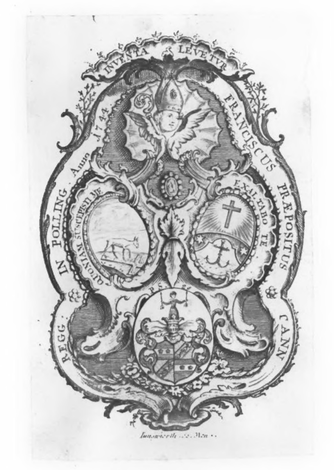
image
not
available

4 Biogr. C. 56 (1



Digitized by Google

<36603588110012

<36603588110012

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

M. JOH. MATTHIÆ Großen

Historisches

LEXICON

Evangelischer

Jubel-Priester.

Darinnen eine
Ehren-Crone der Alten
Ehrwürdigen Lehrer und Prediger,
enthalten,
Die in Funffzig- und mehr Jährigen Aemtern
meistentheils viel erfahren und GOtt geförchtet haben;
Nach ihren
Geburten und Lebens-Geschichten, wunderbaren Göttlichen
Führungen und Schicksalen, unterschiedlich verwalteten Aemtern
und edirten Schrifften, auch bey vielen hinzu gesetzten Vorfahren, Nachfolgern, Familien und Anverwandten;
Sowol aus glaubwürdigen Scribenten, als auch aus authentischen
Nachrichten,
Dem grossen GOTT zu Ehren
Und denen wohlverdienten Dienern des HErrn zu guten Andencken,
nach Alphabethischer Ordnung verfasset, und mit vorangesetzter
Historia Literaria von Priester-Jubilæis
an das Liecht gegeben.

Nürnberg,
Bey W. M. Endterischen Töchtern und Jul. Arn. Engelbrecht.
Gedruckt bey Johann Ernst Adelbulnern, An. 1727.

Digitized by Google

4° Biogr. C. 56/1

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

HERRN

Georg Friedrich Carln,

Marggrafen zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crossen Hertzogen; Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg; Grafen zu Hohenzollern und Schwerin; Herrn der Lande Rostock und Stargard &c. &c.

Meinem Gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn.

Digitized by Google

Durchlauchtigster Herr Marggraf!

Gnädigster Fürst und Herr!

Nter denen vortrefflichsten Ehren-Tituln, womit die weltliche hohe Obrigkeit auch in GOttes Heiligen Wort pfleget benennet zu werden, ist nicht der geringste, daß Sie

PATRES PATRIÆ,

Vätter des Landes, Vätter des Vatter-Landes betitult werden. Dann als der Gottesförchtige JOSEPH durch GOttes heilige Vorsehung zu einem Regenten über gantz Egypten-Land von dem König Pharao selbst erwehlet, und mit Fürstlichen Schmuck bezieret, denen Innwohnern des Landes zur Huldigung vorgestellet wurde, geschahe solches mit diesen wenigen Worten in I. B. Mos. XLI. 43.

Der ist des Landes Vatter.

Und als hernach JOSEPH sich seinen Brüdern zu erkennen gab, so bezeugete er von sich selbst: GOTT hat mich Pharao zum Vatter gesetzet, und zum Herrn über all sein Haus, und zu einem Fürsten über gantz Egypten-Land. I. B. Mos. XLV. 8.

Sol-

Solches haben nicht weniger die Heyden auch aus dem Liecht der Natur erkennet, daß ein guter Regent nicht anders als ein Landes-Vatter anzusehen sey; Dannenhero der berühmte Griechische Geschicht-Schreiber Xenophon im VIII. Buch seiner herrlichen Cyropædiæ ausdrücklich geschrieben: Ὅτι ἄρχων ἀγαθὸς οὐδὲν διαφέρει πατρὸς ἀγαθοῦ, daß ein guter Fürst, und ein guter Vatter gar nicht unterschieden wären; und setzet gleich die Ursach hinzu: Weil getreue Landes-Vätter vor ihre Landes-Kinder, nicht anders, als wie die Eltern vor ihrer Kinder Wohlfahrt zu sorgen pflegten. Welches dann auch dem ersten Monarchen des Römischen Reichs, dem von der Geburt Christi berühmten Kayser AUGUSTO dermassen wohl gefallen, daß als er einsmals PATER PATRIÆ genennet worden, er sich offentlich vernehmen lassen: Er habe unter allen Ehren-Tituln noch keinen so lieblichen Namen gehöret, als daß Er ein Vatter des Vatter-Landes sey genennet worden.

Durchlauchtigster Herr Marggraf!

Das Fürstenthum Bayreuth/ Burggrafthums Nürnberg/ oberhalb Gebürgs/ hat vor kurtzer Zeit einen Gnädigsten Landes-Vatter verlohren, an dem Weyland

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

HERRN GEORG WILHELM,

Marggrafen zu Brandenburg/ in Preussen Hertzogen ꝛc. ꝛc. welcher den 18. Dec. Anno 1726. durch einen unvermutheten Tod aus dieser Zeitlichkeit ist entrissen, und zu seinen Vättern versammlet worden. Er war ein so Gnädiger Landes-Vatter, daß Jhm offt leid gewesen, wann Er nicht jederman hatte helffen, und wer eine Gnade verlanget, solche nicht allemal ertheilen können. Neminem à se tristem abire passus est, hätte man wohl von Jhm sagen mögen, was man ehemahlen von dem Kayser TITO VESPASIANO gerühmet, daß er nicht gerne jemand betrübt habe von sich weggehen lassen, welcher wegen seiner allzugrossen Gütigkeit AMOR ET DELICIÆ GENERIS HUMANI pflegte genennet zu werden. Darum sind durch Dessen Todtes-Fall so viel devote Her-

Digitized by Google

tzen in die äusserste Betrübnis gesetzet, und so viel tausend Thränen aus denen Augen getreuer Diener und Untrethanen heraus gepresset worden, da die getreuen Landes-Kinder mit allem Recht ihren Gnädigsten Landes-Vatter betauret / betrauret und beweinet haben.

So groß aber der gerechte Schmertzen, und so schmertzlich die billigste Betrübnis über den Verlust eines getreuen Landes-Vatters gewesen ist; so groß ist hinwiederum der Trost, und so tröstlich ist dem gantzen Land die vollkommene Hoffnung entstanden, da GOttes heilige Vorsorge vor dieses Fürstenthum schon vor einigen Jahren her gewachet, daß dessen Innwohner bey dem betrübten Tod ihres Gnädigsten Landes-Vatters dennoch nicht Waisen ohne Vatter, Schaafe ohne Hirten, und Unterthanen ohne Regenten seyn sollten, sondern es vielmehr zur gröster Consolation des gantzen Landes heissen muste: Wo ein Landes-Vatter stirbt, so ists als wäre er nicht gestorben / dann er hat seines gleichen hinter sich gelassen. Syr. XXX. 4. Dann obschon kein einiges Hoch-Fürstliches Zweiglein aus dem Durchlauchtigsten Fürsten-Stamm unsers Glorwürdigsten Herrn Marggrafen ist übrig geblieben, sondern alle erzeugte Hoch-Fürstliche Printzen in ihrer zartesten Kindheit wieder Todes verblichen sind; so hatte doch die allergütigste sorgfältige Hand des Höchsten Regenten über Himmel und Erden, schon vor 38. Jahren einen andern Regenten-Baum vor dieses Fürstenthum, d. 19. Jun. A. 1688. bey der höchst-erfreulichen Geburt Eurer Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit gepflantzet, daß anjetzo bey dem glücklichen Antritt Dero von dem Himmel gesegneten Hoch-Fürstlichen Regierung alle Einwohner des Landes unter Dero lieblichen Schatten ihre Zuflucht nehmen können.

Es haben zwar Euer Hoch-Fürstliche Durchlaucht bißanhero am wenigsten in unsern geliebten Vatterland, jedoch letztens, nächstens an dessen Gräntzen, in der benachbarten Freyen Reichs-Stadt Rotenburg ob der Tauber, als ein angenehmer Gast derselben sich aufgehalten, wo Euer Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit durch Dero ungeheuchelte Gottes-Forcht die Kirche dieser wehr-

ten

ten Stadt dermassen an sich gezogen, daß gegen Dieselbe Sie sich nicht anders, als die Kinder Heth gegen den Gottesfördchtigen Abraham bezeuget, wann Sie etwas von denen Vättern dieser Stadt verlanget, so haben Sie Ihnen mit jenen geantwortet: Höre uns lieber Herr! Du bist ein Fürst GOttes unter uns; kein Mensch soll Dir es unter uns wehren. I. B. Mose XXIII, 6. Der HErr segne Sie davor, nach seiner grossen Barmhertzigkeit, was Sie vor Liebe und Veneration gegen Euer Hochfürstl. Durchlaucht bewiesen haben. Unser gantzes Land wünschet dieser werthen Stadt viel tausend Seegen davor, daß Sie unsern künfftigen Landes-Vatter in ihren Mauren bewahret, und dieses theuerste Kleinod unseres Fürstenthums auf das beste aufbehalten haben. Alle Dero getreue Landes-Kinder lassen es anjetzo aus danckbaren Gemüthe heissen: Wünschet der gantzen Stadt Rotenburg ob der Tauber Glück davor! Es müsse wohl gehen, denen, die dich lieben; es müsse Friede seyn inwendig in ihren Mauren / und Glück in ihren Palästen! Psalm CXXII, 6. 7.

Und in der That waren Euer Hochfürstl. Durchlaucht ein Fürst GOttes unter Ihnen! Ein Fürst GOttes sind Sie gebohren aus dem uralten Chur- und Hochfürstl. Brandenburgischen Stamm und Heldenmüthigen Brennus-Blut; Zu einen Fürsten GOttes sind Sie von GOtt erkohren, und in dem allerheiligsten Rath-Schluß des höchsten Regenten aller Regenten beschlossen worden, daß, obschon einige Schicksale unserm geliebten Vatterland diesen vortrefflichen Regenten mißgönnen wolten, dennoch dessen vorsorgende Güte es allergnädigst also dirigiret, daß auch wir anjetzo mit Freuden sagen können: Du bist nun ein Fürst GOttes unter uns/ in unsern lieben Vatterland und Fürstenthum; Ja wir dörffen gar noch näher tretten, und Dero Fürsten-Thron mit dem zu erst angeführten Regenten-Titul jenes Aegyptischen Fürsten Josephs umschreiben:

Der ist des Landes Vatter.

Und mit allen Recht führen Euer Hochfürstl. Durchlaucht, als ein anderer Joseph unseres Fürstenthums, diesen hoch-erfreulichen

)()(Nahmen,

Nahmen / man mag gleich die Person dieses Ægyptischen Regenten und dessen vortreffliche Tugenden, oder den eigentlichen Verstand dieser zwar wenigen aber sehr nachdrücklichen Worte erwegen, so werden sie allgemeinen Beyfall gewinnen.

Dann wann unter denen Virtuosen Regenten aus dem Wort des HErrn selbsten ein ausbündiges Muster soll gezeiget werden, so wird nicht wohl ein anderes Regenten-Bild darinnen einen Vorzug leiden, daß jemand von Jugend auf so beständig seinen GOtt geförchtet, und sich gehütet hat, ein solch groß Ubel zu thun, und vorsetzlich wider GOTT zu sündigen: Welcher in so viel schweren Creutz und Anfechtungen ist geprüfet und so bewährt befunden worden, ehe er auf den Thron der Regierung erhaben wurde; der mit so grosser Weisheit und kluger Vorsichtigkeit auf das Künfftige, das gantze Land regieret und versorget, auch in den schwersten Zeiten erhalten und gemehret hatte; der nicht allein mit Recht und Gerechtigkeit, sondern auch mit Gnade und Gütigkeit, als mit denen beeden löblichsten Regenten-Händen Land und Leute guberniret, und seinen Thron durch Frömmigkeit bestättiget hatte, als dieser Ægyptische Regente. Dannenhero Er auch billig JOSEPH, oder *JEHOSEPH*, das ist, *augmentum Domini*, ein Vermehrer des Landes, eine Zunehmung durch den Seegen des HErrn und ein wahrer Vatter des Vatterlandes heissen muste.

Euer Hochfürstl. Durchlaucht werden in sich selbst überzeuget seyn, wie nahe Dieselben diesem glorieusen Regenten-Bild von Jugend auf sind beygetretten, und wie ähnlich Sie demselben in Dero angetrettenen Preiß-würdigen Regierung sich biß anhero schon bewiesen haben, darüber das gantze Land es glückwünschend heissen lässet: Die Gnade des HErrn, der in dem Busch wohnet / komme nun über das Haupt unsers JOSEPHS, und auf die Scheitel des Durchlauchtigsten GEORG FRIEDERICH CARLS, des Naßir unter seinen Brüdern. V. B. Mose XXXIII, 16. das ist: Glorificati & Dedicati inter fratres suos, der unter seinen Brüdern und aus dem Hochfürstl. Haus Brandenburg-Culmbach/als der nächste Landes-Erb von GOtt besonders verherrlichet,

chet, geheiliget, und zu einem Regenten des Landes geweyhet ist; Dann

אַבְרֵךְ Der ist des Landes Vatter.

Auch diese nachdenckliche Worte werden bey Euer Hochfürstl. Durchlaucht in volle Erfüllung gehen, wann wir deren besondern Nachdruck nach denen gottseel. Gedancken der Christl. Ausleger nur kürtzlich bemercken dörffen. Es ist dasselbe zwar in der Grund-Sprach nur ein einiges zusammen gesetztes Wort, ABRECH, aber eines von denen schwersten Wörtern der gantzen H. Schrifft, und wie es von einigen Philologis Crux Criticorum genennet worden, ein solches Wort, welches auch denen Sinn- und Geist-reichsten Männern viel Mühe und Nachsinnen gemachet hat: Es sind aber vornemlich dreyerley denckwürdigste Meinungen, der berühmtesten Männer, welche doch endlich allesamt auf einerley Endzweck hinaus gehen, und einen jeden zu einem demüthigsten Glückwunsch auf eine neu-angetrettene Regierung veranlassen. Dann einige halten davor, es komme dieses Wort von dem Hebræischen ABH, ein Vatter/und von einem Aramænischen RECH ein König oder Königreich her; welcher Meinung nebst vielen andern der seel. Vatter Lutherus selbst mag beygethan gewesen seyn, darum er es auch in seiner Ubersetzung also geteutschet hat: Der ist des Landes Vatter; welche gute Gedancken soviel wollen zu verstehen geben: Dieser ist nunmehr die von GOTT gesetzte hohe Obrigkeit des Landes; Dann es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt! wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt geordnet, Rom. XIII, 1. Dieselbe träget in dem Glantz ihrer Herrlichkeit das Majestätische Ebenbild des grossen GOttes an sich, und führet das Schwerdt nicht umsonst, sondern zur Beschützung der Frommen, und zur Rache über den, der Böses thut, und solchemnach zeiget diese Erklärung:

Eines Regenten Göttliche Hoheit.

Andere halten diß Wort entweder vor ein gantz Hebræisches Wort*; oder vor ein von einem Hebræischen uñ Ægyptischen zusam̃en gese-

* Quod sit Imperativus in Hiphil, radicis בָּרַךְ genua flexit, benedixit, unde בֶּרֶךְ genu

gesetzetes**, welches eine solche Reverenz bedeute, da man entweder auf seine Knie niederfället, oder mit dem Leib nach Art der Morgenländer, sich biß zur Erden bücket, also, daß solchemnach Pharao durch seine Bedienten vor dem auf dem Königl. Wagen sitzenden Joseph habe ausruffen lassen: *ABRECH, Reverentia!* es bücke sich ein jeder zur Erden, und gebe Ehre, dem Ehre gebührt; Forcht, dem Forcht gebühret; Schoß, dem Schoß gebühret; wie ein berühmter Lehrer in seinen Dubiis Scripturæ Vexatis weitläufftig vorgestellet; dergleichen Ehrerbietigkeit annoch in der Stadt Rom soll erfordert werden, wann der Römische Pabst sich in einer Senfften führen oder tragen lässet, und die Trabanten denen Vorbeygehenden zuruffen: Abasso, abasso, so müsse sich jedermann neigen und biegen: Nach welchem Verstand hiermit gedeutet würde, auf

Treuer Landes-Kinder schuldige Ehrerbietigkeit.

Etliche aber halten dieses Wort vor ein gantz Ægyptisches Glückwunsch- und Seegens-Wort, welches mit dem Hebræischen Baruch, Benedictus, einiger massen überein stimme, und soviel heissen soll: Gesegnet sey derselbe! oder Er lebe! wie etwa bey denen Israeliten gewöhnlich gewesen: Glück zu dem König! oder noch heut zu Tag bey der Wahl und Huldigung eines grossen Potentaten, das Vivat! Vivat! aus dem Mund getreuer Unterthanen zu erschallen pfleget; nach welcher Erklärung dann auch erfordert würde:

Aller devoten Hertzen obliegende Seegens-Pflicht und Schuldigkeit.

Durchlauchtigster Herr Marggraf.

Die Hoheit Ihres Hochfürstl. Standes fället jedermänniglich unter die Augen, der nur einen Blick in Dero Durchlauchtigste Ahnen-

genu. הַבְרֵךְ, ubi ה characteristicum sive præformativum per Antistœchon in א mutatum censent Junius, Gerhardus & alii; quod valde usitatum est apud hebræos &c. adeoque significat: fac genua flectas.

** D. *Aug. Pfeiffer* in Dub. Vexatis p. 182. Vox *Abrech* est Ebræo-Ægyptia, notans inclinationem sive prostrationem corporis, reverentiæ gratia faciendam.

Ahnen-Tafel thun wird; und das Recht der Natur erkennet Sie selbst vor den rechtmäßigen Regenten dieses Landes, mit eben diesen Worten:

Der ist des Landes Vatter!

Inmassen die beeden Fürstenthümer Burggrafthums Nürnberg, Ober- und Unterhalb-Gebürgs,

Culmbach und Onolzbach,

von vielen Seculis her die sonderbare Gnade von GOTT genossen, daß Denenselben an Landes-Erben und Regierungs-Nachfolgern aus dem Durchlauchtigsten Haus Brandenburg niemahlen gemangelt hat. Dann wann man nur die Glorwürdigen Landes-Vätter des Fürstenthums Bayreuth in ihrer Durchlauchtigsten Serie nacheinander ansehen und betrachten will, so finden wir den einigen Bruch, der sich durch den Erb-losen tödtlichen Hintritt des Glorwürdigen Herrn Marggrafen Georg Friederichs, des gottseel. Regenten der beeden Fürstenthümer d. 22. Apr. An. 1603. zu Anspach ereignet, welcher hernach aus denen Brandenburgischen Agnaten durch Euer Hochfürstl. Durchlaucht glorwürdigen Herrn Uhr-Groß-Vatter, den höchst-löblichen Herrn Marggrafen CHRISTIAN wieder muste ersetzet werden.

Man pfleget zwar das Chur- und Hochfürstl. Haus Brandenburg von dem Stamm-Haus der Gefürsteten Herrn Grafen von Hohenzollern ursprünglich her zu leiten, welches nach des alten Brandenburgischen Raths und Historici, Ad. Melch. Pastorii aus denen Actis Imperii Publicis genommenen Urkunden, nebst dem Durchlauchtigsten Haus Oesterreich von einerley Stamm-Vatter entsprossen, der ETTICHUS geheissen, und ein Fürst in Schwaben und Elsaß gewesen, welcher zwey Söhne gezeuget, ADELBERTUM und ETHONEM, da dann von Adelberto die Grafen von Hohenzollern, nachgehends die Marggrafen von Brandenburg; von Ethone aber die Grafen von Habspurg und von diesen das Ertz-Hertzogliche Haus Oesterreich ihren Ursprung genommen. Dann Adelbertus zeugete EBERHARDUM, dieser

WARNIMINUM, Warniminus aber den YSENBARDUM, von welchem und dessen Gemahlin, Irmentraud, dem gemeinen Vorgeben nach die auf einmahl gebohrne zwölff Söhne / oder sogenannte WELFFEN, und unter diesen THASILO hergekommen, welcher um das Jahr Christi 800. unter Kayser Carolo Magno diesen Stamm ferner fortgepflantzet; deme hernach nachgefolget: DANCO, RUDOLPHUS I. OTTO, WOLFGANGUS, FRIDERICUS I. II. und III. BURKHARDUS, und dessen Bruder WEZEL, ferner FRIDERICUS IV. RUDOLPHUS II, FRIDERICUS V. und dessen Bruder CONRADUS, welcher davor gehalten wird, daß er durch eine Vermählung mit einer Burggräfin von Vohburg zu dem Burggrafthum Nürnberg gelanget / weil durch den Tod *Henrici* von Vohburg / diese Burggräfliche Dignität dem Heil. Römischen Reich heimgefallen sey; dannenhero insgemein Derselbe als der erste Burggraf

CONRADUS I. genennet wird.

Demselben succedirte FRIDERICUS I. nach solchem CONRADUS II. dessen Sohn, welcher Kaysers Rudolphi I. Schwester zur Gemahlin hatte, und nebst seinem Herrn Bruder FRIDERICO II. dem Closter Heilsbron einige Privilegia ertheilet hatte. Diesem folgte

FRIDERICUS III.

Conradi II. und dessen Gemahlin, *Clementia* von Habspurg Sohn, welchen zwar einige vor den ersten Burggrafen zu Nürnberg, aus dem Hohenzollerischen Geschlecht, erkennen wollen, da doch verschiedene Monumenta von Dessen Vorfahrern schon bezeugen müssen, daß Sie lang vorhero, ehe Rudolphus Kayser worden, bereits Burggrafen gewesen seyn. Dessen erste Gemahlin, die er An. 1246. geheurathet, war ELISABETHA, eine gebohrne Hertzogin von *Meran*, und nachdem ihr Herr Vatter OTTO, der letzte dieses Geschlechts, Graf von *Andechs*, Hertzog in *Dalmatien* / zu *Meran*, auf dem Voigtland / Marggraf zu Oesterreich / Pfaltzgraf zu Burgund 2c. von seinem Hof-Marchal Ha-

gar

gar oder Heyger zu Blassenburg so jämmerlich ist erstochen worden, und keinen Männlichen Erben hinterlassen, so ist diesem Burggrafen unter andern auch Bayreuth und Cadolzburg zugefallen, und Derselbe also aus solchem Stamm der erste Landes-Vatter dieses Fürstenthums worden, dem hernach Creussen, Blassenburg in der Erb-Verbrüderung mit Grafen OTTO von Orlamünd, der auch eine Meranische Prinzessin hatte, ingleichen Mönchsteinach und Wonsiedel ist zugefallen; mit der andern Gemahlin HELENA hatte er An. 1278. das Closter Birckenfeld gestifftet. Dessen Successor wurde JOHANNES I. der dritte Sohn, noch sehr jung, weil die beeden ältesten Brüder Johannes und Sigismundus von dem Pöbel in Nürnberg, wegen eines von denen Jagd-Hunden angefallenen Kindes, unschuldiger Weise jämmerlich waren umkommen. Und weil Er ohne Erben entschlaffen, succedirte Ihm An. 1300. FRIDERICUS IV. dessen jüngerer Bruder, welcher An. 1323. die vorhero dem Reich zuständig gewesene Stadt Hof von dem Kayser, zur Belohnung seiner Helden-mäßigen Verdienste, bekommen. Diesem folgten Dessen beede Söhne, JOHANNES II. welchen der Kayser Ludovicus zum Stadthalter der Marck Brandenburg verordnet, und dannenhero in unzertheilter Herrschafft, ALBERTUS, desselben Bruder, in welchen sich die verwittibte Gräfin von Orlamünd unglückseelig verliebte, und den entsetzlichen Kinder-Mord begangen. Nach diesen hatte FRIDERICUS V, Burggrafen Johannis II. Sohn, das Land mit verschiedenen Städten, als Mönchberg / Guntzenhausen, Wasserthrüdingen, Feuchtwang, Uffenheim und andern vermehret. Solcher hinterliesse JOHANNEM II. und weil Derselbe eine einige Prinzessin an das Haus Würtenberg vermählet hinterlassen, so succedirte Ihm sein Bruder FRIDERICUS VI. welcher die Burg zu Nürnberg weggegeben, weil Er davor die Marck Brandenburg, sambt der Chur- und Ertz-Cämmerer-Würde von Kayser SIGISMUNDO erkauffet, und an. 1417. zu Costnitz offentlich darzu ist investiret worden. Dannenhero derselbe

FRI-

FRIDERICUS I. der erste Churfürst zu Brandenburg worden ist. Dieser hinterließ vier Söhne, *Johannem*, *Fridericum II. Albertum* und *Fridericum III.* oder den Dicken; diesen letztern ließ er die Marck Brandenburg besitzen, von denen andern aber solte JOHANNES, als der Erstgebohrne, zwar die Succession in der Chur haben / weil er aber dem Studiren und der Alchymie sehr ergeben war, verordnete sein Herr Vatter, daß er die Ruhe geniessen, das Voygtland besitzen, und zu Blassenburg residiren solte, welches er auch An. 1440. angetretten. Da aber dessen mit der Chur-Sächsischen Prinzessin Barbara / durch welche Ihm das Chur-Fürstenthum Sachsen zugefallen wäre, wanns die Reichs-Constitutiones zugelassen hätten, erzeugter einiger Printz *Rudolphus* in früher Jugend verstorben, so geriethe dieses Fürstenthum An. 1464. an FRIDERICUM II. dessen Herrn Bruder, deme der HErr Vatter wegen seiner vortrefflichen Gaben die Chur-Hoheit überlassen, und Ihm deßwegen auch die Cron Pohlen und Cron Böhmen angetragen worden, die er aber mit grosser Bescheidenheit abgeschlagen; Allein er ersuchte seinen Hrn. Bruder, Marggraf Albrechten zu Anspach / mit beweglichen Briefen, weil er sehr schwaches Alters wäre, und keinen Erben zum Nachfolger hätte, an seiner Statt die Chur-Würde anzunehmen, und ihm die Ruhe in seinem Alter in einem Fürstenthum in Francken zu gönnen, welches auch durch Kayserl. Confirmation erfolget, daß er seine Hofhaltung zu Blassenburg angerichtet, allda er sich mitten im Pabstthum durch ein herrliches Evangelisches Glaubens-Bekänntnis berühmt gemacht, davon Hr. Dr. Casp. von Lilien eine besondere Oration gehalten; und in seinem Testament hatte er verordnet, daß ihm zum wenigsten 100. Priester mit zu Grab gehen solten. Nach dessen An. 1471. erfolgten Ableben, bekam endlich auch jener die Beherrschung dieses, wie des Anspachischen Landes, nemlich ALBERTUS I. welcher sonst auch der Teutsche *Achylles* oder *Ulysses* genennet worden, und ein Heldenmüthiger Fürst gewesen, welcher, weil er drey Söhne am Leben, und schon An. 1473., mit Kayserlicher Bestättigung, die Disposition gema-

gemachet hatte, daß der älteste JOHANNES, die Chur- und Marck-Brandenburg; der andere FRIDERICH der IV. das Marggrafthum Anspach, und der letzte SIGISMUNDUS, das Fürstenthum Oberhalb Gebürgs haben solte, so bezog er solches um das Jahr 1486. und nahm seinen Sitz zu Blassenburg, da er aber schon im 27sten Jahr auf einer Reis nach Onoltzbach d. 26. Febr. An. 1495. noch im ledigen Stand verstorben, fiel auch dieses Land an den Anspachischen Regenten

FRIDERICUM IV., welcher wegen *Friderici* des Dicken/ der vierdte benennet wird, und wegen seiner grossen Tapfferkeit unter Kayser Frider. III. und Maximil. I. zu einem General über die Reichs-Armee verordnet gewesen; derselbe hatte des Königs Casimiri in Pohlen Prinzeßin Sophiam zur Gemahlin, und durch diese glückliche Vermählung von ihren beeden Herrn Brüdern, König Sigismund in Pohlen das Hertzogthum Preussen, und König Uladislao in Böhmen Jägerndorff an das Haus Brandenburg gebracht. Nachdem Jhn aber einige Blödigkeit der Augen überfallen, hat er mit Ratification des Römischen Kaysers Maximiliani I. die Regierung an seine beede älteste Herrn Söhne, *Casimir* und *Georgen* abgetretten, und noch 20. Jahr zu Blassenburg ein geruhiges Alter geführet/ bis er den 4. April an. 1536. im 51sten Jahr nach angetrettener Regierung seyn Leben beschlossen; Da dann zur Regierung gelanget Herr Marggraf CASIMIRUS, welche er An. 1515. mit seinem Herrn Bruder GEORGen gemeinschäfftlich über beede Fürstenthümer übernommen, weil er sich in vielen Kriegs-Expeditionen ausserhalb Landes befinden/ und die schweren Executiones wider die Rebellischen Bauren, sowohl in seinem Land, als in der Stadt Rotenburg, und anderer Orten vollziehen muste. Ja er muste auch in Ungarn wider den Rebellen Zipßen ziehen, allwo er zu Ofen den 21. Sept. a. 1527. an der Ruhr gestorben, und einen minderjährigen Printzen ALBERTUM II. hinterlassen, welcher sonsten auch *Alcibiades* oder *Bellator* genennet worden, indem er ein unvergleichlicher großmüthiger, und lange Zeit glücklicher Held gewesen, der insonderheit auf die Gottesforcht und Verbesserung der Studien

gese-

gesehen, die Salaria vermehret, Stipendia gestifftet, das Franciscaner-Closter zu Hof in ein schönes Gymnasium verwandelt, und die Evangelische Religion auf das beste vertheidiget: Welcher auch im Krieg, sowol vor den Römischen Kayser als auch vor sich, herrliche Thaten gethan, mit einer ungemeinen Kriegs-Rüstung in unglaublicher Geschwindigkeit mit dem glücklichsten Succels von An. 1550. an fast gantz Teutschland durchgangen, die vornehmsten Städte theils gebrandschatzet, mehrentheils erobert, ja gar bis in das Hertzogthum Lothringen gedrungen, die Frantzösische Armee mit wenig Völckern überwunden, und ihren General, Hertzog *Aumale* gefangen nach Blassenburg gesendet; aber zu letzt wieder so unglücklich worden, als glücklich er vorhero gewesen, und bey seinem Herrn Schwager Margraf Carln zu Baden den 8. Jan. An. 1558. ohne Erben verstorben. Indessen hatte Herr Marggraf GEORGIUS, dessen Herrn Vatters Bruder, welcher sonst auch PIUS und CONSTANS, oder auch CONFESSOR pfleget beygenennet zu werden, sowol anfänglich in der Gemeinschäfftlichen Regierung, als auch in der Minderjährigkeit Herrn Marggraf Albrechts / dieses Fürstenthum löblich beherrschet, und die heilsame Reformation getreulich befördern helffen; An. 1528. den *Convent* zu Schwobach angestellet, und mit selbigen Articuln den Grund der Augspurgischen Confession geleget, deßwegen selbst zum Dr. Luther nach Wittenberg gereiset, und hernach An. 1530. der Ubergab der Augspurgischen *Confession* mit einer nachdencklichen Rede an Ihro Kayserl. Majestät beygewohnet, und sich dadurch einen unsterblichen Nahmen erworben: Als er aber An. 1543. zu Onoltzbach diß Zeitliche gesegnet, da nach dessen Todt, wegen schweren Regiments-Sachen und wichtigen Religions-Sorgen, sein Fürstl. Hertz gantz zusammen geschwelcket und wie eine verdorrte Birn ist gefunden worden, hinterließ er einen Printzen,

GEORG FRIEDERICH mit Nahmen, welcher nach dem Todt Alberti Bellatoris, Erbe von beeden durch den Krieg ruinirten Fürstenthümern worden ist, die er aber doch durch Göttl. Segen wieder zusammen und in guten Stand gebracht, und als

ein

ein gottseel. löbl. Regent nach seines Herrn Vettern Todt von An. 1558. bis 1603. mit unsterblichen Ruhm beherrschet. Nachdem er aber mit zwey Gemahlinen eine unfruchtbare Ehe geführet, und nach vorhero geschehenen nachdencklichen Anzeigen den 22. April An. 1603. ohne Erben verstorben, sind beede Fürstenthümer wieder an das Chur-Fürstliche Haus gefallen, und dannenhero die erfolgte Succession der Landes-Vätterlichen Beherrschung aus demselben kürtzlich nachzuholen.

Der letzte Chur-Fürst, der beede Fürstenthümer zugleich in Besitz gehabt, war *Albertus I.* der hatte beeden Herrn Söhnen *Sigmundo* und *Friderico IV.* dieselben und dem erstgebohrnen Printzen JOHANNI die Chur-Würde gelassen; Solcher war ein grosser ansehnlicher, aber auch ein kluger, frommer und gerechter Fürst gewesen, worzu er auch seinen Herrn Sohn, in einer nachdrücklichen Valet-Rede, die in dem Brandenburgischen Cederhain mit sonderlicher Beliebung zu lesen, beweglich ermahnet, und ist wegen grosser Beredtsamkeit der Teutsche *Cicero* genennet worden. Nachdem solcher im 44sten Jahr seines Alters den 9. Jan. An. 1499. gestorben, succedirte ihm dessen ältester Printz im 16. Jahr seines Alters JOACHIMUS I. ein Herr von grosser Gelehrsamkeit, welcher An. 1506. die Universität Königsberg gestifftet, und auf dem Reichs-Tag zu Augspurg den Römischen Kayser, mit einer schönen Lateinischen Red bewillkommet; als aber derselbe den 11. Jul. An. 1535. im 51sten Jahr seines Alters verschieden, ist dessen Printz JOACHIMUS II. an seiner Statt Churfürst worden, welcher nach angetrettener Regierung Anno 1539. mit dem gantzen Hof ist Evangelisch; aber den 3. Jan. Anno 1571. durch Gifft hingerichtet worden, welchen ihm der gottlose Jud Lipold in Malvasier zum Schlaff-Trunck beygebracht, darüber alle Juden aus der Marck Brandenburg vertrieben worden. Demselben folgte in der Chur JOHANN GEORG, der erstgebohrne Printz Desselben, welcher von GOTT einen reichen Ehe-Seegen überkommen, und mit drey Gemahlinen 23. Kinder gezeuget, und dahero die verledigten Länder mit tüchtigen Regenten zu besetzen nicht ermang-

len konte, von welchen auch Herr Joachim Friederich zur Chur-Folge, Herr Christian zum Bayreuthischen Fürstenthum, und Herr Joachim Ernst zur Anspachischen Regierung gelanget sind. Folget also unter unsern Durchlauchtigsten Landes-Vättern,

Herr Marggraf CHRISTIANUS,

Euer Hochfürstl. Durchlaucht obbemeldter Herr Uhr-Groß-Vatter / welcher An. 1581. den 30. Jan. gebohren, An. 1598. zu Franckfurt an der Oder, als Rector Academiæ erwählet worden, An. 1603. die Regierung angetretten, und An. 1606. zum Obersten des Fränckischen Creises erwählet worden; zu dessen Andencken er die hohe Pastey zu Blassenburg *Christianin* hatte erbauen lassen.

Er hatte auch bey einer sehr löbl. Regierung an Kirchen und Schulen viel Gutes gestifftet, An. 1617. das Reformations-Jubilæum, und An. 1630. das Augspurgische Confessions-Jubilæum im gantzen Fürstenthum celebriren lassen, aber auch von GOtt die Gnade gehabt, daß er selbst ein erfreuliches Regierungs-Jubilæum im 50sten Jahr seiner Christ-Fürstl. Regierung An. 1653. am Festo Bartholomæi in seinem gantzen Land konte celebriren lassen, worauf er den 30. Maji An. 1655. alt und Lebens-satt in dem HErrn entschlaffen. Zwey Printzen hatte Er gezeuget, Herrn Marggrafen ERDMANN AUGUSTUM und Herrn Marggrafen GEORG ALBRECHT, von welchen jener noch vor seines Herrn Vatters Tod, ohne angetrettene Regierung, den 27. Jan. An. 1651. verstorben, jedoch das theure Pfand dieses Landes, Herrn Marggrafen

CHRISTIAN ERNSTEN,

als einen minderjährigen Printzen hinterlassen, welcher den 27. Jul. 1644. gebohren war, und unter der sorgfältigen Aufsicht des hochverdienten Herrn von Lilien, an. 1659. auf der Universität Straßburg eine zierliche Oration de Principatus bene regendi artibus memoriter gehalten, und nach vollbrachter Länder-Reise den 29 Oct. An. 1661. wieder in Dero Land und zugleich in die Hochfürstliche Regierung getretten, auch über 50. Jahr eine höchstlöbliche Regierung geführet, und an. 1711. ein gleichmäßiges erfreu-

Digitized by Google

freuliches Regierungs-Jubilæum erlebet, davon meine Deliciæ Jubilæi Magni ein offentlich Monument vorlegen; der in 38. Feldzügen viel tapffere Thaten gethan, und als Kayserl. General-Feld-Marchal zur höchsten Stuffe der Kriegs-Ehre gestiegen, in solchen allen aber seine ungemeine Liebe gegen das Vatterland dargethan, bis er endlich den 10. Maji an. 1712. zu Erlangen aus der Zeitlichkeit in die triumphirende Ewigkeit gegangen, und den Durchlauchtigsten Erb-Printzen,

Herrn GEORG WILHELM,

in der Regierungs-Nachfolge, als den letzt-verstorbenen Vatter des Vatterlands hinterlassen, dessen schmertzlich betrübter Abschied bereits im Anfang ist beschrieben worden. Ob nun wol derselbe, mit Dero Durchlauchtigsten Frauen Gemahlin, Frauen SOPHIA, gebohrner Hertzogin von Sachsen-Weissenfels, als jetzigen höchst-betrübten Hochfürstl. Frau Wittib, die der höchste GOtt selbst kräfftig trösten und stärcken wolle, mit verschiedenen Hochfürstl. Printzen war gesegnet gewesen, als Printz CHRISTIAN WILHELM, gebohren den 14. Nov. an. 1706. Printz CHRISTIAN FRIDERICH WILHELM, welcher nebst Printz FRANZ ADOLPH WILHELM den 7. Jun. an. 1709. das Licht dieser Welt erblicket; so war doch die in Dero Gebuhrt entstandene Freude fast jederzeit mit derselben wieder verschwunden, da der Erste den andern Tag, der Andere den dritten, und der Dritte am ersten Tag ihrer Gebuhrt wieder verschieden, und also mit dem Todt des glorwürdigen Fürsten die verledigte Regierung auf den nächsten Hochfürstl. Erben verfallen. Da nun nach dem tödtlichen Hintritt des Hochseel. Herrn Marggrafen Christian, dessen anderer Printz, Herr Marggraf GEORG ALBRECHT, als Euer Hochfürstl. Durchlaucht glorwürdigster Herr Groß-Vatter, bereits zu selbiger Zeit in der Mit-Vormundschafft, über den minderjährigen Erb-Printzen Christian Ernsten bis zu dessen Ruckkunfft in das Land, die Regierung dieses Fürstenthums von Anno 1653. bis 1661. getreulich geführet, und darauf auch den 16. Sept. An. 1666. zu seinen Vättern versammlet worden, haben Sie zwar bey Dero tödtli-

-chen Hintritt, vier Hochfürstl. Printzen hinterlassen, nemlich Hn. Marggrafen ERDMANN PHILIPP, der den 1. Maji an. 1659. gebohren, aber den 16. Aug. an. 1678. durch einen Pferd-Sturtz unvermählt gestorben; Hn. Marggrafen CHRISTIAN HEINRICH, welcher den 19. Jul. an. 1661. gebohren, aber auch den 26. Mertz An. 1708. an einem hitzigen Fieber bereits frühzeitig gestorben; Hn. Marggrafen CAROLUM AUGUSTUM, welcher Hochfürstl. Printz den 18. Martii 1663. gebohren, unter allen Herrn Brüdern allein noch durch Gottes Güte am Leben ist; und Hrn. Marggrafen GEORG ALBRECHT, welcher 10. Wochen nach des Herrn Vatters Tod gebohren, und den 14. Jan. an. 1703. auch schon verstorben: Ist also der andere Hochfürstl. Printz Herr Marggraf

CHRISTIAN HEINRICH,

Euer Hochfürstl. Durchl. Hochseel. Herr Vatter, derjenige glückseelige Stamm-Vatter gewesen, welcher mit Dero Durchlauchtigsten Frauen Gemahlin,

Frauen SOPHIA CHRISTINA,

in einer von dem höchsten GOTT wohl-gesegneten Ehe an Euer Hochfürstl. Durchlaucht, den rechtmäßigen Erb-Printzen unseres Landes, den nunmehrigen Regenten unseres Fürstenthums, und Vatter des Vatterlandes hinterlassen hat.

So unglückseelig und bedaurens-würdig nun Euer Hochfürstl. Durchlaucht, Durchlauchtigste Christ-Fürstliche Frau Mutter, bey Dero allzu frühzeitigen Wittwenstand und so vielen noch minderjährigen Hochfürstl. Printzen und Prinzessinen, vor menschlichen Augen mag anzusehen gewesen seyn; so eine hochbeglückte und höchst vergnügte Mutter wird nunmehro Dieselbe sich, durch GOttes Heil. Vorsehung, an Dero Hochfürstl. Kindern selbst erkennen und preisen müssen, da Sie Dieselben fast allesamt an verschiedenen hohen Orten wohl versorget erblicken kan, zu einem kräfftigen Beweißthum des Göttlichen Ausspruchs, daß das andächtige Gebet dieser gottseeligen und gerechten Fürstin viel vermag, weil es täglich von Ihr ernstlich geschiehet. Jacobi V, 16.

Dann ob schon die erste Vermählung der Durchlauchtigsten

Prin-

Prinzessin DOROTHEEN CHARLOTTEN, an den Hochgebohrnen Reichs-Grafen und Herrn, Herrn CARL LUDWIGEN, Grafen von Hohenlohe Weickersheim, den 8. Julii an. 1711. geschehen, bald so betrübt und traurig worden, als solche anfänglich erfreulich gewesen war, indem sie gleich folgenden Jahrs darauf in ihrem 21sten Jahr die Welt gesegnet hatte: So hocherfreulich ist alsdann die andere Vermählung der Durchlauchtigsten Prinzessin SOPHIÆ MAGDALENÆ, den 7. Aug. Anno 1721. erfolget, daran Dieselbe mit dem Allerdurchlauchtigsten Cron- und Erb-Printzen in Dännenmarck und Norwegen, CHRISTIANO VII. vermählet worden. Worauf die Hochfürstliche Vermählung der Durchlauchtigsten Prinzessin SOPHIÆ CAROLINÆ mit Seiner Hochfürstl. Durchlauchtigkeit, Herrn GEORG ALBRECHTEN, regierenden Hertzogen zu Ost-Frießland an. 1723. im December, gleich wie auch die vorhergehende, zu Pretsch bey Ihro Majestät der Königin in Pohlen mit nicht geringer Freude vorgegangen.

Wann nun diese Hochfürstl. Frau Mutter, auch Dero übrige beede Printzen, den Durchlauchtigsten Herrn Marggrafen ALBERT WOLFGANG bey Ihro Röm. Kayserl. Majestät; ingleichen die beeden Durchlauchtigsten Marggrafen Herrn FRIEDERICH ERNSTEN und Herrn FRIDRICH CHRISTIAN beede bey Ihro Königl. Majestät in Dännemarck, in hohen Chargen schon engagiret weiß; und darneben bey Anfang des heurigen Jahrs auch Euer Hochfürstl. Durchlaucht, als einen Regierenden grossen Reichs-Fürsten, unvermuthet erfahren haben, so ist leichtlich zu vermuthen, daß Dero Mütterliches Hertz vor Freuden werde gewallet, und den höchsten GOtt vor alle solche Gnade inbrünstig gelobet und gepriesen haben: Ja es wird nunmehro auch unser Land und Fürstenthum, sowol Dero kräfftigen Gebets und Fürbitte zu GOtt, daß Er das gantze Land mit seinem Regenten seegnen wolle, zu geniessen haben, als wir allesamt in unsern offentlichem Kirchen-Gebet die Hochfürstl. Frau Mutter, samt allen Königlichen und Hochfürstl. Geschwistern

stern der Güte des grossen GOttes vortragen, daß Er es Ihnen allezeit nach Wunsch der Hohen in der Welt wolle ergehen lassen.

Gleich wie nun das gantze Land, Durchlauchtigster Fürst und Herr! ein ungemeines grosses Vertrauen zu Euer Hochfürstl. Durchlaucht gesetzet hat, daß es eine wahrhafftige Landes-Vätterliche Lieb geniessen, und einen Gnaden- und Huldreichen Landes-Vatter an Ihnen haben werde, der dessen Kinder nicht allein in dem Schooß Seines Landes hegen, und von denen Einkünfften des Landes ihre Nahrung und Erhaltung, sondern auch unter Dero mächtigen Schutz-Fittigen eine gnädigste Beschützung und Beschirmung wider alle Feinde angedeyhen, und einem jeden, nach Befinden, Recht und Gerechtigkeit wiederfahren lassen werde, indeme schon die Innwohner des Landes es mit offentlichen Jauchzen heissen lassen: Unser Herr Marggraf ist wie ein Engel Gottes unter uns, daß Er Gutes und Böses hören kan, nach denen Worten jenes klugen Weibes von Theckoa an dem König David, 2. Sam. XIV, 17. Also erfolget von sich selbsten bey allen getreuen Landes-Kindern ABRECH, REVERENTIA!

Sie geloben Euer Hochfürstl. Durchlaucht bey ihrer Huldigung mit treuen Hertzen an: GOtt zu förchten und ihren Fürsten zu ehren / nach Petri Vermahnung 1. Pet. II, 17. Dann die, so GOtt fürchten, halten ihre Regenten in Ehren, darum behütet er sie / saget Sirach im X. Cap. v. 24. Welche Gottesförchtige Ehrerbietigkeit mit dem willigsten Gehorsam getreuer Landes-Kinder auf das genauste verbunden ist, also daß sie sich mit denen Israeliten gegen ihren Josuam freywillig also vernehmen lassen: Alles was du uns gebotten hast / das wollen wir thun / und wo du uns hinsendest / da wollen wir hingehen. Wie wir Mose / unserm vorigen Landes Fürsten / sind gehorsam gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam seyn. Jos. I, 16. O es ist ein grosser Schatz eines Landes-Fürsten, wann Er der Liebe und der Treu seiner Unterthanen versichert ist, daß solche nicht über

Ihn

Jhn seuffzen dörffen. Welches insonderheit der Glorwürdige Hertzog EBERHARD von Würtenberg / offentlich bekennet hat, da er einsmahls auf einem Reichs-Tag zu Worms, an. 1495. nebst dem Hertzog aus Bayern und dem Pfaltz-Grafen, von denen Hertzogen zu Sachsen gastiret wurde, und ein jeder Fürst / die Glückseeligkeit seines Landes, und deren Herrlichkeiten, rühmte; der eine die Bergwerck, der andere die Vestungen, der dritte den Getrayd- und Weinwachs, da fieng Hertzog Eberhard an und sagte: Ob ich schon ein gesegnetes Land von GOttes Gnaden besitze, so weiß ich doch darinnen nichts höher zu schätzen, als die Liebe und Treu meiner Unterthanen / welcher ich so gewiß versichert bin, daß in meinem gantzen Land keiner seyn wird, deme ich nicht über Nacht in seinem Schooß zu schlaffen sicherlich vertrauen dörffte. Welchem liebreichen Landes-Vatter seines Fürstenthums hernachmahls Kayser *Maximilian I.* das schöne Zeugnis bey seinem Grab gegeben hatte: Hic conditus est Princeps, eâ prudentiâ & virtute, quâ nullum ego præditum in Imperio habui: Hier liege ein solcher Fürst begraben, der mit so vortrefflichen Verstand und andern herrlichen Tugenden begabt gewesen, daß er seines gleichen im gantzen Römischen Reich nicht gehabt habe. Nicht weniger hatte sich der ehemalige Kayser MARCUS in seiner letzten Rede an Seine Hinterbleibende, auch mit diesen nachdencklichen Worten also vernehmen lassen: Neque aut pecuniæ vis Tyrannidis Luxuriam explere, aut stipantia Satellitum agmina tueri Principem possunt: nisi illi ipsi, quos regas, animum Imperanti benevolentiamque accommodent, quippe illi demum diu tutoque imperant, qui non metum ex crudelitate, sed amorem ex bonitate civium suorum animis instillant. Amor enim inermis quidem incedit, dormit tamen loricatus, neque ulli majores sunt copiæ, quam ei, qui plurimum amatur, wie Herodianus Lib. I. aufgezeichnet hat, womit er soviel sagen wolte, daß weder die grosse Macht des Geldes die Begierde eines Tyrannen könne ersättigen, noch der gröste Hauffen der Trabanten einen Fürsten genugsam beschützen, wann er nicht selbst bey denen, die

)()()()(Er

Er beherrschet, ein liebreiches Gemüth erwecket. Dann diejenige Regenten pflegen nur lang und sicher zu regieren, welche nicht wegen ihrer Grausamkeit müssen gefürchtet werden, sondern mit vielen Gnaden-Bezeugungen selbst die Liebe in die Hertzen ihrer Unterthanen einpflantzen; dann die wahre Liebe, zwischen Landes-Vättern und Landes-Kindern, gehe zwar unbewaffnet einher, aber sie schlaffe doch in vollen Harnisch, und in dem sichersten Brust-Pantzer; es sey auch unter allen Fürsten und Regenten keiner mit grösserer und stärckerer Macht umgeben, als der von seinen Landes-Kindern am meisten geliebet werde. Dergleichen ungemeine Liebe wird insonderheit von denen getreuen Unterthanen des Königreichs Dänemarck und Hertzogthums Hollstein gerühmet, indem nicht allein von jenen kan gemeldet werden, daß die Reichs-Stände dem löblichen König FRIDERICO III. eine guldene Gedächtnis-Müntz haben schlagen lassen, auf welcher die Worte gestanden: Optimo Regi Friderico III. Daniæ Norwegiæque DD. O. M. Exercitum felicem, populum fidelem & *annos de nostris*, damit wünschten sie ihm nicht allein ein Sieg-reiches Kriegs-Heer, und getreues Landes-Volck, sondern es wolle auch ein jeder gerne etwas von seinen Lebens-Jahren schwinden lassen, und solche zur Lebens-Verlängerung ihres Königs beytragen: Uber dieses wird auch von denen Innwohnern in Hollstein geschrieben, daß sie sich gegen den Glorwürdigsten König CHRISTIANUM IV. gar liebreich bezeuget hätten, da Derselbe einsmahls durch die Stadt Rensburg gereiset sey, so konten die Innwohner ihre Liebe in ihren Hertzen nicht mehr verborgen halten, sondern wessen das Hertz voll war, davon muste der Mund über gehen, daß sie mit Freuden-Thränen Ihm zugeruffen: GOTT segne Dich Du lieber Landes-Vatter zu tausendmahlen! GOTT bewahre / GOtt begleite / GOtt erhalte Dich noch lange Jahre! wie der andächtige Scriver in seinem Seelen-Schatz zu rühmen weiß. Was war dieses anders, als ABRECH! Benedictus sit Princeps noster Serenissimus. Gesegnet sey unser lieber Landes-Vatter zu viel tausendmahl! Das

sind

sind die getreuen Gratulationes, die bis anhero Euer Hoch-fürstl. Durchlaucht zu Dero nun angetrettenen Regierung in grosser Menge von Hohen und Niedern, sowol schrifftlich als mündlich, von weltlichen und geistlichen Personen geschehen seyn, die der GOTT alles Seegens allesamt in ihre Erfüllung wolle gehen lassen.

Im Alten Testament hatten sie vielerley Glück-Wünsche, womit getreue Landes-Kinder ihre hohe Obrigkeit zu segnen pflegten: Glück zu dem König! ruffeten die treu-gesinnten in Israel aus gegen Saul, welchen GOTT zu ihren Regenten hatte erwählet und salben lassen, 1. Sam. X, 24. Die Chaldæische Auslegung hat es übersetzet: Felix sit Rex & cedant ei omnia feliciter! Glückseelig sey der neue Regent! und es gehe Jhm alles glücklich von statten! Wir werden es nach dem Sinn des Heil. Geistes deutlicher mit diesen Worten geben können: Der HERR gebe dir / was dein Hertz begehret / und erfülle alle deine Anschläge! Psal. XX, 5. Oder mit dem nachfolgenden: HERR! der König freuet sich in deiner Krafft / und wie frölich ist er über deiner Hülffe! du gibst Jhm / was sein Hertz wünschet, und wegerst nicht / was sein Mund bittet. Psal. XXI, 2. 3.

Einen fast gleichen Wunsch hatten dorten die Stern-Seher und Weisen der Chaldäer dem König Nebucadnezar mit diesen Worten gegeben: Rex, æternum vive! Herr König / GOtt verleihe dir langes Leben! Wie auch der Prophet Daniel selbst mit eben diesen Worten gethan hat: Herr König Darius, GOTT verleihe dir langes Leben! Dan. II, 4. VI, 6. Dergleichen, nach Quinti Curtii Zeugnis, auch jener getreue Diener Darii, Artobazus, gegen den Sieg-reichen König Alexandrum Magnum, mit diesen Worten ausgeruffen: O Rex, perenni felicitate flore! Ego quidem lætus, hoc uno torqueor, quòd senex tuâ benignitate diu frui non possim. Dahin auch ehedessen die alten Römer mit diesem Glückwunsch ihr Absehen gerichtet:

VITA ET FELICITAS CÆSARI!

Gleichwie auch die alten Griechen mit diesen dreyen Worten alles kurtz zusammen gefasset, und gewünschet haben:

χαίρειν, ὑγιαίνειν, εὐπρατ̄ειν.

Da sie dann mit dem ersten Wort alle Vergnügung des Gemüths, mit dem andern alles Wohlergehen des Leibes, und mit dem dritten alle äusserliche Glückseeligkeit gewünschet haben. Und in solchem Absehen haben auch die ersten Christen ihren Regenten allerhand schöne Glückwünsche abgestattet, wann sie denenselben angewünschet: DEum propitium; Vitam prolixam, & jucundam; Familiam perennem; Regimen securum; Senatum fidelem; Populum probum, Vicinos quietos, Angelos Custodes, & quæcunque piorum Principum & Christianorum vota sunt.

Absonderlich sind getreue Diener des HErrn, die Priester des Landes, darzu nach ihrem Ambt verbunden, ihren neuen Regenten und Landes-Fürsten nicht allein in ihren Hertzen zu segnen; sondern auch an heiliger Stätte, und vor dem Angesicht des grossen GOttes, sambt ihren anvertrauten Gemeinden, Glück, Heyl und Seegen, über sie von GOTT zu erbitten, und Krafft ihres Ambts den Göttlichen Seegen auf sie zu legen: Dahero so viel Kirchen im Lande und Gottes-Häuser, mit Priesterlichen vielen Seegen und Glückwünschungen bis anhero sind angefüllet worden, die Euer Hochfürstl. Durchlaucht alles Hochfürstl. Wohlergehen an Leib und Seele mit kräfftigen Nachdruck angewünschet und von GOTT erbetten haben.

Gleich wie ich nun nicht ermangelt habe! Gnädigster Fürst und Herr! an dem verwichenen Christ-Fürstl. angeordneten Bet-Tag Domin. I. p. F. Epiphan., nebst den übrigen Priestern des Landes, in der Gemeine des HERRN, den Allerhöchsten GOTT um seinen Göttlichen Beystand in Euer Hochfürstl. Durchlaucht neu-angetrettenen Regierung inbrünstig anzuruffen, daß Er, als der höchste Regent, die Regenten-Last,

die nunmehro auf Dero Hochfürstliche Schultern geleget ist, selbsten gnädigst wolle tragen helffen, und eine glückliche und höchst-gesegnete Regierung verleihen, damit es dem gantzen Land wohl gehe: Also finde mich à parte verbunden meine unterthänigste Devotion zu bezeugen, wegen besonderer Gnade die Euer Hochfürstl. Durchlaucht bereits vor einiger Zeit, und ehe Sie noch zu Dero Hochfürstl. Regierung gelanget waren, in Rotenburg mir, und insonderheit dem hiesigen lieben Gotteshaus, gnädigst haben angedeyhen lassen; darauf in Dero hohen Ansehen unsere arme und baufällige Kirche auch vor dem Gesalbten des HERRN in Dännemarck Gnade gefunden, daß von Jhro Königl. Majestät / dem Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten König, FRIDERICO IV. unter Dero eigenen hohen Königlichen Hand / durch ein allergnädigstes Decret, sub dato auf dem Schloß Friederichs-Burg den 4. Maji Anno 1726. eine Christ-milde Collectur in Dero beeden Hertzogthümern Schleßwig und Hollstein, sowol in denen Städten als auf dem Land, mittels Aussetzung der Becken vor allen Kirch-Thüren vor unsere baufällige Kirche zu Marck-Bergel allergnädigst anbefohlen, und auch nunmehro erhalten worden. Wie können wir anders, als daß wir davor sowohl Jhro Königlichen Majestät und Dero Allerdurchlauchtigstem Cron-Printzen langes Leben, glückseelige Regierung und eine Göttliche Gnaden-Vergeltung, von dem Vatter des Liechts, von welchem alle gute und vollkommene Gaben herkommen, demüthigst erbitten; als auch Euer Hochfürstl. Durchlaucht allen himmlischen Seegen aus devotesten Hertzen anwünschen.

Was könte ich aber, theuerster Fürst! mehrers und besseres Jhnen vom Himmel erbitten, als wann ich bey dem obangeführten Wunsch der alten gottseeligen Christen verbleibe, und wünsche DEUM PROPITIUM, einen gnädigen GOTT! daß der GOTT Jhrer Vätter mit Jhnen seyn möge, wie Er mit Dero Durchlauchtigsten Vor-Eltern gewesen, und auch

bißhero schon Dieselben regieret, behütet, in vieler Gefahr bewahret und gesegnet hat; also wolle Er noch ferner mit seiner Göttlichen Gnade ob Ihnen walten, Dero Theure Seele in beständiger Gottesforcht erhalten, daß Sie allezeit mit Abraham vor dem HERRN, coram facie Domini, vor GOttes Angesicht, und in derjenigen Christ-Fürstl. JEsus-Nachfolge, wandeln, die der vortreffliche Dr. Lilien in einem besondern Tractat an den glorwürdigen Herrn Marggrafen Christian Ernsten / beschrieben hat; So werden Sie auch mit Abraham die Göttliche Versicherung haben: Förchte dich nicht! Ich bin dein Schild und dein sehr grosser Lohn. 1. B. Mos. XV, 1. Dieser allmächtige GOTT verleihe ferner: VITAM PROLIXAM ET JUCUNDAM, langes Leben und volle Genüge. Der Allerhöchste erfülle an Ihnen, was Er im XCI. Psalm verheissen: Ich bin bey Ihm in der Noth, ich will Ihn heraus reissen und zu Ehren machen; Ich will Ihn sättigen mit langen Leben / und will Ihm zeigen mein Heyl. GOTT, der Sie von Jugend auf geführet hat, und der Ihre Zuversicht und Hoffnung von Mutterleib an gewesen ist, der Sie schon bis anhero Heilig geführet und wunderbar erhalten hat, der lasse Sie noch ferner einher gehen in der Krafft des HERRN HERRN! und trage Sie auf Adlers-Flügeln, bis Sie alt werden, bis Sie grau werden: Daß Sie seinen Arm verkündigen Kindes-Kindern / und seine Krafft allen die noch kommen sollen. Psalm LXXI, 5. 16. GOTT gebe Euer Hochfürstl. Durchlauchtigkeit: FAMILIAM PERENNEM, daß Ihnen niemahls manglen möge an einem Erben / der auf Dero Stuhl sitze! O GOTT! nimm nicht weg, das Regiment deines Gesalbten, um deines Knechts Davids willen. Der HERR hat David einen Eyd geschworen, davon wird Er sich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und meine Zeugnisse, die ich Sie lehren werde, so sollen auch Ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen

ewig-

ewiglich. Psalm CXXXII, 11. 12. GOTT segne die vortrefflichen Studia unsers Durchlauchtigsten Erb-Printzens,

Herrn FRIEDERICHS, M. Z. B.

Der den 10. Maji Anno 1711. gebohren / noch jung von Jahren, aber alt an grossen Verstand, nunmehro schon in seinem 16. Jahr mit unvergleichen Qualitäten von GOTT begabet, der Zeit ausserhalb Landes, auf der Universität Geneve sich befindet, und die vortrefflichsten Christ-Fürstlichen Tugenden von sich hervor leuchten lässet. Es wird dieser theure Printz wohl erwegen, was die Gelehrsamkeit vor ein edles Kleinod sey, welches bey gemeinen Personen, nur in blossen Silber, aber bey Fürsten und grossen Herren / als ein hell-gläntzender Edelgestein und Diamant, in dem edelsten Gold gefasset stehet, auch viel heller zu spiegeln pfleget; und daß der Fürst der Weltweisen, Plato, von gelehrten Regenten nicht ohne Grund gesprochen: Florere Civitates, si aut Philosophi imperent, aut Imperatores philosophentur, dasjenige sey ein glückseeliges Regiment, wann entweder weise und gelehrte Fürsten regieren, oder die Regenten sich der Weißheit befleissigen; dessentwegen auch dem gelehrten Kayser Tacito vom Rath zu Rom ist zugeruffen worden: Quis melius, quam Literatus imperat? Davon in des Hochseeligen Herrn Marggrafen CHRISTIAN ERNSTEN ruhmwürdigen Länder-Beschreibung oder Brandenburgischen *Ulysse*, Cap. II. viel nachdenckliche Vorstellungen enthalten: Also lasse der allerhöchste GOTT diesen vortrefflichen Printzen zu seiner Zeit, mit vieler Weisheit geschmücket, glücklich wieder zuruck kommen! und segne indessen auch den Wachsthum des andern Hochfürstlichen Printzen WILHELMI ERNESTI, welcher den 25. Jul. Anno 1712. gebohren, nunmehro auch in seinem schönsten Wachsthum stehet, und bereits die Universität Utrecht bezogen, allwo Euer Hochfürstl. Durchlaucht selbst ehedessen von Anno 1708. Dero Fürstliche Studia rühmlichst prosequiret, und Dero Väter-

terli-

terliche Fußstapffen zu gesegneter Nachfolge hinterlassen. Der grosse GOTT lasse Ihn nach JEsU Exempel ferner zunehmen an Alter / an Weisheit und Gnade bey GOtt und Menschen. Luc. II, 52.

Auch die drey holdseeligsten Prinzessinnen / das dreyfache Klee-Blat der Gratien, wolle der liebreiche GOTT sich ferner in allen Gnaden lassen befohlen seyn, und nach Dero herrlichen SOPHIEN-Nahmen, mit himmlischer Weisheit je mehr und mehr erfüllet werden, mit welchen Sie allesambt benahmet sind, als

Prinzeßin SOPHIA CHRISTIANA, welche den 4. Jan. Anno 1710. das Liecht der Welt erblicket;

Prinzeßin SOPHIA CHARLOTTA ALBERTINA, gebohren den 26. Jul. An. 1713. und

Prinzeßin SOPHIA WILHELMINA, die den 8. Jul. An. 1714. auf diese Welt gekommen ist,

Dieselbe haben schon an verschiedenen Hochfürstlichen Höfen ihre Tugend-Schulen gefunden, darinnen Ihnen die Forcht des HErrn / als der wahren Sophiæ Anfang / mit aller Sorgfalt in Dero Hochfürstliche Hertzen ist eingepflantzet worden, das ist Ihnen eine feine Klugheit / wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich. Ps. CXI, 10.

Ich fahre fort, und erbitte Euer Hochfürstl. Durchl. noch ferner von dem höchsten Regenten des Himmels und der Erden: REGIMEN SECURUM ET EX OMNI PARTE BEATUM, Fried im Lande und Glück in allen Stande / auf daß noch ferner in Dero Landen Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegne, Gerechtigkeit und Friede sich küsse; daß uns auch der HErr Gutes thue, und das Land sein Gewächs gebe, nach Davids Worten Psal. LXXXV, 11. 13. Zwey starcke Regiments-Säulen benennet Salomo, dadurch der Thron eines Regenten vest bestehen könne, wann er in den

den klugen Sprüchen Cap. XVI, 12. säget: Durch Gerechtigkeit wird der Thron bestättiget: Und Cap. XX, 28. fromm und wahrhafftig seyn behütet den König, und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit: So sey die Gerechtigkeit Dero Hochfürstliches Kleid, das Sie anziehen, und das Recht Dero Fürsten-Hut, nach Hiobs Worten Cap. XXVIII, 14. Darzu verleyhe Ihnen der gerechte GOTT auch: SENATUM FIDELEM ET FIDOS MINISTROS, kluge und aufrichtige Räthe und getreue Diener und Beamte / quibus GLORIA DEI & Salus populi suprema Lex esto, die dem Geitz feind sind, und in allen Sachen zuförderst auf die Ehre GOttes und die Wohlfahrt des gantzen Landes sehen. Darum lasse der höchste GOTT Dero Augen allezeit sehen, nach denen Treuen im Lande / daß sie bey Ihnen wohnen, und haben gerne fromme Diener; Ein verkehrtes Hertz aber müsse von Ihnen weichen, und den Bösen leiden Sie nicht um sich, nach Davids Worten / Psalm. CI, 4. 5. 6. welcher vortreffliche Psalm von einigen Auslegern der Heiligen Schrifft, ein rechtes Regenten-Buch und Fürsten-Spiegel betitult, und eine *Idea Magistratus boni*, ein Controfait einer Christlichen Obrigkeit, oder eine *Tabula aulica* genennet wird. So werden auch Dero Priester mit Heyl gekleidet werden, und Ihre Heiligen; die Frommen im Lande werden frölich seyn. Psalm. CXXXII, 16.

Weil aber hohe Personen auch offtmahl in grosser Gefahr schweben müssen, so verleihe Ihnen der Grund-gütige GOTT ANGELOS CUSTODES, die Salve-Garde der Heiligen Engel, die Sie behüten auf allen Dero Weegen, und auf ihren Händen tragen, Psalm. XCI. Das Heer, die Mahanaim, begleiten Sie; und der Engel des HERRN lagere sich um unsern Fürsten, der den HERRN förchtet, und

Digitized by Google

bewahre Sie in Dero gantzem Leben: Wann Sie aber endlich alt und Lebens-satt, als ein frommer David, die Regierungs-Last und Bürde, auf die Schultern eines weisen Salomons legen, und selbst von GOTT verlangen solten, zu Ihren Vättern versammlet zu werden / so gebe Ihnen der barmhertzige GOTT BEATITUDINEM ÆTERNAM, die Himmlische Freud und ewige Seeligkeit / daß Dero theure Seele durch diese himmlische Frohn-Geister vor das Angesicht GOTTES, in das rechte Vatterland, möge getragen, und zu der Schaar der Gerechten und Auserwählten gebracht werden, allwo Sie, als ein Himmels-Printz und Fürst des unendlichen Königs, ewig mit CHRISTO herrschen und unaufhörlich hören werden:

SOLI GLORIA IN EXCELSIS DEO.

An gnädigster Göttlicher Erhörung dieses devotesten Priesterlichen Wunsches kan ich um desto weniger zweiffelen, da **Euer Hochfürstl. Durchlaucht** bis anhero schon die wunderbaren heiligen Führungen des Allerhöchsten GOTTES in solcher reichen Maase genossen, daß, in andächtiger Erwegung derselben, Dero Hochfürstlicher Mund selbst voll rühmens werden und sagen muß: **Der HERR hat grosses an uns gethan!** Post nubila Phœbus! **des sind Wir frölich.** Also wird auch GOTTES unendliche Güte nicht ablassen, **Euer Hochfürstl. Durchlauchtigkeit** fernerhin also aller-

Digitized by Google

allergnädigst zu regieren und in seinen heiligen Weegen zu leiten, daß Dero gantze Christ-Fürstliche Regierung zum Preiß seines Hochheiligen Göttlichen Namens, zur Wohlfahrt seiner Evangelischen Christlichen Kirche, und zum Wohlstand des gantzes Landes gereichen möge. In welchem Absehen ich unlängst von **Euer Hochfürstl. Durchlaucht** mir die besondere Gnade demüthigst ausgebetten, Dero Durchlauchtigsten Namen, eine solche unter Handen gehabte, auch von dem Hochfürstlichen Hochlöblichen Consistorio bereits approbirte Jubel-Schrifft, unterthänigst zu dediciren, darinnen ich eine grosse Menge solcher alten wohl-meritirten und emeritirten Diener GOTTES vor Augen lege, die ihren heiligen Lehr- und Predig-Aembtern über 50. Jahr vorzustehen, und ihre Pastoral- und Ministerial-Jubilæa zu erleben, von GOTT die gantz besondere Gnade gehabt; in welcher Zeit Dieselben zum theil solche wunderbahre Führungen GOTTES von Jugend auf bis in das hohe Alter genossen, daß man über Dero Fata vielmahls wird erstaunen und sagen müssen: **Das hat der HERR gethan**/ und mercken, **daß es sein Werck sey.**

Ich lebe der zuversichtlichen Hoffnung, **Euer Hochfürstl. Durchlaucht** werden dasselbe mit Gnädigsten Augen ansehen, und als ein grosser Bewunderer der Göttlichen Providence, auch an solchen getreuen Dienern Gottes,

tes, sich nicht allein die sämbtliche Priesterschafft des gantzen Landes in Gnaden lassen befohlen seyn, sondern auch insonderheit mich und mein Haus Dero Hochfürstlichen Schutzes, Huld und Gnade beständig geniessen lassen; zu welcher ich mich in submissester Devotion empfehle und verharre,

Euer Hochfürstl. Durchlauchtigkeit/
Meines Gnädigsten Landes-Fürsten
und Herrn,

Datum Marck-Bergel d. 24. Julii,
als am Tag nach unserer Huldigung zu Neustadt an der Aysch,
Anno 1727.

unterthänigst-gehorsamster Diener
und getreuer Vorbitter
zu GOTT/

M. Joh. Matthias Groß.

Mors

Digitized by Google

A. Ω.

MORS JESU MEA GLORIA.

Vor-Bericht
von der
HISTORIA LITERARIA
des funffzig-jährigen
Priester-JUBILÆI.

Es hat der allerhöchste GOtt dem hohen Alter eine besondere grosse Ehre erwiesen, daß Er dasselbe selbst gecrönet, und nicht allein alten Personen, von der Natur eine weisse Silber-Crone auf das Haupt gesetzet; sondern es hat ihnen auch der Geist GOttes in Heil. Göttlichen Schrifft mit ausdrücklichen Worten Cronen beygeleget, wann derselbe insonderheit durch den hocherleuchteten Salomo sich also vernehmen lässet: **Graue Haare sind eine Crone der Ehren/ die auf dem Weg der Gerechtigkeit gefunden werden/** Sprüchw. XVI. 31. wohin auch der Ausspruch des klugen Jesu Syrachs gegangen, wann er also geschrieben: **Das ist der Alten Crone/ wann sie viel erfahren haben/ und ihre Ehre/ wann sie GOtt förchten.** c. XXV. 8. weisset gleichfalls damit auf die weissen **Silber-Cronen der alten grauen und viel erfahrnen Häupter/** derer Glantz und Herrlichkeit darinnen

 beru-

beruhet, wann sie GOtt förchten und auf dem Weg der Gerechtigkeit erfunden werden.

Nun mag dieses wohl von allen und jeden Gottseeligen grauen Häuptern können verstanden werden, welche hierinnen gantz eine besondere Gnade und Ehre von GOtt geniessen, daß sie mit einem so langen Leben begabet, auch in ihrem unvermögenden Alter, in einen solchen venerablen Stand gesetzet sind, daß sie **das Bildnus des grossen GOttes** besonders an sich tragen, der sich dem frommen Daniel selbst **in der Gestalt eines Alten** geoffenbaret, dahero ihnen, wegen ihres lieblichen und recht Majestätischen Ansehens, darinnen etwas Göttliches und eine gantz besondere Krafft, die menschlichen Gemüther zur Veneration zu bewegen, enthalten ist, jedermänniglich alle gebührende Ehrerbietigkeit zu erweisen verbunden, und auch durch einen besondern Trieb der Natur darzu geneigt ist, dann so bezeiget Ovidius Lib. V. Fastorum:

Magna fuit quondam capitis reverentia cani,
Inque suo pretio ruga senilis erat.

Deme auch Juvenalis Satyr. 13. beygestimmet:

Credebant hoc grande nefas & morte piandum,
Si Juvenis vetulo non assurrexerat olim.

Wann ein Junger weyland nicht aufgestanden vor den Alten,
Hat mans vor die gröste Sünd, und des Todtes werth gehalten.

Welche Wort auf einen Göttlichen Befehl gegründet sind, der in 3. B. Mose c. XIX. 32. also enthalten; **Vor einem grauen Haupt sollt du aufstehen/ und die Alten ehren; dann du sollt dich fürchten vor deinen GOtt! dann ich bin der HErr.** Das heist ja billig der Alten **Crone der Ehren/** oder **das von GOtt** selbst **becrönte hohe Alter/** welche Ehre weit höher dann alle Cronen-Würde zu schätzen ist, davon eine Sinn-reiche Feder also geschrieben: Quot cani in capite rutilant, tot flores, tot gemmæ fulgent in hac corona.

So viel der grauen Haar am grauen Haupte gläntzen,
So, so viel Edelstein der alten Cron bekräntzen.

Jeden-

Jedennoch wird solches noch viel desto mehr von dem ohne hin schon Ehrwürdigen Priester-Stand können gesagt werden, das ist der Alten getreuen Priester-Crone, wann sie in ihren H. Amt viel erfahren haben; und der wahre Grund ihrer Ehr-Würde ist/ wann sie GOtt förchten. Dahin auch Paulus mag gesehen haben 1. Tim. V. 17. Die Aeltesten/ die wohl fürstehen/ halte man zweyfacher Ehren werth. Da dann das Wort πρεσβύτερος, von πρεσβὺς, oder πρεσβύτης, Senex, nicht so wohl auf die Jahre des Alters, als vielmehr auf die Jahre des Predig-Amts abzielet, und die Seniores Ministerii zu bedeuten pfleget, Seniores in honore & pretio constitutos, ceu Legatos Juniorum, setzet Herr Dr. Olearius in der biblischen Erklärung, die alten Herren, die in Ehre und Würde gesetzet sind, welche annoch in denen Venerandis Capitulis vor denen andern Priestern, wegen vieler Verdiensten und Erfahrenheit, zweyfacher Ehren werth zu halten seyn.

Unter dem hohen Schmuck des Alten Testaments war auch auf GOttes Befehl ein besonders Stirn-Blat von klaren Gold verfertiget worden, darinnen diese Wore: קודש ליהוה die Heiligkeit des HERRN/ eingegraben gewesen, welches an dem priesterlichen Hut vornen auf dem Haupt, wie ein guldener Crantz herum gieng, und im 2. B. Mos. XXIX. 6. die heilige Crone genennet wird, davon *Antonius Margaritha* in seinem Jüdischen Glauben und Aberglauben p. 268. vorgegeben, daß solche auch כתר תורה die Crone des Gesetzes benennet worden. Es ist dieses keine geringe Priester-Zierde Alten Testaments gewesen, und weit höher zu achten, als die dreyfache Crone des Röm. Pabsts/ dann sie wurde auf Göttl. Befehl verfertiget, und aus GOttes hoher Verordnung getragen; jedoch war es eine besondere Zierde, die der Hohe Priester allein, und nur zu gewissen Zeiten, bey Verwaltung seines hohen Amts, an sich führen dorffte: Aber diese Ehren-Crone der alten ehrwürdigen Priester-Häupter, wann sie ihnen einmal von GOtt ist aufgesetzet worden, so bleibt sie ihnen beständig inn- und ausserhalb ihres Amts; sie stehen damit auf, und legen sich damit schlaffen; ja, sie pflegen solche auch in ihren Tod nicht abzulegen, sondern nehmen sie als ein kostbares Kleinod mit sich in ihre geheiligte Gräber.

Zwar tragen nicht alle graue Häupter solche silberne Ehren-Cronen, dann das Alter ist ehrlich/ nicht das lang lebet/ und viel Jahre

 hat/

hat / sondern Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar / und ein unbeflecktes Leben, das ist das rechte Alter / stehet im Buch der Weisheit cap. IV, 8. 9. Darum müssen sie auf dem Weeg der Gerechtigkeit erfunden werden, oder wie unser Sitten-Lehrer zwey Stück erfordert, eines theils, daß sie viel erfahren; andern theils, daß sie GOtt dabey geförchtet haben.

Ist es einem leiblichen Medico rühmlich, wann er unter andern Eigenschafften ist Experientiâ probatus, der durch viele Erfahrenheit bewährt ist worden, wie der berühmte Italiänische Poët, Philosophus und JCtus, *Franc. Petrarcha* erfordert hat: Sit Medicus Scientiâ doctus, Experientiâ agilis & probatus, Diligentia intentus, Fide & Charitate insignis, wie ich solche Eigenschafften in meinem **bewährten Artzt** ausführlich dargeleget habe; dann da heist es: Experientia facit Magistrum, nach Sirachs Worten: **Ein wohlgeübter Mann verstehet viel, und ein wohlerfahrner Mann kan von Weisheit reden; wer aber nicht geübet ist / der verstehet wenig /** Cap. XXXIV, 9. Also kan es nicht fehlen, daß ein so alter Theologus und geistl. Seelen-Artzt, in so vielen Jahren, durch viele Erfahrenheit zu grosser Weisheit gelanget. Experiendo discimus, wie Käyser Tiberius gesprochen, da heisset es: per varios casus, indem die Casus Conscientiæ sich fast unzehlbar ereignen, per tot discrimina rerum, da die vielen Anfechtungen, die sich fast auf allen Seiten ereignen, geübte Sinnen machen, und lehren aufs Wort mercken; wie dergleichen Zeugnis die Theologische Facultät zu Straßburg über des alten hocherfahrnen Theologi, *D. Sebastian' Schmidii*, zuletzt edirte neue Version der Bibel mit diesen Worten gegeben hat: Interpretatio hæc est *grandævi Senis;* jam ad octogesimum vitæ annum erat perventurus. *Venerabimur ergo Venerandi Senis Judicium, multis annis exercitatum, multisque exercitiis defaecatum.* Vinum vetus exhibetur, non recens mustum. Num verò hic Senis deficientis Labor fuit? absit. Ante annos quadraginta versionem fuit meditatus. Hanc excoluit; tandem edidit, ita, ut super hoc fœtu ultimo spiritum emitteret. Die Meinung gehet dahin, daß der geübte Verstand alter erfahrner Männer dem alten guten Wein gleiche, welcher die Hefen verlohren, gesund und sicher zu gebrauchen ist; da hingegen der jungen Leute Verstand öffters dem Most in vielen Stücken ähnlich sey,

welcher

welcher immer gieret, bis er endlich ausgegoren, auch ein guter Wein zu werden pflege.

Die Erfahrung / πολυπειρία, wie es im Griechischen lautet, ςέφανος γερόντων πολυπειρία, ist eine aus vielen Begebenheiten erworbene Wissenschafft, und nach dem Urtheil des Geist- und Sinn-reichen Hn. *M. Carl Frid. Lochners*, in der Dedication seines raren Buchs, **das Seltene Alter / eine Tochter des Verstandes / eine Mutter des Gedächtnis / eine Ernährerin der Weisheit / und eine Säug-Amme der bedachtsamen Klugheit**; dann die Erfahrung wird aus der Zeit, die Klugheit aber aus der Erfahrung geschöpffet: Wer viel lieset, der wird gelehrt, wer aber viel erfähret, der wird klug, dann die Bücher lehren viel gutes, aber die Erfahrung das Gewisse: **O wie fein stehet es demnach / wann graue Häupter weis / und die Alten klug seyn**, sagt Sirach in den vorhergehenden Worten. v. 6.

Das Christenthum, fähret angeführter Autor fort, ohne Erfahrung, ist wie ein junger Baum, der zwar grünet und blühet, aber keine Früchte träget, und das Lehren ohne Erfahrung ist mehrmahls ein blosser Maulwitz, aber wann die Erfahrung darzu kommt, so wird man in der Erkänntnis befestiget, und das Hertz eines erfahrnen Christen gleichet, nach des Lehr-reichen *Scrivers* Worten, dem güldenen Krüglein, in welchem das Manna verwahret wurde; oder einem Jahr-Buch, darinnen die Gerichte GOttes, welche dessen Güte über die Seinigen verhänget, verzeichnet seyn.

Die Erfahrung bringet aber nicht allein Klugheit, sondern Paulus bezeuget auch von derselben: **Erfahrung bringet Hoffnung** / Rom. V, 4. zumahlen wann sie **auf dem Weeg der Gerechtigkeit** erlanget wird, das ist, wann die graue Häupter nicht allein viel erfahren, sondern auch **GOtt gefürchtet haben**, wann sie bis ins hohe Alter in wahrer Gottesforcht gelebet, und mit Abraham allezeit vor dem HErrn gewandelt **haben / und fromm gewesen sind**. I. B. Mos. XVII, 1. **O wie groß ist der, so weise ist / aber wer GOtt förchtet / über den ist niemand; dann die Forcht GOttes gehet über alles.** Syrach XXV, 14. Τὸ καύχημα αὐτῶν φόβος κυρίου, **ihre Ehre und ihr höchster Ruhm**, der **herrlichste Glantz** dieser **Ehren-Krone ist die Gottesforcht** / dadurch sie, **wie mit einem hellen**

 Schim-

Schimmer / umstrahlet wird. Davon Ambrosius Lib. VII. Ep. 60. penult. ad Anysium Fratr. T. 3. f. 66. (b) sich also wohl hat vernehmen lassen: Vere senectus illa venerabilis est, quæ non canis, sed meritis albescit: ea est enim reverenda canities, quæ est canities animæ, in canis cogitationibus & operibus effulgens! Quæ est enim vere ætas senectutis, nisi vita immaculata? quæ non diebus aut mensibus, sed seculis propagatur. Sonderlich sollen graue Häupter der Gottesforcht auf das höchste ergeben seyn, und je näher sie täglich zum Grab tretten, je mehr sich täglich zu GOTT nahen: Je näher zum Todt, je näher bey GOtt. Und weil sie in ihren hohen Alter, weder von der Welt, noch von ihren Fleisch in ihren Christenthum mehr viel Verhinderung leiden dörffen, vielmehr der Welt vor ihren Dienst allmählig eckeln will, so können sie täglich desto freyer und ungehinderter mit ihren GOTT umgehen, und freudig darob seyn, daß sie bey ihren weissen Haaren, und zur Erden niedergebeugten Rücken, denen überzeitigen Korn-Aehren gleichen, welche die Worte Christi zur Uberschrifft führen: **Es ist schon weiß zur Ernde.** Joh. IV, 36. Darauf sie desto getroster mit Paulo sagen können: GOtt Lob! **ich habe einen guten Kampff gekämpffet; ich habe nunmehr bald meinen Lauff vollendet; ich habe bißher Glauben gehalten: hinfort ist mir / über die weisse Silber-Crone meiner grauen Haare / noch beygelegt die guldene Ehren-Crone von Glantz der Göttlichen Herrlichkeit / das ist die Crone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tag, der gerechte Richter geben wird.** II Tim. IV, 7. 8.

Wie nun insgemein ein so hohes Alter eine besondere Gnade GOttes ist, da GOtt verheissen hat: **Ich will ihn sättigen mit langen Leben / und will ihm zeigen mein Heil /** Ps. XCI, v. ult. Also ist es auch heut zu Tag etwas rares, bey der so verderbten Natur, zu solchen weissen Ehren-Cronen zu gelangen, da fast niemand mehr mit dem alten Israel sagen kan: **Die Zeit meiner Wahlfahrt ist 130. Jahr;** wohl aber die folgenden Worte: **Wenig und böß ist die Zeit meines Lebens / und langet nicht an die Zeit meiner Vätter in ihrer Wallfahrt.** I. B. Mos. XLVII, 9. massen die alten Patriarchen ihr Leben auf 600. 700. 800. 900. Jahr und drüber gebracht haben. Heut zu Tag muß man schon vor eine besondere Gnade GOttes erkennen, wenn jemand

jemand den von Mose gesetzten Termin erreichet, der diesen Ausspruch gegeben hat: **Unser Leben währet 70. Jahr/wanns hoch kommt, so ists 80. Jahr; und wanns köstlich gewesen ist / so ist es Mühe und Arbeit** / oder nach der Grund-Sprach: עָמָל וָאָוֶן dolor & labor, Schmertzen und Mühe, Labor & iniquitas, Arbeit und Mühe, Sünden und Unrecht, Beschwerung und Unglück gewesen. Ps. XC, 11.

Zwar ist allhie nicht zu laugnen, daß viele Menschen an der Verkürtzung ihres Lebens, an vielmehr Unpäßlichkeiten und Kranckheiten, dergleichen die alten Vätter bey ihren hohen Alter niemahls gehabt haben; ingleichen an ihren frühzeitigen Ende, selbst Schuld seyn, also, daß sie denjenigen Vitæ terminum nicht erreichen, den sie sonst nach GOttes gnädiger Verheissung, und nach der verliehenen guten Natur, hätten erleben können, wie der hochverdiente Hr. *Dr. Fridem. Bechmann*, in einer schönen Disputation, de Termino Vitæ humanæ, **von der Art/Zeit/ Ort/ und andern Umständen des menschlichen Lebens und Todtes** ausführlich dargethan. Noch weitläufftiger aber hats der schon belobte und beliebte Prediger weyl. in Fürth, Hr. *M. Lochner*, in dem **Seltenen Alter** ausgeführet, in welchem er sowol **die verlängerten Jahre der Alt-Vätter** betrachtet, als auch **den jetzt leyder verkürtzten Rest** derselben beseufftzet. Es hat zwar Hr. *Joh. Conr. Knauth* im **Ehren-vollen Alter** p. 6. den summarischen Innhalt dieses seltenen Tractats, **von Seltenen Alter** / zum theil angeführet; weil aber eines sowol als das andere in den wenigsten Händen und Bibliothecen zu finden, so wird sich der geneigte Leser nicht zuwider seyn lassen, wann ich denselben auch allhie kürtzlich wiederholen werde. Anfänglich stehen verfasset:

Die Ursachen, warum die Alt-Vätter so viele Jahre erreichet haben?

Und zeiget der Author nachfolgende an: I. **Die sonderbare Güte GOttes** / als des Urhebers und Liebhabers des Lebens. II. **Den bey dem Mangel des geschriebenen Worts GOttes, benöthigten mündlichen Unterricht der Jugend** / darum es der weisen Güte GOttes gefallen, denen ersten Vättern ein so hohes Alter zu bestimmen, damit sie den Wil-

len GOttes ihren Nachkömmlingen desto bequemer mögten in das Hertz pflantzen. Welches **Lehren** und **Lernen** ohne alle sondere Mühe und Schwächung der Kräfften wird haben geschehen können, da der mündliche **Unterricht der Alt-Vätter in der Mitwürckung des Heil. Geistes denen Schülern und Zuhörern eine heilsame Bibel / eine lebendige Academie und eine erbauliche Bibliothec** gewesen war. Sie dorfften nicht so viel 100. und 1000. Bücher durchsuchen, disputirten nicht viel, wie Lutherus redet, von eitlen Fragen, sondern unterrichteten einander von denen vornehmsten Articuln des Glaubens: Von der Herrlichkeit des Göttl. Ebenbilds; von dem verheissenen Weibes-Saamen und dessen blutigen Verdienst bey den Opffern; von der Unsterblichkeit der Seelen, und künfftigen unaussprechlichen Seeligkeit, in Anschauung der Heil. Dreyfaltigkeit, welches mit gröster Lust und Beliebung hat geschehen können. III. **Die nothwendige Fortpflantzung der Kirche GOttes / die anfänglich gar gering war.** IV. **Die zugleich benöthigte Vermehrung des menschlichen Geschlechts.** V. **Die Lebens-fristende Gottesforcht der Alt-Vätter.** VI. **Die gute Beschaffenheit ihrer Cörper /** indem sie damahls ihre Lebens-Geister durch mühsames Durchsuchen der verborgensten Geheimnüsse der Natur und des menschlichen Cörpers nicht geschwächet, oder ihre Köpffe mit Aussinnung allzusubtiler Hirn-Früchte nicht verwirret, noch durch allzu sorgfältiges Nachsuchen eines langen Lebens sich selbst das Leben abgekürtzet. VII. **Die gute Erkänntnis der Speisen und** Artzney-Eigenschafften, indem sie von Adam, als dem Vatter aller Aertzte, der Kräuter und Früchte eingepflantzte Tugenden und Eigenschafften erfahren, und ihre Gesundheit und Leben dadurch verlängert hätten. VIII. **Den Frucht-gedeylichen Erdboden.** IX. **Die subtilere und Dunst-freyere Lufft vor der Sündfluth.** X **Des Gestirns kräfftige Mitwürckung.** Und XI. **die Lebens-fristende Mäßigkeit.**

Den Abgang des Alters nach der Sündfluth schreibet er gar vielen Ursachen zu, und sind solches nachfolgende: 1.) Die ungesundere Lufft, und vielmahl dünstige Wohnung. 2.) Die in ihrer Krafft und Würckung geschwächte Geschöpffe. 3.) Die Lebens-kürtzende Zorn- und Straff-Gerichte GOttes, über die Boßheit der Menschen, daß, weil mehr Gottlose als Fromme, also auch weniger Alte als Junge zu finden,

und

und viele sehr früh dahin sterben. 4.) Die Verachtung der nöthigen Artzney-Mittel. 5.) Das überflüssige Artzneyen, Purgiren, Aderlassen &c. 6.) Die unterlassene Diæt in gebührlichen Essen, Trincken, Schlaffen &c. 7.) Das unmässige Fressen. 8.) Das allzu schleckerhaffte Essen, sonderlich in kostbaren und doch ungesunden ausländischen Speisen. 9.) Das übervichische Gesöffe, indem sich viele in Bier, Wein und Brandwein zu tod sauffen. 10.) Die neu-ersonnenen Geträncke, von Thée, Caffe, Chocolate &c. 11.) Das allzufrühe Heyrathen, wann Braut und Bräutigam offt kaum 30. Jahr zusammen bringen. 12.) Die schweiffende Wollust, oder das enervirende unzüchtige Leben, so sehr gemein ist. 13.) Die allzustrenge und Natur-schwächende Arbeit, da hingegen eine mässige Bewegung und Vermeidung des Müssiggangs desto gesunder sey. 14.) Die vormahls unbekandte, nunmehr aber allzugemeine Seuchen. 15.) Der in solchen Seuchen bekandte Mangel heilsamer Veranstaltung. 16.) Verschiedene neue, der Gesundheit schadende und den Athem hemmende Kleider-Trachten. 17.) Die neu-erfundene und schnell mordende Waffen. 18.) Die gemißbrauchte Jugend. 19.) Die Verachtung des Ehrwürdigen Alters. 20.) Die Verachtung der Eltern. 21.) Die Missethaten der Eltern. 22.) Die versaumte Kinderzucht. 23.) Der Hertzfressende Neid. 24.) Das Leben-stöhrende Trauren. 25.) Der Jäh-Zorn und wütende Rache. 26.) Die Hertz-nagende Sorgen. 27.) Die unbestrafften Todtschläge. 28.) Die allzukühne Vermessenheit. 29.) Die gesuchte Teuffels-Hülffe. 30.) Der gemeine Kinder-Mord. 21.) Der verzweifflende Selbst-Mord. Dergleichen Materien mehrentheils auch Herr Professor *Sperling* zu Wittenberg in Institutionibus Physicis Lib. VII. cap. 2. de Vita & Morte abgehandelt, und als Lebens-verkürtzende Ursachen vorgestellet hat. Auch der berühmte Herr *M. Joh. Christ. Blumius* hat in Jubilæo Theologorum in IV. Cap. ein Judicium Theologicum hiervon angehänget, und nachdem er die Frag untersuchet: **Ob ein langes Leben und hohes Alter auch vor eine Glückseeligkeit zu achten sey?** weil nach dem Sünden-Fall das menschliche Leben mit so viel Beschwerungen behafftet, und mit einem Wort, ein elend jämmerlich **Ding sey / um aller Menschen Leben**, Sir. XL, 1. Ubi diu vivere, est diu torqueri, lang leben ist vielmahl lang leiden, sonderlich bey frommen Priestern und getreuen Dienern Christi; so hat er die

ob angeführten Ursachen, sowol des langen Lebens, als der Lebens-Verkürtzung, in Theologicas, Morales & Physicas eingetheilet, und gezeiget, daß ein treuer Diener GOttes allerdings vor glückseelig zu schätzen sey, wann er GOTT und seiner Kirche lang dienen, und also viele anvertraute Seelen durch das Wort und Heil. Sacramenta zur Seeligkeit befördern könne, wenn er gleich auch viel dabey leiden müsse.

Ist dannenhero solche Gnade GOttes um destomehr zu bewundern, wann treue Diener Christi, und Haushalter über seine Geheimnis, eine so geraume Zeit, unter so vieler Arbeit, wo sie anders ihrem Ambt eine Genüge wollen gethan haben; unter so vielen Creutz und Trübsalen, welche sie GOTT, als Jünger ihres Heylandes, erfahren lässet; bey so vielen Anfechtungen, da die Faust-Schläge des Satans bey treuen Dienern Gottes nicht aussen bleiben; ja unter so vielen Verfolgungen der Welt und ihrer bösen Kinder, dennoch zu einem so hohen Alter gelangen können, daß sie ihr heiliges Ambt 50. Jahr lang, und offt drüber, treulich und rühmlich zu verwalten vermögen. Wie dann ein gewisser Scribent bey Anführung eines besondern Exempels diese Wort führet: „Wer dieses „seeligen Knechts Gottes widrige Fata weiß, oder nur in etwas davon „hören solte, der kan es kaum glaublich halten, daß ein Mensch, bey so „vieler Verfolgung, sein Leben so hoch bringen, und 77. Jahr alt wer„den, geschweig dann 50. Jahr in dem Plag- Verfolgungs- und Creutz„vollen Predig-Amt ausdauren könte: Wann nicht die Göttliche Stimme: **Laß dir an meiner Gnade genügen / dann meine Krafft ist in den Schwachen mächtig /** dieselben bis auf die letzte Stunde kräfftig erhielte, und jederzeit dabey kund werden müste, **daß die überschwenckliche Krafft sey GOttes / und nicht aus ihnen.** 2. Cor. IV, 7. Dann es gedencket der mit allerhand Affairen beschäfftigte Secretarius, in der X. Expedition p. 879. daß in denen Hamburgischen Gazetten vom 19. Jan. An. 1710. aus Berlin sey gemeldet worden: Es wäre vor einigen Tagen unweit Franckfurt an der Oder, in einem Dorff, Schönfeld genannt, ein Prediger begraben worden, so 108. Jahr alt, 53. Jahr im Predig-Ambt, und 57. Jahr im Ehestand gewesen sey. Und der neu-bestellte Agent von Haus aus, meldet in der 9ten Depeche p. 779. von einem Pfarrer in Engeland, welcher 152. Jahr alt worden, und nichts gegessen noch getruncken, als Milch, Molcken, Butter, Käß,

Bier

Bier ohne Hopffen; solcher hat bey 100. Jahr GOtt und seiner Kirche dienen können; ja noch mehr wird in dem Coburgischen Zeitungs-Extract An. 1719. im Monat Decemb. p. 311. referirt, daß unweit der Stadt Wolgast ein Prediger im 128. Jahr seines Alters, und 98sten seines Ambts gestorben, welcher gar keinen Substituten gehabt, und bis 14. Tag vor seinem End sein Ambt versehen habe. Aber es ist dabey zu bedauren, daß ihre Nahmen nicht zugleich mit angeführet stehen, weil solches vor gar rare Exempel billig zu halten seyn.

Gleichwie nun solche sonderbare Gnade und Wohlthat GOttes billig desto höher zu achten, je rarer und seltener sie nur zu Zeiten einem und dem andern zu wiederfahren pfleget; also soll sie auch mit allem gebührenden Lob, Preiß und Dancksagung gegen Göttl. Majestät, sowol von solchen alten grauen Priestern selbsten, als auch von denen Christlichen Gemeinden erkennet werden, daß sie mit solchen herrlichen Ehren-Cronen becrönet zu werden vor andern sind gewürdiget worden: Dann wie der **Alten Crone sind ihre Kindes-Kinder** / wann sie wohl gerathen, so sind sie ihre **Freuden-Crone**; also sind der Kinder und Pfarr-Kinder ihre **Ehren-Crone, ihre alten Vätter** / **ihre grauen Seelen-Vätter** / **ihre wohlverdienten Beicht-Vätter** / nach Anlaß der klugen Sprüche Salomons c. XVII, 6. Und bleibet billig bey dem schönen Urtheil eines grossen Lehrers unserer Evangel. Kirche, Herrn *Dr. G. H.* Götzens / welcher in denen **denckwürdigen Wohlthaten GOttes an der Stadt Döbeln** / also geschrieben: „**Daß ein alter „treuer Arbeiter in dem Weinberg des HErrn ein grosser „Schatz und Zierde einer Gemeinde sey, dessen sie sich zu al-„len Zeiten mit gebührender Hochachtung freuen kan.** Gleich „wie in einem Haus der Schatten eines alten für seine Kinder sorgenden „und betenden Vatters, und das Keichen und Kriechen einer treuen Mut-„ter den Kindern zu grossen Nutzen gereichet: Ob sie es gleich nicht alle-„zeit erkennen wollen; so kan auch gewiß ein bewährter Lehrer, der vät-„terlich und mütterlich gesinnet ist gegen seine anvertraute Heerde, und „dem es an Erfahrung, Gedult und Hoffnung nicht mangelt, nicht an-„ders als nutzlich seyn der ihm anbefohlnen Gemeinde; ob gleich seine „Hände schwach zu werden beginnen, und sein Mund bey nahe sich zu „verschliessen anfängt. Dann sein Beten, Seuffzen, Ermahnen, Ra-

Digitized by Google

„ then und Lieben, erhöret und siehet sein GOTT, dem er dienet; und
„ selbiger lässet sich seinen Dienst also gefallen, daß es die lieben Zuhörer
„ noch täglich zu geniessen haben. Dann wie einstens das Haus Obed
„ Edoms, und alles was er hatte, um der Lade GOttes willen gesegnet
„ wurde, 2. Sam. VI, 12. Also wird auch noch zum öfftern eine gantze
„ Gemeine gesegnet, um ihres treuen, frommen, alten Lehrers willen,
„ der mit seinem Gebet bey dem Höchsten viel zu sagen hat, und sich mit
„ demselben zur Mauern machet, daß er manches Unglück von ihr ab-
„ wendet; hingegen aber Glück und Wohlstand zu kehren und zu beten hilfft;
„ deßgleichen mit seinem guten Rath in unterschiedenen Fällen, die sich er-
„ eigenen, Beystand leisten kan.

Es hat aber GOTT der HERR selbsten im Alten Testament die weise und gütige Verordnung gethan, daß **das funfftzigste Jahr ein Jubel- und Erlaß-Jahr** seyn solte, darinnen unter andern alle diejenigen, die in schweren Diensten gestanden sind, wiederum frey und ledig haben gehen dörffen, nach Innhalt des 3. B. Mose im XXV. Cap. Insonderheit aber hat die Göttliche Vorsorge von denen Leviten bey der Israelitischen Stiffts-Hütte und Gottesdiensten im 4ten B. Mose c. VIII. v. 24. 25. die gnädige Verordnung gethan, daß sie in dem funffzigsten Jahr ihres Alters schon ihrer Dienste sind erlassen worden, davon die Worte also lauten: **Das ist / das den Leviten gebühret / von 25. Jahren und drüber tügen sie zum Heer und Dienst in der Hütten des Stiffts; aber von dem funffzigsten Jahr an sollen sie ledig seyn / vom Ambt des Dienstes / und sollen nicht mehr dienen.** Aus welcher Göttlichen Verordnung Herr *Ernestus* **Stockmann**, Superintendens und Pastor zu Allstädt, in der Vorrede seiner *Real-Concordanz* über die 49. Biblischen Vorreden und 2229. Ordinar-Glossen des theuren Gottes-Manns Lutheri, die Gewohnheit auch zu den Zeiten Neuen Testamentes so wohl in Statu Politico als Ecclesiastico herleiten, und mit Anführung vieler weltlichen Gesetze und Constitutionen probiren und billigen will, da nach überstandenen 20. 25. bis 30. Dienst- und Verdienst-Jahren dergleichen wohl-verdiente Leute, als nemlich hohe Kriegs-Officiales, Legati, Consiliarii, Professores auf Universitäten, JCti, Clerici, Prediger, so man auch Milites Cœlestes genennet, Præceptores

res in Gymnasiis, und sonst andere wackere Literatores, Emeriti, Veterani, Consummati, Evocati, Exauctorati, Rudiarii sive Rude donati genennet, und mit andern dergleichen Nahmen betitult und etwa also beschrieben worden: Viri, qui ob labores per magnum temporis spatium in Officio Publico fideliter & cum laude exantlatos, vires corporis & animi ita attriverint & decoxerint, ut officio amplius superesse nequeant. Das ist: Leute, die eine lange Zeit ihre Leibes- und Gemüths-Kräfften durch Lob-würdige Arbeit im Publico und zum Dienst der Welt dermassen geschwächet und ausgemattet, daß sie ihrem Ambt nicht mehr so, wie vorhin, zur Genüge vorstehen können, und zu welchen man gleichsam, wie Alexander Severus Imp. zu den alten Dienern, welchen er Coadjutores zugeordnet, gesagt: Grates tibi agit Respublica, das gemeine Wesen bedanckt sich eurer treuen Dienste. Ja man hat ihnen zuweilen, nachdem sie sich verdient gemacht, noch hohe Ehren-Titul beygelegt, Fackeln der Ewigkeit angezündet, Monumenta oder Ehren-Säulen aufgerichtet, ihre Kinder befördert, und nach Befinden der Qualitäten wohl gar surrogiret, an ihren Sold nicht das geringste entzogen, auch noch wohl Provision und Gnaden-Gelder, als ein necessarium ætatis fulcrum, eine höchst-nöthige Unterstützung des Alters, quâ basi destituti viri strenui vix apparent, ohne welche Subsidien wackere Männer ihren Glantz verlieren und unscheinbar werden, auszahlen lassen, wie Herr Stockmann wohl berichtet hat.

Dahero haben auch einige Priester und Diener des HErrn, welche von GOTT sind gewürdiget worden, nicht etwa nur 50. Jahr zu leben, sondern 50. Jahr im Heil. Predig-Ambt zu stehen, das funfftzigste Jahr ihres geistl. Ambts vor ihr erfreuliches Jubel-Jahr erkennet, und sich sogar ihr Priester-Ambt mit öffentlichen Ceremonien erneuren zu lassen, kein Bedencken getragen, welchen Tag sie dessentwegen, Diem Ministerii Natalem, einen erfreulichen Geburts-Tag ihres Predig-Ambts/ zu nennen gepflogen, wie Herr *Joh. Schüz* in *Apparatu Nominum Proprior. Biblicor.* Tom. II. p. 1084. unter vielen andern Realien mit diesen Worten angeführet: Vocabatur aliàs *Natalis dies*, ad quem Pontifices Romani Consacerdotes jure ordinario invitabant, h. m. Dei nostri Misericordiâ favente ille dies, in qua *Episcopatus mei Natalis* adproperat, ad quem ex more, missis ad te literis, invitaris.

Decet enim, Frater Charissime, ut ejusdem particeps festivitatis existas & fraternæ congregationi præsentiam tuæ dilectionis accommodes, ut ea inter nos, quæ mos Ecclesiasticus exigit, confirmemus. Wiewol auch erhellen will, daß sie alljährlich ihren *Ordinations*- und Einweyhungs-Tag an gewissen Orten feyerlich begangen, und durch die Bischöffe und Vorsteher der Kirchen ihre Zuhörer von der Cantzel offentlich, auf solchen Geburts-Tag des Predig-Ambts eines andern Bischoffs eingeladen haben, wie Augustinus Serm. 32. de Verbo Dom. nachfolgende Worte beygefüget: Quod novit Charitas vestra, suggerimus. Dies anniversarius ordinationis Domini Senis Aurelii crastinus illucescit; rogat & admonet per humilitatem meam charitatem vestram, ut ad Basilicam Fausti devotissimè venire dignemini.

Und also haben auch bis daher viele alte Diener GOttes, in dem 50sten Jahr ihres Predig-Ambts, ein öffentliches Denck- und Danck-Fest, als ein Priester-*Jubilæum*, mit ihrer gantzen Gemeine gehalten, wie die vielen Exempla derselben durch öffentliche Schrifften und Monumenta an dem Tag liegen; bisweilen aber haben sie nur mit den Ihrigen ein stilles Danck- und Freuden-Fest in ihren Familien begangen, und GOTT vor solche Wohlthat gelobet und gepreiset, davon in meinen *Deliciis Jubilai Magni*, oder Hochfürstl. Regierungs Jubel-Predigt / bey des glorwürdigsten Hrn. Marggrafen CHRISTIAN ERNSTens zuruck gelegter funfftzig-jähriger löblicher Regierung, ebenfalls schon bemercket und vorgestellet worden.

Wiewol diesen 50. jährigen Priester-Jubeln noch eine gantz andere Art von hundert-jährigen Priester-*Jubilæis* kan beygesetzet werden, wann Vatter, Sohn und Enckel, oder Sohn, Vatter und Groß-Vatter, an einem Ort 100. Jahr nacheinander das Priesterliche Ambt verwaltet haben. Dergleichen in dem Dorff Rossa oder Rossau / so in die Chemnitzer Inspection gehörig, vor einigen Jahren ist vorgegangen, dahin An. 1562. Herr Philipp Petsch von Colditz aus beruffen worden, welcher An. 1577. dem Concordien-Buch zu erst unterschrieben; und als er An. 1596. im 63. Jahr seines Alters und 34. seines Ministerii verstorben, hat er noch auf seinem Sterb-Lager seinen Sohn, Hrn. Adam Petschen, so An. 1575. allda gebohren war, als seinen Successorem dahin

hin decretirt gesehen, der auch noch in selbigem Jahr das Pfarr-Amt angetretten, und biß A. 1633. löblich geführet, daran er Anno ætatis 59. & Minist. 37. ihm ins Grab nachgefolget; nachdem er wiederum seinen leiblichen Sohn, Herrn Johann Petschen, als Nachfolgern im Pastorat, hinterlassen. Dieser hat hernach A. 1662. ein hundert-jähriges Jubel- und Danck-Fest seines priesterlichen Geschlechts zu Rossau gehalten, wovon die A. 1693. zum andernmal in Druck gegangene Gedächtnus-Predigt folgende merckwürdige Uberschrifft führet:

Ministerium Centennale,

Hundert-jähriges Predig-Amt dreyer Pfarrer bey der Christlichen Gemein zu Rossa, Chemnitzer Inspection, von A. 1562. als da sind, Philippus, Adamus und Johannes, Groß-Vatter, Vatter und Sohn, Petschischen Geschlechts, in einer Gedächtnus-Predigt abgebildet, an denen drey Hohen Priestern Alten Testaments, *Aaron*, *Eleasar* und *Pinehas*, gleicher Linie, in Volck-reicher Versammlung gehalten an Fest. Phil. und Jacobi A. 1662. durch Johann Petschen, dritten verordneten Pfarrer daselbst. Worzu der damalige Hochverdiente Superintend zu Freyberg, Herr Dr. Sebastian Gottfried Starck nachfolgendes Epigramma beygesetzet:

In Petschiorum Ministerium Centennale:

Non secus atque Aaron, sacris, Eleazarus, aris,
Et Pinehas præerant, Summe JEHOVA tuis:
Sic quoque Petschiades, Natus, Pater atque Avus annos
Præfuerant centum, Christe benigne tuis.
Pene sine exemplo res. Sic benedictio Justi
Longa per æternum tempora nomen habet.
Auguror & voveo: fœcundo semine porro
In parili exsurgant munere Petschiades.

Wie solches auch der berühmte Königl. und Churfürstliche Historiographus, Herr Johann Conrad Knauth, in der Alt-Cellischen Chronic, P. VI. p. 164. sq. angeführet hat.

Von

Von dem berühmten und um die Evangel. Lutherische Kirche zu Franckfurt am Mayn hochverdienten **Ritterischen** Stamm ist bekandt, daß sint der Zeit der heilsamen Reformation in beständiger descendence vortreffliche Prediger allda gewesen, und also fort und fort immer ein Ritter in dem Ministerio gefunden worden; wie dann der dißmalige beliebte Prediger alda, **Herr Johann Balthasar Ritter** schon der sechste Evangelische Priester daselbst gezehlet wird, welcher auch durch verschiedene gelehrte Schrifften sich berühmt gemachet, die in denen **Monatlichen Nachrichten von gelehrten Leuthen und Schrifften** aus der Universität Jena im Monat Julio A. 1726. recensiret werden.

Ein gleichmässiges *Jubilæum Seculare* werden wir auch antreffen bey dem in Breßlau wohl verdienten **Hermannischen Priester-Geschlecht**/ darinnen **Herr Michael Hermann** bereits A. 1658. das Seculum Hermannianum, oder das hunderste Jahr erlebet, darinnen diese Familie in unverruckter Ordnung der Breßlauischen Evangelischen Kirche treue Dienste geleistet, und dessentwegen durch einen ihm zu Ehren angestellten solennen Schul-Actum ein offentlich Jubilæum Seculare, mit vielen gratulationen, erfreulich celebrirt gesehen; darauf erst nach 10. Jahren sein eigenes Priester-Jubilæum Semiseculare mit noch grössern Solennitäten und herzlichen Beschenckung begangen wurde.

Ob nun schon auch dieses nicht eine geringe Gnade GOttes ist, wann in einer Familie in unverruckter descendence, Groß-Vatter, Vatter, Sohn, Enckel und so fort, hundert und mehr Jahr in beständigen Dienst des HErrn, obschon nicht an einem Ort, sondern bey unterschiedlichen Christl. Kirch-Gemeinden, als treue Diener GOttes gelebt haben, dergleichen jedoch gar viele Exempla an etlichen also gesegneten Priester-Geschlechten, als an denen *Apinis*, *Lyseris*, *Osiandris*, *Fabriciis*, *Jacobæis*, *Martiis*, und noch mehrern anzutreffen seyn werden, sonderlich in der berühmten und neu-vermehrten Schlesischen Priester-Quelle; So ist doch noch was mehr besonderes, wann solche Priester-Familien 100. Jahr an einem einigen Ort der Kirchen GOttes zu dienen von GOtt die Gnade haben, wie nebst denen erst-bemerckten Exempeln der **Petschen** / **Ritter** und **Hermänner** sich eben dergleichen an der berühmten **Leopoldischen** Familie / an dem vornehmen **Kelpischen** Geschlecht / an dem hochverdienten **Hartmannischen** Stamm in der freyen Reichs-Stadt

Rothen-

Rothenburg auch in diesem Tractat ereignen wird, von welchem letztern Herr M. Johann Hartmann/ ein Sohn des Jubilæi zu Wettringen schon A. 1617. in das Stadt-Ministerium zu Rotenburg gelanget, und in beständiger Nachfolge das *Seculum Hartmannianum* bereits an dem andern erfreulichen Reformations-Jubilæo 1717. von denen beeden vornehmen Theologis, **Herrn** Dr. **Ludwig Christoph Hartmann**/ hochverdienten Superintenden allda, und **Hrn. Friedrich Ernst Hartmann** berühmten Vesper-Prediger alldorten, das Jubilæum Centennale mit jenem Jubilæo begangen worden. Dahin auch einiger massen **Hrn.** Dr. Ludovici Disputatio moralis mag referiret werden, darinnen er Filios, Generos & Discipulos, in suorum Patrum, Socerorum & Præceptorum Munera Successores recensiret hat. Schleus. 1709.

So ist über dieses auch nicht vor eine geringere Gnade GOttes zu schätzen, wann ein Priester, ein halb hundert und mehr Jahr lang, GOtt allein in seiner Kirche zu dienen, das Glück hat, und dannenhero solches billig mit öffentlichen Danck- und Ehren-Mahlen zu preisen.

Es hat auch biß anhero an dergleichen Monumenten und Ehren-Gedächtnussen nicht gemangelt, welche sonderlich in diesem Seculo erst solchen **Ehren becrönten Jubel-Priestern** von berühmten Scribenten sind gestifftet worden, damit das Gedächtnus der Gerechten immer in Segen bleibe, und nimmermehr untergehen möge. Prov. X. 7.

Den gesegneten Anfang hierzu, hat der so wohl um die Kirche GOttes, als auch um die gelehrte Welt hochverdiente **Herr** Dr. **Georg Heinrich Götze**/ der Lübeckischen Kirche hochberühmte Superintend gemachet, da er A. 1709. den 7. May in einer besondern Gratulations-Schrifft an dem damaligen vortrefflichen Polyhistorem und Treu-verdienten Arnstädtischen Superintenden, M. **Joh. Gottfried** *Olearium*, den *Theologum Semisecularem*, **oder 50 jährigen Lehrer in Christi Kirchen**, in mehr als hundert Exempeln mit denckwürdigen Anmerckungen vorgestellet, welche Arbeit hernach in Monat Novemb. ej. a. in denen Novis Literariis Germaniæ ist recensiret und die Exempel aufs kürtzeste angeführet worden.

In eben diesem Jahr 1709. ist zwar der **neu-bestellte** Agent **von Haus aus**/ mit allerhand curieusen Missiven, Briefen, Memorialen, Staffeten, Correspondenzen und Commissionen, an das Liecht getretten,

 wel-

welcher in der 9ten Depeche p. 774. einige Exempel solcher 50. jährigen Priester, durch Gelegenheit Herrn **Caspar Franckens**/ Pfarrers zu Leipolds-Grün, hat angeführet, aber nicht ex professo davon gehandelt, sondern selbst gebetten, daß man ihm mehr Exempel darzu communiciren möge; darauf er in der 11ten Depeche noch etlich 20. angeführet, und darinnen ferner zu continuiren versprochen.

In dem folgenden Jahr 1710. hat eben dergleichen löbliche Arbeit über sich genommen, Herr M. **Joh. Christian** *Blumius*, welcher *Jubilæum Theologorum Emeritorum*, sive de Theologis per decem Lustra publico officio functis, Philologicam & Theologicam Commentationem, heraus gegeben, darinnen er auch der vorhergehenden Arbeit hochgedachten Herrn Dr. **Götzens** mit diesen Worten p. 40. Meldung gethan: Quem laborem eò promptius in me suscipio, quò certius mihi constat, neminem in hac materia excutienda occupatum fuisse, nisi quod nuper Vir Summè Reverendus *D. D. Georg. Heinr. Götzius*, Occasione Jubilæi Pastoralis, quod superiori anno Venerandus Senex, *Joh. Gottfr. Olearius*, Gravissimus Præsul Arnstadii celebravit, hoc ipsum Thema attigerit, ac Epistolam Gratulatoriam *de Theologis Semisecularibus* ad laudatum Olearium vernaculâ lingvâ scripserit. In ea verò cùm exemplum Olearii aliis similibus exemplis tantummodo illustratum esse videam, à proposito meo abstinere nolo, sed materiam cœptam ex professo pertractare pergo.

Es werden darinnen über 200. dergleichen Personen angeführet, darunter jedoch der vorhergehenden viele widerholet sind; welches Tractätlein **der mit allerhand** Affairen **beschäfftigte** Secretarius in der III. Expedition p. 220. sq. recensiret und noch verschiedene neue Exempel beygesetzet.

Als nun in eben diesem Jahr der um die Gemeine GOttes zu Döbeln wohl-verdiente Archi-Diaconus, Herr M. *Constantinus Ambrosius* **Lehmann**/ ebenfalls 50. Jahr im Ministerio überlebet und ein öffentliches Jubilæum begangen, hat hochgedachter Herr Dr. **Götz** in einem besondern Send-Schreiben, die **Christ-Priesterliche Jubel-Freude** vorgestellet, welches denen von dem Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Legations-Secretario zu Hamburg, Hrn. *Petro Ambrosio* **Lehmann**/ zum Druck beförderten **Döblischen** *Jubel-Acten* beygefüget, darinnen

wie-

wiederum verschiedene Exempla angeführet stehen, die auch von den beschäfftigten Secretario in der X. Expedition p. 569. sind wiederholet worden. Die Döblischen *Jubel-Acta* aber enthalten in sich I. D. Görg Heinr. *Götzii* erstgemeldtes Send-Schreiben, die Christ-Priesterl. Jubel-Freude, II. M. Const. Ambr. **Lehmanns**/ Archi-Diaconi Doblensis Emeriti, Jubel-Predigt, bey zuruck gelegten 50. Jahren seines Predig-Amts. III. M. Görg Friedr. *Kohleri*, Past. Döbl. dabey gehaltene Sermon. IV. M. Const. *Mærbitzii*, Diac. Döbl. Epistolam Gratulatoriam.

Und im folgenden Jahr 1711. hat hochgedachter Herr Dr. Götz ein anderes Send-Schreiben an den vorgedachten **Döblischen Jubel-Prediger** gerichtet, und noch mehr dergleichen Exempla beygefüget, so in 8vo heraus kommen.

Anno 1712. ist von eben demselben **die denckwürdige Prediger-Frau**/ in einem Glückwunsch-Schreiben bey der den 13. Sept. A. 1712. in Döbeln angestellten **Hochzeitlichen Lehmann- und Hösserischen Jubel-Freude** gleichfalls in 8vo publiciret und sind darinnen im Anfang noch einige wenige Exempel solcher Jubel-Priester beygefüget worden.

Letzlich aber hat derselbe bey dem Todt dieses alten treu-verdienten Lehrers, welcher den 20. Jun. 1715. erfolget, **die denckwürdigen Wolthaten GOttes**/ welche die Stadt Döbeln an einem wohl-verdienten 58. Jährigen Lehrer, *M. Constantin. Ambr. Lehmann*, genossen, mit angeführten vielen Denckwürdigkeiten an das Liecht gegeben, und auch hierinnen noch etliche Theologos Semiseculares beygebracht; wobey zugleich Dn. Godofr. Christiani *Götzii* Oratio funebris de vita & obitu Dni M. Lehmanni, und nachmals Herrn D. Joh. Alb. *Fabricii*, sehr berühmten Rectoris und Professoris zu Hamburg, Lateinische Epistola Consolatoria ad Dn. Petr. Ambrosium Lehmannum; und des vortrefflichen Theologi, Herrn **Erdmann Neumeisters**/ hochverdienten Past. zu St. Jacob in Hamburg, herzliche Trost-Schreiben in gebundener Rede, so wohl in Lateinischen Versibus Elegiacis, als auch nach dessen netten Poëtischen Geist ins Teutsche übersetzet, A. 1718. in etlichen Bogen publiciret worden.

Indessen hat im Jahr 1712. der schon angeführte beschäfftigte *Secretarius* in der X. Expedition p. 578. wiederum etl. und 20. Exempla

 solcher

solcher 50. und mehr Jahr in Ministerio gestandenen Prediger mit einigen denckwürdigen Begebenheiten vorgetragen, und endlich in der XXXIII. Exped. p. 710. noch etliche mit wenigen Worten bemercket.

Nicht weniger hat in eben diesen Jahr 1712. Herr *Matthaus Hansi*, Bluno-Hoyerwerdanus ein besonderes Schediasma de Theologis quibusdam Macrobiis, vel ex, vel in Lusatia, an den vornehmen Theologum, Herrn M. Joh Sam. Laurentium, vörbersten Antistitem der Kirche zu Görlitz überschrieben, und in demselben unterschiedliche Lausnitzische Jubel-Theologos in Lateinischer Sprach vorgestellet. Dabey er in der Vorrede gedencket, daß er auf Veranlassung eines besondern Gönners, auch die Schlesischen Theologos Semi-Seculares beschrieben, und ihm solche, nebst andern Manuscripten communiciret habe, welche er aber zu selbiger Zeit noch nicht wieder zuruck habe bekommen können.

Anno 1715. hat Herr M. **Carl Christian Schröter** / wohlverdienter Prediger zu Zittau, eine merckwürdige *Exulanten*-*Historie* heraus gegeben, als einen Beysatz *ad Diptycha Exulum* oder *Exulanten*-**Register** des Herrn Dr. **Götzens**, darinnen er den IIIten Theil derselben auch mit solchen 50. jährigen Schul- und Kirchen-Dienern zu suppliren verheissen und einige derselben schon daselbst benennet hat. In der Dedication dieser Exulanten-Historie an Herrn Dr. **Götzens** Hochwürden, beruffet er sich pag. 5. 6. auf eine Lateinische Epistel, welche Herr M. **Carl Samuel Senff**, damaliger Archi-Diaconus und nunmehro wohl-verdienter Prediger und Pastor Primar. zu **Stolpen** / in die Inspection **Bischoffs-Werda** gehörig, auch an hochgedachten Herrn Dr. **Götzen**, hat ergehen und sich darinnen vernehmen lassen, daß ihn dessen Theologus Semisecularis bewogen habe, noch andere treue Diener JEsu, welche so viele Jahre in ihrem Predig-Amt aus Göttl. Gnade erreichet, von seinem Patria und nahe angelegenen Orten zu dieser Arbeit beyzutragen. Die Worte solcher Epistel hat Herr Dr. **Götze** in der denckwürdigen **Priester-Frau** p. 7. also angeführet: Theologus tuus Semisecularis dedit mihi ansam, ex historia Patriæ vicinorumque locorum exempla nova colligere, ut catalogum tuum augere possim, inter quæ & B. Patris mei pertinet, qui ultra semiseculum Pastoris munere functus est. Es ist aber dieses löbliche Vorhaben nicht zum Stande gebracht worden, sondern, wie Herr M. **Senff** unter dem dato Stolpen, Dnc. 9. p. Trinit. 1726. selbst schrifftlich

lich an mich bezeuget, so hatte er sich vorgenommen, in Historia Stolpensi, quam tum temporis meditabatur, auch die Vitas Pastorum, qui per semiseculum in Diœcesi Bischoffwerdensi docuerunt, zu beschreiben. Nachdeme aber, nebst dessen gantzen Bibliothec, auch alle desselben Manuscripta d. 4. Martii A. 1723. durch die entsetzliche Feuers-Brunst sind leyder verlohren gegangen, so ist auch solche löbliche Arbeit hierdurch verhindert, jedoch aber ein und das andere Exemplum zu diesem Werck mit beygetragen worden.

Anno 1716. hat Herr **Gabriel Hanitsch** in einem Gratulations-Schreiben, zu dem erlebten Ministerial-Jubilæo Hrn. **Gottfried Fiedlers**/ 50. jährigen Pastoris zu Jahna, welches Dnc. Miseric. Domini, An. 1715. gefällig gewesen, **das fromme und gesegnete Prediger-Geschlecht** gezeiget, und darinnen auch verschiedene merckwürdige Exempla solcher 50. jährigen Lehrer, mit besondern Umständen beschrieben, die GOtt und seiner Kirche in dem Churfürstenthum Sachsen treulich gedienet haben.

Vorher aber A. 1714. hat Herr *Georgius Christianus Johannis* **zu Zweybrücken**/ auch ein Schediasma ans Liecht gegeben, de Eruditis quibusdam, qui apud Bipontinos per quinquaginta & plures etiam annos officiis præfuère publicis, darinnen er nur 3. Theologos *Hilspachium, Mællenthielium* und *Rauschium*, dann auch 3. andere, den berühmten Cantzlar, *D. Henricum Svebelium*, welcher über 50. Jahr dreyer Hertzogen zu Zweybrücken Rath und Cantzlar gewesen, und zwey berühmte Medicos, D. Joh. Georgium Stahelium, 56. jährigen Medicum, theils zu Heydelberg theils zu Zweybrücken, und D. Isaacum Cramerum, welcher auch über 50. Jahr Medicus zu Hornbach, Zweybrück und Duisburg gewesen war, recensiret hat.

An dem andern Reformations-Jubilæo 1717. hat Herr *Joh. Gottfr. Crausius*, tt. Subdiaconus **zu Weissenfels**, eine schöne Disputation gehalten, de Jubilæis, maxime Evangelico-Lutheranis, unter dem Præsidio des Herrn D. *Johann Schmidii*, zu Leipzig, darinnen er Cap. I. de Etymologia vocis Jubilæum sehr schöne Gedancken vorträgt, Cap. II. de Jubilæo Hebræorum, Cap. III. de Jubilæis Romanensium, Cap. IV. de Sacris Protestantium Jubilæis, darinnen viel lesenswürdige Sachen colligiret sind, und Cap. V. de diversis diversitatem sacrorum

non concernentibus Jubilæis, gehandelt, e.g. Von der Geburts-Ehe-*Doctoral*-Regierungs-*Reformations*-Schul-und andern Jubilæis, die in meinen *Deliciis Iubilæi Magni* mehrentheils auch befindlich sind; so setzet er §. IX. auch die Jubilæa Ministerii Ecclesiastici mit bey, und recensiret die Jubilæa der beeden Herrn Oleariorum, Schreiteri und Knautens, von welchen bald ein mehrers folgen wird.

Theodor. Krausens Schlesische Priester-Quelle/ wird von den beschäfftigten Secretario Exped. XXX. p. 517. citiret, und gemeldet, daß auch unterschiedliche Jubel-Priester in Alphabetischer Ordnung darinnen angeführet stehen, die ich aber bey aller sorgfältigen Bemühung, nicht habe zu Gesicht bekommen können.

Hingegen hat der berühmte Herr Joh. Caspar *Ebertus*, der Evangelischen Kirche zu Zdune in Groß-Pohlen Pastor Primar. und Inspector, in seinem Cervimontio Literato oder gelehrten Hirschberg p. 17. not. 5. Hoffnung gemachet, daß er die Theologos Silesiæ Semiseculares besonders an das Liecht geben, und darinnen den Theologum Abr. Jentschium ausführlich beschreiben werde, welche gelehrte Arbeit ich wohl vorher zu diesem Werck hätte wünschen mögen.

Darneben hat der um die Literatur auch wohl-verdiente Herr Friederich Roth-Scholtz zu Nürnberg, Nachricht ertheilet, daß obgemeldte Arbeit des Herrn *Theodori Krausens*, geschwornen Königl. Amts-Advocati der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wiederum von neuen soll aufgeleget werden unter dem Titul: **Die berühmte und vermehrte Schlesische Priester-Quelle/ oder, vollkommene Historische Nachricht von Geistlichen Personen/ welche biß in das dritte/ vierdte und fünffte Glied GOtt in seinem Tempel gedienet/ und meistens ihren ersten Ursprung aus Schlesien genommen haben/** daraus auch eines und das andere zu diesem Werck ist beygetragen worden.

Nebst diesen sind noch verschiedene eintzele Schrifften als etliche Jubel-Predigten solcher Jubel-Priester, oder *Carmina Gratulatoria* und *Applausus Votivi*, bey solchen Jubel-Festen und Gedächtnus-Tägen; ingleichen unterschiedliche Leichen-Predigten solcher funffzig-jährigen treu-verdienten Diener GOttes, dererselben Epicedia und letzte Ehren-Mahle an vielen Orten, an das öffentliche Liecht gekommen, und dadurch

die

die ihnen widerfahrene raren Wohlthaten GOttes bekandt worden; welche allesamt hier anzuführen zu weitläufftig fallen will, und bey eines jeden Beschreibung, so viel man hat erfahren können, gemeldet werden soll.

So sind auch unterschiedliche andere Schrifften vorhanden, welche unter vielen andern Lebens-Beschreibungen auch solche Jubel-Priester nur zufälliger Weise in sich halten und anzeigen, als *M. Adami* Vitæ, D. *Freheri* Theatrum, D. *Pippings* Memoriæ, M. *Uhsæ* **Leben der berühmten Kirchen-Lehrer** und Scribenten, *Witte*, Diarium Biographicum, M. *Löberi* Historia Eccles. Orlamundana, *Wezels* Hymnopœographia, *Thomæ* aufgegangenes Liecht am Abend, M. *Diezels* **Eißfeldische Stadt-und Prediger**-Historie, D. *Leporini* **Leben der gelehrten Teutschen**, M. *Fischlini* Memoria Theologorum Wittenberg. Das compendieuse Gelehrten-Lexicon, die unschuldigen Nachrichten, *Crellens* Chur-Sächs. Geistl. Ministerium, der Coburgis. Zeitungs-Extract, und noch viele andere mehr, welche jederzeit an ihrem Ort sollen angeführet und benennet werden.

Insonderheit aber hat schon oben gerühmter Historicus, Herr **Johann Conrad Knauth**/ eine besondere kindliche Devotion erwiesen, als sein lieber Vatter, Herr M. **Johann Knauth**, gewesener Pastor zu Dippoldiswalda, den 23. Jan. A. 1715. sein Leben in 85ten Jahr seines Alters und 61. seines Predig-Amts seelig geschlossen, indem er hernach ihme zu letzten Ehren eine Gedächtnus-Schrifft verfasset, die An. 1718. zu Dreßden in Folio ist an das Liecht gekommen, unter dem Titul:

Das Ehren-volle Alter.

Darinnen die Historia Cursus Vitæ Knauthianæ, samt einer Geschlechts-Tabelle; in gleichen das ungemeine **dreyfache priesterliche Hochzeit-Festin**/ durch Ausstattung und eigenhändige Antrauung, seiner aus Priesterl. Stamm erzeugten **drey Enckelinne** / an drey Herren Geistliche, nahmentlich *M. Joh. Daniel Moritz*, Pfarr-Adjunct. zu Dippoldswalda; *Christoph Heym*, Pfarr-Substit. zu Langenhennersdorff; und *M. Joh. Christian Hungar*, Pfarrern zu Hormersdorff und Auerbach; Ferner finden sich auch dabey die Gratulationes Jubilææ, samt beygefügten Monumentis Sepulcralibus, und des Hochberühmten Herrn D. Valent.

lent. **Ernst Löschers**/ gehaltenen Leichen-Predigt, unter dem Themate: **Der mit Fried und Freud dahin fahrende Simeon.**

In dem Vorbericht solches Ehren-vollen Alters, hat der Author auch ein **Verzeichnus der sämtlichen Chur-Sächsischen Herren** Superintenden/ Pastorum **und** Diaconen verfasset, welche ihr Leben auf 80. biß 90. und ihr Amt auf 50. biß 60. Jahr gebracht haben.

Und eben dergleichen kindliche Devotion und Ehrerbietigkeit hat auch mich bewogen, diesen Fleiß anzuwenden, und mich in solchen Schrifften umzusehen, die von dieser Materia gehandelt haben; nachdeme der Grund-gütige GOtt meinen lieben Vatter auch diejenige Glückseeligkeit hat geniessen lassen, daß er sein zeitliches Leben biß auf das 80ste Jahr, und sein heilig Predig-Amt biß in das 50ste Jahr in dreyen Pfarren gebracht hat. Es war derselbe

Weyl. Herr NICOLAUS Groß / zuletzt gewesener treu-verdienter Pfarrer und Seelen-Sorger in dem Hochfürstlichen Brandenburg-Bayreuthischen **Marck Cassendorff in die 31. Jahr**, nachdem er vorhero biß in das 9te Jahr Pfarrer zu **Langensteinach** in Unter-Lande zu der Hochfürstlichen Superintendur Neustadt an der Aysch gehörig, und anfänglich 10. Jahr in der Hoch-Freyherrlichen Künspergischen Pfarr **Harsdorff** GOtt und seiner Kirche getreulich gedienet hatte; dessen völlige Lebens-Geschichte samt dreyfacher Vermählung in dem Ehestand, so wohl, als wie in dem Heil. Predig-Amt mit 3. Christlichen Gemeinden, nebst seinen erlittenen Fatis, unter denen Jubel-Priestern an seinem Ort ausführlich soll gemeldet werden.

Jedoch will ich hiebey der Worte des Heil. Geistes ingedenck seyn, da in der Epist. ad Hebr. XIII. 7. stehet: **Gedencket an eure Lehrer/ die euch das Wort des HErrn gesagt haben/ welcher Ende schauet an/ und folget ihren Glauben nach/** und will dannenhero von des seelig-Verstorbenen genommenen schönen Ende, durch einen recht sanfften und seel. Todt nur ein weniges gedencken.

Es hatte der Grundgütige GOtt an dem seel. Verstorbenen eine sonderbare Gnade bewiesen, daß, ob er wohl in seinem Leben vieles Ungemach und Verfolgung, auch vieles Haus-Creutz, Sorgen und Kümmernus hat ausstehen müssen, er dennoch durch Gottes Beystand alles großmüthig überwunden,

wunden, und dabey immer gesund und frisch ist erhalten worden; Wie er dann auch auf seinem Todt-Bett von GOtt die Gnade gehabt, daß er ohne allen Schmertzen gestorben ist.

Seine Kranckheit war ein Marasmus Senilis, da er wegen hohen Alters an Kräfften endlich abgenommen, und weil er allen Appetit zu Speiß und Tranck verlohren, also, daß er in dem letzten halben Jahr gar nichts mehr gegessen, sondern sich nur mit Wasser und Ziegen-Milch gelabet hatte, so ist er zu letzt, wie ein Liecht verloschen.

Wie er dann auch sein bevorstehendes Ende genau gewust, und an seinem Sterb-Tag zu früh gesagt hatte: **Heute wird sichs mit mir ändern und enden.** Und als eben an demselben Tag sein jüngster Sohn Substitutus Joh. Adam, eine Leich-Predigt zu verrichten hatte, und sich die Seinigen solches schwer nehmen wollten, sprach der schon sterbende Greiß; lasset euch nicht in euern Verrichtungen hindern, **ich sterbe nicht/ biß die heutige Leich wird aus seyn.** Darinnen er mit seinem Herrn Præ-Antecessore, M. *Joh. Wolfg. Erhardi* gleiche Gnade von GOtt gehabt, welcher auch an seinem Sterb-Tag Abends etliche mal gefraget: **Ob es bald 12. Uhr seyn würde?** und als man ihm zu Mitternacht sagte: Nun habe es 12. Uhr geschlagen; gab er allensamt gute Nacht, und ist auf einmal, wie ein Liecht ausgeloschen, wie eben dergleichen von Herrn M. **Johann Georg Hartmann** in Rotenburg p. 165. auch wird gemeldet werden. *

* Noch mehr dergleichen Exempla solcher besondern Gnade GOttes, der bewusten Todtes-Stunde, werden von denen Scribenten hin und wieder angemercket / wie Herr Wezel in seiner Lieder-Historie von dem berühmten Professor in Altdorff Herrn *Magno Dan.* **Omeissen** bezeuget/ daß er auch um Mitternacht gestorben, welche Stunde seines Todtes/ er vorher gesaget/ und befohlen, daß man ihm Sterb-Lieder singen soll, unter welchen er eingeschlaffen; ingleichen von dem Regenspurgischen Prediger, Herrn M. **Gottlieb** *Balduin*, welcher öffters ausgeruffen: **am Palm-Sonntag will ich fort!** daran er auch gestorben ist; wie der seel. M. **Christoph Sommer** den **Tag der Heimsuchung Mariä** in einem nachdencklichen Traum hat eröffnet bekommen; **Und Maria sprach: Meine Seele erhebe den HErren:** daran er auch unter der Verlesung des Evangelii in der Kirchen sanfft und seelig verschieden/ de quo infra suo loco plura.

Als nun gegen anbrechenden Abend seine Augen brechen wollten, ließ er alle die Seinige vor sich kommen, und wie er vorhero seine entfernete Kinder, die Ihn nochmalen auf seinem Todt-Bette besuchet hatten, beym Abschied mit Auflegung der Hände gesegnet hatte; also nahm er von jedem besonders mit wichtigen Worten Abschied, und danckete nicht allein vor die gute Wart und Pflege, sondern gab ihnen allen, auch so gar seinem Gesinde, noch gar bewegliche Vermahnungen, worauf er, als in einen sanfften Schlummer gefallen, und recht sanfft eingeschlaffen, welches den 27. Apr. A. 1724. Abends um 7. Uhr geschehen. **Meine Seele sterbe des Todtes dieses Gerechten/ und mein Ende werde wie dessen Ende!** Num. XXIII. 10.

Seine Disposition war also gestellet, daß man ihn nach seinen Todt in der Stille beerdigen sollte; Und weil dessen Kinder weit voneinander zerstreuet waren, indem ich, als dessen ältester **Sohn**/ in Unter-Lande des Marggrafthums in Francken; der jüngste Sohn erster Ehe, **Georg Christoph Groß**/ Hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischer Amts-Vogt zu Rehau bey Hoff in Vogtland; ein Tochtermann, Herr M. **Andreas Kuttner**/ Pfarrer zu Haßfelden in Schwaben bey Halle; ein anderer, Herr **Johann Christoph Schniegel**/ Chur-Sächsischer Pfarrer zu Daumitsch bey Neustadt an der Orla befindlich waren, so sollte bey derer Zusammenkunfft die Leichen-Begängnis gehalten werden; welches dann am I. Sonntag post Trinit. in ihrer aller Gegenwart und Volck-reichen Versammlung geschehen war, dabey **Sr. Hoch-Ehrwürden/ Herr Johann Schard**/ Hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischer Hochverdienter Superintendens zu Culmbach, eine Geist-reiche Leichen-Predigt abgeleget, welcher vortreffliche Theologus aber verwichenen 14. Martii A. C. 1727. nunmehro auch in dem HErrn seelig entschlaffen: Dessen Jonathan aber und gewesener Hertzens-Freund und Nachtbar, Tit. Herr *Johann Nathanaël Martius*, treu-verdienter Seelen-Sorger zu Hutschdorff, hat die Parentation gehalten, und den seelig verstorbenen Gro-

Noch mehr Exempla können gefunden werden in D. Pfeiffers Evangel. Erqvick-Stunden P. I. p. 189. von König Christiano III. in Dänemarck: am Neuen Jahr wird es besser werden/ da wirst du in ein neues Leben tretten: p. 152. von Kayser Ferdinando I. vom Tag Jacobi &c.

Grossen/ als Vere Magnum in Leben und Tod vorgestellet. Die Liebe seiner hinterlassenen Pfarr-Kinder war so groß, daß ihn die gantze Pfarr-Gemeind 4. Wochen lang betrauret, und allesamt, Alte und Kinder, in Trauer-Habit sich zu den Gottesdiensten versammlet haben.

Das Gedächtnis dieses Gerechten bleibe im Segen/ wie er die Seinigen in seinem Tod gesegnet hat; also sey sein Nahme in ihnen gesegnet/ so lang jemand von seinen Nachkommen leben wird.

Uber dessen Nahmen,

NICOLAUS GROSSIUS,

hat ehedessen ein guter Freund nachfolgende Anagrammata verfasset:

SIC USU NOS GLORIA.
O SIS CLARUS, JUNGO.
OCULUS IN AGRO SIS.

SIC USU assiduo sequitur NOS GLORIA digna,
Sic laus intrepido parta labore venit.
Mi GrosI JUNGO, docto SIS CLARUS IN AGRO:
Ecclesiæ nitidus SIS OCULUSque mane.

Diesem meinem nun seel. lieben Vatter hatte ich solche Jubel-Arbeit gewiedmet, und dieses zur kindlichen Danckbarkeit vor seine vätterliche an mir, und andern seinen Kindern erwiesene Lieb und Treue, wann nehmlich der liebe GOtt Ihn und uns dasselbige Jahr hätte überleben, und sein völliges Jubel-Jahr celebriren und beschliessen lassen, so war ich bereits von Ihm ersuchet worden, wie ich auf dessen Begehren, bey seiner A. 1713. gehaltenen dritten Verheyrathung, Ihme die Hochzeit-Predigt habe halten müssen, darinnen ich aus IV. Esræ V. 24. dessen Ehestand als einen beständigen Lilien-Garten vorgestellet; also auch so dann durch GOttes Gnade die Denck- und Danck-Predigt über mich zu nehmen, der ich die indessen colligirte Exempla, als lauter Monumenta der Göttlichen Güte, solcher Gedächtnis-Predigt beygefüget hätte.

Weilen aber das Göttliche Schicksaal uns solche Freude unterbrochen, so habe ich diese Arbeit dennoch nicht gäntzlich wollen lassen vergebens seyn, sondern fortgefahren, diese **Ehren-Crone der alten Ehrwürdigen Jubel-Priester**, zuförderst dem grossen GOtt zu Ehren, und Preiß seiner wunderbaren Güte, und dann denen alten wohl-verdienten Dienern des HErrn zu einem gesegneten Andencken in einer solchen Menge an den Tag zu legen, in gewisser Hoffnung, daß man ohne gute Erbauung dieselbigen nicht wird betrachten können, sondern GOtt zu Ehren erkennen und bekennen müssen: **der HErr hat Grosses an ihnen gethan, des sind wir fröhlich.**

Dann wann man bey vielen solchen Lehrern die allweise Vorsorge GOttes, bey manchen armen Waysen von Jugend auf; dessen mächtige Errettung aus vieler Gefahr und seine gnädige Erhaltung in manchen grossen Nöthen; die wunderbaren Göttlichen Führungen, des Höchsten reiche Tröstungen und kräfftige Stärckung mit einigen Nachdencken betrachtet; wann man anschauet die Exempel der Alten und mercket sie, so kan es niemals ohne gute Erweckung oder Aufmunterung des Hertzens und der Seelen abgehen, wie solches offtgedachter Herr D. **Götze** in der **Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 13.** von sich selbst höchst-rühmlich bezeuget und also geschrieben hat:

„Ich suche demnach nicht unbillig mein besonders Vergnügen darinnen, Christlicher Theologen und Prediger Fata, und Begebenheiten zu „betrachten, mich so wohl in guten als bösen Tagen daraus zu erbauen, „als auch meinem GOtt hertzlich zu dancken, für die Gnade und Beystand, „die er seinen Knechten erwiesen; Gleichwie ich auch andern damit zu die-„nen, und gute Anweisung zu geben gedencke, die Exempel der Alten anzu-„schauen, und in Heil. Leben und reiner Lehre zu verbleiben.„ Er berufft sich dabey auf den Ausspruch des Hoch-verdienten Chur-Sächsischen Theologi und Hof-Predigers in Dreßden, Herrn *D. Polycarpi Lyseri*, womit er den Herrn M. *Joh. Gasmerum*, gewesenen Pastorem der St. Catharinæ Kirchen zu **Braunschweig**, gelobet hatte, als solcher des ersten Braunschweigischen **Lehrers**, Henrici Lampadii Leben, in einer schönen Lateinschen Oration beschrieben hatte, so ließ er es also heissen: Optandum esset meâ opinione, ut hoc officium, quod Tu laudatissimo huic Seniori præstitisti, passim in celebrioribus Ecclesiis, superstites, sinceris

& fi-

& fidis suis Collegis, hâc vitâ defunctis, exhiberent. Hâc namque ratione & juniores ad consimilem fidem & industriam excitarentur, sperantes, se quoque benignos virtutum suarum Præcones inventuros; & quantum in nobis esset, curaremus, ut justorum Memoria juxta Divinam promissionem Psal. 112. apud nos esset sempiterna.

Ferner hat mich zu solcher Ausfertigung unter andern auch veranlasset, als ich in des beschäfftigten Secretarii Expedition p. 889. diese Worte gelesen: es sollte manchem Leser ein grosser Gefallen geschehen/ wann jemand Blumii Tractätgen ins Teutsche übersetzte/ die andern hin und wieder angeführte Exempla herzu suchte/ und noch mehr particularia von den Personen beyfügte.

Nun hätte ich zwar wünschen mögen, daß ich in diesen letzten Stuck bessere Satisfaction hätte leisten, und mehrere particularia von denen beschriebenen Personen beyfügen können; weil ich selbsten gäntzlich davor halte, daß in denen Lebens-Läuffen die blosse Wissenschafft der Genealogie und Chronologie alleine, ohne Beyfügung derer in Leben und Tod vorgegangenen Göttl. Verhängnusse, wenig erbaulich seyn könne, wann man nicht darinnen vornemlich sein Absehen auf die Vestigia Divinæ Providentiæ, Sapientiæ, Clementiæ & Justitiæ richten wollen, damit in solchem allen der Nahme GOttes desto herrlicher gepriesen, und auch andere Menschen zu danckbarer Erkänntnis so grosser Wohlthaten GOttes mögen angewiesen werden:

Dahero der berühmte Herr *D. Christian Polycarp Leporin* zu Quedlinburg, in seiner kurtzen Nachricht, wie er, so GOtt will, die angefangenen Lebens-Beschreibungen, derer in Teutschland jüngst gestorbenen Gelehrten/ fortzusetzen gedencke, billig zu loben, daß er in denen verlangten Biographien, p. 10. besonders solche Nachrichten ihm mitzutheilen ersuchet, die etwa nicht nur des verstorbenen Vatter und Mutter, oder sonst dergleichen melden, sondern auch, und insonderheit: wie wunderbar ihn der HErr geführet? was er vor Fata gehabt? darunter auch das schwere Creutz mancher Personen kan verstanden werden, ja, wann bereits vor der Geburt sich was merckwürdiges zugetragen, und jemand in sonderlicher Gefahr gewesen, aber wunderbar daraus ist errettet worden; noch vielmehr, wann in seinem Leben, oder an seinem Ende

GOttes wunderbarer Rath an ihm ist offenbar worden, welche Nachrichten Er die **Seele der Lebens-Beschreibungen** zu nennen pfleget.

Worauf Herr *M. Sigmund Jacob Apin*, dermaliger berühmter Professor in Nürnberg, in einem Send-Schreiben an Hoch-gedachten Herrn *Dr. Leporin*, einen kurtzen Entwurff gezeiget, wie die Historia Virorum Eruditorum um ein mercklichs könne befördert werden, darinnen er p. 16. die Observation beygesetzet: daß aus denen Biographis allein, selten etwas taugliches ad historiam literariam (noch viel weniger zur Erbauung und Erhebung des Lobs GOttes) zu nehmen sey, weil viele nur leere Verzeichnungen von der Ankunfft oder Geburts-Zeit, von dem Curriculo Scholastico und Academico, Beförderung, Heurath, Kinder und Tod geben, und aus denen Personalibus, die denen Leichen-Predigten beygefügt, genommen sind.

Und ob zwar durchgehends fast nicht der geringste Lebens-Lauff wird zu finden seyn, darinnen man nicht besondere Monumenta, Spuhren und Kennzeichen der Göttlichen Liebe und Barmhertzigkeit, oder auch bißweilen seiner Göttlichen Gerichte und Gerechtigkeit antreffen wird, dahero auch Gottseelige Lehrer den treuen Rath gegeben, daß ein jeder rechtschaffener Christ nicht nur zuweilen Zeit nehmen, und die vornehmsten Wercke der Liebe GOttes, die er in seinem Leben genossen, überdencken soll; sondern daß er sie auch zum Gedächtnis auf einen Zettel, oder in ein Büchlein verzeichnen, und dasselbe, wann man sich etwas kaltsinnig befindet, durchlesen und erwegen wolle, etwa auf diese Weise: in dem Jahr meines Alters -- an dem Tag -- bin ich in grosse Gefahr meines Lebens und meiner Seeligkeit gerathen, und der barmhertzige und langmüthige GOtt hat meine Seele aus dem Todte gerissen; in dem Jahr -- in dem Tag -- bin ich gefährlich kranck gewesen, und GOtt hat mich auf meinem Siech-Bett erquicket; an dem Tag und Jahr hat mir GOtt die Thür zu meinem Amt und Ehren aufgethan, oder zu meinem Ehestand und Gütern durch seine gnädige Vorsehung geholffen, und so fortan; wie sonderlich der Gottseel. Herr *Scriver* in seinem **unschätzbaren Seelen-Schatz** Part. III. Conc. XI. §. 51. solchen guten Vorschlag zu vieler Erbauung gethan hat:

Oder, wie der wohl-verdiente Nürnbergische Prediger, Herr Johann **Wülffer**/ in der Paumgärtnerischen Leichen-Predigt, von der **Hoffnung der Glaubigen**/ im Eingang also geschrieben: „Wann wir auch ein richtiges

„tiges

„tiges Tag-Buch, wie insgemein die Astronomi über das Wetter und des-
„sen wunderbare Abwechslung, halten wollten, würden wir uns über unse-
„res GOttes unendliche Weißheit und allerheiligste Direction nicht ge-
„nugsam in diesem Werck verwundern können; Dann er führet uns
„manchmal solche Wege, nach seiner allzeit heiligen und gerechten Leitung,
„dahin wir selbst nicht sonders gedencken, oder wenigstens dieselbe in ihren
„vornehmsten Zweck und Haupt-Absehen nicht ergründen können.

Noch viel mehr sollten dergleichen particularia von denen Göttlichen Wegen in die gewöhnliche **Lebens-Läuffe** mit inseriret, und nicht nach allgemeiner übeln Gewohnheit nur der Eltern und Ahnen, der Aemter und Meriten, bloß allein zu eigenen **Ruhm** gedacht, und hingegen was zum Preiß der Göttlichen Ehre dienen könnte, mehrentheils ausgelassen oder übergangen werden. Dahero der ehmalige berühmte Wittenbergische Professor, *Paul. Eberus* den wohlgefaßten Rath gegeben, man soll sich gleich von Jugend auf darzu gewöhnen, alles zu notiren, was einem in seinem Leben Widriges oder Freudiges begegnet, und so zu reden ein *Perpetuum Calendarium Historicum* seines Lebens zu halten, wegen vieler Nutzbarkeiten, dessen Worte in der Præfation seines Calendarii Historici p. 25. lauten also: Reliqua est una adhuc utilitas, propter quam tale Calendarium institui imprimis convenit. Nam cum unicuique in vita multa accidant insperata, atque improvisa, partim læta, partim tristia, in quibus Dei certissimam præsentiam omnes attenti experiuntur, valde prodest, pueros à primis statim annis assuefieri ad hanc diligentiam, ut tempora illorum beneficiorum Dei diligenter observent, & annotent, ac vel hoc saltem modo illi deplorandæ securitati & oblivioni medeantur, quæ solet etiam bonis alioquin hominibus obrepere, ita ut paulo post, quam ex periculo aliquo atroci erepti, vel commodo aliquo insperato divinitus aucti, omnem illorum bonorum memoriam aliis cogitationibus excuti sibi patiantur. Huic negligentiæ & affectatæ oblivioni omnibus viis occurrendum est, cum flagitiosa sit & indigna piis animis quos omnia DEI opera in conspectu habere & perpetua gratitudine celebrare decet, non ideo tantum, ut DEum authorem tantorum bonorum & liberationum debito honore gratitudinis colant; sed etiam ut seipsos subinde exsuscitent, in rebus secundis quidem ad timorem Dei & modestiam, ne per impruden-

dentiam vel aliam culpam suam calamitates sibi accersant, similes illis, ex quibus se aliquando Divinitus extractos esse recordantur; in adversis vero rebus ad implorationem & expectationem Divinæ opis & liberationis, quam antea quoque in rebus fortasse magis intricatis & desperatis sunt experti. Welches um der Erbauung willen billig zu übersetzen und so viel heisset: Es ist eine unvergleichliche Nutzbarkeit, warum man ein solches allgemeines Tag-Buch sich anschaffen, und alljährlich, was sich denckwürdiges in unsern Leben zuträget, auf selbigen Tag eintragen und aufzeichnen soll. Dann es begegnen doch einem jeden Menschen viel unverhoffte und unversehene Zufälle in seinem Leben, welche bißweilen Freude, bißweilen Traurigkeit erwecken, und dabey allemal GOttes sonderbare Direction zu erkennen geben. Darum ist es sehr wohl gethan, wann man gleich die Kinder von Jugend auf zu diesen Fleiß angewehnet, daß sie auch die Zeit und Stunden, wann ihnen GOtt eine sonderbare Wohlthat erwiesen, und ein Glück beschehret, oder ein Unglück abgewendet, wohl mercken und aufzeichnen, damit man hierdurch auch der bejammrens-würdigen Sicherheit und Vergessenheit steuren möge, die wohl bißweilen frommen Hertzen zu begegnen pfleget, daß, wann sie entweder aus einer grossen Gefahr errettet, oder mit einer unverhofften Güte GOttes sind überschüttet und erfreuet worden, solche offt bald wieder vergessen, und wenig mehr daran gedencken. Dieser Nachlässigkeit und trägen Vergessenheit soll billig auf alle Weiß und Wege gesteuret werden, indem sie recht sündlich, und Gottseeligen Gemüthern durchaus nicht anständig ist, als welche alle wunderbare Wercke und Wohlthaten GOttes, immer vor Augen haben, und mit demüthigen Danck erkennen sollen; nicht allein darum, daß sie dem höchsten GOtt, als dem einigen Urheber aller guten und vollkommenen Gaben, und Erretter aus aller Noth mit danckbaren Hertzen loben und preisen, und nimmermehr vergessen sollen, was er ihnen Gutes gethan hat; sondern auch, damit sie sich selbsten ohne Unterlaß ermuntern mögen, in glücklichen Zustand allezeit in wahrer Furcht GOttes und Christlicher Bescheidenheit zu leben, auf daß sie nicht durch einige Unvorsichtigkeit oder anderes Verschulden wiederum dergleichen Ungemach und Jammer sich über den Hals ziehen mögen, aus welchen sie sich schon öffters von GOtt errettet zu seyn, hernach erinnern müssen; in Unglück aber und betrübten Zufällen ihre Zuflucht und Vertrauen ferner zu der Güte

GOt-

GOttes nehmen, und solche um gnädige Hülffe und Rettung anruffen können, wie sie der barmhertzige GOtt schon in schweren und gefährlichern Zufällen heraus gerissen und gnädig erhalten habe.

Diesemnach könnten solche Register und Verzeichnisse eine rechte **Creutz-Schule frommer Christen** genennet werden, darinnen jederman viel erbauliches würde finden, und sich in gleichen Fällen auch damit trösten und aufrichten können.

Uber dieses wäre bey dergleichen **Leben- und Todtes-Beschreibungen** auch zu wünschen, daß man einer jeden Person genommenes Ende ausführlich könnte vor Augen legen, nicht allein, was die tödlichen Kranckheiten, nach allen ihren Umständen belanget, da man sich würde verwundern müssen, wie so gar wenig Personen auf einerley Weise, sondern mehrentheils alle durch besondere Zufälle und Umstände ihr Leben haben beschliesen müssen, derowegen nicht nur die **Tod-Bette** eine gantz **unauslernliche Schule der Herren** Medicorum bleiben werden; sondern auch, was die letzten Bezeugungen der **Sterbenden/ ihre nachdencklichen Reden/ ihre unterschiedene Vorbereitungen zum Todt/ ihre beweglichen Abschiede/ ihre offtmalige schwehre Anfechtungen/ ihre harten Todtes-Kämpff und Uberwindungen/ ihre mannigfaltigen Geberdungen/ und ihren sehr unterschiedenen Ausgang aus diesem Leben** betrifft, so würde sehr vieles Merckwürdiges darinnen anzuzeigen vorkommen, und wiederum solche Todt-Bette eine **erbauliche Sterb-Schule** vor die **Seelen-Sorger** und alle rechtschaffene Christen werden müssen.

Dannenhero habe ich mich zwar sehr beflissen, bey denen vorgekommenen **Jubel-Priestern** ein und andere Singularia mit beyzufügen, wo ich etwas gefunden, oder durch mühsame Correspondence erfahren; aber ich muß hierinnen klagen, daß ich mich in denen meisten an sattsamer Nachricht habe verlassen sehen müssen.

Unter andern hat mir in diesem Fall sehr wohl gefallen, diejenige Art und Weise, welche der dißmalige berühmte Director des Illustris Gymnasii Casimiriani in Coburg, Herr *Albrecht Meno Verporten*, damaliger Superintendens zu Neustadt an der Heyde, gehalten, in derjenigen Vorrede, die er über des seel. Herrn Thomæ **Schmidtens**, gewesenen Adjuncti in Rodach **merckwürdige Geschichten und Sachen**, so sich mit dem

 Neuen

Neuen Testament, sonderlich der Apostel-Geschichte, Episteln und Offenbahrung begeben, geschrieben, darinnen er gedachten Herrn Schmidtens Lebens-Lauff recensiret, wie solcher unter den Theologis Jubilæis an seinen Ort wird zu finden seyn. Nach demselben aber besondere Monumenta Divinæ Providentiæ, die sonderlich denckwürdig gewesen, mit angehenget, derer sich der seel. verstorbene Herr Pfarrer beständig in seinem Leben erinnert, so gar, daß er auch jederzeit bey Probirung einer neu-geschnittenen Feder, diese Wort zu erst damit geschrieben: quia fecit mihi magna, qui potens est, **dann er hat grosse Dinge an mir gethan / der da mächtig ist.** Massen er von demselben angeführet hat:

1. Daß er in seiner zarten Kindheit, da er kaum 3. oder 4 Jahr alt gewesen, gantz contract worden sey, also, daß ihm die Füsse und Beine hinaufwärts, biß auf den Rucken, und die Arm auf die Schultern geraget, und er fast wie eine Kugel ausgesehen, welches man damals einer bösen Spur Schuld geben wollen. Als nun nichts davor helffen wollte, kommet endlich seine Mutter zu einer Christ-Adelichen Frau, auf der **Röhn**/ welche ihr gerathen, sie sollte ein schwartzes Hämelein nehmen, und ihm Kopff und Füß abhacken, solche in einen Kessel werffen, wol sieden und kochen lassen, biß Haut und Haar davon abgegangen. Mit solchen Wasser Haut und Haaren, als ihn seine Mutter ohne allen Aberglauben, Wortsprechen, oder Buß-zehlen gewaschen, sey er durch GOttes Gnade wieder gesund und gerad worden.

2. Habe er als ein Schuler in der entsetzlichen Theurung A. 1638. und 1639. nebst seinem Vatter und Geschwistern alle Wochen zweymal ♂ und ♀ Gedraidt zum Wieder-Verkauff von **Staffel-Stein und Lichtenfelß** auf seinen Rucken nach **Coburg** tragen, die übrigen Tage nach der Schul ins Holtz gehen, etwas auf seinen Schultern heim tragen, spalten und verkauffen müssen, daß er nicht Hunger gestorben. Da er dann offt aus dem **Scheuerfeldischen** so genannten **heiligen Gütleins-Gehöltz** dergleichen aufgelesen, auf dem **Scharnecker** steinern Berg bey dem guten Brunnen unter seiner Last geruhet, aus dem daran hangenden eisernen Löffel sich mit einem frischen Trunck erquicket und sein hartes Brod darein getuncket, sich aber dabey nimmermehr eingebildet, daß er solches Gehöltz noch zu einem Pfarr-Holtz, und die Kirche zu **Scharneck**

durch

durch GOttes Heil. Direction zu seinem Priester-Amt anvertrauet bekommen sollte.

3. Wie er A. 1647. nebst seinem Reiß-Gefährten Johann Christoph Geigern, als beede arme Studiosi, in höchster Gefahr gestanden, von einem Spanischen Officier und Werber, den sie nicht gekandt hatten, auf ein Schiff gebracht und fortgeführt zu werden, da aber auf offentlicher Gassen ein Eiß-grauer feiner Mann Herrn Schmidten gezupffet, bey Seite geführet und heimlich davor gewarnet, habe er seinen Cammeraden alsobald genommen und umgekehret, sich gegen diesen alten Mann zu bedancken, aber niemand mehr erblicken können, und solchen vor einen von GOtt gesandten Engel gehalten.

4. Was demselben A. 1652. zu Memmel in Preussen nachdenckliches begegnet, da er bey einer grossen Sehnsucht einmal wieder nach Haus zu kommen, die Worte des Liedes gesungen: **O HErr reich mir deine rechte Hand / und führ mich heim ins Vatterland**, worauf sich ein grosser Bogen vor seinen Augen über das Curische Hoff- und Ost-See gegen Coburg præsentiret, das hat er in seinen *Historicis sacris* **über das Lutherische Gesang-Buch** Num. 219. p. 318. selbst mit mehrern angeführet.

5. Als er hierauf über die Ost-See heraus geschiffet, und bey einem in der Nacht entstandenen grausamen Sturm-Wetter, zugleich ein Schiff-Geschrey erschollen: daß das Schiff an eine gefährliche Klippen werde geschlagen und in 1000. Stücke zerschmettert werden; da sey ihr ängstlich Schreyen und Beten von GOtt also augenscheinlich erhöret worden, daß sich der Wind in einem Augenblick gewendet, und das Schiff herum geworffen habe, sie aber in wenig Stunden in die 40. Meil Wegs an die Insel **Bornholm** angekommen, und daselbst Ancker werffen können.

6. Das allerwundersamste gröste und beste, so GOtt an seiner Seelen gethan, habe er dieses zu seyn erachtet, daß ihn GOtt aus einer sonderbaren schwehren und hohen geistlichen Anfechtung errettet, da er in derselben die Biebel zur Hand genommen, so wären ihm sonderlich diese drey Sprüche 2. Cor. I. 3. 4. Jacob. I. 12. 2. Petr. II. 9. vor andern darinnen hell worden, welche anfiengen, wie ein klares Silber aufzuwallen, je länger je grösser, und gleichsam lebendig zu werden, und sich um ihn, und in sein Hertz mit grosser Freude und Wonne einzusencken. Wodurch er die lebendige

 bendige

bendige und lebendig-machende Krafft des Göttlichen Worts tröstlich empfunden und Anlaß genommen, auch in seinem Predig-Amt auf die Sprüche der Heil. Schrifft desto genauere Achtung zu geben, und zu seinem gantzen Opere Historico über die Memorabilia, so sich mit den Sprüchen der Heil. Göttl. Schrifft zugetragen, die Hand anzulegen, wie an besagten Ort solches alles ausführlicher beschrieben, mehrere Denckwürdigkeiten aber in dessen Lebens-Geschichte werden zu vernehmen seyn.

Wann nun bey Recensirung solcher Lebens-Beschreibungen dergleichen besondere Momenta & Monumenta, Wahrzeichen und Uberzeugungen der Göttlichen Führung und Regierung, und deren wunderbaren Güte, Weißheit und Allmacht angemercket stehen, da ist kein Zweiffel, wie Herr M. **Schröter** in der Zuschrifft seiner Exulanten-Historie auch wohl bedencklich bezeiget, daß alle tugendhaffte Gemüther, wann sie von denen angeführten seel. Verstorbenen lesen, wie wunderlich und seltsam es ihnen auf „der Welt ergangen; was vor allerhand Arten Böses oder Gutes selbigen „begegnet; wie so öffters und gantz unvermuthet Glück und Unglück mit „einander gewechselt; wie sie bey allerhand ereignenden Zufällen sich dennoch löblich verhalten, und auf was Weise GOttes wunderthätige Vor„sorge und mild-reiche Güte an ihnen zu spühren gewesen ist; daß sie diese er„zehlte Lebens-Geschichte auch zu ihren Trost und fernern fleissigen Anrei„tzen, zum Guten sich werden dienen lassen.

Es ist solches zwar eine mühsame und weitläufftige Arbeit gewesen, von welcher der berühmte Hanauische Rector, Herr **Johann Adam Bernhard**/ in einem Send-Schreiben an Herrn M. **Reitzen**/ von dato Hanau, den 19. Maji 1727. nicht unrecht geurtheilet hat: „Mit Colligi„rung dergleichen Materien gehet es schwehr her, und lassen sich dieselben „zwar per force suchen, aber nicht eben so finden, deswegen ich wohl die „Worte des seel. **Christian Junckers** borgen mag, welcher auf Ersu„chen Herrn Pastoris **Kindervatters**/ ihm in Beschreibung seines gelehr„ten Nordhausens Vorschub zu thun, mit diesen Worten antwortete: „**Solche Anmerckungen/dergleichen sie zu ihren Werck suchen/ „rechnet man billig unter die maximè particulares, und trifft sie „ehe von ohngefähr/ als bey vorsetzlichen Nachschlagen an/ da„hero auch mit Verfertigung dergleichen Schrifften/ nicht „füglich also kan geeylet werden/ wie man aus Liebe dem Pu-**

„blico

blico zu dienen sonst gerne wünschete. Wenigstens habe ich alle-„ zeit geglaubet, daß bey dergleichen Materien, wie die ist, de doctis Semi-„ secularibus, vornemlich auf 2. Stück Acht zu geben, 1.) daß Leuthe se-„ legiret werden, derer Nahme schon vorhero, minimum einiger massen be-„ kannt gewesen; und daß 2.) in einer dergleichen Colligirung nicht so wol„ auf eine vollständige Lebens-Beschreibung gesehen, als vielmehr der Um-„ stand selber untersuchet werde, warum von ihnen geschrieben wird, nem-„ lich, wie diese Leute sich in das Alter zu schicken gewust? wie sie ihrem„ Amt in so spaten Jahren vorgestanden? was sie vor Fata dabey gehabt?„ und was dergleichen Dinge mehr sind, die ohne Plaisier nicht können ge-„ lesen werden.„

Von solcher mühsamen Arbeit muß ich nun bekennen, daß, nachdeme ich einmal hierzu Hand angeleget hatte, ich mich von GOtt sonderbar darinnen gesegnet gefunden, indeme ich nicht nur fast alle Schrifften, die von dieser Materie biß dahero sind an das Liecht getretten, nach und nach allesamt zusammen bekommen, die zum Theil sehr rar oder in denen Buch-Läden gar nicht mehr zu bekommen gewesen, dennoch dieselben durch Vorsorg guter Freunde erhalten, sondern es sind mir auch wider Vermuthen so viele noch verborgen bißhero gelegene Lebens-Geschichten solcher **Jubel-Priester**/ zu Handen gekommen, daß ich endlich bey vielen Amts und andern Geschäfften darinnen gar leicht hätte müde werden können, wann mich nicht die geneigte correspondence und Zuschrifft, auch ins besondere, die wohlgemeynten Glückwünsche und Priesterliche Segen so vieler vornehmen Gönner, rechtschaffener Theologorum und Priester des HErrn dermassen aufgemuntert und gestärcket hätten, daß ich darinnen fortzufahren mich fast genöthiget gesehen.

Nun hätte ich den vom Herrn Rectore Bernharden angerathenen Selectum gerne observiret, wann ich nicht gefunden hätte, daß auch der Hoch-berühmte Herr D. Götz in seinem Theologo Semiseculari, ingleichen Herr M. Blum in Jubilæo Theologorum per decem Lustra Emeritorum, auch geringe Priestern des HErrn mit einverleibet hätten, von welchen weiter nichts, als die besondere Gnade GOttes hat können gepriesen und kund gemachet werden, die sie in funffzig-jähriger Verwaltung ihres Amts genossen, so habe ich denenselben auch andere dergleichen an die Seite zu setzen kein Bedencken tragen wollen;

Ich hätte auch in der Beschreibung mancher Lebens-Geschichte bey denen recentioribus und noch nicht bekandten Exempeln etwas kürtzer gehen können, absonderlich was die Familien und Descendence der Jubilæorum anbelanget, davon manchem Leser etwas zu wissen wenig daran gelegen seyn möchte; so habe aber gefunden, daß eines Theils die Freundschafft ein besonderes Verlangen getragen, derselben hâc occasione auch mit zu gedencken; andern Theils dem Herrn Verleger nicht zuwieder gewesen, so wohl hierinnen denen Freunden und Relicten zu gratificiren, als auch noch darneben, derer Jubel-Priester ihre Antecessores und Successores à tempore Reformationis mit kürtzlich anzuführen, wo man derselben hat theilhafftig werden können, um dadurch manchen treu-verdienten Diener GOttes zufälliger Weise ein Andencken zu stifften, ne idem ille tumulus, qui corpus alicujus Viri Emeriti & meritissimi contegit, ejusdem simul Nomen & famam obruat, mit einem gewissen Scribenten zu reden, so lebe der guten Hoffnung, daß es auch denen mehresten Lesern angenehm und wohlgefällig seyn werde.

Darneben muß ich auch bekennen, daß schon viele hierinnen angeführte Jubel-Priester, oder 50. und mehrjährige Theologi bereits von verschiedenen grossen und vornehmen Scriptoribus beschrieben, und hierinnen nur wiederholet sind, welche Authores auch bey einer jeder Person mit gebührenden Ruhm werden angeführet, und der geneigte Leser an dieselben gewiesen werden; so sollen doch auch zwischen denenselben noch gar viel andere hierinnen an das offentliche Liecht tretten, die biß dahero gantz im Verborgen gestecket, oder wol gar unbekandt geblieben wären, die sich doch auch bey ihren langwierigen Predig-Amt um die Kirche GOttes wohl verdient gemachet haben.

Und ob sie gleich nicht allesamt grosse Liechter in der Welt gewesen/ oder zu hohen Ehren-Aemtern gezogen worden sind, sondern vielmehr bey dem heutigen Welt-Lauff bey Ihnen geheissen hat:

-- -- quorum virtutibus obstat
Res angusta domi.

Und dannenhero in denenjenigen Zeiten keine Patronen haben finden können, von welchen jener Poët schreibet:

Aurea

Aurea nunc verè ſunt ſecula, plurimus auro
Venit hos.

Sondern nur auf dem Land und manchmal in geringen Dörffern die Gemeine Christi haben pflegen und weiden müſſen: wann ſie nun in dem Wenigen ſind treu erfunden worden, daß ſie ihrem Amt und der Gemeine Chriſti wohl vorgeſtanden, und darneben ihre übrige Zeit dennoch wohl angewendet, ſo ſind ſie ihres geringen Standes halber nicht zu verachten oder gäntzlich bey Seiten zu ſetzen: Dann

Wer GOtt treu dienet, iſt groß genug.

davon der groſſe und geiſtreiche Roſtockiſche Theologus, Herr D. Heinrich Müller / in ſeiner Evangeliſchen Schluß-Kette am Sonntag Septuag. Part. I. p. m. 208. ſich alſo hat vernehmen laſſen: **Alleſamt ſind in einem Geiſt verbunden, darum verachte keiner den andern; der Ober-Hof Prediger und der Dorff-Prediger, der gröſte Superintendens und der geringſte Caplan arbeiten in einem Weinberg / und dieſer offt treulicher als jener: Des Bauern Seele/ iſt ſo eine edle Rebe / als des Fürſten Seele/ ſo beede zur** Seeligkeit ſollen gebracht werden, wo alsdann kein Anſehen der Perſon ſeyn wird, dann

Nicht wie reich? wie hoch auf Erden?
Nur wie fromm haſt du gelebt?
Diß im Himmel wird erhebt
Und von GOtt geprieſen werden;
Drum leb wo nicht wohl, doch recht,
GOtt gefällt ein ſchlechter Knecht.

Und wie nun dieſe alsdann an jenem Tag wohl manchem groſſen Irr-Liecht dieſer Welt, von dem Ertz-Hirten und Biſchoff unſerer Seelen werden vorgezogen, und allererſt in den rechten Lehrer Glantz in Himmel verſetzet werden; Alſo ſind ſie bey ihren zwar geringen, doch treuen Dienſten allerdings auch würdig zu achten, daß ihr Gedächtnis auf Erden, auch bey den ſpäten Nachkömmlingen in Segen erhalten werde.

Sollte

Sollte man aber an einem und andern einigen Anstoß finden, daß er solches **Ehren Denckmahls** nicht würdig zu achten, mir aber davon nichts wissend wäre, so halte dennoch davor, daß zum wenigsten die Göttliche Gnade zu preisen, die der Allerhöchste durch ein so langwieriges Ministerium an ihnen erwiesen, dadurch er sie zu Werckzeugen seiner Gnaden zu gebrauchen gewürdiget hat.

Endlich, weil mir auch wohl bekandt ist, daß öffters die allerlöblichste Arbeit von mißgünstigen und gehässigen Gemüthern pfleget beneydet, benaget und getadelt zu werden, indem es gemeiniglich zuzugehen pfleget, wie Matthias Tympius in Mensa Theo-Philosophica c. 30. §. 4. wohl raisoniret hat: Multi inveniuntur, adeo perverso, vel ut verius dicam, livido Ingenio; ut quanquam ipsi interim, dum Auctores Librorum labori incumbunt, deambulatum iverint; dum illi vigilarunt, ipsi dormierint; dum illi jejuni fuerunt, ipsi epulati sint; dum illi libros volverunt ipsi in flagitiis se volutarint; hoc tamen postposito, potestatem sibi sumant alienum opus censendi; approbandi ac damnandi, perinde ac si authoritate Platonem apud Græcos, aut eloquentiâ Ciceronem apud Romanos æquarent: so lasse ich mir dißfalls des bey Kayser Carolo V. gewesenen Hof-Predigers und Historiographi, Antonii de Gvevara, in der Præfation seines herzlichen Horologii Principum p. 66. gefällten Ausspruch gefallen, da er also geschrieben: Vetustissima pestis quod opera præstantissima Theonino dente roduntur omnia: idque non tantum eorum Authoribus sed etiam Scriptoribus metuendum; Nam Socrates, ut ut exemplis rem probemus, fuit à Platone reprehensus, Plato ab Aristotele, Aristoteles ab Averroë, Cœcilius à Sulpitio, Lælius à Varrone, Marinus à Ptolomæo, Ennius ab Horatio, Seneca ab Aulo Gellio, Erosthenes à Strabone, Thessalus à Galeno, Hermogeras à Cicerone, Cicero à Salustio, Origenes ab Hieronymo & Ruffino, Ruffinus à Donato, Donatus à Prospero, Prosper à Lupo. Tantorum Heroum, qui Lumina Mundi fuerunt, Monumenta, cum Momos suos habuerint, mihi, qui meæ tenuitatis mihi sum conscius, illos non deesse, minimè mirandum erit.

Doch

Doch muß ich dißfalls bekennen, daß nachdeme der Herr Verleger, der berühmte Buchhändler, Herr Julius Arnold Engelbrecht in Nürnberg, dieses Vorhaben in der IV. Sammlung der Actorum Franconiæ Eruditorum & Curios. p. 278. seqq. publiciret, und diejenigen, denen daran gelegen, zu einen beliebigen Beytrag darzu invitiret, alsdann gar viele, auch vornehme und gelehrte Männer, ihr besonderes Belieben, an solcher Arbeit schrifftlich bezeuget, und mit besondern Verlangen darnach, eines und das andere beygetragen haben.

Insonderheit kan ich dißfalls nicht ungerühmet lassen, S. T. Herrn M. **Johann Adam Leonhard Reitzen**, Hochfürstl. Schwartzenbergischen Pastorem & Assessorem Consistorii Aug. Conf. Primarium, welcher eben dergleichen Jubel-Arbeit unter den Handen gehabt, da Herr **Johann Leonhard Gleiß**, gewesener Pfarrer und Senior zu Nordheim am Seehauß, mit GOtt beschlossen hatte, wann er sein An. 1725. angetrettenes 50stes Ministerial-Jahr würde völlig überlebet haben, alsdann einen solennen Jubel-Actum in der Kirche zu Marckbreit, wo er vor 50. Jahren ordiniret worden, anzustellen; weil er aber noch vor Ausgang desselben Jahrs allda seel. verstorben, so ist solche Handlung auch unterbrochen, und von gedachten Herrn M. Reitzen, die von ihm hierzu gesammlete Exempla, soferne sie nicht schon unter meinen grossen Vorrath befindlich waren, zu dieser Arbeit ausgehändiget worden; ingleichen Herrn **Johann Friederich Möckheln**, dermahligen Pfarrern zu Steppach, und des Venerandi Capituli zu Neustadt an der Aysch Camerarium, der aus seinen schönen Sammlungen, auch unterschiedliche Nachrichten zu diesem Werck beygetragen: und noch unterschiedliche viele gute Freunde und Gönner, die in grosser Menge zu nennen wären, aber bey einer jeglichen Person besonders sollen gemeldet und pro authoritate angezeiget werden.

Die Ordnung in dieser Arbeit soll nach dem Alphabet eingerichtet und also gehalten werden, daß diejenigen Jubel-Priester, welche schon in denen obgemeldten Schrifften beschrieben sind, etwas kürtzer und mit der Scribenten selbst eigenen Worten angezeiget, und wie schon gedacht, zugleich angeführet werden, bey welchem Authore man ein mehrers von ihnen finden könne: Wobey auch dieses zu erinnern, daß zu Zeiten ein

und ander Exempel aus denenselben Authoribus, die hierein inseriret werden sollen, wird vorkommen, derjenigen, die entweder nicht würcklich ordinirte Priester gewesen, als des Ezardi, Frommanni, und andere; oder an welchen man zweiffeln muß, ob sie würckliche Jubilæi worden sind, als des D. Rabi, D. Speners, &c. welches aber jederzeit angezeiget und der Scrupel oder Fehler dabey vorgestellet werden soll. Welche ich aber aus andern Schrifften zusammen getragen, oder sonst communiciret bekommen habe, und bis anhero verborgen oder unbekandt gewesen sind, derer ein grosser Numerus bey etlich hundert angewachsen ist, die sollen etwas weitläufftiger beschrieben und zugleich bemercket werden, aus wessen Communication eine authentische Nachricht sey erhalten worden.

Es desideriret zwar der beschäfftigte Secretarius in Expedit. III. p 223. daß in denen bishero herausgekommenen Schrifften und Verzeichnissen der 50. jährigen Jubel-Priester vielerley Personen untereinander gemischet, und man unter solchen, Archi- und Episcopos, Superintendenten, Pastores und Diaconos, Professores, Præceptores und Jüdische Rabbinen, die Patriarchen und Patres der ersten Kirchen, nicht weniger Päbstische und Evangelische Personen untereinander gemischet habe, und solte nur das eigentliche Absehen dahin gerichtet seyn, **allein die Evangelische Lehrer** / die ihr Lehr- und Predig-Ambt, funffzig und mehr Jahr verwaltet haben, allhie zu beschreiben; Dahero habe mich bewegen lassen, hierinnen eine Absonderung vorzunehmen, und ein

Historisches *Lexicon*
Evangelischer Jubel-Priester,

ohne Ansehen ihrer Dignitäten, doch jederzeit mit eigentlicher Benennung derselben, nach Alphabetischer Ordnung ihrer Nahmen zu verfassen.

Nachdeme nun die **Reformirte Kirche** sich auch unter dem Nahmen der **Evangelischen** *Protestan*ten bekennet, so sind zwar derselben viele funffzig-jährige Lehrer auch unter denen **Evangelischen Lutherischen Jubel-Priestern** mit recensiret worden: wobey aber das Wort

Evan-

Evangelisch nicht auf einen Indifferentismum Religionum zu ziehen, sondern vielmehr in *Sensu Politico* zu verstehen, gleichwie nach dem allgemeinen Reichs-Stylo das *Corpus Evangelicum* pfleget genennet und die sämtliche Protestanten unter dem Nahmen der Evangelischen verstanden zu werden.

Endlich habe ich auch hiervon diejenigen nicht ausschliessen können, die dem Studio Theologico von Jugend auf sind ergeben gewesen, und dem lieben GOTT in seiner Kirche zu dienen getrachtet, auch schon von Academischen Jahren an mit predigen und andern Theologischen Exercitiis sich darzu bereitet, aber doch nicht gleich Anfangs in den Schaafstall der Christlichen Kirchen haben eintretten können, die Heerde Christi zu weiden, sondern erstlich in den Schulen, als Pflantz-Gärten der Kirchen, durch Göttliche Beruffung sind angewiesen worden, und die Lämmer JESU Christi eine Zeitlang haben weiden müssen: dabey sie jedoch auch zu Zeiten den Dienern GOttes mit Lehren und Predigen sind beygestanden, bis sie endlich selbst auch zu den grossen Heerden des Ertz-Hirtens unserer Seelen sind beruffen worden, als Pastores animarum, alte und junge zu weiden und zu lehren, dergleichen Herr Dr. Götz und Herr M. Blum in ihren Schrifften hiervon auch gethan haben. Inmassen jene Arbeit in Schulen ja eben so wichtig, als diese, und noch viel beschwerlicher und säurer zu achten ist, wann sie gewissenhafft will tractiret werden, da man alle Tage seine gewisse Stunden zu arbeiten hat, als wann man in einer Parochia nur die Wochen durch zu gewissen Zeiten seine ordentliche Ambts-Verrichtung weiß, dabey man die übrige Zeit zu andern erbaulichen Meditationibus anwenden darff; doch sollen auch bey einem jeden die Schul-Jahre mit angemercket und beschrieben werden.

Der liebe GOtt lasse das gantze Werck zu seinen allerheiligsten Ehren und des geneigten Lesers Wohlgefallen gereichen.

* * *

APPLAUSUS
FAUTORUM & AMICORUM
Quorundam.

Dn. M. Joh. Laurentii ARTZBERGERI, P.L.C.
Ecclesiæ Jaxheimensium Pastoris meritissimi,

νῦν ἐν ἁγίοις.

INter multa Dei bona felicissima sors est,
 Vivere in officio Lustra per acta decem;
Præcipuè Parochus, qui Christi serviit aræ
 Tamque diu viridi gramine pavit oves.
Rara sed hæc plumis non omnibus obvenit ales;
 Quisnam è centenis computet octo modo?
Paucos ante annos circa hæc confinia vidi
 Vivos in tali Sex statione Senes.
Glorior hac de re, quia conversabar amice
 His cum præclaris stans in amore viris.
Trinsbaci tua laus, *Strebeli!* Nobilis Ortu,
 Vernat, dum quercus consita stabit humi.
O *Baumanne*, Tibi dat *Lendiselia* laurum,
 Dum fumat Templi Mons ibi Thure precum.
Pingissere, Tuos *Altenmünstera* labores
 Laudat, dum Campos Jagsta rigabit aquis.
Prilmajere, Tuam curam *Waldthanna* fidelem
 Cantat, dum cervos frons nemerosa teget.
Frey, Tua libertas celebrabitur, usque docendi
 Gründelharda sinu mollia rura fovet.
Excubiasque Tuas faciet *Schmalfelda* perennes,
 Supfi! dum fruges fundit Opima Ceres.
Corpore pollebant valido, simul ore diserto,
 Quorum grata genos purpura tinxit adhuc.

Qualis

Qualis erat noſter Petrus Lactantius olim
Deurlingus, frangi neſcia dura chalybs.
Si non annorum, ſimilis tamen unus & idem;
Jucundi ingenii floruit hiſce vigor.
Nam poterant Divæ bonitatis viva referre
Signa, graves dubii temporis inde vices.
Juſtitiæ ſummæ plenam obtinuere Pharetram,
Impia gens, telis, queis teme-facta fuit.
Expreſſere verbis piis incendia, peſtem
Damna cataclyſmi, bella cruenta, famem.
Commemorare boni Fati Documenta ſciebant,
Quô ſervata fuit preſſa carina Dei.
Luſerit, hi, quam mirificè, recitare valebant,
Rebus in humanis provida cura poli.
Viderunt humiles ad magnum Culmen honorum
Surgere, ſed labi corda ſuperba citò.
Horum temporibus ſcribatur fama futuris,
Digna, ſecutura à poſteritate legi.
Æternùm in cœlis ſed agunt nunc jubila, plauſus
Angelicos inter, dulciſſimosque Choros
Sincerè veneror conatus atque labores,
Optime mi GROSI! ſplendida Muſa, Tuos.
Es cinerum, quos urna tegit, collector eorum,
Annis qui totidem Sacra dedêre gregi.
Artificem commendat Opus, ſerosque Nepotes
Pòſt, Magnes velut ad facta legenda trahet.
Gratus eris: vivos ſtimulas, ut fece relictâ
Mundi, maturè cælica regna petant.
Vitæ ita tam tacitè noſtræ conſumimus annos;
Quis non æternæ jubila pacis amet?
Triginta hoc ego complevi jam munere Sancto,
Et pede inoffenſo, & mente valente, *duos*
Devotas igitur grates perſolvo JEHOVÆ;
Cor Tabula eſt, quicquid ſcribat in hacce, ſequar.

 Functio

Functio nostra vicem non longè differet à se,
Ætatis cœpta à floridi ore statu.
Momenti magni tamen intra hæc tempora visi
Casus, & miræ Conditionis erant.
Hos vigilante oculo & calamo solerte notavi,
Ut vir idem docti hominis urget opus. *Scriver.*
Nunc accedo *Tui Domini Patris* ante sepulcrum,
Quique semi secli limine Præco stetit.
Cassendorfa memor meritorum est, *Culmina-Bachi*
Dum Mœni præter flumina clara fluent.
Det DEUS, in numerum pariter ponaris ut horum,
Et facias munus non sine fruge Sacrum.
Egregiis GROSI! Scripti per secla nitesces,
Quilibet optat Vir prœmia larga vale.

Script. Jagxhemii d. 4. Martii 1726.

Als dieser gelehrte und gottseelige Theologus, Herr *M. Joh. Laur.* Artzberger / noch an dem letzten Sonntag desselbigen Jahrs 1726. die letzte Predigt mit vieler Dancksagung gegen GOtt, und Segnung seiner Gemeinde auf die künfftige Zeit, geschlossen, und unter dem letzten Vatter Unser von einem so hefftigen Schlag-Fluß betroffen worden, daß er bald darauf in seinem 58. Jahr seelig verstorben, habe ich Ihm zu letzten Ehren-Andencken folgendes Epicedium zur Danckbarkeit dargegen setzen wollen:

SO geh'stu, werther Freund! hin in den Jubel-Orden,
Der dort vor GOttes Thron stets *Halleluja* singt?
Bistu gleich nicht allhie ein Jubel-Priester worden,
Da deine Poësie doch von dergleichen klingt.
Die Jahre deines Ambts hast du hier abgezehlet, (32.)
Unwissend, daß das letzt nun schon vorhanden sey,
Darinnen dich dein GOtt zum Jubel-Chor erwählet,
Der mit der Engel-Schaar nur Jubilate schrey.
Ein *Semi secular* kanst du nun nicht mehr werden,
Dein neues Priesterthum wird ewig ewig seyn:

Das

Das führstu ohne Sorg, und ohne Last-Beschwerden,
Und dienst nicht mehr der Kirch, nur deinem GOtt allein.
O Seel'ger Priester-Tod, der dich unlängst betroffen,
Da du auf deiner Hut das Ambt vor GOtt geführt,
Und deine Pfarr-Gemein dich, wider alles Hoffen,
Von deiner Cantzel trug/ durch einen Schlag gerührt.
Da du das alte Jahr mit Lob und Danck beschlossen,
Und deine Pfarr-Gemeind aufs neu gesegnet war;
Da schon die Thränen-Güß von Wangen sind geflossen,
Da schließt du auch zugleich, dein Ambt, und deine Jahr.
Du legst zu guter letzt die Händ nochmahl zusammen,
Das Vatter Unser soll dein letztes Abba seyn;
Und siehe! GOtt spricht selbst durch einen Schlag das Amen/
So schläffst du wohl erhört, ja sanfft und seelig ein.

Ma. Joannes Matthias Groß,

Durch Versetzung der Buchstaben:

O ihr Sem! ja Gottes Mann! Sasa!

Gedancken hierüber:

JA mancher pfleget nur die Alten zu verlachen,
Und siehet ihre Blöß mit Spötter-Augen an,
Wie seinem Vatter selbst ein böser Cham gethan;
Doch gibts auch fromme Söhn, die es viel besser machen.
So lang nur GOttes Wort in seinen Würden bleibt,
Wird Sems und Japhets Ruhm zu keiner Zeit verwesen,
Es kan die gantze Welt das edle Zeugnis lesen,
Das ihre Kindes-Pflicht und Ehren-That beschreibt.

O ihr/ Hochwerthester! seyd auch ein Sem zu nennen,
Dergleichen heut zu Tag man offt vergeblich sucht,
Jst Cham und Canaan von Noah längst verflucht,
So läst sich hier die Krafft vom Vatter-Seegen kennen.

Das

Das graue werthe Haupt, von dem Euch GOttes Hand
Das Leben und viel Guts von Jugend auf bescheret,
Habt Ihr hinwiederum geliebt und hoch geehret,
Auch Ihm jetzt nach dem Tod ein Denckmahl zuerkannt.

Nun was ihr dem bezeigt, thut Ihr auch andern Vättern,
Die GOtt besonders alt und so beglückt gemacht,
Daß Sie das Predig-Ambt auf funffzig Jahr gebracht;
Wer solche Lehrer sucht, mag hier mit Nutzen blättern,
Weil euer schönes Buch uns eine Menge rühmt.
Und ob der Jahre Schnee bey manchem Kält erwecket,
Auch blöd seyn am Gemüth? das habt ihr klug verdecket,
Aus Kindlichem Respect, der Jüngern so geziemt.

O Sem! Ja Gottes-Mann! diß ist der Ehren-Nahme,
Mein Groß, den Euch diß Werck und Euern Ambt gebiert,
Weil Ihr den vollen Chor der **Jubel-Priester** führt,
Als ein aus dieser Schaar gebenedeyter Saame.
So zehlt man Euch mit Recht dem Zeuge GOttes bey:
Sasa! wir hören gleich den Jubel-Thon erschallen,
Der aus dem Himmel kommt. GOtt laß Ihm nur gefallen,
Daß auch **der zweyte Groß** ein Jubilæus sey.

Glück zu, Glück zu! **Sasa!** doch was sind das für Worte?
Spricht man der sichern Welt ihr tolles Jauchzen nach?
Sasa klingt wunderlich, doch in der Heil'gen Sprach *
Thut solches, wie bekandt / dem Geist gar keine Torte;
Dann es bedeutet nur: **Man habe sich gefreut**,
Und woll auch jederman die Freude mercken lassen,
Drum kan ich meinen Wunsch in solcher Meinung fassen:
Der neue Jubel-Sieg bring viel Vergnügungs-Beut!

Sasa!

* שָׂשׂוֹה à radice שׂושׂ lætari, oder gavisus, gavisa fuit.

Sasa! *Magister* Groß! werd stets an Glücke grösser,
Wie seine Gaben groß und hoch geachtet sind:
GOtt pflantz den Segen fort auf Kind, Kind-Kindes-Kind;
Und baue seinem Ruhm unüberwundne Schlösser.
Die Nach-Welt kennet Ihn. Und wann er nimmer da,
So bleibet doch sein Buch ein Kleinod der Gelehrten,
Ach daß wir auch noch viel von seines gleichen hörten!
Nun lebt wohl, O ihr Sem / ja GOttes-Mann! Sasa!

Mit diesen geringfügigen Versen wolte dem Herrn Authori, seinem Hochgeehrten Herrn Vettern und werthesten Gönner/zu seinem schönen Jubel-Priester-Lexico hertzlich graculiren

M. Joh. Adam Leonhard Reitz, P.L.C.
Hochfürstl. Schwartzenbergischer Pastor & Consistorii A. C. Assessor Primarius zu Marckbreit.

GROSIUS erga Patrem pius est, atque ossa Sacrorum
Vatum, queis olim cana corona fuit.
Urna ejus, Mundi, Pagorum, Lumina condit,
Quid, quæso, meruit? sanus eritque senex.

ita applaudit

Abrah. Frider. Marckart, Illustriss. Comitis Castell-Rüdenhus. Consistor. & Minist. Senior Past. in Steinach am Endsee.

Memoria Jubilæorum Meum Gaudium.

DAs meint mein Freund/ wann Er die Welt mit Schrifften mehret,
Die ohnehin gar sehr mit Büchern angefüllt;
Sein muntrer Fleiß ist nicht in müssig seyn verhüllt,
Und seine Feder hat das Alterthum verehret,
Das greisse Alterthum so aller Ehren werth,
So jeder gerne hat nach heissen Wunsch begehrt.

Er sucht mit Hertzens-Lust und grossen Fleiß zusammen,
Die, so im Priester-Ambt gestanden funffzig Jahr/
Er bringet auch zu Hauf recht eine schöne Schaar.
Wer kan dann seine Lust und seinen Fleiß verdammen?
Mit Mose steht er auf vor einem grauen Haupt/
So, daß sein grosser Fleiß ihm kaum den Schlaff erlaubt.

Er suchet nicht allein die Grossen auf der Erden,
Die an dem Kirchen-Bau als Quater sind geacht,
In Städten und bey Hof zu hoher Würd gebracht;
Auch die, so auf dem Land gar schlecht geachtet werden,
Die sucht er mit hervor, er mischt sie auch mit ein,
Dannzwick-Stein müssen doch auch bey dem Kirch-Bau seyn.

Dorff-Priester hält die Welt nur insgemein für Thoren, (a)
Was von den Dörffern stammt, wird überall geschraubt;
Da doch der Heyland selbst/ der Kirchen höchstes Haupt,
Im armen Bethlehem zu unsern Trost gebohren.
Ja viel Theologi, die auf dem Land gedient,
Dern Denckmahl jetzo noch in grossen Städten grünt. (b)

Zwar leider! ist es wahr, daß mancher auf dem Lande
Mehr an sein Feld und Geld als an die Bücher denckt,
Kaum, daß der Haus-Postill wird auch ein Blick geschenckt,
Und predigt quid pro quo, zu seiner eignen Schande.
Doch trifft die Thorheit gleich bey ein und andern ein,
So muß der stoltzen Welt doch keiner tüchtig seyn.

Allein

Allein wir können doch noch viel Paganos zehlen, (c)
Die bey geringen Dienst erzeigen grossen Fleiß,
Und das Museum ist ihr schönstes Paradeiß, (d)
Darinnen sie für sich den Baum des Lebens wählen;
In Büchern finden sie die Weisheit mit Verstand,
Zu zeigen ihrer Heerd, wie GOtt werd recht erkannt.

Und dieses ist, **mein Freund**/ auch seine gröste Freude,
Der nach Geschicklichkeit ist größrer Würde werth;
Doch weiß ich, daß sein Geist nicht höhre Trifft begehrt.
Und ist ein treuer Hirt bey seiner Bergler Weyde;
Er lebet wohlvergnügt, bis ihn die Ordnung trifft,
Wann Ihm sein netter Kiel ein ewigs Denckmahl stifft.

Worzu diß schöne Buch Ihm schon die Wege zeiget;
Dann welcher anderen ein Monument aufbaut,
Dem wird das Seinige mit gleichen Prunck beschaut.
Und wann sein kluges Haupt zum Alterthum sich neiget,
So laß Ihn GOttes Gnad bey Jubel-Priestern stehn,
Biß Er wird Lebens-satt zur ew'gen Freud eingehn.

Seinem alten bewährten Freund und Gönner setzte dieses Glück-wünschend anbey

Johann Friederich Möckhel,
Vener. Capit. Neostad. Camerarius und Pfarrer zu Steppach.

Annotationes.

(a) Joh. Matth. Bejer in Manuali pro Jun. Eccl. Minist. p. 239. klagt darüber also: Viel Bürger und Bauern haben ihre Pastores in schlechten Respect; manche pflegen nicht zu sagen, wann sie ihrer Prediger gedencken: **Unser Herr Pfarrer**, sondern es heist, unser

Pfarrer. Viel pflegen kaum an den Hut zu greiffen, geschweig dann abzuziehen.

(b) Ein unbekandter Author J. C. K. den ich für Joh. Christian Koch halte, hat in einem Schedism. de Pastoribus paganis, à p. 10. ad 15. umständlich mit unterschiedlichen Exempeln gezeiget, daß offt grosse und berühmte Theologi, e. gr. *Spalatinus*, *Dorschæus*, *de Brocke*, und viele andere, die in diesem Tractat beschrieben stehen, entweder selbst Dorff-Pfarrer, oder Dorff-Priester-Söhne gewesen.

(c) *Pagani* wurden improprio Sensu vor Zeiten die Heyden genennt, da die Christl. Kayser das abgöttische Wesen aus den Städten, in die Pagos und Dörffer verwiesen, wie Theodoret. H. E. Lib. III. c. 3. bezeuget. In reinern Verstand, werden diejenigen Priester, so in Pagis, auf dem Lande, den rechten Gottesdienst verrichten, Pagani genennet. Sched. p. 6. Von den Bejer l. c. p. 223. schreibet: Ein treuer Diener Christi, er sey in der Stadt oder auf einem Dorff, wann er in seinem Ambt fleißig ist, lebt gottsförchtig und unsträfflich, ist bey GOtt in hohen Ansehen.

(d) Misand. in Debit. V. T. Bibl. P. ult. p. 169. gedencket einer solchen Uberschrifft über einer Studir-Stube:

Studiren meine Lust / du Freude meiner Seelen /
Mir ist sonst nichts bewust / von dem was andre wählen;
Studiren meine Zier / zieh ich der Welt-Lust für.
Weg Würffel / Karten-Spiel und andres Zeit-Vertreiben /
Ihr seyd gar nicht mein Ziel / bey Büchern will ich bleiben,
Weil währt mein Augen-Liecht / laß ich studiren nicht.

Salvete nostri millies amiculi, redete jener seine Bücher an, deinde centies, deinde millies, deinde rursum centies & millies salvete! Mea suavia, desideria mea maxima. Ex omnibus rebus mihi charissimi, & chariores, quam vel ipsa Charitas.

Mir

m!

MIr war unlängst, als ob ein Engel brächt
Den angenehmen Brief von werthen Handen!
Und als ich den erbrach, so hatt ich recht,
Weil in demselben Nachricht ist gestanden,
Dßa diese Schrifft durch nöthigen Verlag
komm an den Tag.

Ich dacht bey mir: Wer wird Verleger seyn?
Wer hat diß Jubel-Werck wohl übernommen?
Ists Rothscholtz/Monat/Endter oder Stein?
Wer wird den Danck von Priester-Hand bekommen?
Ich fand: Es ehr also das Kirch-Geschlecht
Herr Engelbrecht.

Dann grosse Gnad hat GOTT an uns gethan,
Als Er die edle Druckerey entdecket,*
Da Straßburg sich der Ehre rühmen kan,
Johannes Mentel wurd hierzu erwecket.
Vom Ganßfleisch/Guttenberg wurd sie zuletzt
erst fortgesetzt.

Wie wurde GOttes Ehr hierdurch erbaut,
Die Wissenschafft der Finsternis entrissen?
Da GOTT uns diesen Schatz † hat anvertraut,
Den jederman mit Nutzen kan geniessen;

* Author *Typographiæ* traditur *Johann Mentel*, Civis Argentin. An. 1440. cujus Famulus, *Johann Fusth* vel *Faust*, etiam *Gansfleisch* dictus cum *Guttenbergio* illam Moguntiæ An. 1450. prosecutus est.

† Typographia omnium artium conservatrix, ars memoriæ, mors oblivionis ingeniorum asylum à *Lansio*; donum divinitus generi humano communicatum à *Luth.* & *Melancht.* ars artium & scientia scientiarum à *Kolevvinckio* in Fasc. Temp. dicitur.

Jetzt haben wir an Büchern Uberfluß,
und viel Genuß.

Noch vielmehr liegt der Nutzen an den Tag,
Daß an Verlegern uns ist viel gelegen;
Dann wann nicht wär der kostbare Verlag,
Blieb manches gütes Buch doch unterwegen.
Sie müssen auch erweisen ihren Fleiß,
zu ihren Preiß.

Herr Engelbrecht! Er trägt viel Ehr davon,
Daß Er der alten Kirchen-Engel Orden
Setzt auf das graue Haar die Ehren-Cron,
Indem er einer Schrifft Verleger worden,
Die mit recht grossen Fleiß ist aufgesetz't,
und wohl ergötz't.

Die Priesterschafft, und derer gantz Geschlecht,
Die nach dem Tod allhie beschrieben stehen,
Die wünschen Ihm: Es leb Herr Engelbrecht!
Herrn Moritz Endters Jahr laß Ihn GOTT sehen!
Die Handlung †† sey beglückt! Ihm sey bereit
die Jubel-Freud!

Also gratuliret seinem Hertzlich-geliebten Herrn Schwieger-Vatter, zum glücklichen Verlag dieses schönen Jubel-Tractats

Joh. Christoph Stephani,
Hochgräfl. Hohenlohe-Schillingsfürstischer Pfarrer zu Franckenau.

Relli-

†† Buchhandlungen haben schöne Privilegia; Buchhändler gehören auf Universitäten inter Cives Academicos, und werden von dem Rectore Magnifico geschützet.

RElligionis opus, devota condere mente
    Doctores annis & pietate Senes.
Hinc laudanda tua eſt, Mi GROSI, induſtria clara,
    Verbi præconum qua Jubilæa doces.
Vindice Te, Fautor, Clarorum ætate Virorum
    Laus, honor & cultus tempus in omne vigent.
Applaudo tantis conatibus; auguror inde,
    Scripta hæc quam tribuent, fama perennis erit.

Hæc

Plurimum Reverendo ac Præclariſſimo Domino Autori, Fautori & Confratri ſuaviſſimo, adponere voluit, debuit,

Johann. Chriſtoph. Martius,
Paſtor in Urfersheim.

JUbila Grandævus ſuevit celebrare Sacerdos,
    Secli dimidium cui docuiſſe datur.
Talia cum, *GROSI*, copioſe exempla recenſes,
    Det DEus, ut Senio parque *Megander* oves!

Ita congratulatur & apprecatur

M. Wolffgang Ludovicus Reizius,
Marco-Breita Francus.

THEO-

THEOLOGUS SEMISECULARIS,

κατ' ἀνάγραμμα purum:

HIC E MELLE SUO ROSAS SUGIT.

FLoribus ut variis ſolers ſua mella parare
Verno ac æſtivo tempore gaudet apis;
Umbroſos ſaltus, prata & viridantia quærit,
Et ſtudioſa ſibi colligit inde cibum;
Sic, *venerande Parens!* ſimilis Te cura fatigat,
Dum legis ex variis aurea Mella Libris.
Ordine præterea diſponis omnia juſto,
Et mentem atque oculos ſic recreare vales.
Qui videt atque legit, ſtudio volvitque revolvit,
Quem Tua cura, *Parens*, edidit alme librum:
Qui fortem, dulcem ac fragrantem ſpirat odorem,
Dicere jure poteſt, ſi modo vera colit:
HIC E MELLE SUO, ſtudio curaque parato,
SUGIT odoriferas, arte, labore *ROSAS*.
Pergas, ô *Genitor*, ſcribendo, perge rogatus,
Scribere plura aliis, ſcribere plura Tibi.
Præmia digna feres facti laudabilis author,
Digna pie doctum gloria, lauſque manet.
Lector amice! nova hac Te delectabis opellâ,
Proque labore bono dic Bona Magna Viro.

Paucis hiſce Domino Authori, Parenti ſuo optimo & dilectiſſimo, ex Filiali obſequio & affectu cordintimo congratulari voluit, debuit,

Johannes Godofredus Groß.

Majo-

m!

MAjorum meritò laudes coràm celebrantur:
Hæc codex nobis dat documenta sacer.
Inquiris causam: *Morhoff* responsa daturùs:
Est *virtus* constans atque *perennis*, ait.
Est *virtus* vivens, etiam *post Fata superstes*!
Et verbum verum: *Gloria non moritur.*
Ulterius urges, Majores cur celebrentur?
Ut sint virtutum calcar & umbra piis.
Hoc expendentes Romani deposuêre
Majorum effigies, ac simulacra sua.
At quid cum statuis evanescentibus ultro?
Nam fictas statuas tempus inane terit.
Veræ sunt statuæ æternæ, *monumenta virorum*
Doctorum, quales secula multa vigent;
His etenim statuis illorum facta perennant,
Quos dedit alma fides relligione Patres.
Et tales Statuas posuisti, *VIR REVERENDE!*
His, qui curârunt mystica Sacra DEI.
JUBILA decantas, cum fatis commemorandis,
Mystarum laudans plurima facta pia.
Scilicet illorum, pascendo qui tetigêre
Quinquaginta annos, *JUBILA* quique canunt.
Hisque abs Te statuis positis, eris ipse superstes;
His Scriptis vitam, crede, perennis agis.
JUBILA decantas, & *JUBILA* jam cecinisti,
O felix omen! *JUBILA* Teque manent.
In Terris lætus cum *JUBILA* Tu cecinisti,
In cœlis tandem *JUBILA* læta canes.

Ita primævo studiorum suorum Moderatori gratulabundus, acclamat,

Johannes Pfeiffer, SS. Theol. Stud.
& Minist. Candidatus.

Kurtze Verzeichnis

Derjenigen Personen, welche von einigen Scribenten auch unter die Geistlichen Jubilæos gerechnet, in diesen Jubel-Lexico aber ausgelassen sind.

Es ist kurtz vorher gemeldet worden, daß man desideriret habe, man solle die Evangelische Jubel-Lehrer und Prediger der Protestantischen Kirche allein in einen Tractat verfassen, und die übrigen, die von allerley Sorten mit darunter gemeynet werden, davon absondern; so habe jedoch vor nöthig erachtet, dem geneigten Leser vorhero eine kurtze Anzeige zu thun, was vor Personen von einigen sind darunter gerechnet worden, und zwar

I. Aus der Heil. **Schrifft**/ von denen **Patriarchen** nach der Sündfluth, ingleichen von denen **Propheten** und **Aposteln**/ die ihr Priesterliches oder Prophetisches Amt, über 50. Jahr verwaltet haben.

NOHA selbsten, welchen M. Blum in Jubilæo Theologorum Emeritorum p. 140. mit anführet, und ihn den andern Vatter der Welt nennet, wie Adam der erste Vatter aller Menschen gewesen ist. Dieser hatte nicht nur vor der Sündfluth über 120. Jahr einen Propheten Priester und Buß-Prediger abgeben müssen, oder, wie ihn Petrus einen **Prediger der Gerechtigkeit** nennet, 1. Petr. II, 5. zugeschweigen, daß er nach der Sündfluth noch 350. Jahr gelebet, und dergleichen geistlich Amt noch lang wird verwaltet haben, biß er solches an seinen erstgebohrnen Sohn Sem überlassen.

ABRAHAM kan nicht füglich allhie übergangen werden, als welcher nicht allein von den Zeiten seiner Beruffung an dem HErrn viele Altäre gebauet, und von dem Nahmen des HErrn geprediget, sondern auch viele Opffer verrichtet, und das allerschwerste Opffer an seinen einigen Sohn hat vollziehen sollen; welche Beruffung 1. B. Mos. XII. 1. beschrieben, und ihm im Jahr der Welt 2023. und im 75. seines Alters geschehen, worauf er noch 109. Jahr gelebet hatte. Miri Chronol. p. 146.

MEL-

MELCHISEDECH, der Priester und König zu Salem, welcher zu Abrahams Zeiten gelebet, und Gen. XIV, 18. auch ein Priester des Allerhöchsten genennet wird; wann er nach unterschiedlicher Ausleger Meynung der erstgebohrne Sohn Nohæ, Sem gewesen, wird unter die Seculares und hundert-jährige Jubel-Lehrer zu rechnen seyn. NB. Die vielfältigen Meynungen hiervon, ob dieser Priester GOttes des Allerhöchsten, ein wahrer Mensch, oder eine grosse Krafft GOttes, und grösser als Christus selbst gewesen, wie die Secte der Melchisedecianorum geglaubet, und ihm zu Ehren Tempel und Gelübde gestifftet? oder ob er ein Engel, oder der Sohn GOttes selbst gewesen, und sich nur in menschlicher Gestalt geoffenbaret? oder ob er aus dem Stamm Chams oder Sem? oder einer von dessen Nachkommen gewesen? hat der Hochberühmte und Hochverdiente Herr D. Joh. Casp. Löscher in der curieusen Verzeichnis Durchlauchtiger Personen, welche sich in Theologischen Wissenschafften mit Schrifften hervor gethan, oder sonst geübet/ p. 59. seqq. mit mehrern vorgeleget. Item Dn. D. Göz, in Schediasmate, de Principe Concionatore, von Durchlauchtigen Predigern. Dn. M. Reinh. Henr. Rollius de Theologis Nobilibus p. 29. seq. & qui dictis locis citantur.

AARON, der erste hohe Priester des HErrn in der Stiffts-Hütte GOttes. Von demselben wird davor gehalten, daß er schon in der Aegyptischen Dienstbarkeit dem Volck GOttes eine Zeitlang als Priester vorgestanden, nach dem 2. B. Mos. IV. 14. allwo ihn GOtt selbst einen beredten Mann genennet; vid. M. Blum in Jub. Theol. Emer. pag. 45. darum muste er auch das Wort vor dem König Pharao führen; im andern Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel, wurde er zum Hohen-Priester gesalbet, schon 84. Jahr alt, und im 123. Jahr seines Alters muste er auf GOttes Befehl auf dem Berg Horeb steigen, und sterben. Num. XX, 28.

ELEAZAR, war Aarons Sohn und Nachfolger in Hohenpriesterlichen Amt, der mit seinem Vatter zugleich zum Priesterthum gesalbet, welcher das Hohepriesterliche Amt 40. Jahr getragen, nach dessen Todt Eleazar noch 18. Jahr, wie Lutherus gerechnet (nach D. Crellii Promptuario Biblico aber, 20. Jahr) auch Hoher-Priester gewesen. M. Blum. l. c.

HOPHNI, ein Sohn des Hohen-Priesters Eli, von welchem in der Synopsi Chronologiæ Samaritanæ will behauptet werden, daß er 50. Jahr in dem Dienst des HErrn gestanden, biß er in der Schlacht umgekommen, ohneracht et sein Vatter nicht länger als 40. Jahr Israel gerichtet hatte. M. Blum. p. 103. und

PINEHAS, war der andere ungerathene Sohn des Eli, so mit dem vorhergehenden Bruder gleiche Fata gehabt, welche aber beede von Herrn M. Blumen billig in Zweiffel gezogen werden.

ELISA, der Jünger des grossen Propheten Eliæ, wird zum Propheten-Amt beruffen im 35sten Jahr seines Alters, darinnen er 60. biß 63. Jahr GOtt treulich gedienet hatte, dann er ward beruffen im Jahr der Welt 3041. A. M 3045. fuhr Elias gen Himmel, und A. M. 3104. starb Elisa, nach Calvisii Rechnung, Lutherus aber setzet die Himmelfahrt Eliæ auf An. Mundi 3050. und Elisæ Todt 3106. M. Blum. pag. 77.

JESAIAS, war aus Königlichen Stamm entsprossen, dahero, von Herrn D. Löschern in seiner curieusen Verzeichnus pag. 48. auch unter die Durchlauchtigen Prediger gerechnet; war zu Jerusalem gebohren, A. M. 3137. und hat angefangen zu predigen, A. M. 3167. derselbe hat 5. Könige in Juda erlebet Uhsia, Jotham, Ahas, Hiskia und Manasse, und ist gestorben durch einen gewaltsamen Tod, A. M. 3262. indem er auf Befehl des Königs Manasse mit einer höltzernen Sägen von Cedern-Holtz soll seyn entzwey geschnitten worden. D. *Paul Crellius in Prompt. Bibl.* da er 96. Jahr seinem Heil. Propheten-Amt getreulich vorgestanden, plura vid. in *M. Blum. l. c.*

JEREMIAS, ein eyfriger und sehr geplagter Prophet des HErrn, hat zu predigen angefangen in 13ten Jahr des Königreichs Josiæ über Juda, und nachdem er in seinem gantzen Amt viel Ungemach erlitten, auch solchem über 50. Jahr vorgestanden, ist er von denen Gottlosen Juden bey der Stadt Tachpanches in Aegypten mit Steinen zu todt geworffen worden, wie Hieronymus und Epiphanius berichten. D. *Paul Crellius in Prompt. Bibl.*

DANIEL, aus dem Königlichen Stamm Juda entsprossen, war ein grosser Prophet des HErrn, ob er schon meistens im weltlichen Stand gelebet, und durch seine Weisheit bey dem König Dario und Nebucadnezar

zar grosse Gnade gefunden. Seinem Propheten-Amt soll er nach etlicher Meynung 90. Jahr, nach Büntingii Gedancken 80. Jahr, aber nach Amandi Polani Schluß, nur 70. Jahr vorgestanden seyn, und zu Ecbatana in Meden sich ein sehr schönes Grab haben bauen lassen. D. *Crell* und *M. Blum. ll. cc.*

HOSEAS, ist dem Jesaiæ gleich lebend gewesen, und hat zu eben derselben Könige Zeiten geweissaget, welcher gleichfalls auf 80. biß 90. Jahr im Propheten-Amt soll gelebet haben. *M. Blum.*

MICHA, ein Prophet des HErrn von Maresa gebürtig, und von einem andern 1. Reg. XXII, 8. unterschieden, da dieser Achab und Josaphat weissagte, jener aber unter den Königen Jotham, Ahas und Hiskia geprediget hatte, welche zusammen über 60. Jahr regieret haben, also, daß solcher Prophet ohne Zweiffel über 50. biß 60. Jahr sein Amt verwaltet hat. *D. Crellius* und *M. Blum. ll. cc.*

JOHANNES, der Evangelist und Apostel welchen der Heil. Geist selbst den Titel eines Theologi giebet, ist durch viele Göttliche Geschichte im seinem Erkänntnus vor allen andern hoch gekommen: Er war in 31sten Jahr seines Alters beruffen, nebst seinem Bruder Jacob, und predigte nach Christi Himmelfahrt das Evangelium biß an die andere Verfolgung unter dem Kayser Domitiano, zu welcher Zeit er von diesem Tyrannen in die Insul Pathmum ist verwiesen worden, die zwischen dem kleinen Asia und Griechen-Land gelegen, allwo er auch seine hohe Offenbarung geschrieben, biß er nach dem Todt Domitiani sich wieder nach Ephesum begeben, und Bischoff daselbst worden; wobey er hernach auch die meisten Morgenländischen Kirchen in Asia theils angeordnet, theils guberniret und eingerichtet hat, biß er endlich nach verflossenen 100. Jahren von Christi Geburth an im 68sten Jahr nach Christi Leyden im 99sten Jahr seines Alters zu Epheso gestorben, und allda begraben worden. Er wird von Paulo στύλος τῆς ἐκκλησίας Gall. II, 9. von Dionysio Sol Evangelii, sonsten ὁ ἀρχηγὸς τῆς θεολογίας genennet. *M. Blum* in Jub. Th. Em. p. 110. sq.

II. Jüdische Lehrer.

Den *Rabbi Hillel*, wollen etliche auch unter die Theologos seiner Zeiten zehlen, welcher 100. Jahr vor der andern Zerstörung des Tempels gelebet, und 120. Jahr alt worden, 40. Jahr auf der hohen Schul gelehret, und 40. Jahr lang hernach derselben Summus Rector und Præses des Sanhedrin gewesen sey. Weil aber bey den Juden selbiger Zeiten keine wahre Erkänntnus des wahren GOttes und Messiæ gewesen, sondern dieselben nur ex parte GOTT geehret haben, so wollen andere den Nahmen Theologorum ihnen nicht zulegen lassen. *M. Blum* in Jubil.

Rabbi Jochannan führet gleiche Bewandnus mit R. Hillel, welcher zwar auch ein berühmter Lehrer der berühmten Synagogen und Urheber des Hierosolymitanischen Talmuds gewesen, und denen Jüdischen Synagogen 80. Jahr lang vorgestanden seyn soll; aber um desto weniger als Hillel unter die Theologos zu rechnen, weil jener noch vor den Zeiten Messiæ gelebet, da die Prophezeyhungen von Christo noch nicht erfüllet waren; Dieser Jochannan aber hat 230. Jahr nach Christi Geburth gelebet, da alle Verheissungen des Messiæ schon aufgehöret, die Historia von Christo und wahre Erklärung des Alten Testaments in dem Neuen Testament schon unter den Christen vorhanden, und ihm auch wohl bekannt waren, und dennoch in der Verstockung geblieben. Id. ibid.

III. Etliche Kirchen-Vätter.

In der Kirchen-Historia Neuen Testaments finden sich auch einige Patres oder Kirchen-Vätter, die mit Recht hieher können gezehlet werden, da sie GOtt auch über 50. Jahr in der Christlichen Kirche gedienet haben; als da sind:

POLYCARPUS, derselbe lebte im Anfang des andern Seculi nach Christi Geburt, und war des Evangelisten und Apostels Johannis Discipul gewesen, dannenhero auch vir plane Apostolicus & Propheticus von denen Historicis benennet. Er war Bischoff zu Smirna, und als er nun solte verbrandt werden, oder Christum lästern, so sprach er zum Proconsule

zu Smirna: Ich habe meinem HErrn Christo 86. Jahr gedienet/ und er hat mir kein Leyd gethan; wie sollte ich dann nun meinem König und Seeligmacher fluchen? Welche 86. Jahr etliche von seinem gantzen Leben erklären, andere hinwiederum von denen annis Ministerii verstehen, als welche auch eigentlich von dem Dienst Christi können verstanden werden, und solchemnach würde er mit Recht unter die Jubilæos zu zehlen seyn, wenn er auch im 30sten Jahr in den Dienst des HErrn getretten wäre. Plura de hac materia dabit *M. Blumius* p. 181. M. Joh. Chr. Meelführer in Corona Centum Patrum p. m. 14. behauptet, daß er A. C. 169. unter der Verfolgung M. Aurelii Antonini im 90sten Jahr seines Alters sey hingerichtet worden.

IRENÆUS, war von Geburt ein Grieche und ein Discipul des Heil. Polycarpi, wurde zu Lyon in Franckreich anfänglich Priester, hernach als Photinus bey nahe 90. Jahr alt; wegen der Lehre Christi willen ein Märtyrer worden, wurde er an dessen Stelle Bischoff, und meldet *D. Gerhardus* in der Patrologia daß er in seinen geistlichen Aemtern 80. Jahr vorgestanden. Endlich ist er gleich seinem Antecessori auch zur Märtyrer-Crone gelanget, als unter der Verfolgung Severi fast das gantze Volck der Stadt Lyon ist umgekommen. vid. *M. Blum.* in Jubil.

HIERONYMUS, von dessen Geburts-Städtlein Stridon, der Stridonensische benennet, so im IV. Seculo gelebet, und sehr jung, schon im 20sten Jahr soll Priester worden, und im 30sten Jahr in die Wüsten gegangen seyn, ist ein sehr gelehrter und durch viele Schrifften Hoch-verdienter Kirchen-Lehrer worden, von welchem Augustinus meldet: Nullus hominum scivit, quod Hieronymus ignoravit. Er soll über 90. Jahr alt worden seyn, und in seinem hohen Alter zu schreiben, und der Kirche GOttes zu dienen nicht abgelassen haben, wie der Agent von Haus Fonct. m. p. 778. meldet, wiewol *Casp. Heunisch* in ætatibus Patrum Præcipuorum p. m. 234. behauptet, daß er A. C. CCCCXX. im 78. oder 79. Jahr seines Alters verstorben.

MACARIUS, ist ein alter Einsiedler gewesen, und von denen übrigen Macariis selbiger Zeiten darinnen zu unterscheiden, daß er der *Ægyptius* beygenahmet ist. Dahingegen ein anderer Macarius Hierosolymitanus, ein anderer Macarius Alexandrinus, und noch ein anderer Macarius Presbyter Palæstinus, gewesen seyn, wie M. Meelführer l. c. p. 63.

ange-

angemercket. Dieser hat zur Helffte des IV. Seculi gelebet und sein Leben auf 90. Jahr gebracht, da er im 40. Jahr die Priester-Würde angenommen hatte, wie aus dem Socrate L. 4. cap. 18. Heunisch/ l. c. p. 291. angeführet. Er war ein Discipul Antonii, und ein Lehrmeister des Evagrii, welcher einige Episteln und LII. Griechische Homilien soll hinterlassen haben. Und ob er schon als ein Einsiedler ein sehr strenges Leben führte, davor haltend, daß man GOTT vollkommen dienen könnte, wann man die Beschaffenheit seiner Schöpffung ꝛc. recht erwegen würde; so habe er doch auch in der Einsamkeit sein Amt zu verwalten nicht unterlassen. Er ist von Jugend auf sehr ernsthafft gewesen, und dahero von den Mönchen παιδαριογέρων, ob senilem morum gravitatem genennet worden. Plura M. Blum. l. c. p. 126.

PATRICIUS, soll im V. Seculo nach Christi Geburt gelebt, und und unter Kayser Valentiniano III. von A. 432. an, in der Kirche GOttes gelehret haben. Er wird der Irrländer Apostel und Bischoff, von einigen Ertz-Bischoff genennet, als welcher neben dem Palladio das Irrland zum rechten Glauben bekehret habe, wie Miræus und Cavæus von ihm berichten. Nach Mariani Scoti Chronographie sey er A. 491. gestorben, im 59sten Jahr seines Lehr-Amts, wiewol gedachte Scribenten wegen seines Alters nicht überein kommen, indem einige denselben 82. Jahr, andere 122. Jahr alt worden, beschrieben haben. Seine Schrifften recensiret *M. Blum.* in Jubil. Theol. Emer. p. 147. als da sind: Confessio Epistolæ, Synodus, Canones, Proverbia, de tribus Habitaculis, de abusibus Seculi, welche der Ritter Jac. Warnæus zu Londen A. 1656. hat auflegen lassen.

SIMEON STYLITES, ist aus dem Flecken Susan oder Sisa, entsprossen, und unter dem Kayser Leone berühmt gewesen im V. Seculo. Er war der Urheber des Ordinis Stationariorum oder Stylitarum, der sich eine hohe Säule aufgerichtet, und darauf Tag und Nacht stehend sich aufgehalten, von welchem Ort er auch die um ihn versammlete Leute gelehret hat, wie Caveus berichtet, 60. Jahr, nach Bellarmini und Gerhardi Bericht 80. Jahr lang. Von welchen Orden *D. Joach. Hildebrand* in Tract. de Religiosis, eorumque ordinibus mehrern Bericht ertheilet. Zwey andere dieses Nahmens, haben nahe bey Antiochien ihre Stationes gehal-

gehalten. Dieser Simeon ist so berühmt gewesen, daß Aubertus Miræus von ihm berichtet: Simeon, ut publicus Mundi Ecclesiastes ex alta statione & excelsa Columnæ Cathedra sic gentes dictis erudiebat, factisque promovebat, ut ex toto pene terrarum orbe ad eum audiendum & spectandum instar accessus & recessus æstuantis maris frequentes hominum concursus fierent. *M. Blum.* l. c. p. 169. sq.

Venerabilis BEDA, soll zu Dencke bey Braunschweig gebohren seyn, im VIII. Seculo wiewol nicht allein das Geburts-Ort, sondern auch das Geburts-Jahr bey denen Scriptoribus controvertiret wird. Ja auch sein Todtes-Jahr ist unterschiedlich benennet, von etlichen 731. von andern 735. 762. 766. Im Closter Gerwitz soll er A. 703. zum Priester seyn ordiniret worden, und über die 60. Jahr im Predigt-Amt gestanden seyn, also, daß er vor hohen Alter zuletzt nichts mehr hat sehen können, und denen Steinen vor Menschen soll geprediget haben. *M. Blum.* in Jubil. p. 51. sq. wo auch die Begebenheit mit angeführet wird, wie ihn seine Ductores oder Leiter nur zum Spaß beredet haben, daß die vorhandene Steine Leute wären, die mit Verlangen auf eine Predigt warten: als er aber solche geschlossen, so hätten die Steine geruffen: Amen Venerabilis Beda, Amen.

IV. Unterschiedliche Päbstische Geistliche Semi-seculares, führen die Nova Literaria Germaniæ Anno 1709. im Monat November nachfolgende an.

Franciscus Agnardus, welcher ein Religiosus in Spanien 65. Jahr lang.
Matthias Wilsonus, 50. Jahr.
Robertus de Nobilibus, 59. Jahr.
Hieronymus Majorca, 51.
Simon Felix, 56.
Raphael Castellus, 51.
Arnoldus Bobyreus, 64.

Petrus Biverus, 63.
Johann Baptista Rossi, 63.
Bernhardinus Maziotta, 50.
Johann Baptista Trotta, 51.
Franciscus Garcius de Valle, 66,
Franciscus Scorsus, 50. und
Jacob Grassetus, 59. Jahr in geistlichen Aemtern sollen gestanden seyn.

ULRICUS, Grafen *Hubaldi* Sohn zu *Witiçlingen*, war der 19. Bischoff zu Augspurg, und starb im X. Seculo A. 973. in 50sten Jahr seines Bißthums, und 83. seines Alters, dessen Creutz, Kelch, Teller, Kleider und Aschen in Augspurg annoch sollen verwahret seyn. *M. J. W. Ulrichs Carm. Gratul.* an seinen Herzn Bruder.

MARBODUS, war ein berühmter Theologus zu Ende des XI. Seculi, so wohl seinem Geschlecht, als auch seiner Wissenschafft und Aemtern nach, und soll Pellicierus geheissen haben, wie der Benedictiner-Mönch Ant. Beau Gendre erwehnet, der dessen Schrifften an das Liecht gegeben. Sein Vatterland war Antegavum, Andes oder Angers, als woselbst er anfänglich in den hohen Schulen lehrete, und hernach Canonicus der Kirche zu St. Moritz von A. 1067. biß 1081. gewesen war; Er wurde hernach auf Befehl Pabsts Urbani II. auf dem Concilio Turonensi Episcopus Ecclesiæ Redonensis, oder zu Rennes in Bretagne, und starb endlich A. 1123. nachdem er 56. Jahr in geistlichen Aemtern gestanden. *M. Blum in Jub. Th.* p. 128. Gelehrten Lexic. P. II. p. 48.

JOH. RUSBROCH, war der erste Prior in dem Closter zu Grünthal, auch von einer solchen Devotion und stetigen Betrachtung GOttes gewesen, daß dessen Lehre die berühmten Männer Gerhardus Taulerus, und andere nicht genug haben rühmen können; also, daß er von Auberto Miræo der andere Johannes Baptista, von Sixto Senensi der andere Dionysius Areopagita ist genennet worden. Er ist dem Predig-Amt und besagten Closter 64. Jahr vorgestanden, und den 2. Dec. A. 1381. im 88sten Jahr seines Alters gestorben. Er hat geschrieben de Unione amantis animæ cum Deo; de Tabernaculo Spirituali Mosis, wie aus

Fran-

Francisci Swertii Athenis Belgicis *D. Freherus* in Theatro Vir. Clar. und *M. Blum.* in Jubil. Th. Em. p. 161. melden.

PAULUS SARPIUS war zu Venedig gebürtig An. 1552. und da er in seiner Jugend von seinem Vettern Ambrosio Morello informiret wurde, ließ er schon ungemeine Gaben des Verstandes und Gedächtnis an sich spühren, also, daß er auch als ein Knab weder Schertz noch Spiele, und nichts als Bücher geliebt hatte. Er bekam noch als ein Jüngling das Prædicat eines *Theologi* des Hertzogs von *Mantua*, und in seinem 21sten Jahr wurde er Priester, und bald darauf zu Venedig Theologiæ Doctor. Er wurde zu verschiedenen wichtigen Verrichtungen gebraucht, und starb An. 1623. Er hat unterschiedliche Tractaten geschrieben, darunter auch eine Historiam Tridentini; und weil er unterschiedliche Arcana vom Päbstl. Hof offenbahrte, hat er seinen Namen verändert per Anagramma, von *Petro Suave Polano*, i. e. Paulo Sarpio Veneto, weßwegen er auch zuletzt grosse Lebens-Gefahr erlitten, weil man ihn vor einen heimlichen Protestanten gehalten; doch ist er derselben noch glücklich entgangen. vid. *M. Blum. Jubil. Th. Em. p. 161. seqq.* ingleichen das Gelehrten *Lexicon*, darinnen mehrere Nachricht vorhanden.

PAULUS FERRY, ist ein gelehrter und berühmter Franzoß gewesen, von welchen Ancillonius bezeuget, daß er bey 60. Jahren im Ministerio gelebet und sich mit verschiedenen Schrifften in der gelehrten Welt bekandt gemacht. Er suchte auch die Vereinigung der Religionen zu befördern, und starb den 27. Dec. An. 1669. am Stein, davon man 80. Stück in der Blasen gefunden, wie das Gelehrten-*Lexicon* von ihm meldet. Ingleichen gedencket auch *M. Blum* in Jubil. Th. Em. p. 82. eines sinnreichen Distichons auf dessen Nahmen, so ihm ein gelehrter Franzoß zu Ehren gemachet und also alludiret:

Tales si multos ferrent hæc Secula Ferry,
In ferri Seclis aurea Secla forent.

Wann jedes Seculum könt viele Männer zehlen/
Wie du mein Ferry bist/ so solt es glücklich stehen.
Ja wann ein hundert Jahr aus Eisen wär gemacht/
So würde solche Zeit dem Gold doch gleich geacht.

Digitized by Google

MATTHIAS HOVIUS, Ertz-Bischoff zu Mecheln, war daselbst gebohren An. 1542. und einer der vornehmsten Prediger seiner Zeit, welcher auch dem Ertz-Hertzog Alberto von Oesterreich, und der Infantin Isabellæ so angenehm gewesen, daß sie ihn zu ihren Staats-Rath in Niederlanden machten, wie das Gelehrten-Lexicon p. 1350. von ihm bezeuget; derselbe hielte An. 1617. sein 50. Jähriges Priester-Jubilæum mit grosser Magnificentz, und solches nicht nur in Gegenwart sehr vieler der vornehmsten Kirchen-Vorsteher in Niederlanden, sondern auch in sehr Volckreicher Versammlung des gemeinen Volckes, welche über diese ungewöhnliche und vortreffliche Ceremonien gantz erstaunet waren, wie *Justus Rieckius* oder *Ryquius* in seinem Syntagmate de Anno Jubilæo Cap. XXV. p. 155. angeführet hat.

JOH. BAPTISTA HAMELIUS, war zu Virien in der Normandie gebürtig An. 1624. dessen Vatter Nicol. du Hamel ein Advocat gewesen. Er kam schon im 19ten Jahr seines Alters in die so genannte Congregationem Oratoriam und war eine Zeitlang Priester darinnen; darnach wurde er Parochus in dem Dorff Nevillij, endlich Priester und Königlicher Exprofessor zu Pariß, der durch verschiedene Schrifften sehr berühmt ist, starb endlich den 6. Aug. An. 1706. nachdem er vor 63. Jahren bereits in gemeldte Congreg. Orat. war aufgenommen gewesen, wie aus den Actis Erudit. und Novis Liter. German. *M. Blumius* l. c. p. 93. hat angeführet.

MESLIERUS, war ein Clericus in Franckreich in dem Flecken St. Torget bey Caprusia und in Officio Ecclesiastico von An. 1648. an biß 1708. bey 60. Jahr lang gestanden, wie *M. Blum.* aus den Novis Liter. Germ. meldet p. 135.

D. PETR. BLOCHINGER, war Päbstischer Proto-Notarius und Dechant des Capituls zu Rotgau, auch Parochus zu Seeligenstadt, der An. 1709. noch am Leben und ein Jubilæum Sacerdotale soll gehalten haben. Ex Novis Lit. Germ. *M. Blum.* p. 55.

FRANCISC. CACCIA, gewesener Prediger des Minoritter-Ordens, nachdem er 50. Jahr Priester gewesen, hat er sich An. 1723. zum andernmahl zu seinem Priester-Ambt wieder einweyhen, und durch ein gehaltenes Jubilæum dasselbe bestättigen lassen, wie aus Wien in den Novellen berichtet worden.

LEOPOLDINA von JESU, eine gebohrne Freyin von Vestenburg/ gewesene Aebtissin im Kayserl. Stifft und Closter zu St. Niclas, des Ordens St. Clara in Wien, hat den 11. Jan. An. 1720. ihre andere Profession abgeleget, nachdem sie 50. Jahr in gemeldten Closter zuruck geleget hatte. Coburgis. Zeitungs-*Extr. An. 1720. p. 75.* Nicht weniger ist eben darinnen An. 1725. p. 18. als denckwürdig berichtet worden, daß die Fräulein *Anna Barbara* Freyin von Hallweil/ des Adel. Weltl. Stiffts Edelstetten gewesene Capitularin, Custorin und Seniorin im 105ten Jahr ihres Alters, und nachdem sie 87. Jahr im gemeldten Stifft gestanden, den 2. Jan. desselben Jahrs verschieden sey.

AUGUSTINUS, aus der Gräflichen Sonnauischen Familie starb den 3. Febr. An. 1721. zu Waldhausen, in dem berühmten Closter der Canonicorum Regularium St. Augustini, im 81sten Jahr seines Alters, 55sten des Ordens, im 54sten des Priesterthums und 37sten des Prælaten-Standes. Cob. Zeitungs-*Extr.* an. 1721. p. 109.

BENEDICTUS XIII. dermahliger Römischer Pabst/ ein gebohrner Neapolitaner, aus einem uralten Hoch-Adelichen Geschlecht der Orsini, aus welchem bereits 4. Päbste, 34. Cardinäle, 18. canonisirte Heiligen, 9. Königinne, der vornehmsten Reiche in Europa zu finden, und an welches schon 13. Kayserl. und Königliche Prinzessinnen sind verheurathet worden, wie der Coburgis. Zeitungs-*Extr.* an. 1724. p. 115. recensiret hat. Er war ein Ordens-Mann aus dem Orden der Dominicaner, der schon den 22. Febr. An. 1672. vor 54. Jahren unter Pabst Clemens X. Cardinal worden, und *Vincentius Maria Orsini* geheissen, welcher auch bißheriger Ertz-Bischoff zu Benevento gewesen, und den 24. Maji An. 1724. zum Pabst erwählet worden, darauf er den Nahmen Benedictus XIII. angenommen. Er soll von sonderbahrer Demuth seyn, und wie er ehedessen die Cardinals-Würde nicht hat annehmen wollen, sondern davor entflohen, und unter die See-Rauber gerathen, daß er von gedachten Pabst wieder muste ausgelöset werden, bey deren Annehmung er sich hernach doch ausgebetten, unter der Dependenz des Dominicaner-Ordens zu verbleiben, also hat Er sich auch dieser Wahl widersetzet, bis ihm der Pater General den Päbstl. Stuhl zu besteigen hat befohlen. Er ist schon 52. Jahr Cardinal gewesen, ehe er zum Pabst erwählet worden,

und soll ihm diese Promotion schon Anno 1699. von dem Don Fabio Caracciolo in folgendem Anagrammate seyn prophezeyhet worden:

Vincentius Maria Ursinus Dominicanus

id est:

Vir mirus, Scando in Vaticanum sine nisu.

GOTT lasse diese Wahl seiner Kirchen zum besten gereichen, und gebe, daß dieser Pabst, welcher bißhero an denen Sitten seiner Clerisey schon vieles reformiret, auch in denen Glaubens-Articuln das nöthige unter ihnen verbessern möge.

Wer nun hiervon mehrere Exempla und weitere Nachricht zu haben verlanget, der consulire *Maximiliani Sandæi* P. Soc. J. Herbipol. besondern Tractat *de Jubilæo* Clericali, Herbip. an. 1652. ediret. Ingleichen des oben gemeldten berühmten Niederländers und nachmahligen Bibliothecarii bey dem grossen Sarego zu Perugia *Justi Rickii* oder *Ryquii* Syntagma de Anno Seculari Jubilæo.

A & Ω.

ABSDORFF, (*M. Matthæus*) gewesener Hochfürstl. Quedlinburgischer Hoff-Prediger und *Superintendens*, war von Bernburg aus dem Anhaltischen gebürtig; wurde anfänglich Anno 1550. Rector zu Quedlinburg, und nach 10. Jahren An. 1560. Rector zu Goßlar, blieb aber allda nicht länger, als 3. Jahr, und wurde An. 1563. wieder Rector zu Quedlinburg; zwey Jahr darnach ist er Pastor zum H. Geist, auch endlich Hoff-Prediger und Superintendens allda worden, worauf er An. 1603. Festo Michaelis verstorben, also daß er 53. Jahr in Schul- und Kirchen-Aemtern GOtt treulich gedienet; wie *D. Ludovici* in seiner Schul-*Historie* P. II. dessen sowohl p. 139. unter den Schul-Rectoribus zu Goßlar, als auch p. 274. unter den Quedlenburgischen Meldung gethan, und ihn allda Virum & Theologiæ & bonarum artium peritissimum, & ad majora à fatis destinatum genennet hat. Wiewohl *Gabriel Hanitsch*, in frommen und gesegneten Prediger-Geschlecht p. 44. aus D. Friedr. Ernst Kettners Quedlinburgischen Kirchen-Historie meldet; M. Absdorff hab 63. Jahr Kirchen und Schulen gedienet, und sey 81. Jahr alt worden. Von seinen Schrifften sind Poëmata Theologica bekandt, die er hinterlassen.

2. ADOLPH, (*Christian*) war anfänglich Pfarrer zu Greiffenberg in Ober-Schlesien, zuletzt Pastor zu Friedersdorff in der Ober-Laußnitz, und ist in allen 54. Jahr in Predig-Ambt gestanden, wie der beschäfftigte *Secretar.* Expedit. XXXII. pag. 710. gedencket; dessen Lebens-Lauff Herr *M.* Carl Christian Schröter in der *Exulanten-Historie* P. III. p. 324. der vertriebenen Prediger und Schul-Lehrer, die 50. Jahr Kirchen und Schulen vorgestanden, ausführlich zu beschreiben verheissen hat.

3. ÆNOBARBUS, (*M. Franciscus*) sonsten Rothbart genennet, wiewohl er bey dem vortrefflichen Herrn von Seckendorff in dem herrlichen *Commentario de Lutheranismo* oder Reformatione Religionis, Lib. II. §. XII. n. 4. Franc. Ahenobarbus heisset, (in Edit. An. 1692. in folio, Menobarbus, ist inter Vitia Typogr. referiret worden:) Dieser war zu Görlitz gebohren, dessen

sen Vatter ein Gerber gewesen; nachdeme er seine Studia absolviret, und Magister worden war, hat er Anno 1522. denen Görlitzern bey vorgenommener Religions-Veränderung, in der Kirchen-Reformation und Abstellung der abergläubischen Ceremonien, getreulich beygestanden, da er vorhero schon zu Sprottau in Schlesien, Pfarrer gewesen war. *Matthæus Hansi* in Schediasmate *de Theologis quibusd. Macrobiis, in uel ex Lusatia*, berichtet p. 57. von ihm aus *Heinr. Grossio*, daß er der erste Evangelische Priester, oder wie ihn Hochgedachter Herr von Seckendorff nennet, Diaconus zu Görlitz gewesen, unter dessen Anführung sie zu erst die Tauff in Teutscher Sprach, und das Heil. Abendmahl unter zweyerley Gestalt zu administriren angefangen; weil er aber um das Fest Bartholomæi in Ehestand getretten und ein Weib genommen, so sey er wieder abgesetzet worden, und hab sich wider nach Sprottau gewendet, biß er An. 1525. zuruck in Patriam beruffen worden. Hierauf ist er Anno 1532. Pastor & Reformator Ecclesiæ Boleslaviensis worden, und hat allda das gantze Kirchen-Wesen in schöne Ordnung gebracht; Anno 1540. hat er sich nach Freystadt begeben, ist aber nicht länger als 2. Jahr allda geblieben, und wieder zuruck nach Boleslaw gegangen, da er dann sein Ambt biß in das hohe Alter getreulich verwaltet; als er aber endlich gantz von Kräfften gekommen, hat er sich An. 1567. selbst abgefordert, und noch 3. Jahr vor sich gelebet, da er dann An. 1570. d. 29. Febr. in 90sten Jahr seines Alters und 50sten seines Predig-Ambts verstorben: vid. *Hansi* in Sched. cit. & in *Lusatia Literata*.

4. AGRICOLA, (*M. Georgius*) von Radeburg gebürtig, war ein berühmter und cordater Theologus und Prediger in Dom zu *St. Nicolai* in Freyberg gewesen, allwo er An. 1630. in hohen Alter verstorben, nachdeme er schon 52. Jahr im H. Predig-Ambt gestanden war, wie *Joh. Conr. Knauth* in Ehrenvollen Alter pag. 9. angeführet.

5. AGRICOLA, (*Georgius*) war Pfarrer in Fürstenthum Gotha zu grossen Fürrha / welcher An. 1687. schon 53. Jahr in Predig-Ambt und damahls noch am Leben gewesen, welches aus einem Leichen-Carmine zu ersehen, womit er den berühmten General-Superintendenten Adam Tribbechovium beehret hatte, wie *D. Götz in Theologo Semiseculari* von ihm gemeldet.

6. ALARDUS, (*Wilhelmus*) P. L. C. gewesener *Pastor*, *Senior* und *Inspector* in der Königlichen Vestung *Krempa*, ein durch geistliche Schrifften, sowohl in prosa als ligata Oratione, weit berühmter Theologus, war zu Wilster den 22. Nov. An. 1572. gebohren, zu Itzehö und Lüneburg in die Schul gegangen, und hat die Universität Wittenberg frequentiret. Im 24. Jahr wurde er Conrector zu Krempe, und nachdem er unterschiedliche Vocationes ausgeschlagen hatte, kam er erst Anno 1606. ins Ministerium allda, da er Pastor, hernach Senior, Inspector und Assessor des Consistorii in Hollstein

wor-

worden. Und weil er ein guter Poët gewesen, ist er von einem Comite Palatino, ohn sein Begehren, aus freyen Willen gecrönet worden. Dessen Sohn war D. *Lambertus Alardus*, P. L. C. und Pastor zu Braunsbüttel in Dietmarsen, auch des Meldorffischen Consistorii Assessor, welcher von Croweo mit seinem Vatter Wilh. Alardo confundiret wird, wie *Mollerus in Homonymoscop.* p. 646. gezeiget: Dessen Schrifften recensiret Witte in Diar. Biographico, und auf dessen Nahmen: *Guilielmus Alardus, Senior, Poëta Laureatus Cæsareus & Crempensium Pastor*, hat *M. Joseph Clauderus*, Rect. in Altenburgischen, folgendes pures Anagramma gemachet:

Vates ille Sacer plus nomina laudat JESU,
(ô Speres!) Canum præstat is ergo Virum,

vid. J. C. *Wezels* Lieder-Histor. P. I. p. 27. Der beschäfft. *Secret.* Exped. X. p. 879.

7. ALBERTI, (*Johannes*) war Pastor in Bergen und ist etlich 50. Jahr in Ministerio gestanden. vid. *Agent* von Hauß aus, Fönct. III. p. 778.

8. ALBERTI, (*Jeremias*) gewesener Pfarrer zu Ermstedt und Gottstedt/ wird von M. Blum in Jubil. Th. Emer. p. 187. berühret, von dessen und des vorigen Lebens-Geschichten aber man mehrere Nachricht und Sicherheit nicht hat erlangen können.

9. ALLIUS, (*M. Matthaus*) war Pastor zu Mr. *Lissa* in der Ober-Laußnitz, und brachte sein Ministerium auf 52. Jahr, wie dessen *J. C. Knauth* in Ehren-vollen Alter pag. 9. gedencket.

10. AM ENDE, (*M. Michael*) gewessener Chur-Sächsischer Pfarrer zu Schirmnitz / war zu Torgau gebohren d. 6. Sept. Anno 1640. dessen Herr Vatter Georg AmEnde, Diaconus allda gewesen ist, und trat Anno 1664. in das Predig-Amt als Pastor zu Schirmnitz und Paußnitz, unter die Oschatzer Inspection gehörig, allwo er auch biß an sein seel. Ende verblieben, welches er den 23. Apr. Anno 1720. in 56. Jahr seines H. Predig-Ambts erreichet; wie dessen Herr Successor, *M.* Johann Adam *Böhle*, hierpon die Nachricht communiciret hat.

11. AMSDORFF, (*Nicolaus* von) der berühmte Sächsische *Theologus*, gewesener Bischoff zu Naumburg und nachmahliger *General-Superintendens* zu Jena ist in seinem Leben vielen wunderbaren Fatis unterworffen gewesen, und von Joh. Conr. Knauthen als der erste seiner Theologorum Jubilæorum benennet worden, welcher An. 1565. in 82. Jahr seines Alters und 61. Jahr seiner Profession und Ministerii gestorben, dahero dessen Lebens-Lauff billig etwas genauer zu betrachten, ob er schon von sehr vielen Scribenten beschrieben ist.

Er war gebohren zu *Tschepa* unweit Wurtzen, aus einen alt-Adelichen Meißnischen Geschlecht den 3. Decemb. Anno 1483. in eben dem Gebuhrts-Jahr Lutheri; als er in der jüngst-aufgerichteten Universität Wittenberg in der vierdten Promotion Anno 1504. Magister, und bald darauf Theologiæ

Licentiatus wurde, hat er sich hernach, bey der erfolgten Reformation Lutheri, als einen getreuen Beystand bewiesen. Er wohnte gleich Anno 1519. dem Leipzigischen Colloquio wider D. Ecken bey, und Lutherus dedicirte ihm hernach Anno 1520. sein Büchlein an den Christlichen Adel Teutscher *Nation*, bezeugte auch, daß er niemand lieber predigen höre, als diesen gelehrten Edelmann, dessen Predigten er auch allen Studiosis Theologiæ fleißig zu besuchen recommandirte; er zog ihn in allen schwehren Fällen zu Rath, und gewann ihn aus Liebe, nachmahlen zu Gevattern. Anno 1521. begleitete er D. Luther und mit D. Jona und Hieronymo Schurffen auf den Reichs-Tag nach Worms, welche mit ihm auf dem Wagen sassen, als Lutherus bey der Heim-Reise von einigen vertrauten Personen des Chur-Fürsten, zwischen dem Schloß Altenstein und Wattershausen, unter dem Schein, als hätten es Feinde gethan, weggefangen und auf das Schloß Wartburg bey Eisenach gebracht wurde, welches Geheimnis dem Amsdorff, als einem verschwiegenen Mann, allein bekandt war. Und als in folgenden Jahr Lutherus, ohne Chur-fürstliche Erlaubnis, aus solchem Pathmo nach Wittenberg zuruck gieng, hielt er sich bey Herrn Amsdorff eine Zeitlang in Geheim auf, und besorgte mit ihm die Kirche Christi. An. 1524. gieng er nach Magdeburg und wurde Pastor zu St. Ulrich auch Superintendens der andern Kirchen allda, nennte sich aber aus Demuth nur Ecclesiasten Magdeburgensem; allda bekam er eine Controvers mit einem Geistlichen des Stiffts, Rothkopff genannt, wegen der guten Wercke/ als ob er sie verbotten habe, welche *M. Uhse* im Leben der berühmtesten Kirchen-Lehrer und *Scribenten* p. 11 beschreibet, dabey doch der sonst belesene Herr *D. Paulini* diesen Amsdorffium mit dem Flacio confundiret, und in seiner anmuthigen Langweil p. 201. ihn beschuldiget, daß er die Erb-Sünde lieber vor eine Substanz, als Accidens gehalten habe: welches nur *Matth. Flacius Illyr.* mit seinen Asseclis Joh. *Cælestino*, Prof. Jen. *Cyriaco* Spangenberg / Dechanten zu Mansfeld und *M.* Christoph *Irenæo*, Hoff-Predigern zu Weymar gethan hat. Jedoch hat sich Amsdorffius dem D. Georg *Majori* widersetzet, welcher bona Opera ad Salutem necessaria behauptet, dahingegen Amsdorff eadem ad salutem noxia statuiret, welche Rede er jedoch nicht so übel verstanden, als sie lauten will, innassen die Meynung nur dahin gegangen, nocere bona Opera, si fiducia meriti in illis collocetur, wann man einiges Verdienst seiner Seeligkeit in seinen eigenen Wercken suchen, und das Verdienst Christi wolle fahren lassen, so sey es solchen Werckheiligen mehr schädlich als nützlich, wie Herr *M. Reinh. Hein. Rollius* in seiner *Bibliotheca Nobilium Theologorum* p. 84. wohl bemercket hat. Anno 1537. hat er sich mit Luthero nach Schmalkalden verfüget, und daselbst die Schmalkaldischen Articul verfertigen helffen, auch solche, nebst andern Theologis, allda unter-

schrie-

schrieben. Ingleichen hat er auch die Kirchen-Reformation zu Goßlar, nach der Wittenbergischen eingerichtet; und als Anno 1541. der Bischoff zu Naumburg Land-Graff Philipp verstorben, und Julius Pflug von dem Dom-Capitul erwehlet worden, widersetzte sich der Chur-Fürst Johann Friederich / solcher Wahl / weil sie ohne seine Bewilligung und Bestättigung geschehen; worauf an dessen statt Nicolaus von Amsdorff d. 20. Jan. 1542. wie der vortreffliche Herr von Seckendorff in Comment. de Lutheranismo vel Reformatione Relig. L. III. Th. XCVI. n. 13. 14. meldet / zur Bischoffs-Würde vociret, und in Gegenwart des Chur-Fürstens und seines Herrn Bruders, Johann Ernstens, introduciret worden, dessen *Ordination* aber verrichtete *Dr. Lutherus*, welcher nebst *D. Nic. Medlero*, Pastor zu Naumburg, *M.* Georg *Spalatino* zu Altenburg, und *M.* Wolffgang *Steinen* Superintend. zu Weissenfels, ihm die Hände aufgeleget haben. Nachdem aber der gute Chur-Fürst, Johann Friederich, gefangen genommen worden, so wurde Julius Pflug An. 1548. wieder in das Bischoffthum eingesetzet, und Amsdorff davon vertrieben; welcher alsdann wieder zu seiner Gemeine nach Magdenburg gegangen, und zur Zeit ihrer gefährlichen Belagerung das Evangelium allda geprediget, auch sich nebst *Matth. Flacio* und *M. Nic. Gallo* dem Interim großmüthig widersetzet, weswegen sie von denen Wetterhanen nur hartnäckige widersinnige Stoici und hochmüthige Geister sind genennet worden. Er begab sich nachmahls auf Jena, und wohnte d. 2. Febr. An. 1558. der Inauguration selbiger Universität bey, darüber *Adr. Bajerus* in Syllab. Rect. & Profess. Jenens. p. 20. ihm folgendes Lob ertheilet:

Theologi coetus Nicolaus plantat ab Amsdorff,
Hortum, & Lutheri Scripta revisit idem;
Hic in Salana celebratur nomine primi,
Theologi, primi Theiosophique Schola.

Die Hochachtung Lutheri gegen diesen getreuen Collegam und Hertzens-Freund, den er unter die vornehmsten und gelehrtesten GOttes-Männer gezehlet / kan unter andern aus diesen Worten ermessen werden, da Lutherus gesaget: Mein Geist ruhe auf Amsdorff / Colloq. Mens. p. 416. Von welchen Lutherus auch selbst bezeuget hat, daß unter allen keiner seine Lehr und Meynung sowohl begriffen als derselbe. Der gottseelige Scriver erzehlet in seinem Hoch-schätzbaren Seelen-Schatz P. V. §. 21. p. 889. von ihm, daß er seinen Sarg allezeit vor seinem Bett stehend gehabt, damit er sich bey dem Ein- und Aussteigen seiner Sterblichkeit erinnern könnte. Wie ihm dann sein seeliges Ende im ledigen Stand den 14. May An. 1565. erfolget ist, nachdem er 61. Jahr in seinen Lehr- und Predig-Aembtern zugebracht hatte. Ein mehrers kan in denen schon angezogenen Orten, item in *Freheri Theat. Erud.* p. 204. Spangenbergs Adel-Spiegel / *Adami Vitis*

Theol. p. 68. seqq. und andern von ihm gelesen werden.

12. ANDREÆ, (*M. Johannes*) war Pastor zu Straußfurth / im Chur-Sächsischen Thüringen, und zuvor erster Evangelischer Rector zu Arnstadt, starb Anno 1596. in 54sten Jahr seines Lehr- und Predig-Ambts, 80. Jahr alt. *J. C. Knauth* in Ehren-vollen Alter p. 9.

13. Ein ANONYMUS, der 53. Jahr, ein anderer / der 100. Jahr in Predig-Ambt gelebet, und einer der 98. Jahr Prediger gewesen, stehen schon in Vorbericht enthalten. Noch ein anderer stehet unbenennet in der Lebens-Beschreibung des D. Petersens pag. 48. welcher zu *Malente* in der Eutinischen Inspection 88. Jahr Prediger gewesen, und so alt worden, daß er alle seine Zuhörer mit seiner Hand getaufft und zu GOtt auferzogen habe.

14. APPELIUS, (*Johannes*) *Pastor* und *Superintendens* zu *Cahla*, dieser ist gebohren zu Ulrichstein in dem Hessen-Darmstädtischen Gebieth, d. 6. Jan. Anno 1640. wurde zu erst Anno 1660. nach Oberbron in Unter-Elsaß zum Hoff-Diaconat beruffen, bey dem Graffen Joh. Ludwig von Leiningen und Riringen, wie auch zu der Pfarr Zinßweiler und Gumbrechtshoffen; Anno 1662. wurde er Diaconus zu Gränstädt in der Grafschafft Alten-Leiningen; ferner Anno 1666. Pfarrer zu Monsheim und Wachenheim, von dannen er Anno 1674. zum Evangelischen Pfarrer nach Mannheim beruffen, allwo er 15. Jahr lang seinem Ambt treulich vorgestanden, und anfänglich in einem Privat-Hauß und hernach in dem herrlichen Concordien-Tempel die Gottes-Dienste verwaltet, welche gantze Stadt hernach bey der Frantzösischen Kriegs-Wuth in die Aschen geleget worden. Anno 1689. wurde er Chur-Sächsischer Feld-Prediger, bey dem Minckwitzischen Dragoner-Regiment; An. 1692. aber Pastor in Trähnitz und Keymberg in die Inspection Weida gehörig, und im folgenden Jahr kam er zum Archidiaconat Staucha, nach Oschatz gehörig; und endlich nach so vielen Mutationibus, da er wie ein Ballen in der Hand GOttes von einem Ort zum andern herum geworffen ward, kam er in das Städtlein Cahla bey Jena / und wurde allda Pastor und der Superintendur Orlamünda Adjunctus, wie M. Löber in Hist. Ecclesiast. Orlamündana pag. 382. seq. berichtet. Er ist aber nachgehends selbst Superintendens worden, und 1726. noch am Leben gewesen, aber wegen sehr hohen Alters zur Ruhe gesetzet. Dessen Successor ist Herr D. Joh. Caspar Günther / welcher den 18. Jun. Anno 1726. seine Inaugural-Disputation unter dem Hoch-berühmten Herrn *D. Joh. Andr. Danzio*, de JEsu Christi, Filii Dei, coæterna cum Patre Existentia contra Wilhelm Whiston, Anglum, zu Jena gehalten, und darauf nebst Herrn Prof. Joh. Georg Walchen / und Herrn Joh. Weisenborn / Archidiac. zu Jena in einer solennen Promotion die Doctor-Würde erhalten; wie in denen Jenischen Monathlichen Nachrichten

von gelehrten Leuten und Schrifften in Mon. Jun. p. 519. 525. bemercket worden.

15. ARNDIUS, (*Cajus*) wurde An. 1639. Diaconus zu Neuendorff/ An. 1654. dergleichen zu Glückstadt/ und endlich Anno 1678. zu Meldorff in Ditmarsen Præpositus und Pastor Primarius, starb den 15. April An. 1691. in 77. Jahr seines Alters und 52. seines Predig-Ambts. *M. Blum in Jub.* Theol. Emer. p. 47. seq.

16. ARNOLD, (*Matthæus*) ein in hohen Alter exulirender Priester, wird von Johann Christian Köllner in Wolaviographia in der 31. Nota also angeführet, daß er anfänglich An. 1603. Pfarrer zu Gabel gewesen, und darauf An. 1605. zu Groß *Tschirna* Pastor worden; von dannen er An. 1654. in 76. Jahr seines Alters, als ein Exul, zu Bajanova angekommen, auch allda in 53. Jahr von Zeit seines angetrettenen Ambts gestorben sey.

17. ARNOLDI, (*Joh. Conrad*) gewesener wohlverdienter Pastor zu Traben bey Trarbach an der Mosel, welcher zu erst der Kirchen Christi zu Bergen bey Kirna, darnach der Christlichen Gemeinde zu Antoran, als Diaconus vorgestanden, endlich aber zu obgedachten Traben Pfarrer worden, und in Monat Augusti Anno 1711. in dem HErrn verstorben in LXXXIII. Jahr seines Alters und LX. seines Predig-Ambts. *D. Gottfr. Ludovici* Schul-Histori. P. IV. p. 35.

18. ASSING, (*M. Johannes*) war anfänglich 2. Jahr Substitutus zu Beichlingen/ darauf 5. Jahr Diaconus zu *Colleda*, 4. Jahr Pastor zu Frohendorff; 14. Jahr Pastor zu Beichlingen/ und endlich 25. Jahr Pfarrer zu Colleda in Thüringen, in allen 50. Jahr in Ministerio, wie der beschäfftigte *Secretarius* Exped. III. pag. 224. ex Olearii Syntagm. Rer. Thuring. p. 50. berichtet.

19. AVENARIUS, (*Jeremias*) sonst Habermann genannt, ist zu Mühla und Osterau von An. 1575. an biß an sein Ende, welches An. 1627. erfolget, 52. Jahr Pfarrer gewesen, und 76. Jahr alt worden. *M. Blum* in Jubil. Th. Emerit. p. 48. Er war gebohren den 1. Sept. Anno 1551. und starb zu Osterau den 23. Febr. An. 1627. da er letzlich wegen hohen Alters von seinem Sohn D. Josepho Avenario ins Hauß genommen worden, deme Herr Dr. Erh. Lauterbach die Leichen-Predigt gehalten, und solche Anno 1631. in Druck gegeben.

20. AVENARIUS, (*Wolffgang*) war Pfarrer zu Nödern 54. Jahr lang, wie der beschäfftigte *Secret.* Exped. XXXII. p. 710. anführet, aber keine weitere Nachricht giebet.

21. AVENARIUS, (*D. Joh.*) Habermann/ letzlich gewesener Superintendens zu Zeitz/ ein rechter Apostel des HErrn, der an sehr viele Orte beruffen und von GOtt gesendet worden. Er war gebohren zu Eger Anno 1516. und als er seine Studia absolvirt hatte, ist er von seinem 24. Jahr an in die 50. Jahr lang ein treuer Diener GOttes in Kirchen und Hohen-Schulen gewesen, und hat in folgenden Orten das Priesterliche Ambt zu Elsterburg/

burg / Plauen / Schönfels / Lichtenstein / Lesnitz / Freyberg / Falckenau / Naumburg und Zeitz ; zu Jena und Wittenberg aber zugleich die Professionem Theologiæ verwalten müssen, (M. Wolffgang Krüger in seiner Historologia Mille virorum &c. p. 155. sagt nur von der Professione Hebr. Linguæ) und ist zuletzt zu Zeitz, als Superintendens gestorben An. 1590. d. 9. Dec. Er hat in seinen Schrifften das Leben unseres Heylandes sehr erbaulich beschrieben, und ein geistreiches Gebet-Buch hinterlassen, davon die Morgen- und Abend-Seegen fast in die meisten Gesang-Büchern beygedrucket, und nicht nur wie *M. Blumius* meldet, in die Frantzösische, sondern auch in andere Sprachen übersetzet und schon bey Lebzeiten des Verfassers in vielen Landen bekannt worden, vid. Dn. D. Götz in der Passions-Bibliothec, p. 67. welche letzlich erst An. 1719. Herr Andr. Christoph Mayer Pfarrer zu Bintzwang, auf die Art des seel. D. Herrn Casp. Neumanns / Kern aller Gebet / in Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung, abgetheilet und auflegen lassen. Darneben ist er auch ein Grund-gelehrter Hebräer gewesen, und hat nicht nur eine Grammaticam und Lexicon Hebraicæ Linguæ heraus gegeben, welche biß auf die Zeiten Casauboni vor die besten sind gehalten worden ; sondern es auch in dieser Sprach so weit gebracht, daß sich ausländische Rabbinen über dessen Fleiß und gründliche Wissenschafft ihrer Mutter-Sprach haben verwundern müssen. Vid. *M. Blumi* in Jubil. Theol. Emer. p. 48. seq. & D. *Joh. Casp. Löscheri* merita Theologorum in rem Litterariam p. 14. Der vortreffliche Casp. Neumann / hat in der Vorrede seines Clavis Domus Heber diesen Avenarium und Jo. Fürsterum prudentissimos, sed fere neglectos Linguæ Hebr. æstimatores genannt. Obgedachter *Krügerus* rühmet auch seine Postill.

B.

1. BACHMAJER, (*M.* Wolffgang) Pfarrer zu Altheim / wird von dem Agenten von Hauß aus Fonct. III. p. 777. nur mit diesen wenigen angeführet, daß er auch in 50sten Jahr seines Predig-Ambts verstorben sey, von welchem weiter keine Nachricht konte erhalten werden.

2. BACMEISTER (*D. Lucas*) gewesener Pastor an der Marien-Kirchen, wie auch Superintendens zu Rostoch / und bey dasiger Universitæt SS. Theologiæ Professor, ein stattlicher Mann, hatte das Licht dieser Welt erblicket zu Lüneburg Anno 1530. im Jahr der übergebenen Augspurgischen Confession d. 18. Oct. am Tag des Evangelisten Lucä, welchen Nahmen er auch deswegen bekommen. Seines Vatters Nahme war, Johannes Bacmeister / die Mutter aber hieß, Anna Lüblingin : Er gieng anfänglich bey einem alten Schulmeister, welcher in seines Vatters Nachbarschafft, privatim kleine Kinder informirte zum Unterricht, und lernte bald lesen, wie auch den Catechismum, und die gemeinste lateinische Vocabula

cabula. Sein Lehrmeister, welcher merckte, daß er zum lernen sehr munter und begierig war, nahm daher Anlaß, ihn zum Fleiß je mehr und mehr anzuspannen, und ließ ihn, da er noch nicht 6. jährig war, öffters auf einen erhabenen Ort steigen und seinen Mit-Schülern biblische Sprüch und Psalmen vorsagen, weil nun der kleine Knab in solche Verrichtung sich überaus wohl schickte, wurde er von seinem Lehrmeister offt der Prediger und Doctor genannt.

In siebenden Jahr seines Alters thät ihn sein Vatter in die offentliche Johannis-Schule zu Lüneburg / wo der berühmte *Hermannus Tulichius*, so vorher, mit grösten Lob zu Wittenberg als Professor gestanden, und die Humaniora dociret hatte / damals Rector gewesen, und eine sehr gute Disciplin geführet. Unter denen Præceptoribus Classicis, war *Lucas Lossius* ein trefflicher, und in die 50. Jahr wohlverdienter Schulmann, der erste, dem er anvertrauet worden. Als er schon 14. Jahr alt war, und schöne profectus hatte, wolte sein Vatter ihn von der Schule wegnehmen, und zu einen Gold-Schmidt thun, die Profession zu lernen; allein durch Göttliche Vorsehung, wurde solches von klugen Leuten hintertrieben, und er bey der Schule ferner gelassen. Anno 1547. hat die Pest, welche zu Lüneburg und andern benachbarten Städten hefftig eingerissen war, sein frequentiren unterbrochen; deßwegen er sich eine Zeitlang bey seinen Eltern innen gehalten, hernach aber zu Hamburg eine Condition angenommen, und dabey *Joh. Alpinum* in Theologicis gehöret. An. 1548. gieng er wieder nach Hauß: und so ferner auf die Universitæt nach Wittenberg, da er grossen Fleiß angewandt, und anfänglich die Lateinische und Griechische Sprache neben der Logic und Rhetoric, mehr excolirt, sonderlich über des Euripidis Tragœdien ein Collegium bey Vito Winshemio gehalten. Melanchthonem hörte er fleissig in Philos. und Theologicis, Paulum Eberum in Physicis, Erasmum Reinholdum und Seb. Winshemium in Mathematicis, Matth. Flacium Illyr. in Hebraicis, und andere in andern Wissenschafften. Als ihm sein Vatter, Groß-Mutter und andere nahe Gefreunde, durch die weiter gekommene Pest weggestorben, hat es nicht viel gefehlet, daß er nicht gar die Studia verlassen. Jedoch seine Mutter brachte ihn auf andere Gedancken, nachdem sie ihm ferner Geld zu schicken versprochen. Anno 1552. da sich die Wittenbergischen Professores, wegen der Pest gen Torgau gewendet hatten, gieng er nach Hauß und suchte da und dort vergebliche Schul-Dienste, biß er auf Recommendation eines Landsmanns *Henrici Burmeisteri*, Diaconi zu Flensburg, von König in Dennemarck, zum Informatore seines Printzen angenommen worden, welche Function er gegen reiche Belohnung 3. Jahr lang getreulich verwaltet. Nach diesen aber gieng er wieder nach Wittenberg, und bekam Lust, Jura zu studiren, hörte auch Caspar Altenrich von Cölln, privatim über die Institutiones Justinianeas, ingleichen Schneidewinum,

num, Cracovium und Beustium publice lesen; Doch besann er sich auf die Zusage, welche er seinen Eltern, und der Groß-Mutter gethan; änderte dahero seinen Sinn, blieb bey dem Studio Theologico, und besuchte Melanchthonis, Johannis Bugenhagii, Georgii Majoris, und Joh. Försteri Collegia mit grossen Eyfer. Die gantze Academie gab ihm ein sehr gutes Zeugnus wegen seines Fleisses und Wohlverhaltens, durch öffentliche Promotion, und er fieng an Collegia privata zu halten, übte sich dabey in Predigen zum öfftern, und machte sich bey denen Herren Professoribus dergestalt beliebt, daß sie bemühet waren, ihm einen Substituten-Dienst im alldasigen Ministerio zu verschaffen; Er wurde aber Anno 1559. von der Königin in Dennemarck zu ihren Hoff-Prediger beruffen, und von D. Paulo Ebero zu Wittenberg ordinirt. Anno 1560. vereheligte er sich mit Jungfer *Johannæ Pordingin*, Herrn D. Jacobi Pordingi, Königlich Dähnischen Leib-Medici und Prof. zu Coppenhagen (der bald ein Monath hernach gestorben) ältisten Tochter, und verwaltete sein Ambt getreulich; es war ihm aber der Teuffel nicht wenig zuwieder: Dann weil er das wüste Leben der Hoff-Leute, in seinen Predigten frey bestraffte, so machinirten sie bald dieses bald jenes wieder ihn, und suchten ihn gar wegzubringen. Indessen wachte die Göttliche Vorsorge vor ihm, und halff ihn fast wunderbahrer Weise nach Rostock, an die Stelle des verstorbenen *Andreæ Martini*, gewesenen Pastoris allda, woselbst er Anno 1561. im Martio sein Ambt angetretten, und über 46. Jahr mit ungemeiner Treue verwaltet, sonderlich aber bey der Academie viel gutes gestifftet, und achtmahl Rector Magnificus gewesen. Von seinen Schrifften sind bekannt: Libell. de modo Concionandi, Explicatio Historiæ passionis, mortis & resurrectionis Christi; Theses de Sacramentis cum notis Ursini, &c. der weyland berühmte, nun seel. Regensburgische Superintendens Herr *Serpilius* de Scriptoribus Biblicis über den Propheten Jeremiam, pag. 269. gedencket, daß dieser Bacmeister einen Commentarium über die Klag-Lieder Jerem. An. 1602. ediret; Allein er hat ohne Zweiffel den Vatter mit dem Sohn confundiret. Dann von D. Luca Bacmeistero Theol. Profess. Super. Rostoch. letzlichen Superint. zu Güstrow, dem jüngern, mercket Herr Erdmann *Uhse* in *curieusen Lexico* der Geistlichen Gelehrten ꝛc. nachdem er sein Leben recensiret hatte, pag. 465. an, daß er unter andern auch edirt Commentarium in Threnos Jeremiæ. Selbiger habe wieder einen Sohn Nahmens Lucas Bacmeisterus, welcher An. 1679. im 74. Jahr seines Alters zu Rostock, als Theologiæ Professor und Senior Academiæ, gestorben. vid. Uhse l. c. p. 466. Sonst observiret wohlgedachter Herr Serpilius daß 4. Lucæ Bacmeisteri berühmte Theologi, sonderlich in Nieder-Sachsen, gewesen, davon des ersten Leben sein Uhr-Enckel der berühmte Prediger in Lübeck Herr Jacob von *Melle*, in Notitia Majorum, umständlich beschrieben.

ben. Denckwürdig ist die Gelegenheit seiner Beruffung nach Rostock gewesen, da in dem seiner Leichen-Predigt beygefügten Lebens-Lauff nachfolgendes gedacht wird: "Nachdeme der würdige und wohlgelehrte M. Andreas Martini, weyland des Großmächtigsten Königs in Dennemarck Christian III. gewesener Hoff-Prediger, von einem Erbarn Hochweisen Rath zu Rostock zu St. Marien in sein liebes Vatterland für einen Pastorem vociret, und mit damahl Herrn M. Luca Bacmeistern in guter Kundschafft lebte, begiebt sichs nicht ohne sonderbahre Schickung GOttes, daß er M. Lucas Bacmeister, seiner lieben seel. Hauß-Frau Mutter, des seel. D. Jacobi Berdingi nachgelassene Wittib, aus kindlicher Liebe zu besuchen allhier angelanget, mit Herrn M. Martini nun die alte Freundschafft renoviret, und dahero von demselben in alle Pfarr-Kirchen und Hospitals, gleich als ein zukünfftiger neuer Superintend derselben herum, wie auch endlich an das Gebäu des neuen Pfarr-Hauses zu St. Marien geführet, daselbst auch seine Gedancken und Rath, wie das Gebäu am bequemsten zu verfertigen? begehret worden; Uber welcher Besichtigung einsmahls ein Burgermeister allhie zu Rostock, Herr Heinrich Goldenis, ihn auch angetroffen, und M. Andream, wer er wäre? gefraget, und wie er ihn genennet, und folgends denselben wegen seiner Geschicklichkeit und herrlichen Gaben in Predigen sehr recommendiret, selbst aber nicht lang hernach, noch ehe das neue Gebäu vollends verfertiget, in einen andern Hauß am Marck seel. entschlaffen, hat diese kindliche Visitation und Reise und die mit dem seel. Herrn Martini gehabte Kundschafft, und Gemeinschafft Anlaß gegeben, (en Directionem divinam!) daß nach Absterben desselben, auf dessen geschehene Recommendation bey dem Herrn Burgermeister, und dessen wieder geschehene Commendation zu Rath, unser seel. Herr Superintend an seine vacirende Stelle zum Pastorat dieser Kirchen zu St. Marien ist vocirt und in das neue Hauß introduciret worden." Es gehöret dieser Bacmeister unter diejenige *Theologos*, **deren Dienste man an sehr vielen Orten begehrt**; dann als er nur ein Jahr zu Rostock gewesen, hat ihn der **Rath zu Bremen**, auf der Wittenbergischen Theologen Recommendation zu ihren Prediger verlanget. Das Jahr hernach wurde er vom **König zu Dennemarck** Frid. II. durch einen eigenhändigen Brieff, und unter grossen Offerten zum Hoff-Prediger und Theologiæ Professore in Copenhagen erbetten: An. 1568. suchten ihn die **Lübecker** zu ihren Superintendenten; zu gleicher Zeit wollten ihn die **Lüneburger** haben. An. 1569. trachtete der **Hertzog von Hollstein**, Johannes der ältere, darnach, daß er ihn zu seinen Hoff-Prediger und Inspectorem der Kirchen bekommen möchte. Desgleichen wünschten ihn die **Königsberger** zu ihren Prediger zu haben. **Hertzog** *Wilhelmus* **zu Braunschweig und Lüneburg** ließ ihn durch Martinum Chemnitium und M. Gregorium

rium Stammich mit vielen Persuasionen das Amt eines General-Superint. auftragen; allein er schlug alles bescheidentlich aus, wovon in dessen Lebens-Beschreibung obgedachter *Jac.* von *Melle* die Worte gebraucht: Suasu Amicorum magistratusque, cui suberat, & auditorum voluntate motus, stationem pristinam non deserebat. Doch hat er, unter Regierung Kaysers Maximiliani II. Anno 1550. etliche Kirchen und Schulen in Oesterreich visitiret, dannenhero er auch nach dem David Chytræo, *Restaurator Ecclesiarum Austriacarum felicissimus* genennet wird. Der mit der Vergnügung müssiger Stunden viel Vergnügen gebende Herr Theodor Krause P. XIII. p. 31. füget dessen herrliche Oration bey, die er bey Installation des berühmten Schulmanns M. Joh. Posselii gehalten, die biß dato noch ungedruckt geblieben, und ihm von dem Hochfürstlichen Badischen Rath und Leib-Medico Herrn D. Joh. Bacmeistern communiciret worden, dabey er hernach p. 48. auch dessen Lebens-Beschreibung angehänget, und sich zugleich auf ein mehrers beruffen, in *Pauli Tarnovii* Orat. de vita & obitu D. Luc. Bacmeisteri und D. *Fechtii* supplem. Hist. Eccles. sec. XVI. p. 144. Sonderlich aber findet man sein Leben weitläufftig beschrieben von Herrn *Uhsen* l. c. p. 36. seqq. und *Melch. Adami*, in vitis Theolog. aber nicht pag. 372. wie gedachter Uhse p. 43. allegiret, sondern p. 783. biß 797. Conf. *M. Blum* in Jubil. Theol. Emerit. p. 50. da Bacmeister auf An. 1609. gesetzt wird; Er ist aber Anno 1608. den 9. Julii in 78. Jahr seines Alters gestorben, mithin nicht gar völlig 50. Jahr im Predig-Ambt gewesen. Im XIV. Theil der Vergnügung müssiger Stunden findet sich p. 128. ein Send-Schreiben an einen guten Freund von denen annoch in MSto liegenden Actis Austriacis des seel. D. Bacmeisters, welche in VII. unterschiedene Classen eingetheilet sind, und von seiner grossen Mühe und Meriten genugsam zeugen können. Sonsten weiß man fast nicht, von welchen Bacmeister die Rede seyn soll, wann in nur gemeldter Vergnügung müssiger Stunden P. XIII. p. 51. stehet: D. Luc. Bacmeisterus war in seinen 46. Jahr noch ein Junggesell, welches er aber nach der Zeit bey seinen erfolgten Ehestand höchlich in folgenden Zeilen bereuete:

Surgere mane, piam mature ambire puellam,
Haut potuit quenquam pœnituisse Virum.

In dem *vita Rev. Clariss. & Venerabilis viri Dn. Luc. Bacmeisteri* Sen. SS. Th. D. &c. conscripta à *Paulo Tarnavio* SS. Th. D. & Prof. prim. findet man nicht nur etliche Academische Programmata sondern auch vornemlich des Tarnovii Oration, die er 15. Wochen nach dessen Tod ihme zu Ehren gehalten. Aus derselben haben *Adami* und *Uhse* zwar ihre Nachricht genommen, dieses aber ausgelassen, daß Bacmeisterus mit seiner Johanna Bordingia XXIV. Jahr in der Ehe gelebet, und folgende Kinder gezeuget: 1.) *M. Jac. Bacmeisterum*, Hebr. Linguæ Profess. in Acad. Rostoch. 2.) *Johann.*

hann. Med. Doctorem & Profess. 3.) *Margaretham*, filiam unicam, uxorem M. *Joh. Stolterfoti*, Pastoris in Eccles. Lüneburg. Prim. 4.) *Luc. Bacmeisterum*, Theol. Doct. & Prof. circulique Rostoch. Superint. 5.) *Mathaum*, Med. Doct. 6. & 7.) *Marcum* & *Christianum*, rerum civilium & oeconomicarum, vel Mercaturæ studio deditos. 8.) *Henricum*, der Jura studiret. Am Ende sind viel Epicedia beysetzen, von welchen ich dieses einige beysetzen will:

Lucas Bacmeisterus.
δὶς ἀναγραμματίζεται.
Baculus - ista merces,
I, cubes: Astra Lucem.

Tu quoque restabas, Excellentissime Luca,
Inter honoratos, cane Chorage, viros,
Vivida quem sera provexit Luce senecta,
Tandem hinc morte citat te mediante Deus,
Is te Academicis Templique laboribus ægrum,
abdicat, ad cœli regni beata vocans.
Verbi virga sacri *Baculusque* tua una fuerunt,
Cura, bene ut Christi, dirigerentur oves,
Ista sat ampla tibi *merces*, & digna laborum,
præmia in aetherea sede reposta manent.
Ergò *I*, *Astra*, (cubes paulum modo) fulgida *Lucem*,
Aemula in extremo sunt habitura die.

M. Andreas Helvigius,
P. L. Veteri suo præceptori.

3. BAER, (*Vrsinus* von) Reformirter Bischoff in Preussen und Chur-Brandenburg / welcher zu Ende des 1720. Jahrs im 86ten seines Alters gestorben. Von demselben wurde An. 1720. den 20. Maji aus Berlin geschrieben: Gestern, als am I. Pfingst-Tage hat der Herr Bischoff Vrsinus von Bär, in seinem hohen Alter, da er an diesem Hof bereits in die 50. Jahr im Amt zugebracht, zu männiglicher Freude aller Zuhörer, mittels einer kurtzen, doch sehr vernehmlichen und wohl gefaßten Rede, den neu-beruffenen Hof-Prediger, Herrn Joh. Adam *Noltenium*, bishero Doctorem und Professorem Theolog. zu Franckfurt, in Gegenwart Sr. Königl. Majestät und des Hofs, in der allhiesigen Domm-Kirchen, nach geendigter Vormittags-Predigt, der Gemeinde vorgestellt.

4. BAERMANN, (*Christianus*) war Archi-Diaconus zu Delitsch / und starb An. 1688. als er sein Ministerium auf 50., und sein Alter auf 78. Jahr gebracht hatte, wie Herr Knauth in Ehren-vollem Alter pag. 9. kürtzlich hat angeführt.

5. BAJER, (*M. Adrianus*) gewesener Archi-Diaconus zu Jena / war auf diese Welt gekommen zu Glaucha, den 9. Augusti An. 1600., bekam seine erste Vocation Anno 1626. nach Jena zum Diaconat, wurde hernach Archi-Diaconus, und war An. 1676. schon 50. Jahr in Ministerio, wie aus seinem Geographo Jenensi erhellet; er starb den 23. April. An. 1678. aus Wittens Diario Biographico der beschäfftigte Secret. Exped. X. p. 879. seq. Wann Barth.

Digitized by Google

Christian *Richardus* in Comment. de Vitis & scriptis Professor. in Acad. Jen. p. 48. seines Sohns, des *D Adrian. Bajers*, JCti, Conf. Saxon Curiæ Provincialis & Scabinatus Assessoris, itemque Pandectar. Pr. P. Leben beschreibet, so gedencket er auch dieses seines Vatters mit folgenden Worten: Pater ei fuit cognominis per seculi dimidium Curator animarum religiosus; Mater Anna Kirchneriana, Timothei Kirchneri, Theologi celebris ex Filio Neptis.

6. BALDVINUS, (*M.* Andreas) wohlverdienter Theologus und Prediger zu Freyberg welcher an dem Jahr gebohren, da die Augspurgische Confession ist Kayser Carolo V. übergeben worden; er hatte hernach das Glück, daß er noch die theuren Männer, D. Lutherum und Melanchthonem dociren gehöret, und ist anfänglich ein Jahr in Franckenhausen, und 8. Jahr in Schul Staub zu Wittenberg bey der Stadt-Schul gestecket; und hatte hernach noch eine besondere Gnade von GOtt genossen, daß er von An. 1566. bis 1616. in der Stadt-Kirche zu Freyberg an Dom 50. Jahr lang auf einer Canzel gestanden, daran er den 12. Octobr. noch in 86sten Jahr seines Alters verschieden. Ex Theatro Chron. Freybergens. Dr. Andr. *Mülleri* pag 251. M. *Blum* in Jubil. Theol. Emer. p. 50. *Knauth.* in Ehren-vollem Alter. *D.* Götz in Theol. Semis. p. 14. dahero derselbe dem lieben GOTT 60. Jahr in Kirchen und Schulen gedienet hat.

7. BALTZER, (Jacob) war Pastor zu S. Mariæ in *Anklam*, lebte noch An. 1670. und war damahls schon 50. Jahr in Ministerio gestanden, wie der beschäfftigte *Secretarius* Expedit. X. p. 872. berichtet, Herr *D.* Götz gedencket auch desselben in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude / p. 19. daß er in der Leichen-Predigt seines Sohns, Herrn *D. Henrici Balthasaris*, gewesenen Burgemeisters der Stadt Greiffswalde, die An. 1670. von *D. Matthæo Tabberto* über Hagg. II. 24. gehalten worden, desselben folgende Erwehnung finde: Der Vatter des Verstorbenen ist Hr. Jacob Baltzer, 50. jähriger Prediger und Diener GOttes, anjetzo wohl-verdienter Pastor zu S. Mariæ in Anclam, und des zugehörigen Synodi wohl verdienter Præpositus, ein achtzig-jähriger alter Mann." Wie lang er aber hernach noch gelebet, sey unwissend.

8. BARANIUS, (Georg) war Pastor der Gemeinde Christi zu Zeheln, Seeb und Loh in der Laußnitz / welcher Anno 1655. den 13. Febr. aus dieser Zeitlichkeit getretten, nachdeme er schon 50. Jahr lang GOtt in seiner Kirche gedient, und in allen 75. Jahr gelebet hatte. Eine Tochter, Catharinam, hatte er verheyrathet an Herrn *Joh. Scherzium*, damaligen Pfarrern in Ujest und Mertzdorff, hernach in Kolmen und Petershayn, und endlich in Kitlitz, welcher aber 10. Tag nach seinem Schwieger-Vatter auch schon diß Zeitliche gesegnet mit Hinterlassung zweyer Söhne, davon Georg Scherzius, geboren Anno 1634. anfänglich bey seinem Vatter, Diaconus zu Kitlitz, und hernach Pastor zu Daubitz worden, und schon An. 1674. verstor-

Digitized by Google

verstorben; an dessen Leichen-Predigt die Verse beygefüget sind:

Quanquam sera crucis, vel mors mihi pectora frangit,
Sculna tamen non vult immemor esse mei.

Der andere Christian Scherzius, gebohren An. 1636. kam in seines Bruders Stelle An. 1660. auch ins Diaconat zu Kitlitz, 2. Jahr hernach aber succedirte er Casparo Bierlingo, als Past. zu S. Mich. in Bautzen, und starb unter grosser Ambts-Last noch ledig An. 1674., wie *Matth. Hansi* in Schediasm. de Theol. quibusd. Macrobiis in vel ex Lusatia p. 6. berichtet, dabey aber selbst um den Lebens-Lauff des seel. Baranii von dem Besitzer desselben gebetten hat.

9. BAVER (Leonhard) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Bayreutischer Pfarrer zu Mr. Ipsheim/ war gebohren zu Mr. Burg-Bernheim den 14. Novembr. A. 1610 von gemeinen doch Christlichen Eltern; nachdem er seine Studia Theologica auf der Universität Straßburg absolviret hatte, ist er An. 1631. Cantorats-Adjunctus zu gedachten Burgbernheim, und darauf folgenden Jahr würcklicher Cantor allda worden. Hernach wurde er An. 1637. zum Pfarr-Ambt Mr. Ipsheim, welches damahls in denen verderblichen Kriegs-Zeiten schon ein paar Jahr vacant gestanden/ als Pastor beruffen, und auch Anno 1677. zum Vice-Decano und Seniore eines Venerablen Neustädtischen Capituli erkläret, welchem Pfarr-Amt er in die 44. Jahr getreulich vorgestanden, bis er endlich An. 1681. d. 30. April seel. entschlaffen im 71. Jahr seines Alters, da er in Schul- und Kirchen-Diensten just 50. Jahr treulich gedienet hatte, dahero ihm auch in einem Epitaphio bey dasiger Kirchen, folgendes Ehren-Mahl ist gestifftet worden:

Leonhard Bauer/ *Senior*,

spricht sich in versetzten Buchstaben also aus:

Er erbt das Lohn/ wie Aron.

Hier steht Aaron nachgebildet, der in vier und vierzig Jahr
GOttes Ackerwerck allhier trieb, als Bauer, treu erfunden,
bis sein JEsus ihn, nach Wunsch, zu dem Erb-Lohn hat entbunden;
Andacht, Einfalt, alte Treu, giengen vor und nach der Baar.
Ihren lang bewohnten Sitz klagend, sagend mit Betauren:
Ipsheim! denck, was du gehabt an Herrn Seniore Bauren.

Es sind aber in dieser Hoch-Fürstl. Pfarr, nachfolgende Priester, in Dienst des Herrn gewesen. Noch vor der Reformation ist Conrad Rücker bekannt, A. An. 1431. welcher zugleich Decanus in der Stadt Windsheim soll gewesen seyn.

Nach der *Reformation*, *Johannes Rinthius*, m. A. 1536.

Justus Triller, mor. A. 1540.

Jacobus Fabri, mor. 1554.

Georg Denzer/ nat. in Iphoven/ A. 1424. war Pfarrer zu Kaubenheim vorhero, An. 1556. allhie, starb den 19. Febr. A. 1586.

M. Andreas Menger/ gebohren A. 1553. war vorhero Pfarrer zu Keppern-dorff, An. 1586. allhie, starb den 8. May 1600.

Joh. Cörber / gebohren zu Coburg An. 1559. wurde Pastor in Hoffstett A. 1582 in Urfersheim An. 1586. allhie An. 1601 starb den 27. Aug A. 1606.

Joh. Hanning, gebohren zu Storckau Anno 1581. ward Diaconus zu Neustadt an der Aysch An. 1606. Pfarrer allhie An. 1607. kam weg 1629. und wurde noch Hof-Prediger in Weymar.

M. Joh. Körber / wurde Pfarrer allhier An. 1622.

M. Joh. Zezner / gebohren zu Bayreuth Anno 1576. wurde Diaconus zu Neustadt Anno 1607. Con-Rector zu Heilsbronn An. 1613. Pfarrer allhie An. 1629. starb den 23. Decembr. An. 1632.

M. Joh. Rieglerus, wurde Pfarrer allhier An. 1633.

M. Joh. Ruff / geb. zu Neustadt an der Aysch d 20. Aug. 1598. wurde Cantor zu Bayreuth, A. 1625. Pfarrer allhie An. 1633. starb den 3. Sept. An. 1634.

Joh. Dorn / war gebohren A. 1588. und Pfarrer allhie An. 1635. der in damahligen Kriegs-Läufften auch solches Jahr noch gestorben / und die Pfarr 2. Jahr vacant geblieben.

Leonhard Bauer ist oben beschriebener Jubilæus.

M. Joh. Sebastian Artzberger / war gebohren zu Frauenthal An 1657. dessen Herr Vatter gleiches Nahmens, Hoch-Fürstl. Beamter allda gewesen, und hernach Castner des Amts Hohen-Eck in Ipsheim worden, war ein glücklicher Vatter drey berühmter Theologorum, Herrn *M.* Joh. Fridr. Artzbergers / gewesenen Superintendenten zu Bayersdorff, Herrn *M.* Joh. Sebastian Artzbergers / dieses, der Pastor in Ipsheim worden Anno 1681., und den 26. Febr. 1709. allda gestorben.

Herrn *M.* Joh Laur. Artzbergers / P.L.C. gewesenen Hoch-Fürstl. Bayreutischen Pfarrers zu Kaubenheim, und nachmaligen Pastoris in Jachsheim. Der Groß-Vatter aber, *M.* Sebastian Artzberger / wird bey einem Jubilæo Burgbernheimensi beschrieben werden. Vid. Deuerlein.

M. Christoph Gottfried Barth / gebohren zu Pleg den 23. Sept. 1675. gewesener Adjunct. Philos. in Hall, und nachmahliger Feld-Prediger, auch Pfarrer zu Küntzel-Sau, kam hieher An. 1709., und wurde Anno 1716. Superintendens zu Bayersdorff, allwo er A. 1723 am Fest Jacobi durch einen gehlingen Todt gestorben, als er an solchem Tag dem wohl-verdienten Herrn *M.* Paul Jacob Starcken / gewesenen Hoch-Fürstl. Brandenburg-Bayreutischen Hof-Prediger und Stadt-Pfarrern zu Christian-Erlang die Leichen-Predigt thun solte.

M. Joh. Nicolaus Esper / war gebohren zu Lenckersheim, und wurde allda Pfarrer An. 1692. kam nach Ipsheim An. 1716. und in gleichfolgendem Jahr wurde er am Synodal-Tag des Ministerii zu Winsheim ♂. vor Pfingsten, dahin er die Synodal-Predigt anzuhören gereiset, durch Unvorsichtigkeit des Fuhrmanns, noch in der Stadt, in einem Rang, am Eck, umgeworffen, und erbärmlich ums Leben gebracht.

Laurentius Rießling / gebohren zu Schwartzenbach an der Saal, wurde anfäng-

anfänglich An. 1704. Hoch-Fürstlich-Bayreutischer Feld-Prediger, Anno 1706. Pfarrer zu Obern-Höchstädt und Mr. Dachsbach; An. 1718. kam er nach Ipsheim, allda er A. 1727. den 1. Jun. am H. Pfingst-Fest, zu frühe, nach ausgestandener schmertzhafften Kranckheit, im 51. Jahr seines Alters, und 23. seines Ministerii seelig entschlaffen.

NB Zu wünschen wäre es, daß bey der Beschreibung derer Jubel-Prediger auf gleiche Weise, einige Nachricht, von denen Antecessoribus und Successoribus, könnte bey mehrern beygefüget werden, wie der hochberühmte *D. Leporinus* in dem Leben der Gelehrten in Teutschland / so von Anfang des 1719ten Jahrs verstorben, in einem den ersten Theil beygefügten Avertissement p. 95. eben dergleichen desideriret hat, so könnte hac occasione noch manchen wohlverdienten Mannes Andencken, zufälliger Weise, kürtzlich gestifftet werden, dessen sonsten gäntzlich vergessen würde. Zum wenigsten soll es in denen Pfarren der Dioeces Neustadt an der Aysch, und wo auch sonsten von andern Orten etwas beygetragen werden solte, auf solche Weise continuiret werden.

10. BAVER, (*Valentinus*) Pfarrer zu Tirschendorff / war An. 1718. schon 78. Jahr alt / und 52. Jahr im Ministerio; laut eines von ihm ertheilten Allmosen-Briefs, de dato den 21. April. d. a. welcher eine Zeit hernach Herrn *M.* Reitzen in Marck-Breit vor Augen und in die Hände gekommen, mit der geschehenen Versicherung, daß der gute Mann An. 1720. noch am Leben gewesen, aus dessen Communication solches hierbey gefüget ist.

11. BAVER-SCHMIED, (*Conrad,*) Hoch-Fürstl. Brandenburgischer *Superintendens* zu Bayreuth / war gebohren zu Weißmann An. 1522. und wurde anfänglich An 1552. Diaconus zu Pegnitz, und bald darauf daselbst Pfarrer; hernach wurde er Pfarrer zu Geseß / und An. 1574. Hospital-Prediger zu Bayreuth, auch endlich Anno 1590. Superintendens daselbst, wie *M.* Blum unter dem Nahmen *Paur-Schmid* in Jubil. Theol. Emerit. p 148. gedencket. Von dieser Relation aber gehet ab der ehemahlige Professor zu Bayreuth und nachmahlige Superintendens, Herr *M.* Libhard / in seiner Oratione Valedict. de Superintendentibus Baruthinis, darinnen pag. 17 gemeldet wird, daß er anfänglich Anno 1552. Diaconus zu Weißmann, einen Bambergischen Städtlein worden, und nachgehends erst auf Pegnitz, und so fort kommen sey. Womit auch das Hochzeit-Carmen / so dem seel. Herrn Superintendenten Grübnern / An 1722. von dem Venerando Capitulo, unter der Rubric: Das gesegnete Haus Aaron, verfertiget worden, überein stimmet, und beysetzet, daß er von Bayreuth, und Herrn Justi Blochii Eydam gewesen sey. Wobey Herr M. Libhard noch anmercket, daß er auch der Formulæ Concordiæ unterschrieben, und endlich zu der Zeit gestorben sey, da die Pest in Bayreuth entsetzlich gewütet, und über 1000. Inwohner, darunter auch dieser Superintendens mit denen beeden Diaconis, *Justo*

Digitized by Google

sto Zimmermann / und *M. Joh. Eccio*, An. 1602. daran gestorben seyn; welches auch Herr Johann Fickenscher/ ehemaliger Prof. P. und hernach hochverdienter Consistorial Rath in seiner Anno 1674. gehaltenen Oration, *de Fatis Baruthi* angeführet/ und solche Pest dermassen entsetzlich beschrieben/ daß offt manchem Tag zweymal zu früh um 9. und Abends um 3. Uhr die Leichen-Begräbnisse musten angestellet, und bis 17. Personen in einem Tag begraben werden, da der einige M. Matthäus Hefner / von GOtt, der Stadt zum besten, beym Leben erhalten worden, welcher 25. Wochen lang alle Actus alleine verrichten, die Krancken besuchen, und manchen Tag zwey Leichen-Predigten Vor- und Nachmittag hat halten müssen. Es war aber obiger Jubilæus der dritte Superintendent gewesen, die von Zeit der Reformation, und der in diesem Fürstenthum gestillten Unruhe, bekannt sind, nemlich der

1.) Herr *Justus Blochius*, dessen Schwieger-Vatter, war anfänglich Diaconus zu Culmbach, und kam An. 1553. zum Diaconat nach Bayreuth, wurde darauf Superintendent, und unterschrieb An. 1580. die Formulam Concordiæ, starb An. 1586. Sonntags Cantate gehling Apoplexia in hohem Alter.

2.) *Laurentius Codomannus*, gebohren zu Hof im Voitland, den 15. Sept. 1529., wird ex Schola patria, da er damals quartus Collega war, nach Amberg zum Conrectorat beruffen, An. 1561. Von dannen kam er wieder nach Hof zum Rectorat Anno 1566. wurde Spital-Prediger An. 1573. und im folgenden Jahr nach Eger, dann An. 1581. nach Germersheim in der untern Pfalz, ohnweit Landau, zum Superintendenten beruffen; must aber, nach Absterben Chur-Fürst Ludwigen, wegen des einreissenden Calvinismi, von dannen ins Elend weichen, und eine Zeitlang exuliren, bis ihn An. 1585. Graf Hanns von Schwarzenberg nach Mark-Scheinfeld zum Pastorat beruffen, da er An. 1586. seine Harmoniam Evangelistarum wieder auflegen lassen. Nach Justi Plochii Tod kam er An. 1587. zur Superintendur in Bayreuth, da er An. 1590. den 2. April im 61. Jahr seines Alters gestorben. Bey seinem Begräbniß stehen unter andern auch die Verslein:

Codmanni hoc tumulo requiescunt molliter ossa,
Vivit at in summo mens candida semper olympo.

Vid. *M. Wolffg. Krügeri* Catal. & Historol. mille virorum &c. p. 177. zu gedachten Marck Scheinfeld sind ihm succedirt: *M. Jacobus* Wezelein/ vorhero 9. jähriger Pfarrer zu Reusch, unter dem Herrn von Hutten; dann Balthasar Biener / gewesener Diaconus zu Leutershaussen, der Anno 1627. mit andern Evangelischen Geistlichen aus der Grafschafft Schwartzenberg vertrieben worden. Ex Communicat. Dn. M. Reitzii. Sein Sohn, Herr *Salom. Codomann* war auch ein belobter Theologus, anfänglich Diaconus zu Bayreuth, nachmals Stadt-Prediger zu Amberg, darauf Pastor und Decanus in Kitzingen, bis zur Zeit der betrübten Reformation, 1629. Krüger. l. c. p. 227.

3.) Herr Conrad Bauerschmid/ obgemeldter Jubilæus.

4.) Herr

4.) Herr Matthäus Hefner / oder Chyträus / gebohren zu Bayreuth An. 1568. den 25. Decembris war erstlich Tertius zu Bayreuth, dann Sub-Diaconus, hernach Syndiac. allda, hierauf kam er zum Pastorat in Drossenfeld, und wieder auf Bayreuth zur Superintendur; endlich wurde er Anno 1617. Superintendent und Consistorialis zu Culmbach, starb den 5. Novembr An. 1632.

5.) Herr D. Christoph Schleupner, welcher gar verschiedene Officia und Fata gehabt, und An 1635. im 50. Jahr seines Ministerii, zu Erfurt, im Exilio verstorben, und auch besonders wird beschrieben werden.

6.) Herr D. Joh. Stumpff / von Nemmersdorff, gebohren den 16. Febr, 1588. wurde An. 1613. Rector zu Bayreuth, und An. 1618. Diaconus allda gieng durch alle Stellen, und wurde An. 1625. Superintendent, starb den 17. Novembr. 1632.

7.) Herr Zacharias Seidel / von Hof, wurde An. 1618. Rector zu Bayreuth, An. 1622. Pfarrer zu Gefreeß, An. 162?. Archi Diaconus, und Anno 1733. Superintendent zu Bayreuth starb aber gleich folgenden Jahrs auch an der Pest.

8.) Herr Wolffgang Maurer / solte als Archi-Diaconus Herrn Seidel succediren, starb aber noch eben diß Jahrs auch an der Pest.

9. Herr Johann Sambstag, war Con-Rector, hernach Rector zu Hof, 17. Jahr, An. 1629. wurd er Pfarrer zu Wonsees, und An 1635. Superintendent zu Bayreuth, und starb in Jahr und Tag darauf.

10.) Herr Johann Braun / war Diaconus und Professor zu Sultzbach, und von Herrn Pfaltz-Grafen Augusto an Herrn Marggrafen Christian recommendirt, wurde Pfarrer zu Melckendorff, und An. 1638. Superintendent zu Bayreuth, starb An. 1652.

11.) Herr Samuel Hain / von Untersteinach, gebohren den 10. Jan. An. 1605. wurde Rector zu Bayreuth An. 1634. und 1637. Diaconus, An. 16.9. Hof-Prediger, An. 1652. Superintendent, starb den 8. Novembr. An. 1654.

12.) Herr Stephan Böner / von Laineck, gebohren den 23. Junii, Anno 1599. wurde Anno 1626. Tertius zu Bayreuth, An. 1629. Pfarrer zu Misselgau, An 1637. Diaconus zu Bayreuth, nachgehends Syn-Diaconus, Archi-Diaconus, und An. 1655. Superintendent und Hof-Prediger / starb den 27. April. An. 1669.

13. Herr Georg Friderich Pertsch / von Wohnsiedel, gebohren den 11. Octobr. 1625. wurde An. 1649. Pfarrer zu Himmelcron, An 1664. Archi-Diaconus zu Bayreuth, und An 1670. Superintendent, starb An. 1692

14.) Herr Joh. Leonh. Schöpf / von Wonsiedel, gebohren den 27. April. An. 1628. wurde An. 1622 Rector zu Culmbach, An. 1652. Diaconus allda, An. 1670 Syn-Diaconus zu Bayreuth, in 3. Jahren Archi-Diaconus, A. 1693. Superintendent, und starb den 19 Junii An. 1701. da er vom Rectorat an sein annum Jubilæum auch erreichet hatte.

15.) Herr Valent. Ambros. Seydel / von Lichtenberg, gebohren den 4. April. 165 . wurde An. 1681. Adjunctus

SEYDEL NAL. AMBR. 1727

zu Berg, An. 1682. Diac. zu Selb, Anno 1687. Pfarrer zu Schwartzenbach an der Saal, Anno 1691. Hoff-Prediger zu Bayreuth / Anno 1701. Superintend. und An. 1708. General-Superintend. starb den 29. Januar. 1712.

16.) Herr Georg Albrecht Stübner / gebohren zu Heilsbron den 20. Mart. Anno 1680. wurde An. 1700. Adjunct. der Philosoph. Facult. zu Wittenberg, An. 1703. Professor der Ritter-Acad. zu Christian-Erlang, Anno 1705. Fürstlicher Inform. des Herrn Hertzogs von Curland Frid. Wilhelm, An. 1708. vocirter Pfarrer zu Neustadt an Culmen, An. seq. Hoff-Prediger zu Bayreuth, An. 1715. Superintend. und starb An. 1724.

17.) Herr Caspar Friederich Haagen / gebohren zu Bayr. den 9. Octob. 1681. war auch Adjunct. Philosoph. in Wittenberg, hernach An. 1704. Prof. zu Bayreuth, An. 1709. Hoff-Prediger und 1724. Superintend. allwo er noch in grossen Seegen und vieler Erbauung lebet.

12. BAUMANN, (Johann Christoph) gewesener Hochgräfflich-Hohenlohischer Pfarrer zu Lendsiedel und Consistorialis zu Kirchberg / war ein rechter geistlicher Bauman in dem Hauß des HErrn, und von einem solchen Vatter entsprossen, der durch seine erbauliche Lehren, und herrliche viele Schrifften in der Christlichen Kirche auch viel erbauet hatte; derselbe war gewesen: Herr Michael Baumann / damahls, als dieser gebohren wurde, d. 19. Oct. An. 1641. Pfarrer zu Cunzelsau / und nachmahliger *Superintendens* und Hoff-Prediger zu Pfedelbach. Von dessen Schrifften Herr *Dr. Elias Veil*, Hochverdienter Superintend. zu Ulm in der Præfation der Baumännischen Theologiæ Allegorico-Practicæ folgendes Judicium gefället: Cum ante hos annos quatuor & viginti, Auctor hujus Operis Pl. Venerand. & Clarissimus, Analecta sua huc misisset, rogaverat me, ut sibi de labore suo meam impertirer sententiam, cui ego tum temporis, quantum recordari possum, respondi: Per meum (Doctoris quippe novelli) judicium vel suffragium, Viro tam celebri, tamque præclare de Ecclesia merito, nihil vel parum accessurum esse, cum præsertim applausum Virorum insignium luculentis scriptis suis promeruerit. Testem laudaveram disertissimum tum temporis Ecclesiastem Lipsiensem, D. Gottfr. Christ. Bosium, qui non semel mihi affirmaverat, inter Theologos Practicos hujus temporis se quam maxime facere Dn. Mich. Baumann. Cujus Scripta locupletis instar penus esse queant, non tantummodo Candidatis Ministerii, verum etiam Concionatoribus ipsis, quibus informandi Gregis Dominici cura commissa est. Eben dergleichen Urtheil von dessen Schrifften hat auch der um die gantze Evangelische Kirche, und sonderlich um das hiesige Fürstenthum Bayreuth Hochverdiente Herr *Dr.* Caspar von Lilien gefället, wie ich selbst von zweyen nun seel. Senioren, Herrn Görg Wilhelm Dörffling zu Gerhardshoffen, und Herrn *M. Elisæo* Sierbert / Stadt-Pfarrern zu Alt-Erlang,

lang, bezeuget, vernommen, daß er ihnen zu ihren Predig-Ambt die Scripta Baumanni, wegen der vielen herrlichen Realien, bestens recommendiret habe. Dieser berühmte Michael Baumann war ein glückseeliger Vatter vieler Kinder, die er in alle Facultäten ausgetheilet hatte, darunter auch ein Sohn und dieses Jubilæi Bruder, der berühmte Medicus gewesen, Herr *Dr.* Görg Friderich Baumann / ehemahliger Hochfürstlich-Brandenburg-Bayreuthischer Rath und Leib-Medicus, auch Primarius Stadt-Physicus zu Schwäbischen Hall, mein auch in Todt geliebtester Herr Schwieger-Vatter, der An. 1709. allda seel. verstorben, und einen Sohn, Herrn D. Heinr. Frid. Baumann / Hochgräfflich-Limburgischen Rath und Leib-Medicum, der freyen Reichs-Stadt Schwäbischen Hall Physicum Primarium, und Comburgischen Stiffts-Medicum, in seinen Fußstapffen und gleichen glücklichen Praxi hinterlassen hat. Unser Joh. Christ. Baumann aber wurde, nach absolvirten Cursu Scholastico, von der berühmten Fürsten-Schule zu Heilsbronn, wieder nach Hauß beruffen und von seinem Herrn Vatter noch eine zeitlang habilitiret, seine Studia Academica zu Tübingen An. 1660. desto glücklicher anzutretten, allwo er auch in folgenden Jahr schon schöne Specimina abgeleget, da er eine Hebräische Oration de Cometis gehalten und in Druck gegeben; Anno 1662. hat er eine Disputation de Cabbala verfertiget und gehalten; ferner unter dem Præsidio Herrn Prof. Raithii in einer Disputatione Cyclica respondiret, auch eine Syllogen Locorum controversorum adversus Novem Sectarios heraus gegeben, und den 17. und 18. Oct. in Consessu Theologorum wohl defendiret. Worauf er allbereit in folgenden Jahr Anno 1663. wegen gezeigter guten Qualitäten eine Vocation zu dem Diaconat Lendsiedel und Pfarr Beimbach von dem damahligen regierenden Herrn Graffen zu Kirchberg, Herrn Joachim Albrecht, überkommen; An. 1669. wurde er zu der Pfarr Belsenberg und An. 1677. zu der Pfarr Lendsiedel beruffen, allwo er An. 1701. auch Hochgräfflicher Consistorialis zu Kirchberg worden ist. Er war ein frommer und gelehrter Mann, der nicht allein noch einige Scripta posthuma seines seel. Herrn Vatters an das Licht gegeben; sondern auch selbsten unter andern verschiedenen Predigten / das *Cornu Danielis Mysticum* oder 7. Türcken Predigten / über das VII. Capitel Danielis von dem kleinen Mahomeds-Horn, mit vielen schönen Annotationibus in Druck gelassen. Dreymahl hat er sich verheyrathet, An. 1663. an Jungfer Maria Barbara Pfitzin; An. 1694. an Frau Maria Ecklin; und An. 1699. an Frau Maria Magdalena Birndümpflin. Mit der ersten Frau hat er 14. Kinder gezeuget, von welcher Ehe allein 3. Söhne und 1. Tochter bey dessen Todt noch am Leben gewesen, nemlich Herr Johann Wilhelm Baumann / so dessen Successor in Lendsiedel worden ist, Herr Joh. Cristoph Baumann / Pfarrer zu Enßlingen, und Herr Joh. Michael Baumann / anfänglich Registrator

ſtrator zu Kirchberg, und hernach Hoch-Freyherrl. Seckendorffiſcher Verwalter zu Suchenheim; ingleichen Frau Maria Eliſabetha/ an Herrn Chriſtoph *Theodor* Seifferhelden/ Pfarrern zu Bechlingen verheyrathet, von welchen 4. Kindern der ſeel. Verſtorbene 32 Kinds-Kinder erlebet hat. Nachdeme nun dieſer treue Diener GOttes An. 1713. ſein Annum Jubilæum in H. Predig-Ambt zuruck geleget, und mit ſeinen Anverwandten feyerlich begangen hatte, wurde von deſſen Herrn Tochtermann das Baumanniſche *Jubilate* in einem Carmine zum Gedächtnis geſtifftet, worauf er den 5ten April Anno 1716. in 53. Jahr ſeines Miniſterii ſeel. verſchieden. Deſſelben iſt bereits kürtzlich in meinen *Deliciis Jubilæi Magni* p. 55. und daraus von dem hochberühmten Herrn *D. G. H.* Götzen in denen denckwürdigen Wohlthaten GOttes an der Stadt Döbeln p. 8. Meldung geſchehen; die Leichen-Predigt iſt von Herr Johann Ludwig Wolffen/ Hoch-Gräffl Hoff-Prediger zu Kirchberg über Pſal. LXXIII. 17. 18. gehalten und unter dem Themate: **Die löblichen *Perſonali*en eines Predigers**/ in den Druck gegeben worden. Ein mehrers aber wird von der gantzen Baumanniſchen Familia in einer beſondern Schrifft unter dem Titel: **Die berühmten Baumanns-Höhlen**/ an das Licht kommen.

Die ſämbtliche Paſtores Evangelici in Lendſiedel ſind nachfolgende geweſen.

1. Nicolaus von Berg, Circ. Anno 1546.

2. Jacob Kraushaar/ ab An. 1568. biß 1574.

3. Magnus Großhofer, von 1575. biß folgendes Jahr, daran er an der Peſt geſtorben.

4. Joſeph Schnurr/ ein Jubilæus, h. l.

5. M. Matthias Helmreich/ Grævenbergenſis Noricus, war biß ins andere Jahr Diacon-Vicarius in Altdorff, und kam hieher An. 1605. ſtarb auch an der Peſt den 9. Novembr. 1634.

6. Laur. Frider. Drechsler/ von Gundelfingen, kam von Bechlingen hieher An. 1634. ſtarb den 28. Jan. 1663. æt. 71. an.

7. Görg Fridr. *Majer*, Hallens. kam von Döttingen hieher Anno 1663. ſtarb An. 1670. æt. 36. Jahr.

8. Andr. Hirſch/ ab An. 1670. dimiſſus 1677.

9. Joh. Chriſtoph Baumann/ dieſer Jubilæus.

10. Joh. Wilh. Baumann/ Fil. nat. d. 28. Maji 1668. fit Diac. h. l. 1691. nach 10. Jahren Paſtor zu Billingsbach, und h. l. 1715. lebet annoch allda mit vieler Erbauung.

13. BAUMANN, (Johann Sebaſtian) Hochfürſtlich-Anſpachiſcher Pfarrer zu Hickershauſen/ und des löbl. Uffenheimiſchen Capituli geweſener Senior, hat über 50. Jahr ſein H. Predig-Ambt redlich verwaltet, und An. 1710. in hohen Alter dieſes Zeitliche geſegnet; deſſen Herr Sohn Aegydius Sebaſtian Baumann/ welcher Pfarrer zu Mönchſontheim gewe-

gewesen, ist eine geraume Zeit vor seines Herrn Vatters Tod aus der Welt zur ewigen Ruhe gegangen. Ex communic. Herrn *M.* Reitzens.

14. BECK, (Caspar) ist ein alter wohlverdienter Pfarrer zu Eyb / dessen M. Blum in Jub. p. 187. mit gar wenigen gedencket, in das Hochfürstl. Anspachische Decanat, Leütershausen, gehörig, gewesen, aus deren Registratur der dißmahlige Ephorus Herr *M.* Jacob Christoph Stoltz / ein αὐτόγραφον von diesen uralten Jubilæo communiciret, darinnen folgende Nachricht enthalten: Daß er Anno 1539. F. Epiph. zu Kirchheim bey Nördlingen gebohren, da dessen Vatter Simon Beck über 50. Jahr eine Gerichts-Person im Closter daselbst gewesen sey, allwo ihn seine Eltern die Hauptstück des Catechismi gelehret / so gut man es damahls gekonnt, weil kein Päbstlicher Pfaff dieselbe die Leuth gelehret, sondern von denen Eltern hab geschehen müssen. Anno 1551. wurde er erst in die Schul geschicket zu des Herrn Pflegers Christoph von Dematschein Söhnen Præceptore, da er Donatum, Grammaticam und Catonem lernete, und gieng täglich zu den Mönchen und Nonnen in Chor, dem Gesang beyzuwohnen, verrichtete auch in seinem Chor-Röcklein den gewöhnlichen Umgang, und empfieng die Firmlung, dabey er den Apostel Andream zum Gevattern und Dodten bekommen; zu selbiger Zeit setzten die Mönche und Nonnen seiner Mutter sehr zu, sie sollte ihn in ein Closter verloben, weil doch ein gantz Geschlecht seelig sey, wo ein Mönch oder Nonne darinnen wäre, aber sie hatte nicht Lust darzu. An. 1553. kam er mit gemeldtes Junckern Söhnen in die Schul nach Lauingen, und 1556. nach Nördlingen, allwo er bey einem privat Præceptore *Eustachio Regnero* sein Compendium Theologiæ gefasset hatte. Von diesem wurde er auf die hohe Schul nach Ingolstadt an *M. Panthaleon Hudterum* recommendiret, allwo er biß 1560. geblieben, davon er propter adversam valetudinem zuruck gehen muste, und verheurathete sich solches Jahr mit Mellesina Kayserin. Anno 1562. bekam er erst Promotion durch Herrn Georg *Kargium* Superintenden zu Onoltzbach, ins Stifft daselbst, und wurde zum Vicario angenommen, aber in folgenden Jahr 1563. gelangte er bey Absterben Herrn Steph. Bermuths, zu der Pfarr Eyb, welche vorhero nur eine Vicarey von St. Sebastians-Altar im Stifft St. Gumberti gewesen, und wurde bey der damahligen General-Visitation durch die Herren Visitatores Wilhelm von Lichtenstein, Görg Kargen und *M.* Gunderman præsentiret / verwesete sie aber als der erste Evangelische Pfarrer 2. Jahr von Anspach aus, biß er An. 1565. ein eigen Pfarr-Hauß bekommen und aufgezogen ist. Als ihm An. 1585. seine erste Frau gestorben, heurathete er 2. Jahr hernach, Catharinam, Herrn Wolffg. Leutenmeiers / Pfarrers zu Ursenheim Tochter / und zeugte mit 2. Weibern 17. Kinder. Er hatte sich der Teutschen Formulæ Concordiæ auch mit unterschrieben, *Caspar Pistor*, und blieb an diesem Ort beständig biß an sein

sein Ende, welches Anno 1616. d. 11. Aug. erfolget, in 54. Jahr seines Ministerii, dessen Epitaphium in der Kirche zu Eyb, darinnen er mit Weibern und Kindern abgemahlet, und ihre Nahmen und Geburten nach alter Reim-Art beschrieben stehen, welches Pfarr-Ambt zu der Zeit Herr Mich. Volcmar Rießhaber verwaltet. Ex communicatione & procuratione Dn. *Georgii Ludovici Kühnleins*, Pastoris in Geslau.

15. BECKER, (Caspar) ist der erste Evangelische Prediger zu Wohlau in Schlesien gewesen, welcher 65. Jahr lang seine Kirchen-Dienste getreulich verrichtet, und fast 91. Jahr alt worden ist. Derselbe war nicht nur ein Discipul des Communis Germaniæ Præceptoris, wie Philippus Melanchthon betitult wird, gewesen, sondern hat auch den seel. Vatter Lutherum vielmahl zu sehen, und zu hören das Glück gehabt, wie *M. Christ. Phil. Kællnerus* in Schediasm. de Eruditis Wolaviâ oriundis, Lips. 1723. 8.) p. 15. von ihm bezeuget hat.

16. BECKER, (*Stephanus*) war 10. Jahr Collega in der Schul und Cantor zu St. Andreæ in Eißleben/ und hierauf 43. Jahr in Predig-Ambt gewesen, theils zu Eißleben/ theils zu Thondorff und Burgkörner; starb zu Eißleben den 2. Martii An. 1648. in 8?sten Jahr, nachdem er 53. Jahr in Kirchen und Schulen gearbeitet hatte. *D.* Götz in Send-Schreiben an den Döbl. Jubel-Priester in 8. An. 1711. p. 39.

17. BECMANNUS, (*D. Joh. Christophor.*) berühmter *Theologus* zu Franckfurt an der Oder/ und dasiger Universität Prof. Publicus, hat Anno 1667. seine Professionem Theologicam auf gedachter Universität angetretten, und nachdem er 50. Jahr lang dieselbe mit grossen Lob und vielen Nutzen verwaltet hatte, so begieng er Anno 1717. ein *Jubilæum* seines *Professorats*, und zwar, an dem 10ten Febr. wegen des durch die Calender-Veränderung dahin gefallenen Tages, worzu der damahlige Rector Academiæ Herr Schoettgenius einen Actum Oratorium veranstaltete, der durch unterschiedliche Studiosos verrichtet wurde, davon der 1.) den Herrn Becmannum mit dem Eusebio Pamphili, Bischoff zu Cæsarien verglichen; der 2.) von der Verbindung der Theologiæ und Philosophiæ perorirte; der 3.) von denen Theologis Historicis; der 4.) recensirte etliche berühmte Becmannos; der 5.) hielt eine Gedächtnis-Rede dem seel. *D. Christoph. Cörnero*, zu Ehren, welcher auf derselben Universität Franckfurt 55. Jahr dociret hatte, davon an seinem Ort ein mehrers. Der 6.) zeigete die solchen alten Theologis schuldige Ehrerbietigkeit; welche Orationes letzlich mit einem Poëtischen und Musicalischen Actu, diesem Theologo Jubilæo zu Ehren, beschlossen wurden. Welche Jubila aber bald darauf in Nubila sind verwandelt worden, da er kein Monath mehr gelebet, sondern den 6. Martii die Zeit mit der Ewigkeit verwechselt, nachdem er zum raren Exempel biß an sein Ende seine Lectiones fleissig abgewartet, ob er schon das 76te Jahr seines Lebens

Lebens erreichet hatte; deme auch hierauf die Fürsten von Anhalt zu letzten Ehren einen Actum Panegyricum in dem berühmten Gymnasio zu Zerbst halten lassen, als der die Historie derselben sehr ausführlich beschrieben hatte, wie solches in *Dn. D. Schmidii* und *Crausii* Commentatione Theologico-Historica de Jubilæis maxime Evangelico-Lutheranis pag. 143. enthalten.

18. BEDENKNECHT, (*M.* Joh. Ludwig) war letzlich treu-verdienter Prediger der freyen Reichs-Stadt Memmingen/ welcher auch daselbst gebohren den 30. Nov. An. 1643. da dessen Herr Vatter M. Conrad Bedenknecht Prediger der Kirche zu St. Martin, die Frau Mutter Maria Agnes, gebohrne Matthesin von Regenspurg, gewesen war. Weil er nun sonderbare Neigung zum studiren hatte, und ihm auch der Magistrat durch ein mildes Stipendium guten Vorschub gethan, so setzte er seine Studia auf der Schul und etlichen Universitäten emsig fort, biß er solche völlig absolvirte. Hierauf unterschrieb er den 11. Febr. An. 1668. der Formulæ Concordiæ und bekam selbiges Jahr seine erste Vocation zu dem Pfarr-Ambt Burach; allda blieb er biß 1676. daran er zu der Gemeinde in Frickenhausen beruffen und vorgestellet wurde, welchem Ambt er nur biß 1681. vorstehen dorffte, daran er an des seel. Herrn M. Joh. Stählins Stelle nach Steinheim gekommen, allwo er in die 21. Jahr seinem GOtt getreulich und gedultig gedienet hat. Hierauf gelangte er endlich An. 1702. d. 26. Januar. in das Ministerium Urbanum, in die Kirche zu St. Martin, darinnen ihm anfänglich die Freytags-Predigten, und darinnen der Prophet Joel zu erklähren aufgetragen wurde: und weil er an Tag Polycarpi vorgestellet wurde, so bediente er sich zu seiner Anrede der Præsentations-Predigt, der Worte Polycarpi: ô Domine! in quæ tempora me reservasti! erklährte auch den 4ten Vers des I. Cap. Joelis: Was die Raupen überlassen, das fressen ꝛc. ꝛc. mit einem Prophetischen Geist also: daß bey damahligen sichern und guten Zeiten niemand begreiffe, wie der liebe GOtt den reichen Vorrath durch allerhand fremdes Volck und Kriegs-Heer, gleich dem Unziefer und Geschmeiß wegnehmen werde, das die Früchte des Landes verheere. Welches bald darauf den 8. Sept. dieses Jahrs erfüllet worden, da der Chur-Fürst von Bayern die Stadt Memmingen eingenommen, und die grosse Frantzösische Armee sich in folgenden Jahr unter dem Marchal de Villars allda mit der Bayrischen conjungirte, und diese Auslegung nur allzusehr erfülleten. Anno 1704. wurde er Pfarrer zu unserer lieben Frauen, welche Kirche von dreyerley Religionen frequentiret wird, da 1.) die Evangelischen von Morgens 8. Uhr biß Abends 4. Uhr die Gottes-Dienste darinnen pflegen, 2.) nach solchen wird von den Creutz-Herrn Ordinis Sp. S. Vesper, auch zu gewissen Tagen Meß und Früh-Predigt darinnen gehalten. 3.) Haben die Schwestern in St. Mariæ-Garten, so nächst an dieser Kirche ihr Closter haben, durch einen

nen gewölbten Gang die Freyheit, so Tags als Nachts, auf ihrer in dieser Kirche erbauten Vor-Kirche ihre Gottes-Dienste zu verrichten, welcher Kirche er biß an sein Ende vorgestanden. Verheurathet hatte er sich schon Anno 1668. mit Jungfer Anna Elisabetha, Herrn Joh. Görg Schneufelins, des Innern Raths allda Tochter, mit welcher er 8. Söhn und 7. Töchter, und also in allen 15. Kinder gezeuget. Das Ende seines mühsamen Lebens erreichete er den 2. Jun. 1717. an dem andern Evangelischen Reformations-Jubilæo, an welchem er sein Ministerial-Jubilæum erreichet und in der Seeligkeit vollzogen hatte. Ex procuratione *Dn. Joh. Ant. de Jenisch.*

19. BEER, (*Martinus*) war Pastor der Stadt und Pfarr-Kirche zu Brieg in Schlesien, des Königlichen Consistorii Assessor, und der gesambten Priesterschafft des Fürstenthums Brieg Superintendens. Es war eben dieses seine werthe Gebuhrts-Stadt, darinnen er den 6. Decembr. An. 1642. das erste mal das Licht dieser Welt erblicket, und in seiner Jugend Gelegenheit gehabt, den Grund seiner Studien, auf dem dasigen Gymnasio, zu legen, von dannen er sich auf die Universität Jena begeben, und daselbst in die 4. Jahr lang sowohl in der Welt-Weißheit die kluge Anführung Weigelii, Stahlii und Bosii, als auch in der GOttes-Gelahrheit, Musæi, Gerhardi und Chemnitii zu geniesen. Den Eintritt in sein Priester-Ambt that er schon An. 1671. da er Pfarrer zu Pograll, unweit Brieg, und An. 1676. Diaconus bey der Stadt- und Pfarr-Kirch in Brieg selbsten worden ist. In welchem Ambt er Anno 1695. bey jetzt gemeldter Gemeine gantz alleine übrig bliebe, biß er An. 1707. bey wieder Besetzung der bißhero ledig gebliebenen Stellen das Pastorat, An. 1708. das Assessorat im Consistorio, wie auch die Superintendenten-Würde erhalten hat. Die Herren Verfasser der unschuldigen Nachrichten haben von seinen Lebens-Geschichten, Anno 1721. p. 1098. auch diese Nachricht, und ihm zugleich das Lob gegeben, daß er ein sehr erbaulicher Redner auf der Cantzel, und sonsten in Ambt und Wandel, ein Warheit liebender, moderater und kluger Theologus gewesen sey; dabey von einer sehr dauerhafften Natur; denn er wuste, Zeit lebens, von keiner Kranckheit, welches bey einer solchen Last des Ambtes eine grosse Glückseeligkeit war. Endlich aber wurde er, in seinem hohen Alter, kurtze Zeit vor seinem Ende, mit einem harten Schlag-Fluß auf der Cantzel betroffen, durch welchen er zu fernern Ambts-Verrichtungen untüchtig, und endlich durch einen seel. Todt von diesem mühseligen Leben gar befreyet worden, welches den 6. Jul. Anno 1721. geschehen, nachdem er sein Alter auf 78½. Jahr gebracht, und zugleich die Ambts-Stuffe eines 50. jährigen Lehrers erreichet hatte. Von dessen zweymahligen Heyrath, und schönen Bibliothec, ist im angezogenen Ort der Unschuldigen Nachrichten ein mehrers zu finden.

20. BEER, (*Martinus*) ein wohlverdienter Prediger zu Nürnberg, erkennte diese berühmte Stadt als sein

Vat-

Vatterland, darinnen er den 14. Dec. 1617. gebohren worden, dessen Vatter Herr *M.* Michael Beer / Schaffer der Kirche zu St Lorentzen, die Mutter Frau Catharina, gebohrne Pflügerin gewesen. Als er in denen Schulen daselbst gute Fundamenta geleget hatte, wurde er in den Numerum Alumnorum & Studiosorum zu Altdorff An. 1632. schon recipiret, allwo er sich in Lectionibus publicis und privatis dermassen habilitirte, daß er nach gehaltenen verschiedenen Disputationibus Anno 1635. sich nach Jena begab, und daselbst unter dem berühmten *Dan. Stahlio* und *Tob. Majore* gleiche Specimina ablegte, auch darauf An 1637. unter dem Decanat des Herrn Dilherrn den Gradum Magistri und zwar locum primum vor allen Candidaten erhielte. Anno 1639. præsidirte er in einer Disputatione Philologica, de Modis Prophetiæ, und wendete sich darauf nach Marpurg, allwo er sowohl den Tisch als die Collegia *D. Haneckenii* besuchte, und unter *Dr. Feüerbornio* eine Disputation ventilirte, die in dessen Tomis mit enthalten ist. Da er aber Unsicherheit halber sich von dannen weg und nach Straßburg begeben, allwo er bey *Dr.* Joh. Schmiden den Tisch, und desselben, wie auch *D. Dorschei* und *Danhaueri* Collegia eine Zeitlang frequentiret, auch einige mal in Münster geprediget hatte, machte ihm sein Kost-Herr Gelegenheit nach Lion zu gehen, auf welcher Reise er zu Basel und Genff unterschiedliche gelehrte Leuthe besuchte: als er aber von dannen weiter nach Franckreich reisen wollte, erhielte er von Haus Nachricht, daß er von denen Herren Scholarchen zum *Inspectore Alumnorum* zu Altdorff sey ernennet worden, welches Ambt schon eine Stelle bey der Academie ist; darauf er sich eilend nach Hauß begeben, und an Fest Petri und Pauli An. 1643. dasselbe angetretten hat, darinnen er sich Legendo & Disputando dermassen fleißig erwiesen, daß er schon An. 1646. d. 9. Dec. zur Professione Publica in das Auditorium nach Nürnberg beruffen, und ihm verheissen wurde, auf Begebenheit ihn auch zu einer Diaconats Stelle zu befordern, zu welchem Ende er dann schon in folgenden Jahr zum Vicariat bey unserer Lieben Frauen ordiniret, und 2. Jahr darauf bey seiner Professor-Stelle zugleich Diaconus worden ist. Als sich aber Anno 1652. die Prediger-Stelle zum H. Geist erledigte, wurde er wegen seiner besondern Erudition und herrlichen Gaben von einem Hoch-Edlen Rath auch hierzu befördert, und ließ sich sowohl ex Cathedra als auch ex Suggestu jederzeit mit solchem Applausu hören, daß man GOttes sonderbaren Seegen zu seinen Ambts-Verrichtungen mit Freuden und Dancksagung gegen GOtt erkennet hat. Hierbey hatte er sich Anno 1648. das erste mal verheurathet mit Frau Magdalena, der verwittibten Gärtnerin / gebohrnen Zöllnerin / und mit ihr in 14. jähriger Ehe 3. Kinder erzeuget, die aber frühzeitig wieder verstorben; das ander mal verehligte er sich An. 662. mit Jungfer Anna Maria Eckenbrechtin / und zeugte mit ihr auch 3. Kinder, davon aber auch nur eine

Digitized by Google

Tochter Anna Maria am Leben geblieben, und an Herrn Görg Christoph Fierer verehelige worden; welche beede vergnügte Ehen der seel. Mann vor ein grosses Stuck seiner zeitlichen Glückseeligkeiten geachtet und selbst bekennet, daß ihm GOtt zwey solche Eheliebsten gegeben/ dergleichen er nicht besser hätte wünschen können. Nach seiner Leibes-Constitution hatte er zimliche Gesundheit genossen, ausser daß er Anno 1663. mit einem hefftigen Fluß an Augen überfallen und an seinem Gesicht sehr geschwächet wurde; welcher Fluß Anno 1681. am XIII. Sonntag p. Tr. auf der Cantzel unter der Lesung des Evangelii sich so hefftig wieder eingefunden, und das Gesicht so sehr vergangen, daß er im Lesen nicht fortkommen konnte, die Predigt aber ungehindert ablegte; und weil ihm hierauf nur ein weniger Schein über geblieben, vermög dessen er durch einen bekandten Weg und gewisse Handleitung seinen Weg gehen konte, so setzte er doch seinen Ambts-Fleiß sowohl in der Kirche, als in dem Auditorio nach seinem Vermögen immer fort, biß er wegen Abnehmen seiner Leibs- und Gemüths-Kräfften Anno 1689. an XXII. Sonntag p. Trin. seinen Abschied von der Cantzel und seinen lieben Zuhörern genommen/ und sein H. Predig-Ambt unter derselben vielen Thränen nieder geleget, darinnen er GOtt vor seine Gnade, und der hohen Obrigkeit vor alle, in denen 47. Jahren seiner geleisteten Dienste und Ambts-Verrichtungen, genossene Wohlthaten gedancket; in seiner Profession aber hat er noch 2. Jahr continuiret, und solche erst An. 1691. aufgegeben, dabey aber das Glück gehabt, daß fast alle Herren des Raths sambt denen Herren Consulenten und meisten Geistlichen in seinem 45. jährigen Professorat seine Discipuli und Auditores gewesen waren. Worauf er die Veram Philosophiam, quæ mortis est commentatio & meditatio, biß an sein Ende getrieben, welches den 9. Sept. An. 1692. in dem 50sten Jahr seiner Ehren-Aembter und 75. seines Alters erfolget ist, dessen Leichen-Predigt Herr Leonhard Kulmich/ damahliger Diaconus und Senior der Kirche zum H. Geist, über Hiob XIX. 25. gehalten, und Hiobs allerseeligstes Wissen daraus vorgestellet, welche hernach nebst einer Trost-Schrifft Herrn Dr. Joh. Wilhelm Bajers/ damahligen Professoris zu Jena an die Frau Wittib, und einer Lateinischen Oratione Exequiali, Herrn Dr. Johann Fabritii ist gedrucket worden. Er hat einen starcken Widersacher an dem *Vito Erbermanno* gehabt, dem er aber so begegnet, daß Herr *D. Gerh. Titius* ihm in Tract. de Phrasibus sive Locutionibus Veterum Ecclesiæ Doctorum, das Zeugnis gegeben: Qualis S. Hieronymo olim cum Vigilantio de reliquiis Sanctorum intercesserit Disputatio, Vitum Erbermannum longe hic à vero devium docuit Venerabilis & eximius Vir Dn. *Martinus Beerius*, Ecclesiastes & Professor Norimbergensis decus sacræ Eruditionis, libro vernaculo solidissimo, gründliche Widerlegung, Viti illius nimis curtæ demonstrationi, kurtzen Beweiß, opposito

posito C. VII. p. 398. seq. Locus dignissimus est, quem Lector introspiciat. Dessen Schrifften sind nebst etlichen Disputationen und Leich-Predigten:

Fortpflantzung der Evangelischen Warheit von den Zeiten der Apostel an, biß auf die Zeit D. Lutheri, Anno 1654.

Von Päbstischer Anruffung der heiligen Engel und verstorbenen Heiligen, 1656.

Die unfehlbare und stets beharrende Kirche Christi, 1658.

Neue-Jahrs Verehrung an D. Joh. Caspar Jägern. Deo Gratias, weil D. Jäger nichts tüchtiges auf die Neue-Jahrs Verehrung antworten kan. Anti-Venator. Enchiridion & Breviarium Geographicum.

Sein täglicher Seufftzer ist in seinem Alter gewesen:

Quem puerum à teneris, Pater alme, fovere fuisti
Dignatus, miserum perge fovere senem.
Mors instat, mihi sit mors opportuna malorum
Meta, ac ad Vitam porta beata novam.

21. BERG, (Joachim) war Pfarrer zu Dassow / und lebte auch 50. Jahr in Predig-Ambt, wie der *Agent von Hauß*/ Fonct. III. p. 777. von ihm bezeuget.

22. BERGICHT, (Görg) Chur-Sächsischer Pastor zu Grün-Hayn in die Ephorie Annaberg gehörig, starb Anno 1686. in 85ten Jahr seines Alters und ist von Herrn Knauthen in Ehren-vollen Alter unter denen jubilæis Saxoniæ p. 9. angeführet, allwo Herr *M.* Joh. Casp. Sieber der Zeit allda Pfarrer ist. Iccand.

Die berühmte Bernholdische Familie hat vor allen andern eine besondere Glückseeligkeit von GOtt genossen, daß in derselben, von Zeiten der Reformation an, in beständiger Descendence, bereits über zwey völlige Secula, biß in das vierdte und fünffte Glied, lauter Jubel-Priester, durch GOttes besondere Gnade biß hieher sind erfunden worden, dergleichen Exemplum sine Exemplo, unter etlich hundert hier angeführten Exempeln, billig vor etwas denckwürdiges, zum Preiß der Göttlichen Güte, und unverwelcklichen Andencken dieses, um die Kirche Christi, Hoch-verdienten, und mit so langen Leben gesegneten Priester-Geschlechts hiermit ausführlich soll gemeldet werden, dann darinnen findet sich nach gründlichen communicirten Urkunden:

23. I. BERNHOLD. (*Balthasar*) (*Pater*) gewesener Priester zu Gunzenhausen / in Marggrafthum Onoltzbach; war gebohren zu Weissenburg in Nordgau, An. 1489. allwo dessen Vatter, gleiches Nahmens, Burger und Metzger gewesen ist. Er hatte zu den Schulen Lust, und wanderte nach des Vatters Todt mit einigen Geferthen in Francken, Thüringen und Meissen herum, und sang nach damahliger Gewohnheit Partecken in grosser Armuth und Kummer. Da er eine Zeitlang in Leipzig studiret hatte, ist er An. 1514. den 13. Oct. Baccalaureus worden, hernach Cantor zu Landshut in Bayern; und nachmahls Ludi Magister

ster in Pappenheim, auch folgends in Vatterland Weisenburg. Hierauf wurde er von Bischoff zu Eichstädt zu einem Clerico, auch Acolutho und Sub-Diacono, dann zum Presbytero, und Anno 1521. den 29. Augusti zum Primario Früh-Messern in Guntzenhausen verordnet, dabey er das Filial Laubenzedel versehen muste. Inzwischen gieng die Evangelische Reformation an, da er sich dann ebenfalls die von Luthero entdeckte himmlische Warheit in die Augen leuchten lassen, sich darzu bekennet und seinen Dienst Orthodox fortgeführet. Er hat sich zweymahl verheurathet, anfänglich Anno 1528. mit Brigitta Bauerin/ einer Wittib, und hat mit ihr 30. Jahr ohne Leibes-Frucht gelebet; das andere mahl aber mit Margaretha Brodwolffin/ den 19. Octobr. An. 1558. mit welcher er 4. Kinder gezeuget, davon 1. Sohn und 1. Tochter in der Kindheit verstorben, 2. Söhne aber übergeblieben, so den Stamm fort gepflantzet, nehmlich der ältere, auch Balthasar Bernhold, von dem gleich nachfolgend ein mehrers wird gemeldet werden; der jüngere aber Johann Bernhold/ gebohren den 18. Jul. An. 1566. ist mit der Zeit zu Ostheim Diaconus und Pfarrer zu Westheim in Fürstenthum Onoltzbach worden und An. 1606. verschieden, von dessen Nachkommen nichts sichers zu melden, ob schon von denen Vor-Eltern der noch lebenden Familie öffters erwehnt worden, daß selbiger einen Sohn, Nahmens Johann Balthasar Bernholden gehabt, der dem Krieg nachgezogen, und mit der Zeit Obrister, auch folgends geadelt worden, davon sey der Adeliche Bernholdische Stamm in Braunschweigischen und Lüneburgischen entsprossen, welches sie jedoch an seinem Ort lassen gestellet seyn. Dieser uralte Balthasar Bernhold zu Guntzenhausen starb daselbsten den 28. Oct. An. 1575. nachdem er nur 8. Tag darnieder gelegen, nach 54. Jahren seines Ministerii, und 86. Jahren seines Alters.

24. II BERNHOLD, (*Balthasar*) (*Filius*) Stiffts-Pfarrer und Hochfürstl. Beicht-Vatter zu Onoltzbach/ ein Sohn des vorhergehenden, war gebohren zu obbedeuteten Guntzenhausen, den 4. Martii An. 1564. Er hatte zwar schon in 11ten Jahr seines Alters seinen lieben Vatter verlohren, jedoch kam er gleich darauf in folgenden Jahr, durch Vorschub vornehmer Personen, in weltlichen und geistlichen Stand, auf die Schule zu Heilsbronn in Jahr 1576. indem er ein feines hurtiges Ingenium zeigte, und als er 10. Jahr allda erstanden, wurde er Anno 1586. mit Fürstl. Stipendio auf die Universität Wittenberg geschicket, nach 3. Jahren aber unversehens wieder abgefordert, und zur andern Class, in besagten Heilsbronn, auf ein halb Jahr, so dann zur dritten Class in Anspach, als Præceptor und Collega, præsentiret; 6. Jahr hernach An. 1596 kam er zur Pfarr Haussen in Rotenburgischer Landwehr Insinger Probstey; nach abermahligen 6. Jahren An. 1602 erhielt er ordentliche Vocation zur Caplaney-Stelle in Anspach, an Herrn Laurentii Lælii Statt, als der damahls Rector

ctor zu Heilsbronn/und folgends Stadt-Pfarrer zu Onolzbach worden. Anno 1604. setzte man ihm zum Stifft-Pfarrer, und Vesper-Prediger zu St. Gumbert daselbst, dabey er bis an sein seeliges Ende geblieben, und zugleich 40. gantzer Jahr, (ohngeachtet jederzeit absonderliche Herrschafftliche Hof-Prediger allda gewesen,) die Beicht-Vatter-Stelle unverruckt behalten, nicht nur bey denen Hoch-Fürstlichen Frauen Wittwen, sondern auch bey denen Herren Regenten selbsten, worunter absonderlich Herr Marggraf Joachim Ernst/ und dessen Herrn Sohn und Successor, Herr Marggraf Albrecht/ hochlöblichsten Gedächtnis, samt Dero Gemahlinen, Prinzen und Princeßinnen gewesen waren, welche allerseits Dero hohe Gnade und bestes Belieben an und gegen ihn vielfältig, bis in seinen Todt bezeuget haben. Inzwischen hat er sich An. 1589. den 10. Nov. zu Heilsbronn verheurathet, mit Margaretha Oettingerin, mit welcher er 6. Kinder erzeuget, 3. Söhn und 3. Töchter, von welchen 2. Söhne und 2. Töchter, so Decanos zur Ehe gehabt, vor ihm verstorben, am ältesten Sohn aber, als am erstgebohrnen, hat er besonderes Creutz erlebet, massen er von Kindheit an die fallende Sucht gehabt, und dahero viele jämmerliche Anblicke gemachet, indem er bey 62. Jahr alt worden, und den Vatter in die vier Jahr überlebet, unterdessen aber gantz um seine Vernunfft gekommen; der andere Sohn war M. Johann Balthasar Bernhold, der auch ein Jubilæus worden, und der nächstfolgende seyn wird. Nach dem er seine ermeldte Ehe-Gattin An. 1617. durch den zeitlichen Todt verlohren, hat er darauf 31. Jahr lang in stetigem Wittwen-Stand gelebet, und hat ihm dennoch GOtt, bey dem grossen Haus-Creutz, die Gnade angedeyhen lassen, daß er nicht nur 52. Jahr GOtt in seinem heiligen Predigt-Amt gedienet/ sondern auch bis auf den letzten Tag seines Lebens, seine glückliche Memorie, womit er seine Concepte von Anfang bis zum Ende, in richtiger Ordnung beständig vollführen können, behalten hat; wie er dann am Abend der Verkündigung Mariä Anno 1648. noch gewillet war, folgenden Tags, als an dem Fest selbsten, auf öffentlicher Cantzel aufzutretten, und seine Predigt, die er bereits zu Pappier gebracht hatte, in der Gemeine des HErrn abzulegen, da ihm aber etwas übel worden, und er sich ein wenig auf das Bett also angekleidet, niederlegen wolte, ist das Niederlegen und in dem Tod-entschlaffen, eins gewesen. Wobey denckwürdig gewesen, daß er sich den Monath seines Todes selbst geweissaget, da er in das Büchlein Gerhardi Meditationes mit zittrender Hand diese Worte selbst eingeschrieben hatte:

Martius ille meæ dedit olim Exordia Vitæ,
Egressum è Vita *Martius* ecce dabit.

Es gab mir einst der Mertz den Anfang in dem Leben/
Sieh zu/ es wird mir auch der Mertz das Ende geben.

Dabey erlangte er ein munteres Alter über 84., ohne einigen Gehülffen, jederzeit sein Amt verrichtend; darauf wurde er im Stifft zu Onolzbach in der sogenann-

genannten Völckers-Capellen begraben, woselbst in der Wand ein mit Messing gegossene Schrifft, und ein grösseres Epitaphium zur lincken Seiten nächst der Cantzel zu sehen stehet.

25. III. BERNHOLD, (*M.* Joh. Balthasar) (*Nepos*) gewesener Pastor und Decanus zu Leutershausen / ein Sohn des vorhergehenden, kam auf diese Welt zu Anspach den 3. Decembr. An. 1592. und wurde von seinem Herrn Vatter, dem obbemeldten Stiffts-Prediger zum Studiren fleißig angehalten; wie er dann nach absolvirten sechs Classen in Schola Patria Anno 1612. auf die Universität Wittenberg geschicket worden / allwo er Anno 1615. den Gradum Magisterii erlanget, und bis ins fünffte Jahr allda geblieben. Anno 1616. aber mit Ausgang des Jahrs ist er, durch ordentlich ergangene Vocation, von dannen wieder heim, zur Closter-Pfarr Sultz gekommen, welche er Anno 1617. angetretten; nach diesen wurde er An. 1621. nach Rostall befördert, allwo er bey 18. Jahr, wiewohl in kümmer- und sehr gefährlichen Kriegs-Zeiten / gedienet, so gar, daß er ohne grosse Leibs- und Lebens-Gefahr, wegen der vielfältig einfallenden Soldaten, mit den Seinigen zu Haus sich nicht enthalten können, sondern genöthiget worden, nachdem man ihm bereits seine recht kostbare Bibliothec, Viehe und Haus-Geräthe abgenommen, und ins Lager vor Nürnberg geführet, sich mit den Seinigen auch in diese Stadt zu salviren, da er dann in derselben theuren Zeit, da der Metz Korn auf ein Ducaten gestiegen, alle seine übrige paare Mittel, die er noch vor dem Feind erhalten hatte, völlig zugebrocket, bevorab, da man zu selbiger Zeit von der sonst recht einträglichen Pfarr, an Besoldung und andern Einkünfften, gar wenig geniessen können; und ob er zwar sonsten eine Mutation zu verlangen, gar keine Ursach gehabt hätte, so fügte doch GOtt, daß er An. 1640. zum Decanat und Stadt-Pfarr Leutershaussen befördert wurde, woselbst er noch 28. Jahr bis an sein Ende mit allen Ehren verharret hat. Indessen hatte er sich, seiner Gelegenheit nach, viermal verheurathet, gleich anfangs mit Sibylla einer hinterbliebenen Tochcher, weyland Herrn *M. Abdiæ* Wickners, Hoch-Fürstl. Brandenburgis. Abts in Closter Heilsbronn / welcher Anno 1601. als Hof-Prediger selbiger Zeit, zum Colloquio zu Regenspurg von seiner gnädigsten Herrschafft ist abgesandt worden;* mit welcher er A. 1617. Hochzeit

* Seines erstern Schwieger-Vatters / Herrn Abdiæ Wikners, gewesenen Abts zu Heilsbronn / Grab- und Ehren-Mahl stehet in der Kirche daselbst mit folgenden Worten; ABDIAS WIKNER, Rotenburgi ad Tubarim natus Anno Christi 1560. d. 30. August. Patre M. Abdia, Scholæ ibidem Rectore, Matre ANNA MULICHIA, Noribergensi. Cum esset ab ingenio Maximus, ab animo humanissimus, linguarum, artium Philosophiae, Theologiæ peritissimus, Concionator disertissimus, Ecclesiæ Colnbergensi IV. Leutershausanæ III. Onoldinæ ad Aulam Principis VII. Heilsbronensis VII. fere annos præfuit, cum fide & laude summa, pie tandem & placide vitâ defunctus d. 15. Decembr. An. 1608. vixit annos 48. mens. 3. d. 15.

zeit gehalten / und in die 31. Jahr eine gesegnete Ehe besessen, worinnen sie 11. Kinder erzeuget, nemlich 4. Söhne und 7. Töchter, welche er aber allesamt, nebst verschiedenen Kinds-Kindern überlebet hatte. Dann einige darunter wurden verheurathet, und unter denselben 2. Söhne, die den Stamm fortgepflanzet, nemlich Johann Balthasar Bernhold / Pfarrer zu Martinsheim, welcher aber gar früh-zeitig, schon Anno 1652. den 2. April. im 34sten Jahr seines Alters, und also vor seinem Herrn Vatter verstorben, allwo dermahlen Herrn Nicol. Andreas Francken die Gemeinde Christi anvertrauet ist; jedoch hat er einen Sohn, Herrn M. Johann Christian Bernholden hinterlassen, welcher Pfarrer zu Sommersdorff, und auch ein Jubilæus worden ist, welches der gleich nachfolgende seyn wird; und Abdias Bernhold welcher Cantor und Præceptor zu Leutershaussen worden, aber mit seinem Bruder gleiche Fata gehabt, daß er auch noch vor seinem Herrn Vatter in seinem 36ten Jahr schon An. 1655. verstorben, und gleichfalls einen Sohn, Herrn M. Johann Bernholden hinterlassen, welcher annoch zu Cadoltzburg durch die Gnade GOttes am Leben, und sein Priesterliches Jubel-Jahr bereits zuruck geleget hat, dessen auch, nach jenem, allhie mit mehrern Meldung geschehen soll.

Da diese erste Frau An. 1648. um Ostern verschieden, nahm er in Herbst die andere, als Even Rosinen, des wohlberühmten Theologi, Herrn M. Eliæ Ehingers ** treu-verdienten Rectoris selbiger Zeiten bey dem Gymnasio Poetico in Regenspurg, eheleibliche Tochter, mit welcher er aber die grosse Trübsal erstehen müssen, daß sie bald nach der Hochzeit in Aberwitz, ja gar mit der Zeit in Raserey gerathen / welches eine geraume Zeit, obwol mit gewissen Intervallis, und also bis in das 10. Jahr fortgewähret, da sie den 3. April. An. 16 8. ohne Kinder-Seegen verstorben. Alters und nöthiger Pflege halben konnte er es nicht anders machen, als sich zum drittenmahl verehlichen, welches mit einer Wittwe geschehen, so bereits zwey Pfarrer zu Männern gehabt hatte, nemlich Margaretha Barbara, Herrn Veit Dollfussen, gewesenen Pfarrers zu Obernbreit hinterlassenen Wittib, mit welcher er An. 16 8 den 2. Novembr. getrauet worden, und bis in das 10. Jahr eine vergnügte und gute Ehe, doch ebenfalls ohne Leibes-Erben geführet hat/ bis sie ihm den 10. Martii Anno 1668. durch den zeitlichen Todt ist entrissen worden. Nun war er zwar gantz unvermögend, und konte, ohne einem Adjuncto und Vicario, seinem Amt nicht wohl mehr vorstehen; doch weil er solche Zustände an sich hatte, die er nicht

E jeder-

** Jacobus Brücknerus edidit Augustæ Vindelic. Anno 1724. in 8. Commendationem de Vita & Scriptis celeberrimi ELIÆ EHINGERI, cui annexuit ex Manuscriptis Ejusd. tria, nempe.

I. Origenem Labilem, seu de Navis Origenis.

II. Papam Mulierem, ex testimoniis pontificiis.

III. An Corpus Dionysii Areopagitæ apud Ratisbonenses, an vero in Oppido apud Parisienses quiescat!

Digitized by Google

jederman vertrauen konte, so schritte er auch zur vierten Ehe, mit derjenigen, die er zur andern Frau hatte haben sollen, nemlich Herrn Johann Stahlens, gewesenen Hospital-Meisters zu Onoltzbach, hinterlassenen Wittib, einer Doctors-Tochter, die ihme An. 1668. den 10. Aug. priesterlich angetrauet worden, mit welcher er aber wiederum ohne Ehe-Seegen nur 5. Monat, 1. Wochen und 1. Tag gehauset, wie er dann gleich im 1669ten Jahr den 19. Januarii in dem HErrn verschieden, seines Alters über 76. Jahr, und im 52. Jahr seines Predigat-Amts.

26. IV. BERNHOLD, (*M.* Johann Christian) gewesener Pfarrer zu Sommersdorff, war gebohren in Uffenheim, allwo in denen Kriegs-Läuffen damahls die Eltern in der Flucht gewesen, den 28. Decembr. An. 1648. ein Enckel des vorhergehenden, *M.* Joh. Balthas. Bernholds, Decani zu Leutershaussen; und ein Sohn Johann Balth. Bernholds Pfarrers zu Martinsheim, dessen auch vorhero schon gedacht worden; welcher aber, wie gemeldet, gar frühzeitig verstorben, also daß dieser Sohn, da er kaum 3. und ein viertel Jahr erlebet, schon ein Vatterloser Wayse worden; die Mutter aber, Frau Anna Maria, Herrn Johann Strassens, Capelans zu Leutershaussen, Tochter, hatte sich hernach anderweit wieder verheurathet, derowegen ließ ihn sein Herr Groß-Vatter, Decanus Bernhold zu sich nach Leutershaussen holen, und vertrat Vatters-Stelle an ihm; hielt ihn derowegen fleißig zum Studiren, und that ihn mit der Zeit aufs Gymnasium nach Anspach; von dorten kam er weg zur Schule nach Sangershausen in Thüringen; von welcher er An. 1667. nach Altdorff, und An. 1669. nach Wittenberg gezogen, allwo er auch zu seinem bessern Unterhalt bey einigen Professoribus, hernachmals auch auswärts, bey adelichen Personen, einen Informatorem abgegeben; sofort aber Anno 1672. nach Haus gekommen, und eine Zeitlang bey seinen Freunden sich aufgehalten, bis er Anno 1673. zu Birrbaum, in der Graffschafft Wolffstein, den Præceptors-Dienst, angenommen, und noch in selbigem Jahr alldort zum Adjuncto Ministerii, besonders Herrn Superintendenten *Joh. Andreæ* Spiegels, welcher unter andern durch den Probier-Stein des Catholischen Catechismi wohl bekannt ist, ordiniret worden. Nach diesem wurde er Pfarrer zu Brucksaalach im Anspachischen Fürstenthum, bis auf das Jahr 1687. sodann zu Sommersdorff und Tann, Hoch-Freyherrl. Creilsheimischer Herrschafft, allwo er bis an sein Ende verharret. Gleich im Anfang seiner Bedienstigung nahm er zur Ehe Jungfer Philippinen Susannen, Herrn *M.* Johann Georg Küffners, Stadt-Pfarrers zu Roth, an der Rednitz, und des Schwobachischen Capituls Senioris Tochter, mit welcher er funffzig Jahr eine liebreiche Ehe besessen, und 10. Kinder erzeuget 5. Söhne, und so viel Töchter, davon 2. Söhne und 2. Töchter zeitlich verstorben. Unter denen übergebliebenen Herren Söhnen befindet

findet sich der ältere, Herr Johann Just. Bernhold / anfänglich Hoch-Fürstl. Brandenburg-Onoltzbachischer Jagd-Secretarius, nun aber Verwalter des Closter-Amts Heilsbronn; und der Jüngere, Herr Johann Balthasar Bernhold, gewesener Hoch-Gräflicher Hohenloischer Hof-Prediger zu Pfedelbach, dieser Zeit aber hochberühmter Theologiæ Doctor und Prof. P. bey der Nürnbergischen Universität Altdorff, welche Freude derselbe, daß dieser solche Bedienungen würcklich bezogen, annoch erlebet, nicht lang aber hernach starb er den 21. Septembr. An. 1724. im 76. Jahr seines Alters; nachdem er über 51. Jahr in Predigt-Amt gelebet hatte, deme dessen Tochter-Mann, Hr. Johann Seidel / in Pfarr-Amt allda succediret hat

27. V. BERNHOLD, (*M. Johannes*) Hoch-Fürstl. Anspachischer Pfarrer zu Cadoltzburg und des Löblichen Langenzemischen Capituls Senior, auch ein Enckel des obbeschriebenen Leutershausischen Herrn Decani, M. Joh. Balthasar Bernholds; war gebohren zu Anspach den 4. Novembr. An. 1651., dessen Vatter Abdias Bernhold, nachmals Cantor und Præceptor zu Leutershausen worden, aber wie auch oben schon gemeldet, früh-zeitig verstorben, die Mutter war Dorothea, eine gebohrne Winterin. Wiewol ihn nun schon im andern Jahr seine liebe Mutter, und im vierten Jahr sein lieber Vatter, durch ihren früh-zeitigen Tod verlassen, und er ein vollkommener Wayß worden ist; so hat ihn doch der HErr aufgenommen, und bey seinen noch lebenden Groß-Vättern versorget; und da er noch alle seine Geschwistere überlebet, ist ihm so viel Vermögen zu theil worden, daß er 3. Jahr in der Kost erhalten wurde, bis er Anno 1666. in das Alumneum zu Anspach aufgenommen, alle Classen daselbst absolviren konte. Als er Anno 1669 auf die Universität Wittenberg ziehen wolte, starb sein Herr Groß-Vatter, offt-gedachter Decanus zu Leutershausen, und fiel ihm eine zimliche Erbschafft, von neunthalbhundert Gulden an Geld, schöne Mobilien und Bibliothec zu, daß er sowohl mit Ehren studiren, als auch seine Expectanten-Jahre aushalten konte, und so sorget GOtt vor diejenigen, die offt gantz verlassen scheinen. Wie er dann durch göttliche Vorsorge auch bald eine Thür zum heiligen Predigt-Amt eröffnet gefunden, da er Anno 1674. als Diaconats-Adjunctus nach Feuchtwang gekommen, bis er nach dem Tod des Herrn Wilhelm Lindmanns selbst Diaconus worden, allwo er sich auch mit Jungfer Maria Barbara Billingin, Cammer-Registrators Tochter von Anspach, den 27. Julii Anno 1675. hat copuliren lassen, und mit derselben fast 50. Jahr, weniger ein halbes und 6. Tage in vergnügt- und gesegneter Ehe gelebet. Wie sie dann erst Anno 1725. den 21. Junii durch ihren Tod das völlige **Ehe *Jubilæum*** unterbrochen, und von ihren Kindern zu letzten Ehren / das wahre **Jubel-Fest im Himmel** / in einem Leichen-Carmine vorgestellet worden. Dreyzehen Kinder haben sie mi einander erzeuget, davon zwey Söhn und vier Töchter bey der Mutter To

Digitized by Google

bereits] zu GOtt gelanget waren, von denen übrigen haben sie 24. Enckelein und Ur-Enckelein, und in allen 40. Seelen, die von ihnen un- und mittelbar abgestammet, zehlen können. Im obgedachten Diaconat zu Feuchtwang hatte er sich in die 20. Jahr wohl-verdient gemacht, von dannen er den 10. Octobris Anno 1694. in das Hoch-Fürstl. Ober-Amt Cadolzburg mit grossen Bedauren seiner damahligen Zuhörer abgezogen, und nun allhier über 32. Jahr mit vielem Seegen der Kirchen GOttes vorgestanden: und ob ihm zwar indessen ein und anderes vornehmeres Amt ist zugedacht, und von der Hoch-Fürstlichen Regierung angebotten worden, so hat er dennoch lieber bey seiner Gemeine verbleiben, als einen gefährlichen Wechsel versuchen wollen, dahero er nunmehr auch daselbst seine gnädige Auflösung erwartet. Indessen hat er in seinem Leben die Merckmahle der wunbaren Güte / seines GOttes vielfältig genossen, dessen heilige Vorsorge wir bereits in seiner Jugend und erfolgten Bedienstung gesehen, so ist es auch wohl würdig dessen heilige Behütung in vieler Gefahr öffentlich zu preisen. In seiner Jugend und 14ten Jahr seines Alters war er in augenscheinlicher Lebens-Gefahr, da er mit zwey andern Cameraden in einen Kahn gestiegen, und über einen Fluß setzen wolte, war der Strom in der Mitte so starck, daß er den Kahn ergriffen, und alles Ruderns ungeachtet, solchen fortgeführet; dessen 2. Gesellen sprangen ins Wasser, und errettetten sich mit Schwimmen und Waden, ihn aber trieb das Wasser immer weiter, bis auf einen Büchsen-Schuß von einem Abfall des Stroms auf eine Mühle, allwo er jämmerlich hätte umkommen müssen, wann nicht einer von ihnen, ein Anverwandter, sich nochmal bis zu halben Leib ins Wasser gewaget, den Kahn ergriffen, und mit allen Kräfften auf die Seiten gezogen hätte, daß er wieder an das Ufer gelangen können; da wurden die Wort erfüllt, Es. 43. v. 2. Anno 1669. hat ihn GOtt von einer tödtlichen Niederlag wunderbar wieder aufgeholffen, da er schon auf die Land-Kutsche zu Nürnberg sich aufgedungen hatte, nach Wittenberg zu gehen, wurde er mit der Blatter-Kranckheit so entsetzlich überfallen, dergleichen sonst wenig werden erfahren haben, indem er damit dicht angefüllet, auch Kopf und Hals dergestalt geschwollen, daß sie fast den Achseln gleich gewesen; und weil alle menschliche Hoffnung einiger Genesung verlohren war, so erwartete er mit Verlangen sein Ende, und die Beziehung der himmlischen hohen Schule. Als er nun zu solchem Ende seinen Herrn Beicht-Vatter, *M.* Joh. Adam Fabern / damaligen Archi-Diaconum in Anspach, holen ließ, und ihm seine Sterbens-Begierde eröffnet hatte, hat dieser ihm geantwortet: Nein, nein, er soll nicht sterben, sondern muß noch GOtt in seiner Kirche dienen. Und da er darob einen rechten Unwillen bezeiget, daß er in seinen guten Gedancken solte gestöhret werden, ist der Geistliche dennoch dabey geblieben, und hat es zum dritten- und vierdtenmahl aus einem besondern Eifer wiederholet; welches auch GOtt hernach in Gnaden erfüllet.

Als sichs nun wieder mit ihm zu bessern angelassen, und ihm ein Gericht Morgeln zu essen gebracht worden, waren solche an statt des Pfeffers dick mit Mucken-Pulver bestreuet, und ihm von einem Erb-Begierigen seine Genesung mißgönnet; doch hat er solche bald von sich gebrochen, welches ebenermassen einem Hund, dem davon gegeben worden, wiederfahren ist.

Bald darauf kam ihm in einer Früh-Suppe eine ungeheure Creutz-Spinne gleich anfangs in Löffel, und konte nicht wissen, ob es von ohngefähr, oder auch aus Boßheit böser Leute geschehen, die ihm sein Leben, und die zugefallene Erbschafft nicht gegönnet.

Auch auf der Universität Wittenberg wurde ihm Anno 1671. an dem Tag seines Magisterii gleichfalls aus einer Mißgunst, durch einem Meuchel-Mörder das Leben zu nehmen beschlossen, welche Conspiration aber seine Haus-Wirthin wahrgenommen, und solches Unglück durch eine zugesandte Magd verhindert, zur Erfüllung der Worte Jerem. XI. 17. 18. In Zeiten seines währenden Ministerii hat er auch viel Verdruß, Mühe und Noth mit denen Irr- und Unglaubigen haben müssen; theils mit einer Rotte *Pietisten* aus Fürth und Zürndorff, die er Anno 1709. und 1710. hat müssen examiniren, und untersuchen helffen, welche sich solcher Vollkommenheit rühmten, daß sie, als von dem heiligen Geist gelehrte und erfüllte, weit über Wort und Sacramenta, die nur vor die Anfänger gehöreten, hinaus wären, und sich auf viele Ubereinstimmung der Sprüche Lutheri beruffeten, die er mündlich und schrifftlich widerlegen muste; theils mit einem *Fanatico* und bösen Pfarr-Kind, welches ein gar wenig gelehrter Lateinischer Handwercks-Mann gewesen, und geraume Zeit alle Gottes-Dienst und Sacramenta verachtet, auch da ihm ein Kind gebohren, solches nicht wolte tauffen lassen; welchen er anfänglich auch vor eine Brut des obigen Gesindleins gehalten, nachmals aber erfahren müssen, daß er zum Judenthum inclinirет, die Heil. Dreyfaltigkeit gelaugnet, GOtt vor den eigentlichen Heiland gehalten, und von Christo dem Zimmermanns-Sohn gottslästerlich geredet, auch ehehin zu Amsterdam sich bey den Juden, als einen Mitgenossen angegeben, aber von ihnen abgewiesen worden: welcher zwar hierauf, auf Hoch-Fürstl. gnädigste Verordnung, hat offentliche Kirchen-Buß thun, und nach abgelegten richtigen Glaubens-Bekänntnis sich ad sacra einfinden müssen, aber bald darauf im 33sten Jahr ein erbärmlich Ende mit Schwindsucht, Geschwulst und Blutstürtzen genommen, deme auch sein Weib / die aus Unverstand oder Liebe, wenig Mißfallen an ihres Mannes Aufführen spühren lassen, in drey Wochen nachgefolget. Dergleichen Trübsalen einen treuen Seelen-Hirten nicht wenig Kummer und Anfechtung zu machen pflegen, also daß man GOttes Gnade desto mehr bewundern muß, wann ein treuer Diener GOttes, bey so vielen Afflictionen sein Leben dennoch so hoch zu bringen vermag.

Doch hat ihm der liebe GOtt auch viel Freude und Trost an seinen lieben Kindern

dern und Kinds-Kindern erleben lassen, indem er sie meistens wohl versorget, und zu hübschen Ehren-Aemtern hat gelangen lassen, darunter der ältere Sohn, Herr Joh. Balth. Bernhold d. Z. Hoch-Gräflich-Hohenlohisch-Schillings-Fürstischer Pfarrer zu Wilhermsdorff ist, welcher Anno 1726. seinem Herrn Vettern, dem dermahligen neuen Theologiæ Professori zu Altdorff, Herrn Joh. Balth. Bernhold, zu seiner Doctor-Würde, in einer Lateinischen Epistel, *de claris Bernholdis* gratuliret hat; der jüngste Sohn, Herr Wolffgang Ludwig Bernhold, ist Diaconus zu Creglingen; die zwey andern aber sind in weltlichen Aemtern engagiret, nemlich Herr Mich. Abdias Bernhold Hoch-Fürstlicher Registrator zu Anspach; und Herr Friderich Wilhelm Bernhold, ist Stadt-Schreiber allda.

Auch hat ihm der liebe GOtt die Gnade und Freude erleben lassen, daß er, als Pfarrer zu Cadoltzburg, und dessen Tochter-Mann, Herr Joh. Philipp Unfug, als Diaconus daselbst, ingleichen dessen Sohn, sein Enckel, Hr. Joh. Friderich Unfug, als Cantor und Organist, bey einander in dem Kirchen-Dienst, allda anjetzo leben, und in denen Kirchen-Stühlen zu Zeiten gleich aneinander zu stehen pflegen; dergleichen Glückseligkeit gar wenigen zu theil wird, und dannenhero billig vor etwas rares zu halten ist.

28. BERTHOLDT, (*M.* Johann Casp.) Chur-Sächsischer Prediger zu Borna in die Inspection Oschatz gehörig, starb im Monat Decembr. An. 1721. im 82. Jahr seines Alters, da er über 50. Jahr in Ministerio wird gewesen seyn, dessen Successor, Herr *M.* Johann Gottfried Winckler worden ist. Icander in Supplemento des jetzt-lebenden Geistlichen Ministerii in Sachsen.

29. BEUMLINGER, (*Johannes*) gewesener Pfarrer der Haupt-Kirche auf dem hohen Peters-Berg, bey Hall in Sachsen, und denen darzu gehörigen Filialen, ist An. 1617. zu Mühlberg gebohren 4. Meilen von Torgau, dessen Vatter war Herr Johann Beumlinger, Raths-Cämmerer, die Mutter, Frau Anna, gebohrne Heinrithin; weil nun seine Eltern ein gut Ingenium bey ihme verspühreten, liessen sie ihn anfänglich in die Stadt-Schul gehen; hierauf thäten sie ihn in die berühmte Schule nach Torgau, in seinem 13ten Jahr, allwo er vier Jahr verblieben, und im andern Jahr schon ad primam Cl. auch zur Adjunctur in Choro Symphon wegen seiner herrlichen Music genommen worden; weil aber der gelehrte Gveintzius das Gymnasium zu Hall sehr berühmt machte, hat er sich mit guten Testimoniis dahin begeben, und wurde zwar auch wohl aufgenommen, muste aber wegen der grassirenden Pest, nach einem halben Jahr valediciren, und nach Freyberg gehen; wiewol er auch allda kranck angekommen, doch bald wieder curiret ist worden. Allhie studirte er nun mit Wolgefallen, weil in der Schul fleißig dociret, die Studirenden von der Burgerschafft werth gehalten, u. die Cantoreyen wol begabet wurden, wie er dann auch auf Verlangen des berühmten Cantoris und Directoris Music, Præfectus Chori

Chori worden ist; er muste aber in den Kriegs-Läufften, und sonderlich in der Belagerung Freybergs viel ausstehen; indessen hatte er gute Profectus in seinen Studiis gezeiget, offt in ligata & prosa peroriret, allemal bey vorgehabter Devotion in Ligata depreciret, und hat sich endlich im 20. Jahr seines Alters nach Wittenberg begeben, allwo er zuförderst die Philosophie, bey den berühmten Männern, Buchnero, Sperling, Notnagel, Wendler und Timpejo fleißig excoliret, bey Herrn D. Martini und Röber aber die Collegia Theologica gehalten, und nach drey Jahren wurde er von seinem Vatter in Patriam zurück beruffen, welcher bald darauf gestorben. Weil er nun, bey denen vielen Plünderungen in Krieg wenig Mittel hinterlassen, muste er die Universitäten quittiren, und das Cantorat zu Freyberg annehmen, darinnen er in die fünff Jahr seinem Vatterland in der Schule getreulich gedienet. Weil man aber in diesem Stand gemeiniglich nicht allen recht thun kan, also hat er auch viel Verdrüßlichkeit erlitten, und sich aus dem Schul-Staub zu kommen, gesehnet; worauf ihm aus dem Consistorio zu Dreßden 3. Pfarren vorgeschlagen wurden, darunter auch die Petersbergische gewesen, so hat er diese vor andern erwehlet, und in Gegenwart Herrn Superint. D. Hülsemann, Dom. XIX. post Trinit. Anno 1647. die Prob-Predigt mit guter Zufriedenheit der Gemeinde abgeleget, und ist den 17. Decembr. aufgezogen, nachdem er vorhero von D. Christ. Langen und Herrn D. Johann Hülsemann examiniret worden war. Anno 1651. hat er sich im heiligen Ehestand begeben mit Jungfer Eleonora, Herrn Joh. Drechslers, Chur-Fürstl. Sächsischen Dorff- und Mühl-Herrns, Berg und Hütten-Schreibers, auch Burgemeisters zu Marienberg Tochter, mit welcher er 38 Jahr eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen, und 8. Kinder erzeuget, namentlich Frau *Eleonoram Johannam*, welche mit Herrn Mich. Grotio, Pastor im hohen Thurn verehliget gewesen; Jungf. *Annam Sophiam*, die ihrem Herrn Vatter in der Seeligkeit voran gegangen; Herrn Johann David, anfänglich Substituten, und hernach Successorem Parentis; Frau Margaretha Sabina, erstlich Herrn *M.* Georg Albrecht Hagendorns, Diaconi Laurentiani in Nürnberg, hernach Herrn *M.* Wolffg. Wilhelm Bühels, Pastoris in Kraffts-hof, bey dem Nürnbergischen Musen-Garten, und endlich Herrn *M.* Tobias Münchs, Diaconi Ægidiani in Nürnberg Frau Ehe-Liebste, welche in einem höchst-gefährlichen Bein-Bruch, nachdem sie die grösten Schmertzen 28. Wochen lang mit GOtt ergebener Gedult ausgestanden, seelig verschieden; Herrn Christoph, J. U. Candid. Secretarium und Gerichts-Haltern, bey Ihro Wohlgebohrnen Herrlichkeit, dem Herrn Unter-Directore in Anhalt; Herrn Christian, Chur-Fürstl. Brandenburgischen Cammer-Gerichts-Advocaten; Herrn Gottfried, des Wohlgebohrnen Herrn, Herrn von Wiedersheim, Verwaltern; und Jungfer Catharina Elisabetha. Als ihn Anno 1689. den 13. Octobr. seine Ehe-Liebste mit gröster Betrübnis verstorben, und er darauf bis

ins

Digitized by Google

ins 9te Jahr im einsamen Wittwen-Stand gelebet, ist er endlich auch den 1. Octobr. Anno 1698. sanfft und seelig eingeschlaffen, nachdem er in dieser Zeitlichkeit 81. Jahr, und allein in Predig-Amt, ohne das Cantorat, 51. Jahr gelebet hatte. Ex communicatione Herrn Joh. Andr. Bühels / wohlverdienten Rectoris der Stadt-Schule zu Hersbruck.

30. BEURER, (*M. Johannes*) letztlich gewesßener Stadt-Pfarrer zu Weissenburg / war Anno 1587. zu Lauingen in dem Neuburgischen gebohren, und hat anfänglich seinem Vatterland in der Schule gedienet; hierauf ist er Anno 1610. zu Heideck Diaconus und nach dem Tod *D. Christoph. Moroldi* An. 1619. Pastor, auch nachgehends An. 1628. bey Herrn Pfaltz-Graffen Johann Friederich, Hoff-Prediger worden. Endlich als die Reformation von denen Papisten in dem Neuburgischen vorgieng, hat er sich nach Weissenburg gewendet, und An. 1647. allda das Pastorat bekommen, welches er biß an sein Ende getreulich verwaltet, da er dann den 7. Mart. An. 1663. aus dieser Welt gegangen in 77sten Jahr seines Alters und 53sten Jahr seines mühsamen Predig-Ambts. *M. Blum* in *Jubil. Theolog. Emerit.* p. 54. Dessen Leichen-Predigt durch Herrn *M.* Zachar. Wiedern / Dienern des Göttlichen Worts allda über Act. VII, 59. gehalten und daraus: Sancti Stephani ad JEsum suspirium Agonizantium optimum solatium gezeiget worden.

31. BEYER, (Christian) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Börlen und Knatewitz / in die Oschatzer Dioeces gehörig, hatte Anno 1714. durch GOttes Gnade sein Jubilæum Ministeriale erlebet, und mit den Seinigen GOtt zu Ehren celebriret, nachdeme er vorhero die Betrübnis gehabt, daß er seinen Herrn Sohn, *M.* Joh. Christian Beyern / gewesenen Diaconum zu Pilßnitz, bey Dreßden, frühzeitig verlohren; worauf er auch in dem gleich folgenden Jahr den 3. Martii An. 1715. seelig verstorben, wie solches Herr *Hanitsch* im frommen und geseegneten Priester-Geschlecht p. 44. recensiret; dessen Successor Herr *M.* Martin Gottfried Kupffer worden ist. *Crellius* in Chur-Sächsischen Geistl. Minist. p. 50.

32. BIRCKENBUSCH, (*Johannes*) war Königlicher Dännemärckischer Pastor zu Neuen-Brock / in Hollstein, und des Königlichen Consistorii zu Münsterdorff Assessor und Senior, der Anno 1597. das Licht dieser Welt erblicket, und dem H. Predig-Ambt 59. Jahr war vorgestanden, aber 61. Jahr in einer Ehe gelebet, und also vorhero ohne Zweiffel GOtt auch in der Schule gedienet hat, und ist den 29. Jun. An. 1679. in 82sten Jahr seines Alters gestorben, dessen Leichen-Predigt ist von Herrn Andrea Schwesinger von Cronhelm gehalten worden, wie desselben Meldung geschiehet von Herr *D.* Götzen in Theologo Semisecul. p. 14. Herrn *Christiano Jac. Blumio* in Designatione Conjugum Jubilæa Gamica celebrantium. p. 16. Herrn *M. Joh. Christ.*

Blu

Blumio Fil. In Jubilæo Theol. Emerit. pag. 54.

33. BLECH, (*Georgius*) Hospital-Prediger zu Bardewick, muste vorhero ein Märtyrer in Schul-Stand werden; nachdem er anfänglich 41. Jahr als Conrector und Rector an der Michaelis-Schul zu Lüneburg sich wohl verdient gemachet, und manches gutes Subjectum zu grössern Diensten qualificiret, dadurch aber viele lebendige Monumenta und Ehren-Säulen seines Fleisses sich selbst gesetzet hatte, ist er erst von dannen, zur Hospital-Kirche nach Bardewick beruffen worden, allwo er noch 10½. Jahr als Pastor gelehret, und also in allen über 51. Jahr GOtt in Kirche und Schulen getreulich gedienet hatte. Er war aus der Laußnitz gebürtig, und wird von *Schlöpke in Chronico Bardevic.* mit angeführet, aus welchen der beschäfftigte *Secretarius Exped. III.p. 225.* denselben denen Jubilæis beygesetzet hat.

34. BLENNO, (*Johannes*) Pommerischer Prediger zu Stetin / hat über 50. Jahr das Evangelium Christi getreulich allda vorgetragen, und ist An. 1609. über 80. Jahr alt daselbst gestorben, ex Crameri Chronicis *M. Blum in Jub. Th. Emer.* p. 55. Mag vielleicht einer aus dem Geschlecht des *M. Faustini Blenonis* gewesen seyn, der aus einem Burgemeister zu Pyrtz in Pommern Pfarrer und Probst in diesem seinem Vatterland worden, und Anno 1560. in 73sten Jahr seines Alters gestorben, dessen Sohn und Enckel gleiches Nahmens haben ihm succediret, also, daß 100. Jahr lang 3. Blennones Pfarrer und Pröbste daselbst gewesen, und also auch ein *Jubilæum Centennale* ausgemachet haben, wie *Ceüler Cent. Epist. Sing.* p. 623. bezeuget.

35. BLUMBERG, (Georg) der Schneebergische wohl-verdiente Prediger, hatte anfänglich GOtt in seiner Kirche als Diaconus zu Kirchberg von Anno 1614. biß 1624. hernach 42. Jahr zu Kriegs-Friedens- und Sterb-Zeiten, zu erst als Diaconus, zu letzt als Archi-Diaconus zu Schneeberg treulich gedienet, welcher den 27. Sept. An. 1589. zu Zwickau Parente Senatore gebohren, in denen Gymnasiis zu Zwickau, Gera und Augspurg, ingleichen auf denen Universitäten Leipzig und Wittenberg studiret, sich An. 1614. mit Jungfer Catharina, *M. Joh. Tönnickers*, Pastoris zu Kirchberg Tochter verehelіgt, mit ihr 8. Söhn und 2. Töchter erzeuget, 51. Jahr weniger 15. Wochen in H. Predig-Ambt gelebet, und Anno 1665. d. 13. Aug. in 78ten Jahr seines Alters gestorben, dessen Leichen-Predigt Herr *L. God. Sigm. Peisker* ad Phil. I, 21. gehalten, in dessen Epicediis Herr *M. Joh. Tönniker*, Sessenensium Diaconus also geschrieben:

> Mortuus ecce jacet, niveis qui montibus olim
> Floruit, at doctâ progenie Superat.

Dann es war von ihm entsprossen, dessen Sohn:

Herr *M.* Friederich Blumberg, von An. 1652. an Pastor zu St. Petri in Ophaussen / und Anno 1665. seines

nes Vatters Substitutus und Successor in Schneeberg / welcher erst Anno 1699. verstorben und sein Jubilæum Ministeriale biß auf 3. Jahr erreichet. Jngleichen ein Sohn von diesen und ein Enckel desselben:

Herr Christian Gotthelff Blumberg / der H. Schrifft Doctor, Pastor und Superintendens zu Zwickau / der in vielen gelehrten Schrifften berühmt und bey der Kirche GOttes allda annoch in vielen Seegen lebet. *D. Götz in Theol. Semisec.* p. 14. *Hanitsch* in frommen und gesegneten Prediger Geschl. p. 8. seq.

36. BLUMENTHAL, (Joachim) gewesener Pastor zu Havelberg / in der alten Marck, war gebohren in dem Städtlein Perleberg den 27. Nov. Anno 1572. allwo er auch anfänglich Conrector worden; hierauf wurde er Anno 1601. Sub-Diaconus zu Havelberg / und An. 1619. Pastor allda, allwo er auch den 8. Oct. Anno 1651. verstorben, nachdeme er allein in Predig-Ambt über 50. Jahr gestanden war. *M. Blum in Jubilæo Theol. Emer.* p. 55.

37. BOCK, (*Benedictus*) Hochfürstl. Oettingischer General-Superintendens war gebohren zu Znaim, einer Stadt des Fürstenthums Mähren, den 26. Jan. An. 1621. dessen Vatter, Balthasar Bock, von Klagenfurth aus Kärndten, ein Burger und Tuch-Händler, allwo er wegen der Evangelischen Religion vertrieben war; die Mutter Catharina, eine gebohrne Mosserin von Villach; wie dann seine liebe Eltern auch allda wenig Ruhe genossen, sondern Anno 1624. nach ausgestandenen vielen Einquartirungen und Contributionen in Böhmischen Krieg, auch von dannen wegen der Religion mit ihren Sohn ins Elend gehen musten, und ob sie schon sich folgenden Jahrs zu Loßdorff in Oesterreich häußlich nieder liessen, so fanden sie jedoch auch allda keine bleibende Stätte, da Anno 1627. alle Evangelische Kirchen- und Schul-Bediente abgeschaffet, und die bey ihrer Religion beständigen Evangelischen Inwohner Anno 1630. mit Hinterlassung alles zeitlichen Vermögens aus dem Land geschaffet wurden, so begaben sie sich die Donau herauf nach Regenspurg und endlich nach Nürnberg, allwo er dann fleißig zu denen Lateinischen Schulen gehalten auch An. 1636. von seinem Vatter mit nach Regenspurg genommen, und eine Zeitlang in selbiges Gymnasium gelassen worden. Als er aber bey seinem kräncklichen Leib fast ein gantzes Jahr mit einem Quartan-Fieber geplagt gewesen, und dannenhero ihn seine Freunde von studiren weg zur Kauffmannschafft oder Apothecker-Kunst thun wolten, weil zumahlen auch die Mittel zum Fortsetzen der Studien gemangelt hatten: so hielte er doch bey seinen Eltern beständig an, daß er bey dem studiren gelassen würde, mit bezeugter guten Hoffnung, daß der GOtt, welcher so vielen Armen fortgeholffen, ihn auch nicht würde stecken lassen. Und weil er bald zu hohen Schulen tüchtig gehalten wurde, so lenckte GOTT auch unterschiedlicher Kauffleuthe Hertzen, daß sie einen guten Zehr-Pfennig zusammen geschossen,

sen, und ihn nach Jena ziehen liessen; und obschon auch damahls die Wege um der Kayserlichen und Schwedischen Armeen willen, die um Saalfeld gelegen, sehr unsicher waren, so wurde er doch von GOtt behütet, daß er Anno 1640. glücklich in Jena angelanget, bey Herrn Joh. Michael Dillherrn ins Hauß, und bey Herrn Christ. Chemnitio an den Tisch gekommen, allwo er auch seine Collegia fleißig abgewartet, und sich auch Opponendo und Respondendo verschiedlich hören liesse. Da aber seine Mittel ein Ende genommen, und er nicht wuste, wohin er sich wenden solte, da ließ sein himmlischer Vatter seine H. Vorsorge ihm wieder aufs neue verspühren, indem er eines Vornehmen Kauff-Herrns in Nürnberg, Johann Doppelmayers Hertz regierte, daß solcher, auf Intercession guter Freunde, ihm als einem unbekandten, vor vielen Competenten ein ergiebiges Stipendium ertheilete, darüber er sehr consoliret und in seinen Studien ist fortgeholffen worden. Er disputirte unter dem Præsidio M. Daniel Wülffers, de Siclo, wodurch er von Herrn Joh. Görg Köchel, einem Nürnbergischen Kauffmann auch eine jährliche Beysteuer zu seinen Studien erreichte, reiste darauf nach Leipzig, und bey seiner Ruckkunfft disputirte er wider de Costa Adami. Als aber Jena gantz mit Soldaten angefüllet, und Herr Prof. Dilherr nach Nürnberg beruffen wurde, gieng er mit einigen Studiosis auch dahin, seinen Herrn Pfleg-Vatter Doppelmayern zu besuchen; schrieb ihm zu Ehren eine Orationem Metricam, de nativitate Christi, und legte solche memoriter ab; hierauf setzte er eine Disputation de Ignorantia auf, und defendirte solche in Augustiner-Kloster cum Eruditorum applausu. Nach diesem gieng er wieder auf Universitäten, erstlich nach Erfurth, nachmahl auf Jena, und wurde An. 1644 allda Magister. Weil nun seine schwache Natur kein Vitam Sedentariam gestatten und auch die Artzneyen nicht anschlagen wolten, gieng er An. 1643. nach Eger in Sauer-Bronnen. In Ruck-Weg disputirte er unter Dr. Joh Musæo de Prædestinatione, reiste hierauf nach Helmstädt, und kam nochmahl auf Jena zuruck, allwo er selbsten Collegia Philosophica zu lesen angefangen, und eine Disputation. Polit. Præsidendo de Imperante & Parente gehalten, auch unter D. Tob. Majore privatim in Acta Apost. disputirte. Nach 6. jährigen Aufenthalt auf Sächsischen Academien, gieng er, auf seiner Patronen Begehren, auch nach Altdorff, von dannen, mit einem Herrn von Leiningen, über Ingolstadt, Mönchen, Augspurg und Ulm nach Tübingen, und endlich nach Straßburg, allwo er überall von gelehrten Leuten, sonderlich von Herrn D. Joh. Schmidten, viel Liebe und Wohlthaten genossen.

Ob nun schon seine Patroni Vertröstung gegeben, ihn auch in Franckreich und Holland reissen zu lassen, so wurde er jedoch unversehens nach Nürnberg zuruck beruffen, und ihme von einem Hoch-Edlen Magistrat die Prediger-Stelle zu Wöhrt Anno 1649. aufgetragen. Da er aber solchem Ambt

kaum ½. Jahr vorgestanden, erhielte er noch in solchem Jahr von dem damahligen regierenden Herrn Graffen Joachim Ernsten zu Oettingen, eine Vocation zu der Hoff-Prediger- und Superintenden-Stelle daselbst, sambt einem Schreiben an den Magistrat um seine Dimission, welche er auch, als eine Göttliche Beruffung, angenommen, und den 14. Dec. noch allda aufgezogen. Hierauf hat er sein Ambt mit aller Sorgfalt angetretten, und anfänglich, sonderlich bey der in 30. jährigen Krieg verdorbenen Kirchen-Ordnung die Kirchen-Visitationes vorgenommen, und darbey vornehmlich auf die höchst-nöthigen Catechisationes bey Jungen und Alten gedrungen, die Kinder in gewisse Classen eingetheilet, und dadurch einen solchen Grund des Christenthums geleget, daß die Christlichen Gemeinden in ihrer wahren Evangelischen Religion wohl sind befestiget worden: und in dem Ministerio hat er auch mit Aufrichtung eines Geistlichen Fisci, zum Unterhalt der Geistlichen Wittwen, ein herrliches Werck gestifftet. Mit was vor Treu und Fleiß er seinem H. Ambt vorgestanden, bezeugen dessen über 6000. hinterlassene Ambts-Predigten, ohne die vielen Hochzeit-Leichen- und Investitur-Reden; mit was vor Sorgfalt er dem Consistorio beygewohnet, beweisen dessen kluge Consilia; mit was vor Liebe er sein gantzes Ministerium gepfleget habe, das ist aus dessen fortwehrender Hochachtung zu ermessen. Und ob ihm schon von verschiedenen Fürstlichen Höffen und andern mit Versicherung vieler Gnade Vocationes sind angebotten worden, so hat er doch lieber bey seinen lieben Zuhörern verbleiben wollen, dahero er endlich auf die höchste Stuffen der geistlichen Bedienstungen gelanget, und nicht allein Pastor Primarius zu St. Jacob in Oettingen, der Schulen und Stipendiaten Inspector, und des gantzen Ministerii Senior, gewesen, sondern auch der älteste Kirchen-Rath und General-Superintendens worden.

Zu Ehe hatte er in folgenden Jahr nach seinen Aufzug in Oettingen, Jungfer Anna Dorothea Schwartzin, Herrn Joh. Casp. Schwartzen, eines Fürstlichen Hilpoltsteinischen Verwalters Tochter genommen, und mit ihr in 48. jährigen Ehestand 9. Kinder gezeuget, davon er einen Sohn Herrn **Albrecht** *Benedict*, als Pfarrern zu Appentzoffen selbst ordiniret und eingesetzet hatte; **Herr Johann** *Benedict* **Bock**, ist Fürstlicher Oettingischer Cammer-Rath worden; eine Tochter Jungfer **Dorothea** *Felicitas*, hat den in seinen Schrifften berühmten Herrn **David Nerreter** geheurathet, welcher den 5ten Jul. 1726. zu Stargard als Königlich-Preußischer General-Superintendent und Consistorial Rath in Hertzogthum Hinter-Pommern und Fürstenthum Camin verstorben; und auch an sein Jubilæum gelanget ist.

Frau **Sophia Dorothea**, an Herrn **Joh. Ulrich Claussen**, Senat. in Nördlingen, und die jüngste, Frau *Corona* **Judith Susanna**, mit Herrn **Balthasar Swäblen**, Superintenden zu Harburg verheurathet, welcher hernach Hoff-Prediger und Pfarrer zu Wil-

Wilhermsdorff worden, und Anno 1720. verstorben ist.

Die Leibes-Schwachheiten seiner Jugend sind in Mitler-Alter mit vielen schweren Kranckheiten und tödtlichen Niederlagen, absonderlich mit entsetzlichen Kopff-Schmertzen vermehret worden, wobey er die besondere Gnade von GOtt gehabt, daß, wann er offt in den hefftigsten Schmertzen die Cantzel bestiegen, und kaum die Kräfften gehabt anzufangen und zu reden, er doch allezeit mit neuen Kräfften von Oben herab gestärcket, gesunder wieder herab gegangen. Seine Kranckheit aber war ein Marasmus Senilis, dadurch er gantz entkräfftet wurde, daß er auf seinen Todt-Bett wenig mehr redete, als daß er bey Besuchung einiger Fürstlichen Herren Räthe in diese Wort ausgebrochen: Apprecor vobis patriam quietam, Patri Patriæ Angelos Custodes, vobis Spiritus S. assistentiam, & nobis omnibus beatum exitum. Vorhero befahl er seinem Enckel, Herrn **Joh. Sigm.** *Benedict* **Bocken**/ ihm bey seinem Absterben die letzten Seufftzer der alten Vätter, Märtyrer und anderer geistreichen Theologorum fleißig zuzuruffen: Kurtz vor seinem Ende erblickte er etwas besonderes, darüber er eine überirrdische Freude spühren liesse, und des folgenden Tags bey einem Discurs von dem ewigen Leben sagte: Diejenigen, so gestern da gewesen, müssen mich dahin tragen; auf Befragen seines Enckels: was er dann gesehen habe? gab er zur Antwort: Vive piè, & etiam videbis, darauf er den 29. Nov. An. 1703. sanfft eingeschlaffen in 83. Jahr seines Alters und 54ten seines Predig-Ambts, dessen Leichen-Predigt von Herrn *M. Joh. Jac. Groppio*, Archi-Diac. über den erwehlten Leichen-Text Syr. I, 13. gehalten und unter dem Themate: **Frommer Christen herrliche Gnaden-Belohnung**/ in dem Druck gelassen worden. Bey seinen vielen Ambts-Verrichtungen hat er in Druck gegeben; nebst einigen Consiliis, Consultationibus, und Decisionibus in puncto Matrimonii cum Sorore Uxoris, eine Leichen-Predigt Herrn Grafen Joachim Ernstens unter dem Tittel: **Oettingischer Brack** in etlichen Sinnbildern über 2. Tim. IV, 7. 8. mit 211. gelehrten Annotationibus; ingleichen eine andere: **Rötteritzischer früh abgebrochener Apffel**/ auch in etlichen Sinnbildern, über Sap. IV, 10. 11. 12. mit 552. Annotatis. Ingleichen hat er zwey vortreffliche Manuscripta hinterlassen, das eine: Neotericorum circa Studium Antiquitatis lapsus. Das andere: Horæ Refectoriæ ex Claudii Minois notis ad Emblemata Alciati Philologicæ, welche von dessen Herrn Tochtermann **Schäbeln** an seinen Herrn Tochtermann **Johann Friederich Schwaben**/ Hochfürstlich-Bayreuthischen Pfarrer zu Schauerheim und Closter Birckenfeld, sind überlassen worden.

38. BOCKSHAMMER, (*M. Stephanus*) gewesener Pastor und Decanus zu Heyne/ war gebohren Anno 1529. und aus dieser Welt gegangen Anno 1602. nachdeme er 73. Jahr gelebet, und 50. Jahr in H. Predig-

Ambt erreichet, wie aus Joh. Sinapii Olsnograph. P. II. p. 592. seq. *D.* Götz in Theol. Semis. p. 14. und *M. Blum* in Jubil. Theol. Emer. p. 56. angeführet haben.

39. BODENHÆUSER, (*Antonius*) Pfarrer zu Rabenau / war der Schwieger-Vatter des berühmten und in vielen Schrifften bekandten *Misanders* oder *M. Adami*, welcher in seinem wohl geplagten Priester p. 87. meldet: er habe einen Priester gekandt, welcher 57. Jahr im Ambt an einem Ort gewesen, und 87. Jahr alt worden, der 8. Tage vor seinem Ende noch geprediget, und die klärste Schrifft ohne Brillen habe lesen können; daß aber solches Antonius Bodenhäuser, Pfarrer zu Rabenau, bey Dipoldiswalda gewesen, allwo Herr *M.* Christian Schmidt / P. L. C. der Zeit Pastor ist, bezeuget der beschäfftigte *Secretarius Exped. XXX.* pag. 516. woselbst er den 26. Nov. Anno 1673. verstorben, nachdem er auch 50. Jahr in einer Ehe gelebet, und sich bereits 14. Jahr vor seinem Ende sein Grabmahl in der Kirche fertig machen lassen, daran die von ihm selbst aufgesetzte Grab-Schrifft wohl zu lesen seyn soll, wie Herr Knauth in Ehrenvollen Alter p. 9. angeführet hat.

40. BOEHM, (Andreas) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Auerswalda / in dem Churfürstlichen Ambt Lichtenwalde gelegen, und in die Inspection Chemnitz gehörig, allwo der Zeit Herr *M.* Sigmund Grimmer Pastor ist; derselbe hat nicht allein vor sich die Gnade von GOtt gehabt, 52. Jahr in dem H. Predig-Ambt zu leben, sondern auch einen gleichmässigen Jubel-Priester an dessen Sohn zu hinterlassen, nehmlich:

41. BOEHMEN, (*M. Caspar*) Chur-Sächsischen Pfarrer zu Dürrweitzschen / in die Colditzische Inspection gehörig, allwo zu der Zeit Herr *M.* Frantz Carl *Hausig* der Gemeinde GOttes vorstehet: Dieser wurde gebohren zu Auerswalda den 19. Jan. Anno 1577. und ist ihm anfänglich mit seiner Beförderung sehr hart gegangen, daß er biß in das 32. Jahr expectiren muste, wie *Hanitsch* in Frommen und Geistlichen Pred. Geschlecht p. 10. aus dessen Vitæ curriculo anführet; desto unverhoffter aber hat hernach der liebe GOtt, der ihm vorher auf der Universität Leipzig in einer tödlichen Niederlag an hitzigen Fieber bey grosser Dürfftigkeit durch Herrn D. Harbarths Mildthätigkeit wunderbar erhalten, auch hierinne seine H. Vorsorge an ihm bezeuget, da er An. 1609. von der Churfürstlichen Frau Wittwe zu Colditz ohne Vermuthen zum Pfarr-Ambt Dürrweitzschen beruffen wurde, allwo er mit Herrn M. Martini Dietrichs Pastoris zu Clausnitz Tochter / nur 11. Jahr eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen, welche bey ihren Todt 8. Kinder hinterlassen, davon das älteste noch nicht 10. Jahr, und das jüngste nur 2. Stund alt war; dennoch hatte er nicht mehr zu heurathen begehret, ob nuptias secundas sæpe minus secundas, und also 45. Jahr und 12. Wochen biß an sein Ende in Wittwen-Stand beharret; und weil

sein

seine Kinder, wie er selbst in seinem Lebens-Lauff bezeuget, ihm gehorsam gewesen, so habe er sie geliebt, und grosse Freude an ihnen gehabt, wie auch an ihren Kindern und Kinds-Kindern, deren er 57. erlebet hatte. Hierbey hat er noch schweres Creutz in denen Kriegs-Zeiten ausstehen müssen, da An. 1632. dessen Hauß von denen Crabaten geplündert, und all sein Vermögen auf 1300. fl. werth geraubet; wiederum An. 1636. all sein Viehe weggeführet, und er nebst seinem Sohn von den Soldaten ins Haupt und lincken Arm beschädiget worden; ferner wurde Anno 1624. d. 3. Dec. in der Nacht von den Soldaten die Pfarr-Wohnung und seine gantze Bibliothec mit vielen herrlichen Manuscripten verbrandt, worauf er 5. Jahr ohne Pfarr-Hauß hat leben und sich mühseelig behelffen müssen, vorhero aber offt viele Wochen mit denen vielen Kindern nicht sicher zu Hauß seyn können. Welches schwere Creutz ihm dennoch GOtt dermassen hat tragen helffen, daß er zu hohen Alter gelanget, und Anno 1666. den 8ten Jun. im 90sten Jahr seines Alters und 56sten seines H. Predig-Ambts gestorben. Welcher wiederum einen Sohn als Priester hinterlassen, nemlich:

M. Andreas Böhmen, der 10. Jahr Pfarrer zu Ablaß, auch 34. Jahr Pfarrer zu Schrebitz gewesen, und nebst seinem Vatter das obgemeldte Unglück erlitten, daß sie beede von den Soldaten durch die Hirn-Schale gehauen wurden, da sie vorhero nieder-knien musten, als ob sie solten geköpffet werden, worauf ihnen die Schuhe von den Füssen gezogen worden, und musten hernach also blutend und ohne Schuhe eine starcke Meile von Dürrweitzschen biß Schönbach in tieffen Schnee lauffen, nachdeme dieser Sohn tags vorhero auf freyen Feld schon 5. Stund lang biß es Nacht worden, sich in tieffen Schnee verbergen, und auf den Bauch liegen müssen, biß die Partheyen zu streiffen aufgehöret hatten: diesem succedirte wiederum An. 1680. sein Sohn, Nahmens:

M. Johann Gottfried Böhme, welcher 34. Jahr und 22. Wochen das Pfarr-Ambt zu Schrebitz und Gallschitz in der Oschatzer Ephorie löblich verwaltet hat, deme hernach Herr *M.* Joh. Ehrenfried Ernesti succedirte; und weil noch unterschiedliche Herren Böhmen in dem jetzt-lebenden Chur-Sächsischen Ministerio zu finden, als Joh. Gottfried Böhme zu Steinbach, Joh. *Theod.* Böhme zu Groß-Pörthen; Görg Dietrich Böhm zu Zwätzen; Gottfr. Böhm zu Irfersgrün; Johann Christian Böhm zu Neukirchen; Joh. Görg Böhm zu Berg-Gieshübel, davon vielleicht die meisten aus diesen Stamm entsprossen, so ist billig diese Familie von Herr *Hanit*schen in das fromme und Gesegnete Prediger-Geschlecht einverleibet worden.

42. BOLSCHENIUS, (Joachim) ist zu Wittingen den 31. Aug. Anno 1594. gebohren worden, und anfänglich der Zasenbeckischen Kirche von An. 1616. darnach der Brohmischen Christlichen Gemeinde biß auf 1676. an

an beeden Orten 60. Jahr lang vorgestanden, und in 82sten Jahr gestorben. *M. Blum* in Jubil. Theol. Emer. p. 56.

43. BOLSCHENIUS, (ein anderer ist 50. Jahr Prediger zum Heil. Geist in Lüneburg gewesen, und merckwürdig, daß die Cantzel, auf welcher er so lang GOttes Wort geprediget, hernach in die Kirche nach Raven/ 3. Meil von Bardewick gelegen, verehret worden, von welcher nach diesem sein Sohn, Georg *Bolschenius*, der An. 1614. dahin beruffen worden, auch 43. Jahr das Volck GOttes gelehret hat. Ex *Schlopke* Chron. Bardevic. der beschäfftigte *Secretarius* Exped. X. p. 880.

44. BORN, (*M.* Joh. Heinrich) Pastor zu Dohna/ und der Pirnischen Inspection Adjunctus emeritus, übergab wegen hohen Alters noch am Leben das Ambt völlig, und zog von dar nach Dreßden, in sein Hauß, zur Ruhe; starb auch daselbst am 28. Apr. Anno 1709. in 87. Jahr seines Alters und seines Ministerii in 52ten Jahr, worauf er sodann wiederum nach Dohna zum Begräbnis geführet, und von dessen Successore, Herrn *M.* Christian Bartschen/ die Gedächtnis-Predigt, nach Anleitung des erwehlten Leichen-Textes Zach. XIII, 1. den 21. Maji gehalten, und daraus, der himmlische Lebens-Born/ vorgestellet worden. J. C. Knauth in Ehren-vollen Alter p. 9. Es dienen aber an dasiger Kirche auch ein Archi-Diaconus, d. z. Herr *M.* David Friedrich Beck/ und ein Diaconus, Herr *M.* Christian Friedrich Krause/ welcher vorhero Feld-Prediger gewesen ist.

45. BOSSECK, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Gautzsch und Zöbigcker/ bey Leipzig gelegen, und der Leipziger Diœces Senior, war aus alten Adelichen Herkommen, indem sein Uhr-Groß-Vatter Johann von Bosseck/ aus der Fränckischen Ritterschafft, zweyer Churfürsten von Cölln geheimder Rath gewesen; der Groß-Vatter auch Johann von Bosseck/ hat An. 1583. das Dominicaner-Closter zu Cölln verlassen, und mit Hintansetzung aller seiner Geschlechts-Güter sich zur Evangelischen Religion gewendet, welcher als ein Exulant nach Lippstadt in Westphalen gekommen, und ist allda in das geistliche Ministerium aufgenommen, doch dabey mit einer ansehnlichen Heurath einer des Geschlechts von Rietberg beglücket, und sonst herrlich gesegnet worden; dessen Sohn und des obgemeldten Vatter ebenfalls gleiches Nahmens Johann von Bosseck/ ist ein berühmter Medicinæ Doctor und Stadt-Physicus zu Lippstadt gewesen, die Mutter aber Gertraud, eine gebohrne Hilverdingin. Er war gebohren den 29. Sept. Anno 1635. verlohr seinen Vatter durch frühzeitigen Tod Anno 1646. und seiner Mutter all ihr Vermögen durch Feuers-Brunst An. 1656. und schien also derselbe an Fortsetzung seiner Studien sehr gehindert zu seyn, da er sich eben zu Flenßburg befunden, den berühmten Johann *Vorstium* allda zu hören. Doch fand er an dem damahligen Hollsteinischen General-

Superin-

Superintenden *D. Steph. Clotzio*, einen grossen Patron, der ihn, in Ansehung des erlittenen Unglücks, mit einer ansehnlichen Summa Geldes aufgeholffen, daß er noch selbiges Jahr Anno 1656. nach Leipzig ziehen konnte, allwo er die berühmten Männer, Schertzern/ *Carpzov*, *Kromajern*, Schlüttern/ *Thomasium*, Francken-stein und *Rappolten* gehöret, begab sich darauf nach Dreßden, und informirte den nachmahligen Hoff-und Justiz-Rath, auch Ober-Consistorial-Rath Börnern mit grossen Ruhm, hielte dabey ein Collegium disputatorium, und viele Predigten allda, und wurde auch von dort aus Anno 1663. als Pastor Substitutus nach Gautzsch und Zöbigcker, ingleichen nach Absterben seines 77. jährigen Senioris, Herrn Joh. Stollbergs, welcher ebenfalls ein Jubilæus gewesen, An. 1667. als Pastor Ordinarius beruffen. Er heurathete anfänglich Barbaram Margaretham, Herrn Johann Ottens/ Pastor zu Mölbis Tochter, und zeugte mit ihr verschiedene Kinder, von denen er Ehre und Freude genossen, indem 1. *Johannes Bosseck*, SS. Theol. Doct. vorhero zu Schweidnitz, hernach zu Hartzberg, und von Anno 1712. zu Oschatz Superintend gewesen, und von Herrn *M. Rollio* inter Nobiles Theologos p. 101. ist referiret worden, welcher de Huberianismo falso nobis imputato, pro Gradu disputiret. 2. *Benjamin* Gottlieb *Bosseck*, J. U. D. und des Churfürstlichen Schöpffen-Stuhls Assessor. 3. Balthasar Otto *Bosseck*, berühmter Buchhändler zu Flensburg. 4. *M.* Christian Heinrich *Bosseck* Pastor in Städtlein Brettin, und der Ephorie Jessen Adjunct. Prim. nebst 7. Töchtern, aus denen er 34. Kinds-Kinder und Urenckel erlebet. Zum andern mal heurathete er *Annam Elisabetham*, eine gebohrne Hartungin, und verwittibte Rostin/ und lebte mit ihr ohne Ehe-Seegen. Von A. 1702. an muste er wegen Abgang des Gesichts, einen Substituten halten, Herrn *M.* Sigmund *Heinsium*, der sein Successor worden ist. Es wurden ihm unterschiedliche Ehren-Aembter, sonderlich die Hochteutsche Prediger-Stelle zu Amsterdam angetragen, aber von ihm alle ausgeschlagen. An. 1719. ist er den 29. Martii mit einem Marasmo Senili überfallen worden, und in folgenden Monat den 22. April daran gestorben, nachdem er 84. Jahr in der Welt und 56. Jahr in Ministerio gelebt hatte. Die Leich-Predigt hat Herr *M.* Friederich Schultz/ Pfarrer zu Cleberg über Esa. XLI, 10. und die Parent. Herr *M.* Joh. Jac. Fischer/ Pastor zu Groß-Stedeln gehalten, und ihn mit Johanne verglichen. Die zwey Grab-und Denckmahle auf dem Leichen-Stein und an der Kirchen-Wand hat Herr *D. Leporin* im Leben der Gelehrten Teutschen p. 531. seq. angeführet.

46. BRADER, (*M.* Wolffgang) letzlich gewesener Pfarrer zu Rüdisbron in der Diœces Neustadt an der Aysch, war gebohren zu Geseß bey Bayreuth, den 18. Jul. Anno 1602. Nach absolvirten Studiis wurde er zu erst Anno 1626. Substit. zu Trum-

Digitized by Google

mersdorff/ 2. Jahr hernach Pfarrer zu Stübach in dem Neustädtischen Capitulo, und Anno 1633. Pfarrer zu Ottenhoffen. Weil nun damahls die 30. jährigen schweren Kriegs-Läufften grosse Unruh in Lande verursachten, und manchen getreuen Priester sambt seiner Gemeinde vertrieben, so kam auch in solcher Zeit dieser Brader nach Weickersheim / folgendes Jahr nach Billingsbach / und erst Anno 1661. wieder in dieses Capitul nach Rüdisbronn/ allwo er auch den 21. Jan. Anno 1677. im 51sten Jahr seines Predig-Ambts verstorben. Ex communicatione Herrn Senioris und Archi-Diac. *M.* Matth. Sal. Schnizzers. Es sind aber dessen *Antecessores* und *Successores* bekandtlich à tempore Reformationis in Rüdisbronn gewesen:

Johann Gickelberger / von Anno 1557. biß 1563. daran er nach Kaubenheim gekommen.

Joachim Münch / succedirte, und starb allda An. 1568.

Vitus von Berg / von einer guten Familie aus Sachsen gebürtig, wurde Pfarrer zu Rügland An. 1566. allhie Anno 1569. und starb den 2. Octob. Anno 1610.

Johann Friedrich von Berg/ Fil. wurde Anno 1609. Patris Adjunct. und folgends Successor, starb mit seinen Weib an der Pest, und wurde mit ihr begraben, An. 1626.

Johann *Wolffrum*, succedirte in folgenden Jahr, und kam An. 1633. nach Uhlfeld.

Vitus Johannes von Berg / Joh. Frid. Fil. wurde Adjunctus zu Lenckersheim Anno 1629. Pfarrer zu Schornweisag An. 1632. kam hieher An. 1636. und starb den 6. Aug. An. 1640.

M. Wolffg. Brader / obiger Jubilæus.

Valentinus Apelius, kam von Burckersdorff An. 1677. hieher und Anno 1686. wieder weg.

Johann Christoph *Sartorius*, von Himmelcron, kam hieher An. 1686. und starb An. 1688.

M. Görg Christoph *Henneus*, wurde Anno 1688. allhie Pfarrer, und kam An. 1702. nach Frauenaurach, allwo er Anno 1713. die Virid. gestorben.

Friedrich Nic. Weis / succedirte jenem und kam An. 1706. nach Mönchaurach, ferner nach Pegnitz, Würbentz, und letzlich nach Möhrendorff, allwo er noch am Leben.

Johann Christoph Schottenhammel/ kam An. 1706. an dessen Stelle und starb An. 1713.

Wolffgang Adam Neudecker / von Bayreuth, succedirte in folgenden Jahr, und kam Anno 1718. nach Kayrlindach, allwo er noch lebet.

M. Andreas Ruttner / kam von der Adjunctur aus Cassendorff hieher, und An. 1702. nach Haßfelden, bey Schwäbisch-Hall, allwo er noch ist.

Christian Josephus Borck / ein gebohrner Türck, wurde aus der Belagerung der Stadt Wien An. 1683. nach Bayreuth gebracht, und nach erlangter Tauff, zum studiren angehalten, succedirte dem vorhergehenden, und ist noch daselbst.

BRA-

47. BRAGER, (*M. Julius*) ist letzlich Superintendens zu Ronnenburg 34. Jahr, vorhero aber 21. Jahr Pastor zu Coniz gewesen, und hat 44. Kinder und Kinds-Kinder erlebet, ist 81. Jahr alt worden, und 55. Jahr in Priesterlichen Ambt gestanden, da er dieses Zeitliche Anno 1699. gesegnet hatte; dessen Leichen-Predigt von Herrn Salom. Titeln / Diacono Ronneb. gehalten worden, aus welcher der beschäfftigte *Secretarius* Exped. III. p. 225. solches gar kürtzlich angeführet hat.

48. BRANDMULLER, (*Johannes*) wohl-verdienter Pastor zu Mühlhausen / war nach *M. Blumii* Bericht auf diese Welt gebohren An. 1593. und anfänglich Anno 1613. nach Tockenburg beruffen, der Kirche GOttes zu pflegen, 3. Jahr hernach auf Langenbruck / und endlich Anno 1621. nach Mühlhausen / allwo er biß an seinen Tod verblieben, da er den 12. Sept. An. 1664. im 51. Jahr seines Predig-Ambts verstorben. Es ist aber noch ein anderer Jacobus Brandmüller / Reformirter Prediger in Basel gewesen, welcher mit diesem Mühlhäuser von Crowæo in Elencho pag. 197. seq. confundiret wird, wie *Mollerus* in Homonymoscopia dargethan, und *Serpilius de Scriptor. Biblic.* Tom. VIII. P. 2. p. 78. auch erinnert hat.

M. Valentinus BRAUN, *vide* BRUNO.

49. BRAUN, (*M.* Zacharias) war An. 1611. Diaconus der Michaelis-Kirche zu Erfurth / und An. 1622. nach Tröchtelbron befördert, allwo er Anno 1683. gestorben: So berichtet aus *Olearii Syntagm. Rer. Thuring.* der beschäfftigte *Secret.* Exped. III. p. 225. und wann kein Irrthum in der Jahrzahl vorgegangen, so ist er 72. Jahr in Ministerio gewesen.

50. BRAUN, (Christoph) war Tänstädtischer Diaconus, welcher 50. Jahr weniger 2. Tag in denen kümmerlichsten und beschwerlichsten Zeiten sein Ambt getreulich verwaltet, und Anno 1682. in 78ten Jahr seines Alters zu seinen Vättern versammlet worden, wie aus *M.* Joh. Gottfr. *Gregorii* Historischer Nachricht von Tänstädt Herrn D. Götzen in dem besondern Send-Schreiben an den Döblischen Jubel-Prediger An. 1711. p. 44. gemeldet.

51. BRENTIUS, (*Johannes*) Hoch-verdienter Theologus in Schwäbisch-Hall / und nachgehends in dem Hertzogthum Würtenberg / war ein treuer Beystand des seel. D. Lutheri, und dahero vieler grossen Gefahr unterworffen, aber auch von GOtt wunderbar daraus errettet. Dahero dessen Lebens-Geschichte, wegen vieler Denckwürdigkeiten, etwas weitläufftiger sollen angeführet werden, ob sie schon bereits vielfältig beschrieben sind. Er war gebohren in dem Schwäbischen Städtlein Will den 24. Jun. An. 1499. und studirte anfänglich in Heidelberg, allwo er auch Anno 1517. Magister worde, und darauf 3. Jahr allda dociret hatte; als er aber Lutheri Schrifften zu lesen bekam, gieng er nach Wittenberg, und fieng auch allda an zu doci-

Digitized by Google

ren. Anno 1522. wurde er zum Predig-Ambt nach Schwäbisch-Hall beruffen, und nahm allda die Reformation vor, dessen Manuscript und Kirchen-Ordnung annoch in der Stadt-Bibliothec allda vorhanden ist. Anno 1530. war er bey der Ubergab der Evangelischen Confession zu Augspurg, und halff die Evangelische Lehre treulich verfechten. Anno 1534. erlaubte ihm der Rath zu Hall, ein Jahr lang zu dem Hertzog Ulrich von Würtenberg nach Tübingen zu gehen, und mit dem berühmten Joachimo Camerario die Universität allda anzurichten, aber er kam erst Anno 1540. zu seiner Gemeinde wieder zuruck, und wohnete denen zu Hagenau, Marburg, Schmalkalden, Worms und Regenspurg angestellten Religions-Gesprächen mit bey; der auch von D. Luthero sehr hoch geachtet worden, wie unter andern aus einer Epistel erhellet, so dieser desselben Commentario über den Propheten Amos beygefüget hat, darinnen er also geschrieben: Ego vero præter hoc generale encomium Spiritus, de tuis scriptis sic sentio, ut mihi vehementer sordeant mea, ubi tuis tuique similium scriptis comparantur. Non Brentium, sed Spiritum prædico, qui in te suavior, placidior, quietior est; deinde dicendi artibus instructus, purius, luculentius, nitidius fluit, ita magis afficit & delectat. Meus vero, præterquam, quod artibus dicendi imperitus & incultus, nil nisi Sylvam & Chaos verborum evomit, tunc etiam eo fatô agitur, ut turbulentus & impetuosus, & veluti luctator cum monstris infinitis semper congredi cogatur; itaque si licet parvis componere magna: Mihi de quadruplici Spiritu Eliæ 2. Reg. ventus, motus & ignis, qui montes subvertit & petras conterit; Ubi autem & tui similis, sibilus ille blandus auræ tenuis, qui refrigeret, contigit; ita fit, ut etiam mihi ipsi, nedum aliis, gratiora sint scripta & verba vestra: Solor tamen me ipsum, quod existimem, imo sciam, Patrem illum Familias Cœlestem, pro magnitudine suæ domus, etiam opus habere uno aut altero servo, duro contra duros, & aspero contra asperos, veluti malo cuneo in malos nodos: & tonanti Deo opus est, non tantum pluvia irrigante, sed etiam tonitru concutiente, & fulgure auras purgante, quo felicius & copiosius terra fructificet. Welche Worte auch von dem Hoch-verdienten Herrn A. H. Francken in seinen herrlichen Monitis Pastoralibus Theologicis p. 70. §. 44. angeführet, alwo sowohl in vorhergehenden als folgenden §phis die Scripta Brentiana vortrefflich recommendiret werden. Wie dann auch die Tübingische Facultät in Editione Operum B. Brentii den D. Lutherum mit Elia, und Brentium mit Elisa vergleichet, und unter andern also meldet: Lutherus in Disputationibus vehementior, & quasi gladius quidam erat, quem hostes extimescerent, Brentius placidior vivo Luthero, malebat docere, quam pugnare, & quasi Clipeus quidam, si cum hoste congrediendum erat, videri poterat. Und ferner: In dicendo ille, sc. Lutherus, uberior & alter Chrysostomus erat; hic, sc. Brentius, vel

Basilii vel Nazianzeni brevitatem, in qua tamen rerum lateret πυκνότης gratissima, imitabatur. - - Et hæc sanè non diximus, quòd Brentium Luthero antefe-ramus, aut illorum merita in Ecclesiam Dei ex æquo metiamur, vel partiamur; Lutherum enim Brentius cum præfatione honoris semper Præceptorem & agnovit & vocavit. - - Sed ut ostendamus, quanta in utrumque ad repurgationem Ecclesiæ dona Dominus contulerit. Als er Anno 1527. auf Kayserlichen Befehl sollte in Schwäbisch Hall gefangen genommen werden, genosse er GOttes Vorsorge gar deutlich, daß er seiner Kirche zum Besten noch länger sollte erhalten werden; nicht allein zu der Zeit, als Kayser Carl V. selbst mit einigen Troppen in die Stadt kam, und Brentius mit verwechselten Kleidern mitten durch die Spanischen Soldaten glücklich entgangen; sondern auch da er in folgenden Jahr dem Interim sich widersetzte, und der Cardinal Grand Ville hefftig auf ihn gedrungen, wurde ein Kayserlicher Commissarius nach Hall geschicket, mit dem Befehl, ihn entweder tod oder lebendig zu lieffern; der sich dann anfänglich gar freundlich gestellet, den Brentium zu sich geladen und gar liebreich tractiret, hernach aber die Pferde schon fertig gehalten, ihn heimlich fort zuführen: da dieses nun nicht angegangen, erschien er vor dem Rath, und nahm von ihnen in Nahmen des Kaysers einen Eyd, daß sie nichts eröffnen wollten, von dem, was er ihnen vortragen würde; legte ihnen hernach seine Commission vor, daß er Befehl habe, ihren Pfarrer gefänglich wegzunehmen; würden sie es geschehen lassen, so solten sie einen gnädigen Kayser behalten, wo nicht, so würde es die gantze Stadt entgelten müssen. Es fügte sich aber, (en Providentiam Divinam!) daß ein Raths-Glied etwas spat, und nach abgelegten Eyd erst darzu kam, welches der Commissarius in seinem Eyffer nicht merckte, der schrieb auf ein klein Zettelein: Fuge Brenti, fuge, cito, citius, citissime; welches ihm von seinem getreuen Collega Isenmanno geliefert worden, da er mit den Seinen zu Tisch gesessen; worauf er alsobald aufgestanden, als wann er weggefordert würde, und mit jenem auf das Thor zu gegangen, da ihm eben der Commissarius begegnet und gefraget: wo er hin wolle? so sagte Brentius, zu einem Krancken; und als ihn der Commissarius auf morgen eingeladen, sprach er: Deo volente; und ist also der Gefahr glücklich entgangen. Ja als er sich hierauf aus denen Wäldern wiederum zum Hertzog Ulrich von Würtenberg verfügte, und auch allda mit Kayserlicher Mannschafft aufgesuchet wurde, hatte es GOtt gleichfalls gefüget, daß er vorhero von dem Fürstlichen Schloß weg nach Weiltingen gereiset, und wieder erhalten war. Hierauf retirirte er sich nach Basel / und als sein Weib allda gestorben, begab er sich in das Schwartzwaldische Städtlein Hornberg, und agirte eine Zeitlang unter dem Nahmen Huldrich Engster / einen Ambtmann, das hat geheissen: Zehle meine Flucht. Psal. 56, 9.

Crusius in *Analibus Sueviæ* I. Par. p. 99. meldet hierbey: Gratum habuit, se pro Præfecto haberi, sed non ab omnibus talis agnoscebatur, es war ihm zwar angenehm, daß man ihn vor einen Ambtmann hielte, doch wurde er nicht von jedermann davor erkennet, quod non potaret, nec amaret, nec luderet, nec blasphemaret, weil er weder sauffete, noch courtesirte, noch spielete, noch fluchte, ideo ineptum visum fuisse Præfectum. Und als er einsmahls in solcher Verstellung auf einen benachbarten Dorff einen frommen Pfarrer predigen hörte, und da er es etwas zu lang gemachet, ihm solches zu Gemüth führen wolte, bekam er zur Antwort: euch Beambten wird allemahl die Zeit in der Kirche zu lang, aber niemahls in denen Gastereyen und Wirthshäusern. Anno 1550. nahm ihn Hertzog Christoph von Würtenberg zu sich nach Stutgard, und ließ ihn ein öffentliches Glaubens-Bekändtnis verfassen, welches er nebst andern Theologis auf dem Concilio zu Trident übergeben und vertheidigen solte; er wurde aber nicht gehöret, sondern muste mit grosser Lebens-Gefahr wieder zuruck reisen. Von diesem Gottseel. Hertzog wurde er so ungemein geliebt, daß er befohlen, man solte nach seinem Tod Brentii Commentarium über den Jesaiam unter sein Haupt-Küssen legen. Hierauf wurde er Probst in Studgard, und Inspector über die Universität Tübingen, allwo er auch den 11ten Sept. 1570. seel. verstorben, nachdem er auf hohen Schulen und in Predig-Ambt über 50. Jahr GOTT gedienet hatte. In der Collegiat-Kirche zu Stutgard stehet dessen Epitaphium also:

Voce, stylo, pietate, ardore probatus
Johannes tali Brentius ore fuit.

Boissardus hat in *Bibliotheca Calcograph.* folgendes Ehren-Gedächtnis auf den Nahmen *Brentius* von brennen gemachet:

Ardor eras raræ, Brenti! pietatis & illum
Ardorem incendit Religionis amor.

Unter seinem Bildnis in dem Commentario über das Buch Hiob, zu Hagenau gedruckt, stehen folgende aus dem Griechischen vertirte Lateinische Verse *Martini Crusii*:

Qui cum laude sacros libros prope scripsit in omnes,
Omnibus in Synodis, Colloquiisque fuit;
Et pia consiliis ac factis agmina juvit,
Vixit honoratus Principibusque Viris;
Et *quinquaginta* docuit Divina *per annos*,
Post obitumque piis nunc quoque Doctor adest,
Johannes fuit hoc spectandus Brentius ore,
Sed mens est soli nota decora DEO.

Doch ist der gute Mann nicht ohne alle Anfechtungen geblieben, indem er theils beschuldigt worden, daß er des Osiandri Irrthum von unserer Rechtfertigung per essentialem Christi justitiam beygethan gewesen, davon ihn aber Herr *M. Joh. Balt.* Beyschlag in

in Disp. Brentius Orthodoxus, und *M. Fischlinus in Supplem. ad Mem. Th. Würt.* p. 67. und 72. über die Wort in Exegesi super Johannem in Cap. VI. Corporis os accipit panem & vinum, os fidei accipit Corpus & Sanguinem, weitläufftig entschuldigt; andern theils ist er auch von *Arnoldo* in der K. und K. *Hist.* beschuldigt worden, daß er, als Geheimder Rath, sich auch in weltliche Händel gemischet, dawider ihn aber *And. Dav. Caroli* in der Würtenbergischen Unschuld mascule defendiret. Denckwürdig ist noch von ihm, daß als er von Hertzog Christophen vor die Dedication seines Comment. in Ep. Pauli ad Rom. 100. Goldgulden verehrt bekommen, er solche anzunehmen mit grosser Bescheidenheit abgeschlagen, ne Theologiam promercalem facere videatur, *Lansius in Mantissa Consult. & Orat. ad monum. Haffenreff.* p. 487. und als ihm Anno 1562. der Cardinal von Lothringen einen grossen übergüldeten Pocal hatte verehren lassen, hat er auch solchen mit diesen Worten abgeschlagen ἐχθρῶν δῶρα ἄδωρα. Vergnüg. müßig. Stunden. *P. IX. p. 155.*

Plura de eo dabunt D. Jac. Heerbrand in Orat. de Vita & Morte Brentii; M. Beyschlag in II. Disp. Memoria Brentii renovata, & Brentius Orthodoxus, M. Adami, p. 436. seqq. M. Uhse pag. 65. seqq. M. Blum & qui ibid. citantur, imprimis M. Lud. Melch. Fischlin. in Memor. Theol. Würtenb. P. I. pag. 23. & Supplem. pag. 66. seq.

52. BREVERUS, (*D. Joh.*) vornehmer Schwedischer Theologus zu Riga, war gebohren zu Eißleben den 11. Mertz Anno 1616. in dem Vatterland des seel. D. Lutheri, dessen Vatter Johann *Breverus* Consistorial-Secretarius, die Mutter Magdalena Happachin gewesen. Als ihm sein Vatter und einige Schwester An. 1626. an der Pest gestorben, wolte ihn seine Mutter nicht studiren lassen, jedoch aber, wegen seiner grossen Begierde darzu, bewilligte sie es, und nahm ihn Herr *Dr.* Schröder, Geheimder Rath allda zu sich ins Hauß. Nach dessen Todt erhielte er von Herrn Rectore Einmerling ein gutes Zeugnis, und zog damit An. 1634. nach Lübeck zu einigen Anverwandten, und endlich in Herbst gar nach Riga, ins Gymnasium allda, allwo er sich biß in das Jahr 1639. dergestalt fleißig erwiesen, und in peroriren, disputiren auch predigen in der Vorstadt, mit solchem Applausu hören lassen, daß ihm als einem Frembden der Rath zu Riga ein Stipendium Academicum zu geniessen gab, mit welchem er sich nach Marpurg begeben, und damit er die Wohlthaten der Göttlichen Providenz nicht mißbrauchen mögte, setzte er seine Studia allda fleißig fort, hörte die berühmten Männer *Justum Feuerbornium, Joh. Steuberum, Menonem Hanneckenium, Casp. Ebelium* und *Balthas. Schuppium*, hielte eine öffentliche Oration, und stellte M. Varronem als Rei Literariæ Æsculapium vor, disputirte auch de veritate Philosophiæ Primæ contra Amesium; in folgenden Jahr wurde er Philosoph. Magister, und gieng

gieng nach Helmstädt, zu dem berühmten *D. Georg. Calixto*, *Hornejo* und *Conringio*, übte sich auch allda mit dem nachmahligen berühmten Herrn *D. Joh. Andr. Quenstadio.* Aber wegen des Kriegs begab er sich nach Braunschweig, und erhielte allda von Rath zu Riga eine Vocation zur Professione Eloquentiæ & Poëseos, die er auch angenommen, jedoch vorhero noch eine Reiß nach Holland gethan hat, auf welcher er sich zu Bremen/ Francker / Gröningen / Amsterdam / Leiden / und in Ruckweg zu Leipzig / mit vielen gelehrten Leuten bekandt gemacht. Und weil er seine liebe Mutter in 9. Jahren nicht gesehen, so besuchte er sie auch zu Eißleben, gieng darauf nach Wittenberg, und disputirte allda unter *D. Jacob Martini*, kam aber endlich Anno 1643. zu Riga glücklich an, allwo er anfänglich in seine Profession getretten, die er zwar Anno 1650. mit der Professione Historica verwechselt, wobey er nach 5. Jahren die Inspection über die Dom-Schul erhalten, und An. 1656. in der Dom-Kirche Diaconus, in folgenden Jahr Pastor Primarius in der St. Peters-Kirche, wie auch Assessor des Consistorii worden, worauf ihn Carolus XI. König in Schweden Anno 1690. zum Superintenden der Riegischen Kirche ernennet, und auf dessen hohen Befehl Anno 1693. die Universität Upsal abwesend als Doctorem Theologiæ creiret; Also ist dieses arme Kind durch Göttliche Vorsorge aus dem Staub zur höchsten Ehren-Stuffe in geistlichen Stand gestiegen, und biß in das 85ste Jahr seines Lebens erhalten worden, biß er bey Anfang dieses Sæculi gestorben, nachdem er 57. Jahr in seinen Ehren-Aembtern gestanden war, dessen glückliche Heurathen und schöne Schrifft von *M. Uhse* im Leben der berühmten K. L. p. 323. und *D. Pipping* in Mem. Th. p. 927. recensirt worden.

53. BROEMEL, (*M. Henricus*) Rudelstädtischer Assessor Consistorii und Pastor zu Allendorff / war gebohren in dem Arnstädtischen Dorff Danheim, den 23. Aug. Anno 1605. gieng anfänglich nach Helmstädt, und wurde hernach auf der Universität Wittenberg Magister, so dann Hoff-Meister zweyer Freyherrn von Fünffkirchen, mit welchen er auch ein Jahr gereiset ist. Als er sich hierauf einsmahls zu Rudelstadt auf der Orgel hören ließ, bekam er alsobald Anno 1629. eine Vocation zum Rectorat allda, und nach 3. Jahren wurde er zum Pastorat nach Willensleben, Anno 1636. aber nach Ilmen, und Anno 1649. nach Allendorff beruffen, allwo er auch Adjunctus der Inspection, und Assessor des Consistorii zu Rudelstadt worden, und den 11. Nov. Anno 1684. gestorben ist, in 80. Jahr seines Alters, nachdem er 3. Jahr in Schul-Stand, und 52. Jahr in H. Predig-Ambt gelebet hatte / dessen Leichen-Predigt von Herrn *D.* Söffing über Psal. LXXI, 9. gehalten worden, wie desselben der beschäfftigte *Secret.* Exped. X. p. 892. *M. Blum* in Jub. Th. Em. p. 58. und *D.* Götz in Theol. Semis. p. 14. wiewohl mit etwas unterschiedenen Relationen gedencken.

54. BRON-

54. BRONNER, (*Valentinus*) gewesener Pastor zu Kayna in dem Bistum Naumburg, war gebürtig aus Jochimsthal, und hatte seinem GOtt anfänglich in Schul-Stand und hernach in seiner Kirche von Anno 1569. zu Hermsdorff, hernach von An. 1574. zu Seyffersdorff, und endlich bey denen Herren von Ende zu Kayna gedienet, und ist als Emeritus Pastor in Kayna Anno 1619. den 13. Jan. gestorben, seines Alters 77. Jahr, nachdem er in Kirchen und Schul-Diensten 56. Jahr gestanden war, dessen Leichen-Predigt von D. Erhard Lauterbachen gehalten und in Druck gelassen worden, wie dessen Herr D. Götz in *Theol. Semisec.* p. 14. Meldung gethan. Herr *M. Blum* in *Jub. Th. Em.* p. 59. gedencket von ihm, daß er bey seinem Tod so viel Kinder und Kindes-Kinder erlebet, als er Jahr in der Welt erreichet, und auf einem Sessel sitzend, gantz unvermuthet, sanfft eingeschlaffen sey; gleichwie auch der seel. Herr D. Seligmann auf dem Bett sitzend selbst Mund und Augen geschlossen; ingleichen ein anderer Petrus Bælius mitten unter seiner Arbeit, die Feder noch in der Hand haltend, dieses Zeitliche gesegnet habe.

55. BRUNNIUS, (*Augustinus*) berühmter Würtenbergischer Theologus und Pastor zu Jessingen / unweit Tübingen, war gebohren zu Annäberg den 4. Oct. Anno 1538. Nachdem er zu Leipzig und Wittenberg studiret hatte, wurde er anfänglich Pfarrer zu Lustnau, hernach ist er auf Fürstlichen Befehl in das Städtlein Steinbach / des Marggraffthums Baden, abgeordnet worden, die Evangelische Kirche allda anzurichten; alsdenn erhielt er das Pastorat in dem Städtlein Metzingen, und wurde zwar von dem damahligen Probst zu Stutgard Balth. Bidenbach nach Heidelberg geschicket, auch allda der Evangelischen Kirche aufzuhelffen, aber er wurde von dem Rath allda nicht angenommen, sondern kam alsdann nach Heidenheim / und endlich zu der herrlichen Pfarr Jessingen. Er war ein Mann von vieler Gelehrsamkeit, und sonderlich in der Kirchen- und Profan-Historie wohl gegründet, wie er sich dann selbst φιλίστωρ genennet hatte. Dessen Sohn, Christoph *Brunnius*, wurde bey dem Hertzog Ludwig Reiß-Hoff-Prediger und zuletzt Abt; die Tochter aber Maria Magdalena heurathete *M.* Conrad Danhauern / Pfarrern zu Kündringen in Brißgau, der durch sie des berühmten Straßburgischen Theologi, D. Joh. Conrad Danhauers, Groß-Vatter worden ist. Er hatte unterschiedliche herrliche Schrifften hinterlassen, die *M. Fischlinus in Memor. Theol. Wirtemb.* P. I. p. 174. seq. recensiret. Er starb zu Jeßingen An. 1618. in 80sten Jahr seines Alters und 56sten seines Predig-Ambts.

56. BRAUN, (*M. Valentinus*) oder vielmehr BRUNO, gewesener Stiffts-Superintendens zu Wurtzen / wird von Herrn D. Götzen sowohl in *Theologo Semiseculari* p. 8. als der erste unter den 50. jährigen Superintendenten, als auch in dessen *Bibliotheca*

Mortuorum Repos. III. p. 16. angeführet und von ihm gemeldet, daß er über 100. Jahr alt worden sey, daher er nicht unbillig geschlossen, daß er weit über 50. Jahr in Predig-Ambt gelebt habe; doch dabey bedauret, daß er nicht mehr Nachricht von des Mannes Leben erhalten können. Solche ertheilet aber Herr Knauth / in Ehren-vollen Alter p. 9. daß er Anno 1539. von Herrn Luthero selbst zum H. Predig-Ambt ordiniret, sodann 7. Jahr Diaconus zu Oschitz, darauf 14. Jahr Pastor zu Döbeln, und dann 39. Jahr zu Wurtzen Superintendens gewesen, dahin ihn Herr Johann von Haugwitz / als letzter Bischoff zu Meissen beruffen hatte. Er verstarb auch zu Wurtzen den 20 Jun. 1598. und ward in der Dom-Kirchen allda beerdiget, nachdeme er vegetâ mentis & corporis dispositione sein gantzes Alter auf 100. Jahr, sein dreyfaches Kirchen-Ambt auf 60. und seinen Ehestand mit einem Weib auf 56. Jahr gebracht hatte; welchem nach er ein dreyfaches Jubilæum, als ætatis jubilæum magnum, Ministerii vero & conjugii semiseculare erlebet hat. Doch ist er die letzten 7. Jahr vor seinem Ende als ein Emeritus consideriret worden, weil ihm Herr D. Wolffgang Mamphrasius bereits Anno 1591. in Pastorat succediret, und nächsten Jahrs darauf das Ambt völlig erhalten, daß ihm also nichts als das Prædicat eines Superintendenten geblieben ist. Welches Herr Knauth aus probaten Nachrichten genommen, und Herr *D. Schreiters* in so genannten Meißnischen Haupt- und Kirchen-Thurn / p. 123. gezogenen Calculo entgegen gesetzet hat. Dermahlen ist Herr Johann Andreas Knoblach SS. Theol. D. Superintendens in Wurtzen. In der Christ-Priesterl. Jubel-Freude hat Herr *Dr.* Götz selbst auch noch mehrere Nachricht von diesem wohl-verdienten Lehrer erhalten, bezeuget, und p. 27. seqq. angeführet, darinnen er ihn nicht mehr Braunium sondern Brunonem nennet, und das Jahr seiner Ordination von Luthero geschehen, 1542. setzet: daraus noch dieses denckwürdig ist, daß derselbe schon 5. Jahr zu Erfurth einen Schul-Dienst verwaltet, ehe er gen Wittenberg gezogen, in seinem Ehestand 9. Kinder gezeuget, und von 6. am Leben gebliebenen 52. Kindes-Kinder erlebet, und in allen ein Vatter und Groß-Vatter von 73. Seelen worden ist. Dem obangeführten Bischoff von Haugwitz ist er sehr lieb und werth gewesen, als welcher durch Brunonis treue Dienste von der Päbstlichen zur Lutherischen Religion sich gewendet hat, wie aus dem *Monumento Wurcensi*, so Anno 1688. mit Anmerckungen *M. Romani Telleri* wieder gedruckt worden, zu ersehen ist.

57. BUCHENROEDER, (Michael) Eißfeldischer Pfarrer zu Biberschlag und Schwartzbach / war gebohren den 14. Dec. Anno 1642. zu Friessa, einem Gräffl. Reussischen Dorff in Voigtland, dessen Vatter war Herr Michael Buchenröder, anfänglich 9. Jahr Pfarrer zu Friessen, hernach 34. Jahr Superintendens zu Heldburg; die Mutter Frau Elisabetha ge-

tha gebohrne Steinerin. Er kam von denen Hauß-Præceptoribus in das Gymnasium nach Schleusingen, und hierauf nach Coburg; von dannen gieng er Anno 1662. auf die Universität Leipzig, in folgenden Jahr nach Jena, und Anno 1664. ist er mit 3. Studiosis nach Holland gereiset, allwo er ½. Jahr zu Utrecht geblieben, und von darauf nach Franckfurth am Mayn gekommen, allwo er ein Jahr præceptoriret hat. Anno 1666. ist er bey dem Herrn Ritter-Hauptmann Enoch von Guttenberg, zu Guttenberg Informator seiner Adelichen Kinder worden, und nach 2. Jahren in Schwaben abgereiset zu seinem Herrn Vettern, M. Joh. Casp. Schülin, Ober-Pfarrern und Consistorialen in Dünckelsspiel, allwo er sich ein halb Jahr in Predigen exerciret hat. Doch ist er noch in eben diesem Jahr Anno 1668. von dem gottseel. Hertzog Ernsten, in Consistorio zu Gotha zu erscheinen befehligt, und nach ausgestandenen zwey Examinen in Nov. zur Pfarr Lindenau in Ambt Heldburg promoviret worden, auch daselbst biß 1679. verblieben, darinnen er eine Vocation zur Pfarr Hellingen erhalten, und auch 11. Jahr seinem GOtt allda gedienet hat. Nach derer Verfliessung ist er wegen harter Verfolgung Anno 1690. auf die Pfarr Rappenshausen in Grabfeld beruffen worden, welches Dorff dem Herrn von Truchses zu Oberlauringen gehörig, woselbst er auch 9. Jahr verharret; weilen aber bey solcher Pfarr nur Elend und Jammer die vornehmsten Einkünfften gewesen, und die meisten Zuhörer als Enthusiasten sich dem Göttlichen Wort widersetzten, hat er sich Anno 1699. nach Heldburg begeben, und von daraus sein Filial Basra, denen Herrn von Bibra zu Irmelshausen gehörig, dennoch concionando & Sacramenta administrando von Hauß aus versehen, biß er endlich von seinem Gnädigsten Landes-Fürsten Anno 1700. zu der Pfarr Biberschlag und Schwartzbach gnädigst befördert worden, und also die Worte seines Symboli ex Neh. XIII. v. ult. Gedencke meiner mein GOtt am besten, noch in der Zeitlichkeit erfüllet gefunden, vollkommen aber an seinem seel. Ende genossen, nach welchen auch mein täglicher Seufftzer gehet: Memento Jesu Mei Gratiosè. Er ist Anno 1721. da der wohl-verdiente Superint. Herr M. Carl Frid. Diezel, die Eißfeldische Stadt-*Historie* ans Licht gegeben, annoch allda am Leben gewesen, und hatte schon 53. Jahr in H. Predig-Ambt unter vieler Sorge, Gefahr und Trübsal ausgedauret; dessen Sohn Herr Joh. Christoph Buchenröder, ihme schon An. 1717. als an dem andermahligen erfreulichen Reformations-Jubilæo substituiret worden, dessen Lebens-Geschichte von Herrn M. Diezel in der Eißfeldischen Prediger-Historie p. 148. auch beygefüget zu finden ist.

58. BUCHNER, (*Johannes*) Pastor zu Trautenhayn und Ebersbach, war gebohren zu Geithen Anno 1621. den 29. May, und nachdem er zu Leipzig seine Studia Philosophica und Theologica möglichst excoliret, wurde er zu der Pfarr Trautenhayn und Ebersbach beruf-

beruffen, so in der Coldizischen Diœces gelegen, und der Zeit Herrn *M.* Johann Uhlen / zum Seelen-Sorger hat, allwo er auch beständig geblieben, bis er Anno 1695. allda in dem HErrn entschlaffen, da er seinem GOTT und dieser Kirch-Gemeinde 50. Jahr lang treulich gedienet hatte. Dessen Herr Groß-Vatter *M.* Joh. Buchner/ ehemaliger Superintendens zu Oschatz, war dem seel. Vatter Luthero sehr werth und lieb gewesen, wie Herr *D. G. H.* Götze in seinem Tractätlein *de Domesticis Lutheri*, bemercket hat. vid. Ejusdem *Theol. Semisec.* p. 14. *M.* Blumen p. 60. Wobey Herr Knauth in Ehren-vollem Alter noch dieses beyfüget, daß sein Herr Sohn gleiches Namens, als sein Successor, ihm sogleich, wie im Amt, also auch ins Grab nachgefolget sey, und dannenhero beede zugleich mit einer Leichen-Predigt beehret worden/ welche von dem auch hochverdienten Herrn Superintendenten zu Colditz, *M. Clemente* Thiemen / unter dem Themate: Des in Amt und Ende einander *succedi*renden Vatters und Sohns / gehalten, und zum Andencken an das Licht gegeben worden, weil es billich vor ein seltenes Schicksal GOttes anzusehen ist.

5960. BUCHWALD, (Johannes) Chur-Sächsischer Pastor zu Gröba gebürtig von Ortrand, war nach absolvirten cursu Studiorum anfänglich Rector zu Strehla / drey Jahr lang, hernach wurde er Pfarrer zu Gröba / in die Oschatzer Inspection gehörig, und dienete seinem GOtt an solcher Kirche auch 50. Jahr, bis er Anno 1710. allda in 77. Jahr aus dem Weinberg der Christlichen Kirche in das himmlische Paradis ist eingegangen, da er vor seinem Ende alle die Seinigen durch den Tod verlohren hatte, denen er alsdann auch ist nachgefolget, als er von einem Schlag geruhret worden; wie *Hanitsch.* in frommen und gesegneten Prediger-Geschlecht p. 44. seq. von ihm angeführet hat. Dessen Successor ist Herr Christian Schilling worden, welchen er schon Anno 1708. an die Seiten bekam. *Iccander* in Chur-Sächsischen Geistlichen *Ministerio.* p. 91.

60. BUGENHAGEN, (*D. Johannes*) ein edler Pommer, gewesener Superintendens zu Wittenberg / war gebohren den 24. Junii An. 1485. zu Julin in Pommern bey Stettin, allwo sein Vatter ein Raths-Herr war; Er studirte in Gripswalden, und wurde im 20sten Jahr seines Alters Rector zu Treptow in Pommern. Da er D. Lutheri Schrifften zu lesen bekam, und sonderlich das Büchlein de Captivitate Babylonica, hatte er kaum etliche Blätter durchlesen, so brach er in folgende Wort aus: Es hätten von Zeiten des Leidens Christi viel Ketzer die Kirche Christi beunruhiget / und hart gedrucket / es wäre aber niemals ein schädlicherer Mann aufgestanden/ als der *Auctor* dieses Buchs. Nachdem er aber etliche Tag hernach solche Schrifften mit bessern Bedacht gelesen, hat er seine vorigen Worte gegen seine Collegen widerruffen, und gesagt: Was soll ich viel sagen / die gantze Welt ist blind / und stecket in der grösten Finsternis / dieser Mann siehet ein-

zig und allein die Warheit. Erkannte also nicht allein vor sich das Licht der Warheit, sondern brachte auch viel Lehrer und Prediger auf gute Gedancken. Den Fortgang seiner Erleuchtung berichtet Bismarcus in Orat. IX. de Vita & rebus gestis præcipuorum Theologorum p. 5. Legit Scripta Lutheri Bugenhagius, & vidit, ibi perspicuum discrimen ostendi Legis & Evangelii; uidit, justitiam fidei melius exponi, quam ab Origene vel à Thoma exposita est; videt, congruere Augustini & Lutheri Sententias, & re tantâ consideratâ, Lutheri enarrationem probat, deinde & hanc consolationem populo copiosius declarat, & in doctrina pœnitentiæ tenebras Ecclesiæ sæpius deplorat & deliramenta Monachorum liberius taxat. Anno 1521. begab er sich nach Wittenberg, mit Luthero selbst sich zu unterreden, und fieng an über die Psalmen Davids zu lesen; in dessen Abwesenheit widersetzte er sich dem Carlstadt, und bey Lutheri Wiederkunfft wurde er Prediger in Wittenberg, welcher Kirchen er 36. Jahr vorgestanden, ohnerachtet er viel hohe Stellen in der Marck und andern Orten hatte angetragen bekommen. Doch hatte er solcher Zeit in Hamburg, Lübeck und Dännemarck, allwo er Anno 1537. den König Christianum III selbst gekrönet, (vid. Layritzens Pabst Thron L. II. C. IX. pag. 442.) item im Herzogthum Braunschweig, in Hildesheim, &c. die Reformation der Kirchen verrichtet / und alles in gute Ordnung verfasset. Crenius schreibet in Dissert. de Singularibus Scriptorum, p. 11. daß Johannes Æpinus, Casp. Cruciger und Johann Bugenhagen zu Wittenberg die ersten Evangelischen Doctores sind creiret worden. Er starb endlich Anno 1558. d. 20. April. in 73. Jahr seines Alters, nachdem er in Schul und Kirchen 53. Jahre zugesetzet. M. Blum. p. 6. M. Uhsa p. 89. D. H. Goetz. in Diss. peculiari de meritis Bugenhagii in Ecclesiam & Scholam Lübecensum. M. Christoph. Frid. Læmmelius hat Anno 1706. Historiam Bugenhagianam heraus gegeben, davon der berühmte Serpilius in Jerem. p. 114. folgendes Urtheil fället: Vor allen hat mich vergnügt die Anno 1706. zu Coppenhagen in 4to. publicirte Historia Bugenhagiana, Vitam Sinceri Theologi ac purioris Doctrinæ assertoris D. D. Joh. Bugenhagii, Pomerani, ejusque merita in Ecclesiam & Literas complectens, ad Petri Vincentii αὐτόγραφον rarissimum, una cum Cl. aliquot auctorum judiciis & relatione Historico-Harmonica, ob jucunditatem & utilitatem, luci denuo reddita, studio & opera M. C. F. Læmelii. Unter seinem Bildnis stehen folgende Worte:

Tam tua canities Doctor Pomerane, fidesque
Sincera est, cunctis quam veneranda piis.
Qui procul externis sparsisti fidus in oris,
Pura Evangelii semina voce tua.

Er war auch ein treuer Parastata des seel. Lutheri in Translatione Bibliorum, wie M. Blum aus einem andern Epitaphio beweiset:

Magnanimus primum, Christo auxiliante, Lutherus,

Ausonii fregit vimque dolum que Lupi;
Contulit hic mox te Doctor Pomeranus ad ipsum,
Ut citius cœptum proveheretur opus.

Wohlgedachter Serpilius hat auch l. c. einen Auszug von Petri Vincentii Oration de Vita Bugenhagii mitgetheilet, da er in der Dedication an Hertzog Philippum in Pommern, dieses theuren Mannes Weisheit, Gelehrsamkeit, treu und Glauben, absonderlich seine Beständigkeit in der göttlichen Warheit, nebst andern ungemeinen Meriten gerühmet hat.

Uber M. Læmelii Hist. Bugenhag. hat *Johannes Grammius* folgendes schönes Epigramma gemachet:

Aspice, quod patuit, Pomerano Fama Theatrum,
Ac Pietas meritis extruit ipsa tuis.
Donec & Ausonio male formidata Tyranno,
Publica vox tanti Præsulis acta canit.
Publica Læmelii peraget præconia Virtus,
Hisque feret celebrem docta per ora sonis.
Saxoniæ, Cimbrisque DEUM Pomeranus at ipsi,
Saxo potest Cimbro reddere teste diem.

So hat auch der gelehrte *Sev. Lintrupius* einen Brieff an Herrn Læmelium geschrieben von den Meriten und Elogiis des Bugenhagen, der in unschuldigen Nachrichten A. 1707. p. 132. recensirt wird. Melchior Adami schreibt von ihm, p. 153. : Fuit doctus, fidelis, justus beneficus erga omnes, in objurgationibus severus atque intrepidus, acer in defensione veræ doctrinæ, ardens fide & spe in precatione, castus & severus hostis turpitudinum ac vere Germaniæ Evangelista.

Der sonst auf alle rein-Lehrende Theologos stichlende Gottfried Arnold muß doch in Supplem. seiner K. und K. Hist. p. 500. wohl von diesem Bugenhagen sprechen: Ach, wolte GOtt! daß alle Lutherische Lehrer von solcher Christlichen Bescheidenheit wären, dergleichen Bugenhagen damals gebraucht hat, so würde mehr Seegen davon zu gewarten seyn, als von so unzehligen verwirrten Auslegungen, Postillen und dergleichen, &c. Es mag aber bey des seel. Serpilii Ausspruch über Arnoldi Worte bleiben, daß dessen nachdrückliches Urtheil niemand kräfftiger als Arnolden selbst und seine Schrifften treffen werde.

61. BULLINGER, (*Henricus*) Reformirter Prediger zu Zürch war gebohren zu Bremgarten in der Schweitz, den 18. Julii Anno 1504., und wurde schon im 21. Jahr zu Schul- und Kirchen-Diensten beruffen, war nicht nur ein eifriger Calvinist, anfangs zu Bremgarten, und hernach an Zwinglii stadt nach Zürch beruffen, sondern auch ein scharffer Antagonist wider die damaligen Widertäuffer, dessen Schrifften wider dieselben hoch geschätzet wurden. Auf dem Convent zu Basel drang er sehr auf eine Vereinigung mit Luthero, als ob er gar sich zur Lutherischen Lehr begeben wolte. Anno 1534. setzte er ein Glaubens-Bekänntnis auf, und als er seinen Commentarium über den Jesaiam geschrie-

schrieben, war er schon 5. Jahr in Predigt-Amt; seine Schrifften waren sehr beliebt, und hat ein bekehrter Mönch von Bullingers Buch de Origine Erroris, wie Zanchius in seinen Episteln p. 26. berichtet, ein artig Judicium gegeben: Wann man kein Geld habe, das Buch zu kauffen, so soll man ein Aug ausreissen, und damit bezahlen, auf daß man es mit dem andern lesen könne. vid. Unsch. Nachr. Anno 1706. p. 430.

Forimundus de Remond hat ihn in seiner Historie von Ketzereyen L. 2. Cap. 2. §. 1. p. 159. für einen Lutheraner gehalten, welches ihm auch D. Alberti in seinen sogenannten Gutachten über etliche Päbstische Schrifften pag. 177. ap. Serpilium de Script. Biblicis in Proph. Jesaiam pag. 295. Schuld giebet. Er starb zu Zürch als Antistes der Kirchen allda Anno 1575. Nachdem er auch in Schul- und Kirchen-Diensten 51. Jahr gelebet hatte. M. Blum p. 61. M. Uhsa Lebens-Beschreibung p. 92. dessen Lebens-Beschreibung hat nicht allein Josias Simlerus, sondern auch Joh. Guil. Stuckius, beede Prediger zu Zürch in Orat. Funebr. beschrieben, aus welchem Melch. Adami seine Lebens-Geschichte à p. 227. bis 242. weitläufftig genommen, darinnen Stuckius denselben Patriæ Ecclesiæque Parentem fidelissimum Pastorem vigilantissimum Lumen Clarissimum, Columen firmissimum, &c. genennet hat. D. König in Biblioth. Vet. & Nov. p. 142 meldet, daß dessen Schrifften in X. Tomos eingetheilet, heraus gekommen. Thuanus bezeuget von ihm, daß er mitiore ingenio præditus, & summus Helveticæ Confessionis Propugnator gewesen sey. Vide etiam Jac. Verheiden in Elog. Theol. p. 189. Dessen Bruder

61. BULLINGER, (*Johannes* hat auch in geistlichen Stand als Presbyter gelebt, ist 86. Jahr alt, und also ohne Zweiffel auch ein Jubilæus worden.

C.

1. CADEMANN, *M.* (*Balthasar*) war ein belobter Chur-Sächsischer Theologus, und an verschiedenen Orten, über 50. Jahr, Rector, Pastor, Hof-Prediger, und letzlich Superintendens zu *Pirna* gewesen, wie Herr Knauth im Ehren-vollen Alter meldet; dessen Lebens-Geschichte *M.* Carl Christian Schröter in der Exulanten Historie P. III derjenigen, die 50. Jahr Kirchen und Schulen vorgestanden, ausführlich zu geben verheissen.

2. CALIXTUS, (*D. Friar. Ulricus*) ein berühmter Helmstädtischer Theologus, und Sohn eines auf selbiger Universität sehr berühmten Vatters, Herrn *D. Georgii Calixti*, dessen Frau Mutter, *Catharina* gebohrne Gärtnerin, ihn den 8. Martii Anno 1622. auf die Welt gebohren hat. Ihm wurden anfänglich die stattlichsten Informatores zu Haus gehalten, durch deren Fleiß er ehender Lateinisch reden, als lesen und schreiben erlernet. Als er in die Universität aufgenommen wurde, muste er die Collegia Philologica und Philosophica fleißig besuchen, und sonderlich die Oratorie unter Schradero excoliren. Er war im Anfang willens, Medicinam zu studiren, und gieng auch in solchen Gedancken nach Leipzig; und da ihn sein Herr Vatter in der Jugend

die

die Exercitia im Tantzen und Fechten hatte erlernen lassen, bekam er daselbst Lust zum Soldaten-Leben, und halff auch bey der Belagerung dieser Stadt die Vestung defendiren. Allein nach Ubergebung derselben liessen ihn seine sorgfältige Eltern nach Haus kommen, und brachten ihn, wegen der vortrefflichen vätterlichen Bibliothec, dahin, daß er Theologiam zu studiren anfieng, worzu ihme Gerhardus Titius von Quedlinburg beygesellet worden, da er es dann in diesem Studio bald so weit brachte, daß er An 1648 selbsten in Theologicis gelesen, und Anno 1650. die Professionem Theologiæ Dogmaticæ bekommen. An. 1654. ist er mit seinem Herrn Vatter zu dem Colloquio nach Thorn gegangen, und in eine Reise durch Ober-Sachsen, Böhmen und Oesterreich getretten, von dannen er gar nach Ungarn, Italien und Franckreich gereiset. Zu Rom genosse er vieler Cardinäle und des Pabsts Innocentii X. selbst besondere Gunst, und wegen seines Herrn Vatters auch andererer Orten von widrigen Glaubens-Genossen viel Ehre, so gar, daß er auch in Rom von Religions-Sachen frey reden und disputiren dorffte, wie M. Uhsa von ihm anführet An. 1664. wurde er Wolffenbüttelischer Consistorial-Rath, Anno 1681. nach D. Titii Tod Controversiarum Professor; Anno 1684. wurde er von denen Herzogen Rudolph August und Anton Ulrich zum Abt in Königs-Lutter creiret, und unter die Lands-Stände aufgenommen. Inzwischen wurde er auch in die Controvers seines Herrn Vatters eingeflochten, von welcher Controvers Herr D. *Jac. Christoph Iselin* zu Basel, in dem neu-vermehrten historischen und geographischen allgemeinen Lexico, P. I. p. 699. mit etwas partheyischer Feder also schreibet: „Die „Haupt-Controvers beruhet darinnen, „daß D. Georg Calixtus einige Vor„schläge gethan, wie die Protestiren„den Religionen zu vereinigen, und da„bey unter andern sonderlich gelehret, „daß die Haupt-Articul, die zum „Grund der Christlichen Religion ge„hören, in dem Apostolischen Glau„bens-Bekänntnis enthalten, und daß „man einen, der diese Articul, nach „dem in den Symbolis Oecumenicis „enthaltenen Catholischen Verstand, „annehme, von der Gemeinschafft der „wahren Christlichen Kirche nicht aus„zuschliessen habe. Woraus aber sei„ne Gegen-Parthey schlosse, als wann „er alle Religionen mit einander ver„mischte, und allen Ketzern einen freyen „Zutritt in die Christliche Kirche ver„stattete. Hierbey kamen noch eini„ge andere Fragen auf das Tapet: „als von der Nothwendigkeit der guten „Wercke; von Offenbarung der Drey„einigkeit im alten Testament; von „Symbolischen Büchern, &c. Darauf „suchten die Wittenberger durch den „Consensum repetitum, als durch ein „neues symbolisches Buch, ihre Geg„ner von der rechtglaubigen Kirche „auszuschliessen. Allein es wolten die „Landes-Fürsten weder in dieses, noch „in andere hefftige Anschläge willigen, „und protestirten insonderheit die Je„nischen Theologi wider diesen Con„sensum repetitum. p. 700. Da ist auch „dieser Calixtus in die Händel seines

Vatters

Vatters mit eingeflochten worden. „
Insonderheit geschahe es, daß / als „
der sogenannte Consensus Repetitus „
Anno 1664. mit in die Consilia Wit- „
tenbergensia eingerucket, und Anno „
1665. auf D. Wellers Anstalt abson- „
derlich gedruckt wurde, dieser Calix- „
tus im folgenden Jahr Anno 1667. „
eine Demonstrationem liquidissimam „
dagegen heraus gab. Dieser Demon- „
stration setzte Ægid. Strauch eine Vin- „
dication in 88. Puncten entgegen, „
worüber er mit Calixto in einen är- „
gerlichen Streit gerieth, darinnen sie „
einander mit den allerhärtesten „
Schmäh-Worten angriffen. Es „
erklärte sich aber die gantze Univer- „
sität Helmstädt vor Calixtum; und „
gab ein Buch heraus, unter dem Ti- „
tel: Pietas Julia, der Streit aber wur- „
de allezeit dennoch fortgeführet, und „
währte bis auf den Tod Calovii. „ An. 1652. wurde er Theologiæ Doctor, von seinem Herrn Vatter selbst creiret, und heurathete Herrn Henrici Duvii, Burgemeisters in Helmstädt Tochter, Annam Margaretham. Er starb Anno 1701. den 13. Januarii, nachdem er im Ministerio & Professione Theologica 51. Jahr gelebet hatte; und weil er auch sehr auf die Vereinigung der Protestirenden gedrungen, so nahm er mit diesen Worten von der Welt Abschied: Estote Pacifici! welche Worte unseres Heilandes er seinen Collegen und deren Successoribus treulich recommendirte; die Wittenbergenses aber meynten, er hätte auch hierzu thun sollen: diligite veritatem! Zach. VIII, 19. Seine Schrifften findet man in einem eigenen Catalogo, der sich bey der An. 1597. zu Helmstädt wider aufgelegten Consultatione, de tolerantia Reformatorum, befindet, darunter Tractatus de diversis totius mundi religionibus; de Chiliasmo; de Spirituum discretione; de vario hominis Statu; immaculatæ B. Virginis conceptionis Historia; Epicrisis ad viam Pacis; Summa Capitum Religionis Christianæ; de Immortalitate animæ & resurrectione carnis. vid. *D. Pipping*, in Memor.; *M. Blum.* in Jubil *Uhsa* & alii.

3. CALOVIUS, (*D.* Abraham) hochberühmter General-Superintendens und Prof. Prim. in Wittenberg, war gebohren zu Morungen in Preussen, den 16. Aprilis Anno 1612, dessen Vatter *Petrus Calov*, die Mutter Catharina Spiesin gewesen, und wurde in seiner Jugend durch Krieg und Pest immer von einer Stadt in die andere vertrieben, doch vertrieb ihm solches alles nicht den Lust zum Studiren, darum ihn seine Mutter schon in seiner Kindheit immer einen Magister und Doctor zu nennen pflegte; und da er anfänglich eine gantz undeutliche Sprach hatte, so lernete er doch nach und nach gantz deutlich reden, als ihm Daniel Uhlig das Exemplum Demosthenis vorhielte. Nachdem er an unterschiedlichen Orten seine Fundamenta gelegt, und die Contagion auch ein wenig aufgehört hatte, kam er zum andernmal nach Königsberg, da er noch nicht 14. Jahr alt war, und genoß von denen Professoribus viel Liebe. Er hörete die vortrefflichsten Philosophos begierigst, also, daß ihn Joachimus Hessius zu seinem Sohn annahm; ja er ließ

sich beyzeiten in die wichtigsten Theologischen Controversien wider Movium, Rathmannum, und Bergium ein / da dieser Reformirte Theologus, Joh. Bergius, Anno 1624. einen Tractat heraus gab, unter dem Titel: **Daß die Wort Christi fest stehen / vor die wahre seeligmachende Gemeinschafft seines Leibes und Blutes im heiligen Abendmahl** / wurde derselbe Anno 1627. in 10. Disputationibus von D. Himmelio widerleget; worauf Bergius sein Buch nochmals drucken ließ, und demselben eine Vertheidigung wider Himmelii Disputationes beyfügte; diese Gelegenheit ergriff Calovius, als Philosophiæ Magister, und gab Anno 1635. wider Bergium heraus: Stercoma Sacratissimæ Testatoris Christi voluntatis, de substantiali præsentia & orali perceptione corporis & sanguinis sui in SS. cœna. Als nun Anno 1637. Calovius zu Rostock Doctor, und gleich darauf Professor Theol. Extraord. zu Königsberg wurde, da sich Bergius eben an dem Fürstlichen Hof aufhielte, so erfolgte, daß Anno 1640. beede in Gegenwart des Pohlnischen Commissarii und vieler andern Personen eine Disputation halten musten, darinnen Bergius sechs Stund lang wider des Calovii Stercoma opponirte, Calovius aber darüber sich in ein solches Ansehen setzete, daß er hierauf zu einem Visitatore der Kirchen und Schulen in Preussen verordnet worden. An. 1643. wurde er an Botsacci Stelle, als Rector zu dem Gymnasio in Dantzig, und zugleich als Prediger beruffen, und in An. 1645. mit Joh. Botsacco zum Colloquio Charitativo nach Thoren abgesendet, welches er in seiner Historia Syncretistica beschrieben. In Dantzig bekam Calovius Controvers mit *Martino Statio*, einem Diacono, der denen Rathmännischen Lehr-Sätzen beypflichtete; mit *Johanne Cæsare*, Reformirten Presbytero zu St. Peter in Dantzig, der eine grüne Donnerstags-Predigt drucken ließ: **Himmlischer Testaments-Schatz, vermachet von unsern HErrn und Heiland JEsu Christo in der Einsetzung des heiligen Abendmahls** / dawider Calovius am Sonntag Trinitatis eine scharffe Predigt gehalten, und nahm sich in diesem Streit das gantze Ministerium des Calovii an; entstund aber davon in gantz Teutschland das Gerüchte, als wann das Lutherische Ministerium, und sonderlich Calovius sich bey dem Schwedischen Hof eifrigst bemühet hätten, daß bey dem Oßnabruggischen Friedens-Schluß die Reformirten von dem Religions-Frieden solten ausgeschlossen werden; darüber D. Calov an den Schwedischen Reichs-Cantzlar, Axel. Oxenstirna, um ein Zeugnis in solcher Sache geschrieben, und von dato den 3. Junii An. 1647. zwey Schreiben an den Rath und ihn erhalten, dadurch solches Gerücht gestillet wurde; nicht weniger bekam er zu schaffen, mit *Henrico Nicolai*, Phil. Pr. in Dantzig, der bey Anfang des Colloquii Thuronensis ein Tractätlein heraus gegeben, Irenicum benennet, darinnen er gezeiget: wie die Lutheraner, Catholischen, Reformirten und Socinianer könnten vereiniget werden; darüber aber Nicolai seine Dimission bekommen, und Calovius ist Anno 1650. nach Wittenberg als

als Professor Theologiæ beruffen, und endlich allda General - Superintendens worden, daselbst er sich dann in allen Controversien, der wahren Evangelischen Kirche dergestalt angenommen, daß sein Ruhm nicht vergehen wird, so lang die Welt wird stehen, darüber er auch das Prædicat als *MAGNUS Calovius* von vielen vornehmen Männern beygelegt bekommen hat, wie dessen Biblia Illustrata contra Grotium, durch die hierzu verfertigte Carmina Gratulatoria an den Tag legen, darinnen Herr *Dr.* Schertzer mit diesen Worten schliesset:

Hoc Orbi solide demonstrans *Magne Calovi!*
Præ Grotio es Calamo *Maximus* ac animo.

Und *D. Joh. Acoluthus* zu Breßlau setzet folgendes bey:

In Sacra subtilis Grotius quod Biblia texit,
Magni Calovii cura retexit opus.
Ille venenatos propinat mentibus haustus,
Iste salutiferâ corrigit arte malum.

Der berühmte Herr *D.* Joh. Casp. Löscher/ schreibet in seinem Tractat, darinnen er Merita Theologorum in rem Literariam vorleget, also von ihm: Er war einer der grösten Theologorum der Evangelischen Kirche. Ich schweige anjetzo von seinen unsterblichen Theologischen Meriten, dadurch er der wahren Kirche so viel gedienet, als viel er von den Neulingen bißher, nebst andern Vertheidigern der Warheit, geschmähet worden, welche die Rettung der Göttlichen Warheit, die doch denen Theologis so theuer auf das Gewissen gebunden, vor Zänckerey, theils boßhafftig, theils auch aus Unvorsichtigkeit ausschreyen.

Seine Schrifften sind dermassen viel, die er in seinem Leben an das öffentliche Licht gegeben, daß man fast erstaunen muß, wie aus einem Bronnen so viel Flüsse und Ströhme haben hervor quellen können; sie sind in seiner Hist. Syncret. von Hartknoch in der Preußischen Kirchen = Histor. D. Iselin allgemeinen Lexico, Arnolds Kirchen = und Ketzer = Hist. Witte Diario, Pippings Memor. M. Uhsa und andern angeführet worden. Er hatte sich 6. mahl verheurathet/ und mit vieren seiner Weiber nicht 14. (wie andere melden) sondern 13. Kinder gezeuget, nemlich 7. Söhn und 6. Töchter; unter denen Söhnen waren zwey, die auch seinen Tauff = Nahmen geführet, und es so weit gebracht, daß sie schon præsidendo disputirten und Collegia hielten, deren aber der erste Anno 1662. den 26. Martii in 21. Jahr seines Alters zu Wittenberg, und der letzte An. 1684. in seinem 19. Jahr zu Straßburg gestorben, da er schon unterschiedene Dissertationes, de Angariis Veterum, de Senolutria à Propheta Jerem. improbata, de crudelissima destructione Arbelæ Hos. X, 14. de πυρολατρία Persarum hinterlassen: vid. Witte Diar. welchen der Herr Vatter Anno 1686. nachdem ihn an 20. Febr. der Schlag getroffen, den 25. oder wie andere setzen, den 28. Ejusd. in Todt nachgefolget. Und da er nun alle seine Kinder, und darunter auch 2. wohl ausgestat-

gestattete Töchter überlebet, so hat die Sinnreiche Feder Herrn M. Reitzens folgendes schönes Epigramma darauf verfertiget:

Du theurer GOttes Mann! warum geschih't es wohl /
Daß noch vor deinen Todt dir alle Kinder sterben?
Die Welt ist deines Lobs von Sinn-Gebuhrten voll;
Bey solchem Ruhme brauchst du keine Leibes-Erben.

Qui enim tot Libros reliquit, Liberis non habet opus ad posteritatis memoriam, wie dann einige davor halten wollen, dieser vortreffliche Mann habe binnen 50. Jahren mit Bücher schreiben und Collegiis bey hundert tausend Thaler verdienet. Den 4. Martii wurde er begraben und von Herrn D. Joh. Fridr. Mayern die Leichen-Predigt gehalten, die unter dem Titul: Der biß in seinem Tod GOtt fürchtende Abraham/ 2c. ist gedrucket worden. Sein Leben hatte er auf 74. und sein Ministerium zu Dantzig und Wittenberg nur auf 44. hingegen sein Doctorat auf 50. und seine Professiones auf 52. Jahr gebracht, worinnen ihm kein Theologus selbiger Zeiten in der gantzen Evangelischen Kirche gleich gekommen, wie er selbst in einer, Herrn Haberkorn zu Ehren publicirten Gedächtnis-Schrifft kurtz vor seinem Ende umständlich erwiese, und damit gleichsam sein Jubilæum Doctorale celebrirte.

4. CAMITIUS, (*Johannes*) Braunschweigischer Pastor zu Wolffsburg / ist den 13. Jul. Anno 1608. zu Saltzwedel gebohren, und ein solcher Diener des HERRN gewesen, der zwar die Göttliche Verheisung eines langen Lebens reichlich genossen, und zu einem hohen Alter auf 93. Jahr gelanget, aber viele Fatalitäten in seinem Leben ausgestanden. Er kam zeitlich in das Ministerium in 23ten Jahr seines Alters, anfänglich zu Ceresse, allwo er 26. Jahr gelebet, und hernach auf Wolffsburg, allwo er 44. Jahr der Kirche GOttes gedienet, und in allen 70. Jahr das H. Predig-Ambt geführet. In der Ehe lebte er 47. Jahr, mit Margaretha Hanin / mit welcher er 7. Kinder erzeuget, und von denenselben 33. Enckel und 29. Ur-Enckel erlebet. Ohnerachtet er im Alter das Gesicht gäntzlich verlohren / so ist doch der Vigor Mentis, Rationis & Memoriæ beständig geblieben, daß alle Actus Ministeriales, biß wenig Wochen vor seinem Ende, von ihm konten verrichtet werden. Bey seinen Meditationen hat er sich etwas in Exegeticis & Practicis vorlesen lassen, daraus er seine Concepten formiret, und ohne hæsitation mit jedermans Verwunderung geprediget. Wann neue Kirchen-Gebet oder Verkündigungen geschehen musten, hat er sich solche ein par mahl vorlesen lassen, und dergestalt imprimiret, daß er nicht leicht an einer Sylbe angestossen. Anno 1636. wurde er in einer Niederlag an hitzigen Fieber von einer Parthey Soldaten sehr übel tractiret, und biß auf das Hembd beraubet, darinnen er entlauffen muste, und von einem barmhertzigen Bauern wiederum mit einem Bauern-Kleid versehen wurde, durch welchen Unfall er

von seiner Maladie gäntzlich befreyet wurde. Sein Ende erfolgte den 7. Mertzen Anno 1702. daran er seine 4. Töchter muste als Wittwen hinterlassen, welches ihm sehr zu Hertzen gegangen, wie solches der beschäfftigte *Secretarius Exped. III.* p. 226. hat angeführet.

5. CANNEMANN, (*M. Petrus*) ein Helmstädtischer Geistlicher, war gebohren zu Frösa in Gatterlebischen Territorio, des Hertzogthums Braunschweig, den 22. Febr. Anno 1591. Aus denen Schulen kam er nach Helmstädt auf die Universität, und nachdem er eine Zeitlang sich in seinem studiren sehr wohl angelassen, wurde der Rath allda bewogen, ihme An. 1631. das Conrectorat an der Stadt-Schule daselbst anzuvertrauen, worauf er in gleich folgenden Jahr, bey anderweiterer Beförderung des Rectoris, dessen Stelle überkommen hat. Doch wurde er bald gäntzlich aus dem Schul-Staub erlediget, und Anno 1616. zu dem Pastorat Weddingen und Beuchta vociret, aber auch von dannen bald wieder in die Stadt selbst hinein genommen, und als Archi-Diaconus zu der St. Stephans-Kirche beruffen, allwo er auch den 14. April Anno 1667. in 79. Jahr seines Alters und 54. seiner Schul- und Kirchen-Dienste verstorben. *M. Blum in Jub. Theol. Emer.* p. 64.

6. CAPELLUS, (*Josephus*) ein grosser und hochverdienter Theologus der Würtenbergischen Kirchen, war gebohren in der Reichs-Stadt Kempten, den 27. Jan. Anno 1614. und hat nach absolvirten Studien in seinem Predig-Ambt mehr Creutz und Trübsaalen, in schweren Kriegs-Zeiten, in Hungers-Noth und Pest-Seuchen ausstehen müssen, als man beschreiben kan; auch als ein πολύτροπος an gar vielen Orten treue Dienste der Kirche GOttes geleistet, und offt, aus Mangel der Kirchen-Diener, allein etlichen Gemeinden in denen gefährlichsten Läufften vorstehen müssen, da ihm sonderlich Anno 1636. die Pfarren Neuneck, Ober-Islingen und Hopfau, samt denen Filialen miteinander anvertrauet waren. Und nachdem er hierauf unterschiedlichen Ephorien zu Rosenfeld, Dutlingen, und Baylingen vorgestanden; auch die Abteyen zu Königs-Bronn, Herbrechtingen, Albersbach und Blaubayern eine Zeitlang versehen, ist er endlich Kirchen-Rath, General-Superintendens, und Abt zu Bebenhausen worden, allwo er den 1. Aug. Anno 1689. gestorben, in 75ten Jahr seines Alters und 53ten seines Predig-Ambts, wie *M. Blum in Jub. Theol. Emer.* p. 64. meldet, allwo dessen Leichen-Programma ein mehrers mittheilet. Noch mehrers aber ist zu finden in *M. Fischlini Memor. Theol. Wirtemberg.* P. II. p. 255. biß 261. darinnen unter andern gemeldet wird, daß er ausser obgedachten Creutz von Krieg, Hunger und Pest-Zeiten, auch dieses Hauß-Creutz erlitten, daß sein erstes geliebtes Ehe-Gemahl, Frau Maria, gebohrne Rauhin, in der Gebuhrt ihrer Söhne sehr unglücklich gewesen, da man den ersten Stückweiß aus Mutter-Leib, durch Hülffe eines

nes Chirurgi, muste lösen lassen; die beeden andern aber theils in der Gebuhrt, theils nach schwerer Gebuhrt gestorben; doch habe er in allen erlittenen Creutz eine gantz wundersame Standhafftigkeit und unbewegliches Vertrauen auf GOtt bezeuget, und dabey seinen Aembtern mit gantz unermüdeten Fleiß vorgestanden. Dessen *Monumentum Sepulcrale* ist folgenden Inhalts: Conditur sub hoc Saxo, quidquid mortale & caducum habuit, Vir maximè Reverendus & Amplissimus, *Dn. Johannes Capellus*, Serenissimi Wirtenbergensium Ducis Consiliarius, Generalis Superintendens & Monasterii hujus post reformatam Religionem Abbas, XII. Ordinum Provincialium Secretioris Consessus Assessor, natus Cambidui, Imperiali Civitate Anno 1614. d 27. Jan. Obiit Anno 1689. 1. Aug. Cum distinctis temporibus & locis, Pastoris, Ephori, Abbatis Munus sustinuisset. Vir animosus, candidus, prudens, pacificus, & omnimodo dignus, cujus memoriam veneremur. Unter dessen Epicediis ist sonderlich des *Joh. And. Osiandri*, Cancellarii Tübing. nachfolgendes sehr erbaulich:

Servator Recti, veræ pietatis Amator,
Qui fuerat, talem mors tulit atra Virum.
Sic Domino placet, ut tua molliter ossa quiescant,
Det Deus & nobis, *sic BENE* posse *MORI*.

7. CHRISTAN, (Melchior) ein treu-verdienter Pfarrer zu Michelbach und Breitbard in Francken, war gebohren zu Würtzburg Anno 1539. in Mertzen, allwo seine Eltern eine Zeitlang wohnhafft gewesen, dessen Vatter gleiches Nahmens, hernach Schul-Diener zu Itzstein, und endlich in die Cantorey zu Heydelberg beruffen worden. Bey erwachsenden Jahren wurde er in die Schule nach Nürnberg gesendet, und hatte darinnen das Glück gehabt, dreyer jungen Herren, eines Schürstabs / eines Imhoffs / und eines Scheuerls Pædagogus zu werden, biß er in seinem 21sten Jahr 1561. von denen Schulen in Nürnberg Abschied genommen, und nach Siebenbürgen zu reisen sich auf dem Weg begeben; da er unterwegen auf Roßstall gekommen, und weil allda der Schul-Dienst ledig gewesen, ließ er sich von dem Pastore des Orts bereden, solchen anzunehmen und 2. Jahr denselben abzuwarten. Da er hernach seine Reise ferner fortsetzen wollte, traff er unterwegen den Gräfflich-Nassauischen Geheimden Rath zu Wißbaden an, bey welcher Herrschafft sein Vatter vorhero den Schul-Dienst zu Itzstein eine Zeitlang versehen hatte, da ihm dann dieser Geheimde Rath eine Schule zu Strinz Trinitatis aufzurichten angetragen, unter der Versicherung, fernere Beförderung zu überkommen; welche Schule er auch nicht allein in solchen Stand und Ruhm gesetzet, daß von der Schule Itzstein und Pleidenstadt unterschiedener vornehmer Leute Kinder, und darunter auch des Obersten des Stiffts, Herrn Eckhard Klüppels von Elckershausen Sohn ihm zugeschicket

Digitized by Google

schicket worden, sondern er hatte auch das Filial Hennelthal zu bedienen, und sich in Predigen zu üben genugsame Gelegenheit gefunden. Und ob ihm schon mittler Zeit gedachter Herr von Klüppel in ihre Pfarr-Kirche zum Pfarrer vociret, und derselbe auch nachmahls gen Wehen beruffen worden; so würde er doch niemahls dimittiret, sondern von seiner Gnädigsten Herrschafft selbst, nemlich denen sämtlichen Herren Grafen von Nassau Anno 1564. zu der vacant wordenen Pfarr **Michelbach** als Pastor beruffen, indem dessen Vorfahrer **Thomas Affholderbach** an der Pest verstorben, dahin er auch noch selbiges Jahr gezogen, und in folgenden sich mit Jungfer Maria Hambacherin verehliget, mit welcher er innerhalb 36. Jahren 16. Kinder erzeuget, davon aber nicht mehr als ein einiger Sohn **Johannes Christan** am Leben geblieben und ein gesegneter Handelsmann worden ist. Anno 1595. wurde er von Herrn Joh. Ludwig Graffen zu Nassau, Herrn zu Wißbaden und Itzstein, nach **Breithard** beruffen, allwo er biß an sein Ende verblieben. Und ob schon aus der von ihm selbst aufgesetzten Lebens-Beschreibung wohl erhellet, daß der gute Mann kein Academicus worden, so hat er doch auf denen Schulen so viel erlernet, daß er in Schulen und Kirchen GOtt rühmlich dienen können, und ein treuer Arbeiter in dem Weinberg seines GOttes gewesen ist, also, daß er von seinem Leichen-Prediger, Herrn **Georg** *Gleyppurgio*, damahligen Pfarrer zu Strintz Margarethä in Francken, das öffentliche Zeugnis bekommen, daß er ein ernstlicher Eyfferer und Liebhaber des Göttlichen Worts gewesen, und dasselbe 18. Jahr zu Breithard und 32. Jahr zu Michelbach mit allen Fleiß geprediget, und einen solchen Priester-Wandel geführet, daß männiglich ein sonderbares Wohlgefallen daran getragen. Er ist den 4. Oct. Anno 1613. gestorben in 75ten Jahr seines Alters und 50. des Predig-Ambts, davon **Wolff. Silber** in Triade Exequiarum Christanarum ein mehrers mittheilet.

8. CIEGLER, (*M.* **Georg**) gewesener Pastor zu **Königsberg**, war gebohren zu Reval in Liefland den 11. Febr. Anno 1551. dessen Vatter, Herr Nicolaus Ciegler, Pastor allda, die Mutter Frau Catharina von Brüggen gewesen war. Nach absolvirten Cursu Studiorum auf Schulen und Universitäten, wurde er zu erst Pastor zu Dassau und Schornberg, bey denen Mechelburgern, hernach Prediger zu Riga in Liefland, und zu letzt Pastor der Altstadt zu Königsberg und des Consistorii Sambiensis Assessor, Anno 1579. begab er sich in den Ehestand mit Elisabetha Hochweydin, mit der er 3. Söhn und 4. Töchter erzeuget hatte, und ist unter andern denckwürdig, was in dessen Epitaphio, so seinem Programmati Exequiali beygefüget, und sowohl von Herrn *D.* **Gotzen** in Theol. Semisec. p. 15. als auch von Herrn *M. Blumen* in Jubil. Theol. Emer. pag. 66. angeführet wird, von ihm gemeldet stehet: Inter mortales sobole, pietate, scriptis vivere cœpit, corpore esse desiit; Inter immortales jam anima vivit

vit. Er hat aber in seinem Alter grosse Fatalitäten gehabt, welcher wegen er dergestalt von Kräfften gekommen, daß er sich weiter nichts mehr besinnen können, derowegen er auch von Anno 1626. biß den 22. Febr. 1633. nicht einmahl mehr das H. Abendmahl zu geniessen vermögend gewesen. Ja er hat in solcher Zeit auch nicht einmahl den Todt seiner lieben Ehe-Gattin gemercket, noch die schwersten Stein-Schmertzen empfunden, noch andere ihm zugestossene Zufälle gefühlet, und also in der That bewiesen, quòd senes bis Pueri, quandoque esse soleant, wie hoch-gedachter Herr *Dr.* Götz aus dem Leichen-Programmate l. c. p. 41. seq weitläufftiger angeführet hat, derowegen ihn auch der Stadt-Rath, als einen Emeritum Christi militem zur Ruhe gesetzet, und nach dessen Verdiensten wohl unterhalten. Endlich ist er den 13. Febr. Anno 1633. gestorben, Anno Conjugii 48. Magisterii 47. Ministerii 55. ætatis 82. Er soll de Incertitudine rerum humanarum geschrieben haben. Gelehrt. *Lex.* I. p. 642.

9. CLAUDER, (*Jacobus*) war Chur-Sächsischer Pfarrer zu Moßbach bey Neustadt an der Orla, von dessen Lebens-Geschichte man mehrers nicht hat erfahren, als was in dem Lebens-Lauff seines Sohns, Herrn *M. Josephi Clauderi*, gewesenen Archi-Diaconi zu Altenburg, welcher Anno 1653. allda gestorben, angeführet gefunden, darinnen er beschrieben stehet als ein in die 54. Jahr gewesener Pfarrer im Dorff Moßbach, bey Neustadt an der Orla gelegen, welcher sich auch dem Christlichen Concordien-Buch mit unterschrieben, vid. *D. Göze* in *Theol. Semisec.* p. 15. allwo der Zeit Herr *Noha* Dresser die Seelen-Sorge verwaltet. Iccander in Chursl. Geistl. Minist. p. 195.

10. CLUNGIG oder KLUNGE, (*Martin*) gewesener Chur-Sächsischer Pastor zu Ottendorff, war aus der Marck gebürtig, eines Schusters Sohn, kam nach absolvirten Cursu Studiorum Academico anfänglich zu dem Pfarr-Dienst Dürrhennersdorff in der Ober-Laußnitz, hernach wurde er Substitutus zu Ottendorff Anno 1606. so in der Inspection Bischoffswerda gehörig, und darauf als Pastor daselbst beruffen. Er starb den 19. Sept. Anno 1659. nachdem er 53. Jahr nur allein zu Ottendorff in Ministerio gelebt hatte. Dessen Sohn Herr Johann Klunge, ist über 40. Jahr Pfarrer zu Neukirch gewesen, die Wittwe aber hat Herrn Engelhard Stühren, Burgermeistern zu Stolpen geheurathet, die Tochter aber Herrn *Mauritium Köhl*ern, in Langweldorff aus *Christ. Seckels* Beschreibung der Stadt Bischoffswerda p. 350.

11. COLERUS, (*D. Jacobus*) Hoch-verdienter Superintendens des Güstrauischen Craisses und Assessor des Fürstlichen Consistorii zu Rostoch, wird von denen Herren Collectoribus der unschuldigen Nachrichten An. 1705. p. 653. als ein Mann von grosser Beredsamkeit, fürsichtigen Verstand, und hertzlichen Eyffer vor die Warheit beschrieben. Er war gebohren zu Graitz in Voigtland Anno 1537. dessen Herr

Vat-

Vatter gleiches Nahmens Superintendens allda gewesen, welcher ein sehr vertrauter Freund des seel. Vatters Lutheri, und vor der Reformation ein Franciscaner-Mönch zu Freyberg war, aber fast zu gleicher Zeit das Mönchen-Leben aufgegeben, und zu Erfurth dem Studio Theologico obgelegen hat, wie Herr *Thomas*, in *Analectorum Gustroviensium Catalogo Biographico* p. 5. seq. meldet. Die Frau Mutter war **Magdalena Ditmarschin** / welche eine fruchtbare Mutter von 17. Kindern gewesen. Seine Fundamenta pietatis & Eruditionis hat er in Schola patria geleget, in dem Gymnasio zu Zwickau unter dem Rectorat *M. Georg Thymii*, und endlich zu Freyberg fortgesetzet, die er hernach auf der Universität Franckfurt absolviret hat, allwo er Zeit seines Daseyns 42. mahl publice disputirte, und hielte auch viel Collegia publica, mit denen er bey einem grossen Confluxu Studiosorum viel Geld verdiente. Von dar wurde er Anno 1564. nach **Lauban** in Ober-Laußnitz zum Pastorat vociret, er muste aber bald nach 2. Jahren wiederum weichen, weil er sich wider die Römisch-Gesinnten allzu eyfrig aufführte, und den Catholischen Closter-Vogt, **Caspar Römern** / nicht zu einem Lutherischen Tauff-Zeugen admittiren wolte. Doch führte ihn GOtt noch selbiges Jahr wieder in ein Ambt, da er nach **Adelsdorff** in Schlesien beruffen wurde, und von dar gelangte er in die Fürstliche Stadt **Wohlau**; wiewohl es ihm allhie noch weit übler gegangen, indem er mit denen Calvinisten und Schwenckfeldern so viel zu streiten und zu kämpffen bekommen, daß er etlich mahl in Lebens-Gefahr gerathen. Indem ein Burgermeister allda, ein Schwenckfelder, ihm öffentlich den Tod gedrohet, und auch einsmahls auf der Gassen würcklich bewerckstelligen wolte, allein der HErr über Leben und Tod jagte dem Burgermeister ein solch Schrecken ein, daß er vor ihm flohe und sein böses Vorhaben nicht vollzog; und des beruffenen Schwenckfelds Bruder sprengte einmahl ausser dem Thor mit einem Pferd auf ihn loß von dem er aber durch einen glücklichen Sprung über einen hohen Graben gerettet wurde; doch brachte ihn der gelehrte Calvinist Johannes Ferinarius in ein hartes Gefängnis, und nach erkandter Unschuld, erhielte er An. 1573. eine Vocation zum Pastorat nach **Neukirchen** in Liegnitzischen Fürstenthum. Allein auch allhie hatte er viel Unruhe mit **Leonhard Creutzheim** / wegen des Articuls de Persona Christi, und mit *Matth. Flacio* muste er ein und ander Colloquium de Peccato Originis, so er hernach in Druck gegeben, sowohl vor der vortrefflichen Dame, Frau **Magdalenen von Schafgotsch** / als auch bey dem wegen seiner ungemeinen Liebe zur Gelehrsamkeit berühmten Herrn **Sebastian von Zedlitz** anstellen, dessen Herr Vatter **Georg von Zedlitz** / ein Hochgelehrter von Adel An. 1518. Lutherum hatte befragen lassen: Ob er der **Schwan** sey / von dem **Johann Huß** *prognosticiret* hätte? welcher Anno 1552. gestorben, 108. Jahr alt, nachdem er hundert und et-

lich achtzig Kinder und Kinds-Kinder biß in das vierdte Glied erlebet hatte. Hierauf beruffte ihn Anno 1575. der Superintendens totius Marchiæ, D. Andreas Musculus, nach Franckfurth an der Oder, und brachte ihn dazu, daß er nebst M. Urbano Pierio und M. Andrea Prætorio in folgenden Jahr unter ihm den Gradum Doctoris annahm, worauf er daselbst die Professionem Linguæ Hebraicæ erhielte; wurde aber noch in selbigen Jahr vom Churfürsten Johann Georgen nach Berlin, als Probst zu St. Nicolai, und des Consistorii Assessor beruffen, woselbst er An. 1580. der Formulæ Concordiæ mit unterschrieben. Hierauf solte er Professor S. Linguæ zu Leipzig werden, bekam aber keine Dimission; doch wurde er Anno 1600. von Hertzog Ulrichen zu Mecklenburg als Superintendens des Güstrauischen Craisses und Assessor des Fürstlichen Consistorii zu Rostock beruffen, allwo er auch, ohnerachtet die Stadt Nürnberg ihn zu einem Professore Theologiæ nach Altdorff haben wolte, beständig biß an sein Ende verblieben, welches den 7. Martii Anno 1612. erfolget in 75ten Jahr seines Alters und 48ten seines Ministerii, wie solches alles Herr *Theodori Krause*, in der Vergnügung müßiger Stunden P. XIX. pag. 563. biß 570. weitläufftiger vorträget, und gegen widrige Meinungen behauptet. Herr *M. Blum* aber in *Jubilæo Theol. Emerit.* pag. 67. führet ihn als einen Jubilæum an, und meldet daß er Anno Officii quinquagesimo 1612. verstorben, worzu er ohne Zweiffel zwey Universitäts-Jahr beyzehlet, darinnen er in Collegiis publicis öffentlich profitiret hatte. Verheurathet war er mit Ursula Teichmännin / eines Raths-Herrn zu Görlitz Tochter, welche Herr *Hanß* in Schedias. & Theologis Macrobiis pag. 51. nennet, fœminam doctissimam, quæ Filium Johannem adjuvit multum in contexendis libris œconomicis, mit der er 11. Kinder gezeuget, darunter gewesen *M. Joh. Colerus*, Pastor und Superintendens zu Parchim, der anfänglich Medicinam hernach Jura studirte, und zu Berlin einen Advocaten abgab. Als er aber vernommen, daß ihn seine Mutter noch in Mutter-Leib GOtt zum Studio Theologico gewidmet hatte, so entschloß er sich noch mit diesen Worten gegen seinen Vatter hierzu: Mi Pater! Si Deo consecratus sum, DEI ero & manebo, etiamsi me Ludi Magistri tantum officio aliquando fungi voluerit, und solte ich auch nur ein Küster werden: der von seinem Hauß-Buch sehr bekandt ist, und *D. Jacobus Colerus*, Medicus zu Güstrau. Dessen Schrifften waren, Historia Colloquii supradicti; Orthodoxa doctrina de animæ immortalitate & statu post mortem; Tractatus de exorcismo, &c. M. *Joh. Posselius* Prof. Rost. hat ihm folgendes Epicedium verfertiget:

Dicite Chyrrææ luctu resonantia Musæ,
Carmina, Divini funera flete Viri.
Funera flete Viri, diro quem tetrica morsu,
Mors rapuit, præstans ille Minister erat.

Ille Minister erat Christi, Cœlestia tradens,
Verba, fide vera, menteque, & ore Piis.
Hebræis Græcisque ex fontibus omnia sumsit,
Vir fuit antiqua relligione, fide.

12. COERNER, (*D.* Christoph) gewesener General-Superintendens der gantzen Marck Brandenburg / war in Franckenland gebohren, in Oppido, à Fagis nuncupato, wie Herr *M. Blum* in *Jubil. Theol. Emer.* p. 67. redet, d. i. zu Buch, Anno 1518. und war schon von Anno 1550. an zu Franckfurt an der Oder in öffentlichen Lehr-Ambt begriffen, allwo er Theol. Prof. und in der gantzen Marck General-Superintendens worden ist, welche Aembter er mit grossen Nutzen der Studirenden 54. Jahr verwaltet hat, von welchem bey *D. Quensted.* in Dial. de Patr. illust. Vir. p. 175. und *M. Adamo* in Vitis Theol. p. 664. ein mehrers kan gesuchet werden. Von dessen Schrifften recensiret *Blumius*, Symbola Oecumenica, Oeconomiam Evangeliorum und zwey Commentarios in Epistolas ad Romanos & Galatas; Darzu kommen ferner sein Psalterium Latini Davidis, cum familiari expositione, und Cantica Selecta Veteris novique Testam. In der Gothaischen Bibliothec soll ein Manuscript, Psalterium Davidis juxta Translationem D. Cörneri, und in der Franckfurther ein Commentarius MStus in Jobum zu finden seyn, welches letztere Werck D. Gottfr. Olearius in seinen Predigten über den Hiob gleich in der Præfation rühmet. Sein Gedächtnis wird in Seegen bleiben, so lang die Tage des Himmels währen, urtheilet Serpilius, in Betrachtung des, bey Verfertigung des Christlichen Concordien-Buchs, angewendeten Fleisses, ohnerachtet er doch von widriggesinnten viel Spott deswegen hat erdulten müssen, welches D. Weissius in Meletemate de Messia p. 76. detestiret, wie Herr *Serpilius Tom. VII. Script. Biblic.* P. II. pag. 136. meldet, allwo er auch mit anführet, daß *Freherus* in *Theatro* p. 290. den Melch. Adami nicht recht verstanden, wann dieser setzet: Cörnerus habe in seiner Jugend bey seinem Freund *Conr. Wimpina* den Grund seiner Studien geleget, so mache er aus dem Wimpina einen Ort, wo Cörner gestudiret habe, da er setzet: Wimpinæ Literis operam dedit.

13. COSA, (Daniel) war Pfarrer zu Brisa und Hönigern / als er Anno 1630. gebohren und denen Studiis auf Schulen und Universitäten obgelegen, ist er Anno 1660. ins Predig-Ambt gekommen, darinnen er 59. Jahr GOtt und seiner Kirche gedienet, und in 89. Jahr seines Alters den 29. Sept. Anno 1718. gestorben, wie *Joh. Christ. Köllner* in Wolaviographia, in der 31. Nota, gedencket.

14. COSINUS, (*D. Johannes*) war ein grosser Theologus in Engeland gewesen, gebohren zu Norwich den 30. Nov. Anno 1595. und vielen wichtigen Kirchen-Aembtern vorgestanden. Anfänglich war er Bibliothecarius bey dem Bischoff Overallo, und hernach noch 52. Jahr in Ministerio,

in welchem er von unten auf biß in die höchste Stuffe gedienet; dann er war erstlich bey dem Bischoff zu Dunelm Richardo Nelo nur ein Hauß-Caplan von Anno 1619. hernach Archi-Diaconus Orientalis regionis in Provincia Eboracensi, worauf er durch so viel Aembter auch auf denen Universitäten Cambrigen, Oxfort und anderer Orten immer höher gestiegen / weil er sich aber den Puritanern eyfrig widersetzte, muste er aus Engeland weichen und sich nach Franckreich begeben, da er sein Ambt in Paris verrichtete; biß er nach 17. Jahren wider in sein Vatterland zuruck kehrte, und allda endlich Anno 1660. selbst Bischoff zu Durham in der Cathedral-Kirche worden ist, allwo er Anno 1671. in 52. Jahr seiner Kirchen-Dienste mit diesen Worten gestorben: Veni Domine JEsu! veni cito, wie solches ex *Thoma Smithio*, der dessen Leben und Schrifften ausführlich beschreibet, *M. Blum* in *Jubil. Th. Emer.* pag. 68. seq. angeführet hat.

15. COSWIG, (Clemens) ein alter Chur-Sächsischer Geistlicher in Oelßnitz und Skäßgen / unter der Haynischen Superintendur, der war anfänglich Cantor zu Mühlberg, und hernach Sub-Diaconus zu Hayn, alsdann erst in die 45. Jahr Pastor zu Oelßnitz, und dessen Filial Sckäßgen, allwo der Zeit Herr **Christian Dietrich** / auch Pastor Senior, und **M. Joh. Friedrich** *Mirus* Pastor Substitutus sich befunden haben, welcher etlich 50. Jahr GOtt in Schul- und Kirchen-Stand gedienet, und hierauf aus der streitenden in die triumphirende Kirche eingegangen ist. Dessen Herr Sohn

16. COSWIG, (*M.* Johann) mit seinem Herrn Vatter gleiche Gnade von GOtt genossen, als welcher nach absolvirten Cursu Studiorum An. 1602. Rector zu Belgern, und nach 18. Jahren Anno 1620. des Vatters Substitutus auch endlich nach dessen tödtlichen Hintritt desselben Successor worden ist. Und nachdem er 56. Jahr in Kirchen- und Schul-Ambt sich müde gearbeitet hatte, ist er den 7. Maji An. 1658. in 81. Jahr seines Alters, auf der Cantzel bey dem Schluß einer gehaltenen Leichen-Predigt, von einem Schlag gerühret, nach Hauß gebracht, und in seine Ruhe nieder geleget worden, wie Herr *Hanitsch* in **Fromm. und Gesegn. Prediger-Geschlecht** p. 45. beschrieben hat.

17. COTGA, (*Philippus*) war Hochadelicher Welserischer Pfarrer zu Beerbach und Neuhoff in Nürnbergischen Gebiete / und hatte 56. Jahr lang der Kirche Christi treue Dienste geleistet, wie Herr *M.* **Görg Christoph Ponhöltzel** P. L. C. und Pfarrer zu Förenbach notificiret hat.

18. CRUGER, (Caspar) war Pastor zu **Wirben** / der Diœces Cotbuß, in der Nieder-Laußnitz, welcher auch ein alter wohlverdienter Streiter JEsu Christi gewesen, indem er An. 1641. seine sterbliche Hütte abgeleget, als er 60. Jahr in Ministerio und 80. Jahr in der Welt gelebet hatte, welchem Herr *Balthas. Apitius*, damahliger Conrector zu Cotbuß, die letzte Lob-Rede gehalten, wie *Matth. Hansi* in *Schediasma*.

diasmate sæpius cit. pag. 47. berichtet.

19. CRUPPIUS, (*M. Paulus*) war anfänglich Prediger zu St. Henrici in der neuen Stadt Prag / wurde aber hernach aus Böhmen vertrieben, und kam in solcher Fatalität, als Exulant, nach Zittau / allwo er Prediger der vertriebenen Böhmischen Gemeinde worden ist, und hatte dennoch über 50. Jahr dem HErrn JEsu und seiner Gemeinde treulich gedienet, dessen Lebens-Geschichte auch Herr *M.* Schröter in der *Exulanten-Historie* P. III. unter denjenigen, die 50. Jahr Kirchen und Schulen vorgestanden, ausführlich zu ediren verheissen hat.

D.

1. DÆTRIUS, (*Brandanus*) war ein Wolffenbüttelischer Theologus und ein wohl-verdienter Diener GOttes, welcher anfänglich Hoff-Prediger bey der Hochfürstlichen Herrschafft zu Braunschweig-Lüneburg gewesen, hernach General-Superintendens und Hoff-Prediger in Ost-Frießland, endlich eben dergleichen zu Braunschweig und Abt zu Riddagshausen worden, in allen aber von An. 1636. an biß 1688. bey die 52. Jahr lang, in öffentlichen Kirchen-Aembtern gestanden ist, darinnen er, 82. Jahr alt, sein Leben geschlossen hat, dessen Leichen-Predigt *D. Justus Cellarius* über Matth. VII. 13. 14. gehalten, und ihme treffliches Lob, wegen seiner vielen Verdienste beygeleget hat, wie Herr *D.* Götz/ in *Theol. Semisec.* p. 27. angeführet. Gelehrt. *Lexic.* I. 765.

2. DASSOVIUS, (*M. Johannes*) ein Hamburgischer wohl-verdienter Priester des HErrn, der aus einem recht gesegneten Priester-Geschlecht gebohren war, den 28. Jul. Anno 1605. Dessen Herr Vatter *Theodorus Dassovius*, 34. Jahr Pastor in Burtehude; und dessen Herr Groß-Vatter, *Henricus Dassovius*, 46. Jahr Prediger in Lübeck gewesen, von welches drey hinterlassenen Söhnen, der älteste *D. Nicolaus Dassov* Theol. Prof. des Königlichen Consistorii Assessor, und Pastor an der Marien-Kirche zu Gryypswalden; der andere *M. Joh. Dassov*, Pastor zu Kirch-Werder, der letzte aber *Theodorus Dassov*, Prof. Poës. & Lingu. Oriental. zu Wittenberg gewesen, und eine Tochter Anna Maria an den berühmten Medicum *D.* Joachim Biestern verheurathet war. Er war in das Predig-Ambt getretten Anno 1632. und hat in demselben 50. Jahr seinem GOtt treulich gedienet, daran er das Priesterliche Jubilæum mit der himmlischen Jubel-Freude verwechselt, als er den 6. Sept. An. 1681. 77. Jahr alt, in dem HErrn entschlaffen, welche Nachrichten in dessen Grab-Schrifft enthalten, die in der St. Peters Kirche zu Hamburg zu finden, und von Herrn *D.* Götzen in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 21. angeführet worden, allwo auch dieses Ehren-Gedicht zu lesen ist:

Hac facie fuit ille Dei venerabilis Heros,
Ille inconcussi Duxque Paterque gregis.

Qui quinquaginta docuit *Dassovius* annos,
Hamburgi verbi dogmata salvifici.
Non moritur quem longa tenent in tempora mentes,
Non moritur nostræ gloria prima Domus.

Aber des Lübeckischen Pastoris Epitaphium hat obgedachter Jubilæus, als Enckel, mit diesen Worten renoviret:

Hinrici, tibi, Dassovii, Pictura figuram
Designat, vivis assimilata notis.
Sat bene, quæ mentis pulcerrima dona fuerunt,
Cognita sunt Patriæ, factaque grata DEO.

3. DAVID, (Thomas) war Pastor zu Unna in Westphalen, und wohlverdienter Superintendens, der Marcanischen Graffschafft, welcher 59 Jahr GOtt in seiner Kirche mit allem Fleiß gedienet hatte, wie nicht allein Herr *M. Blum* in *Jub. Theol. Emer.* p. 71. sondern auch der hochberühmte *D. Cyprian. in Hilar. Evangel.* p. 1002. desselben gedencket.

4. DECKER, (*Petrus*) war ein Chur-Sächsischer Pfarrer zu Thalwitz, so in die Stiffts-Ephorie Wurtzen gehörig ist, und hatte auch von GOtt die besondere Gnade, daß er 50. Jahr lang die Gemeinde des HErrn lehren und weiden konte, welcher im Jahr 1625. aus dieser Zeitlichkeit in die himmlische Ewigkeit ist versetzet worden, nachdem er sein Leben auf 76. Jahr gebracht hatte, wie dessen Herr *D.* Götze / *in Theol. Semis.* p. 15. kürtzlich erwehnet hat. Zu dieser Zeit aber ist Herr *M.* Johann Christian Kleppe Seelen-Sorger daselbst.

5. DEODATUS, (*Johannes*) ein Reformirter Theologus, wird Diodati im gelehrten Lexico genennet, war schon im 19. Jahr Professor Linguæ Sanctæ zu Genff / da er den 6. Junii 1576. gebohren gewesen, und dannenhero billich unter die Præcocia Ingenia zu rechnen. Er ist hernach zur Professione Theologiæ gelanget, und Pastor der Französischen und Italiänischen Kirchen worden, welcher auch dem Synodo Dordracenæ beygewohnet, und nebst dem *Theodoro Tronchino*, de quo infra, die Canones desselben Synodi de Prædestinatione verfasset, wie *Dav. Ancillonius* T. II. Miscellan. Critic. erwehnet. Dessen Annotationes in Biblia S. nennet *Vedelius* Aureas; aber seine Loca Parallela fehlen offt, wie solches *Winckelmannus* in einer besondern Dissertation untersuchet, und von dem seel. *D. Joh. G. Neumann.* in Disput. de Parallelismo S. Sacræ §. 19. ist angemercket worden. Seine Beredtsamkeit kan unter andern aus *Alex. Mori* Elogio in Deodatum defunctum ermessen werden, da sich derselbe p. 79. Poëmatum, also vernehmen lässet:

Nam qui diserti nobis aliquando videmur,
Cum facimus populo verba silente pio;
Illo præ Boanerge, absit reverentia vero,
Anseribus similes, quos premit albus olor.
Pace mihi liceat, Fratres! hæc dicere, vestra,
Præque illo infantes postera turba sumus.

Doch ist er von *Petro Mollinæo* einer Obscurität bey folgender Occasion beschuldiget worden: als Deodatus einmal ersuchet worden, eine Sermon des Molinæi mit anzuhören, gab er diese spitzige Antwort: Aquæ claræ & perspicuæ nunquam sunt profundæ: als solches Molinæus erfahren, und auch einmal von ihm begehret worden, eine Sermon des Deodati mit anzuhören, gab er zur Gegen-Antwort: Aquæ profundæ nunquam sunt claræ: Mayer in Biblioth. Bibl. Differt. 9. pag. 127. Er starb Anno 1649. im 74. Jahr seines Alters, und 55. seiner geistlichen Aemter: vid. *Serpilius*, de Script. Bibl. Tom. VIII. P. II. p. 540. *M. Blum* in Iub. Th. Em. p. 71. allwo er noch zwey Exempla solcher frühzeitigen Lehrer anführet, *Laur. Campegii*, der im 19. Jahr Professor Juris, und *Mar. Zuer. Boxhornii*, der in eben solchem Alter Professor Eloq. zu Leyden worden war.

6. DEUERLING, (*M. Petrus*) Hoch-Fürstl. Bayreutischer wohl-verdienter Pfarrer und Senior zu Burg-Bernheim, war gebohren zu Bayreuth den 40. Septembris Anno 1612. nach absolvirten Studiis kam er mitten in denen schwersten Läufften des dreyßigjährigen Kriegs zu der ansehnlichen Pfarr Burg-Bernheim, im Jahr 1639., da der schöne Marck-Flecken mehrentheils abgebrannt, die meisten Leute vertrieben, auch ihr Vieh und Anspann von den Soldaten geplündert gewesen, also, daß sich die Leute selbst an die Pflüge spannen, und damit einigen Feld-Bau bestellen musten: wie dann dieser M. Deuerling auch unterschiedlichemal daran gezogen zu haben, gegen seinem Herrn Collegam und Successorem bezeuget hatte. In der Leichen-Predigt Herrn Joh. Sebastian Artzbergers, gewesenen Castners zu Ipsheim, hat dieser Herr Senior ein Epicedium beygefüget, und folgende Anmerckung darzu gegeben:

Dulcis præteritorum recordatio;
Wann man denckt der alten Zeit,
bringt es doch Ergötzungs-Freud,
es sey Liebes oder Leid.

Nemlich, als ich Anno 1639. meine hiesige Pfarr, des wohlseel. Herrn Castners ebenfalls seel. Herrn Vattern, M. Sebastian Artzbergern, Vice-Decano, succedirend bezogen, haben wir beede selbigen gantzen Sommer allhie Getreyd eingeführet, auf einem Karren, an welchem er statt des Pferds gezogen, ich aber habe hinten nachgeschoben. So trübselig waren dieselben Zeiten, da ein Mann theurer war, dann fein Gold, und ein Mensch werther dann Gold aus Ophir, Es. XIII v. 11. da die Menschen sehr dünn, noch dünner die Arbeits-Thiere gesäet waren. Habe damalen allhie mehr nicht als 8. Hennen, 4. Ziegen, eine Kuh, und einige jenem Post-Roß des Todes, Apocal. VI. v. 8. nicht unähnliche Pferde angetroffen. Kan mich in dessen, und Zahl-losen andern ausgestandenen Jammers-Entsinnung, in die jetztwachsende Welt nicht schicken; so gar sicher kommt sie mir vor, gleich als obs nicht wider darzu kommen könnte, wovor uns zwar die Gnade GOttes behüten wolle!" Doch segnete ihn GOtt wiederum, und erhielt ihn

ihn bis in sein hohes Alter ; Er wurde Senior des Neustädtischen Capituli, und verrichtete seine Kirchen-Dienste über 50. Jahr lang, bis ihm in denen letzten 4. Jahren der damalige Caplan, Herr Johann Georg Grüner, als Adjunctus in denen Pfarr-Verrichtungen zugegeben worden, welcher ihm auch, als er in dem 60. Jahr seines Predigt-Amts den 16. Februarii Anno 1699. gestorben, in dem Pfarr-Amt succediret hat, und nun auch ein Jubilæus worden ist. Dessen Antecessores sind nach der Reformation nachfolgende allda gewesen:

Fridericus Meister / ab A. 1500. bis 1530.

Johannes Treppauer / An. 1530. seq.

Johannes Ströbel / von An. 1540. 8. Jahre.

Matthias Breitengasser / An. 1548.

Simon Gerengel / von An. 1563.

M. Sebast. Huberus, kam dahin An. 1572. qui vero ob Flacianismum Anno 1580. dimissus est.

M. Georg *Cæsius*, nat. Rotenb. d. 17. Maji Anno 1543. wurd in patria Diaconus, An. 1565. Diaconus in Anspach An. 1574. Pastor zu Leutershaussen An. 1577., kommt hieher Anno 1580., allwo er den 4. Februarii Anno 1604. verstorben.

M. Justus Zimmermann / ist nur ein Jahr allda gewesen.

M. Lucas Geiger / aus der Marck Brandenburg gebürtig An. 1564. wurde Pfarrer zu Mönch-Aurach An. 1596. Pastor h. l. 1605. stirbt den 5. Martii A. 1617.

M. Christoph. Zeamannus, war zu Hornbach aus der Pfaltz gebürtig An. 1576. und wurde anfänglich Evangelischer Pfarrer zu Schwandorff im Neuburgischen, wurde aber von dannen vertrieben, und kam als Exulant an diesen Ort Anno 1617. hatte ein Bronnen-Predigt unter dem Titul : Das neue gute lobreiche Wild-Bad zu Burg-Bernheim Anno 1620. in Druck gegeben, und ist den 10. Decembr. An. 1621. gestorben.

M. Christoph Hirsch / von Culmbach gebürtig / An. 1578 wurde An. 1609. Substitut zu Ottenhofen, und noch selbiges Jahr Pfarrer zu Unterleimbach / kam Anno 1617. nach Mönch-Aurach, und Anno 1622. hieher, allwo er An. 1631. gestorben.

M. Johann Federer / war Archi-Diaconus zu Culmbach gewesen, und hierauf Pfarrer zu Rößla worden An. 1618 kommt aber Anno 1632. hieher, und stirbt den 28. Octobr. An. 1634.

M. Sebastian Artzberger / war zu Thiersheim gebohren An. 1575. wird Herrn Archi-Diaconi Wenigs zu Neustadt an der Aysch Adjunctus An. 1609. und nach drey Jahren selbst Archi-Diaconus. Da aber Neustadt im dreyssigjährigen Krieg verheeret worden / ist er An. 1634. Pfarrer zu Lenckersheim, und im folgenden allhie Pfarrer und Vice-Decanus worden, allwo er Anno 1638. gestorben, von dessen Nachkömmlingen bey Leonhard Bauern mehrers zu finden.

M. Petrus Deuerling.

Johann Georg Grüner / auch Jubilæus.

Joh.

Joh. Michael Grüner / Filius Substitutus.

7. DEUERLING, (*Johannes Laurentius*) P. L. C. Hoch-Fürstlich-Schwartzenbergischer Pastor Senior Aug. Confess. in Unter-Leimbach / des vorhergehenden Herrn *M.* Petri Deuerlings leiblicher Sohn, ist Anno 1650. am Fest Andreä gebohren zu Burg-Bernheim; hat in seiner Jugend das berühmte Gymnasium im Closter Heilsbronn besuchet, woselbst er einst unschuldig ins Carcer mag gekommen seyn, deßwegen er zum Andencken diesen Pentameter neben seinen Namen an die Wand soll geschrieben haben:

Ipsum candorem candida Turris habet.

Hernach gieng er auf Straßburg, da er sich besonders an die berühmten Theologos D. Balth. Bebelium und D. Sebastian Schmiden gehalten, und seine Studia rühmlich fortgesetzet. Anfänglich wurde er Pfarrer zu Neuenstädten / unter dem Herrn von Berlingen, kam aber von dannen, unbekannt / aus was Ursachen, wieder hinweg, und nachdem er hierauf einige Jahr bey seinem Herrn Vatter zu Burgbernheim ohne Dienst gelebet hatte, gelangte er gleich mit dem neuen Jahr 1691. zu der Pfarr Unter-Laimbach, an Herrn *Justi Reizii* statt, durch Beförderung des damaligen Hoch-Fürstl. Schwartzenbergischen Cantzeley-Directoris, Herrn D. Johann Maximilian Sturmen / bey welchem er sich zu Burg-Bernheim, da er die Bad-Cur gebrauchte, durch seine Poesie und erudite Conversation wohl insinuirt hatte. Die gantze Nachbarschafft kennet dieses Mannes feine Gelehrsamkeit in Philosophicis und Criticis; insonderheit aber ist er ein geschickter fertiger Poët, welcher ex tempore die artigsten Lateinische Verse machet, auch in Chronostichis vor andern glücklich ist. Einige wollen bey ihm verschiedene Privat-Meinungen bemerckt haben; wie er denn selber zu sagen pfleget: Drey S. wären bey ihm sonderlich, und verstehet die Worte: Sabbath, Sacramenta und Seele. Seine Loci communes sind *Dannhaueri Hodosophia*, welches sein Leib-Buch, dahin er als ein sehr belesener Mann, unzehliche Singularia und Memorabilia brevissimis eingetragen, und annotiret, ut omnia sua secum portare posset; wird aber einmal einen andern fast schwer ankommen, sich darein zu finden, weil es um und um voll geschrieben. Anno 1690. hat er in Augspurg bey der Crönung JOSEPHI zum Römischen König, Sr. Majestät, ein Lateinisches Carmen gratulatorium in Person offeriret, und deßwegen ein ansehnliches Gnaden-Geschenck erlangt. Auch ist unter seinen gedruckten Carminibus inspecie wol zu lesen, dasjenige Lateinische, welches er Anno 1697. Sr. Hoch-Fürstlichen Durchleucht zu Schwartzenberg, Herrn ADAMO FRANCISCO &c. damaligen Erb-Prinzen, bey dero angetrettenen Länder-Besuchung, Namens der sämtlichen Schwartzenbergischen Pastorum, A. Conf. in zwey Bogen zur unterthänigsten Gratulation verfertiget. In letzt-verwichenem Jahr 1726. hat er Tit. Herrn Cantzley-Rath Mayern und Jungfer Margaretha Sibylla Frid. Räthlin / mit einem Hochzeit-Carmine

beehret, und sich darinnen unterschrieben: Ministerii 50., æt. 76. ann. weiter hat man von ihm nichts erfahren können, ausser daß er mit seiner ersten Haus-Frauen, die eine Straßburgerin gewesen / ohne Kinder gelebt, mit der letzten noch lebenden aber, einer gebohrnen Oertlin, des seel. Herrn Joh. Georg Oertels / Pastoris Senioris zu Gutenstädten Tochter, zwey Töchterlein gezeuget. Ubrigens werden bey der Pfarr Unter-Laimbach, dahin auch Francken-feld und Rutmannsweiler eingepfarret, seine Antecessores folgende gewesen seyn:

Nicolaus Reus / m. An. 1570.

Johann *Beimus*, oder *Binis*, 1570. fit profugus ob homicidium An. 1581.

Joh. *Albinus*, m. An. 1586.

M. Joh. Neubauer / von An. 1586. bis 1591.

Georg Engel von Anno 1591. wird Pfarrer zu Baudenbach Anno 1609. stirbt An. seq.

M. Christian Hirsch / von Ao. 1609. bis A. 1617. kommt nach Burg-Bernheim.

Johannes Stix von 1617. bis 1620. da er gestorben.

Johann Blumenschein / succediret, und kommt 1633. nach Gerhardshofen, stirbt allda An. seq.

Johann Adam *Prossius*, alii *Brossius*, kommt dahin An. 1633. wird aber im folgenden Jahr, wegen grosser Kriegs-Noth und erfolgten Hunger, wieder weggetrieben, und nach seinem Abzug die Pfarr durch die Vicinos versehen, nemlich:

1.) Joh. Georg Gözen / Pfarrer zu Baudenbach.

2.) Joh. *Vit*. von Berg / Pfarrer zu Rüdisbronn.

3.) Wilhelm Wiesern / Pfarrer zu Laubenheim, von welchen bisweilen die Pfarr besuchet worden, bis An. 1643. da von dem Hoch-Fürstlichen Consistorio zu Bayreuth die ordentliche Invigilation dieses Orts dem neuen Pfarrer zu Baudenbach anbefohlen worden; selbiger war:

Conradus Neubawer / welcher die gantze Pfarr wegen der Kriegs-Läufften fast ohne Leut gefunden; als aber das Schloß und die Dorffs-Herrschafft um selbige Zeit an Schwartzenberg kam, und wider eine Oeconomie allda angestellet wurde / haben sich die sämtlichen Pfarr-Kinder etwa auf 9. Haushalten erstrecket.

Georg *Theophilus* Rummel/Pastor in Baudenbach, war Vicarius An. 1659.

Laurentius Steinmetz/ ist A. 1660. zum Pfarrer dahin vociret, und Anno 1665. Diaconus zu Emskirchen worden.

Georg Paulus Hoffmann / wurde von Lauff Anno 1666. dahin vocirt, und kam Anno 1675. nach Uhlfeld.

Justus Reitz, Ludstadiâ Thuringus, gewesenen Pfarrer zu Michelbach an der Lucken ist An. 1675. den 18. Junii durch Herrn Canzley-Secretarium, Caspar Langen, und Herrn *Laurentium Florum*, Decanum zu Marckbreit allda præsentiret, hernach Anno 1691. als Pastor & Consistorii Aug. Conf. Assessor Primarius nach Marckbreit beruffen worden, mort. ibid. d. 24. Augusti An. 1704. vivit verò in Filio Successore M. J. A. L. Reizio, P. L. C. & Eruditione & meritis Præclarissimo. Aus dessen Communica-

munication obgemeldete Nachrichten sind inseriret worden.

8. DEUTSCHMANN, (*D. Johannes*) ein orthodoxer, venerabler, hochberühmter Chur-Sächsischer Theologus zu Wittenberg / war gebohren den 19. Augusti Anno 1625. zu Jüterbogk; dessen Vatter, Jeremias, Gerichts-Assessor allda gewesen. Er gieng anfänglich in die Stadt-Schule, kam im 14ten Jahr in das Gymnasium zu Halle/ An. 1645. auf die Universität Wittenberg, allwo er An. 1648. Magister, und An. 1652. Philosophiæ Adjunctus worden ist. Hierauf hat er erst eine Länder-Reise vorgenommen, verschiedene Universitäten zu besuchen, und mit allerhand gelehrten Leuten bekannt zu werden, welche Reise *M. Uhse* im Leben der berühmtesten Kirchen-Lehrer und *Scriben*ten pag. 582. beschrieben hat. Von dannen kam er Anno 1656. nach Wittenberg wieder zurück, und wurde bald hernach in die Professionem Theologicam aufgenommen / auch endlich post obitum Herrn D. Quenstedts, Præpositus der Schloß-Kirche / und der gantzen Academie Senior; wider den Stein-Schmertzen hielte er vor das beste Remedium, *Disputi*ren, und sagte: Er wäre niemals vergnügter und gesünder, als wann er disputirte. Die ihn gekannt, rühmen, daß er ungemein accurat im Distinguiren gewesen, und selten einen Tag ohne Disputiren hingehen lassen; wie dann Herr *D.* Joh. Casp. Löscher in *Meritis Theologorum in rem Literariam* p. 49. von ihm bezeuget, daß er einen guten Philosophum abgegeben, welcher auch gantze philosophische Disciplinen, sonderlich die Ethic in 25. Disputationen durch tractiret hat. Er kam aber in seinem Alter endlich um sein Gesicht, welches ihm sehr geschmertzet, zumalen er in die 40. Jahr bis an seinem Tod ein Witwer geblieben, indem er zwar A. 1657. Herrn *D. Calovii* Tochter, Annam Catharinam, geheyrathet / als sie aber im zehenden Jahr schon wieder verstorben, hat er weiter nicht mehr heyrathen wollen, worauf er endlich den 12. Augusti An. 1706. dieses Zeitliche gesegnet, im 81ten Jahr seines Alters / da er 50 Jahr in der Professione Theologica und Ministerio gestanden war. Man kan mit Warheit sagen, daß er ein rechter Vatter, Wolthäter und Patron der armen Studenten gewesen, der ihnen, aus Mitleiden, immer geholffen und geliehen, so viel nur sein Vermögen gelitten, ob er gleich zum öfftern angesetzet worden. Einsten hieß er, als Rector, einen muthwilligen Studenten ins Carcer gehen, und als der sich über die Kält beklagte, verehrte er ihm einen Groschen zum Brandewein, damit er sich erwärmen könnte. vid. Gelehrt. *Lexicon* p. 793.

9. DIEDDEN, (Andreas) Marck-Brandenburgischer Pfarrer zu Retzow, war vorhero der letzte Hof-Prediger des Herrn Grafen Wichmanns in der Grafschafft Lindow und Rippin gewesen, wurde aber bey Absterben des Gräflichen Hauses von dem Dom-Capitul zu Brandenburg nach obbemeldten Retzow zum Pfarr-Amt beruffen, allwo er noch in die 40. Jahr gelebet, und sein Alter über 100. Jahr gebracht hat, wie

M. Martin Dieterich in der Historischen Nachricht von denen Grafen zu Lindow und Ruppin / p. 144. berichtet. Ob nun zwar nicht gemeldet wird / wie lang er zuvor Hof-Prediger oder an andern Orten in Diensten gewesen; so ist doch leicht zu vermuthen, daß er weit über 50. Jahr in Ministerio gestanden sey. Dessen Sohn, Joachim Diedden / I. U. D. und Burgemeister im Brandenburgischen; sein Enckel, Justus Volrath Diedden / Cammer-Gerichts-Advocatus zu Berlin und Stadt-Richter zu Cölln an der Spree gewesen ist, wie aus obbemeldter historischer Nachricht Herr M. Reiz communiciret hat.

10. DIETERICI, (M. Balthasar) gewesener Pastor Primarius zu Görlitz / war 34. Jahr der Gemeinde des HErrn in dieser Stadt vorgestanden, vorhero aber anderweit auch in Ministerio gewesen, und als ein Jubilæus im hohen Alter Anno 1595. verstorben, nachdeme er dreymal sich in den heiligen Ehestand begeben, und mit drey Weibern 30. Kinder gezeuget hatte, wie J. C. Knauth im Ehren-vollen Alter p. 10. von ihm bemercket hat.

11. DIETWAR, (Bartholomäus) Hoch-Fürstlich-Onoltzbachischer Pfarrer in dem Mayn- und Wein-Flecken Segnitz; hatte das erstemal die Welt erblicket zu Kitzingen / den 7. Septembr. Anno 1592, dessen Vatter Elias Dietwar ein kunstreicher Glas-Mahler in seiner Profession, dabey aber auch ein beständiger Bekenner der reinen Evangelischen Lehre in seiner Religion gewesen, und deßwegen schon vorhero aus Würtzburg entwichen war; die Mutter aber Margaretha / gebohrne Brücknerin. Ob er nun wohl seinen lieben Vatter zeitlich verlohren, hatte er doch den Lust zum Studiren nicht mit ihm verlohren, sondern solches so eiferig fortgesetzet, daß der Rath zu Kitzingen von sich selbst bewogen worden, ihn mit einem Stipendio auf die Universität zu versehen, mit welchem er auch An. 1611. seine Studia Academica zu Wittenberg angetretten, und glücklich prosequiret. Nach derer Vollendung ist er unvermuthet von der Hoch-Fürstlichen Herrschafft zu Anspach Anno 1617. zu der Pfarr Hoheim beruffen worden, welchem Amt er in die 12. Jahr getreulich vorgestanden, bis er Anno 1629. das erstemal wegen des angebrochenen 30-jährigen Kriegs den Exulanten-Stab ergreiffen, und sich ein und ein halb Jahr zu Maynbernheim kümmerlich aufhalten müssen; worauf er von gnädigster Herrschafft zu der Pfarr Hößstätt auf den Steiger-Wald beruffen wurde, allwo er auch nur ein und ein halb Jahr verblieben, und Anno 1632. wieder in seine erste Pfarr Hoheim eingesetzet wurde: hatte aber wegen der im Lande stehenden kriegenden Armeen wiederum allda nicht bestehen können, sondern bey erfolgter völligen Ausplünderung des Orts nach Kitzingen sich begeben müssen, allwo er noch in selbigem Jahr Herrn Michael Scheuermann im Diaconat succediret; da nun nach der An. 1634. gehaltenen blutigen Schlacht zu Nördlingen aufs neue die Verfolgungen angiengen, muste er auch daselbst bey vorgegangener unglückseeligen Reformation

entweichen, und nach Maynbernheim gehen, allwo er wieder drey Jahr als ein Exulant gelebet hat. Hierauf wurde er Anno 1638. zu der durch das Kriegs-Wesen gäntzlich verderbten Pfarr Gnodstadt beruffen, allwo er siebendhalb Jahr der Gemeine Christi gepfleget, und solche nach und nach erbauet, bis er endlich Anno 1644. die Pfarr Segnitz nach GOttes heiligen Willen erlanget, und allda zu einem geruhlichen Alter gelanget war, & sic: post Nubila Phoebus. Im heiligen Ehestand hatte er sich begeben erstlich Anno 1618. mit Frau Maria / Herrn Andreä Lehningh / Pfarrers zu Castell, hinterlassenen Wittib / mit welcher er 16. Jahr in vielen Creutz und Unfrieden, eine friedliche / aber unfruchtbare Ehe besessen; nach derer tödtlichen Hintritt er das andermal mit Jungfer Regina Zapfin / Herrn Laurentii Zapfens / Pfarrers zu Reppendorff und Buchbronn Tochter sich verehliget, auch 23. Jahr mit ihr eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen, die ihm 8. Kinder gebohren, davon aber bey dessen Tod noch eine einige Tochter, Barbara, an Johann Heinrich Harthung / Raths-Verwandten zu Segnitz verehliget, am Leben gewesen. Ob er nun schon bey einem gar diætischen Leben von gesunder Constitution gewesen, und bis an sein Ende keinen Substitutum vonnöthen gehabt, so wurde er dennoch zuletzt von der allda grassirenden Dysenteria angegriffen, und dadurch mit guter Vorbereitung zu seinem Ende den 20. Augusti 16[?]0. aus dieser Sterblichkeit erlöset, da er 14. Tag vorhero noch öffentlich mit seinen lieben Pfarr-Kindern das heilige Abendmahl in der Kirche genossen hatte; sein gantzes Alter hat er auf 78., und sein heilig Predigt-Amt auf 53. Jahr gebracht, und solches in seinem Tod an Herrn Johann Georg Pfeiffern abgetretten. Dessen Leichen-Predigt ist vom Herrn *M. Reinhard. Frid. Jacobæo*, Stadt-Pfarrern zu Maynbernheim und Decanats Seniore gehalten, und aus Joh. X. 27. 28. Pastoris Providentia & ovis obedientia vorgestellet worden. Dessen Namen DIETVVARIUS hat Herr *Martinus Johannes*, Pastor zu Niederbreit in denen Epicediis also anagrammatisiret:

VIVUS ID ARTE.

Doctorum ut posset volitare per ora virorum,
Obtinuit Dietwar VIVUS ID ARTE sua.
Flexanimis homines ut posset ducere verbis,
Obtinuit Dietwar VIVUS ID ARTE sua.
Nominis ut maneat post mortem fama superstes,
Obtinuit Dietwar VIVUS ID ARTE sua.

Was die Pastores zu Segnitz anbelanget, so ist selbige Gemeinde lange Zeit unter sehnlichem Verlangen nach dem Evangelio bey dem Pabstthum aufgehalten worden, und hat viele Jahre die Sacra zu Marckbreit besuchet, woselbst um dieser Nachbarn willen Anno 1590. die Kirche zu Marckbreit zwölff Schuh weiter, und so viel höher gemachet wurde; ist demnach der erste Evangelische

gelische Pfarrer allda gewesen:
1601. Joh. Baptista Rohrbach / der aber Anno 1609. nach Schopfloch beruffen wurde; dessen Sohn M. Joh. Casp. Rohrbach, Pfarrer zu Freundenbach, und hernach zu Marckbreit worden ist.
1609. Joh. Adam Ulrich / von Roßfeld gebohren / starb allda den 27. Septembris Anno 1625.
1625. Martin Haberkorn / kam aber Anno seq. wieder weg.
1626. Georg Strebel / vorher Diaconus zu Langenzenn, starb allda den 1. Septembris 1634.
1634. Johann Georg Treu / Heilsbr. Franc.
1644. Barthol. Dietwar / obiger Jubilæus.
1670. Johann Georg Pfeiffer / Onoldin. der A. 1690. nach Obern-Höchst. bey Wültzburg gekommen.
1609. M. Johann Leonhard *Jacobæus*, der auch ein Jubilæus worden, vid. suo loco.
1715. M. Joh. Wolffg. Rabenstein / Uffenheimio-Franc., vorher Pfarrer zu Enheim, und anjetzo zu Obern-Breit.
1726. M. Benedict. Johann Vogther / Onoldin., anfänglich Freyherrlicher Creilsheimischer Pfarrer zu Hohen-Birkag, hernach zu Fröhn-Stokheim, bauet anjetzo allda unter den Weinbergen den Weinberg des HErrn.

12. DOEDERLEIN, (*M.* David) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Anspachischer wohlverdienter Pastor zu Gundelsheim und Senior des Capituls zu Gunzenhausen / war gebohren zu Weissenburg den 17. Nov. Anno 1634. dessen Vatter, Herr Abraham Döderlein / Hospital-Pfleger und Gerichts-Assessor allda, welcher den 9. Junii An. 1677. mit seiner Ehe-Frau, Apollonia, einer gebohrnen Rothin, ein Jubilæum Gamicum begangen, inter applausum centum Nepotum, da diese gesegneten Ehe-Leute auf 100. Tichterlein erlebet hatten. Dieser, ihr Sohn, wurde nach seinen Schul- und Universitäts-Jahren An. 1662. Pfarrer zu Thalmeßingen / welchem Amt er zehen Jahr vorgestanden; von dannen er 1672. nach Gundelsheim gekommen und daselbst bis in sein hohes Alter mit vielen Seegen gelebet hat. Verheurathet war er den 24. Maji Anno 1664. mit Jungfer Anna Sibylla / einer gebohrnen Steinhäusserin / mit welcher er bis in das 50te Jahr in vergnügter und gesegneter Ehe gelebt hatte; war auch gesonnen, am 24. Maji An. 1714. nach dem Exempel seines Herrn Vatters, ein Ehe-Jubilæum öffentlich anzustellen, wenn diese seine liebe Ehe-Gattin nicht kurtz vorhero den 4. Februarii selbigen Jahrs, ihm durch den Tod wäre entrissen worden. In seinem hohen Alter hat er, als ein Emeritus, seinem Sohn, Herrn *Friderico Rosino Döderlino*, die Seelen-Sorg des Pfarr-Amts übertragen, und darzu beruffen lassen, er aber sein Leben in Ruhe gar zugebracht, als welcher schon An. 1712. die Sacra Lustra seines Priesters-Jubilæi erreichet hatte. Wie der berühmte Weissenburgische Rector, Herr M. Johann Alexander Döderlein / in dem Jubilæo Pastorali des Herrn *Joh. Mich. Hummelii*,

lii, so an seinem Ort wird recensiret werden, annotiret hat; der auch sonsten dieses berühmte Geschlecht in besondern genealogischen Tabellen von An. 1505. bis 1616. nach einer ungemeinen Descendence beschrieben hatte, aus welchem so viel geistliche Personen entsprossen, daß es mit allem Recht auch ein gesegnetes Priester-Geschlecht kan benennet werden, massen nur in dem einigen Stamm von dem Groß-Vatter dieses Jubilæi an, welcher Abraham Döderlein geheissen, und als Rottmeister der Burgerschafft zu Weissenburg den 25. Februarii An. 1645. in seinem 63. Jahr verstorben, bis auf das Jahr 1716. ohne die Politicos 17. Theologi entsprossen, und in öffentlichen Ehren-Aemtern gestanden sind, welches hierbey brevissimis soll vor Augen geleget werden; dieser hatte nur 2. Söhne, A. Abraham / und B. Joh. Georgen/welche beede zwar auch keine Geistliche gewesen, doch vieler geistlichen Vätter und Groß-Vätter worden sind. Dann

A. Abraham Döderlein war unsers Jubilæi Vatter gewesen, und hatte drey Söhne hinterlassen:

I. *M.* Abraham Döderlein / der anfänglich Con-Rector zu Weissenburg, und hernach Pfarrer zu Trommetzheim worden, starb den 5. Augusti 1693. ætat. 63. a. und hinterließ 4. Söhne:

1. Zacharias Döderlein / Pfarrer zu Beroltzheim, von welchem
   a. Helwig Wolffgang Döderlein / Pfarrer zu Waldann, und
   b. Zacharias Christian Döderlein, Past. Substit. zu Ferrieden hergekommen sind.
2. Abraham Döderlein / Pfarrer zu Königshofen, der den 1. May An. 1724. 61. Jahr alt gestorben.
3. Christian Ernst Döderlein Oettingischer Pfarrer zu Wachingen, der den 15. Julii An. 1672. gebohren; und
4. *M.* Joh. Alexander Döderlein / gebohren An. 1675. und der Zeit Rector zu Weissenburg noch am Leben.

II. *M.* David Döderlein / ist oben gemeldter Jubilæus, von diesem stammen noch folgende ab:

1. Johann David Döderlein / Oettingischer Pfarrer zu Mättingen, von welchem wieder ein Studiosus Ad. Fried. vorhanden.
2. Rosinus Friderich Döderlein, des Vatters Successor.
3. Lorenz Alexander Döderlein, Pfarrer zu Burg-Salach, jetzo zu Ammelbrug.

III. Cyriacus Döderlein / des Raths, und Pfleg-Amts-Verwalther zu Weissenburg, hinterliesse.

1. Georg Michael Döderlein / Oettingischen Pfarrer zu Segenring, bey Dünckelsbühl.
2. Johann Alexander Döderlein / Durlachischer Pfarrer zu Eichstett bey Freyburg.

B. Johann Georg Döderlein / der andere Sohn des Stamm-Vatters, von deme nachfolgende Relicten gewesen:

I. Johann Georg Döderlein, auch ein Politicus, Senator und Forst-

Herr

Herr zu Weissenburg, der Anno 1719. gestorben und hinterlassen
Joh. Görg Döderlein / Anspachischen Pfarrer zu Wing in Hanenkam.
II. Thomas Döderlein / auch Senator, von dem hergekommen
Andreas Döderlein / Pfarrer zu Burck.
III. Michael Döderlein / gebohren den 17. April Anno 1655. und annoch Con-Rector Emeritus zu Weissenburg, ein Vatter
M. Joh. Michael Döderleins / gebohren den 12. Jul. Anno 1687. welcher der Zeit als Rector des Gymnasii zu Windsheim berühmt ist.

13. DRELINCURTIUS, (*Carolus*) war ein Reformirter Theologus zu Paris / gebohren zu Sedan den 10. Jul. Anno 1595. Er ist sonderlich wegen seines grossen Fleisses sehr berühmt gewesen, welcher, weil er anfänglich sehr gesund war, manchen Tag 7. Predigten soll abgeleget haben, letztens aber Alters halber offt nur in nächsten Kirchhoff geprediget hatte. Er hatte zu guter Erbauung in Christenthum, und auch wider die Römisch-Catholischen Lehr-Sätze, verschiedene Schrifften an das Licht gegeben, welche *Freherus* in Theatro Viror. Erud. Illustrium Sect. III. p. 697. verzeichnet hat. Er lebte zu Zeiten Molinæi, und starb den 3. Novembr. Anno 1669. in 52. Jahr seines Predig-Ambts und 72. seines Alters, vid. Gelehrt. *Lex.* I. 872. *M. Blum* in *Jubil.* p. 73.

14. DREYER, (*M. Petrus*) war ein wohl-verdienter Lehrer der Lübeckischen Christlichen Gemeinde, und endlich Archi-Diaconus der Kirche zu St. Jacob allda gewesen, von welchem Herr *D.* Götz in *Theol. Semisec.* p. 15. recht liebreich also redet: Hunc venerabilem Virum Lubeca mea inter Grandævos Concionatores refert. Dann er ist in hohen Alter Anno 1649. in 87ten seiner Lebens-Jahre und 54. seines geführten mühsamen Predig-Ambts, zu seiner Ruhe gebracht worden.

E.

1. EDDEL, (*M. Petrus*) war ein Mecklenburgischer Priester, welcher der Kirchen Christi zu Dobbern 50. Jahr lang vorgestanden, und den 9ten Jul. Anno 1676. in den HErrn allda entschlaffen, teste *D. Götzio* in Theol. Semisec. p. 15. in dessen Wohnung der vortreffliche Rostochische Theologus Herr D. *Johannes Quistorpius* der ältere den 2. Maji Anno 1648. eines plötzlichen Todes verstorben, wie von *Henning Witten* in Memoriis Theol. p. 683. ist angeführet worden.

2. EDELING, (*Petrus*) ein Pommerischer Theologus von Adelichen Geschlecht, war erstlich Professor zu Grypswalde, hernach General-Superintendens in Cammin und Decanus des Capituls zu Colberg, starb den 16. Jan. An. 1602. in 80ten Jahr, und wird wohl auch ein Jubilæum seiner Aembter erreichet haben.

3. EDZARDUS, (*L. Esdra*) ein berühmter Hamburgischer *Theologus*, wird von Herrn M. Blumio auch unter

die

die Theologos Jubilæos referiret; denn ob er schon kein gewisses Ehren-Ambt angenommen, dergleichen ihm zwar sowohl bey dem Gymnasio zu Hamburg, als auch auf verschiedenen Academien angetragen worden; so hält er doch davor, daß derselbe bey seinem privat-Leben ein grösseres Lehr-Ambt/ und mit mehrern Nutzen verwaltet, als manche grosse Theologi bey ihren ansehnlichen Ehren-Aembtern præstiret hätten. Er war gebohren zu Hamburg den 28. Jun. Anno 1629. dessen Herr Vatter *M. Jodocus Edzardi Glanæus*, wohl verdienter Prediger zu St. Michaelis allda gewesen, welchen besondern Zunahmen *Glanæi* er von seinem Mütterlichen Groß-Vatter, der also geheissen, und ihn auferzogen, auf dessen Begehren, sich beygeleget. Als er auf verschiedenen Universitäten und andern Orten in seinen Studiis sich wohl habilitiret, und sonderlich in Studio Hebraico & Talmudico überall berühmte Männer gesuchet, sich darinnen je mehr und mehr zu perfectioniren, auch zu Rostoch unter dem Præsidio Herrn *D. Dorschei* Anno 1656. pro Licentia disputirt hatte/ welche Disputation in *D. Majeri* Museo Min. Eccl. P. III. p. 48. inseriret ist; kam er bald darauf nach Hamburg, zu denen Seinigen, nach Hausse, und applicirte sich sogleich, nicht allein alle Einheimische und Fremde, die zu ihm kommen würden, in denen Grund-Sprachen und denen darzu gehörigen Wissenschafften ohne Entgeld und umsonst getreulich zu informiren, daher eine grosse Menge solcher Propheten-Kinder und Söhne der Göttlichen Weißheit sich jährlich von allen Orten zu ihm versammlet, und zu den Füssen dieses Gamaliels sich ges[e]tzet haben, die hernach grosse Lichter der Kirchen worden sind; sondern er bemühete sich auch sehr, sowohl die Unglaubigen, als Irr-glaubigen auf den rechten Weg des Lebens zu bringen, und ihnen den gründlichen Verstand des Göttlichen Worts vorzulegen; wie er dann nicht nur viel Papisten, Calvinisten, Menonisten, Anabaptisten und andere zu der wahren Evangelischen Kirche gebracht, sondern auch unterschiedliche Türcken und Mohren, und eine unglaubliche Menge Juden, die von etlichen auf 6. biß 700. von andern noch höher geschätzet sind, bekehret hat, davon viele in Hamburg in der St. Michaelis Kirche getaufft, wegen überhäuffter Anzahl aber auch viele an andere Orte verschicket und allda getaufft worden sind; ja noch auf seinem Tod-Bette und letzten Sterb-Tag hat er diejenigen Juden, die noch in der Information stunden, bekehret zu werden, vor sich fordern lassen, und mit Aufschlagung etlicher Sprüche, dem HErrn JEsu treu zu verbleiben ermahnet, und mit solcher Bemühung und grossen Wucher seines Talents 52. Jahr zugebracht, biß er den 1. Jan. 1708. zum grossen Verlust der reinglaubigen Kirche als ein helles Licht verloschen. Der seel. Herr Prediger Wülfer zu Nürnberg nennet ihn auch in der Præfation seiner Theriacæ judaicæ ad Examen revocatæ, celeberrimum Reipubl. Hamburgensis lumen, und rühmet seinen ungemeinen Fleiß in Bekehrung der Juden.

den. Verheurathet hatte er sich mit Jungfer Angelica Lessin, mit welcher er 10. Kinder erzeuget, davon er ein Klee-Blat drey berühmter Söhne hinterlassen, Herrn *Joh. Esdram Edzardum*, der Evangelischen Gemeinde Aug. Conf. zu London hoch-meritirten Prediger, Herrn Görg *Eliezer Edzardum*, Græcæ Ling. & Hist. PP. und *Sebast. Edzardum*, Log. & Metaph. PP. und Rect. Gymn. zu Hamburg. In denen Relationibus Curiosis Hamburgensibus P. II. p. 297. seq. ist dessen Lebens-Geschichte weitläufftiger zu finden; auch p. 305. eine vortreffliche Lateinische Grabschrifft in Stylo lapidario enthalten, welche mit diesem teutschen Ehren-Mahl beschlossen wird:

Ach! Mosis Tafeln sind nun leider gantz zerstücket!
So seufzt das Judenthum/ wann ihre Lehrer fallen.
Mein Leser/ laß auch du dergleichen Klang erschallen/
Da *Libitina* uns diß weisse Haupt entrücket.
Jedoch sie konte nur des Leibes-Schrein zerbrechen/
Der Seelen Tafel-Werck wird höher hin versetzt;
Dann weil sein ewig Wort GOtt selbst hinein gesetzt/
So dorffte sich der Todt an diesen gar nicht rächen.
Nun ist es wohl verwahrt/ indem dasselb umschleußt
Der/ welcher Bundes-Lad und Bundes-Engel heist.

4. EICHHOLTZ, (*Martinus*) war ein Schlesischer Prediger zu Groß-Kirchen in die Diœces Lüben gehörig, und ist der Gemeinde des HErrn 52. Jahr lang vorgestanden, hatte auch in solcher Zeit ein *Jubilæum Matrimoniale* mit seiner Ehe-Frau erlebet, und von GOtt die besondere Gnade gehabt, daß er in zeit seines langwiehrigen Ministerii nicht eine einige Predigt um Schwachheit oder Kranckheit wegen versaumet, biß er Anno 1603. aus dem Weinberg des HErrn zu seiner Ruhe und Gnaden-Belohnung ist abgefordert worden. *D.* Götz in Theol. Semisec. p. 16. *M. Blum* in Jubil. p. 75. aus *Schickhusii* Chronico Silesiensi, M. Ernst Ehrenhold in zufälligen Gedancken Med. 91. p. 527. M. Ernst in Gespr. p. 362.

5. EISSENER, (*M. Amandus*) ein Eißfeldischer Priester zu Brünn/ war gebohren den 24. Maji An. 1641. in der Königlichen Vestung Christian-Preiß/ da sein Vatter, Herr Görg Eissener, Königlich Schwedischer Regiments-Feldscherer gewesen, nachgehends aber Gräffl. Schwartzburgischer Hoff-Leib- und Land-Barbierer zu Sondershausen worden ist; als er 13. Jahr seines Alters erreichet, hatte er sich von Mühlhausen gen Hildesheim begeben, allwo er wegen seiner guten Stimm und Music von denen Jesuiten aufgefangen, auch gleich von seinem ersten Magistro zum Pabstum ist verleitet worden, worauf er anfänglich im Jesuiter-Collegio etlich Jahr in Poësi & Rhetorica informiret, und hernach auf die Universität Paderborn in West-

in Westphalen gesendet worden, allwo er 3. Jahr die Philosophiam dermassen fleissig durchgegangen, daß er in besagter Universitate ad Paderam Theodoriana, in Physica pro gradu *Baccalaureatus*, und in Metaphysica pro *Magisterii* gradu disputirte, und die gantze Philosophie editis Thesibus publicis, sub præsidio *Caspari Seevenstern* S. J. Publici Professoris defendirte, und mit bemeldeten Gradibus An. 1662. 1663. beehret wurde; weil ihn nun die Jesuiten gerne in ihr Collegium gezogen hätten, haben sie ihn nach Cölln am Rhein verschrieben, auch noch 2. Jahr daselbst die Theologiam Scholasticam und Casus Conscientiæ tractiren lassen; da sie aber gemercket, daß er kein Belieben zu ihren Orden bezeige, und sich nach seinen Vatterland sehne, hat man ihn an den damahligen Chur-Mayntzischen Commissarium, *Augustinum Weinerum*, Theol. Doctor. nach Duderstadt recommendiret, der ihn, nach vorgenommenen Examine, zu Hildesheim durch den damahligen Weyh-Bischoff, *Joh. Henr. Anatanum*, ordiniren, und mit einer Præbenda im Dom-Stifft zu Heiligenstadt versehen lassen; worauf er Anno 1666. erstlich Päbstischer Pfarrer zu Ruhmspring, hernach zu Wiesenfeld worden ist. Als er nun 7. Jahr lang nach denen Päbstischen Decreten und Tridentinischen Synodal-Schlüssen geprediget hatte, ihm aber in solcher Zeit allerhand Casus dubii in religione Papali vorgefallen, und er wohl gesehen, daß grosse Superstitiones wider die wahre Lehre Christi darinnen enthalten, ja, daß solcher mehrentheils auf lauter Menschen-Satzungen gegründete Päbstische Glaube, von Anruffung der Heiligen, Feg-Feuer, Gelübden, Seel-Messen und dergleichen, dem allein seeligmachenden Glauben an Christum und dem Wort GOttes gantz zuwider gehe, nach welchen man den gemeinen Mann nur auf eigene elende Wercke weissen müsse, wodurch die armen Seelen von dem wahren Weg zur Seeligkeit gäntzlich abgehalten würden; hatte er mit wohlbedachten reiffen Gründen freywillig und offentlich dem Pabstum resigniret, und sich nach Gotha gewendet: allwo er Anno 1673. Dn. XXVI. p. Tr. revociret, und seine Revocations-Predigt drucken lassen, davon er viel Exemplarien nach Duderstadt und Heiligenstadt unter die Papisten gesendet, welche Predigt unbeantwortet geblieben ist. Worauf ihn der gottseel. Hertzog **Ernst** 3. Jahr lang mit 52. Rthl. besonders salariren und in der Stadt und bey Hoff die Herren Geistlichen in Predigen durch ihn subleviren lassen, biß die Pfarr Bierschlag Anno 1676. verlediget, und derselbe an IX. Sonntag p. Trin. durch Herrn **M. Joh. David** Zangen, damahligen Superindenten zu Eißfeld præsentiret, auch Dn. XXI. p. Trin. allda investiret worden. Anno 1700. ist er zu der **Pfarr Brünn** gelanget, welches **Pfarr-Spiel** aus vier Dörffern, **Brünn, Brattendorff, Goßmannsroth** und Poppenwind bestehet, die ihn nach abgelegter Prob-Predigt einmüthig darzu beruffen haben, worauf durch Herrn *M.* **Mich. Roben**, Eiß-

feldischen Superintendenten die Investitur geschehen, und ist Anno 1720. derselbe in 54ten Jahr von Zeit seiner Ordination an allda noch in Leben und Seegen gewesen, wie Herr *M.* Carl Fried. Diezel in der Eißfeldischen Stadt- und Prediger-Historie p. 150. umständlich referiret hat.

6. ELLERS, (Johann) gewesener Pfarrer zu Geldersen/ war ein Sohn Herrn *Henrici Ellers*, ehemahligen Superintendenten und Canonici zu Bardewick, welcher nach absolvirten Cursu Studiorum anfänglich Pfarrer zu Zasenbeck/ in das Ambt Knesenbeck gehörig/ worden ist; nach 9. Jahren aber kam er nach Geldersen/ eine Meile von Bardewick gelegen, allwo er den 7. Maji Anno 1683. verschieden, nachdem er 56. Jahr in Kirchen-Diensten gestanden war; wie der *Agent* von Hauß, Fonct. III. p. 962. berichtet.

7. EMMINGSHAUS, (Heinrich Wilhelm) wohl-verdienter Pastor zu Hagen/ und der Evangelischen Kirchen in der Graffschafft Marck in Westphalen Inspector, lebte noch An. 1717. an dem erfreulichen Reformations-Jubilæo, an welchem er schon 58. Jahr im H. Predig-Ambt GOtt und seiner Kirche getreulich gedienet hatte, wie der Hochverdiente Herr *Dr. Cyprianus* in Hilar. Evang. p. 378. b. gemeldet hat.

8. ENGELMANN, (Wolffgang) wohl-verdienter Pastor zu Groß-Schönau in der Laußnitz, wird sowohl von Herrn D. Gözen in Theol. Semisec. p. 16. aus dem Nomenclatore Concionatorum Districtûs Zittaviensis Anno 1708. edito; als auch von Herrn *M. Blumio* in Jubil. Th. Em. pag. 76. beschrieben, daß er nach *Blumii* Bericht Anno 1524. gebohren, und 1546. Diaconus zu Löbau, darnach Pastor zu Ruppersdorff und bald darauf Anno 1568. Pastor zu Groß-Schönau worden und den 27. Maji Anno 1607. in 83ten Jahr gestorben, nachdem er 63. Jahr in Ministerio und 55. in einem Matrimonio gelebet hatte, welches mit obgemeldeten Nomenclatore und *Hansi* Schediasmate p. 48. überein kommet. Hingegen schreibet Herr *M. Augustus Posselt*, Past. Prim. Zitav. in Epiced. Hausdorff. also: Wiewohl in Blumii Jubil. ein Irrthum ist, sowohl was das Gebuhrts-Jahr, als sein Tritt ins Ambt anlanget, so, daß an statt 1524. es 1534. dem Gebuhrts-Jahr nach, dem Ambt nach 1556. und nicht 1546. heissen muß. Dann daß er An. 1617. gestorben, ist bey uns richtig und ausgemacht, wie das Epitaphium in der Groß-Schönauer Kirche ausweiset, allwo Herr *M.* Christian Rübel der Zeit Pfarrer ist.

9. ENGELMANN, (Zacharias) gewesener Pfarrer zu Ober-Oderwitz in der Lausnitz, war des vorhergehenden *Wolffgangi* Sohn, und wurde nach gedachten Ober-Oderwitz An. 1594. beruffen, allwo er der Kirche GOttes 61. Jahr treulich gedienet, und Anno 1655. allda gestorben ist, wie erst gemeldter Herr *M. Posselt* ebenfalls in gedachten Epicedio Hausd. hat angeführet. Dermahlen ist Herr

M. Carl

M. Carl Fridrich Bergmann Pastor daselbst.

10. ENGELMANN, (Michael) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Bischdorff, in die Bischoffswerder Inspection gehörig, war gebürtig von Bemstädel in der Ober-Laußnitz, und starb zu gedachten Bischdorff, den 12. Oct. Anno 1705. als 55. jähriger Pastor, seines Alters 82½. Jahr, wie Herr *Hanitsch* in Frommen und Gesegneten Prediger-Geschlecht p. 45. gemeldet, deme des jetzigen Pastoris, Herrn Samuel Menzels Herr Vatter succediret hatte.

11. ENLICH, (Johann) Hochgräfflich-Reusischer Pfarrer zu Agau bey Gera, welcher Anno 1688. noch am Leben gewesen in 82. Jahr seines Alters, und 56. seines Ministerii, wie solches aus einer Lateinischen Epistel erhellet, welche er an Herrn *M.* Joh. Christoph Vogeln, Priester zu Roben, geschrieben, als derselbe die drey Predigten unter dem Titel: Gera vergiß mein nicht, an das Licht gegeben hatte, wie Herr *D.* Götz in Theol. Semisec. p. 16. bemercket.

12. EPISCOPUS, (*M. Ludovicus*) berühmter Prediger der freyen Reichs-Stadt Ulm war daselbst gebohren An. 1573. dessen Vatter *Ægidius* Bischoff geheissen, und 42. jähriger Præceptor secundæ Classis gewesen war. Er studirte anfänglich Medicinam, wendete sich aber hernach durch Göttliche Direction zur Theologia, und wurde eine grosse Seule der Evangelischen Christlichen Kirche in seinem Vatterland. Anfänglich ist er zwar Anno 1596. Diaconus zu Langenau und Pastor zu Wettingen beruffen worden, aber nach 4. Jahren kam er An. 1600. nach Ulm an Herrn *Leonhardi Hutteri* Stelle, in den Dom, und wurde Pastor Primarius allda, auch Anno 1605. Assessor Consistorii, allwo er 50. Jahr lang in einer Kirche die Gemeine des HErrn getreulich unterwiesen, und den 23. April An. 1650. gar sanfft ohne alle Bewegung eingeschlaffen, in 78. Jahr seines Alters und 54. seiner Kirchen-Dienste, dessen Schrifften hat *Henderich* in Pandect. Brand. verzeichnet. *Serpil.* in Epitaph. der Schwäb. Theol. p. 69. *D. Cyprian.* Hil. Evang. pag. 701. a.) M. *Blum* in Jubil. p. 77. allwo er eine Annotation beygesetzet von der gewöhnlichen Veränderung unterschiedlicher Nahmen aus der Teutschen Sprach in die Lateinische.

13. EPPLEIN, (*M.* Johann Heinrich) gewesener ältester Diaconus und Consistorialis in der freyen Reichs-Stadt Nördlingen, wurde anfänglich Anno 1650. den 25. Octobr. von Herrn *M. Felix* Bidenbach, Specialn zu Bailingen in dem Fürstenthum Würtenberg examiniret, Dnc. 22. p. Tr. darauf ordiniret, und der Dorff-Gemeinde zu Vöring, als Seelen-Sorger, vorgestellet; Anno 1656. aber den 3. Maji nach Nördlingen zum Closter- und Vesper-Prediger beruffen, welcher Anno 1700. den 22. Sonntag nach Trinitatis, an dem zugleich allda angeordnet gewesenen Frieden-Fest, das 50ste Jahr seines Predig-Ambts in 74sten Jahr seines Alters

ters zurück geleget, und ein Jubilæum Ministeriale begangen, daran ihn die sämbtlichen Kirchen- und Schul-Diener mit einem Carmine beehret hatten, in welchem gemeldet wird, daß er zeit seines währenden Predig-Ambts nicht nur sämbtliche damahlige Kirchen- und Schul-Diener in der Stadt und auf dem Land, sondern auch den gantzen Rath und Stadt-Gericht überlebet, und fast eine neue Burgerschafft gesehen: Dabey aber auch, über andere Widerwärtigkeiten, viele der Seinigen Todes-Fälle ertragen müssen, welches alles er mit ungemeiner Gedult übertragen habe.

14. ERDMANN, (*M. Gregorius*) Chur-Sächsischer Priester zu St. Lorentz-Kirch, welches in die Inspection Grossen-Hayn gehörig, allwo Herr *M.* Schwartze der Zeit Pastor ist. Er ward zwar anfänglich zu der Gemeinde nach Rotenberga beruffen, hernach kam er nach Colleda, und endlich nach Lorentz-Kirche, allwo er den 29. Aug. Anno 1665. verstorben, in 81ten Jahr seines rühmlich geführten Lebens, als er 52. Jahr die Heerde Christi geweidet hatte. *Hanitsch* in Fr. und Gesegn. Pred. Geschl. p. 45.

15. ERFFURT, (*M.* Joh. Simon) gewesener wohl-verdienter Archi-Diaconus zu Weissenfelß, wird in denen *remarquablen* Brieffen in Sachsen, 43tes Stuck, Anno 1724. p. 271. unter dem Titel, der Weissenfelßischen Raritäten angeführet, als das 21ste Gedritte, daß Anno 1640. in der Stadt Weissenfelß drey Stadt-Kinder in Ministerio gestanden, 1. *D. Joh. Greislau*, Superintendens; 2. dieser *M. Erffurt*, so bey nahe damahls schon 50. Jahr in Ministerio gelebet, und Archi-Diaconus gewesen; und 3. *M. Balth. Elsthen*, Diaconus.

16. ERHARDI, (David) gewesener Pastor zu Drackendorff bey Jena, welches damahls der adelichen Familie von Gerstenberg zugestanden, und zu der Zeit, da Herr Erhardi An. 1590. dahin gekommen, sehr schlecht beschaffen gewesen, indem er nicht einmahl ein eigen Pfarr-Hauß gehabt, sondern sich ein gantz Jahr zu Gleina bey seinen Eltern aufhalten müssen. Darneben sind die hernach eingepfarrt wordene Dörffer Illnitz und Zöllnitz, nach Lobeda gehörig gewesen, welche zu ihrer Mutter-Kirche durch Drachendorff durch reisen musten, oder mietheten sich selbst zu ihrer Filial-Kirchen jährlich einen Pfarrer um etlich Gulden; wie dann in einer Gottshauß-Rechnung Anno 1589. die Wort zu finden gewesen: Auf heute Jubilate hat die gantze Gemeine mit dem Pfarrer zu Gröben, Wolffgang Wolffart beschlossen, auf ein Jahr lang der Gemeine zu Zöllnitz zu dienen, davor gibt ihm die Gemeine baar 8. fl. Von welcher üblen Gewohnheit Herr D. Mengering in Informat. Conscient. Evang. Dn. Quasim. quæst. 2. auch ein wunderlich Exempel anführet, daß in einer gewissen Stadt allezeit zu Ende der Wochen einem jeden Kirchen- und Schul-Diener das Salarium durch einen Gerichts-Diener mit diesen Worten sey zugeschicket worden: Der Herr Burgemeister lässet dem Herrn einen

nen guten Tag sagen / schickt ihm hier seinen Lohn / und gefällt ihm des Herrn Dienst noch weiter; welches aber von denen hohen Obrigkeiten billig ist abgeschaffet worden, weil es heut zu Tag an manchen Orten ein übles Aussehen gewinnen würde. Aber durch diese Vermehrung der Pfarr ist das Ambt sehr schwer gemachet worden, da an jeden Sonntag ein Priester in dreyen Kirchen predigen muste. Uber dieses hat der gute Erhardi in 30. jährigen Krieg grosses Ungemach erdulten müssen, da er einsmahls von denen feindlichen Soldaten in der Kirche überfallen, und so übel tractiret worden, daß dessen Blut und Haupt-Haare an dem Altar und Mauerwand beklebend geblieben und lange Zeit zu sehen gewesen, biß die Kirche renoviret wurde, wie Herr *M.* Christoph Heinrich Löber in Hist. Eccles. Ephoriæ Orlamünd. p. 461. nebst einer mündlichen Relation bezeuget hat. Dennoch hat ihn GOttes Güte beym Leben erhalten, biß auf 1640. da ihm Herr David Gerstenberger succediret hatte; daran er in 50ten Jahr seines Predig-Ambts in dem HErrn entschlaffen; von welchem eine Enckelin, Justina Maria / an Herrn Görg Christoph *Stephani*, Hochfürstlich-Onolzbachischen Pfarrern zu Buchheim in Francken, ist verheurathet worden, von welchem ein Sohn, Herr Johann Christoph *Stephani*, mein geliebter Tochtermann, der Zeit Hochgräfflich-Hohenlohisch - Schillingsfürstischer Pfarrer der Evangelischen Gemeinde zu Franckenau sich befindet; zu Buchheim aber stehet dermahlen Herr Johann Andreas Franck der Gemeine GOttes mit vielen Seegen vor.

17. ERNST, (Daniel) Hochgräffl. Schönburgischer Hoff-Prediger zu Rochsburg über Rochlitz und Lüntzenau / welcher Christo in Kirchen und Schulen, ohne sonderbare Kranckheit, auf die 57. Jahr getreulich gedienet, und Anno 1662. in 87. Jahr seines Alters verschieden, wie der *Agent* von Hauß Fonct. III. p. 967. und Herr Knauth in Ehren-vollen Alter p. 10. bezeugen, wiewohl dieser nur 52. Jahr gesetzet hat.

18. ESCHENBURG, (*Johannes*) war anfangs Hoff-Prediger in Hollstein zu Reinfeld / hernach Pastor zu Zarpen in Fürstlichen Plönischen Gebiete, und endlich Prediger zu St. Peter in Lübeck / ist 51. Jahr in Predig-Ambt gewesen, und in 83ten Jahr seines Alters gestorben. Herr D. Götz in dem Send-Schreiben An. 1711. an den 51. jährigen Döblischen Prediger p. 38.

19. ESTHOFER, (*Johannes*) Stadt-Pfarrer und Superintendens zu Calw, war Anno 1531. im Bayerland gebohren, und wurde nach absolvirten Academischen Studiis anfänglich Anno 1552. Diaconus in dem uralten Städtlein Bottwar / Anno 1562. aber kam er nach Calw / und wurde daselbst Stadt-Pfarrer und Superintendens der umliegenden Kirch-Spiele, biß er endlich Anno 1600. zum Abt des Closters Albirspach verordnet worden. *Erhard Cellius*, Professor zu Tübingen, gibt ihm das Zeugnis, daß

er ge-

er gewesen sey, Vir Eximius, pietate, gravitate, doctrinâ, humanitate præcellens. Er starb den 21. Sept. Anno 1606. in 75. Jahr seines Alters und 54. seines Predig-Ambts. *M. Fischlinus* in Memor. Theol. Wirtemb. P. I. p. 132.

20. EVANDER, (*Theodorus*) gewesener Pfarrer zu **Hohen-Kirchen** / war gebohren zu Eysenach den 24. Maji Anno 1539. Sein Vatter war Herr **Nicolaus Gutmann** / Archi-Diaconus daselbst, die Mutter Margaretha Kemmerin, von Rothkirchen. Nachdem er 6. Jahr auf denen Universitäten Jena und Wittenberg zugebracht, hat er sich ein Jahr vorher, ehe er noch zu Dienst gekommen, als Studiosus zu Jena 1563. verheurathet, mit seinem ersten Ehe-Gemahl, **Eva** mit Nahmen, gleichwie Andreas Hübner auch gethan hatte, und wurde in folgenden Jahr 1564. nach **Mehelborn** beruffen, so in die Superintendur Eysenach gehörig, allwo er aber wegen einiger Difficultäten nicht über 2. Jahr geblieben, sondern hat Anno 1566. solchen Dienst resigniret und sich wider nach Jena begeben; doch ist er gleich in folgenden Jahr als Pfarrer zu **Hohen-Kirchen** / und des Filials **Herrn-Hofe** beruffen worden, und alsdann beständig allda geblieben. Mit seiner ersten Frau hat er 9. Kinder, und nach ihren Todt mit **Sibylla Richterin** / Burgermeisters Tochter von Ohrdurff, 7. Kinder gezeuget, und ist den 30. Jan. Anno 1620. in 81. Jahr seines Alters gestorben, da er über 55. Jahr in Ministerio, und an letzten Ort allein bey 53. Jahren gelebt hatte. Herr **Phil. Lampert** / Pfarrer zu Schönau hat ihm die Leichen-Predigt gehalten, die in Jena gedruckt worden, darinnen er von ihm bezeuget: er sey ein feiner Venerandus Senior gewesen, derer nicht viel zu finden, habe seine Gaben, ein gut Gedächtnis und scharff Gesicht gehabt und biß an sein Ende behalten.

21. EYRING, (**Johann Andreas**) Coburgischer wohl-verdienter Pfarrer zu **Fechheim** / war gebohren zu Unfind, den 9. Aug. Anno 1643. Dessen Vatter, Herr **Simon Johann Eyring** / Pfarrer allda, und sein Groß-Vatter, Herr **Johann Eyring** / Pfarrer zu Rothhausen, gewesen waren. Nach absolvirten Studiis Scholasticis und Academicis, hielt er bey seiner Ruckkunfft aus Jena Anno 1671. unter Herrn General Superintenden *D. Seldio*, die letzte Disputation seines Scrutinii articulorum fidei fundamentalium, und wurde gleich darauf Anno 1672. Dnc Judica, als Substitutus, seines alten Herrn Vatters, ordiniret, welcher nach ausgestandenen grossen Land-Plagen, von Krieg, Hunger und Pestilentz Anno 1649. von Unfind nach **Fechen** beruffen worden, dem er auch allda in Pastorat succediret hatte. Er wird gerühmt von einer trefflichen Vena poëtica, und war sonderlich glücklich in Anagrammatibus und Chronodistichis, davon nebst vielen andern diejenigen, so er über die Worte *Ernestus Pius* verfertiget, und dem gelehrten Tractat seines Herrn Sohns, M. Eliæ Martini Eyrings, dermahligen Pastoris

storis und Adjuncti zu Rodach de vita Ernesti Pii, hat vordrucken lassen, Zeugen seyn können. Er starb im 79. Jahr seines Alters den 10. Martii An. 1722. deme seine hinterlassene Kinder und Eydame ein Ehren- Gedächtnis in einem Carmine entrichtet, unter dem Titel: **Der entkleidete und mit der Herrlichkeit GOttes überkleidete Aaron.** Wobey denckwürdig ist, daß dessen Frau Tochter, **Margaretha Dorothea**/ Herrn Johann Christian **Thomä**/ wohl-verdienten Rectoris zu Neustadt an der Heyde, gewesene Ehe-Liebste, sich kurtz vor dessen Tod am I. Sonntag p. Epiph. ihren alten krancken Herrn Vatter auf seinem Tod-Bett nochmahl zu besuchen, auf den Weg machte, und als sie wenige Schritt vor dem Thor weg gewesen, sagte sie zu ihrer Geferthin: **Mir wird übel/ wir wollen wieder umkehren**; kaum hatte sie diese Wort gesprochen, so sanck sie nieder und gab ihren Geist auf, da sie dann ihrem Vatter kurtz zuvor in die Ewigkeit vorangegangen. Mehrers von denen Herren Eyringen ist zu finden in des gedachten Eydams, *Thomæ*: **Der gantzen Evangelischen Kirche/ und insonderheit in dem gesambten Fürstenthum Coburg/ aufgegangenen Licht am Abend**/ pag. 636. 678. item in **Herrn Wezels Lieder-Historie** P. I. p. 209.

F.

1. FABER, (*Johannes*) ein Coburgischer Priester zu Rodach/ hatte dem lieben GOtt anfänglich in der Schule dienen müssen, und nachdeme er 1. Jahr Cantor, und 5. Jahr Rector gewesen, ist er in das Ministerium daselbst gelanget, und Archi-Diaconus worden, welches Ambt er 46. Jahr lang verwaltet, und endlich im 52. Jahr seiner Kirchen- und Schul-Dienste allda gestorben. Dessen Sohn *M.* Johann Faber/ ein berühmter Schulmann, anfänglich Rector zu Schleußingen, hernach zu Nordhaussen, hierauf in der Stadt-Schule zu Jena, und endlich zu Coburg gewesen, von dannen er Anno 1607. als Superintendens nach Eißfeld beruffen worden, allwo er Anno 1625. den 1. Martii gestorben. *M.* **Diezel in der Eißfeldischen Stadt- und Prediger-** *Historie* p. 54.

2. FABER, (*Johannes*) der erste Chur-Sächsische Pfarrer, nach der Reformation, zu Stangengrün/ in die Zwickauische Inspection gehörig, war von Anno 1548. an Pfarrer daselbst biß 1597. und starb im 50ten Jahr seines Ministerii, welche Pfarr etwas besonders an sich hat, daß Zeither ihrer Reformation erst 4. Pastores allda gewesen, und fast alle Semiseculares worden sind, indeme jenem Herr Georg Zeuner succediret und Anno 1645. erst gestorben im 49. Jahr seines Ministerii, worauf Herr **Paulus Pezold** gekommen, und auch das Jubel-Jahr erreichet; der Zeit aber ist Herr *Andreas Robertus Cunigham* daselbst am Dienste des HErrn. *Iccander* in Chur-Sächs. Geistl. Minist. p. 283.

Bayerische Staatsbibliothek München

3. FABER, (Wilhelm) oder Schmidt/ gewesener Ober-Diaconus zu Eißfeld/ war aus Hilpurgshausen gebürtig, und des seel. D. Lutheri Auditor zu Wittenberg gewesen; derselbe wurde anfänglich Pastor zu Unter-Neubronn/ allwo er 18. Jahr geblieben, darnach kam er nach Eißfeld, und war 34. Jahr Diaconus, hernach noch 9. Jahr Ober-Diaconus oder Vicarius, wie sie nach einem aus dem Pabstum üblichen Termino noch genennet werden, worauf er den 10. Jul. Anno 1601. gestorben, nachdem er 89. Jahr gelebet und 61. Jahr GOtt in seiner Kirche gedienet hatte; auf dessen Tod Herr Stephan Siebenlist dieses Chronodistichon gemachet hat:

GVILheLMo Fabro VItaLIs SpIrItVs eXIt,
ECCe! bIs Vt JVLI qVInta CaLore nItet.

M. Diezel in der Eißfeld. Stadt- und Prediger-Historie p. 71.

4. FABRICIUS, (*M. Jacobus*) ein berühmter Theologus in Hollstein/ ist mit andern gleiches Nahmens nicht zu confundiren; inmassen auch der Königlichen Majestät in Schweden *Gustavi Adolphi* gewesener Hof- und Feld-Prediger *D. Jacobus Fabricius*, zwar gleichen Nahmen geführet, aber von diesen unterschieden ist; welcher zwar ein um die Kirche GOttes wohl-verdienter Mann gewesen, aber zuletzt von Herrn *Dr. Feustking* in seinem Gynæceo Hæret. Fanat. pag. 404. und in der Widerlegung der Einwürffe *Gottfr. Arnolds* p. 74. unter die verdächtigen Theologos gerechnet worden, weil er sich durch die beeden Schwarm-Geister, Joh. Warnerum und Georg. Reichardum bewegen lassen, denen falschen Prophetinnen, Visionisten und Pythonissis fast ohne Unterschied das Wort zu reden, deßwegen er auch von seinen besten Freunden in Wittenberg ist übel angesehen worden.

Dieser aber war aus Tondern gebürtig, und allda anfänglich Diaconus, und hernach Hof-Prediger zu Hollstein-Gottorff; allwo er Anno 1600. nach Hamburg zu St. Catharinä-Kirchen beruffen, aber von dem Hertzog zu Hollstein nicht dimittiret wurde; biß er endlich von denen überhand nehmenden Calvinisten vertrieben worden, da er dann Anno 1610. doch nach Hamburg gekommen, und Pastor zu St. Jacob worden ist, wobey er auch die Inspection des Gymnasii überkommen. Anno 1616. wurde er wiederum von Hertzog Friedrich von Hollstein nach Schleßwig zum Ober-Hof-Prediger und General-Superintendenten beruffen, allwo er biß an sein Ende Anno 1640. geblieben, und den 5. Novemb. über 80. Jahr alt, im 52. seines Predig-Ambts gestorben. Herr D. Götz in Theol. Semisec. p. 9. gedencket des Lobs/ welches ihm in der Leichen-Predigt eines Enckels, *Eberhardi Fabricii*, so als ein Studiosus zu Helmstädt Anno 1661. gestorben, mit diesen Worten beygefüget stehet: "Daß er, als „ Schleßwig-Hollsteinischer funfftzig „ jähriger Hof-Prediger, Probst und „ General-Superintendens, seiner von

„ dem

„ dem Höchsten ihm verliehenen herr„lichen Gaben halber, in jetzt benann„ten, wie auch andern Fürstenthü„mern, Städten und Landen, mit un„sterblichen Ruhm wohl bekannt, als „welcher in seinem Ambt sehr sorgfäl„tig und vorsichtig, im Leben Christlich „und unsträfflich, in Lehren erbaulich, „und wider alle fast hart einbrechende „Widerwärtigkeiten und Trennungen „sich standhafftig erwiesen.„ Dessen scharffe Disputationes und Colloquia mit den Widertäuffern, die er Anno 1608. und folgende Zeit, in der Cantzley zu Schleßwig, in Gegenwart einiger deputirten Räthe des Hertzogs Johann Adolphi, von allen strittigen Glaubens-Articuln mit besondern Ruhm gehalten, gedencket *M. Blum* in Jubil. Theol. Emer. p. 80. Mehrers von ihm hat Herr *D. Joh. Albr. Fabricius*, in Centur. Fabriciorum Scriptis Clarorum p. 41. seq. Gelehrt. *Lexic.* I. 918.

5. FABRICIUS, (*Johannes*) ein Nürnbergischer Prediger, wird von *M. Blumio* in Jubil. Theol. Emer. p. 80. aus *D. Joh. Albr. Fabricii* Centur. Fabriciorum Scriptis Claror. auch unter die Jubilæos gezehlet, welcher letzlich 38. Jahr Prediger zu St. Sebald in Nürnberg gewesen sey. Nun ist einer, Herr Johann *Fabricius* gleich bey Anfang der Reformation zu erst Caplan der Kirche zu Stutgard, hernach An. 1544. Prediger der Kirche zu Schorndorff, und hierauf Caplan zu St. Lorentzen in Nürnberg, auch endlich an des Herrn *Andreæ Osiandri*, ersten Evangelischen Predigers, Stelle, der andere Prediger allda worden, und Anno 1558. den 8. Septembr. in 62. Jahr seines Alters, und 33. seines Ministerii verstorben; dessen Sohn Herr *M.* Joh. *Baptista Fabricius*, so zu Wittenberg Melanchthonis Auditor gewesen, war anfänglich Diaconus zu St. Ægidi in Nürnberg, und bald darauf Pastor in Fürth, 21. Jahr lang, starb aber schon den 27. Novembr. Anno 1578. in 46. Jahr seines Alters. Von welchem wieder ein Sohn *M. Johannes Fabricius*, nat. in Fürth den 18. Aug. 1560. ist auf der Universität Altdorff Anno 1583. Magister worden, worauf er in Nürnberg eine privat-Schule angefangen, und sich auch solches Jahr mit Frau Cunigunda, Herrn M. Ebenritters, gewesenen Rectoris in Windsheim, Wittib verheurathet, und Anno 1588. seine erste Predigt zu Fischbach, in folgenden seine Prob-Predigt zu St. Catharina in Nürnberg abgeleget, und ist noch solches Jahr Diaconus zu St. Ægidi worden, Anno 1596. wurde er in der Kirche zu St. Sebald erstlich Diaconus, und hernach Prediger daselbst, allwo er auch den 20. Jan. Anno 1637. in 47. Jahr seines Ministerii gestorben, wie solches alles in Herrn *M. Joh. Ferbers* edirten Leichen-Predigt enthalten, dahero von seinen Præceptoratur-Jahren etwas müste beygerechnet seyn. Noch ein anderer, *M.* Johann *Fabricius*, ohne Zweiffel ein Sohn des vorhergehenden, der Anno 1618. in Nürberg gebohren, und nach vielen Academischen Jahren anfänglich Diaconus zu Altdorff und Professor Theologiæ allda/hernach Prediger zu Nürnberg in der

der Kirche zu St. Marien, oder bey unser Lieben Frauen, gewesen, und An. 1676. den 26. April. gestorben, wird von *M. Uhsa* im Leben der berühmten Kirchen-Lehrer und Scribent. p. 1616. beschrieben.

6. FALCKE, (Georg) war Pastor zu Roßgarten / auf der sogenanten Freyheit zu Königsberg in Preussen, über 54. Jahr lang, wie aus einer Disputation zu ersehen, die dessen Enckel, Andreas Plomannus unter dem Præsidio, M. Mich. Gehrkenii, de Cingaris Regno Borussiæ pulsis, An. 1709. gehalten, und solche seinem Herrn Groß-Vatter dediciret hatte, welche Herr *M. Blum in Jub. Theol. Em.* pag 81. angeführet; und Herr *D.* Götz in der denckwürdigen Prediger-Fr. p. 10. gedencket, auch daß ihm Herr *D.* Bernhard von Sanden zu seinem Jubilæo Sacerdotali gratuliret habe.

7. FALCKEN, (Johann) kam anfänglich Anno 1617. zu Limberg ins Ministerium, und wurde bald darauf Pastor zu Gehsenbeck / der an beeden Orten 57. Jahr GOtt und seiner Kirchen gedienet, und den 8. Januarii A. 1674. im 87. Jahr gestorben, vid. M. Blum. l. c. p. 80.

8 FECHT, (*D. Joh.*) der berühmte und um die Evangelische Kirche hochverdiente Rostockische Theologus, Consistorii Ducalis Consiliarius, Superintendens & Facultatis Theologicæ Senior, war den 25. Decembr. An. 1636. zu Sultzberg in der Pfaltz gebohren, und muste seine Mutter bald nach seiner Geburt, wegen des Kriegs, mit ihm nach Basel fliehen, woselbst sie sich über 8. Jahr aufgehalten. Er studirte, wie das gelehrten *Lexicon* p. 939. meldet, zu Durlach, Straßburg, Heidelberg, Tübingen, Jena, Leipzig, Wittenberg und Giessen. Den Anfang seines Ministerii bekam er zu Langendenzlingen / allwo er Pastor und Præses der Conventuum Synodalium im Marggrafthum Hochberg worden ist, wobey er zugleich seinem Herrn Vatter als Superintendenten adjungiret worden. Nach zweyen Jahren wurde er Hof-Prediger und Profess. Ling. Hebr. & Philol. zu Durlach / nachgehends Ober-Hof-Prediger und Professor Theol. in dem Gymnasio allda. Als er durch den Französischen Krieg daselbst vertrieben wurde, und sich nach Calbe retiriren muste, machte ihn der Herzog von Mecklenburg zum Profess. Theologiæ, Superintendenten und Consistorial-Rath zu Rostock, wobey er auch Kirchen-Rath bey dem Herrn Marggrafen zu Baaden worden ist. Als er seine erste Disputation zu Rostock de Missa gehalten, wohnete derselben Herzog Gustavus Adolphus etliche Stunden lang in hoher Person bey, und er machte sich hernach durch seinen Fleiß und herrliche Schrifften dermassen berühmt, daß er unter die höchstverdientesten Theologos der Evangelischen Kirche billig zu rechnen war. Herr *Rollius* nennt ihn in seinem Tractat de Theologis Nobilibus, p. 1. Theologum nostrâ ætate Principem, pag. 20. consummatissimum. Herr *D. Joh. Casp.* Löscher schreibet in Meritis Theologorum in rem Liter. pag. 69. also von ihm, daß dieses unlängst im hohen Alter entzogene Licht der gantzen Evangelischen

Kirche

Kirche wohl möge unter die vornehmsten Theologos, Polyhistores, Philologos und Historicos gerechnet werden, indem er nicht nur in Theologicis über alle massen solid und profund gewesen, sondern auch in Historia Ecclesiastica und Antiquitatibus viel gethan habe. Er starb den 5. May An. 1716. in 80sten Jahr seines Alters, da er etliche 50. Jahr in Ministerio gelebt hatte. Aus dessen vielen Schrifften sind die bekanntesten Noctes Christianæ, Schedismata Sacra, Tr. de Statu damnatorum, Supplem. Hist. Eccles. Seculi XVI, de Sacrificio Missæ repræsentativo; Disquis. de vera irregenitorum Notitia, Historia Indifferentismi, Nachricht von der Religion der heutigen Griechen, und viele herrliche Disputationes.

9. FEINLER, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Priester der Kirche zu Gleina / so in das Stiffts-Consistorium Naumburg und Zeitz gehörig, allwo Herr *M.* Johann Friderich Keil der Zeit Pastor ist, wird von seinem Herrn Sohn Gottfried Feinlern / Diacono Emerito zu Wiehe / im Sangerhausischen Bezirck, in Theatro Morientium p. 25. & in Centur. I. Theol. & Concl. Evang. p. 132. beschrieben / daß er 52. Jahr im Ministerio gelebet, und Anno 1690. in 81. Jahr seines Alters verschieden, vid. D. Götz in Th. Sem. pag. 16. *M. Blum* in Jubil. p. 81. von demselben ist unter andern dieses sehr merckwürdig, daß er kurtz vor seiner Niederlag, nicht im Traum, sondern wachend, und am hellen Tag, da er sein Gebet in seiner Stube verrichtet, und GOTT um ein seeligs End angeruffen hatte, gantz unvermuthet eine herrliche Music vor seinem Fenster gehöret, welche das gewöhnliche Grab-Lied: Nun laßt uns den Leib begraben / nach allen Versiculn abgesungen, die er auch nicht nur mit Verwunderung angehöret, sondern auch selbst mitgesungen habe, darüber er sich hertzlich erfreuet, und davor gehalten, daß er seines herbeynahenden Endes versichert werde, welches auch bald darauf den 1. Mertzen An. 1690. erfolget ist, wie solches auch der wolverdiente Hohenlohische Herr Superintendens Leutwein zu Waldenburg, in der Vorrede seines Evangelischen Ablasses pag. 77. aus obbemeldten Theatr. Morientium hat angeführet.

FELMER, (*Martin.*) ein Böhmischer Geistlicher und vielfältiger Exulant, ist ein rechtes Muster GOttes wunderbarer Führung in seinem gantzen Leben gewesen. Er war von Geburt ein Böhm, aus dem Städtlein Bachowskie oder Bachhofen / Buntzlauischen Creises, den 16. Octobr. Anno 1588. entsprossen, dessen Vatter ein Handelsmann gewesen, aber in solche Armuth gerathen, daß die Eltern offt kümmerlich das Schul-Geld vor ihn zusammen bringen können, bis er mit Singen sein Stücklein Brod selber verdienen konte, dahero wolte seine Mutter gar nicht zugeben, daß er beym Studiren bleiben solte, sondern muste zu einem Metzger aufgedungen werden. Weil er aber von GOtt nicht zum unvernünfftigen Vieh, sondern mit vernünfftigen und mit Christi Blut theuer-erlösten Seelen umzugehen, auserlesen

war, so fügte sichs, daß, da er kaum ein Jahr beym Handwerck gewesen, und zu Winters-Zeit ein Kälblein zu holen, ausgeschicket wurde, er aber dessen nicht konte mächtig werden, sondern solches auf- und davon gelauffen, und dahero nicht heim zu kommen getraute, hat er sich von neuen entschlossen, auf die Schul sich wieder zuwenden. Begab sich dannenhero nach Thurnaw in Böhmen, zu dem damaligen Rectore, M. Daniel *Wratislavvski*, der ihn zwar aufnahm, aber keinen Unterhalt schaffen konte, dahero ihn das Elend von neuen hätte abschrecken sollen / indem er des Tages zu gewissen Stunden das liebe Brod mit Singen erbitten muste, und offt an einem Riemen viel Töpfflein um den Leib getragen, welche die Bürger mit allerhand Speisen anfülleten, davon er und andere arme Bürschlein ihren Hunger stillen musten; des Nachts hatte er kein Bett, sondern muste auf der harten Banck schlaffen, und an statt des Ober-Betts sich mit einem Rock zudecken, durch dessen Ermel er die Füsse gestecket; dabey doch die bösen Buben, die in ihren Betten lagen, ihn nicht ungeplagt gelassen, sondern Pappier zwischen die Zehen gestecket, und angezündet, bald mit dem Licht an die Fersen gebrennet, bald mit Pantoffeln geschlagen, daß er offt vor Schmertzen sich nicht zu lassen wuste; des Winters-Zeit fehlte es ihm an eigenen Lichtern, und weil die andern so mißgünstig waren, daß sie ihm nicht vergönneten, bey ihrem Licht in die Bücher sehen zu lassen, muste er meistens seine Lectiones bey dem Ofen-Loch lernen. Doch hat er mit grosser Gedult und Vertrauen zu GOTT alle solche Beschwehrlichkeiten drey Jahr ausgestanden, und sich darauf mit zwey andern Lands-Leuten nach Ungarn begeben; und als sie an solchen Gräntzen einen Bauern hinter dem Pflug auf sie ruffen hörten: Quorsum, quorsum, quorsum vos Domini? verwunderten sie sich, und sagten gegeneinander: **Hier reden die Bauern Lateinisch hinter dem Pflug; und wir bringen so viel Zeit zu / ehe wir nach der *Grammatic* die Sprach fassen.** Als sie zu Biecza den Herrn Grafen von Türze über der Tafel antrafen, liessen sie ihre Music hören, und wurden nicht allein gar gnädig zur Tafel admittiret, sondern bekamen auch allda Auffenthalt, und wann der Graf vornehme Gäste hatte, ließ er die drey Böhmen holen, sich und seine Gäste mit ihrer Music zu vergnügen. Nach hierauf entstandenen Aufruhr in Ungarn, kehrte er wieder in Böhmen, allwo er zu Königs-Grätz von dem damaligen Rectore Gymnasii, *M. Gabriel Schvvechino*, einige Oesterreichische von Adel anvertrauet bekommen, welche die Böhmische Sprach lernen wolten, mit solchen zog er darauf nach Wien, und von dar nach Prag, allwo er nebst denen jungen Edel-Leuten eine Zeitlang Philosophica tractirte; als aber auch allhie Unruh entstanden, da Herzog Matthias seinen Bruder, Kayser RUDOLPHUM II. bekriegte, wendete er sich mit seinen Untergebenen nach Leutmeriz, und hernach auf Leipzig, allwo er sich der Universität wohl bedienete. An. 1611. reisete er mit ihnen durch Thüringen, Hessen,

Hessen, Francken, Pfaltz, und Elsaß nach Straßburg, allwo er im folgenden Jahr, im 24ten seines Alters, seine erste Vocation zum Predigt-Amt, in die neue Stadt Prag zum Diaconat bey St. Stephani Majoris erhalten, allwo er am Fest Simonis & Judæ vom Evangelischen Consistorio allda ordiniret wurde. Vor seiner Anzugs-Predigt wurde er von denen Vornehmsten des Orts gar übel beurtheilet: was ihnen dieser junge Kerl solte guts predigen können? Nachdem er aber seine erste Predigt zu aller Vergnügung hatte abgelegt, und wieder aus der Kirche gieng/ kam bald da, bald dort ein vornehmer Herr, und verehrte ihm einen sammeten Beutel mit etlichen Ducaten angefüllet, sich Bücher davor zu schaffen. Durch sein Wohlverhalten, kam er schon nach anderthalb Jahren zum Pastorat der Stadt *Chotieborz* an den Mährischen Gräntzen, allwo er sich auch mit Susanna Fritschin/ Barbirers-Tochter von Leutmeriz, verheyrathet, aber Anno 1618. muste er bey der entstandenen Böhmischen Unruhe das erste Exilium leiden, und wurde hierauf Pastor in dem Städtlein Pardanetsch. Und nachdem sie hernach einen Päbstischen Decanum in der eine Meil davon gelegenen Stadt Parduwiz bekamen, gieng es ihnen übler als zuvor. Dann dieser beruffete Anno 1621. durch ein offenes Patent alle Evangelische Priester seiner Dioeces zum Frohn-Leichnams-Fest, sub poena Excommunicationis zu erscheinen; da sie nun solches ohne schwere Verletzung ihres Gewissens nicht thun konnten, kam der Decanus hernach selbst armatâ manu in die Pfarr-Häuser/ und als Felmer sein Aussenbleiben entschuldigen wolte, schlug er ihn gantz erbost mit voller Faust dermassen ins Gesicht, daß das Blut über die Backen herab floß, ließ ihn ohne Hut und Mantel, als einen Ubelthäter, nach Parduwiz führen, und nebst den andern in ein stockfinsteres, stinckendes Gefängniß werffen, darinnen sie des Tages mit ein Seidlein Wasser, und drey Heller Brod bekostet wurden. Nach dreyen Tagen ließ er sie mit harten Schelt-Worten loß/ und befahl ihnen, innerhalb dreyen Tagen aus der gantzen Herrschafft zu entweichen; welchen Verfolger aber der liebe GOtt dermassen gestraffet, daß er in kurtzen elendiglich auf einen Mist-Hauffen gestorben. GOtt bescherte ihm indessen nicht allein an einem alten Schul-Gesellen, Pfarrern zu Weleschütz, einen wohlbedächtigen Tobiam sondern halff ihm auch noch in eben solchem Jahr zur Böhmischen Pfarr Aiche, allwo er sich auch, um bessere Ruhe zu habē, zum andernmal mit Sibylla Mayscheiderin verheyrathete. Allein es giengen kaum 3. Jahr vorbey, so erfolgte die päbstische Verfolgung der Evangelischen Christen in Böhmen so starck, daß alle Evangelische Priester aus dem gantzen Königreich verjaget wurden, da er dann mit den Seinigen zu Zittau angekommen, und als ein wolgeübter Theologus Practicus von dem Magistrat zum Pest-Prediger angenommen worden; wobey er aber nicht allein sein Weib und fünff Kinder eingebüsset, sondern auch selbst dreymal von solcher schädlichen Seuche niedergeworffen

wor-

worden; doch halff ihm der liebe GOtt allemal wieder davon; so ist er auch überdiß einmal mit einem gefährlichen melancholischen Zustand und schweren satanischen Versuchungen, sich zu erhencken, behafftet gewesen. Als aber die Pest aufgehöret, und er sich zum drittenmal mit Barbara Nesenin verheyrathet hatte, berufte man ihn von neuem zu einem Böhmischen Prediger in die Stadt Leipa / und als er sich mit denen Seinigen dorthin begeben, konnte er nicht länger als 10. Wochen sein Amt verrichten, und muste wegen der Papisten wieder entfliehen, darauf er sich nach Dreßden begeben, allwo er vom Herrn D. Hoë der Hoch-Adel. Herrschafft zu Hennersdorff unter Königs-Holtze recommendiret und angenommen wurde; Nach dritthalb Jahren aber Anno 1637. bekam er seine siebende Vocation von dem Zittauischen Magistrat, wegen erwiesener Treue, bey dem schwehren Pest-Prediger-Amt nach Hennersdorff in Seyffen / und diente allda seinem GOtt bis an sein Ende, jedoch auch daselbst nicht ohne Trübsalen, in denen schweren dreyßigjährigen Kriegs-Läufften, wegen vielen Plünderns und Raubens, indem offt die Soldaten unter dem Gottes-Dienst die Kirch-Thüren besetzten / und das Volck im Herausgehen plünderten, und übel tractirten, dahero sie sich offt in den Wildnüssen aufhalten, auch allda einmal ihre Weyhnachten halten musten. Ja er berichtete selbst, daß er einsmals bey unversehenem Einfall der Kayserlichen Kriegs-Völcker sein Leben zu retten, bey harter Winters-Zeit die Flucht ergriffen, und nichts als einen Ducaten davon gebracht / welchen er mit Bech unten an die Fuß-Sohlen geklebet, sey aber auf der Strasse noch ergriffen, und gäntzlich ausgeschählet worden, also daß sie ihn Mutter-nackend in solcher grimmigen Kält haben fortlauffen lassen: Zu seinem Glück habe er noch das Dörfflein Schönlinde erreichet, da sich eine Bauers-Frau seines grossen Jammers und Elends erbarmet, und ein alt Hemd und alte Hosen zum Fenster herausgeworffen, daß er sich bedecken, hernach ins Haus gehen, und in der Stube wärmen können. Indessen starb auch seine dritte Frau, die sich in solchen unsichern Zeiten zu Zittau aufgehalten, und kam ihm immer ein Creutz über das andere, also daß er bishero ein rechter Ballen des Unglücks gewesen, der doch dabey GOttes heilige Vorsorg, Schutz und Rettung immer genossen. Und als er Anno 1641. sich zum viertenmal verehliget mit Jungfer Susanna Adamin / auch einer Exulantin, hat ihm GOtt erst Ruhe, Friede und Vergnügen geniessen lassen, und wie den Hiob in allen doppelt gesegnet, also daß er noch 11. Kinder mit ihr gezeuget, und bis ins Jahr 1671 seinem Amt vorstunde, da ihn der Schlag zu zweymalen auf der Cantzel gerühret hatte, worauf ihm ein Substitutus adjungiret worden, bis er den 11. Junii An. 1674. glücklich überwunden, und sein Leben geendiget im 86ten Jahr seines Alters, und 62. seines Predigt-Amts; welche Lebens-Geschicht, weil sie ohne Bewegung und erbauliche Bewunderung der göttlichen Direction nicht kan gelesen werden, etwas

was weitläufftig ist excerpiret worden; wer sie aber noch ausführlicher zu lesen verlanget, findet selbige in Herrn *M. Schröters Exulanten-Historie* à p. 326. bis 368.

11. FESSELIUS, (*M.* Daniel) ehemaliger Superintendens zu Cüstrin/ von Freyburg in Thüringen gebürtig, war anfangs Hof-Prediger bey der verwittibten Chur-Fürstin zu Brandenburg, nach diesem Pastor in seiner Geburt-Stadt, von dannen wurde er zum Pastorat nach Berlin beruffen, bis er endlich Pastor und Superintendens zu Cüstrin und des Chur-Fürstlichen Consistorii Assessor worden ist, dessen Lebens-Geschichte von dem berühmten *Henning. Wittenio* T. I. Diar. Biogr. ad An. 1676. d. 17. Octobr. weitläufftig beschrieben, und von ihm gemeldet ist, daß er 52. Jahr in der Kirche Christi das Lehr- und Predigt-Amt verwaltet habe, allwo auch dessen Schrifften angeführet stehen, darunter die Adversaria Sacra, Theatrum Theologico-Philologico-Historicum de causis mutationum & Eversionum Imperiorum, &c. Christus Mysticus, oder Kern göttlicher Weisheit, Regnum Christi Mysticum, Regnum Diaboli Mysticum, &c. von welchen Herr *D.* Götz in Theol. Semisec. p. 10. urtheilet, illa Scripta & Theologis & Philologis valde esse proficua, neminem latere credo.

12. FEUERBORN, (*Johannes*) gewesener Pastor zu Oldenburg/ war von Herfort aus Westphalen gebürtig, und wurde erstlich Priester zu Saran/ kam hernach erst nach Oldenburg; wiewol er in solcher Zeit auch zwey Jahr im Exilio leben muste, und starb allda Anno 1647. im 93sten Jahr, seines Alters im 61sten seines würcklichen Ministerii, ohne die zwey Jahr seines Exilii. *M. Blum* in Jubil. Theol. Em. pag. 84.

13. FEUERLEIN, (Conrad) gewesener Prediger zu St. Sebald in Nürnberg / und Antistes Ministerii, auch Bibliothecarius allda, war gebohren den 28. Novembris Anno 1629. zu Schwobach, allwo sein Vatter, Johann Feuerlein, Raths-Verwandter und weis-Bier-Bräuer gewesen. Als er in seinem 4ten Jahr gestorben, erzeigte schon der liebe GOTT seine heilige Direction wunderbar an ihm, als seine Mutter Anno 1632. bey denen damaligen schweren Kriegs-Läufften mit ihm nach Nürnberg geflüchtet, welchen sie in einer Kötzen dahin getragen, und zu Mühldorff, allwo die Brücken abgeworffen, über ein schmales Bloch, mit augenscheinlicher Gefahr glücklich gebracht hatte, so begegnete ihnen bald darauf der König in Schweden/ und auf freundliches Befragen an die Mutter, ob dieses weiß-köpfichte Knäblein ihr Kind wäre? hat er demselben viel Gutes gewünschet. Und da er vorhero noch ein kleines schreyendes Kind gewesen, die Mutter aber in denen gefährlichsten Zeiten öffters mit ihm und andern Leuten in Wald übernachten muste, ist er durch göttliche Schickung allezeit so stille gelegen, daß er sich nicht gereget, da sie sonst durch einen Schrey wären verrathen, und den Feinden in die Hände gebracht worden. Als seine

Mutter hierauf sich mit Michael Burgharden verheyrathet, der sich in Nürnberg niedergelassen hatte, kam er Anno 1636. in die Pfarr-Schule zu St. Sebald, und war darinnen so fleißig, daß er gar offt früh um 1. oder 2. Uhr gegen Tag zu Herbst- und Winter-Zeit mit seinen Büchern und einem Stücklein Brod aus dem Haus gieng, und nicht ehe, als zu Nacht, bey dem Thürmer-Blasen wieder heim kam, da er dann mit einem Stück Brod seine Mittags-Mahlzeit hielte, und mit einem frischen Trunck Bronnen-Wasser seinen Durst löschete, dadurch er die meisten Wasser der Stadt gar accurat unterscheiden lernete. An. 1647. begab er sich auf das Gymnasium Poëticum nach Regenspurg, und genoß allda so viel Gutes, daß er nebst Nürnberg das liebe Regenspurg vor seine Vatter-Stadt gehalten. An. 1649. kam er wieder nach Nürnberg, und gieng mit 50. Gulden, die er auf Schulen mit der Music verdienet nach Jena, und als das Geld gar war, wendete er sich nach Leipzig, allwo er sich mit Informiren fortgeholffen, dabey er absonderlich in M. Weigelii Collegiis Mathematicis sich dergestalt übte, daß, als er nach dritthalb Jahren Magister in Jena wurde, und im Examine auf die Frag: Woher er seine Mathematische Wissenschafft habe? den Weigelium nennte, hat solches Gelegenheit gegeben, daß derselbe gleich darauf zur Professione Mattheseo nach Jena beruffen worden. Als er nun nach Nürnberg zurück kam, wurde er erstlich Anno 1654. Pfarrer zu Eschenau / einem Muffli-schen Marck-Flecken, wie auch zu Fürth und Büg / einem Bünauischen Adel-Sitz, Anno 1663. Diaconus zu St. Egydii in Nürnberg; ferner Anno 1666. Diaconus zu St. Sebald, Anno 1669. Prediger zu St. Jacob: nach sieben Jahren zu unserer lieben Frauen, und endlich Anno 1681. bekam er Anfangs bemeldte Dignitäten zu St. Sebald; er concipirte und memorirte alle seine Predigten mit grossem Fleiß, bis in das 50. Jahr seines Alters, da er alsdann wegen ausgestandener Kranckheit und verfallenen Gedächtnis dieselben von der Canzel abzulesen anfieng. Er starb An. 1704. den 28. Maji im 75sten Jahr seines Alters, und 50. seines Predigt-Amts; auf seinem Tod-Bett sprach er seinem ältesten Sohn, Herrn Johann Conrad Feuerlein, welcher damals Prediger zu St. Ægydii und des Gymnasii Inspector gewesen, aber Anno 1706. zur Superintendur und Stadt-Pfarr Nördlingen beruffen worden, und den 12. Martii Anno 1718. allda gestorben, man soll ihm dieses Epitaphium auf sein Grab setzen lassen: Hic sui suorumque Renovationem expectat *Conradus Feuerlein*, qui aliquibus fuit aliquid, sibi verò NIHIL, welches Herr Johann Caspar Wezel in der Lieder-Historie, darinnen er diese Nachricht ertheilet, also geteutschet:

**Herrn Feuerleins Gebein ruht hier
dereinst zu grünen/
der etwas etlichen/ sich selbsten
nichts geschienen.**

Dessen Leichen-Predigt wurde vom Hr. Thomas Becken ans Licht gegeben, und aus Cant. VIII. 6. 7. Das starcke

Liebes-Feuer / oder die brennende Liebe sowohl des Seelen-Bräutigams gegen seine Braut die glaubige Seele; als auch der glaubigen Seelen, sonderlich treuer Lehrer, gegen den himmlischen Bräutigam JEsum vorgestellet. Herr M. Caspar Fiedler, Archi-Diaconus der Kirche zu Rochlitz, hat Anno 1698. auf dessen Namen, Conrad Feuerlein, das Anagramma gemacht: Erlauff deine Cron! und solches mit etlichen feinen Strophen erkläret / vid. die bemeldte Leichen-Predigt, p. 50.

14. FEUERLEIN, (Johann) ehemaliger Hoch-Fürstlicher Brandenburg-Onolzbachischer Pfarrer zu Emmentzheim / war gebohren zu Weissenburg den 2. April. Anno 1597. allwo dessen Vatter Johann Feuerlein, ein ehrlicher Burger und Schreiner gewesen war, die Mutter Agatha Dürstin. Die Fundamenta seiner Studien legete er in der Stadt-Schule allda, und zog von dannen nach Tübingen unter dem Rectorat Herrn D. Sigwarti; nach einem Jahr gieng er auf Wittenberg, und hörete 3. Jahr Meisnerum, Hunnium und Martini; darauf bekam er Anno 1621. eine Vocation zur Schule in Weissenburg als Rector, welchem Amt er 15. Jahr getreulich vorgestanden und von solchem Schul-Stande in seinem Lebens-Lauff die Worte gesetzet: Ubi 15. annos inter labores Scholasticos, non tam enutritus, quam simul attritus fui. Worauf ihm der liebe GOtt auch die Thüre zum heiligen Ministerio eröffnet, und von der Hoch-Fürstlichen Regierung zu Onolzbach eine Vocation zu dem Pastorat in Emmentzheim und Holzingen zugesendet / da er Anno 1637. examiniret, ordiniret, und Dom. IV. p. Trinit. allda ist investiret worden, welchem geistlichem Amt er auch mit gleicher Treu und Sorgfalt vorgestanden, bis ihme in seinem hohen Alter dessen Herr Sohn, M. Johann Caspar Feuerlein An. 1670. substituiret worden, welcher ihme nicht allein im Amt, sondern auch in annis Jubilæis nachgefolget; alsdann er endlich An. 1684. alt / und Lebens-satt in dem HErrn entschlaffen, nachdem er 88. Jahr in der Welt gelebet, und 63. Jahr GOtt in der Kirche und Schul gedienet hatte.

15. FEUERLEIN, (M. Johann Caspar) ebenfalls Hoch-Fürstlich-Anspachischer Pfarrer zu Emmentzheim und Holzingen / und des Capituli zu Wützburg Senior, des vorhergehenden leiblicher Sohn, ist zu Emmentzheim gebohren worden, Anno 1644. und als er seine Studia auf Schulen und Universitäten absolviret hatte, wurde er seinem alten wolverdienten Herrn Vatter Anno 1670. substituiret, auch nach dessen tödtlichen Hintritt Anno 1684. als Pastor beruffen, allwo er auch bis dahero die Gemeinde Christi treulich geweidet hat: welcher dannenhero Anno 1721. Dominica III. p. Epiphan. noch sein Jubilæum Pastorale allda celebriret, und dem höchsten GOtt öffentlich gedancket, daß er ihme die 50. Jahr über in seinem heiligen Amt so treulich beygestanden, und noch immer in seinem hohen Alter mit Krafft aus der Höhe gestärcket hat; dessen Herr Sohn, M. Johann Georg Christoph Feuerlein / wohl-meritirter Rector des Hoch-Fürstlichen Gymnasii

Digitized by Google

mnasii zu Anspach, ihme eine Gratulation in prosa und ligata geschrieben, und an das Licht gegeben, aus dessen Communication obiges gemeldet wird.

16. FIEDLER, (Gottfried) treu-meritirter Pastor zu Jahna / war gebohren zu Oschatz den 24. Maji Anno 1641. dahin dessen Vatter, Herr Sylvester Fiedler / Pfarrer zu Wermsdorff, wegen feindlichen Einfalls, geflüchtet war; als er seine Studia Academica absolviret hatte, hielte Anno 1662. die Gemeinde zu Groß-Böhla, allwo dessen Groß-Vatter ehedessen gewesen, um ihn an, konte ihn aber nicht erlangen, sondern, weil er seinem Vatter, den damahligen Pfarrer zu Groß-Jahna, eine zeitlang sublevirete, so wurde er Anno 1665. von dem Stiffts-Consistorio in Wurtzen zu dessen Successore in Pastorat beruffen, welches er durch GOttes Hülff und Seegen an Sonntag Misericord. Domini Anno 1715. schon 50. Jahr lang geführet, und also ein *Jubilæum Ministeriale* erlebet hatte, zu dessen Andencken und Ehren-Gedächtnis Herr Gabriel Hanitsch / Pfarrer zu Naundorff, in einer besondern Gratulations-Schrifft, das fromme und gesegnete Prediger-Geschlecht / gezeiget, und noch unterschiedliche andere merckwürdige Exempel angeführet hat. Herr Andreas Illing / ist dessen Successor worden.

17. FISCHER, (Caspar) gewesener Pfarrer des Städtleins Mehrana in der Schönburgischen Herrschafft, war gebohren zu Werda in der Nachbarschafft Anno 1528. und als er zu Zwickau so viel erlernet, auf Universitäten zu gehen, zog er anfänglich auf Leipzig, hernach auf Wittenberg, allwo er den seel. *Lutherum* und *Phil. Melanchthon* selbst gehöret, welches ihm in seinem Alter ein sonderbarer Trost gewesen. Anno 1546. hatte er sich in Schola patria anfänglich auf Begehren seiner lieben Eltern zum Cantorat gebrauchen lassen, aber bald wieder nach Leipzig gewendet, und ist daselbst geblieben biß 1548. Weil er aber ohne Zweiffel von D. Luthero gehöret, man soll aus denen Schulen Prediger nehmen, so hat er sich auch zu erst darinnen gebrauchen lassen, und ist Ludimoderator zu Heinichen worden, darnach Rector zu Wolckenstein, biß er Anno 1551. von einem Erbarn Rath des Städtleins Ehrenfriedsdorff / und ihren Pfarrer, Herrn *Nic. Boëmo* zum Diaconat vociret worden. Drey Jahr hernach wurde er von Herrn Georgen von Schönburg zum Diacono nach Glaucha / und Anno 1557. zum Pfarrer zu Mehrana verordnet, allwo er lange Zeit der Gemeine GOttes treulich vorgestanden, biß er den 16. Sept. Anno 1602. von Schlag auf der rechten Seiten getroffen, 45. gantze Wochen lang zu Bette liegen muste, da er weder reden, noch gehen, noch die rechte Seiten bewegen können, darauf er den 28. Jul. An. 1603. verstorben, æt. in 76. und Ministr. Eccles. in 52. Jahr, ohne den Schul-Stand; wobey er auch zugleich ein *Jubilæum Matrimoniale* mit seiner lieben Ehe-Frau erlebet hatte, die eine Befreundin *D. Crucigeri* gewesen,

sen, mit welcher er 16. Kinder, als 9. Söhne und 7. Töchter gezeuget, darunter er 2. Magistros erzogen, 4. Töchter an gelehrte Pastores ausgestattet, und sich in seinen Haußhalten so freundlich erzeiget, daß auch Grafen und Herren bey ihm eingekehret, und um seines Alters und ehrlichen Wandels willen gerne um ihn gewesen. Dessen Leichen-Predigt hat Herr *M. Martinus* Hammer/ Pastor zu Glaucha und Superintendens der Schönburgischen Herrschafft über Num. XX, 22. 23. seq. gehalten, die zu Leipzig gedruckt worden. Zu der Zeit ist Herr **Gottlieb Pläncker**/ Pfarrer, und Herr *M.* **Wolffg. Heinr. Engelmann** Diaconus allda.

18. FISCHER, (*M. Matthæus*) gewesener Pastor zu Glaucha bey Hall in Sachsen, war Anno 1530. zu Köthen gebohren, und anfänglich Anno 1554. Pfarrer zu Ostermünde worden, nachgehends ist er erst nach Glaucha zu dem Pastorat beruffen worden, Anno 1574. da er in seinem ersten Ambt schon 20. Jahr der Kirche GOttes gedienet hatte, worauf er schon in hohen Alter Anno 1601. an Sonntag Oculi zu Magdeburg und Wolmerst der Formulæ Concordiæ unterschrieben, und ist Anno 1604. im 50ten Jahr seines Ambts und 74ten seines Alters verstorben: Aus Communication Herrn *M.* **Görg Christ. Ponhöltzels**/ P. L. C. und Pastoris zu Förrenbach.

19. FISCHER, (*M.* **Christoph**) gewesener General-Superintendens zu Zell/ der auch durch GOttes Gnade ein doppeltes Jubilæum in der Ehe und Priester-Ambt erlebet hatte, war nach Avenarii Bericht im Indice Hymnopœor. des Schmalkaldischen Gesang-Buchs, aus dem Joachimsthal gebürthig, aber es ist nicht bekandt, wo er anfangs im Predig-Ambt gestanden. Anno 1555. kam er nach Schmalkalden, an *Caspar Aquilæ*, gewesenen Stifft-Pfarrers und Superintendenten Stelle, der nach Saalfeld zum Superintendenten beruffen worden. Es deliberirte zwar der damahlige Fürst, **Georg Ernst**/ lange Zeit, wen er zur Superintendur Schmalkalden annehmen solte, und hatte seine Gedancken auf den damahligen Superintendenten in Gotha, *Justum Mænium*, gerichtet; Melanchthon aber schlug den M. Christoph Fischern vor, als einen wohl-gelehrten Mann, welcher zwar auch darauf angenommen, aber von vielen heimlich geneidet und verleumdet wurde, da er einigen, als sich auf seine Gelehrsamkeit etwas einbildend, andern aber zu morose geschienen hat, weil er in allen Sachen auf eine Besserung und Abschaffung der eingeschlichenen Corruptionen scharff gedrungen, jedoch kehrte sich Herr Fischer nicht viel daran, als welcher wohl wuste, daß wann der Neid weiter nicht kommen konte, so suche er sich mit Calumnien zu behelffen: und so bald er nur Anno 1555. nach Schmalkalden gekommen, hielte er eine General-Visitation, da sich dann noch 3. Pfaffen im Lande gefunden, die ihren Unterhalt auf Lebenslang bekommen; die andern aber sind mit denen Reliquien, die *Hugo de* Schlein-

singen/

fingen, gewesener Custos des Stiffts Schmalkalden Anno 1349. der Kirchen allda vermachet, davon gegangen, welche Herr *J. C. Wezel* in seiner Lieder *Historie* P. I. p. 238. specificirt, nebst dem Schreiben, so hernach erst Anno 1629. die Religiosi des Augustiner-Ordens auf Befehl ihres Vicarii Generalis an E. E. Rath allda, um wider Einraumung ihrer Kirchen, eingegeben, hat angeführet. Inzwischen, da sich Herr *M.* Fischer die Verbesserung der Kirchen so sehr ließ angelegen seyn, und die faulen Pfarrer in Städten und Dörffern, die er nur Ratzen, Welzer geheissen/ sehr perstringirte, wurde er Anno 1571. Pastor und Hennebergischer Superintendens zu Meinungen; wiewohl einige Authores hierinnen irren, die entweder davor halten, daß er schon seit Anno 1555. in Meinungen gewesen, oder, wie in Gelehrten-Lexico geschehen, ihn mit Samuel Fischern confundiren, wie Herr Wezel l. c. dargethan hat. Doch blieb er auch nicht lang zu Meinungen, sondern wurde Anno 1574. nach Zell zur Hof-Prediger Stelle und General-Superintendur beruffen. Hierauf kam er nach Halberstadt / allwo er auch 6. Jahr verblieben, und als er von dannen wieder nach Zell zuruck gegangen, hat ihm sein Sohn Christoph Fischer jun. in Halberstadt succediret; wann er aber gestorben, ist auch unbekandt. Wer mehr von ihm zu wissen begehret, conferire præter *Wezelium* & *D. Gözen* in Theol. Semisec. auch *Joachimi Meyeri*, Professoris des Pædagogii zu Göttingen, Dissertationem Epistolarem, an den dasigen Herrn Superintendenten, auch Christoph Fischern, de Claris Fischeris, darinnen er p. 34. unter andern schreibet: Semiseculum in officio & matrimonio illi (nempe Proavo Tuo) singulari & raro Dei beneficio, quod non facile cuidam contigit, vivere datum est; quô elapso, obiit tandem Septuagenario major. De virtute viri testantur scripta, quibus puriorem pietatem adjutum ivit. In dem Anno 1613. zu Wittenberg gedruckten Bericht von Christlichen Abschied *D. Lutheri*, wird Christoph Fischer unter die reinen, guten und zum Himmelreich gelehrten Lehrer gezehlet.

20. FLASCHNER, (**Christoph**) ein Breßlauischer Prediger, war anfänglich zu St. Christophori, darnach zu St. Elisabeth Diaconus zu Breslau, letzlich aber wurde er Pastor zu Tauer/ und starb Anno 1568. in 79sten Jahr seines Alters und 52ten seiner Kirchen-Dienste: Beschäfft. *Secretar.* Exped. X. p. 880.

21. FLEISCHHAUER, (*M. Augustus*) gewesener Archi-Diaconus auf der Chur-Sächsischen Universität Wittenberg/ wird von Herrn Knauthen in Ehren-vollen Alter p. 10. angeführet, daß er auch ein doppeltes *Jubilaeum*, sowohl *Ministeriale*, als *Matrimoniale*, zu erleben von GOtt die Gnade gehabt, da er Anno 1676. in 53. Jahr seines Ehe- und Priester-Standes und in 81ten seines Alters verstorben, dessen Vatter ebenfalls 80. Jahr alt worden sey.

22. FOERSTER, (*Georgius*) war der älteste und erste Evangelische Dom-Herr, an der hohen Stiffts-Kirche zu Naumburg / welcher vorhero noch eine geraume Zeit in der Finsterniß des Pabstums gestecket, biß er auch das aufgegangene Licht des Evangelii erblicket, und nach demselben das Wort des HErrn gelehret hatte, da er dann Anno 1545. 80. Jahr alt gestorben, und wird auch von Herrn Knauthen in Ehren-vollen Alter unter die Jubilæos mit gerechnet, dergleichen noch verschiedene Personen hierinnen zu finden, die anfänglich eine Zeitlang der Päbstischen, und hernach der Evangelischen Religion sind beygethan gewesen.

23. FORNEFEIST, (*Georgius*) ein Evangelischer Pastor zu Reichenberg / bey Moritzburg gelegen, deme Herr *M.* Gottfried Bruhm / Anno 1689. substituiret worden, und nachdem derselbe Anno 1691. in 85ten Jahr seines Alters und 54. seines Ministerii dieses Zeitliche gesegnet hatte, biß daher Successor und Pastor allda geblieben ist, welches Ort in die Dreßnische Inspection gehörig. Knauth l. c. pag. 10.

24. FRANCK, (*M.* Georg) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Nauenhoff, in die Inspection Grimma gehörig, war daselbst Anno 1550. gebohren, und kam anfänglich ins Predig-Ambt nach Sitzenroda, in der Inspection Torgau, wo jetzo Herr *M.* Joh. Gottfried Fischer befindlich; 15. Jahr hernach gelangte er in seine Geburts-Stadt nach Nauenhoff und zur Klinge, allwo zu der Zeit Herr Joh. Görg Schöne der Gemeine GOttes vorstehet; und als er daselbst noch 38. Jahr Pfarrer gewesen war, ist er Anno 1629. in 53ten Jahr seines Predig-Ambts in dem HErrn entschlaffen. Beschäfft. *Secret.* Exped. X. p. 880.

25. FRANCK, (*Fridericus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Baalsdorff und Stötteritz, in die Inspection Leipzig gehörig, allwo er 54. Jahr Pastor gewesen; Dessen Antecessor, Johannes Goldner / sein Ministerium auch über 50. Jahr gebracht, wie suo loco zu ersehen, also daß diese Pfarr-Gemeinde innerhalb 100. Jahren nur eine einige Veränderung ihrer Seelen-Sorger erlitten hat, welches ein gar rares Exempel ist, dergleichen auch bey *Prætorio* und *Zæckelio* zu finden seyn wird. Zu dieser Zeit lebet Herr Sub-Senior Johann Christian Mörlin am Dienst des HErrn allda. Davon Knauth Ehren-volles Alter p. 10. *Secret.* Exped. III. p. 228.

26. FRANCK, (Caspar) Hoch-fürstlich-Bayreuthischer Pfarrer zu Leipoldsgrün / war gebürthig von Oelßnitz, und wurde anfänglich Diaconus zu Selbitz / allwo er 16. Jahr gelebet hatte, hernach die übrige Zeit seines Lebens war er Pfarrer zu Leipoldsgrün / und Sub-Senior des Mönchbergischen Capituli, allwo er den 15. Jan. Anno 1709. im 77ten Jahr seines Alters und 50ten seines Plag-Verfolgung- und Creutz-vollen Predig-Ambts verstorben, wie ihn also anführet, der neu bestellte *Agent* von Hauß/ Fonct. III. p. 775.

27. FRAUEN-

27. FRAUENSOHN, (*Balthasar*) wohl-verdienter Prediger zu Nordhaussen, als in seinem Vatterland und Gebuhrts-Stadt, allwo er seinem Herrn Vatter zu einem Gehülffen und Nachfolger ist gegeben worden, und hatte allda sein Priesterliches Ambt 54. Jahr lang mit aller Treu und Sorgfalt verwaltet, biß er den 26. Jan. Anno 1612. in 77. Jahr seines Alters verschieden. *M. Blum in Jubil.* p. 84.

28. FRENZEL, (**Michael**) gewesener Pfarrer zu **Postwitz** in der Laußnitz, war gebohren zu Bischwitz, den 2. Febr. Anno 1628. dessen Vatter gleiches Nahmens, die Mutter Maria Rudolphin gewesen. Von der Schule zu Bautzen wurde er durch Vermittlung Herrn Rudolphi von Bünau in die Churfürstliche Schule zu St. Afra aufgenommen, darinnen er in 6. Jahren solche Profectus gezeiget, daß er von der Person und Leben Davids in der Hebräischen Sprach valedicirte. Und weil er der Wendischen, Teutschen, Lateinischen, Griechischen und Hebräischen Sprach schon in seiner Jugend wohl kundig gewesen, wird er von Herrn *Matth. Hansi*, in Schediasm. sæp. cit. p. 52. unter die Μέροπας gerechnet, weil ein Μέροψ nach Eustathii Bericht à divisione linguarum also benennet worden. Mit solchen schönen Grund gieng er Anno 1649. nach Leipzig und genoß allda ein Churfürstliches Stipendium, zugleich aber auch die treue Information *D. Hülsemanni*, worauf er anfänglich Anno 1651. von Herrn Johann Christoph Lüttitz, als Pastor zu Leüpe und Kotzel, und von Herrn Christoph Adolph Haugwitz, als Pastor in Köffel an den Schleßischen Gräntzen beruffen, zu Wittenberg examiniret und ordiniret, und Dn. VII. p. Trin. durch Herrn **Ern. Büttnern**, Pfarrer zu Greben, und Herr **Zach. Bierling**, Pfarrer zu Malschwitz præsentiret worden. Nach 12. Jahren kam er an *Martini Marci* Stelle nach Postwitz, allwo er biß an sein Ende GOtt treulich gedienet. Verheurathet war er mit Anna Maria Donatin, mit welcher er XII. Kinder erzeuget, und meistentheils noch in seinem Leben alle wohl versorget gesehen. Mit dieser seiner lieben Ehe-Frau hat er An. 1702. den 24. April auch ein Jubilæum Gamicum celebriret, und Kindes-Kinder biß in das dritte Glied erlebet. An seinem grossen Stuffen-Jahr war er an der lincken Seiten mit einer Hemiplexia überfallen, und Anno 1702. hatte er das Licht seiner Augen verlohren; und ob er wohl schon An. 1700. Herrn **Johann Böhmer** zum Substituten überkommen, der nachfolgends sein Successor worden ist, so hat er doch noch immer zu Zeiten sein Ambt mit ihm verwalten helffen, biß er erst im letzten Jahr am Sonntag Rogate in der letzten Predigt seine Gemeine gesegnet und Abschied genommen, worauf er Festo Petri & Pauli den 29. Jun. 1706. sanfft und seelig entschlaffen, da er über 78. Jahr in der Welt, über 54. Jahr in der Ehe und 55. Jahr in H. Predig-Ambt gelebet hatte; dessen Leichen-Predigt hatte Herr *M.* **Nic. Haaß**, Pastor Primarius in Bautzen, und die

Abdanckung Herr *M. Paul. Praetorius* Archi - Diaconus allda gehalten. *Hansi* l. c.

29. FREUND, (Tobias) ehemahliger Pfarrer zu Irmelshausen/ wird in der Leichen-Predigt seines nachstehenden Enckels nur incidenter angeführet, daß er anfänglich eine zeitlang Rector zu Thomasbrück/ nachgehends aber über dieses noch 53. Jahr treufleißiger Pfarrer zu Irmelshausen gewesen, und hat mit seiner Ehe-Frau, Ursula/ einer gebohrnen Wiegnerin von Borna aus Meissen, auch ein Jubilæum Matrimoniale erreichet, und 52. Jahr in der Ehe gelebet, mit welcher er 13. Kinder erzeuget, wovon mehrere Umstände aber nicht bekandt sind.

30. FREUND, (*M.* Tobias) ein Enckel des vorhergehenden/ hatte gar viele Vocationes in seinem Leben erhalten, und die letzte nach Erdorff bekommen. Er war gebohren zu Sültzfeld, den 6. Maji Anno 1606. dessen Vatter gleiches Nahmens Not. Publ. Cæs. und damahls Adelicher Verwalter zu Ostheim in Francken/ die Mutter aber Margaretha, gebohrne Burckhardin von Aschenbach gewesen. Nach absolvirten Studiis wurde er An. 1631. von dem Heßischen General-Major von Fulda nach Hammelburg beruffen, noch zwar unordiniret, als ein Interims-Prediger bey dem Regiment nach der Augspurgischen Confession zu predigen, weil damahls die Schweden und Hessen in Francken die Oberhand gehabt, und auch in Würtzburg Evangelisch predigen liessen, wurde aber bald darauf von dem Decano Ministerii zu Erfurt Herrn M. Görg Silberschlag zu einem Feld-Prediger ordiniret, und ist mit denen Heßischen Trouppen, die sich mit der Schwedischen Armee conjungirten, auf Würtzburg, von dannen auf Nürnberg und Lützen gegangen, allwo in der blutigen Schlacht der Glorwürdige König Gustavus Adolphus geblieben; worauf dennoch derselbe bey den Heßischen Trouppen verharret, indessen allen Belagerungen und Schlachten beygewohnet, und ob schon der Herr General-Major in der Belagerung vor Mayntz mit einer Stuck-Kugel erleget, und dessen Nachfolgere Herr von Winckel und Herr Johann Landgraf von Hessen-Darmstadt, das Regiment quittiret, so ist er doch beständig dabey geblieben, und von Printz Friederich zu Würtenberg als Generalissimo zu einem Hoff- und Feld-Prediger angenommen worden, welcher Function er noch 8. Jahr vorgestanden, biß der Friede erfolget, und ohnerachtet ihm in Würtenbergischen gewisse Beförderung ist versichert worden, so geschahe es doch, daß, als er indessen in sein Vatterland nach seinem Patrimonio zu sehen abgereiset, und vor Hoher Herrschafft zu Meinungen eine Predigt abgeleget, er sich dermassen recommendirete, daß ihm sogleich die vacante Pfarr Elingshaussen sambt Obermaßfeld/ Einhaussen und Belrieth anvertrauet worden, welche er Anno 1649. angetretten, und von Herrn M. Samuel Lincken, Superintendenten zu Meinungen Dn. II. p. Trin. introduciret worden. Von dannen aber ist

er Anno 1651. nach Virnau/ und An. 1655. nach Exdorff vociret worden, allwo er noch 27. Jahr dem HErrn getreulich gedienet hat. Welches letztere aber seine siebende Vocation von denen Feld-Prediger Stellen an gewesen, und ihm zu folgenden Raisonement Anlaß gegeben hat:

Septima me læto civem assignabit olympo.

Die sieb'nde Stell die wird mir geben/
Die Bürgerschafft in jenem Leben.

wie er dann auch Anno 1682. Festo Michaelis seine Beruffung von der streitenden Kirche zu der Triumphirenden erlanget hatte, nachdem er 18. Jahr Feld-Prediger, 2. Jahr zu Ehlingshausen, 4. Jahr zu Virnau, und 27. Jahr zu Exdorff, in allen aber 51. Jahr dem lieben GOtt in H. Predig-Ambt gedienet hatte, welches um desto merckwürdiger ist, weil er so lange Zeit, als Feld-Prediger gestanden, und so vielen Strapazen unterworffen gewesen, dergleichen Stellen sonst gemeiniglich ein schwaches Alter nach sich zu ziehen pflegen. Ex Communicatione Domini Marckarti.

31. FREY, (*Jacobus*) ein **Würtenbergischer** Theologus, wird von *M.* **Blumen** *in Jubil. Theol. Emer.* p. 84. angeführet, daß er ihn aus der Leichen-Predigt seines Sohns, Herrn *M. Hermanni Henrici* Frey/ gewesenen Pastoris und Superintendentens zu Schweinfurth, bekannt worden sey, darinnen gemeldet stehe, daß dieser sein Vatter fast von Anbegin der Reformation im Hertzogthum Würtenberg 50. Jahr lang das Evangelium gelehret, und wahre Worte des Heil. Geistes geprediget habe. Allein Herr *M. Fischlinus in Memoria Theolog. Wirtemb.* P. I. p. 234. beschreibet den Schweinfurthischen Superintendenten Herm. Heinr. Freyen, daß er zu Dürmentz, einem Dorff, in das Ambt Maulbron gehörig, Anno 1549. gebohren sey; *Patre Eusebio, Pastore*, welcher sich auch unter denen Wirtembergischen Priestern dem Concordien-Buch unterschrieben habe. Von seinem Sohn sind Philargyros Ecclesiæ, der Geld-Narr mit seinen 7. thörigten Eigenschafften, und Ερπεβιβλια & Ἰχθυοβιβλια, oder Biblisches Thier-Buch von Thieren, Vögeln und Fischen, auf die drey Hierarchias gerichtet, bekannt, rc. Herr *M.* **Reitz** zu **Marckbreit** besitzet obangeführte Leichen-Predigt, welche Herr *M. Haugius*, Diaconus zu Schweinfurth, gehalten, darinnen Jacob Frey ausdrücklich benennet ist, daß er 50. Jahr im H. Predig-Ambt gestanden, und der ersten Lehrer einer gewesen, da das Evangelium offentlich in Wirtemberg, gepredigt worden.

32. FREY, (**Leonhard**) Hochfürstlich-Onoltzbachischer Pfarrer zu **Gründelhard**/ ist Anno 1640. auf dem Hohenberg in die Cappler Pfarr gehörig gebohren, daselbst sein Vatter ein Jäger oder Streiffer gewesen. Er war nach absolvirten Studiis Academicis anfangs Pfarrer zu **Waldhaussen**/ und nachgehends zu **Gründelhard**/ allwo er Anno 1724. den 2. Octobr.

begra-

begraben worden, in 57. Jahr seines Ministerii, und seines Alters 84. Jahr, weniger 4. Monat, dessen erwehlter Leichen-Text war Joh. VIII, 36. **So euch der Sohn GOttes frey machet/ so seyd ihr recht frey;** daraus der vortreffliche Theologus, Herr *M.* Johann Andreas Uhl/ Hochfürstl. Brandenburg-Onoltzbachischer Decanus und Stadt-Pfarrer zu Creilsheim, die Christliche Freyheit der Kinder GOttes/ nach ihrer Quelle, und nach ihren Ausflüssen, vorgestellet hat.

33. FRIMMERSHEIM, (**Petrus Christian von**) war erster Evangelischer Prediger zu Lübeck/ welcher An. 1526. die erste Evangelische Predigt allda gehalten, worzu ihn entweder die Conversation, die er mit Luthero gepflogen, oder dessen Schrifften bewogen. Es wird zwar in dessen Epitaphio zu Lübeck nur 44. Jahr gemeldet, darinnen er die Gemeinde Christi allda geweidet, doch werden nur die Jahre seines Evangelischen Predig-Ambts dadurch verstanden werden, darum er auch mit dem Apostel Petro darinnen verglichen wird, der vormahls seinen HErrn JEsum verläugnet, und ihn hernach freudig und unerschrocken bekennet hat. Dann Herr *Dr.* Götz führet in der **Christ-Priesterlichen Jubel-Freude** p. 17. dessen Inscription an, die er den 14. Aug. 1573. in D. Conr. Schlüsselburgs Stammbuch mit denen Buchstaben gethan hatte: V.V. V. V. V. V. C. welche so viel bedeuten: Vafri, Varii, Vani, Vix, Vnquam Veri, Christiani, dabey zu finden, daß er damahls 53. Jahr im Ministerio und 78. Jahr alt gewesen. Darauf er in folgenden Jahr den 3. April Anno 1574. in dem HErrn verschieden. Dessen denckwürdiges Monument ist folgenden Inhalts:

Conditur hic, octo qui lustra, & quatuor annos,
Integer hucque vigil Pastor in æde fuit.
Primus & intrepido Divinum pectore verbum,
Mœnibus invexit culta Lübeca tuis.
Undique cum Latius mortalia pectora Præsul,
Multiplici lusit traditione, dolis.
Quin merito cepit fatalia nomina Petri,
Nam, velut is, Dominum pernegatore suum.
Post tamen ad mentem meliorem venit, & almas,
Æthereo Christi gramine pavit oves.
Hic quoque sic primis, sed falso eductus, in annis,
Post vero docuit numina ficta Deo.
Attamen, ut Sancto Duce se præeunte Luthero,
Agnovit Fraudes, Papa Profane, tuas.
Invenitque aliam, quæ ducit ad æthera, portam,
Per solam & veram, quæ patet una, fidem.
Cum Petro vitæ tunc lugens acta prioris,
Innitensque Sacræ firmiter usque Petræ.

Hâc cura, his studiis tanto pietatis & æstu,
Promovit sanctum relligionis opus.
Cæsaris ut jussu pelli genitalibus oris,
Mallet, & exilii triste subire malum.
Cedere quam latum fidei de luce vel unguem,
Pastoris fungi nec satis officio.
Hac quoque difficiles, dum vixit in urbe, labores,
Pugnans pro Christi plebe subinde tulit.
Dum placide moritur, curis exhaustus & annis,
Dans animam cœlo, membra caduca solo.
Suffice Tu similes ovium, Pater alme, Magistros,
Suffice, namque furit trux ad ovile Satan.
Ut sincera tui carpentes pabula verbi,
Laudibus æternis te celebremus, Amen.

34. FROMMANNUS, (Andreas) gewesener fünffter Director des berühmten Gymnasii Casimiriani in Coburg; ist allda den 5. Aug. Anno 1591. gebohren, wie des Herrn *Dr. Ludovici Memoriæ Coburgenses* p. 31. melden, aber das Gelehrten-Lexicon setzet 1592. bekam anfänglich Professionem Logicam allda, Anno 1633. wurde er nach Dr. Mayfarto Director Gymnasii, und starb den 26. Martii 1666. in 50ten Jahr seiner Professionum und Ehren-Aemter. Diesen hat gedachter Dr. Ludovici in bemeldten Memor. Coburg. pag. 56. inter ejusdem ἀξιομνημόνευτα auch unter die Theologos Semiseculares referiret, und denen *Oleariis*, *Braunio*, *Brentio*, *Colero*, *Fischero*, *Fesselio* und andern an die Seite gesetzet, ohnerachtet er wohl niemahls im Ministerio mag gestanden seyn.

35. FROSCH, (*M.* Wolffgang Christoph) wohl-verdienter Pfarrer zu Gefell / war gebürtig aus Selb, da dessen Vatter, Jacob Frosch / Raths-Verwandter und Uffschlag-Einnehmer, der Groß-Vatter aber, *M.* Johann Frosch / Pfarrer zu Selb, und des Wonsiedlichen Capituli Senior, und der Ur-Groß-Vatter, Wolffgang Frosch / Probst im Closter Himmelcron gewesen. Derselbe wurde Anno 1664. zur Pfarr Döblau bey Hoff, und nach 17. Jahren Anno 1681. zur Pfarr Gefell vociret, so in das Plauische Capitul gehörig; starb den 18. Mertzen, Anno 1718. als Senior Capituli, in 77. Jahr seines Alters, als ein 54. jähriger Pastor, dem dessen Herr Sohn Görg Christoph Frosch / Anno 1710. substituiret und endlich dessen Successor worden ist; der ältere aber, Herr *M.* Joh. Friedr. Frosch / war Professor zu Bayreuth und wurde nachmahls Closter-Prediger und Pfarrer zu Frauen-Aurach, allwo er noch in Seegen lebet.

36. FÜRST, (Johann Leonhard) Hochfürstlich-Brandenburg-Onoltzbachischer Pfarrer zu Dornhaussen / an der Altmühl, und Senior des Capituls zu Guntzenhaussen, war gebohren zu Oettingen Anno 1634. in der grösten Kriegs-Unruhe, da wegen verlohrner

Nörd-

Nördlinger Schlacht alles in der Nachbarschafft fliehen muste. Sein Vatter war Georg Wolffgang Fürst, angesehener Burger und Schön-Färber allda / welcher hernach alles Vermögen hinterlassen, seine Retirade nach Guntzenhausen genommen, und sich häuslich allda angerichtet / auch 90. Jahr alt, und zuletzt gantz blind worden ist. Seine Mutter hatte ihn, als ein kleines Kind, im Küßlein dahin getragen, und als er ein wenig erwachsen, hatte er die Schulen daselbst besuchet, und grossen Lust zu dem Studiren bezeuget, ob ihn schon sein Vatter und Geschwistere zu einem andern Vitæ genere bereden wolten, und dabey alle Hülffs-Mittel, bey vorhandener Armuth, abgeschlagen wurden / so verlangte er doch nichts, als den vätterlichen Willen und Seegen, und gieng damit in die Sebalder Schul nach Nürnberg, allwo er wegen seiner guten Stimme und Music willig angenommen, anfänglich mit Singen, als ein Current Schüler, hernach mit Informiren, sich über sechs Jahr fortgebracht; worauf er zwey Jahr zu Saalfeld, und endlich zu Altenburg, ebenfalls durch seine Music und Informationen sich aufgehalten, und nicht allein einen guten Grund der Wissenschafften geleget, sondern auch so viel erspahret, daß er damit auf Universitäten ziehen konte, und begab sich also nach Jena, allwo er GOttes heilige Vorsorge wiederum reichlich genossen, daß er durch eben diese Wege sich so lang erhalten konte, bis er seine Studia Philosophica und Theologica möglichst absolviret, mit guten Wissenschafften wieder zurück gehen konte. Dabey er sich dann sonderlich das Studium Biblicum ließ angelegen seyn, und durch eigene Lucubrationes die Psalmen Davids und andere Biblische Bücher in ordentlichen Tabellen verfasset hat. Als er sich aber bey denen Seinigen nicht lang aufzuhalten vermogte, begab er sich zu denen Edlen von Wöllwarth zu Adelmansfelden, in der Grafschafft Sontheim, als Informator der Adelichen Jugend, zu Anspach aber in den Numerum Expectantium.

Hierauf wurde ihm vom Herrn General Holtzen der vacante Pfarr-Dienst zu Dannhausen zwischen Guntzenhausen und Pleinfeld offeriret, den er aber in Hoffnung als ein Lands-Kind in das Fürstenthum Anspach zu kommen, zweymal abgeschlagen, und als der General das drittemal an ihn setzte, auf Einrathen vornehmer Theologorum angenommen, da er dann zu Waiblingen in Würtenberg examinirt und ordiniret wurde, und Anno 1657. dahin aufgezogen, in guter Hoffnung, von dannen bald in sein Vatterland einzurucken, muste aber 38. Jahr daselbst verbleiben; und weil solcher Ort zwischen dem Bischöfflichen Eichstädt, und denen Gräntzen des Teutsch-Ordischen Oellingen gelegen, auch die Einwohner mehrentheils unter die letztere Catholische Herrschafft gehörten, hat er sich mit Bewilligung seiner gnädigen Herrschafft, um bessern Schutzes willen, solche gantze Zeit in das Capitul nach Guntzenhausen begeben, und als ein Membrum Capituli denen gewöhnlichen Synodis beygewohnet, und mit Elaborirung der vorgeschrie-

schriebenen Quæstionum, wohl legitimiret. Weil nun die Pfarr-Intraden zu Dannhausen, da anfänglich die Felder noch meistens oede gelegen, sehr schlecht waren, hat der Herr General von Holtz ihme auch die Administration seiner weitläufftigen Lehen, so in der Nachbarschafft auch in der Obern-Pfaltz und unterm Bisthum Eichstädt an vielen Orten zerstreuet lagen, zugleich mit anvertrauet / dahero er offt in die Städte und Aemter herum reisen, die versteckte Lehen requiriren, die Gefälle einnehmen, auch offt nach Ailffdorff, wo die Herrschafft residirete, reisen, und allda Relation und Rechnung thun muste, welche Verrichtungen, ob sie schon sehr beschwerlich gewesen, so haben sie doch auch, sonderlich bey Veränderungs-Fällen, eine gute Beyhülffe zu Erziehung seiner Kinder eingetragen. Mit dem Capitul zu Spalt, Hoch-Fürstlich-Eichstädtischer Herrschafft, hatte er auch vieles sowohl in politicis als Ecclesiasticis zu tractiren gehabt, weil einige dero Evangelischen Unterthanen zu Dannhausen die sacra besuchten, und die actus parochiales exerciren liessen / dabey er sich aber allezeit gar moderat, doch unverzagt erwiesen, daß die Widersacher selbst dessen Continence æstimirten. An. 1695. kam es zwischen Ihro Hoch-Fürstlichen Durchleucht zu Brandenburg Onoltzbach und dem jungen Herrn von Holtz zu Tractaten, wegen der Pfarr Dannhausen und derer in seiner Administration gestandenen Lehen, dessentwegen er auch nach Anspach citiret wurde, wobey er sich dermassen applicirte, daß nicht allein diese Pfarr, sondern auch die Pfarr Absberg von denen Religions-Feinden gerettet, und er als ein altes Hoch-Fürstliches Land-Kind, wegen seiner guten Verdienste, zu der damals erledigten einträglichen Pfarr Dornhausen gnädigst beruffen worden, allwo er noch 16. Jahr GOtt in seiner Kirche treulich gedienet, in dem löblichen Capitul aber zu Guntzenhausen ist ihme bald das Amt eines Camerarii, und letzlich das Seniorat angediehen, und von männiglich geliebet und geehret worden; dann ob er wol in seinem beschwehrlichen Haushalten sich mit vielem Gesind und grossen Feld-Bau schleppen muste, so hat er doch niemals einigen Verdruß, sondern Gefallen daran gehabt, und öfters zu sagen gepfleget: **Dem Pfarrer gehöret sein Buch / dem Bauern gebühret sein Pflug.** Dahero er seine Predigten fleißig bis ins hohe Alter geschrieben, und mit gelehrten Notis und Marginalibus illustriret, auch gerne einen gelehrten Discurs geliebet hat. Viermal hatte er sich in seinem Leben verheyrathet, 1.) mit einer gebohrnen *Seyboldin* von Weissenburg, von welcher eine Tochter vorhanden, die an Herrn Johan Hartwich / Hoch-Fürstlich-Anspachischen Richter zu Marck Schwand verheyrathet ist. 2.) Mit des Adelichen Haus-Vogts zu Adelmansfelden Tochter, welche beede Ehen jede nur ein Jahr gewehret. 3.) Mit Maria Catharina, gebohrnen Böswillibaldin von Weissenburg, von welcher 6. Kinder am Leben, der Erstgebohrne: Herr **Wolffgang Christoph Fürst** / welcher 8. und ein halb Jahr Pfarrer zu Gerolfingen am Hesselberg, dann 15. Jahr

zu Prichsenstadt als Stadt-Pfarrer; hernach 3½. als Profess. LL. Orient. Log. und Metaph. bey dem Gymnasio Illustri Academico, auch Hof- und Stadt-Diaconus zu Hildburghausen, und nun Anno 1727. schon 10. Jahr zu Königsberg in Francken als Pastor Primarius und Superintendens gelebet, und durch verschiedene herrliche Specimina der gelehrten Welt wohl bekannt ist; der andere Sohn, Johann Gottfried, wurde Stadt-Vogt zu Merckendorff, und der dritte Georg Jacob, da er schon 5. Jahr auf der Apothecker-Kunst serviret hatte, wurde von seinem Aeltern Herrn Bruder in 3. Jahren zu Prichsenstadt ad Academiam visitandam habil gemachet, und ist jetzo Pfarrer zu Bartelmeßaurach im Schwobachischen Capitul; die drey Töchter sind auch an Geistliche wohl verheurathet worden, nemlich an Herrn Johann Hieronymus Bößwillibald / Pfarrer zu Lehmingen, nach Wasserdrüthingen ins Capitel gehörig; an Herrn Johann Philipp Hauß / Pfarrer zu Wiessenbach; und an Herrn *Joh. Nic. Pistorius*, gewesenen Pfarrer zu Uhlstadt.

Nach Absterben der dritten Haus-Frauen, so Anno 1683. geschehen, lebte er bey 25. Jahr in Witwen-Stand, und führte sein beschwehrliches Haus-Wesen mit denen erwachsenen Töchtern fort, bis solche nacheinander ausgestattet wurden, und er hernach nothgedrungen Anno 1708. die vierte Frau nehmen must, welche Herrn Kehrers / Pfarrers zu Eib, hinterlassene Witwe gewesen, mit welcher er noch drey Jahr gehausset; dabey immer sein heilig Amt selbst bis ins hohe Alter ohne Substituten versehen, bis ihn endlich die schwartze Gelbsucht auf das Siech-Bett niedergeleget, daran er auch Anno 1711. acht Tage vor dem Advent in Christlicher Gelassenheit gestorben, nachdem er 77½. Jahr gelebet / und 54. Jahr im heiligen Predigt-Amt zugebracht hatte; dessen Leichen-Predigt ist vom Herrn Decano, Mehlführern von Guntzenhaussen, die Parentation vom Herrn Pfarrern Mollen aus Windsfeld gehalten worden, wobey fast alle Membra des Capituli ihn zu Grabe begleitet haben. Dessen ältester Herr Sohn hatte ihm ehemalen bey geschehener Ruckkunfft von Universitäten folgende Lateinische Verse zu einem Contrafait gemachet, welche jetzo Epitaphii loco dienen können:

Rhetia me genuit; sed Gunzenhusa recepit,
Ex Patria profugum; mentem puerilibus annis,
Norica finxit humus: Juvenem Salfeldia cepit:
Inde locum Salana dedit, majoribus ausis.
Cætera munus habet, quod Mysta Viriliter egi,
Saxa ministerii volvens per bis tria Lustra;
Quod reliquum est, curis cœlestibus omnia mando.

Davon die zwey letzten Verse nachfolgende Veränderung leiden können:

Namque decem Pastor per Lustra & quatuor annos,
Nunc moriens curis cœlestibus omnia mando.

37. FÜRSTENAU, (Gabriel Heinrich/) wird in denen fortgesetzten Sammlungen, und zwar in der IV. Ordnung pag. 535. auch als ein Pastor Semisecularis angeführet, welcher zu solcher Zeit schon 56. Jahr Prediger sey, und mit einer gebohrnen Hartwichin schon 50. Jahr sich im Ehestand befinde, auch damals noch am Leben gewesen, aber es ist weder der Ort, wo er Pfarrer sey, noch andere Umstände dabey gemeldet worden.

38. FUNCK, (*M. Petrus*) ein wohl-verdienter Superintendens der Freyen Reichs-Stadt Memmingen/ war daselbst gebohren Anno 1546. und in verschiedenen Aemtern bis zu der ersten Stuffe des Ministerii in Ecclesia Patria gestiegen, da er dann endlich den 16. Januarii Anno 1628. als Pastor Primarius und Superintendens zu Memmingen verstorben, nachdem er etlich 50 Jahr im Ministerio gestanden war, ex communicatione Herrn Georg Wachters/ dermaligen auch hochverdienten Pastoris Primarii daselbst, welcher dem Vernehmen nach gleichfalls nicht mehr als vier Jahr noch zu seinem Priesterlichen Jubel-Jahr übrig hat, deme der Ertz-Hirt unserer Seelen solche und noch mehrere mit vielen Seegen beylegen wolle.

39. FUNCK, (Friderich) gewesener Pastor zu Croppenstädt/ war gebürtig aus Paderborn, und erster Prediger zu Hildersleben und Wolmerstädt/ hernach wurde er Pastor zu Croppenstädt, und starb Anno 1669. im 83. Jahr seines Alters, 63ten seines Predigt-Amts, vide Beschäfft. *Secret.* Exped. X. p. 881.

40. FUNCK, (*M.* Thomas) ein Prediger der Reichs-Stadt Ulm im Münster allda, auch Eleemosynarius und Assessor des Consistorii und Ehe-Gerichts, war in Ulm gebohren den 22. Februarii Anno 1617. dessen Vatter Herr *M.* Jacob Funck/ auch Prediger in Münster allda gewesen war, die Mutter, Anna Bischoffin. Er studirte in Tübingen und Straßburg, und wurde Anno 1638. Pastor in Jungingen; Anno 1640. Diaconus zu Langenau/ in welchen Jahr er mit Sabina/ Herrn Feld-Prediger Meckels Tochter, verehliget wurde, mit welcher er 8 Kinder erzeuget und 38. Enckel erlebet; kam endlich nach Ulm zu oben-gemeldten Ehren-Aemtern, und starb Anno 1690. 74. Jahr alt, in 52ten seines Ministerii, vid. Herrn *D. Cypriani Hilaria* Evangel. p. 705. a.)

G.

1. GALLI, (*Wenceslaus*) ist ein vertriebener Evangelischer Prediger aus Böhmen gewesen, von Pacoff gebürtig, den 7. April. Anno 1600. welcher gar zeitig im 21. Jahr seines Alters vom Rath und Burgerschafft zu Jütschin oder Böhmisch Giczin zum Diacono beruffen, und zu Prag ordinirt, bald hernach Anno 1625. von Herrn Heinrich Matthäus/ Grafen von Thurnau/ nach Kostelitz/ zu einem Böhmischen Prediger gesetzt worden; aber im 7ten Jahr seines Ministeri muste er, bey angehenden grossen Verfolgungen, über das Evangelische Häufflein aus Böhmen

schon

schon entweichen, und nach Zittau fliehen, allwo er 47. Jahr im Exilio gelebet, und hat anfänglich denen vertriebenen Böhmen, auf Chur-Fürstliche Concession, auf seiner Stube an Sonn- und Fest-Tägen/ eine Predigt und Gottes-Dienst gehalten, hernach mit Informirung der Jugend sich hingebracht, bis er den 26. Januarii Anno 1674. gestorben, wie *M.* Schröter in der *Exulanten Historia* p. 17. seqq. meldet, und seinen Lebens-Lauff ausführlich beschreibet: Welcher, ob er wohl die wenigste Zeit im Predigt-Amt gelebet, so hätte er doch GOtt über 50. Jahr darinnen dienen können, wann er im Ruhe-Stand geblieben wäre, und ist nur dieses destomehr zu bewundern, daß er, bey so langwürigen Creutz und Elend, bis in so hohes Alter hat leben können.

2. GALLICULUS. (*Joachim*) war anfänglich Rector zu Mestrit/ hernach wurde er Anno 1613. Pastor zu Libenau/ und Anno 1616. zu Stentsch allwo er Anno 1665. gestorben, in 86. Jahr seines Alters, und 52. seines Ministerii sowol als seines Matrimonii, ohne die vorhergegangenen Jahre seines Rectorats. M. Blum in Jub. Th. Em. p. 84.

3. GEBHARDUS, (*M. Johannes*) ein Würtenbergischer Theologus ist erstlich Anno 1626. zum Diaconat nach Durlach beruffen worden, hierauf An. 1631. zum Pastorat in Badenweil; Anno 1639. auf Blausing/ und zuletzt ist er Antistes der Kirche zu Röteln im Marggrafthum Baaden worden, allwo er Anno 1686. gestorben, nachdem er 60. Jahr im Predigt-Amt gewesen, und auch ein *Jubilaeum matrimoniale* begangen hatte. *M. Blum* in Jubil. *D.* Götz in Theol. Semisecul. Ein mehreres hat Herr *D.* Fecht in Schediasmatibus Sacris, de vita Gebhardiana, verfasset, darinnen er unter andern seine vortreffliche Gaben, sein unerschrockenes Gemüth, und seine ansehnliche Gestalt rühmet, und von ihm gesagt: Erat ei solers ingenium, velox ad disciplinas quascunque arripiendas, & judicium, si cui alii in feliciori natura limatissimum ac prope divinum; industria in legendo, in scrutando, in meditando, quod de Origene quondam dicebatur, ærea memoria fida atque tenax. *M. Fischlinus* beschreibet in Memoria Theologorum Wirtembergensium P. II. pag 114. dessen Lebens-Lauff ausführlich, und meldet unter andern, daß er viel Creutz und Jammer an seinen lieben Kindern erlebet, darunter der allerempfindlichste Zufall mag gewesen seyn, daß sein Eydam, Michael Desler, ein gelehrter und frommer Theologus, als damaliger Antistes der Christlichen Kirchen zu Mühlheim, wegen Unsicherheit in denen grausamen Kriegs-Läufften mit 10 Kindern nach Basel geflüchtet, sich allda wegen seiner Bedrängnisse wieder ein wenig zu erholen; und als er hernach bey erfolgten Waffen-Stillstand sich wieder zu seiner Gemeind begeben wollen, und zu Neuburg in ein klein Schifflein gesetzet, auf den Rhein gar nach Mühlheim zu fahren, ist aber durch GOttes unerforschliches Verhängnuß, dasselbe, zwischen Rheindorff und Bamlack durch einen unglückseligen Schiffbruch untergegangen, und der gute Mann

samt seinem Weib, zweyen Söhnen und zweyen Töchtern umgekommen, daß nicht einmal dero Leichnam sind gefunden worden, welcher erbärmlicher Todes-Fall den alten frommen Vatter und Groß-Vatter sehr betrübet hatte. *Joh. Burckh. Majus* hat demselben eine sinnreiche Grab-Schrifft verfasset, welche bey D. Fechtens Oration, D. Pippings Decad. Mem. Theol. und *M. Fischlino* l. c. pag. 220. zu lesen, darinnen er Theologus, Sacerdos raræ eruditionis, rarioris vitæ, & rarissimi exempli genennet, und beschrieben wird, als Ortu Suevus, gente, animo, fide vere Germanus, idem in officiis rite & recte administrandis studium, fidem, prudentiam ac moderationem summam summa cum Laude semper adhibuit, in id intentus unice, ut commissi sibi gregis salutem magis quam sua promoveret commoda, ne de terrenis nimium sollicitus, coelestia negligeret; etenim bonos retinuit laude, ne deficerent, malos terruit legis fulmine, ne perirent; segnes excitavit exhortationis stimulo, ne prorsus obtorpescerent; prostratos erexit solatio, ne desperarent; devios revocavit in viam, ne errabundi in exitum ruerent; verbo: recte credere, pie vivere, bene mori omnes voce juxta & exemplo docuit. Was seine Schrifften anlanget, so ist nichts sonderliches von ihm ans Licht gekommen, und meldet *Fischlinus* von ihm, quod iis accensendus, qui utut ingenio & eruditione clari atque eximii fuerint, exiguam tamen, vel pene nullam sui memoriam scriptis reliquerunt, quibus ne quid in publicum ederent, vel modestia, vel quorundam scribendi quoddam quasi monopolium sibi vindicantium Dictatura vel impensarum & commodæ occasionis defectus obfuit. Jedoch soll er, nach Aussage, des schon angeführten D. Fechtens, einige Scripta verfertiget haben, davon das erste eine Dissertation, de Socero Mosis, das andere gleichfalls eine Dissertation, de Concilio Apostolorum Act. XV. Das dritte aber eine Epistolam ad Joh. Fechtium in sich halten solle / und zwar nennet er sie selbst epistolam integram & memorabilem ad D. Fechtium den 15. Novembris Anno 1666. scriptam de immoderato Philosophiæ, præsertim Scholasticæ, studio, illiusque cum Theologia puriori commixtione, Rostochii Anno 1706. es haben aber gedachte Schrifften das Licht noch nicht gesehen, sondern sind bis dato noch im Manuscript. vorhanden.

4. GEBHARD, (*Georgius*) gewesener Hoch-Gräflich-Hohenlohischer Pfarrer zu Forchtenberg / war gebohren zu Nymtsch in Schlesien, An. 1619. dessen Vatter *Martinus* Gebhard / des Raths daselbst, die Mutter Eva Eyßfartin gewesen. Dieser war auch ein rechter Spiegel vieler Fatalitäten: dann obschon seine Eltern anfiengen, bey verspührten guten Gaben, ihn zum Studiren anzuhalten, und dahero An. 1631. in eine Privat-Information zu einem benachbarten Priester, und im folgenden Jahr in das Fürstliche Gymnasium nach Brieg gethan hatten, so wurde doch theils er selbst von einem hefftigen Fieber sehr incommodiret, theils mit der

betrüb-

betrübten Nachricht niedergeschlagen, daß seine liebe Vatter-Stadt Nymtsch bey feindlicher Berennung in Brand gestecket, viel Menschen und Viehe darinnen ersticket, und zertretten, Haab und Güter daraus geraubet, sein lieber Vatter von einem Croaten tödtlich gehauen und umgekommen, die Mutter vor Jammer gestorben, und nebst ihm noch vier lebendige Kinder hinterlassen habe; darneben entstund An. 1633. auch in Brieg die Pest so hefftig, daß die Schulen gesperret, alle bürgerliche Zusammenkünfften eingestellet, und der regierende Hertzog, Johann Christian / selbst bewogen worden, sich nach Hernstadt an die Pohlnischen Gräntze zu retiriren, dahin ihn dann sein Kost-Herr, ein Fürstlicher Secretarius, Herr Georg Müller, auch mitgenommen hatte; doch fanden sie auch allda keine bleibende Stätte, und er sahe kein Mittel mehr, sein Studiren fortzusetzen, sondern muste sich auf die Schreiberey legen, und bis ins vierte Jahr bey unterschiedlichen Herren darinnen zubringen, da er dann zu einem Fürstlichen Oelßnischen Cantzlar, *D.* Georg Gerharden gekommen, der seinen Lust zum Studiren gemercket, und ihm wieder beförderlich darzu gewesen; darauf er Anno 1637. nach Breßlau gezogen, und bey Præceptoriren jenes berühmte Gymnasium so lang besuchte, bis er Anno 1642. auf die Universität gehen konte, worzu er sich Straßburg erwehlet hatte; da er dann unterwegen seine Vatter-Stadt Nymtsch, die er in zehen Jahren nicht gesehen, in der Asche noch meist liegend gefunden, und anstatt seiner herrlich-vätterlichen Wohnung, der Eltern Grab mit betrübten Hertzen finden muste. Auf der fernern Fort-Reis wurde er wieder unglücklich unterwegen, da er mit seinem Cameraden bey König-Grätz in Böhmen von einer Kayserlichen Parthey überfallen, gehauen, geschlagen, und eine gantze Tag-Reise mitgeschleppet wurde; da sie ab er zu Nachts wieder loß gekommen, fand er folgenden Tags seine auf dem Wagen gelassene Wahren von diebischen Leuten gäntzlich geraubet, und gelangte endlich kümmerlich nach Altdorff, allwo ihm einige Lands-Leute wieder mit einem Viatico ausgeholffen, und allda deponiren liessen; darauf er seine Reise nach Straßburg fortgesetzet, und zu Johannis glücklich allda angekommen. Allhie muste er sich zwar wiederum elendiglich mit Informiren behelffen, doch segnete GOtt seine Studia dermassen, daß er nach ausgestandenen Examine die Freyheit bekommen, in und ausser der Stadt auf die Cantzeln zu tretten, erlangte auch so viel Gunst bey denen berühmten Theologis, daß ihn endlich Herr D. Dorschæus zu einem Pfarrer der Evangelischen Waymarischen Besatzung, zu Neuenburg, in Preißgau, recommendiret, welche ungesuchte göttliche Vocation er auch willig An. 1648. angenommen, und sich nach ausgestandenen Examine, welches öffentlich in der Barfüsser-Kirche zu Neuenburg vorgenommen wurde, den 6. Septembris an seinem Namens-Tag Gebhard, vom Herrn Daniel Rückern / Pastore und Superintendenten in Breysach, und des Consistorii Castrensis Præside, hatte ordiniren lassen. Als aber bald darauf

auf der Friedens-Schluß erfolget, und die Vestung Neuenburg demoliret werden solte, wolte er sich wieder in sein Vatterland wenden; bekam aber wiederum vom gedachten Herrn D. Dorschæo d. 4. Jannuarii 1650. schrifftliche Nachricht, daß er von Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden Sophia / Pfaltz-Gräfin bey Rhein, Herrn Graf Krafftens zu Hohenlohe hinterlassener Wittib, nebst der andern Hoch-Gräflichen Herrschafft, sey ersuchet worden, um ein Subjectum zur Pfarr Ohrenberg vorzuschlagen, da dessen Antecessor, M. Jacob Fussenegger nach Forchtenberg befördert worden, so habe er ihn darzu recommendiret; welches er wiederum als eine göttliche Vocation angenommen, und nach gethaner Valet-Predigt zu Neuenburg, auch nochmals ausgestandenen Examine, dahin aufgezogen, und am Sonntag Jubilate præsentiret worden. Er muste aber seinem Antecessori bald wieder succediren, da solcher nach Lindau an Bodensee beruffen wurde / bekam er von seiner gnädigen Herrschafft Anno 1652. die Vocation nach Forchtenberg, allwo er hernach beständig bis an sein Ende auf die 55. Jahr nur allein an diesen Ort verblieben ist. Inzwischen hatte er sich das erstemal verheyrathet Anno 1650. mit Jungfer Maria Barbara Jägerin / von Oehringen / welche er selbst vor eine extraordinaire liebreiche und holdselige Ehe-Gattin gehalten, mit welcher er 11. Kinder in 19. jähriger Ehe gezeuget, davon 6. ihm in die Ewigkeit vorangegangen, darunter jedoch auch eine verheurathete Tochter, Eva Catharina / Herrn Johann Andreas Kerns, Pastoris zu Hohbach, Ehe-Liebste gewesen, deren und der übrigen glückliche Versorgung und liebe Kindes-Kinder ihm in seinem hohen Alter viel Freude und Vergnügung gegeben; massen der älteste Sohn, Herr Johann Christoph Gebhard / ihm im Amt adjungiret war, und succediret hatte, den 31. Martii An. 1624. in coelibat gestorben. Der andere Herr Sohn ist Georg Friderich Gebhard / Hoch-Gräflicher Rath und Cammer-Director zu Oehringen annoch am Leben, und in der andern Ehe befindlich, von welchem auch bereits ein Sohn, Herr Carl Ludwig, geheimder Secretarius zu Durlach; und eine Tochter Frau Sophia Christianæ an des Illustris Gymnasii zu Hildburghausen, Herrn Directorem Dehnern, und die andere Frau Catharina Barbara an Herrn Diac. Hicken zu Neuenstein verheyrathet, ein Sohn aber und eine Tochter noch ledig sind. Der dritte Sohn war Herr Johann Jacob Gebhard / gewesener JCtus und Hoch-Gräflicher Hohenloischer Rath und Amtmann zu Neuenstein, so aber schon auch den 28. Septembris Anno 1717. im 39. Jahr zu Pest, in Ungarn, verstorben, welcher von seiner Ehe-Liebsten, Frauen Margaretha Elisabetha, gebohrnen Kohnin, acht Kinder gezeuget, davon auch ein Sohn, Herr Friderich Carl, Hoch-Gräflich-Oehringischer Canzeley-Rath; ein anderer Herr Philipp Ernst, Hofmeister bey dem Herrn Gouverneur in Mastricht; eine Tochter, Frau Louisa Maria an Herrn Philipp Gustav Herrnbauern, Senat. in Rotenburg.

burg, und Frau Mar. Amalia Johanna, an Herrn Andr. Jacob Helden, Hauptmann bey dem Schwäbischen Creiß-Regiment verheyrathet sind. So sind auch die beeden Frauen Töchter wohl verheyrathet worden, von denen er 26. Enckelein erlebet hat. Das anderemal verehligte er sich Anno 1670. mit Jungfer Eva Maria Schochin auch aus Oehringen gebürtig, mit welcher er bis Anno 1706. in lieb- und trostreicher Ehe, doch ohne Kinder-Seegen, gelebet hat. Wie er nun ein treuer Vatter seiner Kinder gewesen, so war er auch ein treuer Hirt seiner geistlichen Heerde, davon dessen etliche tausend hinterlassene und wohldisponirte Concepte zeugen müssen; er war ein eiffriger Beter, vor sein Haus, vor seine Gemeinde, vor sein liebes bedrängtes Vatterland Schlesien: und ob ihm wohl bey so hohem Alter das Gedächtnis sehr vergangen, so hebte er doch noch zwey Tage vor seinem Ende seine Hände empor, und ruffte mit lauter Stimme: Nun will ich noch einmal vor meine Schäflein und vor alle meine Zuhörer beten; welches er recht Hertz-schneidend gethan hat. Darauf er bey gutem Verstand mit vielen beweglichen Seufftzen von der Welt und allen Seinigen Abschied genommen den 10. Decembr. An. 1707. da er sein Alter gebracht auf 88. Jahr, sein Predigt-Amt aber auf 59. Jahr, darinnen er nur in Forchtenberg 1300. Kinder getauffet, 400. Ehe-Leute copuliret, und bey 1000. Personen zur Erde bestattet. Aus communicirten Lebens-Lauff vom Herrn Johann Georg Herrnbauern wohlverdienten Archi-Diacono in Rotenburg.

5. GEDICCUS, (D. Simon) war ein vornehmer Theologus, letzlich zu Merseburg, welcher viel Glücks- und Unglücks-Wechsel erfahren; ist A. 1551. am Fest Simonis und Judä zu Wurtzen gebohren, und nach absolvirten Studiis in Leipzig von dem Rath allda A. 1573. Pastor zur St. Johannis-Kirche beruffen worden; darnach wurde er Diaconus in der Thomas-Kirche und Professor der Hebräischen Sprach; A. 1585. kam er nach Hall in Sachsen, als Pastor Primarius und Consistorialis, und wurde Anno 1592. Theol. Doctor in Leipzig; bald darauf Chur-Fürstlich-Brandenburgischer Ober-Hof-Prediger, Probst und Consistorialis zu Cölln an der Spree, muste aber wegen des überhand nehmenden Calvinismi Anno 1614. ins Elend gehen. Darauf wurde er Pastor und Superintendens zu Meissen, und endlich Superintendens zu Merseburg, allwo er den 5. Octobr. Anno 1631. im 80. Jahr seines Alters, und 58. seines Ministerii verstorben. *M. Blum* in Jubil. Th. Em. p. 85. Seine Schrifften werden im Gelehrten-*Lexico* recensiret, e. g. Pelargus Apostata; Anti-Pistorius; Explicatio Geneseos; Calvinismus; de Imaginibus & Altaribus; ἰυδαϊκά; Defensio Sexus muliebris adversus anonymum, quem Valent. Acidalium fuisse nonnulli perhibent, Anno 1595. publica dissertatione negantem, mulieres esse homines. Conf. M. Lilienthals wahrscheinliche Vorstellung der Geschichte unserer ersten Eltern, C. V. p. 223.

6. GERBERS, (Christoph) gewesenen

senen Pfarrers zu Wilckersdorff in Schlesien, nachmahls zu Linda in der Ober-Lausnitz, der endlich ins Exilium hat entweichen müssen; und

7. GERBERS, (Georg) auch in Schlesien zu Steinkirchen gewesenen Pfarrers, der hernach auf Wingendorff bey Lauben gekommen, und endlich auch ein Exul worden, ihre Lebens-Beschreibungen hat gleichfalls *M.* Schröder in der *Exulanten-Hist.* P. III. derjenigen, die 50. Jahr Kirchen und Schulen vorgestanden, ausführlich zu beschreiben verheissen.

8. GERBER, (Gottfried) Pastor Emeritus zu Meffersdorff, in dem Sechs-Städtischen Gebiete, ist schon Anno 1668. ins Ministerium dahin gekommen, und Anno 1723. daselbst in 55. Jahr seines Predig-Ambts annoch am Leben, ihm aber schon von Anno 1716. Herr Joh. Görg Walpert substituiret gewesen; dessen Sohn, Herr *M.* Gottlob Gerber zugleich Diaconus allda zeither Anno 1709. gewesen war: wie *Iccander* in Chur-Sächsischen Geistl. Ministerio p. 419. anzeiget.

9. GERLACH, (*Martinus*) gewesener Pfarrer zu Benau / Hochgräfl. Promnitzischer Herrschafft zu Sorau, an denen Schlesischen Gräntzen, war aus Boleslau gebürtig, und auch anfänglich daselbst Diaconus von Anno 1543. biß 1553. mit grosser Erbauung seiner Zuhörer; darnach kam er auf Ottendorff, allwo er 7½. Jahr das Wort des HErrn gelehret hatte; und endlich nach Benau, allwo er noch 38. Jahr gelebet, und endlich Anno 1598. in 88. Jahr seines Alters eines sanfften Todtes gestorben, nachdem er biß in das 56. Jahr sich müde im Weinberg des HErrn gearbeitet hatte, welchem der Zeit Herr *M. George Gregorius Francisci* an diesem Ort vorstehet. Hansi in Schediasm. pag. 55. Iccand. p. 461.

10. GESENIUS, (Joachim) war Priester theils zu Eßbeck / theils zu Oldendorff / in Calenbergischen Hertzogthum, und hatte dem lieben GOtt auch 54. Jahr in seiner Kirche gedienet, *M. Blum* in Jubil. p. 86.

11. GIENDERUS, (*Johannes*) nennet sich selbst einen 50. jährigen Priester in einem Buch, der geistliche Seelen-Artzt / wider allerhand Melancholie, betitult, so in 2. Theilen Anno 1701. und 1703. zu Regenspurg heraus gekommen, von welchem weitere Umstände unbekandt sind. *M. Blum* l. c. p. 87.

12. GLANÆUS, (*M. Jodocus*) wohl-verdienter Superintendens zu *Jever*, ist Anno 1614. in 70ten Jahr seines Alters verstorben, da er seinem GOtt auch 50. Jahr lang treulich gedienet hatte, wie die unschuldigen Nachrichten Anno 1719. 3te Ord. p. 523. berichten. Brieffe an diesen Jac. Glanæum geschrieben, kan man lesen, in *Lackmanni* Miscellan. Litter. Cap. I. p. 12. - 17.

13. GLEIS, (Joh. Leonhard) Pfarrer zu Nordheim an See-Hauß, und des Hochfürstlich-Schwartzenbergischen Consistorii A. C. Assessor Secundarius zu Marckbreit, und des Capituli Senior, war gebohren An. 1646. den

den 4. Dec. zu Meinbernheim; hatte zum Vatter Leonhard Gleissen / Huff- und Waffen-Schmidt allda, welcher hernach auf Marckbreit gezogen / und ein besonderer gottseeliger Mann gewesen ist, der die H. Schrifft fleißig gelesen hat, wie er dann nicht nur in seiner Jugend Anno 1645. in Lothringen von Neuen-Jahr an biß auf den 9. Martii die Bibel zum zweyten mahl durchlesen, und in Mein-Bernheim in folgenden Jahr von I. Advents-Sonntag biß zum 10. Jan. wieder hindurch gebracht, wie er selbst aufgezeichnet hinterlassen, und am Ende der Bibel diesen nachdrücklichen Wunsch beygefüget: **Ach mein frommer HErr JEsu / du weist und wirst wohl zusehen / wo meine Seele bleiben soll / der du vor sie also gesorget / daß du dein eigen Leben vor sie gelassen hast / auf daß du sie erlösseteſt. Ach du überaus frommer Hirt und gebenedeyter Bischoff aller glaubigen Seelen / du wirst freylich an mir nicht erst lernen / wie die Seelen / die an dich glauben zu versorgen seyn / so will ich auch nicht / daß meine Seele in meiner Hand und Versorgung stehen oder seyn soll: dann wie bald mögte sie der böse Feind in einen Augenblick hinweg gerissen haben? Darum / O du Fromm- und Getreuer! hab und behüte sie in deiner Hand / daraus dirs niemand nehmen oder stehlen kan / dann ich hab genug / daß ich weiß / daß in meines Vatters Hauß sind viel Wohnungen / ach so komme nur bald HErr JEsu / mit einem seel. Ende / und führ uns aus diesem elenden Jammerthal zu dir in den himmlischen Freuden-Saal / dafür will ich dir Lob singen / das werde wahr / Amen. Ach komm ja bald HErr JEsu / Amen.** Welches bey einem gemeinen Mann von einer besondern Krafft des Geistes in einem angefochtenen und durch den Glauben bewährten Hertzen, ein sattsames Zeugnis ist, und wäre zu wünschen, daß wir viel solche Christen hätten. Die Mutter war Barbara / eine gebohrne Zapfin.

Er frequentirte anfänglich die Lateinische Schule zu Marckbreit und hierauf das Gymnasium zu Ulm, allwo er sich perorando & sub Præs. M. Majeri R. disputando de substantia & Accidente hören ließ. Gieng darauf Anno 1669. nach Jena, allwo er aber wegen geringer Mittel nur 1½. Jahr persistiren konte, doch disputirte er vor seiner Ruck-Kehr noch sub Præs. *M. Joh. Ern. Büttneri* de Johanne Baptista, und als er nach Hauß kam, informirte er theils bey Herrn Ambtmann Joh. Friedrich Jägern zu Castell, theils bey Herrn Ritter-Hauptmann Fuchsen, von und zu Bimbach, biß er An. 1675. von Hoch-Fürstl. Schwartzbergischer Herrschafft zu der vacanten Pfarr Crassoltzheim beruffen, von dem Löblichen Consistorio zu Marckbreit darzu examinirt, und durch den damahligen Pastor und Decanum allda, Herrn *Laurent. Florum*, nebst Herrn Görg Ludwig Crantzen / vocirten Pfarrer zu Michelbach ordiniret worden, von

dannen

dannen er aber nach 2. Jahren schon zu obgedachter Pfarr Nordheim an Seehauß ist befördert worden, allwo er zeit seines Pfarr-Ambts 646. Kinder getauffet, 214. paar Ehe-Leuth copuliret, und 393. Personen begraben. Anno 1700. wurde ihm wegen seiner Theologischen Geschicklichkeit und Erfahrung die Assession bey dem Hochfürstlichen Consistorio in Marckbreit aufgetragen, allwo er sich auch in Causis Matrimonialibus und Examinibus Candidatorum wohl gezeiget, und in seinem Ambt als einen rechten Eyfferer vor GOttes Ehre und wider alle Laster erwiesen. Dreymahl hatte er sich verheurathet, 1.) Anno 1675. mit Jungfer Anna Catharina, obgedachten Herrn Decani *Flori* Tochter, die aber in andern Kinds-Nöthen schon wieder verstorben. 2.) Anno 1678. mit Jungfer Maria Philippina, gebohrne Hollagerin, Müntzmeisters Tochter aus Würtzburg, mit welcher er in 13. jähriger vergnügter Ehe 7. Kinder gezeuget, daraus ein Sohn, Herr Dietrich Anshelm Gleiß, als Pfarrer zu Crassoltzheim Anno 1713. frühzeitig gestorben; eine Tochter aber an Herrn Heinr. Götzen, jetzigen Pfarrer zu Marck Hernsheim verheurathet ist. 3.) Mit Frau Maria Margaretha, Herrn Simon Bernhard Kascke, gewesenen Pfarrers zu Meinstockheim Wittib, mit welcher er 28. Jahr ohne Kinder-Seegen gelebet. In seinem Alter hatte ihn das Gedächtnis sehr verlassen, daß er eine geraume Zeit seine Predigten lesen, und endlich Anno 1715. obgedachten seinen Herrn Tochtermann zum Substituten annehmen muste, so hat er doch immer noch bißweilen die Predigten und andere Actus Ministeriales verrichtet, und die letzte Predigt Anno 1724. am X. Sonntag p. Trin. noch mit grossen Eyffer verrichtet: aber darauf etlich Wochen kranck gelegen, und sich zu seinem Ende bereitet, welches Anno 1724. den 2. Octobr. erfolget, seines Alters 78. Jahr, weniger 2. Monath, nachdem er von dem 50ten Jahr seines Ministerii schon ein drittel erlebet hatte. Dessen Leichen-Predigt Herr Johann Laur. Deuerling, obbeschriebener Jubilæus, die Parentation aber Herr Görg Albrecht Weinrich, wohlverdienter Diaconus & Consist. A. C. Assessor, jetzo Secundarius zu Marckbreit gehalten. Und dieses ist derjenige Jubilæus, dessen bereits in der Vorrede gedacht worden, welcher die Intention hatte, nach völlig überlebten 50ten Ministerial-Jahr einen solennen Jubel-Actum in der Kirche zu Marckbreit, wo er ordiniret worden, anzustellen, worzu der alldortige beliebte und belobte Pastor Herr *M.* Reitz, einige Exempla solcher Jubel-Priester colligiret, und hernach nebst diesem zu gegenwärtigen Tractat communiciret hat. Dessen Evangelische Antecessores und Successores waren folgende:

1. Görg Stoltz, der erste Evangelische Pfarrer allda.

1548. Joachim Schmidt, der sich auch bißweilen Fabricium geschrieben und auch des Capituli Ruralis zu Windsheim Decanus gewesen, war

46. Jahr

46. Jahr Pfarrer allda, und vielleicht auch ein Jubilæus gewesen.
1594. *Valentinus Apel*, der auch eine zeitlang des Windsheimischen Capituli Decanus worden, und An. 1606. gestorben.
1606. *M.* Johann Boßler / vel Poßler / kam Anno 1616. an Marci Schechsii Stelle, und starb Anno 1627.
1616. *M.* Paulus Herbst / dessen Vatter Matthäus Herbst / Exul Augustanus ob Calend. Gregor. ist in Marckbreit eine zeitlang Diaconus und hernach Pfarrer zu Erlach worden, und allda gestorben.
1619. Clemens Wundermann / Rotenburgo-Tuberanus, mort. d. 4. Jul. 1633.
1633. *M. Reinhard. Frid. Jacobæus*, der auch ein Jubilæus zu Mein-Bernheim worden, de quo s. l.
1639. *Nicol. Esper*, von klein Lanckheim, ist Anno 1641. hieher nach Marck Bergel gekommen, und 1673. allhie gestorben.
1641. Joh. Heinr. Fuchs / Michaelipolitanus Ottonicus.
1647. *Frider. Rues*, Stettbacensis Francus.
1648. *Mich. Schriccelius*, Hilperhusanus, m. in klein Lanckheim Anno 1653.
1649. *M. Joh. Frid. Notnagel*, Windshemio-Francus.
1655. *Johannes Kizfelder*, Sclaccowaldo-Bohemus.
1667. *Joh. Georgius Seyboth*, Rotenburgo Francus.
1667. Joh. Leonhard Gleiß / dieser Jubilæus.
1625. Jacobus Freymann / von Michelbach an der Lucken gebürtig, vorhero Pfarrer zu Marck Herrnsheim, allwo er post intervallum seinem Herrn Vatter, Joh. Görg Freymann, der Anno 1723. um Pfingsten, als Pastor zu Gnotzheim gestorben, succediret hatte.

14. GNANI, (Caspar) ein Augspurgischer Priester, war gebohren Anno 1553. am Tag Pauli Bekehrung, und nachdem er zu Tübingen studiret hatte, bekam er zu erst ein Diaconat in Zweybrücken / bald darauf ein Pastorat zu Meisenheim / davon er jedoch nach geraumer Zeit wieder vertrieben wurde, weil er dem Calvinischen Catechismo nicht unterschreiben, noch das Volck daraus lehren wolte. Doch ist er durch Göttliche Vorsehung bald wieder versorget und zum Kirchen-Dienst nach Augspurg beruffen worden, allwo er Anno 1628. im 53. Jahr seines Predig-Ambts verstorben. *M Blum in Jub.* p. 87.

15. GOECKEL, (*M. Balthasar*) ein Prediger zu Ulm / und zuletzt Senior des gantzen Ministerii in der Stadt und auf dem Land, auch des Gymnasii allda Scholarcha, war in seiner Jugend von seinem Stieff-Vatter allbereit zu einem Metzger aufgedungen, welches Handwerck zu lernen er auch angefangen, und eine zeitlang getrieben hatte; weil ihn aber der liebe GOtt zu dem ὀρθοτομεῖν (Metaphorâ secund. Bezam à ritu secandi sub lege victimas sumtâ) ausersehen, als hat er auch durch einen

besondern Trieb von dieser Handthierung abgelassen, die Studia wohl angefangen und glücklich continuiret, also, daß er hernach GOtt in seiner Kirche 50. Jahr lang treulich gedienet, und zu obigen Ehren-Aembtern gelanget ist. Er starb Anno 1656. den 13. Octobr. in 75. Jahr seines Alters, dessen Schrifften *Witte* in Diario Biogr. ad Annum 1656. verzeichnet hat. *Freheri* Theatr. p. 593. *Serpil.* in Epitaph. der Schwäb. Th. p. 120. *Secret.* Exp. III. p. 228.

16. GOETZE, (*Balthasar*) Eißfeldischer Pastor zu Sachsendorff, ist nach ruckgelegten Universitäts-Jahren anfänglich Pastor zu Pfeffersdorff worden, allwo er bey 13. Jahren seinem Ambt wohl vorgestanden, worauf er von dem Fürstlichen Consistorio zu Coburg nach Sachsendorff beruffen wurde, da er noch 39. Jahr im Dienste des HErrn gelebt, und ist endlich allda Anno 1667. seines Alters 82. Jahr und 10. Tag verstorben, nachdem er 52. Jahr weniger 10. Wochen im Predig-Ambt gelebet hatte. *M. Diezel*, in der Eißfeldischen Stadt- und Prediger-Hist. p. 127.

17. GOETZ, (*M.* Johann) ein wohl-verdienter Prediger zu Franckfurt, war gebohren zu Hersfeldt An. 1573. und als er zu Wittenberg und Marburg studiret hatte, wurde er zu erst Diaconus zu Saarbrücken, in der Graffschafft Nassau, nach 10. Jahren Pastor in der Reichs-Stadt Friedeberg, und ob er schon nach Oldenburg und Schmalkalden Vocationes zu Superintenduren ausgeschlagen hatte, so nahm er doch endlich das Seniorat zu Franckfurt am Mayn an, und verwaltete es biß auf Anno 1652. da er im 51. Jahr seines Predig-Ambts verschieden. *M. Blum in Jubilæo* p. 87. Dieser wurde als Tauff-Zeug erbetten zu seinem Enckel, Johann Daniel *Arculario*, dem wünschte der Groß-Vatter, GOtt wolle den Tauff-Pathen als einen liebreichen Johannem, und verständigen Daniel ausrüsten, und zu seiner Zeit ihm in Franckfurt, als einen Successorem, folgen lassen, welches GOtt auch erfüllet hat, daß er ein vornehmer Theologus, Doctor und Prediger in Franckfurt worden, ohnerachtet es ein schlechtes Ansehen gehabt, da er im andern Jahr schon seines Groß-Vatters, und im dritten Jahr seines Vatters durch den Tod beraubet wurde; er setzet aber in seinen Lebens-Lauff darzu, daß man daraus sehen könne, wie weit gottseeliger Eltern Gebeth und Wunsch bey GOtt angenehm sey, und erhöret werde. *Dr.* Götz im Sendschreiben an einen 51. jährigen Prediger in Döbeln p. 41. zehlet solches unter die Præsagia Eruditorum de Eruditis, davon *M.* Joachim Mantzel, Conrector der Parchimischen Schul im Mecklenburg. eine Disputation heraus gegeben, und setzet derer noch etliche bey, e. gr. daß *Dr. Balduin* mit D. Meisnern und D. Hülsemann einsmahl in eine Disputation gegangen, denen Herr *D.* Röber auf der Gassen begegnet, und über viel Beschwernis und Fatalitäten geklaget, dem Balduin geantwortet: Er würde bald nach Wittenberg kommen, und sein Successor werden; welches

Röber mit gröster Demuth abgelehnet, aber es ist doch erfolget. Ingleichen als *M. Samuel Heinzius* seinen gnädigsten Landes-Fürsten zu Oese besuchte, hatte der damahlige Superintend *Eccard* ihm die Succession mit diesen Worten ominiret: Tu meus Joseph eris, claudesque mihi oculos, welches Anno 1616. erfüllet worden. Von dem seel. D. Joh. Gerhardo findet man dergleichen, daß er XII. Jahr vor seinem Ende, dem berühmten Sal. Glassio, bey dessen Abschied von Jena, mit einem Carmine propemtico gratulirt, und darinnen das Distichon gesetzet:

Te successorem tacita mihi vice notabam,
Et patrem teneris post mea fata meis.

welches auch eingetroffen, indem unter denen 3. Theologis, so der sterbende Gerhardus an seine Stelle vorgeschlagen, Glassius die Succession würcklich erlangt. Vid. Jo. Ant. Strubberg, in Diar. Salan. Trimestr. I. p. 215. welche digression der geehrte Leser im besten vermercken wolle.

18. GOETZE, (*Johannes*) gewesener Schwartzburgischer Decanus zu Sondershaussen, ist von Geburt ein Franck und zu Themar gebohren gewesen den 1. Dec. Anno 1549. dessen Vatter Leonhard Götze, Burgermeister allda war. Nach absolvirten Studiis wurde er Anno 1574. Pfarrer zu Burg-Preppach in Francken, und nach 14. Jahren wegen seiner guten Qualitäten und schönen Gaben, Pastor und Decanus zu Sondershaussen an *M. Andr. Hunolds* Stelle. Er hat von denen Herrn Verfassern der unschuldigen Nachrichten in An. 1719. p. 1170 den Ruhm, daß er ein fleißiger und gelehrter Mann gewesen, und der Local-Visitation, welche Anno 1617. in der Unter-Herrschafft Schwartzburg geschehen, nebst *M. Barth. Bermelio*, damahligen Diacono zu Arnstadt, beygewohnet, auch die 12. Articul der nach-gefolgten neuen Kirchen-Ordnung hat verfassen helffen. Als Anno 1608. die alte St. Andreas-Kirche zu Sondershaussen eingerissen, und biß 1620. daran gebauet, auch den 11. Jun. h. a. in volckreicher Versammlung vieler Fürstlichen, Gräflichen, Adelichen und etlichen 1000. anderer Personen, als eine Kirche zur Heil. Dreyfaltigkeit eingeweyhet wurde, hat er in hohen Alter des 71ten Jahrs, über den ersten Theil Psal. 122. eine recht geistreiche und Schrifft-mäßige Einweyhungs-Predigt gehalten, die auf Herrschafftliche Verordnung Anno 1621. zu Leipzig gedruckt worden. So hatte er auch nebst dem damahligen Superintendenten zu Arnstadt *M. Frid. Rhodio*, den 8. Novembr. Anno 1591. der Inauguration des neuen Rectoris zu Sondershaussen, Matthäi Zimmermanns, beygewohnet, welcher ihn hernach, als Inspectorem Scholæ, sehr hoch æstimiret, auch unterschiedliche Carmina auf ihn verfertiget, die Libr. Carminum Zimmerm. p. 413. seq. zu finden, daraus viele Specialia zu dessen Lebens-Geschichte sollen zu ersehen seyn.

An Verfolgung und Widerwärtigkeit hatte es ihm so wenig als andern recht

rechtschaffenen Lehrern gefehlet, sonderlich hatte ihm der damahlige Cantzler, Salomo Platner viel Verdruß gemachet, welcher dem Crypto-Calvinianismo beygethan, denselben ohne Scheu vertheidigte, auch dem Decano einmal offentlich in einer Predigt widersprochen, welches in der Gemeine grosses Aergernis, dem Decano aber viel Verdruß und Widerwärtigkeit erregte; doch hat GOtt ihn erhalten und den Cantzler nach 10. Jahren seines Ambts entsetzet, daß er in Ungnade gefallen und weg ziehen muste.

In dem An. 1621. den 3. Jun. entstandenen grossen Brand hatte er sein Wohn-Hauß von 14. Gesparren, und dabey seine schöne Bibliothec und Mobilien eingebüsset; als er aber in herannahenden hohen Alter wegen Abgang des Gesichts und Plag von Podagra um einen Substituten angehalten, wurde ihm wider Vermuthen an statt desselben ein neuer Superintend an obgemeldten *M. Bermelio* gesetzet, und er gegen eine jährliche Pension auf Lebenslang dimittiret, darauf er noch 5½. Jahr gelebet und seinen Successorem selbst noch überlebet hat; wie er dann erst Anno 1626. den 20. Sept. an der damahls alldort grassirenden Pest gestorben, æt. 76. Jahr 9. Mon. 2. Wochen 5. Tag nachdem er vorhero 14. Jahr Pfarrer zu Burg-Preppach, 32. Jahr würcklicher Pastor und Decanus und 5½. Jahr Emeritus & rude donatus gewesen, und also 51½. Jahr in Ministerio gelebet hatte.

Dessen einer Sohn, Herr *M.* Paulus Götze, der sich nach jenem Italiänischen Historico Jovium genennet, wurde Anno 1605. Conrector zu Arnstadt, Anno 1618. Rector zu Ebeleben, und starb Anno 1633. welcher auch ein gelehrter und sehr fleißiger Mann gewesen, und ein Schwartzburgisches Chronicon in MSto, als einen starcken Folianten, hinterlassen, so in Schwartzburgischen Archiv zu Sondershaussen in Originali aufbehalten wird.

19. GOLDNER, (**Wolffgang**) gewesener Pfarrer zu Issiga, (welcher einer von 32. Geschwistern und zwar das sechste Kind der ersten Ehe gewesen;) war gebohren zu Münchenreuth in der Obern Pfaltz, im Stifft Waldsassen den 23. Februarii Anno 1573. kam Anno 1581. in die Schul nach Gera, und nach 7. Jahren in die Egydien-Schul nach Nürnberg; nach Verfliessung eines Jahrs gieng er An. 1589. mit andern 6. als eine Cantorey in Italien, und kam nach Rom zur Zeit Pabsts Sixti V. allwo er aber bald in Gefahr kommen wäre, indem auch eines Teutschen Rectoris Sohn in die Inquisition damahls gekommen, und verbrandt worden, deßwegen er sich wegbegeben, und ist Cantor zu Vordernburg in Steuermarck worden; Anno 1592. kam er erst nach Regenspurg in das Gymnasium Poëticum und Anno 1594. gieng er nach Leipzig, Anno 1598. ist er von dem Herrn General-Superintendenten zum Hoff, Johann Streitbergern zur Pfarr Liebenstein ordiniret worden. Zwölff Jahr hernach Anno 1610. wurde er Pfarrer zu Königswart, und blieb 13. Jahr an selbigen Orte, wurde aber daselbst

selbst sehr verfolgt, vertrieben, und durch den Krieg um all das Seinige gebracht. Endlich kam er nach Isiga und starb daselbst Anno 1659. im 62. Jahr seines Predigt-Ambts, dessen Leich-Predigt von Herrn *Nicolao Hugone* gehalten, und in Druck gelassen worden. Es ist merckwürdig / daß er über 4000. Predigten gehalten, 260. paar Ehe-Leute copulirt, 1318. Kinder getaufft, 1177. Leichen begraben. In des seel. Herr Dr. Schertzers curriculo vitæ, bey dessen Leich-Predigt, wird desselben auch gedacht, daß er des Ministerii der Höffischen Diœces Senior gewesen, und nicht allein 86. Jahr alt worden, sondern auch eben so viel Kinder, Kinds-und Kinds-Kinds-Kinder hinterlassen; dann er hatte sich zweymahl verheurathet Anno 1598. mit Barbara Müslin zu Artzberg, mit welcher er in 22. Jahren 12. Kinder erzeuget, uud Anno 1629. mit Anna Beckin, mit der er auch 3. Kinder bekommen, von 15. Kindern aber 62. Enckel und 9. Uhr-Enckel erlebt / welche 86. an der Zahl zusammen ausmachen. Er hat zuletzt noch vor seinem Ende etliche Jahr ohne Brod, Fleisch, Wein und Bier sein Leben geführt, und in seinem letzten Lager keine Schmertzen gefühlet, sondern ist recht entschlaffen. Herr Superintendens hat ihn in etlichen Schreiben an Hugonem einen Pium und Eruditum Senem genennet, und da er in einer schönen und beweglichen Epistel sich das letzte mahl vom Synodo abgefordert, hat solche Herr Superintendens offentlich abgelesen / und honorificentissime in pleno consessu von ihm gesprochen.

20. GOLDNER, (*Johannes*) ein Hochfürstlich-Pfaltzgräflicher Hoff-Prediger und Beicht-Vatter zu Waldsassen, soll nach dem Bericht des beschäfftigten *Secretarii* des Wolffgang Goldners Bruder gewesen seyn, und 32. Kinder gezeuget haben, (*Exped. X.* p. 889.) mag aber wohl hierinnen ein Irrthum vorgehen, und vielmehr Johannes Goldner / desselben Vatter zu verstehen seyn, der von Werdau aus Meissen gebürtig, und anfänglich des Hertzogs Reicharts / gewesenen Pfaltz-Grafen Hoff-Caplan zu Waldsassen worden, hernach aber als Pfarrer nach Mönchenreuth gekommen, allwo er noch 46. Jahr 6. Monath und 5. Tag in vielen Verfolgungen am Dienst des HErrn gelebet, und den 24. May Anno 1612. als ein Jubilæus gestorben; als aber nach seinem Tod das Land in der Papisten Hände gekommen, und er schon 26. Jahr unter der Erden gelegen war, haben sie seine Gebeine noch ausgegraben, und in der Lufft hin und wieder zerstreuet, daß keines bey dem andern geblieben. Dieser hatte mit 2. Weibern 32. Kinder gezeuget, mit jeder 16. als 19. Söhne und 13. Töchter, welche der einige Wolffgang Goldner alle überlebet hatte.

21. GOLDNER, (*Johannes*) ein anderer Jubel-Priester dieses Nahmens, war Churfürstl. Sächsischer Pfarrer zu Baalsdorff und dem Filial Stötteritz / in die Leipziger Inspection gehörig, allwo dermahlen Herr Jo-

Johann Christian Mörlin die Seelen-Sorge verwaltet; derselbe hatte auch 50. Jahr in H. Predig-Ambt, GOtt und seiner Kirche gedienet, wie der beschäfftigte *Secret.* Exped. X. p. 228. bezeuget.

22. GOMARUS, (*D. Franciscus*) ein berühmter Reformirter Theologus, an vielen Orten letzlich zu Gröningen/ war gebohren zu Brügge den 30. Jan. Anno 1563. hatte zu Straßburg, Heidelberg und Oxfurt studiret, und wie Dr. Quenstedt de Patriis Erud. Viror. p. 105. von ihm schreibet, ist er der supra Lapsariorum seu Contra-Remonstrantium Dux & Antesignanus gewesen. Er ward anfangs Anno 1587. Prediger bey der Niederländischen Gemeine in Franckfurt an Mayn; nachgehends, als er zu Heydelberg Theologiæ Doctor worden, Professor Theologiæ zu Leiden/ allwo er mit seinem Collega, *Jacobo Arminio*, scharff disputirte. Hiervon kam er zur Professione Theologiæ in Samur, und wurde endlich der oberste Professor Theol. und der Hebräischen Sprach zu Gröningen/ allwo er in seinem Ambt sich so fleißig erwiesen, daß er innerhalb 22. Jahren seine Lectiones nur zweymal ausgesetzet, welches er um desto mehr thun konte, weil er biß in sein hohes Alter gesund geblieben, welches er den 11. Jan. Anno 1641. mit dem Tod beschlossen, nachdem er 54. Jahr in Ministerio gelebt hatte. vid. das Gelehrten-*Lexic.* und *M. Blumen in Jub.* p. 88. Er hatte über das Neue Testament Commentarios, Examen controversiarum de Genealogia Christi, Investigationem originis Sabbathi, Poëticam Hebraicam s. Comment. de Lyra Davidis geschrieben.

23. GORMANN, (Andreas) gewesener Superintendens zu Seida/ hatte in dreyen Orten, zu Schönau/ Annaburg und Seida seinem HErrn JEsu mit aller Treu gedienet, und den 6. Jul. Anno 1714. seine Ambts Jubel-Freude in Seida gehalten, wobey *D. Augustus* Müller / Superintendens zu Jessen, eine besondere Jubel-Predigt gehalten, und darinnen Andream Apostolum in Andrea Gormanno redivivum vorgestellet, wie *D.* Göze in den Wohlthaten der Stadt Döbeln p. 7. hat angeführet.

24. GRÆTER, (*M. Philippus*) Würtenbergischer Probst zu Herbrechtingen/ war gebohren zu Cantstadt ums Jahr 1540. und als sein Herr Vatter, *Caspar Græter*, Hof-Prediger zu Stuttgard worden, kam er in solche Schule, allwo er, wie er selbsten in den Biblischen Historien-Buch Part. I. in der Dedication gemeldet, Corruptos seculi & aularum mores gar genau zu betrachten, Gelegenheit hatte, da doch sein Herr Vatter unter einem gottseel. Fürsten, Herzog Ulrichen gestanden, vor welchen er alle Tag des Jahres predigen muste; indem dieser glorwürdige Fürst kein mal weder auf eine Jagd gereiset, noch in ein Bad gegangen, wann er nicht zuvor die Predigt göttliches Worts angehöret hatte. Nach absolvirten Studiis zu Tübingen, wurde er Anno 1559. Caplan der Kirche zu Harttenberg/ und nach 3. Jahren Pastor in dem Städtlein Nagolten

ten am Schwartzwald, allwo er fast 40. Jahr gelebet, biß er erst Anno 1601. Probst zu Herbrechtingen worden war. Sein Biblisches Historien-Buch wird von vielen hoch geschätzet, welches auf dem Schlag, wie der Engelländer Joseph Hall, sein Werck verfertiget, eingerichtet ist: ingleichen seine Schatz-Cammer von Lutheri Geschichten, Schrifften und Abschied. Er starb nach zuruck gelegten Jubilæo Anno 1612. wie Johann Schopf in Colloq. de vita æterna meldet, aber nach Brunnii Zeugnus Anno 1613. vid. *M. Fischlini* Memor. Theol. Wirtemberg. p. 184. *M. Blum* in Jub. p. 89.

25. GRAJUS, (*Jacobus*) ein Liefflåndischer Theologus, welcher zwar zu Annåberg Anno 1603. gebohren worden, und wundert sich *M. Blum in Jubil. Theol. Emer.* p. 89. daß *M.* Johann Dietrich / in seiner Dissertation de Annæberga & claris viris inde oriundis, diesen vortrefflichen Theologum nicht unter die Eruditos Annæbergenses gebracht habe. Er hat über 50. Jahr in Officiis publicis gelebet, nemlich Anfangs, als Rector zu Riga / hernach als Pastor zu Barson / und endlich als Probst zu Rockenhausen / auch des Königlichen Ober-Consistorii in Liefland Assessor; er starb den 23. Jul. Anno 1686. in 83sten Jahr seines Alters, als er 52. Jahr GOtt in Kirchen und Schulen gedienet hatte. Er hat Harmoniam Catholicam super articulum sec. Symb. Apost. in XVIII. Oracula dispartitum, hinterlassen. *Witte, in Diar. Biogr.* ad An. 1686.

26. GRAMMER, (Andreas) gewesener Abt zu Bebenhausen in Würtenbergischen Hertzogthum, war gebohren zu Bondorff, Anno 1539. von gemeinen Eltern und Bauers-Leuten, und da er durch das Fürstliche Stipendium auf Schulen und Universitåten seine Studia absolviret hatte, kam er zu erst Anno 1561. zum Diaconat im Botwar / nach 6. Jahren wurde er Pfarrer zu Wila / ein Jahr lang; hierauf Superintendens zu Breckenheim an Laurentii Frisæi Stelle, allwo er 10. Jahr lang gelebet. Anno 1580. kam er zu der Inspection Göppingen / und Anno 1597. wurde er Abt zu Bebenhausen / und starb den 5. May Anno 1612. in 73sten Jahr seines Alters und 52. seines Ministerii. *M. Fischlinus* in Mem. Theol. Wirtemb. pag. 176. rühmet von ihm, daß er Insignis contra vitia Zelotes, filius Tonitru, simulque Exemplar vitæ & pietatis Christianæ gewesen sey; und wegen seiner herrlichen Gaben, auch an andere Ort ausser sein Vatterland sey beruffen, und verlanget worden. Sein Leichen-Text ist aus dem Matth. IV. 18.-22. genommen gewesen, von der Beruffung Petri und Andreå / die ihren Vatter verlassen, und JEsu nachgefolget sind.

27. GREBISCH, (Melchior) ein Jubilæus aus der Ober-Lausnitz, zu Cunewalda / dessen Vatter gleiches Nahmens Chur-Såchsischer Pfarrer zu Langen-Wolmsdorff gewesen / allwo er 44. Jahr der Kirche GOttes gedienet hatte, und den 16. Oct. Anno 1604. gestorben ist, von deme Herr *M.* Carl Sam. Senff in seiner Kirchen-

chen-Reformation und Jubel-Geschichte des Amts Stolpen p. 219. ein mehres gedencket. Dessen Sohn aber ist nach seinen Academischen Jahren anfänglich Pfarrer in der Ober-Laußnitz zu Cottmarsdorff worden, und 30. Jahr allda im Dienst des Herrn gewesen; von dannen ist er Anno 1610. nach Cunewalda, welches unsern davon gelegen, beruffen worden, allwo er den 26. Junii Anno 165.. gestorben, wiewol er zehen Jahr vor seinem Tod schon, als ein 50. jähriger Lehrer, sein Amt ultrò aufgegeben hatte. Christ. Heckel in der Beschreibung der Stadt Bischoffswerda pag. 358. Zu der Zeit ist Herr Christoph Schläger, Pfarrer zu Cunewalda, und Herr *M. Thom. Siegfr. Felmer*, zu Cottmarsdorff.

27. GREBITIUS, (*Johannes*) ein Ober-Laußnitzer Priester in Billendorff von Senfftenberg gebürtig, An. 1591. dessen Vatter ein Metzger allda gewesen war, welcher ihn doch von Jugend-auf fleißig zum Studiren hatte angehalten; und als er seine Fundamenta zu Bautzen wohl geleget hatte, kam ihm die Lust an, mit einigen Commilitonen in fremde Länder zu reisen, giengen dahero durch Schlesien, Böhmen, Mähren, Oesterreich, und kamen nach Schemnitz, einem Ungarischen Berg-Städtlein, allwo er von denē Lehrern willig und freundlich aufgenommen wurde. Als er sich nun eine Zeitlang allda aufgehalten, und von einer schweren Kranckheit wieder aufgekommen, wolte er sich nach sieben Jahren, da er von Haus weggegangen, wieder in sein Vatterland wenden; kam aber unterwegen nach Hall in Sachsen, und hätte auch daselbst in dem vortrefflichen Gymnasio seine Studia prosequiret, wann ihn die Pest nicht fortgetrieben hätte; kam derowegen gar heim, und wurde Hofmeister beym jungen Herrn von Schönberg. Nach dreyen Jahren bekam er das Diaconat in dem Städlein Ruhland, in der Ober-Laußnitz; hatte zwar solche Vocation schon ein halb Jahr ausgeschlagen, weil er der Sorbischen und Wendischen Sprach nicht wohl erfahren war; da man aber nochmal bey ihm anhielte, so übernahm er solches dennoch, und hatte dabey ungemeine Mühe, bis er solche Sprach erlernete. Anno 1622. wurde er von Graf Sigmund von Promnitz nach Billendorff beruffen, und ob er wohl viel Verfolgungen auszustehen hatte, so dauerte er dennoch 46. Jahr allda aus, bis er Anno 1668. entschlaffen, nachdem er 50. Jahr GOtt in seiner Kirche treue Dienste geleistet hatte. Verheyratet war er gewesen mit Sophia Borischin, mit welcher er sieben Kinder erzeuget, die alle wohl versorget worden, wie in *Hansi Schediasmate* à pag. 8. – 11. ausführlich beschrieben zu finden. Dieser Zeit wird Herr Amandus Frenzel das Pfarr-Amt alldort versehen.

29. GREGORIUS, (Daniel) gewesener Pastor zu Grünberg war gebohren zu Waldheim den 23. Martii Anno 1557. Dessen Herr Vatter Johann Gregorius, Pastor und Inspector allda gewesen. Nach absolvirten Studiis Academicis hat er von Anno 1578. das Cantorat in der Schule zu Waldheim 9. Jahr, und in der Kirche

zu Grünberg 44. Jahr das Lehr-Amt treulich geführet, welches zu dieser Zeit Herr M. Johann Samuel Claußnitzer verwaltet, und ist letzlich von gottlosen Soldaten elendiglich ums Leben gebracht worden, *D.* Götz *in Theol. semisec.* p. 16. Seine entsetzliche Todes-Art beschreibet hochgedachter Herr *D.* Götz in Send-Schreiben/ an dem 51. jährigen Koblischen Prediger/ aus des Waldheimischen Inspectoris, Herrn *M. Aegydii Widii* Leich-Predigt über 2. Tim. IV. 7 8. nachfolgender massen: Den 16. Octobris Anno 1632. sind sechs Kayserliche Reuter von Mitweida nach Grünberg geritten, welche Peter Rost, Burger allda, bey sich gehabt, der zugesehen, und dieses ausgesaget: als sie Abends um 8. Uhr in die Pfarr gekommen, haben sie niemand funden, und dieselbe Nacht auf dem Stroh geherberget. Früh morgens brachten die Franzosen, so unter ihnen waren, den guten Herrn Pfarrer barfüssig, als ein Schlacht-Schaaf, geführet, und haben ihn in der Stuben unmenschlicher Weise gemartert: Erstlich mit einem Strick den Kopf gerüttelt, daß die Augen heraus getretten, und er aufs Stroh niedergefallen ist. 2. Mit einer Axt und Kraut-Hacken auf dem Rucken, auf die Beine, und sonsten geschlagen. 3. Die Hände inwendig aufgeschnitten, und mit heiß-siedendem Wasser gebrennt, über welcher schröcklichen Marter gedachter Peter Rost beyseits gegangen, und solche nicht mehr anschauen konnte; und ein Bauer, so noch dabey gewesen/ und auch mit zugesehen, ist gar davon gegangen. In solcher Marter hat der seel. Herr Pfarrer demüthig gebetten, ihm das Leben zu schencken, er wolle ihnen gerne alles geben, aber Geld habe er nicht mehr, indem er Tags vorher 200. Gulden/ und wieder 60. Thaler denen Kriegs-Leuten schon habe weggeben müssen, welches sie doch nichts beweget, sondern haben mit Martern angehalten, und sich erst Morgens gegen 8. Uhr davon gemachet, auch etwas vom Haus-Rath mitgenommen. Dieses war der erste Passions-Gang gewesen; und bald darauf den 18. Octobris ist der andere noch viel erschrecklicher erfolget, indeme 8. bis 9. Crabatten, den seel. Herrn so jämmerlich zerschlagen, gepleuet, geängstiget, und gepeiniget haben, daß die Thür-Pfosten und Stuben-Wände hätten weinen mögen. Dann als die Nachbarn und Pfarr-Kinder am dritten Tag ins Haus gekommen, ihn aufgehaben, und begraben wolten, so haben sie erstlich den seel. Mann in der Stuben todt gefunden, bey welchem eine Beyl-Axt und grosser Brügel gelegen, und ist ihme das Genick und hintere Hirn-Schaale eingeschlagen gewesen, gleich als wenn einem das Genick mit dem Rad zerstossen, und gar zerschmettert wäre. 2.) Im rechten Arm hat er einen Stich gehabt, und ist ihm das Gelenck entzwey, und braun und blau geschlagen gewesen. 3.) Im lincken Arm ist wieder alles braun und blau gewesen, an Händen die Finger geschrencket, daß das Blut zum Nägeln heraus gesprungen, das Membrum Virile braun, blau und aufgelauffen; unter beyden Knien die Beine mit Fesseln geschren-

schrencket, und das Fleisch hineingedruckt, die Zähne auf- und das Blut herausgesprungen, worbey Herr D. Götz die Christliche Ermahnung gesetzet, daß, weilen diese Geschichte ohne Entsetzen nicht könne gelesen werden, alle Christliche Prediger, welche in Ruh und Frieden ihre Lebens-Zeit in ihren Predigt-Amt zubringen, mit gebogenen Knien dem barmherzigen GOTT zu dancken schuldig sind, daß er dergleichen Ubel von ihnen väterlich abgewendet, und ihn demüthigst zu bitten, daß er den Krieg steuren, und dargegen Friede im Lande, auch Glück und Heil in allen Stande bescheren wolle. Ja auch in denen bisherigen Friedens-Zeiten haben wir schon etliche Jahr her die betrübten und traurigen Exempel, daß von dem gottlosen Diebs- und Rauber-Gesind an vielen Orten auf eine gleiche Weise so grausam, und barbarisch ist verfahren worden, als von dem grimmigsten Kriegs-Leuten jemals hat geschehen können; GOtt wolle auch denenselben in Gnaden steuren, und seine Glaubige unter dem Schatten seiner Flügel vor allem Ubel und Unglück behüten um Christi willen.

30. GREISERUS oder GRESERUS, (Daniel) ein alter belobter Chur-Sächsischer Theologus und Superintendens zu Dreßden, war noch vor der Reformation gebohren zu Weilburg in der Graffschafft Nassau-Saarbrück/ den 6. Decembris An. 1504. Dessen Vatter Conrad Greßer / ein Schuhmacher, die Mutter Anna / eines Fischers Tochter gewesen ist. Herr Johann Greser / des Stiffts zu Weilburg damaliger Decanus, welcher sein naher Vetter gewesen, hatte ihn von Kindheit auf zu sich genommen, und auferzogen, auch so lang, bis er zum ersten Orden gelanget, in seiner Kost gehabt; in seinen 14. oder 15. Jahr nahm ihn derselbe mit sich nach Trier, den vermeinten Rock Christi / als ein Heiligthum zu sehen, da er dann primam tonsuram bekommen, und Ostiarius worden ist. Hierauf frequentirte er die Schule zu Butzbach, unter dem trefflich gelehrten Mann *Henrico Bemingo*, der mit Erasmo Roterodamo in guten Vernehmen gestanden; ferner zu Cassel, Gotha und Erfurt, woselbst er Anno 1521. Lutherum noch in der Mönchs-Kappe auf seiner Reise nach Worms bey solchem Zulauff predigen gehöret, daß die Vorkirchen einbrechen mögten, und darüber viel Leute die Fenster ausgeschlagen, und auf den Kirch-Hof gesprungen, die aber Lutherus zur Stille ermahnet hatte, weil Satan solches Gespück verursache. Von Erfurt gieng er wieder nach Weilburg, allwo ihn sein Herr Vetter durch D. Georg Ribischen / der auch zu St. Castor in Coblenz Decanus gewesen, zu einem Canonicat verholffen, welches aber *in Rota Romana*, um D. Ribischens Illegalität willen, wieder abgesprochen, und einem andern conferiret worden, deßwegen er mit einem geringern Beneficio bey einem Altar oder Vicarey des Weilburgischen Stiffts vorlieb genommen, darauf er unterschiedliche kleine Ordines erlanget, da er Exorcista, Lector, Acolythus und Sub-Diaconus nach einander worden. Weil er aber die Jahr noch nicht hatte, Priester zu werden, gieng

gieng er noch eine Weile auf die Universität Mayntz, allwo er Anno 1526. Diaconus und Priester wurde, und Dominica Exaudi darauf zu Weilburg die erste Messe gesungen, darauf er noch eine geringe Pfarr, Edelberg, eine halbe Meile von Weilburg/ zu seinem Diaconat erlanget. Nachdem aber Erhard *Schnepfius* oder *Sneppius* als Prediger, nach Weilburg kam, und das Evangelium rein lehrete, welcher mit Grelero gute Freundschafft hielte, ihn auch zu seiner Tochter Blandina, die hernach *Victorinum Strigelium* geheyrathet, zu Gevattern gewonnen, und denselben nebst andern jungen Stiffts-Herren in Linguis Orientalibus unterrichtet hatte, so kam er auch zur Erkänntnis der Warheit, und zog mit Schnepfio nach Marburg, allwo er noch Collegia Theologica und Juridica gehöret, und sonderlich mit dem berühmten Poëten *Elio Eobano Hesso* sehr vertraut gelebet, mit dem er auch einmals über einer Abend-Mahlzeit nichts anders als versus Octonarios geredet hat. Er machte sich auch durch seine Predigten so beliebt, daß man ihn hernach zum Pastorat allda verlanget, als er schon Superintendens zu Dreßden gewesen. Anno 1531. gieng er wieder nach Weilburg, und heyrathete das erstemal, stunde auch allda die Pest aus, und schlief bey seinen inficirten Freunden in einem Bette, davon er doch nicht erkrancket; hat auch seinen daran gestorbenen Bruder auf einer Leiter zu Grab getragen, und nebst seinen andern Geschwistern auch seine liebe junge Haus-Frau in der 25ten Wochen daran eingebüsset. Anno 1632. berieff man ihn als Pastorem nach Giesen/ allwo er wieder in die Pest-Häuser gehen muste, dabey er ein Stück Angelica in Mund genommen, den obern Knebel-Bart mit Essig benetzet, auch solchen in die Nasen gezogen, und ein besonder Kleid darzu gehalten, welches er allemal in den Garten gehänget, darzu er niemand von den Seinigen gelassen hat, brauchte auch keine andere Artzney, als eine Latwerge, die er vor sich und die Seinigen gemachet, von dürren welschen Nüssen, Feigen, Rauten und Saltz, die er mit Eßig in einem Mörsel zu Teich gestossen, und jedesmal eine halbe welsche Nuß groß früh nüchtern genossen, und für pestilentzische Lufft sehr dienlich befand. Magister wolte er nicht werden, ob er es schon nicht vor unrecht hielte, sondern schützte seine Untüchtigkeit vor, und daß er darum nicht gelehrter würde. Hier heyrathete er zum andernmal, und lebte mit solcher andern Ehe friedlich 54. Jahr. Zeit seiner Giesischen Pfarr-Dienste hat er auf einem zu Ziegenhayn gehaltenen Land-Tag eine formulam Excommunicationis, und wie man einen Senatum Ecclesiasticum anrichten solte, berathschlagen helffen, welcher Senatus nebst den Pfarrern die Unbußfertigen zur Buß und Lebens-Besserung vermahnen, widrigenfalls aber sie conjunctim erkennen solten, wer zu excommuniciren sey? Mit Land-Graf Philippo hatte er in puncto Digamiæ nicht geringe Disputationes; und als solcher einstens mehr dann 50. Widertäuffer nach Grünberg gefangen setzen ließ, hat er einen der

vornehmsten, Schnabel genennt / auf bessere Gedancken gebracht. Nach zehen Jahren wurde er Anno 1542. nach *Joh Cellarii*, als ersten Evangelischen Pfarrers in Dreßden Tod, vom Herzog Mauritio, nachmaligen Chur-Fürsten in Sachsen, zum Pfarrer und Superintendenten in Dreßden beruffen, woselbst er viel treue Dienste gethan hat. Mit Chur-Fürsten Augusto war er als Hof-Prediger auf zwey Reichs-Täge gereiset / und dabey gewesen / als die Evangelischen Fürsten zu Franckfurt vor dem Kayser nicht mehr schwören wolten: Als mir GOTT helffe und alle Heiligen / und vor das letztete gesetzet wurde: durch sein heiliges Wort. Ingleichen hat er denen Religions-*Conven*ten zu Leipzig / Meissen / Wittenberg / Torgau / Naumburg / Jüterbog und Lichtenberg beygewohnet. Währenden seines 45. jährigen Predigt-Amts zu Dreßden ist der Rath daselbst zweymal ausgestorben. Anno 1580. ist er zu dem neuaufgerichteten Ober-Consistorio als ein Assessor bestellet worden, da er sich dann über die 75. Stuffen, die er hinauf steigen müsse, wie auch über das mühsame Superintendenten-Amt sehr beschwerete. In 61. Jahren war er nur zweymal kranck, und vertrieb das Fieber mit Krebs-Augen, die er in rothen Wein einzunehmen pflegte. GOtt hatte ihm Kinder und Kinds-Kinder beschehret, davon aber keine Special-Nachricht vorhanden. Er war sonst ein gar gelehrter Mann, der nebst der Mutter und Lateinischen Sprach, auch die Griechische, Hebräische und Türckische wohl verstanden, und ein so gutes Gedächtnis gehabt, daß er sich alles, was er nur in seiner Jugend gelesen, gesehen, gethan, gehöret und erfahren hatte, völlig erinnern konte, und behielte bis in sein 83stes Jahr ein so gutes Gesicht, daß er ohne Brillen auch den klärsten Druck lesen konte, ohnerachtet er doch bisweilen Noth und Schwachheit am lincken Aug erlitten, daran es ihm fast wie *D. Pomerano* ergangen, der in seinem Alter auch ein Aug eingebüsset, ohne daß er es gemercket, bis er das gute Aug einmal ohngefähr zugehalten, und erst wahrgenommen hatte. Wie hoch er an dem Chur-Fürstlichen Hof geachtet worden, ist daher abzunehmen, daß er nicht allein zu allen wichtigen Dingen gezogen, sondern auch von dem Löbl. Chur-Fürsten Augusto aus besondern Gnaden zu Gevattern gewonnen worden, welchen Gevatter-Brieff die fortgesetzten löblichen Sammlungen von alten und neuen *Theologischen* Sachen Anno 1725. in IVten Beytrag pag. 386. einverleibet, und in der folgenden pag. 541. die Uberschrifft beygefüget: Meinen lieben Gevattern / Herrn Daniel Gresern / Pfarrern zu Dreßden / zu selbst eigenen Händen. Die Unterschrifft: Am Palm-Sonntag des 1574. Jahres. Augustus, Chur-Fürst. Darzu setzet jemand:

Habt Danck Herr Chur-Fürst eurer Ehr /
hinfüro thut es keiner mehr.

Er beschrieb sein Leben selbst, und was darinnen bey denen Conventen Denckwürdiges vorgegangen in seinem 83. Jahr von 1504. an, bis 1587. so auch

auch hoc Anno zu Dreßden unter dem Titel: *Historia* und Beschreibung des Lebens-Lauff *Dan. Greiseri*, 1. Alphabet und 6. Bogen starck gedrucket worden, und in obgemeldten VI. Sammlung pag. 537. seqq. recensiret wird, dabey eine Predigt vom heiligen Abendmahl, und Chur-Fürst Mauritii Leich-Predigt beygefüget stehet. Es soll auch von ihm Anno 1565. eine Postill, und Anno 1571. 51. Pest-Predigten heraus gekommen seyn. Sonsten ist auch Anno 16?8. zu Dreßden in Quarto von einem der geist- und weltlichen Rechte Geflissenen ediret: *Historia* von Ankunfft / Leben und Wandel / auch zeitlichen Hintritt des weyland Herrn Dan. Gresers / etc. worinnen viel Theologische, Juristische, Politische und Historische Anmerckungen mit eingeschaltet, aber auch ein und andere Dinge weggelassen sind, die man in des seel. Mannes eigenen Aufsatz findet, und nicht ohne Vergnügen lieset Teste Dn. *M. Reizio*, welcher sothane Schrifft besitzet. Nach solcher ist er Anno 1591. mens. Febr. zu Dreßden beerdiget worden im 87. seines Alters: nach dem Gelehrten-Lexicon aber den 29. Septembris 1591. erst gestorben. Er hatte 59. Jahr in der Evangelischen Kirche das Predigt-Amt verwaltet, und ist 6. Jahr vorhero im Pabsthum Priester und Prediger gewesen, in allen 65. Jahr in Ministerio gestanden.

31. GRITZNER, (Caspar) ein Hamburgischer Kirchen-Diener, in der Nicolai-Kirchen allda, hatte das göttliche Lehr-Amt auch über 50. Jahr geführet, bis er alt genug und Lebens-satt zu seinen Vättern ist versammlet worden, wie aus Anckelmanni Inscriptionibus Hamburgensibus M. Blum in Jub. pag. 50. hat angeführet.

32. GROHMANN, (Michael) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Ottendorff in die Inspection Bischoffswerda gehörig, wurde ebenfalls, wie Herr Martin Clunge / nach seinen Schul- und Universitäts-Jahren, anfänglich Pastor zu Dürr-Hennersdorff in der Ober-Laußnitz, und nach 6. ein halb Jahr erst Substitutus zu Ottendorff, hernach den 18. Maji Anno 165?. zum Pastorat allda beruffen; war ein gelehrter Mann, und starb den 20. Februarii Anno 1709. im 51ten Jahr seines Pastorats allda, ohne die vorher gegangenen annos Ministerii in der Substitution und vorigen Pfarr. Dessen Sohn, Herr *Theodorus* Grohmann wurde sein Successor, der vorhero schon 29. Jahr Pastor an andern Orten gewesen war, dem wiederum ein Sohn, Herr Gottlieb Ernst Grohmann / Anno 1717. succediret hat: aus Christian Heckels Anhang der Beschreibung der Stadt Bischoffswerda p. 350.

33. GROSS, (*Nicolaus*) mein seel. und geliebter Vatter, ist derjenige, welcher zu dieser Arbeit Anlaß gegeben, und dessen schon in der Vorrede ist Meldung geschehen, der war gebohren in der Haupt-Stadt Culmbach, den 11. Decembris An. 1645. dessen Eltern waren, Meister Johannes Groß / gewesener ältester Burger und Weiß-Gerber in Culmbach, und die Mutter Barbara eine gebohrne Schirmerin, welche beede Ehe-Leute auch die Gna-

de von GOtt genossen, daß sie zu einem hohen Alter gelanget, ein Jubilæum Gamicum erlebet, und 51. Jahr mit einander gehausset haben. Nachdem derselbe die Fundamenta zu seinen Studiis in Culmbach geleget, hat er sich auf die Universität Jena begeben, allwo er sub Præsidio *M. Christiani Hoffmanni*, den 18. Maji Anno 1670. de Norma disputiret, und bey seiner Armuth in Choro Musico seine meiste Sustentation gefunden, auch seine Collegia unter Hundshagio, Götzio, Musæo und Niemanno fleissig besuchet. Hierauf hat er eine Zeitang mit Præceptoriren bey der Jugend zugebracht, und sonderlich zu Schlaitz in der Hahnischen Apothecken sich drey Jahr aufgehalten, aber von dem damaligen Herrn Superintendenten, M. Gabriel Hartung, wegen seines Wolverhaltens und mit vielen Predigten dem Ministerio allda geleisteten Assistenze ein schönes Testimonium und Recommendation in sein Vatter-Land zuruck gebracht. Anfänglich wurde er Anno 1675. zu der Hoch-Freyherrlich-Künsbergischen Pfarr Harsdorff/ so in das Culmbachische Capitul gehörig, von dem damaligen Geschlechts Seniore, Herrn *Julius Hector* von Künsberg beruffen/ allwo er in die zehen Jahr GOTT und seiner Kirche treulich gedienet, bis er auf erhaltene ordentliche Vocation von dem Hoch-Fürstlichen Consistorio zu Bayreuth Anno 1685. die Pfarr Langensteinach im Unter-Land bezogen, allwo er sowol an der Mutter-Kirche einen neuen Thurn, als auch in dem eingepfarrten Filial, Grossen-Harbach/ ein neues Kirchlein von Grund-aus erbauet, und sein Andencken allda in Seegen hinterlassen hat. Anno 1693. wurde er zu obgedachter Pfarr Cassendorff beruffen/ und bezog solche auch noch selbiges Jahr, allwo er bis in das 31. Jahr mit vielen Seegen gelebet hat. Gleichwie er nun dreymal mit dreyen besondern Pfarr-Gemeinden Harsdorff, Langensteinach und Cassendorff gleichsam ist vermählet worden; also hatte er sich in solcher Zeit auch dreymal verheyrathet gehabt, das erstemal mit Jungfer Susanna Maria Metznerin/ die aus Schlaitz gebürtig gewesen, mit welcher er den 9. Novembris Anno 1675. in Harsdorff Hochzeit gehabt, und in die 21. Jahr eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen. Dieses war meine auch noch in Tod geliebteste Mutter, welche mich als den Erstgebohrnen noch in Mutter-Leib GOtt in seiner Kirche zu dienen gewidmet, und in allen zehen Kinder zur Welt gebohren hatte, die ich aber in meinem letzten Universitäts-Jahr Anno 1696. durch einen frühzeitigen Tod und mit derselben viel mütterliche Hülffe und andächtiges Gebet verlohren habe. Von diesen Kindern aber hat der seel. Verstorbene an seinem Ende 45. Enckelein, und von meiner ältesten Tochter Maria Barbara, die an den dermaligen Hoch-Gräflich Hohenlohe-Schillingsfürstischen Diaconũ zu Wilhermsdorff, und jetzigen Pfarrer zu Franckenau, Herrn Johann Christoph Stephani verheyrathet worden, zwey Ur-Enckelein, in allen aber 58. Seelen erlebet, die von ihm un-und mittelbar entsprossen

sprossen waren; dann nach dem Tod dieser seiner geliebten Rahel, hatte er sich in folgendem Jahr das anderemal verheyrathet mit Frauen Anna Maria, gebohrnen Kolbm verwittibten Lochnerin, mit welcher er auch ein Kind gezeuget; und nach deren Tod das drittemal mit Jungfer Susanna Magdalena, einer gebohrnen Heringin von Geroldsgrün, wo ihr Herr Stief-Bruder, Georg Christoph Burger, dermalen Pfarrer ist, mit welcher er den 23. April. 1713. getrauet worden, und hat mit derselben 11. Jahr vergnügt, bis an sein Ende, doch ohne Kinder gelebet hat; wobey denckwürdig ist, daß er eben an dem Tag, daran er das drittemal mit der hinterlassenen Wittib Hochzeit gehalten, sie wiederum in Tod verlassen, und also an 23. April. Den Anfang und Schluß seiner dritten Ehe gemacht hat. In solchen seinem dreyfachen Priester-Amt sowol, als in seinem dreymaligen Ehestand, hatte er viel Creutz, und sonderlich in seiner letzten Pfarr, viel Verfolgung und Ungemach erdulten müssen, doch hat er alles großmüthig ertragen, und kein besseres Mittel wider alle Widerwärtigkeit zu seyn erachtet, als ein andächtiges Gebet, mit welchem er auch alle seine Feinde hat entweder zu versöhnen oder zu überwinden gesuchet, und dabey fleissig an sein Symbolum gedacht: Ut fert Divina voluntas. So ist er auch in seinem gantzen Leben von vielen und schweren Kranckheiten nicht incommodiret gewesen, ausser, da er in Cassendorff war aufgezogen, und ein Kind auf dem Arm tragend, den ersten Tritt in das Pfarr-Haus gethan hatte, worauf dasselbe Kind keine gesunde Stunde mehr in der Welt gehabt, sondern im folgenden Jahr gestorben, er aber hatte von der Hüffte bis an den Knorren am rechten Bein ein entsetzliches schmertzhafftes Reissen und Stechen empfunden, und Tag und Nacht lange Zeit grosse Wehe-Tage fühlen müssen, wovon er durch kein Mittel konte liberiret werden, bis er auf ertheilten Rath die Tritt-Steine an der Haus-Thür hatte aufheben lassen, darunter man allerhand Zeug von Eyer-Schaalen, Haar, Blech, und andern Sachen eingegraben gefunden, welche man weggeraumet, worauf es von sich selbst wieder nachgelassen. Auch an seinem Ende ist er mehr schwach, als kranck worden, bis er Anno 1724. durch einen Marasmum, wie schon in der Vorrede erwehnet ist, mehr eingeschlaffen, als gestorben, im 80. Jahr seines Alters, da er bis an das 50ste Ministerial-Jahr gelanget, solches aber nicht überlebet hatte. Uber dessen Namen

NICOLAUS GROSIUS

hatte ein guter Freund ehedessen nachfolgende Anagrammata verfasset:

SIC USU NOS GLORIA.
O SIS CLARUS, IUNGO.
OCULUS IN AGRO SIS.

SIC USU assiduo sequitur NOS
GLORIA digna,
Sic laus intrepido parta labore venit.
O! GrosI IUNGO, docto SIS CLARUS IN AGRO:
Ecclesiæ nitidus SIS OCULUSque mane,

Die

Die sämtlichen Evangelischen Pastores zu Marck Cassendorff werden nachfolgende gefunden:

I Johannes Bidermann / war der erste Evangelische Pfarrer allhie, der noch vor der Reformation von Herrn Marggrafen Casimiro die Pfarr bekommen, wie in dem Fürstlichen Land-Buch zu ersehen. Dem folgte

II. Nicolaus Felbinger / ab An. 1537. biß 52.

III. Matthias Oelmann / An. 1552. biß 64.

IV. *Ægidius* Müller / Anno 1562. ad 94.

V. Adam Schirmer / Anno 1594. biß 1624.

VI. *M. Theodorus Grommann*, Anno 1624. ad 30.

VII. *M* Johann Roth / Anno 1631. ad 1658.

VIII. *M.* Johann Leonhard Eck / Anno 1658. welcher den 28. Nov. 1666. begraben worden.

IX. *M.* Johann Friedr. Tretscher / ist Anno 1667. zu Pfingsten aufgezogen, und den 10. Martii 1674 gestorben.

X. *M.* Johann Wolffgang *Erhardi*, ab 1674. der den 22. Octobr. An. 1688. allda gestorben.

XI. *M.* Johann Christoph Schöpff / kam den 5. Maji Anno 1689. und starb den 28. Jun. An. 1693.

XII. Nicolaus Groß / dieser Jubilæus.

XIII. *Georgius* Schlemmer / wurde Pfarrer zu Kayrlindach Anno 1699. Pastor Adjunctus in Cassendorff Anno 1718. Successor 1724.

34. GRUBEL, (*Johannes*) war Diaconus zu Cahla / und hatte sein Predig-Ambt fast 51. Jahr geführet, darinnen er Anno 1693. im 83ten Jahr seines Alters gestorben seyn soll, wie in Kittelmanns Beschreibung des Saal-Stroms p. 42. gemeldet stehet, ex Commun. Herrn *M.* Reizens.

35. GRÜNER, (Johann Görg) Hochfürstl. Bayreuthischer Pfarrer zu Burg-Bernheim, und Senior des Vener. Capituli Neostad. ad Ayssum, ist gebohren den 5. Jun. Anno 1649. zu Guttenberg bey Culmbach, darinnen das Hoch-Adeliche Geschlecht der Herren von und auf Guttenberg, unterschiedliche Ritter-Sitze hat; Dessen Herr Vatter, auch Johann Görg Grüner / von Regenspurg gebürtig, Pfarrer daselbst, die Mutter, Frau Margaretha, gebohrne Kehlin gewesen. Nachdem nun sein Herr Vatter bald darauf nach Melckendorff beruffen, aber schon den 10. Maji Anno 1656. durch allzufrühzeitigen Tod in den 33sten Jahr von GOtt aus der Welt abgefordert, und hierdurch die hinterlassene Wittwe, mit 5. unerzogenen Kindern, ins Elend gesetzet worden, so ist dieser Vatter-lose Wayß noch 2. Jahr bey seiner Mutter verblieben, und hernach zu einem Schneider nach Culmbach gethan worden, das Hanckwerck allda zu lernen. Weil aber sein Herr Vatter ein gutes Andencken in Culmbach hinterlassen, so erbarmte sich der damahlige Rector, Herr M. Otto über ihn,

ihn, und nahm ihn vom Schneider-Stuhl weg, und in die Arme-Schule auf, darinnen er biß 1669. verblieben, hernach aber sich auf die Universität Jena begeben, wohin er nicht mehr als 7. Rthl. mitgebracht, die er durch sein Singen erworben, und von etlichen Gönnern verehrt bekommen. Ob ihm nun schon kein Heller mehr geschicket worden, so hat er sich doch 3. Jahr allda aufgehalten, und viel gute Freunde gefunden, die ihm behülfflich gewesen, darunter sonderlich der damahlige Philosophiæ Adjunctus, Herr *M.* Johann Jacob *Porzelius*, der hernach Pfarrer am Boden-See worden, in der Philosophie, und der berühmte Herr *Dr.* Georg Götze in der Theologie und Homilie ihn getreulich informiret, und viel Gutes gethan haben. Da aber die Kost in Jena immer theurer worden, und derselbe mit Herrn *Nicolao* Großen / der vor dem sein Condiscipulus zu Culmbach, und hernach sein beständiger guter Freund biß in den Tod geblieben ist, sich durch das Singen erhalten muste, auch schon damit auf dem Land einige Beneficia zu suchen resolviret war, so beruffete ihn seine Frau Mutter Anno 1672. wider nach Hauß, eine Information bey Herrn David Becken / Hochfürstlich-Bayreuthischen Ambts-Castnern zu Zwernitz anzunehmen, daselbst er auch 4. Jahr verblieben; worauf er unvermuthet den 5. Febr. Anno 1676. in seines seel. Vatters ehemahlige Pfarr und in sein Geburts-Ort Guttenberg beruffen, und als er zu dem damahligen Herrn Ritter-Hauptmann von Guttenberg gefordert wurde, ihm die Vocation mit diesen Worten in die Hände gegeben worden: Da hat er eine recht Göttliche Vocation zu der Pfarr Guttenberg, &c. Allein es ist dennoch in nachfolgender Zeit dieses Guttenberg ein übler Marter-Platz demselben worden, da einer der Herren von Guttenberg im Untern Hauß Römisch-Catholisch, und zugleich sein ärgster Verfolger wurde, der vorher sein Beicht-Sohn gewesen war; welcher es auch dahin brachte, daß Anno 1686. das Pfarr-Hauß mit 18. Musquetirern umgeben, derselbe gefangen genommen und nach Bamberg geführet wurde, unwissend, aus was Ursache solches geschehe. Da er nun schon 6. Wochen im Gefängnis gesessen, und in solcher Zeit sich auch im Essen vor Gifft in Acht zu nehmen gewarnet worden, erfuhr er erst die Beschuldigung, daß er auf der Cantzel wider die Mutter GOttes geredet, und solche gelästert habe; konte aber zu keiner Verantwortung kommen, biß von dem Herrn Marggraffen Christian Ernsten / der damahlige Ober-Ambtmann zu Bayersdorff, Herr von Schönfeld / zu dem Bischoff nach Bamberg geschicket wurde; worauf er vor das Convent, darinnen der Bischoff selbst beygewohnt, gebracht, und Rechenschafft von ihm gefordert worden: welcher sich aber hierinnen dermassen legitimiret, daß er nichts geredet oder in dieser Materia geprediget habe, als was die Herren Pontificii selbst geschrieben, und in ihren eigenen Büchern hätten; sonderlich Jacobus de Voragine in Aureis Legendis sive Histo-

Historia Lombardica, welche er auch so gleich beybringen ließ, und ihnen vor die Augen legete; worauf der Bischoff voll Unwillen wurde, und ihn mit diesen Worten dimittirte: Er möge nun hingehen wo er hin wolte. Ob er nun schon einen Revers seiner Unschuld wegen erhalten, und in einer Gutsche nach Hauß geholet wurde, so behielte er jedoch an gedachten Herrn von Guttenberg einen beständigen Feind, der eine geraume Zeit ein geladenes Pistol auf ihn geführt, und auch einmahl nach ihm loß geschossen, aber verfehlet, hingegen nachgehends sein eigen Weib, 2. Kinder und die Magd erbärmlich ermordet hat. Derowegen Herr Grüner zu Bayreuth um eine anderweite Beförderung sollicitirte, und in folgenden Jahr Anno 1687. das vacante Diaconat in Marck Burgbernheim erhalten, dahin er eben zu der Zeit gekommen, da der Frantzos in der daran gelegenen Rotenburgischen Landwehr sengte und brennete, und sehr grosse Theurung darauf erfolgte, daß er mit seiner Familie kaum allda leben konte. Dann er hatte sich gleich in ersten Jahr seiner Bedienstung verheurathet mit Barbara Krauseneckin, Pfarr-Tochter von Berneck, und mit ihr anfänglich eine Tochter, hernach 7. Söhne in einer Ordnung, und letzlich noch eine Tochter erzeuget, von welchen 3. Söhne auch Theologi worden sind, nemlich Herr Stephan Grüner/ wurde Pfarrer zu Schornweisach Anno 1710. und starb an der allda grassirenden hitzigen Kranckheit, Anno 1723. Herr Johann Siegfried Grüner, wurde 1719. Pfarrer zu Dachbach, und hernach zu Obernhöchstädt, starb Anno 1724. an einem Blut-Sturtz; Johann Michael Grüner/ wurde 1724. seinem Herrn Vatter substituiret. Massen der alte Herr Grüner nach dem Tod des obbeschriebenen Jubilæi M. Deuerlings An. 1699. ihme in der Pfarr succediret, dessen Adjunctus er bey der Caplaney schon 4. Jahr gewesen war; und hat biß dahero an solchen Ort schon manches Unglücks-Wetter über sich müssen ergehen lassen, und so viel Creutz, theils an seinem eigenen Hauß, theils von andern Widerwärtigkeiten erdulten müssen, daß man sich wundern muß, wie er dabey so lang und biß auf diese Stunde, schon in die 51. Jahr in Ministerio, hat leben können. Seine liebe Hauß-Frau verlohr er schon den 8. May Anno 1707. durch den Tod, und lebet nun auf 20. Jahr in dem Wittwen-Stand, der er zu letzten Ehren dieses Denckmahl in das Pfarr-Buch geschrieben:

Dormis post curas placideque Marita quiescis;
Quis mihi curarum denique finis erit?
Committam hoc Domino, Dominus dabit his quoque finem,
Post curas requies certa parata mihi.

Wunderbar ist er auch einmahl vor Lebens-Gefahr von dem lieben GOtt behütet worden, als er in den theuren Jahren einen Wagen mit Kern nach Rotenburg führen ließ, und die im Land gelegenen Sachsen-Gothischen Soldaten

daten ihn das Geld einnehmen sahen, beschlossen sie ihm in Schlingenbach aufzupassen, und allda zu berauben oder zu ermorden; er stieg aber vor dem Schlingenbach von Wagen, und gieng auf den Fuß-Pfad hart an ihnen vorbey, da sie gelegen und eingeschlaffen waren; als aber der hernach fahrend gekommene Bauer sie aufweckte, giengen sie auf ihn loß, und wolten das Geld oder den Pfaffen haben: Als nun dieser bezeugte, daß derselbe mit dem Geld schon über dem Wald heim gegangen sey, haben sie ihn geschlagen und gehieben fortfahren lassen, er aber ist errettet davon gekommen. Nach seiner letzten Kranckheit hat er sein Gedächtnis und sein Gesicht verlohren, und geniesset anjetzo die Ruhe im hohen Alter. Bey seinem Abzug von Guttenberg hat er nachfolgende Verse zum Andencken hinterlassen:

Quæ natum excepit, Parochum me, terra, recepit,
Me post hanc cœlum, Patria vera, manet.
Patria namque mihi hæc, ut dicam, injusta Noverca,
Quæ manet in Cœlis fida futura Parens.
Interea in Zoar me, Clementissime, ducas,
Quam lætus dicam: PERDITA TERRA VALE!
Vota valedicens tamen hæc post plura relinquam:
Hic Te quotquot amant meque fovere, fove.

Weil nun die Antecessores auf dieser Pfarr bereits bey Herrn M. Deuerling schon sind angeführet worden, und dieser Herr Grüner anfänglich Caplan eine zeitlang gewesen, so folgen anjetzo auch die Herrn Diaconi zu Burgbernheim à tempore Reformationis:

Petrus *Arnold*, Anno 1531.

Georg *Mekel* oder Megel, An. 1557.

Sixtus *Halbmajer*, Onoldinus An. 1546. fit Ludimoderator h. l. Anno 1571. Pastor in Gastenfeld Anno 1572. Diac. h. l. An. 1574. m. d. 11. Jun. 1615.

Johannes *Krieger* fit Diac. h. l. 1616. & Pastor in Adelhoffen An. 1623.

Leonhard. *Röllius*, nat. Dachsb. 1594. fit Collega Tert. Neostad. 1613. Diac. h. l. 1623. m. d. 4. Octobr. 1632.

Simon *Figulus*, succedit 1633. fit Past. in Urffersh. 1636. m. d. 15. Apr. 1639.

Georg Theoph. *Rhummel*, succ. fit Past. Baudenb. 1659. m. Anno 1672.

Joh. Adam *Seyfart*, nat. in Thiersheim, Anno 1635. fit. Diac. 1659. Pastor in Oberhöchstädt 1667. m. d. 2. Sept. 1692. vivit adhuc in Filio, *Joh. Jacobo Seyfarto*, Past. Baudenb.

Joh. Nathan *Seyfart*, Antecessoris frater, fit Diac. 1667. abiit inter milites Anno 1687.

Johann Görg *Grüner*, fit. Past. h. l. 1699.

M. Johann Laurentius *Weidner*, succedit, fit Diacon. Neapolitanus ad Ayssum Anno 1703. ubi etiamnum operatur in vinea Domini.

Joh. *Ruckstäschel*, Sparneccensis, fuit Substi-

Substitutus Zellensis, fit Diac. h. l. 1703. Pastor in Stübach An. 1712. m. 1723.

Gottlieb *Berner*, Baruthinus, succedit, & fit Pastor in Unterfellendorff, 1724.

Caspar *Zapf*, fuit Adjunctus in Schauerheim, fit Past. in Westheim 1712. huc vocatus 1724.

36. GRUTZMANN, (*M.* Daniel) wohl-verdienter Pfarrer zu Brennungen/ in das Hoch-Gräfliche Consistorium zu Stollberg am Hartz gehörig, ist Anno 1668. als Prediger dahin beruffen worden, und An. 1723. annoch am Leben gewesen, welcher also damahls sein Jubilæum Ministeriale bereits mit 5. Jahren überlebet hatte, wie *Iccander* in Chur-Sächsischen Geistlichen *Ministerio* p. 375. hat angeführet.

37. GRYNÆUS, (*D.* Johann Jacob) ein berühmter Reformirter Theologus, letzlich zu Basel/ war gebohren zu Bern, in der Schweitz den 1. Octobr. Anno 1540. dessen Vatter Thomas Grynæus geheissen, und damahls allda Pastor gewesen, hernach aber Anno 1559. nach Rötheln, als Inspector der Kirchen beruffen worden. Im 6ten Jahr kam er in die Schul nach Basel, im 11ten Jahr 1551. wurde er in die Rolle der Studenten des Pædagogii eingeschrieben; schon in seinem 19ten Jahre, nemlich An. 1559. wurde er bey seinem Vatter zu Röteln Diaconus; Anno 1563. gieng er wieder auf die Universität Tübingen, allda zu studiren, und war dazumal noch der reinen Evangelischen Lehre zugethan, promovirte des folgenden Jahrs in Doctorem Theologiæ, und wurde Anno 1565. zu Röteln seines Vatters Successor. Anno 1575. kam er nach Basel/ als Professor V. T. und behielte doch die Inspection über die Marggräflichen Kirchen. An. 1584. bekam er Vocation nach Heidelberg/ und diente allda der Kirche und Academie 2. Jahr lang, hernach ruffte man ihn wieder nach Basel zur Professione Theologica & Historica. *M. Blumius in Jubil. Theol. Emer.* pag. 90. meldet, daß er gewesen Calvinista dulciloquus, sed maximus hypocrita, qui publico officio p. 58. annos functus est. Dessen Epitaphium pag. 91. enthalten, welches aber viel gutes von ihm bezeuget: Quod simplicitate cordis, sinceritate doctrinæ, vitæque integritate conscientiam Deo probaverit, & curis, laboribus, senio, doloribus colicis confectus tandem lenta febre extinctus fuerit, &c. Ingleichen hat ihn *Janus Gruterus* sein Glaubens-Genoß, nicht genugsam loben können in seinem Lateinischen Carmine, welches *M. Uhsa* im Leben der berühmtesten Kirchen-Lehrer und *Scribenten* p. 198. anführet. Im 72. Jahr verlohr er sein Gesicht fast gäntzlich, und muste viel vom Stein, und von der *Colic* ausstehen, dabey er öffters in seinen Schmertzen geseufftzet:

Ut nunc triste mori est, sic dulce resurgere quondam,
Christus ut in vita, sic quoque morte lucrum est.

In ter-

In terris labor est, requies sed suavis in urna;
In summo venient gaudia summa die.

Mit seinem Ehe-Weib Lavinia de Canonicis zeugte er in 40. Jahren 7. Kinder, darunter ein einiger Sohn gewesen, er starb endlich den 30. Augusti 1617. im 77. Jahr seines Alters, und hat Enarrationem aliquot Psalmorum & Prophetarum, demonstrationes Evangelistarum, Chronologiam brevem Evangelicæ Historiæ Logicique artificii in Epistola ad Romanos declarationem, sciagraphiam Theologiæ secundum tres Methodi formas und viel andere Schrifften hinterlassen. vid. Gelehrt. Lexic. Dessen Vatter ist ein naher Vetter und Anverwahdter von dem Simon Grynæo gewesen, welcher zur Zeit der Reformation gelebet, und An. 1493. auf einen Dorff bey der Stadt Veringen, in der Graffschafft Hohenzollern, gebohren war, zu Pfortzheim Melanchthonis Condiscipulus, und hernach, als er die Evangelische Warheit erkennet hatte, vieler Gefahr unterworffen gewesen, jedoch durch Göttliche Providence allezeit wunderbar erhalten, und daraus errettet worden, sowohl als er zu Ofen in Ungarn schon auf der Münche Anklage ins Gefängnus geworffen, aber auf Vorbitte der Ungarischen Noblesse wieder befreyet worden; als auch, da er als Professor Græcæ Linguæ zu Heydelberg An. 1529. nach Speyer gereiset, allda bey einer Reichs-Versammlung wegen der Religion, seinem guten Freund Melanchthonem zu sprechen, und als er den Fabrum von Costnitz eine gewisse Materie scharff vertheidigen hörete, und sich mit ihm hierauf besprochen, dieser aber ihn folgenden Tages durch den Rath desselbigen Orts wolte gefangen nehmen lassen, da kam ein ansehnlicher alter Mann ins Wirths-Hauß, welcher Melanchthonem heraus ruffen ließ, und ihme anzeigte, daß dem Grynæo eine Gefahr vorstünde; worauf Melanchthon alsobald gerathen, er solte sich fortmachen, und hat ihn auch biß an den Rhein zu einem Schiff begleitet gehabt, da gleich darauf die Raths-Bedienten angekommen, und ihn gefangen nehmen wolten; aber er war solcher Gefahr schon entgangen gewesen; und weil man solchen alten Mann hernach zwar gesuchet, aber nicht mehr gefunden, so hat man ihn vor einen Engel GOttes gehalten. Es starb aber dieser gute Mann schon im 48. Jahr seines Alters, wie M. Uhse l. c. p. 200. dessen Lebens-Lauff aus andern Scribenten umständlich beschrieben.

38. GUMBRECHT, (*Martinus*) ein wohl-verdienter Pastor Primarius in Bautzen oder Budißin, war gebürtig aus Sprottau, und nach absolvirten Studiis Academicis, anfänglich Feld-Prediger gewesen, Anno 1632. aber ist er Pastor zu Alt-Dreßden worden, und als der Hoff-Prediger Herr Arnold Mengering nach Altenburg beruffen wurde, an dessen Stell gekommen, wie aus Ant. Weckii Beschreibung der Stadt Dreßden zu ersehen. Anno 1640. wurde er von dem Churfürsten an den Rath zu Bau-

ßen recommendiret, und als Pastor Primarius dahin beruffen, allwo er 38. Jahr der Gemeine GOttes vorgestanden. Als er aber alt und schwach worden, ist ihme Herr *M. Henr. Basil. Zeidler* adjungiret worden, welcher nachmahls Anno 1703. an Sonntag Quasimodog. da er zu früh in die Kirchen gehen wolte, von einem hefftigen Schlag getroffen, auch gehlings gestorben: jener aber hatte sein Alter auf 82 Jahr gebracht, und ist den 14. Jun. Anno 1679. entschlaffen, als er auf 59. Jahr in Ministerio Ecclesiastico gelebet hatte, wie *Matthæus Hansi* in Sched. cit. pag. 54. seq. berichtet.

39. GÜNTHER, (*M.* Andreas) war als ein Exulant aus Ungarn nach Naumburg gekommen, und daselbst letzlich Anno 1709. als Archi-Diaconus gestorben, in 76. Jahr seines Alters, in 51. Jahr seines unterschiedlichen Predigt-Amts. Dessen Leichen-Predigt Herr *M.* Johann Rudolph Cademann Prediger in Naumburg gehalten, über Thren. III, 22. 23. 24. welcher die Güntherischen *Fata Pastoralia* sind beygefüget, die er selbst hatte aufgesetzet, und lesens-würdig seyn werden. Unter solchen rühmet daraus Herr *Dr.* Götze in denen denckwürdigen Wohlthaten GOttes an der Stadt Döbeln pag. 42. dessen Hochachtung des Priesterlichen Seegens / den er von dem gottseel. Herrn Dr. Geiern mit Auflegung der Hand mitgetheilet bekommen, als er nach Ungarn abgereiset, dessen er sich hernach in seinem Predigt-Amt allda bey schweren Verfolgungen sehr getröstet habe. Und als auf seinem Tod-Bett dieser sterbende Greiß von Herrn M Cademann mit dem Kirchen-Seegen eingesegnet wurde, richtete er sich im Bette nochmahl auf und sprach: Nun wohlan / Herr *Collega!* er hat mich gesegnet / ich will ihn auch wieder segnen: legte die beeden Hände auf dessen Haupt, und brach in diese Wort aus: Ich habe ihn gesegnet / ja der HErr hat ihn gesegnet / er wird auch gesegnet bleiben. Worauf er in dem HErrn entschlaffen.

40. GÜNTHER, (Andreas) ein anderer dieses Nahmens, gewesener Schlesischer Prediger zu Oelse / war gebohren zu Münsterberg in Schlesien Festo Bartholomæi 1549. und wurde anfänglich Pfarrer zu Karoschke, hernach zu Obernick / hierauf zu Strelitz / und endlich Anno 1592. Probst zu Oelse / Senior und Seelen-Sorger zu Döberle / auch Assessor des Fürstlichen Collegii allda, allwo er dann Anno 1631. in 82. Jahr gestorben, nachdem er 56. Jahr im Heil. Predigt-Amt zugebracht hatte, wie Herr *Dr.* Götze in Theol. Semisec. p. 16. aus *Joh. Sinapii* Oelsnographia; ingleichen der *Agent* von Hauß Fonct. III. p. 963. referiret haben.

41. GÜNTHER, (*Johannes*) ein Ulmischer Geistlicher, wird auch von Herrn *Dr.* Götzen in Theol. Semisec. p. 17. und *M. Blumio* in Jubil. p. 92. aus *M. Joh. Tob. Gleichii* Dissert. de Fatis quorund. Theologorum angeführet,

ret, daß er 53. Jahr Losoriensium Pastor unweit Ulm gewesen sey: aber der beschäfftigte *Secretarius* Exped. X. p. 881. giebt aus *Misandri* wohlgeplagten Priester folgende Nachricht: Johann Günther, Pfarrer zu Lonser, Ulmischer Herrschafft, ist 73. Jahr in Predigt-Amt gewesen, hat in 100ten Jahr noch geprediget, und ist in 103ten Jahr seines Alters gestorben.

42. GÜTLE, (Johann Wolffgang) war Hochgräflich-Castellischer Pfarrer und Ministerii Senior zu Rüdenhausen / gebohren den 1. Nov. Anno 1614. zu Schleusingen, dessen Vatter, Wolffgang Gütle, Raths-Herr allda gewesen. Nach gelegten Fundamentis in Gymnasio zu Schleusingen, und absolvirten Studiis zu Jena, wurde er anfänglich zur Castell-Rüdenhäusischen Pfarr Eichfeld An. 1643. beruffen, 2. Jahr hernach zur Pfarr Rüdenhausen / allwo er in die 50. Jahr im Weinberg des HErrn gearbeitet, also daß ihm in seinem Lebens-Lauff nachgerühmet wurde, wie er in seinem gantzen Amt biß an sein höchstes Alter nicht eine einige Predigt unterlassen. Endlich ist er den 6. Maji Anno 1695. im 81. Jahr seines Alters, und 52. seines Ministerii gestorben. In dessen Leich-Predigt ist aus dem Psal. XXXI. v. 6. die Davidische Seelen-Sorge von *C. Ad. Zemschen*, damahligen Pfarrer zu Eichfeld, vorgestellet, die Abdanckung aber von Herrn Friederich Abraham Marckarten / nachmahligen Successore und Hof-Predigern allda, vor jetzo Ministerii Seniore, Consistoriali und Pastore zu Steinach an End-See gehalten, und in den Druck gegeben worden.

H.

1. HAACK, (Daniel) war Stadt-Pfarrer in des Heil. Römischen Reichs-Stadt Bopfingen / welcher den IV. Sonntag nach Trinit. Anno 1699. sein 50stes Ministerial-Jahr glücklich zuruck geleget, und sein besonderes Jubel-Fest daran feyerlich begangen, ist hernach Anno 1702. in 53ten Jahr seines Ministerii verstorben; dessen Herr Sohn, Johann Daniel Haack / Superintendent zu Nördlingen, seines Herrn Vatters Amts- und Lebens-Jahre nicht erreichet hat. *Serpil. in Epitaph.* der Schwäb. *Theol.* p. 121. Dessen Bildniß haben seine Kinder ihm zu Ehren Anno 1700. verfertigen lassen, daran diese Uber- und Unterschrifft zu sehen:

HErr ich will satt werden, wann
ich erwache nach deinem Bilde / Psal. XVII, 15.

Daniel Haack / Pfarrer in des Heil. Röm. Reichs-Stadt Bopfingen, im Jahr Christi 1700. seines Alters 73. Predigt-Amts 51. Jahr.

Neun Kinder stellen hier den alten Vatter für /
Nach blosser Leibs-Gestalt; Er aber spricht: wann ihr
Folgt meinen Tritten nach / so werd ihr erst das Leben /
Wann ich schon tod an euch selbst eigentlich mir geben.

Ihren

Ihrem lieb-werthesten Herrn Vatter gehorsamlich überreichet / von seinen 8. Söhnen und einigen Tochter.

G. Marcell Haack del. & pinxit.

2. HAAGEN, (*M. Joh. Bartholomæus*) gewesener Fürstlich-Würtenbergischer Rath, General-Superintendentens, und Abt des Closters Adelberg / hat in seiner Jugend wunderliche Fata und ungemeine Merckmahle der gnädigsten Vorsehung GOttes zu preisen gehabt; Dann er war zu Gusenstatt, in einem Würtenbergischen Dorff, Heidenheimischer Diœces den 6. Augusti Anno 1633. auf diese Welt gebohren, dessen Eltern gemeine Bauers-Leute gewesen, von welchen er zur Heil. Tauff befördert, und *Bartholomæus* dabey benennet worden; als aber in folgenden Jahr An. 1634. die Schlacht bey Nördlingen verlohren gegangen, und die Kayserliche Armee, wie eine Sündfluth, in das Hertzogthum eingebrochen, ist durch Krieg / Pest und Hunger, das gantze Land auf das äusserste ruiniret worden, und des guten Haagen seine beeden Eltern auch umgekommen. Worauf ihn seine Schwester, ein Mägdlein von 10. Jahren, in denen Wäldern und Höhlen herum geschleppet, und eine zeitlang mit Wurtzeln, Kräutern und Brennesteln ernehret, biß sie endlich selbst Hunger sterben wolte, und auf Gutachten ihrer Freunde, das Kind in ein Kissen gewickelt, einmahl zu Nachtszeit auf einen langen Sitz, der vor dem Waysenhauß und Hospital zu Ulm vorhanden war, hinlegte, und auf und davon gienge. Als er nun von dem Spital-Pfleger, oder Waysen-Vatter, gefunden worden, und nicht wissend, ob er getaufft, oder in denen schweren Kriegs-Zeiten ungetaufft geblieben wäre, so hat ihn Herr *M. Balthasar Gökelius* den 3. Maji An. 1636. zur Heil. Tauff tragen, und Johannem nennen lassen, der Zunahme aber wurde ihm Funden gegeben, über welchen Casum hernachmahls der berühmte Superintendentens allda, *Dr.* Conrad Dieterich / in denen Kernhafften Consiliis Theologicis, ein Decisum gestellet, und behauptet, daß man in zweiffelhafften Fällen billig die Tauffe zur Versicherung vornehme, quia non potest dici iteratum, quod non creditur esse factum. Er bekam anfänglich zu einer Pflegerin, Rosinen Hämmerlin / welche ihn aber hernach, als die Gespenster sehr in selbigen Gemächern grassirten, einer andern 50. jährigen Jungfer, Nahmens Barbara Eckhardin / übergeben, so in einem besondern Hauß wohnete, und derjenigen, so die fallende Sucht hatten, pflegete, an welcher er auch eine rechte Mutter gefunden, die ihn hertzlich geliebt und so getreulich erzogen, daß sie ihn schon im 6ten Jahr in die Teutsche Schul, und ein Jahr hernach in die Lateinische geschicket, darinnen er, ob ihm schon viele zuwider waren, dermassen durch alle Classen, von der ersten biß siebenden hindurch gestiegen, daß er vielen Geschlechtern und Kauffmanns-Kindern in dem Examine ist vorgezogen, und mit schönen Verehrungen begabet, von seiner Pfleg-

Mut-

Mutter aber mit Kleidern, Büchern und andern Nothwendigkeiten versehen worden, die solches selbst ihrer Nothdurfft abgebrochen, und auf ihn gewendet hatte, welche gute, und andere in der Stadt Ulm biß auf Anno 1646. genossene Wohlthaten er niemahls gnugsam hatte rühmen und GOttes reiche Vergeltung davor anwünschen können. Hierauf hat sein ältester Bruder, als damahliger Innwohner zu Egolsheim, bey der Vestung Asperg sich um ihn bekümmert, und nachgefraget, wo derjenige Knab sich befinde, der um dieselbige Zeit vor dem Waysen-Hause wäre gefunden worden? und nachdem er das Elend, und die Noth eröffnet hatte, die damals das Kind betroffen, ist er von seinem Herkommen und Ursprung völlig berichtet und bewogen worden, sich ins künfftige, zum beständigen Andencken seiner doppelten Tauffe, Johann Bartholomäum zu heissen. Als es nun hierauf wieder in Teutschland Friede worden, hat er sich auf Anschlag geehrter und gelehrter Männer, mit herrlichen Zeugnussen von seinem Rectore Conrad *Merckio*, und von *M.* Christoph Lindenmayern / Superintendenten zu Heidenheim, nach Stuttgard zu dem glorwürdigen Fürsten Eberharden begeben, und um gnädigste Aufnehmung in das Fürstliche Stipendium zu Tübingen demüthigst angehalten, auch nach ausgestandenen Examine alsobalden erhalten, allwo er hernach seine Studia fleißig fortgesetzet, und nach gehaltenen 2. Disputationen *Magister* worden ist; worzu ihm seine alte Patronin und Pfleg-Mutter noch immer die Unkosten beygetragen hatte. Anno 1652. kam er zu der Pfarr Wangen in der Göppingischen Diœces, wobey er auch die Kirche zu Frauerndau, mit vieler Gefahr vom Wasser, verwalten, und dabey Schulmeisters Dienste thun muste. Nach 4. Jahren kam er nach Kohlberg in die Schweitz, und dienete der Kirche GOttes allda 12. Jahr. Von dannen kam er in das Städtlein Pfullingen / und wurde Camerarius des Capituls zu Reutlingen. Anno 1677. ist er Superintendentens zu Blaubayern und An. 1681. Hof-Prediger und Consistorialis zu Stuttgard worden. Endlich hat er bey herannahenden Alter und abnehmenden Kräfften erlanget, daß er Abt zu Adelsberg und General-Superintendens ernennet wurde, dabey er auch biß in Tod verblieben. Er hat nicht gelitten, daß man viel Ruhms von ihm gemachet; peccator sum, sagte er, & gratiâ divina indignus, und ist jederzeit seines Ursprungs eingedenck geblieben, dahero als er zur Hof-Predigers Stelle beruffen worden, hat er dieses Denckmahl gestifftet: **Wer bin ich HErr / HErr / und was ist mein Hauß / daß du mich hieher gebracht hast /** II. Sam. VII. v. 18. **Was ich bin und was ich gethan habe / ist alles von deiner Hand / HErr! gekommen / deinem Nahmen sey Ehr und Preiß in Ewigkeit!** Er war, nach des Parentatoris Zeugnüß, Candidus, Gravis, Cordatus & humanus Ministrorum Ecclesiæ Scholarumque Patronus, qui tristem à

se dimitteret neminem. Vor seinem Ende, hat er seine Kinder und Kindes-Kinder zu sich beruffen, und ist mit ihnen in das GOttes-Hauß zu Adelsberg gegangen, da sein Herr Sohn *M.* Gottfried Haagen / zu seinen grossen Trost Priester gewesen, deme er befohlen in der Predigt GOtt zu dancken, vor alle Barmhertzigkeit und Treue, die er an ihm erwiesen habe, und in seinen Nahmen von denen Zuhörern Abschied zu nehmen, worauf er den 11. Junii An. 1709. im 57. Jahr seines Predigt-Amts die Welt geseegnet. Unter seinen Epitaphiis ist dieses denckwürdig:

Quem Puerum fecit Deus orbum utroque Parente,
Conscriptis Patriæ est redditus ille *Pater*;
Haagius in teneris dupli de fonte lavatus,
Ærumnæ } Baptismi } vires sustulit inde novas.
Ut, quem dira fames herbis pascebat amaris,
Christicolas vivo pane cibaret oves.
Et miserum miserans quem virgo exceperat, Aula
Cum magno ereptum *Mose* teneret ovans.
Nomine mutato bis tinctas, bisque repertus,
E Dumo patriam repperit ille Domum.

M. Fisch. in Memor. Theol. Wirtenb. P. II. p. 420. seqq.

3. HAASECK, (*Antonius*) andere nennen ihn Haasenum, der zu Galen in der Lüttichischen Diœces an einem Ort 100. Jahr Priester gewesen und im 125. Jahr Anno 1586. gestorben. Daß er aber zu einem so hohen Alter gelanget, soll verursachet haben, weil er dreyer Sachen Abstemius gewesen: Mulierum, Ebrietatis & Iracundiæ. M. Blum in Jubil. Theol. p. 93. Agent. Fonct. III. pag. 777. womit übereinstimmete der berühmte Professor in Dantzig, *Paulus Pater*, so den 7. Decembr. 1724. verschieden, und sich selbst diese Grabschrifft gesetzet: Hic situs est Paulus Pater, Mathematum Professor, qui nescivit in vita, quid sit conflictari cum morbis, irâ moveri, cupiditate aduri; decessit vitâ cœlebs, Anno 1724. den 7. Dec. Cob. Zeit. Extract. 1725. p. 26.

4. HABICHORST, (*D.* Andreas Daniel) ist auch ein alter wohl-verdienter Theologus zu Rostock gewesen, und Anno 1654. schon in öffentliche Aemter getretten, auch 1704. erst zu Rostock gestorben, hat aber mit seinen Vocationen und Aemtern sehr wunderbare Fata erlitten. Er war zu *Bützovv* in Fürstenthum Schwerin gebohren, dessen Vatter, Daniel Habichorst / in unterschiedlichen Mecklenburgischen Vestungen Commendant, die Mutter *Agnetta* Grollin gewesen war. Er studirte zu Rostock, und da er An. 1654. seine Eltern in denen Pfingst-Feyertägen besuchte, und auf dem Schloß Fürstenberg eine Predigt ablegte, hörte solche ein Raths-Herr aus dem Uckermärckischen Städtlein Aychen, und gefiel ihm dermassen, daß

er

er ihn seinen Collegen recommendirte, und zugleich zum Rectorat ihrer Stadt-Schul beruffen ließ. Folgenden Jahrs 1655. wurde er Diaconus zu Strelitz und Rector der Schule allda/ quittirte aber 1657. beede Aemter, und gieng wieder nach Rostock, seine Studia fortzusetzen. Anno 1658. wurde er Magister und gecrönter Poët, tractirte darauf Theologica, und bekam von Hertzog Christian Ludwig zu Mecklenburg, die Professionem Theologicam; ehe er aber solch Amt antrat, reiste er vorhero in fremde Länder, und disputirte auf unterschiedenen Universitäten, zu Grypswalde, de quatuor Conciliis Oecumenicis; zu Giesen, de Berengarianismo; als er nun nach Hause kam, sein Amt anzutretten, und speciminis Loco, de eucharistica mortis dominicæ commemoratione, disputiret hatte, wurde doch nichts aus seiner Beförderung, wie es öffters manchen guten Menschen, wegen unbilliger Feinde, gar fatal zu gehen pfleget, doch hat er sich immer mit seinem Nahmen dabey aufgerichtet, und sich Habichtrost, per Anagramma: Ich habe trost / zu nennen gepflogen, wie der berühmte Serpilius, de Script. Biblic. in Prophet. Esaiam pag. 394. gedencket. Anno 1669. bekam er von der Theologischen Facultät Freyheit, ein Collegium Exegeticum über die schwersten Oerter des A. T. zu lesen. Anno 1671. promovirte er zu Grypswalde in Licentiatum Theologiæ und wurde in folgenden Jahr Professor Oratoriæ, hielt aber dabey Collegia Hebraica, und viele Disputationes Theologicas. Er bekam nach der Zeit von dem Hertzog zu Schwerin nochmahls Befehl zur Theologischen Profession, erhielte aber noch nichts damit, weil ihm von andern so viel Hindernüsse in dem Weg geleget worden. Anno 1679. promovirte er zu Gripswalde in Doctorem Theologiæ, und hielt darauf 5. Disputationes Anti-Papisticas, welche er dem Regierenden Hertzog zu Mecklenburg, *Christiano Ludovico*, so Catholisch worden war, dedicirte, aber an statt der vorigen Gnade, solche Ungnade damit verdiente, daß er auch von seiner Profession suspendiret wurde, zu welcher er aber Anno 1681. wieder ist eingesetzet worden. Als er Anno 1686. in andern Verrichtungen nach Wien reisen muste, überreichte er dem Kayser Leopold seine Semi-Centuriam Anagrammatum, worinnen vieles, vom Kayser selbst stunde, welches Tractætgen der Kayser auch sehr gnädig angenommen, und dem Habichorstio selbst in Lateinischer Sprach wieder geantwortet. Bey seiner Ruckkunfft wurde er noch selbiges Jahr Theologiæ Professor, Consistorii Assessor und An. 1693. Senior der Theologischen Facultät. Er war in seinem hohen Alter noch sehr vigereus, daß er auch öffters, schon über 70. Jahr alt, gesprochen: es wäre ihm noch so zu muth, als wann er ein Mann von 30. Jahren wäre, wie *M. Uhse* in Leben der berühmten Kirchen-Lehrer und *Scribenten* pag. *687. D. Pipping in Mem. Theol.* p. 1558. dessen Lebens-Lauff ausführlich beschrieben. Unter andern Schrifften hat er auch Rostochium Lite-

Literatum beschrieben, und darinnen sein eigen Curriculum Vitæ aufgesetzet, aus welchem Herr *Serpilius* l. c. pag. 392. seiner sich selbst gestellten Nativität mit folgenden Worten gedencket: Cùm in Themate suo genethliaco observaret, Jovem, Planetam benignissimum, hora nativitatis suæ ante meridiem, Mense Martio, & quidem sole ascendente, in decima domo, quæ religionis & honoris est, adeoque in medio cœli fuisse constitutum, eumdemque juxta Mathematicorum observationes designare, natum in suâ familiâ præcipuum & si Theologiæ operam dederit, in Ecclesia ad præcipuam functionem promovendum, non temere quidem signo hoc se inter pietatis studia & preces animari passus fuit; quoniam tamen eundem quoque Jovem, præclara quæque designantem, in prædicta honoris & religionis domo ab una parte à Saturno & ab altera parte à Marte quadrato, h. e. hostili aspectu respici; atque adeo infestos hos planetas duos, hostium invidias, insidias, obtrectationes, injurias, persecutiones, defraudationes & impedimenta significare observaret, quibus ille ad altiora, à superioribus destinata, promovendus subinde foret obnoxius, ita tamen ut signa victoriæ contra hostes, cœlique vindictæ ab hostibus sumendæ, non plane abessent (qualia sanè in sequentibus abunde cognoscentur, ut varia proinde fata ejus) B. Lector mirari non adeo debeat, animum simul in timore Domini ipse obfirmavit, & intuitu victoriæ, DEI providentiâ secuturæ, patienter multas plane injurias toleravit, & insidias, finiumque suorum omni jure sibi debitorum, coarctationes tolerare Theologico pectore non reformidavit, sperans, fore, ut justitiæ aliquando locus sit futurus.

5. HACCIUS, (Wilhelm) Senior und Pfarrer zu Utleben in dem Hoch-Gräflichen Amt Heringen, war auf diese Welt gebohren zu Gellingen / Amts Franckenhausen den 28. May am Tage Wilhelmi Anno 1593. allwo dessen Vatter Caspar Hacke ein Innwohner gewesen, die Mutter Elisabetha Bischoffin. Ob nun zwar sein Vatter nicht gesonnen war, ihn studiren zu lassen, so hatte er doch ein treffliches Ingenium gezeiget, und die wenigen Pfennige, so ihm seine Mutter zugeworffen, auf Bücher verwendet, und sich damit in die Fremde, dem Studiren nachzuziehen, in GOttes Namen gewaget; wie er dann nach gelegten Fundamenten in der Schul allda, sowol in der Lateinischen Sprach, als sonderlich in der Music, die ihm hernach trefflich fortgeholffen, Anno 1611. mit seinem Bruder Bertholdo Hacken/welcher hernach Seel-Sorger zu Sega worden ist, seine erste Ausflucht nach Einbeck, von dannen nach dem Clausthal, hierauf in die damals florirende Mindische Schule gewendet, überall sein Brod mit Singen verdienet, und allda unter Herrn Rectore *M.* Johann à Beringhausen/ und Con Rector, *M.* Joh. *Sagittario* gute Progressen gemachet; nach sieben Jahren auf den Trivial-Schulen hat er sich in das berühmte Fürstliche Gymna-

Gymnasium zu Stadt Hagen begeben, welches mit trefflichen Professoribus besetzet war, und zu einer Academie solte gemacht werden, welches auch hernach geschehen, da Fürst Ernestus die Privilegia Academica vom Kayser Ferdinando II. erhalten, die An. 1621. zu Rinteln publiciret worden, welchen solennen Actibus inauguralibus dieser Haccius auch beygewohnet, und nebst andern Studiosis aus dem Seminario Stadthagensi in das Paradisum Rintelensem ist versetzet worden / da er dann an beeden Orten sich vier Jahr mit grossem Lob und Nutzen aufgehalten, und die berühmten Männer D. Josuam Stegmannum, D. Joh. Gisenium, D. Eberhardum Mesomylium mit allem Fleiß gehöret, und sechsmal publice sowol in der Philosophie als Theologie disputiret hatte. Dieser sein besonderer Fleiß bewegte nicht nur den Durchlauchtigsten Herrn Fundatorem, sondern auch den Herrn Grafen Ludwig Günthern zu Schwarzburg und Hohestein zu milden Stipendiis, und sein eigener Fleiß in Unterrichtung anderer Studenten, mehrete zugleich seine Unterhaltungs-Mittel, daß er desto besser proficiren kunte; ja er erhielte auch die Freundschafft seiner Herren Professorum, daß sie nach der Zeit in wichtigen Sachen mit ihm correspondiret / dergleichen auch Herr D. Glassius, Cellarius, Rothmalerus, und andere vornehme Theologi gethan, derer Brieffe er sub titulo: Literæ præcipuorum Virorum, hinterlassen hatte.

Hierauf wurde Herr M. Haccius von seiner Hoch-Gräflichen Herrschafft anfänglich zum Rectorat in Franckenhausen vorgeschlagen, aber davor bald zu der vacirenden Pfarr-Stelle nach Utleben Anno 1622. beruffen, bey seinem Examine mit diesen Worten gerühmet: Audivimus viriles tuas Responsiones, und Dominica X. post Trinit. vom Herrn *M. Nicolao Albano*, Inspectore zu Kelbra, ingleichen Herrn Heinrich Landgrafen / Archi-Diaconus in Franckenhausen, hierzu ordiniret, und 14. Tag darauf investiret, welchem Amt der Herr Senior 51. Jahr so rühmlich ist vorgestanden, daß in seiner Leichen-Predigt ist gemeldet worden: **Utleben werde dieses Mannes Gleichen schwerlich wieder bekommen.** Doch hat er auch seinen Theil Trübsalen an Schimpf, Spott und unverdienter Lästerung von den Kindern dieser Welt erdulten, und darinnen dem Vorbild seines Meisters JEsu ähnlich werden müssen. Und ob er wohl offt Ursach gehabt, anderweite Beförderung zu suchen und anzunehmen, so hat er jedoch aus Hochachtung seiner ersten Beruffung und treuen Einrathen Herrn *D. Sal. Glassii*, damaligen Superintendenten zu Sondershaussen, diesen Ort durch anderwärtige Vocation nicht verwechslen wollen, ohnerachtet er manchmal mit denen Seinigen kümmerlich allda leben muste, welches er auch drey Jahr vor seinem Ende durch ein Schreiben an den Herrn Leichen-Prediger, *M. Joh. Casp. Hessium*, Inspector und Consistorial. zu Kelbra / expresse bey seinem Lebens-Lauff zu melden / und ihn zu entschuldigen gebetten hat, daß er ohne sein verschulden, denen Seinigen nicht mehr habe hinterlassen

können, die Worte seines Brieffs haben also gelautet: Ich habe es nicht ändern / noch die Meinigen besser versorgen können / *ex loci tenuitate*, und bey so unerhört-geringem *Salario*, auch da ich *sub belli turbine continuè interturbiret* / und mit Brand und öffterer sehr grausamen Plünderung *persæpe totaliter enerviret* worden 2c. und diese *Concion* muß *ob hasce rationes* nöthigst gedrucket / und *per vigilantiam Filiorum natu & dignitate majorum ad publicam lucem* eingerichtet werden. In dem heiligen Ehestand hat er sich im andern Jahr seiner Bedienstung Anno 1624. eingelassen mit Jungfer Anna / gebohrne Leisin von Franckenhaussen, und an ihr eine sehr Lieb- und Tugendreiche, sorgfältige und haushältische Lebens-Gesellin durch göttliche Vorsorge überkommen, mit welcher er bis in das 50ste Jahr in höchstvergnügter und gesegneter Ehe bey Freud und Leid gelebet / und 13. Kinder gezeuget hat, davon die meisten wohl versorget, zu schönen Ehren-Aemtern gelanget / und ihrem Herrn Vatter viel Freude erwecket haben, indem Herr Lic. Georg *Haccius*, Pastor bey St. Maria Magdalena in Hamburg, Herr *M. Joh. Mich. Haccius*, Archi-Diaconus zu Stollberg worden, die unter andern ihren Herrn Vatter auch darinnen sehr erfreuet, als er von ihnen erfahren / was vor grosse Liebe sie bey ihren Zuhörern erwecket, daß man um des grossen Zulauffs willen die Kirche an einem Ort mit neuen Empor-Kirchen habe versehen müssen; von allen seinen Kindern aber hat er 59. Kindes-Kinder erlebet. Sein Ende belangend, so ist er an einer hefftigen Husten, zehen Tage vor seinem Tod, bettlägerig worden, und haben des Alters Abkräfften die Krafft der Medicamenten dermassen gehindert, daß er immer schwächer worden, und mit völligem Verstand bis an sein Ende, den 11. Maji Anno 1673., sanfft und seelig entschlaffen, da er 80. Jahr, weniger 17. Tag in der Welt, 49. Jahr und 8. Tag im Ehestand, und 51. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte; von seiner gelehrten Feder ist weiter nichts an das Licht gekommen, als einige Leichen-Predigten, die er denen Edlen von Rossenau / und eine dem Schwedischen Capitain, Herrn von Zetteritz / gehalten hatte. Seine Abdanckungs-Rede ist vom Herrn *M.* Johann Heinrich Hempeln / Archi-Diac. zu Heringen, über die Wort Epaminondæ gehalten worden: Sat vixi, invictus morior.

6. HACKMANN, *M.* (*Jacobus*) Königl. Schwedischer Consistorial-Rath in denen Herzogthümern Brehmen und Vehrden / auch Senior Ministerii und Pastor zu St. Nicolai in Stade / hat nomine Ministerii Stadensis Anno 1690. eine Præfation zu dem Stadischen Gesang-Buch gemachet, welches der grosse Lieder-Freund *Serpilius* pag. 92. fortgesetzter Lieder-Gedancken / vor das beste hält, so ihm bishero zu Gesicht gekommen sind, starb im Januarii Anno 1699. im 60sten Jahr seines Predigt-Amts. *M. Blum in Jubil.* pag. 93. *Agent* von Haus / Fonct. III. p. 777. derselbe hat mit seinem

nem Vatter und Groß-Vatter über dritthalbhundert Jahr in der Welt gelebet, davon Herr D. Jacob Hieronymus Lochner / Königl. Schwedischer Consistorial-Rath / Ober-Pastor in Brehmen und Superintendens, in einer Anmerckung bey seinem Kling-Gedichte, zu dessen Herrn Bruders *M.* Carl Friderich Lochners / wohl-verdienten Pfarrers in Fürth Seltenen Alter, nachfolgende eigenhändige Nachricht beygesetzet hat: als bey neulicher Gegenwart von mir begehret, mein, meines Vatters und Groß-Vatters Lebens-Jahre, die GOtt aus Gnaden gegeben; so bezeuge aus meines seel. Vatters Mund, daß sein Vatter und also mein Groß-Vatter/ Nicolaus Hackmann / sey alt worden 110. Jahr, und da er gestorben, sey mein Vatter 23. Jahr alt gewesen: Mein Vatter aber, Gerhard Hackmann / hat gelebet 95. Jahr, und da er starb, war ich 13. Jahr alt; nun werd ich auf künfftig Martini 82. Jahr alt, bringen also Groß-Vatter, Vatter, und ich, als Sohn, zusammen 287. Jahr, davon gehen 23. und 13. Jahr ab, und bleiben übrig 251. Jahr. „ Diese Nachricht geschahe An. 1693., worauf er noch bis 1699. gelebt, und 88. Jahr alt worden ist.

7. HAEGELINUS, (*M.* Melchior) gewesener Abt zu Königsbronn / war gebohren zu Thamm, im Amt Königsbronn, den 8. Octobris Anno 1540. von gemeinen doch ehrlichen Eltern; als er im 19. Jahr Magister worden/ ist er nach absolvirten Studiis erstlich Anno 1562. Diaconus zu Backnangen; ein Jahr hernach Pfarrer zu Wila bey Tübingen worden, und Anno 1567. kam er an seines Schwehr-Vatters, Johann Bußmanns / Stelle nach Ober-Eßlingen / allwo er sich dergestalt aufgeführt, daß er An. 1574. Pastor und Superintendens zu Bietigheim worden. Nachdeme er 29. Jahr allda gelehret, bekam er Anno 1602. die Abtey zu Königsbronn, wie auch die Inspection zu Heydenheim / und die Assession bey dem geheimen Land-Rath. *M. Fischlinus in Memor. Theol. Wirtemb.* rühmet ihn, daß er gewesen sey, Vir, qui gravitatem cum humanitate temperare noverat, in consiliis providus, humilis erga quoscunque, præsertim vero temperantiæ ad Exemplum Chrysostomi studiosissimus, quippe qui diætæ regulas violare visus est nunquam, dahero er sein Leben über 90. Jahr in beständiger Gesundheit zugebracht hat; Anno 1630. wurde er im Monat Augusto von denen Executoribus des Kayserlichen Befehls, die Clöster wieder einzuraumen, ins Exilium im hohen Alter getrieben, begab sich zu seiner Tochter nach Ober-Eßlingen, und beschloß allda des folgenden Jahrs, den 13. Martii Anno 1611. sein Leben, unter vielem nachdencklichen Gebet und Seuffzen vor das Heyl der Kirchen und seines geliebten Vatterlandes, da er fast 70. Jahr in Predigt-Amt gelebet hat

8. HAGENLOIUS, (*M. Anshelmus*) gewesener Probst zu Denckendorff und General Superintendens im Herzogthum Würtemberg war zu Böblingen gebohren, den 19. Martii

Anno

Anno 1554.; dessen Vatter gleiches Namens, Burgermeister allda gewesen; nachdem er nun schon in der Kindheit einen guten Kopf gezeiget, und seine Studia glücklich absolviret hatte, auch Magister Repetens Lectionum Astronomicarum worden war, ist er Anno 1581. zu **Löwenberg** Diaconus, und bald darauf Pastor zu St. **Leonhard** in Stuttgard worden; Anno 1586. bekam er das Decanat zu **Lauff**, und Anno 1591. ist er mit Bewilligung des Herzog **Ludwigs**, als Superintendens der Reichs-Stadt **Regenspurg** beruffen worden, welchem wichtigen Amt er 17 Jahr vorgestanden; Anno 1608. wurde er wieder als Decanus zu **Weiblingen** in sein Vatterland beruffen, und Anno 1628. wurde er endlich Probst zu **Denckendorff** und General-Superintendens, allwo er auch im hohen Alter zweymal ins Exilium getrieben wurde, das erstemal Anno 1629. da man die Clöster wieder wegzunehmen begunte, und Anno 1634. nach der Schlacht bey Nördlingen, begab sich darauf nach Eßlingen, und fand allda seine Erlösung von allem Ubel. Als Anno 1601. das Colloquium zu Regenspurg angestellet wurde, war er nicht allein zugegen, sondern hat auch in einer herrlichen Predigt vorhero in Gegenwart verschiedener Reichs-Fürsten von beyderley Religionen am XVIII. Sonntag nach Trinit. aus dem Evangelio das Argument, de infallibili Controversiarum judice, herrlich ausgeführet. In seinem grossen Stuffen-Jahr kam er gäntzlich um sein Gesicht, wurde ihm aber durch einen Augen-Artzt wieder dermassen restituiret, daß er 18. Jahr noch bis ins höchste Alter accurat sehen konte. Er war in Regenspurg dermassen beliebt, daß er in seiner Valet-Predigt selbst gerühmet, er habe allda mehr neue Jahrs-Verehrung bekommen, als in Weiblingen seine gantze Besoldung getragen. Er hatte seine sonderbare Lust an Liedern, und Singen, und auch auf seinem Tod-Bett, sich wie ein Schwan selbst zu Grabe gesungen; gestorben ist er den 26. Novembr. Anno. 1634. im 54sten Jahr seines geführten Amtes und Ehestandes. *M. Fischlinus in Memor. Theol. Wirtemb.* P. I. p. 309.

9 HAHN, (*Julius Ernestus*) Hoch-Fürstl. **Mecklenburgischer** hochverdienter Hof-Prediger und Beicht-Vatter dermalen noch im Leben und Seegen, war in seiner Jugend der Apothecker-Kunst gewidmet gewesen, und erst im 12ten Jahr zum Studiren gekommen; doch hat er durch besondern Fleiß alle Versäumnis wieder ersetzet, daß er noch sehr jung nach Grabau als Pastor und Hof-Prediger bey Herzog Friderich zu Mecklenburg-Grabau beruffen worden, darauf er von dannen bey denen regierenden Herzogen zu Mecklenburg Schwerin an dem Hoch-Fürstl. Hof zu oberwehnten Ehren-Aemtern gelanget ist. Derselbe hat Anno 1724. ein *solennes* Priester-*Jubilæum* gehalten, da dessen Herrn Sohns, *M. Julii Ernesti* Hahns, dermaligen Dom-Predigers zu Güstrau, geliebte Tochter, als des Herrn Hof-Predigers Enckelein, so mehrentheils in dem Groß-Vätterlichen Haus erzogen

gen worden, an eben solchen Jubel-Fest, mit Herrn D. Haberkorn, Medicinæ Practico, zum grösten Vergnügen des hocherfreuten Groß-Vatters, ist priesterlich copuliret worden. Noch eine besondere Freude hatte sich derselbe dabey verhoffet, da dessen anderer Herr Sohn, M. Herman Joachim Hahn / SS. Theologiæ Baccal und damals des Dreßdnischen Ministerii zum heiligen Creutz belobter und beliebter Mittwochs-Prediger, welcher sich sowol durch unterschiedliche gelehrte Disputationes, als andere erbauliche Schrifften schon wohl bekannt gewemachet hatte, die von ihm verlangte Danck- und Jubel-Predigt hatte halten sollen; weil aber der unverhoffte Tod seines geliebten Herrn Collegæ, *M. Polyc.* Kunads verhinderte, daß er so ferne und so lang von seiner Gemeinde weg zu gehen, sich nicht getrauete / als hatte er seine kindliche Schuldigkeit dißfalls darinnen beobachtet, daß er in einer öffentlichen Dedications-Schrifft, seiner aufrichtigen und abgenöthigten Vorstellung wie er gegen seine Beicht-Kinder sowol in- als ausser dem Beicht-Stuhl sich zu verhalten pflege / seine Gratulation abgestattet, und mit einem geistreichen Wunsch seine Abwesenheit ersetzet. Aber ach des, bey aller dieser Glückseligkeit, höchst unglückseligen lieben Vatters, wegen des betrübten Todes dieses seines geliebtesten Sohns! Dann eben dieses ist derjenige / zwar schmertzlich ermordete, doch glorieuse Märtyrer zu Dreßden, welcher bald darauf den 21. Maji Anno 1726. durch die verruchte Hand eines verteuffelten Bößwichts, so grausamlich ist ermordet, und alle Welt, ja Freunde und Feinde, darob in Erstaunen gesetzet worden. Dieser getreue Zeuge GOttes war den 31. Julii Anno 1679. auf diese Jammer-volle Welt gebohren worden, und nach rühmlichst absolvirten Studiis zu Leipzig, auch daselbst gezeigten herrlichen Proben seiner lebendigen Erkänntnis, hatte er anfänglich nach Lübeck kommen sollen, und wegen vorgestandener Vocation dahin schwere Versuchungen ausstehen müssen, indem er gerne in seinem geliebten Leipzig, allwo er seine Wissenschafften durch GOttes Seegen erworben, auch wieder zur Ehre und Dienste GOttes anwenden wolte; alleine es müste durch sonderbare Fügung und Vorsorge GOttes das werthe Dreßden der Schau-Platz seiner Lehre und seines Leidens werden, dahin er nach einer A. 1706. gehaltenen Gast-Predigt von einem Hoch-Edlen Rath, als Diaconus bey der heiligen Creutz-Kirche, beruffen wurde, von welcher Stelle er noch dreymal Anno 1707. als Früh-Prediger, Anno 1708. als Freytags-Prediger, und Anno 1724. als Mitwochs-Prediger befördert wurde, dabey er sich noch Anno 1708. mit der damaligen Jungfer Dorothea Sophia / Herrn Jmmanuel Horns / SS. Theol. Doctoris, Consistorialis und Pastoris zu SS. Thomæ in Leipzig jüngsten Tochter, und nachmaligen höchst-betrübten Witwe verheyrathet, und mit derselben 10. Kinder in höchst-vergnügter Ehe gezeuget hatte. Wie fleißig er sich in seinem Studiren, wie sorgfältig in denen

Amts-Verrichtungen, wie behutsam in dem Amt der Schlüssel und Beicht-Stuhl, und wie eifrig er sich in der wahren Religion und allein seeligmachenden Evangelischen Glauben bewiesen habe, das bezeugen nicht allein seine herrlich-hinterlassenen Schrifften, sondern auch der hochverdiente Dreßdnische grosse Theologus, Herr D. Valent. Ernst Löscher/ als Testis exceptione major, in der Vorrede, der erst nach dessen Tod ans Licht gekommenen Char-Freytags-Predigten, oder, aufgerichteten Grab-Mahls des unschuldig-getödteten JEsu/ darinnen er Ihn, als Martyrem veritatis & Charitatis, vorgestellet, und ihm das öffentlich wolgegrundete Zeugnis gegeben: Daß sein Religions-Eifer in keinewege blind und unziemlich gewesen sey/ sondern eine solche Christen- und Lehrer-Tugend, welche GOttes Wort erfordert, derowegen er ihn, als einen andern Irenæum, der Nach-Welt zum Exempel vorgestellet, und diese Worte beygesetzet: Gedencket an diesen Lehrer und schauet sein Ende an! welches allerdings, als er in seinem Blut gelegen, zwar betrübt und traurig, aber doch dabey glorwürdig und seelig gewesen ist. Dann es fande sich eine gottlose Cains-Brut, dessen Name, Frantz Laubler, wegen dieser grausamen Missethat, in Schmach und Schande ewig verflucht bleiben wird, der ein reutender Trabante und päbstischer Religion gewesen, welchen der gottselige Mann vormals in dem Evangelischen Glauben unterrichtet, und mit vieler Lieb und Wolthaten gepfleget hatte, derselbe kam aus Eingeben des Mörders von Anbegin, Dienstags nach Cantate, den 21. May Anno 1726. unter währender Mittags-Mahlzeit in dessen Pfarr-Wohnung, (welche nach ihm dessen geliebtester Collega, Herr M. Johann Jacob Struntze/ bezogen, auf den der HErr den Geist jenes Eliæ in doppelter Maas wolle ruhen lassen!) forderte ihn unter dem arglistigen Vorwand vom Essen heraus, daß er ihm einen schweren Gewissens-Scrupel entdecken müsse, daran Seel und Seeligkeit gelegen sey; und unter den liebreichesten Bezeugungen wirfft der verruchte Mörder ihm nicht nur einen Strick an, sondern gibt ihm auch mit einem hierzu besonders erkaufften Messer 5. tödtliche Wunden/ darüber er auf der Stelle seinen Geist aufgegeben, und seine Wohnung mit Blut erfüllet hat. Ich habe die Ehre gehabt, mit diesen theuren Mann Anno 1719. in Carls-Bad bekannt zu werden, und seine in dessen geistreichen Leichen-Predigt von dem wohlredenden Blut eines unschuldig-getödteten Abels/ samt beygefügten Lebens-Lauff gerühmte vortreffliche Tugenden zu erkennen; und als ich am Sonnabend nach seinem fatalen Ende diesen Todes-Fall über Anspach hatte erfahren, muß ich gestehen, daß ich bin über dieses Gerichte GOttes unter meinen Meditationen dermassen erstaunet, daß, jemehr ich hinein gesehen, je unerforschlicher mir dasselbe vorgekommen, und mehres nichts als die Worte Pauli zu reden und zu ruffen vermochte: O welche eine Tieffe! Ein mitleidender Theologus in Francken A. F. M. hat

M. hat folgende Christliche Poësie darob gezeiget:

Sanguis Dresdensis Galli eheu! voce canorâ
Clamat, quem effudit pertruculenta manus;
Papa, Tibi ne sit, surdo quasi, fabula dicta:
Cantat jam Gallus, Tu resipisce Petre.

10. HAMELMANN, (*D. Hermannus*) General-Superintendens in Oldenburg einer Grafschafft in Westphalen, und berühmter Historicus, schreibt in der Epistola Dedicatoria P. I. Hist. Eccles. Renati Evangelii: Censebam mihi jam cano, & ministerium Ecclesiasticum intra annos 56. exercenti propediem moriendum esse. Ideo semper optavi & adhuc opto, ut saltem aliquæ hujus nostræ partes, si plane non omnes, ante meum ex hac vita discessum in publicum prodirent, &c. welche Præfation derselbe A. 1585. abgefasset. Alleine Herr D. Götz im Send-Schreiben an einen 51. jährigen Döbl. Jubel-Prediger pag. 29. formiret ein Dubium aus der Lebens-Beschreibung des seel. Manns, so dessen zusammengedruckten Schrifften fürgesetzt stehet, daß er Anno 1525. erst gebohren, und Anno 1552. anfänglich nach Lauen ins Predigt-Amt gekommen; solchemnach konte er damals so alt und grau noch nicht gewesen seyn, sondern erst von 60. Jahren, und also noch nicht 56. Jahr das Predigt-Amt verwaltet haben, und ist also noch nicht bekannt, wo der Fehler stecke? Die gewissetste Nachricht würde zu finden seyn in Herrn J. G. Lenckfelds Historia Hamelmanni, welche ich aber noch nicht habe zu handen bekommen können. In dem Gelehrten-*Lexico* stehet der Dies mortis, der 27. Junii Anno 1595. welchemnach er in 43. Ministerial-Jahr gestorben wäre, allein es wird allda gemeldet, daß er das Evangelium zu Camen zu lehren, und die Jugend zu unterrichten habe angefangen, und sich auch Anno 1576 auf dem Lutherischen und Reformirten Synodo zu Jevern wohl erwiesen habe.

11. HANECKEN, (*D. Meno*) ist unter denen Superintendenten zu Lübeck sehr berühmt gewesen, sowol wegen seiner Gottseligkeit, als auch wegen seiner besondern Klugheit. Er war gebohren zu Bleyen im Oldenburgischen, den 1. Martii Anno 1595. und anfänglich Anno 1619. zu Oldenburg in einen Schul-Dienst getretten, bald darauf aber An. 1622. mit Herrschafftlicher Erlaubnis auf die Universität Wittemberg gegangen, hernach in einer vorgenommenen Reise auf verschiedene Academien, Leipzig, Altdorff, Tübingen, Basel, Straßburg und andere Städte, endlich An. 1626. nach Marburg gekommen, allwo er Philosophiæ moralis, hernach Ling. Or. und Theologiæ Professor worden. Allhie hatte er verschiedene Vocationes erhalten, die er aber alle abgeschlagen, bis er endlich als Superintendens zu Lübeck beruffen wurde. Zur Ehe hatte er Frau Justinam Eleonoram, Herrn D. Balth. Menzeri Tochter, und lebte von Anfang

seines ersten Schul-Amts 52. Jahr bis an sein Ende, so den 17. Februarii Anno 1671. erfolget. Er hatte Synopsin Theologiæ; Scutum Catholicæ veritatis; Expositionem Epistolæ ad Ephesios; Doctrinam de justificatione hominis coram DEO; Grammat. Hebr. nebst andern Schrifften hinterlassen, ex Witte Diar. *M. Blum* p. 95. *M. Uhsa* in Leben ꝛc. pag. 95. Gelehrt. *Lexicon* p. 1117.

12. HANEWINCKEL, (*Gerhardus*) ein Bremischer Theologus, welcher auch allda A. 1583. gebohren worden, und anfänglich Prediger, hernach auch Professor der Orientalischen Sprachen allda gewesen, war sonderlich ein in dieser Literatur sehr erfahrner Mann, welcher auch Elementa Grammaticæ Arameæ, h. e. Chaldaicæ & Syriacæ, Hebræis respondentia, ingleichen Syllabum Vocum omnium primitivarum Hebræarum ans Licht gegeben. Er hatte 58. Jahr dem Predigt-Amt vorgestanden, und ist den 15. Februarii Anno 1669. gestorben. *M. Blum* p. 94.

13. HARDERUS, (*D.* Wolffgang) Superintendens und Professor in Leipzig / und des Fürsten-Collegii Collegiatus, war in Leipzig gebohren den 30. Octobris Anno 1522. nach absolvirten Studien kam er nach und nach zu obgemeldten Ehren-Stellen, und wurd zugleich Pastor zu St. Nicolai allda, als er aber Anno 1594. wegen des Crypto-Calvinismi verdächtig worden, so wurde er von der Superintendur entsetzet, doch hat er andere Academische Verrichtungen verwaltet, und ist nach Herrn *D.* Götzens / aus dem Calendario Historico Ephororum Lipsiensium genommenen Bericht, in Th. Sem. Anno 1601. gestorben im 51. Jahr nach Antritt seiner Aemter: wiewol nach Knauthens Relation im Ehren-vollem Alter pag. 10. in dessen Grab-Schrifft zu St. Nicolai in Leipzig stehen soll, daß er im 90ten Jahr seines Alters verschieden den 16. Febr. Anno 1601., aber unter dessen Bild in Thomano soll stehen Anno 1602. æt. 80. welches auch im Gelehrten-*Lexico* approbiret ist.

14. HARLINGEN, (*D.* Martin von) Prediger zu Horn in Holland, hielte Anno 1719., da er 50. Jahr im Amt war, eine Predigt über II. Petr. I. 14. dann ich weiß / daß ich meine Hütten bald ablegen muß, ꝛc. und begieng sein Ministerial Jubilæum, starb darauf den 23. Februarii Anno 1719. 78. Jahr alt. Leipz. Gelehrt. Zeit. 1721. p. 259.

15. HARPACH, (Johann Caspar) war Pastor und Superintendens zu Glaucha / in der Gräflich-Schönburgischen Herrschafft, welcher An. 1705. in dem Herrn verstorben, da er 82. Jahr alt, und 50. Jahr in Ministerio gestanden war. Knauth im Ehren-vollen Alter p. 11. allwo dermalen Herr *Johannes Colerus* in diesem Dienst der Gemeinde GOttes vorstehet.

16. HARTEL, (Conrad) Pastor zu Hildersheim / nicht weit von Göttingen, ist 56. Jahr in dem Predigt-Amt gestanden, und hatte sich zwar An. 1704. seinen Enckel zu einem raren Exempel substituiren lassen, doch ist er noch

noch von so ruhigem Alter gewesen, daß er das Amt mehrentheils biß an sein Ende selbst verwaltet hatte. D. Götz in Theol. Sem. p. 17. & 40.

17. HARTMANN, (*M. Jacobus*) ein alter wohl-verdienter Priester in der Rotenburgischen Landwehr, gewesener Pastor zu Wettringen / allwo der berühmte Tauber-Fluß / davon die Stadt Rotenburg / zum Unterschied des Rotenburgs an den Neckar / beybenahmet wird, mitten im Dorff seinen Ursprung nimmt; Derselbe war anfänglich Pfarrer zu Hochbach / und kam Anno 1594. nach gedachten Wettringen, allwo er biß auf Anno 1627. am Dienst des HErrn gestanden, und in 80ten Jahr seines Alters auch daselbst gestorben ist, nachdem er 52. Jahr der Kirche GOttes treulich gedienet hatte. Er war der glückseelige Stamm-Vatter, des noch biß diese Stunde in gedachter Reichs-Stadt Rotenburg hochverdienten und gesegneten Hartmännischen Geschlechts / nehmlich:

Ein Vatter Herrn *M. Johannis Hartmanni*, P. L. C. welcher vormahls Pfarrer zu Kinderfeld gewesen, und nachmahls Anno 1617. in die Stadt Rotenburg als Diaconus beruffen, und Prediger zu St. Johannis, auch endlich Archi-Diaconus daselbst worden ist, starb aber m. Nov. Anno 1634.

Ein Groß-Vatter Herrn *M.* Johann Georg Hartmanns / auch P. L. C. welcher den 7. Martii An. 1611. zu Kinderfeld gebohren, und nach absolvirten Studiis zu Altdorff und Straßburg, auch daselbst erlangten Lauru Poëtica anfänglich mitten in schwersten Kriegs-Läufften Anno 1636. Pfarrer zu Liechthal / Anno 1640. Pfarrer zu Schmerbach / und dabey Anno 1648. der Pfarr Spielbach adjungiret worden, biß er Anno 1658. als Pastor der Kirche zum H. Geist in Hospital beruffen wurde / allwo er auch den 13. Jan. Anno 1661. gestorben, wobey denckwürdig aus seinen Lebens-Lauff, daß er auch die Stunde seines Todes gewust, und immer nach der Zwölfften Stunde gefraget, auch so bald dieselbe gehöret worden, seel. verschieden ist.

Ein Ur-Groß-Vatter, Herrn Johann Ludwig Hartmanns / welcher anfänglich auch Pastor in Spielbach, hernach des berühmten Gymnasii in Rotenburg Rector, und endlich Superintendens allda worden ist; worauf er zu Tübingen nach gehaltener Disputatione Inaugurali unter Dr. Wagneri Præsidio, de Elencho Morali, den Gradum Theologiæ Doctoris angenommen, und sich sowohl mit seinem besondern Amts-Eyffer, als auch mit vielen erbaulichen Schrifften einen unsterblichen Nahmen hinterlassen, und ist den 18. Jul. Anno 1680. gestorben, vid. D. Freheri Theatr. und M. Uhsæ Leben der berühmtesten Kirchen-Lehrer p. 700.

Ein Ur-Ur-Groß-Vatter der bißherigen beeden vornehmsten Theologorum zu Rotenburg, nemlich Herrn Christoph Ludewig Hartmanns / meines ehemahligen daselbst gewesenen

getreuen Conrectoris, nachmahligen Diaconi, welcher Anno 1703. Superintendens allda / und folgenden Jahrs zu Altdorff nach gehaltener Disputatione Inaug. *de Oeconomia Conversionis*, ex Jerem. XXXI, 18. Theologiæ Doctor worden ist, welcher auch annoch der Gemeinde GOttes und der sämbtlichen Rotenburgischen Priesterschafft mit grosser Erbauung und vielen Seegen vorstehet.

Dessen Herr Bruder aber, *M. Friderich Ernestus Hartmann*, gewesener treu-verdienter Vesper-Prediger, Consistorialis und Scholarcha in verwichenen Jahr 1726. am XXII. Somtag p. Trinit. in Cœlibatu verstorben ist.

Der Allerhöchste GOtt wolle also jenen noch einigen Stamm dieser berühmten und hoch-verdienten Familie seiner Kirchen zum Trost noch ferner in Gesundheit, Leben und Seegen erhalten, und dessen Jahre biß in das hohe Alter vermehren!

18. HARTHUNG, (*M.* Gabriel) Hochgräflich-Reußischer Pastor und Superintendens zu Schleitz, hatte seinem Heyland auch 52. Jahre in seiner Kirche getreulich gedienet, und dieselbe Anno 1664. durch einen seel. Abschied gesegnet, dessen Herr Sohn, *M.* Joh. Gabriel Harthung / ihme in gleicher Würde nachgefolget ist. Es meldet zwar Herr Knauth im Ehren-vollen Alter, daß obgemeldter Jubilæus Anno 1664. gestorben sey; ich besitze aber selbst ein Testimonium, welches das sämbtliche Ministerium zu Schleitz den 26. Maji Anno 1673. meinem seel. Vatter wegen dessen zwey jährigen Auf- und Wohlverhaltens bey dessen Præceptoraturen allda ertheilet hatte, darinnen *M.* Gabriel Harthung / *M.* Joh. Gabriel Harthung / *M.* Michael Marquart und Joh. Görg Berger / allesamt eigenhändig sich unterschrieben haben.

19. HATTENBACH, (*Johannes*) ein Hennebergischer Theologus, war Pastor zu Schweina / und des Gerichts zu Altenstein Inspector, welcher 51. Jahr dem lieben GOtt in seiner Kirche treulich gedienet hatte, und ein Vatter ist gewesen, des berühmten General-Superintendentens zu Meinungen Herrn *M.* Jonä Christian Hattenbachs / der den 26. Febr. Anno 1695. allda gestorben und in der Stadt-Kirche begraben lieget. Ex Communicatione Herrn Johann Caspar Wetzels.

20. HAUBER, (Johann Eberhard) Hochfürstl. Würtenbergischer Superintendens zu Vaysingen an der Entz, wird in denen fortgesetzten Sammlungen der unschuldigen Nachrichten von alten und neuen der 5ten Betrachtung de Anno 1726. p. 863. angeführet, Occasione seines Herrn Sohns, *M.* Eberhard David Haubers / welcher an die Stelle Herrn *Dr. Andreæ* gekommen, und Superintendens zu Stadthagen worden sey, auch dabey gemeldet, daß jener schon Anno 1724. auf 78. Jahr alt, und über 50. Jahr in Predigt-Amt und Ehestand gelebet habe. Ingleichen melden die Leipziger gelehrte Zeitungen im Jahr 1724. Numero XXXIIX.

XXXIIX. p. 213. daß derselbe ein Enckel des ehemahligen Hochfürstlich-Würtembergischen Hof-Predigers und eyfrigen Theologi Johann Haubers sey, deme obbemeldter sein einiger Herr Sohn, M. Eb. Dav. Hauber, damahliger Repetent, ein kleines Wercklein de Metempsychosi dediciret, und ihm zugleich zu seinem 78. Nahmens-Tag, und mehr als 50. jährigen Ministerio und Ehestand gratuliret habe.

21. HAUFFE, (*Johannes*) gewesener Pastor zu Medingen bey Radeberg, wurde zuletzt, wegen hohen Alters, als ein Emeritus angesehen, biß er Anno 1714. sein mühsames Leben geendiget hatte in 51. Jahr seines Ministerii, und 81ten seiner gantzen Lebens-Zeit. Knauth in Ehren-vollen Alter p. 11.

22. HAUFF, (Georg) ein Nördlingischer wohl-verdienter Prediger, war zwar anfangs von Anno 1568. zu Haarburg in der Grafschafft Oettingen drithalb Jahr Diaconus, hernach wurde er Hospital-Prediger zu Nördlingen, ferner 14. Jahr Diaconus zu St. Georgen, und endlich 34. Jahr Prediger in Carmeliter-Closter allda, und nachdem er also 52. Jahr dem lieben GOtt in seiner Kirche getreulich gedienet hatte, forderte er sich wegen hohen Alters selbsten ab, und genosse noch 3. Jahr die Ruhe, biß er endlich Anno 1623. sein Leben in 81ten Jahr seines Alters beschlossen hatte; wie in dem *Epplini*schen Jubel-*Carmine* bemercket wird. Dessen Sohn wird seyn:

23. HAUFFE, (*M.* Georg) gleichfalls wohl-verdienter Nördlingischer Priester, welcher Anno 1588. den 6. Martii allda gebohren, und An. 1610. anfänglich Substitutus zu Daudenzell/ hernach seines Pastoris Successor worden ist; Anno 1613. kam er in das Dorff Helmstädt/ und 1617. in seine Geburts-Stadt, allwo er erstlich Diaconus, hernach Archi-Diaconus und Consistorialis worden ist; er starb den 12. Oct. Anno 1660. in 50ten Jahr seines Ministerii. M. Blum in Jub. p. 95.

24. HAUPT, (Thomas) war anfänglich Diaconus zu Herrenstadt/ und hernach noch 54. Jahr Pastor zu Grossenfaul gewesen; Dessen Sohn

25. HAUPT, (Jeremias) hatte biß in 58. Jahr Kirchen und Schulen gedienet, und haben beede also ihre Amts-Jubilæa weit überschritten, wie Joh Christ. Kölner in Wolaviographia Not. 31. mit gar wenigen gedencket.

26. HAUSDORFF, (*M.* Salomon) P. L. C. gewesener Pastor. Prim. und Scholæ Inspector zu Lauban/ war gebohren zu Lauban den 7. Dec. An 1604. dessen Vatter Herr Görg Hausdorff 42. Jahr Burgermeister allda gewesen. Er bekam seine erste Beruffung zum Sub-Rectorat in Patria Anno 1631. vier Jahr hernach in das Laubanische Ministerium, als Diaconus, und Anno 1662. als Pastor Primarius. Er entschlieff Anno 1684. den 1. Mart. im 52. Jahr seiner Kirchen- und Schul-Dienste. Er hat auf Einrathen seines Pathens anfänglich Jura studiret, aber

aus

aus sonderer Inclination sich hernach zur Theologie gewendet, in der Pest-Zeit bey seinen Schul-Amt viel ausgestanden, und auch die Cantor-Stelle offt mit vier Knaben in der Kirche versehen müssen, in einem Brand grossen Verlust an seinen Büchern und Manuscripten erlitten, und derer kaum 3. oder 4. errettet. Als er auf seinen Tod-Bette gefragt worden, wo sein Lebens-Lauff sey, den er schon Anno 1665. entworffen? sagte er: In JEsu dem Gecreutzigten. Als er auch einsmals auf seinem Tod-Bette herum langte und man ihn fragte: wornach er greiffe? sprach er: Nach meinem JEsu. Wie der beschäfft. *Secret. III. Exped.* p. 229. gemeldet. Plura de eod. & tota Familia vid. in Herrn Rectors Hoffmanns Lebens-Geschicht der Laubanischen Past. Prim. p. 216. Dessen Herr Sohn aber gleiches Nahmens war:

27. HAUSDORFF, (*M.* Salomon) in die 52. Jahr treu-verdienter Pastor zu Bernstatt in der Ober-Laußnitz, gebohren zu Lauban den 19. Decembr. Anno 1641. der das Glück gehabt, daß nicht allein obgemeldter sein Vatter, sondern auch sein Groß-Vatter mütterlicher Seiten, Herr Abraham Richter/ ein Jubilæus allda zu Bernstatt gewesen war. Nachdeme er in seines Vatters Schule biß in das 18te Jahr treffliche Fundamenta geleget, und mit einer Oration de Laudibus Philosophiæ valediciret hatte, begab er sich nach Coburg Anno 1659. und erfuhr unterwegen, daß seine Vatter-Stadt abgebrandt, und seine lieben Eltern dermassen mit betroffen worden, daß sie ihn mit Geld-Mitteln wenig secundiren könten. Doch bescherte ihm GOtt allda besondere Gönner, die seinen Fleiß aufhalffen; wie er dann Anno 1661. unter dem Præsidio Herrn Dr. Seldii, de Philosophia Theologiæ ancillante, publice disputirte, und von Herrn Professor Wölffing mit einem Carmine also beehret wurde, daß der Anfang dieser war:

Hausdorffi, Venerandi Tu spes optima Patris,
Atque animæ, credas, portio chara meæ,
Eximia in nostro vivis cum Laude Lyceo,
Quam tibi virtutis gignit & artis amor. &c.

In solchen Jahr zog er noch mit herrlichen Zeugnüssen auf die Universität Helmstädt, nachmahls auf Wittenberg, Leipzig und Jena, allwo er in Philosophicis zu lesen angefangen, aber auf Vätterlichen Befehl nach Hauß muste, da ihn Anno 1664. sein Groß-Vatter, Richter/ auf Anhalten der Gemeinde, zu einem Substituten bekommen, deme er Anno 1668. auch im Pastorat succedirt, und darinnen beständig biß an sein seel. Ende beharret. In währender Zeit hatte er sich zu 2. mahlen verheurathet, anfänglich an des gewesenen Rectoris zu Lauban *M.* Schwartzbachs hinterlassene Wittib, die jener nur etliche 20. Wochen zur Ehe gehabt, Marthen Mariam/ Herrn Johann Georg Seidels von Rosenthal auf Bocke/ gewesenen vornehmen Raths zu Budißin Tochter,

ter, welche im 4ten Jahr in schwerer Geburth mit dem Kind todes verblichen; und das andermahl an Jungfer Anna Catharina Besserin / in welchen beeden Ehen ihm der liebe GOtt 14. lebendige Kinder bescheret, die meistentheils noch bey Lebzeiten wohl versorget worden, davon er auch 46. Enckel und Ur-Enckel erlebet hat. Sonderlich ist er sehr glücklich gewesen alle seine Töchter wohl zu verheurathen. Dann die erste Martha Susanna / ist an Gottlob Bergmann / Pfarrer zu Gerlachsheim; Dorothea *Charitas* an Michael Schletten / Pfarrer in Dietrichsbach, *Johanna Christiana* an *M.* Michael Frentzeln / Pfarrern in Colm; Anna Helena an Christian Jacob *Schultetum*, Pfarrer in Wittgendorff; Anna Eleonora an *D.* Joh. Christ. Böhmen / Medicum in Jauer; Maria Catharina an *Christ. Issen*, Pfarrer in Teutsch Oßig; Martha Maria an *M.* Abr. Schuberth / Pfarrer in Weigsdorff, glücklich verehliget, von den Söhnen aber einer Salomon Gottlob / Burgermeister in Hojerswerda, *Urbanus* Gottlieb / Pfarrer in Heynewalda, welchen sein lieber Herr Vatter selbst investiret hatte; Georg Abraham / Königlich Pohlnischer Ingenieur und Premier-Lieutenant; *Bernhard Theodor*, J. U. Stud. und *Jan. Val.* Trau-GOtt / der freyen Kunst noch ergebener, bey seinem Tod gewesen. Was demnach Nicolaus Rodingius, Th. Dr. und Prof. zu Marburg, der An. 1580. gestorben, in das Register, wo er seiner 15. Kinder Geburths-Täg aufgezeichnet, eingeschrieben: Laus Deo, pro benedictione, das hat dieser seel. Mann gleichfalls Ursach gehabt, als welcher so viel Freud an seinen Kindern erlebet hatte: ingleichen was dem Dr. Valentino Schachtio, Pastori und Professori zu Rostoch, so den 12. Jul. Anno 1607. gestorben, von *D. Eilhard Lubino* in der gehaltenen Leichen-Rede ist beygeleget worden: Duo inprimis sunt, quæ in ipso à viris bonis observari omnium bonorum interest, quorum alterum illi cum omnibus Dei Filiis in hac vita commune fuit: alterum, quod illum ab hujus mundi filiis separavit. Illud, quod bonorum exercitia, ærumnæ & calamitates hujus seculi, fores ejus frequenter pulsaverint: Hoc, quod in politicis hujus seculi artibus, in quibus homines de mundo, suæ prudentiæ & felicitatis proram & puppim collocant, se puerum, imo infantem professus sit. Das ist auch diesem M. Hausdorff in seinem Lebens-Lauff beygelegt worden, indeme bey seiner schönen Gelehrsamkeit man keine eitle, sondern bloß auf GOttes Ehre und des Nächsten Nutzen oder Erbauung zielende Wissenschafft bey ihm suchen dorffte, ja er hatte selbst von sich aufgezeichnet gehabt: " Mein „ Zweck ist wohl allezeit GOttes Eh- „ re, und die Erbauung meiner Ge- „ meine gewesen, dabey ich aber „ wohl Ursach habe, mit dem berühm- „ ten Ertz-Bischoff zu Armach in Irr- „ land, *Jacob Usserio*, als er Anno „ 1655. in 76. Jahr seines Alters ster- „ ben solte, zu beten: O Domine „ condona quæso mihi inprimis pecca- „

ta omissionis, weil man freylich nicht „
allezeit solchen Ernst und Eyfer, als „
die Wichtigkeit wohl erfordert, an- „
gewendet, auch sonsten mehrmahlen „
da und dort strauchelt, wie ich dann „
gerne erkenne, daß ich meinen „
Schatz in einem irrdischen Gefäß „
trage, und habe ich wahr zu seyn be- „
funden, was der berühmte Hugo- „
nottische Prediger zu Caen in Nor- „
mandie, so Anno 1692. in seinem „
Exilio in Holland gestorben, nemlich „
Petrus Boscius, den der König in „
Franckreich selbst vor den beredesten „
Mann seines gantzen Reichs gehal- „
ten, in einem Brief an des Mar- „
chals von Turenne Gemahlin gekla- „
get: daß die gar zu grosse Begier- „
de viel zu lernen und zu wissen, ihn „
in seinem Amt sowohl als in dem Ey- „
fer, der Heiligkeit nachzujagen, ge- „
hindert habe, massen ich auch öff- „
ters aus solcher Begierde viel Zeit „
versaumet, die man besser hätte an- „
wenden können; doch mein GOtt „
wird mir auch hierinnen gnädig seyn. „
Ach leyder ist es schwer zu beklagen, daß viele Studirende und Gelehrte diesen grossen Fehler an sich haben, und denselben zur Bereuung nicht einmahlen sehen noch erkennen wollen, den sie aber allzuspät an ihrem Ende bereuen müssen.

An vielen Creutz hat es demselben Mann auch nicht gefehlet, da er in seiner Jugend in Coburg einmahl leicht um sein Leben hätte kommen können, als andere Gymnasten mit einigen Burgern in Action gerathen, von welchen er hernach unschuldig mit vielen Wunden zu Boden geschlagen worden. Beym Antritt seines Predigt-Amts hat ihm ein Hertzens-Freund Herr Schultetus Pfarrer zu Schönau ein fein grosses Creutz gewünschet, daß er sich nicht überheben mögte, welches ihm auch wohl eingetroffen, da gottlose Leute ihm das Pfarr-Hauß über seinen Kopff angezündet, daß nebst seinem Vermögen seine Bibliothec und alle Manuscripta verbrandten, die er biß in seinen Tod bedauret; dergleichen Schaden er bey nachmahliger Einäscherung des Städtleins nochmahlen erlitten. Sein Symbolum war: Mea Salvator Hæreditas, darauf er auch seinen letzten Jahrgang in dessen Predigten gegründet, und GOtt als das Erbtheil der Glaubigen betrachtet, auch dabey gewünschet, daß solches sein Schwanen-Gesang seyn mögte, welches ihm auch der HErr über Leben und Tod gewähret, nachdem er an XI. Sonntag p. Trin. seine letzte Predigt mit diesem Epiphonemate geschlossen: Hic me non Plato, sed Dominus ipse vitæ & necis jussit quiescere. Prostratis quippe omnibus meis viribus, jussit me unice mortem & æternitatem meditari. Huic me, meosque omnes & commissum mihi hactenus gregem ex toto corde commendo. Hic sit maneatque eorum omnium Hæreditas & portio in hoc & futuro seculo, Amen. Er starb den 17. Octobr. Anno 1715. in 74. Jahr seines Alters und 52sten seines Heil. Predigt-Amts, nachdeme er vorhero gewohnt gewesen, allezeit an seinen Geburts-Tag nach Anzahl seiner Jahre gewisses Geld, und am grünen Donnerstag

nerstag von einem Scheffel Brod und 1. Rthl. an Geld unter die Armen auszutheilen. Unter dessen Epicediis findet sich auch eines von Herrn M. Augusto Posselten, Pastore Primario in Zittau, verfertiget, darinnen unterschiedliche Jubel-Priester kürtzlich beschrieben werden, worbey auch die unterschiedlichen herrlichen Scripta D. Hausdorfii angeführet werden, welche weil sie in wenig Handen seyn werden, auch hiermit zu communiciren sind, nemlich:

Eine Brand-Predigt, darinnen unterschiedliche Notabilia, das Städtlein Bernstadt betreffend.

Zwey Huldigungs Predigten, und eine grosse Anzahl Adeliche Priesterliche und andere Leich- und Hochzeit-Predigten, Investitur-Hochzeit-Leichen- und Trost-Reden; eine Thurm- und Weynacht-Predigt.

Ein Steinbach als ein Bild eines löblichen Burgermeisters.

Arrhabo divini Amoris, Crux & Corona, cum lemmate; *Arrhabo mei Dilecti*, ad nuptias Andreæ Meiræhii J. V. D. & Synd. Görl. cum Sophia Dn. Joh. Kilingii Conf. ibid. filia 1698.

Masal Tob. Seu, Bona Fortuna, non illa, quam Hæbræi à Jovis stella, quam stellam Justitiæ vocant, & fortunam magnam Astrologi, vane expectant, sed illa, quam JEHOVA, Justitia nostra, stella Jacobæa distribuit, ad Dn. Ben. Gerbern, Archi-Diac. Glogav. 1701.

SENIORUM Dignitas, Munia, Labores, solatia & præmia, ex illustri apparitione, Exod. XXIV. v. 9. 10. 11. descripta, ad D. Joh. Christ. de Schweiniz.

Hell-brennende Lampe / über das Grab Frau Anna Dorothea Besserin, seiner Frau Schwieger-Mutter, worinnen nebst andern gelehrten Sachen sonderlich eine Untersuchung des so dunckeln 34. Canon. des Concil. Illibertani: Cereos per diem placuit in Cœmiteriis non accendi, inquietandi enim sanctorum spiritus non sunt.

Angelus Metator, Dux Israelis per desertum in Terram promissam, ad Dn. Godofr. Ludovici S. S. Th D. & Gymnasii Casim. Cob. Directorem. 1714.

Friederich Seidels denckwürdige Gesandschafften an die Ottomannische Pforte, auf Befehl Rudolphi II. verrichtet, durch Friedrich von Kreckwitz, mit schönen Anmerckungen, 1711.

Heilige Betrachtung über das LIII. Cap. Esaiæ nebst seiner Valet-Predigt, Anno 1715.

Unter denen MSS. aber ist noch vorhanden eine Collectio Memorabilium de Eruditis Laubanensibus, und Μελέτημα de ignibus, ut vocant, Johannæis.

28. HAUSEN, (Ernst Gottfried) ein Erfurthischer Pastor bey der Evangelischen Gemeinde zu St. Thomæ und des Evangelischen Consistorii Assessor, starb den 24. Maji An. 1721. in 82ten Jahr seines Alters und 53ten seines Predigt-Amts. Coburgischer Zeitungs-*Extract* Anno 1721. p. 106.

29. HECHT, (*M. Petrus*) ein Magdeburgischer Priester, war gebohren Anno 1580. und dienete der Kirche GOttes über 50. Jahr lang, starb endlich als Prediger zu St. Johannis in Magdeburg den 30. Nov. Anno 1660. 80. Jahr alt. *M. Blum* in Jub. p. 96.

30. HEER, (*M. Nathanael*) ein Laußnitzer Priester zu Lauban / wurde Diaconus allda Anno 1663. hierauf Anno 1673. Archi-Diaconus, und hat von GOtt die besondere Gnade gehabt, noch 10. Jahr über sein Jubilæum Sacerdotale zu leben, welcher den 12. Jan. Anno 1723. gestorben ist, an dessen Stelle Herr *M.* Conr. Böttner succediret hatte, darneben Herr *M.* Gottfried Edelmann Pastor Primarius und Herr *M.* Joh. Gottlob Heer / Diaconus in eben dieser Kirche zur H. Dreyfaltigkeit dermahlen befindlich sind. Iccander in Chur-Sächs. Geistl. Ministerio p. 401.

31. HEERBRAND, (*D. Jacobus*) ein alter Würtenbergischer Theologus und Probst zu Tübingen / war gebohren zu Giengen in Schwabenland An. 1521. nachdem er zu Ulm die Fundamenta gelegt, und nach Wittenberg kam, Lutherum und Melanchthonem zu hören, hat er sich dermassen fleißig bewiesen, daß er sich aller liederlichen Gesellschafft entschlagen, und dahero von seinen Commilitonibus nur die Schwäbische Nacht-Eule genennet wurde. Als er nach 5. jährigen Academischen Leben nach Hause kam, und Herr D. Schnepff ihn auf 2. vorgelegte Fragen sehr geschwind, und geschickt antworten hörte, sagte derselbe hierüber: Dominus te mihi obtulit. Er wurde anfänglich Diaconus zu Tübingen aus Liebe der Studien, da er zu gleicher Zeit hätte Pfarrer, und Inspector zu Göppingen werden können; da er dann vielmahl im Schloß vor dem Hertzog Ulrich hatte predigen müssen, der ihn sonderlich liebte und öffters von ihm sagte: Dieser junge Mensch wird ein grosser *Theologus* werden. Anno 1548. wolte er das bekannte Interim nicht annehmen, und wurde auch darüber von seinem Amt gesetzet, jedoch Anno 1550. vom Hertzog Christoph zu Würtenberg, als Pastor der Kirche zu Herrenberg, und Inspector der benachbarten Kirchen beruffen, promovirte auch selbiges Jahr zu Tübingen in Doct. Theologiæ, und gieng in folgenden, mit andern zu dem Concilio nach Trident. Anno 1565. wurde er vom Marggrafen Carolo zu Baden verlangt, nebst andern Theologis die Reformation der Kirchen in seinem Lande vorzunehmen, und auch von ihme zum General-Superintendenten nach Pfortzheim beruffen; war aber kaum 2. Monat allda, so berieff man ihn zur Professione Theologica nach Tübingen, das nahm er an, hielt aber vorhero allda sein Jahr aus, und gieng inzwischen mit dem Marggrafen zu der Versammlung der Fürsten und Theologorum nach Franckfurth: da ihn dann Churfürst Otto Heinrich zu Pfaltz, gern auf die Universität nach Heidelberg gehabt hätte, davor er sich aber bedanckte, und gieng nach Tübingen, allwo er 8. mal Rector der

Universität worden. Anno 1562. wurde er zur Theologiæ Professione nach Jena beruffen, und ihme 1000. fl. Salarium angebotten, so er aber auch ausgeschlagen. Unter seinen Schrifften ist sonderlich sein Compendium Theolog. sehr hoch gehalten, und auf Bitte Joh. Zygomalæ und Jeremiæ von Constantinopel durch Martin Crusium ins Griechische übersetzet, nach Constantinopel, Alexandrien in Egypten, ja gar in die Tartarey übersendet worden, davon der Poët Cellius also geschrieben:

Compendi illius quæ sit præstantia sacri,
Europæ atque Asiæ jam didicere plagæ.

Denckwürdig ist von ihm, daß er in seinem gantzen Leben nicht mehr als ein einig Exemplar der Bibel gebraucht, und solches mit vielfältigen Lesen und beygesetzten Anmerckungen dergestalt abgenutzet, daß man verschiedenes kaum mehr hat lesen können. Solches hielte er vor einen grossen Schatz, und mehr als 100. fl. werth, wie Adami in vitis Theol. pag. 323. berichtet, und p. 322. sagt er: Fuit Theologus in suo officio diligens & assiduus, adeo ut ne nox quidem, hominum quieti & laborum intermissioni data, à cura officii avocare eum potuerit; Er war Decanus des geistlichen Collegii, Alumnorum Ephorus, würcklicher Kirchen-Rath, Probst zu Tübingen und Cantzler der Universität, in seinem gantzen Leben aber ein vortrefflicher Verfechter der Evangelischen Warheit, wieder die Papisten; Er starb An. 1600. den 22. Maji im 80sten Jahr seines Alters und 56sten seiner geistlichen Dienste. *D.* Götz in Theol. Semisec. pag. 10. *M. Blum* in Jubil. pag. 8. *M. Uhsa* in Vita der berühmtesten Kirchen-Lehrer p. 208. *M. Fischl.* in Mem. Theol. Wirtemb. I. p. 74. Wie hoch dieser Lehrer von grossen Herren gehalten worden sey, bezeuget Adami in Vitis Theol. Et si quid ad Theologi commendationem hoc facit, gratus acceptusque fuit, non uni Electorum, Principum ac Dynastarum in Austria præsertim & finitimis regionibus, qui haud raro magnificis ipsum prosecuti sunt donis. Illustrissimus enim Rheni Palatinus Neoburgicus insignibus Heerbrandum ornavit, & virum, facem ardentem dextra gerentem, arma familiæ ejus gentilitiæ esse voluit.

32. HEERBRANDUS, (*Wilhelmus*) gewesener Probst zu Denckendorff / war gebohren den 16. Maji Anno 1582. und bekam nach absolvirten Studiis Academicis Anno 1607. seine erste Vocation zu dem Diaconat nach Urach. Anno 1614. nach Feuerbach / ein Dorff, so 1. Stund von Stuttgard gelegen. Anno 1624. wurde er Pastor und Superintendens zu Urach / und zugleich 1627. Hof-Prediger und Assessor des Consistorii allda; Anno 1648. wurde er auf der Cantzel unter der Predigt vom Schlag gerühret, doch ist er durch GOttes Gnade wieder genesen, und darauf An. 1650. Probst zu Denckendorff und General-Superintendens worden, wobey er aber Hertzogs Eberhardi III. Beicht-Vatter bleiben, und zu Stuttgard woh-

wohnen muste. *M. Fischlinus* P. II. *Memor. Theol. Wirtemb.* pag. 119. gibt ihm das Zeugnuß, daß er Theologus prudens, cordatus und pius gewesen. Nach der Nördlinger Schlacht wolte er sich nicht von Stuttgard weg begeben, sondern mit seinen Zuhörern gleiches Verhängnus ausstehen. Sein Leben schloß er den 12. Maji Anno 1658. im 76sten Jahr seines Alters, und 51sten seines geistlichen Amts, und wurde an seinem Geburts-Tag begraben.

33. HEIDANUS, (*Abraham*) ein Reformirter Holländischer Theologus zu Leiden / war gebohren den 10. Aug. Anno 1597. zu Franckenthal in der Pfaltz, dessen Vatter, *Caspar Heidanus*, letzlich nach Amsterdam zum Prediger beruffen worden. Er ward anfangs nach absolvirten Studiis und Reisen Hof-Prediger zu Näerden biß Anno 1627. da er ins Consistorium nach Leiden beruffen wurde. Als die Provinz Geldern eine Academie zu Hardewich aufrichtete, trug sie ihm Professionem Theologiæ auf, Leiden aber wolte ihn nicht dimittiren, und gab ihm eben dergleichen Function, darinnen er biß an sein Ende beharret, welches den 15. Octobr. Anno 1678. erfolget, nachdem er 56. Jahr in unterschiedlichen Aemtern gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 97. allwo dessen Epitaphium befindlich stehet, und daraus zu ersehen ist, daß er mit seinem Vatter und Groß-Vatter in continuata Serie 128. Jahr in Ministerio gelebet habe. *M. Uhsa* im Leben der berühmtesten Kirchen-Lehrer p. 703. allwo auch dessen Schrifften recensiret werden, darunter Oratio de singularibus Scripturæ Sacræ, Examen Catechismi Remonstrantium, Oratio de componenda inter Christianos pace & Concordia, corpus Theologiæ Christianæ.

34. HEIDER, (*Jacobus*) war Pfarrer zu Eißfeld / und hatte ein doppeltes Jubilæum sowohl in der Ehe als in dem Amt erlebt gehabt, darinnen er 53. Jahr gestanden, wie *M. Blum in Jub. Theol. Emer.* pag. 99. aus seines Herrn Vatters Tractat, *de Jubilæis Gamicis*, angeführet, daß er Anno 1552. gebohren, und Anno 1632. wieder gestorben sey. Es muß aber solches Ort nicht die Stadt Eißfeld seyn, indem Herr *M. Diezel* in seiner Eißfeldischen Stadt- und Prediger-Historie dessen nicht gedencket; aber unter denen Pastoribus zu Crock findet sich Christoph Friederich Heyder / der von Themar gebürtig, Anno 1678. dahin gezogen, und Anno 1684. nach Ummerstadt beruffen wurde.

35. HEIMREICH, (*Johannes*) war Inspector der Nordstrandischen Kirchen, welcher den 3. Nov. Anno 1664. im 54. Jahr seines Predigt-Amts, im 52. seines Ehe-Stands, und 79. seines Alters gestorben, berichtet dessen Sohn, *M.* Anton. Heimreich / Pfarrer auf dem Mohre in Nord-Strand, in seiner Nord-Friesischen Chronic Cap. XIII. pag. 18. vid. *M.* Jac. Dan. Ernsts auserlesene Gemüths-Ergötzlichkeiten, pag. 362.

36. HEINSIUS, (*Johannes*) Pastor und Inspector zu Naumburg an der Saale, brachte sein Ministerium auf 54. Jahr, die Lebens-Jahre aber nur auf 79. Knauth im Ehren-vollen Alter pag. 11.

37. HEISS, (Johann Georg) ein wohlverdienter Pastor und Superintendens zu Memmingen / war nicht allein in dieser Freyen Reichs-Stadt Anno 1625. gebürtig, sondern auch gleich Anfangs Anno 1650. allda ins Ministerium gelanget, und in verschiedenen Aemtern gestanden / bis er endlich Pastor Primarius und Superintendens daselbst worden, allwo er auch den 20. Maji A. 1701. im 51sten Jahr seines Ministerii, 76. Jahr alt, seel. verstorben. Ex communicatione *D. Georgi Wachteri*, Ober-Pfarrers daselbst.

38. HEISCH, (Andreas) war wolverdienter Pastor zu Reichenberg/ in die Friedländische Inspection gehörig, so in denen Böhmischen Gräntzen gelegen, und ist über sein Priesterliches Jubel-Jahr der Kirche GOttes bedient gewesen, hat aber in seinem hohen Alter und 53ten Jahr seines Predigt-Amts bey unbilliger Verfolgung des sämtlichen Friedländischen, Reichenbergischen und Seidenbergischen Evangelischen Ministerii noch in das bittere Exilium gehen müssen. Es geschahe solches Anno 1624. da die unglückselige Reformation im Königreich Böhmen ist vorgenommen worden / so ergieng dieselbe auch über die Herrschafft Friedland, die damals Herr Christoph, Frey-Herr von Rädern/ Herr auf Friedland, Reichenberg und Seydenberg in Besitz hatte, darinnen Herr *M.* Wolffgang Günther / Pastor der Stadt Friedland und Superintendens der drey Herrschafften gewesen war. Wie erbärmlich nun die guten Priester von ihren Christlichen Gemeinden vertrieben? wie häuffig die verlassenen Seelen ihre fortgetriebene Priester einen weiten Weg begleitet? mit was vor Seegen gegeneinander, mit was vor Weinen und Handdrucken sie den beweglichsten Abschied von einander genommen? kan ohne Bewegung des Hertzens und ohne Thränen nicht gelesen werden in der weitläufftigen Lebens-Beschreibung des oberwehnten Herrn Superintendenten Günthers, bey Herrn M. Schröters merckwürdigen *Exulanten-Historie* à pag. 184. bis 242. darinnen auch pag. 225. des sämtlichen Presbyterii Friedlandensis, Reichenbergensis & Seidenbergensis nachdencklich- und bewegliches Testimonium vor ihren mit ihnen vertriebenen Herrn Superintendenten M. Günthern enthalten, bey welchen obiger Jubilæus zuerst mit diesen Worten unterschrieben stehet: *Andreas Heischius*, Past. Reichenbergensis, ætat. a. 83. Ministerii 53. Es wird würdig seyn, etwas davon hieher zu inseriren, was offtgedachter Herr M. Günther von seinem Abschied selbst darinnen beschrieben hat: Als ihme, alles Supplicirens und Lamentirens von der gantzen Gemeinde ungeachtet, seine Kirche und Pfarr-Wohnung weggenommen, und zugleich ein Päbstischer Meß-Priester davor eingeführet worden, welches unter dem Läuten der Glocken mit solenner Procession von denen

nen Commissarien aus dem Schloß in die Kirche geschehen war; nahm er unter beweglichen Einsegnungs-Reden seinen Abschied, und gieng unter viel tausend Thränen zu Fuß zur Stadt hinaus auf Zittau hin; da begleiteten ihn über zweytausend Personen von dem Rath und Burgerschafft, und einer grossen Anzahl von der Landschafft, die schon von frühen Morgen an gewartet hatte, und ihm eine viertel Meilwegs bis auf die Hunnersdorffer Höhe nachfolgten, mit vielen Jammer-Klagen, Seuffzen und Weinen. Daselbst stunde er auf einem weiten Felde stille, bis sie alle zusammen kamen, und einen Circkel geschlossen hatten, darauf thät er gegen diese grosse Menge noch eine durchdringliche Feld- und Valet-Rede, nach Anleitung des Abschieds, den Paulus von denen Aeltesten zu Epheso genommen, Actor. XX. 17. 38 und vermahnete sie darinnen zur Standhafftigkeit und Treue gegen ihren HErrn JEsum; und nach verrichtetem Gebet wurde von ihnen das Vatter Unser einmüthig gebetet, und mit dem Lied: Erhalt uns/ HErr / bey deinem Wort / unter freyem Himmel der Beschluß gemachet. Ferner lauten seine Worte also: „Da das alles geschehen, danckte ich ihnen „ vor das ansehnliche Geleit zu meinem „ Exilio, worüber ein sehr hefftiges „ Weinen und Heulen bey jedweden „ entstunde, also daß sie mir um den „ Hals fielen, die Hände boten, und „ mich so hart bedrängten, daß ich auf „ den Wagen, welchen ich hinter mir „ fahren ließ, steigen muste; gleich- „ wol vermahnte ich sie von dannen „ noch immer, tröstete, und segnete sie, „ und nahm endlich von ihnen gute „ Nacht. Welches letztere ein so bitteres „ Wehklagen und Weinen ver- „ ursachte, daß ob solchem traurigen „ und erbärmlichen Spectacul nicht al- „ lein einem das Hertz bluten und zer- „ brechen, sondern auch die Steine zum „ Mitleiden hätten mögen bewogen „ werden. Und es wird niemand die- „ sen Schmertzen verstehen können, wer „ nicht dergleichen an sich selbst erfah- „ ren.„ Davor aber GOtt alle getreue Priester und Christliche Gemeinden in Gnaden bewahren wolle.

39. HELBIG, (Andreas) war Pastor Primarius zu Görlitz / allwo Herr *M. Joh. Sam. Laurentii* anjetzo die Stelle begleitet, derselbe hatte auch 51. Jahr im Ministerio gelebet, und ist den 4. Julii An. 1643. im 79sten Jahr seines Alters allda gestorben; wobey denckwürdig gewesen, daß er kurtz vor seinem Ende eine bewegliche Amts-Predigt aus dem Matth. V. an seine Gemeine gehalten, und solche darinnen gesegnet hatte. Knauth im Ehren-vollen Alter p. 11.

40. HEMMINGIUS, (*Nicolaus*) ein Dännemärckischer Lehrer zu Coppenhagen / war ein berühmter Prediger, und hatte sein Leben sehr hoch gebracht, indem er Anno 1513. gebohren, und erst Anno 1600. den 25. May in 87. Jahr seines Alters gestorben, dahero weit über 50. Jahr in offentlichen Ehren-Aemtern wird gestanden seyn. Wiewol er auch 11. Jahr vor seinem Ende, als ein Emeritus ist declariret worden, indem er in denen letzten Jahren

ren gantz blind worden ist, welches von seinem vielen Nacht-Studiren soll hergekommen seyn. Sonsten aber wird wegen seiner Aufrichtigkeit in der Religion noch sehr an ihm gezweiffelt, indem er nicht nur von dem damaligen König, Friderico II. einen Befehl ausgewürcket, daß niemand von allen geist- und weltlichen Vasallen im gantzen Königreich, bey Straff der Landes-Verweisung, der Formulæ Concordiæ unterschreiben, oder einiges Exemplar in das Reich bringen soll; sondern auch in dem Articul de S. Coena nicht allzurichtig gewesen sey; darinnen er jedoch seinen Irrthum noch revociret habe. Wiewol auch hiervon der berühmte Masius behaupten will, daß seine Retractation nicht im Ernst geschehen, wie der Auctor *Observationum Miscellanearum* Part. II. pag. 758. aus unterschiedlichen Auctoribus anführet.

41. HEMPEL, (Thomas) war Pastor zu Dienstadt und Buchau, und hatte in diesen zweyen Kirchen dem HErrn Christo 54. Jahr gedienet, bis er den 15. Novembris Anno 1681. im 85sten Jahr seines Alters verschieden, wie aus *Godofr. Feinleri* Theatro Morientium, *D.* Götz in Th. Semisec. p. 17. und *M. Blum* in Jub. p 99. angeführet haben.

42. HENCKE, (*Petrus*) Pastor zu Gevelsberg, des Amts Wetter in der Marck, war Anno 1717. schon 61. Jahr lang in Ministerio, und an dem damaligen erfreulichen andern Reformations-Jubilæo noch am Dienste GOttes im Leben. *D. Cypriani* Hilaria Evangel. p. 330.

43. HERBERT, (Johann) gewesener Pastor und Inspector zu Thann, hatte das Licht dieser Welt erblicket zu Sontheim vor der Rhön, den 6. Decembris, war Dom. II. Adv. An. 1607. dessen Vatter war gleiches Namens, ein Beck und Schultheiß allda, der in den schweren Kriegs-Zeiten viel Sorg und Unruhe ausgestanden; die Mutter Catharina, gebohrne Ubelackerin: er frequentirte das Gymnasium zu Schleusingen unter denen Præceptoribus, M. Gottwald, M. Jäger, Müller, und M. Sorgern und hatte in gleichen Zeiten viel Unglück und Elend erlitten; Anno 1628. ist er in das Academische Gymnasium nach Coburg gekommen, und hatte allda D. Mayfarthen, M. Frommen, Steinbruch und Spindlern gehöret; von dannen ist er Anno 1630. nach Straßburg auf die Universität gezogen; worauf er ein Pædagogiam bey dem Herrn von Wurmsern, Groß-Hofmeistern zu Mümpelgart, und Ober-Vogten zu Hornberg auf dem Schwartzwald verwaltet, bis er An. 1633. zu der Pfarr Northeim vor der Rhön, so damals samt dem gantzen Franckenland in Schwedischer Gewalt war, vociret, auch deßwegen nebst Herrn M. Rebhan, nachmaligen Superintendenten zu Eysenach, zugleich ordiniret, und vom Herrn *M. Valerio* Herbergern, Past. & Adj. zu Ostheim, daselbst investiret worden: muste aber nach der unglücklichen Nördlinger Schlacht in das Exilium mit vielen andern Pastoribus tretten, worauf er An. 1635. nach Stetten vor der Rhön, von Eysenach aus, zu der daselbstigen Pfarr beruf-

beruffen wurde, eben zu der Zeit, da die grausame Pest an allen Orten schrecklich grassirte, daran zu Sontheim 400., zu Stetten aber 200. Menschen schnell gestorben, dabey er doch durch GOttes Gnade beym Leben erhalten wurde. An 1658. ist er von gesammten Gann-Erben von und zu der Tann zum Pfarrer zu Tann beruffen worden, allwo er ☉. XV. post Tr. d. a. seine erste Predigt gehalten, und bis an sein seeliges Ende dasige Pfarr unter vieler sorgfältiger Anstalt und Gefahr versehen.

Er hatte in einem doppelten Ehestand gelebet, und zwar 1. mit Sibylla/ gebohrner Schmidin, mit welcher er 6. Kinder gezeuget, vier Töchter und zwey Söhne, derer jüngere bald gestorben, der ältere aber, Herr Johann Christian Herbert / I. U. Cand. und des innern Raths im Gericht zu Schweinfurt ist, mit Hinterlassung einer einigen Tochter/ Juliana Rosina/ An. 17-9. im 61sten Jahr seines Alters gestorben. Von den vier Töchtern ist die andere auch jung verstorben, die erste, Anna Sibylla an Herrn Christoph Ulrich Herwart/ Pfarrern zu Stetten, die dritte Catharia Ursula an Herrn Andreas Frantzen / Schultheissen zu Tann, und die letzte, Margaretha Barbara an Herrn M. Wolffgang Adam *Jungcurtium*, Pfarrern zu Wertha verehlichet worden.

Als ihm seine liebe Ehe-Frau, Sibylla/ und Tochter Anna Sibylla gestorben/ hat er ihnen folgendes Ehren-Denckmahl gestifftet:

SaLVa reCorDatIo IVstæ ManebIt.

O seeligs Hertz! du bist wohl werth/
so lang auch stehen mag die Erd/
daß man in Ehren deiner denck/
und dich im Tod mit Lob beschenck.

IVstorVM soboLes beneDICta erIt.

Was gottsfürchtige Leute sind/
derselben G'schlecht / Mann / Weib und Kind/
gesegnet sind / ihr Nam und Ehr/
vergehet nun und nimmermehr.

Ingleichen ist denckwürdig, was er beeden zu Ehren an seinen Herrn Tochter-Mann in diesen Chronostichis entworffen:

Ad Generum suum, Dn. Christ. Ulr. Herbartum, Past. Stettensem:

HeV pater! heV MErIto bInas DepLoro SIbyLLas,
atque meam, atque tuam, quin vel utramque meam;
HeV MerIto! heV bInas DefLes gener Ipse SIbyLLas,
atque tuam, atque meam, quin vel utramque tuam.
Digna Mathusaleis seclis fuit utraque; verum
utraque nunc superat secla Mathusalea.
Sic ego parens tristissimus parento cum Genero meo.

Zum andernmal hat er sich An. 1665. verehliget mit Frau Margaretha/ verwittibten Möllerin / mit welcher er ohne Kinder-Seegen gelebet. Von dessen Schrifften sind in öffentlichem Druck gekommen: CanDIDatVs SIdereVs, IVbILans; Leich-Predigt bey Herrn

Herrn Amtmann Reinickens Söhnlein aus Apocal. VII. 13. seq. VIVus anI Mæ tVrbatæ DVLCor, aus Ps. XVI. 7. seq. Bey Beerdigung Herrn M. Bornschürers, Diac. zu Tann, 1677. Etliche Lieder, die in Herrn Wezels Lieder-*Historie* Part. I. pag. 409. aus *D. Ludovici* Libro Memoriali Gymnas. Schleus. angeführet stehen. Er ist in GOtt seelig verschieden zur Tann den 18. Februarii Anno 1686. im 78sten Jahr seines Alters, da er seinen guten Verstand bis an sein Ende behalten, wie er dann etwa eine Stunde vor seiner Auflösung seinem Herrn Sohn folgendes Eteostichon in die Feder dictiret:

VIVere IoVa pIe, pLACIDeqVe MIgrare IVVato:
Hæc duo si teneo, dives abundo bonis.

Dessen Leichen-Predigt hat ihm sein damaliger Diaconus, nachmals Pfarrer zu Euerbach, Herr *M. Franciscus Caspar. Bocris* ex Ps. XIII. 6. 7. Ich hoffe aber / rc. gehalten. Sein Controfait ist bey dessen Tochtermann, Herrn M. Englert, Con-Rector in Schweinfurt befindlich, worunter folgende von ihm selbst verfertigte Subscription zu lesen:

Sola Juventutis, mea spes, bone Christe, fuisti:
Sola senectutis spes mea, Christe, manes.
Ergo tenens MoDò te, saCra spes, haVt pLVra VoVebo:
Vivam vel moriar, spes mea Christus erit.

Seine Chronosticha, wovon er ein sonderbarer Liebhaber gewesen, sind unzehlich, ja er hat selten etwas, sowol Carminice, als in prosa, anders aufgezeichnet; wie er dann wenige Zeit vor seinem Ende auch ein gedrucktes Leichen-Carmen, so er Herrn Joh. Christoph Groppio verfertiget, also geschlossen:

FeLIX ConseqVItVr sI VItæ gaVDIa Magna
denatus, merito Carmine dignus erit.

Dabey er sich unterschrieben:

Ætatis anno 78. Ministerii 53.

44. HERMANN, (*M. Johannes*) Chur-Sächsischer Pastor zu Augustus-Burg in die Chemnitzer Inspection gehörig, allwo das bekannte Königliche Berg-Schloß, und dabey das Städtlein Schellenberg befindlich, war gebürtig den 24. Julii Anno 1616. zu Mittweyda, hatte zu Leipzig und Jena seinen Studiis obgelegen, und kam Anno 1644. nach Augustus-Burg, allwo er bis an sein Ende verblieben, welches Anno 1695. erfolget war. Herr Friderich Steger / gedencket in der Leichen-Predigt über Thren. III. 24. seq. pag. 31. dessen Amts-Verrichtungen mit folgenden Worten: „In seinem „Amt, das er in die 51. Jahr und et„liche Wochen geführet, hat er nicht „allein 5363. Predigten gethan, son„dern auch darüber 1144. Kinder ge„tauffet, 364. paar Ehe-Leute getrauet, „1023. Jung- u. Alte zu Grabe gebracht „auch zehen Ubelthäter zum Rad, Gal„gen, Feuer und Schwerdt begleiten

„helf-

helffen.„ *D.* Götz in Th. Sem. pag. 1.. *M. Blum* in Jubil. p. 100. der Zeit ist Herr M. Ernst Hermann, ohne Zweiffel ein Sohn desselben, Pastor und Schloß-Prediger allda.

45. HERMANN, (*D.* Zacharias) ein Breßlauischer berühmter Prediger und Inspector, war allda den 14. Februarii Anno 1563. auf diese Welt gekommen, allwo sein Herr Vatter, Michael Hermann / auch Senior und Archi-Diaconus zu Mariæ Magdal. gewesen war, dahero er allda die Gelegenheit gehabt, das berühmte Gymnasium zu frequentiren, daraus er nach Wittemberg gegangen, und bey dessen Ruckkunfft Anno 1585. Collega der Mariä Magdalenen-Schul in Patria, bald aber dabey Prediger im neuen Kirch-Hof worden ist; bis ihm durch den Tod Herrn David Renischen A. 1589. das Diaconat zu St. Mariä Magdalenen angediehen, in welchem er 4. Jahr seines lieben Vatters Collega gewesen war. Er gelangte hierauf zum Subseniorat, und muste An. 1607. auch das Predigt-Amt zur Heil. Dreyfaltigkeit über sich nehmen. Endlich wurde er Anno 1611. als Pastor zu St. Elisabeth und Inspector der Evangelischen Kirchen und Schulen erwehlet, auch zu Franckfurt an der Oder, als Doctor Theologiæ, creiret, welchem Amt er in die 26. Jahr mit allen Ruhm und Sorgfalt vorgestanden, und unter andern das Compendium Theologiæ vor selbiges Gymnasium geschrieben; Alsdann ihm Anno 1631. sein ältester Sohn / Herr Daniel Hermann als Pro-Pastor an die Seite gesetzet, und er selbst nach zweyen Jahren gar als Emeritus declariret wurde, bis er den 21. Maji Anno 1637. in dem Herrn verstorben, da er 74. Jahr in der Welt und ohne die zwey Jahr in der Schule fast 50. Jahr in Ministerio zu Breßlau gelebet hatte. *M. Blum* in Jubil. Theol. Emer. pag. 100. *Pantkii* Lebens-Beschreibung der Breßlauischen Inspectorum pag. 39. dessen Epitaphium in der berühmten und vermehrten Schlesisch. Priester-Quelle / zu sehen seyn wird.

46. HERMANN, (*M.* Michael) war ein Sohn des D. Zachariæ Hermanni, und auch berühmter Prediger zu Breßlau gewesen, den 24. Januarii A. 1593. gebohren, zog aus der Breßlauischen Schule A. 1610. nach Wittenberg, gieng auch nach Tübingen und Straßburg, allwo er sub Præsidio *Joh. Fabri* de Baptismo & Fide parvulorum disputirte. Kehrte zurück nach Leipzig / und bey seiner Ankunfft in Breßlau versahe er ein gantzes Jahr des alten Krancken Herrn Pastoris zu St. Mar. Magd., Joh. Scholtzen / Amt mit Predigen; nach dessen Todt erhielt er Anno 1618. das Diaconat, und im folgenden Jahr auch das Amt eines Predigers zu der Heil. Dreyfaltigkeit, denen er 19. Jahr rühmlich vorgestanden. Anno 1636. wurde er Probst zum Heil. Geist und Pastor zu St. Bernhardin in der Neustadt, und endlich Anno 1665. Pastor Magdalenæus. Er hatte die Gnade von GOtt zwey Jubilæa zu erleben: anfänglich schon A. 1658. ein *Jubilæum Seculare Hermannianum,* da diese Familie schon hundert Jahr in unver-

unverruckter Ordnung denen Breßlauischen Evangelischen Kirchen vorgestanden, derowegen ihm auch in einem besondern Schul-Actu solenniter gratuliret wurde; alsdann Anno 1668. ein *Jubilæum Semiseculare* seines eigenen geführten Predigt Amts, deßwegen ihm zu Ehren der Magistrat wiederum einen solennen Schul-Actum anstellen, ihme darinnen gratuliren, und durch Herrn **D. Assig**, als Syndicum, ein silbern Pocal mit 50. Ducaten præsentiren ließ. Worauf er die Welt in folgendem Jahr 1669. den 13. Junii gesegnet hatte, 76. Jahr alt, dessen Symbolum gewesen: Non est mortale quod opto; oder als Onomasticum: Mea Hæreditas Vita Sempiterna. Sein Epitaphium ist kürtzlich, doch sinnreich, also verfasset worden:

Zachariæ Michael decessit Imago Parentis,
Cessit in aure Melos; cessit in ore decus.

Vid.

Joh. Henr. Cunradi, Silesia Togata p. 144. *Puntke* l. c. p. 59.

47. HERPFER, (**Johann Philipp**) Hoch-Gräflich-Castellisch-Rüdenhäusischer ältester Geistlicher und Pfarrer zu Ober-Eisenheim / Consistorial-Rath und des Ministerii Senior, der Zeit laudabiliter Emeritus, ist in diese Welt gebohren zu **Creilsheim**/ den 5. Maji Anno 1642.; dessen Vatter, Herr **Johann Christoph Herpfer**/ Gast-Wirth zur güldenen Rosen, die Mutter aber Anna / eine gebohrne Grossin gewesen ist. Bey seiner erfolgten Auferziehung rühmet er, als ein Timotheus, die sonderbare Sorgfalt seiner Christlichen Mutter, als einer Eunice, dabey er die Fundamenta der Lateinischen und Griechischen Sprach in Schola Patria geleget, die Hebräische aber nebst andern nöthigen Wissenschafften unter dem berühmten Decano & Linguæ Sanctæ Prof. Publ. Herrn Hollio zu Schwäbisch-Hall erlernet hat, in annis 1657. und seq. darauf er in 16. Jahr auf das Closter Heilsbronn gekommen, und nach zweyen Jahren nebst denen andern Disciplinen auch die Theologie zu tractiren angefangen, und einen guten Vorschmack davon mit sich weggebracht; da er sich auf die Universität Giessen begeben, und die hochberühmten Professores allda, D. Haberkorn / D. Mißler und *Siricium* mit vielen Nutzen gehöret. Als er Anno 1662. den 25. Maji auf Begehren seines nun seeligen Vatters wieder nach Haus zurück gekehret, wurde er auf Recommendation Herrn *D. Majeri*, damaligen Stadt-Physici zu Creilsheim und Hoch-Fürstlich-Anspachischen Leib-Medici, von dem regierenden Herrn Grafen von Hohenlohe-Langenburg, Herrn Heinrich Fridrichen zu dero Herren Söhnen, **Ernsten Eberhard Friderichen** und **Albrecht Wolffgang** als Hofmeister beruffen, welcher schönen Function er in die 6½. Jahr zu gnädigsten Wohlgefallen des gantzen Hoch-Gräflichen Hauses mit Ruhm vorgestanden; weswegen er auch auf hohe Recommendation seines Herrn Grafen, weil keine Gelegenheit, ihn selbst zu befördern, in dero Herrschafft

sich ereignete, von dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Wolffgang Dietrichen von und zu Castel A. 1669. mens. Septemb. zur damals vacirenden Pfarr Wiesenbronn gnädigst beruffen worden. Alsdann er sich durch göttliche Direction den 26. Octobris verehliget, mit Herrn Carl Rosermanns, gewesenen Pfarrers zu Eidendorff, bey Geildorff, nachgebliebenen jüngsten Jungfer Tochter, mit welcher er 55. Jahr weniger 5. Wochen in unverruckter Ehe gelebet, und 11. Kinder erzeuget. Als aber derselbe Anno 1673. bey der ehemaligen Kriegs-Unruhe im Land von Kayserlichen Soldaten vollkommen ausgeplündert worden, haben der damals regierende Herr Graf zu Rüdenhausen, Herr Philipp Gottfried / ihn zu einer Consolation weiter befördert, und auf tödtlichen Hintritt Herrn *M.* Hartmanns, gewesenen Pfarrers zu Ober-Eissensheim, welcher auch 50. gantzer Jahr in dem Ministerio allda soll gelebet haben, und ein würcklicher Jubilæus worden seyn, davon man aber keine weitere Special-Nachricht hat erhalten können, an die vacant-wordene Stelle beruffen, die er gleichfolgendes Jahr 1674. bezogen, und ohne die vorhergehenden Amts-Jahr nur an diesen Ort als ein Supra-Secularis sich annoch am Leben, und in seinem 85. Jahr bey zimlicher Gesundheit befindet; weil er aber an denen Augen einige Noth leidet, so ist er nunmehr als ein Emeritus declariret, und ihme der gewesene Diaconus zu Burg-Haßlach, Herr Knoll / zum Substituten vor zwey Jahren gegeben worden. Seine getreue Ehe-Gattin und sorgfältige Haus-Mutter ist ihm Anno 1724. im 74ten Jahr ihres Alters durch einen fatalen Fall im Pfarr-Haus und denen daraus erfolgten tödtlichen Zufällen, zu seinem grossen Leid-Wesen gestorben, da sie von 11. Kindern 5. hatte in die Höhe gebracht, und meistens glücklich ausgeheyrathet gesehen, davon nemlich A. der ältere Sohn, Herr *Vitus Philippus Herpfer*, Ihro Hoch-Fürstl. Durchlaucht von Würtenberg zu Stuttgard würcklicher Regierungs-Rath und geheimder Secretarius des Löbl. Schwäbischen Creises: welcher ehemals 5. Jahr als Auditeur und Commissarius bey dem König in Schweden, auch mit ihm in Bender gewesen; B. der jüngere, Herr Carl Christoph Herpfer als Hoch-Fürstlich-Öttingischer geheimder Cabinets-Secretarius employret ist. Von denen drey Töchtern ist a.) die älteste Frau *Friderica Juliana*, mit Herrn Johann Heinrich Nuschen / Hoch-Gräfl. Casselischen Hof-Prediger und Consistorial Rath verehliget gewesen, aber durch dessen frühzeitigen Tod in betrübten Wittwen-Stand gesetzet worden. b.) Die andere / Frau Eva Maria an Herrn Wilhelm Friderich Heublen Hoch Fürstl. Gemeinschäfftlichen Regierungs-Secretarium und Juris Practicum zu Coburg verheyrathet worden, aber schon vor 20. Jahren seelig verstorben. c.) Die dritte, Frau Jacobina Eleonora / lebt dato noch in vergnügter Ehe mit Herr *M.* Johann Volpert Ebern / Hoch-Gräflich Limburgisch-Gemeinschäfft-

lichen

lichen Ober-Pfarrern und Consistorialen zu Sommerhaussen, aus dessen Communication diese Nachricht ist erhalten worden. Sonsten aber lebet der Senior Herpfer schon viele Jahre in guter Bereitschafft des Todes, der sich bereits Anno 1716. auf schrifftliches Ersuchen von Herrn *M.* Reitzen zu Marckbreit seine Leich- und Abschieds-Arie hat verfertigen lassen, darzu er die Contenta nebst der musicalischen Composition selbst hergegeben, welche also anfänget:

Willkomm erwünschter Tag / der
meine Wallfahrt endet/
so gehts von Thränen-Thal/
nun einst zum Freuden-Saal/
dahin ich bis anher viel Seuffzer ab-
gesendet.
Nur fort/ aus Sodom fort!
Ein Zoar hab ich dort.
O Fried! O Sicherheit! die Feinde
sind gedämpfet;
dann meines JEsu Blut
gab so viel Krafft und Muth/
daß ich den Glaubens-Kampf held-
ritterlich gekämpfet:
Nun folgt die Lebens-Cron
zum schönen Gnaden-Lohn.
Mein Arbeit-volles Amt / das Wa-
chen vor die Seelen/
der vielen Sorgen Prast/
die schwere Creutzes-Last/
und was die Welt gethan / mich
dann und wann zu quälen/
ja was nur ängsten könnt/
das alles hat ein End.
Dargegen eilt mein Geist zum Chor
der Patriarchen
hin / wo der Höchste thront/
wo nichts dann Freude wohnt/
und hinterlässet hier / was irdisch/
einzusargen/
mit dieser letzten Red/
zum Christlichen *Valet.*

48. HERWEG, (*M Johannes*) berühmter Prediger und Abt des Closters Michelstein, war aus Lübeck den 12. Januarii Anno 1594. gebürtig, und hatte nach denen Schul-Jahren seine Studia zu Wittenberg, und endlich zu Helmstädt prosequiret, allwo er auch den Gradum empfangen. Nach solchem kam er anfänglich Anno 1625. zum Pastorat Vimmeln und Trutha/ bey Wolffenbüttel, und ist von D. *Heinr. Wideburgio* introduciret worden; aber Anno 1628. wurde er als Hof-Prediger nach Blanckenburg beruffen, und wurde nach *M. Joachimi Heielmanni* Tod auch Superintendens daselbst. Endlich ist er Anno 1653. als Abt des Closters Michelstein/ allwo er auch den 18. Octobris 1677. gestorben, nachdem er 83. Jahr in der Welt, und 52. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 101.

49. HESSE, (Wolffgang) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Milckau / in die Chemnitzer Ephorie gehörig, war gebürtig von Sebnitz, und anfänglich Pfarrer zu Rumburg und Hainsbach, so in denen Böhmischen Gräntzen gelegen/ hernach kam er nach Groß-Milckau / bey Rochlitz, und starb daselbst, den 11. Octobris Anno 1651. seines Alters 84. Jahr, von welchem er

auch

auch 57. Jahr in Predigt-Amt zugebracht hatte. Vid. Beschäfftigter *Secret.* Eped. X. p. 882. Zu dieser Zeit ist Herr Christian Ernst Werner/Pastor zu Groß-Milckau.

50. HESSE, (*M. Petrus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Mutschen/ in der Superintendur Grimma/ war gebohren zu Gölffer in Westphalen, und zog aus dem Hamburgischen Gymnasio auf die Universität Leipzig, allwo er auch Anno 1557. Pastor in Hospital zu St. Georgen/ hernach Diaconus zu St. Nicolai, und endlich Archi-Diaconus zu St. Thomæ, in allen 30. Jahr in Ministerio zu Leipzig gewesen ist. Als aber der Calvinismus daselbst überhand genommen, muste er entweichen, und kam nach Frießland, allwo er Gräflicher Hof-Prediger und aller Kirchen Visitator Generalis zehen Jahr lang gewesen; endlich wurde er wieder in Chur-Sachsen, und nach Mutschen beruffen, allwo der Zeit M. Johann Philipp Oheim Pastor, und Herr Christoph Schaarschmid Diaconus sind, allwo er noch bey zehen Jahr lebete, und doch noch in Leipzig gestorben ist; dann er reisete Anno 1606. dahin auf seines Stief-Sohns Hochzeit, bekam daselbst eine gehlinge Schwachheit und sein seeliges Ende in 76. Jahr seines Alters, und 50ten seines Predigt-Amts, wie aus D. Götzens Elogiis Germanorum quorundam Theologorum, der *Agent* von Haus Fonct. III. p. 965. anführet. Dessen Leich-Predigt ist durch Herrn D. Georg Weinrich, Superintendenten in Leipzig gehalten, und aus den Worten Pf. LXXI. 1. 6. 17. 18. und 19. vers. Davids demüthige Supplication an göttliche Majestät abgehandelt worden. Der mit allerhand Affairen beschäfftigte *Secretarius* Exped. X. pag. 874. rucket unter die Jubilæos auch mit ein *Tobiam* Hessen Würtembergischen Pastorem zu Bernhaussen, der auch 50. Jahr in Ministerio gelebt habe; alleine *M. Fischlinus* hat in Memor. Theol. Wirtenb. Part. II. p. 384. klärlich dargethan, daß er sein gantzes Leben nur auf 48. Jahr gebracht, und in Ministerio nicht länger als 18. Jahr gelebet habe.

51. HESSE, (M. Gottfried) Chur-Sächsischer Archi-Diaconus in der Stadt Pegau ist Anno 1709. im 75ten Jahr seines Alters gestorben, als er 50. Jahr im Ministerio zugebracht hatte; deme damals Herr M. Johann Andreas Walther ist substituiret gewesen, welcher nach dessen Tod Diaconus, Anno 1714. Archi Diaconus, auch endlich Anno 1718. als Herr D. Joh. Rudolph Cademann nach Gera beruffen worden, Pastor und Superintendens daselbst worden ist, und noch am Leben allda seyn wird. Dessen Fata, und wie solcher bey des Durchlauchtigsten Herzogs Moritz Wilhelms unvergeßlichen Wiederkehr aus dem Pabstthum, nach der auf ein paar Jahr verlassenen Evangelischen Warheit, zu dero Confessionario beruffen worden, davon unter andern öffentlichen Schrifften der Gelehrte, auch seine GOttes Wunder an Ihro Hoch-Fürstl. Durchlaucht/ Herzog Moritz Wilhelm zu Sachsen/ mit allen dabey vorgelauffenen denckwürdigsten Umständen zu lesen sind,

sind, welche der seel. Herr D. Rechenberg in Leipzig, als Censor, singulare & mirandum Providentiæ Divinæ documentum Augustanæ Confessionis, intituliret hat, recensiret Herr Johann Christian *Crellius* in dem jetzt-lebenden geistlichen Ministerio des Chur-Fürstenthums Sachsen, p. 210. -- 213.

12. HILSPACHIUS, (*Michaël*) ein alter wohlverdienter Schul- und Kirchen-Lehrer zu Zweybrücken / ist 87. Jahr alt worden, und über 50. Jahr in Schul- und Kirchen-Aemtern gestanden. Er war aus dem Graichgau gebürtig, und einer unter den ersten gewesen, die der Reformation Lutheri beygepflichtet, deßwegen er auch zu selbiger Zeit aller Orten hochgeachtet worden: welcher auch dem berühmten Straßburgischen Theologo, *Casparo Hedioni*, Anno 1523. nebst dem *M. Francisco Irenico*, Pfarrern zu Etlingen, aus guter Freundschafft einen Hochzeit-Gast abgegeben. In Betrachtung, daß einem gemeinem Wesen an guten Schulen viel gelegen ist, hat er erst sich selbst in die Schul-Dienste begeben / und die Jugend in Pfortzheim, Straßburg und Zweybrücken treulich informiret, alsdann ist er auch denen Kirchen-Aemtern in Zweybrücken vorgesetzet worden, und hat noch über 20. Jahr der gemeine GOttes treulich vorgestanden. Sowol in der Lehre vom heiligen Abendmahl, als auch in denen andern Glaubens-Artickeln hat er es allezeit mit Luthero treulich gehalten, und öffentlich bezeuget, daß er weder dem Zwinglio noch Calvino beypflichten könne. Wie er dann unter andern in einer Schrifft an den Herzog Wolffgang / nebst Flinspachio öffentlich bezeuget hat: 1.) Daß wir Pfarrer und Kirchen-Diener dieses Fürstenthums, bis anhero und noch, den Zwinglianismum und Calvinismum nie für recht und Christlich erkannt, und neben und mit andern Christlichen reinen Kirchen, denselben nicht für einen rechtmäßigen Verstand und Erklärung des HErrn Nachtmahls gehalten. 2.) Daß wir einhellig den Pium consensum der Augspurgischen Confessions-Verwandten, als der Sächsischen, Meißnischen, Würtembergischen, Straßburgischen, rc. bis anhero, wie auch noch geschiehet, steiff und fest gehalten haben, erkennen auch denselben pro Orthodoxo intellectu der den Worten der heiligen Schrifft am gemässesten sey, auch dabey mit Verleihung der göttlichen Gnaden zu verbleiben gedencken. Dessen λόγος ἐπιτάφιος lautet also:

Verbi renato lumine,
Michael Hillspachus Grachous,
Primus quoque inter cæteros,
Cultum abdicans Papisticum,
Cum plurimis fidem suam
Cum præstitisset in scholis,
Fidelis, heic Præconibus,
Symmista fidus extitit.
Primum Scholis, Templis dein
Recte & pie Christum docens,
Postremo Pastor ut fuit,
Denos bis annos, pie obiit,

d. VI. Aug Anno CIↃ IↃ LXX.

Ætatis LXXXVII.

SPES MEA CHRISTUS.

Dessen Sohn *Christophorus Hilspachius* ist auch ein wohl-verdienter Schulmann zu Zweybrücken und Hombach gewesen, allwo er im Rectorat des berühmten *Immanuelis Tremellii* Successor worden war, und wird als Vir Ingenio & multis Literis præditus beschrieben von *Georgio Christiano Johannis*, in Schediasmate de Eruditis, qui apud Bipontinos per Quinquaginta & plures annos officiis præfuere publicis.

53. HOECHSTETTER, (*M.* **Conrad**) ein berühmter **Würtenbergischer** Theologus, ist gebohren zu Gothausen Anno 1583. war nach absolvirten Studien anfänglich eine zeitlang Præceptor der Schul-Jugend zu Mühlbronn, und nach 4. Jahren kam er Anno 1612. zum Diaconat in **Brackenheim** / Anno 1617. aber nach **Stuttgard** / biß er Anno 1626. Special-Superintendens zu **Kirchteck** und **Nürtingen** worden ist, allwo er 35. Jahr seinem Amt getreulich vorgestanden; Er hat mit 2. Weibern 18. Kinder erzeuget und 27. Enckel erlebt. Bey Hertzog **Eberhard** III. stunde er in solchen Gnaden, daß zum raren Exempel 7. Söhn von ihm in die Closter-Schulen und das Hertzogliche Stipendium genommen wurden. Von welchen unterschiedliche vornehme Theologi und Doctores Theologiæ, General-Superintendenten, Fürstliche Hof-Prediger und Pröbste, der Kirche GOttes zum besten aus ihnen und ihren Nachkommen, entstanden sind, also daß *M. Fischlinus* in Memor. Theol. Wirtemb. II. p. 121. bezeuget, daß bey Anfang dieses Seculi über 25. Nachkömmlinge aus dieser berühmten Familie und gesegneten Priester-Geschlecht, in öffentlichen Ehren-Aemtern gefunden worden. Er ist gestorben den 10. Febr. Anno 1661. im 78. Jahr seines Alters und 50sten seines Predigt-Amts, nachdeme er zeitwährender Inspection 75. Pastores in unterschiedlichen Kirchen introduciret und durch Auflegung seiner Hände bestättiget hatte. Ihme, und seiner Familie zu Ehren, hat *D.* **Christoph Wölfflin** folgendes Epigramma verfertiget:

Candor & est pietas vestri sic nota Parentis,
Ut facile nostra laude carere queat;
Natorum series studio devota sacrato,
Patris ad Exemplum serviat usque Deo.

54. HOECHSTETTER, (*D.* **Johannes Andreas**) Würtembergischer ältester Rath, einer löblichen Landschafft engern Ausschusses Senior, General-Superintendens und Abt des Closters Bebenhausen, ist ohne Zweiffel ein Sohn desselben, welcher Anno 1717. schon 81. Jahr alt, da er seinen Herrn Sohn, *D.* **Andream Adam Höchstettern** / gewesenen Theol. Professorem, Consistorial-Rath und Prælaten zu St. Georgen, Special-Superintendenten und Stadt-Pfarrern in Tübingen, welcher als Rector Magnificus den 27. April Anno 1717. im 49. Jahr seines Alters schon gestorben, auf seinem Tod-Bett mit Trost zugesprochen

chen hatte, brach der Sterbens-Gerechte Sohn gegen die Umstehende in folgende Wort aus: O quam dulce est, audire solatia ex ore Parentis tam pii & fidelis! welcher alte Herr D. Höchstetter wohl auch ein Jubilæus wird worden seyn; von deme, und dessen andern Herren Söhnen in Coburgischen Zeitungs-*Extract* Anno 1717. pag. 114. seq. ein mehrers zu finden.

55. HOEPFNER, (*Nicolaus*) Pastor zu Draschwitz / in das Stifft Naumburg gehörig, hat Anno 1691. das erschütterte und bebende Meissen / in einem weitläufftigen Tractat beschrieben. Dieser wolte seinem Tochter-Sohn und Tauff-Pathen, Johann Gottfried Wagnern, so schon einige Zeit im Gymnasio Portensi studiret hätte, auf dessen Begehren die Leich-Predigt verrichten, und hatte zu solcher Arbeit schon einige Leichen-Verse gemachet, davon der Schluß also gelautet:

GOtt geb mir auch fein bald
Nachfolg und gleiche Ruh.

Aber, da sich der gute Groß-Vatter Abends schlaffen geleget, wurde er mit einem Schlag-Fluß überfallen, und muste ehender sterben, als er die verlangte Leichen-Predigt verrichten konte. Starb also als des gesamten Ministerii des löblichen Stiffts Senior, und hatte seinem GOtt bey nahe 53. Jahr gedienet, mit seiner hinterlassenen Wittib 52. Jahr in Ehestand gelebet, und in allen sein Alter auf 82. Jahr gebracht. Wie Herr D. Götz im Send-Schreiben an einen 51. jährigen Döblischen Prediger p. 50. berichtet. Zu dieser Zeit findet sich Herr *M.* Joh. Nicolaus Höpfner daselbst am Dienste GOttes.

56. HOEPPEL, (*Bartholomæus*) ein alter Emeritus und gewesener Hochfürstlich-Anspachisch-auch Nürnbergischer Pfarrer zu Ober-Dachstätten; war gebohren zu Anspach Anno 1619. dessen Vatter Görg Höppel/ ein vornehmer Burger allda gewesen, und als die trübseel. Läuffte des dreyssig-jährigen Kriegs zur selbigen Zeit eingebrochen, und dadurch alles verheeret wurde, so betraff solches Unglück auch seinen Vatter, daß er als einer von denen vermögendlichsten Burgern zu Anspach von denen Feinden als eine Geissel biß auf erlegte Brand-Schatzung mit weg geführet wurde, bey welchem dieser sein Sohn auch 6. Wochen im feindlichen Lager geblieben war. Nach dessen Erledigung brachte der Vatter die hitzige Kranckheit mit aus dem Lager und starb daran, deme darauf die Mutter im Tod auch nachgefolget. Hierauf hatte sich dieser verlassene Wayse nach Nürnberg in die Schul begeben, und weil er eine feine Gestalt hatte, auch wohl singen und schreiben konte, ist derselbe von dem Herrn Rectore der Sebaldischen Schule willig aufgenommen worden; wiewohl zu selbiger Zeit auch eine Sterb-Seuche in Nürnberg grassirte, daß er noch selbiges Tags Todte hinaus zur Beerdigung muste besingen helffen. Indessen hatte er sich mit Singen und Informiren 7. Jahr lang allda aufgehalten, und

dabey so viel erspahret, daß er von dannen Anno 1642. auf die Universität Königsberg hat ziehen können. Als er nun seine Studia daselbst möglichst excoliret hatte, und keine Mittel mehr vorhanden waren, muste er sich auf das Informiren begeben, und ist Anno 1644. nach Marienburg gekommen, allwo er in denen daselbstigen Insuln die Jugend informirte, und unter solchen auch bey einem Pohlnischen Woywoden, der zwar vor sich ein Widertauffer gewesen, jedoch aber seine Kinder Evangelisch ziehen ließ. Als er nun damit 8. Jahr zugebracht hatte, und hernach auf Nürnberg wieder kommen war, wurden ihm daselbst alsobald Dienste angebotten, die er auch nicht ausgeschlagen, sondern nur vorher in seine Vatterstadt zu reisen sich ausgebetten. Als er aber daselbst angelanget, und Herr Stadt-Pfarrer Meehlführer seine Ankunfft erfahren, ließ er ihn nicht wieder nach Nürnberg, weil die Subjecta damahls gar rar gewesen, und die meisten Pfarren noch öde gelegen sind; wurden ihm demnach so gleich drey Pfarren zu Ober-Sultzbach / zu Ober- und Mittel-Dachstetten / samt dem Filial Berglein angetragen, und als man von Würnsberg die Bewilligung eingeholet, mit einander anvertrauet, darzu er Anno 1652. von Herrn *M.* Christoph Meelführer / Superintendenten, Herrn *M.* Caspar Hammerschmied / Hof-Predigern, Herrn *M.* Johann Deret / und *M.* Georg Zapfen / Diaconis, ist ordiniret worden. Wie er nun in bösen Zeiten ist auferzogen worden, also war er auch gewohnet schlecht zu leben, und hatte bald ein ehrliches erspahret, weßwegen ihm auch die Herrschafft etliche Bauren-Höf schencken wolte, weil er Mittel habe solche bauen zu können; er hat sie aber nicht angenommen, mit der Entschuldigung: Er sey ein Geistlicher, und habe schwere Seelen-Sorge, möge sich also in diese Sorgen und weltliche Händel nicht stecken. Als aber das Land Volck-reicher worden, hat er selbst gerathen, man könne nach Mittel-Dachstätten einen eigenen Geistlichen setzen, dergleichen auch hernach mit Sultzbach geschehen, und hatte derselbe Ober-Dachstätten allein behalten, daselbst er sich nicht nur als einen getreuen Seelen-Vatter, sondern auch als einen rechten leiblichen Vatter gegen seine Pfarr-Kinder bewiesen, und denen Armen mit Geld und Getraid ohne alles Interesse ausgeholffen, wessendwegen er auch eine ungemeine Liebe allda genossen und ungerne verlohren wurde. Da er aber alt und ziemlich kräncklich worden ist, hat er sein Amt aufgegeben, und sich zu seiner Frau Tochter nach Gereuth bey Castell gewendet, sein Alter in Ruhe und Stille gar zu beschliessen, oportet enim aliquid temporis intercedere inter vitæ negotia & mortis discrimina; wie er sich dann daselbst auch wohl zu seinem Ende bereitet, und wann er von seinen Freunden ist besuchet und gefraget worden: wie er sich befinde? so hat er geantwortet: da sitze er und sey reißfertig; erklärte es aber auch, wohin er reisen wolle: gen Himmel zu.

Wel-

Welches auch Anno 1705. erfolget, darauf er zu Castell begraben worden, seines Alters 86. Jahr, nachdem er vor 53. Jahren zum Ministerio war ordiniret worden. Welche Nachrichten ex communicatione Herrn *Samuel Andreæ Hæppels*, Hochfürstlich-Anspachischen Pfarrers zu Welhausen erhalten worden.

47. HOESNER, (**Georg Michael**) Hochgräflich-Hohenlohisch-Pfedelbachischer Pfarrer zu Eschelbach / war gebohren zu Oehringen, m. Octobr. Anno 1635. dessen Vatter ein Burger und Schuster zu Waldenburg gewesen; die Mutter eine gebohrne Englertin, wiewohl er weder Vatter noch Mutter gekannt hatte, indem sein Vatter ½. Jahr vor seiner Ankunfft in die Welt, und seine Mutter ½. Jahr nach seiner Geburt gestorben, dahero seine Education sehr kümmerlich gewesen; und als er ein wenig erwachsen, kam er in die Schule nach Oehringen, allwo er als ein Umsinger oder Pauper, wie sie allda genennet werden, eine geraume Zeit sich aufgehalten, und seine prima Studiorum fundamenta geleget hat, bey dem Præceptore Schaffnern, Conrector Rappen und Rector Hönningern. An. 1653. begab er sich auf die Universität Straßburg, und fand daselbst, als ein verlassener Wayse, wiederum GOttes heilige Vorsorge durch unterschiedliche Informaturen, also daß er sich 5. Jahr allda aufgehalten, und seine Studia unter denen berühmten Theologis Joh. Schmidio, Joh. Conr. Dannhauero und Joh. Sebalt. Schmidio prosequiren konte. Nachdem er Anno 1659. zuruck gekommen, ist er von dem damahligen Regierenden Herren Grafen zu Waldenburg Philipp Gottfried, zu einem Diacono allda beruffen und zugleich auch zu einem Informatore der Hochgräflichen Fräulein constituiret worden, welcher Function er biß An. 1663. vorgestanden; hierauf bekam er eine Vocation zu der Pfarr Eschelbach und dem Filial Kieselfeld / in selbiger Herrschafft, in welchem Amt er biß an sein Ende gelebet, und demselben biß Anno 1711. noch 48. Jahr ohne Adjuncto getreulich vorgestanden; alldieweil er aber schon 9. Jahr vorhero, Anno 1702. aus Unvorsichtigkeit eines Gutschers, nicht weit von Pfedelbach, da er einer Leich-Procession beygewohnet, einen gefährlichen Sturtz von einem hohen Berg hinab samt Pferd und Gutschen erlitten hatte, so wurden seine Kräfften etwas geschwächet, daß er von Anno 1711. an einen Vicarium bekommen, dabey er aber doch noch 2. Jahr sein Amt selbst mit versehen, weil das Gedächtnis noch fähig, die Augen noch helle und das Gehör noch immer gut gewesen, biß er Anno 1713. von gnädiger Herrschafft rude doniret worden, worauf er noch 2. Jahr gelebet hatte. In Ehestand hatte er sich schon An. 1659. mit einer gebohrnen Wüttigin begeben, mit welcher er 11. Kinder gezeuget, und als sie Anno 1683. verstorben, ist er biß an sein Ende in Wittwen-Stand verharret, welches den 27. Jul. Anno 1715. erfolget, im 80sten Jahr seines Alters und 56ten von Anfang

seines Ministerii. In solcher Zeit hatte er unter dreyen Regierenden Herren Grafen gelebet, nemlich unter Jhro Hoch-Gräflichen Excellenz Herrn Grafen Ludwig Gottfrieden/ unter dem er verstorben; unter dessen Herrn Vatter, Herrn Grafen *Hiskia*, welcher nebst seinem Herrn Bruder, Graf Friedrich Krafften regierte, und anfänglich unter dessen Herrn Groß-Vatter, Graf Philipp Gottfrieden/ der ihn anfänglich beruffen hatte. Aus Nachrichten von Herrn Superintendenten Meistern zu Weickersheim, und dessen Herrn Sohn zu Hochbach.

58. HOFFMANN, (*Johannes*) Hochadelicher der Herren von Würtzburg Pfarrer zu Mitwitz/ war gebohren zu Steinheid den 13. Nov. An. 1642. Dessen Vatter war Herr Nicolaus Hoffmann, damahls Pfarrer daselbst und nachgehends zu Ebersdorff, die Mutter Catharina, Herrn Wolffgang Geigers, Diaconi zu Schalkau Tochter; weilen er nun das letzt-gebohrne Kind seiner Eltern gewesen, und die ersten alle in der zarten Kindheit verstorben, so wurde der höchste GOtt von seinen Eltern hertzlich angeflehet, um dieses Kindes Lebens-Fristung, welches er ihnen auch gewähret, darauf er dann von seines Vatters Information in die Schule und Gymnasium nach Coburg gekommen, darinnen er dermassen proficiret, daß er nach gehaltener Oratione Valedictoria de Margaritis Anno 1665. nach Jena ziehen konte, auf welcher Universität er seine Studia Philosophica, Theologica und Homiletica biß ad An. 1670. continuirte, worauf er sich eine zeitlang mit Informationen zu Untern Lind- und Sonnenfeld aufgehalten, biß ihme durch Göttliche Schickung Anno 1646. den 14. Maji von dem Hoch-Wohl-gebohrnen Herrn, Herrn Johann Veiten von Würzburg/ eine ordentliche Vocation zu der verledigten Pfarr Burggrub behändiget wurde, worauf er sich mit dem Burggruber Schul- und Kasten-Meistern nach Jena begeben, und sich daselbst am Fest Johannis ordiniren lassen, welches Pfarr-Amt er 18½. Jahr mit möglichsten Fleiß verwaltet, biß er nach dem tödlichen Hintritt Herrn Johann Görg Eyrings, gewesenen Pfarrers zu Mitwitz/ zu dieser verledigten Pfarr beruffen, dieselbe Anno 1695. bezogen hat, allwo er auch durch GOttes Gnade bey 85. jährigen Alter annoch in Leben ist.

Gleich anfangs hatte er sich Anno 1676. verheurathet, mit Jungfer Margaretha Dehindin/ mit welcher er 3. Töchter erzeuget, aber bey der letztern schmertzlichen Geburt seine liebe Ehe-Genoßin in 5ten Jahr schon eingebüsset. Worauf er sich Anno 1683. zum andern mal verehliget mit Jungfer Amalia Catharina Möckelin/ Herrn Johann Heinrich Möckels/ Hoch-fürstlich-Brandenburgischen Hof-Gold-Arbeiters zu Culmbach und Constabels auf der Vestung Blassenburg einigen Tochter, deren Herr Bruder, Johann Friedrich Möckel bereits in der Vorrede p. ist gedacht worden; mit welcher er 5. Söhne gezeuget / davon nur der jüngste noch am Leben.

Dann

Dann ob ihm schon Anno 1722. wegen seines hohen Alters und abnehmenden Gedächtnis sein anderer damahls noch lebender Sohn Herr Johann Thomas Hoffmann / als ein 8. jähriger Studiosus Academicus von seiner gnädigen Herrschafft zu einem Substituten ist adjungirt gewesen, so hatte er doch sein geistliches Amt nicht länger als 36. Wochen mit besondern Eyffer verrichten können, und hat darauf die arge Welt gesegnen müssen; deme nachgehends Herr **Philipp Peter Fickweiler** ist als Adjunctus substituiret worden.

59. HOLLSTEIN, (**Christoph**) ein **Laubanischer** Priester, war zwar anfangs auch in die Schule eingetretten, und nach absolvirten Academischen Cursu Studiorum, Baccalaureus bey der Laubanischen Schule worden, nach 2. Jahren aber wurde er Anno 1612. Diaconus allda, und An. 1616. Pastor zu Geibsdorff bey Lauban, allwo er auch Anno 1660. gestorben, nachdem er 52. Jahr seine Treue an Kirchen und Schulen bewiesen hatte. Der beschäfftigte *Secret.* Exped. III. p. 230. Knauth in Ehren-vollen Alter p. 11. es nennen zwar beede Geilsdorff / welches aber nicht in der Laußnitz, sondern in Voigtländischen Craiß der Plauischen Inspection gelegen ist.

60. HORN, (Samuel) ein alter Schlesischer Priester, der bey Anfang der Reformation gebohren worden zu Friedburg Anno 1526. und in den berühmten Schulen zu Franckenstein, Breslau und Goldberg, sonderlich unter der Information des vortrefflichen Rectoris Valentini Trotzendorffs, wohl zugenommen, und hierauf eine kurtze Zeit zu Wittenberg seine Studia prosequiret; alsdann ist er schon in 16ten Jahr der Schule zu Olau in Nieder-Schlesien An. 1542. vorgesetzet worden, daraus er nach 11. Jahren Anno 1553. zum Pfarr-Amt Rudelsdorff beruffen, und nach 10. Jahren Senior der Diœces Streinen und Nimtschen declariret worden; allwo er auch Anno 1610. im 84. Jahr seines Alters gestorben, da er ausser denen 11. Schul-Jahren 57. Jahr im Ministerio zugebracht, und in solcher Zeit an Kindern, Enckel und Ur-Enckeln 94. an der Zahl erlebet hatte. Wie solches alles *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 104. bezeuget, und ihm den Ruhm beyleget, daß er Clarissimus Theologus & Lutheranæ ὀρθοδοξίας assertor candidissimus gewesen sey.

61. HUDEN, (*Otto*) ein Brandenburgischer Priester aus der Alten Marck / ist Anno 1589. zu Perleberg an dieses Tags-Licht gebohren worden, und nachdem er zu Wittenberg und Franckfurt an der Oder studiret hatte, ist er zu erst als Diaconus zu Havelberg Anno 1614. beruffen worden; nach 2. Jahren wurde er Pastor zu Metzdorff und Biesenthal / und endlich Senior der gantzen Diœces Osterburg; er starb den 21. Sept. Anno 1668. da er 79. Jahr in der Welt, 54. Jahr in Predigt-Amt und 52. Jahr in Ehestand gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 105.

62. HÜBNER, (*Adrianus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Schilda, in die Torgauische Inspection gehörig, wo dermahlen Herr *M.* Jonas Dietscher Pfarrer ist. Er war gebohren zu Beltzig den 4. Martii Anno 1518. wo dessen Vatter, Hannß Hübner, Amts-Schösser gewesen war; zu Torgau, Leipzig und Wittenberg hatte er studiret, und noch als ein Studiosus sich verheurathet Anno 1541. mit Margaretha, aus Wittenberg gebürtig, die ihm Herr *M.* Sebast. Fröschel und Herr *M.* Görg *Rorarius* gefreyet; Herr *Dr.* Pommer aber und Valentin Mellerstatt ihr Vetter, zur Kirche geführet haben. In folgenden Jahr An. 1542. ist er ordentlicher Weise zum Diacono gen Oschatz beruffen worden, welches Amt er 5. Jahr verwaltet, worzu ihm Herr *Dr.* Luther und *Phil. Melanchthon* seine Literas confirmatorias mit eigener Hand unterschrieben. Anno 1547. ist er als Pfarrer nach Schilda beruffen worden, und daselbst biß an sein Ende verblieben. Mit seinem Weib hat er 58. Jahr eine friedliche und gesegnete Ehe besessen, und 5. Söhn, auch 5. Töchter mit ihr erzeuget, von welchen Kindern ihm 8. an der Pest gestorben, daran er und sein Weib auch 2. mal kranck gelegen, jedoch durch GOttes Gnade jederzeit wieder genesen. Anno 1560. hatte er grossen Brand-Schaden erlitten und sonst auch noch viel Creutz und Trübsal ausgestanden. Und weil er alle Wochen 4. Predigten ablegen muste, hatte ihm Churfürst Augustus bey herannahenden Alter Anno 1585. seinen Sohn, *M.* Caspar Hübnern zum Substituten gegeben, und noch 50. fl. jährlich aus dem Kirchen-Kasten zur Besoldung beylegen lassen. Darauf er Anno 1602. diese Welt gesegnet, als er 60. Jahr in Predigt-Amt gewesen und 84. Jahr 6. Wochen 2. Tag alt worden war. Dessen Leichen-Predigt verrichtete Herr Tobias Beuther Pfarrer zu Torgau, die zu Wittenberg gedruckt wurde.

63. HUMMEL, (Johann Michael) Hoch-Gräflicher Pappenheimischer Pfarrer zu Büttelbron, und des Capituls zu Pappenheim Senior und Consistorialis; derselbe hatte nach gelegten Fundamentis in Schulen An. 1659. sich auf die Universität Straßburg begeben, allwo er sich in die 5. Jahr lang aufgehalten, und durch unermüdeten Fleiß bey der Theologischen Facultät eine solche Gunst erworben, daß ihm nicht nur der berühmte Theologus Herr Dr. Danhauer, schon An. 1662. die schrifftliche Permission gegeben, in und ausserhalb der Stadt zu predigen, wann ihm beliebte; sondern es hat auch die sämtliche Facultät ihn bey seinem Abzug mit einem trefflichen Testimonio sub dato d. 11. Jan. 1664. begleitet; worauf er auch noch selbiges Jahr zum H. Predigt-Amt befördert wurde, also daß er schon Anno 1714. sein Priesterliches Jubilæum verrichtet, und auch dasselbe öffentlich celebrirte, worzu ihm unterschiedliche Carmina und andere Gratulationes verfertiget und zusammen gedrucket wurden unter dem Themate:

Des Alters und des Amts geprießne Jubel-Cron /
Trägt unter tausenden nicht einer leicht davon.

Darunter sonderlich eine gar gnädige Epistola gratulatoria Herrn Grafen Friderich Ernesti von Pappenheim folgenden Inhalts ist: Impensè sum gavisus, simul ac audivi, Te Jubilæum aliquod pastorale celebraturum, optarem sane, ut carmine quodam huic Jubilæo Tuo applaudere possem; sed cum vena poëtica nondum mihi fluat, permittes, ut Epistolâ hac Studium meum Tibi significem. Age ergo, V. R. celebres jubila tua, & ita quidem celebres, ut me primum eorum applausorem credas, ita enim de Te & eruditione tua sum persuasus, ut non aliquot annorum, sed integrorum seculorum memoriam abunde mereri credam. Vale interim, meque precibus tuis porro commendatum habe, ad omnia officiorum genera Tibi vicissim promptus paratusque FRIDERICUS ERNESTUS, Comes Pappenheim. Auch haben die beeden berühmten Rectores, Herr *M. Joh. Alexand.* Döderlein / zu Weissenburg, und Herr *M.* Joh. Mich. Döderlein / zu Windsheim, solches Jubilæum jeder mit einem Lateinischen Carmine besungen.

64. HURTELIUS, (David) Hochfürstlich-Anspachischer Pfarrer zu Gundelsheim und Wachenhoffen / an der Altmühl, und Senior des Capituls zu Gunzenhausen / war gebohren zu Weisenburg den 1. Sept. Anno 1534. Dessen Vatter Herr *Vitus Hurtel*, damahls Priester alldorten gewesen, aber in seinem Leben auch wunderbare Fata gehabt hatte; dann er war anfänglich ein Mönch im Closter Gerres in Unter-Oesterreich; und weil er noch in seiner Minderjährigkeit, und auf Zureden seiner Mutter sich in das Mönchen-Leben begeben, aber desselben überdrüßig worden ist, hatte er von dem Abt Paulo An. 1525. den 22. Apr. die Loßlassung, und von dem Bischoff Laurentio Anno 1527. sub dato Rom, wie die Diplomata lauten, die Confirmation seiner Dimittirung erlanget und sich in das Reich heraus gewendet, da ihm dann das aufgehende Licht des Evangelii dermassen in die Augen geschienen, daß er sich in den Evangelischen Priester Orden begeben, und sich hiezu hatte vociren und ordiniren lassen; darauf er dann 1. Jahr zu Oettingen, 4. Jahr zu Altheim, 16. Jahr zu Weissenburg, 4. Jahr zu Beroltzheim, und eben so lang zu Trommetzheim das Wort des Evangelii treulich geprediget, und am letzten Ort den 24. Maji An. 1558. verstorben, mit Hinterlassung dreyer Söhne Davids / Nathans und Samuels / welche allesamt Priester worden sind. So ist also dieser David Hurtel / anfänglich in die Schule zu Weissenburg, hernach in das Closter Heilsbron und von dannen nach Wittenberg gegangen, und hatte in seinen Wissenschafften über seines Gleichen zugenommen. Dahero fande er auch beyzeiten das Glück, schon in 21. Jahr befördert zu werden, und kam anfänglich nach Dietten-

tenheim, als Diaconus, 2. Jahr lang, hernach ins Diaconat zu Guntzenhausen 4. Jahr, und endlich nach Gundelsheim und Wachenhoffen, allwoer der erste Evangelische Prediger worden, und daselbst 47. Jahr biß an sein seel. Ende verblieben ist. Ob er nun wohl allda eine wüste zerrüttete Kirche und viel abergläubische und abgöttische Leute angetroffen, und dabey eine elende baufällige Wohnung, so habe er jedoch seine innerliche und äusserliche Kirche bestens zu erbauen allen Fleiß angewendet, und sich in seinem Amt so wohl verhalten, daß er des Capituli Camerarius und Senior worden, und in guten Ansehen gewesen war. Dreymahl hatte er sich verheurathet, und mit der ersten Frau 1. Sohn und 5. Töchter, mit der andern auch 1. Sohn und mit der dritten keine Kinder gezeuget: Seine Kranckheit ist in hohen Alter das Rothlauffen und überhand genommene Hitze gewesen, darüber er seinen Geist aufgegeben den 15. Nov. Anno 1698. nachdem er 74. Jahr 11. Wochen in der Welt und 53. Jahr in Ministerio gelebet hatte, dessen Leichen-Predigt von Herrn *M. Martino Moningero*, Decano und Pastore zu Guntzenhausen über Es. LX. v. 19-22. gehalten, und JEsus als das ewige Licht, Sonn und Schild ist vorgestellet worden, darinnen folgendes Epitaphium enthalten:

Hoc *David Hurtelius* recubo sub marmor ad aram,
Cui longo Servii tempore Præco DEI;
Et Mundum & Satanam, Mortemque, sed Auspice Christô,
Davidico vici pectore, Victor Ovo,
Tu Duce, Magnanimus qui transis Hospes, eodem
Exemplo hos hostes vincere disce meo.

65. HUSS, (*M. Augustus*) Hochfürstlich-Brandenburgischer gewesener alt-verdienter Geistlicher zu Dietenhoffen, war gebohren den 18. Martii Anno 1647. dessen Vatter, Heinrich Huß, um der Religion willen ein Exulant aus Böhmen gewesen, und sich als Pfragnern und Handelsmann in Nürnberg niedergelassen hatte. Nachdem dieser eine zeitlang zu Nürnberg die Classen, und hernach das berühmte Gymnasium zu Hof frequentiret hatte, ist er etliche Jahr auf der Universität Altdorff geblieben, allwo er Anno 1671. Magister worden, und folgenden Jahrs sub Præsidio Herrn Johann Christoph Sturmii, de Autoritate Interpretum Naturæ, ac speciatim Aristotelis, disputiret, auch selbst docendo der studirenden Jugend gedienet hatte, biß er den 5. Maji Anno 1674. von denen damahligen Leonrodischen Herren Vormündern zu der vacirenden Caplaney Dietenhoffen, auf unbewust geschehene besondere Recommendation der Herren Professorum ordentlicher Weise beruffen, und bald darauf Anno 1676. an des seel. Herrn Johann Daniel Fischers Stelle zu dem Dietenhöffischen Pfarr-Amt selbsten dargestellet wurde; deme er auch als ein getreuer Hirt, mit vieler Erbauung,

Digitized by Google

bauung vorgestanden, biß er sich zu Ende des 1718. Jahrs, wegen abnehmenden Kräfften in hohen Alter von seinem schweren Amt selbst abgefordert, und zur Ruhe begeben, hingegen solche Last an seinen Sohn, Herrn Philipp Rudolph Hussen / vorhero gewesenen 10. jährigen Diaconum überlassen, und demselben nebst seinem andern Sohn dem nachmahligen Diacono, Herrn Christoph Carl Hussen / durch Herrn Dechanten zu Langenzenn, Johann Georg Söhnern selbst persöhnlich præsentiren geholffen; wiewohl er sich nachgehends dennoch nicht von allen Laboribus Sacris entzogen, sondern öffters in Nothfall die Amts-Predigten, Bet-Stunden, Kinder-Lehren und Administrirung der Heil. Sacramenten, mit jedermanns verwundern verrichtete, und also in währenden seinem Predigt-Amt zu Dietenhoffen, welcher Pfarr er bey 51. und ½. Jahr vorgestanden, 315. paar Ehe-Leute copuliret, 1380. Kinder, nemlich 704. Söhnlein und 676. Töchterlein getauffet, 1033. beerdiget, nemlich 433. Erwachsene und 600. Kinder. Zu einem Ehe-Gemahl hatte sich derselbe durch Göttliche Providenz erwehlt gehabt, Frau Maria Magdalena, weiland Herrn Balthasar Schenckens, gewesenen Beamtens in Neuhoff, hinterlassenen Wittib, mit welcher er auch biß in das 50ste Jahr eine friedliche und gesegnete Ehe besessen, und 6. Kinder erzeuget, davon Herr Philipp Rudolph Huß dessen Successor, Herr Christoph Carl Huß / dermahliger Diaconus, und Herr Johann Leonhard Huß / Hochfürstl. Culmbachischer Commissarius in Münch-Aurach bey dessen Tod vorhanden gewesen. In seinen Heil. Amt ist er nicht ohne Creutz und Verfolgung gewesen, sonderlich als er noch unter Catholischer Herrschafft gestanden, und um seiner Amts-Treu willen 2. mahl cassirt, auch nebst denen Mobilien, Weib und Kindern, auf die freye Strassen geschleppet worden, darum daß er zweyen Jesuiten, die sich der Kirchen-Schlüssel bemächtiget, Kind-Tauffen und andere Kirchen-Actus verrichten wolten, solche durch Beystand etlicher Christ-eyfriger Personen wieder abgenommen, und aus dem Kirchhoff gejaget hatte. Anno 1698. war er eine geraume Zeit von einer vehementen Wassersucht incommodirt, doch aber durch heilsame Mittel wieder dergestalt davon befreyet, daß er seinem Amte durch GOttes Gnade wieder wohl vorstehen konte. Er starb endlich an einem Schlag-Fluß den 17. Sept. Anno 1724. in 88ten Jahr seines Alters und 51ten seines Predigt-Amts. Sonst hat sich der seel. Mann auch darinnen wohl um diese Pfarr verdient gemachet, daß er auch das GOttes-Hauß sowohl in der Mutter-Kirche, als auch in denen eingepfarrten Filial wohl repariren lassen, dabey er in dem alten Thurn-Knopff eine Lateinische Schrifft gefunden, die Anno 1560. von Herrn M. Johann Schertzern, damahligen Pfarrer zu Dietenhoffen, auf Pergament geschrieben ist hinein geleget worden, darinnen einige Antiquitäten enthalten, daraus sonderlich dieses denck-

 würdig-

würdig, daß die Evangelische Lehre gleich im Anbegin der Reformation schon Anno 1520. am allerersten unter allen Orten in Francken-Land von denen damaligen Priestern, Herrn Caspar Prechteln, Pastore, und Herrn *Laurentio* Hillern, Diacono, ist erkennet, und öffentlich gelehret worden, so wol von dem Pastore in Diedenhofen, als auch von dem Diacono in dem Filial Klein-Haßlach, dahin die Leute aus der umliegenden Gegend in grosser Menge zusammengeflossen, also daß auch darob der Diaconus Hiller auf Befehl des Herrn Marggrafen, Georgen, zu Anspach, ist in Verhafft genommen, und ins Gefängnis geleget worden. An statt dessen nun, daß man besorget, es werde dem guten Mann sein Leben kosten, ist durch dessen Verantwortung und Beständigkeit dem Fürsten selbst das Licht des Evangelii dermassen in das Gewissen gedrungen, daß er nicht allein denselben wieder loß gelassen, sondern auch selbst ein eiffriger Bekenner des Evangelischen Glaubens worden ist, und denselben hernach mit Lebens-Gefahr auf dem Reichs-Tag zu Augspurg öffentlich bezeuget hat. Ingleichen hat er auch einen wunderlichen Ablaß-Brief in Originali gefunden, welcher der incorporirten Filial-Kirche zu Unter-Schlauersbach, dahin ehedessen eine grosse Wallfart gewesen, Anno 1487. von einem Weyh-Bischoff zu Würtzburg auf die Tage Jacobi, Margaretha und Brigittæ, nebst einer kleinen Capsul voll vorgegebener Reliquien von Beinen und Kleider-Flecklein solcher Heiligen, ist gegeben worden, auf 40. Tag Vergebung tödtlicher, und 80. Tag Vergebung läßiger Sünden und ein Jahr; dadurch ehedessen die elenden Gewissen sind in die Irre geführet worden.

66. HYLLER, (Martin) ein Schlesischer Priester, war der Kirche GOttes zu Oelse, auch 50. Jahr lang vorgestanden, und daselbst Anno 1651. im 76sten Jahr seines Alters verstorben, wie aus des *Synapi* Oelsnographia *M. Blum* in Jub. Th. Em. p. 106. berichtet.

J.

1. JACOBAEUS, (*M.* Reinhard Friderich) Hoch-Fürstlich-Anspachischer Stadt-Pfarrer zu Maynbernheim, aus einem alten priesterlichen Geschlecht entsprossen, welches von Lutheri Zeiten, bis hieher, in gerader Linie sechs Evangelische Geistliche abstammend zeigen kan. Sintemal dessen Ur-Groß-Vatter, der Ursprung hiervon, *Johannes Jacobaus* in dem Würtembergischen Land noch ein Mönch gewesen, welcher aber zur Zeit der Reformation, gleichwie Lutherus und andere, das Closter-Leben verlassen, sich zu dem Evangelio gewendet, und auch in den Ehestand begeben hat. Der andere, als dessen Groß-Vatter, *M. Johannes Jacobaus*, welcher der Formulæ Concordiæ unterschrieben, und dazumal ein Capitularis der Superintendur Urach gewesen, nachgehends aber Abt in Kloster Denckendorff worden ist. Sein Vatter war der III. *M.* Gottfried *Jacobaus*, anfangs Diaconus zu

Bagnang,

Digitized by Google

Bagnang, auch in der Würtembergischen Herrschafft, hernach Pfarrer zu Kürnbach, in der Dioeces Güchlingen; von dannen er durch die offtermals einfallende Feinde ist verjaget worden, auch in der Flucht zu Derdingen bey dem Schloß Ravensberg im 60ten Jahr seines Alters verstorben / allwo er jedoch wohl ist begraben worden. Dessen Sohn, der IVte, ist obiger *Jubilæus*, davon diß Orts ein mehrers wird gemeldet werden. Von diesem kam V. Herr *M.* Johann Leonhard *Jacobæus*, der anfänglich Substitut bey seinem Vatter gewesen, bis 1686. Nach dessen Tod aber auf Höttingen bey Weissenburg zum Pastorat beruffen wurde, und nach vier Jahren zur Pfarr Segnitz gelanget, allwo er 25. Jahr gestanden, bis er endlich wegen offtmaliger Maladie gemüßiget wurde, Anno 1715. seine Pfarr zu resigniren, und auf seinen Privat-Sitz nach Maynbernheim sich zu begeben, allwo er jedoch bey gesunden Tagen denen Herren Geistlichen hier und da mit Predigen zu dienen sich beflissen; wie er dann auch in einer solchen Vicariats-Arbeit auf dem Predigt-Stuhl zu Stefft Anno 1720. von Schlag gerühret, bald darauf gestorben, æt. 60. annis. Endlich ist der Sohn von diesem, und Enckel des Jubilæi der VI. in diesem Prediger-Stamm, Herr Johann Christian *Jacobæus*, anfänglich drey Jahr Substitutus Parentis zu Segnitz, und darauf Pfarrer zu Ehnheim, unter dem Decanat Uffenheim, allda noch am Leben, und dienet GOtt mit vielen Seegen, welcher hiervon die Nachrichten communiciret hat. Aber unsern Maynbernheimischen Jubel-Priester betreffend, so ist derselbe Anno 1609. zu Bachnang gebohren, wo dessen Herr Vatter, M. Gottfried Jacobæus damaln Diaconus, die Frau Mutter, Sophia / Herrn Caspar Luzens / Dechants zu Waiblingen, Tochter gewesen. Nachdem er nun seine Fundamenta in Christenthum und Sprachen einiger massen geleget, und zu Tübingen der Universitäts-Matricul einverleibet worden, welches schon Anno 1620. æt. 11. geschehen war, bekam er nach 4. Jahren Anno æt. 16. primæ Laureæ Gradum, wobey er eine Oration de Amicitia gehalten. Wiederum nach 5. Jahren disputirte er Anno 1630. æt. 21. an seinem Geburts-Tag unter dem Præsid. Conr. Cellarii, Phys. P. P. de Elementorum Natura, und wurde gleich darauf Magister, welchen Gradum ihm Herr Melchior Meschlin, Mathes. Prof. ein sehr alter Mann conferirte, welcher eben dergleichen auch seinem Herrn Vatter, ter, zweyen Brüdern, und einem Vatters Bruder Sohn schon mitgetheilet hatte, von welchen Seiten-Linien ohne Zweiffel diejenigen Jacobæi herstammen, deren einer im vorigen Seculo zu Coppenhagen Medicinæ Doctor, und annoch ein anderer *Johannes Adolphus Jacobæus* in Engeland, ein Mitglied der Königlichen Societät der Wissenschafften ist. Hierauf giengen seine wunderbare Fata an, die er in der Welt gehabt hatte, dann Anno 1632. æt. 23. wurde er Feld-Prediger unter dem grossen König Gustavo Adolpho in Schweden bey dem Liebsteinischen Regiment, als

als dieser König Jahrs vorhero den Kayserlichen General, Johann Teclam, Grafen von Tylli, in einer grossen Schlacht bey Leipzig überwunden, und 1400. der Feinde erleget hatte; nach einemhalben Jahr kam er von diesem Regiment weg, und wurde zu Würtzburg bey dem Truchsessischen Regiment zum Feld-Prediger angenommen, allwo er auch in denen Stifftern offentlich geprediget hatte: als aber bald darauf das blutige Treffen bey Lützen geschehen, darinnen dieser großmächtigste König, unüberwunden Todes verblichen, ubi cum Epaminonda invictus mortuus est; so quittirte er die Kriegs-Dienste, und wurde vom Herrn Christian Baron von Seinsheim Anno 1633. ætat. 24. zum Pfarrer nach Seehaus und Northeim beruffen, in welchem Jahr er sich auch mit Jungfrauen *Walburgis Friderica*, gebohrne Gerhardin / verheyrathet, aber, wegen der noch fortwährenden Kriegs-Troublen, noch viel Fatalitäten ausgestanden hat. Dann als in folgendem Jahr darauf die Schwedische Armee unter Herzog Bernharden zu Sachsen von denen Kayserlichen geschlagen, und ein Einfall von denen Kayserlichen Soldaten und Croaten in solche Gegenden vorgenommen worden, muste er mit seinem Weib gleich andern in den Wald entfliehen, sein erstgebohrnes Söhnlein aber Christian Johann, wurde seinem Schweher, Remigio Gerharden, Seinsheimischen Hof-Koch, von den Croaten mit Gewalt entrissen, und in das Feld geworffen, aber von dem höchsten GOTT wunderbar erhalten / bis die Schweden nachgekommen, und jene aus der Gegend verjaget, alsdann sie es wieder lebendig gefunden; und als hierauf die Croaten bald wieder gekommen, die Wälder durchsuchet, und viele Flüchtende getödtet, und verwundet hatten, wurde er doch von dem allmächtigen GOtt samt denen Seinigen in dem Schloß des Seehauses wunderbarlich erhalten, in welchem sie sich versteckt hatten, ohnerachtet die Feinde mit blossen Säbeln alle Winckel durchsuchten, dergleichen ausnehmlichen und augenscheinlichen Hülffe GOttes er hernach nochmal zu Marckbreit in einem andern dergleichen Einfall erfahren. Als aber 1638. zu Ende des Jahrs, der entsetzliche Sturm entstanden, da man wegen eines grausamen Wetters, so mit Donnern, Blitzen, Strahlen, Hagel / Sturm-Winden und Platz-Regen alles erfüllte, der Welt Untergang besorgete, hat er in dem folgenden Jahr aus unbekannten Ursachen seine Pfarr zu Nordheim resigniret, und sich nach Windsheim begeben, ein Privat-Leben zu führen; wurde aber schon Anno 1640. wiederum von Hoch-Fürstlicher Herrschafft zu Anspach zu der Pfarr Marck-Erlbach und Linden vociret, wiewol er wegen Unsicherheit noch nicht allda wohnen konte, sondern sich mit seinem schwangern Weib in das Schloß Neuhof begeben muste. Im nachfolgenden Jahr wurde ihm die Pfarr zu Roth conferiret, welche er 11. Jahr verwaltet; und als indessen sein erstes Ehe-Weib Anno 1649. verstorben / hat er sich zu Roth mit eines Raths-Verwandten Tochter, Johanna

na Elisabetha Jordanin/ zum andermal verehliget. Anno 1652. solte er zur Pfarr Ober-Verrieden gelangen, und hatte das Hoch-Fürstliche Præsentations-Schreiben schon erhalten, wurde aber vielleicht durch der Feinde Neid, vornemlich aber durch GOttes Direction geändert, und ihm noch selbiges Jahr das Decanat und Stadt-Pfarr Langenzenn anvertrauet, deme er auch wohl vorgestanden, bis ad Annum 1657. daran ihm die Vocation zur der Pfarr und Kitzingischen Decanats Verwesung in Maynbernheim zugetheilet worden, welchen Amts er auch noch 29. Jahr getreulich gepfleget, bis er Anno 1686. in 77sten Jahr seines Alters, und 54ten seines gantzen Ministerii seelig verstorben. In beeden Ehen hatte er 17. Kinder erzeuget, davon die aus der ersten Ehe alle in der Kindheit und ledigen Stand verstorben; von der andern ist obbemeldter Pfarrer zu Segnitz, ingleichen Hieronymus Friderich/ ein Kriegs-Commissarius, und Johann Georg/ Stadt-Schreiber in Uffenheim gewesen; drey Töchter sind auch an ansehnliche Geistlichen verheyrathet gewesen, als Johanna Susanna/ an Herrn Johann Georg Pfeiffern/ Pfarrer zu Ober-höchst, bey Weissenburg; Maria Magdalena an Herrn Laur. Göblern, Pfarrern zu Unter-Ickelsheim; und die dritte an Herrn Adam Schustern Pfarrer zu Schönbach/ der noch nach GOttes Willen am Leben. O ein gesegnetes Priester-Geschlecht durch zwey vollkommene Secula bis auf diese Zeiten.

2. JAEGER, (*M. Johannes*) war Prediger zu St. Jacob in Hamburg/ und zwar anfänglich Anno 1612. nach Arensburg oder Waldehorn im Lande Hollstein zum Prediger beruffen; Anno 1616. kam er nach Butzfleth/ im Lande Kedwig, als Pastor, aber Anno 1618. zum Diaconat nach Hamburg, welches er den 20. Septembris Anno 1667. mit einer Abdanck-Erinnerung- und Gesegnungs-Predigt über Ebr. XIII. 7. wieder niedergeleget, da er in Pest- und andern gefährlichen Zeiten seine Treue der Kirche GOttes 55. Jahr bewiesen hatte, welchen Abschied er unter vielen Thränen, seiner Zuhörer von der Gemeine genommen, wie aus dem Auctuario Inscriptionum Hamburgensium Herr D. Götz in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 20. item im Send-Schreiben p. 26. hat angeführet; er starb darauf den 29. Januarii Anno 1668. seines Alters 83. Jahr: Dessen Grab-Schrifft lautet also: Memoriæ Rever. Viri, Dn. M. Joh. Jægeri, Haufeldiâ Thuringi, qui cum Spartam sacram magna pietate & industria in universum annos 55. in hac vero Ecclesia Jacobæa usque in annum 50. ornasset, atque hac ipsa functione senio confectus esset, Anno 1667. d. 20. Sept. inter Auditorum suorum lacrymas è suggestu se abdicavit, & in Christo placide obdormivit Anno 1668. d. 29. Jun. ætat. suæ 83. Hæc ara exequialis, quam liberorum pietas extorsit, fuit consecrata.

3. JAHN, (Johann Andreas) Chur-Sächsischer Pastor zu Rahnis/ im

in die Superintendur Neustadt an der Orl gehörig, ist zu Saalfeld den 18. Decembris 1642. gebohren, und nach absolvirten Studiorum cursu An. 1665. zum Diaconat nach Kahmis vociret worden, zwey Jahr hernach bekam er das Pastorat, und lebte Anno 1723. bereits 58. Jahr im Amt, und über 80. Jahr alt, da Herr Johann *Cyriacus* Schmid / ihme Anno 1721. substituiret worden, und Herr Johann Martin Keßler / damals Diaconus gewesen. Er starb aber endlich alt und Lebens-satt 1725. da er 82. Jahr alt worden, und 60. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Ex notificatione Dn. M. Joh. Christoph. Stemleri Archi-Diac. Neost. ad Orlam. Jocand. Geistliches Minist in Chur-Sachsen p. 186.

4. JANI, (*M.* Christoph) ein Hanoverischer Prediger, war gebohren zu Rengelroda, Freytags vor Palmarum, Anno 1565. und wurde zu erst von Anno 1587. Pastor zu Marienburg bey Helmstädt; nach dreyen Jahren wurde er von dem Rath zu Hanover zur Ægydien-Kirche dahin beruffen, welche Aemter er über 50. Jahr verwaltet, und ist Anno 1638. im 73. Jahr seines Alters gestorben. *M. Blum* in Jub. p. 106.

5. JENIGEN, (*M.* Georg) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Eudritsch nach Leipzig gehörig, war von Pirna aus Meissen gebürtig / und in die 53. Jahr im Predigt-Amt gestanden, welcher den 12. Februarii Anno 1718. bey solcher seiner anvertrauten Heerde im 77sten Jahr seines Alters verstorben. D. Götz in denen denckwürdigen Wolthaten an Döbeln pag. 7. ein mehrers aber wird zu finden von ihm seyn, in der dritten Beylage zum Leipziger Jahr-Buch / ad Annum 1719. p. 218. zu dieser Zeit soll Herr M. Christian Gottlieb Meinig die Seelen-Sorge allda verwalten.

6. JENTZSCH, (*M. Johannes*) letzlich gewesener Chur-Sächsischer Superintendens zu Oschatz / war gebohren zu Mügeln, in der Wurtzner Dioeces, und nach seinen Schul-Jahren studirte er zu Wittemberg von Anno 1604. bis 1610., als aber die Pest allda anfieng zu grassiren, begab er sich nach Oesterreich, und wurde bey dem tapfern Helden, Frey-Herrn Sigmund von Kollonitsch, Hof-Prediger auf seinem eine halbe Meil von Wien gelegenen Gut Intzersdorff, allwo er sein Amt sowol auf dem Land als in der Stadt Wien bis An. 1616. verrichtet. Hierauf hat ihn die Lutherische Gemeine zu Preßburg zu ihren Pastore beruffen, welchem Amt er ebenfalls fast 20. Jahr vorgestanden, und eine solche Sorgfalt zu Fortpflantzung der Evangelischen Lehre erwiesen, daß ihn die Feinde der göttlichen Warheit nicht länger allda dulten wolten, da es sonderlich der Cardinal und Ertz-Bischoff Petrus Pazmannus dahin getrieben, daß man ehender der Stadt mehr als einen Prædicanten an seiner Statt anzunehmen, als ihn länger zu behalten, gestattet. Darum er endlich die Seelen in keine Gefahr zu setzen, im August. Anno 1635. von Preßburg weg, und nach Breßlau gegangen, hätte auch daselbst seine Beförderung gefunden, wann er nicht lieber

der seinem Vatterland zu dienen hätte Gelegenheit erwarten wollen; darauf er Anno 1638. zum Superintendenten-Amt nach Oschatz beruffen worden, darinnen er biß Anno 1662. gelebet, und seine Amts-Jahre auf 52. seine Lebens-Zeit aber auf 77. Jahr gebracht hat. *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 106. *D.* Götz in Send-Schreiben p. 50. Knauth in Ehren-vollen Alter pag. 11. Dessen Sohn *M.* Christian Jentsch/ wurde bey seinen Leb-Zeiten noch dessen Collega zu Oschatz, so ihm allezeit höchst-erfreulich gewesen. " Dann, " hat ein lieber alter Vatter einen " wohlgerathenen Sohn, (setzet Herr " D. Götz hinzu,) der ihm in Amt " zur Seiten stehet, der mit ihm den " HErrn Christo dienen, und dessen " Reich von gantzen Hertzen befördern " hilfft, so hat er sich vor recht glück" seelig zu schätzen, kan auch seinem " lieben GOtt vor die wohlgerathene " Auferziehung und Versorgung nicht " genugsam dancken.

7. JENTSCH, (*M.* Abraham) ein Schlesischer Pastor zu Oelse/ derselbe hatte anfänglich auch ein paar Jahr den Schul-Staub kosten müssen, da er von Anno 1661. Rector zu Wintzingen gewesen, 8. Jahr aber Pastor daselbst. Hierauf hatte er in das bittere Elend tretten und 9. Jahr in Exilio leben müssen; endlich hatte er aber das Pastorat und Probstey zu Oelse bekommen, da ihn GOtt nach seinen Trübsalen wieder erquicket; in welchem Amt er sich dermassen eyfrig und fleißig erwiesen, daß, ob er schon auf die letzte sein Gesicht gäntzlich verlohren, und wegen des Pastorats Döberle einen Substituten muste setzen lassen, so verwaltete er doch das Predigen in der Stadt, und ließ sich alle Sonntag auf die Cantzel führen, biß er Anno 1703. seine Amts-Verrichtungen mit seinem Leben geschlossen, im 80ten Jahr seines Alters und 51. seiner Aemter. *D.* Götz in Theol. Semisec. p. 40. Knauth in Ehren-vollen Alter p. 11. Es verheisset aber Herr *Joh. Casp. Ebertus*, Ecclesiæ Evangel. ap. Zdunenses in Polonia Majore Past. Prim. & Insp. Scholæ in seinem gelehrten Hirschberg p. 17. von diesen Theologo Macrobio mit mehrern zu handeln in denen Theologis Silesiæ Semisecularibus, so von ihm zu erwarten.

8. JENTSCH, (*M.* Christian) war Pastor zu Wildenhayn/ welchen Herr Knauth in Ehren-vollen Alter p. 11. gar kürtzlich anführet, und mehres nicht bemeldet, als daß er 50. Jahr in Ministerio gestanden und 80. Jahr alt worden sey; ist auch nicht angezeiget, ob er in dem Wildenhayn gewesen, so in die Inspection Grossenhayn gehörig, wo Herr Christian Persch/ der Zeit Pastor ist; oder ob er in dem zur Torgauischen Inspection gehörigen Wildenhayn gelebet habe? wo sich bißhero Herr *M.* Jac. Samuel Schröer als Pastor befunden.

9. JERING, (*M.* Michael) ein berühmter Lehrer zu Hall in Sachsen, war gebohren zu Schmolla An. 1529. und als er seine Studia zu Wittenberg absolviret hatte, ist er der Lateinischen

Schul zu Hall in Sachsen 14. Jahr vorgestanden, unter welchen auch das Gymnasium allda seinen gesegneten Anfang genommen, wie Herr *D. Ludovici* in seiner Schul-Historie P. II. p. 59. anzeiget; hierauf ist er zur St. Moritz-Kirchen allda beruffen worden, und hat daselbst noch 40. Jahr lang gelehret, biß er Anno 1607. seel. verstorben, da er Christo in Kirchen und Schulen 54. Jahr lang gedienet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 107. führet aus *D. Gottfr. Olearii* Halygraphia dessen Epitaphium an, folgenden Inhalts:

Hanc faciem Michael Jeringus habebat, ad annos
 Multos templo qui præerat atque Scholæ.
Smolla ipsi patriam, titulum Witeberga Magistri,
 Lutheri exemplo voce potente dedit.
Hallensem inde Scholam bis septem rexit ad annos,
 Mysta quadraginta Mauritianus erat.
Et sic per quinquaginta, cum quattuor, annos
 Christo servivit; jam tenet astra poli.

10. JUGLER, (Georg) ein Sultzbachischer Pfarrer zu Eschenvelden und Königstein / war ein Sohn, Herrn *M.* Joh. Juglers / (der 5 Jahr Diaconus, 8. Jahr Stadt-Pfarrer, und 33. Jahr Superintendens zu Sultzbach gewesen und den 18. Febr. Anno 1613. in 46. Jahr seines Ministerii verstorben,) und Julianæ, Herrn Nic. Pauers J. U. D. Tochter; welcher den 22. Dec. Anno 1607. gebohren worden. Er war anfänglich 10. Jahr Pfarrer zu Dietenhoffen, allwo nachmahls Herr *M.* Huß auch ein Jubilæus worden ist; und kam hierauf nach Eschenvelden und Königstein / so im Sultzbachischen Land-Gericht gelegen, allwo er noch 40. Jahr Pfarrer gewesen und Senior worden ist. Er hatte anfänglich Frau Margaretha Schneiderin, zur Ehe, Herrn Görg Schneiders / seines Antecessoris zu Dietenhoffen Tochter, welche Anno 1678. ohne Kinder verstorben; nach deren Todt nahm er Frau Apolloniam Salomen / gebohrne Schreiberin / welche auch unfruchtbar gewesen. Er ist à tempore Restitutionis der erste Pfarrer in Eschenvelden und Königstein gewesen, und den 15. Sept. Anno 1689. in 82. Jahr seines Alters und 50. seines Ministerii allda gestorben, dessen Leichen-Predigt Herr Jac. Prætorius, Superintendens zu Sultzbach über Apoc. II, 10. gehalten; deme Herr Christoph *Laurus* von Nürnberg, vorheriger Rector in Sultzbach substituiret und hernach dessen Successor wurde; da aber solcher den 24. Sept. Anno 1713. æt. 52. verstorben, ist Herr *Claudius* Lederer / von Sultzbach an dessen Stelle gekommen: Aus erhaltener Nachricht von Herrn Andrea Seydeln / wohl-verdienten Pfarrer zu Illschwang.

11. JUNGHANS, (Samuel) ein Chur-Sächsischer Diaconus zu Leuben,

Digitized by Google

den, in der Meißnischen Ephorie, ist an solchen Diaconat in diesem Ort der Kirche Christi von Anno 1669. biß 1719. bedienet gewesen, und auch daselbst als ein Semisecularis verstorben, wie *Iccander* im jetzt lebenden geistlichen Ministerio des Churfürstenthums Sachsen pag. 83. meldet; und dieses dabey als denckwürdig anführet, daß seither Anno 1540. daran der Evangelische GOttes-Dienst allda angefangen, der dißmahlige Pastor, Herr Gottfried Martini / der eilffte sey, und nicht mehr als einer **Joh. Bürtner** / der schon 43. Jahr allda gewesen, mutiret, und nach Berfeld gezogen; unter denen Diaconis aber sey dieser Jubilæus auch der eilffte gewesen, deme **Herr Heinr. Christ. Geh** succediret hat.

12. JUNGHANS, (*M. Johannes*) Archi-Diaconus Emeritus bey dem Stadt-Ministerio zu Pirna / ist aus Dreßden gebürtig, und nach dessen Academischen Jahren anfänglich Anno 1673. zum Pastorat nach Klein-Walthersdorff beruffen worden; Anno 1676. kam er nach Eschdorff, und zehen Jahr darauf zum Diaconat Pirna, wiederum nach 10. Jahren zum Archi-Diaconat, allwo er Anno 1723. als Emeritus annoch am Leben gewesen, darneben Herr Christian **Carl Stempel** / SS. Theol. Doctor, als Pastor Primarius und Superintendent; Herr *M.* **Christian Werner** / Diaconus; Herr *Joh. Stephanus* **Schmeltzer** / Diaconus Substitutus, und Herr *M.* **Michael Scheibner** / als Hospital-Prediger dem löblichen Ministerio allda zu selbiger Zeit vorgestanden sind. *Iccander* im jetzigen Chur-Sächsischen Geistlichen Ministerio p. 92.

13. JUST. (**Johann David**) gewesener Pfarrer zu Buchenbadt / war zu Schwäbisch-Hall gebohren den 24. Aug. Anno 1641. dessen Vatter Herr Jacob Just, des äussern Raths- und Gerichts-Verwandter, auch Gast-Wirth zum guldenen Helm allda, die Mutter, Maria Rayffeysin / eine Kauffmanns-Tochter daselbst gewesen ist. Seine Fundamenta legte er im Gymnasio zu Hall, und zog von dannen Anno 1661. nach Altdorff und in folgenden Jahr nach Jena: nach seinen Academischen Jahren ist er An. 1667. ins Predigt-Amt getretten, und von dem damahligen Herrn Grafen Joachim Albrecht zu Kirchberg, nach **Stein-Kirchen** beruffen worden, allwo er 10. Jahr die Seelen-Sorge gepfleget; Anno 1677. ist er nach Rocher-Stetten gekommen, und daselbst 3. Jahr Schloß-Prediger gewesen; Anno 1680. wurde er nach Buchenbadt beruffen, allwo er am Andreas Abend Anno 1723. verstorben, da er biß ins 56te Jahr dem lieben GOtt in seiner Kirche gedienet hatte. Aus Communication Herrn *Superintendens* Meisters / zu Weickersheim.

K.

KADEMANN, (*M. Balth.*) vide *Cademann.*

1. KÆSTNER, (*Isaacus*) war

ein Anspachischer Pfarrer zu Fach, vorhero aber zu Seuchendorff, und hatte in beeden Pfarren der Kirche GOttes 53. Jahr gedienet, auch eben so lang mit seiner Ehe-Frau Regina Barbara in vergnügter Ehe gelebet, und ist den 4. Decembr. Anno 1713. im 80sten Jahr seines Alters verstorben.

2. KALDENBACH, (Emanuel) gewesener Pfarrer zu Pfungstadt in der Grafschafft Erbach, hat daselbst die Gemeine Christi 60. Jahr lang getreulich geweidet; ein Jahr aber vor seinem Ende, stehet in desselben Personalien, da das Alter überhand nahm, und die Unvermöglichkeit ihm auf den Hals wuchs, daß er seinem Dienst nicht mehr genugsam war, hat er denselben selbst aufgesagt und sich dahin declariret: daß er lieber der Gemeinde Christi allda, als sich selbst wolle gerathen sehen. Blieb also noch ein Jahr in der Ruhe, und starb An. 1618. seines Alters 85. Jahr und 61. in Ministerio. Dessen Leichen-Predigt hat Herr Dr. Henricus Leüchterus, Pastor und Superintendens zu Darmstadt über Luc. II, 29. gehalten, welche auch allda gedruckt worden.

3. KAUTERBACH, (*M.* Christoph Heinrich) Pastor Emeritus zu Geißing, ist gebohren Anno 1639. und als er seine Studia auf Schulen und Universitäten vollführet hatte, wurde er Anno 1667. zum Predigt-Amt nach Döbra beruffen, zehen Jahr hernach kam er nach Dittersdorff, und Anno 1691. nach Geissing, in die Superintendur Pirna gehörig, allwo er Anno 1723. als ein Emeritus in 56ten Jahr seines Ministerii noch am Leben, und dessen Sohn, Herr *M.* Immanuel Heinrich Kauterbach ihme substituirt gewesen. *Crellens* jetzt lebendes geistliches Ministerium in Churfürstenthum Sachsen p. 94.

4. KAYSER, (David) gewesener Pfarrer und Senior Emeritus zu Burtenbach, war in seiner Jugend ein Discipul und Auditor der trefflichen Doctorum, Lutheri, Melanchthonis, Jonæ, Crucigeri, Eberi, und hernach 52. Jahr im Ministerio; er starb den 3. Sept. Anno 1607. in seinem 12ten Climacterico, nemlich, in 84ten Jahr seines Alters zu Burtenbach, dessen Leichen-Predigt ist durch Herrn *M. Tobiam* Haleichern von Augspurg, über I. Petr. V, 2. 3. 4. gehalten worden, welcher dessen Adjunctus und nachmahliger Successor gewesen ist.

5. KAYSER, (Georg) ehemahliger Pfarrer zu Rengersdorff bey Görlitz, in der Laußnitz, wo zu dieser Zeit Herr *M.* Christian Friederich Hilscher Pfarrer ist; derselbe war gebohren in dem Städtlein Schluckenau, 3. Meil von Zittau gelegen, den 18. Febr. Anno 1596. wo dessen Vatter *Georgius*, ein Handelsmann, die Mutter Eva *Thomasia* gewesen. Als er seine Grammatical-Fundamenta in der Schul geleget hatte, ist er zu seinem Bruder, Adam Kayser, der hernach bey Eißleben Pastor zu Stetten worden, nach Franckfurt an der Oder auf die Universität geschicket wor-

worden, dessen Information zu geniessen; da aber solcher die Universität quittirte, hatte er erst die Schul zu Bautzen besuchet, und den Unterricht *M. Zach. Biccii* genossen; von dannen ist er Anno 1613. nach Zittau und endlich nach Freyberg gekommen, allwo er dem Herrn Rectori, *M.* Joh. Schellenbergern viel zu dancken gehabt, biß er in dem Stand gewesen, als Studiosus wieder nach Franckfurt zu gehen, und seine Studia zu prosequiren; da aber der Calvinismus allda überhand nahm, gieng er nach Wittenberg, hörte daselbst die vortreffliche Männer, *Hutterum*, *Balduin*, *Franzium*, Meißnern; und als ihm endlich die Mittel entgiengen, wurde er Anno 1616. Cantor zu Romburg; nach 2. Jahren aber wurde er von Herrn Casp. de Redewiz zum Pfarr-Amt in Schönbach beruffen, welchem er biß Anno 1633. vorgestanden, darauf er von Herrn Casp. de Nostiz als Pastor zu Rengersdorff angenommen worden, allwo er noch 33. Jahr gelebet hat.

In Ehestand ist er getretten mit *Justina*, Herrn *Matthäi* Hirschen/ Pfarrern zu Romburg Tochter, und hat mit ihr 26. Jahr in einer glücklichen Ehe 5. Söhn und 5. Töchter gezeuget; nach deren Todt Anno 1642. mit Anna/ Frid. Crusii eines Raths-Herrn Tochter sich verehliget, und mit ihr 24. Jahr ohne Gall und Verdruß gelebet, O welche eine rare Glückseeligkeit! auch mit ihr noch 5. Söhn und 3. Töchter erzielet gehabt. Endlich ist er Anno 1667. den 16. Martii mit seiner gantzen Familia zum Heil. Abendmahl gegangen, und Abends unter andächtigen Gebet und Singen geistreicher Lieder zur Ruhe gekommen; Da er aber Morgens wieder aufstunde, wurde er von einem hefftigen Schlag-Fluß dermassen betroffen, daß er Abends um 4. Uhr schon tod war, da er 71. Jahr 3. Wochen 6. Tag gelebet und das allerschwerste Ungemach in Kriegs- und Pest-Zeiten ausgestanden; im Predigt-Amt aber, ohne die Schul-Dienste 51. Jahr zugebracht hatte. Dessen Leichen-Predigt ist von Herrn Görg Gerbern/ Pfarrern zu Stein-Kirch, & post exilium, zu Wingendorff, über Joh. VIII, 51. 52. gehalten, und unter dem Themate: Antidotum Spirituale contra Mortem æternalem, ans Licht gegeben worden. *Hansi in Schediaſ. de Th. Macrob. Lusatiæ.* p. 21.

6. KAYSER, (*Johannes*) ein Sohn des vorhergehenden und gewesener Prediger zu Ottendorff/ in Schlesischen Fürstenthum, und endlich zu Besching/ welcher recht erstaunliche Fata von seiner Jugend auf biß in sein Grab gehabt hat. Derselbe war zu Schönbach gebohren den Abend nach Martini Anno 1622. Als er An. 1630. in seiner Jugend mit seinem Bruder in die Schule nach Löbau geschicket worden, fanden die guten Eltern bey denen elenden Kriegs-Läufften nicht so viel in Vermögen, das Kost-Geld vor sie zu entrichten, und musten ihre Söhne wieder zuruck nehmen und zu Hauß informiren lassen. Nach einiger Zeit thät man sie in des Vatters

Geburts-Stadt nach Schluckenau in die Schul, zu denen Freunden; als aber Anno 1633. die Pest allda entstanden, und sein Bruder auch damit angestecket worden, schickete man sie wieder heim zu den Eltern, aber zu grossen Jammer des gantzen Hauses. Dann als der Bruder allda an der Pest gestorben, und kein Mensch ihnen hierinnen beyspringen wolte, muste dieser Sohn mit dem betrübten Vatter den Verstorbenen hinter dem Pfarr-Hauß alleine begraben. Es erkranckte daran die Mutter, und sturben auch zwey Schwestern, davon er die letzte mit seiner wieder etwas genesenen Mutter begraben muste, weil innerhalb 18. Wochen kein Mensch zu ihnen kommen dorffte, welches Elend mit keiner Feder mag auszusprechen seyn. Nach geendigter Pest kam er wieder nach Schluckenau, und als dessen Herr Vatter nach Rengersdorff vociret war, in die Schule nach Löbenberg; da aber allhier Anno 1637. die Kirchen und Schulen von denen Papisten weggenommen worden, gelangte er endlich in die Schule zu Lauban: so erbärmliche Fata hatte dieser Mensch in seiner Jugend gehabt, die auch nachgehends nicht gemangelt haben. Nachdem er endlich allda valediciret, gieng er Anno 1641. nach Hall in Sachsen, und in folgenden Jahr mit einem Cameraden, David Ehrentraut, der hernach Hof-Prediger zu Mömpelgard worden ist, nach Straßburg, allwo er seine Studia emsig prosequirte: biß er von *Dr. Heidenio* an des Hertzogs von Waymar Hof-Predigern, Dan. Rückern, damahls in Breysach recommendiret, und sodann zum Feld-Prediger angenommen, zu Pfortzheim den 5. April Anno 1645. ordiniret, und zu dem Truchsessischen Regiment nach Marienthal gegen Lothringen geschicket wurde. In dieser Station ist er auch wiederum vieler Gefahr unterworffen gewesen, sonderlich bey denen Scharmützeln und Schlachten; und da hernach die gantze Armee geschlagen worden, muste derselbe bey der Nacht über den Rhein schwimmend entfliehen. Er wurde zwar bald darauf bey einem andern Regiment als Feld-Prediger angenommen, hatte aber auch hierbey das Unglück, daß ihm das Pferd unter dem Leib erschossen wurde, seine Equipage, Mantel und Kelch einbüßte, und sein Leben mit der Flucht als eine Beute davon brachte. Bey erfolgten Stillstand resolvirte er sich mit einigen Lands-Leuten nach Hauß zu reisen, und wolte hernach wieder auf Straßburg zuruck kehren; seine Eltern liessen ihn aber nicht hinweg und Herr Heinrich von Reichenbach auf Siebeneichen, beruffte ihn An. 1648. zum Pfarrer nach Ottendorff und Neuen.

Nun solte man gedencken, daß GOtt auch einmahl den Ruhe-Stand und die Erquickung in seinem Amt und Ehestand nach so vielen Trübsaalen würde haben angehen lassen: allein es waren auch beede voll Jammer und Elend. Dann nach 4. Jahren muste er schon von seiner Pfarr-Gemeind sich in das bittere Exilium vertrieben sehen, und gab darauf eine zeitlang bey Herrn

Tobias

Tobia Barthisio, der von Schlag sehr getroffen war, einen Vicarium ab, biß er wieder befördert wurde; da er dann endlich Pfarrer zu Besching worden nahe bey Wintzig; was er aber daselbst vor Creutz und Ungemach erlitten, stehet in *Matthæi Hansi* Tract. von Theologis Longævis Siles. Dec. III.

Also war nun auch sein Ehestand auf gleiche Weiß beschaffen, da er sich Anno 1654. mit Elisabetha / Herrn *Tobiæ Baruthii*, Archi-Diaconi zu Lignitz, Tochter verheurathet, und 11. Kinder mit ihr zeugete, 8. Söhn und 3. Töchter, hatte er das Hauß-Creutz, daß sein einer Sohn, Johann Görg, unsinnig worden, und in Ketten und Banden muste geschlossen, auch in solchem Elend bey seinem Todt hinterlassen werden / welcher Anno 1702. erfolget, da er 80. Jahr alt und 57. Jahr in Ministerio gewesen war. Wobey er selbst in seiner Lebens-Geschichte mit angemercket, daß er 13. Universitäten theils besuchet, theils allda studiret habe; und 65. Predigt-Stühle von ihme wären betretten worden. Ach wie freudig wird dieser Creutz-Träger aus diesem Jammerthal in seine Ruhe und himmlische Erquickung getretten seyn! hier kan sich ein jeder spiegeln, der offtmahl vermeinet, daß er gar zu viel ausstehen müsse, und mag mit seinem bescheidenen Theil Trübsaale vorlieb nehmen. *Hansi* in Sched. de Theol. Macr. Lusat. p. 23.

7. KELL, (Michael) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Cröbern / in der Leipziger Diœces, allwo bißhero Herr *M.* Johann Christian Loth das Pastorat verwaltet; derselbe war den 22. Nov. Anno 1608. zu Leitersdorff in dem Hennenbergischen gebohren, und nach absolvirten Studiis Academicis zu der Pfarr Cröbern und Filial Wachau beruffen worden, welchem er 50. Jahr löblich vorgestanden, und ist endlich Anno 1686. im 78ten Jahr seines Alters entschlaffen. *M. Blum* in Jub. Th. Emer. p. 113.

8. KELLER, (*D.* Georg Heinrich) wird im Gelehrten-Lexico Johann Heinrich genennet, gewesener Würtenbergischer Professor und Kirchen-Rath, auch Probst zu Tübingen, und Abt des Closters Alpirspach, war gebohren Anno 1624. zu Hornberg, und hat nach absolvirten Schulen, seine Studia so fleißig fortgesetzet, daß er Magister Repetens zu Tübingen worden, und zu solcher Zeit vielfältig einen Vicarium an verschiedenen Kirch-Spielen abgeben muste, biß er Anno 1653. Diaconus zu Kirchheim bey Teck worden ist. Nach sechsthalb Jahren wurde er nach Derending beruffen, und bekam zugleich die Inspection der Kirchen Tübingen und Babenhausen. Weil er aber viel Beschwernis und Arbeit hierbey auszustehen hatte, so war er froh, da er als Pastor und Superintendent nach Böblingen beruffen worden, allwo er auch, in hoc nidulo, sein Leben in dem Dienst seines GOttes zuzubringen begehrte. Nichts destoweniger muste er doch Anno 1670. nach Tübingen, und bekam allda nacheinander obgemeldte Ehren-Stellen

zu begleiten, und denenselben 18. Jahr vorzustehen, in welcher Zeit er viermal Rector der Universität, vielmal Decanus der Theologischen Facultät, und in den letzten zweyen Jahren Decanus der Theologischen Facultät worden ist. Er hatte mit Martha Reuchlinin 49. Jahr in der Ehe gelebet, und 11. Kinder erzeuget, von welchen er 15. Enckel erlebet, und der älteste Herr Sohn, *Cornelius* Keller / ist Superintendens zu Leoberg worden. *M. Fischlinus* P. II. Memor. Theol. Wirtemb. p. 302. gibt ihm aus dem Programmate. Univers. Tübing. das Zeugnis: Erat ipse Sanctus & venerandus Senex, qui veri Theologi munus, non ambitiosis vel scriptis vel orationibus sed pietate, & utilitatis salutisque auditorum studio æstimavit, rerumque suarum satagere & munerum partes sibi demandatas recte fideliterque obire studuit. In Silentio & spe fortis, cujus Symbolum erat: *In te speravi Domine, non confundar in æternum.* Von ihm wird erzehlet, daß er einsmals bey einer solennen Mahlzeit gewesen, wobey eine fremde Person auch zugegen, welche einen seiner Collegen gefragt habe, wer dieser D. Keller wäre? deme jener geantwortet: Est Professor, & homo magis pius, quam doctus. Das hörete dieser, und nahm Gelegenheit, den fremden Herrn zu fragen? Ob ihm die Universität nicht bekannt sey? und als solcher mit Nein antwortete, beschrieb er ein und andere Herren Professores, und als er auf jenen kam, der ihm gemeldte Prædicata beygeleget, setzte er darzu: Et hic est homo magis doctus, quam pius. M. Fischlinus fähret aber in seinem Zeugnis fort: Eruditionem possedit non minus elegantem quam solidam, teste Andr. Adamo Höchstettero. Er starb den 1. Octobris Anno 1702. im 78sten Jahr seines Alters und 50. seines Ministerii, deme erstgedachter D. Höchstätter die Leichen-Predigt über Ps. XXXV. v. 3. gehalten. Herr Professor Erhardus zu Stuttgard hat ihm diß Epigramma gemachet:

Victa jacet Pietas? Terras Astræa reliquit?
Falsum est, in Terris dum tua mens habitat.

9. KELLERMANN, (Christian) Sachsen-Zeitzischer Archi-Diaconus, war gebohren zu Zeitz, den 26. April. 1612., aber von armen Eltern, dessen Vatter ein Tuchmacher, die Mutter eine Bauren-Tochter gewesen. Als er seine Schul-Jahre überstanden, konte ihm sein Vatter nicht mehr als 1½. Thaler auf die Universität Jena mitgeben, und starb gleich nach zweyen Wochen darauf; doch sorgte GOtt vor ihn, daß er mit Famulaturen die Communität bezahlen konte. Er fieng hierauf an Anno 1637. in dem Dorff Scauditz und hernach zu Teichen der Kirche GOttes zu dienen, und solchen Gemeinden mit Lehren und Predigen vorzustehen, bis er hierauf Anno 1656. zum Diaconat bey St. Nicolai nach Zeitz, und Anno 1668. zur St. Michael-Kirche beruffen wurde, allwo er endlich Archi-Diaconus worden, und Anno 1689. im 77sten Jahr seines Alters, und 52ten seines Predigt-Amts verstorben. *M. Blum*

Blum in Jub. pag. 113. Beschäfft. *Secret*. Exped. X. pag. 893.

10. KELP, (Johannes) Superintendens zu Walsrada, war gebohren Anno 1576. und hatte zu Wittemberg studiret. Hierauf wurde er anfänglich Anno 1603. Diaconus zu Walsrada, und endlich Ann 1648. Superintendens allda, allwo er auch den 15. Augusti 1659. im 56ten Jahr seines Predigt-Amts verstorben. *M. Blum* in Jub. p. 113. diese wohlverdiente Kelpische Familie, hat auch eine gantz besondere Gnade von GOtt gehabt, indem Groß-Vatter, Vatter und Sohn in der Walsradischen Kirche auch ein gar rares *Jubilæum Centennale* erreichet/ gleichwie in der Vorrede von dem Perschischen Geschlecht zu Rossau ist angeführet worden; indem sie derselben nacheinander 131. Jahr durch GOttes Gnade fürgestanden, derer Ehren-Gedächtnis/ Herr D. *Jacobus Hieronym.* Lochner/ Königlicher Schwedischer Consistorial Rath und Superintendens zu Brehmen, in einer Anmerckung bey dem Kling-Gedichte zu seines Herrn Bruders, M. Carl Friderich Lochners Seltenen Alter/ beygefüget hat, nemlich erstlich: Ehren Heinrich Kelp/ Anno 1498. zu Lamspring gebohren, hat Anno 1528. die Evangelische Lutherische Lehre allda angefangen zu predigen, bis ins 1575. Jahr/ da er der Welt Haß, Neid und Nachstellungen abgedancket, seines Alters 77. und seiner Kirchen-Dienste 47. Jahr deme vors andere im Amt gefolget, sein Sohn, Ehren Jacobus Kelp/ gebohren zu Waldsrade Anno 1540., gestorben Anno 1606. seines Alters 66. und seiner Bedienung 31. Jahr. Zum dritten, demselben wurde sein Sohn, Ehren Johann Kelp Anno 1603. beygeordnet, der Anno 1576. gebohren, Anno 1659. gestorben, seines Alters 83. Jahr, da er das Predigt-Amt 56. Jahr geführet, und darunter 12. Jahr Superintendent gewesen. vid. *Joh. Raleves*, quadruplex pie defunctorum FELICITAS in 4to Hamb. 1660. *M.* Lochners Seltenes Alter, in der Vorrede c. 5. Die berühmte Lochnerische *Familie* selbst in dem Freyen Reichs-Hof-Marck Fürth/ bey Nürnberg zeiget gute Hoffnung, daß der grosse GOtt derselben auch gleiche Gnade und Glückseligkeit werde angedeyhen lassen, indem der dißmalige Geist-eifrige Nürnbergische Pastor auch schon der dritte in der Descendence ist, der aus solchem Stamm GOtt und seiner Volck-reichen Christlichen Gemeinde daselbst dienet; dann der erste ist gewesen, dessen Herr Groß-Vatter, *M.* Carl Friderich Lochner aus Nürnberg gebürtig, dessen Herr Vatter Friderich Lochner Registrator allda war; derselbe ist zwar anfänglich nach seiner Ruckkunfft aus Rostock Anno 1658. von einem Hoch-Edlen Magistrat zu Nürnberg zum Vicario des sehr alten Herrn M. Leonhard Schusters/ Pastoris zu Fürth, verordnet, und durch das sämtliche Collegium der Herren Scholarchen der Gemeinde allda vorgestellet, aber nach dessen Tod als Successor beruffen worden, welcher aber nur 39. Jahr allda gelebet/ und als er Anno 1697. nach abgelegter Buß-Pre-

digt am Ascher-Mittwoch kranck nach Haus gekommen, seinen geistlichen Habit mit bebenden Händen abgelegt, und zu denen Anwesenden gesprochen: Es ist vollbracht; worauf er sich auf sein Krancken-Bett niedergeleget, und im 63sten Jahr schon die Welt gesegnet hat. Deme folgte dessen Herr Sohn, Daniel Lochner, in dem Amt und Seelen-Sorge nach, welche er zwar schon seither Anno 1690. bey der grossen Gemeine daselbst neben seinem Herrn Vatter übernommen hatte; und beschloß dieselbe unter vielen Creutz und Verfolgungen d. 29. Jul. Anno 1725. die er nur 33. Jahr getragen hatte. Es hieß aber auch bey dessen Tod: wo ein Vatter stirbt, so ists, als wäre er nicht gestorben, dann er hat seines gleichen an seinem Sohn hinter sich gelassen. Da er lebte, sahe er seine Lust, und hatte Freude an ihm; da er starb, dorffte er nicht sorgen, dann er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kan. Syr. XXX. 4. 5. 6. Inmassen die Vätter des Vatter-Landes in Ansehung der vielen Lochnerischen Verdienste auch wiederum dieses Herrn Sohn, M. Carl Friderich Lochnern, schon gewesenen Diaconum allda, zur vätterlichen Nachfolge beruffen, welcher hernach den 2. Septembris bey seiner Præsentation, als ein beliebter Prediger mit vielen offentlichen Gratulationen ist empfangen worden. Darneben sind auch dessen drey Frauen Töchter an belobte Priester, nemlich, Herrn Michael Michahelles, Pfarrern in Heroldsberg, Herrn Georg Friderich Wülffer, Diaconum in Fürth und Herrn M. Gottfried Lohmern, Hoch-Freyherrlichen Stiebarischen Schloß-Predigern zu Buttenheim, Bretzfeld und Aisch, wohlverheyrathet hinterlassen worden, die der höchste GOtt noch ferner in ihren geistlichen Verrichtungen segnen wolle.

11. KENZELMANN, (*M.* Christian) gewesener Pastor zu Trebnitz, 3. Stunde von Wittemberg gelegen, und in die Inspection Kemberg gehörig, darinnen er Senior, und zweymal Præposituræ Kembergensis Vicarius gewesen ist. Er war gebohren den 5. Junii Anno 1627., und hatte zum Vatter, Herrn *Christianum* Kenzelmann, Pfarrern zu Tetin, auch in selbiger Gegend; zum Groß-Vatter Matthæum Kenzelmann, Lautenmachern und Pfarr-Küstern in Wittenberg. Derselbe wurde nach absolvirten Studiis Pastor zu gedachtem Trebitz d. 22. Februarii Anno 1652. Nach Absterben seiner ersten Haus-Frau hatte er Anno 1657. Jungfer Beatam, Herrn Christoph *Beningii*, Pastoris in Kroppen bey Ortrand, Tochter geheyrathet, und mit ihr 3. Söhne und 7. Töchter gezeuget, wovon eine Tochter an den seel. Herrn *M.* Johann Leonhard *Jacobæum*, obenbeschriebenen Pfarrern zu Segnitz, verehliget, und von derselben Herr Joh. Christ. *Jacobæus*, der Zeit Pfarrer zu Ehenheim nachgelassen worden, wie Herr *M.* Reitz benachrichtet hat. Es starb der alte liebe Herr den 30 Augusti Anno 1706. seines Alters 79. Jahr, 12. Wochen, da er 54½. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte; deme dessen Herr Sohn, *M.* Christian *Beatus* Ken-

Kenzelmann / im Amt succediret hat, nachdem derselbe schon seither Anno 1683. Pastor Substitutus gewesen, und nunmehro auch des Capituli Senior ist, dem gleichfalls Herr Christian Tobias Zillig ist substituiret worden. Bey demselben hatte der bisherige Hoch-Fürstliche Herr Hof-Prediger, Consistorialis, Phil. & Græc. Lit. Prof. P. und Bibliothecarius zu Bayreuth, nunmehro aber hochverordneter Superintendens zu Culmbach, Herr *M.* Johann Georg Dieterich ehemalen noch als Studiosus zu Wittemberg Anno 1704. am dritten Pfingst-Feyertag geprediget, da derselbe eben an solchen Tag seinem Enckel selbst parentiret hatte, worauf er in dessen Album dessen Lateinischen Vers eingeschrieben:

Coelica qui quærit, terræ commercia spernit.

mit der Unterschrifft:

M. Christianus Kenzelmann.

Ultra dimidium seculum per singularem Dei gratiam Trebicensium Pastor.

12. KERN, (Heinrich) gewesener wohlverdienter Prediger in Schwäbischen Hall, war daselbst gebohren den 23. Novembris An. 1639. dessen Vatter Leonhard Kern / ein Raths-Herr und weitberühmter Bildhauer allda gewesen ist. Nach absolvirten Schulen studirte er zu Straßburg, und hatte das Glück bey dem berühmten Spenero, glückseligen Fausto, subtilen Dorscheo, profunden Dannhauero und unvergleichlichen Schmidio Collegia zu halten; als er nach seines Vatters Tod nach Haus beruffen wurde, und wegen seines Herrn Bruders eine wichtige Reise nach Engeland thun muste, hatte er Gelegenheit in Holland und Engeland mit vielen gelehrten Leuten bekannt zu werden, und viel Merckwürdigkeiten zu sehen. Bey dessen Ruckkunfft wurde er vom Magistrat zu Hall Anno 1666. als Pfarrer nach Geißlingen beruffen. Anno 1670. aber kam er als Diaconus in die Stadt zu der St. Michaelis Haupt-Kirchen; Anno 1676. wurde er Archi-Diaconus, und noch in demselben Jahr Stadt-Pfarrer, Capituli Procurator, Consistorialis und Scholarcha. Nachdem er sich nun in solcher Station lang verdient gemacht hatte, wurde er Anno 1710. zu der höchsten Ehren-Stelle eines Decani und Predigers erhöhet. Vermählt hatte er sich schon Anno 1666. mit Jungfer Anna Maria Müllerin, Herrn Albrecht Müllers / gewesenen innern und geheimden Raths, Consistorialis und Scholarchæ Tochter, mit welcher er 13. liebe Kinder erzeuget, und mit derselben bis in das 49. Jahr in vergnügter Ehe gelebet; bey dessen Tod aber seynd noch 5. Kinder am Leben, und drey davon verheyrathet gewesen, nemlich der einige Herr Sohn, Johann Jacob Kern / war damals Pfarrer zu St. Catharinen, über den Kocher, eine Tochter, Frau Anna Rosina, war an Herrn Johann Jacob Beyschlag / Pfarrern zu Westheim und Ottendorff, und Frau Susanna Regina an Herrn Johann Nicolaus Seybold, Pfarrern zu Ober-Spielbach verheyrathet / von denen der Herr Prediger 30. Enckelein erlebet hatte. Und nach-

nachdeme ein Hoch-Edler Magistrat zu Schwäbisch-Hall die löbliche Gewonheit hatte, wann jemand unter ihnen die Gnade von GOTT hat, 50. Jahr lang seinem Amt getreulich vorzustehen, und also ein Jubilæum Semiseculare zu erleben, daß sie solchen alsdann mit einem silbernen Pocal oder Præsent von 50. fl. zum danckbaren Andencken vor seine Meriten zu beschencken pflegen, so ist dieser Herr Prediger solcher Ehre auch theilhafftig worden, nachdem er in dem 51sten Jahr seines geistlichen Ministerii von der Welt und streitenden Kirche GOttes abgeschieden, so ist er noch auf seinem Tod-Bett auch mit solchem Honorario zu seinem grösten Trost, und letzten Freude auf Erden beehret worden. Er starb an einem Hals-Beule, der ihm muste eröffnet werden, den 2. Julii Anno 1716.

13. KERNER. (Balthasar) ein Evangelischer Prediger zu Ulm, war aus Kärnthen gebürtig, und in der Freyen Reichs-Stadt Ulm in das Ministerium aufgenommen, allwo er auch Ministerii Senior worden, dieweil er bey 50. Jahr darinnen gelebet, und Anno 1609. seine Kirchen-Dienste mit seinem Tod beschlossen hatte; wie der berühmte *Serpilius* in der Lebens-Beschreibung der Biblischen Scribenten Part. VI pag. 379. bezeuget. Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens, welcher Diaconus zu Langendenzlingen, und hernach Pastor zu Emdingen gewesen, endlich aber auch ins Ministerium nach Ulm kommen, und Anno 1633. im 51. a. ætat. gestorben, und Predigten über die Epistel Judä und Jacobi; Hochzeit-Predigten, Explicationem Estheræ, Predigten über das Buch Ruth und Tobiæ geschrieben hat. Gelehrt. *Lexicon* l. 1447. Des jüngern *M.* Kerners Biographia ist in M. Georg Burckhards Kernero redivivo post præfationem zu finden. Bey dessen köstlichen Hochzeit-Perlein/ in C V. Hochzeit-Predigten bestehend, ist sein Bildnis in Kupfer zu sehen, mit dem Epigrammate:

Hæc est Kerneri facies: si cernere mentem
appetis, evolvas scripta sacrata Viri.
Invenies, mira qua dexteritate salutem,
quæsierit populi, vivat in arce poli.

Ex Communicat. Dn. M. Reizii.

14. KIESEWETTER, (Oßwald) ein Arnstädtischer Priester, war anfänglich von Anno 1623. Substitutus zu Arnstadt/ und nach zweyen Jahren Pastor zu Himmelsberg/ bald darauf zu Groß-Ebrich. Endlich wurde er Anno 1642. wiederum nach Arnstadt beruffen, allwo er Anno 1656. Archi-Diaconus und des Consistorii Assessor worden ist. Er starb im Jahr 1678. da er 85. Jahr alt, und 55. Jahr im Ministerio gewesen war. *D. Blum* in Jub. p. 114.

15. KIESLING, (*Hieronymus*) gewesener Pfarrer zu Ottenhofen, war von Aub aus Francken gebürtig, dessen Vatter, Marx Kießling, ein Windsheimer gewesen war, erhielte nach absolvir-

solvirten Cursu Studiorum An. 1560. die Pfarr Ottenhofen, und wurde bey damaliger Regierung in Anspach über beede Fürstenthümer zugleich, nach abgelegter Prob-Predigt in der Stiffts-Kirche allda von Herrn Decano *M. Gregorio Burmann* ordiniret; hierauf nahm er gleich im Anfang des 1561ten Jahrs seinen Aufzug, und heyrathete im folgenden Jahr Annam Steinmetzin, Amt-Schultheissen Tochter allda, wie er solches alles selbst in das Pfarr-Buch eingeschrieben; stunde auch dieser Gemeinde treulich vor, bis auf das Jahr 1609., daran ihm wegen hohen Alters *M.* Christoph Hirsch ist substituiret worden, worauf er aber bald in dem Antritt seines anni Jubilæi verstorben. Dessen *Antecessores* und *Successores* sind nach der Reformation folgende bekannt:

Johannes Fabri von Anno 1529. an, wurde aber Anno 1537. Pastor in Marck Bergel.

Jacob Schmucker / von An. 1537. bis 1555. daran er gestorben.

Stephanus Majer bis 1560. starb allda.

Hieronymus Kießling / obiger Jubilæus.

Johann Tobias Rosa / von Anspach gebürtig, fit Pastor h. l. An. 1610. kam nach Marck Bergel An. 1632. nach Westheim Anno 1640. starb allda Anno 1643.

M. Wolffgang Brader / ist auch ein Jubilæus schon an seinem Ort beschrieben worden.

Johann Georg Götz / gebohren zu Marck Dachsbach Anno 1606. war anfänglich auch allda Patris Adjunctus, kam hieher Anno 1636. starb allda Anno 1660.

M. Christian Pfündel succedirte, und starb Anno 1679.

M. Michael Parrucker wird Pfarrer allhie Anno 1680. kam aber Anno 1689. nach Bußbach.

Johann Georg Schultheiß / war Diaconus zu Wonseeh, kam hieher Anno 1685., und starb den 17. Decembris Anno 169..

Johann Adam Nicolaus Mayer / von Hof gebürtig, wird allhie Pfarrer Anno 1694., und nach dreyen Jahren Diaconus zu Hof.

Johann Ludwig Förster / kam hieher Anno 1697., und succedirte hierauf seinem Vatter in Marck-Leiten An. 1709.

Martin Andreas Wölffel / von Culmbach gebürtig, succedirte demselben, und ist durch GOttes Gnade noch allda am Leben.

16. KINDERVATTER, (*Tobias Jacobus*) bisheriger Pfarrer zu Ober-Bösa, in der Weissenfelsischen Dioeces, ist gebohren Anno 1647. den 1. Novembris, und als er seine sattsame Profectus auf Schulen und Universitäten erreichet hatte, ist er ins Predigt-Amt beruffen worden Anno 1674. nach Orlishausen, allwo er 11. Jahr gelebet, und Anno 1680. die Contagion ausgehalten / jedoch unter GOttes gnädiger Behütung. Anno 1685. ist er nach Ober-Bösa, in der Inspection Weissensee / zum Pfarr-Amt beruffen worden, welches er auch 38. Jahr verwaltet.

tet. In seinem grossen Stuffen-Jahr hat ihn sein Gesicht zu verlassen angefangen, und ist im 64. Jahr, aller angewandten Mittel ungeachtet, gantz um dasselbe gekommen, dennoch hat er sechs Jahr noch alleine sein Amt ohne Substituten verrichtet, den Winter über die Woche zweymal geprediget, die Bet-Stunden gehalten, die Episteln und Evangelien vor dem Altar und auf der Cantzel, wie auch alle verordnete Gebet sine hæsitatione hergesaget, die Sonntäge mit ledigen Leuten und Kindern, und die Fasten durch auch mit den verehlichten Catechismus-Examina gehalten, die Kinder getauffet, Krancke besuchet, und ihnen das heilige Abendmahl gereichet, und alles in seinem Amt mit jedermanns Verwunderung und Belieben verrichtet; ausser das heilige Abendmahl öffentlich auszutheilen, hat er Scheu getragen, und darzu die benachbarte Geistlichen ersuchet. Nach verflossenen sechs Jahren hat er Anno 1717. um einen Substituten angehalten, und Herrn M. Schrötern bekommen, mit welchen er noch Wechsel-weiß die Predigten verrichtet, und den Beicht-Stuhl bis auf Anno 1723. allein versehen, daran er noch am Leben gewesen, wie hoc anno Crellens jetzt-lebendes Geistl. Minist. in Sachs. pag. 260. anzeiget; jedoch ist Anno 1722. die Substitution verwechselt worden, und hat dieselbe Herr Andreas Thyme bekommen.

17. KIRCHBERGER, (**Christoph**) ein Priester zu Nordhaussen, hat sich sowol um Kirchen als Schulen wohlverdient gemacht. Er war gebohren den 17. Octobris An. 1583. und wurde anfänglich Rector zu **Erich**, zwey Jahr lang; darnach ist er zum Pastorat nach **Sondershaussen** beruffen worden. Endlich kam er in die berühmte Stadt **Nordhaussen** und diente daselbst GOtt in zweyen Kirchen bis an sein Ende, welches ihn Anno 1662. betroffen, da er sich 54 Jahr in obbesagten Aemtern müde gearbeitet hatte. *M. Blum*: l. c. p. 114.

18. KIRSTENIUS, (**Michael**) war letztlich ein Schlesischer Priester zu Schmollen, und ein guter Poët gewesen, welcher zu Brieg gebohren den 2. Julii Anno 1592., und hernach in seinem Predigt-Amt, offt hat mutiren müssen; dann er kam anfänglich An. 1616. als Pastor nach **Heidenpiltsch**, in der Mährischen Herrschafft Sternberg; im folgenden Jahr wurde er Pfarrer zu **Domstadt**; Anno 1619. zu Berona in Mähren, und Anno 1622. ist er zum Schlesischen Pastorat in Schmollen gelanget, in welchem ihm auch das Seniorat ist conferiret worden. Alldort hat er gelebet bis den 1. Decembris Anno 1618. daran er sein Leben gebracht auf 85. Jahr, 3. Monat und drüber, das Predigt-Amt aber auf 61. Jahr. vid. *Agent*. F. III. pag. 962. & *Wezel* Lieder-Hist. II. p. 42. ex *Sinapii* Oelsnogr. pag. 444. wobey Herr Wezel aus M. *Sculteti* Hymnopoeis Siles. anführet, daß er auf den frühzeitigen Tod seines Töchterleins, Elisabeth, das Acrostichische Lied: **Ein kleine Weil auf dieser Erd**, 2c. gemachet habe. *Conradi* in Silesia Togata, beehret ihn mit diesen Elogio:

Bibli-

Biblidos ima fuit tibi cura, secunda Poesis;
Hinc tibi perpetuum laudis aroma viret.

Filius *Georg. Kirstenius* cujus Symbolum : *Nihil est jam dictum, quod non dictum sit prius*, wurde Anno 1653. Patris Substitutus 1677. Successor starb 1695. Festo Ascensionis. Nepos : Georg Kirstein / wurde wieder Pastor Substitut. 1681. Successor nach dessen tödtlichen Hintritt; sind also dieselben schon über 80. Jahr im Pastorat zu Schmollen, die der HErr des Weinbergs noch ferner im Seegen erhalten wolle.

19. KLEINAU, (*M.* Johann) ein Pfaltz-Gräfl. Kirchen-Rath und Superintendens zu Neuburg, war gebohren zu Nürnberg / den 3. Februarii Anno 1527., gieng aus den Schulen auf Wittemberg, wurde auch allda Anno 1550. vom Herrn *D.* Bugenhagen zum Predigt-Amt ordiniret, und folgenden Jahrs Hof-Prediger bey Grafen Philippen von Waldeck. Anno 1552. ist er zurück in seine Vatter-Stadt gekehret, und bey St. Ægydien Diaconus worden. Hernach ist er A. 1562. wieder von dannen weg, und vom Herrn Pfaltz-Grafen Wolffgang nach Neuburg als Pastor zu St. Peter beruffen, und zum Kirchen-Rath declariret worden; Anno 1569. wurde ihm auch die Superintendur anvertrauet, darauf er den 13. Februari Anno 1602. im 51. Jahr seines Ministerii verschieden, wie *M. Blum.* ex D. *Freheri* Theatro Virorum Doct. p. 115. hat angeführet.

20. KLEE, (*M.* Caspar) war an unterschiedenen Orten Diener am Wort GOttes, und endlich Pastor zu Rupersweil / in allen auf die 62. Jahr lang ; welcher von Geroldshofen gebürtig gewesen, und den 13. Januarii 1652. im 87sten Jahr gestorben; Von seiner fleißigen Feder ist die geistliche Biene / nebst einer Handleitung zum ewigen Leben hinterlassen, ex *Witte* Diar. Biogr. *D. Blum* p. 115. Gelehrt. *Lexic.* I. 1459.

KLESCH, (*M.* Christoph) Prediger in der Kauffmanns-Kirche zu Erfurt, und P. L. C., welcher auch in der Teutsch-gesinnten Genossenschafft der Dichtende geheissen ; war von Iglo gebürtig, und ehemalen Pfarrer zu St. Georgen-Berg in Ober-Ungarn, auch Consistorii Assessor, muste aber hernach aus Ungarn in das Exilium tretten, darinnen er nach Erfurt gekommen, und Pastor an der Kauffmanns-Kirche worden war, daselbst er Anno 1704. Dom. I. Advent. ein Jubilæum Ministeriale gefeyret, und darauf Anno 1706. gestorben ist ; von welchem Herr Wezel in dem Supplement seiner Lieder-Historie ein mehrers melden, und sowol desselben als seines Bruders Danielis Fata recensiren wird. vid. interim *M. Blum.* in Jub. p 116. derselben gedencket auch *Serpilius* in Lieder-Gedancken P. I. p. 17. mit diesen Worten: **Daniel und Christoph** Klesch sind gute Poëten gewesen, und haben, wie ihre unterschiedliche Schrifften bezeugen, viel schöne geistliche Lieder gedichtet, obschon der letztere, wie in Thüringen nur allzu wohl bekannt, nach der Zeit durch seine Apocalyptische Grillen,

ken / ein wunderlicher Heiliger worden, auch deßwegen seine Superintendur, verlassen müssen. Daniel Kleschens der anfänglich zu Oedenburg in Ungarn Con-Rector hernach Pastor zu Güntz, nach geschehener Verjagung Rector zu Jena, hierauf Professor in Weisenfelß, endlich Superintendent zu Helbrungen, allda wegen seiner Apocalyptischen Grillen revociren muste, und gleich darauf selbst abgedancket, in der Frucht-bringenden Gesellschafft, der Kräfftigste / in der Teutschen Genossenschafft der Huldende geheissen, und unter andern den Jüngsten Tag auf 1700. prophecceyhet, endlich aber zu Berlin in finstern die Treppen herab und sich zu todt gefallen, Lebens-Beschreibung vid. in Gelehrten-Lexicon I. p. 1460. allwo die Verwirrung seines Haupts theils einem Gifft, den er in Ungarn von den Römisch-Catholischen bekommen, theils seinen grossen Hochmuth zugeschrieben wird; mag aber bey einem hohen Alter auch nahe an das Jubilæum gelanget seyn.

22. KLUGE, (Georg) war Pastor zu Schippenbeil in Preussen, und ist fast 100. Jahr alt worden, welcher dahero weit über 50. Jahr in Kirchen-Dienst mag gestanden seyn. Beschäfft. *Secretar.* Exped. XXXII. p. 710.

Klunge, (Martin) vide *Clungig.*

23. KNAUTH, (*M.* Gottfried) war Pastor zu Strehla, und der Oschatzer Ephorie Adjunctus, vorhero aber auch Priester zu Preßburg, und hatte an beeden Orten der Kirche GOttes 52. Jahr gedienet, darauf er Anno 1686. zu Strehla gestorben. Knauth in Ehren-vollen Alter pag. 11. *D.* Götz Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 27. In gedachten Strehla, allwo zu der Zeit Herr *M.* Johann Gottfried Bürger / als Pastor und Herr *M.* Johann Michael *Cellarius*, am Dienste GOttes stehen, wird aus einem Topf geprediget, indem der dasige Predigt-Stuhl oder Cantzel in 16. Seculo von einem Töpffer oder Haffner aus Thon sehr künstlich ist verfertiget worden. *Iccander* in Geistlichen Ministerio Chur-Sachsens p. 91.

24. KNAUTH, (*M. Johannes*) des gantzen Chur-Sächsischen Ministerii gewesener Senior und Pastor zu Dippoldiswalda, war gebohren in dem berühmten Churfürstlichen Lust- und Jagd-Schloß Moritzburg den 3. Jul. Anno 1630. daran das grosse Augspurgische Confessions-Jubilæum gefällig war, dessen Herr Vatter Johannes Knauth / Churfürstlicher Beamter allda, welcher nicht allein das Lob gehabt, daß er zum raren Exempel, Insignis & commendabilis Fautor & Amicus S. Ministerii, ein Beamter / und doch ein besonderer Priester-Freund und Gönner gewesen sey, sondern auch als ein Politicus diesen seinen Sohn mit einer vortrefflichen Christlichen Vermahnung zur Theologischen Beständigkeit in einem hinterlassenen Buch schrifftlich ermundert; die Mutter war Frau Magdalena, Herrn *M.* Johann *Hundii*, Pastoris zu Brockwitz bey Meissen Tochter, welche als ein Zweig vom Priesterlichen

Stamm diesen Sohn, wie eine gottseel. Hanna, von Kindes-Beinen an, zum Studio Theologico gewidmet, und ihn dadurch zu desto mehrern Fleiß ermundert hatte, dergleichen auch noch mehrern trefflichen Theologis geschehen ist. Seiner lieben Eltern ist er gar zeitlich und unglücklich beraubet worden, indem Anno 1637. da er 7. Jahr alt war, die Churfürstliche Frau Wittwe zu Lichtenburg eine Reise nach Dreßden angestellet, aber wegen der unter ihrem Hof-Gesind grassirenden Seuche nicht eingelassen, sondern auf Moritzburg gewiesen wurde, wodurch geschehen, daß alle auf dem Schloß und Amt-Hauß in Diensten befindliche Personen, von denen inficirten Hof-Leuten mit der Contagion betroffen worden, und weggestorben, darunter auch der Vatter und Mutter desselben innerhalb 3. Tagen hintereinander dahin giengen, daß niemand überblieb als der Informator *Georg Guillianus*, der nachmahls Pastor zu Coßwig worden ist, mit den 10. unerzogenen Kindern, davon das kleinste noch in der Wiegen gelegen, die auch allesamt die Contagion haben ausstehen müssen; dadurch die Herrschafft bewogen worden solche Vatter- und Mutter-lose Wayßen unter die Freunde auszutheilen, darüber dieser Johannes nach Meissen gekommen, und das Glück bey seinem Unglück gefunden, in die Chur-Fürstliche Land-Schul befördert zu werden, darinnen er zwar getreue Information genossen, aber als ein Fremder in solchen numerosen Cœtu Scholastico von seinen Condiscipuln und Contubernalen viel Bedrängnis leiden müssen. Nach überstandenen gewöhnlichen Sexennio und gethanen solennen Valediction begab er sich eine zeitlang nach Dantzig zu dem Herrn Dr. Calovio, und von dannen nach Königsberg in Preussen, allwo er seine Studia unter treuer Manuduction Eichleri, Braselii, Riemeri, Thilonis, Dachii, Myslentæ nnd Dreieri eyfrig prosequirte, und wiederum das Glück fande, bey Herrn *M. Joh. Hundio*, berühmten Philologo und Predigern im Löbenicht, welches den dritten Theil der weitläufftigen Stadt ausmachet, als einem nahen Consobrino seinen Aufenthalt zu haben und freyen Tisch zu geniessen; O H. Vorsorge GOttes! Nach 5. Jahren reisete er einmahl in Patriam, wegen seines wenigen Erbtheils mit denen Vormundern Richtigkeit zu pflegen, in Willens wieder zuruck zu kehren, weil ihm Vertröstung auf favorable Promotion gegeben worden; weil aber menschliches Vornehmen mehr von göttlicher Direction, als von eigenen Willen dependiret, so geschahe es auch hie, daß er mit dem damahligen Churfürstlichen Ober-Amtmann und Secretario Herrn Michael Leistern bekannt wurde, und ihm seine Herren Söhne auf die Universität Wittenberg zu führen anvertrauet wurden, ihre Studia zu observiren, wobey er wiederum Gelegenheit gefunden, auch seine Studia unter denen trefflichsten Männern, Röbero, Schartio, Calovio und Meisnero zu absolviren, und den Gradum Magisterii zu übernehmen. Nach 8. jährigen Academischen Leben ließ ihm sein Herr Vet-

Vetter, Joh. Hundius, Pastor Emeritus zu Cölln vor der Stadt Meissen, wegen hohen Alters und Anverwandschafft die Substitution durch das Churfürstliche Ober-Consistorium anvertrauen, allwo er auch Anno 1655. Dnc. Judica seine Antrits-Predigt de Innocentia Personæ, Doctrinæ & vitæ JEsu Christi gehalten, und nach 2. Jahren auf erfolgten tödtlichen Hintritt des Herrn Senioris die Succession überkommen hat; welcher Volck-reichen Gemeinde er auch biß in das 17. Jahr mit aller Treu und Sorgfalt vorgestanden und viel Liebe hinterlassen hat, weswegen sie auch in die daselbst neuerbaute Kirche, dazu er den Grund geleget hatte, dessen Bildnus zu beständigen guten Andencken besonders verlanget hatten.

Anno 1671. bekam er von dem Ober-Consistorio eine unvermuthete Vocation nach Roßwein, welches Ort er vorhero niemahls gesehen noch gewust hat, und diente auch solcher Kirche und Volck-reichen Burgerschafft biß ins 11te Jahr mit grossen Nutzen, allwo von dessen allda gehabter Liebe und Hochachtung die, bey der an Sonntag Jubilate Anno 1682. gehaltenen Valet-Predigt, vergossenen viel 1000. Thränen, das auf 1. Meil Weeg gegebene ansehnliche Geleit und Nachruff des Volcks, auch die erst nachgesendeten Carmina propemptica genugsames Zeugnis gegeben haben. Endlich hielte er auf ergangene Vocation seine dritte und letzte Anzugs-Predigt Dnc. Cantate ej. a. zu Dippoldswalda, allwo er auch hernach am Sonntag Judica Anno 1705. sein durch GOttes Gnade erlebtes 50. jähriges Jubilæum offentlich celebrirte, und selbiges noch ferner, zu gar ungemeinen Exempel mit 11. Jahren überstiege, und also sein gantzes Priesterliches Amt auf 61. Jahr brachte, dabey er seine Actus Ministeriales beständig biß ans Ende mit guten Vigeur verrichtete. Und ob er sich wohl persuadiren lassen, wenig Jahr vor seinem Ende einen Substituten zu einiger Sublevation anzunehmen, so hat er doch dessen ungeachtet die meisten sowohl ordentlich als ausserordentliche Predigten selbst über sich genommen, und sich weder Kält noch Hitze davon abhalten lassen. Dabey er sich dann nebst der innerlichen Erbauung seiner Gemeinde, auch durch andere gute Anstalten, bey Reparirung der von dem grossen Brand her noch ziemlich öde gewesenen Stadt-Kirche, und St. Nicolai Kirche in der Vor-Stadt, Anrichtung einer besondern Kirchen-Bibliothec, Aufführung eines von Grund aus neu-erbauten Wittwen-Hauses, Verbesserung der Geistlichen Gebäude und zugehörigen Grund-Stücke, auch erlangten andern löblichen Stifftungen, einen unsterblichen Nahmen erworben, und sich also in seinem gantzen Leben als ein wahrer φιλόμουσος und φιλόπονος erwiesen.

Was aber nun seinen Ehestand und Familie belanget, so hat er sich schon Anno 1657. mit Jungfer Sibylla Haußmännin das erste mahl verheurathet, und mit ihr 26. Jahr in vergnügter und gesegneter Ehe 5. Söhne und 3. Töchter erzeuget, an welchen

er auch viel Freude und Ehre erlebte, massen der erste Herr Johannes Conradus, Königlicher Historiographus worden, und sich durch seine gelehrte Feder in der Welt wohl bekandt gemachet; 2. Frau Susanna Rebecca, wurde Anno 1684. an Herrn M. Christoph Schützen, SS. Theol. Bacc. und Pastor zu Döbeln glücklich verheurathet, von welcher Ehe der Herr Senior als Groß-Vatter 3. Töchter nach Absterben ihrer beeden leiblichen Eltern erzogen, und den 31. Jul. Anno 1708. zu einem unerhörten Exempel, auf einmahl vor dem Altar der Stadt-Kirche an 3. Herren Geistliche, die in der Vorrede schon benennet stehen, selbst persönlich mit seinen Groß-Vätter-Priesterlichen Händen getrauet, und von denenselben auch einige Ur-Enckelein schon in seinen 80sten Jahr selbst getauffet. 3. Frau Magdalena Sibylla, an Herrn Joach. Sigm. Kraatz Königlich- und Chur-Sächsischen Rittmeistern verheurathet. 4. Herr Antonius, ist Königlich- und Chur-Sächsischer Major; 5. Herr M. Samuel, berühmter Bibliothecarius zu Wittenberg; und 6. Herr Christian Gottlob, Amtmann worden; die 2. andern sind in ihrer Kindheit verstorben; und von jenen hat er XX. Kinds-Kinder, und X. Ur-Enckel erlebet. Zum andern mahl hatte er sich mit Frau Anna Sophia, gebohrnen Reinhardin, verwittibten Mellichin vermählet, und ohne Kinder mit ihr biß Jahrs vor seinem Ende gehauset. Die besondere Gnade, daß ihn der liebe GOtt biß an sein Ende welches den 29. Jan. Anno 1717. erfolget, bey beständiger Gesundheit, guten Verstand, Gesicht, Gehör, Gedächtnis und wohl-vernehmlichen Sprach erhalten, wie er dann 3. Wochen noch vor seinem Todt die Gottes-Dienste besuchet, da er schon 86 Jahr alt war, hat er nicht nur öffters gegen GOtt mit hertzlichen Danck erkennet und gesagt: Minor sum Domine! cunctis miserationibus tuis; sondern auch öffters darum geseufftzet, und sonderlich des seel. Herrn Dr. Nic. Selneccers devotes Suspirium täglich seinem Gebet beygefüget:

Duc me, nec sine me per me, Deus optime! duci:
Me mihi, Christe! aufer; me tibi, Christe, refer.
Si per me ducor, transversus in avia ducor:
Ut recte ducar, Tu mihi, Christe, via es.
Si Tu me ducis, scio, me Tibi, Christe, placere:
Displiceam mundo, sat, Tibi si placeam.
Nunc dic, duc, fac, fer: Dic migra! Ducque migrantem!
Fac mecum bene; Fer me super astra senem!

Ingleichen auch diese Worte:

Domine qui me ornasti in vita, fac, ne me deformem in exitu; sed
Qui me servasti puerum, juvenemque, Virumque,
Effœtum serva nunc quoque, Christe! senem.

Die obgemeldte Vätterliche Vermahnung ist demselben von seinem lieben Herrn Vatter in dem 6ten Jahr seines Alters, gantz ominös aus göttlicher Regierung, weil er in folgenden Jahr ihn schon durch den Todt als einen Waysen hat verlassen müssen, in das vortreffliche Buch des sogenannten Aug-Apffels Augspurgischer Confession mit folgenden Worten eingeschrieben worden, die der Herr Senior stets in Hertzen gehabt, und sich auch auf seinem Todt-Bett nochmahl hat vorlesen lassen, dahero wohl würdig ist, daß sie hier beygesetzet werde, welche auch der beschäfft. *Secret.* Exped. XXX. p. 510. aufühet:

α & ω.

Weil GOtt denen Eltern geboten, sein Gesetz und Wohlthaten die Kinder zu lehren, auf daß die Nachkommenden lerneten, und die Kinder, die noch solten gebohren werden, wann sie aufkämen, auf daß sie es auch ihren Kindern verkündigten, daß sie setzten ihre Hoffnung auf GOtt, und nicht vergessen der Thaten GOttes und seine Gebot hielten: So habe ich aus Vätterlicher Treu dir, lieber Sohn, Johannes, dieses Buch, genannt der Aug-Apffel, welches du so lieb haben solst, als deinen Aug-Apffel im Auge, hinterlassen wollen, damit du hieraus lernen mögest den Grund deiner Seeligkeit, was du von GOttes Wesen und Willen, und von dir selbst fest halten und glauben follst, auch wie wir durch GOttes Gnade zu dieser reinen Apostolischen und allein seeligmachenden Lehre, nachdem dieselbe so lange und viel 100. Jahr, durch des Pabstes Greul und Menschen-Satzungen ist verfinstert worden. — — — — — —. Vermahne dich demnach, dieses Buch fleißig zu lesen, wohl zu behertzigen, eigentlich zu behalten, bey dieser seeligmachenden wohl erkandten, und von so viel Königen, Fürsten, Herren und Ständen bekandten Lehre biß an dein Ende zu beharren, und dich davon weder Reichthum noch Ehre, List oder Gewalt, abwenden zu lassen, so lieb dir deine Seele und derselben Seeligkeit ist, welche du auch gewiß erlangen wirst, wann du also standhafftig wirst glauben und bleiben, darneben auch Christlich leben und fleißig beten; darzu ich dir dann des Heil. Geistes Gnade und Beystand um Christi willen von GOtt dem Vatter wünsche und erbitte, Amen. Mercke endlich folgende Worte:

Halt ob dem wahren GOttes-Wort/
So lang ihr das habt/ hats nicht Noth/
Ist selbigs aber aus dem Sinn/
So ist all Glück und Heil dahin.

Dein lieber Vatter
Hanns Knauth, Chur-Fürstlich-Sächsischer Amts-Schösser zu Moritzburg.

25. KNIESENER, (Andreas) ein Unger, gebohren Anno 1550. nachdem er zu Kressenhagen 2. Jahr als Præceptor in der Schule, hierauf zu Leck 10. Jahr als Diaconus gedienet, ist er die übrige Zeit zu Enge Pastor gewe-

gewesen, und hat selbiger Kirchen noch 57. Jahr vorgestanden, biß er in Jahr 1645. den 24. Febr. in 95. Jahr seines Alters diese streitende mit der triumphirenden Kirche verwechselt hat. Aus *M.* Joh. Heinreichs Nordischer Chronic L. VI. p. 107. *M.* Johann Daniel Ernst / in auserlesenen Gemüths-Ergötzlichkeiten p. 362.

26. KNOBLAUCH, (*Bartholomæus*) ein Laußnitzer Priester, war gebürtig von Landshut aus Schlesien, und hat Anno 1625. ein Buch von einer horrenden Historia selbiger Zeiten publiciret, darinnen er gedencket, daß er zu Marck Lissa in der Laußnitz, allwo Herr *M* Johann Heinrich Krause / als Pastor, Herr Johann Thomä und Herr Gottlob Lange als Diaconi, der Zeit am Ministerio stehen, an einem Ort und Pastorat, der Kirche GOttes schon 52. Jahr gedienet habe; wie lang er aber hernach noch gelebet ist nicht bekandt. *Hanßi* Sched. p. 56. *M. Blum* in Jub. pag. 116. Herr D. Götz führet in *Theol. Semisec.* pag. 18. den Titel seiner Schrifft an, folgenden Inhalts: Bild und Spiegel grausamer, trauriger, unerhörter, schröcklicher und unmenschlicher Raub-Brand-Blut-und Mordthaten, so etliche grund-böse Buben gantz verkehrter Natur dieser Marck-Lißischen Refier im Ober-Laußnitz mit ihrer gantzen Karte zusammen geschworner Gesellschafft über 23. Jahr lang getrieben, viel frommer Hertzen zu Weg und Stegen, ja in ihren eigenen Häusern überfallen, betrübt, beraubt, auch ihr eigen Fleisch und Blut jämmerlich ermordet, etc. Wie wunderbarlich dieselben unter Herrn George von Döbschütz auf Schadwald etc. Grund-und Erb-Herrn zu Marck-Liß sind eingekommen, hingerichtet und vertilliget worden. Neben andern heilsamen Trost-Sprüchen, Exempeln und Historien Christlicher Jugend und sonst männiglich zur Warnung und Besserung vorgestellt.

27. KNOTHE, (Samuel) ein Priester in Schlesien zu Langen-Oelse bey Greiffenberg, war aus Lauban gebürtig gewesen, und hatte an solchem Ort dem lieben GOtt biß in das 50. Jahr an seiner Kirche gedienet; und da er schon Capularis Senex gewesen, der auf der Grube daher gegangen, hatte er sich Anno 1606. in seinem 77. Jahr mit Sara Bartschin aus Lauban verheurathet, und mit ihr noch 7. Jahr in der Ehe gelebet, biß er den 27. Jan. Anno 1613. verschieden, da er über den Mosaischen Lebens-Termin 84. Jahr alt gewesen, und hatte Herrn Jacob *Kiecium* zum Nachfolger bekommen. *Hanßi* Schediasmat. pag. 56.

28. KOCH, (Christoph) ein Magdeburgischer wohl-verdienter Lehrer, war anfänglich Prediger zu Closter-Bergen vor Magdeburg, dahin er Anno 1664. beruffen wurde, nach 4. Jahren kam er in die Stadt, und wurde Diaconus zu St. Jacob in Magdeburg, Anno 1690. ist er Pastor und des gantzen Ministerii Senior allda worden. Derselbe begieng den 12. Sept. Anno 1715. sein Hochzeit-Jubilæum,

und weil er seinem HErrn JEsu auch schon 50. Jahr in der Kirche treulich gedienet hatte, so überkam er zugleich ein Erlaß-Jahr, daran er wegen seines hohen Alters das beschwerliche und gefährliche Predigt-Amt nieder geleget, und von dem Rath und Kirchen-Collegio seines Dienstes erlassen wurde. *D.* Götz / aus dessen Jubel-Hochzeit-Predigt, in denen Wohlthaten GOttes an der Stadt Döbein p. 9.

29. KOEHLER, (Johannes) Hochgräflicher Castellischer Pfarrer zu Unter Alterthein / hat circa medium Seculi præteriti gelebet und von dem höchsten GOtt die Gnade gehabt, daß er 56. Jahr in dem H. Predigt-Amt gestanden, und Frau Annam Mariam Trautvätterin zur Ehe gehabt, derer Herr Vatter auch bey 50. Jahren in der Hochgräflichen Castellischen Herrschafft zu Ober-Alterthheim der Kirche Christi vorgestanden; und was das denckwürdigste ist, hat er auch einen Sohn als Jubel-Priestern hinterlassen, nemlich:

30. KOEHLERN, (*M. Andream*) welcher beede Pfarren Unter- und Ober-Alterthheim zusammen bekommen; derselbe war gebohren zu Unter-Alterthheim den 6. Aug. Anno 1643. dessen Eltern oben benennet sind. Seine Fundamenta hat er theils bey seinem Vatter, theils in dem Gymnasio zu Schweinfurt geleget und sich darauf auf die Wirtenbergische Universität Tübingen begeben, allwo er den Gradum Magisterii erlanget. Hierauf hatte er sich auch nach einer Sächsischen Universität wenden wollen; als er aber bey seiner Ruckkunfft nach Hauß eine Prob-Predigt zu Remlingen in gnädiger Herrschafft Gegenwart abgeleget, ist ihm die nächst vacirende Pfarrey promittiret, auch in einem halben Jahr darauf Anno 1669. die vacant wordene Pfarr Ober-Alterthheim zu Theil worden, und nachdeme bald darauf Anno 1673. die Pfarr Unter-Alterthheim durch das Feuer von den Frantzosen in die Asche geleget worden, ist ihm auch dieselbe durch eine ordentliche Vocation zugetheilet worden. Anno 1676. hat er sich in den H. Ehestand begeben mit Jungfer Eva Maria Leppinin, und in 34. jähriger Ehe nur eine einige Tochter gezeuget, die aber schon in ihren 14. Jahr zu grosser Betrübnis gestorben / und nach seiner seel. Frauen Todt hat er die übrige Lebens-Zeit in einsamen Wittwen-Stand zugebracht, aber dabey das Glück gehabt, daß er bey einbrechenden Schwachheiten des Alters einen friedlichen Substitutum Herrn Buchenröder bekommen, und 17. Jahr lang mit demselben zum raren Exempel vergnügt und ruhig gelebet, der auch hernach dessen Successor worden ist. Und ob er schon bey so langwiehrigen Ministerio in gefährlichen Kriegs-Läufften und Sterb-Zeiten auch andern Widerwärtigkeiten genugsames Creutz hat erfahren müssen, so hat ihn doch GOttes Krafft und Beystand alles überwinden helffen, daß er jederzeit ein Fürbild seiner Gemeinde in Glauben, Liebe und Hoffnung biß an sein Ende geblieben, welches Anno 1724. erfolget

get ist, als er 80. Jahr und 5. Monat alt und 54. Jahr im Heil. Predigt-Amt gelebet hatte. Er hatte an seinem Ende verbotten, weder seine Leich-Predigt, noch Carmina lugubria drucken zu lassen, noch auch vieles Lob von ihm zu machen, dessen er in seinem gantzen Leben ein Feind gewesen sey. Ex communicatione Herrn Johann Albrecht Saueracker/ Hochgräflichen Castellischen Pfarrers zu Billingshausen.

31. KOEHLER, (*M.* Christian) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Grossen-Olbersdorff, war gebohren zu Schneberg den 13. Dec. Anno 1604. hatte zu Leipzig studirt, und wurde anfänglich Anno 1628. Pastor zu Wildbach und Langenbach, in der Gräfflich-Schönburgischen Herrschafft Hartenstein, aber Anno 1636. zu Grossen-Olbersdorff, und der Annabergischen Diœces Senior, allwo *M.* Christoph Weisse der Zeit die Seelen-Sorg verwaltet. Er hat 2. Weiber gehabt, und mit der letzten 46. Jahr gehauset, starb den 20. Nov. Anno 1687. da er fast auf 60. Jahr im Ministerio gelebet hatte, alt 83. Jahr, weniger 3. Wochen. *M. Blum* in Jubil. p. 117. Seinen gantzen Lebens-Lauff findet man in D. Christian Lehmanns, weiland Pastoris Primarii und Superintendentis zu Freyberg erbaulichen Leich-Predigt (edit. 1726.) p. 36. seqq.

32. KOEHLER, (*Mauritius*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Langen-Wolmsdorff, in der Bischoffswerder Inspection gehörig; derselbe war gebohren zu Dreßden den 5. Jul. Anno 1634. dessen Vatter war Christoph, Churfürstl. Leib-und Hoff-Schneider, die Mutter, Frau Maria, gebohrne Strohbergerin. Er studirte in der Creutz-Schule, und 2. Jahr zu Leipzig, darauf informirte er 5½. Jahr bey dem Churfürstlichen Cammer-Herrn Johann Ulrich von Grünrad. Nach diesem eröffnete ihm der liebe GOtt die Thüre zu seiner geistlichen Herde, da er F. Visit. Mar. Anno 1664 die Substitution zu Fischbach und Seeligstadt angetretten, und bald darauf würcklicher Pastor worden ist. Anno 1670. aber ist er nach Langen-Wolmsdorff translociret worden, weil seine Gesundheit das Filial Seeligstadt zu bestreiten nicht vertrug, an welchem Ort er noch 53. Jahr gelebet und ist ihm An. æt. 70. Anno 1707. sein jüngster Sohn mitlerer Ehe gleiches Nahmens Herr *Mauritius* Köhler substituiret worden, und als er das 89te Jahr erreichet, hatte er erst An. 1722. das Amt bey grossen Unvermögen völlig resigniret.

Das erste mal hatte er An. 1664. F. III. Pentec. sich verheurathet mit Jungfer Magdalenen, Herrn Philipp Zeisings/ Pastoris zu Ottendorff hinterlassenen Tochter, und mit ihr binnen 7. Jahren 4. Kinder erzeuget, davon nur eine Tochter ist erzogen worden, durch welche der Seelige Kindes-Kindes-Kind erlebet hat. Darauf er sich Anno 1671 das ander mahl verheurathet mit Jungfer Marien Magdalenen, auch eines gewesenen Jubilæi, Herrn Martin Klungens/ Pastoris zu Ottendorff hinterlassenen Tochter, mit

mit welcher er 17. Jahr gehauset und 4. Söhne erzeuget, davon der jüngste des Vatters Stab im Alter worden, und mit Jungfer Anna Regina, Herrn Valentin Hoffmanns/ N. P. C. Jur. Pract. und Depositoris in Jena Tochter verehliget ist. Anno 1689. wurde er das andere mahl Wittwer, und 6. Jahr hernach heurathete er erst das dritte mahl Jungfer Annam Dorotheam Cramerin, mit welcher er auch einen Sohn erzeuget, der ein Gold-Arbeiter worden ist.

Sonsten hat dieser Herr Köhler eine besondere Sorgfalt in seinem Amt sowohl an der Kirche als an der Schule bewiesen, und sonderlich den Ruhm gehabt, daß er bey 20. und mehr Jahren sich täglich zu früh bey 3. Stunden darinnen habe finden lassen, und auch zu Hauß verschiedliche privat-Informationen in Christenthum gehalten, darüber er nicht nur bey seiner Gemeinde lieb und werth gehalten worden, sondern auch bey der gantzen Diœces angesehen, des Fisci Vidualis Præfectus und der sämtlichen Priesterschafft des gantzen Landes Senior worden ist. Seine Kranckheit aber war nichts anders als das hohe Alter und Abnehmen der Kräfften, dabey er doch 14. Tag vor seinem Ende noch einer Leichen-Predigt beygewohnet hat, darauf er sich nieder geleget, und an Sonntag nach dem Neuen Jahr Anno 1724. in dem HErrn verstorben ist, 90. Jahr alt, weniger 6. Monat / da er 60. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte. Dessen Leichen-Predigt ist von seinem Herrn Ephoro, *M.* Valentin Gottfried Bercklitz/ Superintendenten zu Bischoffswerda gehalten, und aus Jerem. XVI, 19 nach des Seeligen Vorschlag tractiret worden: **Die Kunst alt zu werden / bey vieler Amts-Arbeit und Sorge; darzu gehöre: 1.) Ein gut Vertrauen zu GOtt. 2.) Ein gefastes Gemüth in der Noth.** Aus gegebener Nachricht Herrn *M.* Carl Samuel Senffens/ Pastoris in Stolpe. Conf. Coburg. Zeitungs-Extract 1724. M. Apr. p. 73.

33. KOERNER, (*Jacobus*) gewesener Pfarrer zu Rathmannsdorff und Arxleben, war in diese Welt getretten Anno 1532. und als er zu Jena und Wittenberg seinen Studien obgelegen war, hatte er anfänglich der Schule zu Hettstadt 6. Jahr lang gedienet; darnach ist er der Kirche zu Güsten von Anno 1565. an, vorgestanden, biß 1577. daran er nach Rathmannsdorff und Arxleben als Pastor ist beruffen worden, allwo er auch das Lehr-Amt biß an sein Ende verwaltet hat, da er den 9. Aug. Anno 1618. verstorben, 86. Jahr alt, nachdem er ohne den Schul-Stand 53. Jahr in Predigt-Amt gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 117.

34. KRAFFT, (**Johannes**) ein alter Rotenburgischer Priester ob der Tauber, hatte zu Scheckenbach sein Leben geendiget, wiewohl er grosse Fatalität in seinem Tod erlitten, indem er in der Tauber todt ist gefunden worden, da man nicht wissen konte, quo casu er zu solchem Unfall gerathen, nachdem er schon 51. Jahr im Dienst des HErrn gestanden, aber letztens in nicht

gar

gar wohl vergnügter Ehe gelebet hatte, welcher Casus Anno 1722. geschehen war.

35. KRECHTING, (*M.* Bernhard) ein Lübeckischer Theologus, war daselbst gebohren den 2. Februarii Anno 1622. und hatte sich anfänglich der Kauffmannschafft gewidmet gehabt, doch hernach seine Studia zu Helmstädt und Wittenberg emsig fortgesetzet, und darauf das Glück gehabt, in seinem Vatterland selbst befördert zu werden; wie er dann Anno 1649. in das Ministerium allda bey der St. Mariæ-Kirchen beruffen worden, und ascendendo als Senior des gantzen Ministerii zu Lübeck den 22. Octobris An. 1700. gestorben ist, im 51sten Jahr seines Ministerii, dessen Fata und Lebens-Geschichte Herr D. Götze in Elogiis Germanor. quorund. Theol. weitläufftiger beschreibet. *M. Blum* in Jub. p. 117. *M. Hammer* in den X. Hoch-Ehrwürdigen Priester-Vättern p. 24. *Theod.* Krause in der Vergnügung müßiger Stunden P. XVII. pag. 430. meldet, von ihm, daß er auch ein *Jubilæum Gamicum* gehalten, und führet die Gedächtnis-Müntze an, welche den 29. April. 1700. auf dessen Copulam irruptam gepräget worden, da auf der einen Seiten diese Schrifft zu lesen: In memoriam Jubilæi Gamici, à M. Bernh. Krechting, Min. Lubec. Sen. & Past. Mar. post L. annorum cum Uxore Marg. Stolterfothia conjugium Lubecæ celebrati A. M. DCC. d. XXIX. April. Auf der andern Seiten waren zwey oben mit einem Band an einander verbundene Hertzen, zur rechten des Herrn Senioris Wappen, zu dessen rechten eine Sand-Uhr, zur lincken ein Toden-Kopf zu sehen; und über der Frau Seniorin Wappen diese Uberschrifft zu lesen: *Irrupta Copula.*

36. KRESS, (*Paulus*) Senior der Orlamündischen Inspection und Pfarrer zu Hummelshayn und Schmöllen, war gebohren zu Roda in Osterland, den 23. Januarii Anno 1636., dessen Vatter, Herr Johann Kreß, Diaconus, und nachgehends Pastor und Adjunctus zu Roda, die Mutter Frau Catharina, eine gebohrne Sonnemännin gewesen ist; da er im 14ten Jahr seinen lieben Vatter durch den Tod verlohren, kam er zu seinem andern Bruder in die Schule nach Langen-Saltza, und brachte sich durch die Music vier Jahr fort, von dannen kam er nach Altenburg, zwar zu einem Freund ins Haus, muste sich aber kümmerlich behelffen, bis er bey Informationen freyes Hospitium erlangte, und endlich in Chorum Musicum kam, dabey Herr Rector, Georg Krauser, viel Gutes an ihm gethan hatte. Nach dreyen Jahren verlangte er nach Leipzig, und wuste keine Mittel allda zu subsistiren; da fügte es GOtt, daß sein Bruder Daniel durch Herrn Dietrich von Werthern, als Ober-Geleitsmann und Ober-Waag-Deputirter nach Leipzig befördert wurde, welcher ihn zu sich beruffen, und so viel brüderliche Liebe an ihm gethan, daß er ihm Unterhalt suppeditiret hat; da er dann über 5½. Jahr sich in Leipzig aufgehalten, und seine Collegia Philosophica und Theologica wohl abwarten können. Nach die-

sem erhielte er durch Vorsorge Herrn D. Christfried Sagittarii, General-Superintendenten zu Altenburg An. 1662. eine Præceptoratur bey Herrn D. Joseph Claudern, Fürstlichen Leib-Medico allda, und blieb daselbst auch nach dem Tod des Herrn Doctors bey der Witwe und Kindern bis 1670. Mitlerzeit hatte er sich zwar auch bey dem Consistorio um Beförderung angemeldet, und solche auch Anno 1672. gefunden, da ihm nach ausgestandenen Examine eine Vocation nach Hummelshayn ist angediehen, so in die Ephorie Orlamünda gehörig. Weil er nun daselbst allein nicht leben wollen / begab er sich zu derjenigen Frau Königin, wo er als ein armer Schuler in Altenburg seine erste Information und freyes Hospitium gefunden, und viel Gutes im Haus genossen hatte, sprach sie um eine Tochter an; da er dann die älteste Susannam mit Namen erhalten, und sich den 13. Junii Anno 1673. mit ihr copuliren lassen, mit welcher er auch bis 1713. eine vergnügte und gesegnete Ehe gehabt, und fünff Kinder gezeuget, davon aber nur zwey am Leben geblieben, ein Sohn, Herr Johann Paulus Kreß / J. U. D. und berühmter Professor Juris zu Helmstädt; ingleichen eine Tochter, Anna Catharina, welche an Herrn Arnold Johann Heinrich *Pepparinum*, als seinen Pfarr-Substituten verheyrathet worden, der aber frühzeitig / vor ihrem Herrn Vatter, verstorben, und wurde ihr dahero, als einer verlassenen Wittib von ihrem Herrn Vatter in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff desto reicherer Seegen von der Güte GOttes angewünschet. Ob er nun schon in seinem gantzen Leben fast beständige Gesundheit von GOtt genossen, so wurde ihm letzlich noch das Alter selbst eine Kranckheit, da er schon über 86. Jahr alt war, daran er den 27. Februarii An. 1722. verstorben, da er bey seiner Armuth erst im 36sten Jahr ist zu einer Beförderung gekommen, und dennoch 50. Jahr weniger 10. Wochen im Predigt-Amt gelebet hatte. Dessen Leichen-Predigt ist vom Herrn M. Heinrich Jacob Stern / Pastor und Adjunctus zu Nieder-Crossen, über Galat. II. 20. und die Abdanckung vom Herrn Christoph Härteln / Pfarrer zu Langendembach, gehalten, und in Druck gelassen worden.

37. KRÜGER, (*M.* Samuel) war Chur-Sächsischer Pfarrer zu Prießnitz / so in die Dreßner Inspection gehörig, und der mütterliche Groß-Vatter des Chur-Sächsischen Kirchen- und Consistorial-Raths, Herrn *D.* Johann Georg *Nicolai*, welcher auch 50. Jahr GOtt in selbiger Kirche gedienet hatte, wie aus *D. Carpzovii* grünenden Beinen Part. I. p. 1281. Herr *D.* Götze in der Christ-Priest. Jubel-Freude pag. 27. anführet; allwo anjetzo Herr *M.* Carl Heinrich Kühn das Pastorat verwaltet.

38. KRUPITZKA, (*Tobias Franciscus*) dermaliger Caplan zu Cassendorff, ein Conversus aus dem Pabstthum, ist gebohren zu Iglau in Mähren den 9. Septembris An. 1645. wurde mit der Zeit in der Wienerischen Neustadt im Monat Decembr. Anno 1669.

1669. ordiniret, und hat den 6. Januarii 1670. die Primitias gehalten, wobey des Closters und Pfarr Neukirchen Filial Sebenstein / dessen Administration ist anvertrauet worden. Hernach ist er auf Rom gegangen, und wieder heraus in Böhmen gekommen, allwo er zu Bischoff-Deinitz Caplan worden, und hat in allen 18. Jahr unter denen Pontificiis gelebet. Anno 1682. kam er den 3. Junii in das Marggrafthum Bayreuth auf Thiersheim, allwo er unter dem Herrn Superintendenten Sahren zu Wonsiedel revocirte. Hierauf wurde ihm indessen die Schule zu Schirnding ½. Jahr, und hernach die teutsche Schule zu Wonsiedel anvertrauet. An. 1692. wurde er zum Diaconat nach Lindenhard, und Anno 1695. zu dem Diaconat nach Cassendorff beruffen, allwo er noch bis diese Stunde Anno 1727. am Leben, von Zeiten seiner Ordination an schon 58. Jahr, deme Herr Kronauer der Zeit substituiret ist.

39. KÜCHLER, (*M.* Elias) ein Laußnitzer Pfarrer zu Pentzig, hatte anfänglich Anno 1664. das Pastorat zu Lichtenberg bekommen, welches er bis 1681. verwaltet hat, daran er nach Pentzig ist beruffen worden, und Anno 1723. noch am Leben, und schon bey 60. Jahren im Ministerio gewesen; deme aber bereit von Anno 1700. dessen Sohn, Herr Joachim Küchler / ist substituiret worden. *Iccand.* in geistl. Minist. Chur-Sachs. p. 421.

40. KÜHN, (*D.* Andreas) gewesener Senior des Ministerii Invariatæ August. Confess. in Dantzig; war gebohren in Dreßden den 29. Maji Anno 1624. unter dessen Vor-Eltern ein alter Burgermeister den obersten Gang des hohen Thurns der berühmten Creutz-Kirchen allda hat bauen lassen, dessen Name auch noch eingegraben. Er frequentirte die Fürsten-Schule Meissen bis Anno 1637. weil aber solche Stadt durch den Schwedischen Einfall verbrannt, und die Fürsten-Schüler verjagt worden, so begab er sich wieder nach Dreßden, und Anno 1640. nach Wittenberg, und endlich nach Straßburg, da er dann unterwegen sich eine zeitlang in Nürnberg aufgehalten, und sowol Herrn Saubertum auch Herrn Dilherrn frequentirte, und dessen in 8. bis 10. Gemächern verwahrte Bibliothec zu geniessen, Gelegenheit gehabt. In Straßburg aber hat er des frommen *D.* Johann Schmids / und des gelehrten *D. Dorschæi* Manuduction und Bibliothec wohl genossen; in Basel hat er sich ½. Jahr bey dem gelehrten Johann Burtorff aufgehalten, in Geneve und Paris die gelehrtesten Männer besuchet / und sich hierauf wieder nach Dreßden gewendet, ohnerachtet ihm in Tübingen Professio Theologiæ Extraordinaria ist aufgetragen gewesen. Anno 1651. wurde er zum Superintendenten-Amt nach Hertzberg beruffen. An. 1655. wurde er Theologiæ Doctor in Wittenberg; Anno 1660. zur Superintendur Bischoffswerda / und Anno 1675. zu dergleichen nach Annaberg beruffen. An. 1684. aber wurde ihm das Seniorat und Pastorat zu Dantzig in

St. Mariæ-Kirchenaufgetragen, so er bis an sein Ende verwaltet. An. 1702. ist er den 30 Septembris an einer Hemiplexia verstorben im 79. Jahr seines Alters und 51. seines Ministerii. Herr D. Götz in Send-Schreiben 1711. an einen 51. jährigen Döbl. Jubel-Pr. p. 30. In denen Controversiis Pietisticis ist er nicht durchgehends mit Herrn D. Schelwig einstimmig gewesen. Dessen Schrifften werden im gelehrten Lexico angeführet, darunter einige Dissertationes *de Jure DEI in creaturas; de Ordine Decretorum Divin.; de Concordia Ecclesiastica*; de puncto & momento Discrepantiæ inter Luther. & Reform. von der Mysticorum Quietismo contemplativo. Unterricht von der strittigen Gnaden-Zeit, 2c.

41. KYMÆUS, (Sebastian) gewesener Pastor zu Stetfeld, war zu Walterhausen gebohren Anno 1535. und hatte zu Jena drey Jahre studiret; darauf wurde er erstlich Anno 1560. Pfarrer zu Sattelstadt, nach vier Jahren Diaconus zu Eysenach, und endlich bekam er das Pastorat zu Stetfeld, welchen Aemtern er 54 Jahr vorgestanden war, ohne was er vorhero eine Zeitlang auch an Schul-Arbeit verrichtet hatte. Er starb endlich Anno 1615. im 80sten Jahr seines Alters. *M. Blum* in Jub. p. 118.

L.

1. LAMBE, (Heinrich) Braunschweigischer Prediger und Ministerii Senior, war gebohren zu Gronau An. 1503. eines Tuchmachers Sohn, der sich von Jugend auf bis ins Alter sehr kümmerlich hat behelffen müssen, Beschäfft. *Secret. Exped.* X. p. 883. derselbe hatte noch 3. Jahr im Pabstthum gelehret, und 55. Jahr in Lutherthum, und ist den 13. Novembr. Anno 1583. in seinem 81sten Jahr entschlaffen, von welchem *M. Joh. Gasmerus* eine lesenswürdige Oration verfertiget, die A. 1588. zu Hamburg ist gedruckt worden: ingleichen geschiehet dessen Meldung in Rethmajers III. Theil der Braunschweigischen Kirchen-Historie p. 27. seq. woselbst auch in den Beylagen einige Brieffe, an Herrn D. Joach. Moerlinum nach Königsberg / p. 3. an seinen Eydam, Joh. Hennichium in Hamburg p. 5. und dessen Glaubens-Bekänntnis, so er vor seinem Ende von sich gestellet, p. 7. ingleichen dessen Epitaphium, darinnen dessen Lebens-Lauff kürtzlich und artig enthalten, können gelesen werden, wie solches Herr D. Götz in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 24. anführet, und dabey meldet, daß, obschon der liebe Mann sehr lang im Predigt-Amt gestanden, und bey 6. Pestilentz-Seuchen und andern Kranckheiten sein Amt treulich in acht genommen, so habe er doch keine Schätze vor sich gebracht, wie manchmal die itzigen Geitzhälse diesen Schluß machen: Ein alter Priester wird ja auch Geld und feine alte Thaler gesammlet haben. Wie er seine Armuth selbst in einem Schreiben an seinen gewesenen Superintendenten, D. Moerlinum, bezeuget, und sich der himmlischen Gnaden-Belohnung dabey getröstet; dessen denckwürdige Worte lauten also:

Servivi

Servivi huic Ecclesiæ annis 44. ac multos hoc per longum tempus sustinui labores, multa sum perpessus præsertim in ipsa mutatione religionis papisticæ &c. &c. Multas per pessus sum in hac diuturna statione molestias, calamitates & miserias. Sed proh dolor! laboribus meis non respondet præmium, ministerio non respondet gratitudo. Vocor *Senior*, ac vere sum Senior, verum hoc nomine ne teruncio quidem factus sum ditior. Fuit hactenus sane non mala consuetudo, ut *Seniores* in Collegiis, Coenobiis & Ecclesiis certis privilegiis præ aliis dotati, sed hanc fortunam non habeo ego, qui huic Ecclesiæ servivi in Ministerio Evangelico tot annis, & multis annis fui *senior*, sed usu venit mihi, quod dici solet: Wer zum Heller gebohren ist / der wird keines Groschen Herr. Sed desisto ab hac querela & dicam: quare tristis es anima mea, & quare conturbas me? merces nostra copiosa erit in cœlis. Er hielte auch dieses vor eine grosse Linderung seines Creutzes, daß ihm GOtt sein Gesicht gut bis in sein hohes Alter bewahret, wie er an seinem Eydam bezeuget, da er besorget hatte, daß ihm die hefftige Hitze des Fiebers daran hätte Schaden bringen mögen. Und von seinem hohen Alter urtheilte er auch überaus Christlich mit diesen Worten: Ich schreibe es zu erstlich dem Gebet und Fürbitt der frommen Christen, und zum andern, daß mir der liebe GOtt Zeit genug, recht fromm zu werden, verleyhen will.

2. LAMINIT, (*M. Michael*) Pastor und Senior der Evangelischen Kirche zu Memmingen, war daselbst gebohren Anno 1558. dessen Vatter, Herr Michael Laminit, Prediger zu unserer Frauen daselbst gewesen, und hatte die besondere Gnade gehabt, 66. Jahr im heiligen Predigt-Amt zu leben, und fast 90. Jahr alt zu werden, da er den 11. Novembris An. 1647. gestorben, von deme als etwas denckwürdiges zu melden ist, daß er mit obgedachten seinem Vatter und dessen Bruder, Johann Laminit, Pfarrern in Steinheim, Memmingischer Herrschafft, über anderthalb Secula, nemlich 156. Jahr lang in Ministerio dem lieben GOtt gedienet, aus gegebener Nachricht vom Herrn Georg Wachtern / Ober-Pfarrern in Memmingen. Unter dessen Bildnis stehen die Worte Ps. XIX. v. 5. **Der HErr ist meine Zuversicht / der Höchste ist meine Zuflucht.**

Ich hab zu GOTT / in meiner Noth
Zuflucht genommen / und Hülff bekommen.
Er hat zu Ehren / über Begehren
mich wohl gebracht / und satt gemacht /
mit langem Leben / viel Seegen geben /
HErr / zu mir neige / dein Heyl bezeige.

3. LANKISCH, (*Johannes*) gewesener Prediger in der Haupt-Kirche zu Lübeck, und Senior des Ministerii daselbst, ist Anno 1700. verstorben, 79. Jahr alt, im 51sten Jahr seines Ministerii,

sterii, von welchem die nova Literaria Maris Balt. & Septentr. ad Annum 1700. und D. Götz in Elog. German. quorund. Theol. p. 638. seq ein mehres melden. vid. ej. Theol. Semiss. pag. 19.

4. LANCKISCH, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Görnitz, in die Inspection Borna gehörig, war gebohren Anno 1539. hatte GOtt anfänglich in Schulen dienen müssen, daraus er zum Pastorat Görnitz beruffen worden, allwo er Anno 1619. gestorben, ætat. 80. Jahr, da er 54. Jahr in der Schule und Kirche seinem GOTT treulich gedienet hatte. Er war der Stamm-Vatter des berühmten Herrn Friderich Lanckischens, gelehrten Buchführers in Leipzig, welcher die herrliche Biblische Concordanz denen Dienern GOttes zu grossen Nutzen an das Licht gegeben hat. *M. Blum* in Jub. p. 118. welches vortreffliche Werck Herr L. Andreas *Glauchius* in Schediasmate de Concordantiarum Biblicarum usu §. 17. 76. 130. nicht genug zu rühmen weiß, und dahin die Worte des berühmten Hackspans appliciret, der sich also vernehmen ließ: O divinæ Concordantiæ, quibus vos encomiis efferam? Vos præterquam quod verborum & Phrasium Germanos sensus exhibetis, usum, qui longe lateque diffusus, monstrantes, obscurissimis quibusque locis in lucem subministratis, quam impeditissima explicatis, longe intricatissima evolvitis, & à commentatorum placitis, hodie aut nudius tertius exortis, in veritatem nos vindicatis. O Assertores! O vindices! Zu dieser Zeit ist Herr *M.* Georg Gottfried Weber / Pastor zu Görnitz / dessen Antecessor, Herr Abraham *Achatius* Hager / Hof-Prediger zu Gera worden ist. *Iccander*. p. 138.

5. LANDROCK, (Tobias) ein Stollberger Priester, war daselbst gebohren im Monat Nov. Anno 1598. und kam anfänglich zu der Pfarr Zwönitz / hierauf nach Stolberg / in welchen beeden Orten er fast 50 ganzer Jahr die Kirche GOttes gelehret, und Zeit seines Ministerii auf die 8000. Predigten gehalten hat, bis er Anno 1675. im 77sten Jahr gestorben. *M. Blum* in Jubil. p. 119.

6. LANG, (*Johannes*) wird von M. Blumen l. c. pag. 119. auch angeführet, daß er bis in das 90te Jahr seines Alters das Evangelium Christi geprediget habe, worauf er Altershalber sich selbst von seinem Amt abgefordert, und noch 25. Jahr in Ruhe gelebet habe; wo sich aber derselbe befunden? ist nicht gemeldet, oder von ihm eigentlich erfahren worden, welches bey solchem raren Exempel zu bedauren ist, indem er sein Leben auf 115. Jahr gebracht hatte.

7. LANG, (*Mauritius*) gewesener Pfarrer zu Walsdorff, ohnweit Bamberg, denen Frey-Herren von Creilsheim zugehörig, war aus dem Voigtland gebürtig, und nach seinen annis Academicis Anno 1665. zu der Pfarr Walsdorff gelanget, zu welchem Priesterlichen Amt er auch in der Creilsheimischen Pfarr und Freyhung Neuhaus ordiniret worden, und ist gegen 51. Jahr an diesem einigen Ort, da es, wegen

wegen der rings um benachbarten Papisten manchen Anstoß gibt, Pfarrer geblieben, allwo er auch alt und Lebenssatt Anno 1716. gestorben ist; dessen Successor, Herr M. Joh Adam Röser, von Marckbreit gebürtig, worden ist, nachdem er ihm vorher eine Zeitlang, nemlich von A. 1707. an adjungirt gewesen.

8. LANG, (*M. Johannes*) Superintendens der Reichs-Stadt Memmingen/ war allda gebohren A. 1579. und gelangte nach absolvirten Studiis erst in seinem 29sten Jahr Anno 1608. in das Ministerium, in welchem er nachgehends Superintendens Ecclesiæ Patriæ worden ist, und starb den 20. Novembris An. 1660. als er 52. Jahr der Christlichen Kirche gedienet, und 81. Jahr alt worden war; aus ertheilter Nachricht Herrn Georg Wachters/ Ober-Pfarrer allda.

9. LANGHEINRICH, (Johann Wolffg.) war Pfarrer zu Wiedersberg gewesen, und etliche 50. Jahr im Predigt-Amt gestanden, welcher erst Anno 1708. verstorben, wie der neubestellte *Agent* von Haus aus Fonct. III. pag. 778. mit gar kurtzen Bericht gemeldet.

10. LAPPE, (*M.* Nicodemus) gewesener Superintendens zu Arnstadt/ war gebohren zu Remda in Thüringen, den 20. Octobris An. 1582. und hatte 9. Jahr zu Jena studiret; darauf wurde er anfänglich Anno 1610. Diaconus zu Weymar; Anno 1615. Pastor zu Thanna: Anno 1618. Diaconus zu Arnstadt/ und endlich 1629. Inspector der Schulen und Superintendens daselbst, allwo er auch den 8. Novembris Anno 1663. im 53. Jahr seines Predigt-Amts gestorben, als ihn zwey Tag vorhero an einem freytägigen Buß-Tag nach der Predigt/ da er einem actui valedictorio in der Schul beywohnete, der Schlag gerühret hatte, 81. Jahr alt. *M. Blum* in Jub. pag. 119. Beschäfft. *Secret.* Exped. III. p. 233.

11. LATOMUS, (*Albertus*) ist einer der ersten Evangelischen Priester, in der Stadt Aurich gewesen, und schon Anno 1521. des *Henrici Brunnii*, ersten Evangelischen Predigers daselbst Mithelffer im Amt worden, welcher sich sonderlich zu der Zeit, da *Johannes à Lasco* in Ost-Frießland den Calvinismum gerne aller Orten introduciren wolte, bey Lutheri Lehre festen Stand gehalten, und nachdem er über 60. Jahr in Aurich das Lehr-Amt verwaltet, ist er Anno 1582. im 91sten Jahr seines Alters im HErrn entschlaffen. Unschuld. Nachrichten ad An. 1717. V. Ordn. p. 889.

12. LATOMUS, (*M. Johannes*) Decanus und wohlverdienter Prediger zu Franckfurt, war den 24. Januarii A. 1524. daselbst gebohren, und bald nach angegangener Reformation schon An. 1545. in das Ministerium gelanget, nachdem er vorhero Inquisitor der Bücher auf der Franckfurter Messe gewesen; als er aber von vielen Kranckheiten und schweren Sorgen in seinem hohen Alter sehr schwach worden, hatte er An. 1595. ein solennes Jubilæum und Erlaß-Jahr gehalten, und sich darauf zur Ruh: gesetzet, dessen Anti-

quitas

quitates Francofordiæ berühmt seyn. Er starb um das Jahr 1600. in 76ten seines Alters, und 55ten von Antritt seines Predigt-Amts, wie aus Jan. Jac. Boissardi Vitis Virorum Doctrina Illustrium, darinnen dessen Lebens-Geschichte weitläufftig beschrieben, *M. Blum* in Jub. pag. 120. berichtet, Gelehrt. *Lexic.*

13. LAUBENBERGER, (*M. Philipp.*) Würtenbergischer Superintendens zu Reutlingen, gebohren Anno 1590. studirte zu Tübingen, und wurde erstlich Anno 1612. Diaconus zu Alen in Schwaben; Anno 1628. aber Pastor zu Reutlingen/ und An. 1657. Superintendens allda, woselbst er auch A. 1672. im 82sten Jahr seines Alters gestorben, da er 60. Jahr im Ministerio gelebet, und auf anderthalb hundert Nachkömmlinge, so von ihm hergestammet, und ihm zugehöret, hinterlassen hatte. *M. Blum* in Jub. p. 120. Wie von dem besten Wein der schärffste Eßig zu kommen pfleget: also hatte dieser gottselig- und redliche Theologus das Unglück, daß von seinen Kindern, ein Sohn, Namens Timotheus, sed minime Timotheus, apostasirt, und zu denen Papisten getretten. Selbiger hat Anno 1671. zu Würtzburg eine Schrifft von 12. Bogen in Quarto herausgegeben, welche den Titul führet: Professio fidei Catholicæ, ex sola Electorali Augustana Confessione, pacificatione & declaratione, probata, atque pro indubitata Concordia, sine ulla plane disputatione, omnibus Catholicis & Protestantibus oblata, auctore Timotheo Laubenbergero, Jur. Canon. Lic. permissu Superiorum. Sie ist 1.) dem Pabst, Kayser, Cardinälen, Catholischen Chur-Fürsten ꝛc. 2.) denen Evangelischen Chur-Fürsten und der Kayserlichen Cammer zu Speyer dedicirt, 3.) befindet sich eine Præfation an die Protestanten, worinnen er mehrerer von ihme verfertigter Schrifften gedencket, und pag. 63. ad nomen Senatus Reuthlingensis, annotirt: Ubi parens meus adhuc hodie jam per 43. annos Senior & Superintendens est.

14. LAURELIUS, (*D. Olaus*) war anfänglich Professor Logices, und hernach Theologiæ auf der Universität Upsal, hernach wurde er Pastor Primarius in der Königl. Residentz zu Stockholm, und Præsident des Consistorii allda. Endlich wurde er Bischoff zu Westeraas oder Arusien, und starb den 6. Aprilis Anno 1670. im 84sten Jahr, nachdem er seine geistliche Aemter 50. Jahr verwaltet hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 120. *D.* Götz in Theol. Semis. p. 10. ex *Wittenii* Diar. Biograph. ad A. 1670. darinnen auch dessen Schrifften recensiret werden, darunter eine Oratio Jubilæa, Vindiciæ pro genere Mortis Gustavi Adolphi Regis, und Albani Anatomia Papæ in Schwedische Sprach übersetzet. *D. Loescheri* Merita Theol. in rem Lit. p. 146.

15. LAURENTIUS, (*M.* Christoph) Chur-Sächsischer Dreßdnischer Hof-Prediger, war ein Sohn des vierten Superintendenten von Anfang der Reformation, zu Dreßden / Herrn *D. Pauli Laurentii*, welcher hernach Anno 1616. Stiffts-Superintendens zu Meissen worden ist. Jener aber wurde an-

de anfänglich An. 1604. Pfarrer zu Cadiz / und An. 1610. Diaconus zum heiligen Creutz in Dreßden, 3. Jahr hernach Hof-Prediger daselbst. Und ob ihm wohl die Superintendur zu Torgau und das Pastorat zu Hamburg angetragen worden, so wolte er doch lieber zu Dreßden verbleiben; wie er dann in die 45. Jahr bis an sein Ende das Hof-Prediger-Amt verwaltet, und den 28. Decembris Anno 1658. daselbst verstorben, da er 54. Jahr am Dienst des HErrn gearbeitet hatte: aus Schlegelii Lebens-Beschreibung der Beschäfft. Secret. Exped. III. p. 233. Das Gelehrten-*Lexicon* aber meldet an statt des Pastorats zu Cadiz, daß er erstlich Rector zu Radeburg gewesen sey.

16. LAUTERBACH, (*D.* Erhard) gewesener Superintendens zu Naumburg, war von Jauer, ein Schlesier von Geburt, und wird von Witte in Diar. Biographico ad An. 1649. angeführet, daß er anfänglich bey der St. Thomas-Schul in Leipzig Con-Rector gewesen, hernach Pastor bey der Michaelis-Kirche zu Zeitz, und endlich Superintendens zu Naumburg, auch Assessor des Consistorii, in welchen Würden er besagten Jahrs 1649. gestorben, ætat. 80. Minist. 46. Es meldet aber der neubestellte *Agent* von Haus Fonct. III. Depech. XI. pag. 966. daß derselbe in einem Leichen-Carmine auf den Todt *Lucæ Pollionis* sich schon Anno 1643. selbst also unterschrieben. Erhard Lauterbach. D., an. æt. 74. qui cum Christo docui totos 50. annos Lipsiæ & in Naumburgico Præsulatu. Da dann seine Conrectorat-Jahre darzu werden gerechnet, und er also in Schul und Kirchen-Aemtern in allen 56. Jahr gestanden seyn. Er hat eine Schrifft: an imagines in templis sint tolerandæ? einige Orationes in Laudem Mauritii & Christiani I. conciones funebres varias; actum Investituræ D. Simon. Gedicci, Superint. Merseburgensis ex Jer. XV. 10 — 21. ingleichen Sacramentum Romano-Catholicum non Sacramentum, und Miraculum Augustanæ Confessionis heraus gegeben. vid. *D. Löscheri Merita Theol. in rem Lit.* p. 147.

17. LEHMANN, (Christian) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Scheibenberg aus der Dioeces Annæberg, war zu Königswalde gebohren, davon er selbst folgendes Chronostichon verfasset:

EXIgVo VICo VItaLes nasCor In aVras,
HVnc RegIs SyLVaM TeVtona LIngVa VoCat.

Und wurde anfänglich Anno 1633. Past. Substit. zu Elterlein bey seinem Herrn Vatter, *M. Theodos. Lehmanno*, eben zu der Zeit, da er aus dem Pædagogio illustri zu Stettin erst auf Universitäten ziehen wolte, weil sein Vatter damals von dem Kayserlichen General Holcken tödtlich gehauen, der Substitut aber gar erschossen worden, wozu ihn das Ober-Consistorium selbst bewogen hatte, und hierauf An. 1639. Pfarrer zu Scheibenberg / und stunde der Kirchen GOttes bis in das 56. Jahr vor, welcher von sich selbst also geschrieben: Ich bin durch GOttes Gnade in dem Gebürg ein recht Wun-

der gewesen / der Dienste halber an einem Orte 5 und an andern 50. Jahr / und daß ich unter so viel Plagen und Krieg / Pest und Plackerey von bösen Leuten 24. Jahr ohne Zähne leben / essen / beten / singen und predigen können / wie aus *M. Enochii Zobelii* gehaltenen Leich-Predigt über 2. Chron. XXII, 15. 16. Herr *D.* Götz *in Th. Semis.* p. 19. angeführet. Er starb den 11. Novembr. Anno 1688. 77. Jahr alt, *M. Blum in Jub.* p. 121. allwo auch eine Schrifft von ihm, Theatrum Historicum rerum Metallicar. angeführet wird, darinnen eine Historie von Naturalien, Religions - Policey - Berg-Kriegs- und Friedens-Sachen enthalten, die dessen Herr Sohn nachmahls erst völlig heraus gegeben. vid. Gelehrt. *Lexic.* An dessen Statt ist dermahlen zu Scheibenberg Herr *M.* Johann Christian Grabner Pastor.

18. LEHMANN, (*D.* Christian) Pastor Primarius und Superintendens zu Freyberg / ist des vorhergehenden leiblicher Sohn, gebohren zu Scheibenberg den 2. Decembr. Anno 1642. und an seinem Geburts-Tag Anno 1669. zum Predigt-Amt in Dreßden ordiniret, und erst seines Herrn Vatters Substitutus in Scheibenberg, An. 1685. Superintendens zu Annaberg, und Anno 1697. Superintendens in Freyberg worden, vid. Coburgischer Zeitungs-Extract, 1723. M. Novemb. p. 266. welcher Anno 1723. als Senior Theologorum Saxonicorum und Superintendens zu Freyberg noch am Leben gewesen, und schon 54. Jahr der Gemeinde GOttes vorgestanden. *Iccand.* p. 42. Da aber derselbe noch selbiges Jahr den 28. Oct. 1723. seel. verstorben æt. 81. hat Herr *D.* Götz das geehrte 80. jährige Alter an 81. gottseel. und gelehrten Männern Evangelisch-Lutherischer Religion gezeiget und schon Anno 1725. inter Libros Futuros setzen lassen. Herr Johann Wolffgang Schoberth / wohl-meritirter Hospital-Prediger zu Bayreuth, Amicus mihi vere amicus, hat von ihm communiciret, daß dieser Herr Lehmann zum Symbolo ex Phil. I. 21. gehabt: *Vita mihi Christus, mors lucrum, cætera nugæ*, auch sein Jubel-Jahr selbst mit diesen Worten beschrieben habe, welches er Anno 1719. celebriret hatte:

Undecies septem annos & mea Jubila vidi,
Expecto nunc cœli jubila, Terra vale.

Nun ich siebensiebtzig Jahr / und mein Jubel-Fest begangen /
Ist des Himmels Jubel-Jahr nur mein einiges Verlangen;
Darum wünsch ich alle dem / was Welt heisset / gute Nacht /
Weil allein der Todt mich reich / und mein JEsus lebend macht.

19. LEHMANN, (*M. Valentin*) verwaltete das Diaconat zu Triebel oder Trieblau 51. Jahr lang, wie aus des *Magni* Literatis Soraviensibus, und Chronico Soraviensi anführet, *Hansi* in Schediasm. de Theol. Macrob. Lusatiæ pag. 79. *Secretar.* Exped. III. p. 234. Knauth p. 11.

Zu

Zu dieser Zeit ist Herr Balth. Heinrich Heinz Pastor, und Herr Johann Lehmann / Diaconus zu gedachten Triebel.

20. LEHMANN, (*Matthaeus*) gewesener Pastor Primarius und Inspector in der Ober-Laußnitz zu Hoyerswerda, war in der Pfarr Kotitz gebohren Anno 1607. und anfänglich Pfarrer zu Sprówitz gewesen, nach 2. Jahren aber Archi-Diaconus zu Hoyerswerda worden 24. Jahr lang, worauf er zum Pastorat gelanget und hat demselben noch 25½. Jahr löblich vorgestanden, biß er Anno 1682. in die Ewigkeit getretten, da er über 51. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte, dessen Nachfolger *M.* Görg Bierling worden ist, welcher auch 41. Jahr im Ministerio gelebet, und Anno 1692. gestorben. *Hansi in Sched.* de Theol. Macrob. Lusat. p. 46. Dermahlen ist Herr *M.* Christian Martini Pastor allda.

21. LEHMANN, (*M. Constantin Ambrosius*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Döbeln, war allda gebohren den 12. Jul. Anno 1638. dessen Vatter, Herr *M. Ambrosius* Lehmann Diaconus allda gewesen ist. Da aber derselbe frühzeitig verstorben, wurde er in seinem 23ten Jahr Anno 1660. als desselben Successor beruffen, seiner verwittibten Frau Mutter und 8. verwayßten Geschwistern zum Trost, welche besondere Wohlthat des Löblichen Stadt-Magistrats und sämtlichen Burgerschafft gegen das Lehmannische Hauß der seel. Mann Zeit lebens zu rühmen wuste. Und weil er noch sehr jung war, so meldete er nachgehends selbst in seiner gehaltenen Jubel-Predigt, oder Döblischen Denck- und Danckmahl, daß er sein Heil. Amt mit Forcht und Zittern habe angetretten: " O wie angst und " bang war mir, (sprach er,) da ich " im Anfang des 23ten Jahrs meines " Alters diß schwehre Amt antrat, " und nach Inhalt der ordentlichen " Sonntags-Epistel Dnc. VII. p. " Trin. Rom. VI, 19. seq mich als ei- " nen Knecht GOttes zu seinem " Dienst widmete, etc. etc. Noch mehr " ward mir bang, da ich Anno 1675. " an eben diesen Sonntag, auf neuen " Beruff, das Archi-Diaconat-Amt " antrat. Es war mir weit ängstli- " cher. Dann die Zeiten wurden " schlimmer, die Sünden nahmen zu, " die Gefahr der Verantwortung ward " grösser. Ich betete zu meinem " GOtt: Und dein freudiger Geist " enthalte mich! Et SpIrItV tVo " prInCIpaLI fVstenta Me DeVs! " DeIn gVter GeIst beVVahre MeIn " Hertz In reChten reInen GLaV- " ben, etc. etc. " Darum er sich auch diesen Seufftzer zu einem Symbolo Onomastico erwehlte: Meis Christe Adesto Laboribus Duris! und der liebe GOtt hat ihm auch alle Bürde seines Amts und gantzen Lebens treulich tragen helffen, also daß er nicht allein ein Ministerial-Jubilæum glücklich erlebet, daran er selbst bey offentlich angestellten Jubel-Fest an VII. Sonntag p. Trin. 1710. die Jubel-Predigt gehalten, und aus den Worten Petri 2. Ep. I, 13. 14. 15. Ein Denck- und

Danckmahl vor die Güte GOttes vorgestellet, welche nebst denen andern in der Vorrede schon bemeldten herrlichen Schrifften in denen Döblischen Jubel-*Act*en durch löbliche Sorgfalt des ältern Herrn Sohns, S. T. Herrn *Petri Ambr.* Lehmanns, Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen Legations-Secretarii zu Hamburg, an das Licht gegeben worden, aus dessen gütiger Communication und Ubersendung solcher Jubel-Acten auch dieses Denck- und Ehren-Mahl hat können gestifftet werden: sondern auch ein Matrimonial-Jubilæum hat ihn Göttliche Güte erleben lassen, mit dessen geliebten Ehe-Gemahl, Frau Sabina, gebohrnen Hösserin, bey dessen den 13. Sept. Anno 1712. angestellten Celebrirung der Hoch-verdiente Lübeckische grosse Theologus Herr Dr. G. H. Götze die denckwürdige Prediger Frau, zu Bezeugung seiner Bey-Freude publiciret hat; welche auch eine glückseelige Mutter von 10. Kindern worden war, davon der jüngste Sohn Herr *M. Constantin* Lehmann, dem Herrn Vatter schon Anno 1701. im Amt adjungiret und nach dessen Ableben Diaconus allda worden ist, wo zugleich Herr *M.* Johann Tobias Gurbier das Pastorat und Herr *M. Constantin* Mörbitz das Archi-Diaconat verwalten. Er hatte aber noch 8. Jahr nach seinem Jubel-Fest gelebet, und ist den 20. Jun. Anno 1718. im 80ten Jahr seel. verschieden, worauf die denckwürdigen Wohlthaten GOttes an der Stadt Döbeln, von Hochgedachten Herrn *Dr.* Götzen an das Licht getretten sind.

22. LEHMUS, (Johann Görg) ein wohl-verdienter Rotenburgischer Priester ob der Tauber; wurde anfänglich Pfarrer zu Ohrenbach, hernach Diaconus bey der H. Geist Kirche, oder in dem Spital der Stadt Rotenburg, und endlich Pastor daselbst; er beschloß sein Leben Anno 1706. in hohen Alter, da er schon 52. Jahr der Kirche GOttes gedienet hatte. Dessen Herr Sohn, Wolffgang Friederich Lehmus, anfänglich Præceptor Tertiæ Classis, darnach Conrector, und endlich Rector bey dem berühmten Gymnasio allda, ein um die studirende Jugend treu-verdienter Mann und auch c. a. 1688. & seq. mein lieber Præceptor gewesen war. Ex communicat. Herrn *D.* Hartmanns, Superintendentens allda.

23. LEHNMANN, (*M.* Christoph) war Pfarrer zu Bienowitz in Schlesien, gebohren den 5. Dec. An. 1635. dessen Herr Vatter, Christoph Lehnmann, damahls Pfarrer zu Prosen gewesen. Er studirte auf den Schulen zu Freyberg, Lüben und Breßlau und zog Anno 1657. auf die Universität Wittenberg. Anno 1666. bekam er die Vocation nach Bienowitz, und heurathete Jungfer Annam Mariam, Herrn Samuel Heidenburgs, Pastoris der beyden Kirchen Lauersitz und Rützen, jüngste Tochter, und zeugte mit ihr 2. Söhne und 6. Töchter. Er war zwar von Jugend auf sehr kräncklichten und baufälligen Zustandes, und dennoch erhielt ihn GOtt,

Digitized by Google

GOtt, daß er zu einem hohen Alter gelangte, und ob er schon auch Anno 1716. durch einen Schlag dermassen war gerühret worden, daß er sein Amt durch die Herren Vicinos muste verrichten lassen, und er nichts mehr als die privat Communionen und Tauff-Actus in Nothfall in seiner Wohnung zu versehen vermochte, so lebte er doch noch fort, biß ihn Anno 1719. den 27. April ein Recidiv betroffen, darauf er den 4. Maji in dem HErrn verschieden, und den 7. ejusd. zu Grab gekommen, an welchem Tag er, vor 51. Jahren, mit seiner damahls noch lebenden Ehe-Frau Hochzeit gehalten und sich ins Ehe-Bett geleget hatte. Derselbe hatte sein Predigt-Amt über 52. und sein gantzes Leben über 83. Jahr löblich geführet, und sein Symbolum erfüllet gefunden: Spes non confundit. Dessen Sohn, Herr Johann Gottlieb Lehnmann/ ist Anno 1708. zum Pfarr-Amt Neudorff bey Liegnitz, und Anno 1714. nach Hochkirch beruffen worden; wie solches Herr Friedrich Rothscholtz aus der berühmten und vermehrten Schleßischen Priester-Quelle Herrn Theod. Kraussen beygetragen.

24. LENÆUS, (*D. Joh. Canutus*) Ertz-Bischoff des Königreichs Schweden und Pro-Cancellarius der Universität Upsal/ war zu Lenna gebohren Anno 1573. in Novembr. allwo sein Vatter, *Canutus Petri*, Pastor und Præpositus gewesen. Anno 1604. wurde er Professor Log. wie auch der Griechisch- und Hebräischen Sprach zu Upsal, aber erst An. 1612. zum Ministerio ordiniret; An. 1637. ist ihm das Episcopat zu Reval, und im folgenden Jahr das zu Aboa aufgetragen, und er zugleich Pastor und Theologiæ Professor Primarius zu Upsal worden; Anno 1647. wurde er zum Ertz-Bischoff des gantzen Königreichs erwehlet, und in Gegenwart der Königin Christinä darzu ordiniret. Er hatte Anno 1654. den König Carolum Gustavum mit der Königin Hedwig copuliret und gecrönet, in folgenden Jahr Printz Carolum getauffet, und hernach die verwittibte Königin Mariam Eleonoram beerdiget. Schon Anno 1613. hatte er Catharinam, Petri Kennicii, Ertz-Bischoffens Tochter geheurathet, und starb endlich den 23. oder 25. April Anno 1699. 95. Jahr alt, da er bey 65. Jahr in offentlichen Ehren-Aemtern gelebet hatte. *M. Blum* in Jubil. p. 122. item Gelehrten-*Lexicon*, allwo einige Schrifften von ihm, als unterschiedliche Commentarii in Libr. N. T. Tract. de Jure Regio in Ecclesiasticis &c. angeführet stehen.

25. LEOPOLD, (*Johannes*) Brandenburg-Bayreuthischer wohlverdienter Evangelischer Pastor zu Rebitz an denen Böhmischen Gräntzen, dessen sowohl Herr *Dr.* Götz, als Herr *M. Blum* gar kürtzlich gedencket, von demselben ist folgende Nachricht erhalten worden, daß er Anno 1546. zu Mittler-Teich in der Pfaltz gebohren, 2. Meil von Rebitz, dessen Vatter Engelhard Leopold Burgermeister allda, die Mutter Margaretha Zindlin gewesen war; als er in der Fürsten-Schul

Waldsassen 7. und zu Leipzig 2. Jahr studiret hatte, wurde er Anno 1568. zum Diaconat nach Rebiß im 22ten Jahr beruffen und heurathete nach 2. Jahren Jungfer Barbaram Wegerin, Rectoris und Gericht-Schreibers Tochter, mit welcher er 47. Jahr in der Ehe gelebet und 13. Kinder gezeuget hat. Als er solches Amt 28. Jahr verwaltet und in solcher Zeit 3483. Kinder getauffet hatte, succedirte er Herrn M. Johann Hagen im Pastorat und stunde demselben auch 26. Jahr vor; hingegen wurde sein Sohn, Herr *M.* Christoph *Leopold* Diaconus, und 3. Jahr vor seinem Ende, dessen Sohn, sein Enckel, *M.* Wolffgang *Leopold*, ihme substituiret, also daß öffters an hohen Festen Vatter, Sohn, und Enckel an einem Tag auf einer Cantzel predigten, da der Enckel früh um 5. Uhr die Metten-Predigt, der Groß-Vatter die Amts- und der respective Vatter und Sohn die Vesper-Predigt gehalten, in welchen 3. Personen allezeit 2. Vatter und 2. Söhn, 1. Groß-Vatter und 1. Enckel gepredigt haben, welches eine besondere Gnade GOttes bey dem Leopoldischen Hauß gewesen ist. Bey seinem täglichen Gebet seufftzete er zu GOtt: **Lieber HErr GOtt! ist es dein göttlicher Wille/ wollest du weil ich lebe/ keine Straffe über den Marck Redwitz ergehen lassen/ wollest auch kein Feuer weder in meinen Pfarr-Hof/ noch bey meinen Söhnen/ noch auch sonsten aufgehen lassen!** darinnen ihn der liebe GOtt auch gnädig erhöret hat. Als er gegen sein Ende wegen seines einen Augs mit Tobia in Finstern sitzen und an seinem Gesicht eine zeitlang Noth leiden muste, tröstete er sich mit diesen Worten: Er wisse, daß ihm GOtt in der Aufferstehung verklährte Augen geben, und das ewige unauslöschliche Licht der Freuden davor ertheilen würde. Er starb F. Matthiæ Anno 1624. da er 55½. Jahr im H. Predigt-Amt gelebet und kaum 8. Tag vor seinem Ende sich übel befunden hatte, dabey er doch noch biß auf den letzten Tag immer umgegangen war. Dessen Leichen-Predigt hat Herr *M.* Jacob Seyfert/ Pfarrer zu Thirßheim, über Sir. XXX. 1. seq. gehalten, welche zu Hof gedruckt worden. Merckwürdig ist, daß diese berühmte Leopoldische Familie an diesen Ort biß auf diesen Tag in Ministerio einander nachgefolget, dann obschon Anno 1628. obgemeldter Vatter Christian und Sohn Wolffgang von denen Kayserlichen Reformations-Commissariis ins Exilium vertrieben worden, so wurde doch bey dem Friedens-Schluß des M. Wolffgang Leopolds Sohn, Herr Stephan Leopold, gewesener Stiffts-Prediger zu Himmelcron Anno 1649. nach Redbiß beruffen, deme hernach Herr Johann Görg der Aeltere, M. Christian Leopolds Enckel, eine zeitlang substituiret, hernach succediret, und der erste Inspector worden war, in welcher Zeit Herr Johann Görg der Jüngere Diaconus gewesen, und als dieser An. 1697. verschieden, wurde sein Sohn, Herr Görg Alexander *Leopold*, An. seq. zu dessen Nachfolger beruffen, welcher

annoch mit vielen Seegen allda am Dienste GOttes beschäfftiget lebet, und durch verschiedene gelehrte und erbauliche Schrifften sich bereits bekandt gemachet, aus dessen Communication, und Anno 1717. publicirten Jubel-Predigt diese Nachrichten beygefüget, und noch dieses daraus denckwürdig zu melden ist, daß die meisten Herrn Leopold von dem ersten biß zu diesem im 22. Jahr ihres Alters zum Ministerio gelanget sind. An welchem Ort zu der Zeit der berühmte und beredte Herr Georg Samuel *Martius*, als Pastor und Inspector die Gemeinde GOttes mit Göttlichen Seegen besorget.

26. LESSNER, (*Johann Marcus*) gewesener wohl-verdienter Nürnbergischer Stadt-Pfarrer zu Lauff/ war gebohren in dem Bayerischen Dorff Feld-Kirchen den 7. Jun. des damahls angefangenen Frieden-Jahrs 1646. dessen Vatter Herr Wolff Friedrich Leßner/ zu selbiger Zeit Regiments-Quartier-Meister unter dem Chur-Bayerischen Regiment des Jungkolben, nachgehends Reitzensteinischer Richter zu Schwartzenbach und endlich Verwalter bey Herrn von Thina; der Groß-Vatter aber Herr *M.* Heinrich Leßner denominirter Pfarrer zu Weidenberg gewesen; die Mutter war Frau Anna Maria Bruckmayerin, Amts-Schössers Tochter aus Dipoldiswalda bey Dreßden. Und weil er dessen bey der H. Tauff überkommene beede Nahmen Act. XII, 12. an einem treuen Botten GOttes gefunden, hat ihm solcher in seinem Leben viel Trost gegeben. Weil er nun schon in 7ten Jahr seine liebe Mutter in einer schmertzlichen Geburt zweyer Zwillings-Söhne verlohren, und durch die Strengigkeit einer Stieff-Mutter aus dem vätterlichen Hauß getrieben wurde, hat er von Jugend auf viel Trübsaalen, doch aber auch viele Merckmahle der Göttlichen Providenz erfahren müssen. Die erste Aufnahm geschahe zu Selbitz bey seines Vatters Brudern, Herrn Heinrich Leßnern/ damahligen Pfarrer alldort, so nachgehends Diaconus zu Bayersdorff worden ist, von dem er aus Selbitz in die Schule nach Nayla geschicket, bald darauf nach Gold-Cronach geschaffet, und endlich auf das Alumneum nach Hof in seinem 15. Jahr gebracht wurde, allwo er an dem damahligen Herrn Superintendenten D. Johann Waltern einen besondern Gönner gehabt hatte. Weilen aber Anno 1665. eine sehr theure und Brod-klemme Zeit eingefallen, da die armen Schuler die Wochen einmahl warmes Essen, und täglich aus dem Fisco 1. kr. zu ihren Unterhalt bekommen, hat er mit andern grosse Noth gelitten, und sich gemüßiget gefunden, im folgenden Jahr, sich mit einem vertrauten Freund, Joh. Stölzelio, nach Nürnberg zu begeben, allwo er auch in die Schule des neuen Spitals, und in die treue Information des Herrn M. Bornmeisters liebreich aufgenommen wurde, und viel Wohlthaten allda genossen; biß er nach 16. Monat durch viel Briefe seines Vatters nach Hof zuruck beruffen, und allda in bessern Stand gesetzet wurde,

daß er nicht allein durch gute Privat-Informationen sich wohl fort brachte, sondern auch Collaborator in Classibus inferioribus worden ist, allwo er auch endlich valedicirte, und nach Altdorff auf die Universität gezogen ist, doch muste er sich auch allda in famulatur bey einem von Adel kümmerlich fortbringen; als aber dieser Patron gestorben und er sich nach Straßburg wenden wolte, wurde er nach Eschenvelden bey Sultzbach zu einem andern von Adel, Herrn von Trautenberg zur Information seiner Adelichen Jugend beruffen; nach diesem ließ ihn der höchste GOtt zu seiner künfftigen Versorgung gar wunderbar gelangen, da ihn der damahlige Superintendens in der Hochfürstlichen Pfaltz-Gräflichen Residenz Sultzbach, Herr Johann Fischer zu sich in die Stadt genommen und 1. Jahr lang vicarisiren lassen, worauf ihm ein Vornehmer von Adel in dem Chur- und Fürstlichen gemeinschäfftlichen Amt Weyden / Herr Erdmann Ernst von Pudewels / als Pfarr-Adjunctum nach Wilden-Reuth beruffen, allwo er nach vorher gegangenen Examine und durch Herrn *M.* Tobiam Clausnitzern / Inspectorem in der Stadt-Kirche allda erlangte Ordination F. Matthiæ Anno 1674. præsentiret, bald aber nach dem Todt Herrn Sal. Flednitzers / Pfarrers allda in folgenden Jahr, am Sonntag Reminiscere als Pastor bestättiget wurde. In solchen Jahr hat er sich auch mit Jungfer Cunigunda Bohaimin, aus Lauff gebürtig, verheurathet, und mit derselben eine zwar vergnügte Ehe gehabt, aber in denen schweren Zeiten so viel Kummer und Bedrängnis in die 8. Jahre allda erdulten müssen, daß er erst erfahren, wie Tentatio, Meditatio & Oratio einen Theologum bewähre, und ein selbst versuchter Priester viel kräfftiger lehren, und andere mit gleichmäßigen Trost aufrichten könne, als wann man noch in keinen Trübsalen gestecket ist. Anno 1682. wurde er in den schönen Flecken des Gemeinschäfftlichen Amts Barckstein, zur Pfarr Kaltenbronn translociret, und nach zweyen Jahren von dem Löblichen Landpfleg-Amt zu Nürnberg zu der Pfarr Endenberg beruffen, allda er 11. Jahr GOtt und seiner Kirche treulich gedienet; An. 1693. gelangte er zu der Pfarr Odensoos / allwo er auch zu sterben gedachte, und sich seine Grab-Stätte schon ausersehen hatte; alleine GOtt fügte es wiederum nach 11. Jahren, daß er Anno 1704. durch ordentliche Vocation als Stadt-Pfarrer nach Lauff gesendet und von der Christlichen Gemeinde allda mit grossen Freuden aufgenommen worden. Doch muste er auch allda nicht ohne Anfechtungen und Trübsalen leben, indem er nicht allein seine noch einige am Leben gewesene und an Herrn *M.* Andreas Kindern / P. L. C. damahligen Pfarrern zu Hilpoltstein, nachmahls zu Mögeldorff, verheurathete Tochter durch frühzeitigen Todt mit schwangern Leib verlohren, sondern auch Anno 1709. selbst zu einem Wittwer worden. Worauf er sich zum andern mal mit Frau Anna Maria / einer gebohrnen Rosen-

wir-

wirthin/ aber verwittibt gewesenen Leimbergerin verheurathet, und sie durch seinen Todt zum andern mal in Wittwen-Stand gesetzet hat. Seinem Heil. Amt hat er recht treulich und eyfrig vorgestanden, und sich mit exemplarischen Wandel allezeit als ein Fürbild seiner Heerde bewiesen; und da er von GOtt die Gnade genossen, 50. Jahr in dem H. Predigt-Amt seiner Kirche zu dienen, so hat er 50. besondere Methodos darinnen geführet, und den letzten Jahrgang in seiner Kirche erklähret: **Das Verachten der Welt und Trachten nach dem Himmel/** oder: **Das Welt Verhöhnen und Himmel Sehnen/** welches er auch mit seinem Abschied aus der Welt in der That erfüllet hat. Uber dieses war er auch ein guter Poët gewesen, und hat unter andern vielen geistreichen Liedern, das schöne Sterb-Gesang verfasset: **Willkommen offt gewünschter Todt/ 2c.** wie solches in dem Altdorffisch- und Schönbergischen Gesang-Buch zu finden. An seinem Leib war er von GOtt auch mit einer guten und dauerhafften Natur begabt gewesen, daß er seinem H. Amt ohne Hindernis hatte wohl vorstehen können; doch muste er noch in seinen hohen Alter den Stachel des Todtes in vielen schmertzhafften Kranckheiten fühlen und empfinden, indem er Anno 1711 schon einen hefftigen Haupt-Fluß erlitten, der sich in ein Kopff-Geschwär verwandelte; ingleichen hatte er aus unordentlichen Fortgang der so genannten Guldenen- oder Ruck-Ader viel schmertzhafftes Ruckwehe, mictum cruentum, Zwang in vordern Leib, 9. Viertel Jahr vor seinem Ende, einen hefftigen Schlag-Fuß, Geschwulst der Schenckel und andere schmertzliche Zustände bekommen, also daß er sich den 7. Decembr. nach gehaltener letzten Predigt am II Sonntag des Advents Anno 1723. völlig niederiegen muste, und sich den 8. Febr. folgenden Jahrs bey grosser Andacht das H. Abendmahl zu seinem letzten Zehr-Pfennig reichen lassen. Weil nun an dem bald darauf folgenden Festo Matthiæ sein 50. jähriger Jubel-Tag eingefallen, und er von seinem GOtt offt gebetten, die Gnade zu geniessen, daß er solchen Tag noch erleben mögte, so hat ihm der HERR über Leben und Todt auch dieser Bitte gewähret, daß er daran von verschiedenen Gönnern und guten Freunden nicht allein die Gratulationes empfangen, darunter dessen geliebter Collega Diaconus und nachmahliger Successor Herr Heinrich Tobias Büttner/ ein Carmen Gratulatorium unter dem Titel: *Pastor Semisecularis Jubilans*, der halb hundert jährige Jubel-Priester verfertiget; sondern er hat auch in ihrer aller Gegenwart eine wohl-gesetzte Rede auf seinem Krancken-Bett als letzten Lehr-Catheder zu allerseitigen Vergnügung und Verwunderung abgeleget. Und ob er sich zwar gewünschet nochmahl seine Cantzel zu betretten, seine Gemeine zu beurlauben und zu seegnen, auch, wo es dem HErrn gefällig wäre, auf der Cantzel zu sterben; so haben es jedoch die allzusehr geschwächten Kräfften nicht zugelassen, und derselbe

weiter nichts verrichten können, als daß er seinen werthen Herrn Collegam, dem er jederzeit mit våtterlicher Wohlgewogenheit zugethan gewesen, nebst dessen Frau Liebste mit einer nachdrücklichen Absolutions-Rede auf seinem Krancken-Bette nochmahl absolviret und mit seinen Hånden das H. Abendmahl gereichet hat, welches sein erster und letzter Actus nach seinem erlebten Jubilæo gewesen; worauf er den 24. Martii Anno 1724. in seinem Erlöser seel. verstorben, Anno Minist. 50. ætatis 78. dessen Symbolum war gewesen: JESUS Mea Lætitia, der Leichen-Text aus Psal. LXXXIV. v.6.7.8.

27. LIEFFMANN, (*M.* Michael) ein viel versuchter Theologus und letzlich gewesener Prediger in Bautzen, gebohren den 10. Nov. An. 1619. in der Glatzischen Grafschafft zu Wölffelsdorff in Schlesien, dessen Vatter war Burckhard Lieffmann, Verwalter zu Wölffelsdorff und Schönfeld, die Mutter Anna Reinischin. Diesen Nahmen Lieffmann oder nach Nieder-Såchsischen Dialecto Leefman, wie ehedessen solche Familie allda ursprünglich benennet worden, deriviret Herr *Hansi in Schediasm. de Theol. Macrob. Lusat.* p. 62. entweder von dem Hebråischen Wort לב, Cor, ein Hertzens-Mann, oder von dem Teutschen lieb, ein lieber Mann, dannenhero er auch von Herrn M. Paulo Prætorio, Archi-Diacono in Bautzen in der Leichen-Predigt nach Anlaß Dan. IX, 19. als Vir Desideriorum, oder Lieberman sey vorgestellet worden.

In seiner Jugend fand er sich unter lauter Römisch-Catholischen Leuten, und als er kaum lesen und schreiben konte, wurde er von der verwittibten Frau Gråfin von Reder ihren jungen Herrn gleiches Alters als ein Laquey zugeordnet, wordurch er Gelegenheit bekommen, 3. Jahr lang mit ihnen die Privat-Information ihres Hof-Meisters zu geniessen, und sowohl in der Lateinischen als Sarmatischen Sprach guten Grund zu legen: als aber seine Eltern um der Religion willen weg ziehen musten, und sich in das Berg-Stådtlein Reichstein begaben, nahmen sie ihn Anno 1631. zu sich, und liessen ihn in die Stadt-Schul gehen; aber nach 4. Jahren beruffete obgedachte Frau Gråfin von Reder denselben wiederum als Famulum zu ihren Herrn Söhnen, und ließ sie 5. Jahr lang in dem Gymnasio zu Thorn studiren, allwo er die treue Information Herrn Zimmermanni, Cöllneri, Gerhardi, Mülleri genossen; und als seine junge Herrschafft sich auf die Lånder-Reiße begaben, hat er sich in das berühmte Gymnasium Magdalenæum nach Breßlau gewendet. Nach 2. Jahren gieng er mit einem vertrauten Freund *Matthia Langio*, der nachmahls Evangelischer Prediger zu Edenburg worden, nach Franckfurt an der Oder, auf welcher Reiße beede in grosse Gefahr der Soldaten gerathen waren; als aber damahls die Universitåt theils dem Calvinismo, theils dem Syncretismo ergeben war, wendete er sich nach Wittenberg, auf welcher Academie er seine Studia unter den berühm-

rühmtesten Männern dergestalt prosequirte, daß er nicht allein zu unterschiedenen malen in der Philosophie und Theologie unter ihnen disputirte, sondern auch von Herrn Professor Sperling dem Collegio Philosophico zu einem Nachfolger nach seinem Todt in der Professione Physica recommendiret wurde, allwo er auch den Laurum Magisterialem mit grossen Lob erlanget hat. Ob er nun wohl ein so stilles und frommes Leben auf der Universität führte, daß er niemahls um einiges Verbrechens willen vor dem Rectorem oder Judicem Academicum gefordert wurde, so ist ihm doch ein grosses Unglück begegnet, da er seinen Stuben-Gesellen von einer augenscheinlichen Lebens-Gefahr retten wolte, wurde er von einem betrunckenen Soldaten dermassen tödtlich in den Hals gehauen, daß die Medici an seinem Aufkommen würcklich desperirten; doch hat ihn GOtt wider alles Vermuthen wieder aufgeholffen und beym Leben erhalten, welches er hernach in folgenden denckwürdigen Danck- und Denck-Mahl beschrieben hat:

Anno jam redeunte novo, en! quam largus JESUS,
 Carmine nonne novo concelebrandus erit?
Hic studium sumptu juvit, contexit amictu
 Corpus, ditavit munere mentis opus.
Numinis est hodie clementia rara canenda,
 Et supra altitonum voce ferenda polum.
Vivo etenim, Vivusque novo isthæc robore pango,
 Quem mors lethifero vulnere terruerat.
Sed quid terruerat? cui jam jam Spicula collo,
 Fixit & elidit verba halitusque vices.
Cunctorum fuit unaque vox, mensque una medentum:
 Humana hic frustra dextera tentat opem.
Sed tua, mi JESU, tua dextera, dextera solum,
 Præstans robore me servat ab interitu.
Sospes & infesto, Duce te, sum vivus ab hoste,
 Sola manus JESU reppulit ipsa necem.
Improbe, quid frustra me totum avertere tentas?
 Me Deus extensa sustinet ipse manu.
Te Dominum, Te mente colam, Te voce fatebor,
 Prosequar assiduâ Nomina laude tua.
Usque fave, cultosque tui, Pater optime, nati,
 Sis, & porro etiam noxia pelle procul.

Welchen Casum Tragicum auch Herr *M.* Daniel Klesch/ anagrammatice poëtice und historice weitläufftig beschrieben hat. Als er hierauf wieder von der Academie nach Hauß gieng, wurde er von denen Herren von Kreischelwitz und Muschelwitz Anno 1650.

zum Pastorat der Kirche zu Purschwitz vociret, welches Amt er auch aus Liebe des Vatterlands angenommen, da er sonst Con-Rector zu Berlin hatte werden sollen, und wurde von Herrn Theoph. Feigio Superintendenten zu Lignitz darzu ordiniret, worauf er Anno 1660. Diaconus zu Lignitz, und folgenden Jahrs Archi-Diaconus worden ist. Als nun hierauf die Stadt Cassov oder Cassau in Ober-Ungarn einen gelehrten und bewährten Theologum aus Schlesien verlangte, wurde dieser Lieffmann vom Ministerio zu Breßlau vorgeschlagen, und derselbe Anno 1665. als Pastor Primarius und Inspector der Teutschen Kirchen dahin beruffen, auch folgenden Jahrs als Superintendens der 6. Ungarischen Frey-Städte auf dem Synodo zu Hermanstadt durch einstimmige Vota erwählet; welchem Amt er auch 4. Jahr mit Nutzen vorgestanden; als aber Anno 1671. die Religions-Verfolgungen allda angegangen, und die Evangelischen Kirchen verheeret wurden, musten die GOttes-Dienste, wie bey den ersten Christen, entweder in den privat Häusern oder in den Höhlen und Klüfften eine zeitlang verrichtet werden, davon *D. Sam. Pomarius* in ungerechten Gewissens-Zwang P. I. p. 85. 92. seq. kan gelesen werden. Wiewohl kurtz darauf Lieffmann und andere Evangelische Prediger gar in die schwersten Gefängniß kamen, darinnen er fast $1\frac{1}{2}$. Jahr erbärmlich aufbehalten und erst den 6. April Anno 1674. loß gelassen wurde. Worauf er sich mit seiner Familie nach Breßlau, und in folgenden Jahr nach Wittenberg begeben, biß er den 23. Decembr. Anno 1676. von Herrn Christoph von Unruhe zu der Pfarr Birnbaum in Groß-Pohlen beruffen, endlich aber Anno 1683. von dem Rath zu Bautzen an Herrn Daniel Römers Stelle als Pastor Primarius und Inspector der Kirchen und Schulen allda angenommen worden, allwo er biß an sein Ende verblieben. In der Ehe lebte er mit Frau Eva Mariana Keilin von 1652. biß 1687. mit welcher er 4. Söhn und 4. Töchter gezeuget. Nach seiner lieben Hauß-Frauen Todt, ist er sehr vielen gefährlichen Zufällen unterworffen, auch schon Anno 1692. durch einen Schlag-Fluß der Schärffe seines Gesichts und Gedächtniß verlustiget worden, auf welchen fast schmertzliche Zufälle eingeschlagen, die Herr Hansi in cit. Schediasm. nacheinander referiret, und man fast erstaunen muß, daß ein Mensch so vielen Jammer habe ertragen können, biß er endlich durch einen völligen Schlag den 16. Febr. Anno 1702. sein Leben oder vielmehr sein beständiges Sterben gar geendiget hat, da er 83. Jahr in der Welt und 52. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte. vid. Gelehrten-*Lexic.* S. l. *M. Blum* p. 123.

28. LINCK, (Salomon) Pastor zu Sinderstädten, war zu Nieder-Grossa gebohren Anno 1610. und nach absolvirten Studien Pfarrer zu Sinderstädten worden, allwo er GOtt und seiner Kirche 50. Jahr gedienet hatte, biß er Anno 1687. allda verstorben, wie aus Christian Heergottens ihm gehalte-

haltenen Leichen-Predigt D. Götz in Theol. Semisc. p. 20. und M. Blum in Jub. p. 125. bemercken.

29. LIPPACH, (*M.* Augustin) ein Naumburgischer Prediger, war gebohren An. 1577. und zum Dienst des HErrn nach Naumburg beruffen, allwo er den 31. Januarii Anno 1663. als Archi-Diaconus sein Leben beschlossen, da er 58. Jahr im Predigt-Amt zugebracht hatte; wiewol er einige Zeit vorhero, an eben dem Sonntag, da er seine erste Predigt an die Gemeinde GOttes gehalten, auch die letzte in Gegenwart des gantzen Raths abgeleget, seine Gemeinde gesegnet, und sein heilig Amt zugleich niedergeleget, mit der gegebenen Versicherung, daß er die übrige Zeit seines Lebens mit andächtig- und eifrigem Gebet vor ihrer aller Heyl und Seeligkeit zubringen wolle, wie *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 125. berichtet. *D.* Götz in Th. Sem. p. 20. ex *Godofr. Feinleri* Theatro morientium p. 215. und Ehren-Gedächtnis Evangelischer Prediger, p. 76.

30. LIPSDORFF, (*M.* Daniel) ein Lübeckischer wohlverdienter Prediger, war daselbst gebohren An. 1600. In seinem 30sten Jahr hat man ihn zum Predigt-Amt allda beruffen, da er endlich Senior des gantzen Ministerii worden/ und als Pastor der Cathedral-Kirche An. 1679. in dem 50sten Jahr seines Predigt-Amts verschieden ist. *M. Blum* in Jub. p. 125.

31. LOESCHER, (Samuel) war Pastor zu Hütten in Schleßwig gewesen, und hatte auch 52 Jahr GOtt und seiner Kirchen treulich gedienet, wie der Beschäfft. *Secret.* Exped. XXXII. pag. 710. kürtzlich berichtet.

32. LOESCHER, (*M. Martinus*) war Chur-Sächsischer Pfarrer zu Rabenstein, in die Inspection Chemnitz gehörig, allwo zu der Zeit M. Joh. Immanuel. Andreæ Pfarrer ist, war gebohren zu Marck Neukirchen in Voigtland, den 11. Nov. An. 1595. allwo sein Herr Vatter, *M.* Isaac Löscher/ Diaconus gewesen; der Groß-Vatter aber *M. Jodocus* Löscher/ ist von Herrn D. Götzen unter denen Domesticis Lutheri pag. 1. mit angeführet worden. Er studirte zu Straßburg, und wurde Anno 1620. allda Magister, darauf kam er anno seq. zum Con-Rectorat nach Schlackenwalda in Böhmen, von dannen er aber Anno 1625. nebst dem Ministerio von denen Papisten ins Exilium getrieben worden. Hierauf succedirte er seinem Vatter im Diaconat zu Neukirchen, und versahe solches 9. Jahr; als ihn aber Anno 1631. auch allda die Kriegs-Unruhen offt betroffen, wurde er 5. Monat Feld-Prediger bey dem Taubischen Regiment, bis er endlich Anno 163 . zu obgedachter Pfarr Rabenstein gelanget, und solche bis Anno 1677. verwaltet, daran er den 21. Februarii verstorben, als er 56. Jahr im Schul- und Predigt-Amt überlebet hatte, dessen Leichen-Predigt Herr M. Albinus Seyfried/ damaliger Superintendens zu Chemnitz über Ps. CIX v. 21. gehalten, und im Druck gelassen. Aus doppelten Ehestand hatte er sechs Söhne von GOtt erlanget, die er allesamt dem Studio Theologico gewidmet, und drey

davon etliche Jahr in öffentlichen Ehren-Aemtern gesehen, an dem vierten aber das Unglück erlebet, daß er Anno 1658. in einem Schiff zu Flenßburg untergegangen, als er kurtz zuvor bey Hoch-Gräflichen Solmischen Regiment etliche Buß-Predigten gehalten. Darneben ist er auch ein besonderer Liebhaber der Music gewesen, und hat täglich in seiner Pfarr-Wohnung viel Knaben aus den eingepfarrten Dörffern in der Vocal und Instrumental-Music unterrichtet, daß er hernach die Gottes-Dienste mit vielen Stimmen hatte versehen können, dadurch der damalige Chur-Sächsische Land-Jägermeister von Carlowitz bewogen worden, ein Capital von 200. fl. der Kirchen zu stifften, davon der Pfarrer und dessen Successores die Zinse zu geniessen haben. Auch hat er kurtz vor seinem Ende seine Sterb Lieder durch solche seine Schüler vor seinem Sterb-Bett singen lassen, dabey er ihnen gedanckt, und gesagt: Wann ich gestorben bin, so stellet euch ein, und singt mich zu Grabe; ihr solt es nicht umsonst thun, wie der beschäfftigte *Secretarius* Exped. X. p. 890. berichtet.

33. LOESCHER, (*D.* Caspar) ein hochverdienter Chur-Sächsischer Theologus und Professor Jubilæus zu Wittenberg, des Consistorii und der Theologischen Facultät Senior, auch General-Superintendens des gantzen Chur-Creyses, war gebohren den 8. Maji Anno 1636. zu Werda in Meissen, dessen Vatter Martin Löscher, Burger und Fleischer allda, die Mutter Regina, gebohrne Mörlin allda gewesen ist; hatte im 7ten Jahr seines Alters seinen Vatter eingebüsset, und ist mit 11. meist unerzogenen Geschwistern hinterlassen worden, darneben von Kindes-Beinen an immer kräncklich, und bis in sein männlich Alter von schwacher Leibes-Constitution gewesen, also daß menschlicher Weiß niemand hätte gedencken können, daß ein so alter und vornehmer Theologus aus ihme werden würde. Anfänglich frequentirte er die Schule zu gedachten Werda, und hernach zu Naumburg, daraus er Anno 1656. auf die Universität Leipzig gezogen. Da er kaum zwey Jahr allda gelebet, fieng er schon an selbst zu dociren, und zwar erstlich in Philologicis, Historia und Philosophicis, dann auch in Theologicis, und hielte viele Disputationes, wurde aber hiervon An. 1668. nach Sondershaussen als Pastor und Superintendens beruffen; An. 1675. kam er als Senior des Ministerii nach Erfurt, Anno 1679. als Superintendens nach Zwickau, und endlich Anno 1687. als Profess. Theol. nach Wittenberg, allwo er zu obbemeldten Ehren-Aemtern gestiegen, und das Decanat der Theologischen Facultät funffzehenmal verwaltet hat. Unter seine Singularia und Glückseligkeiten dieses Lebens gehöret besonders auch dieses, daß er in seiner zweyten Ehe mit Frau *Cleophe Salome*, Herrn D. Valentin Sittigs, Hof-Predigers und Stiffts-Superintendentens zu Merseburg, ältesten Tochter 12. Kinder gezeuget, wovon die ersten sechs Söhne, zu ungemeinem Exempel, alle Doctores worden sind, nemlich 1.) Herr D. Valentin Ernst Löscher/

scher / Superintendens und Ober-Consistorialis in Dreßden, der bekannte vortreffliche Theologus, welchem die Evangelische Kirche und gesammte gelehrte Welt schon viele herrliche Schrifften zu dancken hat. 2.) Herr D. Christian Wilhelm Löscher / Hof-Ober-Consistorial- und Forst-Rath zu Waymar. 3.) Herr D. Anton Günther Löscher / Hoch-Fürstlich-Sächsischer Ober-Amts-Rath in Marggrafthum Nieder-Laußnitz. 4.) Herr D. Johann Caspar Löscher / Pastor Primarius und Superintendens zu Rochlitz, welcher auch schon mit unterschiedlichen gelehrten Schrifften der Welt gedienet. 5.) Herr D. Friderich Gottlieb Löscher / Cammer-Procurator und Stadt-Syndicus zu Waymar 6.) Herr D. Martin Gotthelff Löscher / Prof. Phys. Ordin. und Medic. Extraordin. zu Wittenberg, auch Land-Physicus des Fürstenthums Waymar, dessen treffliche Merita das Publicum ebenfalls zu erkennen hat. Der 7.) Sohn Salomon Gottlieb / ist mit einem schweren Zufall behafftet, nemlich taub und stumm, ne felicitas tot filiorum vestigio crucis careat. Der 8te Sohn Herr *Dan. Ephraim*, ist Jur. Practic. zu Lübben. Nur eine Tochter ist gleich nach der Geburt gestorben, die übrigen drey lebende auch wohl versorget worden. Frau Christiana Sophia mit Herr D. Georg Friderich Schröer, berühmten Theol. Prof. in Wittenberg; Frau Cleophe Salome, mit Herrn Joh. Paul Oberkämpfen, Erb-Herrn auf Dabrun; und Frau Regina Charitas mit Herr D. Heinrich Gottlieb Schneidern Pastore Primario zu Luckau glücklich verehliget, von welchen seinen wohl-gerathenen Kindern der wohlseel. Mann 53. Enckel erlebet hat. Seine Kranckheit war im Alter ein hefftiger Affectus scorbuticus, daran er den 11. Julii A. 1718. am Tag Pius in dem HErrn verschieden, nachdem er vorhero das 50ste Jahr des geführten Superintendenten-Amts als ein Theologus Semisecularis beschlossen, und über 82. Jahr alt worden war; dessen Leichen-Predigt von dem hochberühmten D. Gottlieb Wernsdorffen, SS. Theol. Prof. Prim. und würdigsten Nachfolger in der General-Superintendur über Ps XXXVII. 37. gehalten, und unter dem Titul: Collegium Pietatis Davidicum, oder: Davidische Anweisung zur wahren Gottseligkeit, in Druck gegeben worden, welcher noch folgende Funeralia beygefüget sind:

1.) Conspectus Vitæ Literatæ & Laborum Literariorum, D. Casp. Löscheri, darinnen sein Leben Lateinisch, und zumal die Ratio Studiorum etwas ausführlich, auch ein vollständiger Catalogus seiner vielen Schrifften mitgetheilet wird.

2.) Oratio Parentalis, qua Theologum de Ecclesia Dei meritissimum, Casp. Löscherum, Senio & prudentia venerabilem, Alexandro Alexandrino comparavit *Martinus Chladenius*, SS. Theol. D. PP. & Alumn. Reg. Ephorus, nunc etiam d. 12. Septembr. a. 1725. pie defunctus.

3.) Threni & Plausus in funere, jun-

cto Semiseculari Sacro, D. Casp. Löscheri, qui annis L. ἐπισκοπὴν Ecclesiarum gessit, ultra XXX. annos in cathedra Lutheri docuit; nec non ad celeber. Academiam Vitemb., quæ seniorem illum amisit, προσφώνησις Lugentis Filii Val. Ern. Löscheri D. darinnen es unter andern heisset: Illud vero semper in extantibus Dei beneficiis positum fuisse, ac Doctores, qui annos L. in publicis muneribus expleverunt, honorifico nomine semiseculares dictos, recordamur, quorum memoriam Cl. Blumius & alii singularibus Schedis renovarunt. His parentem addi posse constat, cum L. abhinc annis munus Superint. Eccles. Sondershusæ adierit, rarissimoque sic exemplo per mediam seculi partem Inspectoris dignitatem, auctam deinceps suis ornamentis gesserit. Accedit, quod non XVII. vel XVIII. ætatis anno, quod Joh. Brentio, & Jac. Andreæ contigit, nec non XX. quod D. Zach. Rivandro, aut XXI. quod D. Joh. Frid. Mayero, ad munus Ecclesiasticum vocatus sit, sed annos jamjam natus XXXIII. Darüber sich auch Herr Wernsdorff verwundert, und dahero in der Leich-Predigt pag. 8. diese Notam beyfüget: Equidem Exempla eorum, qui totos L. & aliquando amplius annos sancto Ministerio sunt functi, numero multo exhibet Cel. D. Götzius &c. Cl. Cnauthius è Saxonibus sigillatim &c. at qui tot annos & Superintendens & Senator Ecclesiasticus fuerit, si à Löschero nostro discesserim, scio neminem. Et memini, Divum, cum aliquando mecum familiarius loqueretur, hoc ipsum sua inter singularia referre. Vid. etiam das Gelehrten-*Lexic.* pag. 1580.

34. LOHDIUS, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Langen-Hennersdorff, in die Inspection Freyberg gehörig, wo Herr Christoph Heym dermalen Pfarrer ist; war Senior der Dioeces, und auch eines Pastoris Jubilæi, Herrn M. Johann Schützens Tochtermann gewesen, starb Anno 1699. im 81. Jahr seines Alters, und 56. seines heiligen Amts *D.* Götz in den Woltháten GOttes an Döbeln, p. 18.

35. LOSSIUS, (*M.* Valentin) Pfarrer zu Lommatsch, in die Ephorie Meissen gehörig, welcher die kurtze Chronic selbigen Orts ediret hat; derselbe succedirte Anno 1616. seinem Herrn Vatter, *M. Valentino Lossio*, 35jährigen Pfarrer allda, deme er schon drey Jahr substituiret, vorhero aber Diaconus zu Erbisdorff bey Freyberg gewesen war; und als er den 23. Januarii Anno 1670. zu Lommatsch gestorben, hatte er 86. Jahr in der Welt, und 58. im Ministerio gelebt gehabt, welchem, nach Vatter und Sohn 93. Jahr, und beynahe auch ein Seculum GOtt in seiner Kirche daselbst gedienet haben. vid. *M.* Schönlands historische Nachricht von Altáren p. 123. Knauth in Ehrenvollem Alter pag. 12. der aber den 18. Januarii als diem mortis benennet hat.

hat. Zu dieser Zeit ist Herr *M.* Joh. Christoph Koch / Pastor, und Herr Friderich Gotthelff Senff Diaconus allda.

36. LUCAS, (Christoph) war Pastor zu Groß-Gören / unter dem Stifft Merseburg gelegen, von Anno 1638. bis 1688. und also auch 50. Jahr lang; ex Vulpii Megalurg. Martisb. p. 241. der Beschäfftigte *Secret.* Exped. X. p. 883.

38. LUDECKE, (*Bartholdus*) gewesener Pastor zu Brewitz / war den 2. Februarii Anno 1611. gebohren, und anfänglich 3. Jahr Præceptor Quartæ Classis zu Soltwedel, hernach kam er ins Ministerium zu *St.* Georgen / in seinem Vatterland, und zu Brewitz / woselbst er noch 51. Jahr in Ministerio gelebet, und Anno 1691. sein Leben geendiget hat. *M. Blum* in Jubil. pag. 125.

38. LUNGWIZ, (*M. Matthæus*) Archi-Diaconus zu Rochlitz, war anfänglich Anno 1605. dahin als Diaconus beruffen worden: nicht lang darauf wurde er zum Archi-Diaconat befördert, und schrieb solches selbst mit nachfolgenden devoten Wunsch in die Kirchen-Agende zu St. Cunigunden ein: M. Mich. Lungwitius in Locum Reverendi & Clarissimi Dn. M. Jac. Hermsdorffii vocatus Archi-Diaconus Ecclesiæ hujus anno 1613. ipsa Dominica Cantate. Faxit DEUS Opt. Max., ut cantem DEO meo Canticum novum, ut functio officii mei cedat in nominis sui Sacro-Sancti gloriam, in Ecclesiæ fidei mei commissæ, meam ipsius & Auditorum, meorumque æternam salutem, per Dominum & Salvatorem meum JESUM CHRISTUM Amen.

Est mihi JESUS amor, JESUS timor, omnia JESUS,
Salvor ego solo Sanguine, Christe, tuo.

Worauf dessen Successor, Herr M. Mich. Hunold sein Ende folgendergestalt eingeschrieben: Inter brachia sui Salvatoris beatissimus noster Senior M. Matth. Lungwitius, satur dierum, alterius vero vitæ cupidissimus in Domino JESU placidissime obdormivit an. 1655. Fer. III. Pentec. postquam quinquaginta annos integros in ministerio pie, devote & pacifice exegisset; & erit memoria beati & pacifici nostri Archi-Diaconi in pace. vid. der neubest. Agent. XI. Depeche p. 970. Dessen Herr Sohn, auch *M. Matthæus* Lungwitz / ist zuerst sechs Jahr Pfarrer zu Hohen-Hermsdorff / und Diaconus zu Geringswalde / dann 40. Jahr Diaconus zu *St. Petri* in Rochlitz gewesen, und hat das gantze Ministerium dreymal allda ausgelebet; wo er auch nur noch vier Jahr erreichet hätte, so wäre er ebenfalls ein Jubilæus worden, da inzwischen doch Vatter und Sohn zusammen 90. Jahr der Kirche GOttes daselbst gedienet haben. *Idem ibid.* aus Herrn *M. Christiani Lindneri* über Joh. XII. v. 26. gehaltenen Leich-Predigt.

M.

1. MADEWEIS, (Johann) war Pastor zu Sammentin, gebohren den

20. Septembris Anno 1609. und hatte auch die Gnade von GOtt, über 50. Jahr im Predigt-Amt zu leben / welcher Anno 1693. etlich 80. Jahr alt gestorben, dessen Leichen-Predigt Herr Petrus Spiegelberg gehalten, und zu Hall drucken lassen. *D.* Götz in Th. Sem. pag. 20. Er hat mit seiner Ehe-Frau auch ein Jubilæum Matrimoniale erlebet, und haben beede noch 6. Jahr darüber gelebt, und sind auf einem Tag miteinander begraben worden, er im 84ten, sie aber im 78ten Jahr, wie Herr *D.* Kettner in der Meineckischen Leich-Predigt p. 9. aus Petri Spiegelbergs auf diese Ehe-Leute gehaltenen Leich-Predigt angeführet. Und weil er nur 50. Jahr dem Ministerio vorgestanden, so ist zu schliessen, daß er vorhero in einem Schul-Amt mag gestanden seyn.

2. MÆDERIAN, (*Johannes*) ein Schlesischer Priester zu Polgsen / war anfänglich vier Jahr Rector zu Wohlau, hernach kam er zu obgemeldten Pastorat in Polgsen, und lebte noch 50. Jahr im Ministerio, wie *D.* Götz in Th. Semis. p. 20. aus *Sinapii Olsnograph.* P. I. p. 225. hat angeführet.

3. MAGIRUS, (*M. Johannes*) ein Würtenbergischer Theologus und Probst zu Stuttgard, ist zu Backenang den 26. Martii Anno 1537. gebohren worden, dessen Vatter, Johann Koch / Wagner allda gewesen; er war noch als ein Knab von so glücklichem Ingenio, daß die damals in Backenang gelegene Spanische Garnison ihn mit sich nach Spanien nehmen wolte, und ihn sein Stief-Vatter auf die Seiten schaffen muste. Auf der Universität gelangte er bald zu der Magister-Würde, und wurde im 22ten Jahr seines Alters schon Diaconus zu Stuttgard / auch nicht lang hernach Superintendens allda. Im 26. Jahr wurde er Pastor und Decanus zu Vahingen / und im 31. Jahr General-Superintendens und Abbt zu Maulbronn; 11. Jahr hernach Probst zu Stuttgard, allwo er noch 36. Jahr gelebet, und sich als einen guten Streiter JEsu Christi bewiesen hat. Er war ein rechtes Muster der göttlichen Providenz, der vom geringen Stand durch alle Stuffen zu der höchsten Würde im geistlichen Stand gestiegen, und sich in allen seinen Verrichtungen von GOtt gesegnet gefunden. Als er einsmals bey einem Bau stunde, und ihm von einem Botten Briefe überreichet wurden, fiel eines Zimmermanns Holtz-Beyl vom obern Stockwerck herab, und fuhr zwischen ihm und den Botten tieff in die Erde hinein, ohne daß einer von ihnen wäre beschädiget worden. Er hat mit zwey Weibern 15. Kinder gezeuget, und von solchen 72. Enckel erlebet. Er war Teste D. Osiandro, Vir pietate, doctrinâ, prudentiâ, rerum usu & auctoritate præstantissimus, divinâ memoria præditus & inexhaustæ laboriositatis. Er lebte in Ministerio 55. Jahr, und auf seinem Tod-Bette fand er sonderbare Ergötzung an den Worten aus dem Lied: Nun freut euch lieben Christen g'mein / da es heisset: Dann ich bin dein / und du bist mein / und wo ich bleib da solt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden. Er starb zu Candstadt am Stein, wohin er das Bad zu gebrauchen

chen gereist war, den 25. Junii 1614. dessen Symbolum war: Non est mortale, quod opto. M. Fischlin. in Memor. Theol. Wirtemb. I. pag. 161. Bey seinem Bildnis zu Stuttgard stehet folgendes Epitaphium:

Parva quidem faciem bene, Jane Mageire, Tabella
Exprimit: at toto nomen in orbe viget.
Scilicet expeteris, coleris, laudaris, amaris,
Cui similes optant Curia, Templa, Scholæ.
Sed frustra! vetat hoc ingrati gratia mundi,
Et spretus veræ Relligionis honos.
Sed bene apud gratos stabit tua fama vicissim,
Nosque tui æternum cura, Mageire, coquet.

Dessen Herr Sohn, gleiches Namens auch ein berühmter Theologus, Abt zu Bebenhaussen und Würtembergischer General-Superintendens worden, und den 11. Junii Anno 1626. im 66sten Jahr gestorben ist, deren Schrifften im Gelehrten-Lexico s. l. recensiret stehen.

4. MAICLERUS, (*M.* Conrad) Würtenbergischer Pfarrer zu Enderspach / so in das Amt Schorndorff gehörig, hat GOtt in seiner Kirchen über 50. Jahr lang gedienet, und An. 1575. einen Sohn gezeuget, Namens *M.* Georg Conrad *Maiclerum*, welcher wegen seines herlichen Ingenii und vortrefflichen Poësie, noch auf Universitäten, mit etwas veränderten Namen, vor Maiclerus, ist *Magis Clarus* benennet worden, dessen auch *M. Fischl. in Mem. Th. Wirt.* Part. II. pag. 65. Meldung gethan, und folgendes Epitaphium angeführet:

Maiclerum lugete Pii, lugete Poëtæ,
Quam dulcis, (rarum hoc) tam pius ille fuit.

5. MAJOR, (*D. Johannes*) berühmter Theologus der Universität Jena, war gebohren zu Reinstädt, in die Dioeces Orlamünda gehörig, den 26. Decembris Anno 1564. Dessen Vatter Johannes Groß ein Bauers-Mann und Edelmännischer Dorff-Richter gewesen. Als der Pastor Stemler schöne Gaben bey ihm spührete, ließ er ihn zur Schul anhalten, und kam anfänglich im eilfften Jahr nach Weimar; nach zweyen Jahren muste er Kranckheit halber nach Haus, und gieng eine Zeitlang nach Orlamünda in die Schule. Weil er nun eine vortreffliche Stimm hatte, und einen Discant wie eine Nachtigall gesungen, so konte er sich durch seine herliche Music, als ein allgemeines Hülffs-Mittel der armen Schüler / in unterschiedlichen Schulen wohl fortbringen; dann er kam noch 2. Jahr nach Weimar, und wurde zur Hof-Music gezogen, 1. Jahr nach Berlin, 1. Jahr nach Colberg in Pommern, und endlich nach Hof. Als er sich hierauf 8. Jahr in Jena und Wittenberg aufgehalten, wurde er An. 1592. als Diaconus zu Weimar, An. 1605. als Pastor und Superintendens nach Jena beruffen; An. 1611. bekam er die Professionem Theologiæ darzu,

und starb endlich den 4. Januarii Anno 1654. im 62sten Jahr seines Ministerii. M. Löber in Historia Ecclesiast. Orlamund. p. 292. gedencket von ihm, daß er eine besondere Gabe der Hertzhafftigkeit gehabt habe, mit besessenen Leuten glücklich umzugehen. Als er im dreyssigjährigen Krieg bey Einbruch des Kayserlichen Kriegs-Volcks mit *D. Gerhardo* dem General entgegen gieng, und auf der Jenischen Brücke durch einen Fußfall um Gnade bat, dieser aber nichts darnach fragte, liess er ihm zur Seiten, und ruffte getrost aus: Wolt ihr mich nicht hören/ so wird mich doch unser HErr GOtt hören; welches demselben doch noch zu Hertzen gegangen, daß er der Stadt geschonet hatte. *D. Götz* in Theol. Sem. *M. Blum* in Jub. *M. Uhsa* in Vit. der Sc. p. 789. *Serpilius* Part. X. Script. Bibl. pag. 253. rühmet ihn wegen seiner gelehrten Poësie, die sich sonderlich bey denen Psalmen Davids gezeiget, die er Versibus Heroicis paraphrasiret/ darüber ihm folgendes Elogium ist gegeben worden:

Hic Major, vere Major, se Major & ipso:
Tantus in hoc opere est Spiritus atque nitor.
Nasonem superat verbis, gravitate Maronem
Æquat, materia vincit utrumque piâ.

Dessen Schrifften sind beym *Uhsa* und im Gelehrten-*Lexico* zu finden. D. Joh. Fabricius hat Part. II. Historiæ Bibliothecæ Fabricianæ (edit. 1718.) pag. 142. seq. etwas besonders von ihm, wegen der Formulæ Concordiæ, gemeldet, welches man ihm aber kaum wird zutrauen können; Joannes Major (ita verba habent) D. & Profes. quondam Jenensis, in laudem Formulæ Concordiæ carmen condidit, sed ita, ut si retrorsum legas, genus idem carminis maneat, & plane contrarius sensus resultet. En ipsum carmen:

Eximii liber est fructus, nec formula pacis
publica durabit tempus in exiguum.
Unanimi liber hic conjunget dissona sensu
pectora, nec gliscet plus grave dissidium.
Arbitrium ad pacis traxit te gloria CHRISTI
unica, non turpis quæstus & ambitio.
Perpetuo tua laus vigeat, nec Suevice Doctor,
gloria decrescens te tua destituet.

Ubi nota, per Suevicum Doctorem intelligi Jac. Andreæ; quod si igitur Carmen istud retrorsum legas, hoc modo sonabit: destituet tua te decrescens &c.

6. MARGGRAF, (*Jacobus*) war Pastor zu Marschacht oder Marschås / an der Elbe, anfänglich aber 24. Jahr Diaconus zu Lauenburg gewesen, und Anno 1654. erst zu obgemeldten Pastorat gelanget, welches zwey Meilen von dem Stifft und Flecken Bardewick gelegen, allwo er auch den 28. Novembr. An. 1681. gestorben,

und

und also über 50. Jahr in Ministerio gewesen. Aus *Schlöpke* Chronico der Stadt und Stiffts Bardewick. p. 480. der neu-bestellte *Agent*. F. III. Dep. XI. p. 961.

7. MARTINI, (*Benedictus*) Ober Dom-Prediger zu Schleßwig, Senior des Ministerii, Decanus und Inspector der Schule daselbst / wird vom Herrn D. Götzen sowol im Theologo Semis. p. 20. angeführt, daß er in der Leichen-Predigt, welche Johann Christoph *Andreæ* Past. Cappellensis, Frauen Margarethæ Luciæ, gebohrnen Martinin, *M. Joach. Zuergii*, Pfarrers zu Cappel hinterlassenen Wittib, gehalten, und in Druck gegeben, p. 38. beschrieben werde, als ein 54jähriger Prediger und Diener Christi / welchen auch der Neid selbst müsse ungetadelt lassen; als auch in der Christ-priesterlichen Jubel-Freude p. 22. darinnen aus dessen eigener Leichen-Predigt, so von M. Georg. Henr. Burchardo über Mal. II. 5. 6. 7. in Druck befördert worden, desselben Epitaphium enthalten, und angezeiget wird, wie er den 10. Octobr. An. 1685. die Welt gesegnet, darinnen er 78. Jahr gelebet hatte. Er mag mit seinem Ehe-Gemahle eine höchst-vergnügte Ehe besessen haben, welche beeden Ehe-Leute gewünschet mit einander zu sterben, und ist auch bald auf einander erfolget, davon die Worte des Grab-Mahls also lauten:

Felices ambo brevis interjectu temporis,
continuo defuncti ; ita optaverant.
Vivere nemo conjugum poterat conjunctius.
Nemo amare sanctius. Non mori beatius.
Nec componi, flerique poterat honoratius.
Inter XLIV. Natorum, & ex his prognatorum,
Manus & lacrymas desideratissimus effertur.

8. MARTINI, (*D. Jac.*) ein hochverdienter Theologus der Universität Wittenberg, und Probst der Schloß-Kirche allda; war gebohren zu Langenstein / unweit Halberstadt / den 16. Octobris An. 1570. allwo sein Herr Vatter, Adam Martini / Prediger gewesen. Als er zu Helmstädt Magister und Adjunctus Philosophiæ worden war, kam er An. 1597. nach Norden, in Ost-Frießland als Rector Gymnasii, muste auch zugleich bey der Gräfin zu Ost-Frießland, welche sich damals in dem nahe gelegenen *Berthum* aufhielte, die Stelle eines Hof-Predigers vertretten, und die Inspection über die Lutherischen Kirchen verwalten. Er litte aber von denen Papisten und Calvinisten grossen Anstoß, und muste sich endlich zu Schiff davon machen / da er alsdann zu Hamburg ankam. Er fande zwar gleich wieder eine Vocation nach Hildesheim / wurde ihm aber von *D. Polyc. Lysero*, wegen der Jesuiten widerrathen, und bekam bald darauf Anno 1602. die Professionem Logices zu Wittenberg. Als er solches Amt 21. Jahr mit Ruhm verwaltet, wurde er Professor Theologiæ und Doctor allda; nach der Zeit aber Præpositus

positus der Schloß-Kirche, Assessor Consistorii, Professor Theol. Prim. und Senior der gantzen Academie. Dessen Schrifften recensiret *M. Uhse* im Leben der berühmt. *Scribenten* und Kirchen-Lehrer p. 797 und das Gelehrten-*Lexicon* P. II. pag. 78. Er hatte 52. Jahr in Officiis publicis gelebet, als er den 30. Maji Anno 1649. gestorben: den Irrthum *Theoph. Spizelii, in Templo Honoris reserato*, von 42. Jahren seiner Ehren-Aemter, notiret Herr *M. Blum in Jub.* p. 130. da die Jahre seines Rectorats ausgelassen, und die übrigen auch nicht völlig bemercket sind. Er war ein eyfriger und reiner Theologus, wie er sich selbst in denen 4. Articuln seines Glaubens-Bekändtnis heraus gelassen, darinnen er bezeugete: I. Daß er steiff an GOttes Wort halte, welches sowohl in Alten als Neuen Testament geoffenbahret sey. II. Daß er der ungeänderten Augspurgischen Confession und Formulæ Concordiæ aufrichtig und völlig beygethan bleibe. III. Daß er alle diejenigen Dogmata verwerffe, die derselben zuwider. IV. Daß er einen rechten Abscheu habe von denen neuerlichen Meinungen etlicher Theologorum selbiger Zeiten, von der Erscheinung des Sohns GOttes und Offenbahrung der Heil. Dreyfaltigkeit, im Alten Testament. vid. *M. Blum* l. c.

9. MARTINI, (*Georgius*) war Pfarrer zu **Rheinswalde**, welcher Anno 1615. zu Sorau gebohren, hernach von der dasigen Schule, in die Thomas-Schul nach Leipzig, von dannen in das Gymnasium Augustinianum nach Erfurth gekommen, und endlich seine Studia zu Wittenberg absolviret hatte; worauf er Anno 1641. Pastor zu Rheinswalde in der Nieder-Laußnitz bey Sorau worden, und daselbst Anno 1690. im 50sten Jahr seines Ministerii gestorben ist. Ex *Magni* Chronico Sorav. p. 14. Cap. de Liter. Sorav. *Hansi* in Sched. de Theol. Macr. Lusat. pag. 50. Pro temp. ist Herr *Frid. Christian de Buquoi* Pastor daselbst. *Iccand.*

Ein anderer *Georgius Martini* wird sowohl von Herrn *D.* Götzen in Theol. Semis. p. 21. als auch von Herrn *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 129. als ein Jubilæus zu Beyersdorff und Ruppertsgrün angeführet, daß er Anno 1679. allda in 57. Jahr seines Ministerii gestorben sey: Es ist aber ein Verstoß in dem Nahmen *Martini*, und solte *Martius* heissen, indem es eben der *Georg Martius* ist, den Blumius selbst auch pag. 131. beschreibet, und meldet, daß er eod. An. allda gestorben; indem selbige Pfarr von denen Herrn Martiis über ein gantz Seculum administriret wird, wie aus nachfolgenden zu ersehen.

10. MARTIUS, (**Georg**) P. L. C. gewesener Pastor zu **Beyersdorff** und **Ruppertsgrün**, in die Diœces Zwickau gehörig; war gebohren zu Ascha an den Böhmischen Gräntzen den 26. Jul. Anno 1597. und wurde nach absolvirten Studiis anfangs Anno 1622. Pfarrer zu Klinckhard in Böhmen, von dannen er Anno 1628. ins Exilium getrieben, 3. Jahr darinnen leben

leben muste. Anno 1631. wurde er von Hertzog Friederich Wilhelm zu Altenburg, zu einem Feld-Prediger beruffen, nach 2. Jahren aber Anno 1633. kam er zur Pfarr Beyersdorff und dem Filial Ruppertsgrün/ starb auch daselbst Anno 1679. 82. Jahr alt, in 54. Jahr seines würcklichen Predigt-Amts, ohne die Jahr des Exilii, da er sonst 57. Jahr in Ministerio erlebet hätte. *Christ. Ludovici*, Pastor in Neumarck vergleichet ihn in der Orat. Parentali mit dem Philosopho Braxillo, der zu Rom 60. Jahr lang soll gelehret haben. *M. Blum* in Jub. p. 131. Dessen Sohn Herr Johann Heinrich *Martius* succedirte ihm, und starb am Char-Freytag Anno 1714. im 71. Jahr seines Alters, und 49. seines Ministerii; da er an solchen Tag von einigem Schlaff erwachte, sprach er zu seinem Sohn: jetzt hab ich meinem JEsu die Leich-Predigt gethan und ihn gleich begraben; ach wenn ich doch heute sollte mit meinem JEsu sterben! welches auch noch erfolgte. Und als er die Todes-Stiche fühlte, ruffte er getrost: Brich Hertz, brich Hertz und komm mein JEsu! darauf es dann geheissen: Heut wirst du mit mir in Paradeiß seyn. Deme wiederum sein Sohn, der noch lebende Herr *M.* Johann Christoph *Martius*, an eben diesem Ort succediret hat, da er vorhero Anno 1709. als Substitutus Patris vocirt gewesen; also daß Groß-Vatter, Vatter und Sohn solchem Pastorat, in zusammen gesetzten Jahren, über hundert Jahre vorgestanden, in 6. Jahren aber das würckliche Jubilæum Centennale durch göttliche Gnade erreichen können. *Iccand.* in Chur-Sächsischen Geistl. Ministerio p. 284. Neun Söhne hatte er in seinem Todt hinterlassen, die ihre bittere Thränen in einem Leichen-Carmine jeder besonders beygetragen, nemlich:

Johann Georg Martius, Ceremonien-Meister bey der Universität Leipzig.

M. Joh. Christian Martius, Pastor zu Stenn.

M. Joh. Christoph Martius, Successor.

Christian Friedrich Martius, Capitain.

Joh. Heinrich Martius, Handelsmann in Eisenach.

Johann Gottfried Martius, Medic. Pract. in Leipzig.

Christian Ernst Martius, Pachter zu Alt-Schönfeld.

Joh. Gottlieb Martius B. A. Cultor.

Christian Gottfried Martius, M. M. Cultor.

11. MATZIN, (*Terkiddus*) wird auch Terkield Mazön von andern genennet, war Pfarrer zu Aggershord in Hertzogthum Schleßwig, wie der neu-bestellte *Agent* in der XI. Depeche p. 967. es exprimiret, und sonst auch Aggersköw benennet wird, allwo er 71. Jahr die Cantzel bestiegen, und sein Alter auf 105. Jahr gebracht hatte. Zwey Jahr vor seinem Todt überließ er die Pfarr einem andern, und hatte in solcher Zeit 6. Könige in Dännemarck erlebet. So lang er lebte, war er niemahls kranck gewesen, biß

biß er kurtz vor seinem Ende sich zu Bett legen muste, dabey er doch Gesicht, Gehör, Sprach und Vernunfft biß an seinen letzten Seufftzer unverruckt behalten. *Otto* Krancken-Trost F. Natal. Mart. *Zeilleri* Send-Schreiben Num. 507. Titius Contin. *Schneideri*, p. 963. *Nic. Heldvateri* Sylva Chron. P. II. pag. 244.

12. MEJER, (*Jacobus*) soll Pastor zu Alban, und ein Discipul des seel. Dr. Lutheri, Melanchthonis, Buceri, und anderer berühmten Theologorum gewesen, und der Kirche zu Alban bey 50. Jahren vorgestanden seyn, als er den 27. Novembr. Anno 1604. an einem schweren Schlag-Fluß auf der Cantzel gestorben, da er einem auch am Schlag verstorbenen Burger die Leichen-Predigt gehalten, teste *M. Blum* in Jub. p. 132. Wiewohl Herr Joach. Mejer, Professor im Göttingischen Gymnasio, in Antiquitatibus Mejerianis Cap. XII. p. 146. seq. eben dergleichen Fatum von einem *D. Jacobo Majern Theol. Prof.* und *Pastore* zu Basel bezeuget; welches zwar Herr *M. Blum* l. c. selbst in Zweiffel ziehet, daß es zwey Personen sollen gewesen seyn, weil beede, an einem Tag auf diese Art gestorben, beschrieben werden. Es ist aber bey der Person dieses letztern Baslischen Theologi um desto weniger ein Zweiffel zu machen, da ich in *M. Johannis Grossii*, Pastoris Basil. Tractätlein, betitult: Urbis Basil. Epitaphia & Inscriptiones omnium Templorum, Curiæ, Academ. & aliar. ædium public. &c. pag. 27. dessen Epitaphium gefunden, nach welchem er ebenfalls ein Theologus Jubilæus gewesen, und dannenhero meritiret hieher gesetzet zu werden, folgenden Inhalts:

En tibi Viator,
JACOBI MEIERI, Theologi Inculpati
humanas reliquias:
Qui Proavo, Henrico, Senatore
Avo, Jacobo, Consule:
Patre, Rudolpho, Senatore, Deput. Acad.
Anno MDXXVI. Basileæ natus
à Simone Grynæo è S. fonte susceptus
renascentis pietatis Castra
Ducibus eximiis
Oswaldo Myconio Basileæ,
Wolff. Fabricio Capitone,
Martino Bucero Argentinæ,
Phil. Melanchth. Wittenbergæ
provide secutus,
Postea quam Ecclesiæ Dei domi forisque
annis plus minus IL.
concionando, consolandoque
erga pauperes liberalis, erga ægrotos officiosus,
pari promptitudine, dexteritate, constantia administrasset,
Octuagenario proximus
è funebri suggestu apoplexiæ turbine,
non præter spem votumque abreptus,
Cœlestis consolationis gaudia
fidelis vigilansque servus ingressus est,

AGNE

AGNE Conjuge
Capitonis filia, Buceri Privigna,
Cujus Mater Wibrandis à Rosenblatt
Oecolampadio, primo Marito nupta
fuerat,
cum sena prole
Marito, patrique pientiss.
M. C. L. par.
Obiit Anno 1604. 27. Nov.

Wobey denckwürdig, daß sich dieser Theologus einen solchen Todt durch einen Schlag-Fluß selbst gewünschet und gehoffet hat; dergleichen auch Victorinus Strigelius gethan und geseufftzet haben soll: Ach HErr beschere mir einen Reutherischen Todt/ welcher auch an Schlag gestorben. Ex Zeumeri Vit. Theol. Jen. D. Leporin in Leben der Gelehrten Teutschen p. 56.

14. MEJER, (*D.* Wolffgang) des vorhergehenden Jacobi Sohn, gleichfalls Baslischer Theologus, war allda gebohren den 27. Martii Anno 1577. besuchte unterschiedliche Universitäten, und kam auch nach Engeland, allwo ihm die Königin Elisabeth auf der Universität Cambridge, in Ansehung seines Groß-Vatters Buceri, freye Kost reichen ließ, wurde auch daselbst Theologiæ Licentiatus; und als er wieder nach Basel kam Anno 1601. als Substitutus seines alten Vatters beruffen, dem er hernach succediret, und daselbst Theologiæ Doctor und Professor worden ist. Er gieng mit seinem Collega, Sebastian Becken/ auf den Synodum zu Dordrecht, und starb endlich auch an einen Schlag, den 5. Sept. Anno 1653. im 52. Jahr seines Ministerii, 76. Jahr alt. *M. Blum in Jub.* p. 132. Das Gelehrten-*Lexicon* II. pag. 157. allwo dessen Schrifften recensiret stehen, darunter Münsteri Cosmographia, variis Regionum Imaginibus collustrata; Diabolus alba veste tectus; Praxis Pietatis; Fulcimentum Gladii Christianorum Regum, Principum & Magistratuum, &c.

15. MEJER oder MEYER, (*M.* Immanuel) gewesener Pfarrer zu Leipheim Ulmischer Herrschafft, war gebohren den 22. Jan. Anno 1605. in der Reichs-Stadt Ulm, studirte zu Straßburg, und wurde Anno 1631. als Diaconus nach Leipheim beruffen; Anno 1634. wurde er Pfarrer zu Hörvelsingen; Anno 1641. Pfarrer zu Löhr und Mähringen; endlich aber kam er Anno 1649. zum Pastorat nach Leipheim, welche letztere Stelle er noch 34. Jahr lang wohl versehen, biß er Anno 1683. rude doniret wurde, darauf er An. 1687. den 8. Oct. in 83ten Jahr seines Alters verstorben, da er vor 56. Jahren ins Predigt-Amt getretten/ und 52. Jahr darinnen treulich gearbeitet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 133. Herr Zach. Hermann hatte in der Leichen-Predigt über Psal. CXVIII, 2. 3. Immanuel vorgestellet, und solche in Druck gegeben. Dessen Sohn gleiches Nahmens ist Hochfürstlich-Brandenburgischer Cammer-Rath zu Onoltzbach gewesen. Herr *Dr.* Kettner meldet auch in der Meineckischen Leich-Predigt pag. 9. daß er 57. Jahr seine Ehe besessen,

darinnen 18. Kinder erzeuget, und von denenselben 85. Enckel und 9. Ur-Enckel erlebet habe.

16. MEINECKE, (*Albertus*) Hochfürstlich-Schleßwig-Hollsteinischer / zum Kayserl. freyen Weltlichen Stifft Quedlinburg verordnet gewesener *Consistorial*-Rath und *Pastor* in der Neustadt daselbst zu St. Nicolai, und Inspector des Gymnasii, war allda gebohren den 7. Sept. Anno 1630. dessen Vatter Christoph Meinecke Fürstlicher Mund-Koch allda gewesen; wie er aber mitten in ärgsten Kriegs-Wesen in die Welt gekommen, dadurch auch seine lieben Eltern ausgeplündert und aller Mittel beraubt wurden, also fand er auch, bey einem guten Ingenio, zwey grosse Hindernisse, eine von Glück, nemlich die Armuth / die andere von der Natur, eine schwere Zunge und stammlende Sprach. In beeden wurde ihm aber durch Göttliche Vorsehung wohl geholffen, und zwar in letztern, durch seines getreuen Præceptoris Prætorii gegebenen Rath, daß er nach dem Exempel Demosthenis kleine Steinlein unter die Zungen nehmen solte, durch welches Mittel er sich endlich zu einer vernehmlichen Rede gewehnet; in dem ersten aber durch GOttes gnädige Vorsorge, der ihm überall getreue Beförderer beschehret, darüber Herr Dr. Leporin eine erbauliche Reflexion gesetzet: **Offt nehme GOtt das hinweg / davon der Mensch nachmahl sagen könte / das hat mir zum Glück geholffen / auf daß wir innen werden / er habe geholffen und kein anderer.** Aus dem Quedlinburgischen Gymnasio zog er nach Hall, Jena und Helmstädt, und nach möglichst absolvirten nöthigen Studiis, begab er sich nach Hauß, und wurde alsobald in seines besondern Patroni, Herrn *M.* Daniel Heimbürgers / damahligen Hof-Predigers, der durch sein himmlisches Jerusalem / noch bekandt ist, Behausung zu einem Informatore seiner Kinder aufgenommen, durch dessen Bibliothec und Manuscripta er seine Studia in die viertehalb Jahr noch fortgesetzet. Als er Anno 1657. bey einer damahligen Vacanz hoher Herrschafft supplicando seine Dienste offerirte, bekam er zum raren Exempel seine Supplic wieder zuruck, mit dem Bedeuten: Ihro Hochfürstliche Durchläucht hätten allbereits auf ihn geschlossen; und wurde also Dn. Cantate zum Hof-Diacono ordiniret; nach ½. Jahr wurde er als Diaconus Substitutus in der Neu-Stadt, Anno 1666. als Diaconus in der Alt-Stadt zu St. Benedict, und Anno 1684. als Pastor in der Neu-Stadt beruffen, und bekam die Inspection des Gymnasii; Anno 1698. ist er Consistorial-Assessor und An. 1718. Consistorial-Rath worden. Anno 1657. heurathete er seines gewesenen Patroni Herrn *M.* Heimbürgers Tochter, Dorotheam Mariam / mit welcher er Anno 1707. ein *Jubilæum Matrimoniale* begangen, und ein glücklicher Vatter von 10. Kindern worden ist, davon ihm ein werther Sohn, Herr Johann Christoph Meinecke / eine zeitlang Substitutus

und hernach Diaconus Collega worden ist; eine liebe Tochter aber, Frau Anna Sophia ist an den berühmten Medicum und vortrefflichen Polyhistorem, Herrn D. *Christ. Polyc. Leporin* glücklich verheurathet worden, welcher dessen Lebens-Geschichte mit noch vielen Umständen im Leben der Gelehrten Teutschen, von pag. 12. biß 24. beschrieben, und sonderlich GOttes Güte bewundert, daß der liebe Mann bey so viel Schwachheiten, Zufällen und Kranckheiten, von Jugend auf, dennoch zu einem so hohen Alter gelanget und seinem Heil. Amt über 61. Jahr, fast biß an sein seel. Ende hat mit verwalten können. Dessen Ausgang aus diesem Leben ist den 3. Jan. Anno 1719. erfolget, da er 88. Jahr alt worden, und sein Gedächtnis samt dem Gesicht gut biß an sein Ende behalten. Und ob er schon ein Mann von vieler Lectur und grosser Liebhaber der Studien gewesen, indem er sich früh und spat bey den Büchern antreffen ließ, so hat er doch an dem Bücher schreiben keinen Gefallen gehabt, und nichts als eine Leichen-Predigt des Herrn Superintendenten *Calvisii* in Druck gegeben. Zwey Stücke mögen ihm durch GOttes Gnade sein Leben so lang gefristet haben, eines, daß er Meister seiner *Affecten* gewesen und sich weder durch Schrecken, noch durch Zorn und Eyfer, noch durch Sorg und Grämen in Unruh seines Gemüths hat setzen lassen; andern theils, daß er den Appetit zum Essen und Schlaff durch Mässigkeit biß ins hohe Alter erhalten; bey angehender Schwachheit begehrte er kein Medicament mehr zu gebrauchen, sondern verlangte von seinem Medico: Er schreibe mir ein *Recept* ins ewige Leben. Dessen Leichen-Predigt ist von Herrn *Dr. Ernst Frid. Kettnern* über Psal. XXVII, 4. gehalten, und eines wohl fürstehenden Aeltesten einziger Hertzens-Wunsch vorgestellet, dabey auch ein grosser Catalogus solcher Jubel-Priester inseriret worden; die Parentation aber wurde von Herrn Johann Ernst von der Schulenburg abgeleget, und die mit Ehren beglückte Ruhe gezeiget: und in dem Leich-Programmate von dem berühmten Rectore, Herrn *M. Tob. Eckhardo*, von dem Ende Henochs discurriret. Als hernach den 30. Sept. Anno 1725. auch dessen hinterlassene Wittib, Frau Maria Dorothea, gebohrne Heimbürgerin, ihren Ehe-Herrn durch einem seel. Todt nachgefolget, hatte der hoch-belobte Herr *D. Leporin* ein kindliches Denckmahl seiner lieb gewesenen Frau Schwieger-Mutter aufgerichtet, und durch solche gottseelige Lieb- und Ehren-Bezeugung die Ströhme des Vätterlich- und Mütterlichen Seegens von dem reichen Seegens-GOtt dermassen auf sich und die Seinigen geleitet, daß dessen auch die spaten Nachkömmlinge geniesen werden.

17. MEISNER, (*D.* Gottfried) auf Ubigau und Brottewitz, hoch-meritirter Pastor und Superintendens zu Grossen-Hayn, verschied den 3. Aug. Anno 1690. in 49ten Jahr seines H. Amtes, 72. Jahr alt, und wird von Herrn Knauthen in Ehren-vollen

Alter p. 12. auch unter die Jubilæos gesetzet, weil er das gewöhnliche Jubel-Jahr fast erreichet hatte. Er war ein Sohn des hoch-verdienten Theologi *Dr.* Balthasar Meißners, zu Wittenberg, den 13. Nov. Anno 1618. gebohren, und als er daselbst anfänglich Adjunctus der Philosophischen Facultät gewesen, wurde er zum Pastore und Superintenden in Jessen beruffen, und zum Doctorem Theologiæ creiret; endlich aber zum Pastor und Superintenden in Grossen-Hayn erwehlet, allwo er auch Anno 1690. den 3. Aug. gestorben. Das Gelehrten-*Lexicon* beschreibet unterschiedliche Fatalitäten, die er von Jugend auf erlitten, da er in 17. Jahr von der Brücke zu Wittenberg in den trockenen Graben gestürtzet, im 19ten Jahr in die Elbe gefallen; als er einsmahls in der Bad-Stube gesessen, ist ein Hauffen Stein ober ihm herab, vor seinen Füssen nieder gefallen; und als er Anno 1645. über die Elbe fuhr, wurde er von Mördern überfallen, doch allezeit von GOtt wunderbar erhalten. Er schrieb de Gubernatione Ecclesiæ; Discursum Synodalem super consilio Moguntino de Unione Papistico-Lutherana; Bibl. Geographische Anmerckungen über das hohe Lied Salomonis, samt dessen geistlichen Deutung; Petrinischen Glaubens-Satz und verschiedene Disputationes.

18. MEISNER, (*Johannes*) war Pastor zu Thum bey Annaberg, und daselbst Anno 1679. in 82ten Jahr seines Alters verstorben, da er schon 53. Jahr im Ministerio gelebet hatte; Knauth in Ehren-vollen Alter pag. 12. allwo zu dieser Zeit Herr Daniel Schumann das Pfarr-Amt verwaltet, und dessen Sohn, Herr *M.* Johann Christian Schumann ihm von An. 1721. adjungiret ist.

19. MELBER, (*M.* Christian) gewesener Pastor zu Ave und Buckaut in die Zwickauische Inspection gehörig, war zu Leipzig den 15. Mart. An. 1605. auf diese Welt gebohren, allwo er auch denen Studiis obgelegen, und An. 1627. in der Nicolai Kirche Samstags-Prediger worden ist; nach 3. Jahren aber kam er zu obgedachten Pastoraten, und wurde Senior des gantzen Capituli, allwo er auch den 26. Decembris Anno 1678. gestorben im 57ten Jahr seines Predigt-Amts. *M. Blum in Jub.* pag. 134. Dermahlen sind beede Pfarren gesondert und zu Ave, Herr *M.* Joh. Dan. Jahn, zu Buckaut aber, Herr Georg Mich. Hertz, Pastores.

20. MENCIUS, (*Balthasar*) gewesener Schul- und Kirchen-Diener zu Niemeck, in die Inspection Wittenberg gehörig, wird von seinem Sohn, Herrn *M. Balth. Mencio*, gewesenen Prof. Publ. in Wittenberg bey der Beschreibung eines Anno 1606. gehaltenen Actus Magisterii, in der Dedication also bemercket: daß solcher sein Vatter, da er Anno 1529. nach Wittenberg gekommen, anfänglich zum Rectorat der Schule zu Niemeck, nachgehends aber zum Pastorat daselbst sey beruffen, und von Herrn Dr. Luthero selbst, weil Dr. Bugenhagen damahls zur Crönung des Königs Christiani III.

in Dännemarck war erfordert gewesen, ordiniret worden, und als er fast 60. Jahr in offentlichen Schul- und Kirchen-Diensten des Churfürstenthums Sachsen und Ertz-Bisthums Magdeburg zugebracht, sey er endlich in denen Armen seines Sohns und Nachfolgers *Johannis Mencii* eingeschlaffen, 85. Jahr alt. *M. Blum* in Jub. p. 134. seq.

21. MENDELIUS, (*Nicolaus*) Hochfürstlich-Brandenburg-Bayreuthischer Pastor zu Jckelheim / in die löbliche Inspection zu Neustadt an der Aysch gehörig, wurde schon Anno 1649. dahin beruffen, und ist auch beständig über ein halb Seculum allda geblieben, biß er den 14. Sept. Anno 1701. als Senior Capituli daselbst gestorben, nachdem er über 51. Jahr die Gemeinde des HErrn allda geweidet hatte. Dessen Antecessores sind nach der Reformation folgende bekannt:

Georg Herscher / Circ. Anno 1590.
Balthasar Schneider / Anno 1598.
Johannes *Landesius*, kam von Kirch-Farrenbach Anno 1600. hieher, und wurde Anno 1613. Decanus zu Neustadt, allwo er den 28. Mart. An. 1626. gestorben.
Johannes Weiß oder *Albinus* succedirte An. 1613. starb 1633.
Adam Staudigel / nat. in Jckelheim Anno 1597. wurde Substitutus in Gutenstedten Anno 1623. Pastor allda An. seq. Pastor allhie 1633. m. a. seq.
M. Andreas Zirner / ward An. 1628. Pfarrer zu Kaylindach, An. 1633. Pfarrer in Gutenstedten, An. seq. allhie; dem folgte
Nicolaus *Mendelius*, obgemeldter Jubilæus; hernach
Georg Heinrich Graff / kam Anno 1701. von Urffersheim hieher, An. 1718. nach Gerhardshoffen, Anno 1724. nach Westheim, allwo er als Capituli Senior noch am Leben.
Johann Görg Pöhlmann / kam An. 1718. von Diaconat Eins-Kirchen hieher, und lebet noch daselbst.

22. MENTZEL, (*Nicolaus*) war Pfarrer in Lemberg / Falckenhayn und Dittersdorff / Schlesischen Gebiets 55. Jahr lang, und starb den 22. Oct. Anno 1617. wie der beschäfftigte *Secret.* Exped. XXXII. p. 710. hat angeführet.

23. MEYEN, (*Dettmar*) gewesener Pastor zu Feldberg in Hildesheimischen, 53 Jahr lang, dessen Enckel der berühmte General-Superintendens zu Haarburg, Herr Heinrich Rudolph Benthem gewesen, wie solches angeführet wird in *D.* Götzens Send-Schreiben an einen 51. jährigen Döblischen Jubel-Prediger An. 1711. ed. p. 28.

24. MICHAELIS, (Georg) Chur-Sächsischer Pastor zu Reuth und Filial Steltzen, in die Inspection Plauen gehörig, hatte der Christlichen Kirche auch 50. Jahr gedienet, wie der *Agent* von Hauß Fonct. III. p. 778. berichtet, aber wann er gestorben, nicht bemeldet hat; woselbst Herr Joh. Ernst Jördens der Zeit Pfarrer ist.

25. MILICHIUS, (Leonhard) war Anno 1587. zu Wartenberg in Schlesien gebohren, und Anno 1612. zur Pfarr Jackschenau und Janschdorff beruffen, allwo er auch Anno 1662. in der Christ-Nacht sein Amt und Leben geendiget, da er gantze 50. Jahr in seinem Amt zugebracht hatte. Aus *Sinapii* Oelsnographiæ P. I. pag. 428. Der *Agent* von Hauß aus Depeche XI. p. 962.

26. MIRUS, (*Conradus Heinricus*) Hochfürstlich-Sächsischer Pfarrer zu Ruttersdorff unter die Cahlische Inspection, und löbliches Consistorium zu Altenburg gehörig, wurde gebohren zu Ottendorff den 2. Maji Anno 1615. dessen Herr Vatter Georg *Mirus* 21. Jahr zu Ottendorff und 15. Jahr auch zu Ruttersdorff die Seelen-Sorge treulich verwaltet hatte; nach geschehener Hauß-Information, kam er Anno 1633. ins Gymnasium nach Gera, allwo er biß ins 4te Jahr seine Studia fortgesetzet, von dannen er An. 1637. auf die Universität Jena gezogen, und unter denen vortrefflichsten Professoribus sowohl in der Philosophie, Slevogten, Dilherrn, Zeisolden und Stahlen, als auch in der Theologie D. Majorn, D. Gerharden/ D. Himmeln, dieselben absolviret. Als nun Anno 1639. die Pest in dasigen Landen hefftig grassirte, und nebst andern Orten auch Ruttersdorff damit heimgesuchet wurde, dadurch dessen lieber Vatter seines Ehe-Weibs und zweyer Töchter beraubet, und bey solchen trübseeligen Kriegs- und Pest-Zeiten etliche Jahr fast von jedermann verlassen worden, so hat ein hochlöbliches Consistorium zu Altenburg, An. 1643. den 19. Nov. ihn seinem Vatter substituiret, worauf aber der liebe Vatter selbst in wenig Wochen den 13. Jan. An. seq. seel. verstorben, und derselbe zur Succession der völligen Pfarr gelanget. Er hatte sich 2. mahl in Ehestand begeben, und in dem ersten 51. Jahr und 4. Wochen gelebet, auch 14. Kinder halb Söhn und halb Töchter gezeuget, von denen er 33. Kinds-Kinder und 3. Kinds-Kinds-Kinder erlebet. Bey abnehmenden Kräfften, hat bemeldtes Consistorium zu Altenburg auf vorher geschehene Præsentation Herrn Moritz Christoph von Geßlers, auf Robis, Möckern und Lichten-Hayn, Fürstlich-Sächsischen Ober-Steuer-Einnehmers zu Altenburg als dasiger Kirchen Patroni anfänglich Anno 1678. Herrn *M.* Paul Kargen / und nach dessen Todt Anno 1680. Herrn *Sim. Petr. Tschirpium*, und nachdem auch dieser verstorben, Anno 1695. Herrn Nicol. Jung-Johann / ihm zum Substituten adjungiret, welcher letztere ihn auch biß an sein Ende treulich subleviret. Als aber Anno 1695. sein erstes Weib verstorben, und er in seinem hohen Alter einer Pfleg und Wartung sehr benöthigt war, so hat er sich Anno 1695. in 81. Jahr seines Alters zum andern mahl wieder verehliget, und noch 3. Jahr an seiner Ehe-Gattin eine treue Pfleg-Mutter gefunden; darauf er endlich Anno 1699. die Welt gesegnet, da er sein gantzes Alter auf 84. Jahr weniger 14. Tag, und sein Predigt-

digt-Amt als Ministerii Senior auf 55. Jahr und 5. Monat gebracht hatte, in welchem von ihm und seinem Substitutis 1328. Kinder getaufft, 294. paar neue Ehe-Leute copuliret, und 883. Personen, grosse und kleine begraben worden. Desselben wird von M. Löbern in Hist. Eccles. Orlamundana p. 563. seq. etwas gedacht, das übrige aber ist ex Communicatione Domini *Joh. Christoph. Schniegelii*, Affinis amicissimi, Pastoris in Daumitsch / beygefüget worden. Dessen Antecessores sind von Herrn M. Löbern folgende benennet:

Wolffgang Schmid / Anno 1529. homo ex papatu ineptus & ideo in visitatione dimissus.

Martinus Beck, ab ipso Luthero ordinatus.

Johann Müller / gleichfalls Anno 1540. den 4. Octobr. zu Wittenberg ordiniret, welcher auch ein Jubilæus worden und zu Roda gestorben ist.

Johann Söffer / Anno 1582.

Johann Seidemann / Anno 1590. den 2. Pfarr-Kinder wegen einer Predigt haben auf den Weg von Filial umbringen wollen, die aber durch dessen behertzte Anrede abgeschrecket worden, daß sie die Holtz-Beyl haben fallen lassen.

Paulus Grünebaum / Anno 1607.

Görg *Mirus*, Pater Anno 1630. *Filius* 1643. ut supra.

27. MITTELSTADT, (Heinrich) wohl-verdienter Diaconus an der Kirche zum H. Creutz in Dreßden, ist den 2. Febr. Anno 1537. zu Stendal in der Marck gebohren, dessen Vatter, Joachim, Burger allda und hernach zu Tangermünde gewesen ist. Als er auf die Universität Wittenberg gezogen, hatte er grosse Inclination zum Studio Medico, und lag auch demselben nebst der Theologie 3. Jahr ob, wobey er auch die Apothecken fleißig besuchte, welches ihm hernach in seinem Amt wohl zu statten gekommen, als er die Pest-Häuser so vielfältig besuchen muste: dann er gelangte zwar Anno 1566 schon ins Ministerium, wurde aber Anno 1576. zum Pastore Pestilentiali in Meissen hernach nach Jessen zu gleichen Officio beruffen, und hatte an beeden Orten solches Amt vierthalb Jahr fleißig verwaltet. Von dar kam er nach Brockwitz, unweit Dreßden, und nach 4. Jahren, als Anno 1581. die Pest hefftig in Dreßden grassirte, wurde er zum Pfarrer in der St. Annä Kirchen vor den Wilsdorffer Thor beruffen, und zugleich zum Pest-Prediger bestellet, welchen Beruff er dennoch willig angenommen, ob er schon selbst bekennete, daß er die Seinen gleichsam in Todt geführet, da er sich von einem gesunden Ort, in die augenscheinliche Gefahr begeben. Er war kaum angezogen, so muste er schon in ein inficirtes Hauß gehen, und an einem Tag 42. Personen, die an der Pest kranck lagen, das H. Abendmahl reichen, von denen er des andern Morgens nicht mehr als 4 noch am Leben angetroffen: also wuste der gnädige GOtt diesen treuen Diener in der grösten Gefahr zu retten und zu erhalten.

Endlich hat ihn der getreue GOtt zur Ruhe gebracht und zum Diaconat bey der H. Creutz Kirche beruffen lassen, allwo er noch 28. Jahr gelebet hat. Anno 1567. hatte er sich mit einer Tuchmachers Tochter zu Meissen verheurathet, und 52. Jahr mit ihr in ehelicher Gesellschafft gelebet, auch 7. Kinder erzeuget, die aber allesamt dem Vatter in die Seeligkeit voran gegangen, welcher frühzeitige Todt ihn sehr geschmertzet, sonderlich als er seinen Sohn, Herrn *M. Caspar Mittelstadten*, Pfarrern zu Lauben auch zum Grab begleiten muste. Er wuste in seinem Leben wenig von Kranckheiten, und hatte auch keine Forcht vor dem Todt, sondern führte die Worte Pauli zum Leib-Spruch: **Leben wir, so leben wir dem HErrn, sterben** etc. Rom. XIV, 7. 8. die er sich auch zum Leichen-Text erwehlet hat, als er sein Leben den 14. Jul Anno 1619. beschlossen, welches er 82. Jahr und 23. Wochen geführet, und 53. Jahr dem H. Predigt-Amt vorgestanden hatte. Knauth in Ehren-vollen Alter p. 12. *Observat. Miscell.* Lips. P. II. pag. 755. seq.

28. MOEBIUS, (*D.* **Georg**) ein berühmter Theologus zu Leipzig, war zu Laucha in Thüringen gebohren den 18. Dec. Anno 1616. dessen Vatter, Martin Möbius, Burgermeister, die Mutter Maria Jenischin gewesen. Und nachdem er in der Schul-Pforte, Jena und Leipzig studiret hatte, gieng er mit seinem Hospite, Herrn D. Webern zum Colloquio Charitativo nach Thoren, bey seiner Ruckkunfft wurde er folgenden Jahrs Anno 1646. Rector zu Merseburg, und war sehr fleißig in solchem Amt. Anno 1659. disputirte er zu Leipzig pro Licentia und bekam Anno 1668 die Professionem Theologicam allda, wurde auch Canonicus zu Zeitz, und Theologiæ Doctor. Anno 1670. ward er Canonicus in Meissen, und bey der Academie Decemvir; ingleichen Anno 1677. Ephorus der Chur-Fürstlichen Stipendiaten. Endlich starb er den 28. Nov. Anno 1697. nachdem er in solchen wichtigen Aemtern über 50. Jahr gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 136. *M. Uhse* in Leben der berühmtesten Kirchen-Lehrer und Scribenten p. 821. wo dessen Schrifften angeführet stehen. Das Gelehrten-*Lexicon* meldet von ihm, daß er in hohen Alter, anderthalb Jahr vor seinem Ende, noch zum andern mahl eine junge von Adel geheurathet, und mit ihr 2. Söhne, als Zwillinge, gezeuget, die aber durch Verwahrlosung der Wärterin, die ihnen Syrupum papaveris albi in allzu grosser Dosi gegeben, bald wieder gestorben. Er soll eine sonderbare Ergötzung an denen Worten Hos. XI, 8. 9. **Was soll ich aus dir machen Ephraim** etc. gehabt haben, dahero er nicht allein selbst eine gelehrte Disputation darüber geschrieben, sondern auch solche zu seinem Leich-Text erwehlet hat. *M.* **Spörling** *in Nicod. Quar.* P. II. p. 1092.

29. MOELLENTHIELIUS, (*Wilbrandus*) ein berühmter Theologus zu Zweybrück, war gebohren zu Rheda in Westphalen, An. æræ Donys. MDCXXXII.

MDCXXXII. den 6. Maji; nachdem er auf Schulen und Academien sich einen schönen Schatz herrlicher Wissenschafften erworben, ist er Anno 1653. in dem Gymnasio zu Zweybrück Con-Rector und hernach Rector worden, welchen Aemtern er getreulich vorgestanden. Nachdem aber hernach wegen schwerer Kriegs-Zeiten die Schule nach Meisenheim transferiret worden, wurde ihm die Kirch-Gemeinde zu Minbach und Webenheim anvertrauet, von dannen er Anno 1681. nach Hornbach beruffen, und endlich als Antistes der Reformirten Kirchen in der gantzen Zweybrückischen Diœces declariret worden. Endlich kam er in die Haupt-Stadt Zweybrücken selbst, allwo er Anno 1709. Non. Jan. sein Leben beschlossen, und den berühmten Frid. Keslerum zum Nachfolger bekommen, nachdem er 56. Jahr Kirchen und Schulen gedienet hatte. *Georg Christian Johannis* in Schediasm. de Eruditis quibusd. Bipont. Semisec. §. VI. pag. 22. Ex Communic. Herrn Joh. Adam Flessæ, Histor. & Math. berühmten Professoris Publ. zu Bayreuth.

30. MOLANUS, (Gerhard) gewesener Abt zu Lockum und General-Superintendens zu Haarburg, wird von Herrn Wezel in der Lieder-Historie P. II. p. 181. angeführet, daß er Anno 1710. nach einer auf der Cantzel über ihn gefallenen Schwachheit, zu Hamburg in seinem 90sten Jahr gehling gestorben; und auch aus Herrn D. Götzen GOtt-geheiligten Paßions- und Buß-Stunden, eine Nota beygesetzet, darinnen er als Theologus canitie & famâ illustris ac vere Nonagenarius beschrieben wird, welchem nach gar wohl zu vermuthen, daß er bey einem Alter von 90. Jahren auch 50. Jahr in Ministerio, und wohl noch drüber mag gelebet haben.

Das Gelehrten-*Lexicon* aber benennet einen *Gustavum Molanum*, der Anno 1650. den 28. Mertz zu Wilshausen in Brehmischen gebohren, welcher auch Superintendens zu Haarburg, und endlich General-Superintendens im Hertzogthum Zelle worden ist, welcher sich zu Hamburg an einem starcken Catarrho habe wollen curiren lassen, aber auch den 14. Martii Anno 1710. allda gestorben sey, welcher aber nur 60. Jahr alt worden, und solchem nach beede einerley Fatalitäten gehabt hätten. Es wird aber wohl ein Fehler seyn, theils im Nahmen, da Gustavus für Gerhardus gesetzet worden, theils in der Jahr-Zahl, da 1620. für 1650. stehen solte.

31. MOLINÆUS, (*Petrus*) ein Reformirter Theologus zu Sedan, war in Franckreich zu Vexinay den 18. Sept. Anno 1568. gebohren, und auf der Parisischen Blut-Hochzeit durch eine Magd seines Vatters beym Leben erhalten, und wurde in 24. Jahr schon Professor Philosophiæ in Leiden, und genoß von seinem Kost-Herrn Scaligero viel Liebe; ward nachgehends Prediger zu Charenton und Paris, ingleichen der Prinzeßin von Navarra, Catharinæ von Bourbon, Königs Henrici IV. Schwester, Hof-Caplan und Beicht-Vatter, endlich Prediger und

Theologiæ Professor zu Sedan, woselbst er An. 1658. gestorben, 90. Jahr alt, welchemnach er 66. Jahr von seinem 24ten an, in öffentlichen Ehren-Aemtern gedienet hatte. *M. Blum* in Jub. Theol. Em. pag. 137. Das Gelehrt. *Lexic.* II. p. 184.

32. MÜLLER, (*D. Johannes*) ein Hamburgischer Theologus, war zu Breßlau gebohren, den 16 Junii Anno 159. Aus dem Gymnasio allda zog er nach Wittenberg und Leipzig, und wurde auch in Wittenberg Philos. Adjunctus; bald darauf bekam er An. 1622. die Professionem Philosophiæ Practicæ, und nach zweyen Jahren wurde er nach Lünneburg als Pastor und Superintendens beruffen. Anno 1626. berieff man ihn zum Pastorat bey St. Petri und Pauli-Kirche zu Hamburg, und wurde An. 1641. zu Wittenberg Theol. Doctor. Anno 1648. wurde er Senior Ministerii in Hamburg, und An. 1650. Inspector der Johannis-Schule daselbst. Er starb den 29. Septembris Anno 1672. plötzlich, da er eben eine Predigt von den Engeln halten wolte/ als er 50. Jahr in öffentlichen Lehr-Aemtern gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 138. *M. Uhsa* im Leben der Ber. K.L. und Scr. p. 823. Gelehrten-*Lexic.* P. II. p 228 allwo er das Zeugnis hat/ daß er bey grossen Potentaten in grossen Ansehen gewesen. Unter seinen Schrifften sind Anabaptismus, Lutherus defensus, defensio Lutheri defensi, Judaismus, Atheismus devictus, Quacker Greuel und andere hoch gehalten.

33. MÜLLER, (*Michael*) Prediger zu Mellendorff und Brelingen, ingleichen Senior der Zellischen Priesterschafft, welcher den 16. Novembris A. 1625. zu Burg im Herzogthum Magdeburg das Licht dieser Welt erblicket, und den 17. Febr. An. 1711. im 53ten seines Predigt-Amts dasselbe in seinem Tod wieder verlohren, deme der berühmte Zellische Theologus, D. Polycarpus Lyserus die Leich-Predigt über Ps. CXVIII. v. 17. 18. 19. gehalten, darinnen des seeligen Mannes unterschiedliche Fata weitläuffig beschrieben werden, wie Herr D. Götz in der denckwürdigen Prediger-Frau pag. 10. hat angeführet.

34. MÜLLERUS, (*Nicolaus*) gewesener Diaconus zu Wittow/ kan denen Jahren nach auch wohl unter die Semiseculares gerechnet werden, ob er schon nicht völlige 50. Jahr hat Dienste leisten können; dann er war anfänglich vier Jahr Küster bey derselben Kirchen, weil er nicht gleich in das Ministerium eintretten konte, hierauf wurde er Diaconus, und verwaltete solchen Dienst, 41. Jahr lang, hernach muste er ihn einem andern abtretten, weil er seines Gesichts gäntzlich beraubt wurde, und 15. Jahr blind gewesen ist, bis er Anno 1621. im 85sten Jahr seines Alters mit Tod abgegangen. *D. Götz in Theol. Theol. Semis.* p. 42.

35. MÜLLER, (*Johannes*) war auch Pfarrer zu Ruttersdorff gewesen, allwo oben bemeldter Herr Conrad Heinrich *Mirus*, ein Jubilæus worden ist. Er war aus Bayerland gebürtig, und anfänglich neun Jahr der Schule

Schule zu Roda vorgestanden; worauf er hieher beruffen, und den 4. Oct. Anno 1540. zu Wittenberg ordiniret worden, er lebte noch 41. Jahr im Ministerio, und starb endlich in der Stadt Roda den 21. Septembr. Anno 1581. allwo dessen Grab-Stein in der Kirch-Mauer ihn annoch im Priesterlichen Habit præsentiret, da er in Schul- und Kirchen-Diensten 50. Jahr zugebracht, und in der Kirchen-Visitation Anno 1578. ein gutes Zeugnis von seinen Auditoribus bekommen hatte. *M.* Löber in Hist. Eccles. Orlam. p. 565. Dessen *Antecessores* und *Successores* sind schon bey erst erwehnten Jubilæo *Miro* bemercket, von ihm aber ein Sohn, auch als ein Jubel-Priester hinterlassen worden.

36. MÜLLER, (*Johannes*) gewesener Altenburgischer Pfarrer zu Tröbnitz / in das Amt Roda gehörig, von da er auch gebürtig war, wurde Anno 1563. durch Herrn Stosselium zu Jena ordiniret, und als er anfänglich dritthalb Jahr zu Roda Rector und Sub-Diaconus gewesen, wurde er hieher beruffen, und blieb an diesem Amt und Dienste GOttes bis auf das Jahr 1618. daran er den 26. May verstorben, nachdem er 80. Jahr alt worden, und 56 Jahr im Ministerio gelebet hatte. Er mag an seinen Kindern viel Ungemach erlebet, und erlitten haben, indem Herr M. Löber in der Histor. Ecclesiast. Orlamund. pag. 618. von ihm bezeuget: A liberis minus satis bene educatis mali plurimum perpessus est. Vor ihm waren als Evangelische Pastores allda

1.) Clemens Fornfeist / c. a. 1529. von welchen in denen Visitations-Actis stehet: ist gantz ungeschickt befunden worden / wie damals die Pfaffen waren.

2.) Johann Leupold / von dem in Actis Visit. An. 1554. stehet ein besser Zeugnis: war zimlicher Geschicklichkeit, und wird von seinen Pfarr-Kindern seines Fleisses halber gerühmet.

3.) Johannes Huente / Anno 1559. darauf kam

4.) Johannes Müller / dieser Jubilæus, dem folgte

5.) Johannes Wohlfahrt / dem hat ein böses Pfarr-Kind, Justus Preller, so sich unsinnig stellete, ein Messer auf der Cantzel ins Gesicht werffen wollen, so aber in einen Stein gefahren.

6.) Caspar Ludewig / der Vatter des berühmten General-Superintendenten zu Zeitz, Herrn Mich. Christ. Ludovici, so An. 1700. gestorben.

7.) *Joh. Grubius*, An. 1640. so in der Melancholia umgekommen, da er kaum ein halb Jahr da war.

8.) Johann Bergner / ab An. 1640. bis 1654.

9.) Nicol. Beck / der hatte im vierten Jahr Vatter und Mutter verlohren, und durch göttliche Vorsehung doch so viel Hülffe gefunden, daß er studiren, und hieher gelangen konte, A. 1655. und als er Anno 1688. entschlaffen, ist ihm sein Sohn gleiches Namens, Nic. Beck / im Amt nachgefolget. M. Löber l. c.

37. MÜLLER, (*Bernhardus*) ein Enckel des vorherstehenden Joh. Müllers / war Fürstlich-Sächsischer Pfarrer und Adjunctus zu Roda / in dem Altenburgischen gelegen / auch aus Roda gebürtig, und wurde Anno 1634. Feld-Prediger unter Herrn Friderich Wilhelm von Vizthums Regiment; Anno 1637. kam er zur Pfarr Groß-Löbichau drey Jahr hernach auf Seidenroda; An. 1649. Dom. VIII. post Trinit. wurde er Diaconus zu Roda, aber Anno 1670. Pastor allda, und der Inspection Adjunctus, allwo er auch Anno 1683. den 18. Augusti im 50ten Jahr seines Ministerii verstorben. Er war ein glücklicher Vatter an seinen Herren Söhnen, indeme vier von ihnen unter der Inspection Orlamünd befindlich gewesen, nemlich *M.* Samuel Müller / Diaconus zu Orlamünda; *Conradus* Müller / Rector der Lateinischen Stadt-Schule daselbst; *M. Johannes* Müller / Diaconus zu Roda, und anfänglich seines Herrn Vatters Substitutus Collaborator am Dienst des HErrn, und *M.* Bernhard Müller / Pfarrer zu Traudendorff; Lic. Wilhelm Müller war Medicus zu Königsee, und Christoph Heinrich Müller / Collega der Lateinischen Schule zu Ratzenburg. Dessen Antecessores waren à tempore Reformationis:

1.) *Johannes* Köhler / Anno 1525. Vir doctus & in religione purus, der eine bekehrte Jüdin zur Ehe hatte.

2.) *Johannes* Wolffart / erstlich Diaconus, hernach Anno 1561. Pastor, der die Formulam Concordiæ mit unterschrieben zu dessen Zeiten ein entsetzliches Erdbeben, den 27. April. Anno 1578. allda gewesen.

3.) Johann Freyesleben / welcher den 16. Augusti An. 1605. mit seinem Weib an einem Tag gestorben, und auch in ein Grab mit ihr ist begraben worden.

4.) Johann Seidemann / dessen bey *Joh. Miro* schon gedacht worden.

5.) Georg Knabe / der als ein Exulant aus Altenmarck in Oesterreich gekommen, anfänglich Diaconus, und Anno 1615. Pastor worden ist.

6.) Johann Kresse succedirte Anno 1645., und starb An. 1649.

7.) *M.* Georg Zeidler / war dessen Successor, und dieses Jubilæi Antecessor, deme endlich *M.* Jacob Crell im Pastorat nachgefolget. vid. *M. Löberi* Hist. Eccles. Orlam. p. 553.

38. MÜLLER, (Martin) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Zettlitz, in die Inspection Chemnitz gehörig, starb den 6. April A. 1609. nachdem er 74. Jahr seines Alters, und 50. seines Predigt-Amts an diesem Ort erreichet hatte. Beschäfft. *Secret.* Exped. X. p. 883. allwo anjetzo Herr Johann Knabe / Pastor, und Herr *M.* Georg Paul Chessel Substitutus ist. *Iccand.*

39. MÜLLER, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Braunsdorff / unter die Priesterschafft der Inspection Pforta gehörig, starb im Jan. An. 1723. 83. Jahr alt, als er das 54ste Jahr seines Ministerii erreichet hatte, deme Herr *M.* Arnold Schineck / aus Hildesheim

heim gebürtig, succediret hat. *Iccand.* In Supplemento oder Nachricht der von Anno 1720. bis 1723. verstorbenen Geistlichen, Num. 82.

40. MÜLLER, (*M.* Georg Christoph) ehemaliger Diaconus und Schaffer bey der Pfarr-Kirche zu St. Laurentzen in Nürnberg, ist aus priesterlichem Geschlecht entsprossen, und gebohren im ersten Reformations-Jubel-Jahr 1617. den 10. May, dessen Vatter, Herr *M.* Georg Müller / damals Pfarrer zu Kalchreuth gewesen, und nachmals Diaconus in Nürnberg worden, die Mutter war, Frau Helena, gebohrne Mönhörnin; der Groß-Vatter aber war Herr *M.* Georg Müller / anfänglich Pfarrer zu Kirch-Sittenbach, und endlich auch Diaconus zu St. Sebald in Nürnberg. Aus denen Schulen zu Nürnberg wurde er im 17ten Jahr in numerum Alumnorum nach Altdorff recipiret, allwo er sich sehr fleißig erwiesen, und sowol in der Philosophie als Theologie unterschiedlichemal in öffentlichen Disputationen respondendo wohl hören lassen. Nach erlangter Magister-Würde gieng er im vierten Jahr mit Herrn Christoph Althöffer Anno 1637. nach Jena, allwo dieser damals den Gradum Doctoris angenommen, blieb daselbst auch 4. Jahr, und disputirte wiederum unter Herrn D. Himmelio welche Disputation desselben Prodromo religiosæ pacificationis hypothetico vorgedrucket; und unter Herrn *D. Glassio*, de Libro Vitæ, als Auctor Respondens. Als er sich hierauf wieder nach Haus gewendet, wurde ihn die Pfarr Schweinbach An. 1639. anvertrauet, und derselbe, nach erlangter Ordination in Altdorff, von seinem Herrn Tauff-Pathen, *M.* Christoph Welhammern / auf Befehl Herrn Christoph Führers am XVIII. Sonntage post Trinit allda præsentiret. Es litten aber die elenden und unsichern Zeiten nicht sich allda auf dem Land aufzuhalten, und wurde ihm dahero An. 1640. das Vicariat der Suden und des Spitals zum Heil. Geist zwey Jahr lang adjungiret, bis er sich Anno 1642. der Pfarr näher zu seyn, mit den Seinigen nach Hilpoldstein begeben, und Anno 1644 die Pfarr würcklich beziehen können. Nach tödtlichen Abgang seines gewesenen Antecessoris in Schweinbach, Herrn Michael Fürstens / welcher Diaconus im Neuen-Spital zum Heil. Geist worden war, kam er nach zehen Jahren mit grossen Bedauren seiner Pfarr-Kinder, zu solcher erledigten Diaconat-Stelle, darinnen er 6. Jahr beharret, bis er endlich zum Diaconat an der Haupt-Kirche zu St. Laurentzen gelanget, und Anno 1678 das Amt eines Dispositoris oder Schaffers allda überkommen, zu welchem er den 11. Januarii Anno 1679. dem Collegio Laurentiano ist præsentiret worden. In den Ehe-Stand hatte er sich Anno 1640. begeben mit Jungfer Magdalenen / obgemeldten Herrn *M.* Welhammers Tochter, weil er solchen Mann nicht nur als einen geistlichen, sondern auch als einen leiblichen Vatter und Beförderer seiner Studien jederzeit hoch geehret hatte, und mit derselben in vergnügter 49. jähriger Ehe 6. Söhn und 3. Töchter erzeu-

erzeuget, von welchen Kindern aber 6. frühzeitig und unverheyrathet gestorben, von den übrigen ist der älteste Sohn, *M. Justus Jacobus* Müller, Pfarrer zu St. Johannis, *Vitus* Müller / Præceptor an der Schul zu St. Lorentzen, und Johann Christoph Müller / Schreib- und Rechen-Meister in Nürnberg worden, von welchem letzten eine Enckelin, Frau Magdalena an Herrn *M.* Georg Christoph Ponhöltzeln / P.L.C. und Pfarrer zu Förrenbach verheyrathet ist; eine einige Tochter aber, Frau Elisabeth / ist an Herrn *M.* Georg *Nisseln*, Pfarrern zu Regelspach, und hernach zu Poppenreuth verehligt worden? Ob er nun wol von gesunder Leibes-Constitution gewesen, so hat er doch im 60sten Jahr grosse Beschwernis am Stein, und zuletzt einen starcken Schlag-Fluß erlitten, dadurch er geraume Zeit auf dem Bett darnieder liegen, und dabey dieses als das schmertzlichste erfahren müssen, daß seine liebe Ehe-Genoßin an gleichen Zustand neben ihm gestorben, welcher er den 1. May Anno 169 . nachgefolget im 51ten Jahr seines Ministerii, und 73ten seines Alters. Dessen Bildnis hat Herr Johann Gabriel Mayer / P.L.C. mit folgenden Denckmahl beehret:

Affectus mites tibi compositique fuerunt,
Talis in ore Decor, qualis in ære manet.
Hinc quoque laus venerande senex, res rite supremi
In Domini Sancta disposuisse domo.
Impigra sedulitas, doctrina, peritia, candor,
Cuncta fuere: Poli tu super axe viges.

41. MÜNSTER, (*M. Ludovicus*) gewesener Prediger zu Heilbronn, wird von Herrn *D.* Götzen in *Theol. Semisec.* pag. 11. aus einer Leich-Predigt *M.* Johann Löschbrands, die Anno 1632. Frauen Mariæ Imlin gehalten worden, angeführet, daß er über 52. Jahr der Kirche GOttes gedient habe.

42. MÜTZEL, (*Balthasar*) gewesener Oettingischer Pfarrer zu Löpsingen, unweit Nördlingen, war in Nördlingen gebohren Anno 1554. zu der Zeit, da sein Vatter Matthias Mützel Burger und Tuchmacher zu Oettingen, in Exilio sich befunden, dahin er wegen des Interims An. 1545. vertrieben worden. Dann als der regierende Herr Graf von Oettingen, Ludwig *XV.* nebst seinem ältern Sohn, Ludwig *XVI.* vom Kayser Carl V. wegen des verworffenen Interim und Schmalcaldischen Bundes von Land und Leuten verjaget, und dero Grafschafft denen beeden jüngern Söhnen, Friderich und Wolffgang übergeben worden, davon *Sleidanus* de Statu Relig. & Reipubl. sub Carolo V. f. 590. & 789 kan gelesen werden, so betraff solche Verfolgung unter andern auch erwehnten Matthiam Mützeln, welcher anfangs sehr hart gehalten worden, dergestalt, daß, wann er nicht abtretten würde, man ihn mit dem Strang abstraffen wolte; endlich aber / als man sahe, daß er sich nichts abschröcken ließ,

GOtt

GOtt und seinem rechtmäßigen Regenten treu zu bleiben, von Grafen Wolffgang mit diesen Worten: Fahr hin du Hund / deinem Herrn nach! nebst Weib und Kind aus der Stadt und Grafschafft Oettingen verwiesen, und Sicherheit halber verborgener Weise unter einem Thüng-Wagen aus dem Oettingischen Territorio nach Nördlingen gebracht worden. Herr D. G. H. Götze der diese Geschichte in Christi Exempel-Buch über dem Catechismum pag. 16. seq. anführet, setzet eine Anmerckung bey, über die unbillige Benennung der Evangelischen Christen, daß sie öffters bey denen Papisten Lutherische Hunde heissen müssen; worzu ich dieses zufüge: aber doch essen die Hündlein von den Brosamen/ die von des Herrn Tische fallen und heisset bey vielen, die solches leiden müssen: Dein Glaub ist groß! Matth. XV. v. 26. 27. Wie dann dieser alte Matthias Mützel GOttes gnädige Vorsorge an sich und den Seinigen reichlich genossen, da er sich in solchem Exilio zehen Jahr in Nördlingen auf- und so wohl gehalten/ daß es seine Kinder und Kinds-Kinder nach seinem Tod noch zu geniessen hatten; es liessen ihn auch nicht allein die beeden vertriebenen Grafen in solchem Exilio versichern, wann sie wieder würden zu ihren Landen kommen, daß er und die Seinigen allezeit ihres Schutzes und Gnade geniessen sollten, sondern verhalffen ihm auch, da jenes geschehen, zu dem verledigten Vogt-Amt zu Rühr-Städt in der Pfaltz Neuburg, an der Donau, und begnadigten ihn zur Belohnung seiner Treu und beständigen Gedächtnis der harten Relegations-Formul mit einem Petschafft und Wappen, darinnen zwey Bracken-Hunde, ein offener Helm, oben eine Crone mit Feldern und Zierathen in das Wappen, auch weiß und rothen Farben enthalten, welches Petschafft seine Nachkommen bis auf diese Stunde führen. Seine beeden Söhne aber, *Erasmum*, der hernach viele Jahre Con-Rector und Rector der Lateinischen Schule zu Oettingen gewesen, von dessen Leben D. Ludovici Schul-Historie Part. III. pag. 241. zu lesen; und oberwehnten Balthasar/ begabten sie mit einem ansehnlichen Stipendio, dahero sie zum Studiren gewidmet wurden. Und gieng dieser Balthasar Mützel Anno 1579. auf die Universität Jena, allwo er sich in Philosophicis, und sonderlich in der Mathesi wohl habilitirte, aber doch die meiste Zeit auf die Theologie wendete, bis er Anno 1580. zum Cantorat nach Oettingen vociret wurde, woselbst er sich noch dieses Jahr mit Jungfer Christina Baumännin, aus Oettingen, verheyrathete, mit welcher er in gesegneter Ehe zehen Kinder gezeuget hat; Anno 1585. bekam er eine ordentliche Vocation zu dem Pfarr-Amt in Rührstadt, woselbst er auch etliche 20. Jahr der Kirche GOttes treu gedienet, aber An. 1608. seine liebe Haus-Frau durch einen seeligen Hintritt verlohren hatte: dahero er sich Anno 1610. das anderemal mit Jungfer Sabina Senfftin/ aus Lauingen verehligte, und mit ihr auch zwey Söhne, Albertum noch in Ruhrstadt, den andern Georgium nebst einer

einer Tochter in Löpsingen, nach seinem Exilio gezeuget, und darinnen wiederum die göttliche Vorsorge augenscheinlich verspühret hatte. Dann als An. 1618. die Pfältzische Reformation angegangen, da Pfaltz-Graf Philipp Ludwig ohne Zweiffel aus Bekümmernis gestorben, weil sein Printz **Wolffgang Wilhelm** durch Veranlassung des Jesuiten, **Jacob Reinkings** der doch hernach selbst Evangelisch und Professor zu Tübingen worden, sich zum Pabstthum gewendet, davon hochgedachter Herr *D.* **Götz** l. c. die Motiven mit beygefüget hat, und darauf dieser Wolffgang Wilhelm die Päbstische Religion in dem Hertzogthum Neuburg, mit Verjagung der Evangelischen Priester, eingeführet, und also auch dieser Balth. Mützel den 18. Augusti ej. a. durch den Land-Vogt zu Höchstädt in dreyen Tagen die Pfarr zu räumen bedeutet, auch nach ausgestandenen allerhand harten Verfolgungen, mit Weib, Kind und Gesind vertrieben worden, ist er nicht allein auf beschehene Anzeige seines Elendes von dem damaligen Herrn Graf in Oettingen, Gottfrieden als ein Oettingisches Lands-Kind und Gräflicher Stipendiate in hohen Schutz genommen, mit nöthigen Lebens-Mitteln verpfleget, und in Hohen-Altheim von dasigem Pfarrer zu seinem Unterhalt in die Wohnung aufgenommen worden; sondern wurde auch, da gleich im folgenden Monat Septembris, durch Absterben *M. Viti* **Beerens** die Pfarr Löpsingen vacant worden, zu solcher Stelle befördert, die er noch im Monat Septembris bezogen, und noch 16. Jahr bekleidet hatte. Es betraf ihn aber bey damaligen schweren Kriegs-Läufften, auch zu Löpsingen das Unglück, daß er Anno 1634 nach der Nördlinger Schlacht und Eroberung dieser guten Stadt, nicht allein um seine meiste Haabe und Vermögen, sondere auch elendiglich um Leib und Leben gekommen. Dann als er am 23. Octobris ermeldten Jahrs, einen todt-krancken Soldaten zu communiciren, in der Nähe, beruffen worden, ist er im Heimgehen von einem Kayserlichen Croaten überfallen, und weil er ihm auf sein erstes Wort nicht gleich den Kelch geben wollen, an dem Haupt dermassen tödtlich verwundet worden, daß er zwar noch lebendig in die Scheure gelanget, worinnen er sich bey so bösen Zeiten mit den Seinigen aufgehalten, jedoch den 26. Octobris an seinen Wunden seelig verschieden, und den 28. am Fest Simonis und Judä beerdiget worden, da er schon 55. Jahr dem lieben GOtt in der Schul und Kirche gedienet, und 81. Jahr gelebt hatte; dessen Nachkommene theils in bürgerlichen Stand sich wohl und ehrlich genähret, theils auch im geistlichen Stand gelebet, und noch bis diese Stunde im Weinberg des HErrn arbeiten. Wie dann sein Sohn **Johannes** Con-Rector in Oettingen worden, von seinem jüngsten Sohn, Georgio, sein Enckel, Namens *Eucharius* Mützel, in Nördlingischen Pfarrer, und sonderlich sein ältester Sohn, *Albertus*, in die 49. Jahr Pfarrer zu Auernheim und zu Closter Auhaussen gewesen, allwo er auch einem aus Prag gebürtigen Christlichen Exulanten *Matthiæ* **Kohlen** succediret hatte.

Und

Digitized by Google

Und dessen ältester Sohn, Herr Georg Albrecht Mützel wurde Decanus und Stadt-Pfarrer zu Wasserdrüdingen, welcher wiederum drey Söhne und eine Tochter hinterlassen, die sämtliche in geistlichen Stand gekommen, nemlich M. Michael Albrecht Mützeln/ Pfarrern zu Röckingen; Herrn M. Philipp Samuel Mützeln / wohlverdienten Archi-Diaconum der Hoch-Fürstlichen Residentz Onoltzbach; Herrn Balthasar Nicolaum Mützeln / dermaligen treu-fleißigen Pfarrern zu Hengstfeld, welcher sowol hierinnen, als auch von einigen andern Jubilæis Nachricht gegeben; und Frau Sabina Barbara / Herrn Johann Paul Hoffmanns / der Zeit Pfarrers zu Lendersheim, gewesene eheliche Haus-Frau, welche aber den 4. Junii 1726. in dem HErrn seelig verschieden.

43. MYLDORFF, (Andreas) der wohlverdiente Nürnbergische Theologus und Antistes Primarius, Prediger zu St. Sebald, SS. Theologiæ und Hist. Eccles. PP. auch Reipubl Bibliothecarius, war auf diese Welt gebohren zu Nürnberg den 7. Nov. 1636. dessen Vatter war Johann Myldorff / Bedienter oder Aufwarter bey der löblichen Losungs-Stube allda, die Mutter Apollonia, eine gebohrne Ewertin. Ob nun dessen Ursprung sehr gering gewesen, so ist doch aus diesem niedern Stämmlein ein solcher fruchtbarer Baum erwachsen, welcher in der Kirche und auf dem Parnaß, auf dem Berg Sion und Helicon die herrlichsten Früchte getragen, wie er dann in seiner Jugend sich schon sowohl angelassen / daß er in denen Examinibus denen Herren Scholarchen jederzeit als ein Muster wohlgerathener Lehre und Zucht, und seinen Condiscipuln als ein Vorbild zur Nachfolge vorgestellet wurde. Als er schon in seinem 14ten Jahr in das Auditorium Ægidianum die Lectiones publicas zu hören, vor tüchtig erkennet worden, und darinnen die vortrefflichsten Herren Prediger, Dilherrn, Wülffern und andere, als seine Professores, gehöret hatte, denen er hernach selbst auf der Cantzel und Catheder nachgefolget ist, hatte er sich nach absolvirten gewöhnlichen Biennio auf die benachbarte Universität Altdorff Anno 1652. begeben / allwo er sich nebst andern nöthigen Wissenschafften, sonderlich der Beredtsamkeit beflissen, und auf dem Catheder in Disputiren also erwiesen, daß er von mehr als einem Præside das Lob erworben: Sie wüsten nicht, ob sie Præsides oder Respondenten gewesen wären; und als er im sechsten Jahr seines academischen Lebens erst die Magister-Würde angenommen, auch nachgehends seine erste Predigt zu Altenthan abgeleget, und sich in solcher heiligen und wichtigen Verrichtung nicht nach Art anderer Personen hat übereilen wollen, hat er alsdann seine Sprachen und Theologische Ubungen fortgesetzet, auch folgenden Jahrs eine Reise nach Holland vorgenommen/ welche aber von GOtt mercklich verhindert, und ihm dagegen durch eine göttliche Vocation, eine Thür in die Kirche Christi, zu der Pfarr Sultzkirchen in dem Hochgräflich-Wolffsteinischen Gebiete eröffnet worden, welchen Beruff er auch am VI. Sonntag post Trinitat.

nitat. 1659. würcklich angetretten hat. Alsdann verehligte er sich anfänglich mit Jungfer Anna Barbara, einer gebohrnen Hemmersheimin, welche liebreiche Ehe aber der unerforschliche Raths-Schluß GOttes in dem ersten Jahr noch durch frühzeitigen Tod derselben getrennet, nachdeme sie ihm eine liebe Tochter Mariam Margaretham hinterlassen, welche sich aus besonderer Lieb und Werthhaltung ihres Herrn Vatters, den unveränderlichen Vorsatz genommen, so lang er leben werde, nimmermehr von ihm zukommen. Hierauf hatte er sich das andermal verehliget mit Frau Margaretha, Herrn M. Philipp Jacob Bayers / gewesenen Pfarrers zu Rüsselbach, hinterlassenen Wittib, einer gebohrnen Wülfferin mit welcher er auch ein einiges Töchterlein, Æmiliam mit Namen, erzeuget, welches aber nicht länger als 20. Wochen in der Welt gelebet. Indessen hatte GOtt weiter vor diesen exemplarischen und geisteiferigen Prediger gesorget, welchen seine vortreffliche Beredtsamkeit weit und breit recommendirte, also daß ein Hochedler Rath der Stadt Nürnberg denselben wieder in sein Vatterland gezogen, und anfänglich Anno 1668 zu der Stadt-Pfarr in dem Amt Velden und bald darauf in dem gleich-folgenden Jahr zu einer verledigten Diaconats-Stelle in der Haupt-Kirche zu St. Sebald beruffen, und in seine Vatter-Stadt selbst gebracht hat. An. 1678. wurde er durch einmüthige Wahl an die Stelle des vortrefflichen Herrn Predigers Adolph Saubern zum Prediger bey St. Ægydien und Inspector des berühmten Gymnasii allda erwehlet, und also über Kirchen und Schulen gesetzet, in welchen beeden Aemtern er sich jederzeit treu und sorgfältig erwiesen hat. Da er aber bey diesem neuen Beruff auch in eine neue Betrübnis gerathen, und noch in dem ersten Jahr seine geliebte Margaretham verlohren, hatte er sich folgenden Jahrs dieser Einsamkeit zu entschlagen, zum drittenmal verehliget mit Jungfer Eleonora Catharina, Herrn Johann Georg, Richters, fürtrefflichen JCti, Schwartzenberg- und Wolffsteinischen Raths und vordersten Consulenten in Nürnberg Tochter, und auch mit derselben eine höchst-vergnügte Ehe, doch ohne Leibes-Erben, bis an sein seeligs Ende, besessen. Dabey hatte er doch in diesem Ehestand nicht ohne Creutz leben sollen, sondern in das entsetzliche Schrecken und augenscheinliche Gefahr aller seiner Habseligkeit verlustigt zu werden, gerathen müssen, da eine grausam-fressende Flamme Anno 1696. den 7. Julii das völlige Ægydier-Closter samt der Kirchen und Gymnasio schnell in die Asche geleget, also daß er kaum Zeit hatte, seine schöne Bibliothec und bestes Vermögen in eine benachbarte Gasse zu salviren; wie sehr ihm nun dabey sein angenehmer Tempel und liebes Gymnasium geschmertzet, haben seine vielfältigen Lamentationes zur Genüge bezeuget. Doch ließ ihm GOtt nach diesem Rauch und Brand wiederum ein helleres Licht der Ehren aufgehen, da er An. 1697. an des hochverdienten Herrn Predigers und Professoris Unglencken Stelle als Antistes der Pfarr-Kirche

Digitized by Google

zu St. Lorentzen beruffen, und ihm zugleich die Professio S. Theologiæ & Historiæ Ecclesiasticæ bey solchem Gymnasio überlassen worden, bey welchem wichtigen Amt er sich dergestalt eiferig und fleißig bewiesen, daß er als ein Spiegel der Vollkommenheit, ein Leiter der Gemeine, eine Seule der Religion, ein Licht der Kirchen, ein Vertretter der allgemeinen Wolfahrt vor GOtt in seinem löblichen Lebens-Lauff ohne Bedencken konte vorgestellet werden, dadurch er auch meritiret hatte, die letzte und höchste Beruffung in der Stadt Nürnberg zu überkommen, und des vortrefflichen Predigers, Herrn Conrad Feuerleins, Nachfolger im obersten Hirten-Amt der Nürnbergischen Seelen-Weide zu werden, da er den 21. Julii Anno 1704. den Antritt in die Haupt-Pfarr-Kirche zu St. Sebald genommen, und zugleich totius Ministerii Antistes und Reipublicæ Bibliothecarius worden ist, da ihm dann die Bibliotheca publica nicht nur seine unersättliche Bücher-Liebe hat vergnügen, sondern auch Gelegenheit geben müssen, viel Fürsten und Herren, und andern berühmten und gelehrten Personen bekannt zu werden, auch so gar ehemalen Ihro Römische Königliche Majestät Josephum, und Ihro jetzo Römisch-Kayserliche Majestat Carol. den VI. jeden mit zwey sinnreichen Distichis auf der Bibliothec zu empfangen, und allerunterthänigst zu bedienen. Weil er nun nicht allein von GOtt mit einer guten Natur begabet, sondern auch vor sich selbst der Mäßigkeit ungemein beflissen war, so gelangte er zu einem sehr hohen Alter, bis sich endlich eine Dispositio Cacochymica eingefunden, die sich gar in Cachexiam verwandelt, und grosse Geschwulst verursachet, darüber er endlich seinen Geist muste aufgeben den 11. April. 1714. nachdeme er 55. Jahr als ein treuer Arbeiter in dem Weinberg des HErrn preißwürdig gedienet, und sein gantzes Leben gebracht hatte, auf 77. Jahr, 5. Monat, 4. Tag. Dessen Leichen-Predigt aus dem verordneten Text 2. Timoth. I. v. 12. von TT. Herrn Bernhard Walther Marpergern, tt. Diacon. Sebald. nachgehends Prediger zu St. Egid. und vorjetzo SS. Theol. D. und Ihro Majestät, der Königin in Pohlen Ober-Hof-Prediger gehalten, und die grosse Glaubens-Freudigkeit wohlverdienter Lehrer darinnen vorgestellet worden.

44. MYLIUS, (Joachim Friderich) Hoch-Fürstlich-Bayreuthischer Pfarrer zu Ahornberg in die Inspection Mönchberg gehörig, war gebohren in der Hoch-Gräflichen Residentz-Stadt Schlaitz, allwo sein Herr Vatter, M. Balth. Mylius, Superintendens gewesen. Nach absolvirten Studiis zu Wittenberg, wurde er anfänglich An. 1613. Diaconus zu Elsterberg im Vogtland, in die Inspection Plauen gehörig, darauf An. 1620. Pfarrer zu Straßberg; Anno 1623. wurde er nach Kürbitz beruffen, muste aber wegen Hefftigkeit des Kriegs bald weichen, und Feld-Prediger werden. Endlich gelangte er zur Pfarr Ahornberg, und wurde Senior des Mönchbergischen Capituli; er starb den 17. Januarii Anno 1669. im 7. ten Jahr seines Alters, und 56sten seines

Predigt-Amts, deme Herr *M.* Joh. Friderich Pertsch / Superintendens zu Möndberg die Leich-Predigt gehalten, dessen *D.* Götz in Theol. Semis. p. 21. und *M. Blum* in Jub. p. 139. gedencken. Seinem eigenhändig-aufgesetzten Lebens-Lauf hat er eine schöne Dancksagung gegen GOtt einverleibet, darinnen er ihm vor zehen Haupt-Woltha- ten gedancket, nemlich, pro gratia creationis, regenerationis & adoptionis, christianæ educationis, legitimæ in vineam suam vocationis, conjugalis oblectationis, largæ sobolis provisionis, paternæ castigationis, quotidianæ sustentationis & fructuosæ cooperationis. Darauf schloß er mit diesen Worten: Nun bin ich hier, und erwarte gratiam beatæ emigrationis. Er hatte zum ersten Ehe-Gemahl Frau Christinam Herzogin, von Leipzig / mit welcher er 11. Kinder gezeuget, davon das neunte Kind die erste Tochter gewesen, und an Herrn Gottfried Heinrich Eberlein / Redwitzischen Pfarrer zu Gertenrod, und von diesen wiederum die jüngste Tochter, Frau Barbara Christina an Herrn Johann Friderich Möckeln, Pfarrer zu Steppach und Camerarium des Capituli zu Neustadt verehliget gewesen.

45. MYLIUS, oder MYLLER, (*M. Martinus*) gewesener Pfarrer zu Lindau an Bodensee, war aus Memmingen gebürtig, und wurde erstlich Riethheimischer Pfarrer zu Angelberg in Schwaben, allwo er 40. Jahr lang gewesen, nachmals aber Pastor und Senior zu Lindau / und hatte allda noch 13. Jahr gelebet, bis er endlich 77. Jahr alt, im 53sten Jahr seines Ministerii gestorben; dessen Sohn

46. MYLLER, (*M. Bernhard*) war Anno 1583. gebohren, und wurde Anno 1605. nach Leutkirch beruffen, allwo er der Kirche und Schule zugleich dienete, bis er Anno 1625. das Pfarr-Amt daselbst bekommen; er starb An. 1658. ætat. 75. & Ministerii 52. annorum. Ex communicat. Herrn Georg Wachters, aus Memmingen.

N.

1. NAGEL, (*Andreas*) gewesener Stadt-Pfarrer der Freyen Reichs-Stadt Windsheim / war gebohren A. 1525. auf den Schloß Brechen, in der Trierischen Herrschafft, und kam nach Windsheim in das Ministerium Anno 1558. allwo er an Clement Berglers Stelle Stadt-Pfarrer worden ist, und hat die besondere Gnade genossen, daß er 55. Jahr im Ministerio, und 56. Jahr in der Ehe gelebet, 15. Kinder gezeuget, und 62. Enenckel gesehen / wiewol er vier Jahr vor seinem Ende / hohen Alters wegen, sein Amt resigniret hatte, dessen Bildnis in einem Epitaphio über der Sacristey in der Stadt-Kirche allda befindlich, bey welchem diese Reimen untergesetzet stehen:

Herr Endres Nagel fünff und funffzig Jahr/
in dieser Kirchen Pfarr-Herr war/
er lehrt getrost / rufft ohne Scheu/
und lebte achzig Jahr und drey/
ist endlich sanfft mit Tod verblieben,
den 5. September Anno 1607.

Oben

Digitized by Google

Oben darüber stehet dessen Symbolum aus 1. Cor. XV. v. 10. Von GOttes Gnaden bin ich / das ich bin. Dessen Sohn war Herr M. Samuel Nagel / welcher anfänglich Pfarrer zu Neuses / hernach zu Finster-Lohr/ und endlich Diaconus zu Rotenburg gewesen 39. Jahr lang ; dessen Sohn aber, als ein Enckel von jenem, Herr M. Georg Nagel ist Vesper-Prediger zu Rotenburg / Consistorialis, Scholarcha und Ministerii Eccles. Senior worden, welcher den 13. Septembris Anno 16.3. im 71sten Jahr gestorben, da er auch schon 46. Jahr im Predigt Amt gestanden war, daß also Groß-Vatter, Vatter und Sohn in die 140. Jahr zu rarem Exempel an dem Weinberg Christi treulich gearbeitet haben, wie in des letztern Personalien, bey der vom Herrn Johann Baptista Zierlein / gehaltenen Leichen-Predigt, angemercket stehet. Dessen samtliche Antecessores und Successores bey dem Windsheimischen Stadt-Pfarr-Amt und Decanat sind von Zeiten der Reformation folgende gewesen:

A. 1521. that Herr Johann Ebner/ von Nürnberg, die erste Evangelische Predigt in der Pfarr-Kirche zu Windsheim, darauf wurde eod. an. Petrus Wusthofer / von Leutershausen, Stadt-Pfarrer.
1525. Thomas Appold/ von Weissenburg.
eod. an. Andreas Altenstetter / von Pfaffenhofen.
1526. Petrus Büttner.
1542. Petrus Litonius.
1549. *Jodocus* Pürgel.
A. 1558. Clement Bergler / und an dessen Stelle, noch
eod. an. Andreas Nagel / dieser Jubilæus.
1607. Georg Scheu / gewesener Coadjutor Nagelii, welcher Anno 1624. gestorben.
1622. Sebastian Hornung / m. 1636.
1636. *M. Johannes Lehmus*, m. 1639.
1639. *M. Henricus* Kreuterer / m. 1654. ætat. 70.
1654. *Matthaus* Dhein / obiit an. 1662. ætat. 61.
1662. *Johannes* Model / m. 1675. ætat. 65.
1678. *Joh. Heinr. Horbius*, von Colmar im Elsaß gebohren, ward Anno 1671. Inspector zu Trarbach an der Mosel, d. a. Superintendens zu Windsheim, A. 1685. Pastor zu St. Nicolai in Hamburg, dimissus An. 1693 starb in seinem Garten zu Schleen bey Hamburg 1695.
1685. Georg Erhard Neubert/m. 1688. ætat. 58.
1689. Johann Philipp Groß / gewesener Vesper-Prediger starb aber noch selbiges Jahr, da er von einer jählingen Kranckheit überfallen wurde, an dem Sonntag, da er seine Antritts-Predigt thun solte, ætat. 49.
1689. *M.* Joh. Michael Rücker/ m. 1712. ætat. 59.
1712. *M.* Johann Samuel Groß/ Joh. Phil. Filius, m. 1726. ætat. 60.

Digitized by Google

A. 1726. Johann Görg Speier / war gebohren zu Windsheim den 18. Nov. Anno 1669. Patre Domino *Jodoco Speiero*, Cant. & Præc. Class. wurde 1698. Spital-Prediger 1712. Vesper-Prediger, und den 19. Jul. 1726. Decanus, starb aber schon den 14. Maji 1727.

Dabey das dißmahlige *Ministerium Ecclesiasticum* & Scholasticum in folgenden Personen bestanden, nebenst erst gemeldten Herrn *Decano* und Stadt-Pfarrer Speiern war:

Herr *M.* Johann Görg Neuber / Vesper-Prediger, gebohren zu Windsheim den 22. Aug. An. 1680. dessen Herr Vatter Georg Wilhelm, damahls äusserer Raths-Herr, jüngerer Burgermeister und des Consistorii Secretarius, der Groß-Vatter aber, Herr Georg Neuber, Burgermeister und Ober-Richter gewesen; der Groß-Vatter Mütterlicher Seiten, Herr M. Johann Ziegler, Pastor zu Nesselbach, aus Culmbach gebürtig, vid. *M.* Joh Görg Schmidt / Jubil. wurde An. 1712. Adjunctus Herrn Stadt-Pfarrers Rückers, An. seq. Diaconus, 1714. Hospital-Prediger, An. 1726. Vesper-Prediger.

Herr Johann Jacob Geiß / Archi-Diaconus, nat. in Windsheim den 27. Aug. 1657. Patre Dn. Joh. Christoph. Senatore. Legte sich anfänglich auf das Studium Medicum, und applicirte sich nachdem erst ad Theolog. wurde An. 1684. Diaconus und 1712. Archi-Diaconus.

Herr Görg Philipp Seyboth/Spital-Pfarrer, nat. den 6. Oct. 1682. ward 1709. Præceptor Tertiæ Class. in Gymnasio; 1714. Diaconus, An. 1726. Spital-Pfarrer.

Herr *Joh. Jacobus* Walther / Diaconus, nat. in Windsheim den 3. Nov. 1663. wurde Anno 1694. Con-Rector bey dem Gymnasio und An. 1726. Diaconus.

Bey dem berühmten *Gymnasio* stehen:

Herr *M.* Johann Michael Döderlein / Rector, nat. Weissenburg den 12. Jul. 1687. vid. *M.* Mich. Döderlein Jubil. wurde zum Rectorat beruffen 1713.

Herr Andreas Seyboth / nat. den 2. Martii 1692. in Windsheim, wurde An. 1714. Præc. Tert. Class. 1726. Con-Rector.

Herr Johann *Augustin* Klinger / nat. Windsheim den 22. Dec. An. 1698. wird 1726. Præceptor Tertiæ Classis.

Herr Conrad Peel / von Marck Breit, Præceptor IV. Classis.

Herr Johann Thomas Dietz / Windheimensis, Præceptor V. Classis.

Herr Jacob Steller / Cantor, welcher von Cantorat zu Castell-Rüdenhaussen Anno 1700. dahin beruffen worden, und ein trefflicher Vocal- und Instrumental-Musicus ist.

2. NAUCKE, (Martin) war Pastor zu Wormlage in der Nieder-Laußnitz, allwo Herr Ernst Fried. Büttner der Zeit das Pfarr-Amt verwal-

Digitized by Google

waltet; er hatte der Kirche Christi 55. Jahr gedienet, und ist den 16. Dec. 1703. allda verstorben 82. Jahr alt, Knauth in Ehren-vollen Alter p. 12. *Hansi* in Sched. de Theol. Macrob. Lus. p. 50.

3. NERRETER, (David) Königlich-Preußischer General-Superintendens des Hertzogthums Hinter-Pommern, und Fürstenthums Camin, wie auch hochbetrauter Consistorial-Rath; als er seinen Lebens-Lauff eigenhändig verfasset, hat er diese Worte Davids voran gesetzet: Kommet her, höret zu, alle die ihr GOtt förchtet, ich will erzehlen, was er an meiner Seelen gethan hat, Psal. LXVI, 16. ist demnach von ihm zu wissen, daß er in der Stadt Nürnberg gebohren worden den 8. Febr. Anno 1649. dessen Vatter Herr Peter Nerreter, Genanter des Raths, die Mutter Frau Anna Maria, gebohrne Buggelin gewesen sey. Als er die Lateinische Schule zu St. Lorentzen und das Gymnasium in Nürnberg frequentirte, thät er sich vor andern Condiscipuln hervor, also daß sein gewesener Præceptor, *Erasmus* Frisch, ihm öffentlich zugeruffen: Uritmature, quod vult urtica manere, fahre so fort, David, so wirst du ein wackerer Mann werden. Nachdem er einige Orationes in Auditorio publico gehalten, gieng er vermittelst des Venitzerischen Stipendii nach Altdorff, und erlangte nicht nur durch seinen Fleiß grosse Gunst der Herren Professorum, sondern wurde auch bey herrlichen Proben seiner guten Poësie von dem Comite Palatino, Sigmund von Bircken, als Poëta Laur. Cæsareus, und in dem Blumen-Orden der Pegnitzischen löblichen Gesellschafft unter dem Nahmen *Filemon* als ein Mit-Glied declariret, davon hernach dessen geistreiche Lieder sattsames Zeugnis gegeben, wie ihm dann auch sogleich in dem Poëtischen Irr-Hayn zu Krafftshoff eine Hütte mit der Ordens-Blume Narcisse Anno 1670. schon in seinem 21ten Jahr zugeeignet wurde, die bey der Hütten-Thür mit diesen Worten umschrieben stunde:

In Frühling die Narciß zwar spat
den Lentzen zieret,
Mein Wunsch mich Himmel an zum
letzten Lentzen führet:
Mich mach ersterben hier des Todes Winter-Zeit,
Ich werde zeitig nur dadurch zur
Ewigkeit.

Als er hierauf sich zu der Preußischen Universität Königsberg gewendet, hat ihn gedachter Herr von Bircken mit diesen Worten gesegnet:

Zieht, Werther, ziehet hin, und hohlet Preiß in Preussen,
GOtt gebe, daß wir euch so glücklich willkomm heissen.

Und er war kein unglücklicher Prophet hierinnen, indem er allda bey denen vornehmen Theologis und Philosophis dermassen an Wissenschafften zugenommen, daß er Anno 1672. mit unterschiedlichen ansehnlichen Candidaten die Magister-Würde erlangte; und bald darauf als Præses, *de Origine fontium* disputirte, welche Disputation

auch

auch in Lipenii Bibliotheca Philosophica allegiret steht, wordurch er also ein Mit-Glied der Philosophischen Facultät worden ist. Als er eine zeitlang Hof-Meister bey denen jungen Herrn von Creutzen gewesen, gieng er hernach auf einem Schiff nach Stockholm, muste aber unterwegen bey einem jehlingen Sturm grosse Lebens-Gefahr ausstehen: allda besahe er die Bibliothec, darinnen sonderlich der Codex argenteus der alten Gothischen Version, des Bischoffs Ulphilæ merckwürdig; ingleichen die Lappländische und andere viele Raritäten in Original, predigte in der Teutschen Kirche Festo Johannis; gieng von dannen gar nach Narve und Ivanogorod, allwo er von der Griechischen Kirche und dero Gebräuchen Nachricht erlangte; war auch willens, gar in die Rußische Haupt-Stadt Moscau zu gehen, wurde aber durch Briefe von seinen lieben Eltern nach Hause beruffen, und muste solche Reise wieder mit vieler Lebens-Gefahr zuruck nehmen, indem ein nach Lübeck gehendes Schiff bey spater Herbst-Zeit in übles Wetter und anhaltende Sturm gerathen, daß es bey 4. Wochen auf der ungestümmen See schweben muste, zu welcher Zeit 6. Schiffe auf der Ost-See untergegangen, und hatte also GOtt sein Leben wie eine Beute zu dancken. Als er glücklich wieder nach Hauß gelanget und mit 2. jungen Herrn sich wider auf Altdorff begeben, allwo er dem seel. Herrn *Dr. Sauberto* in einer Theologischen Disputation einmahl opponirte, ließ sich solcher in der Gratiarum actione mit diesen Worten vernehmen: Prævideo jam, ad quod honoris Culmen Deus Te evecturus sit. Hierauf kam er durch Recommendation an den Herrn General-Superintendens und Oettingischen Hof-Prediger *Dr. Benedict* Bocken, oben beschriebenen Jubilæo, und wurde von Seiner Hochfürstlichen Durchleucht allda Anno 1677. zur Hof-Caplaney beruffen, worauf er in folgenden Jahr mit hochgedachten Herrn *Dr.* Bockens ältesten Jungfer Tochter, Dorothea *Felicitas* Hochzeit gehalten, welche ihm vorhero in Traum in völliger Gestalt gezeiget worden, ehe er noch jemand in Hauß gesehen oder gekandt hatte, und hat also solche Ehe vor ein göttliches Schicksal gehalten, darinnen er auch 48. Jahr so vergnügt gelebt, daß ohnerachtet es ihm an Creutz nicht gemangelt, ihnen dennoch solche langwiehrige Ehe kaum als ein Jahr vorgekommen; darinnen sie auch 14. Kinder miteinander gezeuget, davon 8. wieder frühzeitig gestorben, von den übrigen aber ist ein Sohn, Herr Jacob Bernhard *Benedict* Nerreter, Königlich Preußischer Hof-Rath zu Berlin; der andere, Herr David Bernhard Nerreter, Pastor zu Casseburg und Schwine, auf der Insul Usedom; von denen hinterbliebenen 4. Töchtern sind auch 2. in Ehestand, die ältere, Frau *Eberhardina Catharina*, an Herrn Johann Christoph Schwindeln, Churfürstlich-Mayntzischen Lehen-Commissarium zu Fürth; und Frau Anna Maria, an Herrn Friedrich Wilhelm Bäcken, Pastor

zu Ravenstein und Alten-Wedel verheurathet.

Seine fernere Beförderung ist also gegangen, daß er Anno 1681. Stadt-Diaconus zu Oettingen/ Anno 1683. Consistorial-Rath allda und nach 5. Jahren 1688. Special-Superintendent zu Closter Kirchheim worden: als er aber alldort wegen des Frantzösischen General Feuquiers Streifereyen und eingetriebenen Contributionen vieles ausstehen muste, und sich eine Gelegenheit zu seiner Beförderung in dessen Vatterland ereignet, nahm er eine Diaconats-Stelle in der Kirche zum H. Geist in Nürnberg an, wurde aber bald darauf als Diaconus in die Haupt-Kirche zu St. Lorentzen, und nach 1½. Jahren zur Pfarr-Stelle nach Wehrd beruffen, allda er den Weg-Weiser zur zeitlichen und ewigen Glückseeligkeit; die allgemeine Historie zur Bilder-Lust; den Juden- und Heyden-Tempel; die Mahomethanische Moschea; den Schau-Platz der streitenden doch unüberwindlichen Christlichen Kirche/ ans Licht gegeben, darinnen er seine besondern Gedancken geheget, wie die zertrennten Kirchen ohne Syncretisterey warhafftig zu vereinigen wären? welchen Tractat er Ihro Königlichen Majestät Friderico I. in Preussen dediciret und so viel Ingress dadurch gefunden, daß er Anno 1709. zu obbemeldten Ehren-Aemtern beruffen worden. Allwo er dann bey denen gehaltenen Visitationibus befunden, daß die *Catechisationes* nothwendig zu verbessern wären/ und eine selbst-lehrende Catechismus-Schule geschrieben; ingleichen hat er einen Tractat von der Griechischen Christlichen Kirche Anfang/ Fortgang und mancherley Veränderung/ und wider eine besondere Schrifft von der nothwendigen Einigkeit der wahren Christlichen Kirche heraus gegeben. Bey solchen vielen Geschäfften und andern grossen Ungemach ist er doch mehrentheils gesund gewesen, und zu hohen Alter gelanget, also daß er biß auf sein 50stes Ministerial-Jahr gelebet, da er den 5. Jul. Anno 1726. im 78. Jahr entschlaffen, und zwar an einem Febri Ephemerà, wodurch die gantze Massa sanguinea degenerirte, & subtilium spirituosorum sanguinis partem extinguirte, worauf ein sanffter Tod erfolgte. Er hatte GOttes sonderbare Behütung und Erhaltung beym Leben in seinem Leben vielfältig genossen, nicht allein zu Wasser, wie oben gedacht, sondern auch sonsten schon von seiner Kindheit an, da er einmahl eine hohe Treppe von oben herab gestürtzt, und unverletzt geblieben; da er ein andermahl aus der Schul gegangen und mit seinen Büchern in einen offen gestandenen Keller gefallen. Da er im Pegnitz-Fluß gebadet, von dem Strom ergriffen, und halb todt aus dem Wasser gezogen worden; da er in Preussen auf einer Reiße bey stock-finsterer Nacht an einen Fluß gekommen, und die Pferd nicht fort zu bringen waren, sonst wären sie alle elendiglich umgekommen; da in seinem Aufzug vor Stargard eine Flinte loß geschossen, und die Pferde

scheu wurden, daß sie den schwer-beladenen Wagen zu grossen Unglück überhauffen geworffen, wann die Deichsel nicht abgebrochen wäre, welche gnädige Behütung er gegen GOtt mit vielen Danck erkennet hat. Dessen Leichen-Predigt ist von Herrn D. Joh. Wilhelm Zierold Probsten zu Stargard, über Esa. LVII, 1. 2. gehalten, und unter dem Titel: Die Seeligkeit derer die in dem HErrn sterben / ans Licht gegeben worden:

4. NEUNESIUS, (*D. Ortolphus*) war Pastor und Superintendens zu Schmalckalden, erkannte solches als seine Geburts-Stadt, darinn er den 27. Sept. Anno 1617. auf die Welt gekommen, studirte zu Jena, Marpurg und Giesen, und wurde anfänglich Anno 1650. Diaconus zu Nilda in Hessen, kam aber solches Jahr noch als Archi-Diaconus nach Schmalckalden, und wurde bald darauf Anno 1652. Pastor, Theologiæ Doctor und Superintendens des Lutherischen Ministerii und Schulen allda, an Herrn *Hieron. Prætorii* Stelle, allwo er den 27. Maji Anno 1702. verstorben, da er bey 52. Jahren in Ministerio gelebet hatte; dessen Herr Sohn, Balthasar Adam *Neunesius*, so anfänglich Diaconus in Erfurt gewesen, ist dessen Successor worden. *M. Blum* in Jub. p. 139. Gelehrten-*Lex.* II. p. 286.

5. NEUNHOEFER, (*Johannes*) war anfänglich Pfarrer zu Geerbron bey Würtzburg, und hernach zu Durrenzimmern / über 50. Jahr lang, dann er hatte sein Alter biß gegen 90. Jahr gebracht, welcher als ein Emeritus 88. Jahr alt, Anno 1654. zu Küntzelsau gestorben, und den 22. allda begraben worden; Dessen Leichen-Predigt der noch daselbst in gesegneten Andencken lebende Herr Michael Baumann / so aber nachgehends als Hof-Prediger und Superintendens zu Pfedelbach gestorben, über I. Reg. XIX, 4. gehalten, und der III. Decadi seiner Concionum funebrium singularium oder Casual-Predigten p. 46. einverleibet / darinnen er zwar nicht mit Nahmen jedoch ein alt-verlebter, wohl- und emeritirter Prediger, ein Ehrwürdiger alter Vatter und wohlverlebter Senior genennet wird, davon speciale Nachricht vorhanden, daß es Herr Neunhöffer gewesen sey. Er hatte aber Frau Catharinam, Herrn Heinrich Gantzers, Gold-Schmidts, und des Gerichts zu Küntzelsau Senioris Tochter zur Ehe, welche ihm 10. Kinder gebohren, davon ein Sohn, Herr Johann Görg Neunhöffer / Gerichts-Schreiber zu Küntzelsau worden, welcher mit einer gebohrnen Pläncklin verheurathet war, davon wiederum eine Tochter, Frau Maria Magdalena / sich mit Herrn *Justo* Reitzen verehlichet / dessen schon bey Herrn Joh. Lor. Deuerling Meldung geschehen, welche als eine gottseelige Wittwe und 83. jährige Matron noch am Leben, und tanquam bonum signum in domo senex, als eine Bet- und Seegens-Säule im Hauß und in liebreicher Versorgung ihres geliebten Herrn Sohns, des schon offt Ehrengedachten Herrn *M. J. A. L.* Reitzens

tzens Pastoris und Consistorial-Assessoris Prim. zu Marck Breit, befindlich, aus dessen Communication dieses beygesetzet ist. Aber des obigen Jubilæi Neunhöfers Herr Vatter war gewesen:

Caspar Neunhöfer, Senior, welcher selbst auch Annos Jubilæos erlebet hätte, wann er seine denckwürdige Lebens-Zeit in dem Dienst GOttes und seiner wahren Kirchen hätte anwenden können: dann er war gebohren den 1. Jan. Anno 1534. und nur 15. Jahr unter der Versorgung seiner Eltern zu Haßfurth; hernach kam er in das Closter *Theres* und wurde auch darinnen ein Ordens-Mann, in welchem Closter-Leben er wiederum 15. Jahr hatte zugebracht. Weil aber zu solcher Zeit das Licht des Evangelii sich schon in die Welt weit und breit ausgetheilet hatte, so bekam er auch davon einen Schein in seine Seele, verließ Anno 1564. das Pabstum, und bekennete sich offentlich zum Evangelischen Glauben, worauf er mit der Zeit Pastor zu Kirch-Schönbach worden, und den 1. Mertz An. 1607. gestorben ist. Verehliget hatte er sich mit Elisabetha Kräfftin / mit welcher er 43. Jahr gehausset, wie solches alles aus dessen von ihme, nach alter Art, verfertigten Epitaphio mit mehrern erhellet, welches also lautet:

Hierunter steh ich abgemahlt /
Caspar Neunhöfer grau und alt /
Gebohrn zu Haßfurth in der Stadt /
Als man ongefehr gezehlet hat
Funfzehn hundert dreyßig vier Jahr /
Am Neuen-Jahrs Tag / sag fürwahr /
Hab gelebt unter der Eltern Gewalt /
Funfzehn Jahr in armer Gestalt /
So viel Jahr in Closter Thöres ich
Dem Pabst gedient vergebenlich.
Valedicirt aber gar bald
Dem Dienst desselben solcher Gestalt:
Ich thät bekennen Christum frey /
Wie der Pabst ihm zuwider sey /
Thät mich von Ehe-losen Leben /
In heiligen Ehestand begeben /
Mit Elisabeth der Hauß-Frau mein /
Die nun mein eigen solte seyn;
Mit der hab ich gelebt in der Eh /
Vierzig drey Jahr nicht ohne Weh /
Acht Kinderlein mit ihr zielet hab /
Die nahm ich uf als GOttes Gab /
Deren drey sind noch am Leben /
Fünff hab ich GOtt wieder geben.
Sein Wort hab ich gepredigt rein /
Ein und zwantzig Jahr der Gemein /
Ohn Dienst hab ich auch so viel Zeit
Zubracht wegen Leibs Blödigkeit /
Also mein Leben gewähret hat
Siebenzig drey Jahr / des ich satt /

Wart wann ich werd aufgelöst
werden /
Mit Paulo von dieser Erden /
Und mit dem alten Simeon /
Hin fahre zu des Himmels Thron /
Der aus Gnaden mir bereitet ist /
Durch unsern HERRN JEsum
Christ.

6. NICOLAI, (*Georgius*) Pastor der Kirchen zu Dommersleben in Amt Wansleben, war zu Seßlach bey Würtzburg gebürtig, und auch daselbst erzogen; da er sich hernach in seinen Studiis wohl angelassen, wurde er schon in 20ten Jahr Cantor zu Querfurt, hernach 3. Jahr Schul-Diener in der Neuen Stadt Magdeburg / und eben dergleichen 3. Jahr zu Neuen Haldersleben; noch vor der Belagerung der Stadt Magdeburg ist er zum Predigt-Amt nach Dommersleben verordnet und der erste Evangelische Pfarrer allda worden; da aber in wehrender Belagerung Anno 1550. in denen umliegenden Dörffern alles verlauffen und zerrüttet worden, hat er sich die Zeit über zum Feld-Prediger brauchen lassen, biß die Belagerung aufgegeben, und er ordentlich wieder in sein Pfarr-Amt getretten, allwo er auch 60. Jahr lang biß an sein Ende geblieben. Und ob ihn wohl mancherley Creutz und saure Wind unter die Augen gestossen, so ist er doch dabey ein gesunder starcker Mann gewesen, der sein scharff Gesicht, Verstand und Gedächtnis biß auf die Letzte behalten, und zu einem hohen Alter gelanget ist; hat auch noch immer mit geprediget und sein Amt verrichtet, ob ihm wohl 6. Jahr vor seinem Ende Herr Nicolaus Rachel zum Substituten gesetzet worden, biß er sich zuletzt 2. Jahr der Cantzel geäussert, da er alsdann den 11. Sept. Anno 1606. beerdiget, und ihm von Herrn Philipp Hanen / Dom-Predigern zu Magdeburg die Leich-Predigt über Devt. XXXIV. v. 5. 6. 7. 8. gehalten worden, die in dessen Leichen-Predigten Part. II. pag. 183-195. enthalten. Ex communicatione Herrn Superintendens Meisters zu Weickersheim.

7. NICOLAI, (D. Melchior) Würtenbergischer Theologus und Probst zu Stutgard, ist gebohren zu Schorndorff den 4. Decembr. Anno 1578. Nach absolvirten Studiis und erlangter Magister-Würde zu Tübingen, da ihm unter 50. Personen primus locus ertheilet wurde, muste er anstatt Dr. Andreæ Osiandri, Præsulis Adelbergensis, der auf das Colloquium zu Regenspurg sich begeben, eine zeitlang vicarisiren. Hernach wurde er anfänglich Anno 1601. Diaconus zu Waiblingen, 5. Jahr hernach Pastor in der adelichen Pfarr Stettin, bald Pastor und Inspector zu Marbach, hierauf Theologiæ Doctor und Professor zu Tübingen, wie auch Pro-Cancellarius der Universität und Inspector der Hertzoglichen Stipendiaten, endlich aber nach verschiedenen Wechsel Probst zu Stutgard, und starb den 13. Aug. An. 1659. in 58ten Jahr seiner geistlichen Dienste und Predigt-Amts. Er war ein Theologus vasti ingenii, profundæ eruditionis & vultus gravitate verendus;

rendus; Orthodoxiæ Lutheranæ tenacissimus, in verbis & factis sincerus, wie ihn M. Fischlinus in Memor. Theol Wirtenb. P. II. p. 92. commendiret hat. Von denen Jesuiten hatte er viel schwere Anfechtungen, und an dem Dillingischen *Laur. Forero*, einen geschwornen Feind. Weil sie ihm nun nichts konten anhaben, schickten sie den 16. April Anno 1636. einen Bayrischen Capitän zu ihm auf die Stuben, welcher nach einem gehaltenen Discurs mit seinem Gewehr ihm den Kopff gespalten hätte, wann solches nicht in die obere Thür-Schwelle eingefahren wäre, wodurch derselbe entflohen. *M. Fisch.* l. c. *M. Blum* in Jub. p. 140. *M. Uhsa* im Leben der berühmtesten Kirchen-Lehrer p. 134. wo dessen Schrifften angeführet stehen. Auf seinem Todt-Bett ließ er sich das Apostolische Glaubens-Bekändtnis sehr vielfältig vorbeten, und recommendirte solches denen Seinigen aufs beste. Dessen Bildnis hat sein Herr Tochtermann *D.* **Tobias Wagner** mit folgenden Epigrammate verehret:

Nonne Augustinum, Veterúmve ex ordine Patrum
Quemvis effigies hæc veneranda refert;
Perlege scripta Viri, mecumque fateberis, ipsum
Donis Theologum vix habuisse parem.

Aus dessen Nahmen
MELCHIOR NICOLAI
ist folgendes Anagramma verfasset worden:

Hic Melior Incola.
Incola nunc *melior* cœli, *hic* bonus Incola terræ
Qui fuit, & Christo consociatus ovat.
Hujus, quisquis eris, vitamque fidemque sequaris,
Aethereæ quoque sic incola lucis eris.

8. NIETNER, (*M.* **Andreas**) ein Prediger und Ministerii Senior zu Mersenburg / war den 28. Jul. Anno 1554. zu Stolberg gebohren und hat das Evangelium Christi 52. Jahr lang gepredigt gehabt, als er in Febr. Anno 1632. gestorben war; dessen Leichen-Predigt hat Herr *M.* **Martin Hoffmann** über Apoc. II. v. 8. seq. an das Licht gegeben. *D.* Götz in Theol. Semis. p. 21. *M. Blum* in Jub. p. 140.

9. NOLTENIUS, (*Johannes*) P. L. Cæs. gewesener Pastor zu Timmerlage, bey Braunschweig, war in Braunschweig gebohren Anno 1635. und wurde anfänglich daselbst in der Schule zu St. Ægidii Con-Rector, hernach gelangte er zu obgemeldten Pastorat. Ehe er noch ins Amt kam, machte ihn **Johannes Rist** zum gecrönten Poeten, und brachte ihn auch in den Schwanen-Orden, darinnen er den Nahmen *Olorinus* erhalten, wie er sich dann auch in der Poesie unterschiedlich hervor gethan, da er ein Griechisch Carmen über die Geburt Christi geschrieben, das Buch Tobiä in Elegische Verse gebracht, viele Lieder Lutheri und Gerhardi, mit Beybehaltung der Melodie, in das Latei-

Digitized by Google

nische übersetzet ; Er gehörete aber nicht nur unter die πολυγράφυς, sondern auch unter die το υτέκνυς, da er mit Herrn Pauli Schwabii Vice - Superintendentis einigen Tochter verheurathet gewesen, und mit derselben 16. Kinder gezeuget. Endlich ist er den 24. Jan. Anno 1714. gestorben, da er 79. Jahr alt, und 50. Jahr Pastor gewesen war. Unschuldige Nachrichten Anno 1720. VI. Beytrag pag. 981. Gelehrten-*Lexic.* II p. 318.

10. NORICUS, (**Joh. Sam.**) gewesener Pastor und Ministerii Senior zu Nordhausen, war daselbst gebürtig, und ein Sohn des *Johannis Norici* Pastoris zu St. Jacob allda, dessen Vatter gleiches Nahmens, der erste Prediger nach der Reformation Lutheri allda in dieser Kirch gewesen ; dieser wurde anfangs Collega IV. hernach III. in der Schule zu Nordhausen, und nachgehends an seines Vatters Statt Pastor zu St. Jacob ; Anno 1634. Pastor zu St. Petri, und endlich An. 1663. Pastor zu St. Nicolai. Er verschied den 24. Aug. Anno 1669. als er GOtt schon über 50 Jahr in dem Weinberg der Christlichen Kirche getreulich gedienet hatte. Der beschäfftigte *Secretarius* Exped. III. p. 235. Solchem nach werden diese Norici auch über ein Seculum in Ministerio allda gestanden und ihr Jubilæum Centennale überlebet haben.

O.

1. OEDER, (**Georg Christoph**) Hochfürstlich-Onolzbachischer Pfarrer zu Schopfloch / Herrn **Daniel Oeders** / des Raths in Weissenburg am Nordgau, und einer gebohrnen **Nudingin** Sohn, kam auf diese Welt den 17. Sept. Anno 1652. auf der Herren von Leibelfing Schloß Felbenthal ; studirte in der Schule zu Weissenburg unter Herrn Rectore **Nuding**/ hernach zu Regenspurg unter Herrn Rectore **Wiedern** / und zog endlich nach Jena. Bey dessen Ruckkunfft wurde er über Vermuthen zu obgedachten Pfarr-Amt beruffen, so in das Decanat Feüchtwang gehörig, welches er Anno 1676. angetretten, und biß 1716. getreulich verwaltet, daran er sich wegen einiger Schwachheit seinen jüngern Herrn Sohn hatte adjungiren lassen ; nach dessen anderweiter Beförderung trat er Anno 1718. die Pfarr gar ab, und succedirte ihm sein älterer Herr Sohn, von welcher Zeit an er sich nach Feüchtwang begeben, und enthält sich daselbst annoch in ruhigen Alter, da er schon vor 51. Jahren ins Ministerium getretten. In der Ehe hatte er gelebt anfänglich mit Frau **Anna Rosina Hackerin zum Hard** / eines Exulirenden Oesterreichischen von Adel Tochter, deren GOttes Forcht und Liebe gegen die Armen, bey denen, die sie gekandt haben, unvergeßlich ist, mit welcher er 10. Kinder gezeuget, davon nebst einer Tochter 2. Söhne noch am Leben, der ältere, Herr **Johann Görg Oeder** / dermahliger Pfarrer zu Schopfloch ; und Herr **Görg Ludwig Oeder** / zu der Zeit Con-Rector zu Onolzbach. Nachdem seine liebe

Digitized by Google

Ehe-Genoßin Anno 1708. diß Zeitliche gesegnet, hat er sich wiederum verehliget mit Frau Rosina Apollonia Margaretha/ gebohrnen Kernin/ mit der er biß dahero ohne Ehe-Seegen gehausset. Der HErr über Leben und Todt wolle ihn ferner Gnade und Krafft verleyhen!

2. OLEARIUS, (*D. Godofredus*) ein grosses Licht der Evangelischen Kirche und Superintendens zu Hall in Sachsen, war daselbst gebohren den 1. Jan. Anno 1604. Dessen Vatter Dr. Johann *Olearius* auch Superintendens zu Hall gewesen, und sich zu erst mit diesen Nahmen benennet hatte, indem sein Vatter, und also Godofredi Groß-Vatter, Kupffermann geheissen, und ein Oehl-Schläger gewesen, davon er diesen Nahmen beliebet hatte; dessen Herr Bruder, gleiches Nahmens mit dem Herrn Vatter, auch D. Johann *Olearius*, war anfänglich Superintendens zu Querfurt, nachgehends Hof-Prediger zu Hall bey Hertzog Augusto zu Sachsen, und endlich General-Superintendens zu Weissenfels, der mit vielen Büchern und sonderlich mit der Biblischen Erklährung sich berühmt gemachet hat. Er selbst aber war anfänglich An. 1633. Diaconus zu Wittenberg, allwo er zuvor Philosophiæ Adjunctus gewesen; Anno 1634. wurde er allda Theologiæ Doctor, und zu Hall in Sachsen Pastor bey der St. Ulrichs Kirche, ingleichen Scholarcha; Anno 1647. wurde er Pastor in der Marien Kirche und Superintendens, allwo er auch den 14. April Anno 1684. gestorben, da er 51. Jahr im Ministerio gelebt hatte. Dessen Schrifften, wie auch der übrigen berühmten Oleariorum Lebens-Beschreibungen sind zu finden in *M. Uhsæ* Leben der berühmtesten Kirchen-Lehrer und Scribenten p. 843. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 354. Darunter die wunderliche Güte GOttes; geistliche Gedenck-Kunst; unverfälschter Schatz der Seeligkeit; Christliche Bet-Schule; Wittwer-Wittwen-und Waysen-Trost; geistliches Hand-Buch; gottseeliges Alter; Christliche Sterb-Schule; Wachsthum der Kinder GOttes; Constans Concordia Concors, und sehr viele andere. *M. Blum* führet in Jub. pag. 142. auch dessen schönes Epitaphium an.

3. OLEARIUS, (*D.* Joh. Gottfried) ein Sohn des vorhergehenden und gleichfalls berühmter Theologus, Polyhistor und Superintendens zu Arnstadt, ist auch zu Hall in Sachsen gebohren den 25. Sept. Anno 1635. Als er noch kein Jahr alt war, starb seine Mutter an der Pest, er aber wurde von GOtt erhalten, und ist nach absolvirten Studiis Anno 1658. anfänglich Adjunctus an der Marien Kirche zu Halle/ und von seinem Herrn Vatter selbst ordiniret worden; hernach wurde er Anno 1662. Diaconus, Anno 1685. Inspector des Saal-Craisses, auch Pastor derselben Kirche. Von daraus berief man ihn An. 1688. nach Arnstadt/ und wurde allda Superintendens, Assessor des Consistorii, ingleichen Theologiæ Professor, und Ephorus des Gymnasii daselbst. Er wurde zwar gleich folgenden Jahrs zu der

der Ober-Hof-Predigers Stelle nach Gotha verlanget, fand aber so grosse Liebe bey seiner Gemeinde, daß ihn Hohe und Niedere gebetten, solches Amt nicht anzunehmen, und die gantze Burgerschafft ließ ein sehr bewegliches Schreiben an ihn ergehen, welches ihn veranlasset in Arnstadt zu verbleiben. Er sammlete sich eine sehr schöne Bibliothec, und ließ auch unterschiedliche Dissertationes und herrliche Schrifften an das Licht gehen, die in Gelehrten-Lexico II. p. 358. angeführet stehen, darunter Lutherus Germaniæ modernæ periclitantis Elias; Ehren-Rettung wider Dr. Scheffern; geistliche Sing-Kunst; Scrinium antiquarium; Analecta ad Halygraphiam B. Parentis; eröffnete Himmels-Pforte; Brotuffii Chronicon von Hällischen Saltz-Bronnen; Alters Ehren-Krone, Abacus Patrologicus, und viele andere.

Er heurathete vier mahl, und erlebte 17. Kinder, 32. Enckel und einen Ur-Enckel; in hohen Alter hat er sein Gesicht verlohren, aber doch allezeit gute und erbauliche Bücher ihm vorlesen lassen, sonderlich Görg Lintzners sterbenden Christen ließ er sich vor seinem Ende wohl 8. mahl vorlesen, und sich hernach auch mit in sein Grab geben. Er starb den 21. Maji A. 1711. welcher Monat seiner Familie in Arnstadt wegen vieler Kranckheiten und Todtes-Fälle jederzeit sehr fatal gewesen, im 76. Jahr seines Alters und 53ten seines Predigt-Amts. Als er am I Advents-Sonntag Anno 1708. sein Priesterliches Jubel-Jahr erlebet hatte, gratulirte ihm das gesamte Ministerium in Schwartzburgischen Gemeinschafftlichen Reichs-Lehen Gehren, in einem Carmine, unter dem Titel: Ehrwürdiges Priester-*Jubilæum*, und Herr *Dr. G. H.* Götze / zu Lübeck in einer Epistel sub dato Lübeck den 7. Maji Anno 1709. in der Obschrifft: *Theologus Semisecularis*, oder, der funfftzig-jährige Lehrer in Christi Kirche / womit die Bahn zu der Historia Literaria von den Jubel-Priestern gebrochen worden, vid *M. Blum* in Jubil. Theologorum per X. Lustra Emeritorum pag. 40. & 145. Wezels Lieder-Historie P. II. pag. 263. Dessen Herren Söhne in dreyen Facultäten auch berühmte Männer worden sind, nemlich Herr Johann Gottfried *Olearius*, Medicinæ Doctor, und Stadt-Physicus zu Colleda in Thüringen; Herr *M.* Johann Christoph *Olearius*, welchen sein Herr Vatter Anno 1694. auch zum Predigt-Amt selbst ordiniret hat, jetziger Archi-Diaconus zu Arnstadt und Inspector der Unter-Gleichischen Herrschafft; Herr Joh. Gottlieb *Olearius*, J. U. D. und Prof. Juris in Königsberg.

4. OTTO, (*M. Thomas*) gewesener Priester in Oehringen, war gebohren Anno 1545. zu Grünningen im Hertzogthum Würtenberg und wurde Anno 1575. anfänglich Pastor zu Weldenburg, hernach zu Pfützingen, endlich kam er in das Ministerium zu Oehringen, allwo er Anno 1626. über 80. Jahr alt im 51. Jahr seines Predigt-

digt-Amts gestorben. *M. Blum* in Jub. p. 146.

5. OTTO, (*Hieronymus*) ehemahliger Pfarrer zu Zepernick, unfern Berlin, hatte auch von GOtt die Gnade gehabt, daß er sowohl in seinem H. Predigt-Amt, als auch in seinem Ehe-Stand im Anfang dieses Seculi ein Jubilæus worden ist, und noch bey guten Kräfften des Leibes und Gemüths sich befunden hat. Er war ein Vatter des berühmten Rectoris zu Güstrow, Herrn Joachim Otto / dessen in Friderici Thomæ Analectis Güstroviensibus p. 73. mit diesen Worten gedacht wird: Patre natus Presbytero venerabili, Hieron. Ottone, Pastore Zepernicensi, prope Berolinum, qui admodum nuper quinquagesimum ministerii & conjugii annum, qui solet esse jubilæus Gamicus cum gaudio animi, & corporis integritate complevit, præsentibus & hoc, & altero filio, *Jacobo Friderico*, in Pastoratu Zepernicensi eidem substituto. *D.* Göz/ in der denckwürdigen Prediger-Frau / p. 9.

P.

1. PANDOCHEUS, (*D. Joh.*) Pastor und Superintendens zu Nordhausen, hat zuvor auf Teutsch Wirth geheissen, wie sich dann sowohl dessen Vatter nicht anders als Andreas Wirth geschrieben, als auch er selbst in einem Leichen-Carmine des Herrn Rectoris Oetschels zu Sangershausen also benennet stehet, welchen Nahmen er aber nach dem Griechischen πανδοχεὺς also beliebet, weil ein Gast-Wirth, πάντας δεχόμενος, jederman aufnimmt. Er war gebohren den 24. Martii Anno 1550. und wurde im 22. Jahr Pfarrer zu Batgendorff/ darnach zu Wisen / und kam endlich An. 1612. zum Pastorat und Superintendur Nordhausen / allwo er auch den 8. Martii Anno 1622. im 72ten Jahr verschieden, da er 50. Jahr lang der Kirche GOttes gedienet hatte. *M. Blum* in Jubil. p. 146.

2. PARICIUS, (*M. Johannes*) Archi-Diaconus bey der Kirche zu St. Mariæ Magdalenæ und des Ministerii zu Breßlau Senior, gebürtig aus dem Fürstenthum Oelß, da er den 1. Dec. Anno 1570. auf die Welt gekommen, und nach unterschiedlichen Bedienstungen endlich zu obgemeldten Ehren-Stellen gelanget ist, allwo er auch den 17. Novembr. Anno 1644. in 50ten Jahr seines Predigt-Amts verstorben. *Sinapius* in Oelsnograph. l. p. 974. *D.* Göz in Theol. Semis. pag. 21. *M. Blum* in Jub. pag. 147.

3. PELARGUS, (*Laurentius*) gewesener Pfarrer zu Cunnersdorff bey Zittau, starb Anno 1708. im 55. Jahr seines Predigt-Amts, da er 81. Jahr in dieser Welt erreichet hatte, Knauth in Ehren-vollen Alter p. 12. welchem alsdann Herr Christoph Eller succediret hat. Ob aber dieser Pelargus von denen andern bekandten Pelargis herstamme, ist unbekandt, da sowohl der Nicolaus *Pelargus*, welcher mit Thoma Münzero den Ursprung der Widertäufferischen Secte gegeben,

ein Schlesier gewesen, und bey Anfang der Reformation gelebet hatte; als auch der bekandte *Dr.* Christoph *Pelargus*, gewesener Professor und Pastor zu Franckfurt an der Oder, und General-Superintendens in der Marck, welcher aus einem Lutheraner ein Calvinist worden ist, von *M.* Johann *Pelargo* hergestammet welcher nach der Reformation circ. Annum 1560. seq. Pastor und Inspector zu Schweidnitz in Schlesien gewesen, und anfänglich Storch geheissen haben, davon das Gelehrten-Lexicon ein mehrers an die Hand giebet.

4. PELLICANUS, (*D. Conrad*) ein Reformirter Theologus zu Zürch, war sonst Kürschner genennet worden, ist gebohren zu Ruffach in Elsaß den 8. Jan. Anno 1478. Er hat aber seinen Nahmen nicht vor sich selbst geändert, sondern als er sich mit dem Nahmen Kürschner in das Matricul zu Heidelberg einschreiben wolte, so sprach Jodocus Gallicus zu ihm: weil er kein Kürschner werden wolle, und keines Kürschners Sohn sey, so soll er Pellicanus heissen. Er war schon sehr fleißig auf Schulen, sonderlich in der Hebräischen Sprach, die er, wie auch hernach die Chaldäische ohne Lehr-Meister begriffen, und sich selbst bey zeiten ein Hebräisch Lexicon gemachet, biß er von dem berühmten Capnione weiter Anweisung bekommen. *D.* König in Biblioth. Vet. & Nova berichtet von ihm, er habe von Kindheit an einen sonderlichen Trieb zu der Hebräischen Sprach gehabt, und sich hernach derselben um desto mehr beflissen, weil er einsmahls zugehöret, wie ein gewisser Theologus mit einem Juden disputiret, deme er nicht allein aus Unerfahrenheit keine Satisfaction geben konte, sondern auch von einem Juden-Weib völlig eingetrieben wurde. An. 1501. schrieb er eine Hebräische Grammatic, und wurde in selbigen Jahr zum Priester ordiniret, und in den Franciscaner-Orden aufgenommen; im folgenden Jahr kam er zur Lectione Theologiæ in Basel und wurde Anno 1504. Licentiat und Doctor Theologiæ, wiewohl er in 40. Jahren keinen von solchen Titeln gebrauchet hat. Von Basel kam er nach Ruffach und wurde hernach Guardian zu Pfortzheim. Anno 1516. wurde er von seinem Orden zum General-Capitul zu Rouen, wie auch nach Rom geschicket, und zum Guardian zu Ruffach erwehlet; Anno 1519. bekam er dieses Amt zu Basel. Als ihm hernach Lutheri Schrifften bekandt worden, hat er dessen Meinung in der Religion beygepflichtet, wurde aber als ein Anhänger seiner Lehre hefftig angeklaget. Anno 1526. wurde er nach Zürch beruffen, über die Theologie und Hebräische Sprach zu lesen, allwo er die Kutten abgelegt, und eine Frau genommen und das Burger-Recht erlanget hat, davon meldet unter andern Melch. Adami, der sein Leben sehr weitläufftig beschrieben, auch dieses, daß, als ihm der Bischoff zu Straßburg wegen Erasmi Opp einen guldenen Pocal verehren wollen, er solchen wieder zuruck geschicket, mit dem Beyfügen: daß die Zürcher Burger mit einem Eyd verbun-

bunden seyn, kein Geschenck von einigem Fürsten anzunehmen. Er starb den 5. April Anno 1556. im 78. Jahr seines Alters und 55ten seiner geistlichen Lehr-Aemter. vid. *M. Uhsa* in Leben rc. p. 326. *M. Blum. Adami &c. Joh. Guil. Stuckius* gedencket in seiner Præfation über Lavateri Predigten in Nehem. dessen also: Conr. Pellicanus, Theologus quondam Ecclesiæ *nostræ* præstantissimus, quique primus, unacum Joh. Reuchlino Linguæ Hebrææ usum quasi postliminio in Rempublicam Christianam revocavit, sacras V. & N. T. literas totas piis doctisque Commentariis illustravit. Bey seinem Kupffer-Bild stehet in Boissardi Bibl. Calcogr. folgendes Distichon:

Innumeris docui scriptis, studioque fideli,
Quæ foret Hebræis gratia in Elogiis.

Der berühmte Johann Holbein aber hat auch dessen Portrait gemachet, darunter folgende Worte stehen:

Bis septem lustris vixi, & quinque insuper annis,
Fatidico quare cum Simeone precor:
Nunc in pace tuum Deus, ô dimitte ministrum,
Detur & in Christi regna redire tui.

Welches dann weit anders lautet, als Caroli Josephi Imbonati Urtheil, der ihn in Bibliis Latino-Hebr. pag. 29. damnatum Authorem genennet hat. Der unglückseelige Wetterhahn *L.* Rud. Mart. Meelführer hat Anno 1698. zu Altdorff, noch vor seinen Fall, eine Disputation gehalten, Prodromus Germaniæ Orientalis benennet, darinnen er p. 15. dieses Pellicani also gedencket: *Conr. Pellicanus* Rubeaqui in Alsatia natus, & diu Hebraicas literas Tiguri magna cum laude professus, qui innumera fere Rabbinorum Commentaria non solum in scripturam Sacr. sed etiam de arcanis Judaicæ doctrinæ ritibus scripta ex Hebræis latina fecit, &c. in welcher Disputation seine Schrifften mehrentheils angeführet stehen.

5. PERTSCH, (*M.* Johann) wohl-verdienter Superintendens zu Wonsiedel, war von Deuschnitz, einem Bambergischen Städtlein gebürtig, allwo sein Vatter Simon Pertsch, Raths-Verwandter und Schneider gewesen war, dahero er auch zu solchem Handwerck angehalten wurde. Die Lust zum studiren aber trieb ihn in die Schulen, und von dannen auf Leipzig, zu der dasigen berühmten Academie. Hierauf wurde er anfänglich Anno 1585. bey der Schule zu Mönchberg Adjunctus, und hatte des Jahrs mehr nicht als 10. fl. über seine Kost zur Besoldung, nach Absterben Herrn *Caspar Mauls*, (nicht Manlii, wie Herr M. Blum setzet) wurde er Ludimoderator und Rector allda, wie er in seines Herrn Sohns Leichen-Predigt genennet wird. Anno 1591. bekam er das Diaconat zu Mönchberg, nach 2. Jahren aber wurde er Diaconus und Consistorialis zu Culmbach; An. 1600. bekam er die Vocation zur Superin-

perintendur Wonsiedel, allwo er beständig biß in die 37. Jahr verblieben ist; und ob er schon zu einem Hof-Prediger verlanget, auch von der Stadt Hof zu ihren Superintendenten vorgeschlagen wurde, so hatte er doch beedes ab- und erbetten, daß man ihn bey seinen Wonsiedlern wolte bleiben lassen, allwo er auch Anno 1637. den 15. Martii gestorben, seines Alters im 75ten Jahr, da er von Anfang seiner Schul-Dienste das Jubel-Jahr schon überschritten hatte. Von ihm sind 2. Söhne als berühmte Superintendenten in diesem Fürstenthum nachgefolget, nemlich Herr *M.* Johann Friedrich Pertsch, gewesener Superintendens in Mönchberg, welcher in seiner Jugend auch wunderbare Fata gehabt, da er anfänglich zu Creussen Rector und hernach Diaconus worden war, aber durch das verderbliche Kriegs-Wesen anderweit Beförderung suchen muste, so ist es geschehen, daß er von seinem Herrn Schwager, *Dr.* Schleupnern, damahligen General-Superintendens zu Würtzburg dahin gezogen wurde, und als er sich sowohl in der Jesuiten- als Dom-Kirche in einigen Predigten wohl hören lassen, von der Königlich-Schwedischen Regierung den 4. Jul. Anno 1633. per Decretum darzu beruffen, und hernach von Hertzog Bernhard von Weimar, deme das Francken-Land zum Recompens seiner geleisteten Kriegs-Dienste gegeben wurde, darzu bestättiget und solenniter investiret worden, welcher als einer der ersten Evangelischen Prediger daselbst die göttliche Warheit mit grossen Fleiß und Eyfer so kräfftig vorgetragen, daß verschiedene Papisten und darunter auch ein berühmter Medicinæ Doctor von derselben erleuchtet zu dem Evangelio Christi sich bekehret haben. Doch hatte es nicht länger als ein Jahr und 8. Wochen gewähret, darauf er in das Exilium tretten und sich wieder in patriam wenden muste, alsdann er durch den damahligen Directorem Consistorii, Herrn *Dr.* von Baumsdorff, an die Hochfürstliche Herrschafft recommendiret, und anfänglich zum Diaconat Wonsiedel, hernach aber zur Superintendur Mönchberg befördert worden, allwo er den 30. Maji Anno 1673. gestorben, von welchen aber wieder ein Sohn, und Enckel obigen Jubilæi, Herr *Dr.* Joh. Görg Pertsch, seinem Herrn Groß-Vatter als Superintendens zu Wonsiedel mit der Zeit nachgefolget, und Consistorialis zu Bayreuth gewesen, letzlich aber General-Superintendens zu Gera worden, und den 4. Jan. An. 1718. verstorben ist, welcher als ein in offentlichen Schrifften sehr berühmter Mann billig zu seinem Herrn Groß-Vatter in das Gelehrten-*Lexicon* gehöret hätte. Der andere Sohn war Herr *M.* Görg Friedrich Pertsch, welcher als Superintendens und Consistorialis zu Bayreuth Anno 1692. verstorben ist. *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 149. pauca quædam habet cætera ex Curriculis vitæ Familiæ Pertschiorum. Dessen Leichen-Predigt ist durch Herrn M. Henr. Teubelium, Superintendenten zu Hof über Phil. I, 21. gehalten, und daraus; Nepenthes Chri-

Digitized by Google

Christianorum singulare Apostolicum, frommer Christen sonderbare Apostolische Beut / wider ihre Trübsaal und Hertzenleid / vorgestellet worden.

Die sämtliche Herren Decani und Superintendenten zu Wonsiedel sind von denen glückseeligen Zeiten der heylsamen Reformation her, von dem Nachkömmling und Enckel dieses Jubilæi, erst-bemeldten Herrn *Dr.* **Joh. Görg** Pertschen in denen Originibus Bonsideliæ P. II. Cap. XXXI. so viel er, wegen der in Brand verlohren gegangenen Documenten, mit vieler Mühe hat erforschen können, umständlicher beschrieben und folgende benennet:

I. Herr *Adrianus de Rabenstein*; ob wohl vor diesem noch ein anderer dieses Geschlechts, Herr Christoph von Rabenstein, in einem Monument bey dem Tauf-Stein gebildet und beschrieben stehet, daß er Anno 1521. den 14. Jun. allda gestorben, Venerabilis & Nobilis Vir, Dominus Christoph. de Rabenstein von Ædlaz, Decretorum Licentiatus & Canonicus Bratislaviensis. Weil aber doch nicht bewust, daß er die hervor gebrochene Evangelische Lehre und göttliche Warheit schon erkandt habe, so wird mit bessern Grund dem Adriano billig der Anfang zugeschrieben, weil von ihm gewiß ist, daß er aus denen Finsternissen in das Licht hervor getretten, und im Evangelischen Glauben An. 1526. seelig verschieden, daran die bekandten Schwobachischen Articuli von dem frommen Marggraf Georgen bereits in dem Lande introduciret, und dadurch der Grund der nachgehends erfolgten Augspurgischen Confession geleget worden.

II. Herr *M.* **Johannes Scharnagel** / welcher auf den gelegten Grund die Evangelische Warheit fortgeführet, wiewohl er nicht über ein Jahr lang als Decanus der Kirche GOttes allda vorgestanden.

III. Herr *M.* **Nicolaus Hilmer** / welcher Anno 1529. solchem Amt vorgesetzet worden, und gegen dem Abt zu Wald-Sachsen sich mit diesen Worten declariret hatte: Daß er nach göttlichen Wort und dem H. Evangelio gemäß / auch nach Fürstlicher Gnaden gemeinen Ordnung und Ausschreiben in allen Puncten lehren und leben wolle. Welches er auch dermassen gehalten, daß er darüber von andern Priestern, denen die Mißbrauche noch sehr in Hertzen eingewurtzelt waren, angefochten, verklaget und darob auf Befehl des Herrn Marggrafen vor dem Herrn Amts-Hauptmann, Georg de Redwitz, Beamten Christoph Steinhäuser und Rath allda verhöret werden muste, da er dann diese heroische Erklährung gethan hatte: Er habe nun ein Jahr keine Meß halten wollen dieweil die Meß keinen Grund in der Schrifft habe / ja GOttes Lästerung sey / so habe er sein Gewissen darzu nicht müßigen können. Aber jetzt auf unsers HErrn Geburts-Tag wolle er anfan-

anfangen eine Evangelische Meß zu halten; hingegen die Opffer-Meß / die Menschen-Gedichte sey / verläugnen und verdammen.

IV. Herr *M. Sebastian Wyssius*, war anfänglich noch ein grösserer Eyfferer in der Religion, so gar daß man sich einiger Widerwärtigkeit mit denen benachbarten Papisten besorgte: da er aber Anno 1535. auf die unglückseeligen Gedancken verfallen, der Jugend den abgöttischen, so genannten, Pommwitzel-Tanz am Weynacht-Fest in der Kirchen zu erlauben, und dem Cantori, Casp. Leymanno befohlen, den Kindern in der Kirchen darzu zu singen, solcher aber sich widersetzet, und beede hernach einander dermassen Ehren-rührig, sowohl offentlich als schrifftlich tractiret, daß sie beede darob vom Amt gesetzet und aus dem Land zu weichen befehliget worden, ist er zu Weiß-Stadt vor Bekümmernis gestorben.

V. Herr Friedrich *Sittigius* von Schirnding / auf Schlotenhoff, welcher bey seinem Adelichen Herkommen nicht sowohl ein weltlicher Ritter, als ein tapfferer Streiter Christi seyn wolte; dahero er die Reliquias Papatus gar auszurotten beflissen / von denen vielen Altären der Kirchen, fünff abgebrochen, und Stühle davor erbauen lassen. Er hatte sich auch dem sogenannten Interim tapffer widersetzet / und darüber vieler Gefahr unterworffen; die er auch vorhero in den betrübten Kriegs-Zeiten ausstehen muste: doch hatte er eine Fürstliche Verordnung erhalten, in XII. Articuln bestehend, von Marggraf Albrechten vorgeschrieben, wie sie sich zu solcher Zeit verhalten solten, welchen sie auch getreulich nachgekommen; biß endlich des Herrn Decani von Schirnding Herr Vater verstorben, da er sich alsdann von seinem geistlichen Amt völlig beurlaubet und auf die Adelichen Güter begeben, weil er davor hielte, daß er beedes nicht gewissenhafft miteinander verwalten könte. Darauf hat ein unruhiger Kopff aus Böhmen *Joh. Ethnerus*, sich durch die Vorgesetzten des Closters zu Wald-Sachsen in solches Amt eingedrungen, bald einen Geistlichen bald einen Weltlichen abgegeben und viel Unruhe angerichtet, welche in denen Originibus Bonfideliæ weitläufftig beschrieben stehen: biß endlich ordentlich darzu beruffen worden

VI. Herr *M. Christoph. Evander*, sonst Obenander genennet, welcher aber bey obhandener Dürfftigkeit des ruinirten Gottes-Hauses nicht in Wonsiedel subsistiren konte, sondern die Pfarr-Kirchen Lamitz dabey behielte, und nur ab und zureisete, biß er endlich den 29. April Anno 1568. an der Pest gestorben.

VII. Herr *M.* Friedrich *Strözius*, welcher der erste gewesen, der von der Fürstlichen Regierung zu Culmbach alleine ohne Beystimmung des

Abts

Abts zu Wald-Sachsen ist beruffen worden, und nebst denen übrigen Priestern der Formulæ Concordiæ unterschrieben, auch solches Amt 32. Jahr verwaltet hat, als er den 1. Junii Anno 160?. verstorben.

VIII. Herr *M. Johannes Pertsch*, obgemeldter Jubilæus, dessen Lebens-Geschichte an besagtem Ort auch weitläufftiger beschrieben stehen, davon ich noch dieses beysetze, daß zu seiner Zeit die Superintendur-Wohnung allda erbauet, und über den Eingang dieses Denck-Mahl einem Stein einverleibet worden:

In Vita & Morte es tu mea Christe salus.
Adjuvante Christo ponebatur hoc Mnemosynon an. 1612.

Quando Decanus erat *Joannes Perca* Magister
Extructa est præsens, hoc monitore domus.
Ergo memor *Percæ* Successor vivito. Pasce
Commissumque pari relligione gregem.
Hospes eram, nec eris Rex tu, quicunque futurus,
Nam quod eram, tu es hic, taliter omnis erit.

IX. Herr *M. Martinus Wolffius*, war vorhero Pastor zu Wertheim in Francken, ein gelehrter und eifriger Theologus, und kein Wolff, sondern ein treuer Hirt seiner Heerde, hatte aber den 23. Martii A. 1646. den schweren Brand ausgestanden, und seine herrliche Bibliothec darinnen verlohren. Er ließ in der Kirche das abscheulich grosse Bild des Christophels auslöschen, und dagegen das Bildnis des HErrn JEsu dahin mahlen, mit den Worten:

Ante hic pictus erat permagnus Christofer, ecce,
Monstrat CHRISTUS homo vulnera, majus onus.

X. Herr *M.* Caspar Conrad Saher, ward erstlich Diaconus zu Mönchberg, wo dessen Vatter gleiches Namens, Pastor gewesen war, kam von dannen nach Culmbach, und stiege bis zum Archi-Diaconat und Consistorial-Stelle, worauf er Anno 1648. zur Superintendur Wonsiedel beruffen, und daselbst auch nach zehen Jahren gestorben ist, dessen vortrefflich-sinnreiches Epitaphium in Originib. Bonsid. pag. 355. zu lesen ist.

XI. Hr. *Johannes* Heußinger *à* Waldeck, welcher nach sechsjährigen Academischen Studiren zu Leipzig, Straßburg und Jena, anfänglich Pfarrer zu Lindenhart wurde, allwo ihm eine wunderliche Erscheinung des Satans in einer vortrefflichen Gestalt der Jungfer Mariæ Anno 1646. am Fasten-Mittwoch, des Nachts in seiner Schlaf-Kammer, zwischen 11. und 12. begegnet war, die dessen Herr Sohn, Joseph Friderich von Waldeck, Superintendens zu Hof, im Ehren-Gedächtnis der Gerechten II. pag. 20. beschreibet. Kam darauf zum Pastorat Drosenfelda 1646, und wurde Anno 1654. Deca-

Digitized by Google

Decanus zu Bayersdorff, und endlich Anno 1659. Superintendens zu Wonsiedel, ein Mann von grosser Gelehrsamkeit, der zehen Sprachen ist mächtig, und ob er schon mit denen Pontificiis viel zu thun gehabt, doch bey ihnen hoch gehalten gewesen, von deme viele Denckwürdigkeiten in Orig. Bonsid. à pag. 356. bis 362. zu lesen sind; er starb den 11. Maji 1673.

XII. Herr *M.* Johann Conrad Sahr, Conradi Fil. ist in denen vätterlichen Fußstapfen getreulich nachgefolget, wurde erstlich A. 1654. der Schule zu Bayreuth adjungiret, kam hernach zu der Pfarr Stambach Anno 1660. zum Diaconat, und endlich zur Superintendur Wonsiedel, allwo er auch in dem HErrn entschlaffen.

XIII Hr. *D.* Johann Georg Pertsch, welcher anfänglich Rector zu Wonsiedel, hierauf Pfarrer zu Weiß-Stadt, alsdann Superintendens zu Wonsiedel, und Hoch-Fürstlicher Kirchen-Rath bey dem Consistorio zu Bayreuth; endlich aber Anno 1704. Superintendens und Consistorii Assessor Primarius zu Gera worden, und den 4. Januarii 1718. allda gestorben ist, aber in unterschiedlichen herrlichen Verdiensten und Schrifften annoch in stetem Andencken lebet.

XIV. Herr *M.* Johann Christoph Layriz war anfänglich Rector des berühmten Gymnas. Albertini zu Hof, und hernach Pastor zu Selb, und wurde Anno. 1704. Superintendens zu Wonsiedel, allwo er annoch am Leben, den der starcke GOtt bey dem hohen Alter allezeit mit Krafft aus der Höhe stärcken, und im Seegen erhalten wolle.

6. PESSAROVIUS, (*Albertus Pomian*) Senior der Lutherischen Prediger in Preussen, und Pastor auf dem Dorff St. Nicolai, oder Nicolaiken genannt, war auch daselbst gebohren An. 1594. und in solchem seinem Vatter-Land zum Kirchen-Dienst und Predigt-Amt gelanget, allwo er auch An. 1696. den 2. Junii verstorben, da er 102. Jahr in der Welt, und 72. Jahr im würcklichem Predigt-Amt gelebet hatte, in welcher Zeit er von 10. Kindern 96. Kindes-Kinder erlebet hatte. *D.* Götz in Th. Sem. p. 21. *M. Blum* in Jub. p. 149.

7. PETRI, (Salomon) Hollsteinischer Prediger zu Steinbeck, war zu Penig in Meissen Anno 1612. gebohren, und wurde anfänglich Legations-Prediger bey der Hollsteinischen Gesandtschafft nach Moscau und Persien, 4. Jahr lang, nach deren Ruckkunfft er alsdann zu der Pfarr Steinbeck beruffen worden, allwo er noch 46. Jahr der Kirche Christi treulich gedient hatte, bis er Anno 1685. in dem Herrn verstorben ist, gerad in dem 50sten Jahr seines heiligen Predigt-Amts. Seine Studia aber hat er jederzeit dem berühmten Theologo, *D.* Heinrich Höpffnern gedancket, durch dessen Rath und Vorschub er darzu ist gebracht worden, wie aus der ihm von *M. Petro Rödingio* über Matth. XXV. v. 21. gehaltenen Leich-Predigt gemeldet, stehet in *D.* Götzens

Götzens Theol. Semisec. pag. 22. und *M. Blum*. Jubil. p. 150.

8. PETSCH, (*M.* Sebastian Gottfried) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Zscheila, in die Meißnische Inspection gehörig, dessen Ankunfft aus dem alten Priesterlichen Stamm der Herren Petschen zu Rossa, unweit Mittweyda gewesen, allwo der Groß-Vatter, Philipp Petsch, und der Vatter Adam Petsch, samt dem Sohn Johann Petschen, 123. Jahr an einem Ort der Kirche Christi gedienet, und daher von diesem letzten nach verflossenen hundert Jahren Anno 1662. am Fest Philippi & Jacobi ein *Centenal*-Jubel-Fest ist gehalten worden, davon in dem Vorbericht ein mehrers zu finden. Von solchem stammete nun obiger *M.* Sebastian Gottfried, als aus einem alten gesegneten Priester-Geschlecht her, von welchem Herr Joh. Gottfried *Craufius*, Diaconus zu Weissenfels in Commentatione Theologico-Historica de Jubilæis maximè Evangelico-Lutheranis pag. 149. meldet, daß er von Anno 1668. bis 1710. Pastor zu Zscheila und der Ephorie Meisen Adjunctus gewesen, und solchemnach auch 52. Jahr im Predigt-Amt gelebet habe, und könnte das auch wohl seyn, weil dessen Herr Vatter, Johann Petsch, schon Anno 1633. zu Rossau ins Pastorat getretten ist. Hingegen berichtet Herr Crell im Chur-Sächsischen geistlichen *Ministerio* pag. 78. daß er Anno 1610. im 42. Jahr seines Ministerii verstorben, welches auf einer Seite einen Fehler anzeiget, davon der jetzo allda lebende Sohn, Herr *M.* Christian Gottfried Pietsch die beste Nachricht geben wird.

9. PEZOLD, (Georg Michael) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Galentz, unter dem Amt Augustus-Burg, in die Dioeces Freyberg gehörig, darinnen er Senior worden ist, allwo Herr Abraham Oehme der Zeit das Pfarr-Amt verwaltet; er war nicht nur ein Tochter-Mann des Pastoris Semisecularis *M.* Johann Schützens, sondern auch selbst 55. Jahr im Ministerio gestanden, und ist Anno 1710. in seinem 86sten Jahr verstorben, *D.* Götz in Theol. Semisec. pag. 22. und in den Wolthaten GOttes an der Stadt Döbeln p. 12. Ein anderer

10. PEZOLD, (Paulus) Pfarrer zu Stangengrün, wird in dem jetzt lebenden geistlichen Ministerio des Chur-Fürstenthums Sachsen p. 283. angeführet, daß er allda Anno 1694. den 4. Julii in 49sten Jahr seines Ministerii, als der dritte Pfarrer nach der Reformation Lutheri gestorben, und also auch bis an sein Jubel-Jahr gelanget hat, davon oben bey Johann Fabern schon einige Meldung geschehen ist.

11. PFEFFER, (*Joachim*) gewesener Evangelischer Priester, zu *Lissa* und Sergau in der Ober-Laußnitz, welcher erstlich Collega der Schule zu Schwiebussen im Schleßischen Lande gewesen, und hernach auch das bittere Elend des Exilii erfahren müssen, letzlich aber nach gedachten Liss. gekommen, und auch über 50. Jahr in Kirchen und Schulen GOtt gedienet hat. *M.* Schröter in der Exulanten Histo-

rie p. 325. allwo dißmal Herr *M.* Johann Christoph Luther der Gemeinde GOttes vorstehet, welcher vorhero Anno 1709. auch aus Tyrnau in Ungarn vertrieben worden.

12. PFEFFERKORN, (*M.* Georg) gewesener Pfarrer zu Ifftha, einem an den Heßischen Gräntzen liegenden Dorff, in dem Eisenachischen Amt Creutzburg, über der Werra, allwo er 58. Jahr Pfarrer war. Dessen Herr Sohn

13. PFEFFERKORN, (*M.* Georg Michael) P. L. C. Superintendens und Consistorialis zu Gräffen-Tonna, war gebohren zu gedachtem Ifftha An. 1646. und nachdem er zu Creutzburg und Gotha frequentiret, An. 1666 im 20ten Jahr Magister worden, ist er bald darauf im 22ten Jahr zu einem Collega in Classe prima & Selecta Gymnasii Altenburgensis beruffen worden. Hierauf wurde er Informator dreyer Printzen des Hertzog Ernsten / des Frommen, nemlich Christians, Ernstens, und Johann Ernstens, sie in der Theologia und Historia Ecclesiastica zu informiren; Anno 1676. ist er zur Adjunctur und Pastorat Friemar bey Gotha beruffen worden, und An. 1682. als Superintendens und Consistorialis nach Tonna gekommen, allwo er bis an sein Ende verblieben. Er hat nebst andern schönen Schrifften auch verschiedene herrliche Lieder verfertiget, sonderlich noch in Altenburgischen das schöne Lied: Was frag ich nach der Welt. Ingleichen, als ihn ein schweres Creutz betroffen: Ach wie betrübt sind fromme Seelen! Vornehmlich aber wird ihm das Geist-volle Sterb-Gesang zugeschrieben: Wer weiß / wie nahe mir mein Ende. Und von ihm selbst mit unterschiedlichen Umständen behauptet, daß er dasselbe auf Begehren des hochberühmten Herrn Veit Ludwigs von Seckendorff bey folgender Gelegenheit verfertiget, als der damalige Herzog von Eysenach, Joh. Georg, den 19. Septembris Anno 1686. am XVI. Sonntage post Trinitat., nachdem solcher zu früh die Predigt des Herrn Pfarrer Heusens, zu Eckartsberg, andächtig angehöret, und Nachmittag in dem nahe gelegenen Forst der Wild-Schläer, so nachgehends das Wilhelms-Thal genennet worden, einen vorbey-rauschenden Hirschen fällen wollen, aber im Anschlagen das Rohr fallen lassen, und todt zur Erden gesuncken, hochgedachter Herr von Seckendorff aber, als geheimder Rath des Herzogs, von Meuselwitz nach Eysenach gefordert worden, und im Ruckweg auf Tonna gekommen, auch unter andern Discursen diese Rede vernehmen lassen: Der seelige Herzog hätte wohl nicht gedacht, daß auf dieser Jagd sein Ende so nahe wäre, und wer weiß / Herr Superintend, wie lang wir noch leben? Ich habe vor einem Jahr, im 61sten Jahr, mich verheyrathet an eine vom Ende / weiß aber nicht wie nahe mir mein Ende! Der Herr sey so gut, weil ihm die Verse fliessen, und mache mir aus meinen Worten, die ich Abends und Morgens bey meinem Seegen brauche;

Ich

Digitized by Google

Ich bitt Dich / GOtt, durch Christi Blut /
machs nur mit meinem Ende gut!
eine Arie, ich will sie bey meinem nunmehro hohen Alter selbsten brauchen, und auch andern recommendiren, welches er denn gethan habe, wie Herr *M. Joh. Avenarius* in seinen erbaulichen Lieder-Predigten pag. 229. und Herr *Joh. Mart. Schamelius* in dem Naumburgischen Gesang-Buch umständlich erzehlet. Hingegen haben andere, wie Herr Joh. Caspar Wezel in allen dreyen Theilen seiner Lieder-Historie weitläufftig anführet, sothanes Lied der hochseeligen Frau Gräfin zu Schwartzenburg, ÆMILIAE JULIANAE, zu Rudelstadt, als einer auch sonst glücklichen und geistreichen Lieder-Tichterin zugeschrieben, und mit vielen Gründen vindicirt. vid. Part. I. pag. 4. seqq. Part. II. pag. 294. Part. III. à pag. 156. bis 191. welcher Meinung auch die Auctores der *Homiletischen* Studier-Stube beygethan, und in der XII. Oeffnung, ein Lieder-Rätzel angehänget, darinnen der Haupt-Grund auf das αὐτόγραφον der Frau Gräfin ankommt, daß sie es zwey Tag vor obgemeldten hohen Todes-Fall gefertiget, an die verwittibte Frau Gräfin nach Gera geschicket, allwo es noch in der Bibliothec aufbehalten wird, und bey ihrem Tod in deren Ehren-Denckmahl publiciret sey, daß sie es gemachet habe. Herr Superintendens Pfefferkorn aber habe erst sechs Jahr hernach sich vor den Auctorem dieses Lieds ausgegeben, und gewartet, bis der hochseeligen Frau Gräfin Herr Gemahl, Graf Albert Anton auch gestorben, alsdann er erst solches an den Herrn Archi-Diaconum zu Schmalkalden, M. Avenarium eröffnet habe: wer die Argumenta pro und contra lesen will, kan sie in denen angezogenen Schrifften weitläufftig finden. Zu mehrerm Verstand des Liedes aber und dessen nützlicher Anwendung dienen Menanders erbauliche Todes-Betrachtung über dieses Lied, welche der berühmte Medicus zu Dreßden, Herr D. David Christian Walther, als Auctor, mit einer Vorrede Herrn D. Löschers herausgegeben. Sonst gedencket Herr Wezel l. c. unterschiedlicher vom Herrn Superintendenten Pfefferkorn edirten Schrifften, e. g. Jesuitischer Guckgucks-Ruff oder 15. Religions-Fragen bey Abfall der Schwedischen Königin Christinæ; gute Urtheile etlicher Papisten, Calvinisten, Türcken und Heyden von Luthero, beede Anno 1671. ed.; Geschichte von der Land-Grafschafft Thüringen; Poëtische und Philosophische Fest- und Wochen-Lust; Theses Apologeticæ pro Megalandro Luthero Anno 1717. Er ist zu sehr hohem Alter gelanget, und zuletzt gantz blind worden, dann weil das Gelehrten-*Lexicon* meldet, daß er das achzigste Jahr überlebet, so wird er Anno 1726. gestorben seyn, da er schon 50. Jahr im Ministerio gestanden war / ohne die acht Jahre, da er vorhero in die Schul und Information der Fürstlichen Prinzen getretten ist: wiewol ich von jemand vernommen, ob solte er noch würcklich am Leben seyn.

14. PFEFFINGER, (*D. Johannes*)

ist der erste Superintendens zu Leipzig nach der Reformation gewesen, welcher den 14. Decembris Anno 1493. (M. Wolffgang Krüger setzet in seiner Historologia pag. 163. den 24. Januarii 1493.) zu Wasserburg in Bayern gebohren, und zu Annaberg in die Schul gegangen, im 22. Jahr seines Alters Acoluthus, der nächste nach dem Sub-Diacono, und drey Jahr hernach selbst Sub-Diaconus zu Saltzburg, auch als ein noch vor dem 30sten Jahr von dem Bischoff geweyheter Priester nach Reichen-Hall/ von dannen Anno 1519. gen Saalfeld / und 1521. gen Passau ins Stifft beruffen worden ist. Als indessen das Licht des Evangelii aufgegangen, zog er Anno 1523. nach Wittenberg, hörte allda D. Lutherum, Melanchthonem und Pomeranum. Anno 1527. wurde er zum Pastorat nach Sonnenwalde, Anno 1530. nach Eichen, zwey Meile von Leipzig, allwo viel Leipziger seine Predigten besuchten, und sich von ihm das heilige Abendmahl unter zweyerley Gestalt reichen liessen; zwey Jahr hernach in die Stadt Belgern, und endlich Anno 1539. nach Hertzog Georgen Tod, als Pastor Primarius und Superintendens, nach Leipzig beruffen, worauf er Anno 1543. Doctor Theologiæ worden, und unterschiedliche herrliche Schrifften an das Licht gegeben, als: De gradibus & vocatione Ministror. Ecclesiæ, de Adiaphoris Libros Consolationum, Hist. JESU CHRISTI, ein Büchlein wider die seltzamen Tück und Räncke, wodurch etliche die göttliche Warheit zu schwächen, sich unterstehen, rc. die in Gelehrten-*Lexic.* angeführet stehen, nach welchem und Knauthens Ehr. V. A. auch *M. Blumen* derselbe den 3. Januarii An. 1573. im 80sten Jahr seines Alters und 55. seines Ministerii verstorben ist. Der neu-bestellte *Agent* aber meldet F. III. pag. 958. daß er den 1. Septembris am Stein gestorben, worzu ein Fieber geschlagen, welcher noch folgende Denckwürdigkeiten von ihm beyfüget, 1.) daß er noch als ein Schuler zu Annaberg, aus Armuth, öffters des Nachts beym Monden-Schein seine Lectiones gelernet, und darob in eine gefährliche Leibes-Schwachheit gerathen, welche ihm aber darzu gedienet, daß er in kein Closter gestecket worden. 2.) Daß die fleißige Lesung der heiligen Schrifft, und zumal der Epistel an die Römer ihn zur Annehmung der heilsamen Lehre gebracht. 3.) Daß er um seiner Glaubens-Lehre halber bey seinen Zuhörern zu Passau so beliebt gewesen, daß sie sich im Beicht-Stuhl zu ihm gedrungen, und doppelt Beicht-Geld geopfert haben, so er mit seinen Collegen theilen muste, und eines vor sich behalten konte. 4.) Als er seiner Lehre halber Anno 1523. in Verhafft genommen, und abgestraffet werden solte, daß ihn seine Zuhörer gebetten, sein Leben mit der Flucht zu retten, weßwegen sie ihm ein Pferd geschicket/ und mit grosser Betrübnis abgefertiget haben. Obbemeldter Krügerus hat auch den 3. Januarii Anno 1573. als seinen Emortualem angesetzet, und zugleich gemeldet: An seinem Epitaphio stehen unter andern auch diese Verslein:

Invide

Invide dic de me nunc quidlibet, ipse ego junctus
Christo, te longe sum meliore loco.
Hic tempore interim (teste Osiandro) non præstitit constantiam Theologo dignam. Nam multa pontificiis concessit, quæ illis non fuerant concedenda. Hæc Krügerus.

15. PFEFFINGER, (*Johannes*) ein anderer dieses Namens, war Pfarrer zu Haussen, in Zabern, welcher im 96. Jahr gestorben, und 53. in Ministerio gelebet hatte, wie der Beschäfftigte *Secret.* Exped. XXXII. pag. 710. berichtet.

16. PFEIL, (*Petrus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Reinsdorff, in die Inspection Waldheim gehörig, war aus Freyberg gebürtig, den 12. Novembris Anno 1638. zur Welt gebohren, welcher nach seinen Academischen Jahren Anno 1671. zu dieser Pfarr beruffen worden, und auch allda den 25. Novembris Anno 1721. verstorben, nachdem er dieses mühesame Amt 50. Jahr ohne Substituten verwaltet hatte, wie ihme dann der dißmalige Pastor allda, Herr Friderich Christoph Rüdel, erst in anno mortis substituiret worden, und zugleich succediret hat. *secand.* in Chur-Sächsis. geistl. Minist. Supplem. nr. 55.

17. PHRASIUS oder FRASSE, (*Bartholomæus*) gewesener Pastor zu Gößnitz, bey Altenburg, war zu Jena gebohren, allwo er auch seinen Studien obgelegen, kam hierauf anfänglich Anno 1573. zur Pfarr Sieglitz, allwo er 6. Jahr der Kirche Christi gedienet, und auch der Formulæ Concordiæ, unter denen Jenensischen Pastoribus unterschrieben. Hernach wurde er zum Diaconat Cahla Anno 1579. beruffen, und nach fünff Jahren zum Pastorat in Ober-Weymar, allwo er 8. Jahr geblieben. Endlich kam er als Pfarrer nach Gößnitz, und lebte daselbst noch 39. Jahr, deme alldort Herr *M.* Christoph Heinrich Löber, nachmaliger Superintendens zu Orlamünda succediret hatte, aus dessen Hist. Eccles. Orlam. pag. 444 diese Nachricht genommen ist. Er hatte sich zweymal verehliget, aber niemals Kinder gezeuget, und ist An. 1631. in dem HErrn entschlaffen im 83. Jahr seines Alters, da er 58. Jahr in denen vier Aemtern GOtt und seiner Kirche treue Dienste geleistet hatte. Seine Gebeine ruhen in der Kirche daselbst, allwo das Monumentum Sepulchrale mit diesen Worten geschlossen wird: Tegat illa floribus FLOS JESUS.

18. PILARICK, (Stephan) letzlich gewesener Chur-Sächsischer Pfarrer zu Neuen-Salza in die Bischoffs-Werdische Inspection gehörig, war vormals Pastor in Ungarn gewesen, von dannen aber ins Exilium vertrieben worden, und nach Sachsen gekommen, allwo er in seinem Elend mit einer Vocation nach obgemeldten Neuen-Salza getröstet, und auch An. 1674. der Christlichen Gemeinde allda vorgesetzet wurde, welcher dißmalen Herr *M. Wenceslaus* Niederwerffer vorstehet; wiewol er anfänglich den Gottes-Dienst in einem Privat-Haus hatte verrichten müssen, bis die Kirche allda verfertiget wurde, weil er der erste Evangeli-

sche Priester allda gewesen / wie aus *Heckelii* Beschreibung Bischoffs-Werda, Hanitsch in frommen und geseegneten Prediger-Geschlecht p. 46. berichtet, indem die damalige Frau Collatricin, Anna Catharina Salzin solche Kirche erst fundiret, und darzu viele Collecten aus Schweden, Dännemarck und denen Reichs-Städten zugeschickt / erhalten hat, weilen damals so viele Exules aus Böhmen, Ungarn, Mähren und Schlesien sich allda eingefunden, und dannenhero ordiniret worden, daß der Gottes-Dienst Vormittag in Teutscher, und Nachmittag in Böhmischer Sprach noch bis auf diese Stunde muß verrichtet werden, solten auch über 8. bis 10. Böhmische Auditores nicht vorhanden seyn, *Iccander* pag. 33. Allda ist er auch den 8. Februarii 1693. verstorben, da er 84. Jahr alt worden, und 55. Jahr ein ordinirter Priester des HErrn gewesen war. Derselbe soll auch einen Currum Jehovæ mirabilem An. 1678. in 4to ans Licht geben haben, darinnen sein Curriculum vitæ und sonderbare Fata zu lesen seyn, ex communicatione Herr *M.* C. S. Senffens aus Stolpen. Dessen Herr Sohn wird gewesen seyn

19. PILARICK, (Stephan) der jüngere, welcher mit seinem Herrn Vater gleichen Namen, gleiches Priester-Amt, und gleiche Fata gehabt, und den 6. Decembris Anno 1720. als Pastor zu Röhrsdorff / in die Pirnische Inspection gehörig, verstorben, wird in Coburgischem Zeitungs-Extract A. 1721. pag. [illegible] und 7. recensiret / und ein, wegen seines Exilii und geistlichen Schrifften wolbekannter Mann genennet, dabey gemeldet, daß Herr *D.* Caspar Löscher in einer Præfation desselben Fata kürtzlich also ausgedruckt: Stephan Pilarick der Jüngere, aus unterschiedlichen Orten, als in Tyrnau und Modor, Königl. Frey-Städten in Nieder-Ungarn, zu Jordans-Mühl in Schlesien, zu Neu-Saltza in Meissen, gewesener treu-fleißiger zu dreymalen von Feinden und falschen Freunden, oder Maul-Christen verfolgter, und dahero wol versuchter Diener Christi, letzlich aber durch sonderbare Gnade GOttes nach Röhrdorff wohl-beruffener Seelen-Sorger / deme nachgehends Herr *M.* Johann Christian Wagner succediret hatte. In Iccanders *Supplement.* zu dem jetzt-lebenden Geistl. *Minist.* in Chur-Sachsen wird Num. 48. dessen Tod auch angeführet, und derselbe der bekannte alte Exul Hungariæ & Pastor Röhrsd. genennet, ohne von dessen annis ætatis & ministerii etwas zu melden; hingegen wird in *Czvvittingeri Hungaria Literata* pag. 305. 306. von solcher Familie ein mehrers zu finden seyn. Sonst hat der seelige Mann, unter andern, ein schönes Tractätlein heraus gegeben, unterm Titul: Nichts als JEsus! oder süsse Evangelische Andachten, bestehende in gottseeligen Betrachtungen der schönsten und tröstlichsten Namen unsers allertheuersten Seeligmachers JEsu Christi, nach Anleitung etlicher Sonn- und Festtags-Evangelien, &c. aus hertzlicher Liebe zu seinem einigen Allen C. J. einfältig entworffen,

worffen / durch Stephanum Pilarick, nach dreyfachen schweren, in Hungern, von Feinden und falschen Freunden, erlittenen Exilio, und vielen ungemeinen Kränckungen, Pastore emerito in Röhrsdorff, Pirna, 1718. in 8. In der Dedication unterschrieb er sich den 20. Jun. 1718. seines Alters 74., und des beschwerlichen Amts im 50sten Jahr. Woraus denn erhellet, daß er 76. Jahr alt worden, und 52. Jahr im Ministerio gelebet. Wie weit Herr Joh. Godofredus Pilarick, der Anno 1726. Meditat. Poëtic. in Libros Biblicos heraus gegeben, demselben verwandt, ist mir unwissend.

20. PINGIESSER, (*M.* Johann Joachim) Hoch-Fürstlich Anspachischer Pfarrer zu Alten-Münster, war anfänglich Pastor zu Franckenhofen 10. Jahr lang, hierauf kam er nach Alten-Münster, allwo er noch 40. Jahr der Kirche GOttes gedienet, und endlich des Reverendi Capituli Creilsheimensis Senior worden ist; begieng An. 1719 sein Jubilæum Ministeriale im 80sten Jahr seines Alters, deme dessen Herr Sohn gleiches Namens, auch Johann Joachim / gewesener Pfarrer zu Anspach, der mit seiner Harmonia Epistolico-Evangelica bekannt, aber frühzeitig gestorben ist, ein kindliches Denck- und Ehren-Mahl / in einem Carmine darzu gestifftet hat; worauf er den 30. Augusti An. 1721. im 82ten Jahr verschieden, bey dessen Leichen-Begängnis der belobte Decanus zu Creilsheim, Herr *M.* Johann Andreas Uhl / aus dessen Leichen-Text Pf. LXX. v. 9. einen preißwürdigen *Seniorem*, der 1.) bey sich nichts / und 2.) bey GOtt alles in allen suchet / vorgestellet hat.

21. PISTORIUS, (*Theophilus*) war Prediger im Joachims-Thal, und ein Nachfolger des vortrefflichen *Johannis Matthesii*, welcher in vielen Schrifften berühmte und geistreiche Theologus Matthesius, ob er schon die Gnade von GOtt nicht gehabt, ein Jubilæus zu werden, sondern Anno 1554. den 7. Octobris im 60. Jahr gestorben, da er drey Stund vorhero das Evangelium von der Wittwen Sohn zu Nain erkläret, und darinnen das Thema tractiret hatte: Daß die so in dem HErrn sterben / mit Freuden wieder zusammen kommen / eines das andere kennen / und in seeliger / ewiger Freude bey einander wohnen werden; so ist doch dieser Successor Pistorius so glückselig gewesen, 50. Jahr im Ministerio zu leben, und 78. Jahr alt zu werden, wie *D.* Götz in *Theol. Semis.* pag. 22. aus *D.* Georg *Berlichii*, Superintendenten zu Merseburg dem *Eliæ Pistorio*, gewesenen Hof-Prediger allda gehaltenen Leichen-Predigt hat angeführet.

22 PISTORIUS, (*Johannes*) gewesener Superintendens zu Nidda in Hessen, ein unglücklicher Vatter des beruffenen Apostatæ *D* Johann *Pistorii*, (der anfänglich die Medicin und Theologie mit einander studirte, und hierauf zuerst Calvinisch, hernach Catholisch worden, ist An. 1583. im 80sten Jahr seines Alters gestorben, und ohne Zweiffel auch ein Jubilæus in seinen geistlichen Aemtern gewesen. Das Gelehrt. *Lexic.* II. p. 588.

23. *M.*

23. PISTORIUS, (*M. Johannes Nicolaus*) gewesener Evangelischer Stadt-Pfarrer zu Kitzingen, ist sowol wegen seiner berühmten Vor-Eltern, als auch wegen wohl in der Welt versorgten Kinder, ein glückseliger Mann gewesen, von dessen Vergnügung es dahero wohl heissen konte: Descendendo ascendit. Er war gebohren zu Coburg den 1. Septembris An 1638. Dessen Herr Vatter war gewesen, *M. Johannes Pistorius*, damaliger Pfarrer zu Neuses bey Coburg, und nachgehends der Superintendur Coburg Adjunctus zu Schalckau, die Mutter, Frau Regina / Herrn Nicolai Hundermanns / Diaconi zu Cahla Tochter. Der väterliche Groß-Vatter war Hr. *Johannes Pistorius*, anfänglich Diaconus zu Ummerstadt, hernach Pfarrer zu Grub, und endlich zu Neuses bey Coburg; die gantze Familie aber stammet her von dem uralten, auch bey denen Historicis berühmten *Friderico Pistorio*, welcher anfänglich Abt, und nach der Reformation Administrator des Closter St. Ægidii zu Nürnberg, auch selbst ein treuer Beförderer der Reformation gewesen ist. Weil nun dieser Sohn bey dem vortrefflichen Gymnasio zu Coburg schöne Gelegenheit hatte, gute Fundamenta zu legen, so konte er hernach auf der Universität Jena desto bessere Progressen machen, zumalen er auch darinnen glücklich gewesen, daß er von dem berühmten *D. Musæo* als Præceptor Domesticus in das Haus und an den Tisch genommen worden, und dadurch Gelegenheit gewonnen, viel Gutes dabey zu profitiren, darüber er auch nach vier Jahren vor seiner Ruckkehr Anno 1662. mit dem Gradu Magistri beehret wurde. Als er hierauf nach Haus gelanget, fande er auch göttliche Vorsorge darinnen, daß er noch selbiges Jahr in Franckenland bekannt wurde, und von denen Herren Baronen von Franckenstein eine ordentliche Beruffung zu der Evangelischen Gemeinde zu Uhlstadt erhalten, allwo er auch bis in das siebende Jahr alle Dexterität und Sorgfalt bewiesen, und solche Liebe hinterlassen, daß hernach auch dessen Herr Sohn daselbst die Seelen-Sorg hat anvertraut bekommen. Als nun Anno 1669. die Evangelische Gemeinde zu Kitzingen eines Pfarr-Adjuncti benöthiget war, haben sie nicht allein besonders auf ihn Reflexion gemachet, und ihn darzu angenommen, sondern auch nach dem Tod des Herrn Pastoris, *M.* Essers / ihme das Pastorat Anno 1686. conferiret, welchem er auch mit aller Application, Sorgfalt und unermüdetem Fleiß, bis auf das Jahr 1711., wohl vorgestanden ist. Hierbey hatte er sich schon An. 1663. mit Jungfer Eva Sophia Rosina Herrn Emanuel Gerstenmeyers, Verwalters zu Brauneck, bey Creglingen, ältesten Tochter verheyrathet, und bis in das 48. Jahr in einer höchstvergnügten Ehe zehen Kinder erzeuget, davon zwar die meisten noch jung oder ledig verstorben, von denen übrigen aber hat er destomehr Freude, und 31. Enckelein auch ein Ur-Enckelein erlebet. Gestalten die älteste Tochter, Frau Anna Dorothea Rosina / an Herrn Johann Carl Bayern / damals Pfarrern

rern zu Alberhofen, und nachgehends zu Buchbrunn und Reppernborff; von diesen aber ein Enckelin an Herrn David Täubnern / Pfarrer zu Kraut-Ostheim; die andere Frau Tocher, Martha Sophia / an den belobten Theologum, Herrn Christoph *Andream* Meistern / damaligen Hoch-Gräflich Limburg-Speckfeldischen Hof-Predigern zu Marck-Einersheim / nachgehends Ober-Pfarrern zu Sommerhaussen / und nunmehro Hoch-Gräflich-Hohenlohischen Superintendenten, Hof-Predigern und Consistorialen zu Weickersheim, zu einem Ehe-Gemahl gegeben worden. Nicht weniger Freude und Ehre brachten ihm die beeden Herren Söhne, wovon der älteste, Herr Georg Tobias *Pistorius*, J. U. Lic. anfänglich von dem Hochgebohrnen Herrn Grafen zu Castell-Rüdenhaussen, zu einem Cantzley-Rath, und nachgehends Cantzley-Directore: hierauf aber von Sr. Hoch-Gräfl. Excellenz, Herrn Grafen Carl Ludwig von Hohenlohe, nach Weickersheim unter gleichmäßigen Charactere beruffen worden, und allda noch am Leben, auch wegen vieler Verdienste in grossen Ansehen ist; der sich An. 1689. mit Frau Christina Juliana / gebohrnen Eggerdingin von Kintzeln aus Westphalen verehliget, und bishero in öffentlichen Schrifften der gelehrten Welt bereits bekannt gemachet. Der andere, Herr *Joh. Nicol. Pistorius*, ist auch Pfarrer zu Uhlstadt worden, und hat Frau Mariam Sophiam gebohrne Fürstin von Dornhaussen / des auch obbeschriebenen Jubilæi, Herrn J. L. Fürsten, Tochter zur Ehe genommen. Welche Freude ihn wegen des erlittenen Leides mercklich getröstet, und auch in andern vielem Creutz und Ungemach kräfftig aufgerichtet, und erquicket hat. Wie er dann letzlich nach seiner lieben Frauen Tod, und wegen abgegangener Kräfften aufgegebenen Pfarr-Amt, sich nach Buchbronn zu seiner ältesten Frau Tochter begeben, und daselbst bey guter Pflege bis an sein seeliges Ende verblieben, welches Anno 1713. im Monat Augusti erfolget war, in dem 51sten Jahr seines geführten Predigt-Amts, und 75. Jahr seines gantzen Alters: aus Communication des Lebens-Lauffs durch Herrn A. F. Marckart / Hoch-Gräfl. Rieden-Häusischen Consistorialn und Pastorem zu Steinach am Endsee. Es sind zwar bey der Anno 1628. und 29. geschehenen unglückseligen Reformation zu Kitzingen, die Kirchen-Acta von denen Papisten meistens entzogen worden; doch hat man, von denen allda gewesenen, und noch vorhandenen Pastoribus Evangelicis, folgende Nachricht erhalten.

M. Martin Meglein / ist An. 1513. als Stadt-Pfarrer in Kitzingen gestorben; der soll mit dabey gewesen seyn, als die Confessio protestantium in Augspurg übergeben worden.

Georg Schmaltzig / war An. 1534. Pfarrer daselbst. Ob dieser den nachfolgenden Immediate zum Successore gehabt, oder, ob einer noch darzwischen gewesen? hat man zur Zeit nicht zuverläßig erfahren können.

Johannes Schnabel. Der jetzige Herr

Pastor, *M.* Rudolph, besitzet ein Manuscriptum de Formula Concordiæ in Controversia Kargiana de Justificatione, welchem nebst dem Herrn D. Jac. Andreæ, Præp. Eccles. & Cancellario Academiæ Tubing. und noch 44. Pastoribus, auch ein Pastor Kittingensis, als der Sechste in der Ordnung, nemlich dieser Johann Schnabel, subscribiret, und zwar den 31. Octobris 1570.

Matthias Tinctorius, SS. Theol. Doctor, Pastor & Decanus, hat Anno 1579 die Formulam Concordiæ unterschrieben.

M. Johann Gerhard / Decanus.

Oßwald Conradi / von Gnodtstadt gebürtig, der Anno 1590. Dom. Lætare zum Stadt-Pfarrer in Mayn-bernheim eingesetzet worden, ist An. 1593. zum Pastorat und Decanat in Kitzingen gelanget, und den 29. April. daselbst vorgestellet worden.

Salomon Codomann, (Herrn Laur. Codomanni, der Anno 1590. den 2. April als Hof-Prediger zu Bayreuth gestorben, würdiger Sohn) war Anno 1560. den 1. Februaii, zum Hof im Voigtland gebohren, anfänglich Diaconus zu gedachten Bayreuth, nachmalen Stadt-Prediger zu Amberg / endlich Pastor und Decanus in Kitzingen, woselbsten er, besag einer noch, bey Herrn M. Rudolphen, vorhandenen Predigt, schon Anno 1601. in Officio gewesen *M.* Wolffg. *Krügerus* gibt in Historologia mille virorum edit 1616. p. 227. Nachricht von ihm: Anno 1628. ist er von denen Widersachern hefftig verfolget, und gäntzlich vertrieben, mithin der Papismus in Kitzingen zum völligen Stand gebracht worden.

M. Nicolaus Pollichius wurde / nachdem die Schweden Kitzingen einbekommen, Anno 1631. von dem Königlich-Schwedischen Ober-Hof-Prediger und Collegii Castrensis Præsidenten, Herrn D. Jacobo Fabricio, zum Evangelischen Pfarrer bestättiget, der auch eodem anno, Dom. XX. post Trinit. in der Closter-Kirch, über Ps. CXLV. 18. 19. die erste Predigt gethan, welche noch vorhanden, aber nach etlichen Jahren ist er, mit denen Schweden, auch wieder ausgetrieben worden.

Post pacem Osnabrugensem, wurde Pastor Evangelicus in Kitzingen

Johannes Clajus, oder *Klajus*, P. L. welcher, von etlichen Jahren her, zu Nürnberg, mit seiner Poësie florirt hatte, vid. Wezelii Lieder-Historie Part. II. pag. 42. Anno 1651. den 1. Januarii hat er, in der Tauff-Matricul, als Pastor Ordinarius, den Anfang gemacht. Er bekam zu einen Adjunctum.

Johann Conrad Wollfahrt / (Vatter des ehemaligen Herrn Abts Wollfarts, im Closter Berg, bey Magdeburg) der Anno 1656. Pastor wurde, selbigem succedirte sein Adjunctus

M. Johann Sigmund Esser / An. 1666.

M. Joh. Nicol. Pistorius, gegenwärtiger

tiger Jubilæus, welcher, als Adjunctos, an der Seiten gehabt

1.) Herrn Johann Hessen, von Anno 1688. bis 1704. da er nach Hohfeld gekommen, woselbst er im 76. Jahr seines Alters (massen er Anno 1633. den 28. Decembris zu Walthershaussen in Thüringen gebohren war) den 7. Jan. A. 1709. seelig verschieden, nachdem er, bis auf das 49. Jahr GOtt in seiner Kirche, nemlich zu Memmelsdorff in Izgrund, 28. zu Kitzingen, gegen 16. zu Hohfeld fünff Jahr gedienet, und also beynahe sein Jubilæum Sacerdotale auch erreichet hatte. Seine Ab- und Anzugs-Predigt, die er Anno 1704. Dom. Invocavit gehalten, und drucken lassen, beschloß er mit diesen merckwürdigen Worten: Und wenn einmal kommt (Tempus resolutionis) die Zeit meines letzten Abschieds, aus dieser Kirch und Gemeind, so will ich meine erste Vocation, so ich Anno 1660 vom Herrn von Lichtenstein, nach Memmelsdorff erhalten, unter meine Füsse, in meinen Sarg legen lassen, und darauf fest fussen, und stehen, wegen meines göttlichen Beruffs. Darnach will ich meine Collatur, die ich von Ihro Hoch-Fürstliche Gnaden, dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johann Gottfrieden, Bischoffen zu Würtzburg, An. 1688. auf Kitzingen bekommen, unter mein Haupt legen, und darauf in Frieden sanfft ruhen und schlaffen. Und meine letzte zwey Hoch-Fürstliche Decreta, die ich dieses 1704. Jahr, von Würtzburg und Onoltzbach aus, auf die Pfarr Hohfeld erlanget, in meine beede Hände und Arme nehmen, und GOtt, als ein ordentlich-beruffener Diener GOttes, zeigen, und alle, die mich gehöret haben, werden mir vor GOtt Zeugnis geben, daß ich gethan das Werck eines Evangelischen Prediger,und mein Amt redlich ausgerichtet habe, 2. Tim. IV. &c. Sein nachgelassener Sohn, Herr Johann Friderich Hesse ist schon sehr viele Jahr, cum laude meritorum, Pfarrer zu Mainstockheim.

2.) Herrn Johann Melchior Bauern, ein Kitzinger Stadt-Kind, so gar bald wieder abgekommen, und in Schlesien gestorben ist.

3.) Seinen nachmaligen Successorem, welcher war

Herr *M.* Christian Will, der kam An. 1704. zur Adjunctur, und als Herr M. Pistorius, Emeritus, das Amt niederlegte, Anno 1711. zum Pastorat; ist Anno 1726. den 11. Januarii im 52. Jahr seines Alters, mit Hinterlassung eines einigen Sohns, am Schlag verstorben, nachdem er schon Jahrs vorher, ob valetudinem adversam resignirt hatte.

Herr *M.* Christoph Rudolph, ein Stad-Kind, wurde, nachdem er vorhero Pastor zu Herboltzheim, und Pastor-Adjunctus zu Kraut-Ostheim und Ingolstadt, über 7. Jahr gewesen war, nach Kitzingen Anno 1711. vocirt; das Pastorat aber hat er An. 1725. Dom. I. post Trinit. angetretten. Neben ihm stehet, als Pastor Adjunctus, Herr Johann Christoph Lampert, die GOtt beeder-

seits im Seegen erhalte! Sonst haben ehmalen, zu dem Decanat Kitzingen, folgende Pfarren gehöret: Die Stadt-Pfarr zu Kitzingen, die Closter-Pfarr allda, das Diaconat, die Pfarr zu Etwashaussen, Mainbernheim, Pfarr und Diaconat Prichsenstadt, Klein-Lanckheim, Mainstockheim, Albertshofen, Neußes, Buchbrunn, Repperndorff, Schernau und Biberach, Segnitz, Hoheim, Willandsheim, Rödelsee, Hößstätt, 2c. worzu hernach noch kommen sind Hochfeld und Michelfeld.

24. PLEISNER, (Andreas) war Chur-Sächsischer Pfarrer zu Geringswalda, in die Rochlitzer Inspection gehörig, allwo der berühmte Herr D. Johann Caspar Löscher, der Zeit Superintendens ist, und war nur an diesem Ort über 30. Jahr der Gemeinde GOttes treulich vorgestanden, vorhero aber auch anderswo am Dienste des HErrn, in allen über 50. Jahr lang gewesen, da er den 7. Jul. Anno 1604. in seinem 78. Jahr verstorben. vid. *Secret.* Exped. X. pag. 883.

25. POHLIUS, (Martin) war Pfarrer zu Neudorff und 55. Jahr lang im Amt gewesen, dessen Johann Christian Köllner in seiner Wolaviographia p. 329. in Not. 31. aus denen Personalien Herrn Gottlieb Scholzens, Pastoris in Goldberg, mit gar wenigen gedacht hat.

26. POMERANUS, (Caspar) ein Schlesischer Priester und Pastor zu Tillendorff, hatte ehedessen noch zu D. Lutheri Zeiten gelebet, und nicht allein das Glück und die Gnade von GOtt gehabt diesen theuren Lehrer selbsten nebst andern auf der Universität Wittenberg zu hören, sondern auch von ihme und Philippo Melanchthone Anno 1534. ordiniret zu werden, da er dann an unterschiedlichen Orten der Kirche GOttes gedienet, biß er endlich zu Tillendorff in dem Buntzlauischen Craiß im 96. Jahr seines Alters verstorben, da er weit über 50. Jahr im Ministerio gelebt hatte. Dessen Sohn Andreas *Pomeranus*, war anfänglich dessen Adjunctus und nachmahls sein Successor worden, kam aber endlich nach Brieg, bey Groß-Glogau und starb Anno 1622. welcher auch einen Sohn, *Caspar Pomeranum* hinterlassen, der nach absolvirten Studiis und vollbrachten weitläufftigen Reißen, anfänglich Pfarrer zu Pirschen in Glogauischen, von dannen Anno 1639. ein Exul und endlich Pfarrer zu Schlüchtingheim worden und Anno 1657. allda gestorben ist. Sie stammten aus dem Adelichen Geschlecht der Bircher in Pommern her, davon in der berühmten und vermehrten Schlesischen Priester-Quelle ein mehres zu finden seyn wird.

27. PRÆTORIUS, (*Johannes*) gewesener Pfarrer zu Eybau oder Eybe, in der Nieder-Laußnitz, unter der Zittauischen Direction gelegen, welcher zwar anfangs Pastor zu Strauwalda worden, aber Anno 1632. nach Eybau gekommen, und allda An. 1680. pro Emerito declariret wurde. Anno 1682. ist er gestorben nach der Jahr-

Digitized by Google

Jahr-Zahl in seinem 82ten Jahr, und in dem 60ten seines geistlichen Officii, wie *M. Aug. Posselt* in Epiced. Hausd. und *Hansi* in Schediasm. de Theol. Macrob. Lusat. p. 49. erwehnet aus der Zittauischen Prediger-Verzeichnis p. 41. der Zeit aber ist Herr *M.* **Joh. Gottlieb Hertzog**, Pastor allda.

28. PRAGER, (*M.* **Heinrich Julius**) war Pastor und Superintendens zu **Ronnenburg** gewesen, welcher Anno 1699. in 55ten Jahr seines Ministerii und 81. Jahr alt, verstorben; wie dessen nur mit so vielen *J. C.* Knauth im Ehren-vollen Alter p. 12. Meldung gethan.

29. PREGITZER, (*D.* **Johann Ulrich**) ist derjenige berühmte Würtenbergische Theologus, der von einem Vatter gleiches Nahmens, *M.* **Johann Ulrich Pregitzern**, Pastore zu Eüsterdingen bey Tübingen den 29. Martii Anno 1577. entsprossen, und wiederum einen Sohn auch dieses Nahmens, *L.* **Johann Ulrich Pregitzern**, Eth. Prof. Publ. Tübing. hinterlassen, der aber schon An. 1672. im 61. Jahr allda verstorben. Jener aber studirte in Tübingen, allwo er Magister Repetens, und Anno 1606. Diaconus wurde. Nach 5. Jahren kam er zum Pastorat nach Calw, und wurde Decanus allda; Anno 1617. berieff man ihn nach Tübingen, allwo er Pastor, Theol. Prof. und Superintendens, endlich aber auch Probst und Cantzler bey der Universität worden ist, welchen Aemtern er mit besondern Fleiß vorgestanden, und zum raren Exempel 11. mahl Rector der Universität erwehlet wurde. Er war darneben auch ein durchdringlicher Prediger, welcher sonderlich solchen Fleiß auf das Memoriren seiner Predigten gewendet hat, daß, wann er einen Spruch aus der H. Schrifft angeführet, er nicht leichtlich an einem Wort desselben gefehlet, oder etwas geändert hatte. Denckwürdig ist, was *M. Blum* in Jub. p. 154. aus dessen Leichen-Predigt von ihm meldet, daß er einsmahls vor einem grossen Reichs-Fürsten eine gantze Predigt in Griechischer Sprach mit grossen Ruhm gehalten habe. Endlich als die Jesuiten und Mönche Anno 1652. aus denen Würtenbergischen Landen verjaget wurden, die sonderlich solche Universität auf dem Grund verderbet hatten, hat er als ein anderer Noah dieselbe wieder aufs neue anrichten, und in Stand bringen müssen; Er ist aber offt darüber in grosse Verfolgung und Lebens-Gefahr gerathen, so gar, daß auch einmahl ein Soldat ihn in seinem Hauß mit dem Degen zu ermorden getrachtet, GOtt aber hat ihn wunderbar beym Leben erhalten, und vom Anfall seines Mörders errettet. Er hat das Zeugnis, daß er gewesen Theologus pietate, candore, mansuetudine, patientiâ, & devotione conspicuus, omnium horarum homo, supercilii nullius, expositus ad omnium Usum quotidianum, pacis eo usque studiosus, ut nonnullis justo lenior videretur. Er starb den 30. April An. 1656. im 50. Jahr seines H. Lehr-Amts. *M. Uhsa* im Leben der berühmten Kirchen-Lehrer und Scribenten p. 868.

Digitized by Google

M. Fischlin. Memor. Theol. Wirtenb. II. p. 84. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 653.

30. PREIBISIUS, (*M.* Johannes) Pastor zu Groß-Contzendorff/ in der Saganischen Herrschafft, war zu Sprottau in Schlesien gebohren, den 13. Novembr. Anno 1587. und wurde anfänglich Anno 1611. Pfarrer zu Javernitz, in Hertzogthum Schweidnitz, und nach einiger Zeit Prediger zu Groß-Contzendorff/ allwo er Anno 1627. von dem Römischen Kayser Ferdinando II. in dem Adel-Stand ist erhoben worden. Er starb den 13. Jul. Anno 1667. im 80ten Jahr seines Alters, nachdem er von Krieg, Pest und Hunger in seinem Leben viel erlitten, und sowohl 56. Jahr im Predigt-Amt, als 53. Jahr im Ehe-Stand gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 155. *Köllner* in Wolaviogr. l. c. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 554.

31. PRIESNITZER, (Johannes) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Siebenlehn/ unter dem Amt Nossen, in die Freyberger Superintendur gehörig, starb Anno 1699. im 55. Jahr seines Ministerii und 85ten seines Alters. Knauth im Ehren-vollen Alter p. 12. allwo der Zeit Herr Adam Segner Pfarrer ist.

32. PRIELMEYER, (Georg) Hochfürstlich-Anspachischer Pfarrer zu Waldthann/ in das Creilsheimische Capitul gehörig, war den 14. Maji Anno 1637 in der Freyen Reichs-Stadt Dünckelsbühl gebohren, dessen Vatter, Peter Prielmeyer, Burger und des äussern Raths allda gewesen. In seiner Jugend legte er in Ermanglung anderer Gelegenheit, die Fundamenta in der Catholischen Lateinischen Schul allda, biß er nach Creilsheim zu Herrn Rectore Geiern in die Kost und Information gekommen, von dannen er nach 5. Jahren auf Tübingen gezogen, und daselbst eben so lang studiret hatte, in welcher Zeit er unter dem Præsidio Herrn Professor Krafftens Anno 1655. de intelligentiæ & sapientiæ primæ lineamentis; ingleichen Anno 1658. Præside Domino Prof. Balth. *Raithio*, de peccato originali publicè disputirte. Als er sich von dannen wieder nach Hauß gewendet, und an unterschiedlichen Orten in Predigen wohl exerciret hatte, wurde er Anno 1662. von Herrn Johann Heinrich Baron von Knöringen/ zu der, durch Absterben Herrn Veit Bäuerleins/ vacant wordenen Pfarr Waldthann beruffen, und am VI Sonntag p. Trin. allda eingesetzet, welche Pfarr bald darauf Anno 1664. von dem Herrn Baron von Knöringen an das Hochfürstliche Hauß Brandenburg-Anspach gelanget, also daß dieser Herr Prielmeyer der letzte Knöringische und erste Anspachische Pfarrer allda gewesen war. Anno 1663. hat er sich mit Jungfer Anna Rosina/ Herrn Philipp Cölers/ gewesenen Decani zu Creilsheim, und Frauen Agnes/ gebohrner *Ölius* in von Anspach Tochter verehliget und mit derselben auch ein Jubilæum Gamicum erlebet, in welcher 50. jährigen Ehe er 8. Kinder 3. Söhn und 5. Töchter erzeu-

Digitized by Google

erzeuget, davon bey seinem Todt noch ein Sohn, Herr M. Joh. Philipp Prielmeyer/ Königlich-Preußischer Pfarrer zu Borna, und 2. Töchter, Catharina Barbara, Herrn Andreas Jacobi/ Baron-Knöringischen Pfarrer zu Marck Lustenau, und Anna Catharina, Herrn Nicolaus Friedrich Müllers/ Onoltzbachischen Pfarrers zu Insingen eheliche Hauß-Frauen, am Leben gewesen, an denen er 22. Enckelein erlebet hatte. Sonsten war er einer gesunden und vigoreusen Leibes-Constitution, und hat fast biß an sein Ende sein Amt selbst verwalten können, da ihm zwar Anno 1714. Herr Helwig Wolffgang Döderlein von Beroltzheim zu einem Substituten verordnet wurde, aber als derselbe Freytag den 20. Julii aufgezogen, starb Herr Pfarrer Prielmeyer noch selbige Nacht, zwischen 12. und 1. Uhr, im 77ten Jahr seines Alters und 52ten seines Ministerii, seine Frau aber Jahrs vorhero, in ihrem 80ten Jahr, und 50ten ihres Ehestands; er wurde den 25. Jul. begraben, da Herr Decanus Spengler die Leichen-Predigt über Psal. LXXI. v. 18. und Herr Substitut Döderlein die Abdanckung gethan, welcher Herr Döderlein ihm hernach zwar im Pfarr-Amt, aber auch bald den 19. Nov. Anno 1722. im Todt nachgefolget ist. Ex Communicatione *Dn. Müzelii*, Past. Hengstfeldensis.

33. PROBUS, (Caspar) von Buntzlau gebürtig, war an unterschiedlichen Orten, und zuletzt zu Schweinhauß und Mertschütz Pastor und Senior, allwo er in 55ten Jahr seines Ministerii verstorben, *Köllner* in Wolaviographia l. c.

34. PUBE, (Jobst Reinhard) Hochfürstlich-Anspachischer Pastor zu Flachslanden und des Ministerii Leutershusani Senior Primarius, ist gebohren zu Helmershausen, einem Städtlein in Hessen, den 3. Aug. Anno 1646. Dessen Vatter war, Herr Georg Pube/ damahls Quartier-Meister unter denen Weimarischen Trouppen, und nach erfolgten Friedens-Schluß Burgermeister in seinem Geburts-Ort Cadoltzburg, die Mutter Frau Apollonia, Herrn Corners Lohna hinterlassene Wittib. Die Fundamenta seiner Studien hatte er in dem Gymnasio zu Nürnberg geleget, und ist darauf mit Hülffe des Gräusischen Stipendii, dessen Stiffterin ein Cadoltzburger Kind gewesen, Anno 1667. auf die Universität Jena gezogen, allwo er die trefflichen Männer, *D. Gerhardum*, *D. Musæum*, *D. Niemann* und *D. Bechman* zu seinen Lehr-Meistern gehabt, und nach absolvirtem Academischen Cursu, ist er wieder zuruck in patriam gekehret, allwo er Anno 1671. das Glück gehabt ins Ministerium, und zwar durch eine Göttliche Vocation zu der Pfarr Bleissenberg zu gelangen, die damahls denen Herren von Grumbach zugehörig gewesen, jetzo aber dem Herrn von Tangriß zustehet. Nach 2. Jahren wurde er zu der verledigten Caplaney Cadoltzburg beruffen, und den 1. Sept. Anno 1673. in Gegenwart der Hoch-

fürstlichen Herrschafft aus Anspach von Herrn Conrad Meiern / Decano zu Langenzenn allda investiret; darauf er das erste mahl sich verheurathet mit Jungfer Maria Margaretha Hoffmännin / Herrn Johann Hoffmanns Castners zu Cadoltzburg Tochter, mit derselben 34. Jahr eine vergnügte Ehe besessen, und 13. Kinder erzeuget, von welchen aber mehr nicht wissendlich am Leben, als ein Sohn, Herr M. Johann Andreas Pube / Hochfürstlicher Stadt-Pfarrer zu Merckendorff, und Frau Dorothea Catharina / Herrn Johann Christoph Lotzbeckens Onoltzbachischen Pfarrers zu Ober-Dachstetten Ehe-Liebste. Als er der Kirche daselbst 14. Jahr gedienet hatte, wurde er Anno 1686. nach Flachslanden beruffen, allwo er nun schon auch über 40. Jahr der Gemeine des HErrn vorgestanden, und unter vielen Freuden- und Leidens-Tagen biß daher zu einem hohen, doch noch kräfftigen Alter gelanget ist.

Da er Anno 1706. in Wittwen-Stand gerathen, verheurathete er sich den 13. Sept. Anno 1707. zum andern mahl mit Jungfer Maria Christina Greinerin / Herrn Görg Balthasar Greiners, Castners von Gunzenhausen Tochter, welche aber schon den 12. Febr. Anno 1711. ohne Erben verstorben. Darauf er sich drittens mit Jungfer Christina Charlotta Juliana / Herrn Joh. Philipp Camerers / gewesenen Archi-Diaconi zu Creilsheim nachgelassener Tochter, verehliget, mit welcher er noch einen Sohn, Görg Christoph Heinrich erzeuget, so dermahlen auf dem Gymnasio zu Heilsbron befindlich. Da aber auch diese den 22. Martii Anno 1722. in dem HErrn verschieden, und dessen hohes Alter absonderlich eine treue Pflege erforderte, hatte er sich den 2. Nov. ej. An. mit dermahliger Frau Maria Elisabetha / Herrn Adam Caspar Schumanns / gewesenen Onoltzbachischen Pfarrers in Saussenhofen hinterbliebenen Jungfer Tochter trauen lassen, mit welcher er sein hohes Alter in vergnügter Ruhe und Pflege zubringet. Massen er in diesem Jahr 1727. schon das 82te seines Alters, und das 56te seines Ministerii erreichet, und doch immer zu zeiten sein H. Amt mit Predigen und andern Actibus Ministerialibus verrichtet, ob ihm schon Herr Joh. Melch. Hacker in Ministerio adjungiret ist, und treue Dienste zu leisten pfleget. In seinem Heil. Amt hat er unter andern Fatis am meisten ausstehen müssen, an solchen Pfarr- und Beicht-Kindern welche theils von dem leidigen Satan leibhafftig besessen, theils in andere schwere und hohe Anfechtungen gerathen sind, die ihm viel Mühe, Sorg und Arbeit verursachet haben, biß sich GOtt derselben wieder in Gnaden erbarmet, dieselben wieder aus der Gewalt des Satans befreyet, und aus solchen Seelen-Nöthen errettet hat, daß sie hernach noch etliche Jahr fromm und Christlich gelebet, und endlich biß auf eine noch lebende Person, glaubig und seelig verstorben sind. Biß hieher hat er das gantze Capitul von Ober-

Oberhaupt biß auf die meisten Glieder überlebet, und ist der älteste Priester wo nicht im gantzen Land, doch in dem gemeldten Capitulo, welchen der höchste GOtt noch ferner Kräffte und Seegen verleyen wolle.

R.

1. RABI, oder RABUS, (*D. Ludovicus*) ein berühmter Ulmischer Theologus und Superintendens allda, welcher sonst auch Gyntzer geheissen, war zu Memmingen gebohren Anno 1524. und legte den Grund seiner Studien in alldasiger Stadt-Schule, darauf zog er gen Tübingen, auf die Universität, und legte sich, nebenst der Theologie, mit solchem Fleiß, auf die Welt-Weißheit und Humaniora, daß er bald würdig geachtet wurde, den Titul eines Magistri zu führen. Nach solcher Academischen Promotion begab er sich in seine Vatter-Stadt, und von dannen auf Straßburg, und machte sich daselbst durch seine Gelehrsamkeit und tugendhaffte Lebens-Art also beliebt, daß er, nach Zellii Todt, Anno 1544. in der Haupt-Kirche zum Prediger angenommen wurde. Bald hernach wurde das bekannte Interim geschmiedet, welches Buch er, mit andern standhafften reinen Lehrern, auf das eyfrigste bestritten. Anno 1553. hat er zu Tübingen in Doctorem Theologiæ promovirt, und ist selbiger Actus um so viel merckwürdiger gewesen, weil auf einen Tag Doctores in allen dreyen Facultäten creiret worden. Noch in eben selbigen Jahr, bekam er nach Casp. Hedione, die Inspection und Aufsicht über die Studiosos in Collegio Wilhelm. deren man um selbige Zeit über 40. unterhalten. Nachdem aber die Ulmer einige Veränderung in ihrem Kirchen-Wesen vornahmen, und die reine Evangelische Lehre je mehr und mehr zu befestigen suchten, wolten sie sich seines treuen Dienstes dabey bedienen, und berieffen ihn dahero von Straßburg zum Pastorat, welches er biß an sein Ende rühmlichst verwaltet. Unter seinen Schrifften sind die vornehmsten: Historia Martyrum. Melch. Adami setzet, in V. Tomis; allein M. Reitz hat würcklich den VI. Tomum in Handen. Conciliationes locorum Scripturæ in speciem pugnantium. Ein andächtiges Gebet-Buch, welches Herr Philipp, Graf zu Oettingen, sehr hoch gehalten, wie Jacob Hermschmied, in dessen An. 1627. gehaltenen Leichen-Predigt pag. 31. rühmet. Sonsten gehöret unter seine besondere Fata, daß er einen ungerathenen Sohn gehabt, welcher ein dissolutes Leben geführet, und von der Evangelischen Religion zur Römisch-Catholischen übergetretten. Er hieß Jacob Rabus, und verfertigte, wegen seines Abfalls, unterschiedliche Schrifften, an seinen Herrn Vatter, an die Ulmer und andere, die aber ein Anonymus, in Teutschen Reimen, unter dem Titul Nycticorax, auf seinen Nahmen zielend, scharff beantwortet, und ihm, wegen seines dissoluten Lebens, einem fräßigen und schändlichen Raben verglichen, auch die Gelegenheit erzehlet, wie er zu der Apostasie und

Gottlosigkeit gegen seinen Herrn Vatter gekommen. Er ist aber bald im Krieg erschlagen oder erstochen worden, nachdem er vorhero offt gewünschet, daß er sich in einem Kübel voll Blut seines Vatters baden möchte; deßwegen er von Herrn Theod. Kraussen in der berühmten und vermehrten Schlesischen Priester-Quelle inter pastorum filios noxas mag gerechnet werden. Ob aber unser D. Ludov. Rabus würcklich ein Jubilæus gewesen, hat noch einen mercklichen Zweiffel. Denn der seel. D. Fecht in Appar. ad Hist. Eccl. p. 50. meldet, daß er zu Ulm (welches ohne Zweiffel ein Versehen) Anno 1524. gebohren, und Anno 1592. allda gestorben. Ingleichen setzet das Gelehrten-Lexicon P. II. p. 698. daß er Anno 1524. zu Memmingen gebohren, und 1592. als Superintendens zu Ulm gestorben: welchergestalten er nur muste 68. Jahr alt worden, und schon im 18. Jahr ins Ministerium gekommen seyn. Allein M. Blum in Jub. Theol. Emerit. p. 150. führet an, daß er in Memmingen 2. Jahr, in Straßburg 15. Jahr, und in Ulm 35. Jahr am Dienst des HErrn gestanden, und endlich 78. Jahr alt gestorben sey. Melch. Adami, deme wir meist gefolget, beschreibet in Vit. Theol. zwar sein Leben, aber sein Ende nicht, dessen paginas anzuführen, wegen der diversen Editionen unnöthig, und dannenhero, was oben p. 12. a. l. 36. & 37. eingerucket worden, überflüßig geschehen ist. In D. Dieterici sonderbaren Predigten p. 8. soll von seinen Lebens-Geschichten ein mehrers zu finden seyn, item in Freheri Theatro Viror. Erud. p. 285. vid. Serpil. Schwäb. Theol. p. 122.

2. RABUS, (Gottfried) ein Hohenlohischer Pfarrer zu Untersteinbach, hat in einem Leichen-Carmine, so er dem Giesischen Theologo, Herrn Dr. Johann Ernst Gerhard, bey dessen Todes-Fall den 18. Martii 1707. verfertigt, folgende Unterschrifft sich beygeleget: 44. jähriger Hohenlohe-Waldenburg- und Pfedelbachischer Pfarrer zu Untern-Steinbach, utriusque Collegii Senior, Minist. 55. ætat. 78. ann. wie Herr *D.* Götz im Send-Schreiben an *M.* Lehmann An. 1711. p. 43. hat angeführet.

3. RAUSCHIUS, (*Joh. Abrahamus*) ein Reformirter Theologus und Senior in dem Städtlein Baumholder und der Lichtenbergischen Diœces Antistes, war gebohren zu Meissenheim den 3. Martii Anno 1639. dessen Herr Vatter, Johann Wilhelm Rauschius, Pfarrer der Kirche zu Moschellen gewesen war. Nachdeme er sowohl zu Hauß, als auch in den Schulen zu Meissenheim und Zweybrück seine Fundamenta geleget hatte, ist er An. 1657. nach Basel gezogen, und hat sich der Theologie mit höchsten Fleiß ergeben. Worauf er Anno 1660. im 21ten Jahr seines Alters vor würdig geachtet wurde, der Christlichen Gemeinde zu Baumholder vorgesetzet zu werden; und weil er selbiger mit besondern Fleiß und guten Wandel vorgestanden, ist ihme alsdann die Inspection der gantzen Lichtenbergischen Diœces aufgetragen worden, darinnen er

auch biß an sein Ende verharret, welches den X. Kal. Dec. Anno 1614. erfolget in dem 54ten Jahr seiner geistlichen Kirchen-Dienste. vid. Dn. *Georgius Christianus Johannis* in Schediasmate de Eruditis quibusd. Bipontinis, qui per L. & plures annos officiis præfuere publicis. §. VII. pag. 23.

4. REBENTROST, (*Chilian*) ein wohl-verdienter Berg-Prediger zu St. Annaberg, welcher nach erlittenen Exilio in dieser werthen Stadt in das Predigt-Amt aufgenommen und auch daselbst den 23. Jul. Anno 1661. zu seinen Vättern versammlet worden, da er 79. Jahr die irrdische Hütte an sich getragen, und biß in das 54te Jahr in der Hütte seines GOttes gedienet hatte; derselbe hatte unter seinen traurigen Schicksaalen die Göttliche Behütung zu einem gar kräfftigen Trost vielfältig genossen. Denn es meldet Herr *Dr.* Götz in der Vorrede seiner Exulanten Historie pag. 9. folgendes aus *Emerlingii* Herrlichkeit des Annabergischen Tempels, von ihm: da derselbe Anno 1624. auf Befehl derer Obern sein Amt und Pfarr-Wohnung zur Platten in Böhmen räumen und einem Päbstlichen Lehrer überlassen muste, so ereignete sich nicht allein in seiner damahligen neuen Wohnung eine gefährliche Feuers-Brunst, die aber bald gedämpffet, und er mit denen Seinen errettet wurde; sondern es fiel auch einsmahls am Abend, da seine Kinder schlaffen gehen wolten, das schwere Eßrig in der Kammer ein, bedeckte und zerschlug die Betten, in welchen die Kinder liegen solten, welche sich dazumahl in der Stuben bey dem Gebet verweilet, und durch das beten ihr Leben errettet hatten.

5. REBENTROST, (David) war Pfarrer in der Annäbergischen Diœces zu Drehbach bey Wolckenstein, welcher Anno 1698. sein Jubilæum Ministeriale erlebet hatte, und nach Herrn *D.* Götzens Muthmassung in Theol. Semisl. p. 22. hernach Anno 1704. wird verstorben seyn. vid. etiam *ejusdem* Meletem. Annæberg. p. 35. wiewohl Herr Knauth in Ehren-vollen Alter p. 12. sein Sterb-Jahr an dessen Jubel-Jahr hat angesetzet.

6. REBHUN, (Salomo) war letzlich Pastor zu Gattendorff, nachdem er vorhero auch das bittere Exilium hatte versuchen müssen. Dann er wurde anfänglich Prediger in der kleinen Böhmischen Stadt Lauterbach von Anno 1611. 4. Jahr lang; hernach kam er nach Kirckenbirck, von dannen er Anno 1624. mit vielen andern Dienern GOttes das bittere Elend 2. Jahr lang betretten muste; endlich wurde er Anno 1626. nach Gattendorff beruffen, allwo er auch am Dienst des HErrn biß an sein Ende verblieben, welches den 2. Jul. An. 1669. erfolget ist, als er ausser seinem Exilio 54. Jahr im Weinberg des HErrn gearbeitet hatte. *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 156.

7. REHBOLD, (*D.* Elias) gewesener Superintendens zu Oschatz, war vorhero in Chemnitz, und hat An. 1709. schon 50. Jahr im Ministerio gelebet; welcher nicht allein bey hö-

hern Personen in sonderbaren Ansehen gewesen, daß er auch in vielen wichtigen Fällen zu Rath gezogen wurde, sondern auch bey der ihm anvertrauten Priesterschafft war er dermassen beliebt, daß er als ein wahrer Priester-Freund und Vatter seines Capitels gelebt und gestorben. Und ob er schon in seinem Alter am Gesicht und andern Kräfften des Leibes ziemlichen Abgang erlitten, so behielt er doch sein unvergleichliches Gedächtnis und hohen Verstand biß an sein Ende, so den 1. Maji An. 1712. erfolgte. Es wurde zwar vorhero der Archi-Diaconus Herr M. Gabriel Rehfeld der Superintendur adjungiret, jedennoch aber ihme zu verrichten frey gestellet, was er noch zu expediren vermögend gewesen, da er dann sein Predigt-Amt biß in das 53. Jahr vollführet hatte. Hanitsch in frommen und gesegneten Priester-Geschlecht. pag. 46.

8. REICHARD, (*M.* Daniel) Chur-Sächsischer Superintendens zu Pirna, ist den 19. Nov. Anno 1580. gebohren worden, und an 5. Christlichen Kirch-Gemeinen 51. Jahr lang Priester gewesen, nemlich anfänglich von Anno 1601. bey der Kirche zu Dohna; darnach von 1604. Pastor zu Wache; ferner Diaconus zum H. Creutz in Dreßden, hierauf Superintendens zu Rochlitz, und endlich noch 30. Jahr Superintendens zu Pirna, allwo er Anno 1652. im 72. Jahr seines Alters und 52. seines Predigt-Amts verstorben. vid. *M. Blum* in Jub. p. 156. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 741. Knauth in Ehren-vollen Alter pag. 12. welcher dessen annum Mortis 1653. setzet, und dieses von ihm meldet, daß er von Herrn *Dr.* Wellern in der Leichen-Predigt den Nachruhm eines andächtigen, *cordaten*, wohlgegründeten, wohlgeübten, wohlgeliebten und recht Evangelischen *Theologi* erhalten habe. Dessen Tochtermann, *M. Zachar. Hestius* hat dessen Dienste und Verdienste in folgendes Epitaphium verfasset:

Reichardus donis tam divis pluribus, in Te,
Dohna, sui genii primitus orsa dabat.
Dehinc Vigil in *Wachau* Pastor, per prata Sionis
Ad cœlum Recto tramite duxit oves.
Audiit hoc, curamque Viri mirata fidemque,
Dresda potens simili postulat officio.
Tunc qui Divus ibi sermo defluxit ab ore
Illius, & civis dicere & aula potest.
Eloquio Princeps hinc Mater mota vocatum
In *Rochliz* Ephorum jussit adesse suum.
Sed patriæ demum, quod debuit, ordine Fati
Supremo in *Pirna* munere, functa litat.

9. REICHARD, (*M.* Bartholomäus) war ein Schwäbischer Theologus und Superintendens zu Memmingen

gen letztens gewesen, welcher den 23. Aug. Anno 1603. auf die Welt gebohren worden, und Anno 1632. in das Ministerium gekommen war. Er wurde erstlich Pfarrer zu Bischoffsheim an der Tauber, und hernach Pastor und Superintendens in der Reichs-Stadt Memmingen, allwo er auch den 26. April Anno 1681. eben in seinem Jubel-Jahr dieses Zeitliche gesegnet und zur triumphirenden Kirche gegangen ist. Ex communicatione Herrn Görg Wachters Ober-Pfarrer zu Memmingen.

Dieser *M.* Bartholomäus Reichard / und nicht, wie im Gelehrten-Lexicon stehet, der vorige Daniel Reichard / ist der Vatter gewesen, des berühmten Theologi, Herrn *Dr. Jacobi Reichardi*, welcher an verschiedenen Orten grossen und wichtigen Kirchen-Aemtern vorgestanden, anfänglich als Gymnasiarcha und hernach Superintendens zu Corbach, Tonna, Wasungen, Saltzungen, und endlich Hof-Prediger, Beicht-Vatter, Consistorialis und General-Superintendens zu Sachsen-Meinungen, allwo er den 23. Aug. Anno 1706. in seinem 66. Jahr verstorben.

10. REINELIUS, (*M.* Paulus) Hochfürstlich-Bayreuthischer Archi-Diaconus zu Hof, war gebohren zu Selb im Sept. Anno 1574. allwo er auch anfangs Anno 1607. Diaconus worden ist. Hiervon wurde er Anno 1613. von dem glorwürdigsten Herrn Marggrafen CHRISTIAN, zum Sub-Diaconat in die Stadt Hof beruffen, darinnen er hernach ferner gestiegen, und Hospital-Prediger, Archi-Diaconus, Capituli Camerarius und Senior worden war, als er Anno 1661. im 54. Jahr seines Ministerii und 87. seines Alters von der Welt abgeschieden ist. M. *Blum* in Jub. Theol. Em. p. 157.

11. REINELIUS, (M. Caspar) kam als ein Exul aus Böhmen zu der Hochfürstlich-Bayreuthischen Pfarr Bischoffgrün, an dem berühmten Fichtelberg. Es war derselbe ein gelehrter Mann, und so viel ich mich noch aus Bischoffgrün erinnere, anfänglich Rector an der Lateinischen Schule der Stadt Eger; hernach wurde er Pfarrer zu Haßlau / von dannen er aber in dem Reformations Wesen vertrieben worden und als ein Exulant in dieses Fürstenthum gekommen, darinnen er auch durch göttliche Vorsehung seine Aufnahm gefunden und Anno 1650. nach Bischoffgrün beruffen worden, allwo er sich noch sehr beliebt und verdient gemachet hat. Anno 1664. ließ er sich seinen Sohn substituiren, welcher hernach auch dessen Successor worden ist, und starb Anno 1621. im 58. Jahr seiner Schul- und Kirchen-Dienste, 81½. Jahr alt, deme Herr M. Jacob Ellrod / Pastor zu Gefreß und des Capituli Culmbac. Senior, der in seinem Conformations-Calender berühmt ist, die Leichen-Predigt über Philip. III. v. 20. 21. 22. gehalten hat.

Die sämtliche Evangelische Geistliche zu Bischoffgrün sind nach der Reformation folgende bekandt gewesen:

I. Michael Schrepfer / circ. Anno 1558. biß 1588.
II. Johannes Schweser / dessen Leichen-Stein zwar allda vorhanden, aber die Jahre seiner Anwesenheit nicht zu finden.
III. M. Georg Steiniger / circ. An. 1608.
IV. Melchior Huffnagel, circ. An. 1624.
V. M. Caspar *Reinelius*, obbeschriebener Jubilæus.
VI. Johann Caspar *Reinelius*, Filius, welcher Anno 1664. Substitutus Parentis und Anno 1671. ejus Successor worden ist; er heurathete Herrn Laurentii Muntzers, Pastoris zu Weissenstadt und Sen. Wonsied. Tochter, und lebte ohne Ehe-Seegen; er wurde so entsetzlich dick, daß er ein Wunder selbiger Zeiten gewesen und Anno 1692. den 15. Febr. im 50ten Jahr vor Fettigkeit gestorben. Dem succedirte
VII. M. Adam Johannes Dorsch / Anno 1692. war aus Regnitzlosa gebürtig, allwo er auch seinem Herr Vatter M. Heinrich Dorschen, Pastori & Capitul. Curienf. Seniori Anno 1699. succediret hat; lebet dermahlen als Pfarrer zu Selb annoch in Seegen.
VIII. M. Johann Matthias Groß / nat. in Harsdorff den 8. Sept. Anno 1676. frequentirte das berühmte Gymnasium zu Rotenburg, bezog die Universität Jena Anno 1694. promovirte in folgenden Jahr den 17. Octobr. bekam den 2. Aug. An. 1698. die erste Vocation nach Bischoffgrün, und heurathete Herrn Görg Friedrich Baumanns, Hochfürstlich-Bayreuthischen damahligen Raths und Leib-Medici Tochter ANNAM MARIAM; wurde das andere mahl Anno 1703. zu der Pfarr Uhlfeld in den Aysch-Grund, und das dritte mahl Anno 1720. zu der Pfarr Marck-Bergel, in die Superintendur Neustadt gehörig, beruffen, der Auctor dieses Historischen Jubel-Priester-Lexici.
IX. Johann Christian Heerwagen / gewesener Cantor zu Bayreuth, bezog diese Pfarr Anno 1703. und starb allda 1717.
X. Johann Illing / von Weisenstadt gebürtig, wurde Anno 1696. Cantor zu Berneck, An. 1703. Diaconats-Adjunctus und nach Absterben des Diaconi, Herrn Johann Barth. Horns Anno 1709. Diaconus allda, kam Anno 1717. nach Bischoffgrün, und weidet allda annoch die Gemeinde des HErrn auf grüner Auen, welche der liebe GOtt ferner in seinem Bau und göttlichen Seegen erhalten wolle, indeme ich daselbst am gesundesten gelebet, und am wenigsten Verdruß oder Verfolgung gehabt habe, sondern gehorsame Pfarr-Kinder an den Innwohnern und Eingepfarrten; einen willigen Schul-Diener an Herrn Johann Wolffgang Wanderern; einen treuen Freund und verständigen Beamten an Herrn Joachim Rothkeppeln / Castnern zu Gefreß; einen besondern Gönner an Herrn Johann von Kämpfer / Ober-

Digitized by Google

Ober-Amtmann zu Röhrenhoft, einen aufrichtigen Nachbarn, an Herrn M. Philipp Andreas Ellroden, Pastor Gefres. als Beicht-Vattern, und an meinem Herrn Superintendenten zu Culmb. einen rechten Vatter.

12. REINHARD, (Georg) gewesener Pfarrer zu Wetzhausen in Francken, war gebohren zu Zeule, im Stifft Bamberg gelegen, den 25. Maji Anno 1569. dessen Vatter, Nicolaus, ein Inwohner daselbst gewesen, und in seinem 11ten Jahr schon gestorben. Hierauf wurde er Anno 1581. nach Nürnberg in die Sebalder Schule gethan, allwo er als ein armer Current-Schuler sich 8. Jahr aufgehalten, und den Unterhalt genossen, durch welchen viele arme Kinder in dieser gesegneten Stadt, aus göttlicher Vorsorg, erhalten, und auch als Fremdlinge zu schönen Ehren-Aemtern sind erzogen worden. Von dannen begab er sich Anno 1581. nach Hall in Sachsen, und frequentirte dasiges Gymnasium zwey Jahr lang. An. 1591. zog er nach Wittenberg, muste aber wegen einer hefftigen Kranckheit, die ein gantzes Jahr lang dauerte, wieder heim, und zum andernmal hernach dahin gehen. Als er die Universität quittiret, wurde er An. 1595. vom Herrn Adam Ulrich Schencken, auf Simau und Bierbaum, Fürstlich-Bambergischen Hauptmann zu Stadt Cronach, zum Schloß-Prediger vociret, und Dom. Jubil zu Culmbach durch Herrn Superintendenten, D. Streitbergern, ordiniret; welches Amt er zwey Jahr von Haus aus versehen müssen, bis er An. 1596. zum Pastorat in Wetzhaussen beruffen wurde, allwo er Dom. Palm. die Anzugs-Predigt gehalten. Zweymal ist er in die Ehe getretten, erstlich mit Margaretha, Herrn Johann Theins, Adelichen Vogts zu Wetzhaussen Tochter, mit welcher er eilff Kinder gezeuget, davon ein Sohn, Herr Caspar Reinhard, Burgermeister in Schweinfurt worden, der Anno 1654. allda gestorben; das anderemal mit Frau Margarethe Creutznerin, von Königsberg, mit welcher er ohne Ehe-Seegen gelebet. Nachdem er nun seine meiste Kinder und Kindes-Kinder überlebet, und sein Amt so lange Zeit treu- und redlich verwaltet hatte, hat er An. 1645. am Sonntag Jubilate, daran er vor 50. Jahren war ordiniret worden, und bald darauf, den 31. Julii ejusd. a. mit stillen, sanfften Hertzen, wie sein Sprichwort, quasi Symboli loco gewesen, entschlaffen, seines Alters 76. Jahr, und seines Ministerii 50. Jahr, 3. Monat, 3. Wochen. Dessen Leichen-Predigt hatte sein Successor, Herr Caspar Mustenacher, über Ps. CXII. v. 6. Des Gerechten wird nimmermehr vergessen, gehalten, und daraus, æternam justorum memoriam, vorgestellet; unter denen beygefügten Carminibus hat der damalige Superintendens zu Schweinfurt, Herr M. Johann Küffner, so ehemals auf Hof gekommen, seinen Lebens-Lauff kürtzlich also entworffen:

Scilicet est nomen gratum REINHARrus, in omni
Qui cruce PURUS erat, PURUS eratque fide.

Aus

Aus Communication Herrn *M.* Joh. Englerts, berühmten SS. Theol. PP. und Archi-Diaconi zu Schweinfurt. Dem seeligen Herrn Reinhard sind bis dahero in dem Pfarr-Amt zu Wetzhaussen nachgefolget:

1.) Caspar Mußmacher welcher An. 1652. gestorben.

2.) *M.* Jacob Märgck oder *Mergkius*, ein von GOtt mit vielem Talent begabter, und mit vielen Creutz bewährter Priester des HERRN, der wol würdig ist, daß seiner Fatalitäten zufälliger weise gedacht, und dadurch die Historia der Exulum Christi vermehret werde. Er war gebohren zu Herrnberg, in einem Würtenbergischen Städtlein, den 26. Julii Anno 1606. dessen Eltern Bürgers-Leute allda gewesen; da er nun seine Sudia zu Tübingen absolviret, und die Magister-Würde zeitlich erlanget hatte, verursachten die einreissenden dreyßigjährigen Kriegs- und Reformations-Zeiten/ daß er sein Glück in der Fremde suchen muste, und kam unter die Schwedische Armee, da er von Sr. Hoch-Gräflichen Excellenz, Herrn General-Feld-Marechal, von Torstensohn zu einem Feld- und Stab-Prediger beruffen worden, wie zu selbiger Zeit Herr M. Johann David Sigwart/ und viele Theologiæ Candidati, auch unter diesen Jubilæis einige, solche Führung GOttes erfahren musten, und war wegen seiner herrlichen Gaben bey ihm und allen Officiern wol befohlen. In solcher Zeit heyrathete er Frau *Amaliam Rosinam Anastasiam*, verwittibte von Burb/ Herrn Ernst von Burb, eines Königlich-Schwedischen Rittmeisters, der durch eine Stuck-Kugel erschossen wurde, hinterlassene Wittib, eine gebohrne des Geschlechts von Thysel, derer Herr Vatter, Benedict von Thysel auf Hohendorff in Francken, die Frau Mutter eine gebohrne Strieberin/ die Frau Groß-Mutter/ eine gebohrne Zobelin gewesen, welche sich damals bey der Frau Gräfin von Torstenson, die diese Heyrath vermittelte, hatte aufgehalten; worauf er Anno 1642. als die Stadt Groß-Glogau an die Schweden übergegangen, und die Kirchen in der Stadt und auf dem Land mit Evangelischen qualificirten Predigern bestellet werden musten, dieser Herr, *Mergkius*, zum Pastore und Superintendenten dieser Stadt, von Ihro Königl. Schwedischen Majestät bestellet, und der Kirche zum Schifflein Christi vorgestellet worden, dabey er auch den damals von Anno 1595. an aufgerichteten Revers, den alle Glogauische Prediger bis 1650. unterschreiben musten, auch selbst subscribiret, daß sie sich wolten von der Calvinisten Irrthümern hüten, und in der reinen Lehre des Evangelii bis in den Tod verharren. Nachdem aber bey erfolgten Friedens-Schluß die Cron Schweden alle eroberte Plätze in Schlesien, und sonderlich Groß-Glogau wieder abtretten muste, auch die betrüb-

te Reformation darauf vorgegangen, muste der gute Mærgkius mit andern Priestern auch in das Exilium gehen, und kam mit seiner Ehe-Liebsten in Francken nach Rentweinsdorff, der Herren von Rotenhahn, die mit denen von Stiebar in Verwandtschafft stunden. Als sich nun zu gleicher Zeit die Pfarr Wetzhausen verlediget hatte, gewann der Herr Ritter-Hauptmann, **Veit Ulrich von Truchses**, wegen seiner herrlichen Qualitäten eine so grosse Liebe zu ihm, daß er mit vielen Persuasionen ihn bewegte, eine Vocation anzunehmen, da er als ein gewesener Superintendens wohl etwas bessers hätte erwarten wollen: aber wegen seines Eifers verkehrte sich bald die Liebe in Haß, daß man ihn des Weigelianismi beschuldigte, und veranlassete Anno 1657. eine Reise nach Tübingen zu thun, und von dem däsigen Consistorio ein Zeugnis seiner reinen Orthodoxie zu holen. Und da inzwischen der Ritter-Hauptmann verstorben, und man hernach nichts als seine allzu langen Predigten zu taxiren wuste, da der Mann nach seiner Gelehrsamkeit alles gründlich, deutlich und erbaulich auszuführen suchte, wurde er seines Dienstes so müde, weil man seiner sehr satt hatte, daß er denselben Anno 1662. selbst resignirte, und mit allen Willen dimittiret wurde. Darauf er seine Ruckkehr wieder zu der Cron Schweden zu nehmen suchte, aber unterwegen in Städtlein Haarburg mit einer tödtlichen Kranckheit überfallen wurde, daß er den 29. Decembris diß Zeitliche gesegnet: Die Wittwe aber begab sich mit ihren Kindern gar nach Hamburg, und fand allda GOttes gnädige Vorsorge auch in der Fremde, daß sie ihre Kinder wohl erzogen, eine Tochter in Hamburg verheyrathete, zwey Söhne studiren ließ, davon der eine auch in Hamburg versorget, der andere Herr **Georg Friderich** *Marckius*, Pastor zu Bützow worden, und die **hochtröstliche Todes-Gedancken** heraus gegeben, darinnen am Ende, die seiner Frau Mutter den 10. Junii 1688. von Herrn **Georg Masen**, Pfarrer zu Tarnow gehaltene Parentation beygedrucket, und einige Nachrichten einverleibet ist; dessen Sohn, Herr **Nicolaus Jacob Märgk**, Anno 1717. als damaliger SS. Theol. Candid. bey dem Reformations-Jubilæo auf der Universität Rostock eine Oration de perennitate Doctrinæ Lutheri, secundum illud vulgatum:

GOttes Wort und Luthers-Lehr vergehet nie und nimmermehr,

gehalten hatte, teste *Dn. D. Cypriani* in Hilar. Evang. pag. 414. diesem M. Mærgken hat alsdann

3.) Herr **Rösch** succediret.
4.) Herr **Johann Usleiber.**
5.) Herr **David Ziegler.**
6.) Herr **Johann Christian Ziegler**, Davidis Filius, natu Maximus; der andere Herr Georg Salomo Ziegler ist Pfarrer zu Marck Einersheim.
7.) Herr Ziegler, der Zeit daselbst am Dienst des HErrn.

Digitized by Google

13. RESENIUS, (*D. Joh. Paulus*) ein berühmter Dännemärckischer Thelogus, dessen Herr Vatter *Paulus Johannides* geheissen, und Pfarrer zu Resen gewesen, davon er den Namen Resenius mag bekommen haben; die Mutter war Frau Johanna Bartholinin, von welcher er erzeuget, und den 2. Februarii Anno 1561. auf die Welt zu Harsal in Skodberg war gebohren worden. Nach absolvirten Schul-Jahren besuchte er die Universitäten, Rostock und Coppenhagen, weil aber allhier die Pest sehr grassirte, gieng er 1583. nach Haus, und bekam hierauf in seiner Vatter-Stadt die Vocation zum Conrectorat der Schule: folgenden Jahrs wurde er Hofmeister bey dem jungen Herrn Friderich von Munck, und hernach bey Herrn Friderich von Rosenkrantz mit welchem er bis 1586. zu Rostock lebte; hierauf gieng er mit ihm nach Wittenberg, und folgends An. 1590. nach Italien, ja bis in Sicilien und Maltha, und von dannen durch die Schweitz, Elsaß über Franckfurth zurück, und bekam noch in selbigem Jahr die Professionem Log. Ordinar. und Theol. Extraord.; nach sechs Jahren aber ist er Anno 1597. Ordinarius Theologiæ Professor und Doctor worden. Anno 1594. heyrathete er Frau *Barbaram*, Herrn Joh. Laurentii, gewesenen Canonici zu Rothschild, hinterlassene Wittib, welche 1601. wieder durch den Tod von ihm geschieden wurde. Anno 1606. gieng er mit König Christian IV. als Hof-Prediger nach Engeland, hernach wurde er A. 1615. Bischoff über die Insul Seeland, und heyrathete Frau *Annam* Eisenbergin, des berühmten Herrn *Petri Johannis Winstrupii*, gewesenen Bischoffs von Seeland, hinterlassene Wittib. Und nachdem er in seinem Amt 13. Doctores Theologiæ creiret, 12. Bischöffe eingesetzet, und über 400. Priester ordiniret, ist er in seinem 78. Jahr, den 14. Septembris Anno 1638. verstorben, da er etliche 50. Jahr in offentlichen Ehren-Aemtern gelebet hatte. vid. *M. Blum* in Jubil. Theol. Em. pag. 158. *M. Uhse* im Leben der Ber. Kirchen-Lehr. und Scrib. p. 887. allwo aus *Witte* Memor. Theol. & Diar. Biograph. viele seiner herrlichen Schrifften recensiret werden. it. Gelehrten-*Lexic.* II. 755. darunter Exegesis aphoristica Paradoxi: Christus factus pro nobis Execratio; Jubilæus Christianus; Lutherus triumphans; de officiis Studiosorum, &c.

14. RHUMEL, (*Johannes*) ein wohl-verdienter Priester in Nördlingen, war zwar Anfangs Pfarrer im Neuburgischen gewesen, nachgehends aber Anno 1556. Diaconus in Nördlingen worden, allwo er allein 50. Jahr am Dienst des HErrn gestanden, und Anno 1606. im dem HErrn verstorben, da er 51. Jahr im Predigt-Amt, 80. Jahr aber und 8. Monat, in der Welt gelebet hatte, besage oballegirten *Epplini*schen Jubel-Carminis.

15. RICHTER, (Abraham) war der erste Evangelische Priester zu Bernstadt gewesen, welches Ort in der Ober-Laußnitz gelegen, und in das Closter Marienthal gehörig, allwo er den 10. Octobris Anno 1668. im 73. Jahr seines

nes Alters, und 50. seines Predigt-Amts verschieden, dessen Tochter, *Charitas*, nachgehends an Herr *M.* Salomon Hausdorff obenbemeldten Jubilæum, ist verheyrathet worden. *Hansi* in Schediasm. de Theol. Macrob. Lusat. p. 28. *Agent.* Fonct. III. p. 961.

16. RICHTER, (*M.* Georg) war ein Alter Chemnitzer Prediger, welcher Anno 1684. im 74. Jahr seines Alters, und 51. des Predigt-Amts, dieses Zeitliche gesegnet, und etliche Predigten über einige Fest-Episteln, auch eine Leich-Predigt, Herrn *D.* Holtzmann gehalten, hinterlassen hat. vid. *D.* Götzens Send-Schreiben an den 51jährigen Prediger in Döbeln p. 45.

17. RICHTER (*M.* Christoph) gewesener Chur-Sächsischer Pfarrer zu Haynichen oder Hänichen, in die Inspection Freyberg gehörig, allwo zu der Zeit Herr *M.* Christian Gelbert, als Pastor, und Herr *M.* Joh. Christoph Bühle, Diaconus leben; derselbe hatte ein doppeltes Jubilæum sowol in der Ehe, als in Predigt-Amt erlebet, und 57. Jahr lang der Kirche GOttes gedienet; wie darinnen Herr *M. Blum* sich auf seines Herrn Vatters, *M.* Christoph Jacob Blumens, Bericht von Jubel-Festen derer, die 50. Jahr in einer Ehe gelebet, beruffet, und hiervon p. 22. kan gelesen werden. Obschon Her Knauth in Ehren-vollem Alter p. 12. gemeldet hat, daß gedachter *M.* Richter Anno 1660. ætat. 80. und Ministerii 50. an. verstorben sey. Ein anderer dieses Namens,

18. RICHTER, (*M.* Christoph) Chur-Sächsischer Pastor Emeritus zu Greiffendorff, auch in der Freybergischen Dioeces liegend, war gebohren zu Roßwein, den 20. Februarii An. 1664. zum Rectorat zu Kössogk in Ungarn, und darauf zum Pastorat der vereinigten Kirchen Gukmiro, Neusiedel und Gerersdorff, in der Ungarischen Gespanschafft Eisenburg beruffen, von dannen er nachgehends ins Exilium vertrieben, und Anno 1675. Pastor in Nieder-Stregnis worden ist, kam ferner Anno 1694. zur Pfarr Greiffenstein, und lebte allda noch Anno 1723. als Emeritus, deme damals Herr Siegfried Schwermer ist substituirt gewesen, vid. Crellens jetzt-lebendes geistl. Ministerium in Sachs. p. 57.

19. RICHTER, (Christian) wird auch als ein Chur-Sächsischer Priester zu Prießnitz, bey Dreßden gelegen, von erstgemeldten Herrn Crellen l. c. p. 11. bemercket, daß er 25. Jahr auf Schulen und Universitäten studiret, 25. Jahr informiret habe, und Anno 1722 schon 25. auch im Predigt-Amt gestanden sey, dahero er pro emerito sey declariret worden, und Herr Georg Barthold ihm in Diaconat substituiret worden sey, dabey Herr *M.* Carl Heinrich Kühn, Pastor allda gewesen sey.

20. RIVETUS, (*D.* Andreas) ein Reformirter Theologus zu Leiden, derselbe war in Franckreich gebohren zu St. Maxient in Poictou den 1. August. An. 1572. wie das gelehr. Lex. II. pag. 793. aus verschiedenen Urkunden meldet; dagegen setzet M. Blum in Jub. 1572. Er studirte zu Rochelle und Bearn, wurde Anno 1605. Pastor zu Thouars, darinnen M. Blum wiederum

zehen Jahr ehe benennet. 1595. er wohnte unterschiedlichen National - Synodis bey, wurde hierauf zu Leiden Doctor Theologiæ, und auch zu Orford inter Doctores incorporiret, hernach aber gar Theologiæ Professor in Leiden und Pastor, wie auch Beicht-Vatter, des Printz Wilhelms von Oranien, und endlich des Oranischen Collegii zu Breda Curator. Er starb, nach D. Blumens Bericht, Anno 1647. im 75. Jahr seines Alters, und 52. seines Lehr-Amts; aber nach Uhsa Anzeige, wäre er den 7. Januarii Anno 1651. im 79. Jahr seines Alters gestorben. Dessen viele und herrliche Schrifften werden von Witte in Diar. Biogr. ad an. 1651. *M. Uhsa* im Leben rc. pag. 895. Gelehrt. *Lexic.* l. c. recensiret, darunter unterschiedliche Commentarii über besondere Bücher der heiligen Schrifft; über besondere Psalmen; Isagoge ad Scripturas S.; Criticus Sacer; Dissert. de Origine Sabbathi; Catholicus Orthodoxus; Apologia pro S. Virgine Mariæ; Jesuita Vapulans; Specimen præcipuorum Paradoxorum Papismi, ex præcipuorum Doctorum Pontificiorum scriptis exhibitum, &c. und viele andere. D. Calovius in Præf. ad Proph. Maj. Tom. II. Bibl. Illust. schreibet: Rivetus inter Reformatos Theologos facile Princeps. Bey dem dritten Theil seiner Schrifften stehet diß Anagramma Rivetus, i. e. Veritas, oder Res nuda. D. Carpzov Part. I. der Leich-Pred. pag. 1410. nennet ihn einen vortrefflichen und Welt-berühmten Mann; item, den gelehrten Mund, dessen Beredtsamkeit die Welt mit Verwunderung gerühmet. Und der nie genug belobte D. Schertzer schreibet in einem Collegio von Riveto: Nescio, an eruditionem, an styli nitorem, an dicendi acumen magis admirari debeam? ingenue testor, me nunquam ad satietatem legere, & semper invitum eundem deponere. De inusitata vero modestia ejus quid dicam? verbo: Ita ubique scribit, ut bile eum & affectibus caruisse diceres. Unicum doleo, fuisse Calvinistam, qui tamen, ubi potest, & occasio est, Lutherum & Lutheranos defendit. vid. Serpilius Tom. X. Script. Bibl. p. 393. Wer mehr encomia dieses Theologi lesen will, findet dergleichen in Herrn M. Car. Gottfr. *Engelschallii* Allocut. ad Eruditos Epistolica, de Opp. Dallæi edendis p. 12. in notis.

21. ROEMER, (Daniel) Hochverdienter General-Superintendens zu Lübben, in der Nieder-Laußnitz, war anfänglich Diaconus an der Stadt-Kirche zu Wittenberg, hierauf wurde er Anno 1659. Superintendens zu Forsta, in der Hoch-Gräflich-Promnitzischen Herrschafft, allwo dieselbe das Consistorium mit der Hoch-Fürstlich-Sachsen Mersenburgischen Herrschafft gemeinschäfftlich hat; endlich aber A. 1683. General-Superintendens zu Lübben, und hat über ein halbes Seculum GOtt in seiner Kirche getreulich gedienet. *Hansi* in Schedias. de Th. Macr. Lus. pag. 75.

22. ROESCHERUS, (*Johannes*) Hoch-Fürstl. Braunschweigischer und Lüneburgischer Hof-Prediger, war zu Wolckenstein in Meissen gebohren, den

9. Junii

9. Junii Anno 1589. und nachdem er 5. Jahr in Wittenberg studiret hatte, ist er Anno 1614. Pfarrer zu Sölenitz, und Anno 1618. zu Liborsch Priester worden. Nach sechs Jahren muste er nebst vielen andern Dienern GOttes aus denen Böhmischen Gräntzen in das Exilium gehen; doch sorgte GOTT vor ihn, daß er gleich nach etlichen Wochen bey Herzog Georgen von Braunschweig und Lüneburg als Hof-Prediger zu Herzberg; Anno 1636. als Pastor zu Göttingen / und Anno 1642. wiederum als Hof-Prediger bey der Braunschweigischen Princeßin, Anna Eleonora / beruffen wurde, darauf er endlich den 13. Junii An. 1668. im 79. Jahr seines Alters, und 54 seines Predigt-Amts sein mühsames Leben geendiget hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 159. seq.

23. ROESLER; (*M.* Adam) Hoch-Fürstl. Bayreuthischer Pfarrer zu Weidenberg, und Senior Primarius des Capituli zu Bayreuth, gebohren zu Wonsiedel, den 23. Augusti An. 1636. dessen Vatter, Herr Friderich Rößler, der älteste Raths-Burger allda, die Mutter aber / Frau Maria Susanna, eine aus dem Edlen Stamm der Groppen und Zobeln gewesen war. Derselbe war von Kindheit auf vielen besondern und denckwürdigen Zufällen unterworffen, und von dem höchsten GOtt recht wunderbar erhalten und geführet, da er nicht allein als ein Kind einmal einen so schweren Fall gethan, daß die Hirn-Schaale zerspalten, sondern auch ein andermal bey finsterer Abends-Zeit in ein Schäfflein voll siedheisses Wasser gesuncken, daß Haut und Fleisch am fordern Leib davon gegangen: darneben geschahe seine Auferziehung in der grösten Kriegs-Unruhe, da sein Vatter einen Dragoner-Hauptmann mit 17. Personen und 22. Pferden im Haus haben, und über ein halb Jahr erhalten, und über 2000. Thaler Einbuß leiden muste, dorffte er sich als ein forchtsames Kind nicht viel zu Haus sehen lassen, sondern die Schule vor sein einiges Asylum halten, dahin er mit seinem Buch und Stücklein Brod allezeit mit Freuden gegangen, hingegen sich jedesmal betrübet, wann solche ausgewesen war; doch hatte er darinnen dermassen profitiret / daß er von dem damaligen Superintendenten, Herr M. Mart. Wolffen, zum heiligen Abendmahl angenommen wurde, andere zu beschämen, da er erst zehendhalb Jahr alt gewesen, darüber seine Eltern eine hertzliche Freude gehabt, und ihn ihres miserablen Zustands ungeachtet beym Studiren zu lassen, resolviret. Hierauf kam er nach Zeitz zu Herrn *Joh. Thelonio*, Præcept. IV. Classis, in die Kost, welcher ehedessen bey seinem Vatter in vormaligen Wohlstand Diener und Schreiber gewesen war, und gieng allda in die Schul; weil aber das Kost-Geld, obschon nur 12. Thaler von seinen ruinirten Eltern hart heraus gegangen, muste er nach zweyen Jahren zu dem drey Schwanen-Wirth, Jeremias Kießling, sich ins Haus begeben, drey Knaben in die Schul zu führen, 2. Stunden alle Tag zu informiren, und die übrige Zeit, so Tags als Nachts in der Wirthschafft zu serviren, da niemand

mand hatte glauben wollen, daß er hätte ausstehen können, was er drey Jahr lang erdultet hatte. Hierauf nahm ihn Herr Johann Rosa, der mit ihm Geschwister-Kind gewesen, und An. 1653. nach neunjähriger Peregrination, auch mitgebrachter Königlichen Recommendation aus Dännemarck, allererst Diaconus zu Bayreuth worden war, zu sich dahin, und brachte ihn ins Alumneum allda. Und als nach zweyen Jahren Anno 1655. das ruinirte Gymnasium zu Heilsbronn wieder aufgerichtet worden, wurde er als ein Mitglied der 5. Stipendiaten auch dahin angenommen, und mit Kost und Kleidung versorget. Ob er sich nun schon in seinem Studiren dermassen wohl angelassen, daß er wegen seiner Eloquenz und schönen Schreib-Art von seinen Præceptoribus der Cicero unter seinen Condiscipuln, und von Herrn M. Meelfürern in einem Examine, Elegantissimus in Stylo benennet wurde, so konte er doch nicht zu dem benöthigten Stipendio gelangen, welches die Herren-Söhne den armen Closter-Brüdern immer weggenommen, und weil er sein 24stes Jahr schon auf sich hatte, muste er endlich bey dem Consistorio um seine Dimission ohne Stipendio suppliciren. Worauf er An. 1655. mit zehen Thalern, welche seine von Brand und Plünderung ruinirte Eltern entlehnen musten, in Gesellschafft mit Herrn Joseph Friderich von Waldeck, der nachmals Superintendens zu Hof worden, nach Jena gezogen, allwo er mit Famuliren und Einheitzen, da er manchesmal 9. bis 11. Oefen versehen muste, so viel erworben, daß er bey dem Convictorio leben, und seine Collegia und Studia, so viel ihm möglich war / bestreiten konte: die der liebe GOtt dennoch dermassen gesegnet, daß, weil er schöne Fundamenta hinaus gebracht, desto glücklicher darauf proficiren konte. Als er nun hierauf nach Haus gelanget, muste er bey einer Unpäßlichkeit Hrn. Superintendenten Heusingers von Waldeck in Wonsiedel, und anliegenden Orten innerhalb 30. Wochen 48. Predigten ablegen; gieng hierauf nach Bayreuth, bekam bey Herrn Leib-Medico, D. Nestern eine wolanständige Information, seiner und anderer Adelichen Söhne 1½. Jahr lang, bis durch den Tod Herrn Friderich Wenigs die Pfarr zu *St. Johannis* verlediget, und er auf Anhalten der Pfarr-Gemeinde Anno 1664. darzu beruffen wurde. Die andere Vocation erhielte er Anno 1669. nach Neustadt an Culmen / und bezog solche Pfarr mit grossem Leid-Wesen seiner ersten Gemeine. Anno 1693. erhielte er, ohne sein Anmelden, die dritte Beruffung zu der Pfarr Weidenberg / bezeuget aber in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff, daß er seinen vorigen Zustand sowol qua populum, als Usum fructum in deterius mutiret gefunden, welches sein Vertrauen zu seinem alten GOtt und dessen von Jugend auf bezeigter gnädigsten Erhaltung aufs neue vermehret habe, wie er dann daselbst noch 26. Jahr sein Amt und Leben mit göttlichen Beystand vollführet hatte, bis er solches nach den Willen GOttes den 5. Septembris Anno 1719. endigen muste, da er über 84. Jahr alt, und 55. Jahr

im Ministerio gelebet hatte. Weil nun seine erste Pfarr in einer blossen Oeconomie ihre Einkünfften genossen, so muste er sich nach einer treuen Ehe-Genoßin umsehen, welche er auch gleich im ersten Jahr gefunden an Jungfer Magdalena Margaretha, Herrn Georg Kühns, Richters zu Artzberg Tochter, an welcher ihm GOtt eine gottesfürchtige, demüthige und verständige Ehe-Frau beschehret hatte. Nach deren schmertzlichen Verlust, verehligte er sich zum andernmal Anno 1677. mit Jungfer Maria Magdalena Lehenerin, und fande durch göttliche Vorsorge an ihr ersetzet, was er an der ersten verlohren hatte; wie dann beede Ehen mit vieler Vergnügung und Leibes-Früchten reichlich gesegnet waren, davon aus der ersten Ehe Herr *M.* Johann Adam Rößler/ der Zeit Pfarrer zu Goldcronach; aus der andern aber sind einige vornehme Politici entsprossen, und dermalen in Hoch-Fürstlichen Diensten.

24. ROSENBACH, (*Theophilus*) ein Rotenburgischer Geistlicher, war aus einem alten guten Geschlecht entsprossen, welches ehedessen mit einem Kayserlichen Wappen-Brieff war begnadiget worden. Dieser aber wurde anfänglich Pfarrer zu Finsterlohr/ nachgehends aber kam er in die Stadt Rotenburg ob der Tauber, als Diaconus, und starb daselbst Anno 1673. im 81. Jahr seines Alters, nachdem er über 50. Jahr GOtt in seiner Kirche gedienet hatte. Ex communicatione Excellentissimi Domini *D. Hartmanni* Superint. Rotenb.

25. ROSENTHAL, (*Johannes*) ein Archi-Diaconus in Schmöllen, war zu grossen Sömmern in Thüringen gebohren den 6. Junii Anno 1615. und wurde nach seinen academischen Jahren anfänglich Anno 1639. Præceptor V. Classis in der Schule zu Altenburg, von dannen kam er Anno 1645. in das Ministerium zu Schmöllen, allwo er noch 45. Jahr gelebet, und endlich den 8. Julii 1690. als Archi-Diaconus gestorben, nachdem er 71. Jahr alt worden, und 51. Jahr in Schul und Kirchen-Aemtern gestanden war. *M. Blum* in Jubil. Th. Em pag. 160. *D.* Götz in Th. Semis. p. 22. benennt 52. ann. Minist. Wezel in der Lieder-Historie II. pag. 409. schreibet ihm das Lied zu: Ach! was ist doch unser Leben? Nichts / als nur im Elend schweben / &c. und meldet von ihm, daß er unter andern auch Flores Sacros, und Diaconiam Christianam geschrieben habe.

26. ROTH. (*David*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Roßwein / war des Herrn *M.* Johann Knauthen Præ-Antecessor im Pastorat allda, welcher A. 1666. im 82sten Jahr seines Alters, und 51. seines Ministerii verstorben. Knauth im Ehren-vollen Alter, pag. 12.

ROTHBARTH. (*Franciscus*) vide supra, *Ænobarbus.*

27. ROTHFELD, (*Virgilius*) gewesener Pastor zu Brügge / hat sich sonst auch *Rhodopœdium* zu Zeiten genennet, war ein vortrefflicher Græcus, und anfänglich des Fürstl. Borsholmischen Gymnasii Rector, hernach wurde er Pastor zu Brügge an der Eyder, welche

welche beede Aemter er 51. Jahr verwaltet hatte; wie desselben aus *M. Henr. Braschii*, Predigers zu Lüneburg, Memoria B. Parent. *M. Georgii Braschii*, Past. Lüneb. renovata, Herr D Götz in der denckwürdigen Prediger-Frau pag. 10. gedencket.

28. RUDOLPH, (*Antonius*) Chur-Sächsischer Prediger zu Dreßden, hatte dem lieben GOtt auch in Schulen und Kirchen dienen müssen, sonderlich an der heiligen Creutz-Kirche zu Dreßden, allwo er Anno 1590. im 84. Jahr seines Alters verstorben, nachdem er über 50. Jahr in seinen Aemtern zugebracht hatte. Knauth im Ehrenvollen Alter pag. 12. Beschäfft. *Secret.* Exped. XXXII. p. 710.

29. RUDOLPHI, (Caspar) war Pastor und Senior zu Steinau / und im Predigt-Amt 50. Jahr weniger drey Wochen und 5. Täg gestanden, wie Joh. Chr. Köllner in der Wolaviographia not. 31. berichtet.

30. RÜBEL, (Johann Kilian) gewesener Hoch-Fürstl. Schwartzenbergischer Pfarrer zu Gnötzheim und Bullenheim / und des Consistorii A. C. zu Marckbreit Assessor, auch Ministerii Senior, war gebohren zu Neustadt an der Hayd den 8. Julii Anno 1629. Patre Nicolao Rübelio, so zu selbiger Zeit Rector Scholæ allda gewesen, und hernach Præceptor Classicus zu Coburg worden ist; die Mutter aber war Frau Anna Margaretha / gebohrne Eßmerin aus Hammelburg, von wannen sie mit ihren Eltern, der Religion halber, vertrieben war. In diesem Coburgischen Gymnasio hatte derselbe schöne Gelegenheit gefunden, die Tyrocinia Studiorum wohl zu begreiffen, worauf er nach dem 14ten Jahr seines Alters sich nach Hamburg begeben, und allda in dem Gymnasio Academico, sowol die Humaniora als Philosophiam guten theils absolviret; zumalen er als Amanuensis bey dem Welt-berühmten *D. Schuppio*, und als Præceptor Domesticus bey *D. Plocio* und *Wackero*, gute Gelegenheit gehabt, was solides zu erlernen. Als er nun hierauf die Universitäten besuchen wolte, und von seinen Eltern keine Subsidia zu hoffen hatte, schickte es GOtt, daß er als Informator zweyer jungen Herren von Rantzau / nicht allein durch Schweden / Dännemarck und andere Provinzen zu reisen, sondern auch auf verschiedenen berühmten Univerlitäten bisweilen eine Zeitlang zu subsistiren, und sich zu qualificiren vermogte. Als er hierauf Anno 1652. nach Haus zurück gelanget, ist er anfänglich zum Præceptore Domestico der Gebhardischen und Pfenningischen zu Sommerhausen bestellet, hernach aber von denen beeden Pfarr-Gemeinden, zu Erlach und Kalten-Sontheim wegen seiner besondern Gaben, zu ihrem Pfarrer begehret, und auch An. 1654. von Herrn Baron von Seinsheim würcklich darzu beruffen worden, allwo er auch über 24. Jahr GOtt und seiner Kirche treulich gedienet. Daselbst verheyrathete er sich das erstemal mit Jungfer Anna Dorothea Catharina / Herrn Johann Pfisterers / Pfarrers zu Waldmannshofen Tochter, mit welcher

cher er in 13½. jähriger vergnügter Ehe 7. Kinder erzeuget, davon aber nur eine einige Tochter nach Gollhofen an Herrn Johann Zehlern verheurathet worden. Nach dieser ersten Ehe-Gehülffen tödtlichen Hintritt verehligte er sich Anno 1670. zum andern mahl mit Jungfer Rosina Maria Rufferin / Herrn Johann Luc. Ruffers/Amts-Vogten von Erlach Tochter, und zeugte auch mit dieser treuen Ehe-Genoßin 4. Kinder, davon wiederum bey dessen Todt nur ein einiger Sohn, Herr Görg Adam Rübel/ damahliger Hochfürstlich-Anspachischer Amts-Castner zu Creglingen, und nachmahliger Amts-Verwalter zu Closter-Sultz, noch am Leben gewesen. Anno 1678. bekam er die obgemeldte Pfarr Gnötzheim und Bullenheim/ wurde bey dem löblichen Capitulo Camerarius, und erlangte endlich wegen seiner sonderbaren Prudence und Erfahrenheit das Assessorat bey dem Consistorio A. C. zu Marckbreit; welchem Pfarr-Amt er ebenfalls in die 26. Jahr getreulich vorgestanden, indem er auch in seinem Alter von dem lieben GOtt dermassen gestärcket worden, daß er seine Amts-Verrichtungen biß an sein letztes Ende selbst hat verwalten können, als welches den 10. April Anno 1704. æt. 75. weniger 3. Monat erfolget ist, nachdem er 50. Jahr und etliche Monat im H. Predigt-Amt gestanden war; wie er dann in denen kurtz vorher zuruck gelegten Char- und Oster-Feyer-Tägen 10. Predigten, am letzten Sonntag die Amts-Predigt, am Dienstag die Beth-Stund, am Mitwochen, nur 24. Stund vor seinem Ende, die Kinder-Lehr mit denen Catechumenis gehalten, und also recht in der heiligen Arbeit gestorben ist. Aus dem communicirten Lebens-Lauff. Sonsten ist merckwürdig von ihm, daß er, nach dem Genio Schuppiano, zwar munter und schertzhafft, gleichwol aber auch sehr authoritätisch und ernstlich dabey gewesen, also daß seine Zuhörer vielen Respect vor ihm gehabt; die Leich-Predigt thät ihm den 13. April über Psal. XXV. v. 1. 2. 3. der in diesem Werck offt bemeldte Marcktbreitische Stadt-Pfarrer und Consistorialis Primarius, Herr M. Reitz; Sonsten waren Pfarrer zu Gnötzheim, so viel man erfahren können:

Albertus Happach/ dessen Nahm an des Herrn von Rosenberg, ehmaligen Domini des Orts, Epitaphio zu sehen, circa An. 1596.

M. Johann Strobel/ Anno 1616.

Johann Christ/ vorhin von Anno 1615. biß 1626. Pfarrer zu Iphigckheim, da ihm Paul Winter succedirt. Unter den Schweden kam er nach Bullenheim, circa An. 1632. die nach ihm gefolgt sind unbekannt, ausser, daß in einem benachbarten Kirchen-Buch Georg Christoph Frieß/ Anno 1645. seq. Pfarrer zu Gnötzheim genennet wird, von welchem jedoch ungewiß, ob er in loco selbst gewohnet? denn es war, in damaliger Kriegs-Zeit alles confus und unsicher.

M. Georg Weigel/ An. 1650.

Valentinus Schwan/Georg Schwanen,

nen, Burgers und Weinhäckers zu Marckbreit, ehelicher Sohn, gebohren zu Marckbreit Anno 1610. den 1. Nov. ward Alumnus daselbst Anno 1626. zog Anno 1631. nach Wittenberg, studirte auf selbiger Universität 8½. Jahr, und langte Anno 1639. M. Nov. im Vatterland wieder an, kam Anno 1640. zum Rectorat, welches er den 4. Jun. würcklich angetretten. Anno 1654. wurde er zur Pfarr Gnotzheim beruffen, den 29. Jun. am Tag Petri und Pauli / zu Marckbreit ordinirt, und Dom. VI. p. Trin. durch den Herrn Ober-Pfarrer und nachmahligen Decanum zu gedachten Marckbreit, Laur. Florum, præsentirt. Er starb zu Gnotzheim An. 1675. den 16. Mart. æt. 64. und 4½. Monat. Aus seiner Ehe, mit Herrn Georg Ludwig *Ammonii* seel. weiland Pfarrers zu Geckenheim, nachgelassenen Tochter, Anna, die er Anno 1641. den 16. Mart. geheurathet, ist zu Marckbreit noch eine Tochter am Leben, nemlich Margareta Anastasia Kohlederin, Wittib, die fast 83. Jahr alt.

Johann Conrad Bootz / weiland M. Johann Conrad Bootzen, Hallischen Pfarrers zu Geißlingen, Sohn, gebohren zu Schwäbischen Hall, Anno 1642. den 12. Jan. hat daselbst die Classes Gymnasii durchgegangen, darauf von Anno 1657. biß 1660. des zur selbigen Zeit wohlberuffenen Theologi, M. Casp. Benigni Beegens, Predigers in Künzelsau, als seiner Mutter Bruders, Information genossen, und ferner zu Tübingen studirt. Nachdem er eine zeitlang bey verschiedenen Hoch-Adelichen Familien, als denen von Berlichingen und Hutten, etliche Jahr einen Præceptorem domesticum abgegeben hatte, gelangte er Anno 1670. den 9. Jul. zu der Hoch-fürstlich-Schwartzenbergischen Pfarr Crassoltzheim, von dannen Anno 1675. auf erhaltene Vocation vom 10. Jun. nacher Gnotzheim, weiter Anno 1678. M. Jun. zum Diaconat, und endlich sub finem Anno 1681. zum Pastorat zu Marckbreit, woselbst er Anno 1690. den 30. Sept. seelig verstorben, im 49. Jahr seines Alters. Man sehe seine von Johann Müllern / damaligen Diaconum über den 7. Vers des Liedes: Freu dich sehr, O meine Seele, gehaltene Leich-Predigt, Rotenb. 1691. in 4.

Johan Kilian *Rübelius*, obiger Jubilæus von An. 1678. biß 1704.

Johann Frantz / gebohren zum Steinbach, in das Amt Schleusingen gehörig Anno 1658. den 5. Sept. hat zu Jena studirt, wurde An. 1689. Pfarrer zu Lahm, Anno 1700. zu Brunn, ohnweit Embskirchen, An. 1704. zu Gnötz- und Bullenheim, von wannen er Anno 1714. nach Marck Hermsheim translocirt, und Anno 1718. gar Dienst-loß worden.

Johann Georg Freymann / von Marck Seinßheim gebürtig, eines alldasigen Wagners Sohn, war in der Jugend ein Alumnus auf der Schu-

Schule zu Marckbreit, und hat zu Nürnberg, Ulm, Heilbronn und Altdorff seine Studia fortgesetzet; wurde Pfarrer zu Michelbach an der Lucken An. 1692. zu Marck-Hermsheim Anno 1697. zu Gnötz- und Bullenheim Anno 1714. starb Anno 1723. um Pfingsten. Vivit adhuc in filio, *Jacobo Freymanno*, Past. Nordhem.

Friedrich Andreas Panzerbieter/ aus dem Hertzogthum Braunschweig gebürtig, wurde Anno 1723. Festo Barthol. zu Marckbreit ordinirt. Lebet schon in der andern Ehe.

Zu Bullenheim sind vor diesem Pfarrer gewesen:

Elias Pfeilschmid/ von Helmbrechts, ohnweit Hof, gebürtig, frequentirte zu Bamberg, Culmbach, Nürnberg, Freyberg und Hof, bequemte sich zu Schul-Diensten, ward irgendswo Cantor, und Anno 1572. durch Beförderung M. Schnabels in Kitzingen, Schulmeister zu Bullenheim, Anno 1574. aber, unter Graf Hanßen von Schwartzenberg, Caplan zu Marck-Schönfeld, von wannen er Anno 1576. wieder nach Bullenheim zu dem Pfarr-Amt gelanget, woselbst er An. 1589. bey 40. Jahr alt gewesen, und noch eine gute Zeit gelebet.

Valentin Barger/ ein Schweinfurther, so ihm succedirt, starb bald wieder.

Daniel Fischer/ gewesener Pfarrer zu Adolhofen, kam an seine Stelle, ward aber Anno 1627. mit andern Schwartzenbergischen Geistlichen A. C. vertrieben, und gelangte darauf zum Diaconat in Ehingen.

Johann Christ/ gewesener Pfarrer zu Gnötzheim, kam, unter Schwedischer Regierung, nacher Bullenheim, starb aber daselbst An. 1634. an der Pest, ehe der Kayserliche Einfall geschehen.

Nach diesem haben die Bullenheimer keinen Evangelischen Geistlichen gehabt, biß nach dem Westphälischen Friedens-Schluß, da das Simultaneum eingeführet, und hierauf die Pfarr-Besorgung einem jedesmaligen Pfarrer zu Gnötzheim mit aufgetragen worden.

31. RÜCKER, (**Johannes Nicolaus**) gewesener Hochfürstlich-Anspachischer Pfarrer zu Büchenbach, der war gebohren in der Ober-Amts-Stadt Roth, den 9. Oct. Anno 1625. Dessen Herr Vatter, **Johann Baptista Rucker**/ Pfarrer allda, aus einem alten berühmten Geschlecht, so Anno 1579. vom Kayser RUDOLPHO mit einem Wappen-Brief belohnet worden; die Mutter aber, Frau **Sophia**/ Herrn *Veit Erasmi* **Tettelbachs**/ Cantzley-Verwandten in Onoltzbach Tochter, und des berühmten Cantzlers allda, *D.* **Christoph Tettelbachs**/ Enckelein gewesen war. Nachdeme sein Vatter frühzeitig, noch ehe er 3. Jahr alt gewesen, die Mutter aber in der Pest gestorben, und ihn mit andern Geschwistern bey dem 30. jährigen Krieg, in Hunger und Kummer hinterlassen,

Digitized by Google

wurde er im 11. Jahr zu Anspach ins Contubernium aufgenommen, und darinn biß 1650. erhalten, da er 25. Jahr alt, auf die Universität Wittenberg gezogen, und wurde hernach anfänglich von GOtt in die Schule beruffen, da er 6. Jahr *Rector* in Schwobach gewesen, kam aber hierauf zu der Pfarr Büchenbach und blieb 56. Jahr Seelen-Sorger an diesem Orte. Dabey zwey Umstände von ihm denckwürdig sind, theils, daß er in solcher Zeit alle Einwohnere des Orts überlebet, die er bey seinem Einzug häußlich angetroffen, und als er gestorben lauter solche Inwohner hinterlassen, die er selbst getaufft hatte; andern theils daß er auch einen solchen Schul-Diener an der Seiten hatte, der in gleichen Alter mit ihm auch in seinem Schul-Amt ein Jubilæus worden war, Nahmens Paul Schaaren, der ein Jahr nach ihm den 9. Junii 1626. zu Grossen-Kleina in Sachsen gebohren, und im 30. jährigen Krieg noch als ein Kind durch die Schweden heraus in diese Gegend gekommen; auch anfänglich 6. Jahr Schulmeister an einem andern Ort gewesen, so lang dieser Pfarrer vorhero Rector war, hernach hatte er noch bey der Kirche zu Büchenbach 59. Jahr als Schul-Diener gelebet, und ist den 18. Jun. Anno 1716. bey 90. Jahr alt gestorben; da dessen Pastor ein Jahr vorhero den 13. Mart. An. 1715. auch im 90. Jahr seines Alters und 56. seines Ministerii ohne die Rectorats-Jahr verschieden war: welche beede ihre Lebens-Länge und hohes Alter durch besondere Motiones sollen befördert haben, die sie nach verrichteter Amts-Arbeit sich gemachet, indem absonderlich der alte Herr Pfarrer am Holtz-Tag die Gewonheit gehabt, daß er einiges Holtz auf dem Schubkarren von seinem Pfarr-Hof an ein gewisses Eck in Kirch-Hof geschoben, und solches des andern Tages wieder zuruck geführet, wie dessen Successor, Herr Georg Christoph Zimmermann, in seinem aberglaubigen Christen, durch Gelegenheit der vielfältig überlebten Stuffen-Jahr pag. 57. seq. ausführlich beschrieben hat. Welche besondere Motion dieser alte Geistliche dem berühmten Joseph Scaliger mag nachgeahmet haben, von deme gleichfalls berichtet wird, daß er zu gewissen Zeiten, nach geendigten Studien Holtz auf seinen Boden getragen, und hernach wieder herab geholet, dabey aber auch sehr alt worden sey; wie es dann gar viel zur Gesundheit beytragen mag, wann man bey guter Diæt den Leib in mäßiger Bewegung unter dem täglichen vita sedentaria erhalten kan, indem durch dergleichen Bewegung die natürliche Wärm des Leibes aufgemuntert, die Verdäuung befördert, das Geblüth, die nährenden Säffte und Geister reiner ausgewürcket, und in ungehinderten Fortgang durch die kleine Canale erhalten, deren Unreinigkeit zertrennet, und samt allen andern Unrath durch bequeme Weege ausgeführet werden, wie D. Hack im Sittlichen Hippocrate p. 80. geurtheilet; ingleichen D. Schrader in Dissert. de Erudit. Valetud. §. XIII. dicam aperte: nisi

te: nisi moderato corporis motu & membrorum suavi exercitatione ista studiis necessaria quies temperatur & interstinguatur, inquieta fit; nec secretiones sufficienter in visceribus fiunt, sed sequuntur humorum coagula, impuritatum collectiones & stagnationes, quæ gravissima mala in corpore pariunt. Addatur etiam Excellentissimus Noricorum Medicus, D. Bajer, in Aphorismis de Literatorum sanitate tuenda, Sect. VIII. de Motu & quiete. Dieser wohlverdiente Mann hatte zeit seines Ministerii 430. baar Ehe-Leute copulirt, solchen, und andern Christlichen Ehe-Leuten 1947. Kinder getaufft, und hingegen 1468. begraben, und ins Todten-Register eingetragen; bey jenem sich jederzeit seines Tauff-Bundes, und bey diesem sich seiner Sterblichkeit fleißig errinnert. Darneben hatte er in solcher Zeit 7. Dechante erlebet, die meistens ihm in die Ewigkeit vorangegangen; zweymahl hatte er sich in den H. Ehestand begeben, das erste mahl Anno 1655. mit Jungfer Margaretha Barbara Guldenin/ Herrn Leonhard Guldens, Hochfürstlichen Stadt-Richters zu Schwobach Tochter, mit welcher er 34. Jahr in vergnügter Ehe, 8. Söhn und 4. Töchter gezeuget, davon bey seinem Todt 5. Söhne und 3. Töchter noch am Leben, und alle verheurathet gewesen, von welchen er 41. Enckelein erlebet hatte, das andere mahl Anno 1690. mit Frauen Susanna Maria Hoffmännin/ Herrn Christian Hoffmanns/ gewesenen Pfarrers zu alten Schönbach hinterlassenen Wittib, mit welcher er 11. Jahr ohne Ehe-Seegen gelebet, und hernach 14. Jahr biß an sein Ende im Wittwen-Stand verblieben. In seinem Leben war er auch vielen Fatalitäten unterworffen, nicht nur in der Jugend dem elenden Waysen-Stand, und in demselben, Krieg, Pest und Theurung; sondern auch in seinem Predigt-Amt einem entsetzlichen Brand, da gantz Büchenbach biß auf wenige Häusser in die Aschen geleget worden; dem Ungemach des Frantzösischen und Bayrischen Kriegs, und noch einem gantz besondern Unglück und Lebens-Gefahr, da er einsmahls in seiner Geburths-Stadt Roth seine gute Freunde besuchet/ und nun auf einem Wagen wieder heim fahren solte, den ihm liebreiche Hertzen anspannen liessen, wurde das Pferd vor der Thür des Pfarr-Hauses scheu, und lief mit vollen Sprung an einen hohen Holtz-Stoß, der durch den Wagen erschüttert, über ihn, und den Wagen zusammen gefallen, daß männiglich geglaubet, er würde todt seyn, und als das Holtz von ihm weggeräumet worden, ist er so verwundet, und von denen Scheidern zerstossen gefunden worden, daß er mit etlich 30. Pflastern an Kopff, Armen, Leib und Beinen muste beleget, und wieder curiret werden, darinnen ihn doch die Güte GOttes erhalten hatte. In seinem herannahenden Alter nahm er Herrn Johann Leonhard Schattnern zu einem Substituten an, und gab ihm eine Tochter, Margaretha zum Weib, von welchem er in seinem selbst aufgesetzten Lebens-

Lauff rühmet/ daß er in die 13. Jahr lang mit ihm gelebet, und quod rarissimum exemplum, kein Gravamen, sondern ein wahres Sublevamen an ihm gehabt; und als derselbe hernach von dem Bischöfflichen Hof zu Eichstätt, nach Wiesseth zum Pastorat beruffen worden, so gab er aus Liebe zu ihnen auch seinen Pfarr-Dienst auf, und zog im letzten Jahr seines Lebens mit ihnen nach Wiesseth, allwo er auch sein Leben Anno 1715. geschlossen. Seinen liebreichen Abschied von Büchenbach beschrieb er in seinem Lebens-Lauff also: GOtt vergelte ihnen ihren Gehorsam, den sie mir in meinem Amt erwiesen, und ersetze ihnen alle mir und den Meinigen erzeigte Wohlthaten, mit 1000. fachen leiblichen und geistlichen Seegen. Er thue auch gutes der auserwehlten Gemeinde zu Wiesseth, die mich mit grossen Ehren-Bezeugungen auf das freundlichste bewillkommet. Er starb ohne allen Schmertzen, aus zunehmender Mattigkeit, da ihm sein Sohn, Herr Johann Conrad Rucker / Diaconus damahl zu Feuchtwang den Mund zugethan, und sein Herr Tochtermann der letzlich noch sein Beicht-Vatter worden ist, biß in den letzten Odem zugesprochen und eingeseegnet, nachdem er in der Welt gelebt hatte 30. Jahr im ledigen Stand, 45. Jahr in zweyfachen Ehe-Stand, über 14. Jahr in Wittwen-Stand, 56. Jahr im Predigt-Amt, und 90. Jahr weniger 30. Wochen alt war. Aus Communication Herrn Georg Christoph Bandels / Ihro Hoch-Freyherrlichen Gnaden, Herrn Christian Ernsten von Berlichingen, Hochfürstlich-Bayreuthischen geheimen Kriegs-Raths und Ober-Amtmanns zu Hoheneck, und der freyen Reichs-Stadt Windsheim, gemeinschäfftlichen Pfarrers zu Illesheim. Wir thun nur noch dieses hinzu, daß ermeldter sein Tochtermann, Schattner / nicht gar lange hernach, sehr unglücklich aus dem Lande, gleichwol aber nachgehends unter denen Moscowitern, in der grossen Stadt St. Petersburg wieder zu Kirchen-Diensten gekommen, wovon er selbsten Nachricht an mehr-bemeldten Herrn M. Reitzen, als seinen ehemaligen Universitäts-Bekannten, gegeben hat.

32. RÜCKER, (Georg Leonhard) ein Rotenburgischer Pfarrer zu Bethwar / war gebohren den 27. Novembr. Anno 1646. dessen Vatter Leonhard Rücker des äussern Raths und geschworner Meister des Becken-Handwercks in Rotenburg, die Mutter Anna Maria, Herrn Pfarrer Stellwags zu Leutzenbr. Tochter gewesen. Nach absolvirten Cursu Scholastico auf dem berühmten Gymnasio allda, gieng er Anno 1667. auf die Universität Wittenberg, allwo er auch unter Herrn D. Deutschmann dispuriret hatte. Anno 1671. kam er wieder nach Rotenburg zuruck, und nach ausgestandenen Examine gelangte er noch selbiges Jahr zur Pfarr Bethwar / da er bey erhaltener Vocation seine Prob-Predigt über Mal. II, v. 7. Des Priesters Lippen ꝛc. abgeleget

get und Dn. XX. p. Trin. die Anzugs-Predigt gethan hatte. Folgenden Jahrs verheurathete er sich in Gerabronn mit einer gebohrnen Saurzapfin / die von Mütterlicher Seiten aus dem Pürckhauerischen Geschlecht entsprossen war, mit welcher er auch biß an das 50ste Jahr in der Ehe gelebet und 12. Kinder mit ihr erzeuget, davon der älteste Sohn, Herr Johann Görg Rücker / Rotenburgischer Land-Schultheiß in der kleinen Vogtey; Herr Christian Nicolaus Rücker / anfänglich Præceptor Classicus im Gymnasio allda, hernach Pfarrer zu Tauber-Scheckenbach / und letzlich des Vatters Successor worden ist, aus dessen Communication dieses gemeldet wird; Er erlangte zwar sein annum Jubilæum, aber überlebte es nicht, sondern starb den 11. Maji An. 1721. anno ætatis 74. Jahr 5½. Monat, Ministerii 49. Jahr 7. Monat, und in der Ehe 5. Monat weniger, auf dessen Leichen-Stein diese Grabschrifft befindlich:

Ruh sanfft in dieser Krufft, dahin du bist gerückt /
O Rücker deine Seel in GOtt nun wird erquickt.

33. RÜDINGER, (*M.* Gottfried) Chur-Sächsischer Pastor zu Hosterwitz, und Schloß-Prediger zu Pilnitz, war zu Olbersdorff in Böhmen Anno 1604. den 4. Dec. gebohren, und als er seinen Cursum Scholasticum und Academicum absolviret, in 23ten Jahr seines Alters An. 1627. Pfarrer zu Burg-Holtzhausen und Sehna worden, welches in die Eckhardsbergische Inspection gehöret, aber nun zur Pfortischen Priesterschafft gezogen worden, und Herrn David Seitzen zum Seelen-Sorger hat, hernach kam er Anno 1636. zu der Pfarr Hosterwitz / und erhielt Anno 1639. darzu die Schloß-*Prædicatur* zu Pillnitz / biß an sein Ende, welches den 9. Aug. Anno 1680. erfolget, nachdem er 76. Jahr gelebet und 53. Jahr in der Kirche GOttes gelehret hatte. *M. Blum in Jubil. Theol. Emer.* p. 160. Hanitsch in frommen und gesegneten Prediger-Geschlecht meldet p. 36. von ihm, daß er von Anfang seines Predigt-Amts an in den 9. ersten Jahren, viel Schrecken, Furcht und Schaden wegen des Kriegs ausgestanden, und mit seinen Pfarr-Kindern, die ihn niemahls verlassen, vielfältig in Wäldern, Hölen und Klüfften verborgen gestecket; ja an dem Sonntag, da er zu Hosterwitz seine Prob-Predigt gethan, sey sein Pfarr-Hauß zu Burg-Holtzhausen, samt dem Adelichen Schloß und gantzen Dorff dermassen ausgeplündert, verheeret und verderbet worden, daß er bey seiner Ruckkunfft nicht ein Blat Pappier, geschweig dann was anders mehr gefunden. Dessen Sohn, Herr *M.* Johann Christoph Rüdinger / ist sein Successor worden, und seither Anno 1680. allda am Dienst des HErrn, welchen vielleicht die künfftige Zeit auch unter denen Jubilæis finden wird.

34. RÜHR, (Thomas) ein alter wohl-verdienter Pfarrer zu Berneck, einem Marggräffisch-Bayreuthischen Berg-Städtlein, 1. Meile von dem berühmten Fichtelberg gelegen, und zwar der andere Evangelische Priester nach der Reformation allda, der dem Conrad Veneser succediret, von welchen Veneser aus dem Berneckischen Pfarr-Buch wissend ist, daß er anfänglich ein Burger allda gewesen, weil er aber in dem Evangelischen Glauben wohl gegründet war und das Predigt-Amt zu verwalten getrauete, so ist er zu dem Pfarr-Amt allda gelanget, und demselben biß Anno 1548. vorgestanden. Wie dann zu selbiger Zeit bey der Reformation an mehrern Orten geschehen, daß aus Mangel der Candidatorum Ministerii, einige in ihren Christenthum und Glaubens-Articuln wohl-gegründete Handwercks- und Burgers-Leute zu geistlichen Aemtern sind angenommen und ordiniret worden, dergleichen auch in Braunschweigischen geschehen, allwo der berühmte Melanchthon einmahl drey Prediger examiniret und erfahren hat, daß 2. von ihnen Handwercks-Leute und von besondern Gaben gewesen, worüber er sich weinend vernehmen lassen: O me miserum, qui calamo scribens ita possum concionari, ut non vererer conspectum totius Imperii Romani; in suggestu autem, quod ipsis est facillimum, pauculis audientibus, verba facere non possum. Obiger Thomas Rühr aber hat das Berneckische Pfarr-Amt biß zu Anfang des vorigen Seculi von Anno 1548. an mit rühmlichster Treu und Sorgfalt verwaltet, und bey dem damahligen elenden und kümmerlichen Zustand der Berneckischen Gemeinde sich sehr verdient gemachet. In seinem hohen Alter ist ihme M. Salomo Thumser zum Adjuncto gegeben worden, worauf er Anno 1603. sein mühseeliges Leben im 53ten Jahr seines geführten Predigt-Amts beschlossen. Aus geschehener Communication Herrn Johann Christoph Kraussenecks, dermahligen treu-fleißigen Pastoris daselbst, und Successoris seines Herrn-Vatters, Johann Joachim Kraussenecks, welcher vorhero Diaconus zu Pegnitz gewesen.

S.

1. SALICHIUS, (*M. Petrus*) ehemahliger Pastor in Burgck, war daselbst gebohren Anno 1556. und wurde auch nach absolvirten Studiorum Cursu Anno 1578. dort selbst Rector der Schulen, darinnen er den Grund seiner Wissenschafften geleget hatte; doch dorffte er nicht lang in Schul-Staub stecken bleiben, sondern wurde nach Verfliesung eines Jahrs Diaconus zu Brehna bey Wittenberg, so sonsten in den Bitterfeldischen Bezirck gehörig, davon aber die Schrifftsäßigen Priester von der Inspection Wittenberg dependiren, wie *Iccander* in Geistlichen Ministerio des Chur-Fürstenthums Sachsen pag. 309. anführet; hierauf gelangte er An. 1584. in Patriam, und wurde Pastor zu unserer lieben Frauen in Burgck. Er hatte etliche vornehme Vocationes aus

Liebe

Liebe zu seinem Vatterland ausgeschlagen, und ist endlich Anno 1635. im 80ten Jahr seines Alters gestorben, als er GOtt in seiner Kirche 56. Jahr treue Dienste nach seinem Vermögen geleistet hatte. Von ihm lesen wir D. Pauli Sperati geist- lehr- und trostreichen Gesang: Es ist das Heil uns kommen her rc. in neun Predigten erklärt und ausgelegt, zum andern mal gedruckt, Franckfurt und Leipzig, 1716. 8. wovon der Editor, Petrus Salich, Pastor in Gangloff-Sömmern, den seel. Autorem seinen Aelter-Vatter in der Vorrede nennet, und von seinem Leben ausführliche Nachricht giebt, auch meldet, daß seine Nachkommen schon über 100. Jahr der Kirche gedienet. Es haben aber zu solcher zweyten Edition Anlaß gegeben die Worte des seel. Herrn Serpilii, da er C VII. p. 119. seiner Anmerckungen über das Sperati'sche Lied, geschrieben: M. Mart. Lipenius in Biblioth. Theol. p. 232. M. Olearius im Entwurff der Lieder-Bibliothec p. 74. citiren Petri Salichii Predigten über diß Lied, edit. Magdeb. in 4. welche aber nicht erfragen können, würde mich auch sehr erfreuen, wann selbige durch geneigte Communication eines Lieder-Freundes erhalten solte. Aus Communication Herrn M. Reitzens in MSto.

SALPIUS, (Daniel) vide infra Daniel Stockfisch.

2. SATTLER, (M. Jacob) ein Freybergischer Prediger, war von Glaucha gebürtig, und kam nach zuruck gelegten Schul- und Universitäts-Jahren erstlich zu der Pfarr Nieder Boberitz, in dem Chur-Fürstlichen Amt Freyberg gelegen, allwo er 3. Jahr der Gemeine GOttes vorgestanden; hierauf wurde er 6. Jahr lang Diaconus zu St. Nicolai in Freyberg, und endlich Amts-Prediger in solcher Kirche, welchem Amt er in die 43. Jahr wohl vorgestanden, biß er endlich Lebens-satt am andern Feyer-Tag des ersten Evangelischen Jubel-Festes, die Omnium Sanctorum Anno 1617. im 77. Jahr seines Alters und 52. seines Predigt-Amts in dem HErrn verstorben, wie aus *Molleri* Theatro Freiberg. Chron. P. I. p. 271. der beschäfft. *Secret.* Exped. X. p. 883. hat angeführet.

3. SATTLER, (*D. Ægidius*) ein berühmter General-Superintendens in Wolffenbüttel, wird von *M. Blumen* beschrieben, daß er zu Wittenberg gebohren, aber von *M. Fischlino* widersprochen, mit folgenden Worten: Ortu & nativitate non erat Wittenbergensis Saxo, sed Würtenbergicus, gebohren zu Neustadt an der Linden, circ Anno 1549. Nachdem er die Closter-Schule des Vatterlands frequentiret, und zu Tübingen mit guten Succefs studiret hatte, ist er von D. Jacobo Andrea, der von dem Hertzog zu Braunschweig, die Kirchen selbiger Landen zu reformiren, dahin beruffen gewesen, nebst andern Philosophiæ Magistris und Theologiæ Studiosis, auch dahin geführet worden, welche theils denen Schulen, theils denen Kirchen vorgesetzet wurden, darunter gegenwärtiger *Ægidius* Sattler anfänglich Pastor, hernach Professor zu

Helmstädt / und Theologiæ Doctor worden, wobey er auch der Formulæ Concordiæ subscribiret. Hernach wurde er Hof-Prediger zu Wolffenbüttel und General-Superintendens über das gantze Land. Als Anno 1583. zwischen denen Pfältzischen, Sächsischen, Brandenburgischen und Braunschweigischen Theologis, ein Colloquium zu Quedlinburg gehalten wurde, hat er nebst Henrico Wirsio, Abt zu Rindgelsheim, Tillemanno Heshusio, Daniele Hoffmanno, Joh. Malsio und Henrico Cölpio, Superintendenten zu Heinrichstadt solchem auch beygewohnet. Er starb den 9. Nov. Anno 1624. im 75. Jahr seines Alters, und 55. seines Predigt-Amts, nachdem er von sich und seinem Ehe-Weib 99. Kinder, Enckel und Ur-Enckel erlebet hatte. Dessen Sohn *M. Julius* Sattler / Abt im Closter Clausen, und General-Superintendens zu Gandersheim worden ist. Ob dieser D. Ægidius Sattler das Lied: O grosser GOtt von Macht! verfertiget habe? untersuchet Herr Wetzel in der Lieder-Historie III. p. 15. und soll bey Herrn Balthasar Schnurren mehr davon gemeldet werden. Plura dabunt *M. Blum* in Jubil. p. 163. **D. Götz** in Theol. Semisf. p. 11. & citata ibid. *Gebh. Theod. Meieri* Monumenta Julia Theolog. Helmstad. p. 10. *M. Fischlin.* in Mem. Theol. Würtenb. P. I. p. 237.

4. SAUERWALD, (*M. Nicolaus*) Seiner Hoch-Fürstl. Durchleucht zu Braunschweig-Blanckenburg gewesener Ober-Hof-Prediger, Consistorial-Rath und Superintendens, war gebohren zu Aschersleben Anno 1638. und frequentirte die Schule zu Altenburg, allwo er sich dermassen wohl verhalten, daß er von dem damahligen Rectore Funccio Anno 1661. mit einem herrlichen Testimonio abgefertiget, auf Universitäten gegangen, welches Testimonium in desselben Vialibus Altenburgensibus p. 37. gedruckt zu lesen ist.

Als er zu Jena seine Studien mit fernern Fleiß prosequiret hatte, gelangte er nicht allein zu der Magister-Würde, sondern wurde auch Adjunctus der Philosophischen Facultät, und disputirte de Vindice Sanguinis und Actionibus humanis. Da nun Anno 1668. Herr Abt und Superindens Herwegen/ von GOtt mit einem harten Schlag-Fluß heimgesucht wurde, bekam er seine erste Vocation, und wurde Adjunctus Pastoris Primarii und Coadjutor bey der Superintendur zu Blanckenburg; Anno 1672. aber würcklicher Superintendens, und erst in seinem hohen Alter Anno 1714. Consistorial-Rath und Ober-Hof-Prediger. Zwey mahl hatte er sich verheurathet, erstlich mit seines Herrn Antecessoris des besagten Abts und Superintendentens Tochter, und hernach mit einer Tochter des Herrn Pastoris Meschmanns von Halberstadt, und ist endlich den 19. April Anno 1722. aus dieser Zeitlichkeit in die himmlische Herrlichkeit eingegangen, da er 84. Jahr alt worden, und 54. Jahr Superintendens, Pastor Primarius und Schul-Inspector der Stadt und Fürstenthums Blanckenburg

burg gewesen war. Dessen Leichen-Predigt der damahlige Vice-Superintendens Herr Christoph Lieberkühn, nachgehends Superintendens, Consistorii Assessor und auch Schul-Inspector der Stadt und Fürstenthums Blanckenburg, die Parentation aber, Herr Rector Heinrich Christoph Kaße gehalten, darauf aber auf besondern gnädigsten Befehl Herrn Herzog Rudolph Ludwigs noch eine Gedächtnis-Predigt über die von Ihnen vorgeschriebenen Worte Deuter. XXXII, 1. 2. 3. von dem Herrn Hof-Diacono, *Nicolao* Friedrich Reih in der Hochfürstlich-Blanckenburgischen Schloß-Kirche muste gehalten werden, wie die Herren Collectores der fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen *Theolog*ischen Sachen Anno 1722. p. 496. berichtet haben. Ingleichen der Coburgische Zeitungs-*Extract* An. 1722. m. Nov. p. 266. seq.

5. SCHÆPLER, (*Arnoldus*) gewesener Pastor Primarius zu Schmöllen, und der Altenburgischen Inspection Adjunctus Primarius, wird von Herrn Knauthen im Ehren-vollen Alter pag. 13. nur mit dieser wenigen Nachricht angeführet, daß er Anno 1690. im 52ten Jahr seines Ministerii verstorben sey; wiewohl bald ein anderer *Arnoldus Schepler* mit gantz anderer Beschreibung folgen wird.

6. SCHALIM, (*Caspar*) war Pastor zu Eubenstock, welcher 103. Jahr alt worden, wie solches der oben beschriebene Jubilæus Herr Christian Lehmann, in seinem curiosen Historischen Ertz-Gebürgischen Schau-Platz p. 767. angeführet, aber dabey nicht gemeldet hat, wie lang er in dem Ministerio gestanden, oder wenn er gestorben sey? jedoch ist leichtlich zu vermuthen, daß er bey einem erreichten so hohen Alter weit über 50. oder 60. Jahr GOtt in seiner Kirche werde gedienet haben. Vid. der mit allerhand *Affai*ren beschäfftigte *Secretarius*. Exped. X. p. 883.

7. SCHALLER, (Thomas) Hochfürstlich-Sächsischer Pastor, Superintendens und Consistorii Assessor zu Meinungen, gebürtig zu Rothdorff bey Blancken-Hayn, allwo er den 20. Mart. Anno 1534. das Licht dieser Welt das erste mahl erblicket hatte, zog aus denen Schulen im 15. Jahr seines Alters auf die Universität Jena, allwo er 5. Jahr seine Studia fleißig fort gesetzet. Anno 1553. trat er zu Wiese an der Unstrut einen Schul-Dienst samt der Stadt-Schreiberey an, und trieb, bey seiner Theologie, auch zugleich die Jura und Medicin, biß in das Jahr 1557. alsdann wurde er der Printzeßin Catharinæ, gebohrner Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, welche damahls an Wilhelm von Rosenberg vermählet werden solte, zu einem Hof-Prediger gegeben, wie die unschuldigen Nachrichten von alten und neuen Theologischen Sachen Anno 1715. p. 1013. melden, welche Dame zu Crumnauto in Böhmen sich aufgehalten, wie *M. Schröter* in der *Exulanten-Historie* p. 325. bemercket. Anno 1560. wurde er den 11. Jan. zum Pfarrer nach Maßfeld beruffen,

sen, welchem Amt er 24. Jahr lang vorgestanden, biß man ihn An. 1584. zu dem Pastorat und Superintendur der Gefürsteten Grafschafft Meinungen vociret hatte, allwo er zugleich zu dem Consistorio gezogen worden, und sich 27. Jahr lang allda aufgehalten; ob man ihm schon die Profession bey der Universität Greiffswalde angetragen, so hat er jedoch solche bescheidentlich ausgeschlagen, und sein Leben den 13. Dec. Anno 1611. zu Meinungen seel. geendiget, allwo er auch in der Stadt-Kirche vor der Sacristey begraben lieget, da er 78. Jahr in der Welt gelebet, und das 55te seines Ministerii erreichet hatte. Dessen Leichen-Predigt über I. Timoth. V. 17. von Herrn *M.* Wolffgang Sebern, damahligen Pfarrer und Decano zu Wasungen gehalten und in Druck gelassen wurde. *D.* Götz in Theol. Semil. p. 11. *M. Blum* in Jub. p. 163. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 942. absonderlich wird *M. Weinrichs* Hennenbergischer Kirchen- und Schul-Staat pag. 816. ein mehres davon haben.

8. SCHALLING, (Martin) war letzlich ein Nürnbergischer Theologus, welcher zwar Anno 1532. zu Straßburg gebohren, und 1550. nach Wittenberg gezogen, von dannen er, nach absolvirten Studiorum Cursu, als Prediger nach Regenspurg beruffen worden; hierauf wurde er Pastor zu Vilseck, einem Marckt-Flecken in der Obern Pfaltz; hernach Diaconus und folglich Superintendens zu Amberg, auch endlich Pastor an der Marien-Kirche zu Nürnberg, allwo er auch Anno 1608. im 76. Jahr seines Alters und 50ten seines Ministerii verstorben. Er schriebe Institutiones de præsentia corporis Christi in S. Cœna, wider die Reformirten, und meldet das Gelehrten-*Lexicon* von ihm, daß er wegen der Formulæ Concordiæ Anstoß gehabt, und die Mittel-Strasse gehalten habe, also daß er weder denen beygepflichtet, welche solche völlig annahmen, noch auch denen, die sie gantz verworffen. Er war der Verfasser des geistreichen Liedes: Hertzlich lieb hab ich dich O HErr! welches der berühmte *Erasmus Francisci* vor andern sehr geliebet, und sonderlich der fromme Hertzog Bernhard jederzeit bey dero Gebrauch des Heil. Abendmahls mit gröster Devotion zu singen gepflogen. Vid. Herrn Wezels Lieder-*Historie* P. III. p. 32. wobey er noch dieses gedencket, daß Herr Pastor und Adjunctus zu Frauen-Breitungen, Johann Adam Zinck, als des berühmten und nun seel. Theologi zu Hall, Herrn Professor Franckens, gewesener Præceptor, dem Herrn Geheimden Rath von Miltitz, den ersten Versicul als einen Leichen-Text erklähret und in Druck gegeben habe.

9. SCHELLHAMMER, (*M.* Johannes) ein Hamburgischer Senior und Pastor bey der Kirche zu Petri-Pauli allda, war in Thüringen gebohren zu Wegre den 27. Jul. An. 1540. dessen Herr Vatter, *Vitus* Schellhammer, 37. Jahr Pfarrer des Orts gewesen ist, die Mutter Frau Catharina,

rina/ gebohrne Kungerin. Als er zu Neustadt in der Schule den Grund des Christenthums und der Lateinischen Sprach geleget hatte, und einen früh-zeitigen Verstand in allen spühren ließ, ist er Anno 1556. den 11. Jun. auf Jena gezogen, zu welcher Zeit die Privilegia selbiger Universität bestättiget wurden; und weil er daselbst mit ungemeinen Fleiß seine Studia fortgesetzet, daß dessen Herren Professores bewogen wurden, demselben die Magister-Würde angedeyen zu lassen, auch nebst der Philosophie den Haupt-Zweck auf das Studium Theologicum jederzeit gerichtet hatte, so wurde er hernach den 28. Octobr. Anno 1567. zum Pastorat der Kirche zu Wallhausen beruffen, wie in denen Relationibus Curiosis Hamburg. P. I. p. 634. stehet; Herr *M. Blum* aber meldet in Jubil. pag. 164. nebst Herrn *D.* Götzen in Theol. Semisec. daß er zu erst in diesem Jahr nach Hertzberg sey beruffen worden, und widerleget expresse den *Witte*, der in seinem *Diar. Biograph.* fälschlich vorgebe, daß Schellhammer zu Wallhausen gewesen. Darnach beschreibet Herr *Dr.* Götz dessen fernere Beförderung, daß er Superintendens zu Goßlar worden, hingegen *Blumius* und die *Relat. Curiosæ* setzen, daß er Superintendens zu Quedlinburg gewesen, in der Kirche St. Benedicti, und zwar zu der Zeit, da der Calvinismus in Sachsen eindringen wolte, wider welchen sich dieser Theologus nebst andern Dienern GOttes gewaltig vor den Riß gestellet habe, und darüber allerley hefftige Verfolgungen, ja gar zu letzt das bittere Elend erdulten müssen. Doch, fahren die Relationes fort, hab die göttliche Vorsorge vor ihn gewachet, daß er bey einem Vornehmen von Adel, Herrn Andreas von Meiendorff/ der ein allgemeines Asylum aller reinglaubigen Exulanten gewesen, auf ein kleine Zeit seinen Auffenthalt gefunden, und darauf Anno 1579. zu der verwittibten Hertzogin von Braunschweig-Lüneburg CLARA, zu der Hof-Predigers-Stelle nach Fallersleben beruffen worden; da aber Anno 1589. *M.* Joachim Degner irriger Lehr halber zu Hamburg dimittiret wurde, kam Herr M. Schellhammer an dessen Stelle zum Pastorat in die St. Petri Pauli Kirche, und wurde von denen Eingepfarrten mit grossen Wohlgefallen aufgenommen, welche sich glücklich schätzten, einen solchen getreuen Seelen-Sorger in ihren Mauern zu bewahren, darinnen er auch verblieben, ob ihm schon Anno 1593. die Superintendur zu Hildesheim angetragen wurde, die er aber ausgeschlagen, hingegen Anno 1613. die mühsame Seniorats-Würde von denen preißwürdigen Stadt-Vättern anvertraut bekommen, dabey er sich wider alle irrige Lehren, sonderlich auch wider den Welt-beruffenen Schwärmer Valentin Weigeln/ in Widerlegung seiner Postill, als einen tapffern Streiter JEsu Christi bewiesen; hat auch kurtz vor seinem Todt das erste Evangelische Reformations-Jubilæum angeordnet und das Gebet verfasset, so auf allen Cantzeln dabey muste abgelesen werden. Verheurathet hatte er sich mit Anna Wel-

lendorffin deren Herr Vatter, Christoph Wellendorff / Magdeburgischer Secretarius gewesen, und aus Liebe zur göttlichen Warheit, damit er gottselige Theologos mit seinen Amts-Verrichtungen nicht betrüben dorffte, das Amt resigniret hatte, mit welcher er 5. Söhn und 5. Töchter gezeuget hatte. Er gelangte zu einem hohen Alter von 82. Jahren, als er mit dem letzten Tag des 1620sten Jahrs sein Leben geschlossen hatte, und schon 53. Jahr dem heiligen Predigt-Amt vorgestanden war, bey dessen Tod die Stadt innen worden, daß ein erfahrner kluger Theologus eine Seule sey, darauf ein grosser Theil der Kirchen Wolfahrt beruhe. Ein mehrers kan von ihm gelesen werden in Herrn M. David *Sculteti* Innocentia Theologorum Hamburgensium contra Godofr. Arnoldum aliosque pag 112. Sein Epitaphium hat er sich vor seinem Tode selbst also gefertiget:

Non moriar, vivam, Christi Magnalia dicam.

Und wann ich sterb / so leb ich noch
und preise meinen JEsum hoch.

Qui proclamabam magni magnalia Christi.

Nunc Schelhammerus dormio, Spero & ero.

Ingleichen:

Dum vixi, dixi verbum, verbo omnia cedant,

O Verbum, verbi sis memor ipse tui,

Qui mea solvisti pretioso debita auro.

O Jesu! O animam suscipe Christe meam.

10. SCHEPLER, (*Arnoldus*) ein Dännemärckischer Theologus und Pastor zu Altonau, war gebohren zu Neuburg Anno 1599 und nachdem er die Schul- und Universitäts-Jahr zurück geleget, wurde er An. 1623 Feld-Prediger, folgendes Jahr aber im Dorff Ocrensen Pastor Adjunctus und Anno 1626. Ordinarius; letzlich kam er Anno 1650. als Pastor Primarius nach Altonau und wurde des Consistorii daselbst und zu Pinneberg Senior, allwo er auch den 1. Januarii A. 1681 im 82. Jahr seines Alters verstorben, da er 58. Jahr im heiligen Predigt-Amt gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 164.

11. SCHERTIGER (Abel) der letzte Hennebergische Hof-Prediger, wird in einem Leichen-Carmine, Herrn *M. Godofredi Ludovici*, damaligen Rectoris des Gymnasii zu Schleusingen, und hernach gewesenen Directoris zu Coburg, so er dem seeligen Jubilæo, Herrn *M.* Johann Ludwig Wintern, Superintendenten zu Suhl, zu letzten Ehren-Andencken verfasset, und dessen Leichen-Predigt mit beygedrucket stehet pag. 73. angeführet, daß er im 50ten Jahr seines Priesterlichen Ministerii, ein Priester-Jubilæum celebriret habe; Zu welcher Zeit es aber geschehen? und wann er gestorben? stehet nicht gemeldet, dessen auch Herr *D.* Götz in Theol. Seniore pag. 23. auf gleiche Weise gedencket.

12. SCHILF-

12. SCHILFFAHRT, (Joh. Leonhard) gewesener Deutsch-Herrischer Evangelischer Pfarrer zu Absperg, war in denen elenden Kriegs-Zeiten, den 13. April. Anno 1646. zu Guntzenhaussen gebohren, dahin sein hochschwangere Mutter um besserer Sicherheit halben, geflüchtet war; dessen Vatter gleiches Namens, sonsten ein Wirth und Beck zu Plofelden, aber ein Deutsch-Herrischer Unterthan gewesen war. Nach absolvirter Schule zu Weissenburg und Universitäts-Jahren zu Straßburg, wurde er von dem Herrn Land-Commenthur zu Ellingen, Herrn von Rockenbach, als eines Unterthanen Kind, von der Universität herberuffen, zu der vacant-wordenen Pfarr Absperg, den 3. Aprilis 1668. und am Sonntag Reminiscere, zu Weissenburg nach Apostolischer Weise ordiniret. Nach seinem Anzug verheyrathete er sich das erstemal zu Weissenburg mit Jungfer Anna Elisabetha Lödlin, Apothekers-Tochter daselbst, mit welcher er 37. Jahr in der Ehe gelebet, und 9. Kinder erzeuget; nach deren Tod aber mit Frau Eva Reichardin, Herrn Johann Georg Reichards gewesenen Hohenlohischen Pfarrers zu Fortbach-Zimmern hinterlassener Wittib, mit welcher er in vierzehenjähriger Ehe eine einige Tochter erzeuget; seinem Pfarr- und Predigt-Amt hatte er 50. Jahr lang getreulich vorgestanden, und in solcher Zeit viele schwere Trübsalen und grosse Anfechtungen, sonderlich in denen letzten 5. Jahren ausgestanden, da ihme in seiner Kirche von Pabstischer Herrschafft das Simultaneum aufgedrungen wurde, welches er jedoch alles um GOttes Ehre und seiner lieben Pfarr-Kinder ewigen Wolfahrt willen mit grosser Standhafftigkeit überwunden. Auch hatte er erfahren müssen, was ein böser Nachbar vor ein Eyter-Beule an der Seiten sey, wann man sonderlich Leibs und Lebens vor demselben nicht sicher ist. Er starb den 27. Januarii Anno 1718. im 72sten Jahr seines Alters, dessen Leichen-Predigt Herr *M.* Christoph Wilhelm Girbert, beeder Herren Baronen von Rieter auf Kornburg, dermaliger Pfarrer zu Kalben-Steinberg, F. Purif. Mariæ über Act. XIV 22. gehalten, und die Schiffahrt der Kinder GOttes und des HErrn Schilfarts in die ewige Seeligkeit vorgestellet, 1.) als eine gefährliche, und 2.) als eine erfreuliche Schiffahrt.

13. SCHINDLER, (*M.* Christoph) ein wohl-versuchter Prediger in Schneeberg, war daselbst gebohren den 31. Julii Anno 1596. dessen Vatter ein Berg-Mann gewesen, wie dergleichen des seeligen D. Lutheri Vatter auch war. Er kam ex Schola patria An. 1613. in die Sebalds-Schule nach Nürnberg, und anno seq. auf Altdorff, er gieng hernach auf Leipzig, und endlich den berühmten *Helvicum Garthium* zu hören, nach Prag, und hatte bishero Jura studiret, auch sowol den Prager Ständen bey Hof, in der Cammer-Appellation und Rath, als auch der Stadt Außig an der Elbe advocando gedienet, und ihnen ihr freyes Exercitium Religionis bey denen Land-Ständen, und die grosse Stadt-Kirche erhalten, daß sie denen sub una, wie

man

man die Papisten damals nennete, entzogen, und ihnen restituiret wurde. Auf Zureden D. Garthii, bey dem er an Tisch gegangen, ergriff er erst das Studium Theologicum, und wurde Anno 1619. von denen Kirchen-Räthen der Teutschen Evangelischen Kirchen zum Salvator zu einem Collaborator der Schulen vociret / aber das folgende Jahr von denen Außigern, aus Danckbarkeit, zu ihrem Diacono beruffen; allein er muste ein Jahr darauf ins Exilium gehen. Doch kam er bald wieder A. 1622. zum Diaconat in Frauenstein; Anno 1625. zum Pfarr-Amt nach Claußnitz, und A. 1634. wurde er Pfarrer zu Walckenstein. Endlich kam er in seine Vatter-Stadt, erlangte A. 1644. die Vocation zum Pfarr-Amt allda, und wurde der Zwickauischen Superintendur Adjunctus. Er starb den 3. Januarii Anno 1669. im 73. Jahr seines Alters, und 50. seiner Schul- und Kirchen-Dienste. Er sahe vorhero zu Prag Anno 1618. am Himmelfahrts heiligen Abend das Welt-bekannte Auswerffen der Raths-Herren aus den Fenstern zwischen 11. und 12. Uhr an, und den 21. Januarii folgenden Jahrs die erschröckliche Execution über die Böhmische Herren. Den 20. Februarii Anno 1634. wurde er in der Kirchen vor dem Altar, über der Tauffe eines Kindes, von dem Croaten-Rittmeister Olao Peter gefangen, und nach Böhmen geführet, allwo er sich mit 190. Thalern ranzioniren muste. vid. *Secretar.* Exped. X. pag. 884. aus Herrn *L.* Prißkers Superint. zu Zwickau Leich-Predigt.

14. SCHLEGEL, (*Paulus*) ehemaliger Pfarrer zu Neu-Kirchen/ eines Nagel-Schmids, Wolff Schlegels, Sohn, aus Werdau / allwo er den 2. Decembris Anno 1607. auf diese Welt gebohren worden, worauf er im 13ten Jahr seines Alters in die Chur-Fürstliche Sächsische Land-Schul Grimme gekommen, und allda unter der Anweisung treuer Præceptorum, M. Joh. *Birckii*, Cantoris, M. Christoph. *Halecii*, Tertii, M. Franc. *Kessii*, Con-Rectoris, und M. Joh. *Merckii*, Rectoris durch das gewöhnliche Sexennium, wohl informiret worden. Darauf er Anno 1626. auf die Universität Leipzig gezogen, und weil sein lieber Vatter von geringen Vermögen gewesen, so wurde ihm von dem Rath zu Werdau auf vier Jahr lang dasjenige Stipendium mitgetheilet, welches die Knaben, so das Sexennium ausgestanden, zu geniessen haben / und in sechzig Meißnischen Gulden bestehet; er muste sich aber dennoch bey dem vielen Aufgang auf die Collegia, Logement, Holtz, Kleider und Bücher, kümmerlich dabey in der Kost behelffen, sich mehrentheils nur halb-genug essen, und das Multa tulit, fecitque, absonderlich sudavit & alsit vielfältig erfahren. Nach solchen Universitäts-Jahren muste er sich eine Zeitlang mit Informiren plagen, bis ihm Anno 1631. das Rectorat in seiner Vatter-Stadt angediehen, darinnen er drey Jahr lang laboriren, und in solcher Zeit viel Gefahr ausstehen muste, da die Pest eingerissen, und in die 700. Personen / darunter auch zwey Cantores ihme von der

Seiten weggenommen, also daß manchen Tag 12 bis 18. Personen hinaus getragen wurden. Weil nun dadurch das Städtlein Werdau sehr wüste und ausgeleeret worden, auch wenig Jugend zu informiren vorhanden geblieben, so gelangte er An. 1633. zu der Pfarr **Rottmannsdorff** / in dem Amt Planitz gelegen; weil aber die Innwohner dieses Dörffleins durch die greuliche Pest ebenfalls sehr ausgestorben, und wenig Pfarr-Kinder, ja nicht über zehen Haushalten mehr vorhanden waren, also daß auch die Güter und Felder öde geblieben, und er mit den Seinigen allda nicht zu leben vermogte, da er schon zugesetzet hatte, was er zu Werdau in der Sterb-Zeit erübriget hatte; so hat sich der damalige Superintendens zu Zwickau, Herr **Petrus Kirchbach** / seiner Armuth erbarmet, und ihn öffters an das Chur-Fürstliche Ober-Consistorium zu Dreßden recommendiret, ob man ihm aus dem Amt Planitz eine Zulag beylegen mögte? da aber solches nicht erfolget, so wurde ihm Anno 1635. die durch den Tod Herrn **Heinrich Deussingers** erledigte Pfarr **Neukirchen**/in dem Ober-Consistorio zuerkennet, und derselbe den 29. Augusti An. 1637. durch das löbliche Consistorium zu Leipzig darzu confirmiret, daselbst er hernach Zeit seines Lebens GOtt und seiner Gemeine treulich gedienet hat. In solcher Zeit hatte er sich schon Anno 1631. den 1. Octobr. in den Ehestand begeben mit Jungfer **Maria** / gebohrner **Schillingin**, Stadt-Schreibers zu Werdau Tochter, und in demselben zehen Kinder, als 7. Söhn und 3. Töchter gezeuget, davon ein Sohn und eine Tochter gar zeitig gestorben, an den übrigen achten aber hat ihn GOtt viel Freude erleben lassen, indem alle sechs Söhne noch bey seinen Leb-Zeiten zu offentlichen Kirchen- und Ehren-Aemtern gelanget, und GOtt in seiner Kirche gedienet haben / als

1.) Herr **Johann Caspar Schlegel**/ Pastor Primarius zu **Elsterberg**.

2.) Herr M. **Johann Christian Schlegel**/ anfänglich Diaconus zu Saalfeld, hernach Hoch-Fürstl. Sächsischer Hof-Prediger, Beicht-Vatter und Assessor des Consistorii zu Coburg, woselbst er Anno 1686. Dom. III. post Trinit. von Herrn Superintendenten in Neustadt, **Johann Silchmüllern** / als General-Superintendens investiret worden; bekam endlich Anno 1688. eine Vocation zur Superintendur Zwickau, allwo er den 11. Octobris An. 1699. an einem Schlag-Fluß gestorben, von welchem der berühmte Historicus und Antiquarius, Herr **Christian Schlegel** abgestammet.

3.) Herr **Wolffgang Schlegel**, Diaconus zu Crimitschau in Chur-Sachsen, welcher seinem Herrn Vatter succediret hatte.

4.) Herr M. **Paulus Schlegel**/ Pastor in Tannenberg.

5.) Herr M. **Salomon Schlegel**/ Pastor zu Zweyhma, und

6.) Herr **Friderich Schlegel**/ Pfarrer zu Mannichswalda, der hernach Diaconus zu Crimitschau wurde. So sind auch die beeden Töchter mit

Priestern glücklich verheyrathet worden, nemlich Frau Regina, an Herrn Johann Pfeiffern, Diaconum zu Neu-Kirchen; und Frau Susanna an Herrn Gottfried Uhlen, nach Absterben erstgedachten Herrn Jacobi Pfeiffers, ebenfalls Diaconum zu Neukirchen, von welchen allensamt er 31. Kinds-Kinder erlebet, da er den 5. Januarii An. 1684. als Senior der Zwickauischen Inspection, in dem HErrn verstorben, da er 76. Jahr, 5. Wochen in seinem Leben, darinnen aber drey Jahr im Schul-Amt, 51. Jahr im Predigt-Amt, 50½. Jahr im Ehestand, und ein Jahr im Wittwen-Stand zugebracht hatte. vid. *M. Blum* in Jub. p. 165. *D. Götz* in Theol. Semisec. p. 23. Beschäfft. *Secret.* Exped. X. p. 891. *Thomæ* aufgegangenes Licht am Abend, p. 421. und einige Communication Herrn Pastor Schniegels zu Daumitsch.

15. SCHLEMMIUS, (*M. Johannes*) Hoch-Fürstl. Weymar- und Eisenachischer Consistorial- und Kirchen-Rath, und der Dioeces Dornburg und Bürgel Inspector, war auf diese Welt gekommen den 29. Septembris Anno 1636. zu Hameln an der Weser, allwo sein Vatter *Heimartus* Schlemm, ein Raths-Herr und Kauffmann, die Mutter Margaretha Matthias, eines Patricii Tochter gewesen war. Aus der Schule zu Hameln kam er in die berühmte Schul nach Hanover, genosse besonders mit des Herrn geheimden Raths und Canzlars, *Justi Kipii*, Söhnen, nebst der Kost, die Privat-Information, und zog im 19ten Jahr auf die Universität Helmstädt, allwo er die Philosophie und Theologie mit allem Fleiß zu excoliren beflissen, und der Aufsicht des vortreflichen Redners, *Christoph. Schraders*, wie auch des berühmten Historici, *D. Joach. Hildebrandi*, recommendiret war, welche er absonderlich nebst denen übrigen Herren Professoribus fleißig gehöret, und sich darneben perorando & disputando mit Ruhm exerciret hatte. Als er im sechsten Jahr Magister worden, gieng er auf Leipzig, Wittenberg und Jena, sich nicht allein daselbst mit den gelehrten Männern bekannt zu machen, sondern blieb auch an den letzten Ort, bey Herrn *D. Joh. Musæo*, als seinem Hospite und Gamaliele, allwo er auch von denen Philosophis unter die Adjunctos aufgenommen wurde, und zu verschiedenenmalen de Fatis Imperiorum, Imaginibus Veterum, Acclamationibus und Triumphis disputiret hatte. Hierauf gieng seine Beförderung an, da er durch GOttes heilige Vorsorge Anno 1668. von Herzog Bernhard II. zu seinem Hof-Prediger beruffen wurde; bald darauf erhielt er Anno 1672. das Assessorat bey dem Ober-Consistorio zu Jena, und ein Jahr darnach wurde er Inspector der Kirchen und Schulen zu Dornburg und Bürgel, Anno 1697. Weymarischer, und 2. Jahr darauf zugleich Eisenachischer Kirchen- und *Consistorial*-Rath, in welchen wichtigen Functionen derselbe jederzeit besondere Dexterität bewiesen, auch bey denen anvertrauten Gemeinden manche durch den Krieg zerstöhrte

Kirche zu guten Andencken repariren lassen. Ob er sich nun schon bereits A. 1666. in den Ehestand begeben mit Frau Maria, eines Kauffmanns, *Sam. Prævotii*, Tochter, mit welcher er 53. Jahr vergnügt gelebet, und selbige als Wittib hinterlassen, so hatte er doch mit derselben bloß einen einigen Sohn gezeuget, welcher nur 4. Monat alt worden, und also keinen Namens-Erben von sich hinterlassen; doch hat er seines Namens Gedächtnis sehr löblich auf zweyerley Weise gestifftet, theils durch unterschiedliche herrliche Schrifften, die er an das offentliche Licht gegeben, und dadurch bewiesen hat, daß er seine Zeit niemal übel angewendet: bey deren Recensirung der berühmte Herr *D. Leporinus*, im Leben der gelehrten Teutschen pag. 101. auf ihn die Worte des weisen Senecæ appliciret hat, der sich an einem Ort vernehmen lassen: Quædam tempora eripiuntur nobis, quædam subducuntur, quædam effluunt. Turpissima tamen est jactura, quæ per negligentiam venit: & si volueris attendere, magna vitæ pars elabitur male agentibus, maxima nihil agentibus, tota aliud agentibus: quem mihi dabis, qui aliquod pretium temporis ponat? qui diem æstimet? qui intelligat se quotidie mori? welche sehr denckwürdige Worte, ob sie schon viel tausend Christen beschämen müssen, doch diesen sehr fleißigen Schlemmium soferne nicht treffen können, da er seine Lebens-Zeit so wohl angewendet, daß er nicht allein viele erbauliche, sondern auch zum Ende aller Dinge, und auf die Ewigkeit führende Schrifften, an das Licht geleget, welche an dem angezogenen Ort allesamt angeführet stehen, als da sind die Creutz-Anfechtungs- und Trost-Schule über die Evang. in fol.; Evangelische Schatz-Kammer; Apostolische Rüst-Cammer; *Flos Passionis, ejusque Memoria*; Sieben Posaunen Christi am Creutz; Sieb der Anfechtung des Satans; Hanen-Geschrey Petri; Petri Thränen; Buß-Predigten; Letzte Posaune an die undanckbare Welt; Geschrey der Botten GOttes zur würdigen Vorbereitung zum jüngsten Tag; Gedächtnis-Seule der Ewigkeit; und noch viele andere: Anderntheils hat er seines Namens Gedächtnis gestifftet durch ein herrliches Legatum von seinem Vermögen, vor einem Studiosum, aus seiner Freundschafft / oder wo solcher fehlet, auch vor einen Fremden, davon einer 5. Jahr lang alljährlich 200. Thaler Stipendii zu seinem Studiren zu erheben hat, dadurch der Name dieses Gerechten beständig im Seegen verbleiben wird, obschon sein zeitliches Leben an dem letzten Tag des 1718. Jahrs sich geschlossen, da er eben sein priesterliches Jubel-Jahr geendiget, und über 82. Jahr alt, in die himmlische Jubel-Freude gelanget ist.

16 SCHLEUPNER, (*D. Christoporus*) ein berühmter Bayreuthischer Theologus, der aber auch als ein Ballen aus der Hand GOttes an viele Orte ist hingeworffen worden; er war ein Enckel des alten *Dominici Schleupners*, gewesenen ersten Evangelischen Predigers, der berühm-

rühmten Freyen Reichs-Stadt Nürnberg/ welche bald auch eine Säug-Amme der Evangelischen Kirche, bey der heilsamen Reformation worden ist, dessen Denckmahle in denen Nürnbergischen Grab-Schrifften mit diesen Worten enthalten:

D. Dominici Schleupneri Tumulus.

Attulit in patriam Divini semina verbi
Incrementa feret, qui dedit ista DEUS.

Obiit a. 1547. d. 3. Febr.

Unser Christoph Schleupner aber wird nach seinem Geburts-Ort von verschiedenen unterschiedlich beschrieben; Her Wezel benennet ihn Anno 1566. zu Brandenburg gebohren, in der Lieder-Historie III. pag. 82. das Gelehrten-*Lexicon* beschreibt ihn eod. a. zu Hof im Vogtland gebohren; *Wittenius* in *Diar. Biogr.* ad a. 1635. p. 44. heisset ihn Drumsdorffensem Marchicum; und dieser wird es auch am nächsten getroffen haben, obschon das Drumsdorff, oder vielmehr Trummersdorff/ nicht in der Marck Brandenburg, sondern in dem Marggrafthum Bayreuth, eine Stunde von dem Schloß Zwernitz gelegen, und in die Superintendur Culmbach gehöret, allwo dessen Herr Vatter, *Cyriacus* Schleupner, Pfarrer gewesen. Da er nun bey einem flüchtigen Ingenio seine Schul- und Academischen Studia bald absolviret hatte, wurde er zwanzig Jahr alt, Anno 1586. schon Diaconus zu Geseß/ zwey Jahr hernach Diaconus zu Bayreuth; und als er den Gradum Doctoris Theologiæ auf der Universität Wittenberg angenommen, ist er Anno 1598. als Superintendens zu Graitz in der Steuermarck beruffen, und ihme die Inspection der Kirchen und Schulen anvertrauet worden, auf welche Stelle er zwar Wart-Geld und Besoldung zu Bayreuth genossen, hat aber dieselbe wegen einfallender Verfolgung nicht beziehen können. Hierauf wurde er Anno 1600. als Superintendens zu Hildesheim beruffen, welche Function er auch bis in das siebende Jahr verwaltet, alsdann kam er als Superintendens nach Eißleben/ allwo er des frommen Johann Arnds Collega gewesen; man berieff ihn aber Anno 1612. wieder nach Bayreuth zurück, allwo er General-Superintendens des Fürstenthums oberhalb Gebürg, Director des löblichen Consistorii, Ober-Hof-Prediger, und des Herrn Marggrafen Christians Beicht-Vatter worden ist, doch gieng er wiederum auch von dort weg, und wurde Anno 1625. Superintendens in der Stadt Hof, dabey er aber dennoch General-Superintendens des Landes, und Director des Consistorii geblieben ist. Als nun der glorwürdigste Held GUSTAVUS ADOLPHUS, der tapfere König in Schweden, das gantze Francken-Land unter seine Botmäßigkeit durch siegreiche Waffen gebracht hatte/ wurde er von Ihro Königlichen Majestät Anno 1632. zu einem General-Superintendenten nach Würtzburg bestellet, zu welcher Zeit auch obengedachter Herr *M.* Pertsch dahin beruffen worden, da alsdann in selbiger Stadt das Evangelium Christi rein und

lauter gelehret, und die beyden heiligen Sacramenta nach der wahren Einsetzung ihres Stiffters administriret wurden: Hingegen, als Anno 1634. die Kayserliche Armee obgesieget, und die Schweden aus Francken-Land wieder vertrieben wurden, muste der gute Herr *D.* Schleupner in seinem hohen Alter auch in das Exilium entweichen, darinnen er sich nach Erfurt begeben, und daselbst im folgenden Jahr Anno 1635. sein Leben, und zugleich seine mühsame Pilgrimschafft geendiget, da er bis an sein annum Jubilæum gelanget, dasselbe aber nicht überlebet hatte. Er hat unterschiedliche Schrifften hinterlassen, als da sind Schola Danielis, *Theophonia*, Harmonia V. T. Harmonia Epistolico-Evangelica; Confutatio Desiderii Christiani de Erroribus Missæ; Refutatio Errorum Huberianorum contra D. Keckium; ein Tractätlein vom Fluchen, vom ewigen Leben, rc. vid. *M. Libhardi* Oratio, de Superintendentibus Baruthinis pag. 19. Es sind aber die sämtlichen Herren Superintendenten der Stadt Hof in Vogtland nach der heilsamen Reformation folgende gewesen:

I. Herr *M.* Johann Streitberger welcher auch ein Jubilæus worden/ und besonders beschrieben stehet, wiewol er noch das Prædicat als Pastor oder Prediger zu St. Michael geführet, gleichwie der erste Evangelische Lehrer, Herr Caspar Löhner auch gehabt hatte, doch war er der erste Inspector der Schulen daselbst.

II. Herr *M.* Andreas *Pancratius*, von Wonsiedel, ist der erste Superintendens genennet worden, gestorben den 27. Septembris 1576.

III. Herr *M. Aurelius* Streitberger/ Johannis Filius, war vorhero Pfarrer zu Selb, wurde Superintendens Anno 1577. zu Jena SS. Theol. Doctor An. 1589. starb An. 1612. wiewol Herr *M.* Pertsch in Origin. Bonsidel. pag. 372. setzet, daß er An. 1622. die Convers. Pauli gestorben. Allein

IV. Herr *M. Christoph Jordanus*, auch ein Wonsiedler, ist von der Superintendur Hildesheim schon An. 1612. zu Hof Superintendens worden, und den 3. Novembris Anno 1624. gestorben.

V. Herr *D.* Christoph. Schleupner/ dieser Jubilæus.

VI. Herr Jacobus Seyferd/ war vorher Pfarrer zu Schwartzenbach an der Saal, kam als Superintendens nach Hof An. 1633. und starb noch dieses Jahrs.

VII. Herr *M. Heinr. Teubelius*, von Trebgast gebürtig, war Hospital-Prediger zu Bayreuth, kam nach Hof Anno 1634. und starb Anno 1651.

VIII. Herr *M.* Johann Küffner/ab a. 1654. bis 1659.

IX. Herr *M. Johannes* Walter/war vorhero Rector in Hof bey dem Gymnasio, wurde Superintendens Anno 1659. und starb den 7. Junii Anno 1679.

X. Herr Joseph Friderich von Waldeck/ gebohren zu Lindenhard, allwo dessen Herr Vatter, M. Johann Heusinger von Waldeck, ehe er Superin-

perintendens zu Wonsiedel worden, Pfarrer gewesen, * war anfänglich Archi-Diaconus zu Wonsiedel, wird zu Hof Superintendens An. 1679. und starb daselbsten den 29. Aprilis 1709.

XI. Herr Johann Christoph Hoesel aus Hof gebürtig, allwo dessen Herr Vatter, Johann Hösel Anno 1708. als Collega tertius des Gymnasii Albertini allda, nach überlebten Schul-Jubilæo von zehen Priestern, die seine Discipuli gewesen, zu Grab getragen wurde; derselbe war anfänglich Pastor in Selb, und Anno 1710. Superintendens in Hof worden, allwo er annoch unter der Güte GOttes in vielen Seegen lebet.

17. SCHLOTTERBECK, (M. Joseph) Hoch-Fürstl. Würtenbergischer Abt

* Es ist desselben und einer wunderlichen Erscheinung der Gestalt der seeligsten Jungfrau Mariæ schon oben pag. 295. unter den Wonsiedlischen Herren Superintendenten gedacht worden; weil aber das angeführte Buch / oder sogenannte Ehren-Gedächtnis der Gerechten nicht in aller lesenden Handen seyn wird / so lautet die Beschreibung aus angezogenen Ort von Wort zu Worten also: Es lag dieser / mein leiblicher und nunmehro seel. Vatter / Herr Johannes von Waldeck / in seiner Schlaff-Kammer ungeschlaffen / bey offenen Augen gantz alleine / und merckte in der Nacht zwischen 11. und 12 Uhr / daß die von ihm wohl-verschlossene Kammer-Thür aufgieng / und eine überaus hell-gläntzende majestätische Jungfer / in Gestalt der seeligsten Jungfrau Mariä / wie sie mit einem Himmel-blauen Rock / mit köstlichen Steinen und andern Zierrathen offt pfleget gemahlet zu werden / vor sein Bett trat / sein Haupt angrief / und ihm nicht anders bedunckte / als würde er von ihr bis an den obern Deckel des Betts erhoben / dabey er / unter der leicht zu glaubenden Angst geruffen: O HErr JEsu / wie geschicht / und ist mir! darauf diese hell-gläntzende majestätische Jungfrau ihn auf das Bett wieder geleget / und mit diesen teutschen Worten zu ihm gantz vernehmlich gesprochen: Es ist ewig schad / daß du solst verlohren werden. Und wann du nicht Catholisch wirst / so wirst du nicht seelig. Woraus er leicht diesen verführerischen Geist urtheilen können / sich einen Muth im HErrn gefasset / aus dem Bett gesprungen / und zum Geist gesagt: Ich weiß wol / daß du kein guter / sondern ein böser Geist bist. Weise mir deine Füsse / die dich auch verrathen werden. Da denn der Geist seinen langen Schein-Rock auf die Seite geworffen / und die hell-gläntzende Jungfrau mit Geiß- oder Ziegen-Füssen vor ihm gestanden / zu welcher er gesprochen: Hebe dich weg von mir / du bist nicht die Jungfrau Maria / sondern der Teufel / der auch ohne Gerausch und andere Abscheulichkeiten / vor ihm plötzlich verschwunden ist. Nachdeme er aber dieses Gesicht und Geschicht in den drey ersten Wochen mit Fleiß weder meiner Frau Mutter / noch uns Kindern / auch sonsten keinem Menschen erzehlet / schrieb ihm ein benachbarter päbstlicher Geistlicher / wie er vernommen / was er für eine herrliche Erscheinung der Jungfrau Mariä und einen himmlischen Beruff zur Catholischen Kirchen empfangen: Er solte nun nicht länger widerstreben / sondern zur Catholischen Kirche tretten / worzu und worinnen er mit Freuden würde auf- und angenommen werden. Es gieng aber die Antwort dahin: Wie er etwas von solcher Erscheinung wissen könne? Weil ers niemanden geoffenbaret / wo nicht er / oder jemand von ihm bewustes ihm diesen Teuffel zugebannet hätte; darauf keine Gegen-Antwort erfolget ist. Bißher diese warhaffte Geschicht.

Abt des Closters Maulbronn / war gebohren den 14ten Martii Anno 1592. und ist zu Tübingen nicht nur M. Repetens worden, sondern auch bey D. Thummii Disputatione Graduali, Respondens gewesen. Er wurde Anno 1620. Diaconus zu Vayhingen / im folgenden Jahr zu Stuttgard; Anno 1632. wurde er Pastor und Specialis zu Marbach / und hat in solchem Amt von Pest, Krieg, Theuerung viel erlitten; indessen ist er Anno 1640. auch Superintendens zu Maulbronn / und Anno 1661. Abt in dem Closter Murrhart worden. Als er Anno 1656. die Schul im Closter Maulbronn wieder angerichtet hatte, und auch Abt desselben Closters worden war, hat er von teufflischen Gespückniſſen eines sehr beruffenen Gespenstes, nebst denen Alumnis viel erleiden müssen. Er hat sich viermal verheurathet, und ist endlich den 21. Maji 1669 verstorben im 78. Jahr seines Alters, da er das 50ste Jahr seines Predigt-Amts erreichet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 165. *M Fischlin* in Memor. Theol. Würtemb. P. II. p. 168.

18. SCHMIDIUS, (*D* Sebastian) der hochberühmte Straßburgische Theologus, der von geringen Eltern gebohren zu Lamberthheim / einem Dorff unterhalb Straßburg A. 1617. den 6. Januarii. Er studirte in Straßburg, Marpurg, Königsberg, Wittenberg und Basel, allwo er unter dem berühmten *Buxtorffio* die Orientalischen Sprachen getrieben. Hierauf wurde er An. 1643. anfänglich Pastor zu Ensisheim / und hernach Rector des Gymnasii zu Lindau / wie auch Sonnabend-Prediger allda. Anno 1653. kam er nach Straßburg / allwo er Theologiæ Professor und Canonicus zu St. Thomæ worden ist; worauf er in Doctorem Theologiæ promovirte. Er wurde endlich Præses des geistlichen Convents und Probst des Capituls zu St. Thomæ, bey welchen Aemtern er seine meiste Zeit und grösten Fleiß dahin anwendete, die heilige Schrifft mit deutlicher Ubersetzung und gelehrten Anmerckungen zu erklären und zu erläutern, darinnen er auch so glücklich gewesen, daß er viel grossen Ruhm davon getragen, davon wir bereits das Urtheil der Theologischen Facultät zu Straßburg in der Vorrede angeführet haben; und die *Acta Eruditorum* geben An. 1687. p. 429. diß Zeugnis von ihm: Is enim Schmidius, cum omnibus boni interpretis dotibus ad invidiam usque instructus sit, nihil hactenus in scripturæ libros commentatus est, quod non aut admirationem, aut saltem approbationem, apud æquos eruditosque rerum harum arbitros invenerit. Videas illum, ubi vis, emphases vocum, periodorum nexus, auctorum sacrorum scopos, majori dexteritate, ac ab aliis factum est, investigare, solidis argumentis demonstrare. Herr *D. Fecht* parentirte ihm in Expos. Epistolæ ad Philem. c. I. §. 12. mit diesen wenigen und wichtigen Worten: Quem virum in Exegeticis plane incomparabilem, de plurimis Sacrarum Literarum Libris immortaliter meritum, nuper Ecclesiæ nostræ ereptum esse, acerbissimis omnes lacrymis merito dolemus. Er war so berühmt,

rühmt, daß ihn unterschiedliche Academien zu sich beruffen, er blieb aber in Straßburg biß an sein Ende, welches den 9. Jan. Anno 1696. erfolget, da er 79. Jahr und 3. Tag alt worden, und 53. Jahr in geistlichen Ehren-Aemtern gestanden war. *M. Blum* in Jub. p. 165. *D. Pipping* in Memor. Theol. p. 628. *D.* Götz in Orat. Synod. de Clariss. Schmidiis. *M. Uhsa* in Leben p. 919. Serpil. P. III. Script. Biblic. p. 62. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 966. allwo fast überall dessen viele Schrifften und Commentarii angeführet stehen.

19. SCHMIDT, (Thomas) gewesener Pastor und Adjunctus zu Rodach, war gebohren zu Coburg den 15. Dec. Anno 1624. dessen Vatter, Hannß Schmidt/ Burger und Metzger allda gewesen, und wurde folgenden Tags zur Heil. Tauff gebracht, derer er sich sonderlich in seinem gantzen Leben, gar tröstlich erinnert hat, und noch in seiner Jugend der von seinem Vatter geschehenen Aufzeichnung diese Worte beygesetzet: Deo sit laus, Parentibusque meis, secundum illum, debita gratiarum actio, quod per horum Observantiam & diligentiam ad SS. hoc lavacrum aquæ in verbo fuerim adductus. Seine Schul-Jugend hat er bey grosser Theuerung miserabel hingebracht, davon in dem Vorbericht schon einige Meldung geschehen; doch hat er endlich bey dem Choro Musico den Cursum Gymnasticum glücklich absolviret, und seine Orationem Valedictoriam, de Baptismi dignitate, præstantia & utilitate gehalten. Hierauf ist er Anno 1647. mit 4½. fl. auf die Universität zu gehen, abgefertiget worden, und zu Königsberg in Preussen angekommen, allwo er einen andern Vatter, an Herrn Leonhard Zwieffeltrettern/ Brandenburgischen Rath und Advocato Fisci angetroffen, der ihm als Amanuensem angenommen, aber wie einen leiblichen Sohn gehalten, und geliebet. Anno 1653. gieng er wegen grassirender Pest aus Preussen weg, besuchte die Stadt Hamburg und gieng zu Schiffe wieder heim, bekam auch gleich folgenden Jahrs das Conrectorat der Stadt-Schule zu Coburg, biß er Anno 1658. ohne sein Vermuthen, zur Pfarr *Neuses* und Callenberg/ mit welcher damahls auch die Pfarr Scheuerfeld combinirt gewesen, und 1673. zur Adjunctur und Pfarr Scherneck/ endlich aber Anno 1690. zur Adjunctur Rodach ordentlich beruffen wurde, allwo er auch An. 1705. am Sonntag Exaudi im 81. Jahr seines Alters und 51. seiner Schul- und Kirchen-Dienste verstorben, da ihn die Krafft Christi, bey so schwächlicher Natur und mühsamen Amt dermassen gestärcket, daß er eine gute Memorie, und sein Gesicht biß in das hohe Alter behalten, also daß er ohne Brillen auf eine Quart-Seiten 100. Zeilen, und auf eine Seiten eines Hertzog-Albrechts-Hellers das gantze Vatter Unser/ ohne einige Abbreviatur, hat schreiben können, so er seiner Mäßigkeit und ordentlichen Diæt nicht wenig zuzuschreiben hatte. Er hat nebst unterschiedlichen Predigten, auch

auch einige Historische Tractätlein, als: Memorabilia über das Dictum Joh. III, 16. Historica & Memorabilia über das Vatter Unser, über das Lutherische Gesang-Buch, über die gantze H. Schrifft, in unterschiedlichen Tomis, ans Licht gegeben, wiewohl letzlich dessen Sohn Herr **Philipp Schmidt** / Pfarrer zu Judenbach, erst nach seinem Todt einige zum Druck befördert, und in denen letzten merckwürdigen Geschichten, über das Neue Testament sonderlich der Apostel-Geschicht, Epistel Pauli und Offenbahrung, Herr *Dr. Alb. Meno Verpoorten*, dißmahliger Hochberühmter Director des Gymnasii Academici in Coburg, dessen Lebens-Lauff in einer Vorrede beygefüget, welcher auch von Herrn *Joh. Ch. Thomae* in dem aufgegangenen Licht am Abend in Coburg p. 673. recensirt wird.

20. SCHMIDT, (**Hermann**) war Pastor zu **Elsdorff** / nicht weit von Buxtehude, welcher ein Groß-Vatter Mütterlicher Seiten gewesen war, des Brehmischen Evangelischen Pastoris Herrn Johann *Knüttelii*, der Anno 1694. in Brehmen verstorben; in dessen Leichen-Predigt über Dan. XII, 3. welche Herr *Dr.* Jacob **Hieronymus Lochner** gehalten, p. 36. gemeldet wird, daß obgedachter Hermann Schmidt, ein funfftzigjähriger wohl-verdienter Pastor zu Elsdorff gewesen sey. vid. *D.* Götzens Christ-Priesterliche Jubel-Freude p. 22.

21. SCHMIDT, (**Valentin**) ein Schleßwiglscher Pastor zu **Harsleben** / war gebohren den 1. Jun. Anno 1599. und hat in seinem Leben viel Ungemach erdulten müssen. Dann nachdem er eine zeitlang in Wittenberg studiret hatte, kam er erstlich unter die Conventuales Collegii Mariani zu **Magdeburg** / hernach wurde er An. 1626. **Feld-Prediger** / unter Hertzog Johann Ernsten in Sachsen, darauf Pfarrer zu **Trappen** / welches Amt er jedoch bald wieder hat abtretten müssen; Anno 1628. wurde er Diaconus zu **Magdeburg**, und als die Stadt belagert und eingenommen worden, muste er auch daraus vertrieben weggehen, da er dann wieder bey der Chur-Fürstlichen Armee eine Feld-Prediger-Stelle bekommen. Hernach kam er nach **Itzenhoe** als Pastor, und endlich Anno 1635. nach **Hartersleben** im Hertzogthum Schleßwig, allwo er Anno 1681. gestorben, im 82. Jahr seines Alters, und 55. seines Predigt-Amts. *M. Blum* in Jubil. Theol. Em. p. 167.

22. SCHMIDT, (*M.* **Johann Georg**) gewesener Hochfürstlich-Brandenburg-Bayreuthischer 50. jähriger Pfarrer zu **Nesselbach** / und des Ven. Capituli zu Neustadt an der Aysch, Senior, war gebohren zu **Marck-Dachsbach** den 28. Dec. Anno 1645. dessen Herr Vatter, Leonhard Schmidt / damahls Hochfürstlicher Amts-Castner allda gewesen, welches Amt zu dieser Zeit Herr Amtmann Georg Christoph Hölzel / ehemahliger Auditeur, ruhmwürdig verwaltet; die Frau Mutter aber war,

 Anna

Anna Barbara/eine gebohrne Baumgärtnerin / aus dem vornehmen Patriciat der Stadt Nürnberg und Augspurg. Da er nun im 30. jährigen Krieg gebohren war, und selbiger Zeit Marck Dachsbach zum andern mahl ausgeplündert und verbrannt worden, haben ihn seine liebe Eltern in das wohl-verwahrte Schloß Birnbaum / allwo Kayserliche und Schwedische Salva-Garde gelegen, durch 2. Reuther geflüchtet, die aber von einer streiffenden Parthey ergriffen worden, welche das Kind unter das Eiß in einem Weyer ins Wasser stecken wolten, welches sie kaum mit grosser Mühe erbetten, und beym Leben erhalten. Nach absolvirten Studiis, und Anno 1666. zu Wittenberg erlangten Magister-Würde, auch allda gehaltenen Disputation sub præsidio *D. Deutschmanni*, de Exinanitione Christi, hat er sich anfänglich in Nürnberg eine zeitlang aufgehalten, und in Predigen fleißig exerciret durch besondere Gewogenheit des grossen Theologi Dilherrns allda und anderer vornehmen Priester. Hernach nahm er eine Reise in Niederlanden vor, und nach seiner Ruckkunfft begab er sich nach Bayreuth in den Numerum Expectantium, allwo er bey dem Herrn Pastore zu Weidenberg, Johann Rudolph von Wenckheim / und Herrn von Muffel auf Ermreuth einige Zeit mit Præceptoriren zugebracht, biß er endlich von einem Hochlöblichen Consistorio Anno 1671. wegen hohen Alters Herrn *M.* Zieglers zur Adjunctur Nesselbach, auch Anno 1673. zur Pfarr selbsten ordentlich beruffen wurde, in welchem einigen Ort er GOtt und seiner Kirchen 50. Jahr lang treulich gedienet, und in solcher Zeit folgende Inspectores zu Neustadt erlebet, nemlichen: Herrn *M. Andream Rhauen*, P. L. C. welcher aber in dem ersten Jahr seines Antritts ins Ministerium den 17. Febr. Anno 1671. mit Todt abgangen. Herrn *M.* Martin Schneidern/welcher von 1670. an dem damahligen löblichen Decanat vorgestanden biß 1678. Herrn *L.* Heinrich Arnold Stockflethen / welcher der erste Superintendens worden, und solches Amt von 1679. biß 1683. verwaltet, alsdann derselbe nach Mönchberg beruffen, und endlich General-Superintendens worden ist, starb den 8. Aug. Anno 1708. Herrn Wolffgang Braunwald von Anno 1683. biß 1688. von dannen er nach Wonseeß gekommen. Herrn *M.* Georg Layritzen von 1688. biß 1698. welcher vorhero Professor zu Bayreuth und nebst andern herrlichen Schrifften in seinem Römischen Pabst-Thron berühmt gewesen; von hier aber nach Weymar als General-Superintendens beruffen wurde, allwo er den 4. April Anno 1716. verstorben. Herrn Christoph Wolffgang Rätheln / dermahligen berühmten Theologum, Hochfürstlich-Brandenburg-Bayreuthischen Kirchen-Rath und Superintendenten daselbst, welcher auch als desselben Inspector ihme die Leichen-Predigt, und Herr Johann Georg Buchta / Pfarrer zu Altheim, die Parentation bey dessen Leichen-Begäng-

gångniß gehalten hat ; da in der Leichen-Predigt aus dem vorgeschriebenen Leichen-Text Joh. XIV. 2. 3. Christi Advents - Zeit als die beste Jubel-Freud vorgestellet ; in der Abdanckung aber, der wohl - becrönte Jubel-Lehrer / gezeiget wurde, welcher becrönet worden a) im Leben mit der Crone 1.) eines guten Nahmens, 2.) der Weißheit, Prov. XIV. 18. 3.) Der Priesterlichen Würde. 4.) Eines fleißigen Weibes. Prov. XII. 4. 5.) Des Göttlichen Seegens. Prov. XIV. 6. 6.) Der Kindes - Kinder. Prov. XVII. 6. 7.) Der grauen Haare. Prov. XVI. 31. b) Im Todt und Sterben / 1.) auf Erden mit einer ansehnlichen Leichen - Begleitung und gehaltenen Jubel - Predigt. 2.) im Himmel mit der Crone der Ehren und Gerechtigkeit. Er ist von Kindheit an vielen Creutz und Todes - Gefahr unterworffen gewesen, da er obgemeldter Massen, als ein Kind, von denen Soldaten sein Leben als eine Aus-Beuthe erhalten, ist er bald darauf durch ein Kinder - Fraisch so hingerichtet worden, daß man ihn vor todt gehalten, und als eine Leiche in die Kammer gesetzet, allda ½. Tag liegen lassen, und zu der Leiche Anstalt gemacht, da ihn denn GOtt unvermuthet wieder genesen, und zu so hohen Alter hat kommen lassen. Nach Antritt seines Predigt - Amts hat er sich in eine Christliche Heurath eingelassen, mit Jungfer Magdalena Barbara / Herrn *Christophori* Wagners / damahligen Diaconi zu Weidenberg Tochter, (einem gottseeligen Weibe, so die H. Bibel in Zeit ihres Lebens 23. mal durchgelesen,) Anno 1672. und mit derselben in 47. jähriger Ehe, 8. Söhne und 3. Töchter erzeuget, davon aber die meisten frühzeitig gestorben. Dahero hat es ihm auch an Hauß-Creutz in seinem Ehestand nicht gefehlet, wie ihm dann auch An. 1681. unweit Possenheim ein mit 16. Eymern beladener Wein - Wagen über den gantzen Leib gegangen, GOtt hat ihn aber doch beym Leben erhalten : Sonderlich hat er grossen Anstoß von Dieben gehabt, und 11. Einbrüche in seiner Wohnung ausgestanden. Bey dessen Beerdigung hat sein Herr Sohn und Successor *Marcus* Friedrich Schmidt ein immerwährendes Denck- und Danck - Mahl / in einem schönen Carmine im Nahmen der sämtlich hinterlassenen Kinder verfasset, von welchen der sterbende Greiß mit diesen Worten Abschied genommen : Der HErr seegne euch ihr lieben Kinder / und behüte euch von nun an biß in Ewigkeit, Amen. Da er den 5. Dec. Anno 1721. durch den zeitlichen Todt von der Welt abgeschieden und den 9. ejusd. beerdiget wurde. Da nun die von dem Herrn Seniore erlebte Inspectores hierbey, sind gemeldet worden, so setze auch die vorhergehenden bey dieser Gelegenheit hinzu, da nach der Reformation folgende bekandt sind :

1. Herr Georg Leutner / war Decanus zu Neustadt von Anno 1565. biß 1575. und vorhero bey Herrn Marggrafen Görg Friedrichen in An-

Anſpach Hof-Prediger geweſen, ſtarb den 8. Aug. 1575.

2. Herr *M.* Friedrich *Hagius*, war vorhero Paſtor in Obern-Breit, ſuccedirte jenem und ſtarb den 26. Oct. An. 1591.

3. Herr *Valentinus* Gröller / wurde Anno 1581. Diaconus zu Neuſtadt, und Anno 1588. dergleichen in Anſpach; An. 1592. aber Decanus in Neuſtadt, allda er den 20. Oct. An. 1604. geſtorben.

4. *M.* Simſon *Mencelius*, aus Hof gebürtig Anno 1556. wurde Anno 1582. Collega des Gymnaſii und 1588. Diaconus daſelbſt, Anno 1606. Decanus in Neuſtadt, kam Anno 1612. als Prediger und Profeſſor nach Heilsbronn, allwo er den 28. Oct. Anno 1619. geſtorben.

5. Herr Johannes *Landeſius*, von Klein-Lanckheim Anno 1564. gebohren, wurde Anno 1596. Pfarrer zu Kirch-Farrenbach, An. 1600. Paſtor zu Ickelheim, Anno 1613. Decanus zu Neuſtadt, ſtarb den 28. Mart. 1626.

6. Herr Friedrich Schirmer / von Anno 1627. biß 1632 daran die gute Neuſtadt verheret, und biß 1650. öde gelegen.

7. Darauf kam Herr *M.* Andreas Rhau / der mit denen nachfolgenden oben ſchon gemeldet worden.

Die Herren Anteceſſores aber auf der Pfarr Neſſelbach ſind gleichfalls nachfolgende daſelbſt von Lutheri Zeiten her wiſſend:

1. *M.* Caſpar Löhner / von Marck Erlbach gebürtig, ein berühmter Mann, deſſen Herr M. Rentſch im Cederhain p. 606. in der Hiſt. Ref. p. 8. und der vortreffliche Herr von Seckendorff an unterſchiedlichen Orten gedencket, war anfänglich allda Pfarrer, und wurde Anno 1524. nach Hof beruffen, als Paſtor daſelbſt, kam hernach auf Oelsnitz, auf Naumburg, und endlich nach Nördlingen, allwo er An. 1544. der erſte Superintendens worden, und im folgenden Jahr geſtorben.

2. Friedrich Lutz / ab Anno 1524.
3. *Laurentius* Hiller / kam nach Marck Seinsheim.
4. Johann Hügel.
5. *Hieronymus* Seefried.
6. *Laurentius* Kling.
7. *Conradus* Wollbach / Anno 1550.
8. Adam Amm / An. 1554.
9. Paulus Weickersreuter / Anno 1560. Kam nach Creglingen als Paſtor 1569.
10. Johann Holtzhäuſer / An. 1569. wird An. ſeq. Pfarrer in Lenckersheim.
11. *M.* Sebaſtian Wiedman / kam von Dodenheim hieher Anno 1570. ſtarb An. 1572.
12. Neithard Würtzburger / Anno 1582. mortuus delirus.
13. *M.* Nicolaus Meißner / aus Cahla, war vorher Diaconus zu Neu-

Neustadt, kam daher Anno 1580. starb den 14. Apr. 1583.

14. *M.* Johann Bermuth / war Schul-Collega zu Anspach und succedirt An. 1583.

15. Leonhard Christoph Litzheimer / mort. d. 14. Decembr. An. 1616.

16. Johannes Hertweg / aus Weiß-Stadt, kam von dem Diaconat Emskirchen hieher und wurde Anno 1635. den 23. Jul. von den Feinden erbärmlich ermordet, alsdann auch die Pfarr eine zeitlang vacant geblieben, da das Wort des HErrn theuer im Lande worden ist.

17. *M.* Johann Ziegler / gebohren zu Culmbach den 11. Mart. Anno 1601. war anfänglich eine Zeitlang Feld-Prediger, und hernach Pfarrer in Nesselbach Anno 1652. allwo er den 30. April An. 1672. gestorben.

18. *M.* Johann Görg Schmidt / obiger Jubilæus.

19. *Marcus* Friedrich Schmidt / Fil. Successor.

23. SCHNEIDER, (*M.* Johann Adam) war Pastor zu Thorant / bey Dippoldiswalda in der Nachbarschafft gelegen, welcher im Monat Augusti Anno 1716. gestorben, da er nahe bey 80. Jahr alt worden, und über 50. Jahr im Dienst seines GOttes und H. Predigt-Amt gelebet hatte, wie Herr Knauth im Ehren vollen Alter p. 13. angeführet, und noch dieses dabey bemercket hat, daß auch dessen Herr Vatter / als gewesener Antecessor, ebenfalls 50. Jahr in Ministerio gelebet habe; ist aber zu betauren, daß davon keine mehrere Umstände sind beygefüget worden.

24. SCHNURR, (Balthasar) ein berühmter gecrönter Poët, und gewesener Pfarrer zu Hengstfeld / bey Creilsheim gelegen, war zu Lendsiedel gebohren, den 24. Febr. Anno 1572. allwo sein Vatter, Herr Joseph Schnurr / dessen schon oben bey Herrn Johann Christ. Baumann / inter ejus Antecessores, ist gedacht worden, zwar nicht selbst ein Jubilæus gewesen, wie dorten gemeldet ist, sondern damahliger Diaconus und hernach Pfarrer allda von Anno 1576. biß 1604. Dieser Sohn desselben war von trefflichen Kopff und Gaben, dahero er auch kaum das 20te Jahr erreichet, da er schon Anno 1592. in das Predigt-Amt gelanget, und wurde anfangs Pfarrer zu Fröhestockheim / nachgehends zu Kornberg an der Jachs, ferner zu Amlißhagen / und endlich zu Hengstfeld; Herr Wezel recensiret denselben in seiner Lieder-Historie, P. III. p. 119. weil er von einigen davor gehalten wird, daß er Urheber des Lieds sey: O Grosser GOtt von Macht! indem es in etlichen Gesang-Büchern bemercket stehe mit B. S. welches einige *Basilius* Sattler / einige Balthasar Schnurr erklähren, er hält aber davor, daß keiner von beeden, sondern ehedessen der berühmte Theologus, Johann Matthias Mayfart / zu der Zeit solches Lied verfertiget habe, da der König in Schweden, GUSTAV ADOLPH,

 die

die Schlacht bey Lützen gehalten, und das Evangelische Häufflein in dem damahligen Teutschen Krieg am gefährlichsten gestanden. vid. P. III. p. 15. Darneben wird auch von ihm gemeldet, daß er schon Anno 1596. ein schönes lehr- und trostreich-Spiel / aus *Nic. Selneccers* Theophania aus dem Lateinischen in Teutsche verständige Reimen gebracht, darinnen von dem Zustand unserer ersten Eltern, und von der Einsetzung der Stände und Aemter im Menschlichen Geschlecht gehandelt wird, dessen Vorrede er nach obgemeldter Jahr-Zahl mit folgenden bedencklichen Eteostiche beschlossen:

NVnC eXtInCta fIDes, pIetas nVnC
frIget In aVras,
CanDor abIt sVperest nIL nIsI,
ChrIste VenI.

Zu welcher Arbeit sein Vatter ihm als dem ältesten Sohn folgender massen gratuliret hat;

Perge tuis, Fili Charissime, perge Camœnis,
Exiguum SchnurI ferre per astra genus.
Solus enim superes post me, qui Pallados artes,
Excolis, ergo tuum, fac, tueare genus.
Nam nisi tu patriam vivaci carmine stirpem,
Illustras tenebris obruta semper erit.
Patria, *Weidnero* duce, splendida surgit ad astra,
Te duce, fac Schnurii surgat ad astra genus.

Vid. *Neumeister* de Poëtis Germ. p. 95. Er war 74. Jahr alt, da er Anno 1644. in dem HErrn entschlaffen im 53. Jahr seines Predigt-Amts; dessen Vitam wird der dißmahlige Pastor zu Hengstfeld, Herr Balthasar Nicolaus Mützel / in seinem *Lamberto Hengstfeldensi Reformato*, ausführlicher ans Licht geben.

25. SCHOBER, (Michael) Hochfürstlich-Onoltzbachischer Pfarrer zu Mainbernheim / und des Capituls zu Kitzingen Senior, war gebohren Anno 1580. Festo Michaelis, zu Crailsheim, allwo dessen Vatter, Herr *M. Vitus* Schober / Archi-Diaconus, die Mutter aber, Frau Elisabetha / Herrn *M.* Joh Rößlers / Predigers der Freyen Reichs-Stadt Schwäbischen Hall / Tochter gewesen. Nachdem er die Schule zu Anspach besuchet, und als ein Fürstlicher Stipendiat auf die Universität Wittenberg gezogen, hat er sich in seinen Studien dermassen habilitiret, daß er Anno 1605. zu dem Diaconat in Main-Bernheim, dann Anno 1613. zur Pfarr-Stelle allda beruffen, und Dom. Quasimodogeniti gewöhnlich investirt worden, bey welcher er biß an sein seel. Ende beharrlich ausgedauert, und sich als einen accuraten, eyfrigen und exemplarischen Theologum erwiesen. Und wie er nun eine treffliche Diæt in seinem gantzen Leben gehalten, also war er auch von Jugend auf durch sein gantzes Alter mit guter Gesundheit und Kräfften von GOtt begnadiget, daß er seinem Amte fast biß an die letzte Stunde abwarten konnte. Er

hatte

hatte sich anfänglich Anno 1605. mit Jungfer Ursula Rochin / zu Onoltzbach verheurathet, und mit derselben 26. Jahr eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen / und 5. Kinder gezeuget, nemlich 2. Töchter die in ihrer Kindheit verstorben. Von 3en Söhnen, die er allesamt hat studiren lassen, ist nur einer Christian mit Nahmen, so Jura studirt, und zugleich Stadt-Schreiber zu Main-Bernheim gewesen, mit Kindern geseegnet worden, der wiederum 3. Söhne hinterlassen, nehmlich 1.) S. T. Herrn Johann Friedrich Schobern / in Nürnberg/ J. U. Doctorem, der Römisch Kayserlichen Majestät Rath, und Comitem Palatinum, auch verschiedener Reichs-Fürsten und Stände Rath, und der Löblichen Reichs-Ritterschafft in Francken, über 6. Cantons Directorial-Consulenten. 2.) Herrn M. Michael Schobern / so in die 15. Jahr Pfarrer auch zu Mayn-Bernheim gewesen, und 3.) Herrn Johann Christian Schobern / ebenfalls des Raths und Stadt-Schreibern allda. Das andere mahl hat er sich verheurathet an Jungfer Maria Röttingin / mit welcher er 24. Jahr eine friedliche und Christliche Ehe gehabt, und auch 4. Kinder erzeuget, davon aber 3. frühzeitig gestorben, eine Tochter aber Eva Maria / wurde an Herrn Johann Friedrich Jägern verheurathet, welcher damahls Secretarius, nachgehends aber Rath und Amtmann bey Hochgräfflich-Castellischer Herrschafft zu Remlingen und Castell, und endlich Hochfürstlich-Brandenburg-Onoltzbachischer Ober-Schultheiß der 6. Mayn-Dörffer gewesen, mit deme sie 5. Söhne und 3. Töchter erzeuget, von welchen aber der 5te allein der Zeit noch am Leben, Herr Johann Paulus Jäger / bey Hochgräflich-Castellischer Herrschafft schon etliche 30. Jahr anfänglich Secretarius, hernach Cantzley-Rath, und dermahliger wohl-angesehener Hof-Rath: Die älteste Tochter, Frau Anna Gertraut / wurde an Herrn David Becken / Hochfürstlich-Brandenburg-Bayreuthischen Amts-Schultheissen zu Marck-Bergel verehlichet, welche beede erst kürtzlich, und zwar er den 30. Octobr. Anno 1725. sie aber den 21. Julii Anno 1726. diß Zeitliche allhier geseegnet haben. Und die andere Tochter Frau Maria Elisabetha / wurde anfänglich an Herrn Wolffgang Andreas Klibhan / Hochgräflich-Hohenlohisch-Neusteinischen Hof-Predigern und Pfarrern zu Wilhermsdorff, und nach dessen Todt an Herrn Christoph Adam Tobias Claußnitzern / Hochgräflich-Hohenloisch-Schillings-Fürstlichen Pfarrern zu Wildenholtz, verheurathet, und ist also der Schoberische Nahm und die Freundschafft biß dahero geehrt und berühmt in denen Nachkömmlingen verblieben. Zeit seines so langwierigen Predigt-Amts, hat er sich von manchem Schäfflein hart müssen tretten: oder vielmehr von manchem bösen Pfarr-Kind drucken lassen; doch ist er niemahls untergetretten worden. Sein Abschied aus der Welt ist den 21. April Anno 1657. schnell

erfol-

erfolget, denn als er zu Mittag um 12. Uhr die ordentliche Bet-Stund in offentlicher Versammlung gehalten, und nach derselben auf das Feld spatzieren gegangen, überfiel ihn eine Engbrüstigkeit, also daß er nach Hauß eilete, und da ihm die Seinigen einen Sessel unter die Hauß-Thür entgegen getragen, hat er sich darein gesetzet, und alsobald unter sehnlichen Seufftzen zu GOtt seinen Geist aufgegeben, 77. Jahr alt weniger 5. Monat, da er 52. Jahr an einem Ort im Ministerio gestanden war, dessen Leichen-Predigt von Herrn **Barthol. Dietwar** Pfarrer zu Segnitz über Rom. XIV. 8. gehalten, und unter dem Themate: **Lebens- und Sterbens-Zweck glaubiger Christen/ ans Licht** gegeben worden. Denckwürdig ist von ihm, 1.) daß er von GOtt die Gnade gehabt, seine klare Bibel, biß an sein Ende, ohne Brillen zu lesen; vors andere / daß er bey seinen täglichen Gebet, öffters GOtt angeruffen, er wolle ihm einen Reutherischen Todt, das war nach seiner Meynung, ein schnelles doch seel. Ende bescheren; gleichwie ehedessen *Victorinus Strigelius* auch soll gethan haben, test. *D. Leporin*. im Leben der Gelehrten Teutschen p. 56. **Drittens** / da er bey dem 30. jährigen Krieg von denen Feinden und Pestilentzialischen Seuchen viel ausstehen muste, hatte ihn doch GOtt allezeit bewahret, sonderlich als die Feinde aus dem Rath-Hauß die Scripturen herab geworffen, welche zu Schanden gehen solten, dagegen er sich gewaget, solche mit Lebens-Gefahr aufzulesen und zu salviren, ohnerachtet mit feindlichen Geschoß auf ihn gefeuert wurde, wodurch er der Stadt viel Documenta erhalten hat. In dortiger Kirche findet man sein Epitaphium beym Eintritt der Sacristey, welches sein Conterfait in Lebens-Grösse præsentirt, unter welchem nachfolgende Schrifft zu lesen:

Imago vivi, Memoria mortui Dn. Michaëlis Schoberi, Creilsheim. per quinquaginta & duos quasi annos Ecclesiæ hujus Meinbernheimensis Pastoris fidelissimi; cœlesti Episcopo avocante a vita & statione hac sua beate decessit, clausula ætatis Anno LXXVI. d. 21. April. Anno a Christo nato MDCLVII. Animam manus habet Domini: corporis exuvias dormitorium suburbanum sub lapide sepulchrali recondit; ubi cum uxore Ursula, liberis aliquot, & fideli ovium suarum agmine, expectat gloriosum adventum Domini nostri JEsu Christi, cui vivifico hoc Fidei & nominis Symbolò sese per omnem vitam addixit:

Quicquid erit tandem? Mea spes est unica Christus;
Huic vivo, huic morior, cætera curo nihil.

Delectetur in Lætitia æterna.

Sonsten waren die Pastores in Main-Bernheim, von Zeit der heilsamen Reformation an / biß hieher, nachfolgende:

1.) Herr **Conrad Hartfelder** / hat Anno 1543. das erste Pfarr-Buch angefangen; ob er aber schon vorher im Amt gewesen, oder auch einen Evangelischen Antecessorem gehabt?

habt ? davon ist keine Nachricht vorhanden. Er soll dem beruffenen Interim mit unterschrieben haben, und ist Anno 1551. den 8. Mart. gestorben.

2.) Herr Nicolaus Schumann von Lichtenfelß, tritt in die Pfarr Anno 1552. und starb Anno 1564. den 9. Febr.

3. Herr Leonhard Wagner / welcher in eben selbigem Jahr unter den Todten gefunden wird, und über etliche Monate nicht im Amte gewesen seyn mag.

4.) Herr Johann Meyß von Kemberg aus Sachsen, bezog die Pfarr Anno 1564. den 1. Sept. und starb den 3. Jan. 1590.

5.) Herr Oßwald *Conradi*, von Gnodstatt, anfänglich Caplan zu Main-Bernheim, wurde An. 1590. Dom. Lætare zum Pfarrer eingesetzt, und 3. Jahr hernach zum Decanat nach Kitzingen beruffen, woselbst er Anno 1593. Dom. Misericord. den 29. April der Kirch-Gemeine vorgestellet worden.

6.) Herr *M.* Johann Halbmayer / gewesener Caplan zu Lemberg, wurde vocirt Anno 1593. den 6. Maji, doch Dom. IIX. p. Trin. allererst investirt. Anno 1613. kam er nach Gnodstatt, woselbst er Anno 1617. den 8. Nov. in GOtt verschieden: Ein belobter Mann.

7.) Herr Michael Schober, obiger Jubilæus.

8.) Herr *M.* Reinhard Friedrich *Jacobæus*, gewesener Decanus zu Langenzenn, von Anno 1657. biß 1686. auch ein Jubilæus, von welchem, an seinem Ort, ausführliche Nachricht zu finden, hier aber noch zu melden ist, daß er die Vices eines Decani, bey denen Brandenburgischen Pfarrern, die ins Kitzingische Capitel gehörten, verwaltet, biß selbige dem Uffenheimischen Capitel einverleibet, und die vorhanden gewesene Briefschafften und Documenten auch dahin transferiret worden.

9.) Herr *M.* Johann Georg Halbmayer / ein Stadt-Kind, und anfänglich Pfarrer zu Martinsheim und Ober-Ickelsheim, zog an An. 1687. nachdem er aber nicht lange hieselbst in Main-Bernheim gewesen, und eine grosse Unruhe des Orts entstanden, welche zu einer öffentlichen Empörung wieder die Hochfürstliche Regierung zu Anspach ausgeschlagen, und er sich derselben, aus Verleitung, zu viel theilhafftig gemacht, ist er darüber, nachdem die Stadt, vi armata bezwungen und eingenommen worden, und in grosse Noth, Gefahr und Schaden gesetzet, auch in zimliche Widerwärtigkeiten gekommen, in welchen er An. 1690. mit seinem Weibe verstorben, der sonst ein Prediger von guten Gaben gewesen.

10.) Herr Johann Georg Wutzer / von Geburt ein Ungar, ist Anno 1691. bey noch fürwährender Unruhe, von der Hochfürstlichen Regierung zum Stadt-Pfarrer verordnet worden; weilen man aber, von Seiten der Stadt, wegen prætendirten

dirten juris patronatus, allerley Beschwerden dagegen machte, und er daher nicht lang subsistiren kunte, ist er Anno 1692. nach Martinsheim und Ober-Ickelsheim, von dar nach Mönchsondheim, und letzlich nach Marck-Nentzlingen, bey Weissenburg gelegen, ins Pfarr-Amt gekommen.

11.) Herr M. **Michael Schober**, ein Stadt-Kind, und obermeldten Jubilæi, Herrn Michael Schobers, Enckel, wurde von Seiten und im Nahmen der Stadt zum Pfarrer vorgeschlagen, und von der Hochfürstlichen Regierung zu Anspach Anno 1692. angenommen. Er hegte den pietismum, und kam deßwegen, vornehmlich aber wegen der unordentlich angefangenen Ehe mit seiner Dienst-Magd Anno 1707. von der Pfarr ab, und lebet nun bürgerlich, zum Altenstein.

12.) Herr M. **Simon Friedrich Jäger**, von der Mutter her ebenfalls ein Enckel vorgedachten Herrn Michael Schobers, Jubilæi, war von Anno 1694. biß 1707. Diaconus, gelangte sodann zum Pastorat, hatte aber das Unglück, in melancholische Gemüths-Verwirrung zu gerathen, und wurde deßwegen An. 1714. entlassen, da zumalen auch viel andere Dinge concurrirt. Endlich kam er ins Spital zu Creilsheim, woselbst er in der Melancholia cum mania conjuncta seine intervalla gehabt, und etliche Jahr gedauert, letzlich aber einen exitum tragicum genommen: sonst ein gelehrter Mann.

13. Herr M. **Johann Gebhard**, auch ein Stadt-Kind, ist nach 7. jährig verwaltetem Diaconat, von der Stadt und Hochlöblichen Ober-Amts wegen, zum Pfarrer denominirt, und von des Herrn Marggrafen Wilhelm Friedrichs Hochfürstlichen Durchleucht confirmirt, auch von Herrn Dechant M. Johann Friederich Dürren, zu Uffenheim, Anno 1714. Dom. XX. Trin. nebst dem neuen Diacono Brennern zugleich investirt worden, hat das Lob eines eifrigen und erbaulichen Lehrers, welchen GOTT ferner seegne.

Nun folget auch eine kurtze Specification der Diaconorum zu Main-Bernheim:

1. Herr **Georg Schweinfurther**, starb An. 1550. den 30. Jun.

2.) Herr **Christoph Reißner**.

3.) Herr **Nicolaus Raphael**, ist gen Etzelheim kommen, und allda gestorben.

4.) Herr **Elias Hagen**, war, gleich seinen Antecessoribus, nur wenige Zeit im Amt, und starb Anno 1554.

5.) Herr **Jacob Seeberger**, begraben An. 1556. den 12. Dec.

6.) Herr **Johann Hartmann**, so Anno 1557. angetretten, ist nach Buchbronn ins Pfarr-Amt kommen.

7.) Herr **Georg Heuß**, ein Niederländer, welcher aus dem Pabstthum, und aus der Clausen zu Ostheim,

heim, zum Evangelio getretten, wurde Caplan, und kam weiter gen Iphigkheim. Seiner wird gedacht Anno 1562.

8.) Herr Wolffgang *N.* kam gen Ottenhofen.

9.) Herr Oßwald *Conradi* / Anno 1570. Caplan, und An. 1590. Pfarrer, wie oben gemeldt.

10.) Herr Abraham Dinckel / Anno 1590. kam Anno 1605. gen Ottenhofen, von dar An. 1609. gen Hemmersheim und Güllichsheim, allwo er Anno 1625. gestorben.

11.) Herr Michael Schober von A. 16.5. bis 1613. da er Pfarrer worden.

12.) Herr Georg Treu / von Mittel-Dachstetten, Anno 1613. gelangte Anno 1620. zum Pastorat in Prichsenstadt.

13.) Herr Christoph Hager / von Kizingen, succedirte Herrn Treuen An. 1620., und wurde An. 1631. Pfarrer zu Willandsheim.

14.) Herr Joh. Conrad Wolfhardt von Gundelsheim, wurde An. 1632. Diaconus, kam Anno 1657. nach Kizingen, als Adjunctus in Etwashaussen. Einer von seinen Söhnen, Herr Simon Friderich Wolfhard, ist Abt im Closter zu Bergen, bey Magdeburg worden.

15.) Herr Georg Ernst Schäfftersheimer / Anno 1657. war zugleich Pfarr-Verweser zu Hohfeld, daselbst er im 72. Jahr seines Alters zur Erde bestattet worden, An. 1666. den 19. Augusti.

16.) Herr Heinrich Baumgärtner / kam nach Prichsenstadt, und starb / als Pfarrer, daselbst.

17.) Herr Johann *Zasius*, erstlich Cantor, dann Diaconus, hat die Pfarr Michelfeld darzu bekommen, und ist von dannen gen Fröhestockheim gelanget, und von dorten noch weiter.

18.) Herr Johann Conrad Kern / ist Anno 1670. M. Nov. angetretten, hernach Pfarrer im Closter Sultz, ferner zu Megersheim worden, allwo er schon vor geraumer Zeit gestorben.

19.) Herr Lorentz Göller von Kitzingen, anfänglich Cantor zu Prichseystadt, hernach Diaconus allhier von An. 1677. bis 1690. da er zur Pfarr Unter-Ickelsheim und Geißlingen gekommen, und Anno 1708. gestorben.

20.) Herr Georg Peter Bolze von Schwandt, kam Anno 1690. zum Diaconat, und wurde Anno 1693. zum ersten Diaconat nach Kemberg in Sachsen beruffen.

21.) Herr Simon Friderich Jäger / von welchen oben gedacht.

22.) Herr *M.* Johann Gebhard / ein Stadt-Kind, ist Anno 170 . Diaconus, und mit dem neuen Pfarrer, Herrn M. Jägern, zugleich Dom. Cantate investirt worden. Mehr, siehe oben unter denen Pastoribus.

23.) Her Johann *Vitus* Brenner / von Prichsenstadt, ist Anno 1714. Diaconus, und zugleich mit seinem Collega, Herrn M. Gebharden Dominica XX. post Trinit. der Gemeine vorgestellet worden. GOTT erhalte

erhalte auch diesen seinen getreuen Diener im Seegen!

26. SCHOEN, (Daniel) gewesener Stadt-Prediger zu Sultzbach, und nachmaliger Pfarrer zu Floß / von Regenspurg gebürtig, den 19. Novembris An. 1636., wo dessen Vatter, Martin Schön, ein Wein-Händler gewesen. Da ihn nun seine Eltern von Jugend auf dem geistlichen Stand gewidmet, und deßwegen auch Herrn Daniel Tanner, Evangelischen Prediger in Regenspurg zu seinen Tauff-Paten erwehlet hatten, so fehlete es ihm auch nicht an getreuer Anweisung; und ob ihm schon der Vatter im 9ten, der Tauff-Pat im 10den Jahr seines Alters verstorben, so beförderte doch GOtt seine Studia dermassen, daß er nicht allein in dasigem Gymnasio Poëtico die VI. Classes mit Ruhm durchgangen, sondern auch sieben Jahr auf der Universität Jena wol zugebracht, und sich in seinen Wissenschafften fest gesetzet hatte. Worauf er sich nach Haus gewendet, und auf Einrathen Herrn Superintendenten *Ursini*, und Herrn Wieders in das Marggrafthum Durlach begeben, allwo er nach abgelegten unterschiedlichen Predigten und ausgestandenem Examine nach Brechthal in den Schwartzwald beruffen, und vom Herrn M. Fechten, damaligen Special-Superintendenten zu Sultzburg in Breißgau / nachmaligen hochverdienten Theologo zu Rostock, Anno 1664. zum Predigt-Amt ordiniret worden, darauf er sich im folgenden Jahr mit Jungfrau Regina Barbara, Herrn *M.* Wolffgang Frentzels / Predigers zu Regenspurg Tochter, in Christliche Heurath eingelassen / mit welcher er fünff Jahr gehausset und 3. Kinder erzeuget, davon eine Tochter bey seinem Tod am Leben geblieben. A. 1668. wurde er von dem Rath zu Sultzbach zu der allda vacirenden Stadt-Prediger-Stelle beruffen, darauf er sich erst Anno 1671. das andermal verheyrathet, mit der in seinem Tod hinterlassenen Wittib, Frau Catharina, Herrn *M.* Christoph Wieders / damaligen Rectoris in Regenspurg, Tochter / mit welcher er in 42. jähriger Ehe 6. Kinder erzeuget, einen Sohn und fünff Töchter, davon aber nur drey Töchter am Leben geblieben, welche allesamt auch an drey Geistliche noch bey dessen Leb-Zeiten verheyrathet worden, die älteste an Herrn Georg Trechslern / zuerst Pfarrern zu Eißmannsberg, hernach zu Neukirchen; die mittlere an Herrn Franciscum Bucher / erstlich Rectorem zu Sultzbach, hernach Pfarrern zu Edelsfeld, und endlich zu Vohenstrauß; die jüngste an Herrn Georg Frantz Reinharden / anfänglich Amts-Adjunctum, und hernach Successorem zu Floß. Dann als sich Anno 1675. bey der Pfarr Floß eine Mutation geäussert, ist Herr Schön durch Vermittlung der Durchlauchtigsten Frau Schwester, Herrn Pfaltz-Grafen *Christiani Augusti*, der Herzogin zu Sagan, so in die Sultzbachische Kirche von Neustadt an der Wald-Nab gefahren, zum Pfarr-Amt nach Floß verordnet worden, welchem er auch in die 38. Jahr mit allem Fleiß und Sorgfalt abgewartet, bis er endlich in die fünff Jahr mit zimlicher Schwachheit des Hauptes befal-

befallen worden, dabey er sich aber erst am grünen Donnerstag Anno 1713. völlig bettlägerig machen muste, worauf er gleich folgenden Char-Freytag, den 14. April das Zeitliche gesegnet hat, da er diese sterbliche Hütte hatte 76. Jahr 21. Wochen getragen, im Dienst des HErrn aber bis in das 50ste Jahr gestanden war. Gleichwie nun dessen Antecessores zu Floß à tempore restitutionis diese gewesen:

I. Herr Caspar Fritsch / von Eger, bis 1667.

II. Herr *Jacobus Pretorius*, von Caßlin aus Hinter-Pommern, bis Anno 1674. da er Superintendens in Sultzbach worden.

III. Herr *M. Paulus Pistorius* bis 1675. da er versetzet wurde.

IV. Herr Daniel Schön / und V. dessen Herr Eydam, Reinhard / Successor. Also sind in der Stadt Sultzbach folgende Herren Stadt-Pfarrer gleichfalls à tempore restitutionis zu zehlen:

I. Herr Johann Caspar Bentz welcher von der Nürnbergischen Pfarr Reichenschwand, den 9. Februarii 1649. nach Sultzbach gekommen, und nebst Herrn N. Theodosio Widern, Hof-Predigern und Superintendenten den Evangelischen Gottes-Dienst wieder angerichtet, und Anno 1663. gestorben, worauf Herr Wolffgang Götz, Pfarrer zu Rosenberg, eine Zeitlang allda vicarisiret.

II. Herr Johann *Fabricius*, von Lennep aus Bergen, war vorhero von Anno 1644. Pfarrer zu Schwelm; Anno 1655. Pfarrer zu Zwoll, in der Provinz Ober-Issel; kam als Stadt-Prediger nach Sultzbach A. 1662., allwo er bis 1667. das Evangelium mit grossen Eifer gelehret, daran er aber seinen Abschied bekommen, und bald darauf zu Amsterdam sein Leben geendiget, im 50. Jahr seines Alters.

III. Herr *M.* Fischer aus Lübeck gebürtig, kam nach Sultzbach Anno 1667., war eine kurtze Zeit Stadt-Prediger, bald darauf Superintendens, gieng aber A. 1672. nach Riga in Liefland, allwo er nachgehends Bischoff, und endlich Probst zu Magdeburg worden, und Anno 1706. gestorben.

IV. Herr Daniel Schön obenbeschriebener Jubilæus.

V Herr *M.* Georg Christoph Burckhard / ein Sultzbacher Stadt-Kind, allda gebohren den 28. Septembris Anno 1646. wurde erst 1670. Pfarrer in Rosenberg, 5. Jahr hernach Stadt-Prediger im Sultzbach, starb allda den 9. Maji 1702.

VI. Herr *M.* Lorentz Jahn / auch in Sultzbach gebohren den 24. Januarii Anno 1668., war zuerst sieben Jahr Pfarrer zu Fürnried, und gegen 5. Jahr Pfarrer in Neukirchen, bey Sultzbach, wurde Anno 1702. als Stadt-Pfarrer dahin beruffen, in welcher Function er nebst Herrn Erhard Dirschedel damaligen Adjuncto, gestanden bis 1704. daran er Superintendens daselbst worden, lebet aber dermalen als gemeinschafftlicher Stiffts-Prediger, Ober-Superintendens und SS. Theol. Doctor

ctor in der Grafschafft Hohenlohe, zu Oehringen mit vieler Erbauung, welchen der höchste GOtt noch ferner im Seegen wolle erhalten.

VII. Herr Sebastian Ryck / von der Stadt Weyden gebürtig, den 31. Augusti 1672., wurde Anno 1697. Pfarrer zu Rosenberg Anno 1700. Pfarrer zu Jllschwang, Anno 1704. Stadt-Prediger in Sultzbach; 1711. nach Abzug Herrn Superintendenten Jahns, Inspector Ecclesiarum A. C. welchem Amt er annoch unter göttlichen Seegen vorstehet.

VIII. Herr Georg Christoph Wolffgang Knoll / gebohren zu Ober-Kotzau in Vogtland den 8. Martii A. 1687. wurde An. 1710. Pfarr-Adjunctus zu Eschenfelden und Königstein; Anno 1711. Adjunctus in Sultzbach, an. seq. Stadt-Prediger daselbst, und starb den 22. April. 1716. im 30sten Jahr.

IX. Herr Georg Christoph Fuchs/ auch aus Weyden gebürtig den 21. Martii 1664., wurde Anno 1693. Præceptor, hernach Rector der Lateinischen Schul in Sultzbach, und An. 1716. Stadt-Prediger daselbst, starb den 21. Octobris 1724.

X. Herr Georg Stephan Holst / in Sultzbach den 28. Jul. 1687. gebohren, war erstlich von Anno 1713. Pfarrer in Marck Erbendorff, hernach Anno 1723. Pastor in Marck Vohenstrauß, aber nur ein Jahr lang, und wurde 1724. Successor im Stadt-Prediger-Amt zu Sultzbach / allwo er annoch von GOtt gesegnet lebet. Welches sowol aus besonderer Communication Herrn *Andreæ* Seidels / des Sultzbachischen Ministerii Senioris und Pastoris zu Jllschwang, als auch aus desselben edirten bedenckl. Abschied des seel. Herrn G. Ch. Fuchsens, gemeldet wird.

27. SCHOENE, (Christian) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Ruppersdorff / ist erstlich An. 1651 nach Leschwitz ins Predigt-Amt beruffen worden, worauf er Anno 1666. erst gen Ruppersdorff gekommen, allwo er auch An. 1709. den 4ten Januarii im HErrn gestorben, seines Alters 79. Jahr, und des Predigt-Amts 58. Jahr. *M.* August. Posselt / in Epiced. Hausdorffiano.

28. SCHOEPS, (Andreas) war einer der ersten Evangelischen Prediger in Görlitz / welcher Anno 1556. gestorben 84. Jahr alt, und vom Herrn Knauth im Ehren-vollen Alter pag. 13. unter die Jubilæos gesetzet worden.

29. SCHOEPFF, (*M.* Johann Leonhard) / Hoch-Fürstl. Brandenburgischer wohlverdienter Superintendens und Kirchen-Rath zu Bayreuth, war in Wonsiedel gebohren, den 27. Aprilis An. 1628., dessen Vatter, Herr Simon Schöpff / damals Cantor bey der Stadt-Schul, und nachgehends Pfarrer zu Artzberg worden, von welchem die Groß-Mutter ein Enenkelin des beliebten Johann *Matthesii*, aus dem Joachims-Thal gewesen ist; die Mutter aber war Frau Anna / gebohrne Zeidlerin. Nachdem er die damals florirende Schule zu Culmbach besuchet, allwo er das Alumneum und die

gute

gute Information des trefflichen Rectoris und nachmaligen Superintendenten, Herrn Wolffgang *Erhardi* genossen, hat er sich alsdann in Begleitung seines Schul-Commilitonis, *Scherzeri*, welcher nachgehends ein grosser Theologus zu Leipzig worden, auf die Universität Jena begeben, und daselbst 5. Jahr lang die Collegia der berühmtesten Männer fleißig besuchet, auch in solcher Zeit eine Disputation unter Paul *Slevogtio* über Es. LIII. v. 4. wider den Rabbi, Isaac Abarbanel, Anno 1649. gehalten, auch in solchem Jahr noch in Magistrum promoviret, bey welchem Actu er secundum locum gehabt, und weil der erste absens schon im Ministerio gestanden, dem Herrn Pro-Cancellario die gewöhnliche Quæstion in ligata Oratione proponiret, auch selbsten zu lesen und zu disputiren von dem Collegio Philosophico Erlaubnis erhalten. Hierauf ist er auf gnädigstem Befehl, Herrn Marggrafen Christian, anfänglich zu dem erledigten Rectorat Culmbach Anno 1652. beruffen worden, in welchem Amt er 5. Jahr viel geschickte Discipulos gezogen, welche seine treue Information Lebenslang gerühmet. Anno 1658. trat er in das Ministerium, und wurde Diaconus in Culmbach, allwo er viel Liebe von der Stadt gehabt, muste aber bald, schon A. 1670. eine Vocation zu der mittlern Diaconats-Stelle nach Bayreuth annehmen, ohnerachtet die gantze Stadt nebst der verwittibten Frau Marggräfin, Sophia Maria, um diesen getreuen Seelen-Sorgen länger zu behalten, sehnlich gebetten hatten, da er dann seine in Druck gegebene Valet-Predigt am Sonntage XIX. post Trinitat. gehalten, und unter viel tausend Thränen nach Bayreuth gezogen, daselbst er Anno 1673. zur Archi-Diaconats-Stelle gelanget, in welcher er 20. Jahr geblieben, aber schon Anno 1675. Assessor Consistorii worden ist, bis er endlich Anno 1693. den 4. Februarii eine Vocation zur *Superintendur* in der Residenz-Stadt Bayreuth überkommen, und Anno 1697. den 21. May aus besondern Gnaden Sr. Hoch-Fürstl. Durchleucht zu dero Kirchen-Rath declariret worden. Seinen Ehestand belangend, hatte er sich schon als Rector in Culmbach, mit Jungfer Catharina Magdalena, Herrn *M.* Daniel Langens, gewesenen Hoch-Fürstl. Consistorial-Raths u. Superintendentens zu Culmbach hinterlassenen Tochter 1653. verheyrathet, und mit ihr in vergnügter Ehe 11. Kinder gezeuget, davon auch zwey Söhne beliebte Priester des HErrn worden sind, nemlich Herr *M.* Wolffgang Dav. Schöpff gewesener Archi-Diaconus und Consistorialis zu Bayreuth, welcher annoch in seinen hinterlassenen Herren Söhnen lebet, die in unterschiedlichen Ehren-Aemten dieses Fürstenthums vorhanden sind, und Herr *M.* Johann Christoph Schöpff, gewesener meines seel. Vatters Antecessor und Pastor in Marck Cassendorff, welcher aber schon in der besten Blüthe seiner Jahre, den 4. Junii Anno 1693. im 29ten Jahr verstorben, dessen hinterlassene Wittib, Frau Elisabetha Catharina, gebohrne Ottonin, an den vortreffli-

trefflichen JCtum, Hoch-Fürstl. Bayreuthischen Hof- und Justizien-Rath, Herrn Johann Philipp Erben, verehlichet ist. Ob er nun schon an seinen lieben Kindern viel Freude genossen, so hat es ihme doch von Jugend auf an schweren Creutz nicht gemangelt, immassen er etlichemal noch als ein Kind in Lebens-Gefahr gewesen, und sonderlich, da er als ein kleiner Knab von 4. oder 5. Jahren einsmals im Schul-Haus zu Hoberg an dem Fenster gesessen, und ein Schwedischer Officier, aus einer Rachgierd gegen seinen Vatter, in Meinung, daß es derselbe sey, mit einen blossen Degen durch eine Scheiben hinein gestochen, daß dem Knaben die Klinge durch die Haar oben über den Kopff hingefahren: Ingleichen als A. 1634. in der grossen Theuerung Teutschlands seine Eltern einmal über Feld gegangen, und vor ihm als einem sechsjährigen Kind, zu Verhütung alles Schadens, die Messer eingesperret hatten, wolte er bey entstandenem Hunger mit einer wahrgenommenen Sichel sich ein Brod schneiden, welche aber von dem Brod aus- und ihm in den Hals gefahren, daß er sich leichtlich die Kehle abgeschnitten, und man hernach nicht gewust hätte, wie er umgekommen wäre, wann es GOTT nicht gnädig hätte abgewendet: und da er auch einmal mit seinem lieben Vatter bey nächtlicher Zeit reisen muste, der leidige Satan aber durch das sogenannte wütige Heer ihnen ein Blendwerck machte, darüber er entfliehen wolte, und in einen Mühl-Bach gerathen, daß ihn sein Vatter wieder mit den Haaren herausziehen, und dadurch beym Leben erhalten muste. So fehlte es ihm auch nicht am Creutz in seinen Amts-Jahren, durch allerhand Drangsal und Trübsal, absonderlich da er bey zunehmendem Alter, wie in seinen Personalien pag. 127. ausdrücklich stehet, wegen vieler bis in das 50te Jahr seiner Dienste auf sich genommenen Arbeit, einen gäntzlichen Abgang seines Gesichts erleiden muste, und doch noch etliche Jahr sein Amt in der Kirche, auf der Cantzel und in dem Consistorio verrichtete, dahin er seine gewisse Tritt und Schritt gehabt, dabey er sich in denen Consistorial-Rescripten noch allemal selbst unterschrieben, bis endlich der liebe GOtt denselben Anno 1701. den 17. Junii durch einen sanfften und seeligen Tod von allen Ubel erlöste, im 74. Jahr seines Alters, und 50. seiner Schul- und Kirchen-Aemter. Dessen Leichen-Predigt vom Herrn *M.* Johann Groppen, Archi-Diacono über Ps. am LVI. Vers am 11. gehalten, und daraus, der die seeligste Vereinigung mit GOtt sehnlichst-verlangende *Theologus*, vorgestellet; die Abdanckungs-Rede aber, von Herrn *M.* Johann Michael Ellrod, Prof. Public. abgelegt, und dabey der vormals hell-leuchtende, nun aber verfinsterte Mond, betrachtet worden.

30. SCHOLTZE, (*M.* Michael) Archi-Diaconus in seiner Vatter-Stadt Zittau, allwo er den 22. Januarii Anno 1635. gebohren war, bekam seine erste Vocation als Morgen-Prediger Anno 1661. an St. Petri Pauli, oder Closter-Kirche daselbst; zum Diaconat

-conat aber an St. Johann, oder Dienstags-Prediger/wurde er An. 1674. und zum Archi-Diaconat Anno 1687. beruffen, darinnen er noch 24. Jahr gestanden, bis er den 12. Maji An. 1711. entschlaffen, da er kaum 10. Monat vorhero von einem Hoch-Edlen Rath pro Emerito erkläret worden, seines Alters 77. Jahr, da er just 50. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte. Er war ein Schwieger-Vatter Herrn *M. Augusti Possels*, Pastoris Primar. in Zittau, welcher obige Nachricht in einem Epicedio, dem seeligen *M. Salom. Hausdorffio*, jun. zu letzten Ehren verfasset, hat angeführet. Irret also Herr Knauth in Ehren-vollem Alter, wann er ihn A 1718. noch am Leben, über 80. Jahr alt, und nahe bey 60. Jahr im Amt beschrieben hat.

31. SCHOPFFIUS, (*Johannes*) Würtenbergischer Rath und Abt zu Blaubäuern war gebohren An. 1540. und wurde anfänglich An. 1558. Diaconus bey der Kirche zu Bottwar, 2. Jahr hernach Pastor in dem Städtlein Nürtingen, Anno 1578. Fürstlich-Würtenbergischer Hof-Prediger und Assessor des Consistorii, zuletzt aber Anno 1584. Abt zu Blaubeuern. Er hat zwey berühmte Söhne hinterlassen, *Jacobum* einen gelehrten Theologum und Successorem im Amt, und *Abrahamum* bey drey Würtenbergischen Fürsten, Leib-Medicum. Er war nach D. Osiandri Zeugnis, Theologus præstantissimus, qui sua dona ad Dei gloriam & Ecclesiæ ædificationem dexterrimè utilissimeque coll cavit. Zum Beweißthum dessen, führet er sein Tractätlein an: Lehrhafftes und tröstreiches Gespräch von dem zergänglichen Leben, und von der Kinder GOttes Glorie und Herrlichkeit, welches der gantzen Kirche Christi zu recommendiren sey. Seine herrliche Wissenschafft der Kirchen-Historie, hat er in den Buch, Academia JESU Christi an den Tag geleget, welches An. 1593. zu Tübingen gedrucket worden, darinnen von der alten Vätter Leben, Lehr-und Thaten gehandelt wird, obschon der Jesuit und Päbstische Nuncius, *Antonius Possevinus* solches Buch Pestilentem librum genennet hat, weil es die Päbstischen Lehr-Sätze anzeiget, und widerleget, wie *Joh. Andr. Bosius* in Schediasm. Hist. de comparanda Notitia Scriptor. Ecclesiast. pag. 30. bezeuget. Uberdieses ist von ihm an das Licht gegeben worden: **Bericht/wie übel die Lehre der Pharisäischen Jesuiten, mit der Lehre JEsu Christi, und aller wahren Christen Bekänntnis überein stimme: Ein Wetter-Glöcklein; ein Kästlein Kleinodien mit fünff Edelgestein versetzet/rc.** wie solche in dem Gelehrten-Lexico P. I. pag. 978. angeführet stehen. Er starb den 11. Januarii Anno 1621. im 81. Jahr seines Alters, und 63. Jahr seines Ministerii. *M. Fischlin.* in Memor. Theol. Wirtenb. I. pag. 187. D. Götz in der Christ-priesterlichen Jubel-Freude, pag. 34. Gelehrten-*Lexic.* II. pag. 977.

32. SCHRADER, (*Johannes*) war 52. Jahr Pastor zu Rithmaren, in Lüneburgischen Herzogthum, wie Herr D. Götz in Theol. Semisec. pag. 3 bemercket.

Digitized by Google

merckt. Er hat einen berühmten Sohn hinterlassen, Christoph *Schraderum*, welcher Probst zu Bergen, und Professor Eloquentiæ zu Helmstädt gewesen, deme zu Ehren Melchior *Smidius*, auch Professor daselbsten, Anno 1680. eine Oration gehalten, und dieses seines Vatters, Johann *Schraderi*. gar rühmlich darinnen mit folgenden Worten Meldung gethan: Patrem habuit Johannem Schraderum, Göttingensem, Virum non minus doctum quam pium, qui græcæ pariter ac latinæ linguæ non vulgarem habuit peritiam, quarum linguarum amorem & existimationem veluti per generationem nostro Schradero videtur tradidisse. Integritatis & probitatis ejus argumentum non exiguum est, quod cùm meliorem spartam occupandi aliquoties occasio oblata esset, maluit tamen Ecclesiam sibi commissam Rethmariensem, nimirum in Ducatu Lüneburgensi, verbo divino & pietatis exemplo, annis quinquaginta duobus regere & tueri, quam sui emolumenti gratia aliò migrare. Wie solche Oration vollkommen mitgetheilet, Excellentissimus Dn. *Fridr. Caspar Hagen*, jam Superintendens Baruthinus & Consistor. Assessor. meritissimus, in Memor. Philos. Dec. I. p. 133.

33. SCHRAGE, ( ) ein Evangelischer Pastor zu Rönsal, in der Marck Brandenburg Amts Altona, lebte schon 66. Jahr im Ministerio, und war Anno 1717. im 93. Jahr seines Alters noch am Leben, wie Herr *Dr. Cypriani* Hilaria Evangel. p. 329. a.) bezeugen.

34. SCHREITER, (*D.* Christoph Daniel) ein berühmter Theologus zu Wurtzen und Nachfolger seines Herrn Vatters *D.* Joh. *Schreiteri*, des hohen Stiffts Meisen gewesenen Superintendens und Consistorialis zu Wurtzen; war daselbst gebohren Anno 1624. m. Decembr. als er zu Hall und Wittenberg seinen Studien obgelegen, auch in Helmstädt und Leipzig sich eine zeitlang aufgehalten, wurde er Anno 1657. nach Wurtzen als Superintendens in seines Herrn Vatters Aemter beruffen, darinnen er 57. Jahr mit aller Treu und Sorgfalt gelebet, und der älteste *Superintendens* und *Theologiæ Doctor* in der gantzen Lutherischen Kirchen gewesen/ als er den 27. Oct. Anno 1714. in seinem 91. Jahr die Welt gesegnet hatte. Er hinterließ seines Nahmens Gedächtniß, sowohl in einigen öffentlichen Schrifften/ davon z. E. bekannt die Wurtznische Kirchen-Reihe; Meißnische Haupt- und Kirchen-Thurn; verschiedene Leich-Predigten und Disputationes &c. als auch an 3. gelehrten Söhnen/ davon der eine Herr *Dr.* Christoph Schreiter/ Professor Juris und Syndicus der Academie Leipzig; der andere Herr *M.* Daniel Schreiter/ Pastor in Kreyscha bey Torgau, und Herr David Schreiter/ Juris Pract. in Wurtzen gewesen. *M. Blum* in Jub. p. 167. *D.* Götz in Th. Semis. p. 12. *Hanitsch* p. 47. Gelehrten-*Lexic.* II. p. 984.

35. SCHROEDER, (Joachim) ehemahliger Pastor zu Rostock, war geboh-

gebohren zu Freudenberg in Mecklenburgischen den 9. Martii Anno 1613. studirte nicht allein zu Rostock / sondern gelangte auch allda in das Ministerium, und wurde Pastor daselbst; Er schrieb eine hellklingende- und durchdringende Friedens-Posaune; Ein Speculum Pœnitentiæ; Einen aufrichtigen und warhafften Bericht der löblichen Universität Rostock, wegen Abschaffung der Schoristerey und Pennalismi, nebst vielen Predigten; und als er den 1. Junii Anno 1677. gestorben, war er schon 50. Jahr im Amt gewesen, wie das Gelehrten-*Lexicon* II. p. 986. bezeuget. Er hinterließ einen berühmten Sohn, von gleicher Glückseeligkeit, und auch gleiches Nahmens, nemlich:

36. SCHROEDER, (Joachim) gewesenen Pastorem und Superintendenten zu Güstrow, welcher zu Rostock gebohren Anno 1638. und von Herrn *Dr.* Götzen in seiner denckwürdigen Prediger-Frau p. 9. angeführet wird, daß er Anno 1712. schon 50. Jahr im Heil. Lehr- und Predigt-Amt gelebt habe, dabey er ihm daselbst noch viel Seegen in seinem Amt, und viel Jahre in seinem Leben hat angewünschet; wann er aber gestorben ist unbekannt, von dessen Lebens-Geschicht mögen *Frid. Thomæ* Analecta Güstroviensia, in Catalogo Biographico Personar. p. 21. ein mehrers anzeigen.

37. SCHROETER, (Johann) war Pastor zu Volckmaritz, Neuhaussen und Elbitz, auch des Decanats Oesterstädt und Hedersleben im Mannsfeldischen Senior gewesen, und Anno 1687. schon 88. Jahr alt und 50. Jahr im Ministerio gestanden, wie aus dessen Subscription einer Gratulations-Schrifft selbigen Jahrs, an Herrn Grafen Georg Albrechten / zu Mannsfeld, der von der Päbstischen zur Lutherischen Religion getretten / zu ersehen. *Secretarius*, Exped. X. p. 886.

38. SCHULTZ, (*M.* Friedrich) Chur-Sächsischer Archi-Diaconus und Senior Ministerii zu Torgau / war gebohren in dem Städtlein Wiesenburg den 25. Dec. Anno 1598. allwo dessen Vatter, Herr *M. Marcus Scultetus* Pfarrer, wie auch der Inspection Beltzig Adjunctus, hernach aber Pastor zu Seehaussen, und der Inspection Seyda Adjunctus; und die Mutter, Frau Dorothea / gebohrne Schumännin gewesen ist. Nun hatten seine lieben Eltern unter 9. Kindern schon einen dem Studieren gewidmet, und bey ihren geringen Vermögen nicht in Willen gehabt, ihn auch studiren zu lassen, ob er schon in der Latinität bereits einen Grund und eine gute Indolem zeigete, sondern hatten ihn bereits nach Wittenberg auf das Schneider-Handwerck gethan gehabt; da aber sein Bruder als Studiosus verstorben, änderten seine lieben Eltern ihr Vorhaben, und liessen ihn von dem Handwerck ab- und in die Schule gehen, allwo er sich in kurtzer Zeit dermassen habilitirte, daß er Anno 1614. Vitam Academicam angetretten, darinnen er wegen Dürfftigkeit 3. Jahr famuliren muste, biß er

er endlich Anno 1618. bey Herrn *Dr.* Friedrich Balduin / damahligen Professor und General-Superintendenten Informator seiner Kinder, und dessen Amanuensis worden ist, da er dann bey unterschiedlichen Visitationibus, wie auch bey dem zu Jena Anno 1621. angestellten Conventu Theologorum als ein Juratus Amanuensis gebraucht wurde und sich bey denen Herren Professoribus durch seinen Fleiß also insinuirte, daß er den Gradum Magisterii umsonst erhielte, und Anno 1623. durch fernere Göttliche Vorsorge zur Substitution des alten Pfarrers zu Arin, *M.* Wolffgang Kampffens angenommen, und nach einen halben Jahr zur Pfarr selbst vociret wurde, allwo er 9. Jahr mit grossen Belieben gelehret, biß er Anno 1632. von dem Rath zu Torgau zu dem Diaconat, und Anno 1657. zum Archi-Diaconat beruffen worden, dabey er auch die Vices der Herren Superintendenten vielmahls vertretten muste. Inzwischen hat er sich 3. mahl verheurathet, 1.) mit Margaretha / Herrn *M. Martini* AmEnde / Pfarrers zu Oehne Tochter, und mit ihr in 3. Jahren 2. Kinder gezeuget; 2.) mit Elisabetha gebohrne Schorlin, mit der er in 12. Jahren 6. Kinder überkommen; und 3.) mit Elisabeth Metzin / als nachmahligen Wittib, mit welcher er 37. Jahr gehausset, und noch 14. Kinder von ihr erlanget, also von 22. Kindern, 30. Kinds-Kinder erlebet. In seinem Predigt-Amt hat er sich sehr fleißig erwiesen, und allein über das Lehr-Buch Syrachs auf 800. Predigten, über andere Texte aber über 8000. Concepte hinterlassen, und in der 66ten Predigt über das 4. Cap. Tobiä hat er sein Predigt-Amt beschliessen müssen, da ihn das Licht seiner Augen verlassen, daß man ihn allemal von der Cantzel führen muste, darauf er am 4. Maji Anno 1677. seinen Geist aufgegeben, da er sein Alter gebracht hatte auf 78. Jahr und sein Predigt-Amt auf 54. Jahr. Dessen Leichen-Predigt ist von Herrn *Paulo* Hoffmann / damahligen Superintendenten zu Torgau über Jes. XLIII. 24. 25. gehalten, daraus die hochwichtige / Blut-saure und höchstkräfftige Paßions-Arbeit unsers Hoch-theuren Erlösers vorgestellet und an das Licht gegeben worden.

39. SCHULTZE, (*M.* Gottfried Günther) wohl-verdienter Archi-Diaconus zu Franckenhaussen / an welchem Orte er den Ursprung und Endschafft seines zeitlichen Lebens erlanget hatte, indem er daselbst den 9. Dec. Anno 1640. die erste Lufft geschöpffet, da sein Herr Vatter, *M.* Johann Schultze / in die 45. Jahr Archi-Diaconus zu gedachten Franckenhaussen gewesen; die Mutter aber war Frau Elisabetha / eine gebohrne Brandin. Von denen Privat-Præceptoribus kam er in das berühmte Gymnasium nach Coburg, unter dem Directore Andrea Frommanno, von dannen gieng er nach Jena und absolvirte seinen Studiorum Cursum, allwo er auch Anno 1663. Magister wurde. Weil nun sein alter Vatter mercklichen

chen Abgang an seinen Kräfften erlitte, so beruffete er ihn in folgenden Jahr nach Hauß, ihn zu zeiten im Predigen zu subleviren; und da er solches eine zeitlang sehr geschickt und willig geleistet hatte, hielte der Herr Senior bey der Landes Obrigkeit an, daß er ihm möchte substituiret werden, welches er auch erhalten; derowegen derselbe Dn. I. Epiph. Anno 1665. ordiniret wurde. Darauf begab er sich folgenden Jahrs mit Jungfer Anna Maria, gebohrnen Schmeltzin, Ober-Burgermeisters Tochter aus Franckenhaussen, in den Ehestand, mit welcher er einen Sohn gezeuget, den er aber Anno 1687. mit samt solcher seiner Ehe-Liebsten durch frühzeitigen Todt verlohren, und in grosse Betrübnis gesetzet worden. In eben solchen Jahr kam er hingegen von seiner Substitution an Herrn M. Cellarii Stelle zum Diaconat, und endlich Anno 1696. zum Archi-Diaconat, an Herrn *M. Antonii* Straubels Stelle, darinnen er hernach biß an sein Ende beharret. Er änderte zwar schon Anno 1691. seinen einsamen Wittwer-Stand, und verehligte sich mit Frau Martha Dorothea, Herrn Theophili Reicharti, gewesenen Hoch-Gräflichen Registratoris hinterlassenen Wittwe, die er aber auch schon Anno 1713. durch den tödtlichen Hintritt wieder einbüssete, und den Rest seines Lebens in Einsamkeit gar zubracht. Wie er sich dann auch rechtschaffen nach seinem Ende gesehnet, und nicht nur in der Leichen-Predigt des Herrn Rectoris Hoffmanns mit diesen Worten den Schluß gemachet: So habe ich dann als ein alter treuer Knecht meines JEsu, wieder einen alten Freund gen Himmel geschicket, GOtt gebe daß ich ihm auch bald nachfolge; sondern auch als er sich letzlich auf sein Krancken-Bett legen muste, so sprach er dabey: GOtt würde ihm nun das längst gewünschte Simeonis Stündlein aus Gnaden schencken! welches auch den 27. Jun. Anno 1719. erfolget, da er mehr aus Alters Schwachheit, als aus einer Kranckheit gestorben, im 79. Jahr seines Alters und 54. seines Ministerii. vid. *D. Leporini* Leben der Gelehrten Teutschen, die h. a. gestorben, p. 599.

40. SCHULTETUS, (*Fridericus*) per Anagramma: *Cursu rectus & fidelis*, einer aus denen Hirschbergischen Scholtzen, die über 200. Jahr allda bekannt und berühmt sind, war als Pastor zu Seitendorff und Kätschdorff gestorben, welcher zu Hirschberg den 25. Sept. Anno 1571. gebohren, und aus dem Gymnasio Elisabethano zu Breßlau, nach Franckfurt an der Oder gezogen, wurde darauf anfänglich Diaconus zu Bolckenhayn über 3. Jahr lang, hernach kam er nach Seitendorff und Kätschdorff, allwo er der Kirche GOttes noch 48. Jahr gedienet hat, biß er endlich Anno 1648. dieses Zeitliche gar gesegnet hatte, im 51. Jahr seiner getreuen Kirchen-Dienste. Dessen gantze Lebens-Geschichte in einer schönen Lateinischen Inscription die berühmte und vermehrte Schlesische Priester-Quelle Herrn Theodor Krausens, mitthei-

len wird, allwo auch dessen Descendence in geistlichen Stand enthalten, daß nehmlich von ihme abgestammet sey, ein anderer Herr Friedrich *Scultetus*, gewesener Pastor zu Hernstadt und Superintendens zu Wohlau, der im 56. Jahr seines Alters und 25. seines Ministerii Anno 1668. verstorben. Und wiederum von diesem, Herr Daniel Scholtze, welcher als Pastor zu Stroppen Anno 1710. im 66. Jahr gestorben, und auch einen Sohn in seinem Amt und Fußstapffen hinterlassen, Herrn *M.* Friedrich Ernst Scholtzen als Pfarrern zu Stroppen, der sich durch eine Anno 1705. zu Leipzig gehaltene Disputation, *de Eruditis sine moribus*, schon bekandt gemachet hatte. Wiewohl Herr *D.* Götz in Theol. Semisec p. 23. n. 94. berichtet aus *M. Andr. Hempelii* Leich-Predigt, die er Anno 1658. Herrn Friderico Sculteto, gewesenen Superintendens des Wohlauischen Hertzogthums gehalten, daß obgemeldter Pastor zu Seitendorff 53. Jahr im Ministerio gelebt habe.

M. Michael Schultz, vide Scholtze.

41. SCHUMANN, (Wolffgang) war Pastor zu Ringenthal bey Mitweida, und starb An. 1594. nachdeme er Kirchen und Schulen daselbst und zu Mitweida über 50. Jahr gedienet hatte. Knauth im Ehren-vollen Alter p. 13.

42. SCHÜRER, (Christoph) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Dohna, war gebohren zu Dreßden den 6. Dec. Anno 1576. dessen Vatter ein Schneider gewesen. Nachdem er die Schulen zu Dreßden und Pforte, und die Universität Leipzig besuchet hatte, bekam er Anno 1605. Vocation zum Diaconat in Dohna, und lebte zur Pest-Zeit allda 9½. Jahr. Anno 1615. wurde er Pfarrer zu Sebnitz; nach 18. Jahren Pfarrer zu Dohna, und der Pirnischen Superintendur Adjunctus. Er starb den 3. Jun. An. 1656. im 51. Jahr seines Predigt-Amts, 80. Jahr alt, und hat 56. Kinder und Kinds-Kinder erlebet. Aus *D.* Christian Reinhards, Superintendens zu Pirna gehaltenen Leich-Predigt. *Secretar.* Exped. X p. 887.

43. SCHÜTTE, (*Laurentius*) von Fleensburg gebürtig, hat 57. Jahr zu Haustädt, 3. Meilen von Bardewick, in der Kirchen GOttes gelehret, und im hohen Alter erst einen Substituten bekommen. Ex *Schlöpke* Chron. der Stadt und Stiffts Bardewick der *Agent* von Hauß Fonct. III. p. 962.

44. SCHÜTZE, (*M.* Johannes) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Döbeln, gebohren zu Rochlitz Anno 1600. den 23. Febr. wurde anfänglich Anno 1625. Pfarrer zu Gräffenhayn und Elsdorff; Anno 1633. Pastor zu Zabeltitz; Anno 1637. Diaconus und hernach Pastor zu Döbeln, dabey ihm auch die Adjunctur der Ephorie Oschatz ist aufgetragen gewesen. Derselbe brachte seine Jahr auf ein hohes Alter von 84. Jahren, und lebte 58. Jahr im Ministerio, doch gab er 10. Jahr

Jahr vor seinem Anno 1683. erfolgten Lebens-Ende, als ein Emeritus Senior, auf Herrschafftliche gnädigste Erlaubniß, die völlige Administration und Succession seinem substituirt gewesenen Sohn, Herrn M. Christoph Schützen / welcher des Jubilæi, Johann Knauthen Eydam, und beede Herren Tochter-Männer, Lohdius und Petzold, auch Jubilæi Pastores gewesen sind. Vid. *M. Blum* in Jub. p. 168. *Dr.* Götz in den Wohlthaten GOttes bey der Stadt Döbeln, p. 12. Knauth in Ehren-vollen Alter, p. 13.

45. SCHÜTZ, (Michael) einer der ersten Evangelischen Prediger zu Chemnitz/ ward sonst auch Schützmeister genannt, aus Zeitz gebürtig, ist der letzte Päbstische und erste Evangelische Diaconus und Pastor zu Mitweida gewesen, kam endlich auf Chemnitz / allwo er als ein reiner Evangelischer Prediger den 9. Aug. Anno 1585. verstorben, und mit einer ansehnlichen Procession beerdiget worden, nachdem er sein Alter auf 105. Jahr gebracht, wie Herr Knauth im Ehren-vollen Alter desselben, unter denen Jubilæis p. 13. gedencket, und dabey dieses aus Herrn M. Christian Hermanns Mitweidischen Denckmahl p. 200. meldet, daß er bey beeden Religionen nur 46. Jahr im Predigt-Amt gelebet habe, daraus zu schliessen, daß er eine gute Zeit auch in Schul-Aemtern gestanden sey.

46. SCHWACH, (Michael) gewesener Pfarrer zu Postwitz in der Ober-Laußnitz, allwo er 66. Jahr in dem Kirchen-Dienst und Predigt-Amt gelebet hatte; von welchem Michael Frentzel in dem Gedächtniß der Wunder GOttes pag. 8. berichtet: Michael Schwach hat *Anno* 1611. den 3. *Sept.* das Tisch-Gebet verrichten müssen / als Kayser Matthias II. daselbst in Postwitz das Mittag-Mahl eingenommen. Vid. *Hanß* in Schediasm. de Theol. Macrob. Lusat. p. 49.

47. SCHWACHHEIM, (Andreas) gewesener Pfarrer zu Hattdorff in dem Clausthalischen Fürstenthum, allwo er auch den 26. Jan. An. 1609. auf diese Welt war gebohren worden, studirte auf der Universität Jena, allwo er sich der Gottseeligkeit so sehr als der Gelehrsamkeit beflissen; kam darauf anfänglich Anno 1635. zu der Pfarr Ida in Hildesheimischen; hierauf Anno 1640. in sein Vatterland nach Hattdorff, allwo er das Evangelium biß an sein Ende geprediget, welches Anno 1691. erfolget, als er schon 56. Jahr im Predigt-Amt gestanden, und 82. Jahr alt worden war. *M. Blum* in Jubil. Theol. pag. 169.

48. SEBALD, (*M.* Heinrich) war Pastor und Inspector zu Belitz in der Marck Brandenburg, welcher An. 1679. den 30. Maji dieses Zeitliche gesegnet, da er auch sein Alter auf 91. Jahr gebracht, und 66. Jahr im H. Predigt-Amt gelebet hatte; deme von Herrn *Burckhardo Müllero*, damahligen Diacono zu Belitz die Leichen-

Predigt gehalten und in Druck gelassen worden. Ex Communicatione Domini Camerarii *Möckhelii*, Pastoris in Steppach. Sonst findet man eben diese Nachricht in des seel. D. Pippings Schrifft-mäßigen Prediger-Gedancken, p. 227.

49. SEEGER, (*Rudolphus*) Eißfeldischer Pfarrer zu Stelzen / war ein Conversus aus dem Pabstthum, gebürtig aus der Vestung Geldern in Niederland, und hatte, schon von An. 1651. in die 20. Jahr lang, in dem Pabstthum unterschiedliche Kirchen-Aemter bedienet, als Prior und Prediger zu Worms; ingleichen als Rector anderer Clöster: da er aber An. 1671. nach Ulm zu Herrn Dr. Elia Veilen gekommen, der ihn nach Wittenberg an Herrn Dr. Calov recommendiret, hatte er in derselben Stadt-Kirchen öffentlich revociret / und ist darauf von dem glorwürdigen Hertzog ERNESTO PIO, in Numerum Candidatorum aufgenommen, auch 3. Jahr wohl unterhalten worden, biß er ihn Anno 1677. zu der verledigten Pfarr Stelzen in die Inspection Eißfeld gehörig, gnädigst beruffen lassen, allwo er auch biß Anno 1688. die Schul-Arbeit mit versehen, und endlich Anno 1703. alt und Lebens-satt verstorben, da er von Anfang seiner Ordination im Pabstthum biß dahin 52. Jahr gelebt hatte. M. *Diezel* in der Eißfeldischen Stadt- und Prediger-Historie pag. 111.

50. SEIDEL, (Christian) Hochfürstlich-Sächsischer Pfarrer zu Bockedra und letzlich zu Reinstädt, und der Superintendur Orlamünda 29. jähriger Adjunctus, war gebohren aus dem alten wohlbekannten Seidlischen Geschlecht zu Daumitsch den 25. Oct. Anno 1640. dessen Herr Vatter, Abraham Seidel / damahls Pfarrer daselbst, nachgehends Pastor zu Nimritz, und der Superintendur Neustadt an der Orla Senior; die Mutter aber, Frau Justina / Herrn M. Sylvestri Haberlands, Archi-Diaconi zu gedachten Neustadt, Tochter gewesen. Er frequentirte die Schulen zu Neustadt und Dreßden, zog hernach auf die Universität Altdorff, und excolirte daselbst seine Studia mit möglichsten Fleiß. Da er wieder nach Hauß zuruck kam, præceptorirte er eine zeitlang an Adelichen Höfen, biß er Anno 1670. anfänglich zur Substitution der Pfarr Bockedra / und bald zu der Pfarr selbsten gelanget ist; dabey er sich sogleich in eine Christliche Heurath eingelassen, mit der Tochter seines Herrn Antecessoris, Christoph Beyers / anfänglich gewesenen Pfarrers zu Schaumburgs-Gereuth bey Coburg, hernach zu Langen-Orl; sodann Königlichen Schwedischen Feld-Predigers, unter dem Dörflingischen Regiment, und endlichen Pfarrers zu Bockedra, mit welcher er in 42. jähriger Ehe, 10. Kinder erzeuget, davon 6. noch bey seinem Todt am Leben gewesen, 1. Herr Johann Christian / Hospital-Verwalter und Kirchen-Senior in Idstein; 2. Herr Abraham Seidel / Schul-Collega in Wonsiedel; 3. Herr Johann Friedrich Seidel / Hochfürstlich Bayreuthischer

thischer Amtmann dermahlen zu Weidenberg; 4. Herr Jacob Nicolaus Seidel / Pastor zu Breithard; 5. Frau Justina Maria / Herrn Johann Nathanael *Martii*, Seelen-Sorgers in Hutschdorff, Ehe-Liebste, dessen als Parentatoris meines seel. Vatters, in Vorbericht schon gedacht ist; und 6. Frau Elisabetha Catharina / Herrn *M.* Gerhard Gottfried *Kanissen* / Pfarrers zu Maggel, Ehe-Frau, von welchen derselbe 23. Kindes-Kinder erlebet hat. Anno 1692. wurde er durch ein Hochlöbliches Consistorium zu Altenburg nach Reinstädt beruffen, und wegen seiner löblichen Conduite vor andern bey zeiten zum Adjuncto der Superintendur verordnet, allda er dann GOtt und seiner Kirchen biß in sein hohes Alter getreulich gedienet, ob er sich schon noch vor seinem Ende einen Substituten ausbitten muste, so hat er doch noch immer die Actus Ministeriales mit verrichten helffen, biß er durch einen Marasmum endlich entkräfftet sein Leben geschlossen den 27. Febr. Anno 1721. nachdem er über 51. Jahr seinen Kirchen-Diensten treulich vorgestanden, und sein gantzes Leben auf 80. Jahr 4. Monat und 2. Tag gebracht hatte; Dessen Leichen-Predigt ist von Herrn Friedrich Christian Reineckern / Pastore und Adjuncto zu Orlamünda, über 2. Sam. VII. 18 gehalten, und daraus: Ascher-Mittwochs Gedancken von GOttes Güte / oder: Die zur Aschen führende Wohlthaten GOttes vorgestellet; Die Abdanckung aber von dessen Herrn Beicht-Vatter, Gottfried *Mylio*, Pfarrern zu Gumperda abgeleget, und Dormit in pace, betrachtet worden. Aus communicirter Leichen-Predigt von Herrn Johann Görg Seideln / Pastore in Dottenheim, als B. Bruders Sohn. Desselben ist auch schon von *M. Löber*, in Histor. Eccles. Orlamund. p. 499. und 288. Meldung geschehen.

51. SEIFART, (Caspar) Pfarrer zu Weigenheim, Hochfürstlich-Schwartzenbergischer Herrschafft, war gebohren An. C. 1622. zu Bibra in Francken, woselbst er auch anfänglich 13. Jahr Pfarrer gewesen, Anno 1663. aber, aus Veranlassung gewisser Strittigkeiten mit einigen Pfarr-Kindern, von der ihme schon vorher zuwider gewesenen Adelichen Herrschafft, zumal Herr Hannßen von Bibra, zu Ilmetshaussen, ab officio removirt und verstossen worden. Er gab, im folgenden Jahr, unter dem Titul: Hell-leuchtender Adel-Spiegel / eine Valet-Predigt im Druck heraus, vom Amt treuer Lehrer und Prediger, und derselben rechtmäßigen Beruff und Enturlaubung, welche zu Bibra, in der Pfarr-Kirchen, über das Sprüchlein Christi, Luc. IV. 24. Warlich / ich sage euch / kein Prophet ꝛc. (dessen er doch in der Tractation selbst nicht erwähnet,) hätte sollen gehalten werden, aber auf vornehmer Leute Beyrathen, hinterblieben ist. Allda nennet er sich bald in rubro, einen unrechtmäßiger Weiß Enturlaubten, und schreibet p. 21. seq. gar bedencklich: GOtt hat mich mitten un-

ter die Wölffe gesendet, von welchen ich offtmals redlich zerzauset, und zum Valet zerbissen worden, ja, sie haben nicht nachgelassen, biß sie mich gar hinaus gebissen haben. Und wie die Wölffe gemeiniglich des Nachts einbrechen, und den Schaaf-Stall erbrechen: also ist mirs auch gegangen; mein Geistliches Schaaf- und Hirten-Hauß ist nicht nur zu einem, sondern zu zweyen, dreyen unterschiedlichen malen, des Nachts, ja Mitternachts (um welche Zeit die Wölffe gemeiniglich auf den Raub lauren) erbrochen worden, und haben nach meinem einigen Schäflein, welches aß von meinem Bissen, und tranck aus meinen Becher, und schlief in meinen Schoos, und hielts wie eine Tochter, getrachtet, und es verführen wollen; Ja, wie die Wölff, wenn sie einbrechen, sich nicht begnügen lassen, also auch mir nicht allein die Wolle abgenommen, sondern die Haut, also zu reden, gar über die Ohren gezogen. Das mag mir und Christo ein seltzames Latein heissen: Ovis ein Prediger, Lupus ein Zuhörer. Solches aber ist mir mit Paulo ein Ruhm, ob gleich nicht Christlich, sondern Türckisch mit mir gehandelt worden, also, daß man auch der Unschuldigen, als 6. Wochen-Kindlein, nicht verschonet, sondern im rauhen Winter mit hinaus gestossen, wann er spricht, 2. Cor. XI. Ihr vertraget gerne, so euch jemand ins Angesicht streichet, (wie der Widerwärtige mich hat prügeln lassen wollen,) ihr vertraget gerne, so euch jemand schindet, (wie ein Widerwärtiger sagt: Er wolle auf Befehl des Edelmanns den Pfaffen schinden helffen.) Ihr vertraget gerne, so euch jemand nimmt, (wie mir alles genommen, und der Edelmann durch seinen Häscher endlich noch einen kupffern Kessel abnehmen lassen,) &c. &c. Man stellet zwar diese Klagen an seinen Ort; jedoch müssen sie wohl nicht gar de nihilo gewesen seyn, weil der Mann kein Bedencken getragen, ermeldte Valet-Predigt seinem nachmahligen gnädigsten Herrn, Herrn Johann Adolphen, gewesenen Reichs-Grafen, nachhero Fürsten zu Schwartzenberg, Römisch-Kayserlichen Majestät geheimen Raths-Directoren, &c. öffentlich zu dediciren. Es schreibet auch Herr Laur. Wolffgang Woytt, gewesener Pfarrer zu Bibra, hernach Hochgräflich-Limburgischer Hof-Prediger und Pfarrer zu Marck-Einersheim, nun in der Pfaltz bedienstet, (cujus viri non indocti fata merito silet amor; vide tamen Wezelii Hymnopœogr. P. III. p. 443. seqq.) in seiner Apologie, sub Tit. der auf dem Bibraischen Golgatha von JEsu Creutz wohl überschattete Jünger, von ihm p. 94. zu geschweigen, was bey Manns-Gedencken meine Vorfahren in Bibra vor Verfolgung, Qual, Schmach und Lästerung ausgestanden; wie denn der dritte vor mir, Herr Caspar Seiffart, auch de Facto abgeschafft worden, &c. zum wenigsten hatte selbiger gute Testimonia von der Universität Altdorff, woselbsten er studirt, ingleichen von Herrn Dr. Seldio zu Coburg, und andern, die auch zuwegen brachten, daß

er, nach einigen kurtzen Aufenthalt in Coburg, Anno 1663. im Herbst, zu der Schwartzenbergischen Pfarr in Crassoltzheim gelanget, vorher aber am XII. Sonntag Trin. als den 6. Sept. zu einer Prob-Predigt, über 1. Tim. I. 15. in der Stadt-Kirche zu Marckbreit, admittirt, auch den 22. gedachten Monats, in einen Consistorialischen Colloquio, daselbst geprüfet worden. Anno 1665. kam er nacher Weigenheim, allwo er am Sonntag Invocavit, unter grossen Weinen und häuffigen Freuden-Thränen der so lange Zeit her, (nemlich etlich und dreyßig Jahr) ohne einen ordentlichen Seel-Sorger gelassenen starcken Gemeine, seine erste Predigt gehalten. Er war 36. Jahr Pfarrer daselbst, und nahm endlich, vom hohen Alter, an Leibes- und Gemüths-Kräfften sehr ab; daher ihm, auf erhobene Klagen der Gemeine, wegen seiner überhand genommenen Schwachheiten, (da ihm dann und wann, auch so gar auf der Cantzel, beym stillen Vatter Unser beten, ein insultus lethargicus, oder sonst eine Ohnmacht soll zugesetzet haben,) nicht lange vor seinem seel. Ende, nemlich Anno 1700. im August-Monat, Herr Georg Lorentz Otto, gewesener Pfarrer zu Brunn, bey Embs-Kirchen, als Adjunctus, an die Seite gesetzet worden, der ihm auch, nach seinen Todt, welcher Anno 1701. den 14. Jun. erfolget, im Amt völlig succedirt. Sonsten rühmte dieser alte Herr Seifert, ein Arcanum wider das Zipperlein zu haben / und schrieb sich daher bißweilen in Briefen, Medicum pod. empiricum. Er ist, neben Herrn Jo. Kilian. Rübelio, Pfarrern zu Gnötzheim, (dessen, als eines gleichmäßigen Jubilæi, suo loco, schon gedacht worden.) Consenior Ministerii Schwarzenbergici gewesen, und hat würcklich im H. Predigt-Amt gegen 52. Jahr, zusammen aber, in der Welt, gegen 79. Jahr gelebet.

Sonsten haben vor und nach ihm, an der Kirche zu Weigenheim treulich gedienet, so weit man zuverläßige Kundschafft hat:

1.) Herr Georg Sand-Ritter / von Ipsheim, so 5. Jahr, unter denen Pauperibus, in Windsheim unterhalten worden, Anno 1553. aber gen Straßburg kommen, von dannen, nach 3. Jahren, gen Basel, woselbst er deponirt worden; darauf er sich wieder nach Straßburg, ferner nach Hall in Sachsen, und endlich nach Jena begeben, da er aber, wegen ermanglenden Unterhalts nur 2. Monat bleiben können. Von Jena ist er gen Staffelstein kommen, und allda Cantor worden, auch ein Jahr bey solchen Dienst verharret. Johann Rigelstein, Pfarrer zu gedachten Staffelstein, welcher mit ihm zu Straßburg studirt hatte, recommendirte ihn auf Bamberg, woselbst er vom Weyh-Bischoff die Ordination empfangen, und zu Eltmann Caplan worden, auch in die 2. Jahr geblieben, biß nach des Bischoffen zu Würtzburg, Herrn Melchior Zobels, jämmerlichen Todt, worauf dessen Nachfolger, Bischoff Fried-

rich, ihn und seinen Pfarrer enturlaubet, da er denn, nach einem vierteljährigen Exilio, Anno 1558. unter Herrn Friederichen, Grafen zu Schwartzenberg, nach Weigenheim gekommen, und etliche 30. Jahr Pfarrer allda gewesen. Ihm succedirte:

2.) Herr *Valentinus Conradi*, von Gnodstatt gebürtig, gieng 6. Jahr zu Kitzingen in die Schul, und war so viel Jahr, zu Onoltzbach ein Alumnus, von wannen er gen Magdeburg, und endlich auf Wittenberg gezogen, da er 2. Jahr Philosophiam und Theologiam studirt, ist anfänglich zu Marck-Seinsheim Schulmeister gewesen, und hat der Kirche zu Weigenheim gedienet, biß Anno 1627. da er im hohen fast 70. jährigen Alter, mit andern, aus der Grafschafft Schwartzenberg, vertrieben worden. Er kam nach Obernbreit, als Diaconus, und starb daselbst; Weigenheim aber muste lang eines ordentlichen Seel-Sorgers entbehren.

3.) Herr Caspar Seifart / obiger Jubilæus, kam / nach 38. jähriger Vacanz dahin, Anno 1665. und starb Anno 1701.

4.) Herr Georg Lorenz Otto / gebohren zu Eißfeld in Francken Anno 1651. den 1. April. Frequentirte von Anno 1668. biß 1675. in Coburg, studirte zu Wittenberg, da es ihm eine zeitlang sehr hart und kümmerlich ergangen, indem er sich mit Famulren behelffen, und von Himmelfahrt 1675. biß Bartholomäi, bloß auf dem Stroh liegen müssen, da sein Haupt-Küssen das Lexicon Fabri und Scapulæ, die Deck aber sein Mantel gewesen. Einsten gieng er höchst betrübt zum Schloß-Thor hinaus, weil er keinen Rath mehr sahe, länger zu subsistiren, hatte sein Gebet-Büchlein Anchoram S Olearii bey sich, fiel weit hinter denen Gärten auf seine Knie nieder, und betete mit vielen Thränen und heller Stimme zu GOtt. Ehe er sichs versahe, stunde der Vieh- und Kühe-Hirt, aus der Stadt, vor ihm, welcher doch weit davon seine Heerde stehen hatte; selbiger fragte: Herr, was ist ihm? Er muß ein Anliegen haben. Als er ihm nun kürtzlich seinen Noth-Stand erzehlet, sagte der Mann zu ihm: wolt ihr, mit mir, als dem Hirten zu Wittenberg, vorlieb nehmen, so kommt zu mir Mittags und Abends, speiset mit mir ein gantz viertel Jahr, inzwischen wird GOtt dem Herrn einen andern Weg und Hülffe zeigen; eröffnete ihm auch, wo er in der Stadt wohnete. Kaum aber kam dieser getröstete Student, im Ruckgehen, biß in die Mitte des Schloß-Thors, so begegnete ihm einer von seinen gewesenen Discipuln, Nahmens Amberger, und forderte ihn zu Herrn Professor Kirchmayern, welcher ihm eine Condition beym Herrn Universitäts-Verwalter Pfenningen verschaffet, daß er also nicht nöthig gehabt, die angebottene Kost beym Hirten zu suchen. Indessen hat er sich gleichwol gegen demselben freundlich

Digitized by Google

lich bedancket, und GOttes wunderbare Vorsorg die Zeit seines Lebens gepriesen. Anno 1680. kam er von Wittenberg gen Magdeburg in Condition, und informirte bey verschiedenen wackern Leuten, bis An. 1686. da inzwischen seine Frau Mutter, als eine Wittwe gestorben. Hierauf gieng er nach Haus, wurde Anno 1691. Pfarrer zu Brunn, Anno 1700. Adjunctus, und im folgenden Jahr Pastor Ordinarius zu Weigenheim; starb Anno 1709. den 7. Februarii ein frommer und werthgehaltener Mann, alt 58. Jahr. Sein Leichen-Text war 1. Tim. I. v. 15. 16.

5.) Herr Johann Friderich Rasca/ gebohren An. 16 5. den 19. Octobris zu Mainstockheim, allwo sein Herr Vatter, Simon Bernhard Rasca, e Moravia oriundus, ehemaliger Schwedischer Feld-Prediger, über 30. Jahr Pfarrer gewesen war, studirte zu Schweinfurt und Wittenberg, ein Mann von sonderbarem gottseligen Eifer, welcher viel böse Gewonheiten abgeschafft, vorher von Anno 1701. Pfarrer zu Crasselzheim, und anfänglich Anno 1699. zu Michelbach an der Lucken; starb an der Schwindsucht, in seinem 41sten Jahr, Anno 1716. den 16. Junii. Sein Leichen-Text war, Ps. CXVIII. v. 18.

6.) Herr Johann Heinrich Scheinhardt, Sundremda-Thuringus Hrn. Benedicti Scheinharden, weiland Pfarrers zu Sundremda und Ehrenstein, ehelicher Sohn, gebohren An. 1672. den 7. Maji, studirte zu Rudolstadt und Jena / war 7. Jahr Rector zu Marckbreit, 15. Jahr Pfarrer zu Erlach und Kaltensondtheim, 5. Jahr zu Weigenheim, und hat bey seinen Pfarr-Kindern viel Liebe sich erworben, ist auch gegen 1 . Jahr Assessor des Hoch-Fürstlichen Consistorii zu Marckbreit gewesen, und An. 1722. den 11. Februarii an der Peripnevmonie cum phrenitide conjuncta gestorben. Er hat die Kämpferische Cathechismus-Lieder und eine sogenannte kleine Hand-Postill herausgegeben. Hatte zum Leichen-Text die Gesangs-Worte: In dein' Seiten will ich fliehen / &c.

7.) Herr Johann Balthasar Oertel / Marcobreita-Francus, gebohren Anno 1690. den 6. Decembris, studirte zu Nürnberg und Halle, war anfänglich in das sechste Jahr Pfarrer zu Michelbach an der Lucken, und trat zu Weigenheim an am 11. Sonntage nach Trinit. Anno 1722. den GOtt ferner im Seegen erhalte! Ex Communicatione *M.* Reitzen.

52. SEILER, (*M.* Georg) gewesener Pastor zu Mellingen und Taubach, war aus Waymar gebürtig, allwo er den 6. Aprilis Anno 1 65. das Licht dieser Welt erblicket hat; er genoß die besondere Gnade von GOtt, daß er sowol in seinem Predigt-Amt als Ehestand, und also ein doppeltes Jubilæum erlebet, und in der obgemeldten Pfarr Melling celebriren konnte; inmassen er bey seinem Tod Anno 1 54. fast 90. Jahr alt gewesen, und 59. Jahr im Ministe-

nisterio gelebet hatte. *M. Blum* in Jubil. p. 169.

53. SENFF, (*M.* Samuel) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Stolpen in die Inspection Bischoffswerda gehörig; derselbige war gebohren zu Schortau in Thüringen, unter die Inspection Freyburg gehörig, am Sonntage Quasimod. Anno 1612. allwo dessen Vatter, Herr Andreas Senff ein Beamter; die Mutter Frau Christina, Herrn *M. Joh. Babii*, Superintendentens in Freyburg Tochter gewesen. Er besuchte die Schulen zu Leipzig und Roßleben, und zog An. 1630. auf die Universität Wittenberg; nach zweyen Jahren auf Jena, allwo er nach gehaltenen etlichen Disputationen Anno 1635. Magister worden, und selbsten Collegia zu halten, Erlaubnus bekommen. Anno 1636. wurde er Feld-Prediger zu Pferd, und nach zweyen Jahren Pfarrer zu Höckendorff, von dannen er Anno 1643. nach Possendorff, und An. 1653. nach Stolpen translociret wurde, allwo er Zeit seines Lebens hernach verblieben. Inzwischen hat er sich Anno 1640. verheyrathet mit Jungfer Rosina Dürrin, Gold-Arbeiters Tochter aus Dreßden, des berühmten Zerbster Theol. Herrn *D.* Joh Dürrns Schwester, welche 5. Viertel Jahr hernach über harter Geburt gestorben. Anno 1643. verehlichte er sich mit Jungfer Magdalena Sibylla, Herrn *M Christoph Laurentii*, mittelsten Hof-Predigers in Dreßden, Tochter, welche innerhalb 18. Jahren 14. Kinder gebohren, davon vier todt auf die Welt gekommen, fünff in zarter Kindheit verstorben, ein Sohn 30. Jahr als ein gebrechlicher Mensch gelebt, die vier übrigen aber wohl versorgt worden, davon eine Tochter Herrn M. Christoph Freybergen, als seinen gewesenen Collegam geheyrathet, der damals Diaconus, der andere Collega aber war Herr Andreas Senff, sein leiblicher Bruder Archi-Diaconus zu Stolpen gewesen war. Als er Anno 1661. wiederum Wittwer worden, heyrathete er zum drittenmal *Magdalenam Justinam*, *M.* Carl Linckens, Dom-Predigers in Freyberg, welcher in seinem Himmels-Schlüssel, ingleichen Buß- und Passions-Spiegel bekannt, und schon Anno 1658. verstorben ist, hinterlassene Tochter, durch welche ihm GOtt 6. Kinder beschehrt, die allesamt groß und wohl versorget worden, davon der älteste Herr Carl Samuel Senff, der Zeit Pastor Primarius zu Alpen in den väterlichen Fußstapfen und Seegen das Amt des HErrn verwaltet; der andere Herr Friederich Gotthelff Senff, ist Diaconus zu Lomatsch; die älteste Tochter, Magdalena Justina, war an Herrn *M.* Jeremias Freyberg, Pastorem Primarium in Camentz; die jüngste Rosina Maria, an Herrn Johann Ritteln, Diaconum allda; ferner Magdalena Sibylla an Herrn Christoph Friderich Buchern, Pfarrern zu Reegersdorff bey Görlitz, davon Herr *M.* Samuel Friderich Bucher, als Profess. Antiquit. und Rector Scholæ oppidanæ in Wittenberg lebet; und endlich Johanna Margaretha an Herrn *M.* Samuel Lindnern, Pastorem Seniorem

rem in Großröhrsdorff verheyrathet worden sind. Von welcher Kinder- und Kinds-Kinder-Freude, dieser Herr Senior viel Trost und Vergnügung in seinem hohen Alter, ja bis an sein Ende genossen, welches den 8ten Januarii am ersten Sonntag post Epiphan. Anno 1688. erfolget, nachdem er vor 52. Jahren Feld-Prediger worden, und 76. Jahr weniger etliche Wochen, in seinem Leben erreicht hatte. Aus besonderer Nachricht von obgedachten Herr *M.* Carl Samuel Senffen welcher in der Vorrede des ersten Theils seiner Stolpischen Cypressen, die Lebens-Geschichte seines Herrn Vatters, und viele merckwürdige Umstände ausführlicher beschreibet, e. gr. wie er vor einem Schwedischen Obrist-Lieutenant in grosser Todes-Gefahr gewesen, da er solte erschossen werden; was vor Noth er mit einer besessenen Frau gehabt; wie ihn ein Knecht bey dem Tod seines ersten Kinds kräfftig getröstet; wie sein letzter Methodus, in anno emortuali Anno 1688. den Weg zum Himmel gewiesen; wie fleißig er gebetet, und so fortan; In der Vorrede des andern Theils handelt er von der übrigen Familie und seeligen Mutter Tod.

54. SENGENWALD, (Johann Heinrich) Hoch-Fürstlich-Bayreuthischer Pfarrer zu Marck-Plech, ist gebohren im Städtlein Lichtenberg, am Tag Andreæ Anno 1648. allwo sein Vatter, Heinrich Sengenwald Bader und Wund-Artzt, der siebende von dem Sengenwaldischen Stamm auf dasiger Baad-Stuben gewesen; die Mutter Margaretha Braunin. Sein Tauff-Path, Herr Abraham Seidel, Cantor allda, brachte ihn mit seiner Information so weit, daß er Anno 1662. das Gymnasium zu Hof, und Anno 1666. das zu Gera mit Nutzen besuchen kunte, worauf er sich Anno 1671 nach Jena begeben, allwo er sonderlich die Collegia Herrn D. Niemanni und Musæi fleißig frequentirte. Da er wieder nach Haus gelanget, und einige Zeit mit Information zugebracht, begab sichs, daß Anno 1675. Herr Pfarrer zu Bronn, Johann Gebhard, verstorben, und er an dessen Stelle gelanget, allwo er 15. Jahr und 5. Monat, als Pastor zu Bronn, seine Schäflein zu den Bronnen Israelis geleitet, und da hernach Herr Johann Wolffgang Jahn, Pastor zu Marck-Plech, dieses Zeitliche geseegnet, succedirte er durch ordentliche Vocation demselben A. 1690. daselbst, allwo er nun schon in die 37. Jahr das Amt eines treuen Kirchen-Dieners mit besonderer Sorgfalt verwaltet. Unterdessen hat er sich gleich im ersten Jahr mit Jungfer Catharina Anna Susanna, Herrn Johann Zabitzers Amts-Verwalters zu Schnabelweid ältesten Tochter verheyrathet, welche ihm 5. Söhn und 5. Töchter zur Welt gebohren, davon der älteste Sohn, Herr Johann Michael Sengenwald schon etliche Jahr sein Adjunctus gewesen; nach deren Tod hat er sich Anno 1699. mit Jungfer Anna Maria, Herrn Johann Jacob Wörleins Pfarrers in Velden hinterlassenen Wittib copuliren lassen, und lebet nun schon im 52. Jahr seines Ministerii, annoch

annoch in einem geruhigen Alter; aus gegebener Nachricht vom Herrn Andreas Seideln / Pastore und Seniore zu Illschwang, im Sultzbachischen.

55. SEUFFERHELD, (Georg) gewesener altverdienter Pfarrer zu Haßfelden / war gebohren zu Schwäbisch-Hall den 20ten Januarii A. 1620 dessen Vatter Salomon / Meister des gemeinen Haals, die Mutter Maria eine gebohrne Reitzin gewesen. Nachdem er seine Fundamenta in dem Gymnasio allda geleget, und auch das Beneficium Contubernii vier Jahr genossen hatte, da ihme inzwischen der Vatter im 16ten, und die Mutter im 20sten Jahr verstorben, und schlechte Mittel vorhanden gewesen, begab er sich zwar nach Tübingen, kunte aber allda nicht subsistiren, sondern muste wieder nach Halle kehren, allwo er sich einige Beneficia und Viatica erbetten, und damit in guten Vertrauen zu GOtt nach Straßburg begeben, allwo ihn GOttes Vorsorge wundersam geführet, zu Herrn Johann Wolffgang Haalbergern / Burgern und Scribenten zu Straßburg, aber von Haßfelden gebürtig, dessen Vatter auch Pfarrer allda gewesen, der ihn in die Kost genommen, und muste also ein Haßfelder Kind ihm das erste Brod in Straßburg zu essen geben, der hernach der Pfarr Haßfelden und ihren Kindern so viel Jahr das geistliche Brod des Lebens darreichen solte. Ehe aber ein Monat vergangen, bekam er einige Haus-Informationen, und verdiente wöchentlich seine Kost und sechs Batzen an Geld. An. 1641. erhielt er das Beneficium zu St. Marx, davon er wöchentlich 4. Laiblein Brod und 3. Schilling oder 18. Kr. an Geld, und an Martini-Tag 6. fl. entweder zu einem Kleid oder Mantel empfangen. Dagegen muste er die Lectiones der Professorum fleißig besuchen, und das Gesang in Münster wöchentlich zwey Tage helffen verrichten, auch alle Sonntäge in der Kirche mit denen Herren Pfarrern die Kinder-Lehr halten, und wann ihn die Ordnung traf, eine Predigt im Collegio ablegen. Da ihn nun GOtt also auf Universitäten so wohl erhalten, gieng er Anno 1644. wieder nach Hall zurück, und ward Informator der Jugend bey Herrn Hof-Predigern zu Neuenstein, M. Salomon Majern / bis Anno 1646. da die Kopf-Kranckheit im Hällischen Land sehr regierte, und viel Geistliche daran gestorben, auch Haßfelden sich erlediget, da wurde er von dem Hoch-Adel. Ritter-Stifft Comburg zu solchem Pastorat denominiret, in der Haupt-Kirche zu St. Michael in Hall Festo Ascens. ordiniret, und I. Sonntag post Trinit. zu Haßfelden der Gemeine vorgestellet, allwo er von Anno 1646. an, bis An. 1699. seinem GOtt treulich gedienet, da er im letzten Jahr mitten in der Predigt auf der Canzel, in eine Ohnmacht gesuncken; doch als man ihn herab trug, und in einen Kirchen-Stuhl gesetzet, erholte er sich unter dem Gesang wieder so viel, daß er noch vor den Altar tretten, und seiner Gemeinde zu guter Letzt den Seegen geben konnte. Er heyrathete zuerst seines Antecessoris Eberhards hinterlassene Wittib, mit welcher er 23. Jahr gehausset, und ein Sohn von ihr

Georg

Georg Friderich / war im Gymnasio zu Hall Præceptor Tertiæ Classis, und Professor Poëseos lange Zeit, endlich auch 11. Jahr Pfarrer zu St. Johannis allda, und starb im 70sten Jahr, von dem der alte Jubilæus 13. Enckelein erlebet; das anderemal verehlichte er sich mit Maria Judith Beerin / Pfarr-Tochter von Roßfeld, mit welcher er in 29jähriger Ehe gelebet, auch 4. Töchter und 2. Söhne gezeuget, davon der eine Johann Georg, Diaconus zu Lensiedel, und Pfarrer zu Leinbach gewesen; der andere aber Johann Christoph *Theodorus* Seufferheld, war anfänglich von Anno 1692. Hof-Caplan zu Langenburg, und von Anno 1691. her Pfarrer zu Bächlingen annoch im Leben. Er starb den 6. Martii Anno 1699. im 80sten Jahr seines Alters, und 53. seines Predigt-Amts, dessen Leichen-Predigt über M. XXV. 21. Herr Jacob Reitz/ damaliger Pastor Catharinianus, und nachgehends Decanus und Prediger in Halle, gehalten hat. Die Evangelische Pastores daselbst, sind nach der Reformation nachfolgende wissend:

1.) Abraham Greus.
2.) Johann Eck / hat sich wegen Leibes-Schwachheit nach Hall begeben, und ist An. 1611. gestorben.
3.) Wolffgang Haalberger / ab Anno 1612. bis 1624.
4.) *Thimotheus Textor*, Exul. ab An. 1624. bis 1636. vocatus Stöckenburgum.
5.) *M. Casp. Benignus* Beeg / 1636.-1640. fit Diac. Cünzelsaviensis.
6.) Michael Eberhard / von 1640. bis 1646.
7.) Georg Seufferheld / Jubilæus, J. C. Müller Substit. p. t. Pastor in Geiffertshofen.
8.) *M. Joh. Ad. Sartorius*, von Benck bey Bayreuth gebürtig, ab A. 1699. bis 1708. der Zeit Pastor zu Kocherstädten.
9.) Joh. Georg Christ. Winckler / ab 1708. bis 1720. daran er nach Michelfeld beruffen worden.
10.) *M.* Andreas Ruttner dermalen allda annoch am Dienste des HErrn.

56. SIBERSMA, (N.) ein Reformirter Prediger zu Amsterdam / derselbe hatte im 4ten Jahr sein Eltern verlohren, und gieng darauf im 13ten Jahr in die Schule nach Harlingen; Anno 1663. auf die Universität zu Franecker, 4. Jahr, darauf nach Utrecht, und wieder nach dreyen Jahren auf Leiden / allwo er sich zu dem berühmten Coccejo gehalten. Als er nun 9 Jahre auf Academien zugebracht, gab er eine Schrifft heraus: De virtutibus Divinis, und ward zu Franecker Candidatus Theologiæ, so Anno 1672. geschehen; zwey Jahr darauf wurde er Prediger zu Sirbirum zwischen Harlingen und Franecker, welches Amt er 6. Jahr verwaltete; darauf wurde er nach Tinant, bey Doccum, beruffen, und ferner in seine Geburts-Stadt Harlingen, endlich aber nach Amsterdam, allwo er 1723. schon 38. Jahr lang gestanden / und weil er damals das 50ste Jahr im Amt, und das 77ste seines Alters bey guten Kräfften erlebet, sein Jubilæum

Digitized by Google

begangen; wie die fortgesetzten Sammlungen der unschuldigen Nachrichten Anno 1723. pag. 113, und die Leipziger gelehrten Zeitungen auch A. 1723. Num. XXXV. pag. 325. berichten.

57. SIEDER, (*Johannes*) wohlverdienter Pastor zu Naumburg, war anfänglich Diaconus zu Zeitz, und An. 156.. wurde er Diaconus zu Naumburg, darauf Anno 1565. Dom-Prediger und in folgendem Jahr Pastor daselbst; resignirte aber Anno 1607. sein Amt wegen hohen Alters, und starb A. 1611. da er über 50. Jahr in Ministerio gelebet hatte. Teste Dn. *D. Cypriano* in Hilar. Evang. p. 1142.

58. SIGLICIUS, (*M. Johannes*) treu-verdienter Diener GOttes zu Hall in Sachsen war Anno 1537. zu Freyberg gebohren, und muste anfänglich in den Schul-Stand tretten, bis er in das Ministerium zu Halle aufgenommen worden, darinnen er endlich Senior des gantzen Ministerii, und vor seinem Ende als Emeritus gar zu Ruhe gesetzet worden, wie Herr *D.* Götz in Theol. Semisec. p. 23. aus einem Leichen-Programmate, so auf der Univers. Leipzig dem Medic. Doctori, *Johanni Siglicio* Anno 1620. verfasset worden, angeführet, da er schon Anno 1617. im 80ten Jahr seines Alters gestorben, als er 52. Jahr GOtt in Kirchen und Schulen gedient hatte. *M. Blum.* in Jubil. p. 169.

59. SINDERAMEUS, (*Johannes*) Pastor Primarius zu Osteroda, war anfänglich Hof-Prediger zu Hertzberg, und kam hernach in die Stadt-Kirche zu Osteroda als Pastor Primarius, welcher einer von denen ältesten Dienern GOttes gewesen war, indem er im heiligen Predigt-Amt 66. Jahr gelebet, und sein Leben fast auf 90. Jahr gebracht hatte, wie *M. Blum* in Jubil. Theol. Emerit. p. 171. bezeuget.

60. SOLGER, (*M. Johannes*) der priesterliche *Senior* und Christlöbliche *Pastor* zu Steben, wurde unter diesem Themate in dessen Leichen-Predigt über Ps. LXXI. v. 17. 18. vorgestellet von Herrn *Nicolao Martio*, damaligen Pfarrer zu Lichtenberg, und hatte dieses Tages-Licht erblicket zu Ahornberg den 30. Septembris Anno 1603. Dessen Vatter, Jacob Solger, ein Burgermeister Sieben-Dörfferischen Raths allda gewesen war; die Mutter Margaretha Steingrüberin. Bey seiner Education wurde er von seinen Eltern, wegen der zum Studiren erforderten Kosten zur Schreiberey destiniret, aber als Anno 1616. bey der gehaltenen allgemeinen Kirchen-Visitation, von hoher Herrschafft allergnädigst anbefohlen war, fleißige Nachforschung zu thun, ob irgendwo einige zum Studien geschickte Knaben anzutreffen, solche mit Anhaltung zum Studiren auf Stipendia und Landes-Fürstliche Beförderung zu vertrösten, als wurde dieser Sohn durch Recommendation Herrn *M.* Conrad Aumüllers, damaligen Pastoris zu Mönchberg wegen verspührten guten Ingenii, Fleisses und Gottesfurcht auch hierzu aufgenommen, und in dem Gymnasio zu Hof des Fürstlichen Beneficii theilhafftig gemachet, allwo

allwo er auch bis in das achte Jahr verharret, und Anno 1624. auf die Universität Wittenberg sich begeben hat; als er aber im folgenden Jahr mit dem damals grassirenden hitzigen Flecken-Fieber auch angegriffen wurde, hat er sich auf Einrathen der Medicorum, die Lufft zu ändern, nach Haus begeben, und ½. Jahr lang mit allen Fiebern schleppen müssen, da er Quartanam, Tertiam und Quotidianam ausgestanden, wiewol er nun nichts liebers als den Tod erwartet hatte, so hat ihm doch GOttes Güte wieder aufgeholffen, daß er Anno 1627. nach Wittenberg zurück gehen, und seine Studia dermassen prosequiren können, worauf er im folgenden Jahr mit der Magister-Würde beehret worden. Da er nun hernach die Früchte seines Fleisses zu geniessen verhoffte, und zu solchem Ende seine Dienste bey dem damaligen Consistorio zu Culmbach angemeldet hatte, muste er von dem verzehrenden Kriegs-Feuer Kirchen und Schulen dermassen verwüstet finden / daß nicht allein die Kirchen-Kinder und Zuhörer sich verlohren hatten, sondern auch die Priester des HErrn und Schul-Diener dem grausamen Schwerdt der Feinde unterworffen waren; massen zu selbiger Zeit Herr Strobel / Pfarrer zu Kirchen-Lamitz von denen Soldaten erschossen, und Herr M. Aumüller / Pfarrer zu Ahorndorff, nebst dem Schulmeister, beede eyßgraue Männer, von den Croaten erbärmlicher Weise niedergesäbelt worden. Doch machte ihm GOtt A. 1633. eine Thür zu seiner Beförderung auf, als Herr M. Johann Küffner/ damals Diaconus zu Mönchberg, der schon wegen Unsicherheit weggewichen war, nach Schweinfurt beruffen wurde; denn da gelangte er am Sonntage Exaudi zu solchem vacirenden Diaconat, konte aber wegen Unsicherheit, den gantzen Sommer nicht aufziehen, sondern muste bis Bartholomæi in Culmbach verbleiben, worauf der Antritt seines heiligen Amts zwar erfolget, welches aber unter vieler grosser Gefahr muste verwaltet werden, indem sonderlich Mönchberg denen feindlichen Plünderungen und Einfällen öffters herhalten, und die Leute meistens in sichere Orte sich salviren, oder in Wäldern aufhalten musten. Darzu kam die andere Land-Straffe GOttes, daß er der Pest halber in steter Leibs- und Lebens-Gefahr sein mühseliges Amt verwalten muste, massen er nebst andern gefährlichen Besuchungen auch zwey Kinder, so von denen an der Pest kranck liegengen Weibern gebohren worden, eines bey der Nacht im Haus, das andere unter freyen Himmel auf einer Wiesen tauffen muste, da der Todten-Gräber das Kind bey der Tauff gehalten, und bald darauf die Todten-Cörper der Kinder-Mütter und anderer an der Pest gestorbenen Personen auf einem Schub-Karren zum Grab geführet, welche Leichen er meistens ohne Vergeltung begleitet, und durch GOttes Güte wunderbar dabey erhalten worden; ja es gesellte sich auch die dritte Land-Plage darzu, da sowol durch den Krieg als Pestilentz die Menschen und das Viehe meistentheils dahin gegangen, und darob der Feld-Bau liegen geblieben, oder

Digitized by Google

oder auch, wo sie etwas besäen wollen, sich die Menschen selbst an die Pflüge spannen musten, welches doch hernach von Freunden und Feinden weggefüttert wurde, wobey auch die Mäuse und anderes Ungezieffer gewaltig viel verwüsteten, deßwegen erfolgte eine entsetzliche Theuerung- und Hungers-Noth, und da man das Korn von andern Orten herholen muste, so hatte dieser treue Diener GOttes bey seiner sauern Amts-Arbeit vielmals mit den Seinigen Mangel an Brod und den bittern Hunger leiden müssen. Zu dessen besserer Erhaltung wurde ihm An. 1636. die Pfarr Weissendorff darzu gegeben, die er von Mönchberg aus versehen muste; da aber die Gemeinde zu solchen elenden Zeiten sehr gering gewesen, und manchen Sonntag über 15. oder 18. Personen in der Kirche nicht zusammen kamen, über diß auch wegen grossen Mangels nicht einmal die Besoldung konte gereichet werden; und im folgenden Jahr sein Collega und ältester Diaconus, Herr Johann Laurentius, gestorben wobey auch der Rath zu Mönchberg bey Hoch-Fürstlicher Herrschafft anhielte, und erhielte, daß man bis auf bessere Zeiten es nur bey einem Diacono mögte bewenden lassen, weil man wegen Armuth des Gottes-Hauses kaum einen besolden konte, so resignirte er Weissendorff, und hatte beede Diaconat bey einer Besoldung 14. Jahr lang versehen. Da aber der erwünschte Friede erfolgte, und die andere Diaconats-Stelle wieder besetzet wurde, suchte ihn das Hoch-Fürstliche Consistorium Anno 1653. nach Thiersheim zu beruffen, welche Stelle er aber wegen beschwerlichen Haushaltens depreciret, und davor im folgendem Jahr die noch viel beschwerliche Pfarrer Stebern bekommen hat, darinnen er 32. Jahr bis an sein Ende gelebet, und nach ausgestandenem Elend GOttes Güte wieder reichlich genossen. Zweymal hatte er sich verheyrathet, erstlich Anno 1633. mit Jungfer Sophia Catharina Blechschmiedin / Forst-Meisters Tochter von Röhren-Hof, mit welcher er sehr vergnügt gelebt, und acht Kinder gezeuget; das anderemal Anno 1652. mit Jungfer Anna Catharina Sannemännin, des Apotheckers in Mönchberg eintzigen Tochter, die er selbst getaufft hatte, und durch sie die verlohrne Vergnügung wieder ersetzt, auch 7. Söhne nacheinander, nebst zweyen Töchtern zur Welt gebohren, bekommen. Von welchen 17. Kindern er 59. Kinds-Kinder, auch von diesen noch 7. Ur-Enckelein, und also in allen 83. Seelen erlebet, die aus seinen Lenden gekommen waren, gerad so viel Jahr er in der Welt zu leben von GOtt die Gnade gehabt, darüber er sich offt hertzlich erfreuet, zumalen er auch von der ersten Ehe einen lieben Sohn, Herrn Johann Erhard Solgern 13. Jahr zu einem Substituten gehabt, und dessen Hülffe in seinem hohen Alter genossen hatte. In seinem Alter hat er wegen des in seiner Jugend von Krieg und andern Ungemach ausgestandenen Elends viel schmertzliche Zufälle erlitten, auch einsmal über Tisch einen Schlag-Fluß bekommen, der durch die Bewegung und gute Medicamenten wieder gehoben wurde.

Digitized by Google

wurde. Auf seinem Tod-Bette hatte er die Seinigen nachdencklich gesegnet und ermahnet, und als er von seinem Herrn Beicht-Vatter letztlich mit dem Kirchen-Seegen eingesegnet wurde, da ihm schon die Sprach verfallen gewesen, hatte er auch etliche Creutz über ihn gemachet / und ihn dagegen gesegnet. Sein seeliges Ende erfolgte den 12. Maji Anno 1686. im 83sten Jahr seines Alters, und 53sten seines heiligen Predigt-Amts, dessen obangeführte Leichen-Predigt, samt der von Herrn *Christiano Philippo Seidelio*, damaligen Cantore zu Lichtenberg gehaltenen Denck- und Danck-Rede über das Symbolum Johannis I. Königs in Engeland: Præluceamus, sind in Druck gekommen, und dessen Symbolum διομαςικὸν war gewesen:

MEUM JESUS SOLATIUM.

Aus communicirten Lebens-Lauff von Herrn Georg Liebermann, Pastore in Schwebheim.

61. SOMMER, (*M.* Christoph) war zu Breßlau, den 29. Septembris 1641. gebohren, allwo sein Herr Vatter gleiches Namens, Christoph Sommer / aus Landshut gebürtig, gewesener Pfarrer zu Pirschen und Keulendorff, wegen der gefährlichen Kriegs-Unruhe, ab- und zureisend, wohnen muste, auch allda Anno 1643. im 31sten Jahr verstorben, da dieser Sohn zwey Jahr alt gewesen, welcher hernach GOttes gnädige Vorsorge recht reichlich genossen, indem er bey seiner Frau Mutter Bruder, Herrn Gottfried Springern / einem berühmten Jure-Consulto, treulich auferzogen, und in das Gymnasium Elisabethanum gebracht wurde, und weil er darinnen wohl proficirte, so konte er Anno 1663. mit desto besserm Nutzen die Universität Jena besuchen, muste aber nach dreyen Jahren An. 1666. wegen Unpäßlichkeit sich wieder in Patriam nach Breßlau wenden, in willens, nach erlangter Genesung das Saal-Athen nochmal zu besuchen, aber der Höchste sorgte abermal besser vor ihn, daß/ als er einige Proben im Predigen zu Breßlau hören liesse, und hierauf seinen Herrn Tauff-Pathen / Christoph Krebsen / damals Pastorem zu Vihs / bey Landshut in seiner Kranckheit besuchte, und eine Zeitlang in Predigen subleviren muste, nach dessen erfolgten Tod noch selbiges Jahr An. 1666. zu solcher Pfarr beruffen wurden, darinnen er 51. Jahr GOtt und seiner Kirche treue Dienste geleistet, und sind ihm darinnen absonderlich zwey merckwürdige Ehren-Aemter angediehen, einestheils, daß er schon Anno 1689. Senior Circuli Lignicensis secundus, und 1701. primus, und anderntheils / daß ihm Anno 1708. ohne sein Wissen und Willen von der Liegnitzischen Regierung auf ein ergangenes Kayserliches Decret das Assessorat des Consistorii A. C. aufgetragen, und derselbe durch das gewöhnliche Jurament nebst denen andern Assessoribus darzu confirmiret wurde / welches er aber hohen Alters halber An. 1710. wiederum depreciret, und erhalten, daß er als ein Assessor Consistorii Emeritus declariret wurde; dabey er in solcher Zeit die sonderbare Gnade und Ehre gehabt, daß, als Anno 1709. die Evangelische Ge-

Gemeinde die Kirchen- und Religions-Freyheit in Landshut erlanget hatte, derselbe nicht nur am I. Sonntage post Trinitatis die ordentliche Amts-Predigt daselbst verrichten / sondern auch den 5. Junii, als der erste Grund-Stein zu ihrer neuen Kirche, zur heiligen Dreyfaltigkeit geleget worden, die Einweyhungs-Sermon dabey halten muste, an demjenigen Ort, wo seine Groß-Eltern ehedessen auch in der Evangelischen Freyheit gelebet hatten. Er hat mit Frau Magdalena, gebohrne Kretschmerin auch 50½. Jahr in der Ehe gelebet, und mit ihr 6. Söhn und 6. Töchter gezeuget, und nebst ihnen 59. Kinder/ Kindes- und Enckel-Kinder erlebet, davon drey Söhne in drey Facultäten ihm viel Freude gegeben, nemlich Herr Johann Heinrich Sommer / Pastor in Dirßdorff; Herr Johann Jacob Sommer / Secretarius bey Herrn Baron von Bibra; Herr Johann Caspar Sommer Phil. & Medic. Doctor und Practicus in Landshut und Modlau. 3. Töchter sind auch an beliebte Priester verheyrathet worden, Frau Regina Catharina an Herrn Jeremias Scholtzen / Pastor 1.) in Neustadt, 2.) in Kunitz, 3.) in Dirßdorff; Frau Anna Elisabetha, an Herrn David Fleischern, Pastor in Arnsdorff; Frau Anna Catharina an Hern Sigmund Heinrich Selbstherrn / Pastor zu Rosenbach. Seine liebe Ehe-Frau starb den 7. April am Jubel-Jahr A. 1717. und er folgte ihr den 2. Julii nach am Tag der Heimsuchung Mariæ, welcher Sterb-Tag ihme viel Jahr zuvor in einem Traum ist angedeutet worden, welcher als etwas Denckwürdiges von Herrn *Teod.* Kraussen in der berühmten und vermehrten Schlesischen Priester-Quelle bey weitläufftiger Recensirung dieser Lebens-Geschichte, angeführet wird, und kürtzlich darinnen beruhet: Es traumte ihm, als wann er an dem Fest Mariæ Heimsuchung in seiner Kirche vor dem Altar das gewöhnliche Fest-Evangelium verlesete, und auf die Worte des Lob-Gesangs gekommen, da er noch diese Wort gesagt hatte: Und Maria sprach; da wäre es in einem Augenblick dick finster um ihn worden, daß er nichts mehr lesen noch sehen konte, sondern sich alterirte und bekümmerte, wie er jetzo von dem Altar wegkommen könne? worauf ein kleiner Strahl aus der Sacristey geschimmert, der ihm so viel geleuchtet/ daß er vom Altar dahin habe in die Sacristey kommen können. Worauf er erwachet, und seiner Ehe-Consortin erzehlet, auch sich dessen hernach öffters gegen seine Kinder erinnert / und dabey gesaget: Der Tag *Mariæ* Heimsuchung werde entweder sein Sterb-Tag seyn, oder ihm sonst was gar Denckwürdiges daran begegnen. Als nun Abends vor seinem Todes-Tag, welcher an eben diesem Fest erfolgte, zwey seiner Töchter vor seinem Tod-Bett stunden, und ihn befragten: Ob er sich auch seines ehemaligen Traum erinnere? antwortete er lächlend: Ja wohl, und Maria sprach. Worauf er sich gegen die Wand gewendet, und weiter nichts geredet, sondern seine Andacht gehabt. Des folgenden Tags aber ist er um 9. Uhr, da eben diß Evangelium auf

der

der Cantzel verlesen wurde, seelig verschieden. Die Hinterbliebenen haben das gellebte Eltern Grab mit folgenden Epicedio beehret:

Eltern / derer Hertz und Seel stets im Leben eines war /
Sind nun in ein Grab gelegt nach dem ausgestandnen Leiden /
Kind / und Kindes-Kind beweinen ihren Todt im Jubel-Jahr /
Aber sie vergnügen sich bey des Lammes Hochzeit-Freuden.
Leser bilde dir nicht Freude hier in *Kedars* Hütten ein /
Dann wir können nur im Himmel freudig und vergnüget seyn.

62. SPINDLER, (*M.* Johannes) Hochgräflich Limburgischer Hof-Prediger und Superintendens zu Ober-Sonntheim / war daselbst, als in der Limburgischen Residenz gebohren den 15. Nov. Anno 1609. Dessen Vatter war Herr Thomas Spindler / gleichfalls in die 33. Jahr gewesener Pfarrer und Superintendens daselbst, der Anno 1634. allda verstorben, und etliche gedruckte Leicht-Predigten hinterlassen; die Mutter war Frau Sophia / Herrn *Josephi Krazers*, Limburgischen Pfarrers zu Adelmannsfelden, Tochter. Sein Groß-Vatter war Herr Christoph Spindler / anfangs Pfarrer zu Göppingen, hierauf Superintendens und Pfarrer zu Laubach / im Krainerlande, dahin er bey entstandener Verfolgung der Evangelischen in Oesterreich, auf Bitte der Stadt Laubach um einen frommen und gelehrten Theologum, von dem Hertzog zu Würtenberg auf geschehenen Vorschlag des Consistorii war gesendet worden, jedoch mit der gnädigsten Versicherung, 1.) daß ihm allezeit Ruckkehr in das Hertzogthum im Nothfall vorbehalten, 2.) seine Kinder jedesmahl vor Landes-Kinder erkennet werden, und 3.) alle Landes-Fürstliche Beneficia zu geniessen haben sollen, welche Familie vom Kayser Matthia ehedessen in den Adel-Stand erhoben, annoch mit dem Kayserlichen Diplomate versehen ist. Dieser Johann Spindler besuchte anfänglich die Schule zu Schwäbischen Hall, hernach das Gymnasium zu Anspach, und gieng Anno 1625. auf die Universität Tübingen, allwo er nach gehaltenen unterschiedlichen Disputationen schon im 17. Jahr seines Alters Magister worden. Anno 1627. führten ihn seine beeden Eltern nach Hailsbronn, und übergaben ihn dem Herrn Prediger und Professor Herrn M. Joh. Schnoilshik, zu fernerer Excolirung der Hebräischen Sprach auf anderthalb Jahr lang, darinnen er hernach auf der Universität Wittenberg selbst Collegia Privata gehalten und 119. Auditores gehabt hat. Anno 1630. kam er mit schönen Testimoniis wieder nach Hauß, und fand seinen lieben Vatter von grosser Haupt-Blödigkeit so übel disponiret, daß er die Cantzel zu betretten, sich nicht mehr getrauen dörffte; Dahero er von denen sämtlichen regierenden Herren Grafen sogleich zu einem Vicario seines Vatters consti-

Digitized by Google

constituiret, und in folgenden Jahr Festo Johannis von Herrn *Conrado* Geern/ Pfarrern zu Michelbach, der ihn vor 22. Jahren getauffet hatte, darzu ordiniret wurde; und als sein Vatter Anno 1634. mit Todt abgangen, ist er in solchem Jahr an dessen Stelle zur Hof-Prædicatur in Ober-Sonntheim beruffen, auch nach der Zeit Inspector und Superintendens derselbigen Diœces worden; welches Amt er mit solcher Treu und Sorgfalt verwaltet, daß er bey seiner Herrschafft in grossen Ansehen, und bey der Nachbarschafft wegen seiner Erudition und Gaben auch besondern Amts-Eyfer, sehr beliebt gewesen, davon auch einige öffentliche Schrifften Zeugnis geben können, sonderlich seine Predigten von den weissen Chor-Röcken; von Eyd-Schwüren; Magnalia Pacis; Güldene Evangelien-Kette/ und die Anno 1666. in Druck gegangene Limburgische Kirchen-Ordnung; dann er war eyfferigst beflissen, nach denen jämmerlichen Kriegs-Jahren gute Kirchen-Disciplin einzuführen, und mit Hülff der Obrigkeit allen Aergerniß und Sabbaths-Entheiligung zu steuern, dannenhero er auch auf der Cantzel wenn er in seinen Eyfer gerathen, mit den Fuß stampffete, und eine hefftige Bewegung machte. Die Drangsalen des 30. jährigen Kriegs hatte er auch sattsam erfahren, und verschiedene Lebens-Gefahr ausstehen müssen, sonderlich da ihn etliche Croaten in seiner Superintendur-Wohnung massacriren wolten, wann er sich nicht aus derselben über die Gärten salviret hätte, ingleichen stärckte ihn GOtt und erhielt ihn zur Pest-Zeit / da er denen angesteckten krancken Leuten, derer Häuser versperret waren, zu denen Fenstern hinein mit Trost zugesprochen, und mit seinen Amts-Verrichtungen gedienet hatte; er erlebte auch viel Veränderungen in der Herrschafft, die er zu Grab begleiten- und manchem neuen Regenten huldigen muste, biß endlich die Reihe auch an ihn gekommen, da er Anno 1692. sein Amt und Leben geschlossen im 83. Jahr seines Alters und 61ten Jahr seines geführten Priesterlichen Amtes. Dessen *Antecessores* sind von Zeiten der Reformation Lutheri folgende wissend:

1.) *Sixtus Marius.*
2.) *Johannes Rinderus*, *Padianus.*
3.) *Joh. Snoilshik*, *Carniolanus*, welcher von Ober-Sonntheim nach Herren-Alß in Unter-Oesterreich gekommen und Evangelischer Prediger worden.
4.) **Thomas Spindler**, von Laubach aus Crain in Unter-Oesterreich gebürtig, Pastor.
5.) *M.* **Johann Spindler**/ Jubilæus, Filius.

Desselben *Successores* aber sind worden:

1.) Herr **Johann Müller**/ welcher erstlich Pfarrer zu Marck Hernsheim, hernach Caplan zu Marck-Breit, folgends Pfarrer zu Sommerhaussen, und endlich Hof-Prediger und Superintendens zu Sonnt-

heim

heim worden, An. 1721. aber den 29. Jan. verstorben ist.

2.) Herr Johann Heinrich Reinhard, wurde von Adelmannshofen zu dessen Succession beruffen und lebet annoch allda in Seegen. Aus ertheilter Nachricht von Herrn Georg Salomon Ziegler, Hoch-Gräflich-Limburgischen Pastore zu Marck Einnersheim.

63. SPLITHUSEN, (Johann) ein Reformirter Geistlicher, des Hoch-Fürstlichen Anhaltischen Superintendens, Consistorial-Raths, wie auch Hof- und Ober-Predigers bey der Reformirten Stadt-Kirchen zu Cöthen, Herrn Nathan Gottlieb Splithusen, Vatter, so gebohren Anno 1580. und gestorben Anno 1660. hatte zu Maldau vor Berenburg, darauf zu Badeborn, Reinstädt und Hoyn über 50. Jahr im Predigt-Amt gestanden, wie Herr *Dr. Leporinus* in dem Leben der Gelehrten Teutschen, so von Anfang des Anno 1719. Jahrs dieses Zeitliche geseegnet, VII. Theil p. 747. nur mit wenigen gedencket, aber das Leben obgedachten seines Herrn Sohns umständlich allda recensiret hat.

64. STÆML, (Michael) gewesener Evangelischer Prediger im Lande Oesterreich ob der Enß, war von Jugend auf wunderbaren Fatalitäten und Führungen GOttes unterworffen, biß er aus den Finsternissen des Pabstthums heraus gerissen, in unterschiedlichen Aemtern herum geführet und endlich im hohen Alter als ein Exulant zu Regenspurg den 5ten Octobr. Anno 1628. durch den zeitlichen Todt von allen Elend erlöset, und zur himmlischen Herrlichkeit gebracht worden. Seine Leichen-Predigt hat ihn Herr Michael Förster von Nürnberg über Rom. VIII. 31. gehalten, und daraus die Jahr-Zahl seines Tods in diesen Worten gezeiget:

Ist GOtt fVr Vns, nICht Mag VVIDer Vns seyn.

Hat aber daraus einen bewährten Schild wider alle Widerwärtigkeit vorgestellet, darinnen derselbe in der Application von p. 17. biß 20. die Krafft des Textes bey seinem gantzen Lebens-Lauff wohl erfüllet gewiesen, dessen Worte wohl würdig sind, hieher gesetzt zu werden, da er also schreibet: Denn ob er wohl im Pabstthum gebohren und erzogen, in welchem GOttes Wort und Willen verdunckelt, und heßlich verfinstert ist; so war doch GOtt für ihm, der ihn wunderlich führete, daß er zur Erkänntnis der Warheit kommen ist. Denn er ist von seiner lieben Mutter nach Absterbung seines Vatters fleißig zur Schul gehalten, zum geistlichen Stand gewidmet, und nachmahln in das berühmte Closter Aldersbach, im Bayerland gelegen, Bernharder-Ordens verschicket worden, allda er nach verflossenem Probation-Jahr in demselbigen Orden Profess gethan, und gantzer 7. Jahr mit Unverstand, wie er offtmals selbst bekennet, sehr hat geeyfert, daß er dem Abt selbiges Closters sehr lieb worden, welcher als ein gelehrter Mann ein gut Ingenium bey ihm verspühret hat. Und also war

GOtt für ihn / daß ihn ermeldter Abt zeitlich zu Officiis promovirte, dadurch er Anleitung bekommen, dem Wort und gnädigen Willen GOttes besser nachzuforschen ; denn er bekam das Neue Testament von einem Closter-Musicanten und erlernte den hochtröstlichen Articul von der Gerechtfertigung eines armen Sünders für GOtt, wie er offt erzehlte) aus St. Pauli Episteln. Nachmahls als er per ordines pontificios ad Diaconatum ist geweyhet worden, hat er aus Befehl des Abts angefangen zu predigen, beydes im Closter und auf benachbarten Dörffern. Weil aber GOttes heiliges Wort ist wie ein Feuer, welches nicht lang kan verborgen bleiben, wie eben in diesem Handel, Jeremiä am 20. und 23. Cap. geschrieben stehet : also hat selbiges auch bey ihm ausgebrochen, daß ers (wie man pflegt zu reden zu Lutherisch gemacht, darüber er, weil er noch darneben die heimlichen Sünden seiner Ordens-Brüder gestraffet, in grosse Gefahr gekommen ist. Aber GOtt war abermahl für ihn / der regierte der Obrigkeit und seines Abts Hertz, und Gemüth, daß er seines geleisteten Gelübds gütlich und gäntzlich, durch ein wohl-verfast öffentlich Testimonium entlassen worden, darinnen diese denckwürdige Wort gestanden, præmissis præmittendis : Interim obnixe omnes bonos orantes, ut præfatum Michaëlem Stempel propter Dona Dei in ipso, sibi de meliori habeant recommendatum, ne ovis sine pastore pereat Der Concipist macht allhier aus ihm ein Schäflein : Aber GOtt verstunds anderst, und wollte aus ihm einen Hirten machen, durch welchen viel Schäflein Christi erhalten worden. Denn ob er wohl nach beschehener Dimission willens gewesen, den Geistlichen Stand gäntzlich zu verlassen, und die Hochberühmte, nützliche und fürtreffliche **Kunst der Buchdruckerey** zu lernen : So hat ihn doch seine liebe Mutter, als die gerne eine geistliche Person unter ihren Söhnen gehabt, darvon abgemahnet. Darauf er in Mähren, in ein ander Closter sich begeben, aber alldort, weil er nur als ein Gast war, wegen erkannter Warheit des heiligen Evangelii, welche sich nicht wolte verbergen lassen, nicht lang verbleiben können. Ist demnach in Oesterreich ob der Enß gereiset, und durch gute Mittels-Personen, erstlich zum Diaconat nacher Hertzing promoviret worden, da er ihm auch seine erste Hauß-Frauen, Nahmens Barbara, ehelich hat vertrauen lassen. Da ist nun GOtt je mehr und mehr für ihn gewesen, welcher ihme, Herrn Michael seel. vortreffliche Gaben verliehen, daß er bald von hohen Herren Stands-Personen lieb gewonnen, und von dem Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Andrea / Herrn von Pollheim / Freyherrn, 2c. zum Hof-Prediger beruffen worden, bey welchem er 4. Jahr lang verblieben. Folgends ist er auf einen besondern Eyfer, welchen er in seinem Amt in præsentia der gesamten löblichen Land-Stände Oesterreichs ob der Enß, auf dem Schloß Pollheim Dom. X. p. Trinit. ex Evangelio

Digitized by Google

gelio Luc. 19. erwiesen, von dem Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Dietmarn, Herrn zu Lossenstein ꝛc. Freyherrn, gewesenen Lands-Hauptmann, zum Pfarrer und Hof-Prediger in die Geschwend und Neuhoffen berufen worden, welcher Herr, da er die herrlichen Gaben und den Eyfer des Herrn Michaels nunmehr seel. gehöret, gesagt hat: **Einen solchen Hof-Prediger wolle er haben / und solte es ihm eine gantze Herrschafft kosten.** Bey welchen Herrn Lands-Hauptmann, und nach dessen seel. Ableiben, bey seinen Herren Söhnen, er 12. Jahr lang treulich hat gedienet. Nachmahlen weil er ein sehr Fried-liebender Mann war, ist er auf eine damahln streitige Pfarr, da immer zwischen Obrigkeit, als Papisten, und Unterthanen, als Evangelischen, Uneinigkeit mit unterlauffen wollen, mit besonderer Recommendation, von ermeldter Papistischen Obrigkeit selber beruffen worden, allda er abermahl 4. Jahr zugebracht, biß er endlich von dem Wohlgebohrnen Herrn, Herrn **Helmharden Jörgern** / dem Aeltern, Freyherrn ꝛc. Herrn auf Creußbach ꝛc. zum Pfarrer auf Magdalenen-Berg, und zum letzten in die Grünaur beruffen und gefordert worden. Bey welcher, und nach dessen Absterben, bey seinen Herren er in die 33. Jahr treulich gedienet / und also sein Predigt-Amt in die 55. Jahr geführet hat. **Fürwahr / 55. jährige Arbeit und Treue ist aller Ehren werth.**

Es hat ihn aber das böse Evangelium, wie es Justus Jonas hat pflegen zu nennen, auf den XXIII. Dom. Trin. endlich gebissen, daß er in das betrübte Exilium, und 9. Jahr lang währende Elend ist getrieben worden, da er sich dann aus demselben Land und von seiner Pfarr, wegen an sich habenden Stein-Schmertzen, und seines hohen Alters halben, hat müssen tragen lassen, und eine zeitlang in Regenspurg aufgehalten, biß ihm oben bemeldte Ruhe an seinem Ende ist angediehen; Ex Communicatione Herrn Superintendentens **Meisters** aus Weickersheim.

65. STEMANN, (*M.* **Johannes**) ein Hamburgischer Prediger, war daselbst gebohren den 26. Augusti Anno 1602. gieng aus denselbigen Schulen nach Rostock auf die Universität, und absolvirte seine Studia; Hierauf wurde er anfänglich Teutscher Prediger zu Coppenhagen, hernach kam er in seine Vatter-Stadt Hamburg, und wurde an der Nicolai-Kirche Archi-Diaconus; Er ließ auch unterschiedliche Schrifften an das Licht gehen, als: De necessaria Pastorum Electione; und Vindicias pro Electione Ministrorum verbi Domini popularium præ exteris; Armaturam Spiritualem contra Turcas; Solatium de certitudine salutis æternæ; Meditationes Eucharisticas de præparatione ad S. Cœnam, und mehr andere, die im Gelehrten-Lexicon II. p. 1141. benennet stehen. Endlich ist er bey zimlichen Alter den 9. April Anno 1676. im 51. Jahr seines Predigt-Amts, aus der streitenden in die triumphirende Kirche gegan-

Digitized by Google

gegangen. Ex Witte *M. Blum* in Jub. p. 171.

66. STEMLER, (*Ludovicus*) gewesener Pastor zu Knauen in die Inspection Neustadt an der Orl gehörig, war gebohren zu Reinstädt den 10. Dec. Anno 1577. und also ein Lands-Mann Herrn Dr. Majoris, damahligen Professoris in Jena, dessen Vatter Joh. Gros, Dorff-Richter zu Reinstädt gewesen; dahero ihm dieser Stemler als Corrector bey einem Bibel-Druck beygestanden, und hernach ein Exemplar davon zu Lohn bekommen, in welchem er seine tägliche Ergötzung gehabt. Er wurde anfänglich Anno 1608. Cantor zu Neustadt an der Orl, 2. Jahr hernach trat er in das Ministerium als Diaconus zu Ziegenrück, und wurde Anno 1613. Pfarrer zu Knauen, allwo er endlich Anno 1660. mens. Mart. vor Alteration, die ihm sein Substitut verursachte, gestorben, da er 82. Jahr alt war, und 50. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte; dessen Leichen-Predigt sein Superintendent Herr *M.* Christian Berlich über Gal. II. 20. gehalten. Seine dreyfache Beförderung hat er sich selbst also beschrieben:

Sparta mihi triplex commissa est, dante Jehova,
Quam tamen haud similem sic tibi nosse volo.
Prima coacta fuit, sed grata *secunda* dabatur,
Tertia, quâ fungor, næ! mihi Mixta datur.

67. STEMLER, (*M.* Michael) war Superintendens zu Neustadt an der Orla, woselbst er auch den 27. Maji Anno 1628. gebohren worden, da dessen Vatter, Herr *M.* David Stemler, in die 37. Jahr Diaconus und Archi-Diaconus, auch vielleicht ein Bruder des vorhergehenden gewesen und den 6. Jan. Anno 1659. gestorben, nachdem er das Glück gehabt, zwey Söhne, als diesen *M.* Michael Stemlern, Diaconum, und den Jüngern Joh. Stemlern, als seinen Substituten, zu seinen Collegen neben sich zu haben: Die Mutter aber, war Frau Catharina, Herrn *M.* Johann *Schuccelii*, Superintendentis und Consistorialis zu Arnstadt, Tochter gewesen. In seiner Jugend frequentirte er die Schulen zu Neustadt, zu Arnstadt und Gera, und die Universitäten zu Jena und Leipzig, allwo er unter denen trefflichsten Männern, Majore, Gerhardo, Himmelio, Hülsemanno, Gejero, Carpzovio, biß in das 5te Jahr seine Studia continuirte. Da er hernach zu Dreßden eine Information angenommen und einsmahls um Michaelis Anno 1649. von Stolpen nach Dreßden heim geritten, hatte ihn auf der Dreßdner Hayde ein Strassen-Rauber angesprenget, von dem Pferd gerissen und ihn zu erschiessen gedrohet, wo er nicht alsobald dort unter freyen Himmel mit einem Eyde betheuren würde, wann er ihn auch anderswo wieder antreffen würde, nicht zu verrathen, welches er auch geleistet, und ist darauf des Pferds und aller Kleidung biß aufs Hembd und

Bein-Kleidern beraubet worden. Ob er nun wohl diesen bösen Menschen zu Bischoffswerda wieder gesehen, hat er jedoch, propter Sanctitatem Nominis Divini, & præstitum in illud juramentum, auch weil, was er verlohren, alles zeitlich, und niemand als er darunter hatte leiden müssen, wie er hernach offtmals zu den Seinigen zu reden pflegte, mit Abwendung seiner Augen von ihm, geschwiegen, und ihn der Gerechtigkeit GOttes überlassen. Bald darauf hatte er die Gnade von GOtt, daß er ohne einiges Anhalten oder Vermuthen, Anno 1650. zum Diaconat in sein Vatterland beruffen, und seines Herrn Vatters Collega, Anno 1659. Archi-Diaconus und desselben Successor, ja endlich Anno 1667. Pastor und Superintendens wurde.

In seinem Ehe-Stand, den er mit Frau Elisabeth Hermännin, Stadt-Richters Tochter alldä, von Anno 1652. m. Febr. biß 1702. m. Dec. und also über 50. Jahr mit vieler Vergnügung geführet, hat ihm GOtt 14. lebendige Kinder gegeben, davon 3. Söhn und 6. Töchter lebend geblieben und von ihm annoch ausgestattet worden. Die Söhne sind allesamt in den Priester-Stand und unter seine Inspection gekommen, nehmlich der älteste, Herr M. Michael Stemler, Pastor in Ziegenrück, und der Superintendur Adjunctus; der andere Herr M. David Stemler, Pastor in Copitsch, und 3. Herr M. Johann Christoph Stemler, anfänglich dieses seines Herrn Vatters am Pastorat von Anno 1700. biß 1702. Substitutus, nachhero Pastor zu Salsitz im Stifft Zeitz, und Zeit Anno 1705. Archi-Diaconus zu Neustadt in Patria; vier seiner Töchter waren ebenfalls an geistliche Personen verheurathet, als die älteste, Frau Catharina Elisabetha an Herrn Martin Dreßern, Diaconus in Neustadt; die andere, Frau Regina Margaretha an den Welt-berühmten Theologum Herrn D. Christoph Sontagen, SS. Th. Professorem und des Ministerii Antistitem in Altdorff; die 3. Frau Maria Elisabetha, an Herrn Christoph Samuel Aufdienern, Pfarrer zu Keyna, und 4. Frau Anna Christina, an Herrn *Theodor.* Ackermann, Pastor in der Stadt Auma; von den zwey übrigen ist Frau Anna Justina, an Herrn Johann Röthen, Stadt-Burgermeistern, und die andere an Herrn Johann Christoph Breuning, Steuer-Einnehmern allda, verheurathet worden.

Merckwürdig ist von ihm, daß er successive mit seinem Vatter ab Anno 1650. biß 1659. mit seinem Bruder ab Anno 1657. biß 1684. mit seinem Eydam von Anno 1685. biß 94. mit seinem Schwester Sohn, Herrn M. Johann David Hebenstreit, nach M. Dreßern Diacono, (der ihm auch aus seinem erwehlten Leichen-Text Psal. XL. 18. woraus er sein Symbolum hatte: Messias Mea Salus: מחשבי מעולם שדי: Μνημεῖον Μȣ Σωτὴρ. Mein Mächtigster Sorget, den 27. Dec. Anno 1702. die

Leichen-Predigt gehalten,) von Anno 1695. biß 1702. und endlich mit seinem jüngsten Sohn, als seinem Substituto, in Collegio Ministeriale vergnügt gelebet.

Nicht weniger ist denckwürdig, daß er seinen beeden jüngern Brüdern, so unter seiner Inspection gestanden, als dem Archi-Diacono Johann Stemlern, Anno 1684. über Psal. LXXII. 7. 8. und Anno 1700. dem Pastori in Nimritz David Stemlern über Esa. LIV. 7. 8. die Leichen-Predigt gehalten, und in Prælog. die Worte Gen. XXIX. 26. beweglich auf sich appliciret: ingleichen hat er solche gethan seiner leiblichen Schwester, Frau Anna Elisabetha Hermännin, gewesenen Amtmännin zu Arnshaugck, über Ps. XXVI. 1. gleichwie auch vorhero dero Ehe-Herrn, seinem Schwager über Esa. XXXV. 10. und endlich seinem Eydam und Collegæ *M.* Dreßern Anno 1694. über Prov. XX. 22. mit was vor Wehemuth, ist leicht zu gedencken! Dahingegen hat er auch die Vergnügung gehabt, daß er Anno 1694. sein Kinds-Kind aus Dreßerischer Ehe Jungfer Ursulam Elisabeth mit dem Pastore in Dreba, unter seiner Inspection, Herrn David Leuthiern copuliret und die Hochzeit-Predigt gehalten; ingleichen daß er seiner Söhne und 4. Schwieger-Söhne Prob-Predigten angehöret, und sie, darunter auch Herrn *Dr.* Sonntag/ damahligen Pfarrer zu Oppurg, nach Landes-Gewohnheit solenniter investiret und præsentiret hat. So hat er auch unter andern Ministerial-Fällen Anno 1691. einen Türcken getauffet, welchen ein Herr von Stein/ so unter Herrn Marggraf CHRISTIAN ERNST zu Bayreuth, Hochseel. Andenckens, als Major gedienet, von Ofen gefangen mitgebracht: aber auch 2. mahl von Officiren, denen er in ihren Sünden widerstanden, grosse Lebens-Gefahr erlitten, davon ihn einer unfehlbar in seinen Garten erschossen hätte, wann ihn GOtt nicht, wie von Jeremia Cap. XXXVI. 26. stehet, hätte verborgen gehalten. So ist auch seine Diœces die 40. Priester in sich hat, zu seiner Zeit biß auf 4. gantz ausgestorben/ denen er, und an manchen Ort zweyen biß dreyen die Leichen-Predigten gehalten. Endlich ist er auch selbst zu seinen Vättern versammlet worden, den 22. Dec. Anno 1702. da er nicht länger als 14. Tag kranck gelegen, und hatte seine Grab-Stätte bezogen, die er 24. Jahr vor seinem Ende sich hatte bereiten lassen, nachdem er sein Alter auf 74. Jahr, sein Ministerium auf 53. und die Superintendur auf 35. Jahr gebracht hatte; darauf ihm seine Ehe-Liebste den 10. Nov. Anno 1705. ins Grab nachgefolget. Dessen Successor ist worden, der vortreffliche Theologus, Herr *M.* Christoph *Heinsius*, aus Naumburg gebürtig. Welcher nach absolvirten vieljährigen Academischen Studiis zu Wittenberg, Dörpt in Liefland, Upsal in Schweden, Londen in Schonen, Coppenhagen in Dännemarck, Kiel und andern Teutschen Universitäten, anfänglich unterster Hof-Prediger und Sub-Diaconus zu Zeitz wor-

den

Digitized by Google

den und von dannen Anno 1703. zu dieser Superintendur beruffen worden, allwo er annoch in grosser Authorität und vielen Seegen lebet.

68. STEMPEL, (Dr. Johann Augustus) der berühmte grosse Theologus und General-Superintendens, Consistorialis, Scholarcha und Theologiæ Professor zu Coburg, gebohren zu Annäberg, einer Mutter-Stadt vieler gelehrten Männer, den 19. Dec. Anno 1639. allwo dessen Vatter Herr M. Michael Stempel Archi-Diaconus, die Mutter aber Frau Sophia, gebohrne Hoffstetterin gewesen war; welcher aus der Schola patria in die Fürsten-Schul zu Meissen, und von dannen Anno 1658. nach Wittenberg gekommen, allwo er anfänglich Jura studirte, doch aber auf seiner Eltern und Groß-Eltern Anhalten sich noch auf die Theologie applicirte; und als er Anno 1660. Magister worden, auch sich bereits Opponendo, Præsidendo und Docendo eine zeitlang mit Ruhm hören lassen, gieng er An. 1663. nach Leipzig, allwo eben dergleichen geschehen, dadurch er aber erlanget, daß er Anno 1670. von dort aus zu dem verledigten Directorat nach Coburg beruffen und von Herrn D. Seldio investiret worden, durch dessen Fleiß das ohnehin berühmte Gymnasium in grosses Aufnehmen gekommen; worauf er in folgenden Jahr zu Leipzig in Licentiatum und 1674. in Theologiæ Doctorem promoviret, da er jenesmahl de Benevolentia Dei universali, ex Rom. II. 4. dißmahl aber de Sabbatho Christianorum, disputiret hätte, welche letztere Disputation occasione Controversiæ Strykianæ wieder ist aufgeleget worden: So ist er auch nach Herrn M. Schlegels Todt Anno 1688. General-Superintendens worden, worzu er sich Dn. XII. p. Trin. durch Herrn M. Hattenbach, Superintendentens zu Meinungen hatte ordiniren lassen; welches Amt er gleichfalls mit höchster Sorgfalt versehen, biß er den 25. Maji Anno 1716. auf seiner Cantzel so sehr mit Schwachheit überfallen wurde, daß man ihn von dannen nach Hauß bringen, und was er noch zu thun vermogte, zu Hauß verrichten lassen muste, biß er endlich den 28. Jan. Anno 1719. Abends zwischen 10. und 11. Uhr in dem Herrn entschlaffen, da er kurtz vorhero seine Abend-Mahlzeit noch am Tisch genossen, und bey seiner gewöhnlichen Abend-Andacht noch 3. Lieder mit heller Stimme abgesungen hatte, nachdem er sein Leben auf 79. Jahr, seine Ehren-Aemter aber in Coburg auf 49. Jahr gebracht, und also sein Jubel-Jahr zwar erreichet, aber nicht überlebet hatte. Verheurathet ist er gewesen mit Frau Maria Elisabetha gebohrnen Creuserin, welche ihn durch wohlgerathene Kinder so sie zur Welt gebracht, glücklich gemachet, die in dem Leben der Anno 1719. gestorbenen Gelehrten Teutschen p. 469. benennet stehen, allwo auch dessen viele Schrifften und Disputationes, gleichwie in Herrn Thomæ aufgegangenen Licht am Abend à p. 423. biß 426. angeführet zu finden. Und weil er schon Anno 1710. vor todt ist ausgegeben,

und

Digitized by Google

und also im Gelehrten = *Lexico* damahls unter die Verstorbenen gerechnet worden, so hat ihm der berühmte Herr *D. Leporin* im erst angeführten Leben der Gelehrten Teutschen pag. 474. dieses sinnreiche Monument gesetzet:

Steh' *Fama*, sage nun die rechte Warheit an/
Ist auch *Stempelius* nunmehr gewiß gestorben?
Du schwörst/ ich frage dich/ ob ich dir trauen kan?
Du hast das erste mahl den Glauben selbst verdorben:
Und siehe/ ists nicht so? auch diß-mahl teuschest du/
Du selbst hast seinen Ruhm dem Todte längst entrissen/
Dort aber kan der Geist von keinem Sterben wissen;
Drum ändre deine Post/ sprich nur: Er ist zur Ruh.

Es sind aber die sämtliche Superintendenten zu Coburg nach Anzeige des aufgegangenen Lichts am Abend Herrn Rectoris *Thomæ*, nachfolgende gewesen:

1.) M. Balthasar Düring/ oder Thüring, der erste Evangelische Pastor allda.

2.) Martinus *Algauer*, der schon An. 1491. Probst in Coburg, aber An. 1525. Prediger allda worden ist.

3.) M. Johann Langer von Bolckenheim.

4.) D. Maximilianus *Mörlinus*, mort. d. 20. April 1584.

5.) D. Simon *Musæus*, oder sonst Meusel.

6.) M. Johannes Dinckel/ m. d. 24. Dec. 1601.

7.) Melchior Bischoff/ starb den 19. Dec. 1614.

8.) D. Johannes Gerhard/ kam An. 1616. auf Jena.

9.) D. Caspar Finck/ sep. d. 25. An. 1631.

10.) D. Nicolaus *Hugo*, starb auch nach 2. Jahren den 26. Jul. Anno 1634.

11.) D. Andreas Kesler/ starb den 15. Maji 1643. von einem auf der Cantzel überkommenen Schlag-Fluß.

12.) D. Tobias Seyfart/ m. d. 10. April 1664.

13.) D. Johann Christoph Seld/ m. d. 14. Sept. 1676.

14.) D. Wilhelm *Verpoorten*, m. d. 12. Martii 1686.

15.) M. Johann Christian Schlegel/ dessen oben schon gedacht worden, starb von einem Schlag-Fluß auf einer Kirchen-Visitation den 12. Oct. An. 1699.

16.) D. Johann Augustus Stempel/ von welchen allen in obangezogenen Licht am Abend/ viel Particularia, Fata und Scripta derselben recensiret stehen. Diesem ist nachgefolget:

17.) Herr Johann Gerhard Meuschen/ der Hochfürstlichen Herrschafften zu Coburg und Eysenach Consistorial- und Kirchen-Rath, des Fürstenthums Coburg Superintendens Generalis, Pastor Primarius,

rius, Scholarcha. Theologiæ PP. Prim. und der Königlich-Preußischen Societät der Wissenschafften Mit-Glied/ welchen die Güte GOttes viele Jahre in vollen Seegen erhalten wolle.

69. STERNBECK, (Paulus) gewesener Superintendens zu Saalfeld ist in die 53. Jahr im Ministerio gewesen, wie aus der Saalfeldischen Bibel, derer Præfation er gemachet hat, zu ersehen, und Anno 1718. gestorben, von welchen aber weiter keine Nachricht zu haben gewesen.

70. STOCK, (*M. Wernerus*) gewesener Superintendens zu Barby und Mühlingen, war gebohren den 10. Oct. Anno 1587. studirte in Jena, und wurde anfänglich Anno 1611. Diaconus zu Aachen, und in eben diesen Jahr, noch dergleichen in der Dom-Kirche zu Magdeburg; hierauf Anno 1627. Hoch-Gräflicher Hof-Prediger zu Barby, und endlich Superintendens zu Mühlingen, allwo er Anno 1668. im 81. Jahr seines Alters gestorben, als er 57. Jahr im Ministerio gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 172. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 1156.

71. STOCKFISCH, (Daniel) oder Salpius, gewesener Pastor zu Hertzberg und Senior des Ministerii der Lindowschen Diœces, in der Marck Brandenburg, starb den 10. Septemb. Anno 1709. im 57. Jahr seines geführten Predigt-Amts; von dessen Beerdigung denckwürdig ist, daß dessen ältester Sohn, Herr Daniel Stockfisch/ gewesener Archi-Diaconus zu Wittstock, seinem leiblichen Vatter die Leichen-Predigt über Dan. XII. 13. der andere Sohn aber, Herr Johannes Stockfisch/ so sich auch *Salpius* genennet hat, und damahliger Rector in Burg gewesen, die Parentation gehalten, und denen Leichen-Begleitern die Dancksagung gethan hat. *D.* Götz in der Christ-Priesterl. Jubel-Freude p. 25. seq.

72. STOCKMANN, (*Ernestus*) Hochfürstlich Sachsen-Eysenachischer Superintendens und Pastor zu Allstadt, und des Ober-Consistorii Assessor, ist den 12. Jul. Anno 1709. im 76. Jahr seines Alters und 51. seines Ministerii von dem Durchlauchtigsten Hertzog Ernst Wilhelm zu Waymar, auch mit der Kirchen-Raths-Würde begnadiget worden, wie die Worte des Hochfürstlichen Decreti gelaut: Wegen seiner bey der Evangelischen Kirche viele Jahre erwiesenen Treue/ wie aus einem Gratulations-Carmine der *Agent* von Hauß aus, Fonct. III. Depeche XI. pag. 972. berichtet. Er war ein guter Poët und schrieb eine *Poëti*sche Schrifft-Lust, oder 100. geistliche Madrigalien; Lob des Land-Lebens; Lob des Stadt-Lebens. Gelehrten-Lexicon II. pag. 1156. Dessen Herr Sohn, *M.* Paulus Stockmann, P. L. C. des Amts Beyer-Naumburg Pastor und der Inspection Tenstedt Adjunctus, die kurtze Erläuterung des Eyds und Mein-Eyds eod. Anno 1709. heraus gegeben, und solche seinem Herrn Vatter nebst Herrn *Ernesti* Inspectori zu Tenstedt und Herrn *Dr.* Günthern zu

Leipzig dedicirt, sonst aber auch den Elucidarium Hæresium, nec non Elucidarium Deorum Dearumque Gentilium geschrieben hat.

73. STOLBERG, (Johannes) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Gautsch und Zöbigker, in die Inspection Leipzig gehörig, war gebohren zu Mittweyda, den 19. Martii Anno 1591. und wurde zu erst Anno 1617. Diaconus zu Röthau, hierauf Anno 1626. Pastor zu obgedachten Gautsch, auch endlich der Diœces Leipzig Senior und Præfectus des Wittwen-Kastens, allda er auch den 23. Maji Anno 1667. in seinem Amts-Jubel-Jahr gestorben. *M. Blum* in Jubil. p. 172. seq. woselbst dermahlen Herr *M.* Sigmund *Heinsius* das Pfarr-Amt verwaltet.

74. STOLTZ, (*M.* Johann Sigmund) war Pastor Senior in Franckenberg bey Dreßden, und An. 1722. im 82. Jahr seines Alters verstorben, nachdem er 54. Jahr im Ministerio gelebet hatte; denn er war anfangs Rector der Schule zu Pirna, hernach wurde er Pastor und Adjunctus zu Frauenstein, und endlich Pastor zu Franckenberg. Dessen Herr Sohn *Dr.* Johann Gottlob Stoltz, ist Fürstlich Sachsen-Eysenachischer Kirchen-Rath, General-Superintendens des Marggrafthums Nieder-Laußnitz, des Lübenischen Ober-Consistorii Assessor und Pastor Primarius in Lüben. Vid. Iccanders Geistliches Ministerium in Chur-Sachsen p. 430. & Supplem. p. 13. Dahin Herr *M.* Valentin Krausoldt von der Pfarr Höckendorff zur Succession beruffen, hingegen M. Stoltzens Substitutus, Herr *M.* Gottlieb Eigler, nach Höckendorff promoviret worden.

75. STORCH, (*Laurentius*) Ober-Laußnitzischer Pfarrer zu Spitz-Cunnersdorff, war gebohren zu Görlitz den 6. Febr. Anno 1628. wurde zu obgedachter Pfarr den 19. Nov. Anno 1652. beruffen, welcher er auch biß in das 56. Jahr vorgestanden, als er den 13. Maji Anno 1708. allda verstorben, dessen Leichen-Predigt, Herr Johann Christoph Lehmann, Pfarrer in Haynewalde gehalten, wie Herr M. Posselt, in dem Haußdorffischen Leichen-Carmine Numero 5. angeführet.

76. STRAUCH, (*D. Ægidius*) Chur-Sächsischer Superintendens, und des Ober-Consistorii Assessor in Dreßden, welcher mit D. Aeg. Strauchio, dem berühmten Theologo zu Dantzig, nicht zu confundiren ist, war in Wittenberg gebohren den 23. Junii Anno 1583. Absolvirte daselbst seine Studia und wurde anfangs Superintendens zu Oschatz, darnach zu Delitsch, alsdann zu Merseburg, biß er endlich zu obgemeldten Functionen in Dreßden gelanget, allwo er auch den 22. Jan. Anno 1657. im 74. Jahr seines Alters verstorben, von welchen das Gelehrten-*Lexicon*, *Dr.* Götz in Theol. Semis. und Knauth in Ehrenvollen Alter bezeugen, daß er 57. Jahr seine Aemter verwaltet habe, welches aber nicht wohl seyn kan, weiln er schon im 17ten Jahr dazu müste gelanget seyn, doch kan er wohl

über 50. Jahr dieselben verwaltet haben. Darneben meldet das Gelehrten-*Lexicon* daß er mit einer Ur-Enckelin, des berühmten Mahlers, Lucæ Cranachs, auch ein halbes Seculum im Ehestand gelebt, und von derselben 50. Kinder und Kindes-Kinder erlebet, Herr Knauth aber setzet, 12. leibliche Kinder, 50. Kinds-Kinder und 37. Kinds-Kinds-Kinder, in allen 99. Nachkömmlinge zu ungemeinen Exempel. Von seinen Schrifften sind *Physica Specialis*, II. Centuriæ, illustrium Quæst. Ethicar. Predigten von dem Reformations-Werck Lutheri; Refutation L. Salmuths im Gelehrten-Lexicon benennet.

77. STREBEL, (*M.* Johann) gewesener Hochfürstlich-Anspachischer Pfarrer zu Trinsbach und Lobenhausen; derselbe war gebohren den 14. Jun. Anno 1630. zu Kirchberg in der Brunst, bey **Leutershausen** / allwo der dißmahlige Hochfürstlich-Anspachische Decanus, Herr *M.* Jacob **Christoph Roth** / in vielen Seegen lebet, welcher oben p. 23. bey Herrn Caspar Becken unrecht benennet stehet; dessen Vatter Herr Acharius Strebel allda Pfarrer gewesen. Nachdem er 5. Jahr zu Wittenberg studiret hatte, erhielte er den 28. April. An. 1658. die Magister-Würde und noch in selbigen Jahr den 4. Decembr. die Vocation und Præsentation auf obbemeldte Pfarr Trinsbach, worauf er von Herrn **Georg Wolffgang Wenner** / damahligen Decano zu Crailsheim, F. Thomæ eingesetzet worden; allwo er auch unverändert an dem Weinberg des HErrn 56. Jahr lang getreulich gearbeitet hatte, biß er den 25. Maji Anno 1715. seines Alters 85. Jahr und 3. Wochen, seines Ministerii 56. Jahr und 5. Monath, seines Seniorats im 33. Jahr seel. verstorben, dessen Leichen-Predigt Herr Decanus Spengler zu Crailsheim über Gal. II. 20. gehalten. Diese Strebliche Familia stammet von dem alten Strebel aus Marck-Bergel her, von welchen **Herr Johann Strebel** gewesener Verwalter des Closters Frauenthal, deßgleichen seine vier Brüder, Michael, **Leonhard** / **Georg** und Claus den 29. Maji Anno 1574. mit einem Kayserlichen Wappen-Brief sind begnadiget worden. Ex Communicatione Domini Generi & Successoris *Joh. Frid. Luberti.*

78. STREITBERGER, (*D. Johannes*) der erste Evangelische General-Superintendens zu Culmbach, war gebohren in der Stadt Hof den 5ten Nov. Anno 1517. daran gleich nach seiner Geburt der theure Rüst-Zeug Lutherus das hochwichtige Reformations-Werck mit GOtt vorgenommen, welcher hernach die ersten Evangelischen Doctores zu Wittenberg selbst gehöret, und Anno 1543. zu einen Priester von Herrn Nicolao Amsdorff ordiniret, aber Anno 1548. aus Braunschweig in sein Vatterland als erster Rector und Gymnasiarcha, oder Inspector des neu-aufgerichteten Gymnasii Albertini nach Hof beruffen und hierauf Anno 1552. Pastor und Superintendens allda worden ist. Anno 1557. wurde er als erster General-Superin-

perintendens zu Culmbach und Præsident des Hoch-Fürstlichen Consistorii daselbst verordnet, allwo er auch bis an sein Ende verblieben, welches den 20. Aprilis Anno 1602. erfolget, nachdem er 59. Jahr im Lehr- und Predigt-Amt zugebracht, und viel gute Verordnungen in denen Evangelisch-Culmbachischen Kirchen gestifftet hatte. *M. Blum* in Jubil. pag. 1 3. recensiret denselben aus *D. Freheri* Theatro, und scrupuliret an einem Disticho, so daselbst von ihm angeführet stehet:

Argyroe, Brunsuiga, Amberga, Borusia Mystam,
Me voluere suum, sed patria una tenet.

Es ist aber wohl zu vermuthen, daß er an mehr Orten im Dienste GOttes muß gestanden seyn, indem er auch damals, als dessen Sohn, Aurelius Streitberger, nachmaliger Superintendens zu Hof, gebohren wurde, Prediger in Naumburg gewesen, wie das Gelehrten-*Lexic.* anführet. Desselben Oratio Inauguralis, die er bey seinem Antritt den 18. Martii 1548. im Gymnasio zu Hof gehalten, ist am andern Reformations-Jubilæo Anno 1617. ans Licht gegeben, und sind darinnen alle Inspectores, Rectores und Præceptores in demselbigen Gymnasio von A. 1548 an bis 1617. recensiret worden. In dieser löblichen Superintendur Culmbach sind nach der heilsamen Reformation des seeligen Lutheri bis auf diese Zeit folgende Superintendenten zu zehlen, als:

1.) Johann Eck, ward anfänglich Rector zu Culmbach 1 18. hernach Pfarrer-Verweser 1524. endlich Pastor 1526. gestorben 1554. zu Coburg.

2.) Georg Thiel, von Joachims-Thal, ward Superintendens 1555. gestorben 1576.

3.) *M.* Nicolaus Grammann, von Helmbrechts, ward Superintendens 1577. gestorben 1601.

4.) *M.* Johann Codomann, von Schauenstein, Anno 1602. gestorben 1616.

5.) *M.* Matthäus *Chytraus*, alias Häfner von Bayreuth, An. 1617. gestorben 1632.

6.) *M.* Daniel Lang, von Culmbach, An. 1634. gestorben 1642.

7.) *D. Christophorus* Althöfer, zugleich General-Superintendens An. 1644. gestorben 1660.

8.) Wolffgang Erhardi, von Mönchberg, An. 1662. gestorben 1681.

9.) *Joh. Laurent. Frobenius*, von Culmbach, An. 1682. gestorben eod. anno.

10.) *M. Ludovicus* Liebhard, von Saalburg, A. 1683. gestorben 1685.

11.) *M. Johannes Christophorus Laurus*, von Berg, An. 1685. gestorben 1695.

12.) *M.* Johann Schard von Helmbrechts, An. 1695. gestorben 1727. den 14. Martii.

13.) *M.* Johann Georg Dieterich, von Schauenstein, bisheriger Consistorial-Rath und Hof-Prediger, wie auch Philosophiæ Profess. Publ. in Illustri Collegio Christian-Erne-stino

stino zu Bayreuth, rite vociret den 28. Martii 1727.

Die übrigen annoch lebend Geistliche zu Culmbach sind:

1.) Johann Alexander Will / Archi-Diaconus und Senior.

2.) Matthias Heinrich Otto / Syn-Diaconus und Camerarius.

3.) Johann Reck, Sub-Diaconus und Schloß-Prediger.

In der Lateinischen Schule dociren folgende:

1.) Conrad Erdmann Wirth, Rector.

2.) Andreas Peter Kirhing / Con-Rector.

3.) *Nicolaus Pancratius* Thübel / Cantor und Collega Tertius.

4.) Johann Georg Weiß / Collega Quartus.

79. STRIEBEL, (*M. Mauritius*) Chur-Sächsischer Pastor zu Prißnitz bey Dreßden, war des seel. *M.* Johann Knauthen / obbeschriebenen Jubilæi Antecessor im Pastorat zu Roßwein, wurde folgends Prediger an der Chur-Fürstlichen Lehns-Kirche zu Freyberg / und letzlich Pfarrer zu Prießnitz, allwo er Anno 1707. im 80sten Jahr seines Alters verstorben, und von Knauthen im Ehren-vollen Alter unte die Iubilæos gesetzet worden, ohnerachtet er nur 48. Jahr im Ministerio, und also ohne Zweiffel auch einige Jahr in Schul-Diensten gewesen ist.

80. STROBEL (Johann Friderich) ein Hoch-Gräflicher Wolffensteinischer Superintendens, auch beeder Hoch-Gräflichen Herrschafften zu Obern Sulzbürg und Pirbaum Beicht-Vatter, welcher in die 55. Jahr Evangelischer Prediger in allen Hoch-Gräflichen Kirchen und Gemeinden zuletzt aber Pfarrer zu Obern-Sulzbürg gewesen, und Anno 1713. den 13. Novembris 77. Jahr alt, mit Tod abgegangen, wird vom Herrn Wezel in seiner Lieder-Histori Part. III. p. 275. wegen einiger schönen Lieder recensiret, die er verfertiget, und in den Gräflich-Schönbergischen Gesang-Buch zu finden sind.

81. SUPFF, (*M.* Joh. Georg) Hoch-Fürstlich-Anspachischer Pastor Emeritus zu Schmalfelden, derselbe hat dieses irrdische Jammerthal erblicket am 25. Januarii Anno 1640. zu Feuerthal, in der Schweitz, Zürcher Gebiets, dessen Vatter, Georg Supf ein Schreiner und Künstler allda gewesen. Nach seiner leiblichen Geburt wurde er nach dasiger Landes-Gewonheit erst am 8ten Tag zur Tauff und geistlichen Wiedergeburt befördert, und weil sein Vatter von Franckfurt gebürtig, Evangelischer Religion war, so wolte ihm nicht anstehen, länger mehr unter den Reformirten zu leben, und hielt er vor eine göttliche Schickung, daß er von des Durchläuchtigsten Herrn Land-Grafen von Hessen-Butzbach, damaligen Mathematico, zu einem Hof-Schreiner begehret worden / dahin er sich auch alsdann begeben, hat aber auf der Reise das Unglück gehabt / daß das Schiff, worauf er mit denen Seinigen gewesen, Schaden genommen, und anfieng zu sincken, also daß er kaum so viel Ge-

legenheit hatte, dieses Kind, Johann Georgen / mit einem Aermlein an das Ufer zu schleudern, und vom Tod zu erretten; worauf er glücklich nach Butzbach angelanget, allwo auch die Mutter, so aus Zürch gebürtig, Evangelisch worden ist. Als er nun allda die Schulen und die Universität Giessen 9. Jahr lang frequentiret, auch unterschiedlichmal disputiret und peroriret hatte, kam er als Informator zu den Herrn Baron von Hunnenstein, nach Merrheim, und nach zweyen Jahren in eben dieser Qualität zu dem Herrn Grafen von Leiningen Westerburg, allwo er 4. Jahr lang sich aufgehalten. Als er Anno 1671. seine Freunde zu besuchen, eine Reise nach Creilsheim in Francken gethan hatte, und ihn allda ungefehr Herr Ulrich von Creilsheim, predigen hörete, hat er ihn zu der vacanten Pfarr Rügland beruffen, und zu Rotenburg ob der Tauber nach vorhergegangenem Examine ordiniren lassen, allwo er sich auch mit des ehemaligen Spital-Pfarrers, Herrn Johann Georg *Hartmanns*, P. L. C. hinterlassenen Jungfer Tochter, Anna Maria / in eine Christliche Heurath eingelassen, und ist den 16. Januarii 1672. von Herrn *D.* Johann Ludwig Hartmann / hochverdienten Superintendenten, als der Braut Herrn Brudern copuliret worden, mit welcher er fast in die 50. Jahr eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen, und durch GOttes Seegen 11. Kinder erzeuget, von welchen drey wieder zeitlich gestorben, von denen übrigen aber hatte er 35. Enckel, und zwey Ur-Enckelein erlebet, indem er sie allesamt vor seinem Ende noch wohl versorgt gesehen. Im Jahr 1677. ist er durch göttliche Providenz in Hoch-Fürstliche Brandenburg-Anspachische Kirchen-Dienste gekommen, und zu einem Caplan nach Merckendorff und Pfarrer zu Hirschlach beruffen worden; ferner Anno 1680. nach Herrn Berghelm, und endlich Anno 1688. nach Schmalfelden, an welchem Ort er auch so lang verblieben / bis er Anno 1723. wegen hohen Alters und Gebrechlichkeit halber seine Pfarr seinem Successori, Herrn Johann Schümmen / gewesenen Pfarrer zu Wiesenbach, abgetretten, und sich von den Einkünfften ein jährlich Quantum zu seiner Sustentation vorbehalten, worauf er sich nach Anspach zu seinen Kindern in die Verpflegung begeben, um sich desto ungehinderter zu seinem instehenden Ende vorzubereiten. In seinem Amt hat er sich treu und eiferig, und im Studiren fleißig, bis an sein Ende bewiesen, aber auch viel Verfolgung und Trübsal ausstehen müssen, die ihn doch GOtt alle wohl hat überwinden helffen. Wie er dann auch ein eiferiger Beter gewesen, und alle Morgen und Abend jedesmal bey einer halben Stund auf den Knien sein Gebet verrichtet, also daß die Bretter in seiner Studier-Stube an dem Ort, wo er auf den Knien zu liegen gepflogen, gantz durchgewetzet worden sind. Mit was Vertrauen zu GOtt er sein Gebet verrichtet, ist unter andern auch aus dem zu ersehen, was er bereits Anno 1672. in sein Manual unter die Acta seines Lebens geschriebē: Ich habe gar offt den lieben GOtt bey gesunden und guten

ten Tagen gebetten / er mögte mich doch von dieser Welt zu der Zeit wegnehmen / da Er mich am besten bereit finde : welche Bitte ich auch gewißlich glaub und weiß / daß sie mir der gnädige GOtt nach seinen theuren Verheissungen nicht abschlagen wird, als der ja gerne thut, was die Gottesfürchtigē begehren / und höret ihr Schreyen / und hilfft ihnen / nach dem 145. Psalm / auch niemand begehrt zu verkürzen ! dann er hat uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern, die Seeligkeit zu besitzen / durch unsern HErrn JEsum Christum. Welche Bitte ihm auch nicht hat fehlgeschlagen, indem er ein hohes Alter erreichet, Gehör und Verstand bis an sein Ende behalten, und ohngeachtet seines vielen Studirens, da er fast immer über denen Büchern gelegen, ein so gut Gesicht auch in dem höchsten Alter gehabt, daß er den reinsten Druck ohne Brillen gelesen. Seine letzte Zeit hat er mehrentheils mit lauter Beten zugebracht, und ein sanfftes Ende unter vielen gottseligen Reden genommen, so geschehen Festo Matthæi den 21. Septembris 1725. dessen Leichen-Predigt Ihro Hoch-Würden und Magnificenz Herr D. Johann Wilhelm von der Lith, hochverdienter Stadt-Pfarrer und Consistorial-Rath zu Anspach, mit grösten Ruhm gehalten hat. Ex communicatione Curriculi vitæ, per Filium Dominum Joh. Frider. Supffium, Pastorem in Waltheim.

82. SUTORIUS, (Michael) gewesener Superintendens zu Eisenberg, wird von Herrn *D.* Friderich Ernst Kettnern in dem Herrn Jubilæo *Meinecke* gehaltenen Leich-Predigt p. 11. in dem beygefügten Jubel-Priester-Catalogo aus Jacob Crellen Jub. Conjug. p. 30. angeführet, daß er nach funffzigjährigem Ehestand ein solennes Danck-Fest habe anstellen wollen; aber durch frühzeitiges Absterben eines lieben Sohns daran sey verhindert worden; daraus zu schliessen, daß er das Jubel-Jahr seiner Ehren-Aemter sowol als des Ehestandes überlebet habe.

T.

1. TANTZ, (Elias) ein wohlverdienter Superintendens zu Lobenstein, war vorhero Archi-Diaconus allda gewesen, und hatte durch GOttes Gnade schon Anno 1710. sein Jubilæum Ministeriale erreichet / auch dasselbe mit einem offentlichen Danck- und Denck-Mahl celebriret, worauf er An. 1713 Herrn Christian Körbern als Adjunctum bekommen, und ist An. 1716. in dem HErrn verstorben, da er 56. Jahr in Ministerio erreichet hatte. Herrn *D. Cypriani* Hilar Evangel. p. 956.

2. TECKLENBURG, (*M. Johannes*,) war aus Bexhoven, aus dem Bremischen, bey Bremervorda gebürtig, und nach absolvirten Studien anfänglich Pfarrer zu Grünenteich, hernach Pastor zu Butzflieten worden, allwo er zu dem 52sten Jahr seines Predigt-Amts gelanget ist, und den 6. Februarii 1667. im 79. Jahr seines Alters dieses Zeitliche gesegnet hat. Aus Wittenii Diario Biographico *M. Blum* in Jubil. p. 174.

3. TEILLER, (Wolffgang) ein Chur-Sächsischer alt-verdienter Pfarrer zu Dreitsch / in die Superintendur Neustadt an der Orla gehörig, welcher in die 60. Jahr im Ministerio soll gelebet haben. Ex communicatione Herrn Pastoris Schniegels, dabey aber nichts speciales gemeldet worden, wann es geschehen, oder wann er gestorben sey? dermalen ist Herr Johann Christoph Müller / Pfarrer allda, welcher Anno 1712. seinem Herrn Vatter succediret hat.

4. TETTELBACH, (*M. Johannes*) letzlich gewesener Superintendens zu Burg-Lengenfeld in der Pfaltz, ist vielen Fatalitäten unterworffen gewesen; derselbe war anfänglich Schul-Collega zu Dreßden worden, auch darauf allda in das Ministerium gekommen; hernach wurde er Pastor zu St. Afra in Meissen / und nachgehends An. 1554. Superintendens zu Chemnitz / wurde aber des Flaccianismi beschuldiget, und deßwegen Anno 1566 daselbst vertrieben, wie das Gelehrten-Lexic. II. p. 1233. von ihm berichtet. Hierauf wurde er wieder Pastor zu Schwandorff / einem Städtlein in der Obern-Pfaltz, und Anno 1580. Superintendens zu Burg-Lengenfeld; allwo er Quæstiones über den Catechismum Lutheri heraus gab. Er soll aber auch zu Dünckelspühl gewesen seyn, wie Herr *D.* Tobias Braun, auch gewesener Pfarrer und Superintendens zu Burg-Lengenfeld in einer zu Regenspurg gedruckten Leich-Predigt, die er Anno 6 6. den 2. Aprilis einem Adelichen Fräulein / *Mariæ* Marschalckin von Gottmannshaussen aus Sap. IV. gehalten, pag. 4. also schreibet: Ein solcher schöner alter Herr ist mein lieber Antecessor s. G. gewesen M. Johann Tettelbach, der 81. Jahr seines Alters erreichet, und D. Lutherum seel. 9 Jahr gehöret, im Chur-Fürstenthum Sachsen und in diesen Fürstenthum der Obern-Pfaltz, zwey grosser weitschichtiger Superintendenzen, Chemnitz und Langenfeld, mit grossem Lob versehen, und sonst im heiligen Predigt-Amt an fünff unterschiedlichen Orten, zu Dreßden / Dünckelspühl, Meissen / Chemnitz Schwandorff / und allhie unsern HErrn Christo 54. Jahr treulich gedienet.

5. THAMER, (*Johannes*) gewesener Pastor zu Burscheid / und derer in dem Herzogthum Jülich und Bergen, zur Evangelischen Confession sich bekennenden Kirchen, Ephorus, von deme in dem Leben der Gelehrten in Teutschland / die von Anfang des An. 1719. Jahrs das Zeitliche gesegnet haben, pag. 440. gemeldet stehet, daß er als Vatter des nachfolgenden Herrn M. Johann Heinrich Thamers, die Gnade von GOtt gehabt, 55. Jahr seinem Pastorat vorzustehen: welcher aus einem alten Priesterlichen Geschlecht ursprünglich nach dem Pabstthum hergestammet, da sein Herr Vatter, Johann Wilhelm Thamer, auch ein Evangelischer Prediger in dem Bergischen gewesen; sein Groß-Vatter aber, Herr *Wilhelmus* Thamer, war anfangs einem Closter zu Cölln vorgesetzet, verließ aber die Päbstischen Finsternisse, und wendete sich zum Licht des Evangelii, al-

so daß er endlich auch in dem bemeldten Herzogthum Superintendens worden ist. Darinnen er glückseligere Fata gehabt, als dessen Namens-Genosse, *Theobaldus* Thamer, der aus Elsaß gebürtig, wiewol unbekannt, ob er auch aus dessen Freundschafft entsprossen gewesen? welcher anfänglich zu Wittenberg Lutherum und Melanchthonem gehöret, zu Marpurg gelehret, und Prediger bey dem Land-Grafen zu Hessen worden war: Als er aber einmal in einer Apothecke ohngefehr ein zerrissen Buch gefunden, woraus man Tüten machte, und fande, daß es der Theil des Thomæ Aquinatis Schrifften war, darinnen er von der Gnade der Rechtfertigung handelte, hatte er solche aus Neugierigkeit gelesen, und sich dadurch bey unreifen Judicio verleiten lassen, zur Römischen Kirche zu tretten, und selbst nach Rom zu gehen; da er dann anfänglich Prediger in Minden und, hernach Canonicus in Mayntz worden ist. vid. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 1238.

6. THAMER. (*M.* Johann Heinrich) Hoch-Fürstl. Sachsen Hildburghaußischer Consistorial-Rath, Ober-Hof-Prediger, Beicht-Vatter und General-Superintendens, auch des Illustris Gymnasii Scholarcha zu Hildburghaussen, war gebohren den 4ten Februarii Anno 1639. zu Burscheid im Herzogthum Jülich, allwo sein Herr Vatter, *Johannes* Thamer, der vorhergehende Jubilæus gewesen. Nachdem ihn derselbe, bis in sein siebendes Jahr, selbst informiret, und zu allen Guten angeführet, kam er alsdann, weil die meisten Schulen im schädlichen Kriegs-Wesen verheeret waren, in die Jesuiter-Schule zu Cölln, am Rhein, doch mit der klugen Vorsicht seines Vatters, daß er bey einem Evangelischen Hospite im Haus war, und darneben noch einen treuen Pædagogum hatte, mit welchem er die Gottes-Dienste zu Mühlheim besuchte, und von denen Messen und Processionen weg zu bleiben, die Erlaubnis hatte. Weil es aber doch an gefährlichen Nachstellungen nicht fehlte, schaffte ihn sein Herr Vatter Anno 1650. nach Lennep, nach zweyen Jahren auf Lipstadt, und wieder nach zweyen Jahren in das Gymnasium zu Dortmund, bis er Anno 1658. nach Jena gegangen. Anno 1660. Erfurt besuchet, und nach gehaltenen zweyen Disputationen: 1.) Quodnam distinctionis Genus Mysterio SS. Trinitatis sit recte applicatum vel applicandum? 2.) An Deus perfecte definiri possit? wurde er Anno 1661. zu Jena Magister. Da ihn hierauf sein krancker Vatter nach Haus beruffe, erhielt er An. 1662. eine Vocation zum Pastorat Stolberg, im Jülichischen, wohin die zu Aachen und Burscheid sehr gedruckte Evangelische sich gehalten, allwo er einen grossen Muth gegen die Papisten bezeuget. Denn es war nahe dabey ein Dorff gelegen, Zweiffel mit Namen, so ein Filial der Pfarr Stolberg gewesen, und sich ohne Noth von der Mutter-Kirche abgesondert, und einen eigenen Prediger, Herrn *M. Bandelium* erwehlet hatte: Bald aber darnach sich ihres Hirten und ihrer Kirche, beraubet sehen muste; und da sie zu Stolberg wieder angenommen zu

werden, anhielten, so nahm er sich ihrer getreulich an, indem er ihnen zum freyen Religions-Exercitio bey der Chur-Pfältzischen und Chur-Brandenburgischen Deputation nicht nur verhalff, sondern auch wolbedächtig, da die Execution des Versprechnis zu lang verzog / die geschlossene Kirche zu Zweiffel mit seinen Auditoribus einnahm, den Gottes-Dienst anfieng, und sie mit Thurn, Glocken, Pfarr-und Schul-Haus, durch eigene Einsammlung der Collecten in Holland versorgte, und wurde Anno 1684. II. Sonntage post Trinit. solche Kirche mit drey Predigten dergestalt eingeweyhet, daß die Früh-Predigt des Herrn Thameri Vatter, als Senior und Assessor des Bergischen Synodi; die Mittags-Predigt dieser Herr Thamerus, als Pastor Ordinarius, und des Jülichischen Ministerii Præses, die Vesper aber dieses Herrn Thameri ältester Sohn, damals Pastor bey der Jülichischen Evangelischen Gemein in Gräflich Engelsdorffischen Schloß gehalten: welche gantz sonderbare Begebenheit ein Frantzösischer Prediger zu Aachen unter die Miracula Mundi gezehlet, indem die Nach-Welt diß als ein Rätzel haben würde, daß im Hertzogthum Jülich eine Kirche mit drey Predigten eingeweyhet worden, die zwey Vätter und zwey Söhne, ein Groß-Vatter und ein Enckel eines Namens und Geschlechts, an einen Tag, und jeder eine Predigt gehalten, und derer doch nicht mehr als drey gehalten worden, dergleichen auch oben bey dem berühmten Leopoldischen Stamm in Redwitz angeführt stehen. Aber von Anno 1662. an, hatte ihn die Lutherische Guarnison zu Mastricht sich jährlich zweymal nach Ostern und Michaelis zum Priester erbetten, und der Guarnison-Commendant, Herr Wild-und Rhein-Graf *Fridericus Magnus* nahm ihn zum Hof-Prediger an, und wurde der Gottes-Dienst in dem Garten-Haus dieses Grafen gehalten; er brachte aber auch, als die Stadt der König in Franckreich einnahm, und sich selbst bey der Armee befunden, bey diesem das freye Religions-Exercitium vor die Evangelischen und Reformirten in der grössern Matthias-Kirche aus. Ferner kam er 1691. an seines Vatters Stelle zu Burscheid / ward bald darauf Fürstlich-Waldeckischer Hof-und Guarnison-Prediger in Mastricht, und nach des Fürsten von Waldeck Tod, seines Successoris, des Fürsten von Hollstein Plön Hof-Prediger, und Prediger der Guarnison, kam endlich Anno 1698. nach Hildburghaussen, und allda zu obenbesagter Station, und verstarb den 30. Maji Anno 1719. im 81sten Jahr seines Alters, und ist 57. Jahr im heiligen Predigt-Amt gestanden, dessen Nachfolger Herr Kirchen-Rath und Director, *D. Amandus* Gotthold *Femel* worden ist. Er war verheyrathet mit Frau Adelheit / gebohrner Seherin, welche ihm 6. Söhn und 3. Töchter zur Welt gebohren, von welchen er 46. Enckelein und 5. Ur-Enckelein erlebet hatte. Von seinen Söhnen muste er Herrn Johann Christoph / Pfarrer zu Westhaussen, und Herrn Johann Melchior, Pastor und Adjunctus zu Paßneck, Anno 1718. in einem Jahr

zu Grab gehen sehen ; eine Tochter aber ist an Herrn *M.* Carl Friderich Dietzeln / berühmten Superintendenten zu Eißfeld verheyrathet worden, welcher, weil dessen Name *Thamar* einen Palm-Baum bedeutet, und ruckwerts *Ramath* heisset, zu dessen Kupfer-Bild diese Wort gesetzet:

Thamar transplantatus in *Ramath*.
Qui prius exstabat *Thamar*, plantatus in Orbe,
Vincenti in *Ramath* florida Palma manet.

D. Leporin in Leben der Gelehrten Teutschen pag. 439. 848. Coburgischer, Zeitungs-Extr. Anno 1719. pag. 101. 122.

7. Thiem, (*M.* Friderich) gewesener Pfarrer zu Reßlar / oder sogenannten Pfarr-Kessel / in die Inspection Orlamünda ehe dessen gehörig, war eines rechtschaffenen Beamten Sohn, dessen Vatter, Herr Valentin Thieme / ein Herzoglicher Beamter in Sachsen zu Leuchtenburg, von dem Herrn Superintendenten, *M.* Löbern/ in der Hist. Eccles. Orlamundana pag. 596. das schöne Zeugnis hatte, daß er *Vir pius, justus & Magnus Ministerii Fautor*, ein gottsfürchtiger Mann, nach seinem Namen Timens Deum; ein gerechter Beamter, der seine Gerichte nicht ohne Forcht GOttes hielte ; das war eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich, und kein Priester-Feind, sondern ein so grosser Gönner und Liebhaber des Predigt-Amts gewesen sey, daß er seine beeden altesten Söhne GOtt und seiner Kirche zum Dienste gewidmet, und geistlich hatte studiren lassen, nemlich Herrn Johann Thiemen / nachmaligen Pastorem zu Preßnitz, in der Inspection Cahla gelegen; und diesen Herrn *M.* Friderich Thiemen / welcher zu Leuchtenburg gebohren war, den 12. Februarii An. 1626. Und als er seine Studia nebst seinem Bruder sowol in dem berühmten Coburgischen Gymnasio, als auch hierauf zu Jena fleißig prosequiret hatte, allwo sie sonderlich unter der guten Aufsicht und Anführung Herrn *M. Bartholomæi Bechmanni*, nachmaligen Pastoris zu Osterroda, dieselben pflegen musten, so wurde er alsdann anfänglich Anno 1654. Pastor in grossen Cröbitz / auch nach Cahla gehörig; allwo vor ihm à tempore Reformationis 1.) Heinrich Freybott, 2.) Nicolaus Faber, 3.) Johann Peßler, 4.) M. Samuel Haunschild, 5.) *Fide-Justus* Faber, Nicolai Fil., 6.) Martinus de Wette, Nobilis Pastor, 7.) Joh. Flexius und nach diesem derselbe am Dienst des Evangelii gewesen ; kam aber Anno 1673. zur Pfarr Kessel, allwo ihm sein Sohn, Herr Simon Michael Thieme Anno 1699. zum Substituten gegeben wurde, worauf er endlich den 13. Maji Anno 1713. dieses Zeitliche gesegnet, da er auf die 59. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte. Es waren aber auch daselbst vor ihm folgende Evangelische Priester :

1.) Georg Riemann / der aus einem Mönchen ein Evangelischer Priester Anno 1535. worden ist.
2.) *Georgius* von Lipritz / Past. Nobil. An. 1543.

 3.) *Mar-*

3.) *Martinus* Röhr kam An. 1573. nach Neusitz.

4.) *Nicolaus* Trautmann, so der Form. Conc. unterschrieben.

5.) *Nicolaus Gela*, der anfänglich des Antecessoris Substitutus gewesen, starb am Palm-Sonntag Anno 1617.

6.) Caspar Pfau, oder *Pavonius*, der Anno 1631. gestorben.

7.) Gottfried Pfeiffer, der das Krieg-Ungemach erlitten, mit seinen Zuhörern, die mehrentheils in die obere Pfaltz, als das damalige Asylum der vertriebenen entflohen, entweichen muste, und in die Case-Kirche oder St. Nicasii in der Eisenbergischen Dioeces befördert wurde.

8.) *Henricus* Rettwig, der nach denen Kriegs-Läufften Ruhe und Seegen genossen, aber sein gesammletes Geld in Schaaf-Stall versteckte, welches hernach von Leuten, die es in acht genommen, gestohlen wurde. Als er aber mit Hülffe des Schulmeisters und eines andern Inwohners, solches gestohlene Geld durch zauberische Leute zu recuperiren suchte, wurde er mit dem Schul-Diener vom Dienst gesetzet, und musten alle drey öffentliche Kirchen-Buß thun, welches sich aber dieser Pastor so sehr zu Gemüth gezogen, daß er darüber in die schwersten Anfechtungen, und endlich gar von Sinnen kommen, und in einer Kette bis an sein Ende muste bewahret werden.

9.) *M.* Johann Dobermann, war dessen Antecessor.

8. THILO, (*M. Liborius*) Hoch-Fürstlich-Sächsischer Priester zu Gotha, erkennete solche Stadt als sein Vatterland, darinnen er Anno 1594. war gebohren worden; und nachdem er allda die berühmten Schulen, auch darauf die Academie Jena besuchet hatte, kam er zuerst Anno 1622. in das Ministerium zu der Pfarr Balstadt; nach 4. Jahren wurde er Diaconus in seiner Vatter-Stadt Gotha, und blieb daselbst getreulich am Dienst des HErrn, bis an sein Ende, welches den 4. Novembris An. 1675. erfolget, da er das 81ste Jahr in seinem Leben, und das 53. in seinem Predigt-Amt erreichet hatte. *M. Blum* in Jubil. pag. 174. Er schriebe Manum Dei, oder zehen Predigten von der Pest, wie das Gelehrten-*Lexic*. II. p. 1258. meldet, aber dessen An. emort. 1676. aus *Witt. Diar*. anführet.

9. THILO, (Georg Friderich) war ein wohlverdienter Pastor der Königlichen Stadt Ohlau in Schlesien, welcher Anno 1668. schon in das heilige Predigt-Amt gelanget, und als er Anno 1717. durch göttliche Gnade sein Jubilæum Pastorale erlebet, hatte er den 25. Julii dasselbe feyerlich begangen, und daran selbst eine öffentliche Denck- und Danck-Predigt bey so guten Kräfften gehalten, daß er den Text darzu, aus seiner Lüneburgischen Hand-Bibel, in denen klärsten Schrifften, ohne Brillen gelesen, darzu ihm auch mit unterschiedlichen Carminibus ist gratuliret worden, wie die unschuldigen Nachrichten von alten und neuen Theologischen Sachen Anno 1719. in der

der zweyten Ordnung pag. 369. bezeugen.

10. THORLACIUS, (Gudbrand) ein Dännemärckischer Theologus, war anfänglich Rector Scholarum zu Schalholt und Holen / darauf wurde er Anno 1571. der andere Lutherische Bischoff zu gedachten Holen, und darzu in der Residentz-Stadt Copenhagen ordiniret; da er dann in seinem Bischöfflichen Amt viel Gutes gestifftet, indem er in Ißland die erste Druckerey angerichtet, und sein Vatterland mit vielen guten Büchern, und andern unsterblichen Meriten beglücket, bis er endlich im 85sten Jahr seines Alters Anno 1627. verstorben, da er 56. Jahr in seinen Officiis erreicht hatte. Aus den unschuldigen Nachrichten von Anno 1709. pag. 332. Der Beschäfft. *Secret.* Exped. X. p. 887.

11. TILEMANN, (*M.* Heinrich) gewesener Pastor und Superintendens zu Franckenhaussen / war gleichfalls so glücklich, seinem Amt 50. Jahr lang vorzustehen, als er An. 1681. im Monat Julii dasselbe zugleich mit seinem Leben endigte. *M. Blum* in Jubil. pag. 174.

12. TIMÆUS, (*M.* Petrus) aus Dreßden gebürtig, war ein langverdienter Pastor zu Schwartzenberg, im Ober-Gebürge, hatte An. 1708. sein Ministerium bereits auf 51. Jahr gebracht, wie Herr Knauth im Ehrenvollen Alter pag. 13. berichtet. Ihm ist sein Tochtermann, Herr M. Johann Leonhard Heubner, von Uffenheim / succedirt; sein Herr Sohn aber, M. Gottlob Timaeus, ehemaliger Assessor Facult. Philosoph. zu Wittenberg, ist auch zu ansehnlichen Kirchen-Diensten gelanget, davon jedoch die Special-Nachricht ermangelt.

13. TIMÆUS, (*Johannes*) ein wohlverdienter Priester zu Frauen-Stadt und gewesener guter Poët, war eines Predigers Sohn, den 26ten Martii Anno 1576. in einem unweit Liegnitz gelegenen Dorff gebohren; studirte zu Franckfurth an der Oder, und dienete darauf anfänglich der Schule zu Marienwerter in Preussen, wurde aber hernach Rector zu Frauen-Stadt in Pohlen, von dannen er zum Rectorat in Zittau beruffen worden; doch kam er bald wiederum nach Frauen-Stadt als Diaconus, und lebte mit seinem Collega, dem berühmten Herrn *Valerio* Herbergern in guter Freundschafft; bey seinen Zuhörern aber, erlangte er solche Liebe, daß sie ihn nach seinem Tod auf gemeine Unkosten wohl begraben liessen, da er den 15ten Decembris Anno 1614. entschlaffen, als er 84. Jahr alt worden, und etliche 50. Jahr in seinen Schul- und Kirchen-Aemtern mag gestanden seyn. Von seiner Erudition zeugen dessen sogenannte Menses; Symbola Sacra; Anagrammata; Epigrammata; Horæ Subcisivæ, und andere Schrifften. Er hatte besondere Freude über seinen Namen, *Johannes Timæus*, aus welchem durch versetzte Buchstaben heraus kommet: *Ante omnia JESUS*, welches er in allen Brieffen und Schrifften ob angesetzet, und in allen Gemächern angeschrieben. Das Gelehrten-*Lexic.* II. p. 1280.

14. TISCHNER, (*M. Johannes*) ehemaliger Pastor zu Cahla, in welchem er auch bey seiner Geburt die erste Lufft geschöpffet hat, kam nach seinen academischen Jahren zuerst den 28. Julii An. 1598. in das Ministerium als Pastor zu Eyringshofen in Francken, dahin er vom Herr Baron von Rotenhahn beruffen, und zu Coburg von dem damaligen Herrn Superintendenten, *M.* Johann Dinckeln, ordiniret wurde. Er wurde aber von denen Papisten in das Exilium vertrieben, und kam in solchem Zustand eine Zeitlang nach Erfurt; von daraus aber wurde er hernach von Herrn Hans von Thünan zur Pfarr Schletwein beruffen; bis er endlich von einem löblichen Consistorio zu Altenburg wegen seiner Frömmigkeit und herrlichen Gaben zum Pastorat Cahla vorgeschlagen, auch von ihm Dominic. II. Advent. Anno 1613 die Prob-Predigt in Gegenwart des Herr Superintendenten Fladungi abgeleget wurde, da sich zwar einige Burger wider ihn aufgeworffen, und dessen allzu schwache Sprache vorgeschützet hatten, als ob er nicht allzu wohl könnte verstanden werden: weßwegen er die andere Prob-Predigt den 30. Januarii Anno seq. in Gegenwart einiger Commissarien, ja gar die dritte in Beyseyn des Herrn General-Superintendenten zu Altenburg, D. Abrah. Suarini, halten muste; worauf die Bürger mit ihren unzeitigen Beschweren abgewiesen, zu Ersetzung der unnöthig-verursachten Unkosten angehalten, und die Vocation vollzogen worden; er hat aber hernach bey seinen Zuhörern grosse Liebe und Gunst erlanget, sonderlich, da er auch in der Medicinischen Wissenschafft nicht wenig gegründet gewesen, und in der gantzen Nachbarschafft wegen vieler glücklichen Curen grossen Ruhm erlanget hatte. Dieser hatte die betrübten Kriegs-Zeiten mit vieler Gefahr ausgestanden, und grosses Elend darinnen erdulten müssen, darauf ihm in ansteigenden Alter nachfolgender Herr M. Trandorff ist adjungiret worden, welcher auch das Glück von GOtt gehabt, ein Jubilæus zu werden. Endlich ist dieser Tischner den 10. Februarii A. 1643. von dieser Welt geschieden, da er bis in das 55. Jahr GOtt in seiner Kirche gedienet hatte, wie *M.* Löber in Hist. Eccles. Orlamundana à pag. 422. bis 433. von ihm weitläufftig schreibet, und viele Merckwürdigkeiten gedencket; sonderlich daß zu seiner Zeit die sonst in gantz Sachsen verhaßte Juden, die Erlaubnis erhalten, zu Cahla und Altenburg zu wohnen, und in Cahla die Kupfer-Müntz zu prägen, welches aber nicht lang gedauret, indem sie schon Anno 1621. den 21. und 22. Septembris wiederum verjaget, geplündert, und zum Theil auf die Leuchtenburg gefänglich sind geführet worden, davon *M. Joseph. Clauderus*, damaliger Rector, und nachgehends Diaconus zu Altenburg diesen Zeit-Spruch verabfasset hatte:

IMpII IVDæI ALtenbVrgo pVLsI;
at
IVDæI baptIzatI aDhVC resIDVI.

Welche Leute nun viel solch Kupfer-Geld gesammlet, oder eingenommen hatten, haben grossen Schaden und Einbuß

buß leiden müssen, davon auch dieser Denck-Spruch gegeben worden:

LeVs & est sVbIto, qVI MoDo CræsVs erat.

Unter andern ist auch diesem Pastori Tischnern die Malheur zugestossen, daß er sein eigen Haus zu solchem Müntz-Werck her gegeben, und da einst eine Juden-Frau einen Sohn gebohren, die Beschneidung darinnen mit grossen Zulauff der Christen und vielleicht in seiner eigenen Gegenwart ist verrichtet worden; derowegen er von denen Obern und Vorgesetzten einen scharffen Verweiß überkommen, und solchen begangenen Fehler auf offentlicher Cantzel erkennen und depreciren müssen, welches er mit vielen Thränen gethan hatte. vid. p. 428.

15. TRANDORF, (*M.* Simon) gewesener Pastor und Adjunctus zu Cahla / wird von *M. Blum* in Jubil. unrecht genennet Traudorff / war aus Laucha in Thüringen gebürtig den 5. Jan. Anno 1614. und nachgehends ein Tochtermann des grossen Theologi *Dr. Joh. Gerhardi* worden. Er kam ins Predigt-Amt zu Cahla anfänglich Anno 1640. als Vicarius, und nach 3. Jahren als Pastor Ordinarius, da er denn folgender Zeit Adjunctus der Superintendur Orlamünda worden ist, und ob er wohl zu höhern Dignitäten hätte gelangen können, sonderlich zur Superintendur Eissenberg, hat er doch lieber an solchen Ort verbleiben, und sein Leben allda beschliessen wollen. Zu dessen Zeiten hat sich An. 1679. das Wasser in dem Stadt-Graben in Blut verwandelt, welches Herr *M.* Gabriel Schumann mit folgenden Eteosticho bemercket:

In CaLæ fossIs en! aqVæ eVaDVnt heV In sangVIneM.

In seinem hohen Alter wurde ihm dessen jüngster Sohn, Herr *M.* Gerhard Trandorff Anno 1678. adjungiret, und als er den 10. Aug. Anno 1691. diß Zeitliche geseegnet hatte, im 77. Jahr seines Alters und 51. seiner getreuen Kirchen-Dienste, ist er auch demselben im Amt und Adjunctur succediret, welcher aber nicht lang darauf den 5. Febr. Anno 1694. in seinem 42. Jahr durch eine klägliche Leiche im Todt nachgefolget, da ein ansteckendes hitziges Fieber seine Tochter und die Magd zur Erden befördert hatte, die Frau aber eben auch gestorben und noch nicht begraben war, darauf sie an einen Tag und in ein Grab sind in die Erde geleget worden; und weil der neu-vocirte Diaconus, Herr Georg Reinecker / wegen Unpäßlichkeit auch noch nicht aufgezogen war, so stunde die gute Stadt bey solcher Sterb-Seuche, in einen erbärmlichen Zustand. Diesen beeden Trandorffen succedirte Anno 1694. der oben p. 6. beschriebene Jubilæus, Johannes Appelius, von welchem dieses noch beyzusetzen, daß ihme die zu Orlamünda gewesene Ephorie Anno 1712. in Cahla anvertrauet worden und derselbe endlich Anno 1726. gestor-

storben, 86. Jahr alt in 66. Jahr seines Ministerii.

Die sämtlichen Antecessores zu Cahla werden von Herrn *M.* Löbern in Hist. Eccles. Orlamundana nachfolgende benennet: der

1.) *Bonifacius* mit Nahmen, eben zu der Zeit, da Carlstadt die Unruhe zu Cahla hatte angestifftet.

2.) *Laurentius* Scheller oder Schaller / der sich mit dem Rath nicht wohl betragen können und nach Lobeda an die Stelle eines noch Päbstischen Pastoris Anno 1529. gesetzet worden.

3.) *Petrus* Büttner / der sich aber von πίθος, dolium, mehrentheils *Pithonium* geschrieben, war aus der Reichs-Stadt Windsheim gebürtig, und von dem Rath zu Windsheim bey dem Chur-Fürsten wieder abgefordert, und als ein Lands-Kind zu ihren Stadt-Pfarrer ausgebetten, auch darauf dimittiret worden, wiewohl er grosse Liebe und das gute Zeugnis von dem Städtlein Cahla in einem Schreiben an den Chur-Fürsten de dato 1. Jan. Anno 1532. gehabt: Euer Chur-Fürstlichen Gnaden Räthen ist zum theil wissend, mit was grosser Mühe und Unkosten wir den bißherigen Pfarrer zu uns gebracht und bekommen, der auch unserer Commun und dem armen Volck das ewige Wort GOttes rein, klar, und unverweißlich geprediget und gelehret: woraus das Volck gute Besserung geschöpffet, ihn willig und gerne gehöret, zu seinen Predigten geeylet, und die mit Fleiß ausgestanden, in der Hoffnung, er soll seine Tage bey uns zugebracht haben. Er ist aber hernach Stadt-Prediger und Decanus zu Windsheim gewesen biß A. 1542.

4.) *M. Philippus* Schmidt / der sich gewöhnlich Faber oder *Fabrinum* geschrieben, aber mit dem Rath allda immer strittig und sehr übel beschrieben worden, als Negligentissimus, Calumniator, Avarus, Rixosus, Mendax, dahero er auch Anno 1541. dimittiret worden. Zu dessen Zeit hat sich auch der Anabaptismus wiederum gereget, und eine Heb-Amme einige Kinder ohne Wasser nur mit dem Wort der Einsetzung getauffet im Nahmen GOttes des Vatters, Sohns und Heil. Geistes. Darunter auch ein Knäblein Johann Groß / und ein Mägdlein Sibylla Störgerin gewesen, darüber Herr Dr. Lutherus und Bugenhagen consuliret, und von diesen anbefohlen worden, daß man sie erst hat in den Tempel bringen, und recht nach Christi Einsetzung tauffen müssen. Welcher Geschichte auch der berühmte Herr von Seckendorff im Commentario de Lutheranismo Lib. III. num. 7. gedencket.

5.) *Thomas Naogeorgus*, oder Neubauer, (etliche melden, er habe sonst Kyrchmaier geheissen,) welcher ein gelehrter Mann und bey dem Chur-Fürsten in besondern Gnaden gewesen. Er hatte des Tyrannen Phalaridis angebliche Griechische Episteln in das Lateinische übersetzet, wie die Acta Erudit. Lips. Anno 1696.

1696. Mens. Febr. pag. 102. bezeugen; auch einige Lateinische Carmina und Comœdien wider das Pabstum gemachet, davon *D.* Conrad Dieterich / in Analysi Evang. Festiv. in Exord F. Purif. Mariæ einige Verse anführet von der Krafft der geweyhten Kertzen. Doch hatte er denen Zwinglianern nahe getretten, und ist zu letzt entwichen, dessen Laudatus *Seckendorffius* auch gedencket.

6.) Stephan *Riccius*, oder Reich / kam dahin Anno 1546. und war ein frommer Seelen-Sorger, hatte aber eine gottlose Ehe-Frau, Barbaram Rosenhainin / eine Jenenserin, welche mit einem jungen Menschen, Otto Gräffen, in verbottener Liebe lebte, der auch so gar mit der Tochter zugehalten, derowegen auf Herrschafftlichen Befehl die Untersuchung und Uberzeugung geschahe: weil er es aber doch nicht glauben noch von ihr lassen wolte, ohnerachtet der Bößwicht geköpffet und die Frau mit Ruthen ausgestrichen worden, so ist er ihr nachgezogen, und doch zu Osterfeld bey Naumburg wieder Pfarrer worden. Er war ein vortrefflicher Schul-Mann, und sind von ihm viel Schrifften annoch zu Cahla vorhanden, welche bey M. Löbero l. c. recensiret stehen.

7.) *M. Martinus Wolffius*, welcher vorhero Superintendens zu Colditz gewesen, und wegen einer scharffen Predigt, die er Anno 1553. vor dem Chur-Fürsten Augusto gehalten, welche den damahligen Krieg betroffen, abgeschaffet seyn soll, davon die Acta bey *M. Löbero* weitläufftiger zu lesen. Er kam wider der Stadt Willen hin, und wurde von dem Cantzler *Pontano* oder Brücken obtrudiret, da sie ihren Diaconum M. Martin Fabern zum Pastorat haben wolten. Und da er Anno 1554. sein Amt angetretten, und in der Vacanz des Diaconats auch die Nachmittags-Predigt that, schlug der Donner in die Kirche, und beschädigte unterschiedliche, aber tödtete niemand, welches *M.* Wolff als ein gutes Omen auf den Donner des Göttlichen Worts applicirte. Als er es aber hernach mit dem Flacio gehalten, wurde er auf eine zeitlang dimittiret, und ist indessen zu Helffta in Mansfeldischen Pfarrer worden. Ihm succedirte darauf:

8.) *M.* Erhard Günderman / vormahliger Diaconus, Anno 1562. der aber bald an der Schwindsucht gestorben. Aus welcher Freundschafft auch der Leipziger Superintendens *D.* Christoph Günderman / von Cahla entsprossen war, welcher wegen des Crypto-Calvinianismi unglücklich gewesen.

9.) *M.* Johannes *Cuno*, vormahliger Diaconus zu Jena, welcher aber als die Flacianer wieder empor kamen, und, die dem Striegelio anhiengen, verfolget wurden, bald wieder weichen muste.

10.) Dagegen kam obiger *M. Wolffius* wieder dahin, und wurde ihm

Anno 1570. die Superintendur Orlamünd zugleich anvertrauet; dorffte aber wiederum nicht lang bleiben, sondern muste gleich folgendes Jahr auf Befehl Chur-Fürsten Augusti wieder weichen, weil die benachbarte Academie Jena wegen des Peccati Originalis noch keine Ruhe hatte.

11.) *Martinus Mirus*, von Weida aus Voygtland gebürtig, gewesener Diaconus zu Jena, succedirte demselben Anno 1572. welcher aber auch nicht bessere Fata als seine Antecessores gehabt hatte. Dann als schon im folgenden Jahr Chur-Fürst Augustus ihn zum Superintendenten nach Waymar beruffen, und er allda Anno 1573. am Pfingst-Tag seine erste Predigt halten wolte, ist in dem offentlichen Gottes-Dienst ein Tumult erreget und der Chur-Fürst bewogen worden / ihn zum Superintendenten nach Jena zu beruffen, allwo er in folgenden Jahr Doctor worden; von Jena kam er als Hof-Prediger nach Dreßden, allwo er nach dem Todt Augusti An. 1588. durch den Cantzler Dr. Crellen ins Gefängnis und ins Exilium gebracht worden; darauf er Anno 1591. nach Halberstadt beruffen, die dasigen Kirchen von dem Päbstischen Sauerteich erst repurgiret, und endlich von der verwittibten Chur-Fürstin Sophia wieder nach Dreßden in sein voriges Amt aufgenommen den 24. Aug. Anno 1593. gestorben ist. Da inzwischen aus Göttlicher Rache der Priester-Verfolger Dr. Crell in eben das Gefängnis kriechen muste, das er ihm hatte bereiten lassen, und nach 10. jähriger Gefangenschafft, auf ergangenes gerechtes Urtheil, des Glorwürdigen Kaysers RUDOLPHI, mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt gerichtet wurde.

12.) *M.* Caspar Kirchner / kam dahin Anno 1573. der vorhero schon in verschiedenen Pfarr-Aemtern in Schwaben und am Rhein gewesen, und hernach allhie der Formulæ Concordiæ unterschrieben, starb aber schon den 27. Jul. Anno 1584. aus Betrübnis, als dessen Sohn Jonas den 5. Febr. vorhero von einem Music-Mahl heim gegangen, und Abends um 10. Uhr erstochen worden. So hatte also die gute Stadt Cahla in diesem gantzen Seculo ein beständiger Schau-Platz vieler wunderbaren Verwechslung ihrer Priester seyn müssen, biß

13.) *M.* Martin Lange: gewesener Diaconus zu Waymar Anno 1584. dahin beruffen, den 17. Sept. Anno 1613. allda gestorben ist. Dem folgte

14.) *M.* Johann Tischner / welcher auch ein Jubilæus worden und vorhergehend beschrieben ist.

So unglückseelig nun in den vorigen Zeiten das liebe Cahla mit vielen Mutationibus ihrer Priester gewesen, so glücklich wurde es in diesem Seculo, da dasselbe 4. Semiseculares Ecclesiæ suæ Ministros zu haben von GOtt gewürdiget worden. Solche waren inter Pastores der vorhergehende M. Tisch-

Tischner / dieser *M.* Trandorff / und obgemeldeter Johann *Appelius*; unter denen Diaconis aber war es, Johannes Grubel / welcher auch Grübel genennet wird, und schon oben p. 144. kürtzlich ist angeführet worden, von welchem aus öffters benennten *Hist. Eccles. Orlam. M. Löberi* pag. 445. noch dieses beyfüge: daß er An. 1609. den 20. Jul. zu Größles, in einem Böhmischen Städtlein gebohren, aus welchem seine Eltern aus Liebe zu der reinen Religion sich von den Papisten musten vertreiben lassen, hie hernach in ihren Exilio nach Cahla gekommen, welche ihn zum studiren gehalten; und da er auf der Universität Wittenberg, ingleichen in denen Königreichen Schweden und Dännemarck auch andern Ländern vieler gelehrter Leute Information und Gunst genossen hatte, ist er bey seiner Ruckkunfft Anno 1642. zum Diaconat in Cahla beruffen, und darinnen biß an sein Ende verblieben, welches den 28. April Anno 1693. erfolget. Er war in der Ordnung der dreyzehende Diaconus, da vor ihm gewesen waren:

1.) *Petrus Pithonius* oder Büttner / der nachmahlige Pastor, und letzlich Stadt-Pfarrer zu Windsheim.

2.) Nicolaus Seydemann / welcher aber schon Anno 1536. gestorben, ehe er noch wegen einiger Strittigkeiten mit dem Pastore Schmiden über gewisse Filialen weichen sollte.

3.) *M.* Johann Friesleben welcher gleiche Noth mit dem Pastore hatte, und als ein frommer Mann sich selbst abfordern wolte: es wurde aber der Pfarrer abgeschafft, und er starb auch bald, oder kam weg.

4.) *M.* Sebastian Werner / kam aus dem Schul-Staub hieher Anno 1542. und Anno 1553. nach Neusitz.

5.) *M. Martinus* Faber / welchen der Rath Anno 1554. zum Pfarrer haben wollte, da aber von Cantzler Brücken M. Wolffius obtrudiret worden, kam er an dessen Stelle nach Gößnitz, allwo er doch ins Exilium muste.

6.) *Erhardus* Gündermann Anno 1558. biß 62. da er Pfarrer allda worden.

7.) Johannes Spieler, biß ad An. 1573.

8.) Heinrich Gela / war vorhero Pfarrer zu Dinstedt, und wurde Anno 1579. Pastor zu Gumperta.

9.) Bartholomäus Fraße oder *Phrasius*, war auch ein Pastor Jubilæus, ob er schon allhie nur 5. Jahr gewesen, vide supra.

10.) *Johannes Bernhardi*, aus Cahla gebürtig, von Anno 1585. biß 1611.

11.) Nicolaus Gündermann / auch aus Cahla, war anfänglich Cantor, und den 7. Jun. Anno 1638. gestorben.

12. Johann Reiling / hatte anfänglich auch der Schule zu Cahla von unten hinauf vorgestanden als Baccalau-

calaureus, Cantor und Rector, wurde hernach Pastor zu Heilingen, und endlich Anno 1638. Diaconus allhie biß 1641. da er aber 2. Jahr als ein Valetudinarius Bett-lägerig seyn muste, konte er der Kirche wenig dienen und succedirte ihm obiger Johannes Grübel / welchem obgemeldter Georg Reinecker gefolget ist.

16. TREIBER, (Johannes) war Pastor zu Osthaussen / unter die Krannigfelder Superintendur gehörig, welcher zwar nach absolvirten Studiorum Academicorum Cursu, anfänglich Anno 1639. nach Achelstädt / und erst in folgenden Jahr nach Osthaussen beruffen worden, allwo er hernach beständig biß an sein Ende geblieben, welches Anno 1689. erfolget, da er eben in seinen Jubel-Jahr das Zeitliche gesegnet, und in die himmlische Jubel getretten ist. Er war mit Frau Anna Maria / gebohrnen Körnerin verheurathet, welche schon Anno 1642. den nachmahligen berühmten Rectorem anfänglich zu Schlaitz, hernach zu Arnstadt, Johann Friedrich Treibern zur Welt gebohren, dessen Vita in Herrn *Dr. Leporini* Leben der Gelehrten Teutschen ab Anno 1719. gestorben, p. 619. beschrieben stehet, die erst Anno 1716 den 22. Jan. in ihren 93. Jahr verstorben ist. Welches wohl-verdienten Rectoris, Sohn, *Dr.* Johann Philipp Treiber / aus einiger Verdrüßlichkeit, die ihm wegen seiner edirten Monate zugestossen, zur Päbstischen Religion übergetretten, davon *Dr. Ludovici* Hist. Univers. Part. II. in Supplem. p. 54. Meldung thut.

17. TRONCHINUS, (*Theodorus*) Pater, ein Reformirter Theologus und berühmter Lehrer zu *Genev*, war daselbst gebohren den 17. April Anno 1582. studirte allda, wie auch zu Basel, Heidelberg, Franckfurt, Franecker und Leiden, und wurde An. 1606. zum Professor der Hebräischen Sprach in *Genev* erwehlet, Anno 1618. bekam er die Professionem Theologiæ, und wurde ihm aufgetragen dem Jesuiten Coton auf sein Buch Geneve plagiaire zu antworten, welches er in dem Buch Coton plagiaire gethan hat, und hatte die Controvers eine Frantzösische Version der Bibel betroffen. Er wohnte dem Concilio zu Dordrecht bey, und hatte sich allda sehr weißlich aufgeführet. An. 1655. wurde ihm aufgetragen mit Joh Duræo wegen Vereinigung der Lutherischen und Reformirten Kirchen zu conferiren, darinnen er auch verschiedene Schrifften hinterlassen. Er wird gerühmt, daß er ein Mann gewesen, welcher in der Theologie, in denen Rechten, Historie und andern Wissenschafften wohl erfahren war, wuste eine nette Rede zu halten / und einen schönen Lateinischen Vers zu schreiben; war darneben ein aufrichtiger Mann und erwieß allezeit einen grossen Eyfer vor die Religion, starb endlich im hohen Alter den 19. Novembr. An. 1657. in 51ten Jahr seiner geistlichen Lehr-Aemter, wie solches alles das Gelehrten-*Lexicon* P. II. p. 1319. von ihme bezeuget.

18. TRONCHINUS, (*Ludovicus*) Filius, berühmter Pastor und Professor Theologiæ Primarius in Genff / welcher allda gebohren den 4. Dec. Anno 1629. dessen Vatter Theodorus Tronchinus, vor bemeldter berühmter Genfer Theologus, und dessen Mutter Theodora Rocca, eine Näfftlin des bekannten Theodori Bezæ gewesen war. Nachdeme er in den Schulen den Grund geleget hatte, hörete er in seinem Vatterland die Theologos, als Johannem Deodatum, seinen Vatter, Antonium Legerum und Philippum Mestrezatium; alsdann gieng er nach Samur, studirte allda unter Ludov. Capello, Mose Amyraldo und Josua Placeo. Im Jahr 1651. wurde er schon in das Ministerium aufgenommen, und, welches was besonders ist, stellete er alsdann erst seine Länder-Reise an, und gieng durch Engeland, Franckreich, Holland und Teutschland, nach dessen Zuruckkunfft wurde er Prediger zu Lion / und An. 1661. kam er an des Legeri Stelle zur Professione Theologiæ in Genff / hatte aber aus besonderer Modestie keine Schrifften heraus gegeben, sondern starb den 8. Sept. Anno 1705. im 76. Jahr seines Alters, nachdeme er vor 55. Jahren schon in das Ministerium war aufgenommen worden. Wie die Monatlichen Nachrichten von gelehrten Leuten und Schrifften besonders der *Universi*tät Jena in Monat Jan. Anno 1726. p. 17. angezeiget; an dessen Exempel hat sein Successor Joh. Alphons. Turretinus die sogenannten heilsamen Vorschläg des Friedens in Religions-Sachen nach Anlaß der Worte Pauli Ephes. IV. 15. ἀληθεύοντες ἐν ἀγάπῃ, dargethan, dessen Schrifften allda recensiret werden.

19. TROST, (Johannes) gewesener Pastor zu Ellighausen / bey Göttingen in Westphalen gelegen, dessen Groß-Vatter Herr Reinhold Trost / Pfarrer zu Oldendorp, nebst seinem Bruder, Herrn *Johanne Trostio*, Pastore zu Höxter, aus dem Pabstthum, darinnen sie gebohren waren, zu zeiten der Reformation glücklich entgangen, und zu der Evangelischen Warheit kommen sind; dessen Vatter aber Herr *Vitus* Trost / war auch Pfarrer zu Ellighausen, deme dieser Herr Johann Trost succediret, und durch GOttes Gnade über 50. Jahr lang im Kirchen-Dienst allda gelebet hat. Und dessen sein Sohn Herr *Martinus Trostius*, ist endlich Professor Lingg. Orient. zu Wittenberg worden, nachdem er vorhero eben dergleichen zu Cöthen, zu Helmstädt, zu Sora und zu Rostock gewesen war, und ist Anno 1636. gestorben. Aus Herrn *Dr.* Joach. Justi Breithaupts / Abbatis Bergensis, Vita B. Mart. Trostii, super obitu B. Joh. Trostii, supra L. annos Past. Ellighusani meritissimi ad filios huic superstites peramanter scripta 1711. Halæ, der beschäfftigte *Secretarius* X. Exped. pag. 887.

U.

1. VELIUS, (*M.* Johannes) war ein sehr alter Diener GOttes zu Einbeck, welcher als viertzig-jähriger Senior des Ministerii den 10. Octobr. Anno 1631. in seinem 86ten Jahr gestorben, und 61. Jahr im Ministerio gelebet hatte, deme von seinem Successore, Herrn *M.* Görg Albrechten, Pastore an der St. Jacobi Kirche, in einer weitläufftigen Oration ist parentiret worden, welche zwar An. 1634. nebst der Leich-Predigt zu Rinteln gedrucket, doch auch von Herrn *D.* Götzen in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 24. vor würdig gehalten worden, daß sie seinen Elogiis Theologorum inseriret werde, weil nicht allein viel Specialia darinnen enthalten, sondern auch billig sey, daß solcher 50. jährigen Lehrer Gedächtnis mit gar guten Recht könne andern Academischen Lehrern zugesellet werden.

2. UHLE, (Johannes) ein Pastor Emeritus der Kirche zu Wittgendorff in Meissen, allwo er über 50. Jahr lang dem Amt des HErrn hatte vorgestanden, und sein Alter Anno 1710. schon über 80. Jahr gebracht hatte, wie M. *Blum in Jub. Th. Em.* p. 175. meldet.

3. UHLICH, (M. Joh. Elias) von Franckenberg gebürtig, Chur-Sächsischer Pfarrer zu Colochau in die Diœces Schlieben gehörig, wird von Herrn Johann Christ. Crellen, in jetzt lebenden Chur-Sächsischen Geistlichen Ministerio pag. 329. angeführet, daß er Anno 1723. noch allda am Leben gewesen sey, (allwo aber im Geburts-Jahr 1616. ein Fehler wird vorgegangen seyn, und 1646. heissen müssen,) welcher Anno 1673. schon zu dem Pastorat Clossen und Löben sey beruffen worden, und also bereits damahls 50. Jahr im Predigt-Amt gestanden. Herr *M.* Görg Friedrich Hammer, hat An. 1724. eine Nachricht heraus gegeben von X. Hoch-Ehrwürdigen Priester-Vättern, welche mit Freuden ihre liebwerthen Herren Söhne, noch bey ihren Leben, in Priesterlichen Schmuck haben gekleidet gesehen, derer zwar aller Orten viel hundert könnten angeführet werden, darinnen aber vornehmlich Herrn *M.* Gottfried Woogen Pastori zu Corbetha, und Seniori der Priesterschafft in Weissenfels, über die Promotion seines Herrn Sohns, *M.* Moritz Carl Christian Woogens, zur Mittags-Prediger-Stelle, in der H. Creutz-Kirche zu Dreßden, ist gratuliret worden, derselbe führet p. 27. diesen Herrn *M.* Uhlich auch an, als einen schon damahls in die 50. Jahr seinem GOtt treu-dienenden Lehrer, welcher Anno 1674. zum Pastorat nach Löben, Jeßnischer Inspection sey beruffen worden, da er 9. Jahr die Heerde des HErrn geweidet habe; und darauf in das Pfarr-Amt Colochau gekommen, allwo er damahls schon 42. Jahr gelebt hatte; dessen einer Sohn Herr M. Johann Elias Uhlich, von Anno 1701. Pastor zu Burckertswalde, An. 1703.

1703. Diaconus zu Grossen-Hayn, und Anno 1710. Pastor zu Pretsch gewesen, und endlich Anno 1721. zu Leißnig Superintendens worden, aber nicht länger als vom XIII. Sonntag p. Trin. biß Dn. Miseric. Dn. des folgenden Jahrs allda sein Amt verrichtet, und also den 27. April An. 1722. schon im 46. Jahr gestorben sey, dessen unterschiedliche schöne Schrifften pag. 28. angeführet stehen; der andere Herr Johann Gottlieb Uhlich/ sey Pastor zu Lampertswalde worden.

4. ULMER, (*M.* Johann Conrad) ein Schweitzerischer Theologus zu Schafhaussen, den 31. Mart. An. 1519. gebohren, allwo sein Vatter *Vlricus* Raths-Herr gewesen. Er studirte anfanglich zu Basel und nachgehends zu Wittenberg, allwo er Lutherum und andere gelehrte Leute gehöret. Als Graf Philippus von Reineck eine Reformation der Kirchen in seinem Lande vornehmen wolte, wurde dieser Ulmer von Luthero und Melanchthone darzu vorgeschlagen; darauf er auch zu Lora Prediger worden, biß ihm Anno 1566. in seiner Vatter-Stadt das Amt eines Pastoris und Decani angediehen, darinnen er biß an sein Ende beharret, welches den 7. Augusti An. 1600. erfolget, da er an einen Schlag im 56. Jahr seines Predigt-Amts verstorben, nachdem ihm eine zeitlang, die Sprach gäntzlich verfallen gewesen, und was er haben wolte, mit einer Kreiden schreiben muste. *Melch. Adami* meldet in seiner Lebens-Beschreibung von ihm, daß er gewesen sey, Theologus & hic suo loco de Ecclesia bene meritus, in concionando methodum Paulinam servare solitus, ut omnia referret ad doctrinam, ad redargutionem, ad instructionem, ad institutionem & correctionem; discendi cupidus etiam in declivi senecta. Unter seinen Schrifften sind: Symbola Vet. Orthodoxorum Patrum; Enchiridii Pastoralis summa; Tract. de Horologiis Sciotericis; Bericht von der Hoheit, Würde, fürtrefflichen Ansehen, und Vollkommenheit der Heil. Schrifft; Trost-Schrifften für angefochtene Hertzen; Jesuiter-Spiegel und andere. *M. Blum* in Jubil. p. 175. Das Gelehrten-*Lexicon* II. p. 1435.

5. ULRICH, (Tobias) Hoch-Gräflicher Reichs-Erb-Marschallischer Stadt-Pfarrer, Decanus und Consistorialis zu Pappenheim, war gebohren den 12. Sept. Anno 1645. zu Auenheim, allwo sein Herr Vatter gleiches Nahmens damahls Pfarrer gewesen, und hernach zu Westheim, Ostheim, und Hohentrüdingen Pfarrer worden; die Mutter aber, Frau Ursula/ Herrn Wolffgang Murrens/ Pfarrer zu Sohlenhofen Tochter, welcher ehemahln bey der Nördlinger Schlacht nebst andern Lutherischen Geistlichen gefangen genommen, nacher Donauwerth geführet, allda in seinem Exilio und Gefangenschafft, als ein unblutiger Martyrer, gestorben. Und weil seine Vor-Eltern auch treffliche Theologi gewesen, von seinem Ur-Ur-Groß-Vatter her, darunter Herr Tobias Ulrich/ Hochfürstlich-Würtenbergischer

scher Hof-Prediger zu Stuttgard, dann Herr Jacob Ulrich Hochgräflich-Pappenheimischer Pfarrer zu Theilenhofen gewesen, welcher die Formulam Concordiæ Anno 1581. nebenst 8000. Lutherischen Theologis unterschrieben; dahero wurde er auch von seinen Eltern noch in Mutter-Leib zum Dienst des HErrn gewidmet, und bey zeiten in die Schulen zu Oettingen, hernach zu Ulm, und endlich nach Tübingen geschicket, darauf er nach Wittenberg gezogen, und unter dem Præsidio Herrn M. Jac. Ernst Hergötts / nachmahligen Decani zu Gunzenhaussen, eine Disputation gehalten, de Causa Morali, Causa per accidens & conditione sine qua non. Als er nun wieder nach Hauß gelanget, kam er Anno 1671. ins Ministerium, unter Herrn Marggrafen Johann Friedrich zu Anspach, als Diaconus zu Westheim / und Pfarrer zu Hohen-Trüdingen, allwo er seinen alten Vatter als Pfarrern zu Westheim, in seinem Amt subleviret, in seiner letzten Kranckheit das Abendmahl gereichet, den letzten Sterb-Trost mitgetheilet, und mit vielen Thränen die Augen zugedrucket. Hierauf wurde er von Herrn Grafen zu Pappenheim, Anno 1682. zum Pfarrer Am Berg, Nieder-Pappenheim und Osterdorff beruffen, in welcher Function er 11. Jahr gestanden, biß er endlich als Decanus, Stadt-Pfarrer, Kirchen- und Consistorial-Rath nacher Pappenheim selbst gekommen, und von Herrn Johann Michael Hummeln / oben beschriebenen Jubilæo zu Büttelbronn, denen dreyen Gemeinden, Pappenheim / Gehren und Osterdorff / vorgestellet worden. Dreymahl hat er sich verheurathet, und in der ersten Ehe mit Frau Eva / gebohrner Lehnerin 10. Kinder; in der andern mit Frau Anna gebohrnen Oßwaldin 11. Kinder gezeuget, mit der dritten aber, Frau Maria Margaretha / welche vorhero Herrn Görg Andreas Stelznern / Hoch-Fürstlich-Oettingischen General-Superintendenten, und nach diesen Herrn Görg Sebald Röschen einen Kayserlichen Hauptmann schon zur Ehe hatte, ohne Kinder gehauset. In seinem Predigt-Amt hat er grosse Treue bewiesen, und in seinem Decanat fast alle Pfarrer auf dem Land, biß auf 2. selbst ordinirt und eingesetzt, 3. Jüdische Personen zum Christenthum unterrichtet und getaufft, eine reformirte Manns-Person, eine Closter-Frau aus Würtzburg, und noch 12. Römisch-Catholische Personen zur Evangelischen Religion gebracht; darneben aber auch in seinem H. Amt viel grosse Angst, Bedrohung und Verfolgung, sowohl von Herrschafften die nicht seiner Religion gewesen, als auch von andern Leuten erlitten, und wahr gefunden, was der Creutz-geübte Herr *Dr.* Selnecker gesprochen: Opus concionandi est omnium laboriosissimum, periculosissimum & contemtissimum. Anno 1721. hatte er das 50te Jahr seines Predigt-Amts erreichet, und daran eine Gedächtnis-Schrifft unter dem Titel: Christ-Priesterliche Jubel-Freude / an das Licht gegeben, darinnen theils dessen eige-

eigene Devotion über Psal. LXXXIV. 7. und diese seine Lebens-Geschichte; theils einige Gratulationes guter Freunde enthalten: dessen Herr Bruder aber, Johann Wolffgang Ulrich, Pfarrer zu Alesheim, hatte sich bey Herrn Johann Michael Hummels, Jubilæo Pastorali Anno 1714. in einem Carmine gratulatorio, schon als 42. jähriger Priester und Capituli Senior unterschrieben, welcher bey dieser Christ-Priesterlichen Jubel-Freude Anno 1721. auch eine Gratulation beygefüget, und wird also in folgenden Jahr gleichfalls sein Priesterliches Jubel-Jahr erreichet haben.

6. ULRICH, (Johannes) Hochgräflich-Wolffsteinischer Pfarrer zu Sultz-Kirchen, ist aus dem Städtlein Cahla gebürtig, allwo er den 9. Febr. Anno 1645. das Licht der Welt erblicket, da sein Vatter Johannes ein Rothgärber gewesen, welcher ihn aus der Schule zu Cahla in das Gymnasium nach Rudelstadt geschicket, von dannen er in das Gymnasium nach Nürnberg und endlich gar auf die Universität Altdorff gegangen, worauf er nach absolvirten Lectionibus Anno 1668. bey Absterben Herrn M. *Sigm. Rotichii*, gewesenen Pfarrers zu Ebenried bey St. Maria, von dem damahligen regierenden Herrn Grafen, Albrecht Friedrichen von Wolffstein, Herrn zu Ober-Sultzbürg und Pyrbaum, zu solcher Pfarr-Stelle beruffen worden; alsdann er sich mit Jungfer Susanna, Herrn Balthasar Schwenters, Raths-Verwandten zu Altdorff, dessen Herr Vatter der berühmte Daniel Schwenter, Mathemat. & Ling. Orient. Prof. Publ. daselbst gewesen, ältesten Tochter An. 1699. verheurathet, und hierauf solcher Pfarr 20½. Jahr getreulich vorgestanden: in Erwegung aber, daß er von denen Catholischen Geistlichen zu Hilpoldstein viel Verdruß hat erleiden müssen, ist Hoch-Gräfliche Herrschafft bewogen worden, ihn nach Absterben Herrn Johann Philipp Beurers, zu der verledigten Pfarr-Stelle Sultz-Kirchen, in der Herrschafft Ober-Sultzbürg gelegen, gnädigst zu beruffen, allwo er auch Anno 1704. Senior des Ministerii worden ist. In währenden seinem Ehestand, hat er 12. Kinder, 4. Söhn und 8. Töchter gezeuget, von welchen aber nur 3. Töchter groß erwachsen sind; und da er allbereit Anno 1719. sowohl in Ehestand als in Predigt-Amt schon 50. Jahr gelebet, hat er in 74. Jahr seines Alters auf gnädigen Befehl des Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Christian Albrechts, des Heil. Römischen Reichs Grafen von Wolffstein, Herrns zur Ober-Sultzbürg und Pyrbaum ꝛc. auf Dero Verlag und Unkosten Monntags den 30. Oct. Anno 1719. ein solennes Jubilæum Nuptiale und zugleich Ministeriale gehalten, wobey Seiner Hoch-Gräflichen Excellenz samt Dero Hof-Estat und Herren Beamten persönlich erschienen; Herr Michael Gerstel aber, als Herrschafftlicher Pfarrer und Beicht-Vatter zu Oberndorff eine Predigt gehalten, und beede alte Eheleute eingeseegnet hat. Weiln nun die-

dieser Herr Senior Anno 1726. im 82. Jahr seines Alters noch am Leben gewesen, und wegen Abkräfften des Alters ihme seine Actus Parochiales selbst zu verrichten schwer gefallen, so ist ihm Herr M. Johann Ernst Blumröder / von Arnstadt gebürtig, woselbst sein Herr Vatter auch ein Priester ist, als Adjunctus verordnet worden. Herr Johann Heinrich Meusel / aber Juris Practicus Emeritus, welcher diese Nachricht Anno 1726. hierzu communiciret, aber bald darauf in seinem 81. Jahr verstorben, hatte in gleichem hohen Alter dem Herrn Seniori zu Ehren, folgendes Votum Eteosticum & onomasticо - Cabbalisticum beygesetzet:

VLrICVs re MySta DeI, bIs fLoreat, opro,
Est sane SenIor, bIs VIreatqVe bene. 1726.

Separatim:		
	Ha, ha! bene - -	70.
	Ac Dominus - -	427.
	Joannes - - -	185.
	Ulricus - - -	602.
	Floreat - - -	262.
	Oro - - -	180.
		1726.

a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 20. 30. 40.
o. p. q. r. s. t. u.
50. 60. 70. 80. 90. 100. 200.

7. UNFUG, (M. Johann Philipp) gewesener Pastor und Senior zu Michelbach an der Heide / war gebohren in der Stadt Roth an der Rednitz den 16. Junii Anno 1596. allwo sein Vatter, Herr M. Johann Unfug / Pfarrer und des Capituls zu Schwobach Senior gewesen, und nachgehends nach Cattenhöchstätt befördert worden; sein Groß-Vatter aber war, Herr Johann Unfug / Herrn Marggrafen Georg Friedrichen, gewesener Hof-Prediger, Stadt-Pfarrer, Kirchen- und Consistorial-Rath zu Onoltzbach; die Mutter war, Frau Hedwig / des auch wohl-verdienten Herrn Stadt-Pfarrers zu Anspach, *Georgii Kargen*, Tochter. Anfänglich ließ ihn sein Herr Vatter in die Schule zu Roth gehen, worauf er nach Anspach gekommen, und der Obsicht Herrn David Hoffmanns / damahligen Cantoris, nachgehends Con-Rectoris und endlich Pfarrers zu Roth, so seines Vatters Schwester zum Weib hatte, anvertrauet, biß er in 14. Jahr als ein Alumnus ins Gymnasium zu Hailsbronn aufgenommen wurde, woselbst er 9. Jahr verblieben, ausser was er wegen des Quartan-Fiebers, und der eingerissenen Pest, daran seine Mutter gestorben, hatte aussetzen müssen. Anno 1619. gieng er im 23. Jahr mit einem Stipendio Academico auf die Universität Wittenberg, allwo er aber wieder gefährlich erkrancket, und in die 9. Monat Morbo arthritico darnieder gelegen, zu welcher Zeit, wegen des gefallenen bösen Geldes, die andern Stipendiaten nach Anspach beruffen, daselbst alimentiret, und in ihren Studiis geübet worden, er aber durch seine Unpäßlichkeit verhindert zuruck bleiben, und in seinem Elend hätte verschmach-

Digitized by Google

schmachten müssen, wenn nicht einige Schweden und Dännemärcker Barmhertzigkeit an ihm gethan, und ihn ein gantzes Jahr ernähret hätten, davor er ihnen viel tausend Gutes sein Lebenlang angewünschet. Anno 1622. wurde er unter dem berühmten Erasmo Schmiden Magister, und im folgenden Jahr nach Hauß beruffen, allwo er nach 2. Monatlicher Expectanz, und alle Sonntag in der Früh-Kirchen gehaltenen Predigt Anno 1624. zum Predigt-Amt ordiniret und als Substitutus nach Heydenheim gesendet worden, den Herrn Pfarrer *M.* Wolffgang Starcken zu subleviren, wurde aber im folgenden Jahr nach Marien-Capell vociret, allwo seine Anzugs-Predigt am Sonntag Quasimod. des Hochseel. Herrn Marggrafen Joachim Ernsten / anbefohlene Leichen-Predigt seyn muste. An. 1632. ist er zu obgedachten Michelbach befördert worden, allwo er seine erste Predigt am Sonntag Oculi vor 300. Soldaten Sperreutherischen Volcks, in der Kirche abgeleget, worauf er sich Anno 1635. mit Jungfer Maria Margaretha Röschin / Senatoris und Gastgebers zu Guntzenhausen Tochter, verheurathet, welche sich damahls bey Herrn Sophonia Eccio, Decano zu Wassertrüdingen, in der Kost und Waisen-Stand aufgehalten, und mit derselben in 46. jähriger Ehe, 18. Kinder, als 9. Söhn und 9. Töchter gezeuget, von welchen ein Sohn, Herr Johann Philipp Unfug / ihme einige Zeit im Officio ist substituiret worden, und noch ein Sohn Herr Johann Albrecht / ist Chirurgus zu Langenberg worden, und hat Herr Johann Philipp Unfugen, dermahligen Diaconum zu Cadoltzburg hinterlassen, welcher bereits oben p. 38. angeführet stehet, und von seinem Herrn Groß-Vatter einen starcken Tomum MStum von allerhand gesammleten Briefen besitzet; darunter auch einige Autographa von Phil. Melanchth. und andern vornehmen Männern, nebst vielen nützlichen Urkunden sich befinden sollen, wie mich Herr *M.* Reitz dessen berichtet hat; die andern 16. aber, sind bey Zeiten gestorben, neben welchen Leichen er auch seine Schwester, und seine liebe Ehe-Frau aus seinem Hauß mit vieler Betrübnis zu Grab begleitet. Im übrigen hat er bey den betrübten Kriegs- und Pest-Zeiten, auch grosses Elend und viele Lebens-Gefahr erleiden müssen, indem er 2. mahl gäntzlich ausgeplündert, um all das Seine gekommen, jedoch von GOtt allezeit gantz wunderbar erhalten worden. Denckwürdig ist unter andern, was ihm zu der Zeit begegnet, als die Stadt Creilsheim ausgeplündert worden, da eine Parthey von Lothringischen Volck ihn und sein hoch-schwangeres Weib auf freyen Feld angetroffen, und diese vor Schrecken sich nicht mit der Flucht erretten kunte, so fielen sie beede auf ihre Knie, und schrien zu GOtt um Hülffe; da sich dann augenblicklich bey hellen Sonnen-Schein ein weises Wölcklein vom Himmel herab gelassen, welches sie beede also bedecket, daß kein Theil des andern ansichtig werden kunte, ohnerachtet die

Feinde allernächst an ihnen vorbey ritten, daß sie auch derselben Wort vernehmen kunten. Nicht weniger Gefahr begegnete ihm zur Pest-Zeit, da er vielmahls zu den Krancken in die Schwein-Ställe kriechen, sie trösten, mit der einen Hand das Haupt des Patienten halten, und mit der andern das Abendmahl mittheilen muste, dabey ihn doch GOtt allezeit behütet und gestärcket hat, anderer Beschwerlichkeiten bey Tag und Nacht, bey Frost und Hitz, über Berg und Thal zu denen Krancken zu gehen, dißmahl zu geschweigen, wodurch er aber so grosse Liebe und Vertrauen bey seinen Zuhörern und Benachbarten gefunden, daß er mit seiner Ehe-Frau 186. Kinder aus der Tauff gehoben. Endlich ist er alt und Lebens-satt den 13. Apr. Anno 1675. gestorben, da er sein Alter auf 79. Jahr, und sein Predigt-Amt auf 51. Jahr gebracht hatte, wie dessen Lebens-Lauff, in der von Herrn *M.* Johann Geret/ damahligen Decano zu Creilsheim gehaltenen Leichen-Predigt mit mehrern besaget, vermög der von Herrn Johann Christian Jacobæo, wohl-verdienten Pfarrern zu Ehnheim geschehenen Communication.

8. UNWÜRD, (Simon) Laußnitzischer Pfarrer zu Sprottisch-Kupper ist aus einer von uralten Zeiten her in der Laußnitz sehr berühmten und Edlen Familie entsprossen, und zu Böhna, einen Dorff in der Unter-Laußnitz gebohren worden; als er seine Academische Studia geendiget hatte, ist er anfänglich der Lateinischen Schule zu Freystadt vorgestanden, und hat an der Jugend grosse Treu bewiesen, welche auch der berühmte Medicus und Schlesische Historiographus, Joach. *Curaus*, als ein ehemahliger Discipul, nicht unbezeuget lassen kunte; hernach kam er erst als Seelen-Sorger und Pastor nach Sprottisch-Kupper, allwo er noch über 50. Jahr der Kirche GOttes gedienet, und Anno 1582. in 82. Jahr noch am Leben gewesen; dessen Sohn Herr Noah Unwürd/ ist ein Raths-Herr zu Sprottau worden, von welchen *Matthæus Hansi* in Schediasm. de Theologis Generosis p. 43. de Theologis Longævis Siles. Dec. V. und de Theol. Macrob. Lusat. pag. 29. ein mehrers berichtet.

9. VOETIUS, (*Dr. Gisbertus*) ein Reformirter Theologus zu Utrecht, war gebohren Anno 1589. zu Heusden in Niederland, und wurde erstlich 6. Jahr Prediger auf dem Lande in dem Dorff Ulimen/ hernach kam er in seine Vatter-Stadt, allwo er 17. Jahr Priester gewesen und mehrmahln alle Wochen, auf 8. Predigten ablegen muste; endlich kam er auf die Academie Utrecht/ wurde Theologiæ Doctor und Professor, wie auch Pastor der Kirchen, und lebte allda noch 42. Jahr; er wohnte dem Dordrechtischen Synodo bey und war ein eyfferiger Vertheidiger des Calvini; er stritte wider des *Cartesii* Philosophie, welche hingegen Johannes Coccejus vertheidigte, dahero sich ihre Discipel in *Voëtianer* und *Coccejaner* getheilet haben, endlich

lich starb er den 1. Novembris Anno 1676. im 87sten Jahr seines Alters; dessen vornehmste Schrifften recensiret *M. Uhse* im Leben der berühmtesten K. L. und Script. p. 277. *M. Blum* in Jubil. p. 176. Das Gelehrten-*Lexicon* l. l.

10. VOGEL, (Christian) Adellicher Pfarrer zu Roggendorff / war gebohren den 30. Novembris A. 1628. dessen Vatter *M.* Zacharias Vogel damals Pastor zu Ungarn bey Magdeburg gewesen, und nachgehends General-Superintendens zu Lauenburg worden ist. Nach vierjährigem cursu Academico kam er wieder nach Lauenburg, seinem lieben Vatterland zu assistiren, und wurde Informator bey dem dasigen Zoll-Einnehmer der Pfeifferischen Jugend, darunter hernach der berühmte *D. Augustus* Pfeiffer / dessen Treue in einer Vorrede an seines seeligen Vatters Bedencken, wider L. Franciscum Zobeln / der sich fast ein halb Seculum vom Gebrauch des heiligen Abendmahls enthalten, nicht ungerühmt hat lassen können. Ins Predigt-Amt wurde er beruffen zu der Adelichen Pfarr Roggendorff, Herrn Petri von Uffeln Anno 1658. unweit Gadebusch, im Mecklenburger-Lande, auf welcher er in denen harten Kriegs-Zeiten viele Plünderungen, Flucht und Trübsalen hat ausstehen müssen, bis er endlich alt und Lebens-satt im 83sten Jahr seines Alters und 53ten seines Predigt-Amts, den 7. Maji An. 1711. seelig allda verstorben. *D.* Götz im Send-Schreiben, Anno 1711. p. 5. seq.

11, VOGELING, (*Jacobus*) ein Hoch-Fürstlich-Anspachischer Diener GOttes in der Residentz-Stadt selbst, war zwar anfänglich nur ein halbes Jahr Pfarrer zu Franckenhofen, im Schwaben-Land, kam aber gleich darauf in die Stadt Anspach / und dienete daselbst der Kirche GOttes 50. Jahr, würde sich auch noch länger in seinem Amt und Kirchen-Dienst treu bewiesen haben, wann ihn nicht die überhandnehmenden Abkräfften des Alters daran gehindert hätten, derowegen er in solchem seinem 50sten Ministerial- und Jubel-Jahr Anno 1605. zu Ruhe gesetzet worden, ob er schon darauf noch 5. Jahre gelebet, und erst den 5. Decembris Anno 1610. allda gestorben, da er fast 80. Jahr alt worden. *M. Blum* in Jubil. p. 177.

12. VOPELIUS, (Christoph) gewesener alt-verdienter Priester zu Herwiegsdorff, nicht Herningsdorffensis, in der Ober-Laußnitz bey Zittau gelegen, welcher Anno 1615. schon in das Predigt-Amt gekommen, und erst Anno 1681. im 66. Jahr seines Ministerii gestorben, da er 90. Jahr alt worden war, wie *M. Blum* in Jubil. p. 177. berichtet, mit deme auch *Matth. Hansi* in Schediasm. de Theol. Macrob. Lusat. p. 56. überein stimmet, und sich auf die Zittauische Prediger Verzeichnis p. 30. beruffen: aber Herr *M. Aug. Posselt*, Pastor Prim. Zittav. setzet in seinem Hausdorffischen Epicedio p. 67. daß er den 12. Februarii An. 1681. in 56. Anno Ministerii, 90. Jahr alt / gestorben, und beziehet sich auf Carpzovii Analecta Fast. Zittav. L. III. p. 91. darüber Herr Knauth. im Ehren-vollen Alter

pag. 13 die Erleuterung giebet, daß er zwar 90. Jahr alt worden, und 66. Jahr in Ministerio gelebet habe / aber die letztern 9. Jahr nicht mehr geprediget / sondern seine Functiones schon Anno 1672. seinem Sohn als Substituto übergeben habe. Iccanders jetzt-lebendes geistl. *Minist.* in Chur-Sachsen berichtet p. 415. daß Anno 1723. Herr *M.* Joh. Georg Weisse/ aus Zittau gebürtig, im Pfarr-Amt allda gelebet, welcher auch ein Jubilæus wird worden seyn.

13. VOPELIUS, (*Nicolaus*) war Pastor zu Domnitz und Thalen / im Herzogthum Magdeburg, welcher zu Hall in Sachsen gebohren worden den 6. Decembris An. 1550. am Tag Nicolai, dahero er auch solchen Namen *Nicolaus*, zum Andencken seines leiblichen Geburts-Tags, in seiner geistlichen Wiedergeburt überkommen; dessen Herr Vatter war gleiches Namens, *Nicolaus Vopelius*, damaliger Diaconus zu St. Ulrici, in gedachten Halle, welchem Amt er 25. Jahr vorgestanden war, da er den 17. Junii An. 1596. verstorben, und 86. Jahr alt gewesen, wie Herr *D.* Götz in Theol. Semisec. pag. 24. aus *D. Olearii Halygraph.* p. 81. berichtet, daraus zu schliessen, daß er vorhero andern Aemtern an Kirchen oder Schulen mag vorgestanden, und also selbst auch ein *Jubilæus* worden seyn; die Mutter aber war Anna/ Joh. Schmidii, Senatoris Naumburg. Tochter, welche noch 43. Jahr in Wittwenstand soll gelebet haben, 105. Jahr, oder wie Martin. Röberus berichtet, 109. Jahr alt worden seyn, und bis an ihr Ende ohne Brillen lesen und schreiben können. Wiewol ich die Jahre ihres Wittwenstandes nicht überein treffen sehe, da ihr Mann Anno 1596. und sie darauf Anno 1612. gestorben seyn soll. Dieser Sohn studirte zu Erfurt, gieng hierauf nach Braunschweig, allwo er des vortrefflichen Theologi, *D. Mart. Chemnitii*, Amanuensis eine Zeitlang gewesen, aber auch von demselben herrlichen Unterricht genossen hatte. Worauf er An. 1576. anfänglich zu *Nossa*, in der Dioeces Freyberg bey der Schul eine Zeitlang Præceptor worden, und hernach eben dergleichen zu Glaucha bey Hall, bis er erst Anno 1581. ins Ministerium gelanget ist, und zwar anfänglich zu der Pfarr Teichen, 4. Jahr hernach zu Schipzig, und kam endlich Anno 1593. zum Pastorat Domnitz, allwo er zu Kriegs- und Pest-Zeiten sehr vieles Ungemach hatte erdulten müssen, dabey er doch immer in seinem Officio getreu und fleißig sich finden lassen, und sonderlich die Jugend mit ungemeiner Geschicklichkeit in ihrem Christenthum unterwiesen, da er sie sowol mit Worten als Verehrungen zum Fleiß mit Lernen und Beten ermundert hatte. Verheyrathet war er mit Catharina, gebohrnen Wesserin/ welche ihm 13. Kinder zur Welt gebohren, in derer Gesellschafft er viel Freud und Leid erlebet, auch durch GOttes Gnade ein doppeltes Jubilæum, sowol im Amt als Ehestand / erreichet hatte, da er den 5. Januarii Anno 1632. schon 78. Jahr alt mit diesen letzten Worten verstorben: Ich weiß / daß mein Erlöser lebet/ deme darüber vom Herrn *M.* Johann Tittan-

Tittander / Pfarrer zu Wettin und Dutleben die Leichen-Predigt gehalten, und unter dem Themate: *Jobi patientia & Victoria* ans Licht gegeben worden. D. Götz l. c. *M. Blum* in Jubil, p. 177.

14. USSERIUS, (*Jacobus*) ein Engeländischer Theologus, gebohren zu Dublin in Irland den 21. Februarii An. 1580. war ein gelehrter Mann, und hat wunderliche Fata gehabt, da er bald hoch befördert, bald durch Empörung entsetzet, und all des Seinen beraubet gewesen. Er hatte nach seines Vatters Verlangen Jura studiren sollen, sich aber nach dessen Tod auf die Theologie geleget, und darinnen dermassen avanciret, daß er schon im 21ten Jahr seines Alters Diaconus und Prediger zu Dublin, und An. 1607. Prof. Theologiæ allda nach 13. Jahren An. 1620. Bischoff zu Meath, und Anno 1624. Ertz-Bischoff zu Armach und Primas in Irland worden, davon er aber wieder getrieben, indem er von denen Papisten auf das äusserste verfolget wurde, als welche damals wider die Reformirten unmenschlich wüteten, und in wenig Monaten über 100000. Menschen umbrachten; doch wurde er durch die Flucht erhalten, gieng nach Engeland, und ist Anno 1647. wiederum gemeiner Prediger worden. Doch wurde er auch allda verfolget, und um all das Seinige gebracht, ausser seinen Büchern, also daß er nicht wuste / wo aus oder an, weil ihme überall wurde nachgestellet, biß ihn endlich die verwittibte Gräfin von Peterburg aufgenommen, bey deren er Anno 1655. den 21. Martii die Schuld der Natur bezahlet, zu Riegat, der Engeländischen Grafschafft Surrey, nachdem er 54. Jahr in Officiis publicis gestanden war. *M. Blum. M. Uhse* p. 981. Dieses in Historia Eccles. ungemein-qualificirten Mannes Leben Fata und Scripta hat *Guilielmus Batesius* seinen Vitis Selectorum Virorum einverleibet, welches Herr *Serpilius* Lib. VI. Script. Bibl. p. 420. völlig inseriret, darinnen er unter andern also von ihme schreibet: Fuit ille Hiberniæ decus, fuit Episcoporum gloria, fuit pietas, fuit Usserius. Erat ei corporis forma justa & recta; statura modicè procera, vultus serenus & amabilis, gestus, qualis omnium reverentiam invitaret, habitudo corporis firma satis & fida fuit, morborum insultibus rarissime obnoxia, cibo neque multo neque lauto alebatur, unde nec stomachus ejus, nec cerebrum crapulæ unquam aut temulantiæ incommodis affligebatur. Exercitationibus gaudebat modicis innoxiis, quæque corpus simul & animum reficerent. At diligentiam ejus & industriam quis non mirabitur? Ego certe, quoties eam cogito, non possum, quin exclamem (quod de Cæsare Cicero) O horribilem diligentiam! De fato Bibliothecæ Usserianæ confer. Acta Erudit. Lipf. An. 1707. m. April. p. 148.

W.

1. WAGNER, (*D. Tobias*) ein berühmter Theologus zu Tübingen, war gebohren zu Heydenheim, den 21. Februarii Anno 1598. wurde erst im

25. Jahr

25. Jahr zu Tübingen Magister, ideo, quod eruditio non præcocitate magis ingeniorum, quam maturitate æstimaretur, wie M. Fischlinus redet. Er wurde erstlich Anno 1624. Diaconus zu Eßlingen / und Anno 1632. Pastor allda. Da er sich nun schon durch herrliche Scripta allda bekannt, und berühmt gemacht, wurde er von dem Hertzogen zu Würtenberg, An. 1651. nach Tübingen beruffen, und ihm die Superintendur und Profess. Theologica anvertrauet. Anno 1656. wurde er Pro-Cancellarius, und Anno 1662. Cancellarius der Universität, in welchem Amt er sich bis an sein Ende wohl verdient gemacht, und nach *M. Blumii* Bericht, in solcher Zeit 9. Doctores Theologiæ, 55. Doct. Juris, und 25. Doct. Medic. nebst 690. Magistris creiret; *M. Fischlinus* aber meldet 98. Doctores in allen, und 691. Magistros. Er hat viele Verdrießlichkeiten erlitten, sowol von denen Jesuiten, über einen Mann, der sich dem Teuffel verschrieben, und durch ihn wieder liberiret wurde, als auch von einigen Collegen, vid. *Fischlin.* Memor. l. l. Er starb Anno 1680. im 52sten Jahr seines Predigt-Amts, und 82. Jahr seines Alters. Sein Symbolum war:

Innocenter, patienter, constanter.

Dessen Epitaphium hat *Bened. Hopfer* P. P. also gefasset:

Hic, hic Romanæ requiescet Malleus urbis,
Hic Evangelici conditur orbis honor.
Canitie & gravitate nitens & fulmine zeli,
Quantus in æternæ Syrmate Lucis erit.

Unter seinen vielen Schrifften sind vornemlich bekannt, *Manuductio Polemica* de S. Sacra; Tr. de Iustificatione Peccatoris coram DEO; Inquisitio in Oracula sibyllarum de Christo; Inquisitio in Acta Henotica, Astrologia Genethliaca, Bedencken von Johann Werners Visionen; Predigt vom Blut-Regen; Compendium des wahren Christenthums; Haus-Ubung des Catechismi, und andere mehr, die in M. Uhsæ Leben der berühmten K. L. und Scrib. pag. 984. angeführet stehen. *M. Blum* in Jubil. p. 180. *M. Fischlinus* in Memoriis. Gelehrt. *Lexic.*

2. WAGNER, (*Franciscus Bartholomæus*) ist in dem zur hintern Grafschafft Spanheim und dessen Ober-Amt Trarbach gehörigen Dorff Lötzbeuren / 51. Jahr Pfarrer gewesen; massen er An. 1664. von weyland Hertzog Georg Wilhelm, Pfaltz-Grafen zu Birckenfeld, auf beschehene Nomination des von Leyen, als Patroni, vociret worden, und Anno 1715. verstorben: Nach dessen Tod die Pfarr-Sache daselbsten viel Unruhe gemacht, und von den Chur-Trierischen, und Marggräflich Baaden-Baadischen Herrschafften, wegen des abgesetzten und in Bann gethanen gottlosen Pfarrers / Laurentii Schickens, grosse Violenzien verübet worden, aus *Antonii Fabri*, Europäischer Staats-Cantzley 42ten Theil, c. I. n. III. p. 21. bis 73. Herr M. Reitz.

3. WALCH,

3. WALCH, (M. Tobias) gewesener wolverdienter Pastor zu Stadt-Lengsfeld / und Inspector des Ministerii in denen Hoch-Freyherrlichen Boyneburgischen Gerichten, unter Salzungen; war zu Salzungen gebohren, den 18. Martii Anno 1618. allwo dessen Vatter, Herr Georg Walch / ein Raths-Verwandter gewesen. Nachdem er nun einen guten Grund seiner Studien auf Schulen und Universitäten geleget hatte, kam er Anno 1663. in das Ministerium, und verheyrathete sich zum erstenmal mit Frau Maria / einer gebohrnen Lindenlaubin / mit welcher er ein glückseliger Vatter worden ist, des berühmten und hochverdienten Herrn Georgii Walchen gewesenen Hoch-Fürstl. Sachsen-Meinungen Superintendentis Primarii, Consistorii Assessoris, und des Fürstl. Lycei Ephori zu Meinungen, welcher den 3. Octobris Anno 1656. gebohren, mit Frau Erdmuth Margaretha / gebohrner Schmidin verehliget, und den 5. An. 1727. aus dieser streitenden in die triumphirende Kirche ist durch den zeitlichen Tod abgefordert worden. Durch diesen aber wurde er auch ein glückseliger Groß-Vatter wohlgerathener, mehrentheils schon wohl versorgter und berühmter Kindes-Kinder, massen von diesem Meinungischen berühmten Theologo sind hinterlassen worden:

1.) Herr Friderich Wilhelm Walch / Hoch-Fürstlicher Diaconus in Meinungen.

2.) Herr Johann Georg Walch / hochberühmter Theologiæ Doctor, und Professor Ordinarius, auch Eloquentiæ und Poëseos Ordinarius zu Jena; ein Tochter-Mann des grossen Theologi, und um die dasige Universität, auch gantze Evangelische Kirche hochverdienten Professoris Primarii, Herrn *Johannis Francisci Buddei*, welche der allerhöchste GOtt noch viele Jahre im Seegen erhalten wolle.

3.) Herr Georg Ernst Walch / dermaliger Con-Rector zu Schleusingen.

4.) Frau Susanna Margaretha / ist an Herrn Andreas Friderich Crellen Fürstl. Sächsischen Secretarium und Hof-Advocaten verheyrathet gewesen, und jetzo Wittib.

5.) Frau Catharina Elisabetha / ist an Herrn D. Paul Rochern / berühmten Medicinæ Practic. zu Meinungen verehliget. Herr Christoph Albrecht / Juris studiosus, Johann Ludwig / Lycei Alumn. und Jungfer Ernestina Maria / sind der Zeit noch unversorget. Das anderemal hatte sich unser Herr Jubilæus verehliget, mit Frau Anna Sibylla Schottin / weyland Herrn Schottens / gewesenen Pastoris zu St. Kiliani, unsern Schleußingen hinterlassenen Wittib, einer gebohrnen Simonin, ehemaligen Rent-Schreibers zu Schleußingen Tochter, wie davon Hr. Friderich Abraham Marckart, Hoch-Gräflich-Castell-Rüdenhäusischer Consistorialis, Senior und Pastor zu Steinach am Endsee, als ihrer Schwester Sohn, Nachricht gegeben; welche aber auch noch

Digitized by Google

ehender gestorben, als derselbige dieses Zeitliche gesegnet hatte, welches den 15. Decembris Anno 1698. erfolget, da er sein Alter auf 81. Jahr, und sein Ministerium auf 55. Jahr gebracht hatte; von welchen die übrige Nachricht aus Herrn Johann Caspar Wezels Communication ist gemeldet worden.

4. WEININGER, (*Johannes*) ein berühmter Durlachischer Theologus, war gebohren zu Tübingen An. 1549. zeigte gleich in der Jugend herrliche Gaben an sich, und wendete sie auch auf Schulen und Universitäten wohl an, hatte zugleich das Glück, den seeligen *Ægydium Hunnium*, als Contubernalem, zu gelehrter Conversation und vieler erbaulichen Ubung zu geniessen. Hierauf wurde er anfänglich An 1575. Pfarrer zu Groß-Bottwar/ und bald darauf zu Schwartzweihingen/ nachgehends zu Wendlingen/ ferner zu Weil, wobey er zugleich die inspection der Dioeces Tübingen und Bebenhaussen 5. Jahr lang verwaltet, mit einer solchen Dexterität, daß er zu denen vornehmen Kirchen-Diensten in Ulm, Regenspurg und Neuburg verlanget wurde, er ist aber lieber in seinem Vatterland geblieben. Hierauf wurde er sehr gefährlich kranck, und meynte, GOtt suche ihn darum heim, weil er so unterschiedliche Vocationes ausgeschlagen. Endlich kam der vortreffliche Fürst Georg Friderich von Durlach einmal nach Stuttgard zu einer Tauff-Handlung, und verlangte einen General-Superintendenten, da ihme dann dieser M. Weininger vorgeschlagen, und von dem Fürsten mit grossen Gnaden-Bezeugungen angenommen worden, da er zugleich Ephorus zu Badenweil und Pastor zu Holtzberg gewesen. Er starb den 28. Aprilis Anno 1629. 71. Jahr alt, nachdem er 54. Jahr in dem Ministerio, und 50. Jahr in der Ehe mit Frau Maria Salome Berin gelebet hatte. vid. *Fischl.* in Memor. Part. I. p. 248. Unter seinen Schrifften sind unterschiedliche Leich-Predigten, und eine Hochzeit-Predigt, ingleichen: Gründlicher Bericht von denen XIV. Calumnien, welche D. Jacob. Grynæus, und D. Amandus Polanus, zu Basel, M. Johann Weiningern angedichtet, in Gelehrt. *Lexic.* II. pag. 1502. angeführt.

5. WEINRICH, (Johann Bernhard) gewesener Pfarrer zu Brettheim, und Senior in der Oestheimischen Brüderschafft, war gebohren Anno 1635. zu Creilsheim, allwo sein Vatter, Herr Jacob Weinrich/ damals Cantor gewesen, und nachgehends Pfarrer zu Reupach und Brettheim worden ist; derselbe frequentirte in seiner Jugend das Gymnasium zu Hellsbronn drey Jahr lang, und zog von dar auf die Universität Straßburg, allwo er unter den berühmtesten Männern seine Studia zu prosequiren, gute Anweisung hatte. Bey seiner Rückkunfft wurde er Anno 1660. zur Pfarr Reupach beruffen; An. 1676. kam er zur Pfarr Haussen; und nach zehen Jahren auch zur Pfarr Brettheim. Das erstemal verheyrathete er sich gleich im ersten Jahr seines Ministerii mit Jungfer Maria Salome, Herrn Johann Heelens, dama-

damaligen Pfarrers zu Hengstfeld Tochter; das anderemal erst Anno 1708. mit einer Pfarr-Wittib aus dem Hällischen; und das drittemal mit Herrn Heinrich Veiten, gewesenen Pfarrers zu Insingen, nachgelassener Wittib, und lebete bis auf das Jahr 1720. daran er just 60. Jahr im Ministerio gestanden war, und ist noch selbiges Jahr den 9. Octobris seelig verstorben, da er 85. Jahr weniger 12. Tag gelebet hatte; und als er am XX. Sonntage post Trinit. mit einer volckreichen Leiche beerdiget wurde, haben ihn, als Seniorem der Oestheimer Brüderschafft, die sämtlichen Membra dieser Fraternité in weissen Chor-Röcken neben den Sarg hergehend, zu Grab begleitet; dessen Leichen-Text war gewesen Esaia am LIII. Durch seine Wunden sind wir geheilet. Aus Communication Herrn Balth. Nic. Müzels, Pastoris in Hengstfeld.

6.) WEYRAUCH, (*M. Justinus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Beyersdorff in die Bitterfeldische Inspection gehörig, unter dem Wittenbergischen Consistorio, allwo er auch ehedessen, den 19. Septembris Anno 1649. war gebohren worden, da dessen Herr Vatter, Georg Weyrauch, ebenfalls Prediger daselbst gewesen. Nachdeme er auf Schulen und Universitäten einen solchen Grund seiner Studien geleget hatte, daß er sich einer Gemeine des HErrn vorzustehen, getrauen durffte, wurde er Anno 1672. seinem Herrn Vatter substituiret, und lebte neben ihm 15. Jahr am Dienst des HErrn; als aber derselbe Anno 1687. das Zeitliche gesegnet hatte, so succedirte er ihm auch in dem völligen Amt, in welchem er schon An. 1722. sein Jubilæum Ministeriale durch göttliche Gnade erreichet hatte, und ist bey guten Kräfften annoch am Leben gewesen; jedoch wurde ihm auch schon Anno 1718. Herr Gottfried Pfeil, als Pastor Substitutus zur Hülffe gegeben. *Iccander* in Chur-Sächsischen geistl. Ministerio p. 311.

7. WEISE, (*M.* Paulus) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Groß-Drebnitz in die Bischoffswerder Inspection gehörig, hatte gleichfalls das rare Glück gehabt, ein Jubilæus in seinem Ministerio zu werden; denn als er den 15. Februarii Anno 1682. gestorben, hatte er 50. Jahr und 10. Wochen das Amt am Dienste seines GOttes geführet gehabt, wie Herr Hanitsch im frommen und gesegneten Prediger-Geschlecht p. 47. berichtet, an dessen Stelle Herr *M.* Samuel Fischer, auch dermaliger Senior succediret hat, deme aber von A. 1717. Herr *M.* Gottlieb Förster substituiret ist.

8. WEISS, (*Johannes*) Eißfeldischer Pfarrer zu Sachsendorff, aus Rodach gebürtig, hatte auf dem trefflichen Gymnasio zu Coburg gute Fundamenta geleget, zog von dannen nach Jena, seine Studien daselbst ferner abzuwarten, da zu gleicher Zeit der Durchlauchtigste Herzog, Johann Casimir, von Coburg, auch auf solcher Universität gelebet hatte: und weil sich eben damals eine gefährliche Conspiration wider diesen Fürsten ereignet, davon dieser Weiß einige Nachricht erhalten, so gebrauchte ihn GOtt zu einem Instrument,

ment, durch welchen solche Lebens-Gefahr dem Fürsten entdecket, und derselbe beym Leben erhalten wurde: wodurch er dann sich in eine solche Gnade bey ihm gesetzet, daß er ihm nicht allein An. 1576. nach seiner Heimkunfft diese Pfarr gnädigst hat angedeyhen lassen, sondern ihm hernach sein Lebtag mit besondern Gnaden beygethan gewesen, da er allezeit, so offt er in selbiger Gegend auf der Jagd gewesen, bey ihm eingekehret, und wann derselbe wol aufgeraumt gewesen, nur Bruder Hansen genennet; ingleichen hatte er ihm eine feine Bibliothec angeschaffet, und viel andere Gnade erwiesen. Insonderheit hatte er ihm gnädigst verheissen, wann er mit seiner Frau das 50ste Jahr seines Ehestandes erleben würde, so wolten Ihro Durchleucht ihm eine Hochzeit von etlich 20. Tischen / wo er so viel Leut haben könnte, verlegen, und ihm das Geschenck einnehmen lassen; es ist aber das Weib nur etliche Wochen vorher gestorben, und solches dadurch unterbrochen worden. Und als er hernach Anno 1627. im 51sten Jahr seines Ministerii verstorben, hatte ihm der Fürst ein feines Epitaphium machen lassen / welches annoch an der lincken Seite des Predigt-Stuhls in der Kirche allda zu finden. *M.* Diezel in der Eißfeldischen Stadt- und Prediger-Historie p. 126. seq.

9. WEISE, (*M.* Johann Georg) wohlverdienter Pastor zu Herwigsdorff in der Ober-Laußnitz, dessen schon bey Christoph *Popelio* ist gedacht worden; derselbe wurde Anno 1674. nach Waltersdorff beruffen, und kam darauf Anno 1681. zu dieser Pfarr Herwigsdorff, allwo er An. 1723. annoch am Leben gewesen, und schon an sein Jubilæum gelanget war, wie Iccander im Chur-Sächsis. geistl. Minist. p. 415. berichtet.

10. WEISMANN, (Ehrenreich) ein alter wohlverdienter Würtenbergischer Theologus, hat seinen Lebens-Lauff in der siebenden Edition seines Lexici Latino-Germanici Anno 1715. selbst beschrieben, und darbey der gelehrten Welt sein Vale gesprochen; war gebohren den 15. Julii Anno 1641. auf dem Schloß Weyerburg in Ober-Oesterreich, gieng in Ungarn in die Schule, kam herauf als ein Exulant in das Würtenbergische, und zu der Closter-Schule Maulbronn, hernach auf die Universität Tübingen, und wurde An. 1662. Præceptor und Kirchen-Diener im Closter Hirschau; Anno 1680. Special-Superintendens zu Weiblingen/ und nach 5. Jahren zu Kirchheim; Anno 1693. Special-Superintendens und Spital-Pfleger zu Stuttgard; Anno 1698. Prælat zu Herrn-Alb; Anno 1704. Stiffts-Prediger, Anno 1711. Abt zu Maulbronn und General-Superintendens. Seine eigene Worte lauten gar nachdencklich also: Postquam enim me tristissimis temporibus, mater Austria genuit, Hungaria in scholis educavit, tandem Würtenbergia adolescentem religionis causa exulem in sinum amoris, Divinæ quidem providentiæ ductu, suscepit; primus heicce terrarum ad Musas publicas, annos ante 58. accessus fuit, in celeberrimo Monasterio Maulbronnensi,

Veni

Veni egenus, fui desertus, incessi bacillo comite, ut solent extorres; at postquam coronide studiis impositâ, Cœlesti imperiô, & Summatum in hoc Ducatu suffragiô, aliâ super aliâ vice, primùm monasteriis, porro Ecclesiasticis tandem Consistorialibus negotiis præfectus, longissimum vitæ spatium decurri, factum est, ut in solatium grandioris ævi, tanquam Serenissimi Principis Consiliarius, Superintendens in Ducatu Generalis & illius ipsius Monasterii, in quo studia prima orsus sum, Juventutis Litterariæ beneficiô, Abbas pedum & Lampada acciperem, inque hoc laborum meorum fastigio, huic libro edendo manum imponerem extremum. Quiesco jamjam in hac editione septima tanquam sacro numero, & sic Literato orbi, cui tenuem hancce operulam commendo, ultimum dico Vale. Er starb den 23. Febr. Anno 1717. und also von Anno 1662. in 55. Jahr seiner Ehren-Aemter; aus denen Würtenbergischen Neben-Stunden, das Gelehrten-*Lexicon* P. II. p. 1507. und 1682.

11. WEITZENDORFER, (Johannes) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Ebersdorff in die Superintendur Chemnitz gehörig, welches dermahlen zu der Pfarr Lichtewalde gezogen, und beede vom Herrn *M.* Johann Jacob Gräffen der Zeit verwaltet werden; derselbe gelangte schon in das Ministerium Anno 1654. und diente darinnen seinem GOtt biß Anno 1704. darinnen er die Schuld der Natur bezahlet, und die Priesterliche Jubel-Freude in dem 50ten Jahr seiner Kirchen-Dienste mit der himmlischen verwechselt hat. Teste *M. Blumio* in Jubil. Theol. p. 180.

12. WELSCH, (Christoph) Hochfürstlich-Anspachischer Pastor zu Marck Berolzheim / bey der Obern Pfarr und St. Marien-Kirche, auch Senior des Capituls zu Guntzenhausen, erkennet solches Ort als sein Vatter-Land, darinnen er den 31. Octob. Anno 1645. auf diese Welt gebohren worden, da sein Vatter, Johann Görg, und des dasigen Hochgräflich-Reichs-Marschall-Pappenheimischen Vogt-Amts Gerichts-Schöpff gewesen war. Ob er nun schon in seinem 7ten Jahr an seinem rechten Arm einen hefftigen Schaden überkommen, auch daran in Chirurgischer Cur über Jahr und Tag grossen Schmertzen leiden, und doch lahm bleiben muste, so hatten dennoch die Merckmahlen eines guten Ingenii und der schöne Wachsthum in seinem Christenthum den damahligen Herrn Pfarrer, Sebald Oettinger / bewogen, denen Eltern zu rathen, daß sie ihn in GOttes Nahmen zum studiren widmen solten; worauf er dann Anno 1659. in die Schule nach Weissenburg gebracht / und Herrn Cantori, Johann Jacob Schoren / in die Kost und Obsicht anvertrauet worden, allwo er in 6. Jahren die 3. obern Classen rühmlich absolviret, und mit Recommendation Herrn Zacharia Widers / Weissenburgischen Stadt-Pfarrers, auf das berühmte Regenspurgische Gymnasium Poëticum verschicket, und daselbst durch GOttes Gnade von seinen allerseits

Herren Præceptoribus, als Herrn *Virgilio Secundo Donauern*, IV. Classis Præceptore, Herrn *Paulo Rhadio*, Conrectore, besonders aber Herrn *Joh. Christophoro Widern*, Rectore, der ihn eine geraume Zeit selbsten zu sich in sein Hauß genommen, so viele Treue und Wohlthaten genossen, daß er nach wohlgelegten Fundamentis in Philologia und Philosophia den 29. Martii Anno 1669. diesem Gymnasio solenniter valediciren und den 17. April auf die Universität Straßburg ziehen können, wo er die Welt-berühmte Doctores, Herrn D. Johann Seb. Schmidt/ Herrn D. *Isaacum* Faust/ Herrn D. Balthasar Bebel ꝛc. mit grossen Nutzen, aber nur 3. Jahr lang gehöret, immassen er Anno 1672. den 10. April. weil damahls sein Vatter seel. gestorben, nach Hause beruffen, doch aber von einem Hochfürstlichen Consistorio zu Onoltzbach in einem angestellten Examine und über Joh. VIII, 56. **Abraham euer Vatter ward froh** ꝛc. in der Anspachischen Stadt-Kirche gehaltenen Prob-Predigt, vor tücht- und würdig erkannt worden, Anno 1673. den 10. Martii seinem damahlig Vatterländischen Herrn Pfarrer zu Marck Beroltzheim, Herrn Johann Conrad Meder/ den ein Schlag-Fluß die Zunge zu weiterer Versehung seines Amts untüchtig gemacht, zum Substituten und Anno 1675. von damahls regierenden Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht Herrn Marggrafen Johann Friedrich/ auf die Pfarr selbst gnädigst gesetzt, und den 10, Octobr. von Herrn Decano Schumann zu Guntzenhaussen investirt zu werden; welche Pfarr, samt einem sehr beschwerlichen Filial, er durch des Höchsten Hülffe biß hieher in die 52. Jahr mit vieler Erbauung treu-fleißig versehen, jetzt aber wegen je länger je höher steigenden Alters zu seiner grossen Consolation und Erleichterung Herrn Salomon Leistner/ einen geschickten, fromm und fleißigen Substitutum hat, selbst aber noch in zimlich geruhig und erträglichen Alter durch GOttes sonderbahre Gnade steht, daß er nicht nur denen privat- sondern auch einigen publiquen Pfarr-Geschäfften, noch mit genugsamen Vigeur vorstehen kan. GOtt stärcke ihn noch ferner in seinem hohen Alter so lange, biß er ihn einführen wird zur Heerde seiner Auserwehlten im Himmel. Anno 1678. den 3. Sept. hat er sich durch GOttes Schickung mit Jungfer Anna Sophia/ weiland Herrn Johann Kleinen/ gewesenen Medicinæ Doctor und des Heil. Römischen Reichs-Stadt Nördlingen berühmten ältesten Physici Ordinarii nachgelassenen jüngsten Tochter, ehelich trauen lassen, mit welcher er bereits noch, so lange GOtt will, vergnügt lebet, und sein Jubilæum Matrimoniale auch bald erreichen wird; hat auch mit derselben 4. Söhne und 4. Töchter durch GOttes Seegen erzeuget, davon aber 4. frühzeitig verstorben, von den übrigen ist Frau Catharina Dorothea Anno 1699. an Herrn Johann Ströbeln/ Diaconum zu Roßstall, Herrn M. Johann Ströbels/ Pfarrers zu Trienspach Sohn, zwar glücklich

lich verheurathet, aber leider in 3½. Jahren mit 2. Vatter-losen Waysen zur Wittwe worden, von denen jedoch Philippina Sophia, erst kürtzlich den 6. Maji Anno 1727. mit Herrn Georg Friedrich Spenglern, Onoltzbach-Elwang- und Stadt-Hallischen Pfarrer zu Gründelhart getrauet worden. 2.) Herr Johann Laur. Welsch, welcher erstlich zu Berndsweiler, jetzt aber zu Wetschgertshaussen Pfarrer und mit Frau Maria Margaretha, Herrn *Alexandri Wagemanns*, Pfarrers zu Burg, ehelichen Tochter verheurathet ist. 3.) Frau Maria Barbara ist verehliget an Herrn Helwig Wolffgang Döderlein, Pfarrer zu Waldthan, einen Sohn Herrn Zach. Döderleins, des Capituli zu Guntzenhaussen Senioris, und Pfarres bey St. Michaël, in eben diesem Marck Berolzheim, derer schon oben p. 87. gedacht ist. 4.) Jungfer Maria Sophia, lebet noch ledigen Standes. Aus erhaltener Nachricht von Herrn *M.* Görg Friedrich *Mauritio* Beutlern, wohl-verdienten Stadt-Pfarrern zu Dinckelspiel.

13. WENDLER, (*M.* Conrad) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Moßbach, in die Superintendur Neustadt an der Orla gehörig, war gebohren den 13. Jun. Anno 1597. zu Moderwitz, einem unweit bey solchem Neustadt gelegenen Dorff, wo sein Vatter, Herr Johann Wendler, 38. Jahr Pfarrer gewesen. Von 6ten Jahr seines Alters an, hatte er die Schule zu gedachten Neustadt in Hitz und Kälte 12. Jahr lang besuchen müssen, gleichwie die um die Reichs-Stadt Windsheim umher liegende Pfarren ihre Söhne bißhero mit vieler Menage das berühmte Gymnasium daselbst haben frequentiren lassen. Darauf kam er in die Schule nach Altenburg, und auf die Academien Jena und Wittenberg; Anno 1623. wurde er Substitutus und Anno 1625. Pfarrer zu Moßbach, (nicht zu Neustadt) und blieb daselbst biß an sein Ende, welches den 7. Aug. An. 1673. erfolget ist, im 50ten Jahr seines H. Predigt-Amts, darinnen er nach seiner eigenen Verzeichniß 7281. Predigten abgeleget, und 800. Kinder getauffet hatte. Er hatte das Unglück, daß ein ungetreues gottloses Pfarr-Kind, weil er wider desselben und seines Weibes gottloses Leben geeyffert hatte, Anno 1630. auf freyer Strassen, da er in seinem Beruff auf das Filial gehen wolte, ihn überfallen, und einen Arm entzwey geschlagen hatte, von welchem Thäter berichtet Herr Archi-Diaconus *M.* Stemler ex Relatione Parentis, der diesem Jubilæo, als sein Superintendens die Leichen-Predigt gehalten hatte, daß derselbe zwar nicht am Leben gestraffet, aber zur Staupe gehauen, und des Landes verwiesen worden; ingleichen, daß dieses Herrn *M.* Wendlers Ende sehr fatal gewesen, da er in der Erndte An. 1673. als ein sorgfältiger Hauß-Wirth gute Anstalt zu machen, auf die Scheune gestiegen, aber das Unglück gehabt, daß ein Bret gewichen, und er von dannen herunter auf den Tennen gefallen,

Digitized by Google

fallen, daß man ihn vor todt aufgehoben und ins Hauß getragen; darauf er zwar Sprach-loß worden, jedoch bey völligen Verstand des andern Tags sein Leben geendiget habe: die Leichen-Predigt ist ihm alsdann von dem Herrn Superintendens, *M.* Michael Stemlern / über den selbst erwehlten Leichen-Text aus Psal. XXXVII. v. 5. gehalten worden. Pauca dabunt *M. Blum* in Jubil. p 180. *Dr.* Göz in Theol. Semis. p. 25. Das Gelehrten-*Lexicon s. l.* welche aber alle in loco habitationis irren und Neustadt vor Moßbach setzen. Der Zeit ist Herr Noah Dreßer am Dienst des HERRN bey der Kirche zu Moßbach.

14. WENZESLAI, (oder Abraham Wentzel) Chur-Sächsischer Pastor zu Maxen, welches in der Superintendur Pirna gelegen, und dermahlen von Herrn *M.* Samuel Wentzeln / als Pastore verwaltet wird, der wohl ein Sohn desselben seyn wird; derselbe hatte seine Kirchen-Dienste durch den zeitlichen Todt abgeleget An. 1711. als er denenselben 20. Jahr zu Geising / und 31. Jahr zu Maxen / in allen aber 51. Jahr mit Ruhm vorgestanden / und sein Leben auf 77. Jahr gebracht hatte; wie Herr Knauth im Ehren-vollen Alter p. 13. und der beschäfft. Secret. Exped. XXXII. pag. 710. berichten.

15. WERENFELS, (*Dr. Petrus*) ein Reformirter Theologus zu Basel, wurd gebohren im Basler Gebiethe zu Lichtstall den 26. Maji Anno 1627. studirte zu Basel und kam An. 1647. ins Ministerium als Adjunctus seines kräncklichen Vatters Herrn Johann Jacob Werenfels / damahligen Predigers an der Martins-Kirche zu Basel, wobey er zugleich in der Schul informiren muste, biß er Anno 1650. von Herrn Grafen Friedrich *Casimir* von Ortenburg zum Hof-Prediger beruffen wurde; nach 3. Jahren holte man ihn wieder nach Basel zum Diaconat, wie das Gelehrten-Lexicon meldet, darinnen aber Herr M. Blum abgehet, und vorgiebt, daß er Anno 1655. Diaconus zu Zürch nachmahls Archi-Diaconus und 1671. Prediger zu St. Leonhard, allererst aber Anno 1675. an Herrn Lucä Gernlers Stelle Archi-Diaconus zu Basel worden sey, allwo er auch endlich Antistes der Kirchen in dem Canton Basel, Professor Controversiarum und Theologiæ Doctor worden, und endlich den 24. Maji Anno 1703. gestorben in 76. Jahr seines Alters und 56. Jahr seines Ministerii. Seine Schrifften stehen im Gelehrten-Lexicon angeführet; darunter vornehmlich dessen Dissertationes, de Judicio incipiente a Domo Dei; de morte & sanguine Christi; de Velamine Judæorum cordibus impendente; de Waldensibus; Erklährung des 91. Psalms, der Evangelien, und andere mehr. Dessen Herr Sohn ist der dißmahlige berühmte Professor Theologiæ zu Basel, Herr *Dr.* Samuel Werenfels / so bereits auch in vielen Schrifften bekannt ist.

16. WERNER, (*Laurentius*) der erste Evangelische Prediger zu Schmiedeberg / in Schlesien, war von

von Plauen aus dem Vogt-Land gebürtig, und wurde Anno 1549. anfänglich nach Freyberg in Schlesien zu einem Diacono, und noch selbiges Jahr nach Schmiedeberg zum Pfarrer beruffen, allwo er Anno 1606. im 96. Jahr seines Alters gestorben, als er über 56. Jahr im H. Predigt-Amt gelebet hatte. Von diesem stammete Herr *Georgius* Werner, welcher anfangs Diaconus zu Schmiedeberg, hernach 22. Jahr Pfarrer zu Arnsdorff in Hirschbergischen, und endlich 18. Jahr zu Reibnitz Pfarrer gewesen, allwo er auch in dem HErrn verstorben ist; wiewohl von ihm so genau nicht bekannt, weder in welchem Jahr es geschehen, noch auch, wie weit er an sein Jubel-Jahr im Ministerio gelanget sey; doch hat er einen Sohn als Jubel-Priestern hinterlassen, nehmlich:

17. WERNERN, (Georg) welcher auch, als Pfarrer zu Schmiedeberg, in seines Herrn Groß-Vaters Fußstapffen zwar getretten, und die Gemeinde GOttes allda zeit Lebens zu weiden die Gnade von GOtt, aber neben seinem Grab sich schlaffen zu legen das Glück nicht gehabt, derselbe war den 20. Octobr. Anno 1581. zu obgedachten Arnsdorff gebohren, und gieng aus denen Schulen nach Franckfurt an der Oder, allwo er nebst seinem Studio Theologico, occasione zweyer Stuben-Pursche, die Mediciner gewesen, auch einige Collegia Medica fleißig besuchet, und solche Wissenschafft sich hernach wohl zu Nutz gemachet hat. Bey seiner Ruckkunfft erhielt er Anno 1604. in seinem 22. Jahr die erste Vocation zu dem Diaconat in Schmiedeberg, und wurde darauf Anno 1614. nach Herrn M. Georg Walters Todt Pastor, muste aber von den Römisch-Catholischen viel Drangsaal leiden, und endlich Anno 1654. da man in denen Kayserlichen Fürstenthümern in Schlesien die Evangelischen Kirchen gar eingezogen und mit Päbstischen Geistlichen besetzet, in dem 48. Jahr seines Predigt-Amts noch den Exulanten-Stab ergreiffen, und sich mit seiner Familie nach Gebhardsdorff in die Laußnitz begeben, doch kamen auch dorthin seine verlassene Schmiedeberger häuffig zu ihm, und liessen sich von ihm unterrichten und trösten, wie ihm dann der dahmahlige Herr Pfarrer *M.* Melchior Exner, der auch dessen Leichen-Predigt über Jerem. XVII. 15-18. gehalten und ediret hatte, die Cantzel und Altar biß an sein Ende erlaubte, welches den 5. Martii Anno 1661. erfolget, da er von Anno 1604. an schon biß in das 57. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Von welchem allem, wie auch von dessen Ehe, Kindern und Kindes-Kindern, davon einige zu der Römischen Religion umgeschlagen sind, wird in Herrn *Theod.* Krausens berühmten und vermehrten Schlesischen Priester-Quelle ein mehres zu finden seyn. vid. *Dr.* Götzen Theol. Semisec. p. 26.

18. WESTPHALUS, (*M.* Joachim) ein Rostockischer Theologus und Superintendens, wird von Herrn *Dr.* Götzen in Theol. Semisec. p 12.

unter denen Jubilæis mit angeführt, und aus dessen Programmate funebri, welches ihm Herr Dr. Johann *Quistorpius* Anno 1624. geschrieben, und auch von hochgedachten Herrn Dr. Götzen in die Elogia Germanorum quorundam Theologorum mit einverleibet worden ist, nachfolgende Worte beygesetzet: Optaremus, ut longe diuturniorem Deus Viro huic, qui ultra quinquaginta annos Scholis & templis laudabiliter inserviit, vitam indulsisset; daraus abzunehmen, daß er mit allem Recht darunter gehöre, und im Gelehrten-*Lexicon* die Worte: starb Anno 1624. im 51. Jahr, von seinen Ministerial-Jahren zu verstehen seyn.

19. WIBEL, (*M.* Georg Bernhard) ein Hochverdienter Dechant in der löblichen freyen Reichs-Stadt Schwäbischen Hall/ war gebohren zu Durlach den 24. Maji Anno 1623. allwo dessen Herr Vatter, *M.* Johann Georg Wibel/ damahls Hoch-Fürstlicher Hof-Prediger und Consistorialis allda, und nachgehends auch Decanus zu Halle; die Mutter aber, Frau Barbara/ des berühmten Augspurgischen Theologi, Herrn *M.* Bernhard Albrechts/ Tochter gewesen war. Seine Studia hatte er zu Durlach und Pfortzheim in denen Gymnasiis angefangen, und auf der Universität Straßburg mit besondern Fleiß fortgesetzet, allwo er auch einigemahl, de Unitate, de Summo Bono, und Lapsu Protoplastorum disputirt; darauf ist er nach Tübingen gegangen und daselbst Magister worden; und weil er sich schon wohl qualificiret hatte, so wurde ihm von GOtt auch zeitlich eine Thüre zu seinen Kirchen-Diensten eröffnet, da er Anno 1646. schon nach Pfortzheim beruffen wurde, daselbst als Vicarius vor den krancken Herrn Spital-Pfarrer *M.* Schaupen die Vices zu vertretten; bekam aber schon folgendes Jahr eine Vocation von der Stadt Schwäbischen Hall zur Pfarr St. Johann und Vicariat in Unter-Limburg; Anno 1652. aber kam er in die Stadt und Cathedral-Kirche zu St. Michael, allwo er anfänglich Unter-Diaconus, nach 6. Jahren Ober-Diaconus und Vesper-Prediger; Anno 1669. Pfarrer, Consistorialis und Scholarcha worden ist, biß er endlich Anno 1676. zu der höchsten Würde eines Predigers und Decani gestiegen, und darinnen noch 31. Jahr sich sowohl um die Stadt, als auch um das gantze Ven. Capitulum hochverdient gemacht. Verheurathet hatte er sich Anno 1647. mit damahls Jungfer Susanna Agnes/ Herrn *M.* Johann Christoph Gräters/ gewesenen Stadt-Pfarrers zu Schwäbischen Hall, Tochter, mit welcher er in 21. jähriger Ehe 16. Kinder, als 6. Söhne und 10. Töchter erzeuget, davon aber einige wieder frühzeitig gestorben. Das andere mahl verehligte er sich Anno 1669. mit Frau Anna Margaretha/ Herrn Joseph Seitzen/ wohl-verdienten Pfarrers zu St. Catharina, hinterlassenen Wittib, mit welcher er 22. Jahr, doch ohne Leibes-Erben, in guter Zufriedenheit zugebracht, und nach deren Tod, das

drittemahl Anno 1692. hat er sich mit Frau Ursula Cordula / verwittibten Gronbachin / trauen lassen, mit welcher er noch 15. Jahr vergnügt gelebet, dieselbe aber durch seinen Todt zum andernmahl zu einer Wittwe machen müssen. An seinen lieben Kindern hatte er auch nicht wenig Vergnügung erlebet, von welchen derselbe mit 38. Enckeln und 2. Ur-Enckeln erfreuet worden; absonderlich ist dessen Herr Sohn, Joseph Bernhard Wibel / damahliger Archi-Diaconus bey der Haupt-Kirchen, seines Vatters Freude und Stab in seinem hohen Alter gewesen, der ihn mit Predigten rühmlich sublevirte, und in seinem Amt vieler Mühe überhoben, welcher aber seines Herrn Vatters hohes Alter nicht erreichet; doch ist nach dessen frühzeitigen Todt wiederum ein Sohn, Herr Friedrich Peter Wibel / in denen Vätterlichen und Groß-Vätterlichen Fußstapffen nachgefolget, und dermahlen als Stadt-Pfarrer an solcher Haupt-Kirchen annoch daselbst am Leben. Dieser Herr Jubilæus hatte von GOtt eine besondere Gnade genossen, daß er bey guten Kräfften zu hohen Alter gediehen, darinnen er in einer recht lieblichen venerablen Gestalt auf der Cantzel zu sehen war, da er bey Schloß-weissen grauen Haaren, am Haupt und langen Bart, im Angesicht wie eine rothe Rose geblühet, und sein Heil. Amt auf 61. Jahr lang verwaltet hatte, als er den 20. Nov. Anno 1707. diß Zeitliche im 84. Jahr seines Alters gesegnete; dessen Amts-Fleiß unter andern daraus erhellet, indem er 6300. geschriebene Predigten hinterlassen hat. Seine Leichen-Predigt wurde ihm von oben beschriebenen Herrn Heinrich Kern gehalten, welcher auch ein Jubilæus zu werden, von GOtt die Gnade gehabt, und aus dem erwehlten Leichen-Text Nehem. XIII. v. ult. Memoriale Nehemianum, vorgestellet hat; der Lebens-Lauff wurde von Herrn Johann Ludwig Seifferhelden / damahligen Rectore Gymnasii und nachmahligen Successore verfasset, welcher ihn unter dem Bildnis des geistreichen Eliä vorgestellet; und von Herrn *M.* Balthasar Beyschlagen / damahligen Diacono und auch nachmahligen Decano, ist ihme parentiret, und in solcher Oratione Funebri:

BERNHARDUS HALLENSIS

vorgestellet worden.

Es ist aber dieser Jubilæus Wibel schon der XIV. Stadt-Prediger und Decanus gewesen, indem den Anfang gemacht:

I.) Johannes *Brentius*, welcher auch als ein Jubilæus schon oben p. 51. beschrieben worden, und als der glückseelige Reformator dieser Stadt- und Land-Kirchen schon Anno 1522. dahin gekommen, aber darnach auf Stuttgard gegangen; demselben folgte:

II.) Jacob Gräter / welcher von der Limburgischen Pfarr Michelbach, dahin beruffen worden.

III.) Johannes Rösler / ist von der Pfarr-Stelle zum Prediger-Amt und Decanat beruffen worden.

Kkk 2

IV.) Jacob Gräter / præantecedentis Filius, ist gleichfalls vom Pfarr-Amt zur Prædicatur gelanget.

V.) David Rösler / war auf gleiche Weise gestiegen und dem Decanat vorgestanden, biß An. 1597.

VI.) Johannes Weidner / war vorhero Ober-Diaconus und Spital-Pfarrer.

VII.) Johann *Hippolytus Brentius*, wurde vom Diaconat zu Stuttgard hieher beruffen, und verbliebe biß Anno 1613. da er wieder ins Würtenberger-Land, und folgends nach Anspach gekommen seyn soll.

VIII.) *M.* Johann Jacob *Parsimonius*, wurde von der Adelichen Pfarr Gemmingen Kraichgau, zu solchem Amt beruffen, welchem er biß Anno 1636. vorgestanden.

IX.) *M.* Nicolaus Glock / kam von dem Stadt-Pfarr-Amt zum Decanat und hatte als ein Emeritus Anno 1646. resigniret.

X.) *M.* Johann Georg Wibel / wurde von der Superintendur Pfortzheim zu dieser Prediger-Stelle als Decanus beruffen, und verwaltet solche biß An. 1652.

XI.) *M.* Hieronymus Holl / stieg vom Unter-Diaconat zum Decanat, und stunde demselben 6. Jahr vor.

XII.) Johann Wolffgang Weidner / wurde von der Stadt-Pfarr zum Prediger beruffen Anno 1658. welchem Amt er 11. Jahr vorgestanden.

XIII.) *M.* Georg Philipp Bonhöffer / war vorhero Stadt-Pfarrer, und wurde Prediger 1669. biß 1676. darauf folgte:

XIV.) *M.* Georg Bernhard Wibel / dieser Jubilæus.

XV.) Jacob Reitz / war Pfarrer zu St. Catharina über dem Kocher und succedirte Anno 1707. nur auf 3. Jahr, darauf er seelig verstorben.

XVI.) Heinrich Kern / ist als ein Jubilæus auch oben beschrieben.

XVII.) *M.* Johann Balthasar Beyschlag / war auch ein trefflicher Theologus, in Hall gebohren den 4. Nov. Anno 1669. war zu Wittenberg Adjunctus Philosophiæ und hielt unterschiedliche herrliche Disputationes; wolte anfänglich Jura studiren, änderte aber aus Liebe zum Wort GOttes, aus einen recht Göttlichen Trieb seinen Vorsatz; gieng hernach auf Helmstädt, Kiel, Rostock, Altdorff, nach Hauß, wurde anfänglich Pfarrer zu Unter-Limburg und stieg biß an die oberste Würde des Ministerii, darinnen er den 14. Sept. An. 1717. frühzeitig gestorben.

XVIII.) Johann Ludwig Seifferheld / hatte sich anfänglich als Rector des Gymnasii wohl verdient gemacht, wurde hierauf Stadt-Pfarrer, und im Jubel-Jahr An. 1717. Prediger und Decanus, starb der Stadt und gantzen Ministerio auch zu frühzeitig den 29. Julii am XI. Sonntag p. Trin. Anno 1725. im 65. Jahr seines Alters.

XIX.) Herr Nicolaus Wilhelm Seyboth / lebet dermalen als Prediger bey der Haupt-Kirche, eines ven. Capituli Decanus, Consistorialis und Scholarcha daselbst im Seegen, und neben demselben:

XX.) Herr Friderich Peter Wibel, als Stadt-Pfarrer, Capituli Procurator, Consistorialis und Scholarcha.

XXI.) Herr Johann Albrecht Kern/ Pfarrer zu St. Catharina.

XXII.) Herr Johann Christoph Romig / Archi-Diaconus bey der Haupt-Kirche, Consistorialis und Scholarcha.

XXXIII.) Herr Johann Peter Schäffer/ Hypodiaconus bey St. Michael.

XXIV. Herr Johann Bernhard Messerer / Pfarrer zu St. Johann.

XXV.) Herr Joh. Jmmanuel Franck/ Pfarrer zu Unter-Limburg.

XXVI.) Herr Georg Carl Böltz/ Hospital-Pfarrer.

Aus überschickter Nachricht, vom Herrn Heiden, Augustano dermaligen in das Stadt-Hällische Vener. Capitulum gehörigen Pfarrern zu Rainsberg, meinem geliebten Herrn Schwager.

20. WIDMANN, (Georg Stephan alt-verdienter Diaconus und getreuer Diener des HErrn zum Heil. Geist in Nürnberg / wurde als ein Jubilæus im löblichen Zeitungs-Extract Anno 1725. mens. Augusti angeführt, und von Herrn M. Georg Jacob Schwindeln, sehr beliebten und geistreichen Vesper-Prediger in derselben Kirchen, nachfolgende Nachricht von ihme communiciret: daß derselbe An. 1644. den 9ten Augusti in Nürnberg gebohren, dessen Herr Vatter, Georg Widmann, wohlverdienter Con-Rector des Löbl. Gymnasii zu St. Ægidien; die Mutter aber Frau Maria/ eine gebohrne Mohrin von Schwobach gewesen. Nachdem er nun die Schulen allda durchgangen, und verschiedene Specimina perorando in ligata & soluta oratione gezeiget, ist er A. 1666. auf die Universität Altdorff gezogen, allwo er wiederum An. 1668. unter Herrn Profess. *Molitore* eine Oration, de triplici innocentiam probandi genere, per *duellum*, *ferrum* candens & *aquam* qua frigidam, qua calidam, und unter Herrn Prof. Dürren eine Disputation de gradibus delictorum gehalten, so beede in offentlichen Druck vorhanden sind. Anno 1669. begab er sich auf die berühmte Universität Jena, aber nach Verfliessung zwey Jahren, wurde er durch eine hefftige Unpäßlichkeit fernere Universitäten und Länder zu besuchen, verhindert, und Anno 1672. nach Haus zu kehren, veranlasset, allwo er einige Zeit vicarisiret, bis er An 1675. von Herrn Gustav Philipp Tezeln zu der vacanten Pfarr Artelshofen und Alfalter beruffen worden, allwo ihm seine älteste Schwester, eine Zeitlang Haus gehalten, bis sie an Herrn *M.* Johann Stübnern / damaligen Con-Rector, und nachgehends Rector des Hoch-Fürst-

Fürstlichen Gymnasii zu Heilsbronn Anno 1677. verheyrathet worden, alsdann hatte er sich ebenfalls mit Jungfer Margaretha Barbara Wurffbainin verehliget, und mit ihr 5. Kinder gezeuget, davon ein Sohn, Herr Andreas Georg Widmann/Præceptor Tert. Classis bey S. Lorentzen noch am Leben. Anno 1682. kam er durch ordentliche Beruffung in die Kirche zum Heil. Geist nach Nürnberg, und als er allda Anno 1688. seine liebe Ehe-Frau durch den Tod eingebüsset, hatte er sich mit Jungfer Anna Barbara Bühlin zum andernmal in eine glückliche und gesegnete Ehe begeben, und 4. Kinder mit ihr erzeuget, davon wiederum ein Sohn, Herr Johann Wilhelm Widman bereits Medicinæ Doctor, Academiæ Naturæ curiosorum Collega, und Reip. Patriæ Physicus Ordinarius sehr berühmt ist, welche getreue Ehe-Gattin derselbe auch schon An. 1718. an einer Exulceratione renum ex calculo durch den Tod verlohren hat, da er ihrer Pflege und Wart am meisten hätte vonnöthen gehabt; zumalen derselbe von Jugend auf so viel gekräncket, daß man sich billig über GOttes Krafft und Güte wundern muß, die ihn dennoch zu einen so hohen Alter gebracht hat. Denn schon im siebenden Jahr seiner Kindheit, wurde er in einer hefftigen Kranckheit schon vor todt gehalten, und nach der Seel-Frau geschicket, die Leich zu bestellen, fieng aber unvermuthet wieder an, sich zu regen, und zu leben; auf Universitäten hat sich von einer hefftigen Husten eine Hæmoptysis, und an dem Gesicht ein Augen-Verderben, so einem Staaren schon gleich gewesen, ereignet, daß er darob nach Haus hat reisen, und durch getreue Medicos sich wieder helffen lassen müssen. Anno 1675. fiel er bey Antritt seines Predigt-Amts in eine so hefftige Kranckheit, daß man sein Leben schon verlohren gehalten; A. 1681. hat er eben dergleichen höchst-gefährlichen Zufall durch ein Lungen-Apostema erlitten, so mit grosser Vehemenz ist aufgebrochen; da er kaum ein wenig restituiret war, und auf einem elenden Bauern-Pferd nach seinem Filial reiten muste, ist er mit demselben so gefährlich gestürtzet, daß er den Knorren am rechten Fuß zerquetschet, und viele Jahre daran empfindlichen Schmertzen erleiden muste. An. 1701. hat er ein Recidiv des Lungen-Apostematis erlitten, welches wegen der vielen Materiæ purulentæ viel gefährlicher, als das erste gewesen; worauf er in eine Phthisin consummatissimam verfallen, und sehr an Schenckeln geschwollen gewesen, daß vor menschlichen Augen auch keine Hoffnung zur Wiedergenesung mehr vorhanden war, davon GOtt ihm doch wieder aufgeholffen. Im folgenden Jahr ist ihm auch ein gefährlicher Zufall begegnet, da er den 22. Jan. An. 1702. zu einer Patientin, sie zu communiciren, beruffen worden, und in dem sehr finstern Haus-Tennen ein Keller offen gestanden/ in welchen schon vorhero auch andere Personen hinein gefallen, und ein Jung allda sich gar zu todt gefallen, so gerieth er durch GOttes Verhängnis auch in solch Unglück, daß er in die Tieffe hinab gestürtzet, und auf eine steinerne

ne Treppe geschlagen, doch hat er durch GOttes heilige Providenz unter dem Fallen, das Gesicht zu schonen gesuchet, und auf die Seiten gewendet, da sich denn der Pfarrer-Kragen unter das Haupt geschlagen, daß ihn die Schärffe der Steine nicht hat verletzen können. Am allergefährlichsten ist er erst in seinem Jubel-Jahr Anno 1725. darnieder gelegen, da er am Nürnbergischen Buß-Tag, Die cinerum, in der Nacht dermassen erkrancket, daß bey einer tödtlichen Schwachheit alle Anzeichen eines vorhandenen Schlag-Flusses sich mercken liessen; wobey sich nach zertheilten Haupt-Flüssen, von einer verborgenen Inflammation, in denen Visceribus so hefftige Schmertzen ereignet, daß er in die äusserste Todes-Noth gerathen, und da schon die Sprach verfallen gewesen, die Anwesenden nichts als eine seelige Auflösung vermuthet, doch aber hat GOtt seines Herrn Sohns und Herrn D. Göckelii Artzneyen dermassen gesegnet, daß er am Fest-Tag Matthiæ, daran er vor 50. Jahren war ordiniret worden, und darauf Sonntag Rogate, daran er seine Antritts-Predigt zu Artelshofen vor 50. Jahren gehalten, sein Amt wiederum hat versehen, und durch GOttes Gnade sein funffzigjähriges Jubilæum mit denen Seinigen und andern nahen Anverwandten zur Ehre und Lob seines getreuen GOttes hat begehen, auch denselben vor so viele Wolthaten und Errettungen dancken, und preisen können. Zu dessen Bildnis hat Herr Johann Andreas Bühel / Rector der Stadt-Schule zu Hersprůck folgende Beyschrifft verfasset:

Herr Widmanns Angesicht ist zwar
hier nett getroffen;
bewundert aber nicht sowohl des
Künstlers Hand/
als vielmehr / daß / seitdem er seinem Vatterland
als Priester dient / schon mehr dann
50. Jahr verloffen.
Die wahre Gottesfurcht / die seltne Redlichkeit/
die unverruckte Treu / der Eyfer wider Sünden/
macht seinem Kampf allhie noch
viele Sieg bereit/
dort aber wird er einst beym Lamm
die Palmen finden.

21. WIELANDUS, (Israel) war ein Würtenbergischer Theologus, allda gebohren Anno 1543. und ist nach absolvirten Studiis zu Tübingen anfänglich der Kirche zu Ilsfeld vorgestanden, von dannen ist er zum Pastorat in das Städtlein Liebenzell beruffen worden, allwo er Anno 1611. schon 51. Jahr im Ministerio zugebracht hatte. Letzlich ist er zu der Pfarr Tußlingen bey Tübingen beruffen worden, deme zu Zeiten die Inspection selbiger Dioeces mit anvertraut gewesen. Als er vor hohem Alter sehr schwach worden, hat er sich von seinem Amt abgefordert, und seine übrige Lebens-Zeit zu Tübingen unter den Lieblichkeiten der Studien und Musen gar zugebracht, denen er bis an sein Ende ergeben gewesen; zu welcher Zeit er einen Enckel, Johann Gebhardum bey sich im Hospitio gehabt, welcher hernach Superintendens zu Röteln in Durlachischen

schen worden ist, den er sonderlich auf die Niedlichkeit der Lateinischen Sprache angehalten. Er starb Anno 1633. da er sein Leben auf die 90. Jahr gebracht hatte. vid. *M. Fischl.* Memor. Theol. Wirtenberg. Part. I. pag. 279. seqq. allwo aus dessen Namen Israel *Wielandus*, dieses Anagramma verzeichnet stehet:

I, vale, sidus Lunare.

I, Wielande, *vale*que senex venerabilis ævo,
bis vitæ numerans lustra novena tuæ.
Justitiæque index, cœli regione receptus,
ut *lunare* poli *sidus* ab axe mica.

Er schrieb eine Erinnerungs-Predigt, bey der Leib-Legung Veit Heintzen/Burgers und Müllers zu Liebenzell, der sich in grosser wütenden Haupt-Blödigkeit bey Nacht in die Nagold gestürtzet/ wie das Gelehrten-*Lexic.* meldet.

22. WIESE, (*M.* Bernhard) ein Hamburgischer Archi-Diaconus; derselbige kam nach absolvirten Academischen Studien anfänglich nach Arnsberg/ in dem Mecklenburgischen gelegen, daselbst er 15. Jahr lang gelebet, und kam darauf nach Hamburg/ allwo er noch 16 Jahr der Kirche GOttes gedienet hat; darauf er den 29. Julii Anno 1659. im 51. Jahr seines Ministerii verstorben, wie Herr D. Götz in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude pag. 2.. sowol aus einem Carmine anführet/ als auch auf eine Leichen-Predigt sich beruffet, die dessen Herr Sohn, *M. Matthæo* Wiesen/gewesenen 30jährigen Prediger in Neu-Brandenburg, Anno 1675. von M. Francisco Klingio gehalten worden.

23. WIESNER, (David) ein berühmter Prediger zu Lauban, war daselbst auf diese Welt gebohren den 11. Decembris Anno 1568. da sein Vatter, Christoph Wiesner/ ein Burgermeister, die Mutter aber, Ursula/ aus dem berühmten Geschlecht der Scholtzen gewesen war; er hatte in seiner Jugend einen ungemeinen guten Kopf gezeiget, und zum raren Exempel im 9ten Jahr schon die erste Classe allda besessen, welches Herr *M.* Martin Gerber in seinem Panegyrico nach dessen tödtlichen Hintritt mit diesen Worten gerühmet:

Servat ab imposito formas uti cera sigillo:
Sic bene Wisnerus præcepta salubria servat,
proficit ætatem supra: stupuere coævi.
Discentem pueri, sua quos post terga reliquit,
Transcendens primæ per classis agema novennis.

Darauf begab er sich hernach auf Breßlau, und von dannen auf die Universität Franckfurt an der Oder. Als er nun sich sattsam habilitiret hatte, wurde er doch zuerst der Schule zu Greiffenberg vorgesetzet, darauf wurde er Priester zu Warte/ bey Buntzlau, von Anno 1596 an zehen Jahr lang, hernach kam er auf Wiesenthal/ allwo er

16. Jahr

16. Jahr das Wort des HErrn gelehret, bis er endlich Anno 1622. in seine Vatter-Stadt gekommen, und daselbst Pastor worden ist, allwo er bis an sein Ende verblieben, welches den 24. Maji Anno 1645. erfolget im 50. Jahr seiner Kirchen-Dienste, ohne den Schul-Dienst, darinnen er 6274. Predigten abgeleget hatte; wiewol er schon in 3. letzten Jahren zu seinen Amts-Verrichtungen untüchtig worden, da er anfänglich das Gedächtnis, und im letzten Jahr auch den Verstand gäntzlich verlohren, und bewiesen:

Quod senes bis pueri sæpius fieri so-
leant.

Verheyrathet war er mit Frau Anna/ auch einer gebohrnen Scholtzin / die ihm 6. Töchter gebohren / davon 3. erwachsen, und an rechtschaffene Geistliche sind verheyrathet worden, als Anna an Herrn Valentin *Alberti*, Pfarrern zu Lehen, durch die er ein Groß-Vatter, Herrn *D. Valentini Alberti*, des berühmten Leipziger Theologi worden ist; Ursula an Herrn Johann Rothmann / Pfarrern zu Zobten und Langen-Neudorff; und Maria an Herrn Georg Schwartzbachen Diaconum zu Lauban. Das Andencken seines Geburts-Jahrs hat er in die Worte verfasset:

DeVs VItaM LargItVr nobIs,

und eben darauf auch sein Symbolum gegründet aus dem 73. Psalm:

PonItVr In soLo spes Mea fIXa
Deo.

vid. *Hansi in Sched. de Theol. Macrob. Lusat.* pag. 39. allwo pag. 44. die Inscription seines Monumenti Sepulchralis, und dieses Eteostichon seines Sterb-Jahrs enthalten:

ChrIstVs VbI è terrIs sVperas
asCenDIt In æDes,
WIsnerVs CapIens CœLICa Læ-
tVs obIt.

24. WILCKE, (Lucas) war Pastor Emeritus zu Streumen und Lichten-See / unter Grossen-Hayn, gegen Mühlberg, führte eine geraume Zeit das höchste Seniorat unter allen Herren Geistlichen der Sächsischen Lande / indem er Anno 1705. in seinem 92sten Lebens-Jahr, und 68sten Amts-Jahr verschieden ist / wie Herr Knauth im Ehren-vollen Alter anführet; doch wird dabey gemeldet, daß er in die 25. Jahr sein Amt durch einen Substituten habe müssen administriren lassen, welcher dabey auch alt und grau worden, und seinem Herrn Seniori Grandævo bald im Grab nachgefolget sey; dahero jener sein acht und sechzigjähriges Ministerium nur 43. Jahr selbst verwaltet hat.

25. WILDENHEIM, (Joseph) gewesener Pfarrer zu Waldtritz in Meissen, wird mit besonderm Lob angeführet, in der Leichen-Predigt Herrn *Johannis* Wildenheims / Pfarrers zu Fridrichsberg, welche Herr Caspar Herman Sandhagen Anno 1669. über Rom. VIII. 35 — 39. gehalten, darinnen pag. 55. von ihm stehet, daß

er in die 50. Jahr treuer Pastor zu Waldtritz gewesen sey. Teste Dn. *D. Goezio* in Theol. Semisec. p. 26.

26. WILDENHEIM, (*Marcus*) ehemalliger Pfarrer zu Stüd in Meissen, wird in eben derselben Leichen-Predigt auch gemeldet, daß er bey die 60. Jahr Pfarrer zu gedachtem Stüd gewesen, und zu der Zeit der Verfolgung, da *D. Crellius* gelebet, ein beständiger Bekenner des Evangelischen Glaubens geblieben sey. *D.* Götz l. c. Dieser Crellius aber, gewesener Sächsischer Cantzlar, ist nach zehenjährigem Gefängnis Anno 1601. zu Dreßden enthauptet worden, und hatte folgende Grab-Schrifft bekommen: A DEO pro Justitia, Christianus II D. G. Dux & Elector Saxoniæ, supplicio de hoste pacis & quietis publicæ turbatore secundum leges sumpto, Patre Patriæ & Cæsare juste vindicante, in pœnæ memoriam, audaciæ terrorem atque sceleratis in exemplum.

Time DEUM, honora Cæsarem.

27. WILDFEUER, (*M.* Bartholomäus) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Erbisdorff / St. Michael und des Berg-Flecken Brand, in die Inspection Freyberg gehörig, davon derselbe auch Adjunctus Senior worden ist, starb den 20. Februarii Anno 1705. im 51. Jahr seines Ministerii und 80. Jahr seines Alters, wie Knauth im Ehren-vollen Alter pag. 13. berichtet; woselbst bis anhero Herr *M.* Johann Caspar Frisch / Pastor und Ephoriæ Adjunctus, Herr *M.* Urban Friderich Kummer / Diaconus, und Herr *M.* David Benjamin Trübsbach / dessen Substit. gewesen sind.

28. WILLICH, (*M. Jodocus*) letzlich gewesener Pastor zu Löbau in der Ober-Laußnitz, war von Geburt ein Sachs, zu Prettin gebohren, wo sein Herr Vatter, *M.* Erasmus Willich, damals Hof-Prediger und Caplan gewesen, hernach Pastor zu Grünberg in Schlesien, aber bey der betrübten Reformation etlichmal ein Exulant worden, bis er endlich zum Primariat in Zittau gelanget, und Anno 1642. gestorben ist, von welchem Anchora fidei salvificæ J. Chr. und Constantia B. Mart. Lutheri heraus gekommen; der Groß-Vatter war *D. Jodocus* Willich / der sich auch Wilcke oder Wild geschrieben, und Medicus zu Franckfurt an der Oder gewesen, mit welchem der seelige D. Lutherus gar freundliche Brieffe gewechselt, welche erst in dem Löbauischen grossen Brand, Anno 1678. durch die Flamme bey diesem Jubilæo sind verzehret worden. Dieser wurde nun in seiner Jugend mit den Eltern an unterschiedlichen Orten im Elend herum getrieben, kam aber auf die berühmte Schule zu Halle in Sachsen, eben zu der Zeit, da die Pest am hefftigsten allda zu grassiren bald angefangen, und sehr viele seiner Mit-Schüler dahin gerissen, dabey er doch von GOTT gnädig erhalten, und in allen Wissenschafften wohl unterrichtet worden; von dannen gieng er nach Wittenberg auf die hohe Schule, wurde zwar von der auch allda einreissenden

Pest bald nach Zittau, zu seinen Eltern zu gehen, getrieben, kehrete aber wieder dahin zurück, und wurde unter 44. neuen Magistern der andere creiret. Als sein Herr Vatter gestorben, kam er Anno 1642. nach Haus, und verheyrathete sich mit Catharina, Herrn Joachim von Jungenfels, ehemaligen Wallensteinischen Raths, und nachmaligen Amtmanns zu Reichenberg, hinterlassenen Tochter, und wurde bald darauf Feld-Prediger bey einem Sächsischen Regiment. Hierauf wurde er Anno 1644. vom Rath zu Zittau nach Groß-Schönau, und Anno 1648. nach Löbau als Pastor beruffen, allwo er der Kirche GOttes bis an sein Ende gedienet, und den Ruhm erlanget hatte, daß er Pius, Orthodoxus, & Sincerus, oratione, meditatione & tentatione gewesen sey. Mit seinem Ehe-Weib hatte er 4. Töchter erzeuget, davon zwey beyzeiten gestorben, von den andern ist Eleonora, an Herrn *M.* Christoph *Catonem*, Pfarrer zu Schönbronn, und hernach zu Löbau, allwo er seinem alten unvermöglichen Schwehr-Vatter 9. Jahr im Amt beygestanden; und Anna Catharina, an Herrn *M. Eliam* Wünschen, anfänglich Pastorem zu Groß-Schönau, und hernach Pfarrern zu Hennersdorff in Seiffen; ingleichen auch noch ein Enkelin vor seinem Ende, Catharina Regina, an Herrn Jacob Hübnern, Pfarrern zu Melaun und Meisselwitz, verheyrathet worden. In seinem Alter muste er zwantzig Jahr vom Zipperlein an Händen und Füssen sehr viel Schmertzen erleiden, und es offt heissen: Ambulandum est, & non habeo pedes, comedendum est, & non habeo manus; dolendum est, & manus & pedes habeo, er verrichtete aber doch dabey sein Amt nach aller Möglichkeit, und war dieses elenden Zustands so gewohnt, daß, wenn es aussen blieb, er sich vernehmen ließ: Reliquisti me Domine, quia noluisti me hoc anno visitare. Endlich verlohr er das Licht seiner Augen und sein Gedächtnis, und starb den 11. Octobris An. 1693. an einem Schlag, da er 76. Jahr alt war, und 50. Jahr in der Ehe und im Amt gelebet, und schon vor 39. Jahren sein Testament gemachet hatte, welches er mit diesem Disticho beschlossen:

Sit velox, modo sit felix mihi clausula vitæ,
Mors felix velox non satis esse potest.

Plura vide in *Hansi* Schedias. d. Theol. Macrob. Lusat. pag. 30. bis 39.

29. WILLIUS, (*M.* Christian) Chur-Sächsischer Superintendens zu Coldiz, allwo anjetzo *M.* Caspar Thieme, Pastor Primarius und Superintendens ist, war zu Schmalkalden gebohren den 28. Novembris An. 1584. da sein Vatter, Herr Caspar *Willius*, Cantor gewesen. Er wurde nach ruckgelegten Academischen Jahren anfänglich Anno 1617. zum Diaconat nach Coldiz beruffen; Anno 1623. kam er als Chur-Fürstlicher Reis-Hof Prediger nach Dreßden, und endlich Anno 1631. wieder nach Coldiz, zum Pastorat und Superintendur allda, allwo er

 auch

Digitized by Google

auch alt und Lebens-satt sein Leben geschlossen Anno 1664. wie Herr Götz aus der von Herrn L. Enoch Hanemann Superintendens zu Rochlitz über Psal. LXXI. v. 16. 17. 18. gehaltenen Leichen-Predigt in *Theol. Semisec.* p. 12. gemeldet, da er 84. Jahr alt und 52. im Ministerio gewesen; wiewohl Knauth in Ehrenvollen Alter 54. Jahr setzet, nachdem er 3. Jahr pro Emerito erklähret worden. Dessen einer Sohn, M. Caspar *Willius*, sein gewesener Diaconus und Collega, hat ihm vor seinem Ende noch ein grosses Hertzenleid zugefüget, da er sich Anno 1660. aus Melancholie, die Kehle mit einem Scheer-Messer selbst abgeschnitten, welches in seiner Diaconat-Wohnung auf dem obern Boden von ihm kniend früh zwischen 8. und 9. Uhr geschehen; weil man aber noch zugelauffen und die Wunde gehefftet, so ist er erst Abends um 6. Uhr, bey wieder erfolgten völligen Verstand, unter dem Gebet der Umstehenden, und sonderlich seines lieben alten Vatters, mit was Wehemuth ist leicht zu erachten! verhoffendlich noch seelig verschieden, da er seine begangene That noch bußfertig bereuet, und auf das Verdienst seines Erlösers verstorben, und dannenhero auf Verordnung des Ober-Consistorii zu Dreßden ehrlich begraben, auch wegen seines exemplarischen Lebens von jedermann betauret worden: wie der neu-bestellte *Agent* von Hauß aus Fonct. III. Depech. XI pag. 693. berichtet, das Todes-Jahr aber 1669. setzet, und dabey meldet, daß er sich 3. mahl verheurathet, 7. Kinder, 27. Kinds-Kinder, und 2. Kinds-Kinds-Kinder erlebet, auch ein Sohn von ihm Herr Johann Wolffg. *Willius*, Burgermeister zu Colditz worden sey.

30. WILLIUS, (*M.* Johann Conrad) gewesener alt-verdienter Stadt-Pfarrer zu Dinckelsbühl / war gebohren zu Grünberg / einer Stadt im Fürstenthum Hessen-Darmstadt den 7. April Anno 1637. allwo seine Eltern ehrliche Burgers-Leute gewesen sind, wiewohl ihm der Vatter, Johann Will, so frühzeitig gestorben, daß er ihn nicht gekennet, die Mutter aber in denen kümmerlichen Kriegs-Zeiten mit ihm nach Franckfurt gezogen, allwo er durch Göttliche Vorsorge und Christlicher Hertzen Recommendation, in die Lateinische Schule aufgenommen worden, und aller seiner Herren Præceptorum Gunst, sowohl wegen seines Fleisses, als diensthafften Gemüths erlanget, und mit guten Testimoniis auf die Universität Giesen von dannen gezogen / daselbst er in der Philosophie *Ebelium*, Rudrauff und Weisen / in der Theologie aber Haberkorn / *Nüslerum* und *Siricium* gehöret, auch zu Marburg sich bekannt gemachet. Hierauf wurde er von Herrn *Dr. Menzero* nach Darmstadt beruffen, und weil er ihn zum Predigt-Amt noch sehr jung befunden, von ihm zur Hauß-Information Anno 1660. an dem vornehmen Staats-Minister, Herrn Hannß Ernst von Dieden zum Für-

Fürsten-Stein / recommendiret, welche Function er in Darmstadt biß An. 1663. rühmlich verwaltet; und da in solchem Jahr dieser Minister von dem Herrn Land-Grafen als Principal Gesandter zu dem allgemeinen Reichs-Tag nach Regenspurg geschicket wurde, solcher aber seine gantze Familie mit dahin genommen, ist dieser Willius auch mit dahin gezogen, da er dann das Glück gehabt, des Heil. Römischen Reichs Ober-Haupt und höchste Glieder zu sehen, viel denckwürdiges zu hören, mit dem Ministerio allda, sonderlich dem berühmten Ursino bekannt zu werden und noch vieles von demselben zu begreiffen, in denen Kirchen zur Heil. Dreyfaltigkeit und St. Oswald zu predigen, und durch seinen Herrn Principal an viel vornehme Herren recommendiret zu werden. Als er nun bey der Ruckkehr des Herrn Gesandten wieder nach Darmstadt auch zuruck gekommen / haben Seiner Hochfürstliche Durchleucht, Herr Land-Graf Ludwig / durch 2. Rescripta an beede Herren Superintendentes zu Darmstadt und Giessen gnädigst anbefohlen, bey der nächst vacirenden Pfarr-Stelle ihn zu befördern, und sind darauf in ihren Wittwer-Stand zu Dero verstorbenen Frau Gemahlin Königlichen Frau Schwester nach Stockholm verreiset. Inzwischen wurde unvermuthet durch plötzlichen Tod, Herrn *M.* Matthias Gerlachs / die Pfarr Umstedt vacant, welche wegen der strittigen Kirchen-Jurisdiction zwischen Chur-Pfaltz und dem gesamten Hauß Hessen-Darmstadt, Cassel und Reinfels ohne Verzug muste besetzet werden; und weil diesem Willio die Controversien zwischen solchen Häusern am besten bekandt waren, als welcher zu Regenspurg selbst daran hat arbeiten müssen / so wurde ihm auf der Cantzley von dem damahligen Regierungs-Præsidenten, Herrn Grafen von Kirchberg / die Vocation Ordination und Præsentation gleich aufeinander biß an den folgenden Sonntag intimiret und vollzogen, welches Anno 1666. geschehen ist. Ob er nun schon solche Vocation mit Forcht und Entsetzen angenommen, und wegen bewuster Strittigkeiten dieselbe gerne depreciret hätte, wann es nicht geheissen: Du solt gehen / wohin ich dich sende; so hat er doch in die VII. Jahr lang solches Amt, nebst einem Reformirten Prediger, auf einer Cantzel, mit guter Zufriedenheit der Herrschafft und seiner selbst verwaltet, biß er Anno 1673. eine Vocation nach Speyer bekommen, dahin ihn hohe Gönner, die ihn in Regenspurg gehöret, recommendiret hatten, allwo er nach gehaltener Prob-Predigt Festo SS. Trinitatis ist eingeführet worden, daselbst er dem Herrn *Dr.* Johann Conrad Schragmüllern / gewesenen Professor zu Marburg, und damahligen Pastori Primario und Consistoriali in der Haupt-Kirche zu den Dominicanern oder Predigern adjungiret, auch 2. Jahr hernach, auf den Todes-Fall Herrn Dr. Schragmüllers, an dessen Stelle verordnet und confirmiret worden; darinnen er mit denen Patribus Domini-

canis wiederum 16. Jahr eine Cantzel bestiegen, ohne daß er einigen Verdruß von denenselben, oder sonst irgend an einem Ort verspühret hätte, worüber das Hochpreißliche Collegium Camerale, samt dem Evangelischen Magistrat, grosse Vergnügung bezeuget. Nachdeme aber Anno 1688. die Frantzösische Invasion in selbiger Gegend erfolget, und im folgenden Jahr 1689. am Heil. Pfingst-Fest der gantzen Stadt und also auch seiner Kirche und GOttes-Dienste, durch eine Erbarmungs-würdige Einäscherung mit unaussprechlichen Verlust ein Ende gemachet worden; begab er sich mit den Seinigen in solchem Elend, zu der verwittibten Hertzogin von Würtenberg, Frau Magdalena Sibylla / gebohrnen Land-Gräffin von Hessen-Darmstadt, als seiner vormahligen gnädigsten Landes-Printzeßin, und damahligen Administratorin nach Stuttgard, allwo er zu der so gleich vacirenden Pfarr Eßlingen vorgeschlagen worden, daselbst er auch schon am 1. Sonntag p. Trin. seine Prob-Predigt gehalten; es begab sich aber, daß gleich darauf der damahlige Special - Superintendens zu Knittlingen, in dem Amt Maulbronn, da er kaum 8. Tag vorhero aufgezogen war, durch einen plötzlichen Tod unvermuthet gestorben, so wurde er von gnädigster Herrschafft und Fürstlichen Consistorio so gleich darzu befördert, daselbst er Festo Jacobi seine Præsentations - Predigt gehalten und im Nahmen GOttes aufgezogen. Weil er nun 3. Jahr in stetiger Kriegs-Gefahr allda gestanden, und sein Amt in der zimlich weitläufftigen Diœces, über 30. schöne Pfarren und Dorffschafften, mühsam versehen und an seinen Kräfften zimlichen Abgang leiden muste, deswegen er auch auf Einrathen der Medicorum eine Bronnen- und Bad-Cur gebrauchen muste; so fügte es die Göttliche Providenz, daß in solcher Bad-Cur er durch einen Expressen die Ober-Pfarr-Stelle zu Dünckelsbühl angetragen bekam, welches er dann auch in Ansehung einer bevorstehenden Schlacht und mehrern Kriegs-Gefahr vor eine Göttliche Schickung gehalten, und darauf mit Vorbewust und Einwilligung seiner gnädigsten Herrschafft den 14. Sept. Anno 1692. die Vocation erhalten, ehe noch seine Bad Cur zu Ende gegangen. Da aber in solcher Zeit die betrübte Zeitung eingelauffen, daß der Feind die Teutschen Trouppen geschlagen, der Hertzog von Würtenberg gefangen genommen, Maulbronn und Knittlingen ausgeplündert und verbrandt worden, muste er seinen Aufzug in eine Flucht nach Dünckelsbühl verwandeln, allwo er noch im Sept. angekommen, und erwarten muste, biß seine in dem Exilio herum wanderende Weib und Kinder in etlichen Wochen nacheinander angekommen, welches Amt er mit GOttes Hülffe noch 25. Jahr geführet / viel Gutes daselbst gewürcket, und dabey viel Gutes und Böses erlitten hat.

Seinen Hauß-Stand hatte er 5. Jahr mit seiner lieben Mutter gefüh-

führet, und sich darauf Anno 1671. verehliget mit Frau Susanna Maria, Herrn Johann Justi Steubers, J. U. L. und Actuarii zu Umstedt hinterlassenen Wittib, einer gebohrnen Groß.in daselbst; von deren Geschlecht und Lebens-Wandel ein mehres in der ihr gedruckten Leichen-Predigt zu sehen ist. Mit welcher er in 30. jähriger Ehe bey vielen Leid- und Freuden-Tagen, 4. Söhn und 1. Tochter erzeuget, davon aber nur 2. am Leben geblieben, nehmlich der Sohn, Herr Görg Heinrich *Willius*, J. U. Doct. und Advocatus in Heydelberg; und eine Tochter Frau Maria Christina, die sich in vergnügter Ehe befindet, mit Herrn Johann Carl Waltern, JCto und des Löblichen Dicasterii Procuratore und Advocat. Ordin. in der Kayserlichen Freyen Reichs-Stadt Franckfurt, von welcher er 5. Enckelein erlebet. Nachdem er nun zu solcher Zeit in den betrübten Wittwen-Stand gerathen, da auch keines von seinen lieben Kindern mehr bey ihm gewesen, hatte er sich bey herannahenden Alter wegen seines Haußhaltens und benöthigter Pflege willen, das andere mahl Anno 1702. Priesterlich trauen lassen, mit Jungfer Anna Margaretha Stromerin, Herrn Michael Stromers, gewesenen Steuer-Schreibers in Dünckelsbühl ältesten Tochter, mit welcher er noch in die $14\frac{1}{2}$. Jahr eine vergnügte Ehe besessen, wie er biß hieher in seinem Lebens-Lauff eigenhändig bezeuget hat, welche Frau Wittib nunmehro an Herrn Johann Nicolaus Bassy Kauff- und Handels-Mann in Nürnberg glücklich verheurathet ist. Darneben hat er von seinem Herrn Amts-Successore, *M.* Georg Friedrich Maur. Beutlern, dermahligen beliebten Stadt-Pfarrern daselbst, der hievon die Nachricht ertheilet, das gute Zeugnis, daß derselbe ein Grund-gelehrter Theologus, und mit einem trefflichen Talent von GOtt begabt gewesen, derowegen er auch viel höhere Functiones und Vocationes angetragen überkommen hat, sonderlich nach Wittenberg, nach Tönningen in Hollstein, nach Berlin, dahin er zum zweyten mahl von dem Königlichen Consistorio ist beruffen, und die letzte Vocation von dem Welt-berühmten Herrn *Dr.* Philipp Jacob Spenern, mit einem liebreichen Schreiben begleitet worden; welche er aber allesamt aus Liebe gegen seine Gemeinde, und um der Liebe seiner Zuhörer willen, abgeschlagen, und daselbst biß an sein Ende treu verblieben, welches den 8. Febr. Anno 1717. erfolget, da er in dem andern erfreulichen Reformations-Jubilæo sein Priesterliches Jubilæum Semiseculare überlebet, und sein Alter auf 80. Jahr, weniger 8. Wochen 2. Tag gebracht hatte. Von seiner schönen und zahlreichen Bibliothec ist ein besonderer Catalogus gedruckt worden.

31. WINCKLER, (Johann Görg) des Hoch-Adelichen Ritter-Stiffts Comburg gewesener Pfarrer zu Thüngenthal, unter das Episco-

pat

pat der Freyen Reichs-Stadt Schwäbischen-Hall gehörig, war zu Feuchtwang gebohren Anno 1601. allwo damahls sein Vatter, Herr Eberhard Winckler, Medicus gewesen; ist aber von Feuchtwang weg gezogen, in Hoffnung zu Schwäbischen-Hall als ein Physicus Ordinarius angenommen zu werden; da ihm aber solches fehl geschlagen, hatte er sich zu Hessenthal, einem in die Pfarr Thüngenthal gehörigen Filial häußlich niedergelassen, und daselbst practiciret. Derselbe hielte solchen seinen Sohn Johann Görgen, anfänglich auch zur Medicin an, wie er dann von seinem Vatter die Wissenschafft den Urin zu beschauen und zimliche Fundamenta in arte Medica geleget hatte, dadurch er hernach in seinem Ministerio einen grossen Zulauff bekommen, also daß er auch an verschiedene Ort als ein Medicus mit glücklichen Effect beruffen wurde.

Gleichwohl aber fande dieser Sohn mehr Inclination in seiner Jugend zu der Theologie als zu dem Studio Medico, derowegen er nach absolvirten Cursu Scholastico die Universität Tübingen besuchet, und sich daselbst fleissig auf die Theologie geleget hatte. Nach seiner Ruckkunfft gelangte er zu der erledigten Pfarr Thüngenthal, die er schon Anno 1626. bezogen, muste aber hernach in denen gefährlichen Kriegs-Zeiten viel Ungemach erleiden, da ihm nicht allein die Pfarrey geplündert, sondern auch als die Kayserlichen daselbst die Oberhand hatten, so gar anbefohlen worden, daß er nicht mehr predigen, sondern sich gar von der Pfarr fortpacken sollte: wie er dann auch würcklich aus der Pfarr ausziehen, und in einem Bauren-Häußlein sich aufhalten muste, allwo er indessen Schul gehalten, weil er resolviret war, ehender das äusserste zu wagen, als seine damahls so sehr affligirte Gemeinde zu verlassen. Er war aber auch darinnen nicht sicher, sondern stunde ihm eine grosse Gefahr vor, da ein gantzes Detachement Reuther aus Comburg abgeschicket wurden, ihn gefänglich einzubringen: welches dann auch gewiß geschehen und ihm übel gegangen wäre, wo nicht ein Officier, der ihm noch gewogen gewesen, aus Mitleiden, einen seiner Diener voran geschicket und ihn gewarnet hätte, sich zu salviren; darauf er dann, weil die Soldaten schon zu dem Dorff herein marschirten, nur im Hembd und Hosen baarfuß zum Kammer-Laden hinaus gesprungen, sich bey eitel Kälte in einem Busch verstecket, und hernach in tieffen Schnee den Bach hinauf gegangen biß gen Altenhausen, allwo er sich in des Jägers Hauß retiriret hat, und allda sicher geblieben ist. Nachdem aber hernach die Schweden gekommen, welche alles aus Comburg verjaget, und sich eine zeitlang alldort haben aufgehalten, musten alternatim auch Comburgische Pfarrer in der Stiffts-Kirche daselbsten predigen, gleichwie sie auch in der Stadt Würtzburg gethan, wie wir oben bey Herrn Dr. Schleupnern vernommen haben, biß sie wieder

der davon abgezogen, und der erwünschte Friede darauf erfolget ist. Er hatte sich 4. mahl verehelIget, davon die letztere Ehe unfruchtbar gewesen ist / da er vorhero 18. Kinder gezeuget hatte, unter welchen ein Sohn N. N. Pfarrer zu Gollhofen in Francken ist worden, allwo dermahlen Herr Johann Christoph Hartung / die Gemeinde des HErrn getreulich weidet; und noch ein Sohn ist biß anhero auf der Wirthschafft zu Thüngenthal am Leben, die andern aber hin und wieder zerstreuet worden. Sein Ende erfolgte den 6. Aug. Anno 1677. da er 76. Jahr alt gewesen und 51. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Dessen erwehlter Leichen-Text war aus dem Propheten Mich. VII. 7. 8. womit er auf seine erlittene Gefahr und Drangsaalen, und den dabey genossenen göttlichen Schutz mag abgezielet haben: zu dieser Zeit ist Herr Johann Görg Majer / im Pfarr-Amt daselbst, und lebet mit seinem Hauß allda im Seegen.

32. WINTER, (Andreas) war ehedessen ein Famulus des seel. Vatters Lutheri gewesen, und hat hernach die Gnade von GOtt gehabt, noch 53. Jahr seiner Kirche an unterschiedlichen Orten zu dienen; wie Herr Dr. Johann Gottfried *Sagittarius*, in der Leichen-Predigt, Herrn Johann Heinrich Wintern / gewesenen Secretario zu Altenburg Anno 1661. gehalten, pag. 38. bezeuget, und der Herr Dr. Götz in Theol. Semis. p. 27. anführet.

33. WINTER, (*M.* Conrad) gewesener Pfarrer zu Seeßen / war Anno 1563. zu Alfeld gebohren, studirte zu Helmstädt und wurde allda Magister; Hierauf wurde er anfänglich Pfarrer zu Düroda / und hernach zu Seeßen / allwo er den 7. Martii Anno 1640. im 77. Jahr seines Alters und 50. Jahr seines Pfarr-Amts verstorben, *M. Blum* in Jubil. pag. 183.

34. WINTER, (*M.* Johann Ludwig) wohl-verdienter Superintendens zu Suhl / war gebohren zu Schleusingen den 29. Martii Anno 1627. allwo sein Vatter, Herr Johann Christoph Winter / Amts-Schreiber, der Groß-Vatter aber, Herr Christoph Winter / anfänglich Fürstlicher Geheimder Secretarius, und nachgehends Amtmann zu Schleusingen gewesen; die Mutter aber war Frau Anna / gebohrne Im Hoff. In seiner Jugend muste er sich in denen bösen Kriegs-Läufften mit seinen Eltern bald da bald dorthin wenden, und zog endlich aus dem Gymnasio zu Schleusingen nach Jena; nach 1½. Jahren wegen Mangel der Subsidien nach Erfurt, allwo er bey einer guten Privat-Information, durch göttliche Vorsorge, noch 2½. Jahr seinen Studiis obgelegen und die damahligen Professores, *D. Elsnern*, *M Leichnern*, *M. Caspium* und *M.* Vol-

bracht fleißig gehöret, auch unter *M. Laurentii* Webers / Præsidio, der nachmahls Superintendens zu Arnstadt worden, eine Disputation. Ethic. de Conscientia dubia & errante gehalten. Als er nach erfolgten allgemeinen Reichs-Frieden nach Hauß beruffen worden, und erst nach Straßburg gehen wolte, wurde er von dem Chur- und Fürstlich-Henmenbergischen Consistorio zu Meinungen zum Schul-Rectorat nach Suhl beruffen, welches er auf seines Vatters und Freunde Einrathen angenommen, ohnerachtet ihm darneben noch 2. Pfarr-Dienste vorgeschlagen wurden, und hat bey seiner Introduction den 4. Nov. Anno 1651. die Oration de excolendis puerorum ingeniis memoriter abgeleget; auch alsdann erst aus vormahligen Mangel der Unkosten den Gradum Magisterii in Jena den 3. Martii Anno 1654. angenommen. In eben solchem Jahr ist ihm neben dem Rectorat, das schon 20. Jahr vacirend gewesene Sub-Diaconat zu Suhl aufgetragen, und er darzu Festo Matthæi zu Meinungen ordiniret worden; wiewohl er in solchem Amt kaum ½. Jahr verharret, da ihm nach dem Todt des damahligen Archi-Diaconi, Herrn *M. Jacobi Mylii*, neben der beschwerlichen Schul-Arbeit, auch diese Amts-Labores ein gantzes Jahr zu übernehmen, sind anvertrauet gewesen, biß er durch göttliche Direction in solchem Officio Anno 1655. succediret ist, darinnen er wiederum 11. Jahr ausgedauret, biß er nach dem Absterben Herrn *M.* Johann Wagners / seines Schwieger-Vatters, gewesenen Pastoris und Superintendentens zu Suhl an dessen Stelle vorgeschlagen, und nach nochmahligen Examine und über Zach. III. v. 7. gehaltenen Prob-Predigt den 18. Aug. Anno 1665. ordentlich beruffen wurde. In wehrenden solchen Officio hatte er 26. Pastores investiret, und sich in seinen Amts-Verrichtungen sehr fleißig erwiesen, wie er dann vor seine gröste Lust gehalten, wann er Gelehrter Leute Bücher und Schrifften hat lesen, und daraus das Marck und Kern seinen Zuhörern in denen Predigten mittheilen können: wie dann Herr *M.* Johann Görg Hermann / damahls Diaconus zu Suhl und nachmahliger Superintendens in Plauen, in der ihm gehaltenen Parentation, von ihm bezeuget, daß er mehr Bücher durchlesen, als von vielen andern nur wären durchblättert worden.

Nach angetrettenen Rectorat hatte er sich Anno 1652. mit obgedachten Herrn *M.* Wagners ältesten Tochter, Jungfer Catharina Margaretha / verheurathet, welche ihm 8. Söhne und 6. Töchter zur Welt gebohren, von welchen er viel Freud, und durch frühzeitiges Absterben der meisten, auch eines Studiosi Juris in Jena viel Leid erfahren hatte: Ein Sohn, Herr *M.* Carl Christian Winter / ist dessen Archi-Diaconus und Herr *M.* Johann Ludwig Winter / Pfarrer zu Bens- und Eberts-

Ebertshausen worden: auch ist sein Sub-Diaconus und Collega, Herr *M.* Johann Friedrich Zihn / dessen Tochtermann mit Frau Maria Elisabeth gewesen; und eine Tochter Frau Margaretha Elisabeth mit Herrn *L.* Veit Heinrich Marolden / Hochfürstlich-Sächsisch-Glücksburgischen Rath und Leib-Medico zu Römhild verheurathet worden, welche aber auch frühzeitig gestorben, deren, und seines geliebten Ehe-Weibs den 6. Nov. Anno 1695. erfolgter Todt denselben in seinem hohen Alter sehr afficiret hatte. Er mag in seinem Amt von feindseeligen und neidischen Personen auch viel Verdruß haben erleiden müssen, wie er in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff bezeuget, und daß er dabey mit *Dr.* Johann *Gerhardo* es habe heissen lassen: DEUS det inimicis meis pœnitentiam, mihi verò patientiam, dann: **Wer Prediger und Jungfrauen schändt / der nimmt selten ein gutes End.** Er starb den 24. Jun. Anno 1708. da ihm schon von Anno 1702. wegen eines ihn auf der Cantzel, unter der Buß-Predigt, Freytag nach Misericord. Domini getroffenen Schlag-Flusses, und dadurch erfolgten schweren Zungen und Schenckel, die Cantzel nicht mehr hat betretten, doch aber nach gebrauchten Medicamenten wieder in die Kirchen gehen und Beichtsitzen können. Sein Alter hatte er gebracht auf 81. Jahr und sein Ministerium auf 54. Jahr; Sein Symbolum ist gewesen; Sortes meæ in manu Domini, Psal. XXXI. 16. worüber und zugleich über Gen. XXXII. 26. der Hochberühmte Theologus Herr *Dr.* Friedrich Ernst Meis / damahliger Kirchen-Rath und Superintendens zu Schleusingen, die Leichen-Predigt gehalten, und die Heldenmüthige Standhafftigkeit daraus gezeiget hat, die alsdann in Druck gegeben worden. Vide etiam Herrn Wetzels Lieder-Historie P. III. pag. 439. darinnen er als Auctor des schönen Liedes: **Dich / HErr JEsu Christ / mein Hort /** beschrieben wird.

35. WITSCHEL, (*M* Johann) ein alter verdienter Priester in Molsdorff der Anno 1678. noch am Leben und 89. Jahr alt gewesen, welcher zu selbiger Zeit bereits 60. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Wie Herr *D.* Götz in Theol. Semisec. p. 27. bezeuget.

36. WOHLFART, (*Liborius*) Pastor zu Groß-Lowigau / ein Altenburger von Geburt, allwo er den 10. Novembr. Anno 1612. auf diese Welt gekommen, wurde erst Anno 1640. nebst 5. andern Candidaten zu obgemeldter Pfarr ordiniret, und stunde seinem Heil. Amt 54. Jahr in beständiger Gesundheit vor, welches eine extraordinaire Glückseeligkeit gewesen, biß er Anno 1695. im 83 Jahr seines Alters verstorben. *M. Blum* in Jub. p. 183.

37. WOLFIUS, (Johannes) Pastor Emeritus zu Astfeld und Wolfsehagen / ist Anno 1710. annoch am Leben und schon 51. Jahr im Ministerio gewesen, wie der beschäfft. *Secretar.* Exped. X. pag. 888. bezeuget.

38. WOLMERSHÆUSER, (Siegfried) ehemaliger Pfarrer zu Ober-Aspach / war von Roth am See gebürtig / und schon den 17. Maji Anno 1543. zu der Pfarr Ober-Aspach investiret worden, war ein sonderbarer gelehrter Mann selbiger Zeiten, und in dem Fürstenthum Anspach damals auserlesen worden, daß er nebst dem damaligen Herrn Stadt-Pfarrer zu Anspach, Francisco, dem Convent beywohnen muste, so wegen des Concordien-Buchs ist angestellet worden; darauf er auch dasselbe zweymal unterschrieben, sowol als ein Brandenburg-Anspachischer als auch als ein Stadt-Hällischer gemeinschäfftlicher Pfarrer, darauf er endlich den 11. Novembris Anno 1597. gestorben, da er eben in seinem Priesterlichen Jubel-Jahr gestanden war; wie aus denen Kirchen- und Pfarr-Acten Herr Balthasar Nicolaus Mützel, Pfarrer in Hengstfeld berichtet hat.

39. WURSELIUS, (Christoph) war Pastor zu St. Nicolai in Zeitz gewesen, und hatte in Kirchen und Schulen auf die sechzig Jahr seinem GOtt treu gedienet, da er Anno 1600. im 80sten Jahr seines Alters verstorben ist. Knauth im Ehren-vollen Alter pag. 13. seq.

Z.

1. ZÆCKELIUS, (*Johannes*) war Pastor zu Eybau in der Ober-Laußnitz, nach Zittau gehörig, kam von dem Rumburgischen Diaconat zu der Pfarr Eybau, und starb allda 1632. da er 82. Jahr alt worden, und seine Amts-Jahr auf 56. gebracht hatte; wobey etwas Denckwürdiges zu melden, daß sein Successor, *Johannes Prætorius*, auch ein Jubilæus worden, und wie Herr Knauth im Ehren-vollen Alter pag. 14. meldet, sein Amt auf 57. Jahr gebracht, daß dergestalt dasige Kirch-Gemeinde binnen 113. Jahren, nur eine einige Veränderung erfahren, viele derselben auch wohl gar keine erlebet. Alleine nach Herrn *M. Posselts* Bericht, im Hausdorffischen Epicedio, ist gedachter Prætorius vorher zehen Jahr zu Strawalde gewesen, und in Eybe nur von 1632. bis 1682. in allen 50. Jahr auf dieser Pfarr, dahero in 106. Jahren nur eine Veränderung vorgegangen wäre, da im übrigen der schon oben beschriebene *Prætorius* 60. Jahr in seinem Ministerio erreichet hatte. Der jetzige Pastor, Herr *M.* Joh. Gottlieb Herzog / ist erst seither Anno 1721. daselbst.

2. ZEHE, (*M.* Johann Bernhard) wohlverdienter Prediger und Stadt-Pfarrer zu Heilbronn erkennete solche Stadt als seine Geburts-Stadt,

Stadt, wiewol er doch lang in der Welt herum geworffen wurde, bis er endlich in das Ministerium dahin gelangete. Er war darinnen gebohren, den 24. Januarii Anno 1602. und wurde zwar schon Anno 1621. von dem Herzog, Franz Carl von Sachsen-Lauenburg zum Feld-Prediger angenommen, begab sich aber bald wieder auf Universitäten, und mit einem jungen Herrn in die Länder, bis er erst Anno 1630. zu der Pfarr Michelbach vociret und ordiniret worden ist. Anno 1632. wurde er als Exul wegen der Kriegs-Troubeln, von dem Königlichen Schwedischen Beicht-Vatter, Herrn *D. Fabricio* zur Evangelischen Gemeinde nach Morbach eingesetzet, und wieder bald verjaget. Anno 1636. kam er nach Müntzheit; Anno 1637. nach Horckheim; Anno 1646. nach Bischoffsheim; Anno 1648. ist er nach Liebenstein und Ottmarsheim beruffen worden: nach acht Jahren hat ihn die Stadt Heilbronn, auf bishero überstandene viele Trübsalen, Verjagen und Plündern, nach Flein / und vier Jahr darauf, Anno 1661. zum Kirchen-Dienst in die Stadt selbst beruffen, allwo er endlich als Prediger und Scholarcha den 4. Januarii An. 1681. im 51. Jahr seines mühseligen Ministerii verschieden. *M. Blum* in Jubil. pag. 183. cætera ex curric. Vitæ. Er hat selbst sehr viel Leich-Predigten in den Druck gegeben, die er Herrn Heiden über Hiob XIV. v. 5. Herrn Zückwolffen / über eben diese Wort; Herrn Woltzen, über Esaia LVII. v. 2.; Herrn Götzen, über Apocal. VII. v. 13. seq. Herrn Spölin über II. Tim. II. v. 5.; Herrn Pfeilen, über Phil. I. v. 21. Herrn Glandorff in Ps. CXXVI. v. 5. 6.; Herrn Schwarzen Ps. CXVI. v. 7. 8.; Herrn Wolffen in Dan. XII. ult. Herrn Eisenmänger über Ps. XXXIX. v. 6. Frau Schmidin über Ps. XXVII. v. 4. und andern mehr gehalten hatte.

3. ZEIDLER, (Paulus) letzlich gewesener Pfarrer zu Hermannsdorff, in die Annäbergische Dioeces gehörig, allwo Herr *M.* Carl Gottlieb Zeidler, dermalen die Seelen-Sorg verwaltet; war zwar vorhero zu Grossen, in der Zwickauischen Inspection, eine Zeitlang Pfarrer gewesen, bis er nach Hermannsdorff und Döpffel beruffen worden, hatte sein Priesterliches Amt auf 56. Jahr, seine Ehe auf 52. Jahr, und sein Leben auf 80. Jahr geführet, und solches den 17. Aprilis Anno 1713. beschlossen, wie Herr *D.* Götz in den denckwürdigen Wolthaten GOttes an der Stadt Döbeln pag. 7. gedencket, und dieses dabey meldet, daß er am ersten Oster-Tag seine Predigt und Sabbaths-Rede zum Volck gehalten, und darauf am andern Oster-Tag seinen ewigen Sabbath im Himmel durch einen unvermutheten und plötzlichen Tod angetretten habe: welcher von hochgedachten Herrn *D.* Götzen sehr lieb und werth gehalten wurde, weil er, als dessen ehemaliger Superintendens zu Annäberg von ihme auch viel Lieb und Veneration genossen hatte.

4. ZELLER, (Johann Conrad) gewesener Hoch-Fürstlicher Würtenbergischer Theologus, Kirchen-Rath, General-Superintendens und Abt zu Bebenhausen, war zu Heidenheim gebohren den 4. Julii Anno 1603. allwo sein Herr Vatter / *M.* Johann Zeller, damals Diaconus, und endlich Pastor zu Rothfeld worden ist. Er wurde anfänglich von Anno 1626. an etlichen Orten Vicarius zu Pest-Zeiten, und nach fünff Jahren Diaconus zu Wildberg, hernach succedirte er zwar seinem Vatter im Pastorat zu Rothfeld, bekam aber bald eine Vocation als Pastor und Superintendens zu Wildberg, allwo er 19. Jahr gelebet hatte. Hierauf wurde er Special-Superintendens zu Vaihingen, und nach sieben Jahren Abt zu Murrhard; Anno 1657. gelangte er erst zu denen oben-bemeldten Ehren-Stellen zu Bebenhausen / und behielte sie bis an sein Ende. Er war ungemein arbeitsam und fleißig, gegen die Armen und Vertriebenen aber sehr liberal, mit Allmosen und Aufnahm, dahero er in seiner Grab-Schrifft gerühmet wird, daß er, pietetate in DEUM, fide in Salvatorem, Charitate in suos, & beneficentia in proximum, nulli fere post habendus gewesen sey. Er continuirte die von Johann Jacob Heinlin / und Jeremia Rebstocken angefangene Würtenbergischen Summarien und Auslegung über die gantze heilige Schrifft, und brachte dieses schöne Werck, welches Anno 1721. zu Leipzig vermehrter wieder heraus gekommen, gar zum Stande, darinnen er die meisten Bücher der heiligen Schrifft selbst erkläret hatte, wie das Gelehrten-*Lexic.* von ihm bezeuget. Er starb den 12. Martii Anno 1632. im 80sten Jahr seines Alters, als er 57. Jahr der Kirche GOttes gedienet hatte, der in seinem Leben die siebende Zahl vor sich allezeit glücklich gefunden, da er 14. Kinder in drey Ehen erzeuget, davon der älteste Sohn, Herr Johann Jacob Zeller, Superintendens zu Lauff worden ist, wie *Fischlinus* in *Memor. Theol. Wirtenb.* Part. II. p. 209. von ihm geschrieben, und dabey seiner Controvers und Confession gedencket, die er von dem Sabbath des neuen Testaments überkommen hatte.

5. ZELLER, (*Johannes*) des vorherstehenden Bruder, gleichfalls gewesener Würtenbergischer Theologus, Abt zu Maulbronn, und General-Superintendens, war zu Rothfeld gebohren den 19. Decembris An. 1620. wo dessen Herr Vatter, der schon vorgedachte *M.* Johann Zeller / damals Pastor gewesen. Nachdem ihm seine Eltern frühzeitig verstorben, und derselbe in den schweren Kriegs-Läufften sich auf Schulen und Universitäten hart behelffen muste, allwo er doch sub Præsidio Herrn *D.* Pregizers zu Tübingen, de Induratione, disputirt hatte, so bekam er darauf zu Mompelgard bey dem Rath und Amtmann, Herrn Beuringer, die Information der Kinder, und die gantze Oeconomie zu verwalten, auch das Proviant vor die

Fran-

Französische Armee abzugeben; er wurde zwar nach Braunschweig verlanget, die Prinzen in der Französischen Sprach zu informiren, und mit ihnen in die Länder zu reisen, er schlug es aber ab, und bekam Anno 1644. seine erste Vocation nach Neuweiler und Breitenberg / hernach auf Müncklingen / Anno 1651. aber nach Lienzingen / da man ihm unter 40. Pfarren die Wahl gelassen. Hierauf ist er Anno 1661. zur Superintendur Waiblingen / und Anno 1669. zu dergleichen in Vaihingen gelanget, und Anno 1680. Abt zu Alpirspach worden, bis er endlich zur Abtey Maulbronn beruffen, und zugleich Fürstlicher Rath, Archi-Mandrita und General-Superintendens, auch Assessor im Ober-Land worden ist. Als er 50. Jahr im Ministerio gewesen war, hat er am Tag Jacobi eine öffentliche Danck-Predigt gehalten, und zum Beschluß mit ausgestreckten Armen und nach sattsamen Kräfften geseuffzet: HErr! nun lässest du deinen Diener im Friede fahren / 2c. ingleichen: So fahr ich hin zu JEsu Christ, 2c. welches auch seine letzte Predigt gewesen ist, indem er am dritten Tag, als er auf eine Investitur-Predigt meditirte, von einem Steck-Fluß überfallen, und seines Wunsches gewähret wurde, da er sein Jubilæum im Himmel gehalten den 2. Augusti Anno 1691. *M. Fischlin.* in Memor. Theol. Wirtenberg. II. pag. 281. allwo auch die Inscription angeführet stehet, die D. Johann Adam Osiander zu dessen Bildnis verfertiget hat:

Fonte sub hac latitat pietas, constantia zelus,
Verior & quicquid Theologia capit.
Externam faciem dedit æs, durumque metallum,
Interiora DEUS tu benedicte tenes.
Hunc etiam spiro & spero, carissime fratrum,
Terra mihi dudum sordet, & astra peto.

6. ZENCKER, (*M.* Samuel) ein Sohn M. Balthasar Zenckers, Pfarrers zu Selben und Zschepen, in der Superintendur Delitsch gelegen, ward gebohren zu Selben Anno 1611. hernach ließ er sich auf Schulen und Universitäten wohl an, und wurde Poëta Laureatus. Anno 1633. ist er Chur-Fürstlich-Sächsischer Regiments-Prediger worden, bey dem ältesten Leib-Regiment zu Pferd, darauf An. 1651. Pfarrer zu Groß Milckau in die Chemnitzer Inspection gehörig, allwo Christian Ernst Werner zu dieser Zeit Priester ist; und starb daselbst Anno 1693. seines Alters 82 Jahr, und in 60. Jahr des Ministerii. vid. Beschäfft. *Secret. Exped. X.* pag. 888. Darinnen differiret Herr Knauth im Ehrenvollen Alter p. 14. und setzet das Todes-Jahr 1663. an, welches aber mit dem Geburts-Jahr nicht überein kommen kan, und also durch ein umgekehrtes 9. ein Druck-Fehler seyn mag.

7. ZERBST, (Adam) gewesener Pastor

Pastor zu Grossen-Wertern, war der Ur-Groß-Vatter des berühmten Eisenachischen Theologi, der nachgehends folgen wird; und nicht allein vor sich von GOTT mit hohem Alter begnadiget, daß er sein Leben auf 98. Jahr gebracht / und 52. Jahr allein in dem heiligen Predigt-Amt gelebet; sondern er war auch ein glücklicher Stamm-Vatter mehrer Nachkömmlinge, die von GOTT gleicher Gnade sind gewürdiget, und mit hohem Alter gesegnet worden / dann es stammet von ihm ab

8. ZERBST, (Martin) sein leiblicher Sohn, welcher Pastor zu Heigenroda worden ist, unter der Wibelsburg gelegen, welcher seinem GOtt 58. Jahr im heiligen Predigt-Amt gedienet, und 88. Jahr in dieser mühseligen Welt gelebet hatte. Derselbe hinterliesse wieder einen Sohn, gleiches Namens mit ihm, Martin Zerbsten welcher aber kein Theologus, sondern Unterrodischer Gerichts-Actuarius, und nachgehends Gerichts-Schultheiß zu Grossen-Lupnitz worden ist; jedoch hatte er auch nicht nur vor sich an das Vätterliche und Groß-Vätterliche lange Lebens-Ziel weit gereichet / wiewol es in denen Nachkommlingen immer kürtzer worden ist, massen er sein Leben auf die 83. Jahr gebracht hatte: sondern er hinterließ auch einen solchen Sohn, der gleich seinem Herrn Groß- und Ur-Groß-Vatter ein Jubel-Priester worden, und zu einem zimlichen Alter / über 75. Jahr, gelanget ist, also daß diese vier Personen in zusammen gerechneten Alter, auf 344. Jahr zusammen bringen. Solcher, sein Sohn war gewesen:

9. ZERBST, (*M.* Johann Christoph) Hoch-Fürstlich-Eisenachischer Theologus und General-Superintendens, Kirchen-Rath und Consistorii Assessor, welcher zu Wenig und Lupnitz, unfern Eysenach gebohren worden den 26. October 1643. kam hierauf in die Schule nach Eisenach, allwo er bey denen kümmerlichen Zeiten eine Zeitlang den jungen Herrn von Utterodt informirte, eine Zeitlang bey seinen Wolthätern sich als Amanuensem gebrauchen ließ, auch als ein guter Musicus die Vices des krancken Organisten eine Zeitlang versahe, und in der gantzen Stadt viel Liebe an sich zoge, bis er nach neun Jahren unter Herrn Rector Borstelmann in einer Oration de Divitiis valedicirte. Hierauf gieng er auf Jena, seine Studia zu prosequiren, subsistirte ein und ein halb Jahr daselbst; und als er kein Vermögen mehr fande, länger zu bleiben, gieng er zu Herrn *M.* Wolffgang *Mylio*, nach Ostmanstädt, dessen Söhne zu informiren, und zugleich von ihm, als einem gelehrten Mann, was Gutes zu profitiren; da er aber die Fürstliche Stipendia erlangte / so kehrete er wieder nach Jena zurück, und continuirte nicht nur vor sich die Collegia bey gelehrten Professoribus selbiger Zeiten, sondern fieng auch an, als er in Magistrum promoviret hatte, selbst Collegia zu halten,

halten, wurde aber davon bald abgefordert, und von Fürst Johann Georg I. die Information der Hoch-Fürstlichen Prinzen ihm anbefohlen. Da man nun seine besondere von GOtt ihm verliehene Gaben erkennet hatte, und der Pastor zu Lubnitz einen Substituten brauchte, wurde er ohne sein Vorbewust Anno 1670. darzu beruffen / und Dom. III. p. Epiphan. zu solchem heiligen Amt, nach Apostolischen Ritu, ordiniret; kaum ein halb Jahr darnach, wurde er nach Eisenach zum Substituten des 77jährigen Archi-Diaconi Vierlings, nach dessen Tod Anno 1671. an des Diaconi Hennings Stelle, und nach dessen Tod zum *Archi-Diaconat* beruffen. Anno 1675. erhielt er die Inspection der Eisenachischen Schulen, bald darauf das Assessorat im Ober-Consistorio, und endlich succedirte er dem General-Superintendenten, Herrn Johann Ludwig Gombracht / in der obersten Würde des geistlichen Ministerii, als Pastor Primarius zu St. Georgen, General-Superintendens, wie auch Ephorus des Seminarii Theologici, und Gymnasii zu Eisenach, in welchen Functionen derselbe eine gründliche Erudition, herrlichen Verstand in denen ertheilten Consiliis, und einen unsträflichen Wandel, voll Sanfftmuth, Demuth und Gedult bewiesen hat, wodurch er seiner Zuhörer grosse Liebe, und seiner gnädigsten Herrschafft besondere Gnade gewonnen hatte, welche nebst denen sämtlichen Hoch-Fürstlichen Herren *Nutritoribus* der *Universität* Jena ein grosses Vertrauen in denen wichtigsten Angelegenheiten zu ihm zu setzen pflegten. Zeit währender 29jähriger Superintendur hatte er 102. Personen zum heiligen Predigt-Amt ordiniret, und nebst einigen andern Predigten ein Eisenachisches dreyfaches Denckmahl heraus gegeben, darinnen eine Huldigung und Land-Tags-Predigt, nebst denen Reden und Predigten, welche bey Legung des Grund-Steins und Einweyhung bey der Gotts-Acker-Kirche; item, bey der Fundation des Seminarii Theologici sind gehalten worden. Verheyrathet hatte er sich schon An. 16 1. mit Jungfer Sophia Margaretha, vorgedachten Herrn *M. Mylii*, Pastoris zu Ostmanstedt Tochter, mit welcher er in die 48. Jahr und 5. Monat eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen, und zehen Kinder erzeuget, von welchen eines todt gebohren, und zwey Töchter unverheyrathet gestorben, die übrigen aber haben ihm viel Freude gemacht, nemlich: 1.) Frau Maria Elisabetha / Herrn Georg Samuel Cottens / Medicinæ Lic. und Practici hinterlassene Wittib; 2.) Frau Wilhelmina Christiana / Herrn Bartholomäi Kellners / Sächsisch-Eisenachischen Vice-Cantzlars, Erb- und Gerichts-Herrn zu Marck-Vippach und Dießdorff Ehe-Liebste; 3.) Herr Johann Christoph Zerbst / Rath und Amtmann zu Rudelstadt;

 4.) Herr

4. Herr Ernst Christian Zerbst, Rath und Amtmann zu Creutzburg; 5.) Frau Anna Maria, Herrn Johann Jacob Grims / Hennebergischen Raths und Amtmanns, Ehe-Genoßin; 6.) Frau Christiana Dorothea / die allein in das geistliche Geschlecht, an Herrn M. Johann Ludwig Wintern / Diaconum in Eisenach vereheliget worden, und 7.) Herr Johann Jacob Zerbst, Königlich Pohlnisch- und Chur-Sächsischer Adjutant.

Sonsten war er von einer ansehnlichen und gesunden Leibes-Constitution gewesen, ausser, daß er Anno 1715. von einer schweren Maladie betroffen wurde, von der er nicht mehr konte gerettet werden, dahero er sich endlich wohl zu seinem Ende bereitet hatte, ließ sich am heiligen Pfingst-Abend 1719. mit seiner Frauen Liebsten nochmal das heilige Abendmahl reichen, gab seinen Herren Collegen den letzten Abschieds-Seegen, und nahm solchen auch von ihnen an, blieb dabey in seiner Devotion und völligen Verstand bis an seinen Abschied, welcher den 31. Maji, Mittwoch nach Pfingsten erfolget, da er 75. Jahr, 7. Monat und 5. Tag in der Welt gelebet, im heiligen Predigt-Amt aber funffzigsthalb Jahr, wie der Coburgische Zeitungs-*Extract* Anno 1719. pag. 121. und 174. und das Leben der gelehrten Teutschen à pag. 199. bis 209 umständlich referiren, und dabey die Herren Antecessores, gewesene Evangelische Superintendenten zu Eisenach recensiren, weche nachfolgende waren:

1.) *Justus Menius*, der die Schmalkaldischen Articul mit Luthero unterschrieben.

2.) *Johannes Albinus*, oder Weisse.

3.) Johann Altendorff.

4.) Georg Rohn, welcher Form. Concord. unterschrieben.

5.) *M.* Friderich Schönhaar.

6.) *M.* Nicolaus Rebhahn.

7.) *M.* Matthäus Räusch.

8.) *M. Johannes* Göze, welcher vorhero eine Zeitlang in einem Closter gewesen.

9.) *Johannes* Wagner.

10.) *M.* Caspar Rebhan.

11.) Johann Ludwig Gombracht, welcher nur sechs Jahr die Superintendur verwaltet, und an einer Contusion der Brust gestorben, die er von einem gählingen Schlag im Wagen sitzend, auf sein Spanisch-Rohr und dessen Helffenbeinen Knopf empfangen hatte, daran er ein halb Jahr darnieder gelegen.

12.) *M.*

12.) *M.* Johann Christoph Zerbst/ obgedachter Jubilæus.

10. ZEUNER, (Caspar) aus Freyberg gebürtig, war vorhero an einigen andern Orten am Dienst des HErrn, und hernach der andere Evangelische Pastor in dieser seiner Vatter-Stadt, zu Freyberg / dabey aber der erste würcklich verordnete Superintendens allda worden, lebte an 4. unterschiedlichen Orten 50. Jahr im Ministerio, und brachte sein Alter nur auf 77. Jahr, wie Herr Knauth in Ehren-vollen Alter p. 14. von ihm bezeuget.

11. ZIEGLER, (*M. Petrus*) aus Coburg gebürtig, war Pfarrer zu Küpß, und Anno 1667. im 75. Jahr seines Alters und 50ten seines Ministerii noch am Leben; aus Communication Herrn Pastoris und Camerarii *Möckhels* zu Steppach.

12. ZIERLEIN, (Johann Georg) ein alt-verdienter Geistlicher der Stadt Rotenburg ob der Tauber, war nach absolvirten Studiorum Cursu, anfänglich Pfarrer zu Bethwar / kam hernach auf Gammesfeld und endlich nach Lichthal, allwo er auch Anno 1722. gestorben / nachdem er 54. Jahr an der Kirche GOttes gedienet hatte. Er war ein Sohn des ehemahligen wohl-verdienten Superintendentis daselbst, Herrn Georg *Zierlini*, P. L. C. welcher Anno 1592. auch zu Lichthal gebohren war, und hernach erstlich Diaconus, und zuletzt Pastor Primarius und Superintendens zu Rotenburg worden ist, allwo er den 19. Augusti Anno 1661. im 44. Jahr seines Ministerii, 70. Jahr alt, gestorben ist. Er war aber der 7te Superintendens zu Rotenburg von Zeiten der Reformation an, indem vor ihm daselbst gewesen:

I. Thomas *Venatorius*, welcher vorhero schon ein berühmter Nürnbergischer Kirchen-Diener gewesen, und hernach der Reformator der Rotenburgischen Kirchen worden ist, indem er auf erhaltene Vocation von denen damahligen Regenten der Stadt, Anno 1544. am Sonntag Lætare die erste Evangelische Predigt daselbst gethan hat. Demselbigen folgeten nach:

II. *M. Sigismundus* Staudacher.

III. *Osvvaldus* Ruland.

IV. *M.* Johannes Hoffmann.

V. *M.* Michael Gundermann.

VI. *M.* Johann *Neserus*, welcher vom Schlag auf der Cantzel gerühret, den 25. Augusti Anno 1621. im 69. Jahr gestorben ist.

VII. *Georgius Zierlinus*, welcher wie schon gemeldet, Anno 1661. mit Tod abgegangen.

VIII. *M.* Daniel Rücker / anfänglich Hertzog Bernhards des Gros-

Grossen / zu Sachsen gewesener Ober-Hof-Prediger, Beicht-Vatter, damahliger Superintendens zu Breysach, und Præses Consistorii Castrensis bey der confœderirten Weymarischen Armeè; darauf er als Superintendens nach Rotenburg gekommen, allwo er auch gestorben, jedoch in seinen Hinterbliebenen zu Rotenburg und Windsheim annoch lebet.

IX. *Dr.* Johann Ludwig Hartmann / dessen pag. 165. schon gedacht ist.

X. *M.* Sebastian Kirchmeyer / ehemahliger Professor bey dem Gymnasio zu Regenspurg, kam Anno 1680. zur Superintendur Rotenburg, allwo er auch bey dem berühmten Gymnasio eine Profession angenommen, allda auch mein getreuer Professor und Beicht-Vatter gewesen, und den 16. Octobr. Anno 1700. seelig verstorben ist. Von demselben ist denckwürdig, was M. Johann Andreas Planer / damahliger Adjunctus zu Wittenberg, in einem dem seeligen Kirchmeyer zu Ehren daselbst gehaltenen Panegyrico unter andern folgender massen erwehnet: Vestram obtestor fidem Rotenburgenses, qui magno numero prodigii fuistis spectatores; vestrum exposco testimonium; vos sciscitor; ex vobis quæro: Num nam vidistis ex Divi vestri tumulo, eâ quidem æstate, quæ excessum viri proxime insecuta est, progerminare, idque ex uno farris grano, non unam, aut aliquot spicas, sed spicarum segetem; progerminantemque adolescere, maturescere; idque tempore modico, mensisque unius spatio, cum quidem circumcirca maxima ubique soli siccitas, sterilitasque animadverteretur? Num namne præterea, cum, eodem tempore, aliquando horrenda tempestas coorta, omnia latè prosterneret, pessundaretque, ipsasque Urbis domos læderet, circa urbem vero arbores firmas & vel quercus, ac robora subrueret, proximeque ipsum Beatissimi Bustum ingentem grandinum nubem evomeret, spicas tamen inconcussas, intactas, salvas incolumesque mansisse. Hæ, hæ, inquam, spicæ quasi hæc verba prolocutæ mihi videntur: Huc, huc adeste, mortales, in nos intuemini, &c.

XI. Johann Philipp Seyboth / welcher auch von denen Diaconaten zu der obersten Stuffe gestiegen, und Anno 1703. seel. verstorben.

XII. Herr *Dr.* Christoph Ludwig Hartmann / ist auch oben bereits pag. 165. angeführet, und lebet annoch daselbst in grosser Lieb und Hochachtung, neben dem dermahligen Stadt-Ministerio:

Herr

Herrn Nicolaus Welschen / Vesper-Prediger Consistoriali und Scholarchen.

Herrn Johann Albrecht Bezold / Hospital-Predigern.

Herr Johann Georg Herrnbauern / Archi-Diacono.

Herrn Johann Andreas Merzen.

Herrn Johann Christoph Stellwagen / und

Herrn Daniel Furckeln / als Diaconis bey der Haupt-Kirchen.

Herrn *M.* August Michael Rückern / Diacono im Hospital und

Herrn Johann Friederich Riessen / Siech-Hauß-Predigern.

13. ZIMMERMANN, (Hermann) ein Jubel-Priester und Pfarrer zu Marschat an der Elbe, 3. Meilen von Lüneburg, hat nach Inhalt der Novellen vom 5. Sept. Anno 1720. zu selbiger Zeit eine merckwürdige Solennität begangen, dann, weil er mit seinem Ehe-Weib, Elisabeth / gantze 50. Jahr in ungetrennter Ehe gelebet, so hat er den 3. und 4. dieses seine Jubel-Hochzeit gehalten, dabey zugleich seine älteste Enckelin dem Pastori Adjuncto, Herrn Günther Otto Fritschen / ehelich angetrauet worden; und hat man vor andern auch dieses denckwürdig dabey bemercket, daß sein Vorfahrer, Herr Jacob Marggraf / der schon oben pag. 252. beschrieben stehet, ein gleiches Glück gehabt, und auch ein doppeltes Jubilæum im Amt und in der Ehe erlebet, wobey oben noch dieses beyzusetzen, daß auf des Marggraffii Jubel-Hochzeit, zugleich auch sein Sohn, mit sey getrauet worden; aus Beytrag Herrn *M.* Reitzen.

14. ZINCK, (Heinrich) Hochfürstlich-Sachsen-Gothischer Pastor zu Holtzhaussen / war zu Orlaminda Anno 1564. den 2ten Januarii gebohren, allwo sein Herr Vatter *Conradus* Zinck / damahls Diaconus gewesen, und 5. Jahr nach dessen Geburt allda gestorben, wie *M. Löber in Hist. Eccles. Orlam.* pag. 222. berichtet; dieser sein Sohn war zwar anfänglich Diaconus zu Tambach gewesen, an welchem Ort dem seel. Luthero eine besondere gnädige Hülffe GOttes wiederfahren war, als er zu Schmalkalden durch entsetzliche Stein-Schmertzen in so grosse Leibes-Schwachheit gerathen, daß ihm kein Mensch helffen konte, und darüber fortgeführet werden muste, da gelangte er nach Tambach, allwo er noch zu GOTT geseufftzet hatte: Lieber GOtt kan es nicht anders seyn, so gieb du mir grosse Gedult und starcken Glauben; bald darauf fand er Linderung und gäntzliche Befreyung von solcher Be-

schwerung, also daß er mit einer Kreide an die Wand geschrieben: Tambach est mea Phanuel, ibi apparuit mihi Dominus: Ich habe GOtt gesehen, und meine Seele ist genesen. Vid. *Dr. Olearii* Biblische Erklährung in Genes. pag. 254. Es hatte aber gedachter Herr Zinck in beeden Orten zusammen 53. Jahr der Kirche GOttes gedienet, als er Anno 1648. im 84. Jahr gestorben. *M. Blum* in Jubil. pag. 185.

15. ZINTZERLING, (Johannes) war Pfarrer zu Wangenheim, und hatte Anno 1586. wegen hohen Alters Unvermögen, *M.* Johann Braun als Diaconum, auf seine Kosten angenommen; worauf er Anno 1593. gestorben, nachdem er vorhero selbst auch als Diaconus 12. Jahr, und als Pastor 40. Jahr, in allem aber 52. Jahr im Ministerio gelebet, und der Kirche zu Wangenheim treulich gedienet hatte. Vid. *Dr. Cypriani* Hilaria Evangelica pag. 289. b.

16. ZOECKEL, (Johannes) ist der oben schon angeführte ZÆCKELIUS.

ENDE.

Avertissement.

Hiemit sind dem geneigten Leser diejenigen Evangelischen Jubel = Priester vor Augen geleget worden, welche man biß anhero durch eine mühsame Collection hat zusammen bringen können; weil aber nichts Vollkommenes in dieser Unvollkommenheit zu hoffen, also ist auch hierinnen eben dergleichen zu bekennen, daß theils bey denen bereits angeführten Jubilæis viele vorhanden, bey welchen mehrere Nachricht, absonderlich von ihren Fatis desideriret worden; andern theils, auch noch viele Exempla da und dorten verborgen geblieben, die man nach und nach erst erfahren, und hierzu communicirt bekommen hätte, wann mit Publicirung solches Wercks noch einige Zeit wäre innen gehalten worden. Nachdeme aber sowohl einige Liebhaber, die hierzu von ihren Familien communiciret, solche Publication selbst urgiret, als auch der Herr Verleger den angefangenen Druck auf die vorhandene Herbst = Messe absolviret wissen wolte, mit der gefasten Resolution, daß wo noch ein mehrers beygetragen und eingesendet werden solte, solches künfftig als ein Supplementum besonders beyzufügen seyn würde: als hat man dieses hiermit zu notificiren vor nöthig erachtet. Und weilen unter wehrenden Druck, nach schon verfertigten ersten Buchstaben, bereits etliche Exempla sind eingesendet worden, nehmlich:

Johannes Ackermann, Pastor in Auma,
Joh. Sebast. Baumanni, Supplementa,
Wolffgang Brömel, Pfarrer zu Engerda,
Damian Böttner, Pfarrer zu Langen=Oelse,
Paulus Cresse, Pfarrer zu Hummels=Hayn,
Martinus Dietsch, Pastor zu Unter=Bodnitz,
M. Johann Adam Faber, Archi-Diaconus zu Anspach,
D. Joh. Fabricius, Abt zu Helmstädt,
Caspar Gigas, Priester zu Brauchitzdorff,
D. Conrad Greber, General-Superintendens zu Darmstadt,
Johannes Grübel, Diaconus zu Kahla,
Michael Grimm, Pfarrer zu Kurtzen=Altheim,
Christoph Höfer, Pastor in Pillingsdorff,
Michael Hartmann, Pfarrer zu Weltwitz,
Ernst Gottfried Haussers, Pastoris zu Erfurt Supplementa,
Johann Andreas Jahn, Pastor zu Rahnis,
Theophilus Könitzer, Pfarrer zu Neusitz,
M. Antonius Moser, Superintendens zu Saalfeld;

So soll solches biß auf das künfftige Jahr mit göttlicher Hülffe noch ferner continuiret, und jederman hiedurch gebührend ersuchet werden, wann etwa zu denen schon angeführten Exempeln noch etwas besonders denckwürdiges, oder noch gantz neue und unbekandte Exempla bÿzufügen wären, daß solches an den Herrn Verleger Engelbrecht nach Nürnberg, oder an den Authorem mögte notificiret werden. Jngleichen wird auch dem geneigten Leser schon selbst vor Augen fallen, daß ungeachtet aller angewandten Behutsamkeit in der geschehenen Ausfertigung, Drucken und Correcturen, dennoch unterschiedliche Errata mit eingeschlichen, welche auch wegen etlicher unleserlicher Handschrifften in denen erlangten Communicatis manchmahl haben entstehen können, zumahlen was die Nomina Propria Personarum & Locorum anbelanget, welche etwa unbekandt gewesen sind: wo sich nun dergleichen ereignen solte, auch circa Numeros Annorum oder in andern Umständen, welches man in der Eyle dermahlen nicht hat observiren können, so könte dergleichen auf freundliche Erinnerung doch in dem künfftigen Theil annotiret und emendiret werden.

Jnzwischen sind schon nachfolgende Sphalmata extantiora beobachtet, und ohne das, wo bißweilen ein Wort oder Buchstaben zu viel oder zu wenig gesetzet ist, und jedermänniglich selbsten leichtlich mercken und corrigiren kan, kürtzlich zu erinnern und zu verändern vor nöthig erachtet worden; E. gr.

In Dedicatione p. 4. lin. ult: Die Liebe dieser Werthen, pro Kirche. pag. 3. Col. a. lin. 22. lege: Carum. pag. 4. Col. a. lin. 17. lege: Pastore pro Pastor. Dergleichen wegen der im Manuscript geschehenen Abbreviaturen im Druck offt versehen worden, aber die Connexion selbst leichtlich anzeigen kan. p. 8. C. b. l. 6. lege: Försterum. p. 9. C. b. l. 1. lege: AEpinum. p. 10. C. b. l. 29. adde: hinterlassen. p. 11. C. a. l. 19. lege: Pordingi. p. 12. C. a. l. ult. adde: todt gesetzet. p. 13. C. a. l. 12. lege: beygesetzet. item l. 23. lege: regna. p. 15. C. b. l. 26. lege: 1531. p. 16. C. b. l. 33. lege: ☿. pro ♂. p. 18. C. b. l. 39. lege: 1628. p. 19. C. a. l. 28. lege: 1633. item C. b. l. ult. lege: 1654. p. 22. C. b. l. 1. lege: Annum. item l. 37. lege: 1711. d. 11. Maji. p. 23. C. a. l. 12. lege: M. J. C. Roth. p. 30. C. a. l. 2. lege: seinem Vatterland. p. 31. C. b. l. antepen. lege: 84. Jahr. p. 41. C. b. l. 4. lege: Zeiler. item l. 30. Jessenensium. p. 44. C. b. l. 38. lege: Schäblen. p. 51. C. b. l. 17. lege: Herr D. Götz. p. 54. C. b. l. 12. lege: Relligionis p. 67. C. b. l. 32. lege: Selenolatria. p. 74. C. a. l. 31. lege: Theodorus. p. 75. C. a. l. 30. lege: latinum. p. 79. C. a. l. 28. lege: 30. Sept. p. 81. C. b. l. 1. lege: Philologicis. p. 82. C. b. l. 4. lege: Taubenheim. p. 85. C. b. l. 15. lege: Diaconus zu. p. 86. C. a. l. 24. lege: dessen Herr Vatter auch. p. 88. C. a. l. 4. lege: zu Decking. p. 93. C. a. l. 6. lege: Bernstädel. p. 115. C. b. l. 20. lege:

ore

ore suum. p. 118. C. b. l. 16. dele: Verdruß, sondern. p. 122. C. a. l. 30. lege: in exitium. p. 128. C. a. l. 39. lege: Raske, item b. l. 34. ist ein Antecessor ausgelassen, nemlich: M. Johannes Büttner, 1515. p. 129. C. a. l. 9. adde: Schechsii Stelle nach Erlach und starb An. 1627. allda. item l. 16. adde: An. 1595. it. b. l. 1. lege: 1677. p. 137. C. a. l. 10. lege: Döblischen. item l. 28. lege: geraittelt. p. 138. C b. l. 38. lege: Acoluthus. p. 139. C. a. l. 24. lege: reden gehöret hat. p. 146. C. b. l 2. lege: Dachsbach. p. 148. C. b. l. 16. lege: per 58. annos. p. 154. C. a. l. 32. lege: bis tinctus. item b. ult. lege: Lychen. p. 165. C. a. l. 30. & ult. Rinderfeld. p. 166. C. a. l. 16. lege: XVII. item b. l. 25. lege: Vayhingen. p. 171. C. a. l. 28. lege: Meirichii. item b. l. 32. lege: E. G. Hæuser, dessen Lebens-Geschichte künfftig gantz folgen wird. p. 173. C. b. l. 20. lege: Gentilitia. p. 176. C. a. l. 8. lege: nebst einer. p. 186. C. b. l. 30. lege: Sohn des Vorhergehenden. p. 192. C. b. l. 34. lege: Jubilæum erreichet p. 198. C. a. l. 5. lege: 14000. p. 199. C. a. l. 31. lege: Höchstädt. item l. 33. lege: Göllern. p. 200. C. a. l. 18. Iccander. p. 205. C. b. l. 12. lege: mit dem Schul-Dienst. p. 208. C. a. l. 5. Senior pro Decanus. p. 211. C. a. l. 18. lege: Album diesen. p. 213. C. b. l. 7. lege: Purrucker. item l. 11. lege: Wonsees. p. 215. C. a. l. 5. lege: Filius. p. 217. C. b. l. 37. lege: Scharfio. p. 221. C. b. l. 27. lege: Riccium. p. 230. C. b. l. 35. dele: in. p. 237. C. b. l. 30. lege: Redbitz. p. 251. C. a. l. 34. lege: 1574. p. 261. C. a. l. 24. lege: circa annum. p. 275. C b. l. 37. lege: Sultzberg. p. 282. C. b. l. 3. lege: 22. Sept. p. 293. C. a. l. antepen. lege: 1528. p. 319. C. a. l. 6. adde: Herrn Johann Scharden. p. 326. C. a. l. 15. lege: 50. Stipendiaten. p. 330. C. b. l. 20. lege: Diacono. p. 331. C. b. l. 18. lege: J. N. Rücker. p. 340. C b. l. 37. lege: Weyre. p. 344. C. a. penult. lege: L. Peißkers. p. 349. C. b. l. 29. lege: 1653. d. 10. Sept. p. 365. C. a. l. 30. lege: M. Theod. p. 398. C. a l. 4. lege: Ministeriali. p. 405. C. a. l. 15. lege: A. P. Kipping. p. 408. C. a. penult. lege: 1607.

Die letztern Bögen hat man wegen angehender Messe nicht zu revidiren bekommen können; so ist auch zu betauren, daß der Vorbericht nicht paginiret worden, dahero dem geneigten Leser das übrige selbst überlassen, und nur dieses noch gewünschet wird, daß hierbey gegeben werde:

SOLI DEO GLORIA.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google